This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

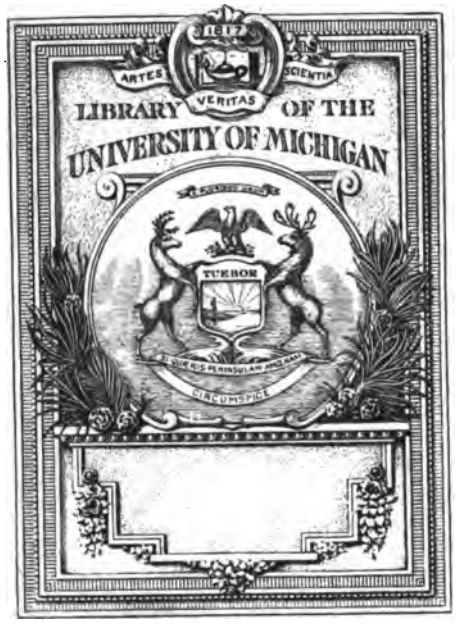
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



1817
ARTES VERITAS SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

Z
2225.
.A43

ALLGEMEINE
LITERATUR - ZEITUNG

VOM JAHRE
1838.

FÜNFTER BAND.

DIE INTELLIGENZBLÄTTER

dieses Jahrgangs

enthaltend.

ODENSE
KATHEDR. SKOLES
BIBLIOTHEK

HALLE,
in der Expedition dieser Zeitung
bei C. A. Schwetschke und Sohn,

und LEIPZIG,
in der Königl. Sächs. privil. Zeitungs-Expedition.
1838.

ODENSE
KATHEDR. SKOLES
BIBLIOTHEK

Directie
Suite
10-5-48
64009

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Antikritik.

Ein Wort der Erwiederung* auf die in Nr. 104. der Ergänzungsblätter enthaltene Beurtheilung von *Bleibtreu's Contor-Wissenschaft.

Der Recensent *K.* von Bleibtreu's Contor-Wissenschaft hat, anstatt in eine Beurtheilung des ihm vorliegenden Werks einzugehen, Gelegenheit genommen, meine bereits im Jahre 1830 und jetzt in der zweiten verbesserten Auflage erschienene Contor-Wissenschaft in den Koth zu treten. Dafs hierbei, trotz der Versicherung des Rec., eine reine Absicht nicht untergelegen haben könne, mufs jedem Unbefangenen auf den ersten Blick einleuchten, und kann ich ihm sein Unrecht wohl nicht besser fühlbar machen, als durch die Versicherung, dafs ich nie für eine literarische Zeitung gearbeitet und auch auch jetzt nicht arbeite, mithin an den ungünstigen Urtheilen, die über Bleibtreu's Werk veröffentlicht worden sind, keinen Antheil haben kann. — Welches von beiden Werken, das von *B.* oder das meine, sich in der Anwendung besser bewährt, darüber erwarte ich ruhig das Urtheil derjenigen, für deren Gebrauch sie bestimmt sind; diese können am besten darüber urtheilen.

Leipzig, d. 30. Novbr. 1837.

Schiebe.

Antwort auf obige Erwiderung.

Weil es Hr. *Schiebe* nicht glauben will, so versichern wir ihn nochmals, dafs unsere Absicht bei der Beurtheilung seines Buches und der Contor-Wissenschaft von *Bleibtreu* keine unedle war, dafs wir bei dem ganzen Verfahren gegen beide Herren Verfasser weder ein nahes noch entferntes eigenes Interesse hatten, und dafs wir mit Wissen Keinen der beiden Herren in unserem Leben jemals gesehen haben. Blos unser Sinn für Gerechtigkeit und unser Streben gegen jede Art von literarisch-mercantilischer Parteisucht hat uns bewogen, die Feder für das Buch von *Bl.* zu ergreifen und zu führen. Wir glauben es Herrn *Sch.* gar gerne, dafs derselbe nie für eine literarische Zeitung gearbeitet habe, noch jetzt für eine solche arbeite. Wir kennen dessen Charakter durchaus nicht, und haben uns gehütet, von demselben zu vermuthen, dafs er auf irgend einem anderen Wege, als durch Literaturzeitungen selbst oder mittelst Anderer direct oder indirect zu bösen Urtheilen über das Buch von *Bl.* beigetragen habe. Wir würden es auch, wenn keine solche bösen Urtheile über dasselbe erschienen wären, dennoch für unsere Pflicht gehalten haben, demselben öffentlich das Wort zu reden. Wir sind weit entfernt, mit dem Buche von *Bl.* zugleich jenes von Hrn. *Sch.* defshalb zur Beurtheilung vorgenommen zu haben, weil wir vermuthet hätten, dafs Hr. *Sch.* der Verfasser von Recensionen sey, in welchen sein eigenes Buch sehr gelobt, und jenes von *Bl.* des Plagiats an dem von Herrn *Sch.* beschuldigt wurde. Wir haben überhaupt ganz zufällig nur eine Recension über das Buch von *Bl.* gelesen. Dafs dergleichen, in keiner Beziehung ehrwürdige, Handlungen geschehen, ist uns noch kein Grund, Herrn *Sch.* zu verdächtigen. Wir haben nicht einmal gewufst, dafs von Hrn. *Sch's.* Buche die zweite Auflage erschienen sey, denn sonst würden wir diese unserer Recension zu Grunde gelegt haben. Es geht uns gar nichts an, aus welchen Gründen dasselbe zum zweiten Male gedruckt wird. Aber wir überlassen es ruhig der sachverständigen Welt, — aber darum noch keineswegs dem Urtheile aller derjenigen, für deren Gebrauch beide Bücher bestimmt sind oder welche davon Gebrauch machen, welches von beiden sich in der Anwendung besser bewährt; denn nur die Erstere (nicht die Letzteren) kann darüber am besten urtheilen. Wir stellen es aber ebenfalls der Beurtheilung aller Männer, welche unsere Recension frei von Leidenschaft und Parteisucht mit ruhiger verständiger Betrachtung zu lesen im Stande sind, anheim, ob wir wirklich, anstatt auf eine Beurtheilung des Buches von *Bl.* einzugehen, Gelegenheit genommen haben, Hrn. *Sch's.* Contor-Wissenschaft „in den Koth zu treten." Wir verzeihen Jedermann gerne die poetischen Ausdrücke, also auch Hrn. *Sch.* Wir bitten ihn dafür um einen Gefallen recht dringend, nämlich er möge uns nicht zwingen, Rücksichten bei Seite zu setzen, die uns abhalten, mit dieser Antwort

mehr ins Einzelne zu gehen, und wünschen sehr, dafs er uns die Anonymität gestatte, denn es könnte darunter Jemand verborgen (— wir sagen nicht: versteckt) seyn, auf dessen Urtheil sich Hr. *Sch.* schon berufen hat, wo es, wenn keine Leidenschaftlichkeit obgewaltet hätte, füglich hätte unterbleiben können.

Am 19. Decbr. 1837.

K.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neues Abonnement
auf die
achte Originalauflage
des
Conversations-Lexikons
in zwölf Bänden.

Durch alle Buchhandlungen in einzelnen Bänden zu 1 Rthlr. 8 Ggr. zu beziehen.

Ungeachtet der allgemein als äufserst billig anerkannten Preise des Conversations-Lexikons wird doch Manchem eine monatliche Empfangnahme der einzelnen Bände, zu dem Preise von 1 Rthlr. 8 Ggr., 2 Rthlr. und 3 Rthlr., für die Ausgabe auf Druck-, Schreib- und Velinpapier, willkommen seyn, wodurch der Betrag auf ein ganzes Jahr sich vertheilt. Sollte Jemand noch längere oder kürzere Termine der Ausgabe wünschen, so ist jede Buchhandlung in den Stand gesetzt, auch diese zu gewähren, und es kann zu jeder Zeit dieses Abonnement begonnen werden. Jedenfalls kann ich mit Bestimmtheit die regelmäfsige Ablieferung der Bände versprechen, da das ganze Werk fertig ist und fortwährend *vollständige* Exemplare zu dem *Subscriptionspreise* von 16 Rthlr. auf Druckpapier, 24 Rthlr. auf Schreibpapier und 36 Rthlr. auf Velinpapier zu erhalten sind.

Die allgemeine Anerkennung, welche auch dieser *achten* verbesserten, vermehrten und bis auf die neueste Zeit fortgeführten Originalauflage des Conversations-Lexikons zu Theil geworden ist, überhebt mich aller Anpreisungen, aller Hervorhebung vor ähnlichen Erscheinungen und zahllosen Nachahmungen.

Leipzig, im October 1837.

F. A. Brockhaus.

So eben ist erschienen:

Naturgeschichte des Pflanzenreichs
von
Dr. *A. B. Reichenbach.*

4s Heft und 2s und letztes Einleitungsheft. Preis eines Heftes illum. 12 Ggr., schwarz 6 Ggr.

Da kein ähnliches Werk bei einem so ausführlichen Texte und so vielen und saubern Abbildungen für einen so geringen Preis zu haben ist, mehrere Zeitschriften sich auch schon sehr vortheilhaft über dieses Werk ausgesprochen haben und der Verfasser durch mehrere naturgeschichtliche Volksschriften rühmlichst bekannt ist, so enthalten wir uns aller weitern Anpreisungen.

Allgemeine Pflanzenkunde
oder
Einleitung in die Botanik.

Mit besonderer Berücksichtigung der Physiologie, Terminologie und Systematik. Für Schulen und zum Selbstunterrichte bearbeitet und durch mehr als 400 Abbildungen erläutert von Dr. *A. B. Reichenbach.* Mit 8 lithographirten Blättern. broch. Preis illum. 1 Rthlr. 4 Ggr., schwarz 16 Ggr.

H. Franke'sche Verlags-Expedition.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Regeln
der französischen Sprache
in Fragen und Antworten
über die neun Redetheile.

Enthaltend Vergleichungen mit denen der deutschen Sprache, die wesentlichsten Bemerkungen, sowohl über die Etymologie, als auch die Syntax und zahlreiche Beispiele, französisch und deutsch

von
Jos. E. Fried,
Lehrer der französischen Sprache.
8. broch. 16 Ggr.

Der Verfasser liefert in diesem Werke eine neue Art von französisch-deutschen Gesprächen, welche sowohl für Anfänger als Geübtere bestimmt sind, doch vorzugsweise für erstere, welchen es darum zu thun ist, gründlich auf eine leichte Weise und in kurzer Zeit die französische Sprache theoretisch und praktisch zu erlernen. Die wesentlichsten Regeln der Grammatik sind in den deutlichsten Fragen und Antworten so geordnet, dafs mit Hülfe derselben der Lehrer mit jedem Schüler eine Unterhaltung pflegen kann, die, weil sie einem wissenschaftlichen Gegenstand entnommen, die intellectuellen Fähigkeiten der Zöglinge und durch diese die Gewandtheit im Sprechen fördert.

Cassel und Leipzig, im Decbr. 1837.

J. C. Kriegersche Buchhandlung.
Th. Fischer.

In der Dieterich'schen Buchhandlung in Göttingen sind neu erschienen:

Beseler, G., Lehre von den Erbverträgen. Zweiter Theil. Band 1. Allgemeiner Theil; der Erbeinsetzungsvertrag im Allgemeinen. gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr.

(Theil 1. erschien 1836, kostet 1 Rthlr. 8 Ggr.)

Betrachtungen eines Laien über die neue Betrachtungsweise der Evangelien des Dr. *D. F. Strauss.* 8. geh. 1 Rthlr.

Brandenburg-Schaeffer, H. J. Chr. Fr., Comment. hist. obstetr. de arte obstetricia Aul. Corn. Celsi. 4maj. 20 Ggr.

Demosthenis oratio de Corona ex recensione Imm. Bekkeri passim mutata. Explicuit *Dissenius.* 8maj. 2 Rthlr. 8 Ggr.

Denkmäler der alten Kunst, nach der Auswahl und Anordnung von *K. O. Müller,* gezeichnet und radirt v. *K. Oesterley.* Band II. Heft 1. quer 4. 20 Ggr.

(Band I. Heft 1—5. kosten 4 Rthlr. 4 Ggr.

(*Dissen*) *Carmen saeculare in sacris solennibus ab Academia Georgia Augusta.* Fol. 8 Ggr.

Grimm, J., Deutsche Grammatik. Theil 4. gr. 8. 4 Rthlr. 12 Ggr.

Grimm, Gebr., *Kinder- und Hausmährchen.* 2 Thle. Dritte verm. und verbesserte Ausgabe. Mit 2 Stahlstichen. elegant cart. 4 Rthlr.

(als Weihnachtsgeschenk besonders zu empfehlen.)

Knoke, C., Comment. patholog. de morbis universalibus. 4maj. 20 Ggr.

Kranold, J. Th. K., Commentat. de anno Hebraeorum jubilaeo. 4. 20 Ggr.

Martens, G. Fr. de, Nouveau Recueil des Traités etc. Vol. XII. cont. par *H. Murhard.* (*Nouvelle Serie.* Vol. III.) gr. 8. 4 Rthlr. 8 Ggr.

(— — — *Recueil*) *Table générale chronologique et alphabétique du Recueil des Traités, Conventions et Transactions* etc. Tom. I. gr. 8. 2 Rthlr.

(Das ganze Werk *Recueil* Vol. I—VIII. *Nouveau Recueil* Vol. I—XII. nebst Register [21 Theile] kostet 67 Rthlr. 20 Ggr.)

Plank, G. J., Commentat. de legitimatione ad causam. 4maj. 12 Ggr.

Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes herausgeg. von *H. Ewald, C. v. d. Gabelentz, J. G. L. Kosegarten, Ch. Lassen, C. F. Neumann, E. Rödiger* und *F. Rückert.* Band I. Heft 2. gr. 8. 20 Ggr.

Dahlmann, F. C., die Politik auf den Grund und das Maafs der gegebenen Zustände zurückgeführt. Band I. *Staatsverfassung, Volksbildung.* gr. 8. 1835. 1 Rthlr. 16 Ggr.

— — Band II. erscheint 1838.

(*Ungemein wohlfeiles Wörterbuch der deutschen Sprache;* 3 Rthlr. oder 4 Fl. 48 Kr. für 80 bis 90 Bogen in Lexiconformat.)

Prof. *Oertel's*

Grammatisches Wörterbuch der deutschen Sprache,

wobei zugleich Abstammung, Laut- und Sinnverwandtschaft, Sprachreinigung und Wortneuerung beachtet wird, in zwei Bänden, jeder zu 2 Abtheilungen. *Dritte vermehrte Auflage.* gr. 8. München, bei Fleischmann. Subscript.-Preis für jede Abtheilung 18 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Dieses ungemein reichhaltige Wörterbuch, dessen 2te Abtheilung so eben versandt worden, ist jedem Geschäftsmann und Jedem, der nur einigermafsen auf Bildung Anspruch machen will, durchaus unentbehrlich. Wir laden um so mehr zu schleuniger Bestellung auf dasselbe ein, da der wohlfeile Preis mit Erscheinen der 4ten und letzten Abtheilung aufhört.

Interessante Neuigkeit.

So eben ist in der Joh. Palm'schen Verlagsbuchhandlung zu Landshut erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Franz Paula von Gruithuisen's
(Prof. zu München etc.)

Kritik der neuesten Theorien der Erde, und Sieg der Natur über dieselben.

Für Geologen, und überhaupt für Naturhistoriker, Physiker und Astronomen.

gr. 8. br. Preis 8 Ggr. oder 30 Kr. Rhein.

Ueber dieses geistvolle Schriftchen etwas Empfehlendes zu sagen, hält die Verlagshandlung nicht für nöthig. Was es enthält, bezeichnet der Titel ganz genau, und dafs der Inhalt ausgezeichnet sey, dafür bürgt der Name des berühmten Herrn Verfassers, den alle Gelehrten nur mit hoher Achtung nennen. Nur die Bemerkung wollen wir uns noch erlauben, dafs dieses Schriftchen gleich interessant und wichtig für Geologen, Naturhistoriker, Physiker und Astronomen wie für gebildete Laien ist.

Bei N. G. Elwert in Marburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Meyerfeld, Dr. *Fr. v., die Lehre von den Schenkungen nach Römischem Recht.* Zweiten Bandes erste Abtheilung. brosch. gr. 8. 10 Bogen. 20 Ggr. = 1 Fl. 30 Kr.

Des zweiten Bandes zweite und letzte Abtheilung wird im Anfange des nächsten Jahres erscheinen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Immanuel Kant's Anweisung zur

Menschen- und Weltkenntnifs.

Herausgegeben von *F. C. Starke.*

Neue Ausgabe. (Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg). Preis 18 Ggr.

Tief sind die Blicke *Kant's* in die Menschennatur, und geschickt und kräftig fördert er die Ausbeute seiner Beobachtungen und Forschungen zu Tage. — Reichen Stoff zum Nachdenken geben seine scharfsinnigen Bemerkungen. — Wer demnach sich etwas Gehaltvolles über Weltkenntnifs, Menschen- und Selbstkenntnifs anschaffen will, dem empfehlen wir obiges von Meisters Hand herausgegebene Buch.

Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Mirchondi historia Seldschukidarum, persice e codicibus manuscriptis Parisino et Berolinensi nunc primum edidit, lectionis varietate instruxit, annotationibus criticis et philologicis illustravit Dr. *J. A. Vullers.* 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

Mirchond's Geschichte der Seldschuken, aus dem *Persischen* zum ersten Mal übersetzt und mit historischen, geogr. und literar. Anmerkungen erläutert von Dr. *J. A. Vullers.* Mit einer Geschlechtstafel und einem Sachregister. 1 Rthlr. 4 Ggr. oder 2 Fl. 6 Kr.

Giefsen, December 1837.

J. Ricker'sche Buchhandlung.

In allen soliden Buchhandlungen wird Subscription angenommen auf:

Immanuel Kant's Werke,

vollständige, sorgfältig revidirte Gesammtausgabe in 10 Bänden,

nebst dem in Stahl gestochenen Portrait und dem *Facsimile* Kant's.

Preis für den Bogen nur 1 gGroschen.

Um dem Publicum die Anschaffung zu erleichtern, erscheint alle 4 Wochen eine Lieferung von 12 Bogen à 12 gGroschen (= 15 Sgr. = 45 Kr. Conv. = 54 Kr. Rhein.) Die erste Lieferung ist bereits versandt und in allen Buchhandlungen einzusehen, woselbst auch ausführliche Prospecte *gratis* ausgegeben werden.

Leipzig, den 15. December 1837.

Modes und Baumann.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Hueter, Prof. Dr. *C. C., disputatio de singulari exemplo pelvis forma infantili in adulta reperto.* Accedunt tabulae duae aeri incisae. gr. 4. br. 4 Bog. 10 Ggr. = 45 Kr.

N. G. Elwert in Marburg.

II. Neue Kupferstiche.

Im Verlage von Pietro Del Vecchio in Leipzig ist so eben erschienen und durch jede solide Kunst- und Buchhandlung zu beziehen:

Das sprechend ähnliche Portrait des jetzt in Leipzig anwesenden

Hofraths Dr. Dahlmann (mit Facsimile)

nach dem Leben auf Stein gezeichnet von *F. A. Pecht,* einem der geschicktesten Mitarbeiter des bekannten Dresdner Galerie-Werkes, gedruckt von Fr. Hanfstängl aus München.

Der Verleger hat nichts versäumt, um den Verehrern *Dahlmanns* ein hinsichtlich auf Aehnlichkeit, Druck und Papier gleich ausgezeichnetes Portrait, an dem es bisher gemangelt hat, zu liefern.

Preis 18 Ggr. auf weifsem, 1 Rthlr. auf chines. Papier.

III. Vermischte Anzeigen.

Erklärung.

Die in dem eilften Hefte der kritischen Jahrbücher für deutsche Rechtswissenschaft, herausgeg. von *A. L. Richter* (Leipzig 1837) S. 1043 enthaltene Nachricht, dafs der Anfang eines Nachdrucks meiner *doctrina Pandectarum* zu Brüssel erschienen sey, veranlafst mich zu der Erklärung: dafs zur Ostermesse 1838 die wesentlich verbesserte, zum Theil gänzlich umgearbeitete, vierte rechtmäfsige Auflage (bei *Schwetschke und Sohn* in Halle) vollendet seyn wird.

Göttingen, den 22. Decbr. 1837.

Dr. C. F. Mühlenbruch.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Todesfälle.

Am 14. Novbr. vor. Jahres starb zu Berlin Dr. *Karl Büchner*, geb. am 6. Septbr. 1806, lange Zeit in der Buchhandlung von Duncker und Humblot beschäftigt und als fleifsiger Compilator durch sein „Handbuch der Französischen Sprache," sein „Gelehrtes Berlin" bekannt. Seit 1834 redigirte er die Literarische Zeitung, die sich bald vieler Theilnahme wegen der schnellen Mittheilung bibliographischer Nachrichten erfreute. Dem Unwesen der deutschen Taschenbücher suchte er eine neue Richtung auf mehr wissenschaftliche und künstlerische Interessen durch das „deutsche Taschenbuch" zu geben, von dem er die beiden Jahrgänge 1837 und 38, jedoch ohne eigne Beiträge herausgab. Talent zu freier Production und kritische Schärfe ging ihm ab. Die Zeitung wird jetzt von *Carl Duncker* redigirt.

Am 22. Nov. starb zu Quedlinburg der Bürgermeister *J. A. Donndorff*, der nach dem 60jährigen Amtsjubiläum es bis zum 83. Lebensjahre gebracht hat. Auch der gelehrten Welt ist er durch seine Geschichte der Erfindungen und andere wissenschaftliche und gemeinnützige Arbeiten rühmlich bekannt.

Am 27. Nov. Vormittags um 11 Uhr starb in Folge eines Schlagflusses der Ober-Consistorialrath *Friedrich Wilhelm Döring* zu Gotha im ein und achtzigsten Jahre seines Alters. Er war den 9. Februar 1756 zu Elsterberg im Voigtlande geboren, erhielt seine wissenschaftliche Bildung in den Jahren 1772—78 auf der Schulpforte und setzte seine Studien auf der Universität zu Leipzig 1778—82 fort. Schon 1782 ward er als Rector nach Guben, und zwei Jahre darauf in gleicher Eigenschaft nach Naumburg berufen. Am 27. Juli 1786 ward er zum Director des Gymnasiums in Gotha ernannt und erhielt dort von Herzog Ernst II. den Titel eines Kirchenrathes. Diese Schule ward unter seinem Directorate, bei der Mitwirkung ausgezeichneter Lehrer, unter denen die Namen Ukert's, Kries', Rost's, Schulze's allbekannt sind, eine der berühmtesten und erfreute sich einer grofsen Frequenz. Als Lehrer und Schriftsteller wirkte *D.* ausschliefslich für Lateinische Sprache und namentlich sind seine Elementarbücher und Chrestomathieen weit verbreitet und in mehrfachen Auflagen wiederholt. Die Fortsetzung der Strothschen Ausgabe des Livius (Gotha 1796—1819) hat mit Recht scharfe Tadler gefunden; sein Catullus (2 Voll. Lpz. 1788—92) wird nur in exegetischer Hinsicht geschätzt und etwa aus dieser Hinsicht läfst sich dessen Wiederabdruck in Frankreich erklären. Die vielen Auflagen, welche sein Horatius erfahren, zeigen nur, dafs eine zweckmäfsige Handausgabe dieses Dichters dringendes Bedürfnifs war, dem *Döring* durch Benutzung des von Andern und in den Oden namentlich von *Mitscherlich* geleisteten auf ungenügende Weise abzuhelfen suchte. Er war selbst lateinischer Dichter und lieferte einige sehr gelungene Oden und Elegien. Bei der Feier seiner funfzigjährigen Amtsführung erhielt er das Ritterkreuz des Kgl. Sächs. Civilverdienstordens. Das Directorat legte er den 31. Aug. 1833 nieder und wurde mit Sitz und Stimme in Schulsachen in das Ober-Consistorium versetzt. Sein Leichenbegängnifs ist mit vieler Theilnahme begangen worden; seine Stelle wird schon seit 1833 interimistisch durch den Ober-Consistorialrath und Oberhofprediger Dr. der Phil. u. Theol. *Ed. Adolph Jacobi* verwaltet.

Am 2. Decbr. starb in Berlin Dr. *Constantin Ilgen*, Professor am Königl. Joachimsthalschen Gymnasium, 34 Jahre alt. Als Schriftsteller ist er wohl nur mit einer Inaugural-Dissertation über die Attischen Tribus aufgetreten und sonst vielfach durch Kränklichkeit verhindert worden. Er war der einzige Sohn des berühmten Rectors der Schulpforte *Joh. Dav. Ilgen.*

Am 8. Decbr. (andere Nachrichten geben den 14. Decbr.) starb im 31. Jahre seines Alters der Licentiat der Theologie Dr. *Ernst F. Mayerhoff* in Berlin, (geb. am 5. Decbr. 1806.) als historisch-theologischer Schriftsteller und geschickter Uebersetzer von *Tegner's* Werken wohl bekannt.

Am 10. Dec. starb in Dresden der als Münzsammler bekannte Lederhändler *Christ. Jac. Götze* (geb. am 25. Dec. 1756), der als Schriftsteller im Fache der Münzwissenschaft sich wesentliche Verdienste erworben hat. Denn nicht blos die durch ihn angefertigten Kataloge von den Sammlungen anderer haben für Münzliebhaber bleibenden Werth, sondern noch mehr seine „Beiträge zum Groschen-Cabinet (Dresden 1810—11. 3 Bände in 8.)" und namentlich sein Hauptwerk „Deutschlands Kaisermünzen des Mittelalters (Dresden 1827. in 4.)." Am funfzigsten Jahrestage seines Bürgerrechts hatte er die Königl. Sächs. Civilverdienstmedaille er-

halten, und eine besondere Medaille war zu seinem 60. Geburtstage geprägt worden. Einen ausführlicheren Nekrolog giebt die Leipzig. Zeitung 1837. Nr. 301. und 302.

Am 12. Decbr. starb zu Paris Hr. *Tessier*, Mitglied der Academie der Wissenschaften, Section für Landwirthschaft und Thierarzneikunde, dem Frankreich die Einführung der Merinoschafe dankt und von dessen Heerden der Kern später an Hrn. *von Cotta* nach Würtemberg gelangte. Er ward 96 Jahr alt.

An demselben Tage starb der ordentliche Professor an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn Dr. *Th. F. L. Nees von Esenbeck* zu Hyères im südlichen Frankreich, wohin er sich vor einigen Monaten zur Wiederherstellung seiner Gesundheit begeben hatte, an der Schwindsucht. Er war am 26. Juli 1787 zu Reichersberg im Odenwalde geboren. In seinem achtzehnten Jahre begann er seine pharmaceutische Laufbahn unter Leitung des Apothekers *Martius* in Erlangen, aber er betrieb sein Lieblingsstudium, die Botanik, mit so grofsem Erfolge, dafs er zum Inspector des botanischen Gartens nach Leyden berufen wurde, welchem Amte er zwei Jahre lang unter *Bruggmanns* vorstand. Nach der Stiftung der Universität Bonn, wo sein älterer Bruder als Professor der Botanik angestellt war, verliefs er Holland und ward Inspector des botanischen Gartens und Repetent der Botanik in Bonn. Im Jahre 1820 trat er als Privat-Docent auf und wurde später ordentlicher Professor der Pharmacie. Pharmaceutische Botanik und Waarenkunde waren seine Lieblingsfächer, in denen er auch durch seine Vorlesungen besonders wirkte. Unter seinen litterarischen Arbeiten, zu denen er trotz seiner schwächlichen Gesundheit immer rüstig war, sind zu erwähnen die Fortsetzung des in Düsseldorf erschienenen grofsen Kupferwerks über die offizinellen Pflanzen, das mit Dr. Ebermayer herausgegebene Handbuch der pharmaceutischen Botanik in drei Bänden; aber namentlich erwarb ihm die Bearbeitung der *genera plantarum* einen Namen in der Wissenschaft. Zu seinen letzten Arbeiten gehört der erste Theil des mit *Henry* herausgegebenen Systems der Pilze und die mit *J. Liebig* und *Marquart* begonnene neue Auflage des Geigerschen Handbuchs der Pharmacie. Aufserdem sind zahlreiche pharmaceutische Aufsätze von ihm in Journalen zerstreut. Die Universität verliert an ihm einen ausgezeichneten Lehrer, viele gelehrte Gesellschaften des In- und Auslandes ein berühmtes Mitglied; er hinterläfst den Ruf eines durchaus redlichen, biedern Mannes und eines wahren Freundes seiner Freunde.

Am 15. Dec. starb in Göttingen der Ober-Bibliothekar, Geheime Justizrath und Professor der Philosophie *Jeremias Daniel Reufs*, Ritter des Guelphenordens und der Würtembergischen Krone, geb. zu Rendsburg im Jahre 1750. Ihm, der seit 1782 an der Universität angestellt war, verdankt zum grofsen Theile die berühmte Bibliothek, deren erster Vorsteher er nach *Heyne's* Tode 25 Jahre lang war, ihren blühenden Zustand und bis zum Ende seines Lebens war er für dieselbe thätig. Durch sein *Repertorium commentationum a societatibus literarüs editarum* (Göttingen 1801—19. 14 Bände in 4.) hat er sich ein wesentliches Verdienst um die Wissenschaft und seinem Namen ehrenvollen Ruf auch im Auslande erworben.

In der Nacht vom 23—24 Decbr. starb in Jena der Geheime Hofrath und Professor *Johann Christian Stark* der Aeltere am Schlagfluss. Er wurde 1769 zu Klein-Cromsdorf bei Weimar geboren, und bildete sich unter seinem Oheim, dem 1811 verstorbenen Leibarzte und Geh. Hofr. *Joh. Christ. Stark*, dessen Nachfolger er wurde. Als Chirurg, Augenarzt und Director der Klinik hat er mit grofsem Erfolge gewirkt und für die Universität ist sein Tod ein grofser Verlust. Sein letztes Werk „Lehrbuch der Geburtshülfe zum Unterricht für Hebammen" (Jena 1837) enthält folgende Titel des Verstorbenen: des Kaiserl. Russ. Wladimir-Ordens 4ter Classe, des Grofsherzogl. Sächs. Weimarischen Falken- und des Herzogl. Sächs. Ernestin. Haus-Ordens Ritter, Mitglied der Grofsh. Landes-Direction für die Medicinal-Angelegenheiten, erstem Director der Landes-Heilanstalten, Physikus der Universität, der Stadt und des Amtes Jena, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften.

Am 24. Dec. starb in Brandenburg der ehemalige Director der dasigen Ritteracademie *Johann Daniel Arnold*, Ritter des rothen Adlerordens dritter Klasse, in dem Alter von 89 Jahren 4 Monaten. Nachdem derselbe 54 Jahre lang an der Ritteracademie zuerst als Lehrer und seit 1796 als Director gewirkt hatte, lebte er seit 1829 in einem ehrenvollen Ruhestande.

Am 27. Dec. endigte durch Selbstmord sein Leben der Candidat *Friedr. Wagner* in Halle, der sich durch eine Predigt-Sammlung, so wie durch eine deutsche Bearbeitung der Homilien des Chrysostomus bekannt gemacht hat. Die Bewegungsgründe dieser That werden verschieden angegeben; zu entscheiden ist schwierig, da er selbst darüber nichts hat verlauten lassen.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Dr. *Mager*, Verfasser der geistvollen Geschichte der Französischen National-Literatur neuerer und neuester Zeit (seit 1789), welche als Hauptquelle für diesen Gegenstand gelten und die früheren Werke von Bouterweck, Wolff, Huber wohl überflüssig machen kann, geht als Professor der deutschen Sprache und Litteratur nach Genf. Dort wird er Nachfolger des nach Tübingen berufenen *Peschier*.

Die bisherigen aufserordentlichen Professoren in der philosophischen Facultät zu Jena Dr. *Osk. L. Bernh. Wolff* und Dr. *Gust. Succow* sind zu ordentlichen Honorar-Professoren in derselben Facultät ernannt worden.

Der Professor an der Münchener Universität Hofrath *von Link* ist als Professor des Staatsrechts nach Erlangen und Professor *Albrecht* von Erlangen nach Würzburg an *Moy's* Stelle versetzt worden.

Der Privatdocent Dr. *H. Andr. Chr. Hävernick* ist zum ordentlichen Professor der Theologie in Rostock ernannt worden.

Die vier Procuratoren der in Wien noch bestehenden academischen Nationen haben den Probst am Wischehrad, Landesprälaten des Königreichs Böhmen, wirklichen Staats- und Conferenzrath Dr. *Jastel* zum Rector der Universität ernannt. Zum Decan der philosophischen Facultät ist Prof. Dr. *von Littrow* erwählt worden.

Durch Königliche Ordonanz vom 12. Decbr. ist an der Facultät der Wissenschaften zu Paris ein Lehrstuhl für Mechanik errichtet und Hr. *Poncelet* zum Professor derselben ernannt worden; desgleichen am *college de France* ein Lehrstuhl für Naturbeschreibung organischer Körper und Professor *Duvernoy* in Strafsburg zu demselben berufen.

Der erste Königl. Bibliothekar in Paris, Hr. *Letronne*, der berühmte Archäolog, ist zum Professor der Archäologie am *college de France* ernannt worden.

Der bisherige Prorector *Köhler* am Gymnasium zu Liegnitz ist zum Director dieser Anstalt ernannt worden, und gleiches Amt dem bisherigen Oberlehrer am Gymnasium zu Düren, Hrn. *Meiring* übertragen.

Der Professor an der Studien-Anstalt zu Erlangen Dr. *Johann Adam Hartung* hat das Directorat des Gymnasiums zu Schleusingen am 6. Dec. v. J. angetreten.

Der *collega tertius* an der Nicolaischule zu Leipzig, Dr. *K. H. Funkhänel* ging im Decbr. v. J. als Director des Grofsherzogl. Weimarischen Gymnasiums nach Eisenach, wo der bisherige Director Consistorialrath Dr. *Franz Christian Frenzel* in den Ruhestand versetzt ist.

Se. Majestät der König von Preufsen hat den Superintendenten *Roth* zu Lübben zum Consistorialrath und Mitglied der Regierung zu Köslin ernannt.

Das an dem Gymnasium zu Wittenberg durch Dr. *Schmidt's* Beförderung zum Rector in Friedland erledigte Conrectorat ist dem Subrector *Wensch* übertragen, in dessen Stelle der bisherige Subconrector *Deinhardt* aufgerückt und zur Besetzung dieser Stelle Hr. Dr. *Rättig* von Zeitz berufen worden. Aufserdem ist durch einen bedeutenden Zuschufs des Königl. Ministeriums d. G. U. u. M. Angelegenheiten die Errichtung einer Quinta möglich geworden und dieselbe dem bisherigen Schulamtscandidaten *Weidlich* übertragen worden. Die seit April 1834 erledigte Stelle eines Zeichenlehrers ist durch Hrn. *Schreckenberger* aus Zeitz wieder besetzt worden. Diese Ergänzung des Lehrer-Collegiums hat der verdiente Rector und Prof. Dr. *Spitzner* nach einer löblichen Sitte in einem besondern Programm angezeigt, dem als gelehrte Abhandlung *Observat. critic. et grammaticar. in Quinti Smyrnaei posthomerica particul. IV.* (*Lipsiae apud Weidmannos* 11 S. in 4.) vorangeht.

Dem Oberlehrer an der Berliner Gewerbeschule Dr. *Köhler* ist von Sr. Majestät dem Könige von Preufsen das Prädicat als Professor ertheilt.

Der Geh. Staatsrath *von Stägemann* ist zum wirklichen Geheimenrathe mit dem Prädicate Excellenz ernannt worden, und man freut sich allgemein dieser Auszeichnung, die dem auch nach seinem funfzigjährigen Amtsjubiläum regsam an allen Geschäften theilnehmenden Staatsmanne zu Theil geworden ist. Dieselbe Auszeichnung erhielt der Chef-Präsident der Ober-Rechnungs-Kammer *von Ribbentrop*, und bei seiner Amtsjubelfeier am 28. Decbr. v. J. der Chef-Präsident des Rheinischen Revisions- und Cassationshofes *Christ. Wilh. Heinr. Sethe*.

Der Herzogl. Leibarzt und Medizinalrath Dr. *Winckler* in Altenburg ist zum Geheimen Hofrath und Ritter des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens ernannt worden.

Dem Hofrath *Carl Gottfr. Theodor Winkler* (*Th. Hell*) in Dresden ist von dem Grofsherzog von Weimar der Hausorden vom weifsen Falken verliehen.

Dem Prälaten Monsignore *Angelo Mai*, Secretair der Congregation *di Propaganda fide* zu Rom und dem Professor der Medicin *Zhuber* in Laibach ist das Ritterkreuz des Königl. Sächs. Civilverdienstordens ertheilt. Dem erst genannten Prälaten, der am 23sten Dec. eine gelehrte lateinische Rede zum Lobe des König Anton von Sachsen in der Sixtinischen Capelle hielt, und auch dem berühmten Custos der Vatikana *Mezzofanti* ist der Cardinalshut zugedacht.

Dr. *Ferdin. Walter*, Professor des Kirchenrechts zu Bonn, hat vom Papste den Orden des heiligen Gregor des Grofsen erhalten.

Die philosophische Facultät der Universität zu Königsberg hat dem Professor *Albrecht* in Göttingen *honoris et testandae observantiae sincerae causa* ihre Doctorwürde ertheilt; ebenso die medicinische Facultät die ihrige dem Prof. *Wilh. Weber ob praeclara inventa, quae ad explanandam progressus humani rationem contulit omnibusque doctrinae et ingenii luminibus illustravit.*

Hermann Brockhaus in Dresden, ein Bruder der bekannten Buchhändler, der Herausgeber einiger Sanskrit-Texte, hat von der philosophischen Facultät zu Leipzig das Doctordiplom erhalten. Jetzt ist derselbe mit einer Ausgabe und Uebersetzung der *Kathâ Sarit Sâgara* von Soma Deva aus Kaschmir beschäftigt.

Dieselbe Würde hat, wie politische Zeitungen melden, Dr. *J. J. Sachs*, der Herausgeber der Berliner medizinischen Central-Zeitung, von der philosophischen Facultät der Universität Erlangen erhalten.

Die Königl. Societät der Wissenschaften in Upsala hat den Fürsten von Musignano, *Carl Lucian Bonaparte*, den Sohn *Lucian Bon.*, wegen der von demselben herausgegebenen *Fauna Italiana* zu ihrem auswärtigen Mitgliede ernannt.

Der Dichtergreis *Tiedge* feierte am 13. Decbr. v. J. seinen fünf und achtzigsten Geburtstag und erhielt bei dieser Gelegenheit vielfache Beweise inniger Liebe und Verehrung.

Frankfurter Freunde und Verehrer haben dem Dichter *Fr. Rückert* einen prachtvollen silbernen Becher und Rheingauer Wein übersendet, ein Geschenk, das zwar verspätet und einem ähnlichen Leipziger nachkommend, doch mit herzlichem Danke von ihm aufgenommen ist.

Der bekannte Maler *Eduard Bendemann* aus Berlin ist zum Professor der Maler-Academie und Chef des Maler-Ateliers in Dresden ernannt worden.

Die Stadt Mainz hat dem Bildhauer *Thorwaldsen* das Ehrenbürgerrecht in einem prächtigen Diplom überreichen lassen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen:

Geschichte Kaiser Sigmund's von Dr. *Joseph Aschbach*. Erster Band. Sigmund's frühere Geschichte bis auf die Eröffnung des Constanzer Conciliums. Hamburg, bei Friedrich Perthes. 1838.

Der wichtigste von den römischen Königen und Kaisern aus dem luxemburgischen Hause findet sich hier zum ersten Male in einer gröfsern Monographie nach seiner ganzen Wirksamkeit und in allen seinen Beziehungen nicht nur nach den gedruckten, sondern auch nach vielen handschriftlichen Quellen dargestellt. Sigmund, der bekanntlich vier Königskronen auf seinem Haupte vereinigte, erhält zwar vorzüglich als römischer König und Kaiser Beachtung, allein auch seine Verwaltung des Königreichs Polen, seine Regierung in Ungarn und Böhmen, sein einflufsreicher Antheil an den beiden Kirchenversammlungen zu Constanz und Basel, seine Einwirkung auf die dermaligen italienischen Zustände, seine vielfachen Berührungen mit fast allen gleichzeitigen europäischen Fürsten, werden in den Kreis der Darstellung gezogen, jedoch immer nur in der Weise, dafs nicht eine allgemeine Geschichte Europa's zur Zeit Kaiser Sigmund's, sondern nur eine Geschichte Kaiser Sigmund's gegeben wird, indem von auswärtiger Geschichte allein das, was zur Erläuterung der Wirksamkeit dieses Kaisers gehört, mitgetheilt wird.

Das ganze Werk wird drei Bände umfassen; der erste enthält Sigmund's frühere Geschichte vor der Eröffnung des Constanzer Conciliums, stellt ihn demnach als Markgrafen von Brandenburg als Kronprätendenten von Polen dar; erzählt von seinen Kämpfen um die ungarische Krone und die Befestigung seiner Regierung im Lande der Magyaren, von seinen Kriegen mit den Völkerschaften an der Donau und mit den Türken, von seinen Verbindungen und Streitigkeiten mit dem römischen König Wenzel und den übrigen Gliedern des luxemburgischen Hauses; handelt von seiner Verwaltung des Königreiches Böhmen, von seinen Berührungen mit den österreichischen Herzogen, dem deutschen Orden, mit dem Könige von Polen, von seinen ersten Regierungsjahren als römischer König.

Der zweite Band wird die Zeiten des Constanzer Conciliums enthalten und den Anfang der Hussiten-Kriege, der dritte aber den Schlufs der Regierung Kaiser Sigmund's geben. Diese beiden Bände werden dem ersten baldigst nachfolgen.

So eben ist bei uns erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Mustersammlung für Choralspieler.

Enthaltend:

die gangbarsten, mit sehr vielen, der Kirche angemessenen Zwischenspielen versehenen Choräle, vierstimmig gesetzt, nach: *Seb. Bach, Doles, Fischer, Hiller, Kallenbach, Karow, Kittel, Rink, Schicht, Umbreit, Vierling* und andern vorzüglichen Choral-Componisten älterer und neuerer Zeit.

Ein Hilfsbuch für Organisten

und die es werden wollen. Zugleich zum Gebrauch in Präparanden-Anstalten und Seminarien. Herausgegeben von *W. Schramm*. 1s Heft. Preis eines Heftes in Umschlag nur 4 Ggr. Das ganze Werk ist mit 10 Heften geschlossen. Von 14 zu 14 Tagen erscheint ein Heft.

Leipzig, d. 9. Decbr. 1837.

H. Franke'sche Verlags-Expedition.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

Der Erzbischof von Köln

Freiherr Clemens August von Droste zu Vischering,

seine Principien und Opposition.

Nach und mit authentischen Actenstücken und schriftlichen Belegen dargestellt.

Motto:

In meinen Staaten kann Jeder ungestört nach seiner Façon selig werden.

Friedrich der Grofse.

8. Geheftet. 8 Ggr.

Diese Schrift behandelt in allgemein faslicher Darstellungsweise den neuesten, die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nehmenden Vorgang im deutschen Staats- und Kirchenleben geschichtlich, indem sie nicht allein die demselben vorhergehenden Umstände, sondern auch die der Opposition des Erzbischofs zum Grunde liegenden Principien darstellt, und die Motive des von der preufsischen Staatsgewalt gethanen Schrittes erläutert. — Alles mit und nach authentischen Actenstücken und schriftlichen Belegen.

Leipzig, den 28. December 1837.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten, Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Athen. An der hiesigen Universität haben für das Winter-Halbjahr in der theologischen Facultät zwei, in der juristischen sechs, in der medicinischen acht und in der philosophischen neun Lehrer Vorlesungen angekündigt. In Ansehung einiger medicin. Vorlesungen ist jedoch ausdrücklich erklärt, dafs sie nur dann Statt finden sollten, wenn eine Anzahl im Auslande gehörig vorbereiteter Zuhörer sich melden würde. Daran fehlt es überhaupt der neuen Hochschule. Unter den Professoren erfreuen sich die Hnn. *Rofs* und *Ulrich* des alten wohlbegründeten Rufes ihrer Gelehrsamkeit, und auch Hr. *Herzog* hat in seinen juristischen Vorlesungen viele Zuhörer. Die griechischen Proff. wetteifern mit den Ausländern an Fähigkeit und Erfolg und besonders die medicin. Facultät hat an *Maurokordatos* und *Buros* berühmte Lehrer, die auch in Deutschland Anerkennung gefunden haben.

Berlin. Bei der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität befanden sich von Ostern bis Michaelis 1837. 1585 Studirende. Von diesen sind 383 abgegangen, dagegen aber für das laufende Semester 468 hinzugetreten, mithin beträgt die jetzige Gesammtzahl der immatrikulirten Studirenden 1670. Die *theologische* Facultät zählt deren 430 (321 Inländer und 109 Ausländer), die *juristische* 496 (387 Inländer und 109 Ausländer), die *medicinische* 381 (259 Inländer und 122 Ausländer), und die *philosophische* 363 (258 Inländer und 105 Ausländer). Aufser diesen *immatrikulirten* Studirenden besuchen die Universität noch, als zum Hören der Vorlesungen berechtigt, 430 andere Personen, worunter 165 nicht immatrikulirte Chirurgen und Pharmaceuten, 113 Eleven der medicinisch-chirurgischen Militair-Academie und bei derselben attachirte Chirurgen von der Armee, 89 Eleven des Friedrich-Wilhelms-Instituts, 87 Eleven der Bau-Academie u. s. w. Es nehmen folglich an den Vorlesungen im Ganzen 2100 Personen Theil.

Breslau. Nach Ausweis des kürzlich erschienenen Verzeichnisses beträgt die Gesammtzahl der Studirenden in diesem wie im vorigen Semester 721, indem statt der abgegangenen 150 Studirenden eben so viel neue hinzugekommen sind. Die evangelisch-theologische Facultät zählt deren 158, die katholisch-theologische 191, die juristische 118, die medicinische 128 und die philosophische 126. Ueberdies besuchen die Universität, als zum Hören der Vorlesungen berechtigt: 3 Personen, deren Immatrikulation noch *in suspenso* ist, 96 Eleven der medicinisch-chirurgischen Lehr-Anstalt und 8 Pharmaceuten und Oekonomen. Es nehmen mithin überhaupt 828 Personen an den Vorlesungen Theil.

Bonn. Auf der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität befinden sich gegenwärtig 689 Studirende; davon gehören 108 (104 Inländer 4 Ausländer) der katholisch-theologischen und 76 (51 Inländer und 25 Ausländer) der evangelisch-theologischen Facultät an; ferner 204 (183 Inländer und 21 Ausländer) der juristischen; 156 (140 Inländer und 16 Ausländer) der medicinischen und 111 (86 Inländer und 25 Ausländer) der philosophischen Facultät an. Die übrigen 34 Studirenden sind nicht immatrikulirte Chirurgen und Pharmaceuten.

Erlangen. Die Zahl der im jetzigen Wintersemester dort befindlichen Studirenden beträgt 284, und zwar 140 Theologen, 66 Juristen, 60 Mediciner und Pharmaceuten und 18 der Philologie und Philosophie Beflissene. Ausländer sind darunter 28. Im Ganzen hat die Frequenz einigermafsen zugenommen.

Frankreich. Bei jeder der Rechtsfacultäten in *Dijon*, *Grenoble*, *Rennes*, *Strafsburg* und *Toulouse* soll ein Lehrstuhl für französisches Staatsrecht, und an der Rechtsfacultät zu Paris ein Lehrstuhl für vergleichendes Criminalrecht eingerichtet werden.

Göttingen. Von den 909 Studirenden dieses Halbjahrs sind 522 aus den Hannoverschen Landen. Zur theologischen Facultät gehören 200, Juristen sind 362, Mediciner 224, endlich zur philosophischen Facultät bekennen sich 123. Im Sommer vor. J. studirten nur 888. Die 7 Professoren, welche die aus politischen Blättern hinlänglich bekannte Protestation vom 18. November 1837 unterzeichneten, sind durch Decret vom 11. December ihrer Aemter entsetzt. Es sind der Hofrath und Prof. Dr. *Fr. E. Dahlmann*, gegenwärtig in Leipzig sich aufhaltend, Hofrath und Prof. Dr. *J. Grimm*, dem in Kassel zu bleiben gestattet ist, Prof.

G. G. Gervinus, aus Darmstadt, wo er am 20. Mai 1805 geboren ist. Den übrigen ist nicht blofs der fernere Aufenthalt in Göttigen gestattet worden, sondern auch das Anerbieten, ihre Vorlesungen fortzusetzen gemacht, nämlich dem Hofrath und Prof. Dr. *W. E. Albrecht* aus Elbing, dem Prof. Dr. *W. Grimm* aus Hessen-Kassel, dem Prof. Dr. *G. G. A. Ewald* aus Göttingen, und dem Prof. Dr. *Wilh. Weber*, einem Sohne des bekannten Hallischen Theologen *Mich. Weber*. Inzwischen ist Prof. *Ewald* nach London abgereist. Die näheren Umstände, welche der *Georgia Augusta* diese schwer zu ersetzenden Verluste bereitet, haben die Zeitungen berichtet und sie sind mit der allgemeinsten Theilnahme aller Gebildeten verfolgt worden.

Heidelberg hat in diesem Winter 468 Studirende, nur 11 mehr als im vergangenen Sommer. Die Inländer (201) haben sich um 39 vermehrt, dagegen die Ausländer (267) um 28 vermindert. Als Lehrer wirken an derselben 26 ordentliche und 8 aufserordentliche Professoren, aufserdem 21 Privatdocenten.

Kiel. Die hiesige Universität wird von 258 Studirenden besucht, von welchen 68 Theologie, 6 Theologie und Philologie, 13 Philologie, 90 Jurisprudenz, 64 Medicin, 9 Pharmacie, und 10 die verschiedenen philosophischen Disciplinen studiren.

Kiew. Die hier neu errichtete Wladimir-Universität, deren Bezirk vier Gouvernements, das vormalige Volhynien und Podolien umfassend, enthält, ist bereits im besten Fortgange begriffen. Schon sind 88 (?) Lehrer und Beamte angestellt; die Zahl der Studirenden übersteigt bereits 200. Die Bibliothek zählt 45632 Bände und 68 Manuscripte, das Mineraliencabinet gegen 20000 Nummern, das zoologische Museum gegen 15000 Species; ferner sind über 20000 Münzen, 250 physikalische und 83 geodätische Instrumente, 2000 Maschinen und Modelle vorhanden; der botanische Garten endlich enthält gegen 6000 Arten von ausländischen Pflanzen. Die Universitätsgebäude werden nach dem Plane des Professor *Beretti* bereits in grofsartigem Stile ausgeführt. (Leipz. Allg. Zeit. 1838. Nr. 1)

Königsberg. Die Anzahl der hier Studirenden ist der im vergangenen Sommer-Semester gleich geblieben, es sind 579. Von diesen gehören zur theologischen Facultät 135 (Inländer 130, Ausländer 5), zur juristischen 64 (61 Inländer und 3 Ausländer), zur medicinischen 64 (60 Inländer und 4 Ausländer), zur philosophischen 116 (111 Inländer und 5 Ausländer). Aufserdem besuchen 16 Chirurgen die Vorlesungen.

Leipzig. Die hiesige Universität zählt jetzt 880 Studirende.

London. Im Senate der Londoner Universität hat eine sehr stürmische Discussion über die Frage Statt gefunden, ob die Candidaten für die academische Würde in der philosophischen Facultät sich vor ihrer Promotion einer Prüfung über religiöse Gegenstände zu unterziehen haben sollen oder nicht. Die Frage soll bejahend beantwortet sein; es wird eine Prüfung über das Neue Testament und einige theologische Elementarwerke Statt finden. Die philosophische Magisterwürde wird übrigens als ein Requisit bei der Ertheilung des medicinischen Doctorgrades betrachtet.

München. Rector der Universität wurde Prof. Dr. *Weisbrod*. Neu inscribirt sind im Jahre 1837 532 Studirende, deren Gesammtzahl sich etwa auf 1600 beläuft.

Würzburg. Die Zahl der Studirenden beträgt 447 (355 Inländer und 92 Ausländer). Hiervon sind Theologen 82, Juristen und Cameralisten 98, Mediciner und Pharmaceuten 163, Philosophen und Philologen 104. Die Frequenz hat gegen das vorhergehende Semester um 26 zugenommen.

Die archäologische Gesellschaft in ***Athen*** kündigt ein Journal an, von dem ein Correspondent der allg. Zeit. glaubt, man werde Zeichen und Wunder (*τέρατα καὶ θαύματα*) darin sehen. Allerdings scheint Prof. *Rofs* wenig dabei betheiligt zu seyn. Die Ankündigung ist von dem ehemaligen Cultus-Minister *Rizo* und dem Secretair der archäologischen Commission *Rangeri* ausgegangen; der eigentliche Urheber aber *Pittakys*, der Aufseher der Ausgrabungen.

Berlin. Aus dem so eben erschienenen Bericht über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Academie der Wissenschaften in den Monaten November und December 1837 heben wir Folgendes aus: In der Sitzung der physikalisch-mathematischen Klasse am 13. Novbr. las Hr. *Steiner* über den Punkt kleinster Entfernungen. — In der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse hielt Hr. *Graff* einen Vortrag über die deutschen Partikeln *far*, *fora*, *furi*, *fra*, *fram*. — In der Gesammt-Sitzung der Academie am 30. Novbr. las Hr. *Zumpt* über Ursprung, Form und Bedeutung des Centumviral-Gerichts in Rom. — In der Gesammt-Sitzung der Academie am 7. Decbr. las Hr. *Lachmann* über die zehn ersten Bücher der Ilias. Zu Correspondenten der Academie für die philosophisch-historische Klasse wurden in dieser Sitzung die Herren *F. A.* Freiherr *van Reiffenberg* zu Lüttich und Dr. *Coremans* zu Brüssel gewählt. — In der Sitzung der physikalisch-mathematischen Klasse am 11. Decbr. gab Hr. *Ehrenberg* mündliche Mittheilungen 1) über das fernere Verhalten der lebenden Infusorien als Dammerde bei Berlin; 2) über eine neue Thier-Gattung aus der Umgegend von Berlin, welche viele Thierköpfe in einen gemeinsamen Körper vereinigt; 3) über die Knochen-Paarung oder Doppelknospen-Bildung, *Zygosis* s. *Coniugium gemmarum*, als besondere, bisher wenig beachtete Fortpflanzungsweise bei Pflanzen und Thieren. — In der Gesammt-Sitzung am 14. Decbr. las Hr. *Graff* über die gutturalen Ableitungs-Suffixe der deutschen Sprache. — In der Gesammt-Sitzung der Academie am 21. Decbr. las Herr *Rose* über das Verhalten des Chlors zu Schwefel-Metallen und über eine, der schwefelichten Säure entsprechende Chlor-Verbindung des Schwefels. Hierauf theilte Hr. *Ehrenberg* Nach-

richten mit über ein am südlichen Rande der Lüneburger Heide entdecktes, mehr als 28 Fuß mächtiges Infusorien-Lager.

Göttingen. Am 2. Dec. vor. Jahres beging die Königl. Societät der Wissenschaften ihren Jahrestag zum fünf und achtzigsten Male. Das Directorium ist auf Hrn. Geheimen Justizrath *Heeren* in der historisch-philologischen Klasse übergegangen. Die schon bei dem Jubiläum der Universität neu ernannten Mitglieder werden aufgezählt in den Götting. gel. Anz. Nr. 196., wo auch p. 1949. umständlicher Bericht von den Preisaufgaben gegeben ist.

In *Hamburg* hat ein neu begründeter „naturwissenschaftlicher Verein" am 16. Decbr. v. J. seine erste Sitzung gehalten. Präsident der Gesellschaft, die schon über funfzig Mitglieder zählt und allgemeine Verbreitung und Aufklärung der Naturwissenschaften bezweckt, ist der russische Staatsrath *von Struve.*

London. Hier besteht seit dem Anfange des Jahres 1836 eine numismatische Societät, die auch mehrere Deutsche unter ihre Mitglieder aufgenommen hat, z. B. Dr. *Grotefend*, Director des Lyceums in Hannover und Dr. *H. Grote* ebendas.

Paris. Die *Académie des inscript. et belles-lettres* hat für 1839 die Preisaufgabe gestellt: *Examen critique des historiens anciens de la vie et du règne d'Auguste.* — Die Academie der moralischen und politischen Wissenschaften hat am 27. Dec. ihre öffentliche Jahressitzung gehalten unter dem Vorsitze von *Bérenger. Mignet*, immerwährender Secretair dieser Academie, nahm das Wort, um einen höchst interessanten Aufsatz über das Leben *Röderer's* zu lesen, welcher als Mitglied dieser Klasse des Instituts im Laufe des Jahres gestorben ist. Nach ihm bestieg *Rossi* die Tribune und las einen Aufsatz über das Thema: *quelques observations sur notre droit civil considéré dans ses rapports avec l'état économique de la société.* Statt des Hrn. *Laromiguière* ist Graf *Alexis von Tocqueville*, Verfasser des Werks „die Democratie in den vereinigten Staaten" zum Mitgliede ernannt worden. Zum Präsidenten für das Jahr 1838 wählte man Hrn. *Droz*, zum Vicepräsidenten *Dupin den Aelteren.*

Die Schwedische, von Gustav III. zur Beförderung Schwedischer Dichtkunst und Beredtsamkeit gegründete Academie hat am 20. Dec. v. J. das Jahresfest ihrer Gründung gefeiert, wobei *Berzelius* als neu gewähltes Mitglied eintrat. Die Academie hat den Bischof Dr. *Dräseke* in Magdeburg wegen der bei der Einweihung des Gustav Adolph-Monuments bei Lützen gehaltenen Rede, die in Schweden allgemeinen Beifall gefunden und tiefen Eindruck gemacht hat, die große goldene Medaille ertheilt.

II. Litterarische Miscellen.

Im Jahre 1837 erschienen 7600 Schriften. — Dr. *Guhrauer*, der eine Ausgabe der deutschen Schriften von Leibnitz beabsichtigt, ist auch in Paris sehr glücklich gewesen und hat ungedruckte Briefe des großen Philosophen aufgefunden. — Die durch *Leopold Schefer* eingeführte Novellendichterin F. v. W. ist sicherem Vernehmen nach ein Fräulein *von Wolf* in Kopenhagen. — Die in Berlin einheimischen Altmärker feierten am 9. Decbr. v. J. das Geburtsfest ihres berühmten Landsmannes *Joh. Joach. Winckelmann* (geb. 1717). Noch erfreulicher ist das Erscheinen einer neuen Ausgabe von seinen Werken in zwei gros Octav-Bänden mit 63 Kupfern, Portrait, Stahlstich und einem Facsimile, welche so eben von der Waltherschen Hofbuchhandlung in Dresden angekündigt wird. Das Aeußere soll genau so wie die Ausgabe von Goethe's Werken seyn, der Preis niedriger als bei der vorigen Ausgabe. — *Edgar Quinet* in Heidelberg giebt nächstens eine Flugschrift über *Strauß* „Leben Jesu" heraus. Dieses Buch scheint auch in Paris jetzt großes Aufsehn zu machen und lebhafte Theilnahme zu erregen; es erscheinen zu gleicher Zeit zwei französische Uebersetzungen, die eine von *Munk*, die andere von einer Dame. Die *Revue franc. et étrang.* verspricht eine ausführliche Kritik desselben und der Gegenschrift von *Tholuck.* In der Königl. Bibliothek ist die ganze Litteratur dieser großen Streitfrage unter dem Titel Strausiana zusammengestellt. — *Goethe's* Wahlverwandtschaften sind unter dem komischen Titel: *La scelta dei parenti* („die Auswahl der Verwandten") ins Ital. übersetzt; auch vom Faust und Götz von Berlichingen hat das *Museo drammatico* in Mailand Uebersetzungen geliefert. — Der Humanitätsprofessor *Sim. Machacek* in Gitschin hat sämmtliche dramatische Werke Schiller's ins Böhmische übersetzt, ebenso hat *Nep. von Kaminski* seiner gelungenen polnischen Uebersetzung der Schiller'schen Gedichte eine metrische Uebersetzung des Wallenstein folgen lassen, die sehr gerühmt wird. — In Braunschweig will man einen Lessing-Almanach herausgeben, dessen Ertrag zu einem Denkmale desselben bestimmt wird. Schon hat *Gabr. Riesser* „einige Worte über Lessing's Denkmal an die Israeliten Deutschlands gerichtet" erscheinen lassen, als Beitrag zu jenem Monument. — Von *Imm. Kant's* Werke erscheinen jetzt zwei Ausgaben zugleich, die eine bei Modes und Baumann in Leipzig, die andere unter der Redaction der Proff. *Rosenkranz* und *Schubert* in Königsberg bei L. Voss. Die letztere wird vieles bisher Unbekannte aus dem Nachlasse des großen Philosophen mittheilen und besonders dem Briefwechsel große Sorgfalt widmen. Der Druck wird sehr beschleunigt und die erste Lieferung bald erscheinen. — Der Fürst *Pückler* wird bis zum Sommer aus Aegypten über Jerusalem, Syrien, Klein-Asien; Konstantinopel in die Heimath zurückkehren. Man darf nach den über Delphi und Mehmed Ali gegebenen Proben in seinen Reiseschilderungen eine sehr lebendige Darstellung der besuchten Gegenden und ausgezeichneten Persönlichkeiten des Orients erwarten. — General *Halberg* (der Eremit von Gauting) macht über Konstantinopel und Athen eine Reise nach Aegypten und Indien. — In Cairo wird eine neue Ausgabe des großen

Arabischen Lexicon Kamus in 1000 Exemplaren gedruckt. Als Redacteur und Corrector des Buches ist der Scheich *Al Tunsi* angenommen, der eine sehr alte Handschrift zu Grunde legt und dieselbe mit acht andern und der Calcuttanischen (von *Achmed Schirazi* veranstalteten aber längst vergriffenen) Ausgabe collationirt. — Prof. *Keyser* und Lector *Munch* sind beauftragt, die in Schweden und Dänemark vorhandenen, die alten nordischen Gesetze betreffenden Handschriften durchzusehen, abzuschreiben und zu collationiren.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Neues Journal.

Von Beginn des Jahres 1838 erscheint in Prag und ist in Commission bei Friedr. Volckmar in Leipzig zu haben:

Der Novellist.

Zeitschrift für moderne, unterhaltende Lektüre.

Herausgegeben und redigirt

von

Johann Umlauft.

Jährlich 104 Bogen, Lexicon-Oktav, in 52 Heften.

Pränumerationspreis, ganzjährig 6 Rthlr., halbjährig 3 Rthlr. 12 Ggr.

Die Tendenz dieser Zeitschrift spricht ihr Name aus. Nicht nur der eigentlichen Novelle, sondern auch andern novellistischen Darstellungen aus dem Gebiete der Tagesinteressen sind ihre Blätter vorzugsweise bestimmt. In diesen Fächern soll — neben deutschen Originalaufsätzen — immer zugleich das Interessanteste aus der neuesten, englischen französischen, italienischen, spanischen, polnischen und böhmischen Journalistik und Literatur in eleganter, geflissener Uebersetzung gegeben werden.

Um es auch an interessantem Conversationsstoff nicht fehlen zu lassen, wird „der Novellist" aufser dem Hauptblatte, noch ein abgesondertes

„*Feuilleton*"

für literarische, artistische und tagsgeschichtliche Neuigkeiten bringen. — Die Lieferung geschieht in Wochenheften, zu zwei Bogen, — wovon ein und ein halber Bogen als Hauptblatt, ein halber Bogen das Feuilleton — in eleganter Form. Der ausführliche Prospect, so wie ein vollständiges Probeheft, liegt von nun an in jeder soliden Buchhandlung zur Empfangnahme bereit.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Mathematik.

Im Laufe dieses Jahres erscheint im Verlage des Unterzeichneten:

L. B. Francoeur

Lehrbuch der gesammten reinen Mathematik.

Nach der vierten Original-Ausgabe aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. *Eduard Külp*, Lehrer der Mathematik und Physik an der höheren Gewerbschule in Darmstadt.

Bern, im Januar 1838. J. Dalp.

III. Auctionen.

Der Catalog von einer am 5. Febr. d. J. hier versteigert werdenden Büchersammlung von über 6000 Bänden, dann Gemälde und Charten, ist durch Unterzeichneten zu erhalten.

Auch liefert Hr. Joh. Ambr. Barth in Leipzig Exemplare davon aus.

Gotha, den 9. Januar 1838. J. G. Müller.

Auction in Leipzig.

Das Verzeichnifs der *Rodde-Schlözer*'schen Bibliothek, welche, nebst einem Anhange von Büchern verschiedener Wissenschaften, Kupferstichen, einem Herbario u. s. w., den 19. Febr. d. J. versteigert wird, ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig. J. A. G. Weigel.

IV. Vermischte Anzeigen.

In der jüngst erschienenen 4ten Ausgabe von

Kuinoel, Commentarius in libr. histor. N. T. Vol. I.

Matthaeus

ist S. 474. Z. 35. statt Voc. *πάντων* zu lesen Voc. *πρῶτον*, was die resp. Besitzer gefälligst abändern wollen.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1838.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Denkmälersammlung
Lucian Bonaparte's.

Schon oftmals ist in unsern archäologischen Mittheilungen von den bemalten antiken Thongefäfsen die Rede gewesen, welche Lucian Bonaparte, Prinz von Canino, aus den reichen Fundgruben seines etruskischen Grundbesitzes in den Jahren 1829 bis 1831 ans Licht zog. Nicht wenige Gegenstände jenes, wie durch einen Zauberschlag ungeahndet zum Vorschein gekommenen, wie durch feindselige Mächte alsbald neu verschwundenen, wie durch günstige Schickung dennoch unverwüstlich erscheinenden Denkmälerschatzes sind seitdem in den Kunsthandel Roms übergegangen; hundert der auserlesensten Vasen dem Cardinal Fesch verblieben, noch mehrere andre, welche einer in Florenz aufbewahrten Sammlung des Prinzen angehörten, ihrem gröfsten Theile nach neuerdings durch eine in Paris vollführte Versteigerung den Sammlungen Frankreichs und Englands anheim gefallen. Der Berichterstatter, welcher nach früherer vertrauter Bekanntschaft es doppelt beklagen mufs, viele von ihm vormals beobachtete Denkmäler jener Sammlungen seiner weiteren Nachforschung entzogen zu wissen, kann der Hoffnung nicht entsagen, das archäologische Studium noch einmal durch Bekanntmachungen des Kunst und Alterthum liebenden Besitzers jener Schätze bereichert zu sehn; während wir aber gestehen müssen, dafs solche Hoffnung weit aussehend sey, ist es angemessen, der für den Augenblick neu dargebotenen Denkmälerkenntnifs uns bewufst zu werden. Wir werfen demnach, auf ähnliche Weise wie früher in Bezug auf die Durandsche Sammlung geschah, einen Blick auf die durch jene neueste Pariser Versteigerung in Umlauf gesetzten Denkmäler, und benutzen als Leitfaden solcher Betrachtung die vom Verfasser des Durandschen Katalogs mit Einsicht und erprobter Sorgfalt gegebene Beschreibung. *) Unser Zweck erheischt eine Uebersicht der durch Kunstwerth oder bildlichen Inhalt vorzugsweise beachtenswerthen Denkmäler, und, sofern es uns durch briefliche Mittheilungen möglich ist, eine Nachricht über ihren dermaligen Aufbewahrungsort; wir werden diese Uebersicht in der vorgezeichneten Folge bildlicher Darstellungen und mit einiger Begutachtung ihrer vorausgesetzten Sicherheit, übrigens aber ohne weitere Prüfung der dem Pariser Verzeichnifs beigegebenen gelehrten Zuthat, hienächst zu geben versuchen.

Die neuerdings versteigerte Sammlung besteht aus dreihundert antiken Gegenständen; etwa zwei Drittheil derselben bestehen aus Thongefäfsen (1—198), das Uebrige (mit Ausnahme zweier Glasdenkmäler 209, 300) sind Bronzen. Die Vasenbilder sind in herkömmlicher und angemessener Weise nach ihrer mythologischeu oder individuellen Darstellung geordnet. Die Götterbilder beginnen. Zwei schöne Darstellungen delphischer Gottheiten, beide mit rothen Figuren, die erste (Nr. 1) durch aufgetragene vergoldete Verzierungen merkwürdig, sind unter diesen zuerst zu bemerken; jene fiel dem Herzog v. Hamilton anheim, die andere gröfsere ward vom Besitzer zurückerstanden. Ein Gefäfs mit schwarzen Figuren (Nr. 3) scheint Apoll mit den drei Grazien vorzustellen, wenn nicht, da nur zwei derselben mit Blumen versehen sind, Artemis und Leto vorausgesetzt werden müssen; die Inschriften eben dieses Gefäfses zu deuten, würden wir aufgeben. Unläugbar ist, dafs eine nächstfolgende Hydria mit rothen Figuren (Nr. 4) andern unleserlichen Inschriften einer Musenversammlung den Namen Klio beigesellt; das gesammte schöne Bild zeigt den Apoll mit einer Siebenzahl von Musen und ist bei der Seltenheit so ausgedehnter Musendarstellungen aus bester griechischer Zeit, in Vergleich mit dem schönen von *Panofka* (*Musée Blacas*, pl. 4) herausgegebenen Gefäfsdeckel, sehr bemerkenswerth. Eine archaische Amphora, die Geburt der Minerva darstellend (Nr. 6), zeichnet sich durch das unter dem Throne des Zeus verzierungsweise angebrachte Figürchen einer geflügelten Frau aus, deren Name zwischen Eris, Nemesis, Adrastea oder Nike schwankt; dieser letztere Name liegt wohl am näch-

*) Description d'une collection de vases peints et bronzes antiques provenant des feuilles de l'Etrurie par *J. de Witte*, membre de l'Institut archéologique de Rome. Paris 1837. X u. 158 S. 8.

sten. Minerva und Merkur (Nr. 7), Minerva im Gigantenkampf (8), Minerva zwischen zwei Göttinnen, die wir lieber für Aphrodite und Artemis als für Horen oder Kekropstöchter halten möchten (9), endlich Minerva neben einem Wagenrenner (10) bilden die übrige Reihe der Vorstellungen dieser Göttinnen. Manche eigenthümliche Darstellung ist auf Aphrodite bezüglich, wenn auch unsers Bedünkens die Göttin nicht unmittelbar darstellend. In den anmuthigen Bildern einer Kylix von freiem Stil (11), denen der Katalog die Benennungen einer Venustoilette, meliadischer Nymphen und einer Spinnerin Kyrene oder Ergane ertheilt, sind wir geneigter hochzeitliche Stoffe individueller Beziehung zu erkennen. Wenigstens stimmen Beziehungen solcher Art sehr wohl zu der Spinnerin im Innern der Schale und zum Aepfelsammeln, welches auf der einen Aufsenseite ans theokritische Liebesspiel des Aepfelwerfens erinnert; dagegen wird auf der andern Aufsenseite die Schmückung einer sitzenden Frau, der Blume in ihrer Hand ungeachtet, füglicher der Helene gelten können, als Aphroditen. Diesem schönen Vasenbild, welches der auserwählten Sammlung des Herrn *Magnoncourt* anheim gefallen ist, folgen fünf zum Theil durch Inschriften ausgezeichnete (12 — 16) Liebesscenen frivoler Art. Noch eine Schale von frivoler Darstellung (17) ist bacchischen Figuren gegenüber, mit dem Bilde eines bärtigen Leierspielers versehen, den eine Rinderheerde umgiebt und übrigens nur ein Petasus auszeichnet; der Erklärer hält diese Figur für einen Hermes Nomios. Die gedachte Schale trägt den Künstlernamen des Panthäos. Das Vasenbild einer archaischen Hydria, welches den Triptolemos, von Demeter und deren Tochter umgeben, darstellt und diese Figuren mit Namensinschriften (*Δεμετερ, Τριπτολεμος, Περσφατα*) begleitet (19), ist bereits von *Inghirami* (*Vasi fittili* tav. 35) bekannt gemacht. Noch eine Vorstellung dieser drei Gottheiten (20) ist besonders wegen ihrer Gefäfsform zu bemerken, sie hat nämlich die unter volcentischen Vasen seltene des glockenförmigen Oxybaphon.

Ein ansehnlicher Stamnos von schöner Zeichnung, von Hrn. Rollin erkauft (11), stellt den neugeborenen *Dionysos* dar, wie Zeus ihn den Nymphen übergiebt. Unter den zum Theil gewöhnlichen bacchischen Vasenbildern der Sammlung zeichnet sich ferner eine prächtige Amphora aus, deren spitzes Ende in einen noch vorhandenen gesonderten Untersatz eingefügt wurde. Das Gefäfs stellt in grandioser Zeichnung einerseits einen bacchischen Zug, andrerseits Athleten, überdies am Hals des Gefäfses ebenfalls athletische Gegenstände dar. In ihren Verzierungen ist die archaisch bemalte Schale (Nr. 39) bemerkenswerth, welche jederseits den Dionysos auf seinem Ruhebett zwischen zwei Augen und zwei Flügeln darstellen. Es folgt unter Nr. 42 noch eine grofse, ebenfalls mit antikem Untersatz versehene spitze Amphora, welche für das brittische Museum erworben ist. Das Bild dieses prächtigen Gefäfses stellt den Dionysos dar, welcher den Kantharos auf einem Altar ausgiefst; ihm gegenüber Ariadne, durch alte Inschrift mit dem Beinamen der Bräutlichen (*Νυμφαια*) ausgezeichnet. Auf der Kehrseite erscheinen, einander ebenfalls gegenüber gestellt, zwei Frauen, die eine mit einer Blume, die andre mit einem Blumenzweig versehn. Im Katalog sind sie als Demeter und Kora angeführt, während sich ihre Erscheinung mehr an bacchische Eingeweihte annähert, und die alten Beischriften sich der Erklärung entziehn. Ueber der ersten Figur ist *Καρτονια*, über der zweiten *λο...* zu lesen, in welchem verstümmelten Worte das Artemis-Beiwort *λοχια* vorausgesetzt wird; zur Deutung des erst erwähnten Namens wird sogar an *ἄρτος* erinnert. — Die nächstfolgende Pelike (43) vom Stil der Fabrik von S. Agata de' Goti sieht man einen sitzenden Dionysos von Personen seines Thiasos umgeben; die bedeutsamen Beinamen dieser Letzteren geben dem Bild einen besondern Reiz. Zwei Satyrn sind, ähnlichen Vorstellungen analog, als Repräsentanten bacchischer Musik und bacchischen Rausches bezeichnet; der Flötenbläser als süfstönender (*ηδυμελης*), der andre als plattnasiger (*σιμος*). Zwei Bacchantinnen derselben Schaar scheinen einfach als Mänaden (*Μαινας, ..ιτας*) bezeichnet, in einer höher sitzenden Frau aber, die als Thyone (*Ιθυωνη*) vergötterte Semele dargestellt zu seyn.

Eine Hydria mit schwarzen Figuren (44) stellt den Dionysos auf einem Ruhebette, von Ariadne, Hermes und Hephästos umgeben, dar; für diesen letzteren Gott, fährt der Erklärer fort, unsers Wissens unbegründet, den Namen Hebon zu gebrauchen. Ebenfalls nicht gewöhnlich ist die Vorstellung eines Dionysos, welcher einem Manne von ungewisser Deutung den Kantharos reicht; im Katalog heifst derselbe Oenotrus. Nicht gesicherter als dieser Name scheint uns die Voraussetzung von Demeter und Kora, als Gefährtinnen des Dionysos, zu seyn, in Fällen, wo sich eben so füglich Bacchantinnen finden lassen (46, 47). Entschiedener sind andre Verbindungen unzweifelhafter Gottheiten, namentlich die nun mehrfach nachweisliche des Dionysos mit Minerven; das anziehende Gefäfs, eine tyrrhenische Amphora (48), worauf jene Verknüpfung Statt findet, liefert als Gegenstück einen Besuch Minervens bei Herakles, welcher, wie vorher Dionysos, auf einem Lager ausgestreckt erscheint. Die Rückführung des Hephästos in den Olymp findet sich auf drei ansehnlichen Gefäfsen dieser Sammlung (49 — 51). Ferner ist ein schöner Stamnos bemerkenswerth (61), auf welchem bacchische Opfer einem ländlich aufgeschichteten und aufgeputzten Bacchusbild dargebracht werden, wie auf dem berühmten Gefäfs der Vivanzio'schen Sammlung. Sehr eigenthümlich ist endlich das unter Nr. 62 aufgeführte, von *Micali* (*Storia* Tav. 96, 2) bekannt gemachte Gefäfs; eine Kelebe, welche ausnahmsweise als Aschengefäfs diente und in einem nachlässigen archaischen Stil

ein dem Priapus oder Hermes dargebrachtes Opfer mit seltner Deutlichkeit des Ceremoniels darstellt.

Eine vortreffliche Hydria archaischen Stils (63) stellt den Poseidon dar in einem mit Flügelrossen bespannten Wagen, von Dionysos, Ariadne und Hermes begleitet. Poseidon und Amymone (64), auch Poseidon als Sieger über Ephialtes (65) sind bekannte Kunstvorstellungen; seltner und unentschiedener ist die mit dem letztgedachten Gegenstand auf der Amphora Nr. 65 verbundene Vorstellung einer Frau, welche zwei Kinder hält. Wegen ihrer bacchischen Umgebung hatte *Micali* sie auf die Bacchusgeliebte Aura gedeutet, welche jedoch bei Nonnus nur einen Sohn, den Staphylos, gebiert. Hr. *de Witte* kommt daher auf unsre frühere Erklärung der personificirten Nacht zurück, welche er mit Latona gleich setzt; wie dem auch sey, so ist, in Erwägung des verschiedenen Geschlechtes der beiden Kinder, die neu aufgestellte Ansicht, sie für Apollo und Artemis zu halten, scharfsinnig und treffend. — Die Amphora Nr. 66 zeigt einen nicht gewöhnlichen Götterverein, Minerva sitzend, links Hermes und Hestia, rechts Poseidon und Amphitrite. Die Kehrseite desselben Gefäfses stellt sieben Frauen vor, je eine Stehende, welche einer Sitzenden eine Spindel reicht. Eine jener Frauen hält überdies eine Blume, in der Hand einer andern bemerkt man eine Binde, — sämmtlich Andeutungen, welche uns auf die Annahme hochzeitlicher individueller Beziehungen zu führen pflegen, von Hrn. *Lenormant* aber, wegen einer etymologischen Gleichsetzung der Begriffe des Schwimmens und des Wehens (*νέω*), auf Kyrene und Nereiden gedeutet werden.

Auf einem zierlichen kleinen Skyphos (70), welcher die berühmte Sammlung des Grafen *von Pourtalès* vermehrt hat, ist die sonst hie und da vorgekommene schöne Gruppe der Eos, welche den Leichnam des Memnon entführt, auf eigenthümliche Weise wiederholt; Hermes und noch eine Frau, eher Thetis als Iris, sind gegenwärtig. Die Reihe der Götterbilder schliefst mit der aus den archäologischen Annalen (Vol. II. tav. I. pag. 245 ff.) bekannten Darstellung der sicilischen Paliker (72); unmittelbar vorher (71) ist noch ein anziehender Götterverein aufgeführt, welcher sich auf einer Hydria mit rothen Figuren befindet. Versammelt und mit Inschriften bezeichnet sind Hermes, Dionysos und Poseidon, aufserdem ohne Inschrift Ariadne und Amphitrite; die obere Vorstellung desselben Gefäfses stellt eine Quadriga vor und einen Jüngling, welcher bereit ist, sie zur Abfahrt zu besteigen. Ein daneben stehender Bogenschütze scheint Anlafs gegeben zu haben, diese Scene, gewifs mit Unrecht, auf die Rüstung des Paris zu deuten; die individuelle Beziehung derselben liegt näher und wird auch durch beigeschriebene Namen begünstigt.

Zwei und dreifsig Vasenbilder der Sammlung (73—104) sind dem sagen- und bilderreichen Mythenkreise des *Herakles* gewidmet. Die Bezwingung des nemeischen Löwen fehlt in solchem Fall nirgends; eine Hydria, auf welcher dieser Mythos erscheint, ist überdies mit der Vorstellung von Achill's Verfolgung der Hemithea geschmückt. Es folgt Herakles bei Pholus (76); auf der Kehrseite der Amphora eine Olivenlese. Ferner Herakles im Kampf mit den Kentauren (78), mit den Amazonen (78, 80) und mit Geryon (81). Seltener ist die nach *Raoul Rochette's* treffender Deutung auf sicilische Heilquellen bezügliche Vorstellung des vor einem Brunnen stehenden Herakles; die archaische Amphora, auf welcher jenes Bild sich befindet (82), ist auch wegen des für die Kehrseite gewählten Gegenstandes, Demeter und Persephone, bemerkenswerth, wodurch dem ganzen Gefäfs eine zwiefache Andeutung sicilischen Göttersegens gegeben ist. Der Kampf des Herakles mit Nereus ist nach gerade eine sehr häufige Vorstellung geworden; unter den drei neu beschriebenen Vasenbildern dieses Gegenstandes zeichnet sich eines aus (84), welches, wie die schöne Hyrdria Nr. 697 der Königlichen Sammlung zu Berlin, dem besiegten Meergott den Namen Triton beilegt, den Namen Nereus aber, der den Mythographen gemäfs jenem Triton gleich gedacht werden könnte, einem zuschauenden Alten ertheilt. Dieses merkwürdige, für eine ganze zahlreiche Reihe von Vasenbildern einflufsreiche Gefäfs ist zugleich mit dem vorgedachten des Herakles an der Quelle dem brittischen Museum anheim gefallen. Sehr eigenthümlich ist ferner das Bild einer von dem Besitzer zurückerkauften Hydria mit schwarzen Figuren (86), welches nach *Lenormant's* scharfsinniger Erklärung den Herakles darstellt, wie er im Anfang seiner Raserei den thebanischen Lykos tödtet. Vom häufigen Dreifufsraub liefert die Sammlung zwei vorzügliche Vorstellungen, einen Stamnos mit rothen und ein Gefäfs gleicher Form mit schwarzen Figuren (87, 88). Herakles von Hermes Minerven entgegengeführt (89), wird scharfsinnig auf den Verkauf an Omphale bezogen; das Gefäfs, worauf dieses Bild sich befindet, ist eine Hydria mit rothen Figuren, gegenwärtig im Besitz des Hrn. *Magnoncourt*. Es folgen Herakles im Kampf mit Hippokoon's Söhnen, oder, wie Hr. *de Witte* vorzieht, mit Giganten (90), Herakles und Alkyoneus (91), Herakles und Achelous (92); das erste dieser Gefäfse ist eine Amphora, die beiden letztern, gegenwärtig im brittischen Museum, Hydrien mit schwarzen Figuren. Das merkwürdige bacchische Gelage des Herakles, welches wir wegen seiner henkellosen amphora-ähnlichen Form anderwärts erwähnt haben, findet sich gleichfalls in dieser Sammlung vor (94). In einer nächstdem folgenden Amphora mit schwarzen Figuren (95) findet Hr. *Lenormant* die Versöhnung Poseidon's und Athene's. Herakles auf dem Scheiterhaufen ist der Gegenstand einer vom Besitzer zurückerkauften Pelike vom Styl der Fabrik *S. Agata de' Goti*. Oberwärts in einer Quadriga mit sprengenden Rossen wird Herakles von Athenen geleitet; unterhalb dieses Bildes der Apotheose sind die Flammen des Oeta bemerklich, rechts von wassertragenden

Nymphen, Arethusa und Pramnusia genannt, links von Satyrn umgeben, welche hier als Dämonen ironischer Komik, mit den Namen Σκοπα (ς) und Υβρις (Lauern und Höhnen) bezeichnet sind. Endlich sind noch mehrere Vorstellungen des auf stolzer Quadriga zum Olymp einfahrenden (97, 98, 103, 104) oder bereits in seliger Ruhe gelagerten (101) auch des Leier spielenden Herakles (100) zum Schlufs dieser reich ausgerüsteten bildlichen Heraklea zusammengereiht.

(*Der Beschlufs folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

An die Herren Schuldirectoren, Schulvorsteher und Schullehrer.

Verzeichnifs empfehlenswerther pädagogischer Schriften, welche in der Wienbrack'schen Buchhandlung zu Leipzig und Torgau erschienen und durch jede andere Buchhandlung zu bekommen sind;

Gutbier, A. R., Bibliothek der Elementar-Pädagogik. I—III. 1s. gr. 8. 1 Rthlr. 21 Ggr.

Auch einzeln unter den Titeln:

Nouveau Système de Lecture comparative française-allemande avec un Recueil de Mots et de Dialogues destinés à enrichir la mémoire et à mettre bientôt à même de prononcer, de lire et de parler l'une ou l'autre de ces deux langues. 15 Ggr.

Vergleichende französisch-deutsche Lesemethode, nach Krug'scher und Stephanischer Lehrart. 18 Ggr.

Sprech- und Denkübungen, verbunden mit dem ersten Religionsunterrichte, oder Wegweiser durch das Gebiet der sinnlichen Anschauung. 12 Ggr.

Gutbier, F. A. P., Superintendent in Ohrdruff, *kurzer Inbegriff aller nothwendigen und nützlichen Kenntnisse*, ein Lehr- und Lesebuch für *Schüler* in *Stadt-, Land-* und auch *Sonntags-Schulen* und zur Nachlese für *Bürger* und *Landleute*, zur Beförderung der *Realwissenschaften* und einer vernünftigen *Religionserkenntnifs*. gr. 8. 3 Theile, jeder 12 Ggr.

Haferkorn, J. A., der scharfsinnige Kopfrechner, oder Aufgaben zum Kopfrechnen für Stadt- und Landschulen. 8. 2 Thle. 6 Ggr.

Hornburg, E., 52 Gedächtnifsübungen zur Belebung des moralisch-religiösen Gefühls für eine reifere Jugend. Eine Sammlung lehrreicher und unterhaltender Erzählungen alter und neuer Zeit, in poetischer Form. 8. 12 Ggr.

Junker, P. J., Leitfaden bei Vorträgen der Geschichte auf den obern Classen der Gymnasien. 1r Theil: Geschichte des Alterthums. gr. 8. 12 Ggr.

Desselben Buches 2r Theil: *Geschichte des Mittelalters.* gr. 8. 18 Ggr.

— 3r Theil: *Geschichte der Neuzeit.* gr. 8. 18 Ggr.

Dessen *Hauptbegebenheiten der Geschichte.* Tabellarisch dargestellt, als Leitfaden bei Vorträgen in den mittlern Classen. 6 Tabellen gr. Quer-Folio. 8 Ggr.

Krug, J. F. A., kleiner Leseschüler, oder hochdeutsches Syllabir- und Lesebuch. gr. 8. 3 Ggr.

Dessen *Hochdeutscher Sprachschüler*, oder Uebung im richtigen Wort- und Satzbilden zu gründlicher, regelmäfsiger und leichter Erlernung des Hochdeutschen. gr. 8. 1 Rthlr.

Dessen *Denkschüler*, oder Anregungen für Kopf und Herz, durch die nothwendigsten Grundbegriffe von der Natur und dem Wesen des Menschen. Ein Lehr- und Lesebuch für den Haus-, Schul- und Selbstunterricht, zu Begründung einer geordneten Geistesbildung. 8. 10 Ggr.

Lehmus, C. L., Lehrbuch der Zahlenarithmetik, Buchstabenrechnung und Algebra. Zum Gebrauch in höhern Schulen und zum Selbstunterrichte. 2te ganz umgearbeitete, stark vermehrte Auflage. gr. 8. 1⅔ Rthlr.

Pestalozzi, H., Anweisung zum Buchstabiren und Lesenlehren. 8. 6 Ggr.

Rauer, K. F., die sittliche Erziehung der Menschen und Völker, als erstes Bedürfnifs der Zeit. 8. geh. 16 Ggr.

Rebs, D. *C. A. E., Anleitung zur Kenntnifs und Behandlung der deutschen Sprache.* Für den öffentlichen und Privatunterricht. 8. 12 Ggr.

Sauppe, D. *G. A., Grundlage bei dem Unterrichte in der allgemeinen Geschichte* für Gymnasien und andere höhere Lehranstalten. 8. 10 Ggr.

Schupan, G. W., lateinische Sprachlehre für Schulen, wie auch zum Selbstunterrichte. 8. 10 Ggr.

Tillich, E., allgemeines Lehrbuch der Arithmetik, oder Anleitung zur Rechenkunst für Jedermann. 3te ganz umgearbeitete Auflage von Professor *W. Lindner*. 8. 1 Rthlr.

Dessen *Lehrbuch der Geometrie*, zum mathematischen Lehrcyclus gehörig. Mit 16 Kupfern. 1 Rthlr.

Vollbeding, J. C., praktisches Lehrbuch zur Bildung eines richtigen mündlichen und schriftlichen Ausdrucks der Gedanken. 3te vermehrte Auflage. 8. 16 Ggr.

Ξενοφῶντος Ἀπομνημονεύματα. Xenophontis Commentarii. Interpretatus est Dr. *G. A. Sauppe.* gr. 8. 1 Rthlr. Für Gymnasien in Partieen 20 Ggr.

Diese Ausgabe ist hauptsächlich für das Bedürfnifs der Gymasien bearbeitet und verdient in dieser Hinsicht besondere Empfehlung.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1838.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Denkmälersammlung
Lucian Bonaparte's.

(*Beschluſs.*)

Minder zahlreich, aber auserlesen ist nächstdem die Reihe *attischer* Vasenbilder. Den ersten Platz verdient unter diesen eine prächtige mit ihrem Untersatz erhaltene spitze Amphora mit rothen Figuren (Nr. 105), welche in Form, Gröſse, Styl und Darstellung einem der schönsten Gefäſse der Berliner Sammlung (1602) auffallend entspricht, durch die beigefügten zahlreicheren Inschriften aber einen eigenthümlichen Werth behauptet. Der Gruppe des Boreas, welcher die Orythyia entführt, sind Herse und Pandrosos, Erechtheus (*Ερεχθεα*) und Aglauros, Kekrops (*Κεκροϛ*) und eine bisher unbekannte mythische Person, eine Frau mit einer Blume in der Hand, Aphyas (*Αφνας*) mit Namen, beigesellt. Dieses Hauptstück der ganzen Sammlung ist dem Vernehmen nach von dem Besitzer zurückerkauft worden. — In Bezug auf die Wasserschöpfung am attischen Quell Enneakrunos sind drei vorzügliche Hydrien mit der Vorstellung wasserschöpfender Frauen (106—108) ebenfalls zu den attischen Mythen gerechnet. Ein groſses Gefäſs von gleicher Form stellt in rothen Figuren die Geburt des Erichthonius vor (109). Es folgt eine Amphora (110), deren Gröſse, Styl und Darstellung, verbunden mit eigenthümlich anziehender Inschrift, unsre Bewunderung schon bei früherer Beschauung fesselte. Theseus, von Pirithous begleitet, entführt die Helena, oder, wie die Inschrift vielleicht durch nachlässige Versetzung zu besagen scheint, deren Gefährtin Korone; eine fünfte Inschrift (*Ηερες*) ist erst neuerdings bemerklich geworden, und wird von *Lenormant* als Ortsbezeichnung des Heratempels gedeutet, während bei Plutarch der Tempel der Artemis Orthia als Schauplatz jener Entführung bezeichnet wird. Andrerseits ist Theseus ebenfalls mit Pirithous und mit einer andern von ihm geliebten Frau Antiope dargestellt; Ausdrücke des Wechselgespräches, des Theseus Gruſs *Χαιρε Θησευ* und der Amazone Ausruf: „Ich sah den Theseus" (*ειδον Θησεα*) sind beigeschrieben. — Dieselben Personen erscheinen auf einer für das brittische Museum erkauften Schaale (115) mit rothen Figuren; Theseus, von Pirithous (*Πειριθος*) und Phorbas begleitet entführt die Amazone, deren Name Antiope ebendaselbst zu lesen ist. — Eine andre Kylix (111) stellt des Theseus Kampf mit Sinnis und mit dem krommyonischen Eber dar; der häufige Kampf mit dem Minotaur (112—114) kann in solcher Umgebung nicht fehlen.

Wir übergehen die ebenfalls häufigen Amazonenbilder (116—117). Unter den nicht ungewöhnlichen Gefäſsen, auf denen man Dioskuren voraussetzen kann, zeichnet sich ein Stamnos mit rothen Figuren aus (120), weil er den dort vorgestellten Reiterfiguren die unzweifelhaften Inschriften des Kastor (*Καστωρ*) und Polydeukes beilegt. Von den übrigen mythischen Vorstellungen bemerken wir als seltnere den Achilles, die Hemithea verfolgend (122 Hydria), Medea, den Pelias verjüngend (124 tyrrhenische Amphora) und Poseidon im Gigantenkampf (128 Oenochoe). Mehrere von Gottheiten begleitete Viergespanne (125. 126), welche von Hrn. *de Witte* mit gelehrten Erklärungen versehen sind, erwarten ihre entscheidende Deutung im Zusammenhang ähnlicher verwandter Darstellungen.

Unter den durch die neueste Versteigerung ins Publikum gelangten *homerischen* und verwandten Gegenständen begegnen wir zuerst mit Freuden einem Monument, welches wir schon früher kurz erwähnt haben, um daran die Erklärung verwandter schöner Bildwerke zu knüpfen. Es ist dieses eine Schaale mit rothen Figuren (129), deren eine Hälfte mit geringer Verschiedenheit die früherhin bald auf Orpheus, bald auf Paris gedeutete Darstellung einer vorzüglichen Schaale wiederholt, welche aus der *Keller*'schen Sammlung in die Königliche zu Berlin übergegangen ist. Die Inschriften jenes Bildes geben unzweideutig die handelnden Personen vom Urtheil des Paris (*Αλεξανδρος, Αθεναια, Ηερα, Αφροτιδι*) zu erkennen, und verknüpfen damit andrerseits, ebenfalls durch Inschriften gesichert, die Entführung der Helena, als deren Gefährtinnen Timandra (*Τιμαδρα*) und Euopis (*Ευοπις*) benannt sind, so wie als Zuschauer Ikarios und Tyndareus (*Τυταρεος*). — Noch eine Vorstellung vom Urtheil des Paris auf

einem Stamnos mit rothen Figuren (130) ist mit dem Bild einer Iris oder Nike inmitten des Dionysos und des Poseidon verknüpft. — Eine seltsame Darstellung aus dem Gebiete der Gymnastik ist durch *Lenormant's* Scharfsinn jenen häufigen Zügen zum Urtheilsspruch der Schönheit angenähert worden. Auf einer Amphora mit schwarzen Figuren (131) schreiten drei unbekleidete Männer einem Sitzenden entgegen, der eine Frucht in der Hand hält; als sollten sie den Schönheitsapfel für einen der begünstigten drei Knaben empfangen, welche von jenen drei Männern auf der Schulter getragen werden. — Peleus, welcher die Thetis entführt, ist auf vier schönen Denkmälern der Sammlung sichtbar (132—135), unter welchen das letzte, eine Kylix mit rothen Figuren, durch die beigeschriebenen Nereiden-Namen: Kalyka, Chero, Erato, Irisia und Kymatothea (? *Κυματοθαι*, bekannt ist *Kymothoe*) besondre Auszeichnung verdient. Durch ähnliche inschriftliche Beigabe sind auch die gymnastischen Vorstellungen der Nebenseite desselben Gefäfses doppelt anziehend; so die naive Beischrift des ithyphallischen Silen's, der, seinen Schlauch in einen Krater ausgiefsend, in beigeschriebener Rede sein Ergötzen und die Süfse des Weines (*Σιλανος Τερπον Ηδυς Οινος*) zu erkennen giebt. — Eine besonders zierliche Oenochoe, gegenwärtig im Besitz des Herzogs von Blacas (136), zeigt mit schwarzen Figuren auf weifsem Grund den Achilleus, welcher vom Vater Peleus der Pflege des Kentauren Chiron übergeben wird. — Zwei Vorstellungen alterthümlicher Amphoren (138, 139) zeigen nach Hrn. *de Witte's* näher zu erwägender Deutung den Agamemnon thronend inmitten griechischer Helden. Auf einem ähnlichen Gefäfs (142) scheint Hektors Abschied von Andromache dargestellt. Der Tod des Troilus schmückt eine vorzügliche Hydria alten Styls (143), welche dem brittischen Museum anheim gefallen ist. — Ebenfalls sehr vorzüglich und aus einer stark verkleinerten Zeichnung bei *Inghirami* (Gall. Omer. tav. 238, 239) bereits bekannt ist die Schaale mit der Vorstellung des um Hektors Leichnam flehenden Priamos. — Unter den Amazonenkämpfen einer Hydria mit rothen Figuren, deren Styl als apulisch bezeichnet wird (145), liest man Nestor's Namen. — Eine prachtvolle Amphora des Euthymides (146) wird vom Erklärer auf die Rüstung des Paris gedeutet. — Ajax, welcher Achill's Leichnam auf seiner Schulter von dannen trägt, ist die seltne Vorstellung einer Hydria mit schwarzen Figuren (148). — Scenen der Zerstörung Troja's schmücken eine Amphora alten Styls (149), welche für die Sammlung des Louvre angekauft ist. — Menelaos, die Helena verfolgend (150), und Odysseus unter den Widder gebunden (151) sind endlich noch sicherer, eine spinnende Penelope dagegen (153) die letzte problematische Darstellung jener ausnehmend reich ausgestatteten Abtheilung homerischer Vasenbilder, der wir schliefslich auch den als Sardanapalos aufgeführten (154) Achill unter den Töchtern Lykomedes gern hinzufügen.

Die plattnasige afrikanische Bildung einer jugendlichen Figur, voraussetzlich eines Sklaven, der seines Herrn Gepäck trägt, hat Hrn. *Lenormant* zu der scharfsinnigen Vermuthung Anlafs gegeben, in dem zugleich dargestellten Herrn jenes Sklaven auf einer Amphora mit röthlichen Figuren (135), den sicilischen Rhetor Gorgias zu erkennen; ein auf seinen Stab gestützter Jüngling auf der Rückseite ist unter solcher Voraussetzung ein Schüler des Rhetors, etwa Kritias, der Beutel in dessen Hand ein Behältnifs des Lehrgeldes, und die vor ihm auf den Boden stehende Amphora von panathenäischer Form eine Bezeichnung des attischen Bodens. So äufserst selten auch historische Gegenstände auf Vasenbildern erscheinen, so erlauben wir uns doch nicht eins und das andre Beispiel solcher Art, auf so sinnreiche Weise für Gegenstände einer sonst schwierigen Erklärung angewandt, geradehin abzuweisen.

Der auf Vasenbildern so zahlreiche Kreis gymnastischer Vorstellungen bleibt, bevor ihm eine wünschenswerthe Gesammterklärung seiner mannichfachen und oft wiederholten Momente zu Theil geworden ist, fortwährend ein nur mäfsig anziehendes Gebiet; was in der Reihe solcher bildlichen Darstellungen vorzüglich anspricht, sind Götter-Erscheinungen und Inschriften. Auf einer Schaale mit rothen Figuren erscheint zwischen zwei Athleten eine geflügelte Göttin des Sieges oder, wie vielleicht richtiger vorausgesetzt wird, des Streites (156). Neben den Namensinschriften zweier Läufer, Lyson und Phönix, ist auf einer andern Schaale (159) eine Inschrift bemerklich, welche ihnen den Weg nach Athen zu weisen scheint: ΗΟΔΟΙ ΑΘΕ(*νεσιν*). Dabei fehlt es nicht an einzelnen hervorstechenden Zügen palästrischen Verkehrs; die disciplinarische Ruthe ist besonders in der Schüsselmalerei Nr. 178 bemerklich. Bilder des alten Kriegs- und Schiffswesens (183 bis 193) gesellen sich in der mehrgedachten Sammlung wie gewöhnlich, dem Gymnastischen bei; Thierfiguren und seltne Gefäfsformen schliefsen die Reihe bemalter Gefäfse.

Hundert andre Gegenstände derselben Sammlung bestehen fast ausschliefslich aus Erzgeräthe. Unter den bildlichen Vorstellungen, welche dabei zur Sprache kommen, ist ein Gefäfshenkel mit der Figur eines dreiköpfigen Triton oder sonstigen Wassergottes bemerklich (215); ferner, von gleicher Bestimmung herrührend, die Vorstellung eines regnenden Zeus (217) und zwei Fragmente, welche auf Ixion bezogen werden (235). Ausgezeichnet ist ein Dreifufs (242), dessen Reliefs in alterthümlichem Styl den Perseus, Herakles und die räthselhafte Gruppe eines Hermes darstellen, welcher etwa die Aphrodite als Kind in seinen Armen trägt. Unter den Bildwerken zahlreicher Kandelaber (243—266) sind die Figuren einer Tritonis (258), eines Atys (261), und eines tanzenden pferdefüfsigen Satyrs (264) vorzüglich bemerkenswerth. Es folgen Helene (167, 268) und

kleine statuarische Werke (269 — 288), welche ursprünglich gröfstentheils zu Kandelabern gehören mochten. Die steigende Wichtigkeit, welche den eingegrabenen Zeichnungen etruskischer Spiegel zuerkannt werden mufs, läfst uns schliefslich bei diesen verweilen. Ein bereits durch Micali (*Storia* L, 1) bekanntes Werk, die Befreiung des Prometheus vorstellend, ist nun auch versteigert (293); die Befreier, welche als *Kastor* und *Calanice* bezeichnet werden, sind gegenwärtig entschieden nicht Kastor und Pollux, sondern Kastor und Herkules. Aufserdem gehört jener Reihe von Spiegeln, ein vorzüglich schönes Denkmal an, dessen Zeichnung durch die Güte des vormaligen Besitzers uns vorliegt. Minerva, nach etruskischer Weise geflügelt, führt eine ihr nachfolgende Frau bei der Hand; diese letztere Figur, welche jetzt für Venus erklärt wird, wurde vom Prinz von Canino für Hebe gehalten, und diese Erklärung scheint uns noch jetzt die vorzüglichere.

E. G.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Chr. Garthe in Marburg sind erschienen:

Vier Abbildungen des Schädels der Simia Satyrus von verschiedenem Alter; zur Aufklärung der Fabel vom Oran utan mitgetheilt von *C. F. Heusinger*. Mit 4 Tafeln gr. 4. Preis 1 Rthlr. 16 Ggr.

Diese Abbildungen werden hinreichen, die von *Cuvier*, *Tilesius*, *Rudolphi* aufgestellte, in der neuesten Zeit von mehreren Naturforschern mit Unrecht bezweifelte Hypothese, dafs der sogenannte Oran utan nichts anderes sey, als ein junger Pongo, auf das Evidenteste zu beweisen; denn alle Präparate, nach denen diese Zeichnungen gefertigt wurden, sind von Aerzten und Naturforschern in Batavia auf Borneo (Banjermassin und Sambas) selbst gesammelt, und die Uebergänge in dem Falle eben so bestimmt erkannt worden, als sie jedermann in den Schädeln selbst erkennen wird.

Einleitende Bemerkungen enthalten eine Geschichte des Affencultus und der Fabel vom Oran utan.

In unserm Verlage ist erschienen:

Friderico-Francisceum

oder

Grofsherzogl. Alterthümersammlung

aus der altgermanischen und slavischen Zeit

Mecklenburgs

zu Ludwigslust

begründet und fortgeführt

von

Dr. *Hans Rudolph Schröter*,

ord. Prof. zu Rostock etc.

vollendet von

***J. C. Friedrich Lisch*,**

Grofsherzogl. Archivar etc.

Mit 36 lithographirten Tafeln in gr. Royal-Folio.

Subscriptionspreis 3 Louisd'or.

Leipzig, im Januar 1838.

Breitkopf und Härtel.

Von der in meinem Verlage erscheinenden

Hebräischen und Chaldäischen

CONCORDANZ

zu den heiligen Schriften Alten Testaments

von Dr. *Julius Fürst*

hat die Vierte Abtheilung, יֹרֵם—זָקֵן, Preis 1 Rthlr. 12 Ggr., die Presse verlassen, und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Die fünfte Abtheilung soll Anfang März erscheinen, und der regelmäfsige Fortgang dieser Unternehmung wird um so sicherer zu bewirken seyn, indem die Stereotypirung bereits bis in die letzten Buchstaben vorgerückt ist.

Probe-Bogen und ausführliche Ankündigungen sind fortwährend durch alle Buchhandlungen unentgeltlich zu erhalten.

Leipzig, im Januar 1838.

Karl Tauchnitz.

Im Verlag von Friedr. Perthes in Hamburg ist erschienen:

C. Niebuhrs

Reisebeschreibung

nach Arabien und andern umliegenden Ländern.

Dritter Band.

Auch unter dem Titel:

Reisen durch Syrien und Palästina nach Cypern und durch Kleinasien und die Türkei. Mit *Niebuhrs* astronom. Beobachtungen, herausgegeben von *J. N. Gloyer* und *J. Olshausen*. Mit *Niebuhrs* Bildnifs und 13 Abbildungen. gr. 4.

Dieser letzte Band von *Niebuhrs* Reisebeschreibung wurde von der gelehrten Welt längst sehnlich erwartet. Noch im Jahre 1835 schrieb Hr. Prof. *Berghaus* in Berlin: „Bei Betrachtung der Reisekarten *Niebuhrs* fühlt man den unersetzlichen Verlust, den die Geographie von Syrien dadurch erlitten hat, dafs der dritte Band seiner Reisebeschreibung nicht erschienen ist." Der Leser findet nunmehr hier die Reisen *Niebuhrs* von Haleb nach Cypern und Jerusalem, von da längs der Küste bis Zidon und quer über den Libanon

nach Damascus; dann zurück über Zidon und längs der Küste bis Ladackijje und nach Haleb; ferner die Rückreise durch ganz Kleinasien und die europäische Türkei, nach Polen und Deutschland. Dreizehn lithographirte Zeichnungen und Karten begleiten den Text, an welchem die Herausgeber sich nicht erlaubt haben, in irgend einem wesentlichen Punkte Veränderungen vorzunehmen. Einige von dem Prof. *Olshausen* in Kiel hinzugefügte Anmerkungen zur Erläuterung und Berichtigung des Textes sind demselben am Schlusse beigegeben. In einem Anhange folgen ferner *Niebuhrs* sämmtliche astronomische Beobachtungen, so wie mehrere Abhandlungen, die zum Theil schon im deutschen Museum erschienen waren. So ein den zweiten Band ergänzender Aufsatz über Persepolis, ein anderer über die Johannisjünger und Nassairier, und die sehr wichtige Abhandlung über die Lage des Tempels zu Jerusalem. Dagegen waren bisher nicht gedruckt worden: ein Aufsatz über die alte Geographie Kleinasiens und die im Oriente gesammelten Nachrichten über Habessinien. Gewifs wird Niemand diesen Band ohne grofses Interesse an den behandelten Gegenständen und der Person des berühmten Reisenden lesen und ohne vielfältige Belehrung aus der Hand legen.

Der Subscriptionspreis von 5 Rthlrn. wird bis Ausgang 1838 beibehalten.

So eben ist erschienen:

Scriptores rerum Lusaticarum.

Sammlung

Ober- u. Niederlausitzischer Geschichtschreiber.

Herausgegeben von der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften.

1r Band. 1e Liefg. Preis 1½ Rthlr.

(Görlitz 1837. in Commission der Heyn'schen Buchhandlung.)

Die erste Lieferung dieses Werks, von welchem alljährl. ein Heft von 18 — 20 Bogen in Imperial-Octav erscheint, enthält des *Johann von Guben* Zittauische Chronik (1363 — 1435) mit sprachlichen und geschichtlichen Anmerkungen von Dr. *E. F. Haupt*, und den Anfang der Görlitzer Chronik des *Joh. Bereith v. Jüterbog*, mit Anmerkungen von *G. Köhler*. Der Inhalt ist von allgemein geschichtlichem und sprachlichem Interesse.

Ende Januar erscheint bei mir

„der Katalog über die Bibliothek des verstorbenen Hrn. Geh. Conferenzraths, Ober-Consistorial-Director *Carl Ernst Adolph von Hoff*."

Diese reichhaltige Sammlung umfafst (einschliefslich einer andern werthvollen Bibliothek) über 6000 Bände aus der Naturwissenschaft, vorzüglich Geologie, Geschichte, Philologie, schöne Wissenschaften etc., und bietet öffentlichen Bibliotheken, Gelehrten und Sammlern werthvoller Werke eine reiche Auswahl dar.

Um die dem Katalog beigesetzten Preise sind die Bücher vom Unterzeichneten zu beziehen.

Der Katalog ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Gotha, den 4. Jan. 1838.

J. G. Müller.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Wir machen alle Geschichtsfreunde darauf aufmerksam, dafs der herabgesetzte Preis von 9 Fl. Rhein. oder 5 Rthlr. 12 Ggr. für

Ernst Münch's allgemeine Geschichte der neuesten Zeit, von dem Ende des grofsen Kampfes der europäischen Mächte wider Napoleon Bonaparte bis auf unsere Tage. Sieben Bände.

mit Ende Februars d. J. erlischt, und sodann die früheren Preise wieder eintreten. Durch einen von Dr. *Franz Kottenkamp* bearbeiteten Supplement-Band (à 2 Fl. Rhein. oder 1 Rthlr. 6 Ggr.) ist dieses Werk bis auf die neueste Zeit fortgeführt, und namentlich den Besitzern der Geschichtswerke von *Rotteck*, *Pölitz*, *Becker* u. s. w. als ein wichtiges Ergänzungs-Werk zu empfehlen. Wer von dem äufserst wohlfeilen Preise noch Gebrauch machen will, beliebe seine Bestellung baldigst an die nächste Buchhandlung gelangen zu lassen.

Stuttgart, im Januar 1838.

Literatur-Comptoir.

III. Auctionen.

Bücherversteigerung. Den 26. Febr. d. J. u. f. Tage wird in Altenburg die von dem Herrn Landes-Justiz-Vicepräsidenten und Geheimen Consistorialrath *August Ludwig Lorentz* hinterlassene Bibliothek, Bücher aus mehrern Fächern der Wissenschaft, vorzüglich aber aus der Jurisprudenz, Geschichte u. s. w. enthaltend, öffentlich versteigert. Auswärtige Aufträge dazu übernehmen die in dem gedruckten Kataloge, welcher in der Schnuphaseschen Buchhandlung und bei dem Unterzeichneten zu erhalten ist, genannten Herren Commissionäre.

Altenburg, den 8. Januar 1838.

Adolph Bratfisch, Auct. et Tax. jur.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der König der Franzosen hat Hn. *Friedr. Cuvier*, Mitglied der Academie der Wissenschaften und Director der Menagerie, zum Professor der vergleichenden Anatomie und Physiologie bei dem Museum der Naturgeschichte ernannt. Zu derselben Professur an der Universität zu Strafsburg ist Dr. *Malle* ernannt.

Der bisherige Privatdocent zu Berlin Dr. *Herm. Stannius* ist zum ordentlichen Professor der Medicin an der Universität zu Rostock; Professor Dr. *Jos. Hyrtl* in Wien zum Professor der Anatomie in Prag ernannt worden.

Der bisherige aufserordentliche Professor zu Kiel Dr. *A. L. J. Michelsen* ist zum ordentlichen Professor der Geschichte ernannt worden.

Der Privatdocent der katholischen Theologie *Häfele* in Tübingen hat eine aufserordentliche Professur daselbst erhalten.

Dr. *Ans. Debes* ist zum aufserordentlichen Professor der Staatswirthschaft und der Cameralwissenschaften in Würzburg befördert.

Der Professor am Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin *Carl Wilh. Eduard Bonnell* ist zu dem durch *A. Fr. Ribbecks* Beförderung erledigten Directorate des Friedrichs-Gymnasii auf dem Werder berufen und in dieses Amt im Januar feierlich eingeführt worden.

Die Professur der alten classischen Litteratur am Gymnasium zu Stuttgart, welche bisher M. *Gustav Benj. Schwab* (der bekannte Dichter) bekleidete, ist Hn. *Ludw. Bauer* übertragen, der aufser litterarischen Kleinigkeiten durch einen Roman „die Ueberschwänglichen" bekannt ist.

Der Kurprinz und Mitregent von Hessen-Cassel hat dem zum Superintendenten der Diöcese Cassel erwählten Ober-Consistorialrath und erstem Pfarrer der Altstädter Gemeinde Dr. *Ernst* die Bestätigung ertheilt und denselben zum Kurfürstl. Ober-Hofprediger ernannt.

Der ordentl. Professor der Theologie zu Freiburg Dr. *Joh. Leonh. Hug* hat von dem Grofsherzog von Baden den Titel eines Geheimen Rathes erhalten.

Der bisherige Regierungsrath Dr. *Wehnert* zu Potsdam, Ritter des rothen Adler-Ordens vierter Classe, Inhaber der Königl. goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, ist zum Geheimen Regierungsrath ernannt worden.

Die evangelisch-theologische Facultät der Universität zu Giefsen hat dem Bonner Professor *Redepenning* ihre Doctorwürde ertheilt.

In Braunschweig sind zu ordentlichen Mitgliedern für die Section der geistl.- und Schul-Sachen ernannt: der Consistorialrath Abt *Bank*, Prof. *Krüger*, Pastor *Sallentien*; zu aufserordentlichen Mitgliedern: Hofrath *Petri* und Superintendent *Bischoff*.

Die Prediger *J. P. Windekilde* in Wilstrup und *N. Struck* in Westensee sind zu K. Dän. Consistorialräthen ernannt.

Der bisherige Hauptprediger *Piderit* zu Rinteln ist zum vortragenden Rath für den öffentlichen Unterricht und die kirchlichen Angelegenheiten im Ministerium des Innern zu Cassel ernannt worden.

Der Diaconus an der Kreuzkirche zu Dresden M. *C. G. Ziller* ist zum Archidiaconus an derselben befördert worden.

Der Ober-Medicinalrath Dr. *Schelling* in Stuttgart, Prof. *Rapp* in Tübingen und Regimentsarzt Dr. *Freytag* in Ulm sind zu Rittern des Ordens der Würtembergischen Krone ernannt.

Unter den am 1. Januar in München statt gefundenen Verleihungen des Verdienstordens vom heiligen Michael heben wir folgende aus: das Commenthurkreuz erhielt der Geheimerath *von Schelling*; das Ritterkreuz erhielten: der Ober-Kirchen- und Schulrath *Mehrlein*, der Professor der Academie der bildenden Künste *Heinr. Hefs*, der geistliche Rath und Pagenhofmeister *Müller*, der geistliche Rath *Hauber* in München, der geistliche Rath *Dätzel* in Regensburg, der Professor der evangelisch-theologischen Facultät *Engelhardt* und der Professor der orientalischen Sprachen *Rückert* (der gefeierte Dichter) an der Universität in Erlangen, Landrichter *W. Heinrich Puchta* daselbst, der Professor der katholisch-theolog. Facultät *Möhler* und der Hofmaler *Peter Hefs* in München.

Von den bei der Feier des Krönungs- und Ordensfestes zu Berlin am 21. Januar bewilligten Ordens-Verleihungen mögen hier folgende erwähnt werden: Den rothen Adler-Orden 2r Classe mit Eichenlaub erhielt der Bischof und General-Superintendent der Provinz Pommern Dr. *Ritschl* in Stettin. — Die Schleife zum rothen Adler-Orden 3r Classe: der General-Intendant der Königl. Schauspiele Graf *von Redern*, der General-Superintendent der Provinz Schlesien *Ribbeck* in Breslau, der Consistorial- und Schulrath Dr. *Mohnicke* zu Stralsund, der Consistorialrath und Professor Dr. *Wagnitz* in Halle, der Astronom und Prof. Dr. *Ideler* zu Berlin, der Prof. Dr. *Poselger*, Mitglied der Academie der Wissenschaften zu Berlin, die Superintendenten *Beelitz* zu Bahn, *Erler* zu Belzig und *Oldecop* zu Salzwedel, der Gymnasialdirector Dr. *Gotthold* in Königsberg. — Den rothen Adler-Orden 3r Classe mit der Schleife: der Geheime Ober-Regierungrath *Behrnauer*, der Geheime Ober-Regierungsrath und Prof. Dr. *Dieterici*, der Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. *Casper*, der Geh. Ober-Baurath *Eytelwein*, der Geh. Ober-Medicinalrath und Prof. Dr. *Trüstedt* in Berlin, der Consistorial- und Schulrath Dr. *Bracht* in Düsseldorf, der Consistorial- und Schulrath Dr. *Haasenritter* zu Merseburg, der Consisorial- und Schulrath Prof. Dr. *Menzel* in Breslau, der Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. *Nasse* in Bonn, der Land-Syndicus *von Houwald* zu Lübben. — Den rothen Adler-Orden 4r Classe: der Geh. Ober-Regierungsrath im Ministerium der geistlichen etc. Angelegenheiten *Keller*, der Geh. Ober-Regierungsrath in demselben Ministerium Dr. *Schweder*, der Regierungsrath und Minister-Resident bei den Vereinigten Staaten in Nord-Amerika *von Rönne*, der Consistorialrath *v. Oven* zu Düsseldorf, der Provinzial-Schulrath Dr. *O. Schulz* in Berlin, der Geh. Medicinalrath Dr. *Augustin* zu Potsdam, der Prof. Dr. *Abegg* zu Breslau, Prof. Dr. *Jacobi* zu Königsberg, Professor der Medicin Dr. *Müller* zu Berlin, Prof Dr. *Gust. Rose* zu Berlin, Prof. und Ober-Bibliothekar Dr. *Welcker* zu Bonn, der evangel. Geistl. und Schulrath *Sasse* zu Minden, der Medicinalrath *Staberoh* zu Berlin, der Hofrath und Geh. Archivar *Riedel* zu Berlin, der Gymnasial-Director *Poppo* zu Frankfurt, der Gymnasial-Director *Mund* zu Elbing, der Regierungsrath *Delius* zu Arnsberg, der Superintendent *Fischer* zu Sangerhausen, der Superintendent *Holenz* zu Tschöplowitz (Kreis Brieg), der Superintendent *Jackstein* zu Bischofswerder (Reg. Bez. Marienwerder), Sup. *Seiffert* zu Beelitz, der Decan und Ehren-Domherr *Thielemann* zu Nakel, der Dechant und Schul-Inspector *Vinken* zu Eupen, Archidiaconus Dr. *Goltz* zu Fürstenwalde, *Hundertmark*, Pfarrer zu Grofs-Treben bei Torgau, Dr. *Lehmann*, Prediger zu Drewitz im Havellande, *Mumperow*, Prediger zu Herford, Dr. *Schubarth*, Prof. bei der technischen Deputation für Gewerbe, Prof. und Hofmaler *Franz Krüger* in Berlin, Maler *Catel* in Rom, der Rechnungsrath und Universitäts-Secretär *Thiel* zu Bonn. — Den Johanniter-Orden erhielt der Freiherr *von u. zu Aufsefs* in Aufsefs bei Baireuth.

Der König von Schweden hat dem Bischof Dr. *Dräseke* zu Magdeburg das Ritterkreuz des Nordsternordens verliehen.

Der Dän. Etatsrath und Prof. an der Universität zu Kopenhagen, *H. C. Oersted*, hat das Kreuz der franz. Ehrenlegion erhalten.

Der König von Griechenland hat den Bibliothekar Geheimen Hofrath Dr. *Münch* in Stuttgart zum Ritter des Erlöserordens ernannt.

Der Legationsrath Dr. *Klindworth* hat den Dannebrog-Orden erhalten.

Der Kronprinz von Preufsen hat dem Postdirector Hofrath Dr. *Nürnberger* zu Landsberg a. d. Warthe für Zueignung seines neuesten Werkes, der „Topographie des Himmels", die goldene Denkmünze verliehen.

Die *Academie de l'industrie agricole manufacturière et commerciale* in Paris hat den Dr. *J. G. Dingler*, den Herausgeber des polytechnischen Journals, zu ihrem Mitgliede erwählt.

Prof. *Hugi* in Solothurn, als Naturforscher und namentlich als kühner Alpensteiger und eifriger Petrefacten-Sammler bekannt, ist wegen des Uebertritts zur protestantischen Kirche seiner Stelle entsetzt. Seinem unermüdlichen Sammlerfleifse verdankt die Stadt ein reich ausgestattetes naturhistorisches Museum. Er soll nach Bern berufen und mit der Aufsicht über die Bergwerke beauftragt werden.

Am 31. Dec. v. J. feierte der Superintendent Dr. *Christiani* zu Lüneburg sein funfzigjähriges Dienstjubiläum. Er wurde zuerst im Schleswigschen als Pastor angestellt, kam 1793 als Hofprediger nach Kopenhagen und erwarb sich hier durch die Gründung eines Erziehungs-Instituts die gröfsten Verdienste. 1810 wurde er zum Kirchenrath, Probst und Pastor prim. zu Oldenburg ernannt, blieb dort jedoch nur kurze Zeit, da er 1813 nach Eutin als Consistorialrath, Superintendent und Pastor prim. berufen wurde. Auch hier wirkte er nur ein Jahr, weil er die Superintendentur in Lüneburg erhielt und zugleich zum Schul-Inspector ernannt wurde. Bekannt sind mehrere Schriften von ihm, von denen der gröfste Theil religiösen Inhalts ist. Bescheiden und die Stille liebend hatte der Jubelgreis den Tag verheimlicht und ihn nur im engsten Familienkreise gefeiert.

Am 1. Januar d. J. wurde der auch im Auslande als ausgezeichneter theologischer Schriftsteller rühmlichst bekannte Herzogl. Altenburgische Consistorialrath und geistl. Inspector zu Luckau, Hr. D. *Christian Fried. Böhme*, durch eine von Freunden und Verehrern desselben insgeheim vorbereitete Feier der glücklich vollendeten 25jährigen Dauer seines segensreich geführten geistlichen Amts zu L. auf eben so sinnige als ehrenvolle Weise überrascht. Unter den zahlreichen Beweisen von inniger Theilnahme an dieser Feier, welche dem Jubilar von seiner Gemeinde

überhaupt, sowie von einzelnen Abtheilungen und Mitgliedern derselben, von Freunden und Verehrern im In- und Auslande, von welchen letzteren sich auch mehrere persönlich zu der Feier eingefunden hatten, an diesem Tage dargebracht wurden, deren ausführliche Erwähnung andern Blättern überlassen bleibt, bemerken wir hier nur, aufser mehrern dem Gefeierten überreichten gedruckten lateinischen und deutschen Gedichten, eine von dem Hn. Diac. Bacc. theol. *J. D. L. Voretzsch* zu Altenburg im Namen der Freunde und Verehrer unter den Geistlichen der Umgegend verfafste gelehrte Glückwünschungsschrift unter dem Titel: *Disseritur de loco Joann.* X, 1—10. Altenb. b. Helbig. 25 S. gr. 4. und eine von dem Hrn. Pastor substit. *Müller* zu Kriebitzsch im Namen der Mitglieder der beiden theologischen Vereine zu Gerstenberg und Wintersdorf, welche Herr Consistorialrath Dr. *Böhme* als Vorsteher leitet, verfertigte lateinische Ode, gedr. zu Altenburg, in der Hofbuchdruckerei.

Am 8. Jan. feierte der Chef-Präsident des Kgl. Ober-Landesgerichts zu Paderborn, Hr. *Diedrich Friedrich Karl von Schlechtendal* das Jubelfest seiner 50jährigen amtlichen Wirksamkeit, zu der zahlreiche Verehrer aus der Nähe und Ferne mit den Verwandten, Freunden u. Amtsgenossen des Jubilars sich vereinigt hatten. — Am Morgen des festlichen Tages, der durch eine die Bedeutung desselben entsprechende Choral-Musik eingeleitet war, empfing der Jubilar, mit dem Glückwünschungs-Schreiben Sr. Excellenz des Herrn Justiz-Ministers *Mühler*, den ihm von Sr. Königlichen Majestät huldreichst verliehenen Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse. Die Mitglieder des Ober-Landesgerichts überreichten ihm zugleich im Auftrage sämmtlicher Justizbeamten des Departements, als Zeichen ihrer Liebe und Verehrung, einen in Berlin verfertigten, mit sinnreichen Emblemen und passender Inschrift versehenen silbernen Pokal nebst einem, ihre Gefühle und Wünsche ausdrückenden, Festgedichte. Der Magistrat und die Stadtverordneten der Stadt übergaben, mit den Ausdrücken der Dankbarkeit für seine vielen Bemühungen zur Beförderung des gemeinen Wohls, insbesondere mit Rücksicht auf die Armen-Verpflegung, ein Ehrenbürger-Diplom. Der Herr Bischof von Paderborn und die Prälaten des dasigen Dom-Kapitels, das Presbyterium der evangelischen Gemeine, die übrigen Militair- und Civil-Behörden dieser Stadt und die auswärtigen Deputirten und Festgenossen, so wie etwa 80 Justizbeamte des Departements hatten sich, theils früher, theils später, in der Wohnung des Herrn Jubilars eingefunden, um ihre freudige Theilnahme und Wünsche auszudrücken, und theilweise zugleich zahlreiche schriftliche Glückwünsche entfernter Verehrer zu überreichen, worin nicht nur den Verdiensten des Staats-Beamten, sondern auch denen des gelehrten Forschers, besonders im Gebiete der Naturkunde, gehuldigt wurde. Was derselbe schon in Berlin, in enger Verbindung mit seinem verstorbenen Freunde, dem Professor *Wildenow*, für die Botanik (die auch in einem der Söhne des Jubelgreises, dem Hallischen Professor, einen eifrigen, unermüdlichen Forscher und gründlichen Lehrer gefunden hat) geleistet, ist bekannt genug, und mehrere gelehrte Gesellschaften zählen ihn schon lange unter ihre würdigsten Mitglieder. Bei Gelegenheit dieser Jubelfeier übersandte die philosophische Facultät der Universität Berlin für ihn das Ehren-Diplom als Doctor der Philosophie, welches ihm von dem Vorsteher des Krankenhauses, Dr. *Schmidt* mit einer schmeichelhaften Anrede in lateinischer Sprache überreicht wurde. Der Dr. *Ph. Pieper* übergab *ad celebranda sollemnia semisecularia* eine elegant gedruckte Dissertation *de Neckera Schlechtendali*, nebst präparirten Exemplaren dieser von ihm in hiesiger Gegend entdeckten, bisher noch nicht benannten Species einer Moosart, welche er mit dem Namen des gefeierten Mannes dankbar bezeichnete. Eine ähnliche zarte Anerkennung ward ihm von dem Regierungs-Rathe *von Bönninghausen* zu Theil, welcher eine am Teutoburger Walde entdeckte Grasart „*Medicago Schlechtendali*" benannt hat. Der Verein für die Geschichte und Alterthumskunde Westphalens liefs dem Herrn Jubilar, ihrem hochverehrten Mitgliede, durch eine Deputation ein Festgedicht, deren überhaupt mehrere einliefen, überreichen. Von dem Dr. *Wittig* ging ein demselben zugeeignetes Werk ein, betitelt: „Pharmaceutische Fossilienkunde u. s. w." (Preufs. Staatszeit.)

Am 24. Januar beging der Superintendent *Hanow* in Lobsens das Fest seiner 50jährigen Amtsthätigkeit, zu welchem alle Stände sich im brüderlichen Sinne vereinigt hatten, um dem würdigen Jubilar ein Anerkenntnifs seines Verdienstes zu Theil werden zu lassen. Um 10 Uhr Morgens verfügte sich die evangelische Geistlichkeit der Diöcese, begleitet von einer grofsen Anzahl von Schullehrern, nach der Wohnung des Gefeierten, bei welchem sich bereits der evangelische Bischof, Dr. *Freimark* aus Posen, so wie mehrere abgeordnete Mitglieder des Regierungs-Collegiums zu Bromberg, ihren Präsidenten an der Spitze, eingefunden hatten. Letzterer überreichte dem Jubilar, als Zeichen der Königlichen Huld und Gnade, die Insignien des Rothen Adler-Ordens 3ter Classe; die evangelische Geistlichkeit verehrte ihm ein Pracht-Exemplar der heiligen Schrift, und die Städte Lobsens und Nakel liefsen durch Deputationen Ehrenbürgerbriefe übergeben. Auch die Mitglieder der katholischen Welt- und Klostergeistlichkeit des Kreises hatten sich in grofser Anzahl versammelt, um dem Jubilar ihre amtsbrüderliche Theilnahme zu bezeigen. Gegen 11 Uhr wurde Letzterer in Procession nach der Kirche geführt, wo derselbe noch mit jugendlichem Feuer die Predigt hielt und demnächst von dem Herrn Bischof eingesegnet ward. Dieser feierlichen Handlung folgte die Ordination eines jungen Geistlichen, wobei es einen jedes Gemüth erhebenden Anblik gewährte, die katholische Geistlichkeit mit der evangelischen zu einer Brüderschaar vereint den Altar umstehen zu sehen. Nach Beendigung der kirchlichen Feier vereinigten sich 80 Personen zu einem heiteren Mahle, bei wel-

chem dem Jubilar ein schöner silberner Pokal überreicht wurde. Zu dieser Jubelfeier hatte auch der Sohn des Jubilars Conr. Dr. *Rudolf Hanow* in Sorau eine Gratulationsschrift abgefafst, in der er einen schätzenswerthen Beitrag zur Characteristik des Horatius unter dem Titel: Ist Horatius ein kleiner Dichter? (28 S. in 4.) gegeben und diese Frage dahin beantwortet hat, dafs das *operosa parvus carmina fingo* nur auf die Anmuthung den Augustus zu preisen bezogen werden, sonst aber Hor. sich gefallen lassen müsse, noch Jahrhunderte hindurch als grofser Dichter bewundert zu werden. Die Schrift, von der eine genauere Analyse hier zu geben der Raum nicht gestattet, ist zu Halle in der Buchdruckerei des Waisenhauses, auf welchem der Jubelgreis seine Schulbildung erhalten hat, gedruckt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

CENTRAL-BIBLIOTHEK
der
Literatur, Statistik und Geschichte
der
Pädagogik und des Schul-Unterrichts
im
In- und Auslande.

Herausgegeben
von
Dr. *H. G. Brzoska,*
Professor in Jena.

Januar-Heft 1838.

Inhalt.

Prospect.

A. Literatur.

1. Dr. *Fr. H. Chr. Schwarz* in seinem Leben und Wirken als Pädagog dargestellt von Prof. Dr. *Reuter.*
   (Die Fortsetzung im nächsten Heft.)
2. *Knox:* Liberale Erziehung; oder: praktische Abhandlung über die Methode der Erwerbung nützlicher und feiner Gelehrsamkeit.
   (Die Fortsetzung im nächsten Heft.)
3. Literarische Anzeigen. Die Pädagogik des Hauses u. s. w. Von *Theodor Heinsius.*
4. Ueber die hohe Bedeutung, welche die neuerlich in der Methode der Psychologie eingetretene Reform für die Pädagogik hat. Von Dr. *F. E. Beneke.*

B. Statistik.

1. St. Galler katholisches Schulwesen.
2. *Alexander v. Krusenstern* Abrifs des Systems, der Fortschritte und des Zustandes des öffentlichen Unterrichts in Rufsland.
   (Die Fortsetzung im nächsten Heft.)
3. Ueber die neuesten mit dem Schul- und Studienwesen in Baiern vorgenommenen Veränderungen.
4. Correspondenznachrichten.
   1. Zur Statistik der Realschulen in der preufsischen Rheinprovinz.
   2. Canton Zürich.

C. Geschichte.

Die Gegenwart in ihren pädagogischen Bestrebungen und Forderungen. Mit besonderer Rücksicht auf Deutschland. Ein pädagogisch-historischer Versuch von Dr. *Fr. Cramer.*
(Die Fortsetzung im nächsten Heft.)

D. Miscellaneen.

1. Pädagogisches Forum.
2. Pädagogische Paränesen.

Intelligenzblatt Nr. 1—5.

Der Preis des Jahrgangs von 12 Heften ist 8 Rthlr.

Halle, Januar 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Die Entstehung des manichäischen Religionssystems, historisch-kritisch untersucht von *Friedrich Eduard Colditz,* Pastor an der Kirche zu St. Moritz in Zwickau. 8. 10 Ggr.

Leipzig, im Januar 1838.

Karl Tauchnitz.

III. Kupferstiche.

Im Verlage des Literatur-Comptoirs in Stuttgart erschien und ist durch alle Buchhandlungen auf feste Bestellung zu haben:

Portrait des Dr. D. F. Strauss,
Verfasser des „Leben Jesu,"
nach dem Leben gezeichnet von *Schmidt,* in Stahl gestochen von *Carl Mayer.*

Auf feinstem franz. Kupferdruck-Velin, in grofs Quart, chines. Papier, 1 Fl. 30 Kr. oder 22 Ggr. — Auf feinstem franz. Kupferdruck-Velin, in gr. Quart, weifs Papier, 1 Fl. 12 Kr. oder 18 Ggr. — Auf feinstem franz. Kupferdruck-Velin, in grofs Octav, 48 Kr. oder 12 gGr.

Bei Bestellungen bitten wir durch Beifügung des Preises genau die gewünschte Ausgabe zu bezeichnen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1838.

LITERARISCHE AUFSÄTZE.

Antwort
auf eine Aufforderung des Herrn *von Hammer*.

In der Vorrede zu seinem neuesten Werke: „*O Kind! die berühmte ethische Abhandlung Ghasalis. Arabisch und deutsch, als Neujahrsgeschenk.* Wien, gedruckt bei A. Strauſs's sel. Witwe. 1838. 39 S. Text. 51 Uebers. kl. 8." stellt Herr *von Hammer* dieses Werkchen den vor drei Jahren erschienenen goldnen Halsbändern zur Seite, und beklagt sich darüber, daſs Philologen aller Art mit der Anforderung wörtlicher Uebersetzung darüber hergefallen seyen. „Die goldnen Halsbänder sind begeifert, zerfleischt, zerspellet und selbst im *Journal des Savans* unbarmherzig zerlegt worden, als ob dieselben sich als eine wortgetreue Uebersetzung angekündigt hätten. Leser, die kein Arabisch verstehen, könnten durch jene Urtheile und besonders durch das Gebell des dreiköpfigen kritischen Cerberus (Itzig, Fleischer, Weil) wohl gar auf den Gedanken gerathen seyn, daſs der Uebersetzer wirklich nicht genug Arabisch verstehe, um eine wörtlich getreue Uebersetzung arabischen Textes zu liefern. Die Absicht, jenem kritischen Cerberus einen Brocken sach- und wortgetreue Uebersetzung in den Schlund zu werfen (möge derselbe daran ersticken!) hat zunächst die Herausgabe dieses Büchleins veranlaſst. Der Uebersetzer . . . . wirft diesen hiemit den Handschuh der Aufforderung vor die Füſse, in der vorliegenden Abhandlung auch nur eine einzige Stelle anzugreifen, welche nicht eben so sach- als wortgetreu übersetzt worden wäre; auch sind die Druckfehler hier verbessert worden, damit nicht Feindseligkeit, wie bei den goldnen Halsbändern, denen keine *errata* angehängt sind, versetzte Punkte als Unwissenheitssünden anzurechnen im Stande sey."

Obschon nun eine Herausforderung in solcher Form sich kaum von der gebildeten Feder eines kaiserl. kgl. Hofdolmetschers erwarten lieſs, so hebt doch Unterzeichneter den ihm zugeworfenen Handschuh hiermit auf, weil er es für seine Pflicht hält, bei dieser Gelegenheit einen neuen Beitrag zur Würdigung der *v. Hammer*'schen Uebersetzungen zu geben. Denn wenn in diesem kleinen Werkchen, das keinem Anfänger zu schwer seyn sollte, und worauf der Verfasser, da es die ganze Welt von der Ohnmacht der Kritik überzeugen soll, gewiſs alle mögliche Mühe verwandt hat, sich zwar nicht Ein, aber gegen vier Dutzend Fehler nachweisen lassen, welches Vertrauen verdienen dann so viele massenweise dargebotene Uebersetzungen aus Werken, die niemand aufser ihm besitzt? Doch nun zur Sache.

S. 2 heiſst es im Texte: وآلان ينبغى لن اعلم اىّ نوع ينفعنى غدا ويؤنسنى فى قبرى وايها لا ينفعنى حتّى اتركه Hr. *v. Hammer* übersetzt: „nun gebührt mir zu wissen, welche Art derselben mir morgen (am Tage des Gerichts) nützen und mich im Grabe befreunden wird, und welche derselben mir nichts nützen werde, bis ich sie nicht aufgebe. Hätte aber der gelehrte Verfasser *de Sacy's* Gramm. I, S. 361, Nr. 4. nachgelesen, so hätte er gefunden, daſs حتى auch oft *afin que* bedeutet, und folglich hier richtig übersetzt: damit ich sie aufgebe. S. 3 Zeile 3 muſs تكتب statt تكتنب gelesen werden, Zeile 9 يغنيه für يعنيه, Zeile 10 اذ für او. S. 4 muſs Z. 4 الجرّد statt المجرّد gelesen werden; auf derselben Seite übersetzt Hr. *v. Hammer*: طاحت العبارات وفنيت الاشارات. „Verloren sind die Andachtsübungen (die äufsern), vernichtet sind die Andeutungen die Innern", während عبارات nichts anders als Auslegungen, Erklärungen u. s. w. bedeutet. Der Verfasser sagt nämlich, alle theoretische Gelehrsamkeit, alles Hersagen selbst heiliger Werke ist verlorne Mühe, denn es folgt gleich darauf „nur die Verbeugungen des Gebets nützen, d. h. nur faktische Frömmigkeit; es fällt aber keinem Moslim ein, Andachtsübungen zu verwerfen, eben so wenig als einem Kenner der arabischen Sprache, عبارات durch Andachtsübungen wiederzugeben, er müſste denn dieses Wort mit عبادات verwechseln; auch bedeutet اشارات nicht immer Andeutungen, sondern geheime Zeichen, mystische Interpretationen der heiligen Schrift u. s. w. Seite 5 muſs es Zeile 6 بالعدل für بالعمل heiſsen. S. 6 Zeile 6 تقول für يقول. Zeile 9 بيت oder لبيت für

البيت, da mit dem folgenden بّه, das Wort بيت keinen Artikel haben kann. S. 8 übersetzt Hr. *v. Hammer* من ظنّ انه بدون الجهد يصل الى الجنّة فهو متمنّ ومن ظنّ انه ببذل الجهد يصل فهو متمنّ. „Wer da glaubt, dafs er ohne Bestreben ins Paradies gelangt, ist davon abgeschnitten, und wer da glaubt, dafs er durch Bestreben zu selbem gelangt, mufs sich sehr abmühen." Hätte Hr. *v. H.* die arab. Zeitwörter gehörig studirt, so wüfste er, dafs متمنّ particip. der 5ten Form von منّ ist, welche wie die 4te schwach und elend werden bedeutet, dafs aber متمنّ von منى herkömmt, welches in der 5ten Form wünschen, hoffen u. s. w. bedeutet. S. 9 übersetzt Hr. *von Hammer* وكسر النفس الامّارة بالسوء „und die das Böse beherrschende Lust zu brechen", statt die das Böse fordernde, oder zum Bösen leitende Leidenschaft zu brechen. S. 10 übersetzt Hr. *v. H.* طهّرت منظر الخلق سنين „du hast jahrelang das Antlitz womit dich die Natur begabt gereinigt", statt „du hast jahrelang das was meine Geschöpfe (die Menschen) von dir sehen gereinigt"; denn es folgt gleich darauf: „und hast keine Stunde darauf verwendet, dich vor meinem (Gottes) Angesichte zu reinigen." Merkwürdiger ist aber die Uebersetzung der folgenden Zeile: واقول ما تصنع بغيرى وانت محفوف بخيرى ما انت اصم لا تسمع „ich sage, du thust es für keinen Andern als für mich, du bist versenkt in das Gute das ich dir gethan, aber du bist taub und hörest nicht." Statt بخيرى mufs, wie selbst aus *v. H.* Uebersetzung hervorgeht, بخيرى gelesen werden, das erste ما ist nicht das verneinende, sondern das interrogative Fürwort, das letzte aber ist verneinend; der ganze Satz bedeutet also: ich (Gott) sage, was thust du mit Andern, der du doch von meinem Gute umgeben bist, du bist doch nicht taub, dafs du nicht hörest. — In der 2ten Zeile von unten mufs nach der Uebers. des Hrn. *v. H.* حتى für متى gelesen werden. S. 11 übersetzt Hr. *v. H.* فتفكر فى نفسك من ايهما انت „denk' an deine Seele, aus welchem von beiden sie sey", statt „denke bei dir selbst nach, zu welchen von beiden du gehörst." Ferner übers. Hr. *v. H.* انى ذكرت امنيّة اهل النار „ich dachte an die Sicherheit der Bewohner des höllischen Feuers", statt „an die (vergebenen) Wünsche u. s. w. S. 13 übers. Hr. *v. H.* الا ليقم mehreremal „wer ist da der auferstehe", statt „es stehe auf." الا ist hier حرف التنبيه. S. *de Sacy* I. S. 388. Er übers. ferner كالموتى نشروا من قبورهم „wie Todte, welche zerstreut werden aus ihren Gräbern", statt „welche auferweckt werden;" نشر hat hier die Bedeutung احياء. S. den Kamus. S. 14 übers. der gelehrte Kenner des Islamismus اكما لو صمت يوم العيد „so wenn du schweigst am Tage des Festes", statt „so wenn du fastest;" es heifst nämlich nachher „bist du ein Sünder." Nun weifs Schreiber dieses wohl, dafs es den Moslimen verboten ist, an Feiertagen zu fasten, dafs sie aber nicht schweigen dürfen, war bis jetzt unbekannt. S. 15 übersetzt Herr *v. H.* واعلم ان اللسان المطلق والقلب المطبق المملو بالغفلة والشهوة علامة الشقاوة „wisse die Zunge ist losgelassen und das Herz verdeckt, angefüllt mit Nachlässigkeit und Begierde. Die Begierde ist das Zeichen der Bösartigkeit." Hr. *v. H.*, der in einer Note die Wafsl, Medd und Teschdid für einen Luxusartikel erklärt, hätte doch bedenken sollen, dafs für manche Leser und Uebersetzer sogar Interpunctionszeichen unentbehrlich werden, denn ein Komma nach والشهوة hätte ihn vielleicht richtig den ganzen Satz übersetzen lassen: „wisse dafs eine losgelassene Zunge und ein geschlossenes (unzugängliches) mit Leichtsinn und Begierde angefülltes Herz Zeichen der (ewigen) Pein sind. In der 2ten Zeile mufs تحيى für تحى gelesen werden. Vielleicht auch تحمى, welches besser zu انوار pafst. Hr. *v. H.* übersetzt ferner والا تعلّمها من المستحيلات لانها ذوق „so ist es mit der Frage von den verbotenen Dingen, welche Sachen des Geschmackes sind", statt „wo nicht, so ist es unmöglich ihn kennen zu lernen, denn es sind Sachen des Geschmacks." Es heifst nämlich vorher: „einige deiner Fragen können nicht beantwortet werden, erst wenn du dich in diesem Zustande befindest, wirst du wissen was es sey"; hierauf folgt والّا d. h. wenn du nicht selbst in den Zustand versetzt wirst u. s. w. S. 17 übersetzt Hr. *v. H.* اعمل لدنياك بقدر مقامك فيه „handle für deinen Vortheil in der Welt nach deiner Stellung in derselben", statt „. . . . nach dem Mafse deines Aufenthalts darin"; مقام ist nämlich hier مصدر ميمى und hat dieselbe Bedeutung wie اقامة; auch folgt gleich darauf: „und handle für die künftige Welt nach deiner Dauer in derselben". Zeile 4 mufs حاجة für حاجت gelesen werden; in der letzten Zeile kann unmöglich افضل المحبوب المراد richtig seyn, es mufs entweder افضل محبوب المرأ oder افضل المحبوب للمرأ gelesen werden. S. 18, Zeile 1 heifst es: فاخزته محبوبا لتكون لى سراجا فى قبرى ويؤنسنى فيه ولا تتركنى, nun mufs entweder فاخذتها und وتؤنسنى oder يتركنى und ليكون gelesen werden; im ersten Falle bezieht sich Alles auf اعمال und im letzten auf محبوب oder ما. Ferner übersetzt Hr. *v. H.* بذلت محصولى من الدنيا بوجه الله تعالى „da wandte ich mein Streben von der Welt zum Angesichte Gottes des Allerhöchsten", statt „ich schenkte weg was ich erworben

an weltlichen Dingen zu Ehren Gottes"; ich glaube man liest besser لوجه für بوجه. Dafs hier vom Gebrauche irdischer Güter zu gottgefälligen Handlungen die Rede ist, beweist schon das darauf folgende فرّقته بين المساكين „und vertheilte sie unter die Armen." S. 20 übers. Hr. *v. H.* فتوكلت على الله „vertraue auf Gott", statt „da vertraute ich auf Gott." S. 22 in der letzten Zeile mufs مثله statt متله gelesen werden. Auch in diesem Satze hätte der fertige Manuscriptenleser wieder ein paar Interpunctationszeichen brauchen können, um ihn richtig zu verstehen: er lautet: فهو اذًا نور من انوار النبيّ صلّى الله عليه وسلّم يصلح الاقتداء به لكن وجود مثله نادر اعزّ من الكبريت الاحمر ومن ساعدته السّعادة ويجد شيخا كما ذكرنا وقبله الشيخ فينبغى ان يحترمها الخ. Hr. *v. H.* übersetzt: „wenn er ein Licht von den Lichtern des Propheten (welchem Gott der Allerhöchste gnädig seyn und Heil verleihen wolle!), dann ist es gut demselben zu folgen, aber das Daseyn eines solchen ist selten, kostbarer als rother Schwefel, und eine Begünstigung des Glücks, wenn ein solcher Scheich, wie wir erwähnt haben, gefunden wird, und derselbe den Jünger angenommen hat, so mufs dieser jenen ehren u. s. w." Statt „ein solcher (eben Geschilderter) ist dann ein Licht von den Lichtern des Propheten.... dem gut zu folgen ist, aber das Daseyn eines solchen ist selten ..... und derjenige, den das Glück begünstigt, dafs er einen solchen Scheich, wie wir erwähnt, findet, und von ihm (als Jünger) angenommen wird, der mufs ihn auch verehren u. s. w." Hr. *v. H.* hat اذا mit اذًا verwechselt, und nicht gesehen, dafs اذًا فهو Nachsatz des langen vorhergehenden Satzes ist, welcher mit فتقول هو من beginnt. Mit ومن ساعدته fängt dann ein neuer Satz an, dessen Nachsatz فينبغى ist. Sehr geistreich ist aber Hr. *v. Hammer's* Uebersetzung folgender Worte, S. 23: ولا يلقى بين يديه سجّادته الّا وقت اداء الصّلوة فاذا فرغ يرفعها „und er finde sich nicht ein vor ihm, um sich mit ihm zu begegnen, ausgenommen zur Zeit der Verrichtung des Gebetes; wann der Scheich aufgehört zu beten, hebe auch der Jünger das Gebet auf" (*sic*). Wahrlich ein grofser Beweis der Verehrung, und ein köstliches Mittel sich zu belehren, wenn man dem Lehrer nur beim Gebete begegnet! Im Texte ist aber auch keine Spur davon, denn er bedeutet nichts Anderes als „er (der Schüler) breite seinen Teppich nicht in Gegenwart des Scheich aus, aufser zur Verrichtung des Gebets, und sobald er das Gebet vollendet, hebe er ihn wieder auf" d. h. soviel, als: er mache es sich in Gegenwart seines Lehrers nicht zu bequem, sondern stehe oder sitze vor ihm ohne Teppich. Ferner übers. Hr. *v. H.* وان لم يستطع يترك صحبته الى ان يوافق باطنه ظاهره „wenn er nicht im Stande ist dem Gespräche des Scheichs zu entsagen, bis sein Inneres u. s. w." statt „wenn er dies nicht kann (d. h. wenn er nicht mit seinem Scheich innerlich übereinstimmen kann), so gebe er seine Gesellschaft auf bis u. s. w."

لئلا يتسم بالنفاق übers. der Vf. wieder nach falscher Ableitung: „damit er nicht vergiftet werde durch die Gleifsnerei", statt „dafs er nicht gebrandmarkt werde" von وسم. S. 24 übers. Hr. *v. H.* وان اجتهد من فى العالم على صرفه عنك „wenn du auch Alles aufbietest in der Welt, um es abzuwenden von dir", statt „wenn auch die ganze Welt (wer auf der Welt ist) sich bemüht es von dir abzuwenden." Jeder Anfänger weifs, dafs اجتهد die dritte Person ist und dafs من nicht mit ما verwechselt werden darf. S. 25 übersetzt Hr. *v. H.* لتتخلّص مراياتهم „durch die Vorspiegelung ihrer Gleifsnereien", statt „damit du aufhörest sie zu berücksichtigen (oder zu fürchten)." مراياة hat dieselbe Bedeutung wie اتّقاء. Es heifst nämlich vorher: bedenke dafs die Menschen nicht die Macht haben dir weder Freud noch Leid zu verschaffen, (wörtlich) damit du los werdest die Furcht vor ihnen. Ferner übersetzt er لسان الجنان „Zunge des Paradieses", statt „des Herzens (der Gedanken). S. 26 übers. Hr. *v. H.* لئلا يكون علمك خصما عليك يوم القيمة „vielleicht hilft dir deine Wissenschaft am Tage des Gerichts", statt „damit nicht deine Wissenschaft gegen dich auftrete am Tage des Gerichts." Ferner تعمل اربعة منها وتدع اربعة „thue vier derselben und fordere vier derselben", statt .... und lasse vier derselben"; hier hat der gelehrte Grammatiker wieder ودع mit دعى verwechselt; ebenso in der Folge والثانى ممّا تدع. S. 28 in der ersten Zeile heifst es ان مرض ... statt ان المرض للجمل. S. 29 übersetzt Hr. *v. H.* وهذا الاحمق لا يعلم ويظن ان ما اشكل عليه وهو ايضًا مشكل للعالم „dieses ist der Dumme, der nichts weifs und der nicht glaubt, dafs für ihn etwas schwierig sey, er ist's, der ebenfalls schwer fällt dem grofsen Gelehrten", statt „dieser Dumme weifs nichts, und glaubt, dafs was ihm schwierig ist, auch der ganzen Welt schwierig seyn müsse." S. 31 übersetzt Hr. *v. H.* وتبصيرهم بعيوب انفسهم „zum Schimpfe ihrer Seelen", statt „und sie aufmerksam machen auf ihre Fehler." S. 32 übersetzt Hr. *v. H.* لا تكون همتك فى وعظك ان ينعر الخلق فى مجلسك „dafs du nicht darauf studirest durch deine Predigt viel Volk zu versammeln", statt „suche nicht durch deine Predigt das Volk schreien (weinen) zu machen in deiner Versammlung"; es folgt gleich darauf: „dafs sie an den Tag legen ihren Schmerz (bei Hrn. *v. H.* Sehnsucht), ihre Kleider zerreifsen u. s. w., d. h. bekümmere dich nicht zu sehr um den augenblicklichen

Effekt. S. 33 übers. Hr. v. *H.* وتظهر الحرص والرغبة في طلبة الله „dafs du verkehrest ihre Habsucht und ihr Verlangen in Gehorsam Gottes", statt „und erwecke ihr Verlangen und ihre Lust nach Gottes Gehorsam." S. 37 übers. Hr. v. *H.* والاتصاف بالاوصاف الحسنة „und mit der Leitung guter Eigenschaften", statt „mit der Erwerbung (eigentlich Qualificirung) guter Eigenschaften." Zeile 5 mufs بحبيبك für بحبيبك gelesen werden.

Man sieht wohl ein, dafs wenn jemand bestimmt wäre an diesem Werkchen zu ersticken, es wohl vor Lachen über manche recht possierliche Uebersetzungen, wie die des Schweigens an Festtagen, die Sicherheit der Bewohner der Hölle, das Fliehen vor dem Lehrer, des Gottes mit dem Stocke u. a. m. geschehen könnte, aber vor Aerger über die Vortrefflichkeit und Vollkommenheit desselben wird gewifs selbst der Mifsgünstigste weder bersten noch ersticken. Nun ahndet Unterzeichneter schon, dafs Herr *v. Hammer* von den über 40 hier angegebenen Fehlern theils im Texte, theils in der Uebersetzung, nach seiner gewöhnlichen Weise, die zwei unbedeutendsten herausheben und aller Welt zurufen wird: „Seht, welche Erbärmlichkeiten man mir zum Vorwurfe macht, ein paar vergessene und versetzte Punkte u. s. w.", während er die groben Vergehen mit Stillschweigen übergeht, den Kritiker nicht widerlegt, sondern mit Schimpf und Bannfluch belegt. Er fordert daher den edlen Ritter auf, wenn er Lust hat, den einmal begonnenen Kampf auszufechten, als biederer Rittersmann jeden der obigen Schwertstreiche mit gleichen Waffen, d. h. mit Wörterbuch, Grammatik und gesundem Menschenverstande, zurückzuschlagen, und sich nicht hinter die Glorie seines grofsen Namens zu verstecken.

Dr. *G. Weil.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Neue Vierteljahrsschrift.

Vereinigungspunkt

der ausgezeichnetsten Schriftsteller Deutschlands.

So eben hat die Presse verlassen, und ist in allen Buchhandlungen in ganz Deutschland, Oesterreich und der Schweiz zu haben:

Der Freihafen.

Galerie von Unterhaltungsbildern aus den Kreisen der Literatur, Gesellschaft und Wissenschaft.

Erstes Heft.

8. Altona, Hammerich. 1838. Geh. 1½ Rthlr.

Diese neue Vierteljahrsschrift bildet einen Vereinigungspunkt der ausgezeichnetsten Schriftsteller Deutschlands, und indem sie schon durch den ansehnlichen Kreis der gewonnenen Mitarbeiter recht eigentlich aus der lebendigen Mitte der Gegenwart hervorgeht, wird sie durch die Darstellungen, die sie liefert, dazu beitragen, dem Publikum in jeder Art und Form eine zeitgemäfse Unterhaltung und eine Lectüre zu bieten, die zur Orientirung in den wichtigsten Erscheinungen des modernen Lebens dienen soll.

Wir erlauben uns allen Lesezirkeln dies neue Journal zur Beachtung zu empfehlen. Der Inhalt des erschienenen ersten Heftes ist folgender:

☞ 1) Scheidewege; von *K. A. Varnhagen von Ense.* 2) Excommunication. Blicke aus dem Leben in die Zeit; von *H. Koenig.* 3) Geistliche Antiphonien; von *Carl Rosenkranz.* 5) Fragmente zur Geschichte des Erdlebens; von *C. G. Carus.* 6) Gedichte aus den Bergen; von Dr. *Mises.* 7) *Literaturblätter.* (Von Dr. Mises und Carl Rosenkranz.) 8) *Correspondenzblätter.* (Eine Reihe von Berichten aus Paris, Berlin, Hamburg, Leipzig, Göttingen u. a. m.)

Das zweite Heft des Freihafens erscheint im Monat März.

II. Auctionen.

Die auf den 5. Februar allhier anberaumt gewesene Bücher-Auction kann erst den 19. Februar d. J. beginnen.

Der Katalog über diese reichhaltige Sammlung, worunter die Bibliotheken der verstorbenen Schul-Directoren *Döring* in Gotha und *Sickler* in Hildburghausen begriffen sind, kann noch durch Unterzeichneten so wie durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

Gotha, d. 29. Januar 1838.

J. G. Müller.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Todesfälle.

Am 7. Decbr. v. J. starb in Petersburg der wirkliche Staatsrath *A. Stepanoff* in seinem 57. Lebensjahre. Um die Russische Litteratur machte er sich durch einen Roman „das Wirthshaus" verdient und noch kurz vor seinem Ableben beendigte er einen zweiten Roman „das Geheimniss." Um die Geographie erwarb er sich ein wesentliches Verdienst durch eine Beschreibung des Jenisoiskischen Gouvernements.

Zu Landshut verschied am 8. Dec. der Stadtpfarrer und geistl. Geheimerath Dr. *Maurus Magold*, ehemaliger Professor an der Universität und Mitglied der Academie der Wissenschaften, im 76. Jahre. (geb. zu Schöngau am Lech am 12. Juli 1761.) Er ist durch mathematishe Schriften rühmlichst bekannt.

Am 16. Decbr. starb in Christiania der Staatsrath *Christian Adolph Diriks* (geb. 1775), früher Professor juris an der Landesuniversität, General-Polizei-Director, Ordens-Unterkanzler und Commandeur des Nordsternordens.

An demselben Tage starb zu Torgau der Königl. Superintendent und Stadtpfarrer Dr. *Fr. Leber. Koch*, Ritter des rothen Adlerordens 3r Kl., der dieses Amt seit dem Reformationsfeste im Jahre 1801 bekleidet hatte. Er war den 28. Dec. 1761 zu Löbnitz bei Düben geboren und eine Zeit lang Archidiaconus zu Mitweida gewesen. Als Schriftsteller ist er mit einigen die kirchliche Union betreffenden Schriften, mit einem biblischen Spruchbuche u. a. aufgetreten und überdies die Redaction des Torgauer Gesangbuches gehabt.

Am 17. Dec. starb in Hamburg Dr. *Paul Heinrich Büsch*, im 82. Lebensjahre. Er war praktischer Arzt und Verfasser einer populären Schrift: „Verhaltungsregeln für Schwangere."

Am 21. Dec. starb zu Harlem der niederländische Dichter *Jan von Walre*, 78 Jahr alt; und ebendaselbst am 26. Dec. der Secretär der niederländischen Gesellschaft der Wissenschaften und Director des Teylerschen Museums und Ober-Bibliothekar *Martin van Marum* im vier und achtzigsten Lebensjahre.

An demselben Tage starb zu Paris einer der Veteranen der Revolutionszeit und des Kaiserreichs, Graf *Reinhard*, Pair von Frankreich und Mitglied der Academie der politischen und moralischen Wissenschaften und des Consistoriums der Augsburgischen Confession. *Karl Friedrich R.*, geb. den 2ten October 1761 zur Scherrberg im Würtembergischen, war der Sohn des dortigen Pfarrers, der später Decan in Bahlingen wurde, und machte die gewöhnliche theologische Laufbahn in Tübingen, wo er 1780 zugleich mit dem Prof. *Joh. Friedr. Wurm* und dem Philosophen *Bardili* die Magisterwürde erlangte. 1787 kam er als Erzieher der Kinder eines französischen Kaufmanns nach Bordeaux und von hier, nachdem er durch eine politische Denkschrift die Aufmerksamkeit der damaligen Machthaber auf sich gezogen, nach Paris, wo er 1791, durch Sièyes empfohlen, als Secretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angestellt wurde. Als eifriger Anhänger der Revolution wurde er schnell befördert; schon 1792 ward er zum ersten Gesandtschafts-Secretär in London ernannt, von wo er nach Ausbruch des Krieges im folgenden Jahre in gleicher Eigenschaft nach Neapel und von da nach erfolgter Kriegserklärung nach Paris zurück ging. Im Jahre 1796 fungirte er als Resident bei den Hansestädten; im folgenden Jahre wurde er zum Gesandten in Florenz ernannt. Als *Sièyes* in Mai 1799 in das Directorium eingetreten war, übertrug er *R.* das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten; jedoch übernahm nach dem 18. Brumaire *Talleyrand* dieses Portefeuille und *R.* ging als bevollmächtigter Minister bei der Helvetischen Republik nach der Schweiz, welche Stelle er sich vorbehalten hatte. Im August 1801 wurde er nach Paris zurückberufen und 1802 zum bevollmächtigten Minister bei dem niedersächsishen Kreise ernannt. In dieser Zeit verheirathete er sich in Hamburg mit der Tochter des berühmten Prof. *Reimarus*. Von hier wurde er durch den Kaiser, der ihm nicht wohlwollte, 1806 zurückberufen und deshalb entschloss er sich zu dem Exil nach Jassy mit dem Titel eines General-Consuls und Residenten. Jedoch schon im folgenden Jahre erhob ihn Napoleon zum Baron und schickte ihn als Gesandten an den Hof des Königs von Westphalen nach Kassel. Nach der ersten Restauration wurde er durch Talleyrands Einfluss Staatsrath und Director der Kanzlei der auswärtigen Angelegenheiten, nachdem er 14 Tage lang dieses Portefeuille selbst inne gehabt hatte. Als Napoleon von Elba zurückkam, flüchtete sich *R.* nach

Frankfurt a. M., wo er sogar einige Zeit gefangen gehalten wurde. Ludwig XVIII. erhob ihn nach der zweiten Restauration in den Grafenstand und ernannte ihn zum Gesandten bei dem deutschen Bundestage. 1829 verlor er diese Stelle, wurde jedoch zugleich zum Grofskreuz der Ehrenlegion befördert. Nach der Julirevolution erhielt er den Gesandtschaftsposten in Dresden, bis er 1832 auch von diesem zurückberufen und zum Pair ernannt wurde. Die letzten Jahre seines Lebens verlebte er in Zurückgezogenheit zu Paris. In frühern Jahren zeichnete er sich als geistreicher Dichter in Stäudlins und andern Musen-Almanachen, in den „Episteln" von *Reinhard* und *Conz* (Tübingen 1785), so wie auch als Uebersetzer mehrerer Gedichte des Tibullus, Propertius und Tyrtäos (Tübingen 1798) aus. An seinem Grabe sprachen *Lamalle*, *Bérenger* und der Herzog *von Bassano*.

Am 23. Decbr. starb zu Thann im Untermainkreise Baierns M. *Joh. Sal. Grobe*, Oberpfarrer u. District-Schulinspector, früher Pfarrer zu Mofsbach bei Hildburghausen, der sich als theolog. Schriftsteller durch eine christl. Hauspostille, den Bibelfreund u. a. bekannt gemacht hat. Er ward 66 Jahr alt.

An demselben Tage zu Paris Dr. *J. B. Louyer-Villermay*, der viele medicinische Aufsätze in Journalen und auch besondere Schriften, z. B. *sur l'hypochondrie isolée, traité des maladies nerveuses ou vapeurs* geliefert hat.

Am 28. Decbr. starb in Jena der Privatdocent Dr. *Karl Heinrich Anton Temler*, 84 Jahr alt, der Verfasser eines Lehrbuches der Trigonometrie, welches nächstens in Leipzig erscheinen wird.

An demselben Tage starb in Elbing Dr. *Christ. Gottfried Ewerbeck*, 77 Jahr alt. Er war zu Conitz in Preufsen am 15. Jan. 1761 geb., studirte in Halle und war bis 1788 Lehrer am Pädagogium, darauf von 1789—1797 Prof. mathes. und von da bis 1812 Prof. philos. an dem academischen Gymnasium zu Danzig; 1812 legte er seine Stelle nieder, aber am 3. Mai 1814 ward er zum Rector ernannt, von welchem Amte er 1817 bei der Auflösung der Anstalt abdankte. Am bekanntesten ist seine Uebersetzung von *Jac. Harris* „Hermes" (Halle 1788), zu der *F. A. Wolf* sehr schätzbare Bemerkungen lieferte; aufserdem hat er kleinere mathematische und pädagogische Schriften abgefafst.

II. Universitäten, Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Athen. Das Lehrerpersonal der hiesigen Universität besteht jetzt in der theologischen Facultät aus *A. M. Apostolidis, K. Kontogonis;* in der juristischen: *G. Mavrokordatos, D. Feder, G. A. Rallis, C. Melas, P. Argyropulos, J. Sutsos* und *Herzog;* in der medicinischen: *J. Wouros, E. Treiber, A. G. Levkias, J. Olympios, N. Kostis, D. A. Mavrokordatos, N. Lewadieus;* in der philosophischen: *N. Wamwas, K. D. Schinas, Domnandos, G. Gennadios, K. Negris, H. Ulrichs, L. Rofs, K. Wouris.* Die Zahl der inscribirten Studenten beträgt etwa 30—40. Zu diesen kommen noch etwa 15 geistliche Stipendiaten, welche zwar die theologischen Vorlesungen hören, aber aus Mangel an den nöthigen Vorkenntnissen noch das Gymnasium besuchen. Weit gröfser und über 100 stark ist die Zahl derjenigen jungen Leute, welche bereits vor Errichtung der Universität im Staatsdienst angestellt waren oder privatim bei Advocaten, Rechts-Practicanten u. s. w. arbeiten und jetzt das Versäumte nachholen wollen. Aus diesem Grunde ist die juristische Facultät am stärksten besucht; auf die theologische Facultät kommen nur die geistlichen Stipendiaten und einige freiwillig die Vorlesungen besuchende Geistliche, worunter ein verheiratheter Feldprediger, dessen Sohn in einer andern Facultät studirt. Die philosophische Facultät zählt etwa 12 Zuhörer, meist Philologen; die wenigsten die Arzneikunde. Die drei oder vier Vorlesungen, welche über lateinische Sprache an der Universität gehalten werden, besuchen nicht blos die Philologen, sondern auch die Juristen.

Basel. An dieser Universität veranstaltet der academische Verein im Winter Vorlesungen über gemeinnützige und allgemein interessirende Gegenstände, zu denen sich in der Regel ein sehr zahlreiches und gemischtes Publicum einzufinden pflegt. So liest Prof. *Fischer* wöchentlich einmal in der Aula über Somnambulismus, woher wohl der treffliche Aufsatz in der „deutschen Viertel-Jahrschrift" (1s Heft. S. 293 fgg.) entstanden ist. *Chr. Bernouilli* hält populäre Vorträge über Mechanik, an die sich ein besonderes Collegium über Eisenbahnen angeschlossen hat. Bei solchen Einrichtungen, die zur Verbreitung der Intelligenz viel beitragen können, läfst sich der Luxus der Schweiz mit ihren drei Universitäten entschuldigen.

Cambridge. Am 3. Novbr. v. J. fand unter grofsen academischen Feierlichkeiten die Grundsteinlegung zu dem Fitz-William-Museum statt. Die Sammlung, welche Lord Viscount Fitzwilliam, aufser 100,000 Pf. Sterl. zur Errichtung des Gebäudes, der Universität vermachte, besteht aus einer Bibliothek von 7000 Bänden, werthvollen Gemälden, Zeichnungen, Antiken, einer Kupferstichsammlung in 320 Mappen, einer grofsen Musikaliensammlung u. s. w. Das Gebäude wird im korinthischen Baustyl aus Portlandstein aufgeführt; im Erdgeschofs werden die Bibliothek, die Münzen und Medaillen, die Vasen und Terracotten, im obern Stockwerk die Sculpturen und Gemälde aufgestellt werden.

Frankreich rühmt sich 26 Universitäten oder vielmehr Academieen zu haben, also noch einige mehr als Deutschland; allein von diesen haben nur zwei, Paris und Strafsburg, alle fünf Facultäten, Toulouse hat deren vier, Caen und Dijon haben drei, Aix, Grenoble, Lyon und Montpellier haben zwei, Besançon, Bordeaux, Poitiers, Rennes und Rouen nur eine, und die übrigen, Amiens, Angers, Bourges, Cahors de Clermont, Douai, Limoges, Metz, Nancy,

Nimes, Orleans und Pau haben gar keine. Die Zahl der Rectoren und Inspectoren ist zwar bei denselben vollständig, aber für den Unterricht selbst besteht keine Einrichtung.

Freiburg. Die Vorbereitungen zu einer würdigen Aufnahme der deutschen Naturforscher, welche sich im September d. J. hier versammeln werden, haben bereits begonnen. Unter dem Vorsitze des zweiten Geschäftsführers, Hrn. Prof. Dr. *Leuckart*, hat sich am 18. d. M. eine Commission gebildet, welche die nöthigen Vorbereitungen berathen und mit Genehmigung der betreffenden Behörden vollziehen wird. Der genannte Geschäftsführer hat diese erste Berathung mit einer kurzen Anrede eröffnet und darin die Ueberzeugung ausgesprochen, dafs er durch seine Einladung an die Versammlung in Prag nicht allein im Sinne seiner Collegen, sondern aller seiner Mitbürger gehandelt zu haben glaube. Dieser Verein deutscher Naturforscher werde sicher bei uns mit gleich herzlicher Freude, wie überall, aufgenommen werden, und wie dieser Besuch unsere Stadt ehre, so werde er auch für uns nützlich und erfolgreich seyn, da die fremden Gäste unsere Anstalten in einem ehrenwerthen Zustande finden dürften. Die Gesammtzahl der hier Studirenden beträgt 400 (302 Inländer und 98 Ausländer), von denen 93 Theologen, 94 Juristen, 146 Mediciner und 64 Philologen und Philosophen sind.

Göttingen. Die hiesige Universität hat von dem Geheimen Rathe *von Strombeck*, welcher bei der Secularfeier zum Doctor der Rechte promovirt worden, ein lebensgrofses Oelgemälde des Königs Georg I. zum Geschenk bekommen. Es ist dieses schöne Bild in dem Promotionssaale des neuen Universitätsgebäudes aufgestellt.

München. Im gegenwärtigen Wintersemester sind 1432 Studirende inscribirt. Von diesen studiren 349 Philosophie, 445 Rechtswissenschaft, 209 Theologie (mit Einschlufs von 60 Alumnen), 218 Medicin, 86 Cameralwissenschaften, 14 Philologie, 57 Pharmacie, 39 Architectur, 71 Forst- und technische Wissenschaft. Von diesen sind 1271 Inländer und 151 Ausländer und hierunter 20 aus dem Königreiche Griechenland.

Zürich. Die Zahl der immatriculirten Studirenden beträgt im laufenden Semester 187, wovon 151 Schweizer, 36 Ausländer; darunter 34 Theologen, 22 Juristen, 105 Mediciner und 26 Philosophen. Dieser Zahl gegenüber ist das Lehrerpersonal freilich etwas zu zahlreich, 52, nämlich 12 ordentliche, 20 aufserordentliche Professoren und 20 Privatdocenten. Indessen bleiben doch die meisten Professoren in Thätigkeit und lesen zwei, selbst drei Collegien in jedem Semester. Den Zahlen nach ist die medicinische Facultät die günstigst gestellte, dagegen werden ihre Studirende hinsichtlich der wissenschaftlichen Vorbereitung und Richtung von denen der andern Facultäten so sehr übertroffen, dafs bereits die öffentliche Aufmerksamkeit auf diesen Abstand gelenkt ist. Auch in schriftstellerischer Thätigkeit bleiben die Lehrer der Hochschule nicht zurück. Der Staat bleibt nicht theilnahmlos. Das neue Universitätsgebäude ist bereits im Gebrauche und enthält unter andern eine sehr geschmackvolle Aula; auch ist die Grundanlage des neuen botanischen Gartens vollendet und das Gewächshaus fertig. (Phönix Nr. 13.)

Berlin. Am 25. Januar d. J. hielt die Königl. Academie der Wissenschaften zur Feier des Jahrestages Friedrichs des Zweiten eine öffentliche Sitzung, welche Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Prinzen Wilhelm und Karl, Söhne Sr. Majestät des Königs, durch Ihre höchste Gegenwart verherrlichten, und der eine zahlreiche und ansehnliche Versammlung von Zuhörern beiwohnte. Hr. Geh. Rath u. Prof. *Böckh* eröffnete als vorsitzender Secretair die Sitzung mit einer Rede, in welcher er von einer Bemerkung des von Friedrich vorzüglich verehrten d'Alembert über die Nützlichkeit der Wissenschaften in der Monarchie ausging, dafs nämlich die Wissenschaft von den Monarchenhaupte sächlich beschützt werde, um die Aufmerksamkeit der guten Köpfe vom Gemeinwesen abzuziehen, und im Gegensatze damit des grofsen Königs eigene Ansichten über diesen Gegenstand, so wie Friedrichs Verhältnifs zur Wissenschaft überhaupt und insbesondere zu der Akademie darstellte. Der vorsitzende Secretair gedachte hierauf der Verluste, welche die Academie durch den Tod zweier ihrer ältesten ordentlichen Mitglieder, der Herren *Ancillon* und *Hirt*, so wie durch den Tod mehrerer auswärtigen Gelehrten, im vergangenen Jahre erlitten hat, und nannte die Mitglieder und Correspondenten, welche von der Academie in dem erwähnten Jahre gewählt worden. Hierauf las Herr Prof. *Lachmann* eine kritische Abhandlung über die zehn ersten Bücher der Ilias. Wir werden noch einmal auf diese wichtige Sitzung zurückkommen.

Königsberg. Die Königl. deutsche Gesellschaft hatte am 18. Januar zur Feier des Krönungsfestes eine öffentliche Sitzung veranstaltet, welche Morgens 9 Uhr in dem Saale der Gesellschaft auf dem Königl. Schlosse statt fand. Vor einer zahlreichen Versammlung eröffnete der Präsident derselben, Prof. Dr. *Schubert*, die Sitzung durch einen Vortrag, welcher „über Spanien unter der Herrschaft des Hauses Habsburg bis auf den Uebergang derselben auf das Haus Bourbon" handelte. Hierauf sprach Hr. Prof. Dr. *Rosenkranz* „über die eigenthümliche Weltstellung des Islam." Aufserdem wurden als neu erwählte Mitglieder proclamirt: der Chef-Präsident des Königl. Ober-Landesgerichts zu Königsberg Hr. Dr. *von Zander*, als Ehrenmitglied, die Herren *Voigt*, Prediger und Lehrer am Friedrichs-Collegium, und Dr. *Hirsch*, Arzt zu Königsberg, als ordentl. Mitglieder, und der Landrath *von Tettau* in Conitz als auswärtiges Mitglied.

Petersburg. Am 10. Januar feierte die Kaiserliche Academie der Wissenschaften ihren Stiftungstag durch eine öffentliche Sitzung. Der beständige Secretair der Academie, Herr Staatsrath

von *Fuss*, berichtete über die stattgehabten Veränderungen und Arbeiten der Academie im abgelaufenen Jahre. Die Academie hat vier Ehren-Mitglieder und drei Correspondenten, worunter der Baron *Schilling von Kannstadt* durch den Tod verloren. Ernannt wurden zu Ehren-Mitgliedern der Fürst *Dondukoff-Korsakoff* und zu Adjuncten die Herren *Ustrjaloff* und *von Köppen*. Die Gesammtzahl der von der Academie gelieferten Werke, Abhandlungen und Aufsätze betrug 118, wovon 10 selbständige Werke, 40 gröfsere Abhandlungen und 68 kleinere Aufsätze waren; 46 derselben gehörten der physikalisch-mathematischen, 30 der naturhistorischen und 42 der historisch-philologischen Klasse an. Zur Beantwortung der im Jahre 1829 aufgestellten und im Jahre 1833 wiederholten Preisfrage über die Bildung und das Wachsthum des Dicotyledonen-Stammes waren zwei Bewerbungsschriften eingegangen, eine in französischer, die andere in deutscher Sprache. Aufserdem hatte auch Hr. Professor *Meyen* in Berlin den im Jahre 1837 erschienenen ersten Band seines Werkes „Neues System der Pflanzen-Physiologie" eingesandt, worin eine ziemlich vollständige Beantwortung der Preisfrage enthalten ist. Allein bereits gedruckte Werke können nicht um den Preis concurriren. Von den beiden eingegangenen Bewerbungsschriften hat die deutsche die besondere Aufmerksamkeit der Academie erregt, und obgleich sie auch den verschiedenen Anforderungen nicht entspricht, so sind doch die darin mitgetheilten anatomischen Untersuchungen von grofsem Interesse, weshalb die Academie dem Verfasser, Herrn Dr. *F. Unger*, Professor der Botanik und Zoologie in Gräz, ein Accessit von 100 Dukaten zuerkannt hat. Nachdem der beständige Secretair seinen Bericht beendigt hatte, hielt Hr. *Ustrjaloff* seine Antritts-Rede in russischer Sprache über die historische Entwickelung des inneren Lebens des russischen Volkes, und Herr *Collins* verlas eine Abhandlung über den Einfluss der Mathematik auf die Entwickelung der Naturwissenschaften. Am Schlusse der Sitzung wurden folgende neue Mitglieder proclamirt; zu Ehren-Mitgliedern sind ernannt worden: der Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Ober-Procureur des Synods, Graf *Protassof*, der Wirkliche Staatsrath *Mussin-Puschkin*, der Wirkliche Staatsrath Fürst *Schirinskoi-Schichmatoff* und der grusinische Zarewitsch *Teimuras*. Zu Correspondenten der Academie wurden unter Anderen erwählt: der Geh. Regierungsrath und Ober-Bibliothekar Hr. *Wilken*, Mitglied der Academie der Wissenschaften zu Berlin, Hr. Prof. *Lejeune-Dirichlet* ebendaselbst, Hr. *Hamilton*, Königlicher Astronom zu Dublin, Hr. *Temminck*, Director des zoologischen Museums in Leyden, Hr. *Hooker*, Professor in Glasgow, Hr. *Kowalewski*, Professor an der Universität in Kasan. (Preufs. Staatszeitg.)

Schwerin. Als sich vor einigen Jahren ein Verein für Meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde bildete und derselbe bei Gelegenheit des Regierungs-Jubiläums des verstorbenen Grofsherzogs Friedrich Franz ins Leben trat, hatte dieser Fürst die Gnade, dem Vereine in dem Schlosse zu Schwerin einen grofsen Saal, in welchem früher das Archiv war, als Local für seine Sitzungen und Sammlungen anzuweisen. Nachdem dieser Saal durch die Freigebigkeit des jetzigen Grofsherzogs *Paul Friedrich* aus Jahrhundert altem Schutt und Staub zur ursprünglichen Reinheit wieder hergestellt war, erfreute der Grofsherzog die Direction des Vereins durch den Befehl an den Archivar *Lisch*, als Aufseher der Grofsherzogl. Alterthumssammlung, die Sammlung meklenburgischer Grabalterthümer aus der altgermanischen und slavischen Vorzeit von Ludwigslust nach Schwerin zu versetzen und in dem Locale des Vereins für meklenb. Geschichte und Alterthümer wieder aufzustellen, um dem gröfsern Publicum Gelegenheit zu verschaffen, sich über den Bildungsstand der heimischen Vorzeit zu unterrichten. Die Versetzung dieser Sammlung war am 7. Octbr. v. J. beschafft und die Wiederaufstellung derselben ist jetzt vollendet; zu gleicher Zeit sind die von dem Vereine bisher gesammelten Alterthümer geordnet und aufgestellt. Diese Alterthumssammlungen sind jetzt dem Publicum zugänglich.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Von *Richters kritischen Jahrbüchern für deutsche Rechtswissenschaft* (12 Hefte à 6⅔ Rthlr.) ist so eben des zweiten Jahrganges (dritten Bandes) erstes Heft, einen Aufsatz des Hrn. Prof. Dr. *Mohl* in Tübingen über die hannöversche Verfassungsfrage enthaltend, erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen bei

Carl Focke in Leipzig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der Unterzeichneten erscheint nächstens:

Die evangelische Geschichte

kritisch und philosophisch

dargestellt von

Ch. H. Weise.

Leipzig, im Januar 1838.

Breitkopf & Härtel.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Chronik der vereinigten Friedrichs-Universität *Halle-Wittenberg* vom Jahre 1837.

Dem Verzeichnifs der vorjährigen Sommervorlesungen hatte Hr. Prof. *Meier* die *commentatio tertia de Andocidis quae vulgo fertur oratione contra Alcibiadem* (15 S. in 4.) vorausgeschickt und darin die Fortsetzung der vor zwei Jahren begonnenen Untersuchungen über die Unechtheit der bezeichneten Rede gegeben. Es handelt sich in diesem Progr. hauptsächlich darum, mit schlagenden Gründen darzuthun, dafs Andocides diese Rede weder für sich selbst noch für irgend einen andern, ja nicht einmal als eine Uebungsrede geschrieben haben könne. Sorgfältige chronologische Erörterungen über des Andocides Leben und politisches Wirken, die Darlegung, dafs die Rede vieles enthalte, was Andocides nicht sagen konnte, vieles hingegen vermissen lasse, was von diesem nicht übergangen werden durfte, beweist die Wahrheit der beiden ersten Punkte; zur Erledigung des dritten bahnt der Verfasser sich den Weg durch eine sehr reichhaltige und deshalb für griechische Literaturgeschichte sehr ergiebige Zusammenstellung aller auf Uebungsreden der Griechen älterer Zeit sich beziehenden Notizen, unter denen keine dem Andocides diese Sitte zuschreibt. — Die Zahl der Studirenden betrug 663, von denen 527 Inländer (365 aus der Provinz Sachsen, 51 aus Brandenburg, 86 aus Westphalen, 21 aus Pommern, 18 aus Westpreufsen, 17 aus Schlesien, 12 von dem Niederrhein, 4 aus Posen und 3 aus Ostpreufsen), und 136 Ausländer waren (26 aus dem Anhältischen, 19 aus Meklenburg, 14 aus dem Königreich Sachsen, 13 aus Dänemark, 12 aus Hamburg, 11 aus Hannover und aus den übrigen deutschen Ländern einzelne, aus Rufsland aber, den Niederlanden und Nordamerika je einer). Von diesen studirten 370 (314 Inländer und 56 Ausländer) Theologie, 78 (62 Inländer und 16 Ausländer) Jurisprudenz, 139 (86 Inl. u. 53 Ausl.) Medicin, 76 die verschiedenen Wissenschaften der philosophischen Facultät (65 Inl. u. 11 Ausl.). — Am 12. Juli legte der Prorector Hr. Prof. Dr. *Gerlach* dieses Amt nieder und übergab dasselbe seinem Nachfolger, dem ordentlichen Professor der Rechte Hrn. Dr. *Laspeyres*. Gleichzeitig wechselte das Decanat und ging in der theolog. Facultät auf Hrn. Cons.-Rath Dr. *Gesenius*, in der juristischen auf Hrn. Prof. Dr. *Dieck*, in der medicinischen auf Hrn. Prof. Dr. *Friedländer* und in der philosophischen auf Hrn. Geh. Hofrath Prof. Dr. *Gruber* über. — Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wurde am 3. August auf die herkömmliche Weise gefeiert, die Festrede vom Hrn. Prof. *Meier* gehalten und daran der Bericht über den diesmal besonders günstigen Ausfall der Preisaufgaben geknüpft, wie bereits in Nr. 51 des vorigen Jahrganges berichtet wurde. Das Fest-Programm schrieb Hr. Prof. Dr. *E. d'Alton*: *de strigum musculis commentatio.* (bei Grunert. 40 S. in 4.)

Die Theilnahme an der Secularfeier der Universität Göttingen hatte die Universität nicht blos durch Absendung eines Deputirten in der Person des zeitigen Prorectors Herrn Professor Dr. *Laspeyres* an den Tag gelegt, sondern auch ihre Glückwünsche in einem besondern Festprogramm ausgesprochen. Verfasser desselben ist Hr. Prof. Dr. *Aug. Friedr. Pott*, der, Hannoveraner von Geburt, in Göttingen seine academischen Studien gemacht und darauf eine Zeit lang an dem Gymnasium zu Celle als Lehrer gewirkt hatte. Es handelt diese Schrift *de Lithuano-Borussicae in Slavicis Letticisque linguis principatu* (71 S. gr. 4.), worüber nächstens in unserer A. L. Z. Bericht abgestattet werden wird. In dem Glückwünschungsschreiben hat Hr. Professor *Meier* einen früher schon von *G. F. Schuhmacher* in der Abhandlung *de veterum legationibus theoricis* (Schleswig 1827) behandelten Theil der Griechischen Alterthümer, über die Theorieen, einer neuen und erschöpfenden Behandlung unterworfen (26 S. in 4.). Aufser den drei genannten Mitgliedern der Universität haben dem Göttinger Jubiläum noch beigewohnt Hr. Prof. Dr. *Wegscheider* und Hr. Consistorialrath *Gesenius*, Hr. Geh. Rath *Schmelzer* und die Herren Professoren *Pernice*, *Wilda* und *Blanc*.

Dem Verzeichnifs der Vorlesungen für das Winter-Semester $18^{37}/_{38}$, welches in Nr. 58 des vor. Jahres mitgetheilt wurde, ist *Meieri commentatio quarta de Andocidis quae vulgo fertur oratione contra Alcibiadem* (15 S. in 4.) beigegeben. Es enthält dieselbe die

Resultate einer neuen Untersuchung über die bekannte Decade der Attischen Redner, deren Entstehung und Veranlassung; widerlegt die bisher allgemein gebilligte Ansicht *Ruhnken's*, bestreitet die Einfälle *Ranke's* und die neuerdings von *G. Kiefsling* aufgestellte Meinung und sucht es wahrscheinlich zu machen, dafs dieselbe von dem Rhetor *Caecilius* in dem Buche *περὶ χαρακτῆρος τῶν δέκα ῥητόρων* aufgestellt und dabei eine Ordnung der bedeutendsten Redner nach den drei verschiedenen Redegattungen in ihren Anfängen und ihrer Vollendung beabsichtigt worden sey. — Die Zahl der Studirenden beträgt jetzt 638, darunter 521 Inländer und 117 Ausländer, und zwar in der theologischen Facultät 354 (302 Inl. und 52 Ausl.), in der juristischen 87 (77 Inl. und 10 Ausl.), in der medicinischen 128 (81 Inl. und 47 Ausl.), endlich in der philosophischen 69 (61 Inl. u. 8 Ausl.). Davon sind nach den Provinzen der Preufs. Monarchie 365 (incl. 26 aus der Stadt Halle) aus Sachsen, 42 aus Westphalen, 41 aus Brandenburg, 21 aus Pommern, ebensoviel aus Schlesien, 8 aus Westpreufsen, 10 vom Niederrhein, 4 aus Posen und 3 aus Ostpreufsen.

Unter den übrigen academischen Schriften erwähnen wir zunächst die Festprogramme der theologischen Facultät, geschrieben zu Ostern 1837 von Hrn. Cons.-Rath Dr. *Thilo*: *Acta SS. apostolorum Petri et Pauli graece ex codd. Parisiensibus et latine ex codd. Guelferbytanis nunc primum edita et annotationibus illustrata, particula prior.* (Halle, Waisenhaus-Buchhandlung, 28 S. gr. 4.). — Zu Pfingsten 1837 von Herrn Consistorialrath Dr. *Tholuck: comment. de vi quam graeca philosophia in theologiam tum Muhamedanorum tum Judaeorum exercuerit. Particula II. de ortu Cabbalae.* (Hamburg, Fr. Perthes, 32 S. gr. 4), über welche Abhandlung bereits A. L. Z. 1837, Nr. 161. berichtet worden ist. — Zu Weihnachten 1837 gab Hr. Prof. Dr. *Fritzsche*, zu den schon zu Pfingsten 1835, Ostern und Weihnachten 1836 gegebenen Abhandlungen *de ἀναμαρτησίᾳ Jesu Christi comment. poster. particula tertia* (b. Gebauer, 20 S. in 4.).

In der juristischen Facultät erwarb sich am 14ten September Hr. *Carl Franz Häberlin* aus Helmstedt nach sehr lobenswerth bestandenem Examen und öffentlicher Vertheidigung seiner Abhandlung *iuris criminalis ex speculis Saxonico et Suevico adumbratio* (b. Semmler 32 S. in 8.) die Würde eines *Doctor iuris utriusque.*

Jubeldiplome wurden von der medicinischen Facultät ertheilt: Am 3. Januar 1837 dem praktischen Arzte Dr. *Elias Henschel* in Breslau bei der Feier seines funfzigjährigen Jubiläums; am 24. Septbr. dem Hrn. Hofrath Dr. *Consbruch* in Bielefeld, der wenige Tage nachher seine irdische Laufbahn endete, und am 25. Sptbr. dem Hrn. Regierungs-Med.-Rath Dr. *Niemann* in Merseburg, zweien als Aerzte und Schriftsteller ausgezeichneten Männern, die gleichzeitig mit dem verewigten *Kurt Sprengel* sich hier die Doctorwürde erworben hatten. Der med. Facultät wurde hierauf eine von den Verehrern des Hrn. Dr. *Niemann* bei seinem Jubiläum veranstaltete Stiftung überwiesen, aus deren Ertrage jährlich ein würdiger Stud. medicinae oder pharmaciae mit einigen nützlichen Büchern aus seiner Wissenschaft beschenkt werden soll. Am 11ten Januar ward promovirt der Candidat Hr. *Eduard August Kohlmann* aus Wansleben (*dissert. de mutationibus corneae morbosis* 49 S. in 8.) Am 8. Febr. Hr. *August Heinrich Hanke* aus Breslau (*dissert. de nonnullis elephantiasis exemplis*, b. Ruff, 28 S. in 8.); am 4. März Hr. *Johann Carl Rudolph Lehmann* aus Stettin (*dissert. de tussi convulsiva*, b. Grunert, 39 S. in 8.); am 10. März Hr. *Joh. Heinrich Bernhard Pechner* aus Hamburg (*dissert. de neonatorum erysipelate*); am 11. April Hr. *Heinrich Ludwig Ungefug* aus Marienwerder (*dissert. de arte tornaria* [d. h. Turnkunst] *quantum ad medicinam pertineat*, b. Grunert, 29 S. in 8.); am 14. Jul. Hr. *Joh. Bernh. Herm. Schraeder* aus Münster (*dissert. de abscessu pharyngeo*, b. Plötz, 29 S. 8.); Hr. *Otto Albert Frantz* aus Passendorf b. Halle (*dissert. de Phlebitide*, b. Plötz, 37 S. 8.); am 29. Juli Hr. *Ludwig Levin* aus Königsberg in Preufsen (*dissert. nonnulla de perforatione obstetricia*, b. Plötz, 28 S. 8.); am 9. August Hr. *Wilhelm Albert Wallis* aus Potsdam (*dissert. discussiones arithmeticae de Tetano*, b. Plötz, 25 S. in 4.) und Hr. *Hermann Alexander Georg Gall* aus Ostpreufsen (*dissert. de Ichthyosi excrescentiisque cutis similibus*, b. Grunert, 34 S. 8.); am 7. Septbr. Hr. *Hermann Julius Moritz Otto Engelmann* a Neifse in Oberschlesien (*dissert. de ophthalmoscrophulosi*, b. Plötz, 24 S. in 8.); am 15ten September Hr. *Carl Heinrich Alfred Rittershausen* aus Düsseldorf (*dissert. de commotione cerebri*, b. Plötz, 37 S. in 8.); am 23. Octbr. Hr. *Peter Gottfried Trog* aus Seehausen b. Magdeburg (*dissert. de lympha*, bei Plötz, 21 S. 8.); am 31. Octbr. Hr. *Ernst Friedrich Alexander Delbrück* aus Magdeburg (*dissert. nonnulla de nymphomaniae causis et sedibus e genitalibus mulieris nymphomania defunctae deducta*, b. Grunert, 35 S. in 8.); am 9 Novbr. Hr. *Ernst Siegfried Lehrs* aus Königsberg in Preufsen (*dissert fragmenta de causis morborum intestinalis membranae mucusae infantilium*, b. Plötz, 39 S. in 8.); am 13. Novbr. Hr. *Eduard Ferd. Hildebrandt* aus Sickczin b. Danzig (*dissert. de inversione uteri*, b. Plötz, 34 S. in 8.); am 15. Decbr. Hr. *Friedrich Carl Haarmann* aus Hettstädt (*dissert. de condylomatibus syphiliticis*, b. Grunert, 28 S. in 8.) und Hr. *Anton Ludwig Bucerius* aus Halle (*dissert. de Influenza morbo*, b. Hendel, 21 S 8.); am 23. Decbr. Hr. *Julius Wagner* aus Schlesien (*dissert. de phaenomenologia visus subiectivi nonnulla*, b. Grunert, 33 S. in 8.) und Hr. *Friedr. Wilh. Wendt* aus Litschen in Westpreufsen (*dissert. de metrorhagia gravidarum et puerperarum*, b. Grunert, 28 S. in 8.).

Die philosophische Facultät hat am 12. Jan. dem Königl. Niederländischen Geheimen Kabinetsreferendar Hn. *Maximilian Joseph Ludwig Freiherr von Gagern* in Weilburg ihre Doctorwürde *honoris causa* ertheilt, desgleichen am 14. Novbr. dieselbe dem Hauptpastor der evangelischen Kirche zu Bockum in Westphalen Hrn. *Heinrich Johann Friedrich Natorp* zur Feier seines funfzigjährigen Dienstjubiläums, *civi olim nostro laudibus Semleri, Noesselti, Knappii, Niemeyeri prae*

primis ornato de religionis evangelicae cura et interpretatione optime merito, numquam non studia philosophiae ingenue amplectenti, und zweien Jubeldoctoren, Hrn. *Johann Carl Friedrich Alexander von Pöllnitz* zu Wertlau im Anhaltischen am 8. Octbr. und dem Pastor *Joh. Friedrich Balzer* zu Hohenleina am 15. September ihre in Wittenberg erlangten Diplome erneuert. Aufserdem aber erwarben sich die philosophische Doctorwürde am 29. Mai Hr. *Carl Heinrich Althaus* aus Hannover durch Vertheidigung seiner Abhandlung: *Prolegomena de summo in litterarum studio fine et disciplinarum nexu* (Halle, b. Schwetschke u. Sohn, 8 Bogen in 8.); am 14ten Juni Herr *Eduard Eitze* aus Magdeburg; am 22. Juli Hr. *Friedrich Wilhelm Ernst Klee* aus Stendal; am 29. Septbr. Hr. *Carl Wilhelm Nauck* aus Auerstädt, der bereits in Jena promovirt war, durch Vertheidigung seiner *comment. philologa de Marc. IX*, 43—50. (b. Plötz, 32 S. in 8.); am 30. Octbr. Hr. *Ludwig Breitenbach* aus Erfurt nach Vertheidigung einer Abhandlung: *quaestionum de Xenophontis Oeconomico particula*, (b. Plötz, 40 S. in 8.); am 21. Novbr. Hr. *Richard Felix Marchand* aus Berlin; am 9. Decbr. Hr. *Friedrich Wilhem Alexander Franz Hertel* aus Angermünde nach Vertheidigung eines *specimen commentationum de Platonis Politico*, (b. Plötz, 38 S. in 8.); am 29. Decbr. Hr. *Theodor Lütkenhus* aus Westphalen und am 8. Januar 1838 Hr. *Franz Sachse* gleichfalls aus Westphalen.

Unter den erfreulichen Ereignissen, welche im Laufe des vergangenen Jahres die Lehrer und Beamten der Universität betrafen, heben wir Folgendes aus:

Des Königs Maj. haben durch Rescript vom 16ten Januar 1837 dem ordentlichen Professor der Medicin und Director der Klinik Hn. Dr. *Krukenberg* das Prädicat eines Geheimen Medicinalraths zu verleihen geruht.

Am 28. April feierte der erste Universitätspedell Hr. *Joh. Friedrich Seewald* sein funfzigjähriges Dienst-Jubiläum. Nachdem derselbe lange Zeit als Soldat in dem *v. Thaddens*chen Regimente gedient, dann Garnisonküster und Schullehrer gewesen war, hatte er seit 1813 seine Functionen an der Universität mit regem Eifer und grofser Redlichkeit verwaltet. An dem festlichen Tage wurde der sieben und siebzigjährige Greis in den academischen Senat geladen, dort von dem Prorectors Herrn Professor Dr. *Gerlach* begrüfst und ihm als äufseres Zeichen der herzlichsten Theilnahme der Versammlung eine goldene Uhr sammt Zubehör übergeben. Zu gleicher Zeit verkündigte ihm Hr. Geh. Regierungsrath Dr. *Delbrück*, als Königl. aufserordentl. Regierungs-Bevollmächtigter, dafs des Königs Maj. dem vieljährigen Diener das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht habe.

Am 18. Mai beging einen ähnlichen festlichen Tag der Stallmeister Hr. *Julius Christian Heinrich André*, der seit 1787 mit alleiniger Ausnahme von neun Jahren, während welcher er als Stallmeister bei dem Dragoner-Regiment *von Trotha* zu Königsberg angestellt war, der Universität mit seltener Berufstreue und Erfahrenheit seine Dienste gewidmet hat. Die Universität liefs durch eine Deputation dem geehrten Jubilar ihre Glückwünsche darbringen, und Hr. Geh. Reg.-Rath Dr. *Delbrück* überreichte ihm mit einem höchst gnädigen Schreiben Sr. Excellenz des Hrn. Geheimen Staatsminister Freiherrn von Altenstein die Insignien des rothen Adlerordens vierter Klasse. Eine öffentliche Feier mufste wegen der Kränklichkeit des Jubilars unterbleiben.

Ueber das am 9. Juni mit dem allgemeinsten Antheil der Stadt und Universität begangene Jubelfest des Hrn. Geh. Hofrath Ober-Bibliothekar und Prof. Dr. *Voigtel* ist ein ausführlicher Bericht bereits in Nr. 46 vor. Jahres gegeben, auf den wir hier verweisen.

Aber es hat die Universität auch den Verlust zweier ihrer ältesten und verdientesten Lehrer zu beklagen. Am 16. August starb, allen unerwartet, der ordentliche Professor der Zoologie und Director des zoologischen Museum Dr. *Christian Ludwig Nitzsch*, der als Mensch und Gelehrter gleich ausgezeichnet sich der allgemeinsten Achtung seiner Collegen, der herzlichsten Liebe seiner Schüler und eines selbst durch wenige Schriften wohlbegründeten und weitverbreiteten Rufes bei allen Freunden seiner Wissenschaft erfreute. Es mögen hier in Ermangelung eines vollständigen Nekrologs, welchen nachliefern zu können wir alle Hoffnung haben, die Worte stehen, welche in Bezug auf den Verstorbenen Herr Professor *Meier* im *Index schol.* an die Studirenden richtete: *nunc enim quominus pergamus, animi facit perturbatio, qua repentinus collegae coniunctissimi obitus constante aetate erepti nobis et omnes quicumque eum norunt et huius commentationis auctorem vehementer commovit. Eum iusta et debita laudatione celebrabunt, qui quantam iacturam eo amisso fecerit haec naturae investigatio, cui se totum dedidit, comprehendere mente et explicare verbis poterunt. Nobis in tam recenti luctu — — nihil nunc licet nisi vos quoque, cives optumi, in moeroris nostri societatem vocare, atque apud vos dolorem profiteri, quem ex tanti magistri decessu haec litteraria universitas cepit summum. Non aucupatus est ille vulgi rumores eruditos homines librorum numero metientis, quamquam tantum valuit et natura et doctrina, ut si voluisset, potuisset singulis annis magnis voluminibus editis populum in admirationem sui rapere; sed maluit ille quaeri cur tam pauca, quam cur tam multa ederet, maluit vobis summa se fide consecrare, ad vestra emolumenta omnem studiorum suorum referre rationem. Vos igitur, quos testes ingenii sui gravissimos, laborum suorum fideiussores locupletissimos reliquit, curabitis ut eius opera non perisse dicatur, sed in vobis ingenii monumenta perennia extent. Nam officio et humanitate quam extiterit in omnes singulari, quo animi fuerit candore, testabuntur non tantum qui eo familiariter sunt usi, sed quicumque ulla publica privatave re et ratione coniuncti erant. Chr. Lud. Nitzschii per vestrum aliquem memoria ut incorrupta ad posteritatem prodatur et optamus vehementer, et pro ea, qua viventem prosecuti estis, pietate id futurum esse speramus non mediocriter.*

Am 7. Octbr. starb im sieben und siebzigsten Lebensjahre der ordentliche Professor der Philosophie

Dr. *Johann Heinrich Tieftrunk*, der seit 1792 bei der Universität thätig, als Lehrer und Schriftsteller, besonders über die Kantische Philosophie, einen grofsen Ruf sich erworben hatte. Er war in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts zu Stove bei Rostock geboren und dann eine Zeit lang Nachmittagsprediger und Rector zu Joachimsthal, einem Städtchen in der Uckermark, gewesen. Ausführlichere Nachrichten über sein Leben und Wirken werden wir später geben.

Aufserdem verliefs die Universität zu Michaelis v. J. der aufserordentliche Professor der Jurisprudenz Dr. *O. v. Madai* und folgte einem ehrenvollen Rufe als Kaiserl. Russ. Hofrath und ordentlicher Professor des Civilrechtes an die Universität zu Dorpat.

Angestellt wurde der bisherige Privatdocent an der Berliner Universität und Oberlehrer am Kölnischen Real-Gymnasium daselbst, Hr. Dr. *Hermann Burmeister*, ein Schüler des verewigten Nitzsch, welcher durch Rescript vom 21. Octbr. zum aufserordentlichen Professor in der philosophischen Facultät für das Fach der Zoologie und zum Director des zoologischen Museums ernannt worden ist. Endlich wurde durch Rescript vom 22sten October Herr *Albert August Leopold Schumann* zum academischen Zeichnenlehrer befördert.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bei Craz & Gerlach in Freyberg ist in Commission erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Jahrbuch für den Berg- und Hüttenmann auf das Jahr 1838. Herausgegeben und verlegt von der Königl. Bergacademie zu Freyberg. Preis broch. 16 Ggr.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Ausführliche Encyklopädie
der gesammten
Staatsarzneikunde.

Im Vereine mit mehreren Doctoren der Rechtsgelahrtheit, der Philosophie, der Arzneiwissenschaft und Wundarzneikunst, praktischen Aerzten, Physikern und Chemikern
bearbeitet und herausgegeben
von
Georg Friedrich Most.

Für Gesetzgeber, Rechtsgelehrte, Policeibeamte, gerichtliche Aerzte, Wundärzte, Apotheker und Veterinärärzte.

Zwei Bände in Heften zu 12 Bogen.
Erstes Heft.
Aal — Arzt.
Gr. 8. *Subscriptionspreis* 20 Ggr.

Der Beifall, welcher die „Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis" allgemein als ein Werk von grofser praktischer Brauchbarkeit bezeichnete, veranlafste den Herausgeber, in Verbindung mit den geeignetsten Männern in ähnlicher Weise ein Handbuch der Staatsarzneikunde zu bearbeiten, welches dem gerichtlichen Arzte und dem Juristen von gleichem Nutzen seyn sollte.

Die Encyklopädie der gesammten Staatsarzneikunde, deren erstes Heft nun der Theilnahme des betreffenden Publicums empfohlen wird, umfafst als integrirende Theile:

1) Die gerichtliche Arzneiwissenschaft,
2) Die medicinische Policei,
3) Die Medicinalordnung, das Medicinalwesen und die Medicinalverfassung,

nach ihrem ganzen Umfange und ihren einzelnen Theilen.

Das Ganze wird aus zwei starken Bänden bestehen und in Heften von 12 Bogen erscheinen, deren regelmäfsige Ausgabe die Verlagshandlung verbürgen kann, da der gröfste Theil des Manuscriptes fertig vorliegt. Der Druck und die ganze äufsere Einrichtung ist ebenso wie bei

Most's Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis. Zweite, stark vermehrte und verbesserte Auflage. 1837. 10 Rthlr.

welche, sowie ein Supplement zur ersten Auflage (2 Rthlr. 12 Ggr.), durch alle Buchhandlungen zu erhalten ist.

Leipzig, im Januar 1838.

F. A. Brockhaus.

Bei H. L. Brönner in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Beiträge zur Physik und Chemie.
Eine Sammlung eigener Erfahrungen, Versuche und Beobachtungen,
von Dr. *R. Böttger.*

Nebst 1 Steindruck-Tafel. 8¼ Bogen. 8. geh. Preis: 1 Fl. 21 Kr. oder 18 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Litterarische Miscellen.

Das so eben erschienene erste Heft der „deutschen Viertel-Jahrsschrift", welche unter Verantwortlichkeit der Cotta'schen Buchhandlung durch die Herren *Wolfgang Menzel*, *Friedrich v. Kölle* (den Vfr. von Rom im Jahre 1833 und Paris im Jahre 1836, einen Diplomaten) und *Gustav Pfizer* redigirt wird, bringt viel Interessantes und zeichnet sich auch durch Mannigfaltigkeit der Aufsätze aus. Warum aber haben die ohnehin bekannten Verfasser *W. M.* („auf welchem Standpunkte steht die vaterländische Geschichtsforschung?"), *G. P.* („Heine's Schriften und Tendenz") und *F. K.* („über Diplomatie") Chiffern gewählt? Der Verf. des Aufsatzes zur Lösung der Jüdischen Frage scheint *Mebold* zu seyn. — In Frankfurt a. M. soll eine Geschichte der deutschen Journalistik in Heften erscheinen, die alle Blätter Deutschlands besprechen will. — In Dänemark erscheinen 54 Tag- und Wochenblätter und davon mehr als die Hälfte in Kopenhagen; auch von 30 Monats- und andern Zeitschriften erscheinen die meisten in der Hauptstadt. — In Posen wird von Ostern ab ein neues litterarisches Wochenblatt in Polnischer Sprache unter dem Namen *Tygodnik Literacki* erscheinen, dessen nächste Bestimmung ist, das Publikum mit den neuesten und besten Erscheinungen der einheimischen und ausländischen Litteratur bekannt zu machen, nur Politik und Theologie bleiben ausgeschlossen. Redacteur ist *Woikowski*. — Mehrere Gelehrte und Freunde der Flämischen Litteratur haben den Plan zu einer Gesellschaft gefafst, welche Flämische ungedruckte Chroniken, so wie Französische und Lateinische Schriften, die auf die Geschichte von Flandern Bezug haben, herausgeben soll. Das würde sich trefflich an das grofsartige Unternehmen der Französischen Regierung anschliefsen. — Die Französische Academie beschäftigt sich nach der Vollendung ihres grofsen Wörterbuchs mit einem etymologischen *Dictionaire*, das die Geschichte des Ursprungs, der Veränderung und Veraltung der Wörter enthalten und nicht weniger als 60 Bände bilden wird. Die Hälfte des Buchstabens *A* soll nächstens erscheinen; übrigens pflegen die Herren etwas langsam zu seyn. — Von *Ranke's* Päpsten ist eine Französische Uebersetzung von *J. B. Haiber* erschienen unter dem Titel: *histoire de la papauté* (4 Voll. in 8.), und Hr. *Alexander de Saint-Chéron* hat eine Einleitung dazu geschrieben. — *Pericaud* hat in einer Lyoner Bibliothek eine Rede von *Joh. Gerson* entdeckt. — In Brüssel ist jetzt von *Boussard* die aufgefundene Correspondenz des Maler *Rubens* herausgegeben; jedoch hält man sie für apocryphisch. — Dr. *Sugenheim* aus Frankfurt a. M. hat im Staatsarchive zu Brüssel, das ihm zur Benutzung geöffnet wurde, höchst wichtige deutsche Urkunden aufgefunden. Besonders merkwürdig sind: der vertraute Briefwechsel zwischen Karl V. und dem römischen Könige Ferdinand über den Religionskrieg in der Schweiz, sowie während der Unterhandlungen zu Passau (1552) dessen Briefwechsel mit seiner Tante Margarethe v. Savoyen, desgleichen der des Herzogs von Alba mit Maximilian II. und anderes aus jener Zeit. — Ebenso hat ein anderer Deutscher Dr. *W. Dönniges* sehr glückliche Entdeckungen in dem Archive zu Turin gemacht. — In Rufsland ist jetzt zum erstenmale Homer's Iliade gedruckt, und zwar nur die beiden ersten Bücher, herausgegeben von dem Petersburger Prof. *Th. Fr. Freytag*. Die anziehende Vorrede enthält Klagen über den trostlosen Zustand des Russischen Bücherwesens; ein Tauchnitzischer Nepos, der bei uns mit 2 Ggr. bezahlt wird, kostet in Odessa deren 21. — Professor *Kowalewski* an der Universität zu Kasan hat eine mongolische Chrestomathie in zwei Bänden herausgegeben. — Der Brand des Theater Favart in Paris hat auch der orientalischen Litteratur einen grofsen Verlust bereitet, indem ein Theil der schönen und an seltenen und kostbaren orientalischen Handschriften reichen Bibliothek *Klaproths*, welchen der Director *Severini* für Rechnung der Gläubiger in Händen hatte, verbrannt ist. — Bei Brockhaus soll jetzt unter Dr. *Espe's* Redaction ein Conversations-Lexicon der allerneuesten Zeit erscheinen und in zwei Jahren vollendet seyn. Ein glücklicher Gedanke ist hier, wie es scheint, eine unversiegbare Quelle des reichsten Erwerbs geworden. — Eine vollständige Sammlung der Briefe Goethe's, auch Ungedrucktes enthaltend, ist zu erwarten. Jetzt macht ein, übrigens falscher, Ausspruch des Marquis Custine über Goethe: *il auroit été chretien, s'il avoit inventé le chrestianisme* die übliche Rundreise durch die deutschen

belletristischen Journale. — Vom Grafen *Platen* sollen Gesammelte Werke in einer Prachtausgabe erscheinen, hoffentlich ohne *Minkwitz*. — Während der Bildhauer *von Bandel* dem Cheruskerfürsten Hermann ein Denkmal errichtet, eine sieben Fufs hohe Statue des Helden, deren Gyps-Modell in Hannover zu sehen ist, ist man in Colmar, Strafsburg und andern Orten eifrigst bemüht, zu einem Monumente *Pfeffel's* in Colmar Subscriptionen zu sammeln. — Julius von *Leisewitz* hat nicht blos den Julius von Tarent, sondern noch zwei Dramen, die Pfändungen und das Gespenst um Mitternacht, geschrieben. Das steht in Lewald's Theater-Revue, einer guten Quelle für solche Notizen. — Die Redaction der Litterarischen Zeitung hat gegenwärtig Dr. *Ed. Meyen*. — *Rebenstein*, der die Nibelungen übersetzte, beschäftigt sich mit einer neuen Philosophie der Geschichte *in nuce*. Dieser Schriftsteller wohnt in Berlin. — In Altona erscheint eine neue Zeitschrift unter dem Titel „der Freihafen", von der vierteljährlich ein Heft ausgegeben werden soll. Mitarbeiter und Correspondenzen verrathen die Redaction von *Th. Mundt*, der sich in der letzten Zeit mit seinen Schriften an J. F. Hammerich gewendet hat. — In Paris ist unter der Leitung *Savoye's* ein *Panorama d'Allemagne* angekündigt, das in vierzehntägigen Lieferungen erscheinen und aufser dem darstellenden Text eine Reihe von Kunstbeilagen jeder Art geben will, in welchen Deutschland, das alte sowohl wie das moderne, nach allen seinen Richtungen hin, in seiner physischen wie in seiner geistigen Natur, beschrieben, beurtheilt und abgebildet werden soll. Es sollen gröfstentheils nur Originalaufsätze mitgetheilt werden; sind diese so tüchtig, wie der über Jacob *Grimm* im *Temps*, dann läfst sich ein theilnehmender Leserkreis mit Sicherheit erwarten. Savoye ist übrigens von Geburt ein Rheinbaier. — Ueber Justinus Kerner, den Dichter, Physikus und Geisterseher, hat jetzt das deutsche Publicum zwei höchst interessante Berichte gleichzeitig erhalten, den einen über K's academische Jahre in meisterhafter Characterisirung Varnhagens von Ense im „Freihafen" (Heft 1.), den andern frisch und lebendig geschriebenen und mitten in das Leben und Treiben des Mannes versetzenden von Dr. *Strauſs* in den ersten Nummern der „Hallischen Jahrbücher." — Nach Bent's *Literary advertiser* belief sich im vorigen Jahre die Anzahl der in England neu erschienenen Werke auf 1380, die zusammen aus 1800 Bänden bestanden. Daraus ergiebt sich, dafs in England noch nicht der dritte Theil desjenigen herauskommt, was der deutsche Büchermarkt an Erzeugnissen liefert. —

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Das seit 5 Jahren in unserm Verlage erscheinende

ARCHIV

für

Natur, Kunst, Wissenschaft und Leben

Motto: Alle Zweige des menschlichen Wissens in verständlicher Sprache, für jedes Alter!

wird auch fernerhin unter derselben Redaction, wie bisher (*F. W. Lindner*), fortgesetzt werden. Der aufsergewöhnliche Anklang, den dies Unternehmen bei allen Ständen fand, die fast beispiellose Verbreitung, der es sich in allen Theilen Europa's erfreuet, und die Anerkennung, welche ihm in mehr als 150 Artikeln fast sämmtliche belletristischen und kritischen Journale zu Theil werden liefsen, ermuntert uns, Alles daran zu setzen, um den Werth desselben höher und höher zu steigern.

Auch in diesem Jahre wird das Archiv unter seinen 150 Abbildungen, welche im Texte ihre Erklärung finden,

12 gröfsere Kunstblätter

bringen; meist geschichtlicher Bedeutung, wozu die beliebtesten Novellisten die Bearbeitung des Textes übernommen haben. Die

Uebersicht der neuesten Erfindungen und Entdeckungen,

welche wir im verwichenen Jahre zu geben begonnen, wird, da diese Rubrik so lebhaft ansprach, dafs sogar mehrere geachtete Blätter unserm Beispiele folgten, fortgesetzt werden, und die

Bücherschau

wie früher die neuesten Erscheinungen in der Literatur besprechen; kurz, die Tendenz unverändert beibehalten, bei Wahl und Ausstattung aber mit gröfster Sorgfalt und Genauigkeit verfahren werden.

Braunschweig, 1. Januar 1838.

Oehme & Müller.

* * *

Das Archiv erscheint in monatlichen Lieferungen. 12 Lieferungen, welche 16 bis 18 elegant gedruckte Bogen Text, und 150 für sich bestehende Abbildungen auf dem schönsten Velinpapier enthalten, bilden einen Band, wozu am Schlusse jedes Jahres prachtvoller Umschlag, Titel und Register geliefert wird.

Der höchst billige Preis eines Jahrgangs oder Bandes ist 1⅓ Rthlr. oder 2 Fl. 42 Kr. Rh. oder 1 Rthlr. 15 Silbergr.

Die 5 erschienenen Bände, wovon die ersten in dritter Auflage, sind zu diesem Preise durch jede gute Buchhandlung, wie durch die löblichen Postämter, woselbst auch ausführliche Prospekte bereit liegen, und Bestellungen auf den laufenden Jahrgang angenommen werden, zu haben.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In unterzeichneter Buchhandlung ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet:

Des Ersten Theiles zweite Abtheilung
von:
Encyclopädisches Handbuch
des
Maschinen- und Fabrikenwesens
für
Kameralisten, Architekten, Künstler, Fabrikanten und Gewerbtreibende jeder Art;
nach den
besten deutschen, englischen und französischen Hülfsmitteln
bearbeitet von
Carl Hartmann,
der Philosophie Doctor, Herzogl. Braunschweig. Bergkommissär, mehrer Gelehrten- und Gewerbsvereine Mitgliede.

Enthaltend die Beschreibung von Winden, Krahnen, Rammen, Pumpen, Feuerspritzen, Pressen, Buchdrucker-, Kupfer- u. Steindruckpressen, Schneide- oder Sägemühlen, Tabak-, Loh-, Farbe- und Farbeholzmühlen u. s. w.

gr. 4. 9 Bogen Text mit 19 schön lithograph. Tafeln.
Subscriptionspreis 1½ Rthlr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Die günstige Aufnahme, welche der ersten Abtheilung gleich nach Erscheinen zu Theil wurde, hat bereits über den Werth dieses Werks entschieden, den es sich durch die folgenden Abtheilungen noch mehr sichern wird. Zunächst erscheint und wird bis Ostern in den Händen der Subscribenten seyn, die Erste Abtheilung des 2ten Bandes „Gewinnung und Verarbeitung der Metalle" enthaltend, der alsdann möglichst rasch des 1ten Bandes 8te Abtheilung über Eisenbahnen folgen soll, deren späteres Erscheinen das Hinzufügen der neuesten interessanten Erfahrungen über diesen Gegenstand rechtfertigen soll.

Darmstadt, im Decbr. 1838.

C. W. Leske.

Bei Joh. Fr. Hartknoch in Leipzig erschien so eben und wurde an alle Buchhandlungen des In- und Auslandes versandt:

Ueber
die neuesten Darstellungen und Beurtheilungen
der
Herbartschen Philosophie
von
G. Hartenstein.
ordentl. Professor der Philosophie an der Universität zu Leipzig.

gr. 8. in Umschlag geheftet. Preis 18 Ggr.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Deutsches Declamatorium.
Von
Karl Ludwig Kannegießer.
In drei Theilen.
8. Geh. 2 Rthlr.

Erster Theil. Für das erste Jugendalter, insbesondere für die untern Classen der Bürgerschulen und Gymnasien. Geh. 8 Ggr.

Zweiter Theil. Für das mittlere Jugendalter, insbesondere für die höhern Classen der Bürgerschulen und die mittlern Classen der Gymnasien. Geh. 12 Ggr.

Dritter Theil. Für das reifere Jugendalter, insbesondere für die obern Classen der Gymnasien. Geh. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Der Verfasser, Director des Königl. Friedrichs-Gymnasiums zu Breslau, ward zur Bearbeitung eines für die verschiedenen Classen der Schulen zweckmäfsig geordneten Declamatoriums aufgefordert. Sein darauf gemachter Entwurf fand den Beifall der geachtetsten Lehrer und Schuldirectoren, und das Buch ist schon bei seinem Erscheinen in preusischen Schulen eingeführt.

Das Declamatorium enthält von ältern Stücken nur sowohl classische als unentbehrliche, dagegen aber eine reiche Auswahl aus den neuern deutschen Dichtern, aus *Chamisso, Immermann, Platen, Stägemann, Lenau, Wilhelm Müller, Rückert, Freiligrath* u. A. Zweckmäfsige Register erleichtern den Gebrauch, und der wohlfeile Preis der einzelnen Theile macht das Buch zur Einführung in Schulen noch besonders geeignet.

Leipzig, im Januar 1838.

F. A. Brockhaus.

Für Philologen.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen:

M. Accii Plauti COMOEDIAE
et comoediarum fragmenta. Cum ictibus metricis, lectione ad optimos libros emendata, edidit C. H. Weisz. Editio minor, uno volumine, notis omissis.
gr. 8. Preis: 2 Rthlr. 8 Ggr.

Die Plautinischen Comödien, dieses vorzüglichste unter den ältesten Denkmälern des echten Römerdialekts, und die hauptsächlichste Basis aller richtigen Kenntnifs der lateinischen Sprache, fanden sich bisher noch in keiner einzigen Gesammtausgabe richtig in Verse abgetheilt und mit den so nöthigen rhythmischen Accenten überzeichnet. Nur einzelne Comödien waren von einzelnen Gelehrten bald glücklicher, bald minder glücklich nach Art des vor bereits hundert Jahren erschienenen *Bentley*'schen Terenz bearbeitet wor-

den. Der gelehrte Herausgeber der gegenwärtigen Bearbeitung hat dieselben zum ersten Male vollständig nach einer auf durchdringendes Studium der ältern Sprache und Metrik gegründeten Ansicht und Kritik, theils in Hinsicht der Lesart mit derjenigen Mäfsigung verbessert, die gleichweit von zu gewaltsamer Aenderung, wie von zu starrer Anhänglichkeit an offenbar falsche Ueberlieferung entfernt blieb, theils, in rhythmischer Hinsicht, diejenigen Anordnungen getroffen, die es möglich machen, den Dichter, soweit er noch übrig ist, nun vollständig als Dichter der neuern, und Dichter der römischen Comödie lesen zu können. In gegenwärtiger Ausgabe erscheint der vollständige Text sämmtlicher Plautinischer Stücke in Einem Bande, nach nothwendigen und richtigen Principien kritisch und metrisch angeordnet. Eine einleitende Vorrede giebt die unentbehrlichsten Nachweisungen sowohl über die Textesverbesserungen und kritischen Bezeichnungen im Allgemeinen und Einzelnen, als auch über die verschiedenartigen im Plautus vorkommenden Versarten und ganz vorzüglich über die bei der Scansion Plautinischer Verse zu befolgenden Regeln, mit Anführung der nöthigen Beweisstellen zu denselben. Jeder Comödie ist noch ein besonderes Schema ihrer Versmafse und eine, wiewohl kurze, doch richtige und deutliche Angabe ihres Inhalts beigefügt. Druck und Papier, sowie eine genaue Correctur, wie sie wohl noch nie stattgefunden hat, lassen sicher nichts zu wünschen übrig. — Der 2te Band der gröfsern Ausgabe wird mit nächstem erscheinen.

So eben erschienen:

Caesaris, Jul.,

commentarii de bello gallico

mit Anmerkungen, einem vollständigen Wörterbuche und einem geographischen Register für Schüler der mittlern Klassen, von *Fr. W. Hinzpeter*, Oberlehrer.

300 Seiten. gr. 8. geh. 15 Ggr.

Wir beeilen uns um so mehr, auf vorstehende in unserm Verlage erschienene Ausgabe des *Jul. Cäsar* aufmerksam zu machen, als dieselbe sich hinsichtlich des Standpunktes, den sie einzunehmen beabsichtigt, wesentlich von allen bisher erschienenen Ausgaben dieses Schriftstellers unterscheidet. Dieselbe ist Schulausgabe im eigentlichsten Sinne des Wortes, d. h. sie soll dem Schüler, der den Cäsar zu lesen anfängt, alle möglichen Mittel zu einer gründlichen Vorbereitung auf das Lesen in der Schule an die Hand geben.

Zu diesem Behufe sind unter dem Texte fortlaufende Anmerkungen gegeben und ein vollständiges Verzeichnifs, der in diesem Schriftsteller vorkommenden Wörter nebst einem geographischen Register beigefügt.

Wir haben den Preis dieser übrigens elegant ausgestatteten Ausgabe möglichst billig gestellt, um auch von unserer Seite eine weitere Verbreituug nach Kräften zu befördern.

Bielefeld, im Februar 1838.

Velhagen & Klasing.

In der Bran'schen Buchhandlung in Jena ist erschienen:

Eichstadius, H. C. A. D., commendat Memoriam Joh. Christ. Starkii, Med. Chirurg. et artis obstetr. Doctoris etc., civibus novum scholarum Jenensium curriculum ingressuris. 4. Preis 3 Ggr.

Im Verlage von A. Eyssenhardt in Berlin sind so eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Phantasmagorien

von

Dr. *A. Cohnfeld.* Geh. 1¾ Rthlr.

Enth.: drei Novellen, über deren Werth sich der Freimüthige, Phönix, die Mitternachtszeitung u. a. m. mit dem gröfsten Lobe ausgesprochen haben.

* * *

Geschichte der Reformation

für Bürger- und Landschulen von *J. G. Melos*, weil. Professor am Grofsherzogl. Gymnasium und Lehrer am Landschul-Seminarium zu Weimar. Fünfte verbesserte und vermehrte Auflage, herausgegeben von *F. W. Rothe.* Preis 12½ Sgr. Vier und zwanzig Exemplare werden für 6 Rthlr. abgelassen.

Bei Eduard Anton in Halle ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Leo, Dr. *Heinr.*, *Leitfaden für den Unterricht in der Universalgeschichte.* Erster Theil. gr. 8. 14¾ Bogen. ½ Rthlr.

— — *altsächsische und angelsächsische Sprachproben*, mit einem erklärenden Verzeichnifs der angelsächsischen Wörter. gr. 8. 18 Bogen. 1½ Rthlr.

Möser, Justus, patriotische Poesien. gr. 8. 5 Bogen. ⅓ Rthlr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Halle-Wittenberg.

Verzeichniss
der
auf der Königl. vereinten Friedrichs-Universität daselbst im Sommer-Halbjahre vom 7ten Mai bis 22sten September 1838 zu haltenden Vorlesungen und der öffentlichen akademischen Anstalten.

A. Vorlesungen.

a) Wissenschaften überhaupt.

Ueber akademisches Studium liest Herr Prof. Erdmann.

b) Besondere Wissenschaften.

I. Theologie.

Encyklopädie und Methodologie des theologischen Studiums trägt Hr. Prof. Franke vor.

Die Literärgeschichte der Kirchenschriftsteller Hr. Cons.-Rath Thilo.

Hermeneutik lehrt Hr. Prof. Dähne.

Biblische Archäologie trägt Hr. Cons.-Rath Gesenius vor.

Von Büchern des A. T. werden erklärt: *die Genesis* vom Hrn. Cons.-Rath Gesenius; *das Buch Hiob* vom Hrn. Prof. Rödiger; *die Psalmen, der Prediger und das Hohe Lied Salomonis* vom Hrn. Dr. Tuch.

Die messianischen Weissagungen des A. T. erläutert Hr. Prof. Fritzsche (in lat. Sprache).

Eine historisch-kritische Einleitung in die kanonischen und apokryphischen Bücher des N. T. sowie in die Schriften der Apostolischen Väter trägt Hr. Prof. Niemeyer vor.

Von den Büchern des N. T. werden erklärt: *die Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas* von den Hnn. Proff. Wegscheider u. Dähne; *die Apostelgeschichte* vom Hn. Prof. Niemeyer, *die Briefe an die Römer und Galater* von Ebendemselben; *die Briefe an die Corinther so wie die katholischen Briefe* vom Hrn. Cons.-Rath Tholuck.

Ueber die Leidens- und Auferstehungsgeschichte liest Hr. Prof. Wegscheider.

Exegetisch-homiletisch-praktische und apologetische Vorträge über die Parabeln Christi hält Hr. Prof. Marks.

Der christlichen Religions- und Kirchengeschichte ersten Theil lehrt Hr. Cons.-Rath Thilo.

Christliche Dogmengeschichte trägt Hr. Prof. Dähne vor.

Dogmatik lehren Hr. Cons.-Rath Tholuck und Hr. Prof. Fritzsche.

Christliche Moral trägt Hr. Prof. Wegscheider vor.

Pastoraltheologie trägt Hr. Cons.-Rath Wagnitz vor, auch liest Derselbe *über homiletische und katechetische Gegenstände.*

Homiletik und Geschichte derselben trägt Hr. Prof. Marks vor; auch leitet Derselbe *theoretisch-praktische homiletische Uebungen.*

Katechetik und die Geschichte derselben lehrt Hr. Prof. Franke.

Pastoralmedizin trägt Hr. Dr. Rosenbaum vor.

Im Königl. theologischen Seminarium leitet Hr. Cons.-Rath Gesenius *die Uebungen in der Exegese des A. T.* und Hr. Prof. Wegscheider *in der des N. T.*; Hr. Cons.-Rath Tholuck *die Uebungen der dogmatischen*, und Hr. Cons.-Rath Thilo *die der historischen Abtheilung*; Hr. Prof. Marks *die homiletischen und liturgischen*, und Herr Prof. Fritzsche *die katechetischen Uebungen der Seminaristen.*

* * *

Uebungen im Interpretiren des N. T. leitet Hr. Prof. Fritzsche. *Examinatorien und Repetitorien über Dogmatik* hält Ebenderselbe; *über Kirchengeschichte* Hr. Prof. Dähne.

II. Jurisprudenz.

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft trägt Hr. Prof. Wilda vor.

Philosophie des Rechts lehrt Hr. Hofrath Henke.

Institutionen und Geschichte des römischen Rechts trägt Hr. Prof. Witte, erstere auch Hr. Dr. Pfotenhauer vor.

Die Pandekten trägt Herr Hofgerichtsrath Pfotenhauer vor; *das Erbrecht* Hr. Dr. Pfotenhauer.

Deutsches Privatrecht lehren die Hnn. Proff. Dieck u. Wilda.

Das Recht des Adels und Bauernstandes trägt Hr. Prof. Dieck, das *Handelsrecht* Hr. Prof. Wilda vor.

Das Lehnrecht lehrt Hr. Prof. Pernice.

Das öffentliche Recht des deutschen Bundes und der Bundesstaaten trägt Ebenderselbe vor.

Preufsisches Civilrecht lehren Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer u. Hr. Prof. Witte, auch liest Letzterer *über das Preufs. Sachenrecht.*

Kirchenrecht trägt Hr. Prof. Laspeyres vor; auch setzt Derselbe *die geschichtliche Einleitung in die Preufs. Kirchen-Verfassung* fort.

Gemeines und Preufs. Criminalrecht lehrt Hr. Hofrath Henke.

Gemeinen und Preufs. Civil-Prozefs trägt Hr. Prof. Laspeyres vor; *Criminalprocefs* Hr. Hofrath Henke.

Merkwürdige Rechtsfälle erläutert Hr. Prof. Pernice.

Uebungen in der juristischen Praxis leitet Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer; *Examinatorium über Criminalrecht* hält Hr. Hofrath Henke.

* * *

Hr. Geh. Justizrath Schmelzer ist, seiner Gesundheit wegen, auch für dieses Halbjahr von Haltung der Vorlesungen entbunden.

III. Medizin.

Encyklopädie und Methodologie des medizinischen Studiums trägt Hr. Prof. Friedländer nach seinem Lehrbuche vor.

Der Zootomie ersten Theil oder *vergleichende Osteologie* und *Myologie*, sowie *Osteologie* und *Syndesmologie* trägt Hr. Prof. d'Alton vor.

Pathologische Anatomie lehrt Ebenderselbe; auch trägt Derselbe *Physiologie verbunden mit Experimenten und Demonstrationen* vor.

Allgemeine Physiologie, Pathologie und Therapie trägt Hr. Dr. Rosenbaum vor; auch liest Derselbe *über epidemische Krankheiten.*

Den ersten Theil der speciellen Pathologie und Therapie trägt Hr. Geh. Medizinalrath Krukenberg vor; auch lehrt Derselbe *Pathologie und Therapie der Lungen, des Herzens und der Haut.*

Pastoralmedizin lehrt Hr. Dr. Rosenbaum.

Akiurgie, verbunden *mit einem Cursus chirurgischer Operationen* trägt Hr. Prof. Blasius vor.

Ueber ausgewählte Kapitel der Ophthalmologie liest Hr. Prof. Blasius; auch hält Derselbe *theoretisch-praktische Vorträge über Augenoperationen.*

Theorie und Praxis der Geburtshilfe lehren die Hnn. Proff. Niemeyer und Hohl; auch trägt Letzterer *die Geschichte der Geburtshilfe* vor.

Ueber die Krankheiten der Weiber und Kinder liest Hr. Prof. Hohl.

Pharmakologie tragen die Hnn. Proff. Friedländer und Schweigger-Seidel, Letzterer mit besonderer Berücksichtigung der Preufs. Pharmakopöe vor.

Die Receptirkunst lehrt Hr. Prof. Schweigger-Seidel.

Die offizinellen Pflanzen der Preufs. Pharmakopöe erläutert Hr. Dr. Sprengel.

Die medizinisch-klinischen Uebungen leitet Hr. Geh. Medizinalrath Krukenberg.

Chirurgisch-klinische und ophthalmiatrische Uebungen leitet Hr. Prof. Blasius.

Praktische Uebungen in der Geburtshilfe leitet Hr. Prof. Niemeyer in der akad. Entbindungsanstalt und Hr. Prof. Hohl.

Die Uebungen der Mitglieder des pharmazeutischen Instituts leitet Hr. Prof. Schweigger-Seidel.

* * *

Examinatorien und Repetitorien halten der Hr. Geh. Medizinalrath Kruckenberg und die Hnn. Proff. Niemeyer und Hohl, auch Hr. Dr. Rosenbaum.

IV. Philosophie und Pädagogik.

Encyklopädie und Methodologie des philosophischen Studiums trägt Hr. Prof. Hinrichs vor.

Allgemeine Geschichte der Philosophie lehrt Ebenderselbe; und Hr. Dr. Schaller.

Anthropologie trägt Hr. Geh. Hofrath Gruber vor.

Empirische Psychologie lehrt Hr. Prof. Gerlach.

Fundamental-Philosophie trägt Hr. Dr. Schaller vor.

Logik lehren die Hnn. Proff. Gerlach und Erdmann.

Metaphysik tragen die Hnn. Proff. Hinrichs und Erdmann vor.

Aesthetik oder Philosophie der Geschichte der Kunst trägt Hr. Prof. Ulrici vor; auch liest Derselbe *über Shakspeare's Dramen und sein Verhältnifs zu Calderon und Goethe, als Einleitung zur Geschichte der neuern Poesie.*

Religionsphilosophie lehrt Hr. Dr. Schaller.

Ueber den Begriff, die Gründe und die verschiedene Gestaltung des Pantheismus liest Hr. Prof. Gerlach.

Ethik und Politik trägt Hr. Dr. Ruge vor; auch liest Derselbe *über Phänomenologie der heutigen Philosophie.*

Die Begriffe von Recht und Unrecht entwickelt Hr. Prof. Eiselen.

Pädagogik und Didaktik trägt Hr. Prof. Fritzsche vor.

* * *

Die Uebungen der Mitglieder des Königl. pädagogischen Seminars leitet Hr. Prof. Niemeyer.

V. Mathematik.

Den arithmetischen Theil der Elementarmathematik trägt Hr. Prof. Sohncke vor.

Die Differenzialrechnung lehrt Ebenderselbe.

Algebra trägt Hr. Prof. Rosenberger vor.

Die Geometrie nach Euklid lehrt Hr. Prof. Gartz; auch liest Derselbe *über die analytische Geometrie der alten und neuern Mathematiker.*

Combinatorische Analysis trägt Hr. Prof. Sohncke vor.

Ebene und sphärische Trigonometrie lehrt Herr Prof. Gartz.

Analytische Mechanik trägt Hr. Prof. Rosenberger vor; auch liest Derselbe *über geographische Längen- und Breitenbestimmung.*

Examinatorien über einzelne mathematische Disciplinen hält Hr. Prof. Gartz.

VI. Naturwissenschaften.

Die Elemente der Chemie, verbunden mit Experimentirübungen, trägt Hr. Prof. Schweigger-Seidel vor.

Experimentalphysik nach *Baumgartners* Lehrbuch, sowie *Elektrochemie,* trägt Hr. Prof. Schweigger vor.

Physische Geographie lehrt Hr. Prof. Kämtz; auch liest Derselbe *über Meteorologie.*

Geognosie trägt Hr. Prof. Germar vor.

Mineralogie lehrt Ebenderselbe nach seinem Handbuche; auch liest Derselbe *über einzelne Gegengenstände aus dem Gebiete der gesamten Mineralogie, verbunden mit Demonstrationen und Aufgaben zu besonderen Untersuchungen.*

Den ersten Theil der Gewächskunde, umfassend die Gestaltung, Anatomie und Physiologie der Pflanzen, verbunden mit Demonstrationen und Excursionen, trägt Hr. Prof. von Schlechtendal vor.

Ueber die Gräser und Halbgräser liest Ebenderselbe.

Zoologie trägt Hr. Prof. Burmeister nach seinem Handbuche der Naturgeschichte (Berlin 1837) vor.

Die allgemeine Naturgeschichte der Thiere lehrt Hr. Dr. Buhle nach seinem Handbuche.

Physikalische und chemische Experimentirübungen im akademischen Laboratorium leitet Herr Professor Schweigger *mit besonderer Rücksicht auf die Mitglieder eines für die gesammten Naturwissenschaften zu begründenden Seminars, welche* Derselbe *auch zu praktischen Uebungen in physikalischen Vorträgen veranlassen wird.*

Botanische Excursionen veranstaltet Hr. Dr. Sprengel; auch hält Derselbe *Examinatorien und Repetitorien über das Gesammtgebiet der Phytologie.*

Zoologische Zusammenkünfte zur Uebung im Selbstuntersuchen veranstaltet Hr. Prof. Burmeister.

VII. Staats- u. Kameral-Wissenschaften.

Encyklopädie der Kameralwissenschaften trägt Hr. Prof. Eiselen vor.

Finanzwissenschaft lehrt Ebenderselbe.

Forsttechnologie lehrt Hr. Dr. Buhle, auch liest Derselbe *über den ökonomischen Nutzen der Hausthiere.*

VIII. Historische Wissenschaften.

Archäologie der orientalischen Völker trägt Hr. Cons.-Rath Gesenius vor.

Mythologie und Religionsgeschichte der alten Völker lehrt Hr. Prof. Ulrici.

Griechische Staatsalterthümer trägt Hr. Prof. Meier vor.

Ueber das Kriegswesen der Alten liest Hr. Generalmajor Dr. von Hoyer.

Die Geschichte der Päpste von Gregor VII. bis auf die neuesten Zeiten trägt Hr. Geh. Hofrath Voigtel vor.

Neuere Geschichte seit dem westphälischen Frieden lehrt Hr. Dr. Röpell.

Neuere preufs. Geschichte seit dem Tode des grofsen Kurfürsten trägt Ebenderselbe vor.

Die Geschichte der französ. Revolution bis zum Jahre 1804 lehrt Hr. Prof. Leo.

Die Uebungen der historischen Gesellschaft leitet Hr. Geh. Hofrath Voigtel.

IX. Philologie und neuere Sprachkunde.

1) Klassische Philologie: griechische und römische Literatur.

Die Geschichte der griechischen und römischen Beredtsamkeit trägt Hr. Prof Raabe vor.

Vergleichende Grammatik der griechischen und lateinischen Sprache lehrt Hr. Prof. Pott.

Grammatik der griechischen Sprache lehrt Hr. Prof. Bernhardy.

Von Werken griechischer Schriftsteller werden erklärt: *Platons Bücher über die Republik* vom Hrn. Prof. Bernhardy; *auserlesene Idyllen Theokrits* vom Hrn. Prof. Pott; der *Oedipus des Sophokles* vom Hrn. Dr. Stäger.

Von Werken lateinischer Schriftsteller werden erklärt: *Horazens ars poetica,* so wie dessen *carmen seculare* vom Hrn. Prof. Raabe; *die Germania des Tacitus* vom Hrn. Prof. Wilda.

Im Königl. philologischen Seminarium werden die Mitglieder im *Interpretiren*, *Disputiren und Lateinschreiben* von den Herren Proff. Meier und Bernhardy unterrichtet und geübt; und zwar hat Ersterer den *miles gloriosus* des *Plautus*, Letzterer *das erste Buch des Thucydides* zur Erklärung bestimmt.

2) Morgenländische Sprachen.

Vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen trägt Hr. Dr. Tuch vor; auch setzt Derselbe *die Uebungen seiner hebräischen Gesellschaft* fort.

Hebräische Grammatik lehrt Hr. Prof. Rödiger; auch liest Derselbe *über die chaldäische Sprache und den rabbinischen Dialekt.*

Ausgewählte Stellen des Koran, *der Hamasa und des Hariri* erläutert Ebenderselbe.

Die Sündfluth nebst andern Episoden aus dem Mahabharata erklärt nach Bopp's Ausgabe Hr. Prof. Pott.

3) Neue abendländische Sprachen.

Die Regeln der angelsächsischen Grammatik trägt Hr. Prof. Leo vor.

Die engländische Sprache lehrt Hr. Hofr. Hollmann; auch erläutert Derselbe *den Sturm von Shakspeare.*

Italiänische Grammatik trägt Hr. Prof. Blanc vor; *die italiänische und spanische Sprache* lehrt Hr. Hofrath Hollmann, auch setzt Derselbe seine *Sprechübungen im Italiänischen und Spanischen* fort.

Die Geschichte der dramatischen Literatur der Franzosen trägt Hr. Prof. Blanc vor; *die französische Sprache* lehrt Hr. Hofrath Hollmann; auch erbietet sich Derselbe zum Privatunterricht im *Griechischen*, *Lateinischen* und *Hebräischen.*

X. Schöne und gymnastische Künste.

Geschichte, Theorie und Technik der Malerei lehrt Hr. Prof. Weise; auch leitet Derselbe *Uebungen im Zeichnen.*

Theoretischen und praktischen Unterricht im Zeichnen und Malen ertheilen die akademischen Zeichnenlehrer Hr. Schumann und Hr. Herschel.

Den Generalbafs lehrt Hr. Musik-Director Dr. Naue; auch unterrichtet Derselbe im *Kirchengesange.*

Theoretisch-praktischen Unterricht in der Musik ertheilt der akad. Musiklehrer Hr. Helmholz.

Die Reitkunst lehren die Hrn. Stallmeister André sen. und André jun.

Unterricht in der Fechtkunst ertheilt Hr. Fechtmeister Urban.

Die Tanzkunst lehrt Hr. Tanzmeister Wehrhahn.

B. Oeffentliche akademische Anstalten.

I. *Seminarien:* 1) *theologisches*, unter Oberaufsicht der theologischen Fakultät; 2) *pädagogisches*, unter Direction des Hrn. Prof. Niemeyer; 3) *philologisches*, unter Direction der Herren Proff. Meier und Bernhardy. — 4) *Historische Gesellschaft*, unter Direction des Hrn. Geh. Hofrath Voigtel. — 5) *Pharmazeutisches Institut*, unter Direction des Hrn. Prof. Schweigger-Seidel.

II. *Klinische Anstalten:* 1) *medizinische Klinik*, unter Direction des Hrn. Geh. Medizinalrath Krukenberg; 2) *chirurgisch-ophthalmiatrische Klinik*, unter Direction des Herrn Prof. Blasius; 3) *Entbindungs-Anstalt*, unter Direction des Hrn. Prof. Niemeyer.

III. Die *Universitäts-Bibliothek* wird, unter Aufsicht des Hrn. Oberbibliothekar Geh. Hofr. Voigtel und des Hrn. Bibliothekar Prof. Pernice, Mittwochs und Sonnabends von 1—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 10—12 Uhr geöffnet.

IV. Die akad. *Kupferstich-Sammlung*, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Weise, ist Dienstags und Sonnabends von 1—2 Uhr geöffnet. — V. Die *archäologische Sammlung* des Thüringisch-Sächsischen Vereins zeigt Hr. Bibliothek-Secretair Dr. Förstemann auf Verlangen.

VI. *Anatomisches Theater* und *anatomisch-zootomisches Museum*, sowie *die Meckel'schen Sammlungen*, unter Direction des Hrn. Prof. d'Alton.

VII. *Physikalisches Museum* und *chemisches Laboratorium*, unter Direction des Hrn. Prof. Schweigger. — VIII. *Sternwarte*, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Rosenberger. — IX. Das *mineralogische Museum* ist, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Germar, Donnerstags und Freitags von 2—4 Uhr geöffnet. — X. *Botanischer Garten* und *Herbarium*, unter Direction des Hrn. Prof. von Schlechtendal. — XI. Das *zoologische Museum* ist, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Burmeister und Hrn. Inspector Dr. Buhle, Mittwochs von 1—3 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Am 1. Januar starb zu Hannover Dr. *Joseph Jacob Gumprecht*, geb. 7. Juli 1772, zuerst seit 1795 Erzieher und Lehrer am Christiani'schen Institute in Kopenhagen, dann seit 1799 Privatdocent an der Universität zu Göttingen, worauf er von 1806—19 als Arzt in Hamburg practicirte und endlich zu Hannover privatisirte. Er ist Verfasser mehrerer geburtshülflichen Abhandlungen und Schriften und mit Grüson und Wiegand Herausgeber des Hamburgischen Magazins für Geburtshülfe. Vgl. *Rotermund*, Gelehrtes Hannover II. S. 693.

Am 4. Jan. starb zu Gartow an der Elbe Dr. *Friedrich Wilhelm Ellisen*, Königl. Hannöv. Medicinalrath und Landphysicus in den Aemtern Dannenberg, Hitzacker u. s. w., als Schriftsteller durch einige Abhandlungen in Hufeland's Journal d. Heilk. und dem hannöv. Magazin bekannt. Geboren ist er am 4. Jan. 1778. (*Gersdorf's* Repertor.)

Am 6. Jan. starb zu Greifswald der Ober-Appellationsrath Dr. *Georg Christian Sonnenschmidt*, ein Mann von anerkannten Verdiensten um die Justizpflege der Provinz Pommern. Derselbe war zu Wolgast am 1. Juni 1766 geboren, besuchte bis zum October 1784 das Gymnasium zu Stettin, bezog dann, sich dem Studium der Jurisprudenz und der Kameral-Wissenschaften widmend, auf ein Jahr die Universität Greifswald und vollendete Ostern 1789 seine Studien in Göttingen. Seine practische Laufbahn begann er bei dem Hofgericht zu Greifswalde, wo ihm bereits 1793 der Character eines Assessors beigelegt wurde. Im Jahre 1799 ward ihm vom Könige von Schweden die Stelle eines Ober-Sachwalters unter dem Titel eines Regierungs-Rathes übertragen, welches Amt er bis 1804 bekleidete. In diesem Jahr ward er an das Ober-Appellationsgericht berufen, dem er auch ununterbrochen bis an seinen Tod, ohne jedoch in den letzten Jahren wegen dauernder Kränklichkeit viel an den Geschäften Theil zu nehmen, angehört hat. Als Auszeichnung verlieh ihm der König von Schweden im J. 1815 den Nordsternorden, die Juristen-Facultät bei der Secularfeier der Reformation die Doctorwürde, und 1836 der König von Preufsen den rothen Adlerorden vierter Klasse. Einen ausführlicheren Necrolog giebt die Preufs. Staatszeitg. Nr. 46.

Am 7. Jan. starb zu Dresden *Jos. Grassi* (geb. um 1756 zu Udine in Friaul), Herz. Sachsen-Goth. Geh. Legationsrath, Ritter des Königl. Sächs. Civilverdienstordens, Professor an der Academie der Künste, der als Maler und Kupferstecher gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts einen grofsen Ruf erworben hatte, in den letzten Jahrzehnten aber keine weiteren Produkte seiner Kunst bekannt machte. Seine Gemäldesammlung ist dem Herzog von Sachsen-Coburg vermacht worden, von dem er eine jährliche Pension bezog. Die Leipzg. Zeitg. theilt ausführlichere Nachrichten über ihn mit.

Am 9. Jan. starb zu Mulsum bei Stade *Tyard Ludwig Oltmanns*, Superintendent und Oberpfarrer nach 43jähriger Amtsführung im 71. Lebensjahre.

Am 13. Jan. Nachmittags 1 Uhr starb in Frankfurt am Main an einem Gallenfieber der Componist und Director des dasigen Cäcilien-Vereins *Ferdinand Ries*. Er war zu Bonn im Jahre 1784 geboren und genofs seit seinem funfzehnten Jahre den Unterricht seines Landsmannes nnd Freundes Beethoven in Wien, wo zugleich Salieri und Stadler auf seine Kunstbildung wohlthätigen Einfluss ausübten. Nachdem er abwechselnd in Petersburg, London, wo er zwölf Jahre sich aufhielt, Paris, Aachen, Heidelberg und Frankfurt gelebt und gewirkt hatte, liefs er sich, durch ein bedeutendes Vermögen unterstützt, in der letztgenannten Stadt nieder, um frei und unabhängig einzig der Kunst zu leben. Die Zahl seiner Compositionen beläuft sich auf 200 und darunter sind drei Opern, die Räuberbraut, Liska oder die Hexe von Gyllenstern, die sich grofsen Beifall errang, und eine dritte, die noch Manuscript ist. Er war unstreitig der gröfste Schüler Beethovens, über den er Memoiren herauszugeben beabsichtigte, und ein eben so trefflicher Clavierspieler als ausgezeichneter Componist. Frankfurt verlor an ihm, dem kurz vorher noch so rüstigen und kräftigen Manne, nicht allein einen grofsen musikalischen Künstler, sondern auch einen Beschützer und Freund aller Künste.

An demselben Tage starb in der Nähe von Paris *Alex. Barth. Laur. Grimod de la Reynière*,

ehemal. Advocat bei dem Parlamente zu Paris, als Schriftsteller durch die Werke „*Lorgnette philosophique trouvée sous les arcades du Palais-Royal* (1785. 2 Bde.), *le censeur dramatique* (1797 fgg. 4 Bde.), *l'assemblée littéraire* (1803. 2 Bde.), *almanac des gourmands ou Calendrier nutritif* (1803 fgg. 8 Bde.) u. v. a. bekannt. Geb. zu Paris am 20. Nov. 1758. (*Gersdorf* Repert.)

Am 14. Januar starb zu Berlin in seinem fünf und zwanzigsten Lebensjahre der Candidat *Friedrich Stüwe*, der Verf. der von der Societät der Wissenschaften zu Göttingen gekrönten Preisschrift „die Handelszüge der Araber unter den Abassiden," welche zu Berlin 1836 erschien.

An demselben Tage starb ebendas. Dr. *Friedrich August Schultz*, Königl. Preufs. Generalstabsarzt und Director des Friedrich-Wilhelms-Instituts, Ritter mehrerer Orden, im 57. Lebensjahre.

Am 16. Jan. starb zu Nürnberg *Joh. Christian Jacob Wilder* (geb. zu Altorf am 18. Dec. 1783), erster Pfarrer der heiligen Geistkirche, als Verfasser des für Kunstgeschichte wichtigen Werks „der Sammler für Kunst und Alterthum," als Dichter und als Künstler durch eine Reihe geschmackvoller Radirungen bekannt.

Am 17. Jan. starb zu Amsterdam Dr. *G. Moll* (geb. ebendaselbst im Jahre 1785), seit 1802 Professor der Astronomie und Naturkunde zu Utrecht.

Am zwanzigsten Januar erlitt die Universität Greifswald einen schmerzlichen Verlust durch den unerwarteten Tod des ordentlichen Professors der Alterthumswissenschaft Dr. *George Ludwig Walch*. Geboren zu Jena am 8. Mai 1785 aus einem in der Litterargeschichte hochberühmten Geschlechte, Sohn des Geheimen Justizrathes *Karl Friedrich Walch*, widmete er sich frühzeitig dem gründlichsten Studium der Philologie, ward schon im zwanzigsten Jahre (1805) zweiter Bibliothekar der Universität seiner Vaterstadt und wirkte vom Jahre 1808 als Privatdocent bei derselben, nachdem er bereits als siebzehnjähriger Jüngling durch die aus dem Holländischen veranstaltete Uebersetzung von *van Ommeren's* Vorlesungen über Horaz als Mensch und Bürger von Rom (Leipz. 1802) sich einen Namen erworben hatte. Im Jahre 1811 als Professor der lateinischen und griechischen Sprache an das graue Kloster in Berlin berufen, gewann er durch den Ernst seines Wissens viele Schüler, welche die Erinnerung an den besonders das Selbststudium erweckenden Lehrer in treuem Herzen bewahrten. Er verliefs jene Anstalt im Jahre 1825, privatisirte fünf Jahre und erhielt 1830 einen Ruf zur ordentlichen Professur der alten Sprachen an der Universität Greifswald. Schon früh gealtert in Folge anstrengender wissenschaftlicher Beschäftigung, geprüft, auch wohl verletzt durch wechselnde Erfahrungen, zurückgezogen aus der Gesellschaft, lehrte er in dem beschränkten Kreise, welchen seine Wissenschaft bietet, kaum acht Jahre; obgleich wenige seiner Collegen ihn näher kennen zu lernen Gelegenheit fanden, galt doch nur eine Stimme über den Umfang seiner Gelehrsamkeit, deren Ruf der Universität zur Ehre gereichte. Dem Genügsamen öffnete sich mehr als ein Quell der Erheiterung in dem äufserlich öde und freudenleer erscheinenden Leben, seine eigenthümliche, fast antik-philosophische Lebensweise, die Liebe zur Musik, deren Theorie er in seltenem Grade verstand, sie kunstgemäfs täglich übte und keinen Anlafs, sein musikalisches Wissen zu nähren, versäumte, und endlich jener neidenswerthe Sammlerfleifs zu weitläufigen litterarischen Unternehmungen, bei dem Besitz einer gewählten Bibliothek, — ein Fleifs, welcher nicht hastig zum Schlusse eilt, sondern behaglich sich selber genüget. Aufserdem lockte in den Ferien den sonst in sein Museum Gebannten, nur dann und wann von unbefriedigtem Drange zur Geselligkeit Ergriffenen, die Wanderlust ins Weite, zumal nach seinem heimathlichen Thüringen. Als tiefen Kenner des Alterthums und insbesondere der Lateinischen Litteratur bewies er sich zuerst in den 1815 erschienenen *Emendationes Livianae*, die eine neue Ausgabe dieses Schriftstellers, ein dringendes Bedürfnifs unserer Zeit, versprachen. Aber bald wendete er sich zu Tacitus und liefs als das Resultat vieljähriger, diesen Historiker so wie das gesammte Römische Alterthum umfassender Studien im Jahre 1828 dessen *Agricola* mit vielfach geändertem und gründlich gerechtfertigtem Texte, einer deutschen, dem Originale sich annähernden, in diesem Streben aber auch Härte und Unklarheit herbeiführenden Uebersetzung, Anmerkungen, dem glänzendsten Theile der Ausgabe, und einer etwas unfruchtbaren Abhandlung über die Kunstform der antiken Biographie erscheinen. Später richteten sich seine Studien auf desselben Historikers *Germania*, aber nur der Text ist bis jetzt erschienen, sehr bedeutende Vorarbeiten finden sich in seinem Nachlasse. An Wolf's Analecten und namentlich auch an unserer A. L. Z. nahm er thätigen Antheil und letztere verdankte ihm einige höchst schätzenswerthe Beiträge. So wie er eine *memoria Georg. Lud. Spaldingii* 1822 schrieb, so wird auch *Schömann* in einer *memoria Walchii* eine befriedigendere Charakteristik des Verstorbenen geben. Vieles von dem hier Mitgetheilten entlehnten wir dem Nekrologe B. (*Barthold's?*) in der Preufs. Staatszeitung Nr 43.

An demselben Tage starb zu Hamm in der Grafschaft Mark im beinahe vollendeten vier und siebenzigsten Lebensjahre in Folge mehrwöchentlicher Gichtanfälle und hinzugetretener Brustwassersucht der evangelische Prediger *Wilhelm David Fuhrmann*. Er war zu Soest am 15. Mai 1764 geboren. Die hauptsächlichste Richtung in der schriftstellerischen Thätigkeit des unermüdlichen Mannes ging auf die Litterargeschichte, und wie er schon 1802 eine Anleitung zur Kenntnifs der den Theologie Studirenden nothwendigen Bücher abfafste, so hat er auch 1808 ein Handbuch der theologischen Litteratur ausgearbeitet und in einer spätern Ausgabe zu drei Bänden (Lpzg. 1818—21) erweitert und noch vor wenigen Jahren in einer abermals erneuerten Gestalt (Iserlohn 1836) herausgegeben. Gleiches suchte er auch für die class. Litteratur zu erreichen, sein Handbuch der classischen Litteratur (Rudol-

stadt 1804—1810 in 4 Bden.) und die verschiedenen Abkürzungen dasselbe in zwei (1816) und einem Bande (1828) zeichneten sich zwar durch die Menge vereinzelter Notizen aus, entbehrten aber jeder lebendigen Auffassung des antiken Geistes, jeder Beherrschung des weitschichtigen Stoffes, jeder selbständigen Kenntnifs der behandelten Schriftsteller. Daher ist das Werk auch jetzt schon vergessen. Nicht minder thätig war er als kirchenhistorischer Schriftsteller, schon 1801 gab er historische Untersuchungen über die Begräbnifsplätze der Alten heraus, später fanden seine durch eine wohlgewählte Bibliothek unterstützten Studien einen Mittelpunkt in dem auf A. H. Niemeyer's Antrieb und nach dessen Rathe abgefafsten Handwörterbuch der christl. Religions- und Kirchengeschichte (Halle 1826—29. in 3 Bden), das dem practischen Bedürfnisse ein treffliches Hülfsmittel darbot. Für die practische Seite seiner Wissenschaft suchte er in der „christl. Moral für den Kanzelgebrauch in alphabetischer Ordnung" (5 Bde, Dortmund 1797—1805) und der „christl. Glaubenslehre, besonders von ihrer practischen Seite betrachtet" (Lpz. 1802. 3 Bde.) und in mehreren ascetischen und namentlich die Bildung der weiblichen Jugend betreffenden Schriften zu wirken.

Am 24. Jan. starb zu Ansbach Dr. *Aug. Andr. Wilh. Eccard* (1767 zu Baireuth geboren), als Schriftsteller durch ein Buch über die häutige Bräune bekannt.

Am 29. Januar Morgens halb zwei Uhr starb zu Dresden der Königl. Sächsische Ober-Berg-Hauptmann, *Siegm. Aug. Wolfgang Freiherr von Herder*, Grofskreuz des Stanislaus- und Comthur des Königl. Sächs. Civil-Verdienstordens ein Sohn des berühmten Weimarischen Consistorial-Präsidenten, an einem chronischen Uebel (geb. zu Bückeburg am 18. Aug. 1776). Er lebte mit ganzer Seele in seinem Berufe, und seine Verdienste wurden auch im Auslande (wie z. B. in Serbien) immer mehr und mehr anerkannt. Der Tod dieses ausgezeichneten Mannes ist für das Sächsische Bergwesen, für das er auch als Schriftsteller in den Büchern *de jura quadraturae metallicae* und über den natürlichen Alaun thätig gewesen war, ein grofser Verlust.

In der Nacht vom 31. Jan. bis zum 1. Febr. verstarb in Augsburg in seinem acht und siebenzigsten Lebensjahre der Königl. Baiersche Geheimerath *Karl Erenbert Freiherr von Moll*, Secretär und Director der mathematisch-physikalischen Klasse der baierschen Academie der Wissenschaften in München. Geboren wurde er zu Talgau im Salzburgischen am 21. Decemb. 1760. Ein Zeit lang war er Kurfürstl. Salzburgischer wirkl. Geheimerath und Regierungs-Director zu Salzburg, welches Amt er zu Ende des Jahres 1804 niederlegte, um zurückgezogen litterarischen Arbeiten zu leben. Eine Menge entomologischer und auf Berg- und Hüttenwesen sich beziehender Arbeiten, für die er auch eine eigene Zeitschrift begründete und viele Jahre erhielt, sichern seinem Namen ein rühmliches Andenken und die ernsten Wissenschaften sehen in ihm eine ihrer glänzendsten Leuchten erlöschen. Auch zu verschiedenen litterarischen Werken, wie *Meusel* u. a., gab er zahlreiche Beiträge.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben ist erschienen:

Monatsschrift
für
Medicin,
Augenheilkunde und Chirurgie
in
Verbindung mit vielen Aerzten
herausgegeben
von
Dr. *F. A. von Ammon,*
Leibarzte Sr. Maj. des Königs von Sachsen, Hofrathe, Ritter des Ordens für Verdienst und Treue, vieler Academieen und medicinischer Gesellschaften Mitgliede etc. etc.

I. Bandes 1s Heft.

Der Jahrgang von 6 Doppelheften kostet 8 Rthlr.

Leipzig. Weidmann'sche Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Analekten
für
Frauenkrankheiten,
oder
Sammlung der vorzüglichsten Abhandlungen, Monographien, Preisschriften, Dissertationen und Notizen des In- und Auslandes über die Krankheiten des Weibes und über die Zustände der Schwangerschaft und des Wochenbettes.

Herausgegeben
von einem Vereine praktischer Aerzte.
Erster Band. In vier Heften.
Gr. 8. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Aus der von Jahr zu Jahr immer stärker anschwellenden Flut medicinischer Schriften eine schätzbare Sammlung alles Gediegenen, Brauchbaren und Guten, was das Gebiet der Frauenkrankheiten betrifft, zu ziehen,

ist der Zweck der Herausgeber. Sie wollen dem praktischen Arzte, welcher nicht viel auf seine Bibliothek verwenden kann oder will, für einen geringen Preis viele Werke ersetzen, aus denen er das hier Gesammelte selbst schöpfen müfste.

Leipzig, im Januar 1838.

F. A. Brockhaus.

National-Werk
für die gesammte Geistlichkeit!

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Müller's, Dr. *Andreas*,
Domkapitular zu Würzburg,
Lexikon
des
Kirchenrechts
und der römisch-katholischen Liturgie.

Zweite umgearbeitete u. vermehrte Aufl. in fünf Bänden.

I. Band. 1tes Heft. gr. 8. Velinp. geh. 12 Ggr. oder 54 Kr. Rhein.

Dieses einzig in Deutschland vollendet bestehende Lexikon ist nicht nur für jeden Geistlichen, sondern auch für jeden Juristen in seinem Geschäftsleben ein unentbehrliches Handbuch, indem solches ein Archiv des Kirchenrechts und der Liturgie, so wie ein Repertorium der in den verschiedenen deutschen Staaten geltenden kirchenrechtlichen Gesetze und Verordnungen bildet.

Der leichteren Anschaffung wegen wird solches in etwa 15 Monatsheften von 10 Bogen à 12 Ggr oder 54 Kr. ausgegeben, und wird besonders den vielen Tausend Besitzern der übrigen Werke des gelehrten Herrn Verfassers, z. B. seiner Anleitung zum geistlichen Geschäftsstyle fünfte Auflage à 3 Rthlr. 8 Ggr. oder 5 Fl. 24 Kr., Lehrbuch der Katechetik 1838 à 18 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr. u. s. w., sehr willkommen seyn. Das erste Heft ist in allen guten Buchhandlungen vorräthig, die gern bereit seyn werden, es zur Einsicht mitzutheilen.

Würzburg.

C. Etlinger'sche Buchhandlung.

In J. C. Krieger's Verlagsbuchhandlung in Cassel ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Büdinger, Dr. *M.*, *Moreh Lathora*, oder: *Leitfaden bei dem Unterrichte in der israelitischen Religion* für Knaben und Mädchen, in Schulen und beim Privatunterrichte. 3e verbesserte und vermehrte Auflage. 1837. 8. (11 Bogen.) 8 Ggr.

Gironcourt, *A. v.*, *Repertorium der Militair-Journalistik des* 19. *Jahrhunderts bis zum Jahre* 1837. 2e Auflage. 1838. gr. 8. broch. (11½ Bogen.) 1 Rthlr.

Lobe, Dr. *G. A.*, *Wanderungen durch Cassel und die Umgegend.* Eine Skizze für Einheimische und Fremde. Mit 5 Ansichten in Stahlstich und einer Situationscharte über die Umgegend der Stadt. 12. 1837. cart. (10½ Bogen.) n. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Rehm, Dr. *Fr.*, *Handbuch der Geschichte des Mittelalters*, IV. Bandes 2te Abtheilung. *Geschichte des M. A. seit den Kreuzzügen*, 2r Theil 2te Abth. Mit 10 Stammtafeln. gr. 8. 1838. (45 Bogen.) 3 Rthlr. 18 Ggr.

Schmitthenner, Dr. *Fr.*, *deutsche Sprachlehre* für Schulen. 4te verm. Aufl. gr. 8. 1837. (20 B.) n. 16 Ggr.

Wenderoth, Dr. *G. W. F.*, *das Akonit und die Akonitarzneien.* 12. 1837. brosch. (1 Bogen.) 4 Ggr.

Zeitschrift für Recht und Gesetzgebung in Kurhessen, herausgegeben unter der Aufsicht des Justizministeriums. 2s Heft. gr. 8. 1837. broch. (18 Bogen.) n. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Bei Ziegler & Söhnen in Zürich ist so eben erschienen:

Dr. *Eduard Bobrik*, ord. Professor der Philosophie zu Zürich, *Neues praktisches System der Logik.* 1sten Theiles 1ster Band: *Ursprüngliche Ideenlehre.* 8. XVI. 546. Preis 2 Fl. 12 Kr.

Die philosophische Litteratur der verschiedensten Systeme entwickelt gegenwärtig eine neue Thätigkeit für die Logik, um das Unzureichende und Veraltete der Analytik zu ergänzen, und dem allgemeinen Fortschritte sämmtlicher Wissenschaften gemäfs zu verändern. Der Verfasser dieses Werkes behandelt die Logik als „Kunstlehre des wissenschaftlichen Denkens." Als solche theilt er sie in eine „Ideenlehre," und eine technische Anweisung von ihm „Wissenschafslehre" genannt. Das Princip der logischen Ideenlehre findet er in dem Selbstbewufstseyn, aus dessen fünf Momenten er fünf ursprüngliche und fünf abgeleitete Ideen für wissenschaftliche Gebäude entwickelt. Indem diese Entwickelung das natürliche Wahrheitsgefühl zum Bewufstsein und Willen erhebt, zeigt sie einen Weg, zur „Charakterstärke des wissenschaftlichen Denkens" zu gelangen. Durch diese eigenthümliche Form schliefst sie sich der Ethik als praktisches System an. Einen neuen Inhalt enthält sie in einer eigenthümlichen Fortbildung der Aristotelischen Entelechienlehre, die sie bis zur innern-Zweckmäfsigkeit des Selbstbewufstseyns fortführend mit der Herbartischen Monadenlehre in Verbindung setzt. Durch diese neue Bearbeitung des Causalbegriffes schliefst sie sich an die theoretische Philosophie und an die empirischen Wissenschaften. — Ein reichhaltiges philosophisch-historisches Material, unter logischen Gesichtspunkten concentrirt, entspricht dem gegenwärtigen wissenschaftlichen Streben, jeder individuellen Erscheinung gegenüber die geschichtliche Entwickelung des Ganzen im Auge zu behalten.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1838.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Ueber Keos und Pholegandros, nebst Inschriften.

An den Hrn. Herausgeber des Archäol. Intelligenzblattes.

Von einem Ausfluge durch die Inseln des Aegäischen Meeres zurückkehrend, beeile ich mich, m. ver. Fr., Ihnen einige Notizen über *Keos* nebst einigen dort gefundenen Inschriften mitzutheilen, die sich an das von *Bröndsted* in seiner trefflichen Monographie Geleistete theils ergänzend, theils bestätigend anschliefsen mögen.

Ueber die richtige Ansetzung der vier alten Städte auf Keos durch Bröndsted kann wohl Niemanden mehr ein Zeifel geblieben seyn. Als äufsere Beweise dafür kann ich jetzt noch anführen: zwei in den übrigens unbedeutenden und unergiebigen Ruinen von *Poëessa*, die von den Eingebornen allerdings noch *αἱ Ποίησσαι* oder *'σ ταὶς Ποίησσαις* genannt werden [1]), gefundene Psephismen des Raths und des Volkes, in welchen der Name der Stadt vorkommt [2]); und für *Julis* (die heutige Stadt) die nachstehende Inschrift, auf einem Piedestal in den Ruinen der Kirche *τῆς Α. Παρασκευῆς*:

ΟΔΗΜΟΣΟΙΟΥΛΙΗΤΩΝ
ΤΟΝΔΗΜΟΝΤΟΝΑΘΗΝΑΙΩΝ

Ὁ δῆμος ὁ Ἰουλιητῶν
τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων.

Dafs auf einer Insel, wo der Apollonsdienst so verbreitet war, auch der *Cultus der Artemis* nicht fehlen konnte, schlofs Bröndsted schon richtig (*Voy.* 1, p. 48), und erwies es für Karthäa wenigstens aus Nikandros bei Antoninus Liberalis (*ib.* Supplém. V). Jetzt erweist es sich auch für Julis aus der folgenden Inschrift, auf einem Piedestal in der Akropolis oder dem heutigen Schlosse von Julis:

. . . . . ΣΕΓΙΦΡΟΝΟΣΚΑΙΟΙΓΑΙΔΕΣΑΡΤΕΜΙ . Ι
. . . . . ς *Ἐπίφρονος καὶ οἱ παῖδες Ἀρτέμι[δ]ι.*

Hermes, als Vorstand der Gymnasien und des Marktes, mufste sich, wie in jeder gröfsern Stadt Griechenlands, so auch in Julis geehrt finden. Von ihm zeugt die nachstehende Inschrift, in der Mauer der Kirche *τοῦ Σταυροῦ*.

ΘΕΟΤΕΛΗΣ ΙΣΑΡΧΟΥ
ΓΥΜΝΑΣΙΑΡΧΗΣΑΣΕΡΜΕΙ

Θεοτέλης Ἰσάρχου
γυμνασιαρχήσας Ἑρμεῖ [a]),

so wie eine zweite ähnliche, aber in der ersten Zeile verstümmelte, im Hause des Hrn. Jakob Pankalos:

Α . . . Α . . . . ΤΡΙ . . . . ΗΣΟΥ
ΓΥΜΝΑΣΙΑΡΧΗΣΑΣΕΡΜΗΙ.

In demselben Hause ist noch eine sehr alte und paläographisch interessante Inschrift eingemauert [3]), in deren erster Zeile der Name der *Athenäa* (ΛΘΑΙΕΑ) vorzukommen scheint. Sie könnte allenfalls von dem Heiligthum der *Athene Nedusia* (*Strab.* 10, p. 390. Tchn.) dahin gebracht worden seyn. Wenigstens leitet der Besitzer die Herkunft einer dritten dort eingemauerten Inschrift aus *Karthäa* ab. Es ist dies ein arg verstümmeltes Namenverzeichnifs, das auch wegen des, wie es scheint, noch gemischten Gebrauches von *E* und H paläographisch wichtig ist:

---

1) Was *Bröndsted*, *Voy.* 1, p. 26 noch ungewifs läfst.

2) Diese Inschriften sind, aus Abschriften des Hrn. Prof. *Furos*, bereits im vorigen Jahre Hrn. G. R. *Böckh* mitgetheilt worden.

a] Ist wohl *Ἑρμῆ* vgl. C. J. Gr. Nr. 255. 270. oder *Ἑρμεῖ*[ν zu lesen. *Meier.*

3) Eine Abschrift derselben habe ich an Hrn. G. R. *Böckh* gesandt.

ΡΟΣ Η . . ΑΣΦΙΛΩ
Γ . . ΡΑΛΟΣ
Α . . . Σ:ΗΓΕ
ΙΑΗΣ Η . . ΛΕΩΣ
ΙΣ Θ . . . . . ΔΗΣ 5
ΚΡΑΤΕΣ ΟΝ . ΤΗΣ
ΤΩΝ ΜΙΚ . ΛΙΩΝ
ΛΤΙΟΣ ΕΥΙΙΙΗΣ
ΣΧΥΛΟΣ ΚΛΕΟΜΕ
ΙΘΕΙΔΗΣ ΑΡΙΜΝ 10
ΔΙΕΙΤΡΕΦ
ΜΕΝΟΦΑΝΕΣ: ΑΙΣΧΥΛΙΟ
ΥΦΑΙΝΕΤΟΣ: ΧΟΡΥΣΟΣ
ΑΡΙΣΤΑΡΧΟΣ: ΗΓΕΣΙΚΑ
ΓΑΓ . Α 15.
ΣΙΗΣ ΚΡΙΤΟ . Ο [b])
ΘΑΝΕΣ

Dafs die alten Julieten sich ebensowohl als die Tenier (C. J. G. II, Nr. 2337, p. 272), die Syrier (*ibid.* Nr. 2347 c., Zeile 1) und andere Insulaner, in politischer Hinsicht noch in mehre Phylen oder Demen theilten, wird wahrscheinlich durch die folgende Grabschrift, unter einem schlechten Basrelief, im Hause des Arztes Dionysios Melissinos in Julis:

ΔΙΟΝΥΣΙΟΣΔΙΟΝΥΣΙΟΥΥΛΙΧΙΔΗΣ

Διονύσιος Διονυσίου Ὑλιχίδης.

Der Stein ist, nach der Versicherung des Besitzers, am Orte selbst ausgegraben worden. Doch kann man sich nicht verhehlen, dafs diese Ὑλιχίδαι allenfalls auch ein unbekannter Attischer Demos seyn könnten, wenigstens habe ich in Julis einen andern, unbezweifelt Attischen, Grabstein gesehen (in demselben erwähnten Hause des Hrn. Paukalos), der ebenfalls dort gefunden worden seyn soll:

. ΑΛΕΙΝΗΔΙΟΝΥΣΙΟ .
ΕΚΚΟΛΩΝΕΩΝ

Freilich wäre es auch möglich, dafs die letztere Grabschrift, bei dem uralten lebhaften Verkehr zwischen Keos und der Südostküste von Attika, vor langer Zeit von dort, als Baumaterial oder Ballast, herübergebracht, und dann hier zum zweiten Male wiedergefunden worden wäre. Inzwischen mufs der Demos Ὑλιχίδαι in Julis so lange noch zweifelhaft bleiben, bis seine Existenz oder die Existenz anderer Demen, sich durch die Entdeckung weiterer Inschriften bestätigt.

So viel von den auf dieser Reise in Keos aufgefundenen Steinschriften. Ueber die von Bröndsted (und im C. J. G.) bereits mitgetheilten habe ich, so weit ich Zeit gefunden habe sie wieder zu vergleichen, nichts Erhebliches nachzutragen. Dafs in der Inschrift, aus welcher Bröndsted (*Voy.* 1, p. 47. 95) seinen Apollon Aristäos zieht (C. J. G. II, Nr. 2364), nicht ΑΡΙΣΤΑΙΩΙ, sondern ganz deutlich ΔΕΚΑΤΗΝ gelesen wird, habe ich schon in der Vorrede zum Lectionsverzeichnifs der hiesigen Universität bemerkt.

Noch einige weitere Bemerkungen über Keos knüpfe ich ebenfalls am besten an das Bröndstedsche Werk an. Der colossale *Löwe* bei Julis (*Voy.* I, p. 30. 31) ist noch wohlerhalten an seinem damaligen Platze. Die Beziehung des Fragmentes des Herakleides Pontikos auf diesen Löwen ist unbedingt richtig, „Früher", sagt Herakleides, „sollen Nymphen diese Insel (Hydrussa) bewohnt haben; aber durch einen Löwen geschreckt, gingen sie nach Karystos über. Daher wird ein Bergesvorsprung auf Keos der Löwe genannt." Nun öffnet sich die Schlucht, an deren Seite der Löwe liegt, gerade gegen Karystos; und in dem Winkel derselben ist in dem Felsen eine natürliche Quelle, gegen welche der Kopf des Löwen gerichtet ist.

Der *alte Thurm* im Kloster Hagia Marina, zwischen Koressos und Pöeessa, den Bröndsted (*Voy.* I, p. 25. 26) gegen Tournefort's seichtes Geschwätz in Schutz nimmt und ziemlich genau beschreibt, ist nicht allein eins der interessantesten Denkmäler hellenischer Befestigungskunst, sondern dürfte auch in architectonischer Hinsicht, in Bezug auf Construction bei blofsem Steinbau, wohl eine genauere Untersuchung und Aufmessung verdienen. Die unterhalb der Zinnen, auf der Höhe des vierten Stockwerks vom Boden, hervortretenden und um alle vier Seiten des Thurmes laufenden Steinbalken (vgl. die Zeichnung *Voy.* l. c.), die eine offne Gallerie trugen, sind, so weit mir bekannt ist, in Griechenland das einzige wohlerhaltene Beispiel des in der alten Vertheidigungskunst so wesentlichen *περίδρομος* (cf. *Müller, de munimentis Athenarum*, p. 51). Die Ursache aber, weshalb ähnliche alte Thürme (nur nicht so wohl erhalten) vorzugsweise auf den Inseln so häufig sind, kann, wie ich schon an einem andern Orte geäufsert habe, nur in dem im Alterthume so häufig geübten Seeraub liegen [a]). Sie sollten den auf den Aeckern oder bei andern wirthschaftlichen Beschäftigungen zerstreuten Einwohnern, im Falle plötzlicher Landung eines Feindes, als Zufluchtsort und Schutzwehr dienen. Daher findet man sie gewöhnlich an den fruchtbarsten oder zu einem andern Erwerb Anlafs gebenden, aber von der Stadt entfernten Punkten der Inseln; z. B. einen auf Kytheos über der reichsten Quelle der Insel, eine Stunde von der alten Stadt; zwei andere auf Seriphos in dem alten Bergwerksdistricte, auf der gegen S. W. vortretenden Landspitze; einen schönen runden Thurm auf Naxos auf der Südseite des Dio-Berges; mehr als ein Dutzend auf der einst, wie jetzt, volkreichen,

b] Folgende Namen scheinen sich leicht zu ergeben: Ἡγ]η[σί]ας Φίλω[ν Z. 1. Z. 2. Π[ά]ραλος. Z. 4. Ἠ[δυ]λέως. Z. 6. -κράτης. Ὀλ[ή]της. Z. 7. Μιχ[ρυ]λίων Z. 9. Αἰ]σχύλος Κλεομή[δης. 10. Ἀνσ]ωτείδης. Ἀριω[ήτιος. 11. Διειτρέφ[ης. 12. Μηνοφάνης : Αἰσχυλίων. 13. Ε]ὐφαίνετος. 14. Ἀρίσταρχος Ἡγησικλῆς. M.

4) Davon zeugt, aufser einer Inschrift von Syros (C. J. G. II, Nr. 2347. c.), auch eine ähnliche in Aegiale auf Amorgos.

aber bergigen und viele Landungspunkte darbietenden Siphnos u. s. w.

Aber kehren wir nach Keos zurück. In der Nähe des Thurms von H. Marina müſste, nach Strabon, das Heiligthum der Athene Nedusia gelegen haben, von dem ich aber nichts habe erfragen können. Vielleicht sind seine Reste in dem Kloster verbaut.

In *Pöeessa* fand ich noch ein Fragment einer Inschrift, das ich, wie unbedeutend es auch ist, doch hierher setzen will, weil es vielleicht mit einem der früher erwähnten in Verbindung gesetzt werden könnte:

. . I A
. Λ A K A
. O I E
. Σ A E I
Σ I . . A
Δ O N Δ E

Ueber *Karthäa* endlich, dessen nicht unbedeutende Ruinen ich zu ungelegener Tageszeit besuchte, habe ich nur noch zu bemerken, daſs die alte Straſse von dort nach Julis, deren Existenz Bröndsted (p. 12) zu bezweifeln scheint, allerdings vorhanden war, und daſs man ihre wohlgebauten Substructionen an den östlichen Abhängen der Schlucht, an deren Ausgange Karthäa liegt, noch eine geraume Strecke verfolgen kann. Der heutige Weg liegt auf diesen Substructionen. Wahrscheinlich kam Bröndsted von einer andern Seite, so daſs er sie nicht sah.

Erlauben Sie mir auf diese Aehrenlese über Keos noch eine Notiz über eine so gut wie unbekannte Nymphengrotte auf *Pholegandros*, die sogenannte χρυσοσπηλαιά, folgen zu lassen. Ich verdanke die erste Kunde derselben einem allerdings wunderlichen, aber, wie mir scheint, mit Unrecht des Lugs und Trugs verdächtigten Buche, an dem ich wenigstens, wenn man die barokke Unwissenheit des Verfassers abrechnet, schon oft einen treuen Führer gefunden habe. Es ist dies die *breve descrizione dell' Arcipelago, del Conte Pasch di Krienen.* Livorno 1773; und die Grotte beschreibt der Verf., auf seine Weise, S. 24 bis 28.

Diese *Goldgrotte* nun findet sich an der steilen, gegen Oliaros und Paros gerichteten Wand des hohen Berges, auf welchem die Ruinen der alten Pholegandros liegen, etwa dreiſsig Schuh über dem Wasserspiegel. Von der Landseite kann man sie nur mit der gröſsten Lebensgefahr erreichen, und selbst von der Seeseite ist sie nicht viel leichteren Kaufes zu ersteigen. In dem geräumigen Eingange derselben ist eine Quelle frischen Wassers, die in zwei kleinen gemauerten Bassins (vielleicht schon aus Römischer Zeit) aufgefangen wird, und wohin die Ziegen der wasserarmen Insel zum Trinken kommen. An den Felswänden der ersten Kammer der Höhle sieht man mehre zur Aufnahme von Weihgeschenken ausgehauene Stellen, und man erzählte mir, daſs der Gouverneur von Melos hier vor einigen Monaten eine Statuetta aus Marmor gefunden habe. Wir konnten nur Marmorfragmente, und in einem tieferen Arme der Grotte einige Scherben von Vasen entdecken. In der Mitte der schon erwähnten ersten Halle ist eine prächtige Tropfsteinbildung, in Gestalt einer Orgel, und an einer der Säulen derselben die nachstehende, durch den später herabgeflossenen Tropfstein sehr unleserlich gemachte Inschrift (wahrscheinlich nur ein Namensverzeichniſs von Besuchern der Grotte, wie auf Oliaros: *C. T. Gr.* II, Nr. 2399).

ΛΥCΑΝΙΑC
VCTV
ΛΝΝΟΙ
ΧΟΝΙΚΟΣ
ΛΥΚΤΟC N
P. CORNELIVS KOP
CORNELIA·RVFVS
ΠΟΥΒΛΙΟCΚΟΡΝΗ
. . . . . Ο . ΟΥΥΙΟC ΚΟΡΝ
ΡΟΥΦΟC ΦΙΑ
CIA
. ΥΦΡΑC IN ΚΟCΘΑΡCΥ
ΟC

Ist dieser P. Cornelius Rufus vielleicht ein Verbannter? und ist er anderswoher bekannt?

Athen, im Octbr. 1837.

L. R.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der Gebr. Bornträger in Königsberg sind seit Jahresfrist folgende Werke erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Andral, G., die Krankheiten des Gehirns. A. d. Französ. übers. u. m. Bemerk. v. *L. A. Kähler.* 2 Thle. gr. 8. 3 Rthlr.

v. Baer, K. E., über die Entwickelungsgeschichte der Thiere. 2r Th. m. 4 Kpfrn. gr. 4. 1837. 4 Rthlr.

Burdach, E., Beitrag zur mikroskopischen Anatomie der Nerven. Mit 2 Kupfertaf. gr. 4. 1837. 1 Rthlr.

Drumann, W., Geschichte Roms in seinem Uebergange von der republicanischen zur monarchischen Verfassung. Nach Geschlechtern u. m. genealog. Tab. 3r Band. gr. 8. 1837. 3 Rthlr. 18 Ggr.

Jacobson, L., zur Lehre v. d. Eingeweidebrüchen. Zwei gekrönte Preisschriften. M. 2 Kpfrtaf. gr. 8. 1837. 2 Rthlr.

Köster, F., die Psalmen nach ihrer strophischen Anordnung übersetzt, m. Einleit. u. Anmerk. gr. 8. 1837. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Lehrs, K., Quaestiones epicae. 8maj. 1837. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Leyde, E., Opferkränze. Ein Andachtsbuch für die Jugend. gr. 12. 1837. geh. 12 Ggr.

Mrongovius, Ch. C., deutsch-polnisches Wörterbuch. 4te und letzte Lief. gr. 4. 1837. 1 Rthlr. 9 Ggr.

Der deutsch-polnische Theil vollständig 4 Rthlr. 9 Ggr.

Der polnisch-deutsche Theil vollständig 4 Rthlr. 12 Ggr.

Ohlert, G. H. E., Leitfaden für den ersten Unterricht in der Naturgeschichte. 8. 1837. 6 Ggr.

Rosenkranz, K., Psychologie oder die Wissenschaft vom subjektiven Geist. gr. 8. 1837. geh. 2 Rthlr.

Rupp, J., Uebersicht der allgemeinen Geschichte für die obern Klassen der Gymnasien. Mit genealog. Tabellen und einem Atlasse von 17 histor. Karten. gr. 8. 1837. 2 Rthlr. 12 Ggr.

— Dasselbe ohne Atlas 1 Rthlr. 8 Ggr.

Der historische Atlas apart in gr. Fol. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Sachs, L. W., und *Dulk, F. Ph., Handwörterbuch der praktischen Arzneimittellehre* zum Gebrauch für angehende Aerzte und Physici, 3r Th. 1—6te Lieferung. gr. 8. 5 Rthlr.

Ulrici, Ergänzungen zu den Verordnungen über den Mandats- summarischen und Bagatellprocefs, der Rechtsmittel d. Revision, über d. Execution in Civilsachen und über d. Subhastations- u. Kaufgelderliquidationsprocefs. 2 Thle. gr. 8. 1836 u. 37. 2 Rthlr. 12 Ggr.

II. Vermischte Anzeigen.

PROGRAMME
DE LA
SOCIÉTÉ
TEYLÉRIENNE
POUR L'ANNÉE 1838.

La Société, n'ayant pas reçu de réponse satisfaisante sur la question proposée en 1835, touchant la manière dont les discours de Notre Seigneur ont été communiqués, plus ou moins litéralement, dans les écrits du Nouveau Testament, l'ont jugée assez interessante pour y fixer encore une fois l'attention des savans. La question est conçue dans ces termes:

Comme on trouve en plusieurs endroits de la Bible, non seulement les paroles, mais les discours et les entretiens de différentes personnes qu'on y fait parler, il seroit d'un grand intérêt pour l'interprète des saintes Ecritures, s'il pouvoit déterminer, jusqu'à quel point on y a conservé les propres paroles de ceux qu'on y introduit. Il s'entend qu'il restera toujours beaucoup d'incertitude à cet égard. On croit cependent pouvoir se flatter, qu'un examen attentif de tout ce qui a rapport à ce sujet, produiroit des résultats propres à répandre la dessus quelque nouvelle lumière, et à fournir des raisonnemens solides contre des explications de ces discours, qui pourroient ébranler la foi des Chrétiens. — A cause de cela, la Société ne voulant pas étendre la discussion trop loin, invite à cet examen, qu'elle borne aux écrits du Nouveau Testament, tous ceux qui ont envie de traiter cette question, réduite à trois points:

1. Les discours et les entretiens que l'on trouve dans les écrits du Nouveau Testament, ont ils été litéralement communiqués tels qu'ils avoient été proposés par leurs auteurs?
2. S'il paroit qu'on ne peut admettre cette communication litérale, de quelle manière faut il donc penser, que les Ecrivains sacrés ayant rendu ces discours et ces entretiens?
3. Quelle autorité pouvons nous reconnoître dans leurs rapports à cet égard, et comment la prouver?

Outre cela la Société a résolu de proposer pour cette année la question suivante:

Quel est le caractère distinctif de la Philosophie que feu le célèbre Professeur de Berlin Frédéric Schleiermacher a enseignée et proposée dans ses écrits? Dans quel rapport l'a t'il placée avec la Théologie? Quelle est l'influence de ce rapport sur cette science, telle qu'elle a été traité par lui même et par d'autres? Faut il regarder cette influence comme utile, et désirer que la dite Philosophie soit de plus en plus combinée avec l'étude de la Théologie?

Le prix pour la meilleure et satisfaisante reponse sur l'une et l'autre de ces questions sera une médaille d'or, frappée au coin de la Société, de la valeur réelle de *fl.* 400 de Hollande.

Les dissertations destinées au concours doivent êtres écrites d'une bonne main, qui ne soit pas celle de l'auteur, en langue Hollandoise, Latine, Françoise, Angloise ou Allemande, caractères Hollandois; étant accompagnées d'une sentence et d'un billet cacheté où se trouve la même sentence avec le nom et l'adresse de l'auteur. Elles doivent être envoyées à la maison de la Fondation Teylérienne à Harlem, avant le 1. Janvier 1839.

INTELLIGENZBLATT

DER

LLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

förderungen u. Ehrenbezeigungen.

bisherige Director des Oberconsistorii in Weimar
r. Karl Friedrich Peucer ist zum Präsi-
n des neu organisirten Oberconsistoriums für das
Grofsherzogthum Sachsen-Weimar, und der seit-
s Assessor in jenem Collegium *Carl Gottlieb*
;er zum weltlichen Consistorialrathe in dem
i Collegium ernannt worden.

Der Pastor in Staffel bei Limburg im Herzogthum
u, Hr. *Ninck*, ist als zweiter Professor am theolo-
on Seminar und erster Stadtpfarrer zu Herford an-
lt. Gleichzeitig hat Hr. *W. Otto*, welcher
ır jene Stelle bekleidete, die erste Professur
eilegung des Charakters eines Kirchenrathes er-
, und der erste Professor und Director des Semi-
Kirchenrath Dr. *Heydenreich* ist zur Würde
evangelischen Landesbischofs erhoben worden.

Der seitherige Kreisphysicus Dr. *Herzog* ist zum
cinalrathe und Mitgliede des Medicinal-Colle-
s in Posen; der griechische Medicinalrath und
Dr. *Dotzauer* in Bamberg zum Assessor des da-
Medicinalcomité ernannt worden.

Der Regens im bischöflichen Clericalseminar zu
tburg Dr. *Benkert* ist zum Domcapitular an die
i des kürzlich verstorbenen Dr. *Rutta* befördert.

Der Geheime Hofrath *Carl Wilhelm Stark*
na ist zum Mitdirector der beiden Kliniken, des
-Krankenhauses, der Irrenanstalt und des Ent-
ungshauses ernannt.

Der durch das freiwillige Ausscheiden *Letronne's*
igte Lehrstuhl der Geschichte an der Universität
ris ist durch den gediegenen, deutscher Gründ-
eit nachstrebenden Historiker *Michelet* besetzt
en.

Der aus Belgien nach Freiburg berufene Professor
echte Hofrath *Warnkönig* wird in gleicher Ei-
haft mit erhöhtem Gehalt nach Heidelberg versetzt.

Der Privatdocent und Assessor der philosophischen
ltät in Göttingen Dr. *G. H. Bode* ist zu einer Pro-
r in Erlangen berufen worden.

Dr. *Höfler* in München ist, der erste seit länge-
eit, zum Privatdocenten an der Münchner Univer-
ernannt (?) worden. Er ist Redacteur der „Münch-
ner politischen Zeitung", die sich durch eine gehässige und aufreizende Polemik gegen Preufsen auszeichnet.

Die Bibliothekarstelle an der Universität in Wien ist dem ersten Scriptor der k. k. Hofbibliothek *Franz Lechner* verliehen; in Paris ist *Jomard* als Director der k. Bibliothek von dem Könige der Franzosen bestätigt worden.

Der bisherige Rector an der Gelehrtenschule zu Husum *P. Friedrichsen* ist zum Prediger in Jevenstedt (Probstei Rendsburg) ernannt worden.

Die beiden Mitglieder des Oberstudienrathes in Baden, Hofrath und Lyceumsdirector Dr. *E. Kärcher* (welcher durch Pensionirung des Kirchenraths Dr. *Zandt* in jene Stelle aufgerückt ist) und Ministerialrath Dr. *C. Zell* haben das Ritterkreuz des Zähringer Löwenordens erhalten; dasselbe ist auch dem Hofrathe *Ladomus*, Lehrer der Mathematik an der polytechnischen Schule in Carlsruhe, verliehen.

Des Königs von Preufsen Maj. haben dem Fürstbischof von Breslau, Grafen *von Sedlnitzki* den rothen Adlerorden 2. Cl. mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Der Geheimerath *von Klenze* in München hat von dem Könige der Franzosen den Orden der Ehrenlegion erhalten; dieselbe Auszeichnung ist dem Dr. *Weiland* aus Weimar wegen seines Benehmens bei der Cholera in Paris zu Theil geworden.

Des Königs von Preufsen Maj. haben dem Dr. *J. H. Mädler* in Berlin das Prädicat eines königlichen Professors, und den Kreisphysikern Dr. *Rehfeld* in Prenzlau und Dr. *Haxthausen* zu Neifse sowie dem Dr. *E. Val. Weigel* in Schmiedeberg den Hofraths-Charakter beigelegt.

Die *Academie des inscript. et bell.-lettr.* in Paris hat an die Stelle des verstorbenen Grafen *Reinhard* den Hellenisten *Philipp Lebas*, der früher in Arenenberg mit der Erziehung des Prinzen Ludwig Bonaparte beauftragt war, zu ihrem Mitgliede, *Jomard* für das Jahr 1838 zum Präsidenten, und *Amary-Duval* zum Vicepräsidenten erwählt.

Am 26. Januar vereinigte die Gedächtnifsfeier der vor funfzig Jahren geschehenen Aufnahme des jetzigen Directors der Königlichen Academie der Künste Dr. *J. G. Schadow* unter die ordentlichen Mitglieder derselben die Künstler und Kunstfreunde Berlins zu einer seltenen Feier. Schon am frühen Morgen be-

grüfsten den beinahe fünf und siebenzigjährigen Jubelgreis die Eleven der musikalischen Abtheilung der Academie mit einer Festmusik; die Zöglinge der Academie übereichten einen silbernen Pokal; der Geh. Ober Regierungsrath Hr. Dr. *Nicolavius* ein huldvolles Handschreiben Seiner Majestät des Königs und die Decoration des rothen Adlerordens zweiter Klasse in Barillanten, und viele andere Huldigungen wurden aufserdem dem gefeierten Greise dargebracht. An zwei verschiedenen Orten hatten sich Berlins artistische Notabilitäten und die jüngern Künstler zu fröhlichen Festmahlen vereinigt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

In meinem Verlag erschien so eben:

Zeitschrift für Civilrecht und Prozefs.

Herausgegeben von *Linde*, *Marezoll*, *v. Schröter*. XI. Bandes 2s Heft. gr. 8. brochirt. Ladenpreis des Bandes von 3 Heften 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Inhalt dieses Hefts:

V. Bemerkungen über die Zulässigkeit der Gewissensvertretung und des Gegenbeweises wider dieselbe. Von *Linde*. — VI. Ueber den Begriff und die Eintheilung des Klagegrundes von Dr. *T. Brackenhöft* in Kiel. — VII. Ueber die durch Zurückgabe der Schuldurkunde angeblich begründete Rechtsvermuthung geschehener Zahlung. Von Dr. *Vermehren*, Oberlandesgerichtsrath in Hildburghausen. — VIII. Ueber die doppelte Bedeutung des Begriffes in *factum actio*, nebst einigen Bemerkungen über die *actio praescriptis verbis*. Von Dr. *G. E. Heimbach* in Leipzig.

Herabgesetzter Preis des 1ten bis 10ten Bandes bei deren vollständiger Abnahme, so lange der kleine Vorrath zu diesem Preis eigends bestimmter Exemplare noch ausreicht, 14 Rthlr. oder 25 Fl. 12 Kr., nachher tritt der Ladenpreis wieder ein.

Gieſsen, Februar 1838.

B. C. Ferber.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Das

Preufsische Intestat-Erbrecht,

aus dem

gemeinen deutschen Rechte

entwickelt

von

Karl Witte,

Professor in Halle.

Gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Leipzig, im Januar 1838.

F. A. Brockhaus.

Bei W. van Boekeren in Gröningen ist erschienen und bei J. A. Barth in Leipzig zu bekommen:

Catalogus juridicarum dissertationum, quaestionum academ., Orationum etc.

Diese Sammlung enthält 1500 der vorzüglichsten Dissertationen etc., welche in den Niederlanden erschienen und bei W. van Boekeren vorräthig sind.

Der Katalog über die naturhistorische Bibliothek des Rechnungsrathes *Neydeck* in Mannheim, bestehend zum Theil in den seltensten und kostbarsten Pracht- und Kupferwerken, die hier dem Liebhaber billig angeboten werden, ist in allen soliden Buchhandlungen zu finden. Bestellungen sind bei der unterzeichneten Buchhandlung, die mit dem Verkauf der Bibliothek beauftragt ist, zu machen.

Mannheim.

Schwan u. Götz'sche Hofbuchhandlung.

Gieſsen. Im Verlage von G. F. Heyer, Vater, ist neu erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Mackeldey (Dr. *F.*) *Lehrbuch des heutigen Römischen Rechts.* Nach des Verfassers Tode durchgesehen und mit vielen Anmerkungen und Zusätzen bereichert von Dr. *K. Fr. Rofshirt.* 2 Bde. 11te Original-Ausgabe. gr. 8. 3 Rthlr. 16 Ggr.

Vogt, (Dr. *Ph. Fr. Wilh.*) *Lehrbuch der Pharmakodynamik.* 2 Bände, vierte sehr verbesserte und vermehrte Original-Ausgabe. gr. 8. 5 Rthlr. 8 Ggr.

Spiefs (*J. B.*) *Unterrichtswegweiser für das Gesammtgebiet der Lehrgegenstände für Lehrer an Volksschulen.* 1ster Lehrgang 4ter Theil, *Raumlehre* enthaltend. gr. 8. cartonnirt 10 Ggr.

Im Laufe dieses Jahres wird unter Anderen in meinem Verlage weiter erscheinen:

Schmitthenner (Dr. *Fr.*, Geh. R. R. und Professor in Gieſsen) *Systematische Encyclopädie der Staatswissenschaften.* 2 Bände. gr. 8. (Der erste Band dieses Werkes ist unter der Presse, und erscheint im Laufe dieses Sommers.)

nde (Dr. J. Th. B.) *Handbuch des deutschen gemeinen bürgerlichen Prozesses* etc. *Die Lehre von den Rechtsmitteln.* 2r Band. gr. 8.

ell (*J. P. L.*) *Katechismus der christlichen Lehre,* 13te vom Grofsh. Hess. Pfarrer *Wilh. Heyer* durchaus revidirte und zeitgemäfs verbesserte Original-Ausgabe. 8. (Erscheint im März d. J.)

Gieſsen, den 10. Februar 1838.

G. F. Heyer, Vater.

III. Vermischte Anzeigen.

PROGRAMMA
QUAESTIONUM
AB INSTITUTI REGII BELGICI
CLASSE TERTIA
PROPOSITARUM IN CONVENTU PUBLICO
DIE XX M. NOVEMBRIS ANNI CIↃIↃCCCXXXVII.

Societatis, quae colendis proferendisque doctrinis, ris, artibus, INSTITUTI REGII BELGICI nomine, nstelodami constituta est, Classis Tertia, cui Literum antiquarum et Historiae exterarum gentium ac ilosophiae partes tributae sunt, ad quaestionum, in nventu publico, habito die XX M. Novembri anni CIↃCCCXXXV iterum propositam:

Quaenam propria est natura illius sensus, qui vulgo stinctus, *seu (strictiori significatione) naturalis impulus* [natuurdrift] *vocatur? Quaenam sunt criteria, quius sensus ille ab ea distinguitur cognoscendi facultate, uae secundum leges seu formas cogitandi Logicesque rincipia iudicat et concludit? An intellectus et ipsa atio humana eiusmodi sunt cognitionis facultates, quae n se quidem eiusdem naturae et indolis, atque eae, uae ad* instinctum *pertinent, experientia tamen et mutuo hominum commercio magis explicitae sunt, et ad sublimiorem gradum excultae? — Si affirmatur? — Quibusnam argumentis anthropologicis et zoologicis haec sententia defendi possit? — Sin minus? — Quomodo illa convenientia, quae inter actus animalium, technico, uti saltem nobis apparet; sensu praeditorum, et actiones hominum ad scopum propositum tendentes existit, explicanda est? — Et, postremo, quid commodo ex accuratius definitis notionibus circa ea, quae naturam instinctus ejusque indolem, tam in hominibus quam in animalibus, spectant, ex amborum cognitionis fontium comparatione philosophia consequi potest?*

Unum accepit responsum, patrio sermone conscriptum, 113 paginas, in forma, quae dicitur *in Quarto*, implens, his verbis insignitum: *a great Philosopher*, etc. HUMPHRY DAVY.

Iudicavit autem Classis, iam in priori parte quaestionis tractandā, ubi de propria instinctûs natura quaeritur, minus feliciter versatum fuisse scriptorem, quum ibi quae proferuntur, minime cohaereant, neque ad certam ducant conclusionem; conatum quidem eum deinde accuratius notiones quasdam definire sed neque id bene ei cessisse, proptèr male explicitam priôrem quaestionis partem; de *commodo* autem, quod ex cognitione Instinctûs haurire possit Philosophia, gravissima sane argumenti parte, aut parum aut nihil afferri, notatu dignum; recte observata nonnulla hic et illic occurrere quidem, sed quae sic probari merentur, adeo commixta esse cum placitis inter se neque cohaerentibus, neque consentaneis, ut hanc Disputationem idoneum ad quaestionem responsum continere existimare non potuerit Classis. Quocirca praemium ei abiudicatum est.

Responsum etiam accepit Classis ad Quaestionem:

„*Disquiratur: quaenam fuerint potissimum politicae Demostheneae principia, tum etiam, quem ad modum congruat cum illis priva et propria Demostheneae eloquentiae ratio. Ducenda disquisitio in primis est ex ipsis Oratoris scriptis.*"

Latine conscriptum, 156 paginis, in forma quae *in octavo* dicitur, absolutum, his adscriptis verbis:

Μύθων τε ῥητῆρ' ἔμεναι, πρηκτῆρά τε ἔργων.

Censuit Classis, multa doctrinae documenta dedisse huius Commentationis scriptorem, et in hoc laudandum, quod praesertim ipsos veteres adiit adhibuitque fontes, ita tamen, ut neque recentiores scriptores negligeret. Visus est eidem in dispositione argumentorum plerumque ipsam quaestionem diligenter secutus esse, attamen, eadem indice, idoneum ad eam responsum non dedit, quippe qui, in disputatione de Politica Demosthenis, omnia composuerit ad tuendam sententiam, idoneo, ut videtur, fundamento destitutam, Demosthenem scilicet Politicam purgasse ope Philosophiae, eumque hoc ipsum Socraticae atque Platonicae Philosophiae debuisse; quo placito ita se abripi passus est scriptor, ut in Demosthenea Politica contemplanda multa alia, eaque ad eius propriam indolem significandam aptissima omiserit, quae omittere eum minime oportuerat. Censuerunt etiam Iudices, in priori hac Disputationis parte varia reperiri, quae cum argumento minus cohaerent. Quod autem ad alteram attinet partem, qua de Eloquentia Demosthenis et priva propriaque eius ratione disserendum erat, quid Classis postulaverit, recte perspexisse scriptor non videtur, quum existimaverit se quaestioni facere satis, ostendendo, Demosthenem in Orationibus suis ea ipsa politica principia professum esse, quae in disciplina sua politica commendaret, et eas partes actionesque tuitum esse, quae cum principiis illis congruerent; ita autem scriptor proprias stili Demosthenei dotes, orationis formam, et reliqua huiusmodi plane neglexit.

Quibus de causis Classis decrevit, neque huius commentationis scriptori praemium propositum adjudicari posse.

Deinde Classis, quaestiones ad disceptandum denuo propositura, has iterandas statuit, quae iam ante propositae fuerant:

1) *Quum proximis his quinquaginta annis Historia gentium universa egregie fuerit exculta et simul felicissimo cum successu tractata fuerit Iuris Historia,*

cum externa tum interna, quae dicitur, quid origo et fata disciplinae et iuris placitorum apud singulas gentes enarrantur; rogat Classis:

Quid existimandum est de universa quadam Iurisprudentiae Historia, *quae deceat, quibus modis, et quibus opportunitatibus, notio iuris, variis induta formis, in Gentium Historia universa se explicuerit?*

Num peculiares sunt rationes, quae vel huiusmodi Historiam conscribendi conatus dissuadeant, vel eam conscribi plane non posse ostendant? An vero a nova hac iuris disciplinae parte veram quandam utilitatem exspectare licet?

Quomodo, si posterius videatur, haec universa Iurisprudentiae Historia *debet institui atque tractari? Quid hac in re iam praestiterunt viri docti? Quid faciendam restat, et quaenam sunt subsidia, quae adhiberi et possint et debeant?*

Classis, quaerens de ratione, qua iuris notio se explicuerit in Gentium Historia universa, omnes intelligit iuris et iurisprudentiae partes, omnem utriusque ambitum.

2) *Cum in omnibus linguis cognitis multa vocabula per onomatopoeiam formata esse constet, verosimile autem videatur in primitivarum omnium cuiusque linguae vocum formatione mota et agitata fuise elocutionis organa secundum affectum aut sensum, quem in loquentis mente vel animo res voce significanda excitasset; cumque in vocibus, quae radices merito haberi possint, fere una tantum litera illum affectum aut sensum quasi repraesentet, petit Classis, ut e maxime cognitis, tum veteris ac recentioris Europae, tum Semiticis aliisque Orientalibus linguis ostendatur, quem affectum aut sensum in hominis mente vel animo ab obiectis et voce significandis rebus excitatum quaeque litera potissimum exprimat et quasi repraesentet.*

3) *Detur historia scripturae Hebraïcae, quae dicitur quadrata; in quâ, institutâ inprimis aliorum affinium scripturae generum et translationum veterum collatione, inquiratur et, quam accuratissime possit, definiatur: num tempore exilii Babylonici, aut postea, hoc scripturae genus ab aliâ gente Iudaei acceperint; quod si affirmandum esse videatur, ex quâ igitur gente, et quando, acceptum sit; et quas mutationes, quum universe, tum in singulis literis, apud Iudaeos passum sit.*

Novas porro has quaestiones Classis proponit:

4) *Explicetur ratio Scholarum et Academiarum, quae olim apud* Arabes *in diversis ipsorum imperio subiectis terris, maxime vero in Babyloniâ, Mesopotamiâ, Syriâ, Aegypto et Hispaniâ, exstiterunt. Simulque breviter ostendatur, quatenus hodiernae* Turcarum *Scholae adhuc eodem modo, atque Arabum olim, institutae sint.*

5) *Quae fuit origo et qui progressus studii Grammatici apud Veteres Graecos? Quamque vim habuit in illam disciplinam tum philosophia, tum historica scientia?*

6) *Historia commercii, quod Provinciis Belgii Unitis cum Germania intercessit, tum Politici, tum Doctrinarum, literarum et artium Seculis XVII et XVIII, usque ad Reipublicae Conversionem anni* 1795.

Victori in hoc certamine literario, iudicum sententiis declarato, praemium dabitur numisma aureum, Trecentos florenos Hollandicos valens. Si quis autem secundas a victore partes obtinuisse fuerit iudicatus, huic Classis publicandum suo sumtu et in suis Commentariis scriptionem, addito, si consenserit, auctoris nomine, honorifice offeret, simulque honoris meriti scriptum exhibebit testimonium.

Ad propositum laudis atque honoris certamen omnes admittentur viri docti, praeter ipsos huius Classis socios. Sociis vero extraneis, atque etiam iis, quos vulgari nomine Correspondentes appellatos Classis sibi cooptavit, in certamen iudiciumque venire concessum est.

Ipsae responsiones sermone Latino, aut Belgico, aut Franco-Gallico, aut Anglico, aut denique Germanico, modo ne characteribus Germanicis, conscribantur, et ad Scribam Classis ordinarium, nullo huius aut Classis sumtu, ante initium mensis Maii anni huius saeculi xxxix mittantur.

Eaedem responsiones, non auctoris sed aliena manu descriptae, comitem habeant obsignatam schedulam, quae auctoris nomen, titulos, stabilemque habitandi sedem ostendat, et in fronte eandem habeat sententiam, qua ipsa insignita sit disputatio.

Certaminis eventus solemni ritu declarabitur in publico Classis Tertiae consessu anni MDCCCXXXIX. Idem in omnibus publicabitur diariis, quibus et certaminis propositi ratio fuerit prodita.

Eius, cui praemium adiudicatum erit, disputationem sibi tamquam propriam ita Classis vindicat, ut auctori nullo illam modo sine eiusdem consensu in lucem edere liceat.

Ceterae si quae erunt scriptiones, una cum obsignatis schedulis, aut ipsis auctoribus, aut horum procuratoribus restituentur; ita tamen, si intra annum finiti certaminis eam restitutionem suo sumtu petierint, certamque restituendi viam indicaverint, aliquo addito testimonio, unde de iure vindicandi satis constet.

Non rogata restitutione, aut neglectis restituendi legibus, obsignatae schedulae in ignem coniicientur, ipsae autem scriptiones in tabulario Classis Tertiae ad eos, quos Classi visum fuerit, usus asservabuntur.

C. A. DEN TEX,
eidem Classi ab Actis.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten, Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Berlin. Aus dem so eben erschienenen „Bericht über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Königl. Preufs. Academie der Wissenschaften" im Monat Januar 1838 entnehmen wir Folgendes: In der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse am 8. Jan. las Hr. *Gerhard* über neuentdeckte etruskische Spiegel und deren Bekanntmachung. Zugleich mit dreifsig während seines neulichen Aufenthalts in Rom veranstalteten Handzeichnungen etruskischer *Inedita* legte der Berichterstatter Probedrücke von 20 für die beabsichtigte vollständige Herausgabe etruskischer Spiegel bereits gestochenen Blättern vor. Das Werk wird mit den sogenannten mystischen Cisten beginnen, in denen die Spiegel sich vorzufinden pflegen, demnächst Spiegelformen und Spiegelzierrathen zusammenstellen, sodann aber die in den Spiegeln eingegrabenen Zeichnungen, nach ihren hieratischen, mythologischen oder alltäglichen Gegenständen geordnet, enthalten; der gesammte bildliche Inhalt wird sich auf ungefähr 120 Tafeln in Quartformat vertheilen lassen. — In der Gesammtsitzung der Academie am 11. Jan. las Hr. *Lachmann* eine Abhandl. des Hrn. *Hoffmann* über die Unzulässigkeit eines Schlusses auf Sittenverfall aus der Vermehrung der gerichtlichen Untersuchungen gegen jugendliche Verbrecher, in welcher nachgewiesen ward, dafs aus der Zunahme der Anzahl gerichtlicher Untersuchungen keineswegs auf eine Vermehrung der Verbrechen, worauf sie gerichtet sind, zu schliefsen sey, sondern nur auf eine Zunahme der Neigung, dieselben zur gerichtlichen Bestrafung zu bringen und nicht so allgemein, als es früher geschah, blos im Wege der hausväterlichen oder herrschaftlichen Zucht zu beahnden. Die Zunahme jener Neigung entsteht aber aus den Fortschritten der sittlichen Bildung unter den Hausvätern und Herrschaften, vermöge welcher ein Widerwille gegen die Vollziehung strenger Straf- und Besserungsmittel erzeugt, das Zutrauen zu den Gerichten vermehrt und der Hang Beleidigungen durch Selbsthülfe zu rächen erstickt wird. Die Academie genehmigte einen separaten Abdruck der trierarchischen Inschrift. — In der Gesammtsitzung am 18. Jan. las Hr. *Eichhorn* über die technischen Ausdrücke, mit welchen im dreizehnten Jahrhundert die verschiedenen Classen der Freien bezeichnet wurden, und zeigte, dafs der im Schwabenspiegel zur Bezeichnung des Herrenstandes gebrauchte Ausdruck Semperfreie niemals zu den technischen Ausdrücken gehört hat, sondern aus einer wörtlichen Uebersetzung des Ausdrucks *synodales homines*, welcher im lateinischen Texte des Landfriedens K. Friedrichs II. vom Jahre 1235 sich findet, entstanden und nur durch Mifsverständnifs dieser Stelle für eine dem Herrenstand eigene Benennung genommen ist. Hr. *Ehrenberg* theilte Nachrichten über drei neue Lager fossiler Infusorien-Schalen und über die schon ältere Gewohnheit des Essens von Infusorien-Erden in Schweden und Finnland mit. — In der Sitzung der physikalisch-mathematischen Klasse am 22. Jan. las Hr. *v. Olfers* den ersten Theil seiner Abhandlung über *Argonauta Argo* und legte nach der Natur gemachte Zeichnungen des Thiers aufserhalb und in der Schaale, der Eier und der in denselben enthaltenen Embryonen vor, woran er Bemerkungen über den Bau und die Lebensart des Thiers knüpfte. — Ueber die öffentliche Sitzung zur Feier des Geburtsfestes Friedrichs II. am 20sten Januar haben wir bereits in diesen Blättern berichtet; die dort erwähnte Rede *Boeckh's* ist inzwischen im Druck erschienen (Berlin bei Veit).

Bonn. Von den academischen Schriften der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität aus dem Jahre 1837 sind uns folgende zugekommen: das Verzeichnifs der Sommer Vorlesungen mit einigen einleitenden Worten (*Naeke's?*) über den alten Namen der Insel Salamis *Κούλουρις*, auf den nicht blos ein schon von *Osann* mitgetheiltes *Schol. in Euseb. P. E.* IV. 16., sondern auch der heutige Name der Insel Kolouri führe. Dem *Index praelectionum* für das Winterhalbjahr ist die Festrede vom 3. August vorangeschickt, zu deren Anhörung Hr. Prof. Dr. *Ferd. Walter quaedam iuris Wallici capita* (17 S. in 4.) als Einladungs-Programm geschrieben hat.

In der theologischen Facultät erlangte die Würde eines Licentiaten der Candidat der Theologie *Joh. Gottfr. Kinkel*, nachdem er am 2. Mai über *theses theologicae* disputirt hatte.

Zur Anhörung der Rede, welche Hr. Dr. *Peter Franz Deiters* beim Antritt einer ordentlichen Professur in der juristischen Facultät gehalten hat, lud er ein durch ein Programm, welches *de dispositionibus hereditariis simultaneis pacticiisque quaestiones tres* (18 S. in 4.) enthält. Zum *Doctor iuris utriusque* wurde am 2. Aug. Hr. *Joh. Friedr. Budde* aus Herford promovirt (*diss. de vindicatione rerum mobilium Germanica*, 89 S. in 8.).

Die medicinische Doctorwürde erlangten: am 31. Januar Hr. *Phil. Schäfer* (*descriptio anatomico-pathologica monstri cum eventratione*, 22 S. in 4.); am 18. März Hr. *Gust. Stachelhausen* aus Barmen (*de laparotomia et operationibus, quibus antecedere solet*, 60 S. in 8.); am 18. Juli Hr. *Heinr. Georg Friedr. Birnbaum* aus Regensburg (*de legibus, secundum quas fixa, quae dicitur, idea formatur in vesanis*, 57 S. in 8.); am 2. Aug. Hr. *Nathaniel Rumsey* aus England (*de placenta disrupta*, 43 in 8.); am 25. Aug. Hr. *Ludwig Trautwein* aus Kreuznach (*de resectione intestini recti eiusque casu novo*, 29 S. in 8.); am 28. Aug. Hr. *Joh. Maur* aus Hammerstein am Rhein (*de difficultatibus in versione infantis in utero, et de remediis partus situ infantis perverso difficiles transigentibus, inprimis de embryotomia*, 36 S. in 8.); am 30. Aug. Hr. *Albert Hardering* (*de cerebri tuberculis*, 31. S in 8); am 2. Sept. Hr. *Rud. Reicherz* aus Elberfeld (*de hypertrophia cerebri*, 50 S. in 8.); am 9. Sept. Hr. *Weimar Bertram Klein* aus Frankenforst bei Bonn (*de funiculi umbilicalis procidentia*, 50 S. in 8); am 15. Sept. Hr. *Benjamin Cassel* aus Deutz (*de glandularum bronchialium morbis*, 32 S. in 8.); am 21. Sept. Hr. *Friedr. Wilh. Georg Schornstein* aus Elberfeld (*quaedam de cerebri semiologia*, 38 S. in 8.); am 28 Dec. Hr. *Max Leidesdorf* aus Wien (*de phlegmatia alba dolente*, 35 S. in 8.); am 29. Dec. Hr. *Christian Wieler* (*de nasi ad cerebrum ratione pathologica*, 36 S. in 8.).

Unter den Candidaten, welche die philosophische Doctorwürde erlangten, haben nur zwei die betreffenden Inaugural-Dissertationen dem Drucke übergeben: Hr. *Leon. Casp. Longard* aus Vallendar bei Coblenz: *symbolae ad doctrinam de digammo Aeolica* (37 S. in 8.) und Hr. *Franz Philipp Funcke* aus Essen: *de Panyasidis Halicarnassensis vita ac poesi* (72 S. in 8.), in welcher der erste Theil über das Leben des Dichters aufserordentlich dürftig, dagegen die Untersuchung über die Anordnung der vorhandenen Fragmente und deren Verbesserung und Erklärung sehr gelungen ist und die bisherigen Arbeiten über diesen Epiker weit übertrifft.

Rom. Die Päpstliche Akademie der Alterthumskunde schrieb unterm 28. Juni 1836 folgende Preisfrage aus: „Eine umfassendere Darlegung, als sie bisher geliefert wurde, von dem Zustande der Römischen Kolonieen. Welchen politischen und staatsökonomischen Zweck hatte Rom bei der Errichtung seiner Kolonieen sich vorgesetzt? Was war der Unterschied zwischen den Militair- und Civil-Kolonieen; und worin unterschieden sie sich von denen der Griechen? In welchem Zustande blieben die alten Einwohner, und in welche Rechte und Pflichten traten die neuen ein?" Der Preis, eine goldene Medaille von 40 Zechinen im Werth, ward einer Abhandlung zuerkannt, welche die Aufschrift führte: „*Imperium facile his artibus retinetur, quibus initio partum est* etc." Als vor einigen Tagen, unter dem Vorsitze des beständigen Secretairs der Akademie, Ritters *P. C. Visconti*, der Zettel geöffnet ward, fand sich der Name *F. Ruperti*, Conrector des Lyceums zu Hannover.

Toskana. Dieses Grofsherzogthum mit einer Bevölkerung von 1,230,000 Einwohnern besitzt zwei uralte Universitäten, die eine in *Pisa*, die andere in *Siena*. Die letztere, im Jahre 1809 von der französischen Regierung aufgehoben, wurde 1814 wieder in ihrem vorigen Glanze hergestellt, als der Grofsherzog Ferdinand III. den Thron seiner Ahnen bestieg. Auch in *Florenz* selbst besteht eine Art von Universität. Die in Pisa hat drei Collegien oder Facultäten: die theologische, juridische und medicinisch-physikalische, welche in eine medicinisch-chirurgische und eine physikalisch-mathematische Section zerfällt. Für die Theologie bestehen 5 Lehrstühle: heilige Schrift, orientalische Litteratur und Archäologie, Kirchengeschichte, Moral, Dogmatik. Die Rechtsgelehrsamkeit hat 8 Katheder: kanonisches Recht (zwei Professoren), Civilrecht (zwei Professoren), Kirchengesetze, Pandecten, Criminalrecht, Logik und Metaphysik, griechische und lateinische Litteratur, italienische Beredsamkeit. Die beiden Sectionen der dritten Facultät zählen 17 Lehrstühle für die allbekannten hierher gehörigen Wissenschaften. Alles aber, was auf den deutschen Universitäten die philosophische Facultät unter diesem Namen zu umfassen pflegt, ist entweder unter die andern Facultäten vertheilt, wie Philosophie und classische Philologie unter die Jurisprudenz, oder ganz untersagt, wie Geographie, Geschichte, Staatswissenschaften. Die Universität in Pisa ist in dieselben Facultäten getheilt, nur besitzt sie eine geringere Anzahl von Lehrstühlen, nämlich für die Theologie 5, für das *Jus* 7 und darunter *filosofia della eloquenza* und der griechischen Sprache, und die beiden Sectionen der dritten Facultät 12. Für beide Universitäten gelten dieselben Statuten; sie stehen unter einem Grofskanzler, dem respektiven Erzbischof und einem Provveditore. Jede Facultät creirt Doctoren, nur der physikalisch-mathematischen Section in Siena steht dieses Recht nicht zu. Pisa zählt etwa 780, Siena durchschnittlich an 300 Studenten. Die Lehranstalt in Florenz besteht aus zwei juridischen und neun medicinischen Professuren; aufserdem aber bestehen noch einige andere, im Grunde zur Universität von Pisa gehörige Katheder, deren Professoren auch in der dortigen Matrikel aufgeführt werden. Diese in der Hauptstadt selbst befindlichen Lehrstühle stehen nicht unter einem gemeinschaftlichen Rector oder Provveditore.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bei F. C. W. Vogel in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Billroth, Dr. *J. Gustav F.*, *Vorlesungen über Religionsphilosophie.* Nach dessen Tode herausgeg. von Dr. J. E. Erdmann, aufserord. Prof. d. Philos. a. d. Univ. Halle. gr. 8. Preis 15 Ggr.

An alle Buchhandlungen und Subscribenten ist versandt:

Allgemeine Encyklopädie
der Wissenschaften und Künste,

in alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet, und herausgegeben von

J. S. Ersch und *J. G. Gruber.*

Mit Kupfern und Karten.

Erste Section (*A—G*). Herausgegeben von *J. G. Gruber.* 29ster Theil.

Zweite Section (*H—N*). Herausgegeben von *A. G. Hoffmann.* 14ter Theil.

Dritte Section (*O—Z*). Herausgegeben von *M. H. E. Meier* und *L. F. Kämtz.* 9ter Theil.

Von den reichhaltigen Artikeln dieser neuen Bände nenne ich nur in der ersten Section: Nachträge. *Dacia* von *Becker*; *Dacier* von *Jacob*; *Dänische Literatur und Sprache* von *Rudelbach*; *Daun* von *v. Stramberg*; *Declamation* von *Flemming*; *Differentialrechnung* u. s. w. von *Gartz*; *Diplomatische Chronologie*, *Formelkunde* u. s. w. von *Erhard*; *Distoma* von *Creplin*; ferner: *Ebbe und Flut* von *Kämtz*; *Ebbekestorp* von *Wachter*; *Ebel* von *Escher*; *Eber* von *Wachter.*

Aus der zweiten Section: *Jacobiner* von *Röse*; *Jacub* von *Flügel*; *Jagd* von *Pfeil* und *Emminghaus*; *Jagellonen* von *v. Stramberg*; *Jahja* von *Schmidt*; *Jahr* von *Stern*; *Jamaica* von *Klaehn*; *Janitscharen* von *Flügel*; *Jansenismus* von *Lange*; *Jaroslaw* von *Wachter*; *Jazyger* von *Gamauf.*

Aus der dritten Section: *Pacht* von *v. Madai* und *Fischer*; *Padua* von *Schreiner*; *Pädagogik* von *Niemeyer*; *Päderastie* von *Meier*; *Päonien* von *Droysen*; *Pätus* von *Haase*; *Paläographie* von *Gesenius*; *Palästina* von *Rödiger*; *Palästrik* von *Haase* u. s. w.

Der Pränumerationspreis ist für jeden Theil in der Ausgabe auf Druckpapier 3 Rthlr. 20 Ggr., auf Velinpapier 5 Rthlr. Für den Ankauf des ganzen Werkes, sowie auch einer Anzahl einzelner Theile zur Ergänzung unvollständiger Exemplare, gewähre ich die billigsten Bedingungen und bemerke noch, dafs alle Anstalten so getroffen sind, dafs die Fortsetzung regelmäfsig erscheinen kann.

Leipzig, im Januar 1838.

F. A. Brockhaus.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Kant's (*Imm.*) vorzügliche kleine Schriften und Aufsätze

mit Anmerkungen herausg. von *Fr. Ch. Starke.*

In 2 Bänden. Preis 2 Rthlr.

Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

Diese beiden Bände enthalten einen Schatz von scharfsinnigen und geistreichen Bemerkungen über den Menschen und seine Geschicke, über die Natur und ihre Erscheinungen, mit vielen Erläuterungen des Herausgebers. Im ersten Bande bemerken wir unter andern Aufsätzen: Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerl. Absicht. Muthmafslicher Anfang des Menschengeschlechts. Was ist Aufklärung? Was heifst sich im Denken orientiren? — Das mag in der Theorie richtig seyn, taugt aber nicht für die Praxis. — Das Mifslingen aller philosophischen Versuche in der Theodicee. — Ueber einen ewigen Frieden in der Philosophie. — Von der Macht des Gemüths auf den Körper. — Gedanken über Mysticismus und Schwärmerei, über den Staat und seine Verfassung, über Revolutionen und Reformen. — Im zweiten Bande: über ein vermeintes Recht aus Menschenliebe zu lügen. — Ueber einen vornehmen Ton in der Philosophie. — Beobachtungen über das Gefühl des Schönen und Erhabenen. — Träume eines Geistersehers. — Schreitet das Menschengeschlecht zum Bessern fort? — Ueber die Krankheiten des Kopfs. — Ueber die Philosophie überhaupt. — Betrachtungen über Metaphysik von *Kant* und *Hippel.* — Wie mufs man *Kant's* kritische Schriften studiren und in welcher Reihenfolge mufs dies geschehen? Nebst literarisch-historischen Nachrichten u. s. w.

Bei mir ist erschienen:

Der Catalog mit Preisen über die ausgezeichnete Bibliothek des verstorbenen Hrn. Geh. Conferenzraths *von Hoff.*

Bestellungen können durch alle Buchhandlungen gemacht werden.

Gotha, d. 7. März 1838.

J. G. Müller.

Ein

sehr wichtiges Werk für Juristen

ist so eben erschienen. Es ist dies

Die Wissenschaft

der römischen Rechtsgeschichte

von

Dr. *J. Christiansen.*

1. Band. gr. 8. Altona, Hammerich. 1838.

geb. 3 Rthlr.

Originalität und tiefes *Wissen* im Gèleite der pikantesten Polemik und einer Kritik von gleicher Kühnheit, Sicherheit und Leichtigkeit im tiefsten Allgemeinen, wie im äufsersten Einzelnen, sichern diesem Werke eine allgemeine Beachtung, das schon hier und dort aufsergewöhnliche Sensation erregt. Das Buch ist gebunden in allen Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz vorräthig.

In der Buchhandlung von *Ch. Heideloff* in *Paris* ist erschienen:

NOTICE
DES ESTAMPES

EXPOSÉES

A LA BIBLIOTHÈQUE ROYALE,

Formant un aperçu historique des Produits de la Gravure,

Avec des recherches sur l'origine, l'accroissement et la disposition méthodique du Cabinet des Estampes

PAR **DUCHESNE** AÎNÉ.

TROISIÈME ÉDITION. — 1 Volume in 8.

Prix: 5 francs.

* * *

COURS
D'HISTOIRE ANCIENNE

Professée à la faculté des lettres

Par M. Ch. LENORMAND.

1 Vol. — Prix: 7 Fr. 50 C.

Ferner:

DUCHESNE aîné., Essai sur les Nielles, Gravures des orfèvres Florentins du XVe siècle, 1 vol. gr. in 8. 1826. 12 fr.

— Voyage d'un Iconophile. — Revue des principaux cabinets d'estampes, bibliothèques et musées d'Allemagne, de Hollande et d'Angleterre. 1 vol. in 8. 1834. 8 fr.

Grand papier velin satiné. 16 fr.

LETRONNE, M., Récompense promise à qui découvrira ou ramenera deux esclaves échappés à Alexandrie, le XVIe épiphi de l'an XXV d'Evergète II (le 10 juin de l'an 146 avant ère). Annonce contenue dans un papyrus grec, traduit et expliqué par l'auteur. 1 vol. in 4. 4 fr.

— Mémoire sur le tombeau d'Osymandias. 1 vol. in 4. Avec deux planches. 4 fr.

— Observation sur les noms des *vases grecs*. 1 vol. in 4. 1832. 7 fr.

— La statue vocale de Memnon, considérée dans ses rapports avec l'Egypte et la Grèce. 1 vol. in 4. 1833. 20 fr.

— Lettres d'un antiquaire à un artiste sur l'emploi de la peinture historique murale dans la décoration des temples et des édifices publics ou particuliers chez les Grecs et les Romains; ouvrage pouvant servir de suite et de supplément à tous ceux qui traitent de l'histoire de l'art dans l'antiquité. 1 vol. in 8. 1836. 10 fr.

— — — Appendice aux lettres antiquaire à un artiste, etc. etc. 1 vol. in 8. 1837. 3 fr.

Bei Robert Crayen in Leipzig erschien so eben:

Die elfte verb. u. sehr verm. Auflage

der deutschen Geschichte für Schulen bearbeitet von *Fr. Kohlrausch.* 2 Theile. 1½ Rthlr.

Ein Werk, welches in einem nicht gar langen Zeitraume die elfte Auflage nöthig macht, bedarf bei dieser Gelegenheit gewifs keiner besondern lobenden Anpreisung, sondern empfiehlt sich durch sich selbst schon hinlänglich; ich begnüge mich deshalb damit darauf hinzudeuten, dafs diese neue Auflage nicht nur sorgfältig durchgesehen, sondern auch um mehrere Bogen vergröfsert worden ist, gleichwohl wurde der Preis gegen früher nicht erhöht; das Werk kann daher aus mehrfachem Grunde allen Schulvorstehern dringend empfohlen werden.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Heinrich Balthasar Wagnitz,

Consistorialrath, Doctor und aufserordentlicher Professor der Theologie, emerit. Oberpfarrer zu U. L. F. und Ritter des rothen Adlerordens dritter Klasse mit der Schleife.

Die Stadt Halle und die Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg hat in der ersten Stunde des 28. Februars einen ihrer ältesten Mitbürger verloren. Ein ehrwürdiger Greis, der eine lange Reihe von Jahren nach Kräften gewirkt, ist von seiner irdischen Wirksamkeit abberufen, nachdem es ihm vergönnt gewesen, vier und funfzig Jahre hindurch an ein und derselben Kirche als Lehrer und Seelsorger thätig zu sein.

H. B. Wagnitz war der Sohn eines 1770 verstorbenen Kaufmanns und wurde am 8. Septbr. 1755 in Halle geboren. Von christlichen Eltern erzogen und in der deutschen und lateinischen Schule des Waisenhauses gebildet, hatte er sich seit 1772 auf der hiesigen Universität dem Studium der Theologie, zu dem er von jeher eine unüberwindliche und durch das religiöse Leben im elterlichen Hause genährte Neigung gehabt, vorzüglich unter *Semler*, *Nösselt* und *Gruner* gewidmet, auch als damaliger Senior des theologischen Seminars, dem zu jener Zeit *Chr. G. Schütz* mit vorstand, die classischen Studien nicht vernachlässigt. *Semler's* und *Nösselt's* Umgang und der Gebrauch der trefflichen Bibliothek des Letzteren förderten ihn hauptsächlich in seinen wissenschaftlichen Bestrebungen. Im Jahre 1775 übernahm er die Stelle eines Hauslehrers in der Familie des Landraths *von Wedell* zu Piesdorf. Im Jahre 1777, in seinem zwei und zwanzigsten Lebensjahre, trat er sein Predigtamt zuerst als Adjunctus an der Marienkirche an; mit schönen, gründlichen Kenntnissen ausgerüstet und mit lebendigem Eifer für seinen Beruf erfüllt, hat er seit jener Zeit als begeisterter Jüngling, rüstiger Mann und schwacher Greis das Wort Gottes verkündet. Neun Jahre später erhielt er das Diaconat an derselben Kirche und verwaltete zugleich die Stelle eines Predigers am Zuchthause, die ihm Gelegenheit gab, über die Verbesserung der Zuchthäuser, angeregt durch *Howard's* Verdienste in England, zu denken und zu schreiben. Die Humanität hat er dabei nie verleugnet, im Gegentheil haben die Gefangenen sie nicht genug rühmen können. Während dieses Zeitraums hatte ihn zwar *Semler* zu einer Professur der Theologie in Kiel vorgeschlagen, aber sowohl diesen als den Ruf zum Feldprediger bei dem in Halle garnisonirenden Infanterieregiment und zum Diaconus an der St. Ulrichskirche hatte er abgelehnt. 1790 ward er correspondirendes Mitglied der asketischen Gesellschaft zu Zürich, und bei einer neuen Organisation des theologisch-pädagogischen Seminars ward ihm 1804 ein Theil der Geschäfte mit dem Titel eines Inspectors übertragen. Die Universität in Frankfurt a. d. O. übersandte ihm bei ihrer dreihundertjährigen Secularfeier das Diplom eines Doctors der Theologie. In eben diesem Jahre erhielt er auf Ansuchen des Consistorialrath *Senf* die Mitinspection und Superintendentur des Saalkreises und nach dessen Tode im Jahre 1814 sämmtliche Geschäfte. Die Stelle eines Oberpredigers trat er 1809 nach dem Tode des Consistorialraths *Westphal* an, erhielt auch 1817 Sitz und Stimme im Consistorium der Provinz zu Magdeburg, womit zugleich von Zeit zu Zeit Prüfungen hiesiger Candidaten und das Commissariat bei den Prüfungen der Abiturienten der lateinischen Hauptschule in den Franckeschen Stiftungen verbunden war. Seit dem Tode des ältern Pastor *D. G. Niemeyer* in Glaucha bei Halle, seines vertrauten Freundes, übernahm er die von diesem geführte Aufsicht der Bibliothek des Waisenhauses und erwarb sich in dieser Stellung in den frühern Jahren ein Verdienst durch Anfertigung eines Catalogs der anonymen Schriftsteller. Wie er aber in diesem Amte durch Substituirung rüstiger Stellvertreter zeitig Erleichterung suchte, so legte er auch im Jahre 1818 die Superintendenturgeschäfte gänzlich nieder. Am 24. Junius 1827 erlebte er das Jubelfest seiner 50jährigen Amtsführung, an dem er durch die theilnehmenden Wünsche seiner Amtsgenossen und seiner Gemeinde herzlich begrüfst und durch viele Auszeichnungen und Ehrenbezeigungen von Seiten der Stadt, der hohen Landescollegien und Sr. Majestät des Königs hoch erfreut und beglückt wurde. Als in den letzten Lebensjahren die Last des Alters ihn niederdrückte und die Arbeiten seines Amtes ihm zu schwer wurden, unterstützten ihn die übrigen Geistlichen der Stadt drei volle Jahre hindurch mit der gröfsten Bereitwilligkeit, bis der Wunsch in Ruhestand versetzt zu werden 1833

endlich erfüllt ward. Diese Zeit der Ruhe und Muſse verwendete er, sobald der Zustand seiner sehr schwankenden Gesundheit es gestattete, um die Beobachtungen und Erfahrungen aus seinem langen Leben niederzuschreiben. Bei immer mehr zunehmender Schwäche des Körpers und Geistes kam der Tod ihm nicht unerwartet und ganz schmerzlos. Er war mit der Tochter eines sehr geschätzten Predigers an der hiesigen Domkirche, *Louise Hirsekorn*, sehr glücklich verheirathet, deren Verlust im Jahre 1822 ihn daher tief beugte. Die Ehe war zwar kinderlos; aber viele unvermögende Kinder und Studirende haben von Beiden hauptsächlich aus den Fonds des Hall. Wochenblattes Unterstützung und Hülfe erhalten; des Verstorbenen wohlthätigen Sinn beurkunden auch reiche Vermächtnisse aus seinem Nachlasse. Nachdem vieljährige Freunde, ein *Nösselt*, *Knapp*, *Niemeyer* vor ihm gestorben waren und selbst die treue Lebensgefährtin ihm entrissen war, fehlte es ihm doch nicht an vertrauten und bewährten Freunden, die ihm bis an sein Ende einsame Stunden erheiterten.

Was er als Schriftsteller geleistet, ist nicht unbedeutend; einige seiner populären Schriften sind in weiten Kreisen verbreitet und haben zur Veredelung und Versittlichung des Volks, auch in seiner verdorbensten Klasse, viel beigetragen. Für die practische Theologie hat er nicht nur als Lehrer an der hiesigen Universität besonders in katechetischen Vorlesungen und Uebungen, sondern auch durch zahlreiche Schriften in besondern Journalen zu wirken sich bemüht. Seine Schriften sind mit Uebergehung der einzeln gedruckten Predigten und kleineren Aufsätze in chronologischer Folge:

1780. Ueber die Phänomene vor der Zerstörung der Stadt Jerusalem, eine Untersuchung.
1781. *Hyperii de formandis concionibus sacris libri* II. *adiectis animadversionibus.*
1783—84. Homiletische Abhandlungen und Kritiken. 2 Sammlungen.
1784—86. Zur Ehre Jesu Christi und seiner Religion; eine Sonntagslectüre für unstudirte Christen. 2 Theile.
1784. Christliche Religionslehre für Confirmanden. (2te Auflage 1789.)
1787—90. Moral in Beispielen. Sechs Theile. (2te Aufl. 1810—1825.)
1787. Ueber die moralische Verbesserung der Zuchthaus-Gefangenen.
1791. Historische Nachrichten und Bemerkungen über die merkwürdigsten Zuchthäuser in Deutschland. 2 Bände.
1791. Homiletische, katechetische und liturgische Abhandlungen. 2 Bde.
1793. Für Kranke. Zweiter Anhang zur Moral in Beispielen.
1801—3. Ideen und Pläne zur Verbesserung der Polizei- u. Criminal-Gefängnisse. 3 Sammlungen.

1802—6. Memorabilien, den Predigern des 19. Jahrhunderts gewidmet. 2 Bde.
1808. Moral für Jünglinge und Mädchen. Ein Auszug aus dem gröſsern Werke.

Aufserdem hat er das Journal für Prediger vom 20. bis zum 63. Bande (1788—1821), ferner acht Bände eines Liturgischen Journals (1801—1810), und mit *A. H. Niemeyer* das Hallische patriotische Wochenblatt (von 1799 an) herausgegeben; auch besorgte er mit eben demselben *Dav. Gottl. Niemeyer's* Bibliothek für Prediger (4 Theile) und allein eine neue Ausgabe von *Schuler's* Repertorium biblischer Texte und Ideen (1820) und lieferte mehrere Beiträge zu unserer A. L. Z., zu *Teller's* Magazin für Prediger und andern homiletischen Schriften.

II. Berichtigungen u. Nachträge.

Bereits in Nr. 2 dieser Blätter haben wir den Tod des Bürgermeisters *Joh. Aug. Donndorff* gemeldet; jetzt sind wir in den Stand gesetzt, einige ausführlichere Nachrichten über ihn mitzutheilen. Geboren zu Quedlinburg am 25. März 1754, hat er, mit Ausnahme der Universitäts-Jahre, immer nicht nur in seiner Vaterstadt gelebt, sondern ihr auch seine Kräfte gewidmet. Er wurde nämlich 1777 Probsteisecretair und Regierungsadvocat, 1783 Stiftsprobsteirath, von welcher Stelle er noch am Schluſs des vorigen Jahrhunderts zum Bürgermeister der Stadt berufen wurde. Unter der westphälischen Regierung bekleidete er den wichtigen Posten eines Maire der Stadt; unter der Preuſsischen Herrschaft ward er wieder alleiniger Bürgermeister und als solcher Dirigent des Magistrats und Ephorus des Gymnasiums. Am 27. Febr. 1827 feierte er sein funfzigjähriges Dienstjubiläum und erhielt bei dieser Feier den rothen Adlerorden; zehn Jahre später beging er an demselben Tage sein sechszigjähriges Jubiläum. *D.* war ein eifriger Verehrer der Wissenschaften und fand in der Beschäftigung mit denselben seine liebste Erholung. Zu seinen bekanntesten Schriften gehört die alphabetisch geordnete Geschichte der Erfindungen in sechs Bänden, worüber er in einen bittern Streit mit dem Kirchenrath *Busch* in Arnstadt gerieth, der ihn des Plagiats beschuldigte; die Fortsetzung von *Goeze's* Europäischer Fama; die Schrift über Tod, Vorsehung, Unsterblichkeit, Wiedersehen, Geduld, von ihm 1806 bei dem Tode eines geliebten Sohnes verfaſst und 1815 stark vermehrt; die Encyclopädie des gemeinnützigen weiblichen Wissens in vier Bänden; das allgemeine wissenschaftliche Handwörterbuch, die Schrift Vacuna u. a. m. Auch als öffentlicher Beamter erwarb er sich wesentliche Verdienste; er war ein von Seiten seiner Rechtschaffenheit, Zuverlässigkeit und Redlichkeit höchst achtungswerther Mensch.

Zu dem an eben derselben Stelle über *Döring* Berichteten können wir jetzt aus drei höchst schätzenswerthen Schriften einige Zusätze geben. Es sind diese

der Nekrolog des ehrwürdigen *Fr. Jacobs* in der Jenaischen Allg. Lit. Zeit. Int. Bl. Nr. 3 u. 4., die durch classische Latinität sich auszeichnende *memoria Doeringii et Ramshornii* von *Eichstädt*, und die von *Friedr. Kries* und *Ernst Wüstemann* bei *Döring's* Gedächtnifsfeier den 11. Decbr. 1837 gehaltenen Reden (Gotha 1837. 36 S. in 4.). Wenn wir auch für die Geschichte seines Lebens keine Gelegenheit zu Ergänzungen in jenen Schriften finden, so dürfen wir die schöne Characteristik nicht übergehen, die *Kries* von dem Verstorbenen entwirft. Sein heiterer Sinn, seine Leutseligkeit, seine theilnehmende und wohlwollende Gesinnung, seine Gastfreiheit, seine Anhänglichkeit an Freunde werden besonders hervorgehoben und seiner Verdienste um die ihm anvertraute Schule gedacht. Wenn aber der Werth der von Döring besorgten Ausgaben classischer Schriftsteller durch die zahlreichen Auflagen und selbst Nachdrücke des Auslandes erwiesen seyn soll, so gestehen wir dadurch noch nicht von unserer, aus vieljährigem Gebrauch jener Schriften hervorgegangenen Ansicht, abgebracht zu sein, die kein hart absprechendes, sondern wahrhaftes und allgemein von allen Unbefangenen anerkanntes Urtheil abgiebt. Unter *D.'s* Schriften hat wohl die Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Latein., deren deutscher Text von *Schulze* herrührt und von welcher seit 1800 elf Auflagen erschienen, und das mit *Fr. Jacobs* herausgegebene Lat. Elementarbuch, dessen sechste Aufl. 1837 gedruckt wurde, die weiteste Verbreitung gefunden. Cicero's auserwählte Reden bearbeitete er für die Braunschweigische Encyclopädie 1796 und 1797 in 2 Bden; eine *Chrestomathia Horatiana et Virgilii Bucol.* erschienen zu Altona 1835. Seine Stellung als Rector einer der blühendsten Schulen Deutschlands bezeichnet Eichstädt mit den Worten: *Praecipua laude dignum propterea censeo Doeringium, quod per quadraginta septem annos, quibus rectoris munus apud Gothanos administravit, dexteritate sua et incomparabili prudentiae, probitatis, modestiae exemplo cavit, ne ulla unquam gravior inter scholae illius doctores discordia et simultas exsisteret. Et ipse non solum diligebatur ab omnibus collegis, sed etiam amabatur. Neque enim amplitudinem rectoris in imperando aut vetando, in novando et multum movendo positam arbitrabatur, sed quod communibus suffragiis probatum esset, iubebat, quod reiectum pro temporis ratione, antiquabat: lubenter auscultabat monitoribus, praesertim quos longa vita, ususque multarum rerum docuisset: diligenter eos de rebus scholasticis consulabat.* Einen gleichen Rector wollen wir jeder Schule, namentlich aber derjenigen wünschen, die den Verlust eines solchen mit so ehrenvoller Theilnahme anerkannt und sein Andenken so rühmlich gefeiert hat.

Unter den Schriften von *Jerem. Dav. Reufs*, der nicht ein Holsteiner, sondern ein Würtemberger von Geburt war, tragen wir „das gelehrte England in den Jahren 1770—90 nebst Nachtrag und Fortsetzung" nach, so wie seine Beschreibung von mehrern Handschriften und merkwürdigern Büchern der Universitätsbibliothek zu Tübingen (1778—79.)

Am 3. März hat Fürst *Talleyrand*, der Nestor der Diplomaten, in der Academie der moralischen und politischen Wissenschaften zu Paris vor einer ausgewählten Zuhörerschaft dem Andenken des Grafen *Reinhard* (vgl. Nr. 8. p. 57.) erhebende und eindringliche Worte gewidmet und durch die dabei gehaltene Rede bewiesen, dafs, wenn auch der Körper die Last der Jahre fühlt, der Geist doch ungeschwächt sey.

III. Literarische Miscellen.

In Stockholm erscheinen jetzt 23 verschiedene Zeitungen, Zeit- und Monats-Schriften. Eine Neuigkeit dieses Jahres ist das von Professor E. G. Geiger angekündigte *Litteratur-Bladet* (Blatt), das nunmehr mit der „Litteratur-Vereins-Zeitung" in Upsala, welche bisher das Privilegium der wissenschaftlichen Kritik hatte, concurriren wird. In Gothenburg erscheinen sechs meistens dem Interesse des Handelsstandes gewidmete Blätter; in Upsala fünf, die hauptsächlich ein gelehrtes Publicum haben; in Lund sechs, zur Hälfte aus politischen und zur Hälfte aus gelehrten Journalen bestehend und in 29 andern Orten 51 verschiedene Blätter, so dafs im Ganzen 91 Zeitungen und Zeitschriften in Schweden jetzt gedruckt werden.

Die Buchhandlung Longman, Orne and Comp. zu London will eine neue Monatsschrift unter dem Titel *the monthly chronicle* herausgeben. Die Ankündigung nennt unter den Mitarbeitern allerdings berühmte Namen, wie Dav. Brewster und Lardner für Physik und Chemie, Henslow, Philipps, Vigors für Naturgeschichte, Bulwer für das litterarische Fach. Es soll die Abtheilungen: Geschichte (d. h. die neueste seit der Thronbesteigung der Königin Victoria I.), Politik, Litteratur und Kritik, die exacten Wissenschaften nebst speculativer und Moral-Philosophie, Technologie, Gewerbkunde und Oekonomie enthalten. So die Anzeige der Verleger.

In Rufsland erschienen im J. 1836 674 Originalwerke, ferner 138 Uebersetzungen, und überdies 46 Zeitschriften. Durch Verfügung des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts wurden von verschiedenen Lehrbüchern 78700 Exemplare neu herausgegeben und der Druck von 40300 Exemplaren wurde vorbereitet, aufserdem sind 11813 an verschiedene Lehranstalten versandt. Die Anstalten jenes Ministeriums, das einen interessanten Bericht über seine Thätigkeit veröffentlicht hat, zählen 91800 Schüler, die auf 1744 Anstalten vertheilt sind. Die kaiserliche öffentliche Bibliothek zählt 423151 gedruckte Bücher und 17234 Handschriften und möchte wenigen Sammlungen dieser Art in andern Ländern nachstehen. Auch ist man bemüht, solche Bibliotheken in allen Gouvernements- und Kreisstädten anzulegen, in 25 ist es bereits geschehen. In der ersten Hälfte des Jahres 1837 wurden 486 Bücher ge-

druckt, unter denen die ungewöhnliche Anzahl von Originalwerken auffallend ist.

Die Bibliothek des Sir Philipp Francis, welchen einige für den Verfasser der berühmten Briefe des Junius halten, ist am Anfange dieses Jahres in London öffentlich verkauft. Es wurden bei dieser Gelegenheit mehrere Umstände erwähnt, welche jene Vermuthung sehr wahrscheinlich machen. Unter den Büchern des Sir Philipp finden sich mehrere Exemplare der Briefe mit Randbemerkungen und Correcturen des Textes versehen, die von Sir Philipp's eigener Hand sind. Ganz besonders auffallend ist der Umstand, dafs zur Zeit, als die Briefe erschienen, der Verfasser derselben während einiger Tage London verlassen und seine Correspondenz unterbrechen mufste, gerade als auch Sir Philipp sich aufserhalb London aufhielt. Die Morning-Chronicle hat umständlich hierüber berichtet, auch die Preufs. Staatszeit. Nr. 50 Einiges mitgetheilt.

Chamisso's Peter Schlemihl ist von *N. Martinius* ins Französische übersetzt unter dem Titel *un roman d'une poète allemand contemporain.*

Die Franzosen und namentlich die Gazette de France haben sich stark verwundert, wie ein deutscher Protestant in Berlin solche Dinge habe schreiben können, als ihnen in der Uebersetzung von *Ranke's* Päbsten aufstiefsen. Jetzt ist die Sache klar, das Buch ist nicht blos in's Französische, sondern ins Jesuitisch-Katholische übersetzt; mit Recht protestirt der Verf. dagegen feierlich und förmlich.

Hr. *Maillard de Chambure*, Archivar, hat in dem Archive zu Dijon drei sehr werthvolle Handschriften entdeckt. Die beiden ersten sind Rechnungsbücher der Juden, welche sich vereinigt hatten, um die zum letzten Kreuzzuge eingeschifften Truppen mit Lebensmitteln und andern Bedürfnissen zu versehen. Der dritte Band enthält das Militairreglement der Tempelherren nebst den Regeln des Ordens, wie sie vom Concil zu Troyes bestätigt worden.

Silvestre de Sacy hat noch wenige Tage vor seinem Tode unter dem Titel *exposé des doctrines des Druzes* seine vieljährigen Forschungen über die Religion dieser merkwürdigen Secte herausgegeben. Das Werk besteht aus zwei starken Octavbänden, ein dritter sollte den Text enthalten; denn aus 123 Arabischen Handschriften ist das Werk geschöpft.

Felix Lajard giebt *recherches sur le culte, les symboles, les attributs et les monuments figurés de Venus en Orient et en Occident*; das Werk wird aus einem Band Text in 4. und einem Atlas von 30 Kupfern in Folio bestehen, welche in sechs Lieferungen ausgegeben werden sollen; drei davon sind bereits erschienen und ist der Preis einer jeden 5 Rthlr. 20 gGr. Das Ganze bildet nur die Einleitung zu den Untersuchungen des Verfassers über den Cult von Mithra.

G. Pauthier hat so eben ein für die Sinologen wichtiges Werk herausgegeben: *le Ta Hio ou le grande étude, le premier des quatre livres de philosophie morale et politique de la Chine; ouvrage de Khoung-fou-tseu et de son disciple Thséng-tseu.*

Die französische Regierung will unter der Direction von *Bory St. Vincent* eine wissenschaftliche Expedition nach Constantine schicken, um Geologie, Botanik und Zoologie dieser Gegend zu erforschen, die römischen Alterthümer aufzusuchen und die Sprache der Berbern zu studiren. Auch nach Aegypten soll eine Commission gehen, um Champollion's Sammlungen zu vervollständigen und namentlich auch der koptischen Litteratur gröfsere Aufmerksamkeit zu schenken.

Ein Hindu, Bäbu Grischender Bose, hat das erste Buch der Iliade ins Bengalische übersetzt und will die übrigen Bücher bald nachfolgen lassen.

In Paris erscheint seit dem Anfange dieses Jahres ein *bulletin des concours par Eugène Cassin*, eine Zeitschrift, welche die von den verschiedenen gelehrten Corporationen gegebenen Preisaufgaben mittheilen will und von der alle zwei Monate ein Heft von mindestens zwei Bogen ausgegeben werden soll.

In Griechenland soll *Mackeldey's* Lehrbuch ins Griechische übersetzt werden durch den Appellationsgerichtspräsidenten *Rallis* und den Advocaten *Renieris.*

Prof. *Freytag* in Bonn ladet zur Subscription auf eine *collection complète des proverbes Arabes de Meidani et d'autres écrivains* ein, die lateinische Uebersetzung und den arabischen Text erklärende Anmerkungen enthalten soll. Ein Band wird schon zu Ostern erscheinen.

Die Cotta'sche Buchhandlung hat für das Verlagsrecht der Schillerschen Werke gegen 300000 Fl. Honorar bezahlt, davon 125000 Fl. noch im Jahre 1828. Wie viel aber gewonnen?

Die Russische Regierung läfst Nachforschungen nach alten slavonischen Handschriften anstellen. In Paris und auch in Skandinavischen Bibliotheken ist die Ausbeute nicht unerheblich gewesen, dagegen hat man in deutschen Büchersammlungen nur wenig aufgefunden.

In Wismar erscheinen „Baltische Blätter" (früher waren es blos Blüthen), unter der Redaction des Dr. *Klein*, zu der sich besonders viele Berlinische Litteraten vereinigt haben. Die Zeitschrift dürfte zu den besten jetzt erscheinenden gerechnet werden.

Sogar ein in Madrid erscheinendes Journal *el Artista* hat Lessing's Verdienste um die Erweckung unserer nationalen Litteratur bewundernd hervorgehoben und die Folgen seines Kampfes gegen die französisch-classische Litteratur richtig gewürdigt.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Berlin.

Verzeichniss der Vorlesungen,
welche
von der Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Sommerhalbenjahre 1838 vom 30. April an gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Ueber den Begriff und Zusammenhang der christlichen Theologie handelt Hr. Prof. Dr. Neander Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Syrische und Samaritanische Grammatik lehrt nach seinen Lehrbüchern Hr. Lic. Uhlemann Mittwochs und Sonnabends.

Die Einleitung in die sämmtlichen Schriften des A. T. trägt Hr. Prof. Dr. Benary fünfmal die Woche vor.

Die Geschichte der Religion des A. T. erzählt Hr. Prof. Lic. Vatke Sonnabends öffentlich.

Hebräische Geschichte, Hr. Dr. George zweimal die Woche Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Hebräische Archäologie, Derselbe viermal die Woche.

Begriff der Prophetie und Einleitung in die prophetischen Schriften des A. T., Hr. Lic. Bauer Montags und Mittwochs unentgeltlich.

Die Genesis erklärt Hr. Prof. Dr. Hengstenberg viermal die Woche.

Die Exodus, Derselbe öffentlich.

Den Hiob, Hr. Prof. Dr. Benary fünfmal wöchentl.

Ausgewählte Psalmen, Hr. Prof. Dr. Bellermann Mittwochs und Sonnabends.

Die Psalmen, Hr. Prof. Lic. Vatke fünfmal die Woche.

Die Weissagungen des Jesaias, Hr. Prof. Dr. Petermann viermal wöchentlich.

Dieselben, Hr. Lic. Bauer fünfmal wöchentl.

Den Jesaias, Hr. Lic. Uhlemann viermal wöchentl.

Die Einleitung in das N. T., Derselbe viermal.

Das Johannische Evangelium erklärt Hr. Prof. Dr. Neander in sechs wöchentlichen Stunden.

Den Brief an die Römer, Hr. Prof. Dr. Hengstenberg fünfmal die Woche.

Denselben, Hr. Prof. Lic. Vatke fünfmal die Woche.

Die Briefe an die Korinther, Hr. Prof. Dr. Twesten sechsmal die Woche.

Die kleineren Paulinischen Briefe, Hr. Lic. Philippi fünfmal die Woche.

Die Apokalypse Johannis, Hr. Prof. Dr. Benary Sonnabends öffentlich.

Die neuere Kirchengeschichte von der Reformation an trägt Hr. Prof. Dr. Neander vor.

Die Lehre des N. T. von der Sünde und Erlösung, Hr. Lic. Philippi zweimal die Woche unentgeltlich.

Die Lehre von der Kirche, Hr. Prof. Dr. Twesten Dienstags und Donnerstags öffentlich.

Die polemische Theologie, Derselbe in sechs wöchentlichen Stunden.

Die praktische Theologie nach seinem Lehrbuche (Berlin 1837), Hr. Prof. Dr. Marheineke fünfmal die Woche.

Die Homiletik, Hr. Prof. Dr. Strauss Freitags öffentlich.

Homiletische Uebungen, Derselbe Donnerstags und Freitags.

Die Katechetik, Derselbe viermal die Woche Montags und Dienstags.

Rechtsgelahrtheit.

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft lehrt Hr. Prof. von Lancizolle viermal wöchentlich.

Dieselbe, Hr. Prof. von Woringen viermal und Hr. Dr. Schmidt viermal wöchentlich.

Naturrecht oder Rechtsphilosophie, Hr. Prof. Klenze viermal wöchentlich.

Römische Rechtsgeschichte bis auf Justinian, Derselbe nach seinem Lehrbuch (Berlin 1834) fünfmal wöchentlich.

Institutionen und Alterthümer des Römischen Rechts, Hr. Prof. von Savigny viermal wöchentlich.

Das erste Buch der Institutionen erläutert Hr. Prof. Dirksen Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die Pandekten lehrt Hr. Prof. Rudorff nach seinem Grundrisse, und Hr. Prof. Dirksen nach Mühlenbruchs Lehrbuch sechsmal.

Eine Auswahl schwieriger Pandektenstellen erklärt Hr. Prof. Rudorff Sonnabends öffentlich.

Den Pandektentitel *de verborum obligationibus*, Hr. Dr. Schneider Mittwochs.

Das Erbrecht lehrt Hr. Prof. Rudorff viermal wöchentlich.

Die Grundsätze des Römischen Erbfolgerechts, Hr. Prof. Dirksen viermal wöchentlich.

Römisches Dotalrecht, Hr. Dr. Schmidt Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Ein Repetitorium über Pandketen und Erbrecht wird Hr. Dr. Schmidt anstellen, sechsmal wöchentlich privatim.

Das Kirchenrecht trägt Hr. Prof. Hefftер fünfmal wöchentlich vor.

Dasselbe, Hr. Prof. Röstell sechsmal.

Dasselbe, Hr. Dr. Göschen fünfmal.

Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte nach v. Löw's Geschichte der Deutschen Reichsverfassung, Hr. Prof. von Lancizolle viermal wöchentlicch.

Dieselbe, Hr. Prof. Röstell fünfmal.

Dieselbe, Hr. Dr. Collmann fünfmal.

Deutsches Privatrecht nebst Lehn- und Handelsrecht lehrt Hr. Prof. Homeyer fünfmal wöchentlich.

Dasselbe, Hr. Dr. Göschen fünfmal.

Bauernrecht trägt Hr. Prof. Homeyer Sonnabends öffentlich vor.

Den Sachsenspiegel erklärt nach Homeyer Hr. Dr. Collmann Sonnabends öffentlich.

Europäisches, besonders Deutsches Staatsrecht lehrt Hr. Prof. Gans viermal wöchentlich.

Deutsches Staatsrecht mit dem Privatfürstenrechte, Hr. Dr. Collmann fünfmal wöchentlich.

Die Verfassung des Römisch - Deutschen Reichs und des Deutschen Bundes entwickelt Hr. Prof. von Lancizolle Montags öffentlich.

Geschichte und Bedeutung der landständischen Verfassungen, Hr. Prof. Röstell Sonnabends öffentl.

Positives Völkerrecht, Hr. Prof. Gans Mittwochs und Sonnabends.

Gemeinen Deutschen Civilprocefs, Hr. Prof. Hefftер mit Benutzung seiner Institutionen des Civilprocesses (Bonn bei Marcus), fünfmal wöchentlich.

Gemeinen und Preufsischen Civilprocefs, Hr. Dr. Schmidt sechsmal wöchentlich.

Das Strafrecht mit Ausschlufs des Strafprocesses, Hr. Prof. Hefftер nach seinem Lehrbuche (Halle 1833), fünfmal wöchentlich.

Gemeines Kriminalrecht, Hr. Prof. von Woringen fünfmal wöchentlich.

Kriminalprocefs mit Rücksicht auf die neuen Gesetzgebungen, nach seinem Lehrbuche Hr. Prof. Klenze viermal wöchentlich.

Denselben, Hr. Prof. von Woringen viermal wöchentlich.

Preufsisches Landrecht, Hr. Prof. Gans viermal wöchentlich.

Preufsischen Civilprocefs lehrt Hr. Prof. Hefftер Sonnabends öffentlich.

Französisches Civilrecht lehrt Hr. Dr. Schneider viermal wöchentlich.

Zu Repetitorien und Examinatorien erbieten sich Hr. Dr. Kohlstock und Hr. Dr. Schmidt.

Heilkunde.

Encyklopädie und Methodologie der Medizin trägt Hr. Prof. Hecker Mittwochs u. Sonnabends öffentl. vor.

Dieselbe, Hr. Prof. Schulz Sonnabends öffentlich.

Die neuere Geschichte der Heilkunde, Hr. Prof. Hecker Montags und Donnerstags privatim.

Die Aphorismen des Hippokrates erklärt Hr. Prof. Bartels Mittwochs öffentlich.

Allgemeine Anatomie mit mikroskopischen Demonstrationen trägt Hr. Dr. Henle Mittwochs und Freitags unentgeltlich vor.

Die Osteologie lehrt Hr. Prof. Schlemm Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Die Anatomie der Sinneswerkzeuge, Derselbe Montags und Dienstags öffentlich.

Vergleichende Anatomie trägt Hr. Prof. Müller Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim vor.

Pathologische Anatomie lehrt Derselbe Montags, Mittwochs und Sonnabends privatim.

Medizinische Naturgeschichte mit Demonstrationen auf dem zoologischen Museum lehrt Hr. Prof. Schultz Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Elemente einer naturwissenschaftlichen Anthropologie und Psychologie trägt Hr. Dr. Isensee Mittwochs unentgeltlich vor.

Medizinische Anthropologie lehrt Hr. Dr. Ideler Montags, Donnerstags und Freitags unentgeltlich.

Allgemeine Physiologie, Hr. Prof. Horkel sechsmal wöchentlich privatim.

Specielle Physiologie mit Experimenten an Thieren, Hr. Prof. Müller fünfmal wöchentlich privatim.

Physiologie des Menschen, durch Versuche an Thieren erläutert, Hr. Prof. Schulz täglich privatim.

Die Physiologie der Generation, Hr. Prof. Müller Sonnabends öffentlich.

Die feinere vergleichende Physiologie der Infusorien, der Entozoen und der schwieriger zu beobachtenden Formen anderer auserwählter Thierklassen trägt Hr. Prof. Ehrenberg Sonnabends öffentlich vor.

Medizinische Botanik und Pflanzenphysiologie, durch mikroskopische Beobachtungen und Demonstrationen erläutert, Hr. Prof. Schultz täglich.

Botanische Excursionen wird Derselbe Sonntags öffentlich anstellen.

Die Arzneimittellehre trägt Hr. Prof. Osann sechsmal wöchentlich privatim vor.

Die Arzneimittellehre trägt Hr. Dr. Mitscherlich sechsmal wöchentlich privatim vor.

Ueber die Arzneikräfte der Vegetabilien im Allgemeinen und über die vegetabilischen Gifte handelt Hr. Prof. Link Sonnabends öffentlich.

Den zweiten Theil der Gesundheitslehre, d. i. die Lehre von der Bewahrung der Gesundheit des Seelen- und Geistleibes oder des inwendigen Menschen trägt Hr. Prof. Kranichfeld Dienstags und Freitags öffentlich vor.

Die allgemeine und specielle Receptirkunst, Hr. Prof. Casper Montags und Donnerstags privatim. Die zu diesen Vorlesungen gehörenden praktisch-pharmaceutischen Uebungen und Repetitionen in der Materia medica und Dosenlehre werden nach gewohnter Weise fortgesetzt.

Die Pathogenie lehrt Hr. Prof. Hufeland Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die allgemeine Pathologie und Therapie, Hr. Prof. Wagner Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Die allgemeine Pathologie und die Anfangsgründe der Semiotik trägt Hr. Prof. Eck Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim vor.

Allgemeine Pathologie, Hr. Dr. Henle Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Die Semiotik lehrt Hr. Prof. Hufeland Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die specielle Pathologie, Hr. Prof. Horn Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Diagnostik mit Erläuterungen an Kranken trägt Hr. Dr. Romberg zweimal wöchentlich Montags und Donnerstags privatim vor.

Die specielle Pathologie und Therapie der acuten und chronischen Krankheiten, Hr. Prof. Hecker sechsmal wöchentlich privatim.

Die specielle Pathologie und Therapie lehrt Hr. Prof. Reich in zwölf wöchentlichen Stunden privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Dann sechsmal wöchentlich priv.

Die specielle Pathologie und Therapie wird Hr. Dr. Isensee nach der zweiten Auflage seines „Neuen Systems der Krankheiten" viermal wöchentlich durch Dictate privatim erläutern.

Allgemeine Pathologie und Zeichenlehre trägt Hr. Dr. Nicolai Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends privatim vor.

Die allgemeine Therapie lehrt Hr. Prof. Eck Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Dieselbe, Hr. Dr. Oppert Montags, Donnerstags und Sonnabends privatim.

Dieselbe, Hr. Prof. Hufeland Montags und Sonnabends privatim.

Die specielle Therapie der acuten Krankheiten lehrt Derselbe Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Die allgemeine und specielle Pathologie und Therapie der Geisteskrankheiten trägt Hr. Prof. Horn Mittwochs und Sonnabends öffentlich vor.

Die Hautkrankheiten lehrt Hr. Dr. Dann Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Die Evolutionskrankheiten, Hr. Prof. Reich Sonnabends öffentlich.

Die Lehre von den Nervenkrankheiten trägt Hr. Dr. Romberg dreimal wöchentlich Dienstags, Mittwochs und Freitags unentgeltlich vor.

Die Lehre von der Erkenntnifs und Heilung der syphilitischen Krankheiten, Hr. Dr. Oppert Dienstags und Freitags unentgeltlich.

Ueber Rettungsmittel bei plötzlichen Lebensgefahren spricht Hr. Prof. Osann Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die chirurgische Anatomie lehrt Hr. Prof. Froriep täglich privatim.

Die Chirurgie, Hr. Prof. von Graefe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die generelle und specielle Chirurgie trägt Hr. Prof. Jüngken Montags, Dienstags, Mittwochs und Sonnabends privatim vor.

Dieselbe, Hr. Prof. Dieffenbach fünfmal wöchentlich privatim.

Dieselbe, Hr. Prof. Froriep täglich privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Ascherson täglich.

Dieselbe, Hr. Dr. Graefe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Chirurgie, Hr. Dr. Troschel täglich privatim.

Die Lehre von den Wunden trägt Hr. Prof. Dieffenbach Sonnabends öffentlich vor.

Ueber einzelne Gegenstände der Chirurgie hält Hr. Prof. Rust Montags, Mittwochs und Freitags öffentliche Vorträge.

Die Akiurgie oder die Lehre von den gesammten chirurgischen Operationen trägt Hr. Prof. Jüngken gemeinschaftlich mit Hrn. Prof. Kluge sechsmal wöchentlich Morgens privatim vor. Die Demonstrationen und Uebungen der Operationen an Leichen werden sechsmal wöchentlich angestellt.

Die Akiurgie oder die Lehre von den gesammten chirurgischen Operationen trägt Hr. Dr. Graefe sechsmal wöchentlich privatim vor.

Organische Plastik lehrt Hr. Prof. Dieffenbach privatissime.

Ueber Knochenverrenkungen hält Hr. Prof. Kluge Montags und Dienstags öffentliche Vorträge.

Die specielle Therapie des menschlichen Auges mit klinisch-chirurgischen Uebungen lehrt Hr. Prof. Kranichfeld wöchentlich sechsmal.

Allgemeine und specielle Augenheilkunde, Hr. Dr. Angelstein viermal wöchentlich privatim.

Die Augenoperationen mit praktischen Uebungen am Phantome lehrt Hr. Prof. Jüngken privatissime.

Die Lehre von den wichtigsten Augenoperationen und deren Nachbehandlung trägt Hr. Dr. Angelstein Sonnabends unentgeltlich vor.

Zu einem praktischen Cursus sämmtlicher Augenoperationen erbietet sich Derselbe privatissime.

Die Gehörkrankheiten lehrt Hr. Prof. Jüngken Donnerstags und Freitags öffentlich.

Die Zahnheilkunde, Hr. Dr. Troschel Montags und Donnerstags unentgeltlich.

Den chirurgischen Verband, Hr. Prof. Kluge Mittwochs und Sonnabends privatim.

Zu Repetitorien über Chirurgie und Akiurgie erbietet sich Hr. Dr. Ascherson privatissime.

Zu Repetitorien über Chirurgie und Akiurgie und zu Uebungen im chirurgischen Verbande erbietet sich Hr. Dr. Troschel privatissime.

Den theoretischen und praktischen Theil der Geburtskunde trägt Hr. Prof. Kluge Donnerstags und Freitags privatim vor. Die mit den Vorlesungen verbundenen klinischen Uebungen werden Donnerstags und Freitags im Charité-Krankenhause besonders statt haben.

Theoretische und praktische Geburtshülfe lehrt Hr. Dr. Wilde Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags privatim.

Ueber die geburtshülflichen Instrumente und Apparate hält Hr. Prof. Busch Mittwochs öffentliche Vorlesungen.

Zu einem Cursus der geburtshülflichen Operationen mit Uebungen am Phantom erbietet sich Derselbe privatim.

Repetitorien in der Geburtshülfe mit Uebungen am Phantom wird Hr. Dr. Wilde privatissime halten.

Die medizinisch-klinischen Uebungen im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Bartels täglich privatim.

Die medizinisch-praktischen Uebungen im Königl. poliklinischen Institute der Universität leitet Hr. Prof. Osann täglich privatim.

Die klinischen medizinisch-chirurgischen Uebungen in dem klinisch-ambulatorischen Institute in dem Lokale des Universitäts-Klinikums (Ziegelstrafse Nr. 6.) leitet Hr. Prof. Trüstedt sechsmal wöchentlich privatim.

Die medizinisch-klinischen Uebungen im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Wolff sechsmal in der Woche privatim.

Die klinischen Uebungen in der Abtheilung des Charité-Krankenhauses für kranke Kinder leitet Hr. Dr. Barez fünfmal wöchentlich privatim.

Die Klinik für Chirurgie und Augenheilkunde in dem Königl. klinisch-chirurgischen Institute der Universität leitet Hr. Prof. von Graefe täglich priv.

Die praktischen Uebungen am Krankenbette in der chirurgischen Klinik des Charité-Krankenhauses leitet Hr. Prof. Rust wie gewöhnlich.

Die chirurgisch-klinischen Vorträge im Charité-Krankenhause wird Hr. Prof. Dieffenbach sechsmal wöchentlich halten.

Die praktischen Uebungen am Krankenbette im klinischen Institut für Augenheilkunde im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Jüngken fünfmal wöchentlich privatim.

Die geburtshülflich-klinischen Uebungen in der Königlichen Endbindungsanstalt der Universität und in der geburtshülflichen Poliklinik leitet Hr. Prof. Busch Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags privatim.

Den klinischen Unterricht über syphilitische Krankheiten ertheilt im Charité-Krankenhause Hr. Prof. Kluge Mittwochs und Sonnabends privatim.

Die klinischen Uebungen an Geisteskranken im Charité-Krankenhause leitet Hr. Dr. Ideler sechsmal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden.

Die gerichtliche Medizin für Mediziner und Juristen lehrt Hr. Prof. Wagner Mittwochs u. Sonnabends.

Die praktischen Uebungen in dem Institute für Staatsarzneikunde wird Derselbe Mittwochs u. Sonnabends auf die gewöhnliche Weise fortsetzen.

Die gerichtliche Medizin für Juristen und Mediziner mit praktischen Uebungen in der Abfassung von Fundscheinen, Gutachten u. s. w. lehrt Hr. Prof. Casper Dienstags, Freitags und Sonnabends priv.

Ueber die öffentliche und gerichtliche Medizin mit praktischen Uebungen hält Hr. Dr. Nicolai Montags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends privatim Vorträge.

Die medizinische Polizei lehrt Hr. Prof. Wagner Freitags öffentlich.

Theoretische und praktische Thierheilkunde für Cameralisten und Oekonomen lehrt Hr. Dr. Reckleben Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags.

Die Lehre von den Seuchen sämmtlicher Hausthiere in Verbindung mit Veterinär-Polizei, Derselbe dreimal wöchentlich.

Philosophische Wissenschaften.

Hodegetik oder die Lehre von der zweckmäfsigen Einrichtung der akademischen Studien lehrt Hr. Prof. Beneke Mittwochs öffentlich.

Logik und Encyklopädie der Philosophie, jene nach seinem Lehrbuche, Derselbe Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Logik und Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften, Hr. Prof. Michelet Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Logik und Metaphysik, Hr. Prof. Gabler fünfmal wöchentlich privatim.

Logik und Metaphysik, mit besonderer Rücksicht auf die bedeutendsten ältern und neuern Systeme, Hr. Dr. Werder Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags privatim.

Logik, Hr. Prof. Trendelenburg Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Metaphysik und Religionsphilosophie, Hr. Prof. Beneke Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Religionsphilosophie, Hr. Prof. Steffens Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Anthropologie, Hr. Dr. von Keyserlingk viermal wöchentlich privatim.

Psychologie, Hr. Prof. Steffens Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Natur und Heilart der Seelenkrankheiten entwickelt Hr. Prof. Beneke psychologisch Mittwochs öffentlich.

Rechtsphilosophie, Ethik und Politik, Hr. Prof. Gabler fünfmal wöchentlich privatim.

Natur- und Staatsrecht oder Philosophie des Rechts, Hr. Prof. v. Henning Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Erziehungs- und Unterrichtslehre, Hr. Prof. Beneke Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags priv.

Naturphilosophie lehrt Hr. Prof. Michelet Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Geschichte der alten Philosophie, Hr. Dr. Nauwerk viermal wöchentlich privatim.

Geschichte der christlichen Philosophie, Hr. Prof. Trendelenburg Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Geschichte der neuern Philosophie von Cartesius an, mit einer einleitenden Uebersicht der gesammten Geschichte der Philosophie, Hr. Dr. Werder Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags priv.

Geschichte der letzten Systeme der Philosophie in Deutschland von Kant bis Hegel, Hr. Prof. Michelet Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Geschichte und Kritik der Hegelschen Philosophie, Hr. Dr. von Keyserlingk viermal wöchentlich öffentlich.

Darstellung und Kritik der ethischen Systeme Herbarts, Schleiermachers u. Hegels, Hr. Prof. Trendelenburg Mittwochs öffentlich.

Philosophische Methodenlehre, Hr. Prof. Gabler Sonnabends öffentlich.

Philosophische Uebungen zum Verständnifs der Systeme hält Hr. Prof. Trendelenburg Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Mathematische Wissenschaften.

Ausgewählte Kapitel der Geometrie behandelt Hr. Prof. Steiner Mittwochs und Sonnabends öffentl.

Analytische Geometrie lehrt Hr. Prof. Grüson Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags priv.

Die Methode der kleinsten Quadrate, Hr. Prof. Lejeune-Dirichlet öffentlich.

Allgemeine Theorie der krummen Linien und Flächen, Hr. Prof. Dirksen die fünf vorletzten Wochentage privatim.

Ausgewählte Kapitel der Integralrechnung mit Anwendung auf die Probabilitätslehre, Hr. Prof. Lejeune-Dirichlet viermal wöchentlich privatim.

Die wesentlichsten Eigenschaften der Kegelschnitte und einiger anderen Curven, elementarisch entwikelt, Hr. Prof. Steiner Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Theorie der Gleichungen, Hr. Dr. Minding wöchentlich zweimal unentgeltlich.

Die Elemente der Differential- und Integralrechnung, Hr. Prof. Grüson Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Differential- und Integralrechnung, Hr. Dr. Minding sechsmal wöchentlich privatim.

Die Integralrechnung, Hr. Prof. Dirksen die fünf vorletzten Wochentage privatim.

Die Anwendung der Differentialrechnung auf die Geometrie, Hr. Prof. Dirksen Sonnabends öffentlich.

Anwendungen der Integralrechnung auf höhere Geometrie, Statik und Mechanik, Hr. Prof. Ohm Freitags und Sonnabends öffentlich.

Analytische Statik nach seinem Lehrbuche der Mechanik, Th. 1. 2., Hr. Prof. Ohm, Montags, Freitags und Sonnabends privatim.

Analytische Dynamik nach seinem Lehrbuch der Mechanik, Th. 3., Hr. Prof. Ohm Montags, Freitags und Sonnabends privatim.

Grundlage der analytischen Mechanik, Hr. Hr. Lubbe viermal wöchentlich privatissime.

Optik durch Versuche erläutert Hr. Dr. Seebeck Montags, Dienstags und Donnerstags unentgeltlich.

Mathematische Geographie lehrt Hr. Prof. L. Ideler Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Zu Privatissimis über beliebige Theile der Mathematik erbietet sich Hr. Dr. Minding.

Naturwissenschaften.

Die Elemente der Physik und Chemie als Einleitung in die medicinisch-chirurgischen Wissenschaften, durch Versuche erläutert, lehrt Hr. Prof. Turte Dienstags und Donnerstags privatim.

Experimentalphysik, Hr. Prof. Schubarth Montags und Donnerstags, Dienstags und Freitags privatim. Die Experimente finden Mittwochs statt.

Experimentalphysik, Hr. Prof. Dove Dienstags und Freitags privatim.

Elektricität und Magnetismus, Hr. Prof. P. Erman Montags, Dienstags und Freitags privatim.

Ueber den Erdmagnetismus handelt Hr. Prof. A. Ermann wöchentlich einmal öffentlich.

Meteorologische Atmosphärologie, Hr. Prof. P. Erman Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Theorie und praktische Uebungen zu geographischen, magnetischen und meteorologischen Ortsbestimmungen, Hr. Prof. A. Erman wöchentlich dreimal privatim.

Experimentalchemie, Hr. Prof. Mitscherlich wöchentlich sechsmal privatim.

Zoochemie, derselbe Montags und Freitags.

Hylognosie, die Hauptlehre der Chemie, nach eigenem System und eigenen Dictaten, durch Experimente erläutert, Hr. Dr. Wuttig Mittwochs und Sonnabends privatim.

Den qualitativen Theil der analytischen Chemie, Hr. Prof. H. Rose Montags und Mittwochs privatim.

Unorganische Pharmacie, Derselbe Dienstags, Donnerstags, Freitags und Sonnabends privatim.

Naturgeschichte, Hr. Prof. Link fünfmal wöchentlich privatim.

Allgemeine Zoologie, Hr. Prof. Lichtenstein fünfmal wöchentlich privatim.

Die gesammte Zoologie, Hr. Prof. Wiegmann Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, mit er-

läuternden Demonstrationen Mittwochs und Sonnabends privatim.

Ueber die Arzneithiere handelt Derselbe Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Entomologie lehrt Hr. Prof. Klug wöchentlich zweimal öffentlich.

Anfangsgründe der Botanik nebst Erklärung der Pflanzenfamilien nach seinem Handbuche, Hr. Prof. Kunth Montags, Mittwochs und Freitags privatim.

Theoretische und praktische Botanik, mit Demonstrationen verbunden, Hr. Prof. Link sechsmal wöchentlich privatim.

Botanische Excursionen leitet Derselbe Sonnabends.

Ueber die Ernährung der Pflanzen, durch mikroskopische Beobachtungen erläutert, Hr. Prof. Meyen Mittwochs öffentlich.

Ueber officinelle Pflanzen nach seinem Handbuche handelt Hr. Prof. Kunth, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Botanische Demonstrationen giebt Derselbe Mittwochs öffentlich.

Botanische Excursionen leitet Derselbe Sonntags öffentlich.

Specielle Mineralogie lehrt Hr. Prof. Weifs sechstägig privatim.

Geognosie, Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Allgemeine Geognosie, Hr. Prof. G. Rose Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Allgemeine Geschichte der Physik, von Newton bis auf die neueste Zeit, Hr. Prof. Poggendorff Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Staats-, Kameral- und Gewerbewissenschaften.

Die gesammte Staatswissenschaft oder Politik, Diplomatie, Polizei- und Finanzwissenschaft lehrt Hr. Prof. Riedel Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Nationalökonomie und Finanzwissenschaft mit encyklopädischer Einleitung in die Staats- und Kameralwissenschaften, Hr. Prof. Helwing Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Staatswirthschaft (Nationalökonomie), Hr. Prof. Dieterici Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Polizeiwissenschaft oder Grundsätze für die Verwaltung des Innern und der Polizei, Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Finanzwissenschaft, Hr. Prof. von Henning Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privat.

Statistik und allgemeine Staatskunde der Preussischen Monarchie, Hr. Prof. Riedel Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Preussische Statistik mit Preussischer Territorialgeschichte, Hr. Prof. Helwing Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Preussische Territorialgeschichte, Derselbe Mittwochs öffentlich.

Grundzüge des Preussischen öffentlichen und administrativen Rechts, Hr. Prof. von Henning Montags und Donnerstags öffentlich.

Ueber den Deutschen Zollverein und dessen Einfluss auf die Industrie im Preufsischen Staate spricht Hr. Prof. Dieterici Mittwochs öffentlich.

Technologie, erläutert durch Versuche und Excursionen in die hiesigen Fabriken, lehrt Hr. Prof. Magnus wöchentlich fünfmal privatim.

Dampfmaschinenkunde, Hr. Prof. v. Dechen Montags und Donnerstags öffentlich.

Chemische Fabrikenkunde, durch technologische Excursionen und Versuche erläutert, Hr. Dr. Wuttig viermal wöchentlich privatim.

Theorie des Ackerbaues, Hr. Prof. Störig Montags, Mittwochs und Freitags privatim.

Gartenbau, Derselbe Sonnabends öffentlich.

Geschichte und Geographie.

Geschichte der Hebräer, Hr. Dr. George wöchentlich zweimal unentgeltlich.

Römische Kaisergeschichte, Hr. Prof. Zumpt Montags und Donnerstags öffentlich.

Geschichte des Mittelalters, Hr. Prof. Wilken fünfmal wöchentlich privatim.

Neuere Geschichte, Hr. Prof. von Raumer Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Geschichte des 18ten Jahrhunderts, Hr. Dr. Schmidt Mittwochs und Sonnabends privatim.

Deutsche Geschichte, Hr. Prof. Ranke fünfmal wöchentlich privatim.

Deutsche Geschichte, Hr. Prof. Stuhr Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Ueber die weltgeschichtliche Stellung des Preussischen Staats handelt Derselbe Sonnabends öffentlich.

Die historisch-kritischen Uebungen wird Hr. Prof. Wilken fortsetzen Mittwochs privatim.

Historische Uebungen hält Hr. Prof. Ranke öffentlich.

Die Geographie von Europa lehrt Hr. Prof. Ritter wöchentlich viermal, Montags, Dienstags, Mittwochs und Freitags privatim.

Geographie und Ethnographie von Asien lehrt Hr. Dr. Müller wöchentlich fünfmal privatim.

Ueber die Geographie von Griechenland handelt Hr. Prof. Ritter wöchentlich einmal Mittwochs öffentl.

Geographie von Germanien im Alterthum und im Mittelalter, Hr. Dr. Müller Mittwochs unentgeltlich.

Kunstlehre und Kunstgeschichte.

Aesthetik lehrt Hr. Prof. Hotho wöchentlich viermal privatim.

Archäologie der Kunst (nach Müllers Handbuch) nebst Erklärung der antiken Denkmäler, Hr. Prof. Tölken wöchentlich fünfmal privatim.

Geschichte der Deutschen und Niederländischen Malerei, Hr. Prof. Hotho Montags öffentlich.

Museographie mit Benutzung von Kupferwerken und Handzeichnungen, Hr. Dr. Gerhard zweimal wöchentlich privatissime.

Erklärung der Gemälde des Königlichen Museums in ihrem Bezuge zur Geschichte der Kunst, Hr. Dr. Kugler Dienstags und Freitags öffentlich.

Erklärung der in der Königlichen Kunstkammer befindlichen Kunstschätze in ihrem Bezuge zur Geschichte der Kunst, Derselbe wöchentlich zweimal priv.

Eine Auswahl Vasengemälde des Königlichen Museums wird Hr. Dr. Panofka öffentlich zu erklären fortfahren.

Griechische und Römische Mythologie mit besonderer Beziehung auf die Kunstdenkmäler lehrt Derselbe Montags, Dienstags und Freitags privatim.

Kunstmythologie, Hr. Dr. Schöll Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Geschichte des Stils der Griechen, besonders in der bildenden Kunst, Derselbe wöchentlich zweimal privatim.

Archäologische Uebungen hält Hr. Dr. Gerhard Sonnabends öffentlich.

Encyklopädie der Musik (nach seiner allgemeinen Musiklehre) trägt Hr. Prof. Marx Mittwochs öffentlich vor.

Den zweiten Cursus der musikalischen Composition, d. i. die Lehre von den Kunstformen (nach seinem Lehrbuch der musikalischen Composition, Th. 2.), Derselbe Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends privatim.

Vocal- und Instrumentalsatz besonders in Anwendung auf kirchliche und dramatische Musik, praktisch-theoretisch, Derselbe Montags, Donnerstags und Sonnabends privatim.

Die seminaristischen Versammlungen leitet Derselbe Dienstags; für den zweiten Cursus Freitags.

Unterweisungen in der Harmonielehre oder anderen Theilen der Composition giebt Derselbe privatissime.

Die Uebungen des akademischen Chors in geistlichem und weltlichem Gesange leitet Derselbe Dienstags und Freitags.

Philologische Wissenschaften und Erklärung der alten Schriftsteller.

Griechische Mythologie, Hr. Prof. Stuhr (nach seinem Religionssystem der Hellenen, Berlin 1838.), Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Kritik der Griechischen Mythologie, Hr. Dr. Schöll Sonnabends öffentlich.

Die Metrik der Griechen und Römer lehrt Hr. Prof. Böckh Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Griechische Litteraturgeschichte lehrt Hr. Dr. I. Ideler wöchentlich viermal privatim.

Einleitung in die Attischen Redner, Hr. Prof. Droysen viermal wöchentlich privatim.

Homers Ilias B. V–VII. erklärt Hr. Dr. Lange wöchentlich viermal privatim.

Von der Kritik der Homerischen Gesänge handelt Hr. Dr. Geppert Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Aeschylos Eumeniden erklärt Hr. Prof. Droysen wöchentlich dreimal privatim.

Sophokles Antigone, Hr. Prof. Böckh Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Euripides Hippolytus, Hr. Dr. Geppert Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Aristophanes Frösche, Hr. Dr. Krüger wöchentlich viermal privatim.

Theilweise Erklärung des Herodot und Entwickelung des Inhalts und Plans des ganzen Werks, in Verbindung mit einer Einleitung über den Ursprung und Fortgang der Geschichtschreibung bei den Griechen, Hr. Prof. Heyse viermal wöchentlich.

Demosthenes Rede gegen Leptines, Hr. Dr. Krüger wöchentlich zweimal privatim.

Isokrates Reden, Hr. Prof. Bekker Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die Briefe und die Dichtkunst des Horatius erklärt Hr. Prof. Lachmann Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Auserlesene Gedichte des Catull, Hr. Prof. Heyse Mittwochs öffentlich.

Tacitus Annalen erklärt Hr. Prof. Zumpt fünfmal wöchentlich privatim, womit er in einer oder zwei Stunden, nach Belieben der Zuhörer, Interpretationsübungen in Lateinischer Sprache verbinden wird.

Uebungen in beiden alten Sprachen stellt Hr. Prof. Bekker privatissime an.

Griechische Etymologie mit Vergleichung des Sanskrits lehrt Hr. Prof. Bopp Sonnabends öffentlich.

Sanskrit-Grammatik, Derselbe Montags, Mittwochs und Freitags privatim.

Die Sündfluth nebst anderen Episoden des Mahâ-Bhârata erklärt Derselbe Dienstags, Donnerstags und Sonnabends privatim.

Geschichtliche und vergleichende Deutsche Sprachlehre, nebst Erklärung von Notkers Althochdeutscher Uebersetzung des Boethius (nach Graffs Ausgabe 1837). Hr. Prof. v. d. Hagen Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Alterthümer des Mittelalters, besonders der Deutschen, Derselbe wöchentlich viermal privatim.

Geschichte der ältern Deutschen Poesie, Hr. Prof. Lachmann fünfmal wöchentlich privatim.

Der Nibelungen Lied (nach seiner dritten Ausgabe 1820), Hr. Prof. v. d. Hagen wöchentlich viermal privatim.

Hebräische Grammatik, Hr. Prof. Petermann Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Hebräische Archäologie, Hr. Dr. George wöchentl. viermal priv.

Syrische und Samaritanische Grammatik, Hr. Dr. Uhlemann Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Anfangsgründe der Arabischen Sprache mit Uebersetzungsübungen, Hr. Dr. Nauwerck Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends unentgeltlich.

Armenische Grammatik, Hr. Prof. Petermann Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Grammatik der Koptischen Sprache mit Erklärung ausgewählter Koptischer Psalmen nach seiner Ausgabe (Berlin 1837), Hr. Dr. J. Ideler Mittwochs u. Sonnabends unentgeltlich.

Geschichte und Litteratur der Tatarischen Völker, Hr. Dr. Schott Mittwochs unentgeltlich.

Anfangsgründe der Chinesischen Sprache, Derselbe Montags, Donnerstags u. Sonnabends unentgeltlich.

Zu Privatunterricht im Chinesischen, in der Mandschu-Sprache und im Türkischen erbietet sich Derselbe.

Neuere Europäische Sprachen.

Tasso's befreites Jerusalem erklärt Hr. Lector Fabbrucci unentgeltlich.

Einen Cursus der Italienischen Sprache nach seiner Grammatik (Anleitung zur Erlernung der Ital. Spr.) wird Derselbe veranstalten, wöchentlich zweimal.

Zu Privatissimis im Italienischen und Französischen erbietet sich Derselbe.

Zwei Schauspiele Calderons erklärt Hr. Lector Francesón wöchentlich zweimal unentgeltlich.

Zu Privatissimis im Spanischen, Italienischen und Französischen erbietet sich Derselbe.

Miltons verlornes Paradies erklärt Hr. Lector Dr. von Seymour, mit Belehrung über die Englische Aussprache, wöchentlich zwei Stunden unentgeltlich.

Zu Privatunterricht in der Englischen Sprache erbietet sich Derselbe.

Leibes-Uebungen.

Unterricht im Fechten und Voltigiren, desgleichen in den allgemeinen Leibes-Uebungen, sowohl für Geübtere als für Anfänger in besondern Abtheilungen, giebt Hr. Eiselen.

Tanzunterricht giebt der Universitäts-Tanzlehrer Hr. Hagemeister.

Unterricht im Reiten wird von dem Universitäts-Stallmeister Hn. Fürstenberg ertheilt, welcher ausserdem Sonnabends über das Extérieur des Pferdes liest.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die Königl. Bibliothek nebst der Universitätsbibliothek ist zum Gebrauche der Studirenden täglich offen.

Die Sternwarte, der botanische Garten, das anatomische, zootomische und zoologische Museum, das Mineralienkabinet, die Sammlung chirurgischer Instrumente und Bandagen, das Kunstmuseum, die Sammlung von Gypsabgüssen und Kunstwerken u. s. w. werden bei den Vorlesungen benutzt, und können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die exegetischen Uebungen des theologischen Seminars in Beziehung auf das N. T. leitet Hr. Prof. Dr. Twesten, in Beziehung auf das A. T. Hr. Prof. Dr. Hengstenberg; die kirchen- und dogmengeschichtlichen Hr. Prof. Dr. Neander.

Für das Studium der Medizin und Chirurgie bestehen die beiden medizinisch-chirurgischen poliklinischen Anstalten, die eine im Universitätsgebäude, die andere im Locale des ehemaligen Universitätsklinikums (Ziegelstrafse Nr. 6.), das Klinikum für Chirurgie und Augenheilkunde in dem zuletzt genannten Locale, das geburtshülfliche Klinikum der Universität (Dorotheenstrafse Nr. 1. 2.) nebst der damit verbundenen geburtshülflichen Poliklinik, und die zur Universität gehörenden klinischen Anstalten des Charité-Krankenhauses, nämlich die medizinische Klinik zum praktischen Studium für promovirende Aerzte, welche in Lateinischer Sprache gehalten wird, die medizinische Klinik zum praktischen Studium für nicht promovirende Aerzte und Wundärzte, welche in Deutscher Sprache gehalten wird, das chirurgische und operative Klinikum, das Klinikum für die Augenheilkunde und Ausbildung künftiger Augenärzte, das Klinikum für Behandlung syphilitischer Kranken, das Klinikum für Geburtshülfe und Behandlung der Wöchnerinnen und neugebornen Kinder, und das Klinikum für die Behandlung kranker Kinder; endlich das Institut für die praktischen Uebungen in der gerichtlichen Medizin im Charité-Krankenhause: von deren Benutzung und Leitung das Nöthige bei der Anzeige der Vorlesungen bemerkt ist.

Im philologischen Seminar wird Hr. Prof. Böckh Mittwochs u. Sonnabends den Thukydides erklären lassen und die übrigen Uebungen des Seminars wie gewöhnlich leiten. Hr. Prof. Lachmann wird die Mitglieder des philologischen Seminars Mittwochs und Freitags die Oden des Horaz erklären lassen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Am 1. Februar starb zu Meiningen *Johann Ernst Berger*, Kirchenrath und Pfarrer zu Milz und Hindfeld, im 82. Lebens- und 52. Dienstjahre.

An demselben Tage starb zu Leutersheim in Baiern der Pfarrer und Senior daselbst Dr. *K. Fr. Schnizlein* im 88. Jahre seines Lebens.

Am 3. Februar starb in Petersburg der wirkliche Staatsrath *Heinr. Karl Fr. von Köhler*, Mitglied der dortigen Academie der Wissenschaften, in seinem 73. Lebensjahre. Dieser berühmte Archäolog war zu Wechselburg im Schönburgischen 1765 geboren, aber frühzeitig nach Vollendung seiner academischen Studien nach Rufsland versetzt, stand er vierzig Jahre lang der ersten Abtheilung der kaiserlichen Eremitage vor, in welcher sich die Bibliothek ausländischer Werke und die Antiken befinden. Hier fand auch seine gelehrte Thätigkeit unerschöpflichen Stoff, und die Mittheilung und Erklärung der bedeutendsten Schätze namentlich in der Gemmensammlung veranlafste eine Reihe von Monographieen, die gewifs noch mehr Anerkennung gefunden haben würden, wenn sie weniger selten oder blos in den Abhandlungen der Academie versteckt gewesen wären. Schon 1794 erschienen seine Bemerkungen über die Russ. Kaiserl. Sammlung von geschnittenen Steinen, und darauf in rascher Folge *description d'une Améthiste, d'une vase de bronze, d'une medaille de Spartacus, roi du Bosp. – Cimmérien, mémoire sur quatre medailles de Bospore – Cimmérien, sur le monument de la reine Comosarge, les médailles des rois de la Bactriane*; aber von ganz besonderer Wichtigkeit sind die Untersuchungen über Sard, Onyx und Sardonyx der Alten (Gött. 1801), die Ehre der Bildsäulen bei den Griechen (Münch. 1820) und die zwei schätzbaren Abhandlungen *du chateau royal du Bospore et de la ville de Gargaza dans le Chersonèse Taurique* und *mém. sur les îles et les courses consacrées à Achille dans le pont – Euxin* in den *Mém. de l'acad. de Petersb.* T. IX. p. 649. X. p. 531., zu denen sich 1832 die *recherches sur l'histoire des Pêcheries de la Russie méridionale* gesellten. Bei der immer gröfser werdenden Wichtigkeit der antiquarischen Entdeckungen im südlichen Rufsland war ein Archäolog, der auf der Höhe seiner Wissenschaft stand und mit den Fortschritten derselben im Auslande vertraut war, ein unschätzbarer Besitz; daher sein Tod mit Recht als ein schmerzlicher Verlust bezeichnet werden darf.

Am 4. Febr. starb in Erlangen Dr. *Michael Jäger* an einem mehrjährigen Luftröhrenleiden in seinem 43. Jahre. Zu Würzburg geboren bildeten ihn die trefflichen Anstalten jener Universität, dort habilitirte er sich auch und las bis zum Jahre 1826, wo er als aufserordentlicher Professor nach Erlangen berufen wurde. Hier war er zuletzt Director der chirurgischen Klinik, über deren Krankheitsfälle er jährlich sehr sorgfältige Berichte herausgab. Gröfsere Werke hat er nicht geschrieben, aber zahlreiche gründliche Recensionen und die werthvollen Beiträge zu den (Berliner) encyclopädischen Wörterbuch der medicinischen Wissenschaften und zu dem von ihm mit *Radius* und *Walther* herausgegebenen Handwörterbuch der Chirurgie sichern seinem Namen ein ehrenvolles Andenken.

An demselben Tage starb in Wien der k. k. Staatskanzleirath *Franz Bernhard Ritter v. Bucholtz* im 48. Jahre seines Alters. Er war zu Münster in Westphalen geboren, trat aber gleich nach vollendeten Studien im Jahre 1814 in österreichische Dienste, wo er zuerst als Attaché beim Bundestage in Frankfurt, später in der Staatskanzlei arbeitete, die an ihm einen thätigen und überaus gewissenhaften Arbeiter verliert. Seine Vorliebe für historische Studien gab schon die 1819 erschienene Schrift über Lambertus von Aschaffenburg zu erkennen; aber zur Hauptaufgabe seines litterarischen Lebens machte er die Geschichte Ferdinands I., in der er seinem neuen Vaterlande ein dauerndes Denkmal treuer Anhänglichkeit zu hinterlassen gedachte. Zwölf Jahre seines Lebens hat er daran gewandt, und ohne irgend einen äufsern Vortheil für sich in Anspruch zu nehmen, auf eigene Kosten vielfache Reisen unternommen, um alle Archive zu durchsuchen, die ihm irgend eine Ausbeute zu versprechen schienen. Den neunten und letzten Band vollendete er noch auf dem Krankenlager. Wie sehr er allen litterarischen Parteiungen fremd war und Gegensätze zu vermitteln bereit, zeigte hauptsächlich die 1821 von ihm übernommene Redaction der Wiener Jahrbücher.

In Nürnberg starb am 6. Febr. der Kirchenrath und erste Pfarrer zu St. Aegidien Dr. *G. E. F. Seidel* (geb. d.

d. 10. März 1774 zu Etzelwang in der Oberpfalz), ein ausgezeichneter Religionslehrer, dessen gedruckte Predigten und Erbauungsbücher in vieler Händen sind.

Am 6. Februar verstarb zu Augsburg an Entkräftung *Philipp Friedrich Pösohel*, Senior und erster Pfarrer bei den Barfüfsern, im 68. Jahre seines Alters. Viele ascetische Schriften und Predigten sind von ihm herausgegeben, unter denen „die Erhebungen des Herzens" mehrere Auflagen erlebt haben.

Am demselben Tage verstarb in Nördlingen der k. baiersche Obermedicinalrath Dr. *Friedrich Wilhelm von Hoven;* von Ludwigsburg gebürtig, ein Zögling der Karls-Academie, die er zu gleicher Zeit mit *Schiller* besucht hat. Er war 1760 geboren, war Würtembergischer Hofmedicus, seit 1803 ordentlicher Professor der Medicin zu Würzburg, seit 1805 Churpfalz-Baierscher Medicinalrath und erster Arzt am Juliushospital, seit 1806 zu Ansbach, seit 1807 Director aller Hospitäler. Aufser mehreren kleinen Schriften gab er heraus: Versuch über das Wechselfieber und seine Heilart (Winterthur 1789. 90. 2 Bde); Versuch einer practischen Fieberlehre (Nürnberg 1810); Versuch über die Nervenkrankheiten (Nürnberg 1814).

Am 8. Febr. Morgens 4 Uhr starb in Berlin plötzlich *Albin Johann Baptiste v. Meddlhammer*, in der litterarischen Welt unter dem Namen *August Ellrich* und als Bühnendichter unter dem Namen *Albini* nicht unrühmlich bekannt. Er war geboren zu Brüssel am 24. August 1777 (oder 1779?), hatte als Officier in der österreichischen Armee den italienischen Feldzug mitgemacht und nach einem vielseitig bewegten Leben in Berlin sich niedergelassen, wo er, seit 1820 durch die Streitische Stiftung Lehrer der italienischen Sprache am grauen Kloster, auch Privatunterricht in den neueren Sprachen ertheilte und nebenbei sich mit schriftstellerischen Arbeiten, besonders für die Bühne, beschäftigte. Seine öffentliche Stellung veranlafste ihn unter fremden Namen aufzutreten, mit denen er häufig wechselte; Aufsehen erregte besonders *A. Ellrich's* „die Ungarn wie sie sind" (1831), welches Werk auch eine zweite Auflage erlebte, und die Genre-Bilder aus Oestreich und den verwandten Ländern (1832). Als dramatischer Schriftsteller blieb er dem Namen *Albini* treu, und seine Lustspiele: Kunst und Natur, Frauenliebe, Endlich hat er es doch gut gemacht, Die gefährliche Tante u. a., wurden fast auf allen deutschen Bühnen mit grofsem Beifall aufgeführt. Unter seinem Namen erschien 1826 eine Italienische Sprachlehre; pseudonym nahm er an mehreren belletristischen Zeitschriften lebhaften Antheil.

Am 9. Febr. starb zu Berlin plötzlich an einem Lungenschlage der Prof. an der allgemeinen Kriegsschule *Friedrich Theodor Poselger*, Mitglied der Academie der Wissenschaften. Geboren den 27. Mai 1771 zu Elbing, war er eine Zeitlang Stadtrath in seiner Vaterstadt. Seine Verdienste als tiefdenkender Mathematiker in den *Statices elementa*, den allgemeinen Grundsätzen von Gleichgewicht und Bewegung und andern Schriften sind der gelehrten Welt bekannt. Er war ein gerader, zuverlässiger, wohldenkender Mann, der sich nicht blos um die Erwerbschulen Berlins, sondern in einem weit höheren Grade um den Freimaurer-Orden, zu dessen angesehensten und thätigsten Mitgliedern er gehörte, unaussprechliche Verdienste erworben hat.

Am 9. Febr. starb der Sächsische Hofrath und Leibarzt Dr. *Laurenz Bartenstein* in Hildburghausen, 52 Jahr alt.

Am 10. Febr. Abends starb zu Giefsen der kaiserl. Russ. Staatsrath und ordentliche Professor der Jurisprudenz *Walther Friedrich von Clossius* nach kurzen Leiden. Er wurde den 17. Sept. 1796 zu Tübingen geboren, studirte dort bis 1817 die Rechte und trat im folgenden Jahre als Privatdocent auf. Nachdem er in den beiden darauf folgenden Jahren eine Reise durch Deutschland, Frankreich und Italien gemacht hatte, wurde er 1821 aufserordentlicher und 1823 ordentlicher Professor in Tübingen, nahm aber doch 1824 einen Ruf als Hofrath und Professor nach Dorpat an, von wo er erst im vorigen Jahre nach Giefsen berufen wurde. In Rufsland war er 1827 zum Ehrenmitgliede der Universität Wilna, 1830 zum Mitgliede der kurländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst, 1831 zum Collegienrath und später zum Staatsrathe ernannt worden. Die Richtung, welche er in seiner schriftstellerischen Thätigkeit einzuschlagen beabsichtigte, sprach schon seine Inauguraldissertation *sistens specimen descriptionis codicum manuscriptorum digesti veteris* (1817) deutlich aus und noch mehr die 1818 in Weimar erschienene Erweiterung und Vervollständigung als *comment. sistens codd. quorundam MSS. digesti veteris accuratiorem descriptionem.* Der historische und litterarische Theil des Römischen Rechts beschäftigte ihn hauptsächlich und zu diesem Behufe waren seine fast ganz Europa und einen Theil von Asien umfassenden Reisen besonders förderlich. 1820 entdeckte er in der Ambrosianischen Bibliothek bisher unbekannte, nicht unbedeutende Stücke des Theodosianischen Codex, die er (Tübingen 1824) herausgab. Seinen Aufenthalt in Rufsland benutzte er auf gröfseren Reisen zur Untersuchung Russischer Bibliotheken, deren Ergebnisse er in einem *Iter rossicum* zusammenzustellen beabsichtigte, auch schon bei dem Jubiläum der Dörptischen Universität eine *promulsis de vetustis nonnullis membranis in bibliothecis rossicis altisque vicinis extantibus* (1827) veröffentlichte. An dem von *Schrader* in Verbindung mit *Tafel* und *Maier* herausgegebenen *Corpus iuris civilis*, dessen erster Theil 1832 erschien, hat er besonders in dem kritischen Theile viel gearbeitet. Seine Einleitung in das *Corpus iuris civ.* und seine Hermeneutik des R. R. (Lpz. 1831) versuchten diesen Gegenstand in einem gröfsern Umfange als bisher auf den Universitäten einheimisch zu machen. Man rühmt seine Liebenswürdigkeit im Umgange, die Vielseitigkeit seiner Kenntnisse und Lebenserfahrungen, seine geistreiche lebendige Mittheilungsweise; Vorzüge, die allerdings seinen Verlust zu einem sehr

schmerzlichen machen. Nachrichten über ihn geben: J. F. von Recke's und K. E. Napiersky's Allg. Schriftsteller- und Gelehrten-Lexicon der Provinzen Livland, Esthland und Kurland (Bd. I.) und das Conversationslexicon der neuesten Zeit und Literatur (I. S. 456.)

An 10. Februar starb in München der emeritirte Professor Dr. *Thaddäus Anselm Rixner* in einem Alter von 73 Jahren an einem Nervenschlage. Der Sohn eines Landmannes in Tegernsee, trat er in das Benedictinerkloster Metten in Niederbaiern und wirkte nach dessen Auflösung eine lange Reihe von Jahren als Professor der Philosophie am Lyceum zu Amberg, dessen Geschichte er 1832 herausgab. Hier erwarb er sich durch die Eigenthümlichkeit seiner Lebensweise den Beinamen Diogenes, durch seine Gutmüthigkeit aber die Liebe seiner vielen Schüler wie der ganzen Gegend. Mehrere seiner Schriften, wie die „Aphorismen der gesammten Philosophie (Landshut 1809 und Sulzbach 1818 in 2 Bden)" und sein „Handbuch der Geschichte der Philosophie" (3 Bde. 1822. 2. Aufl. 1829) haben sich Geltung zu verschaffen gewusst und wurden auf mehreren deutschen Universitäten bei den Vorlesungen zu Grunde gelegt. Seit drei Jahren lebte er in München, arbeitete noch immer rastlos und war nirgends zu sehen als in den Vorlesungen Schellings, dessen thätigster Anhänger er war.

Einen zwar längst gefürchteten, aber dennoch schmerzlich fühlbaren Verlust erlitt die Universität zu Bonn durch den am 20. Febr. erfolgten Tod des ordentlichen Professor und Director des philologischen Seminars Dr. *Karl Friedrich Heinrich*. Geboren zu Malschleben bei Gotha den 8. Febr. 1774, machte er seine academischen Studien zu Göttingen, wo er an *Heyne* und *Mitscherlich* nicht blos berühmte Lehrer sondern auch väterlich sorgende Freunde fand, die seinen Fleifs aufmunterten und seinen ersten litterarischen Arbeiten gütige Aufnahme schenkten. Ersterem widmete er daher auch mit dankbarem Herzen die Ausgabe des *Musaeus* (Hannover 1793), Letzterem die *Observationes in auctores veteres* (1794), welche sehr schätzbare kritische Beiträge zu Pindar, Theokrit, Hermesianax, Philetas und einigen andern Dichtern enthalten. Heyne's Einfluss bestimmte ihn auch die Fortsetzungen von *Nöhden's* Aeneis und *Köppen's* Homer nicht abzuweisen, und einzelne werthvolle Beiträge zu Heeren's Bibl. für alte Litt. und Kunst, so wie zur N. Bibl. der schönen Wissenschaften zu geben. 1795 kam er unter Manso's Directorate als Collaborator an das Magdalenäum nach Breslau und auch hier seit 1801 Professor daselbst fand er noch Musse genug zur Abfassung des „Epimenides", der 1801 erschien und zur Herausgabe von Hesiod's *Scutum Herculis* (1802) und einiger unbedeutenderen Schriften, wie des *Nepos*. Im Jahre 1806 nach Kiel als Professor berufen, fand er in *Cramer* einen eifrigen Studiengenossen, mit dem ihn aufser andern wissenschaftlichen Plänen namentlich die Herausgabe der neu entdeckten Ciceronianischen Reden *pro Scauro*, *pro Tullio*, *pro Flacco* (1816) verband. Sonst aber riefen die academischen Feierlichkeiten mehrere Programme hervor, von denen einige z. B. *hermaphroditorum origines et causae* (1805), *in Juvenalis satiras* (1806 und 1810), *de diasceuastis Homericis* (1807), *explanationum Horatianarum prooem.* (1808) und mehrere andere wohl verdienten, mit dem in Bonn (1824) *de Julio Pomponio Sabino* erschienenen in einer Sammlung vereinigt und dadurch allgemein zugänglich gemacht zu werden. Sonst fallen in diese letzte Zeit seines Lebens (seit 1818 lehrte er in Bonn) nur angefangene Werke, wie die Ausgabe der Bücher *de republica*, oder solche, bei denen er seine Zuhörer zunächst im Auge hatte, wie die *Leocratea* (1821.); eine langwierige, schmerzliche Krankheit fesselte ihn ans Lager, und verhinderte die Vollendung und Ausarbeitung umfassender Werke.

Am 21. Februar starb zu Paris Baron *Antoine Isaak Silvester de Sacy*, Professor der persischen Sprache am *Collége de France* und Prof. der arabischen Sprache an der Schule für morgenländischen Sprachen, beständiger Secretär der Academie der Inschriften und schönen Wissenschaften, Conservator der orientalischen Manuscripte der königlichen Bibliothek, Inspector der Orientalischen Typographie bei der königlichen Buchdruckerei, Grofsoffizier der Ehrenlegion und Pair von Frankreich. Er wurde am 21sten September 1758 in Paris geboren, wo sein Vater *J. A. Silvester* Notar war. Schon im siebenten Jahre seines Alters ward er zur Waise und erhielt seine Erziehung, ohne eine öffentliche Schule zu besuchen, von seiner Mutter. Er trat 1781 als Münzrath in den Staatsdienst, wurde 1786 zum Associé der Academie der Inschriften erwählt und 1791 zum General-Commissar bei der Münze ernannt. Nach der Wiederherstellung des Instituts trat er 1792 als ordentliches Mitglied in dasselbe ein und erhielt die Professur des Persischen am *Collége de Fr.* Ludwig XVIII. ernannte ihn gleich nach seiner Rückkunft zum königl. Censor, 1815 zum Rector der Pariser Universität und nach den hundert Tagen zum Mitgliede der Unterrichts-Commission, welche Stelle er sogleich aufgab, als Frayssinous zum Grofsmeister der Universität ernannt wurde. Die jetzige Regierung ernannte ihn zum Pair und nach einer Sitzung dieser Kammer war es, wo ihn, als er eben um wegzufahren in den Wagen steigen wollte, der Schlag rührte. Seiner Leiche folgte eine grofse Menge von Gelehrten; Jomard im Namen des Instituts, Hase im Namen der königl. Bibl., Burnouf für das Collége de France, Jaubert im Namen der Schule für oriental. Sprachen, sprachen an seiner Grabstätte auf dem Kirchhofe des Pater Lachaise, und auch einer der Schwiegersöhne *de Sacy's* Hr. *de Joantho* erwiederte einige rührende Worte. Ein ausführlicher Necrolog, wahrscheinlich von der Hand seines ältesten Sohnes, findet sich im Journal des Débats, woraus wir nächstens ein Mehreres mittheilen werden.

An demselben Tage starb zu Paris Hr. *Thévenin*, Geschichtsmaler, Mitglied der Academie der schönen Künste, Conservator der Kupferstiche auf der Königl. Bibliothek und vormaliger Director der Academie zu Rom, in einem Alter von 75 Jahren.

Am 27. Febr. früh um fünf Uhr starb in Leipzig *Karl Heinrich Ludwig Pölitz*, grofsherzoglich hessischer Geheimerath, Ritter des C. V. Ordens und Professor der Staatswissenschaften. Er ward den 17. Aug. 1772 zu Ernstthal in Sachsen geboren, wo sein Vater Prediger war. Vorbereitet auf dem Gymnasium zu Chemnitz von 1786—91, bezog er in diesem Jahre die Universität Leipzig, wo Heydenreich, Platner, Morus, Rosenmüller u. a. seine Lehrer waren. Seit 1794 hielt er Vorlesungen über Geschichte, Philosophie, Pädagogik und Stilistik. In dem Jahre 1795—1803 bekleidete er die Stelle eines Professors der Moral und Geschichte an der Ritteracademie in Dresden, zu deren zeitgemäfser Umbildung er 1798 eifrigst mitwirkte. Auf Reinhard's Veranlassung ward er 1803 zum aufserordentlichen Professor der Philosophie in Leipzig ernannt, noch in demselben Jahre aber als Lehrer des Natur- und Völkerrechts nach Wittenberg versetzt, wo er 1808 *Schröckh's* Nachfolger als Professor der Geschichte wurde. Nach der Aufhebung dieser Hochschule kehrte Pölitz 1817 nach Leipzig als Professor der Geschichte und Statistik zurück und erhielt 1820 das Lehramt der Politik und Staatswissenschaften. Im Jahre 1825 ward er zum königl. sächs. Hofrathe ernannt, erhielt 1830 das Ritterkreuz des CV. Ordens, 1833 vom Grofsherzog von Hessen den Charakter eines geheimen Rathes, und wurde 1834 zum Correspondenten der Academie der moralischen und politischen Wissenschaften in Paris erwählt. Seine schriftstellerische Thätigkeit, welche sich in früheren Zeiten besonders auf Philosophie und deren Geschichte gerichtet, so wie der deutschen Sprache und Litteratur, später der Geschichte und den Staatswissenschaften gewidmet war, hat besonders in letzter Hinsicht einige Früchte getragen („Handbuch der Weltgeschichte" 4 Bände, „die Staatswissenschaften im Lichte unserer Zeit" 5 Bände), die sein Andenken rühmlich erhalten werden. Dafür hat er auch durch die Bestimmungen über seinen Nachlafs gesorgt, indem er den gröfsten Theil seines Vermögens zu Convictstellen, Stipendien u. s. w. bestimmte, seine auserwählte Büchersammlung aber, die aus mehr als 25,000 Bänden besteht, nicht, wie man erwartet hatte, der Universität, sondern der Rathsbibliothek vermachte, wo sie als *Bibliotheca Poelitziana* besonders aufgestellt und durch herauszugebende Kataloge noch zugänglicher gemacht werden soll. Wahrlich der schönste und höchste Beweis der gröfsten Liberalität, die er schon bei seinen Lebzeiten in aller Hinsicht, namentlich in Unterstützung junger Gelehrten und in der Ueberlassung seiner litterärischen Schätze vielfach bewährte. Solche Stiftungen werden sein Andenken auch im bürgerlichen Leben der Nachwelt erhalten.

Am 27. Febr. starb zu Kopenhagen der Oberkammerherr und Oberhofmarschall *von Hauch*. Er war nicht nur ein streng redlicher, liebenswürdiger und feiner Mann, sondern besafs zugleich eine ausgezeichnete wissenschaftliche Bildung; sein fast vor vierzig Jahren herausgegebenes „Handbuch der Physik" und das in seinem 82. Jahre geschriebene „Physikalische Cabinet" werden stets einen ehrenvollen Platz in der Geschichte seines Lieblingsfaches behaupten, so wie seine der Soröer Academie geschenkten Sammlungen zu den besten in ihrer Art gehören. Als Präsident der Gesellschaft der Wissenschaften, als Oberbibliothekar und Vorsteher vieler öffentlichen wissenschaftlichen und artistischen, so wie als Leiter einer grofsen Anzahl wohlthätiger Anstalten, hat er mit Einsicht und Eifer für die Zwecke der geistigen Bildung und Humanität gewirkt. (Leipz. Allg. Zeit.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *Bergk*, *guter Rath eines Vaters an seine Kinder*. Eine Mitgabe durchs Leben. br. 12 Ggr.

Kräftig und populair theilt hier ein für das Wohl seiner Kinder lebhaft besorgter Vater die Lehren und Warnungen, die Vorschriften und Maximen mit, welche sie befolgen müssen, wenn sie in der Welt jetzt glücklich fortkommen wollen. Er zeigt ihnen, wie sie ihre Geistes- und Körperkräfte ausbilden, — welche Kenntnisse und Tugenden sie sich erwerben müssen, und wie sie sich zu benehmen haben, um die Gunst Anderer zu erwerben. — Es ist ferner da von nützlichen Gewohnheiten, — von der Kunst, seine Zeit wohl anzuwenden, — von der Erwerbung von Menschenkenntnifs, — von Gesellschaft und Religion, — von den Kenntnissen der Mädchen und Jungfrauen, von weiblicher Kleidung, — Mode, — feiner Lebensart, Liebe und Ehe, — von Reisen u. s. w. die Rede.

Dem März-Hefte der A. L. Z. ist beigegeben:

Verlagsbericht von 1836 und 1837:
C. A. Schwetschke und Sohn;
Gebauersche Buchhandlung in Halle;
Kirchner und Schwetschke in Leipzig.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Rostock.

Vorlesungen

auf der Grofsherzogl. Universität daselbst während des Sommer-Semesters 1838.

I. Der ordentlichen Professoren.

In der theologischen Facultät.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. Gustav Friedrich Wiggers, jetziger Rector der Universität, wird vortragen: 1) theologische Encyklopädie und Methodologie; 2) den zweiten Theil der allgemeinen christlichen Kirchengeschichte, d. h. vom Zeitalter Karl's des Grofsen bis auf die jetzige Zeit; 3) Katechetik. Auch wird er die homiletischen und katechetischen Uebungen der Mitglieder des pädagogisch-theologischen Seminars zu leiten fortfahren.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. A. Th. Hartmann wird 1) eine historisch-kritische Einleitung in die kanonischen und apokryphischen Schriften des A. T. geben, und 2) die messianischen Weissagungen des A. T. exegetisch und dogmatisch erläutern.

Der Prof. Dr. Johann Philipp Bauermeister wird 1) die katholischen Briefe und die Apokalypse erläutern, 2) den symbolisch-dogmatischen Lehrbegriff der lutherischen Kirche darlegen und mit demselben die Systeme der anderen christlichen Hauptparteien vergleichen.

Der Prof. Dr. C. F. A. Fritzsche, d. Z. Decan der theologischen Facultät, wird 1) öffentlich die Hermeneutik vortragen, 2) privatim die Briefe des Paulus an die Römer und Corinther und die Apostelgeschichte erklären, 3) die biblische Theologie vortragen und die dogmatischen Beweisstellen des A. und N. T. erläutern.

In der juristischen Facultät.

Der Prof. Dr. Ferdinand Kämmerer wird vortragen: 1) gemeines und Mecklenburgisches Lehnrecht, nach Dieck; 2) Römisches Erbrecht.

Der Consistorial-Vice-Director Prof. Dr. Conrad Theodor Gründler wird lesen: 1) öffentlich kanonisches Recht, nach Wiese; 2) privatim gemeines und Mecklenburgischen Civilprocefs, nach Martin, von Kamptz und Trotsche; 3) über die Referirkunst verbunden mit praktischen Uebungen.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. August Ludwig Diemer wird 1) die Mecklenburgische Geschichte, nach von Rudloff, 2) juristische Encyklopädie, 3) Mecklenburgisches Staats- und Privatrecht vortragen.

Der Prof. Dr. Friedrich Raspe wird lesen: 1) den zweiten Theil des gemeinen und Mecklenburgischen Civilprocesses nach Linde, und mit Berücksichtigung von Trotsche, 2) den zweiten Theil des gemeinen und Mecklenburgischen Criminalrechts nach Bauer.

Der Prof. Dr. Christian Friedrich Elvers, der Z. Decan der Juristen-Facultät, wird vortragen: 1) Institutionen, 2) die Lehre von der Culpa nach seinen Lineamenten, Göttingen 1822, 3) ein Civilpracticum über die Pandekten halten.

Der Prof. Dr. Georg Beseler wird lesen: 1) deutsches Privatrecht mit Einschlufs des Handels-, Wechsel- und Seerechts, 2) öffentlich über Rechtswissenschaft, Theorie und Praxis.

In der medicinischen Facultät.

Der General-Chirurgus und Prof. Dr. Joh. Wilh. Josephi, Senior der Universität, d. Z. Decan der medicinischen Facultät, wird die Geburtshülfe vortragen.

Der Obermedicinalrath und Professor Dr. Heinrich Spitta lieset: 1) der speciellen Pathologie und Therapie zweiten Theil, und hält 2) ein Repetitorium und Examinatorium, als unmittelbare Vorbereitung zur medicinischen Praxis.

Der Prof. Dr. Carl Strempel wird lesen: 1) die praktische Arzneimittellehre, 2) die operative Chirurgie und Augenheilkunde verbunden mit anatomischen Demonstrationen. 3) Aufserdem wird Derselbe die medicinische und chirurgische Klinik halten.

Der Medicinalrath Prof. Dr. Quittenbaum wird 1) die Osteologie, Syndesmologie und Myologie demonstriren; 2) die Augenkrankheiten lehren. Derselbe erbietet sich 3) zu Privatissimis über specieller Chirurgie ersten Theil. 4) Aufserdem wird er ein Repetitorium über die gesammte Anatomie, und 5) einen Cursus der chirurgischen Operationen und der Augen-Operationen halten.

Der Prof. Dr. Friedr. Hermann Stannius wird 1) allgemeine und specielle Physiologie, 2) vergleichende Anatomie vortragen.

In der philosophischen Facultät.

Dr. Jac. Sigism. Beck, Professor der Metaphysik, wird lesen: privatim 1) Metaphysik, 2) Algebra und höhere Geometrie.

Dr. Ernst Aug. Phil. Mahn, Prof. der morgenländischen Literatur und Sprachen, wird öffentlich 1) die Messianischen Weissagungen der Propheten des A. T. erklären, 2) Hebräische Uebungen anstellen, und 3) im Arabischen unterrichten.

Dr. Franz Volkmar Fritzsche, Prof. der Dichtkunst und Beredsamkeit, erklärt öffentlich: 1) den 1sten bis 6sten Gesang der Iliade; 2) die Briefe des Horaz, zuerst den Brief an die Pisonen. In dem Grofsherzoglichen philologischen Seminare wird die Iliade von dem 13ten Gesange an erläutert.

Dr. Johannes Röper, Professor der Naturgeschichte und Botanik, wird 1) öffentlich Anleitung zum Gebrauche einfacher und zusammengesetzter Mikroskope geben; 2) privatim Allgemeine Botanik, verbunden mit Demonstrationen lebender Gewächse vortragen; 3) wird Derselbe botanische Excursionen anstellen.

Dr. E. D. H. Becker, Prof. der Oekonomie und Forstwissenschaft, wird privatim vortragen: 1) die Lehre von der Pflanzenkultur; 2) die Feldmefskunst, verbunden mit praktischen Uebungen; 3) die Anfangsgründe des landwirthschaftlichen Rechnungswesens.

Dr. Ludwig Bachmann, Prof. der classischen Literatur, wird 1) öffentlich über die Satiren des Horaz, 2) privatim Archäologie, und 3) alte Geographie lesen.

Dr. Helmuth von Blücher, Prof. der Chemie und Pharmacie, lieset privatim: 1) theoretische Experimentalchemie; 2) Experimentalphysik in Verein mit dem Prof. Karsten; 3) praktische Chemie.

Dr. Heinrich Karsten, Prof. der Mathematik, d. Z. Decan der philosophischen Facultät, wird vortragen: 1) öffentlich Trigonometrie; 2) privatim Differential- und Integralrechnung; 3) Experimentalphysik, gemeinschaftlich mit dem Prof. v. Blücher, 4) Mineralogie.

Dr. Carl Türk, Prof. der Geschichte, wird 1) öffentlich des Tacitus *Germania* erklären, 2) ein historisches Conversatorium über Spanien und die vereinigten Staaten von Amerika halten; privatim 3) Geschichte des deutschen Volkes, und 4) Geschichte des 18ten und 19ten Jahrhunderts vortragen.

Dr. Christian Wilbrandt, Prof. der Aesthetik und neueren Literatur, wird privatim vortragen: 1) Geschichte der deutschen National-Literatur, und 2) dramatische Literatur und Kunst der Griechen; 3) privatissime, jedoch unentgeltlich, einige Proben der altdeutschen Sprache in Wackernagels deutschem Lesebuch, 1ter Theil, mit den Zuhörern lesen.

II. Vorlesungen der aufserordentlichen Professoren.

Dr. Hävernick wird 1) öffentlich auserwählte Stücke der Genesis, 2) privatim das Evangelium des Matthäus erklären, und 3) den ersten Theil der hebräischen Archäologie oder die Geschichte der Theokratie vortragen.

Dr. Friedrich Franke wird 1) öffentlich über das Wesen und Kraft des „Gefühls" im menschlichen Geistesleben sprechen, gemäfs den Grundansichten seiner Schrift: „Zur Theorie und Kritik der Urtheilskraft, oder: Das selbstständige, reine Leben des Gefühls als des Geistes ursprüglichen Urtheils. Leipzig 1838"; 2) wird er physische Anthropologie oder die Lehre von der Natur des menschlichen Geistes vortragen; 3) privatim die reine und angewandte Logik und 4) die reine Mathematik lehren.

Dr. G. N. J. Busch wird 1) öffentlich griechische, oder wenn es gewünscht wird, lateinische Syntax, 2) privatim römische Literaturgeschichte vortragen, und 3) die Annalen des Tacitus erklären. Auch erbietet er sich, die Uebungen im Lateinschreiben über Gegenstände des Civilrechts zu leiten.

Dr. Eduard Schmidt wird vortragen: 1) privatim Philosophie der Geschichte; 2) Geschichte der Philosophie; 3) öffentlich: Anfangsgründe der philosophischen Moral, zugleich als Einleitung in die christliche Moral.

III. Vorlesungen der Privat-Docenten.

Theologische.

Licent. Dr. phil. Julius Wiggers wird 1) privatim Einleitung in das N. T. vortragen, 2) unentgeltlich den Brief des Jacobus erklären, 3) das Leben Jesu Christi erzählen. Aufserdem wird er exegetische Uebungen leiten.

Juristische.

Dr. G. H. F. Gaedke wird 1) Gajus Institutionen erklären, 2) den Civilprocess nach Martin lehren, und 3) die Notariatskunst, zugleich unter Anweisung zu praktischen Arbeiten, vortragen.

Medicinische.

Dr. med. et phil. G. F. Most wird lehren: 1) allgemeine Pathologie und Therapie, 2) specielle Nosologie, 3) gerichtliche Medicin, 4) die Heilmittellehre. Uebrigens erbietet er sich zu medicinisch-praktischen Repetitorien.

Dr. C. Krauel wird 1) Geburtshülfe lesen, 2) geburtshülfliche Klinik halten.

Dr. J. F. W. Lesenberg wird 1) Encyklopädie und Methodologie der Medicin, 2) Geburtshülfe, 3) die Lehre von den Brüchen vortragen, 4) Examinatorien und Repetitorien halten.

Dr. C. Hanmann wird 1) unentgeltlich Receptirkunst, 2) privatim specielle Pathologie und Therapie, 3) Chirurgie nach Chelius, und 4) Augenheilkunde nach Beck vortragen. Privatissime erbietet er sich zu Repetitorien und Examinatorien.

Dr. L. Dragendorff wird lesen: 1) unentgeltlich über die geburtshülflichen Operationen, 2) privatim über Geburtshülfe und die wichtigsten Krankheiten der Schwangern und Wöchnerinnen; 3) wird er die Zuhörer im Exploriren der Hysteroplasmen und der Ausübung der geburtshülflichen Operationen unterweisen, und 4) erbietet er sich zu Examinatorien und Repetitorien.

Philosophische.

Dr. Carl Weinhold wird vortragen: die philosophische Anthropologie, 2) die formelle Logik, 3) die Geschichte der Philosophie der alten Griechen.

Die Bibliothek wird täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage so wie der Ferien, von 12—1 Uhr und ausserdem Mittwochs und Sonnabends von 2—3 Uhr geöffnet. Das naturhistorische Museum Montags von 2 — 4 Uhr. Es fehlt nicht an Gelegenheit, die französische, englische und andere fremde Sprachen zu lernen. Auch sind öffentliche Lehrer für den Unterricht im Reiten, Zeichnen und in der Musik angestellt. Insbesondere giebt der akademische Musiklehrer Saal den Mitgliedern des theologisch-pädagogischen Seminars Unterricht im kirchlichen Gesange. — Wohnungsbestellungen übernimmt auf Verlangen der Universitäts-Pedell J. H. Schulze.

Der Anfang der Vorlesungen fällt auf den 23sten April 1838.

II. Preise.

RECTOR atque SENATUS
ACADEMIAE ROSTOCHIENSIS
COMMILITONIBUS HUMANISSIMIS
S.

De quaestionibus anno superiore propositis una tantummodo doctum juvenem invenit, qui sibi ad eam diligenter respondendum putaret.

Nam omnium Ordinum Decani conjecturas de locis quibusdam Luciani Samosatensis scribi jusserant. Unicus autem nobis libellus in tempore traditus est, plenus ille egregiis conjecturis observationibusque et valde laudabilis. Hunc libellum quominus dignum judicaremus, qui publice ederetur, hoc unum obstitit, quod egregius juvenis Luciani editionem nuper a Jacobitzio edi coeptum justo minus curaverat, alios autem libros, qui permagno veneunt, plane neglexerat. Verum enimvero quia paupertas, non facultas primo praemio quodammodo offecit, sic statuimus, sic jussimus, libellum illum typis exprimendum non esse, attamen scriptori ejus sexaginta, non triginta, Imperiales monetae nostrae exsolvendos. Scriptorem libelli, scidula aperta, cognovimus

A. C. W. Schliemannum, theol. et phil. stud.

Reliquum est, ut novae quaestiones Vobiscum communicentur.

I. *Ordo Theologorum adcurate et subtiliter exponi vult, quidnam libri sacri de sorte ethnicorum post mortem futura doceant.*

II. *Ordo JCtorum disseri jubet de vera notione servitutis habitationis.*

III. *Ordo Medicorum inquiri jubet in fabricam et usum glandularum lymphaticarum, praesertim anatomes comparatae et pathologiae ope illustrandum.*

IV. *Ordo Philosophorum hanc proponit quaestionem: Quae sit origo et ratio eorum carminum epicorum medii aevi Germanicorum, quae popularia* (Volksgedichte) *dicuntur — Nibelungiadis et aliorum — et quomodo poëtae, qui ea composuerunt, differant ab arte doctis* (Kunstdichtern).

V. *Omnium ordinum Decani*
aut scribi jubent conjecturas ad varios locos Euripidis,
aut de legibus quibusdam sermonis Homerici disputari volunt.

Dabamus Rostochii d. X m. Decembr.
a. MDCCCXXXVII.

Rector atque Senatus Academiae Rostochiensis.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und auf Bestellung durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Votum
eines
norddeutschen Publicisten
zu
J. L. Klüber's
nachgelassener Schrift:
Die eheliche Abstammung
des
fürstlichen Hauses
Löwenstein-Wertheim,
und
dessen Nachfolgerecht
in den Stammländern des Hauses
Wittelsbach.

gr. 8. geh. Velinpapier. Preis 1 Rthlr.

Halle, im März 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Imm. Kant's
Menschenkunde
oder philosophische Anthropologie.
Herausgegeben von *F. G. Starke.*
Neue Ausgabe. — Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.
Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

Dieses sehr belobte Buch stellt den Menschen mit allen Erscheinungen seines Kopfs und Herzens dar, löset sie gründlich auf und führt in die Tiefen der Menschennatur ein. Es ist vollständiger und populärer, als die von Kant selbst herausgegebene pragmatische Anthropologie, und aus seinen kraftvollsten und schönsten Tagen. Reich ist es an herrlichen Bemerkungen und verständlich für jedermann. „Es kann, wie Kant selbst sagt, von jedermann, selbst sogar von Damen bei der Toilette gelesen werden, weil es viel Unterhaltendes hat, wenn man allenthalben auf Regeln stöfst, die Auskunft geben, und so man bei scheinbaren Unordnungen immer einen Leitfaden findet." Und ein Recensent in der Jenaischen allg. Lit. Ztg. Febr. 1832. Nr. 28. sagt: „es herrscht in diesen Vorlesungen die Einfachheit und Ruhe des anspruchlosen mündlichen Vortrags."

In meinem Verlage ist erschienen:

Ersch (Joh. Sam.),
Literatur der vermischten Schriften
seit der Mitte des 18. Jahrhunderts bis auf die neueste Zeit; systematisch bearbeitet und mit den nöthigen Registern versehen. Neue fortgesetzte Ausgabe von *Chr. Ant. Geifsler.*
(*Aus der neuen Ausgabe des Handbuches der deutschen Literatur besonders abgedruckt.*)
Gr. 8. 1837. 20 Ggr.

Die Beendigung der neuen Ausgabe von Ersch's Handbuch der deutschen Literatur ward durch den Tod des Gründers und durch mancherlei spätere Widerwärtigkeiten seit dem Jahre 1822 bis jetzt verzögert. Nun aber habe ich gegründete Hoffnung, auch die letzte noch fehlende Abtheilung, die Literatur der schönen Künste enthaltend, in diesem Jahre ausgeben zu können.

Die frühern Abtheilungen, jede von einem in seinem Fache ausgezeichneten Manne bis auf die Zeit des Erscheinens fortgesetzt, enthalten:

I. 1. Literatur der Philologie, Philosophie und Pädagogik. Bearbeitet von *E. G. A. Böckel.* 1822. 1 Rthlr. 6 Ggr.

I. 2. Literatur der Theologie. Bearbeitet von *E. G. A. Böckel.* 1822. 1 Rthlr. 16 Ggr.

II. 1. Literatur der Jurisprudenz und Politik. Bearbeitet von *J. Ch. Koppe.* 1823. 1 Rthlr. 18 Ggr.

III. 1. Literatur der Medicin. Bearbeitet von *F. A. B. Puchelt.* 1822. 1 Rthlr. 20 Ggr.

III. 2. Literatur der Mathematik, Natur- u. Gewerbskunde etc. Bearbeitet von *Fr. W. Schweigger-Seidel.* 1828. 4 Rthlr.

IV. 1. Literatur der Geschichte und deren Hülfswissenschaften. 1827. 3 Rthlr. 8 Ggr.

Das ganze Werk in vier Bänden kostet auf Druckpapier 12 Rthlr., auf Schreibpapier 16 Rthlr., auf Schreibpapier in 4. 24 Rthlr.

Leipzig, im Januar 1838.

F. A. Brockhaus.

II. Vermischte Anzeigen.

Das Verzeichnifs der Bücher, mit welchen sowohl die Universitäts-Bibliothek als auch die Ponickau'sche im Jahre 1837 vermehrt worden ist, wird in jeder hiesigen Buchhandlung für 5 Silbergroschen verkauft.

Halle, den 10. März 1837.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Giessen.

Verzeichnifs der Vorlesungen,

welche

auf der Grofsherzogl. Hessischen Ludewigs-Universität daselbst im Sommerhalbjahre 1838 gehalten und am 14. Mai bestimmt und allgemein ihren Anfang nehmen werden.

Theologie.

Katholisch-theologische Fakultät.

Die Grundsätze der biblischen Hermeneutik und Kritik trägt vor, Montags, Dienstags und Mittwochs öffentlich, Prof. Dr. Löhnis.

Die erste Hälfte der Psalmen, Donnerstags, Freitags und Sonnabends, Derselbe, öffentlich.

Die zweite Hälfte der Evangelien-Harmonie, Montags, Dienstags und Donnerstags, Derselbe.

Auf Verlangen wird Derselbe über genannte Fächer ein *Examinatorium* veranstalten.

Biblische Archäologie, Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags, Repetent Reufs.

Ueber den Brief Pauli an die Epheser, Freitags und Sonnabends, Derselbe, öffentlich.

Die Kirchengeschichte des zweiten Zeitraums oder des Mittelalters, wöchentlich in zehn Stunden, Prof. Dr. Riffel.

Den ersten Theil der christlichen Moral wird in den 4 ersten Wochentagen öffentlich vortragen Repetent Kindhäusser.

Den zweiten Theil der christlichen Moral wird Derselbe fortsetzen in den fünf ersten Wochentagen, öffentlich.

Homiletik, Freitags und Sonnabends, Derselbe.

Ueber diese Gegenstände wird Derselbe ein *Examinatorium* veranstalten.

Die Vorlesungen über *theologische Encyclopädie* und über *Dogmatik* werden noch besonders bekannt gemacht werden.

Evangelisch-theologische Fakultät.

Auserlesene Stellen aus den historischen Büchern des alten Testaments, fünfstündig, geistlicher Geheimer Rath und Prof. Dr. Kühnöl.

Erklärung des Buches Hiob, fünfstündig, Prof. Dr. Credner.

Die sogenannte specielle Einleitung in das neue Testament, fünfstündig, Derselbe.

Erklärung der beiden Briefe an die Corinther, fünfstündig, Prof. Dr. Meier.

Kirchengeschichte dritter Theil, fünfstündig, Prof. Dr. Credner.

Symbolik, Dienstags und Freitags, Geheimer Rath Dr. Palmer.

Dogmengeschichte, fünfstündig, Prof. Dr. Meier.

Dogmatik, erste Hälfte, fünfstündig, Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach.

Homiletik, verbunden mit schriftlichen und mündlichen Uebungen, dreistündig, Derselbe.

Katechetik (nach Rosenmüller's Anweisung) mit practischen Uebungen, Mittwochs und Sonnabends, Geheimer Rath Dr. Palmer.

Rechtswissenschaft.

Eine Einleitung in das Studium der Rechtswissenschaft giebt Prof. Dr. Müller Montags, Mittwochs und Sonnabends.

Die deutsche Staats- und Rechtsgeschichte erzählt Prof. Dr. Weifs, nach Zöpfl's Lehrbuch, täglich.

Die Institutionen des römischen Rechts lehrt, mit Rücksicht auf Mackeldey's Lehrbuch, Prof. Dr. Sell sechsmal wöchentlich.

Die Exegese des Textes der Institutionen setzt Prof. Dr. Sintenis fort.

Die Pandecten trägt vor, nach von Wening-Ingenheim's Lehrbuch, Geheimer Rath und Prof. Dr. von Löhr täglich.

Die Geschichte des römischen Rechts trägt vor, in sechs Stunden wöchentlich, Prof. Dr. Sell.

Das deutsche Bundesrecht lehrt Geheimer Justizrath und Prof. Dr. Stickel, viermal wöchentlich.

Das deutsche Bundes- und Staatsrecht entwickelt, nach gedruckt mitzutheilendem Plane, Prof. Dr. von Grolman täglich.

Das deutsche Staatsrecht lehrt, nach seinem Lehrbuche, Prof. Dr. Weifs in vier Wochenstunden.

Das Staatsrecht des Grofsherzogthums Hessen (Verfassungs- und Verwaltungsrecht) erörtert, nach seinem Systeme des öffentlichen Rechts des Grofsherzogthums Hessen (Darmstadt 1837, bei Heil), Derselbe täglich.

Das gemeine deutsche Criminalrecht erklärt, nach von Feuerbach's Lehrbuche, Derselbe, täglich.

Das heutige deutsche Privatrecht, mit Einschlufs des *Lehn-*, *Handels-*, *Wechsel-* und *Seerechts*, lehrt täglich, nach Eichhorn, Prof. Dr. von Grolman.

Allgemeines und *christliches Kirchenrecht* trägt Derselbe, nach seinen Grundsätzen des Kirchenrechts, fünfmal wöchentlich vor.

Den gemeinen deutschen bürgerlichen Proceſs erläutert, nach Linde's Lehrbuch, Prof. Dr. Sintenis, täglich.

Den deutschen gemeinen Criminalproceſs erklärt, nach seinem Lehrbuche, Prof. Dr. Müller Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Den französischen Criminalproceſs lehrt Derselbe.

Propädeutik zur gerichtlichen Medicin und medicinischen Polizei trägt viermal wöchentlich Prof. Dr. Plagge vor.

Die Leitung eines juristischen Disputatorii übernimmt Prof. Dr. Weifs Sonnabends.

Relatorium nach vorzulegenden Acten hält, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Sintenis.

Heilkunde.

Einleitung in das Studium der Medicin, umfassend eine encyclopädische Uebersicht der gesammten Medicin, nebst einer Anleitung zur zweckmäfsigen Anordnung des öffentlichen und Privatstudiums derselben, Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends, Prof Dr. Plagge.

Naturgeschichte des Menschen, zweimal wöchentlich, Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Nebel.

Knochen- und Bänderlehre des menschlichen Körpers, Mittwochs und Sonnabends, Professor und Prosector Dr. Julius Wilbrand.

Anatomie und Physiologie des Gehirns und der Sinnorgane, Montags, Mittwochs und Freitags, Derselbe.

Gefäfs- und Nervenlehre des menschlichen Körpers, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, Derselbe.

Vergleichende Anatomie in ihrer nächsten Beziehung auf die Physiologie, Montags, Mittwochs und Freitags, nach seinem desfallsigen Handbuche (Darmstadt Leske'sche Buchhandlung) Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. J. B. Wilbrand.

Physiologie des Menschen, nach eignem Lehrbuche, fünfmal wöchentlich, Derselbe.

Die Entwickelungsgeschichte der menschlichen Frucht, Montags, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Pathologische Anatomie, Prof. und Prosector Dr. Julius Wilbrand.

Allgemeine Pathologie, nach Hartmann, viermal wöchentlich, Privatdocent Dr. Stammler.

Allgemeine Therapie, mit Einschlufs der allgemeinen Pathologie, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, Prof. Dr. Plagge.

Pharmaceutische Waarenkunde, nach natürlichen Familien, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Prof. und Prosector Dr. Julius Wilbrand.

Pharmacognosie des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs, mit Berücksichtigung der neuesten chemischen Analysen der einzelnen rohen Arzneikörper, viermal wöchentlich, unentgeltlich, Privatdocent Dr. Mettenheimer.

Practische Pharmacie, nach Geiger's Handbuche der Pharmacie, und mit Rücksicht auf die dritte und fünfte Ausgabe der preufsischen Pharmacopöe, viermal wöchentlich, Derselbe.

Receptirkunst, mit practischen Uebungen, zweimal wöchentlich, Privatdocent Dr. Stammler.

Pharmacodynamik, achtmal wöchentlich, und aufserdem zweimal, Prof. Dr. Plagge.

Ueber die verschiedenen Pharmacopöen Deutschlands, sowie über Militär- und Armen-Pharmacopöen, einmal wöchentlich, öffentlich, Derselbe.

Specielle Pathologie und Therapie der besonderen Krankheitszustände und Krankheitsformen des vegetativen Lebensprocesses, täglich, Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Balser.

Allgemeine Chirurgie, täglich, Prof. Dr. Wernher.

Ueber Knochenbrüche und Verrenkungen, mit Uebungen im Bandagiren, dreimal wöchentlich, Derselbe.

Operative Chirurgie, mit Operationsübungen an Leichen, täglich, Derselbe.

Ueber Augenoperationen, mit Uebungen am Phantom, wöchentlich dreimal, Derselbe.

Geburtshülfe, fünfmal wöchentlich, Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Explorirübungen an Schwangeren leitet, Dienstags und Sonnabends, Derselbe.

Die medicinische Gesetzeskunde des Grofsherzogthums Hessen trägt vor, viermal wöchentlich, Derselbe.

Geschichte der Medicin, verbunden mit Literatur, täglich, Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Nebel.

Den klinischen Unterricht in der inneren und in der Augen-Heilkunde, in dem academischen Hospitale, setzt fort Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Balser.

Den practischen Unterricht in allen zur Kuhpockenimpfung gehörigen Gegenständen wird Derselbe, in Verbindung mit dem Grofsherzoglichen Hofrathe und ersten Physicats-Arzte Dr. Rau, in dem academischen Hospitale Sonnabends geben.

Die chirurgische Klinik, im akademischen Hospitale leitet, wie bisher, Prof. Dr. Wernher.

Die geburtshülfliche Klinik in der Entbindungs-Anstalt, verbunden mit einem *geburtshülflichen Repetitorium*, Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Präparirübungen an injicirten Leichen, in Verbindung mit Repetitorien in Bezug auf topographische und chirurgische Anatomie, leitet täglich mehrere Stunden Professor und Prosector Dr. Julius Wilbrand.

Zu einem Examinatorium über verschiedene Zweige der Medicin erbietet sich Privatdocent Dr. Stammler.

Encyclopädie der Thierarzneiwissenschaft für Mediciner, Juristen, Cameralisten und Oeconomen trägt vor Prof. Dr. Vix.

Zoophysiologie lehrt Derselbe.

Zoopharmacodynamik, Derselbe.

Chirurgie für Thierärzte, theoretische Abtheilung, Derselbe.

Zu Privatissimis *über den einen oder andern Zweig der Thierheilkunde* ist auf Verlangen bereit Derselbe.

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie im engern Sinne.

Logik, nach seiner Philosophie des Geistes Theil 2, lehrt Mittwochs und Sonnabends, Oberstudienrath und Prof. Dr. Hillebrand.

Psychologie, nach seiner Philosophie des Geistes Theil 1, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Derselbe.

Geschichte der neueren Philosophie seit Cartesius, dreimal wöchentlich, Derselbe.

Ueber die Principien der Naturphilosophie, öffentlich, Sonnabends, Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Wilbrand.

Mathematik.

Reine Mathematik, an den vier letzten Wochentagen, Prof. Dr. Umpfenbach.

Höhere Geodäsie, öffentlich, an den zwei ersten Wochentagen, Derselbe.

Analytische Geometrie, an den 5 ersten Wochentagen, Derselbe.

Angewandte Mathematik, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Derselbe.

Niedere Geodäsie, Montags, Donnerstags und Freitags, Derselbe.

Darstellende Geometrie, mit practischen Uebungen, wöchentlich 8 Stunden, Repetent Dr. Ritgen.

Planzeichnen, 6 Stunden wöchentlich, Derselbe.

Naturwissenschaften.

Botanik, fünfmal wöchentlich, *in Verbindung mit Excursionen*, Sonnabends, nach seinem neuesten Handbuche (Darmstadt bei Leske, 1837); desgleichen die Characterisirung der natürlichen Pflanzenfamilien nach der hierüber herausgegebenen Schrift (Giefsen bei Heyer, 1834), Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Wilbrand.

Allgemeine Experimentalchemie, täglich, Professor Dr. Liebig.

Analytische Chemie, wöchentlich zweimal, Derselbe.

Geologie nach eignem Plane, in 4 bis 5 Stunden, Prof. Dr. von Klipstein.

Ueber die physischen Hindernisse des Bergbaues, in 2 Stunden wöchentlich, Derselbe.

Staats- u. Cameral-Wissenschaften.

Nationalöconomie, nach seiner Encyclopädie der Staatswissenschaften, 2te Auflage, 1838, 4mal wöchentlich, Geheimer Regierungsrath und Prof. Dr. Schmitthenner.

Polizeiwissenschaft Derselbe.

Forstbotanik, wöchentlich, Forstmeister und Prof. Dr Heyer.

Waldbau, viermal, Derselbe.

Forsttaxation, fünfmal, Derselbe.

Betriebsregulirung und Abschätzung der Forste, mit practischen Uebungen, sechsmal wöchentlich, Revierförster Dr. Zimmer.

Waldwerthberechnung, dreimal, Derselbe.

Landwirthschaftslehre und *Viehzucht*, Prof. Dr. Vix.

Landwirthschaft, fünfmal wöchentlich, Revierförster Dr. Zimmer.

Architectonische Constructionslehre, vier Stunden wöchentlich, Repetent Dr. Ritgen.

Landwirthschaftliche Baukunst, drei Stunden wöchentlich, Derselbe.

Zu *Privatissimis in einzelnen Theilen des Baufachs* erbietet sich Derselbe.

Geschichte.

Encyclopädie der historischen Hülfswissenschaften, zweimal die Woche, Prof. Dr. Schäfer.

Universalgeschichte, fünfmal wöchentlich, Derselbe.

Neuere Geschichte von Deutschland, dreimal, Derselbe.

Erklärung der Vita Caroli Magni, von Eginhard, zweimal öffentlich, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Nebel.

Philologie.

a) *Orientalische.*

Persische Grammatik, nebst Erklärung seiner Chrestomathia Schahnamiana (Bonn, 1833), dreimal die Woche, Prof. Dr. Vullers.

Fortsetzung des Sanskrit-Lehrcurses, wöchentlich zweimal, Derselbe.

Erklärung des Korans und der Makamen des Hariri, dreimal wöchentlich, Derselbe.

Erklärung der Sprüche Salomons, verbunden mit einem *Examinatorium*, Derselbe.

b) *Altklassische.*

Philologische Encyclopädie, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Osann.

Aristophanes Wolken, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Wissenschaftliche Entwickelung des griechischen und lateinischen Declinations- und Conjugations-Systems aus der verwandten Sanskritsprache, mit steter Berücksichtigung der übrigen Glieder der Arischen Sprachfamilie, öffentlich, zweimal die Woche, Prof. Dr. Vullers.

c) *Neuere.*

Erklärung von Shakspeare's King Lear und *Othello*, dreimal wöchentlich Prof. Dr. Adrian.

Erklärung der Divina Commedia des Dante, dreimal, Derselbe.

Desgleichen der Gerusalemma liberata des Tasso, zweimal, Derselbe.

Philologisches Seminar.

Die schriftlichen Arbeiten leitet Prof. Dr. Osann, Director des Seminars, Dienstags.

Derselbe wird Montags und Donnerstags den *Herodot*, und Collaborator Dr. Otto den *Juvenal*, Mittwochs und Sonnabends, erklären lassen.

Unterricht in freien Künsten und körperlichen Uebungen ertheilen:

Im *Reiten*: Universitäts-Stallmeister Frankenfeld.
In der *Harmonie-Lehre*, dem *Gesang* und *auf mehreren Instrumenten*: Musikdirector Hofmann.
Im *Zeichnen*: Universitäts-Zeichenmeister Dickore.
Im *Tanzen* und *Fechten*: Universitäts-Tanz- und Fechtmeister Bartholomay.

Die *Universitäts-Bibliothek* ist täglich von 10 — 12 Uhr offen.

Das *academische Kunstmuseum* wird Sonntags von 9 — 11, und das *naturhistorische Museum* Freitags von 1 — 2 Uhr geöffnet.

Das ehemals *Sömmeringische anatomisch-physiologische und pathologische Museum* wird den Studirenden in noch näher zu bestimmenden Stunden geöffnet werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Einladung.

auf die

Zweite Auflage

des

Handbuchs

des

gesammten Gartenbaues

nach

monatlichen Verrichtungen.

Eine vollständige Anweisung

zur Erziehung und Behandlung aller Küchengewächse, Obstbäume, des Weinstocks, Hopfens und aller Blumen und Zierpflanzen.

Für

Liebhaber der Gärtnerei

bearbeitet von

Theodor Theufs.

Neu bearbeitet und herausgegeben

von

Jacob Ernst von Reider.

In 4 Abtheilungen.

Preis jeder Abtheilung 6 Ggr. ($7\frac{1}{2}$ Sgr.)

Das Handbuch des gesammten Gartenbaues von *Theufs*, welches bei seinem ersten Erscheinen Epoche in diesem Zweige der Literatur machte, hat in der gegenwärtigen zweiten Auflage, deren Bearbeitung der rühmlichst bekannte Hr. *von Reider* übernahm, eine dem jetzigen hohen Standpunkte der Garten-Cultur angemessene Einrichtung und die mannigfaltigsten Verbesserungen erhalten. Es ist ein vollständiges Ganze, welches den Namen einer Garten-Encyklopädie verdient und die Gartenkunst in allen ihren Zweigen umfafst. Im gemeinen Gartenbaue, namentlich im gewerblichen Theile desselben, fand der Herausgeber der 2ten Auflage wenig Neues beizufügen; dagegen ist die Lehre von den Garten-Anlagen und der Blumenzucht durchaus umgearbeitet und mit Berücksichtigung des neuesten Geschmacks und der bedeutenden Vermehrung unsrer Zierpflanzen ganz umgearbeitet und umfassend dargestellt worden. Obgleich die Anordnung des Ganzen nach einer bewährten und zweckmäfsig befundenen Methode nach monatlichen Verrichtungen erfolgt ist, so darf doch nicht das *Theufs*'sche Werk den sogenannten Monatsgärtnern beigezählt werden, worin nur einzelne Erfahrungen gesammelt sich vorfinden.

Die gegenwärtige zweite Auflage erscheint in vier Lieferungen, von welchen bereits die 1ste und 2te ausgegeben wurden, jede Lieferung zu 6 Ggr. ($7\frac{1}{2}$ Sgr.), so dafs der Preis für das Ganze nur 1 Rthlr. beträgt.

In spätestens einem Vierteljahre wird die letzte Lieferung in den Händen der Subscribenten sein, deren zahlreicher Theilnahme wir bei den ungemein billigen Ankaufsbedingungen mit Vertrauen entgegensehen.

Halle, März 1838.

Gebauersche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Preise.

Preisaufgaben der F. Jablonowski'schen Gesellschaft für die Jahre 1837 bis 1840.

(A. d. Lpz. Zeit. Nr. 63. 1838.)

Leipzig, im März. Die F. Jablonowski'sche Gesellschaft der Wissensch. hat auf die von ihr für das J. 1837 aufgegebenen drei Preisfragen vier Abhandlungen erhalten: drei betrafen die mathematische, eine die ökonomische Aufgabe. Die historische hatte keinen Bearbeiter gefunden. Unter den *mathematischen* Abhandlungen schien ihr keine des Preises würdig zu seyn; eine jedoch, mit dem Motto: *Auf dem Gebiete der Mathematik* u. s. w., zeichnete sich so aus, dafs die Gesellschaft dem Hrn. Verf. die Hälfte des festgesetzten Preises zuerkannte, wofern er es nicht vorzieht, seine Abhandlung, mit Berücksichtigung der im Programme der Gesellschaft angedeuteten Lücken und Mängel, überarbeitet und vermehrt der Gesellschaft vor dem Ende des Monats November 1838 zur Beurtheilung wieder vorzulegen. Sie ersucht ihn deshalb, ihr seinen Entschlufs schriftlich anzuzeigen. — Die *ökonomische* Abhandlung über die Frage: „Welche Einwirkung auf den Flor des sächsischen Gewerbfleifses und Handels hat der Anschlufs des Königreichs Sachsen an den preufsisch-deutschen Zollverein gehabt?" wurde, obgleich sie, was der Hr. Vf. selbst bemerkt hat, noch einiger statistischen Belege entbehrt, in staatsökonomischer Hinsicht so vorzüglich gefunden, dafs die Gesellschaft ihr den Preis einstimmig zuerkannte. Nach Eröffnung des versiegelten Zettels fand sich der Name des Verfassers: Hr. *Jacob Heinrich Thieriot*, k. sächsischer Kammerrath in Dresden. — In dem bei dieser Gelegenheit ausgegebenen lateinischen und deutschen Programm legt die Gesellschaft für die JJ. 1838, 89 u. 40 folgende theils wiederholte, theils neue Preisfragen vor:

I. *Ex historia. In annum* 1838. „*Examinetur et describatur politicus urbium in Polonia status, qualis exeunte seculo XV. fuerit; doceatur inprimis, an et quatenus urbes nonnullae in parem iuris publici libertatisque conditionem seu usu, seu privilegiis ab ordinibus regni receptae, et publici consilii in comitiis participes factae fuerint. — Quaestio extraordinaria denuo proposita atque anno* 1838 *assignata et duplo praemio ornanda haec est: Vicissitudines comitiorum in Polonia sub regibus stirpis Iagellonicae habitorum explicentur et sic quidem, ut civilium institutorum et legum ratio habeatur.*"

„Es soll untersucht und beschrieben werden, welches der politische Zustand der Städte in Polen zu Ende des funfzehnten Jahrhunderts gewesen sey, wobei insbesondere die Beantwortung der Frage gewünscht wird, ob und wie weit einige Städte, es sey nun durch das Herkommen, oder durch Privilegien, von den Reichsständen in den Genufs gleicher staatsrechtlicher Freiheit mit aufgenommen worden sind, und an den Berathungen auf den Reichstagen Antheil genommen haben." — Aufserordentliche, mit doppeltem Preise zu belohnende Aufgabe für das Jahr 1838: „Es ist darzuthun, was für Veränderungen der polnischen Reichsversammlungen unter den Königen aus Jagellonischem Stamme stattgefunden haben, und zwar so, dafs auf die Einrichtungen und Gesetze des Staates Rücksicht genommen werde."

In annum 1839. „*Quaenam instituta Germanica in ea Pomeraniae parte, quae ordinis Teutonici a.* 1310 *subiecta est ditioni, per annos centum et quinquaginta proxime sequentes exstiterint, et quaenam eorum vicissitudines inde a tempore, quo regio ista Poloniae accessit (a.* 1466) *usque ad a.* 1773 *insecutae sint, exponatur.*"

„Es werde auseinandergesetzt, welche deutsche Einrichtungen in demjenigen Theile Pommerns, der im Jahre 1310 der Herrschaft des deutschen Ordens unterworfen ward, während der nächstfolgenden 150 Jahre bestanden und welche Veränderungen sie bis zum Jahre 1773 erlitten haben, nachdem jene Gegend (im J. 1466) an Polen gekommen war."

In annum 1840. „*Exponatur, cuiusmodi Iesuitarum in regno Poloniae inde a regno Henrici Valesii (Andegavensis) usque ad annum* MDCCLXIV. *fuerit ratio et quonam modo dissidentium, qui vocantur, status civilis auctoribus istis sit pessumdatus.*"

„Es ist darzuthun, von welcher Art das Benehmen und Treiben der Jesuiten in Polen von der Regierung Heinrichs von Valois (Anjou) bis zum Jahre 1764 gewesen, und wie Stand und Recht der sogenannten Dissidenten auf ihren Betrieb zu Grunde gerichtet worden ist."

II. *E disciplinis physicis et mathematicis. In annum* 1838. „*A Cl.* Dove *nuper tentatum est, leges ventorum extra zonam tropicam observatorum ad eadem fundamenta reducere, quibus olim Cel.* Halley *theoriam ventorum inter tropicos anniversariorum superstruxit. Scilicet auctore* Dovio *in zonis borealibus, temperata et frigida, ventus, si ad conditionem mediam respexeris, secundum ordinem plagarum* S. W. N. O. S. *directionem mutare solet; in zonis vero australibus ordinem inversum* S. O. N. W. S. *sequitur. Quam legem si cum distributione media pressus aëris et temperaturae in plagas horizontis coniunxeris, regulae variationum barometri et thermometri a directione venti pendentium inde deducuntur, quas auctor theoriae in Cl.* Poggendorffii *Annal.* T. XXXVI. *p.* 321 *sqq. communicavit. Quae regulae quum in boreali quidem hemisphaera, observationibus Parisiensibus, Londinensibus et Gedanensibus ad calculum reductis iam confirmatae sint, in australi vero hemisphaera (nec minus in boreali, si locos maiori longitudinis geographicae intervallo distinctos comparaveris) eadem experientiae auctoritate adhuc careant, viros doctos Societas invitat, ut has regulas denuo velint examinare ita ut variationes mediae barometri vel thermometri more legitimo ad calculum revocentur, et quidem primum dato loco quodam zonae temperatae australis, deinde dato loco boreali in America septemtrionali vel in Russia sito. Quod si in hemisphaera australes annales meteorologici desiderantur, diariorum nautarum cautus conceditur usus."*

„Neuerdings hat *Dove* die Windverhältnisse der nicht tropischen Zonen auf dieselben physikalischen Grundbestimmungen zurückzuführen gesucht, auf welche Halley die nach ihm benannte Theorie der Passate gründete. Nach ihm soll sich in der nördlichen gemäfsigten und kalten Zone der Wind im Mittel im Sinne S. W. N. O. S. durch die Windrose drehen, in der südlichen im entgegengesetzten Sinne S. O. N. W. S. Als Folge dieses Drehungsgesetzes in Verbindung mit der mittleren Vertheilung des Druckes der Luft und der Temperatur in der Windrose ergeben sich für die Veränderungen des Barometers und Thermometers bestimmte Regeln, welche der genannte Physiker in Poggendorff's Annalen Bd. XXXVI S. 321 ff. mitgetheilt hat. Da nun diese Regeln zwar für die nördliche Halbkugel durch Berechnung der Beobachtungen von Paris, London und Danzig bestätigt sind, für die südliche Halbkugel aber noch der Bestätigung durch Rechnung ermangeln, auch in der nördlichen Halbkugel eine Vergleichung von Orten von gröfserem Längenunterschied wünschenswerth erscheint, so ladet die Gesellschaft zur Prüfung dieser Regeln ein, und zwar 1) durch Berechnung der mittleren Barometer- und Thermometerveränderungen eines Orts der nördlichen Halbkugel, wo möglich in Nordamerika oder in Rufsland; 2) durch Berechnungen der mittleren Barometer- und Thermometerveränderungen eines Orts der gemäfsigten Zone der südlichen Halbkugel. — In Ermangelung eines Beobachtungsjournals aus der südlichen Halbkugel wünscht die Gesellschaft eine möglichst vollständige Benutzung der Schiffsjournale."

In annum 1839. „*Primus detexit* Ill. Bessel (*vid. Königsberger Beobachtungen, Abth.* VIII *p.* 1.), *a binis astronomis, earumdem stellarum ad filum tubi meridionalis appulsus simul observantibus, transitus momenta diversum paulo in modum notari, eamque diversitatem aliam, minorem nempe, esse in observandis repentinis phaenomenis, praeterea mutari etiam, mutatis tum personis tum temporibus. Iam quaeritur, an huius variationis regula quaedam erui possit, inprimis an pendeat quodammodo a conditionibus physiologicis, v. c. pulsus arteriarum celeritate. Cum hac quaestione coniungi, si non debet, poterit tamen disquisitio de quantitate erroris, qui in observando per auditum ictu penduli committi solet, quae notanda binorum pendulorum datae celeritatis concussus ab aure percipiendi frequentia investigari posse videtur. Denique si ad haec accederet disquisitio de observatorum differentiis, ex usu horologiorum tertias minutae partes indicantium conspicuis, pergratum esset."*

„Bessel hat zuerst gefunden (Königsberger Beobachtungen Abth. VIII. S. 1), dafs zwei Beobachter den Antritt eines und desselben Sterns an den Faden des Mittagsfernrohrs nicht genau zu derselben Zeit notiren, dafs diese Verschiedenheit bei plötzlich eintretenden Erscheinungen geringer ist, und dafs sie sich nicht nur mit den Personen, sondern auch mit der Zeit ändert. Welcher Regel ist diese Aenderung unterworfen? Hängt sie vielleicht mit physiologischen Eigenschaften der Beobachter, z. B. der Schnelligkeit des Pulses, zusammen? Nahe verwandt mit dieser Frage ist die nach der Gröfse des Fehlers, dem man bei Beobachtung des Uhrpendelschlags durch das Gehör ausgesetzt ist, eine Frage, die durch Abzählung der Gehörscoincidenzen zweier Pendel von bekanntem Gange beantwortet werden zu können scheint. Endlich wäre es sehr wünschenswerth, wenn hieran eine Untersuchung über die Personaldifferenzen, die mit dem Gebrauche der Tertienuhren verbunden sind, geknüpft würde."

In annum 1840. „*Geometria nostris temporibus, praeclarissimis Germaniae inprimis et Francogalliae geometrarum inventis mirum in modum aucta, quaeritur, quaenam ex his in elementorum compagem recipi vel possint vel debeant, eaque an, salva systematis norma, liceat reliquis immutatis tamquam nova incrementa adiici, an novarum methodorum ratione habita, totum geometriae Euclideae corpus funditus reformari oporteat et instaurari; quod quomodo fieri debeat, doceatur.*"

„Die grofsen Bereicherungen, die in unserer Zeit die Geometrie vorzüglich durch die Bemühungen deutscher und französischer Mathematiker erhalten hat, veranlassen zu der Frage, wie viel hiervon in die Elemente aufgenommen werden kann oder mufs, und ob dieses sich ohne Verletzung der systematischen Form

der bisherigen Elementarlehren als blofser Zuwachs beifügen läfst, oder ob die Berücksichtigung der neuen Methoden, eine gänzliche Umgestaltung des Gebäudes der Euklidéischen Geometrie nothwendig macht, und worin dann diese Umgestaltung bestehen soll?"

III. *Ex oeconomicis disciplinis ad Saxoniam referendis. In annum* 1838. „*Quum nostris temporibus pretium stanni et plumbi haud sine magno rei metallicae patriae impedimento ac detrimento retro abierit, Societati hanc quaestionem proponere visum est: Doceatur, quibus novis satisque probatis stanno et plumbo utendi modis consumtio istorum metallorum ita sit augenda, ut ex ratione usus frequentioris utrumque eo pretio vendi possit, quo fodinarum et officinarum opus fructuosius reddatur.*"

„Da in neuerer Zeit die Preise des Zinnes und des Bleies so gedrückt sind, dafs dadurch dem vaterländischen Bergbaue und Hüttenwesen erheblicher Nachtheil und Hinderung erwachsen ist, so stellt die Gesellschaft folgende Frage auf: Durch welche neue und hinlänglich erwiesene Arten der Anwendung des Zinnes und des Bleies läfst sich der Verbrauch dieser Metalle so steigern, dafs dadurch eine erhöhte Nachfrage darnach erfolgen und deshalb der Preis derselben soviel höher seyn müsse, als nöthig ist, um Gruben- und Hüttenbetrieb lohnender, als seither zu machen?"

In annum 1839. „*Considerantibus, quam prospere nonnullis in terris et antiquitus et nostris temporibus successerit aquis arte recte ducendis solum irrigandi modus, apparuit nobis, artificiosam istam solum irrigandi rationem in tractu Saxoniae montano superiore et in Variscia nostra segnius adhiberi, quam locorum opportunitates eiusmodi conatus iuvare et pratorum, reique pabularis et pecuariae commoda id poscere, videantur, quapropter Societas haud a re alienum putat examinari, quam vim ad rem rusticam in tractu Saxoniae montano superiore et in Variscia feliciter augendam habiturus sit modus irrigandi solum et recte constitutus et prudenter dispositus; itaque doceatur, quibusnam institutis atque adiumentis tam publicis quam privatis, res ista utilissima facillime et expeditissime promoveri queat.*"

„In Erwägung, welche glückliche Erfolge in verschiedenen Ländern ehemals das Landesbewässerungssystem gehabt hat, und jetzt noch hat, bot sich unsrer Gesellschaft die Bemerkung dar, dafs jene künstliche Bewässerungsart in dem sächs. Obererzgebirge und in dem sächsischen Voigtlande nicht so eifrig angewendet werde, als die günstige Thalbildung des Landes solche Unternehmungen zu erleichtern, und die Wiesencultur zum Vortheile des Futterbaues und der Viehwirthschaft es zu erfordern scheinen. Die Gesellschaft hält es daher nicht für unangemessen, eine Untersuchung der Frage zu veranlassen: welchen Einfluss eine planmäfsig angelegte und zweckmäfsig eingerichtete Bewässerungsanstalt auf die Landwirthschaft im sächsischen Obererzgebirge und Voigtlande haben würde; — verbunden mit der Angabe der erforderlichen Einrichtungen, gesetzlichen Bestimmungen und Beförderungsmittel, durch welche jener wichtige Zweck am leichtesten erreicht werden kann."

In annum 1840. „*Quum Saxoniae accessio ad Societatem portorii Borussico-Germanicam secundum art.* XLI. *pacti Berolinensis de d.* XXX. *m. Martii* MDCCCXXXIII., *in praesentia usque ad d. I. m. Januarii* MDCCCXLII. *vim habitura, biennio ante hunc diem, renuncianda sin secus, per duodecim annos subsequentes continuanda sit, visum est Societati nostrae quaestionem a.* MDCCCXXXIV. *propositam, annoque* MDCCCXXXVII. *solutam, perspectis iis quae usus atque experientia posteriore triennio edocuerint, rei peritis iterum proponere enucleandam: Doceatur igitur, quam vim Saxoniae nostrae ad Societatem portorii Borussico-Germanicam accessio, usu iam per sexennium et quod excurrit, experta, ad industriae et mercaturae patriae opes alendas augendasque habuerit?*"

„Da die Dauer des preufsisch-deutschen Zoll-Vereinigungsvertrages mit dem Königreiche Sachsen, durch Art. 41 des Berliner Vertrages vom 30. März 1833, vorläufig bis zum 1. Jan. 1842 festgesetzt worden ist, und derselbe, wenn er während dieser Zeit und spätestens zwei Jahre vor Ablauf der Frist nicht gekündigt wird, auf zwölf Jahre als verlängert angesehen werden soll, so fand sich die Gesellschaft bewogen, die von ihr bereits im Jahre 1834 aufgestellte und im Jahre 1837 beantwortete Preisfrage, mit Bezugnahme auf die Erfahrungen, welche die Fortdauer des Zollvereinvertrags in den letzten drei Jahren darbieten wird, sachkundigen Männern noch einmal zur Beantwortung vorzulegen. Sie stellt daher die Frage auf: Welche Einwirkung auf den Flor des sächsischen Gewerbfleifses und Handels hat der Anschluss des Königreichs Sachsen an den preufsisch-deutschen Zollverein, nach einer mehr als sechsjährigen Erfahrung gehabt?"

Die Preisschriften der ersten beiden Classen sind ohne Ausnahme in lateinischer Sprache zu verfassen, zu denen der dritten Classe kann auch die französische oder deutsche Sprache gebraucht werden. Insgesammt aber müssen die einzusendenden Abhandlungen deutlich geschrieben und paginirt, ferner mit einem Motto und einem versiegelten Zettel versehen seyn, der auswendig dasselbe Motto, inwendig den Namen und Wohnort des Verfassers angibt. Die Zeit der Einsendung endet für das Jahr der Preisfrage mit dem Monat November; die Adresse ist an den jedesmaligen Secretair der Gesellschaft, für das Jahr 1838 an den ordentl. Professor der historischen Hülfswissenschaften an der Universität zu Leipzig, *Friedrich Christian August Hasse*, zu richten. Der bestimmte Preis ist eine Goldmünze, 24 Ducaten an Werth.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Nachricht.

Die „*Neuen Jahrbücher der Geschichte, der Staats- und Cameralwissenschaften* etc." werden nach dem Tode des Geheimen Raths *Pölitz*, ohne Unterbrechung unter der Redaction des rühmlichst bekannten Hrn. Prof. *Friedrich Bülau* hier, erscheinen.

Derselbe hat auch die Fortsetzung von

„*Pölitz Weltgeschichte in 15 Lieferungen, fortgeführt bis zum J.* 1838" übernommen.

Leipzig, im März 1838.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlag von Friedrich Perthes in Gotha ist erschienen:

Geschichte Papst Innocenz des Dritten von *Friedr. Hurter*. 3r Band. Auch unter dem besondern Titel: *Kirchliche Zustände zu Papst Innocenz des Dritten Zeiten.*

Der Herr Verfasser sagt in der Vorrede:

„Streng genommen, wäre die Geschichte Innocenzens mit dem zweiten Bande geschlossen. Aber es dürfte auch sein Anziehendes haben, um das Bild, welches plastisch aus dem Vordergrunde heraustritt, alle jene mannichfachen Gestaltungen gruppirt zu sehen, die von den nächsten und engsten Beziehungen bis an den äufsersten Saum des Gesammtlebens in die allgemeinsten sich verlaufen; als wodurch die Züge des Bildes sich noch in ausgeprägterer Schärfe hervorheben, zugleich die Einwirkung desselben auf jene Gestaltungen und dieser hinwiederum auf das Hauptbild sichtbar wird." — —

Für die Besitzer der ersten Auflage des ersten Theils sind vier Bogen Zusätze, die sich in der zweiten Auflage befinden, besonders gedruckt und sind unentgeldlich von den Buchhandlungen, wo gekauft wurde, zu erhalten.

Bei Karl Aue in Altona ist erschienen:

Zur Fundamental-Physik

oder Andeutungen eines einzig möglichen physikalischen Systems. gr. 8. (26½ Bogen.) Preis, geheftet t2 Rthlr.

Eine Schrift, welche für die Physik von Wichtigkeit werden dürfte, und auf welche Freunde und Kenner der Physik daher hierdurch angelegentlich aufmerksam gemacht werden.

In allen Buchhandlungen ist die 2te verbesserte Auflage der interessanten Schrift zu haben:

Vom Wiedersehen nach dem Tode.

Wohin gelangen wir nach diesem Leben — und wie ist da unser Loos beschaffen? —

mit Betrachtungen über:

Tod, — Seelenunsterblichkeit — und Wiedersehen.

(Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.)

broch. Preis 10 Sgr. oder 36 Kr.

Ein öfterer Blick in ein Jenseits bringt uns der Gottheit näher, — lehrt uns die Menschen lieben, — befördert unser irdisch und jenseitiges Wohl. —

Wie wir uns nun ein gutes Loos bereiten sollen, — was wir dort zu erwarten haben — und ob wir die wir liebten einst wiedersehen, — darüber giebt Dr. *Heinichen* in dieser für Jedermann nützlichen Erbauungsschrift, sehr belehrende Aufschlüsse. —

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

F. G. Wetzel's

gesammelte Gedichte

und

Nachlafs.

Herausgegeben von

Z. Funck.

8. Geh. 2 Rthlr. 8 Ggr.

Wetzel ist ein echter deutscher Dichter und sein Name konnte von der Masse der Erzeugnisse des Tages wol verdrängt, nicht aber vergessen werden. Seine Lebens- und Liebeslieder, seine zahlreichen Legenden, Sagen und Romanzen dürfen neben Uhland's und Rückert's Gedichten genannt werden. Seine Krieges-, Sieges- und Feuerlieder sind wie die Körner's und Max von Schenkendorf's unvergefsliche Worte aus einer grofsen Zeit. Seine vermischten Gedichte, sein „Prolog zum grofsen Magen" tragen den Stempel seiner biedern Gesinnung. Der Herausgeber hofft daher mit Recht durch eine Auswahl von Wetzel's Gedichten, welche in Taschenbüchern und Zeitschriften bisher zerstreut waren, den Dank der Besten zu verdienen und dem Dichter ein Denkmal zu errichten.

Leipzig, im Januar 1838.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1838.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Allgemeines.

Indem wir uns anschicken, den archäologischen Mittheilungen, die das laufende Jahr uns darbieten wird, eine summarische Uebersicht der neuesten Ergebnisse antiquarischer Denkmälerforschung nach früher befolgter Sitte voranzustellen, überrascht uns der ungewöhnlich geringe Umfang der aus bekannten oder neu angesprochenen Fundgruben neu hervorgezogenen Denkmäler. Ungünstige Zeitverhältnisse haben darauf eingewirkt, dafs in den ergiebigsten Gegenden der altklassischen Kunstwelt wenig *Ausgrabungen* angestellt wurden. In Griechenland sind alle Entdeckungen solcher Art, spärlichen Mitteln und eifersüchtigen Grundsätzen gemäfs, bis auf diesen Augenblick auf die Trümmer der athenischen Akropolis und wenig zufällige Entdeckungen im Stadtgebiet von Athen beschränkt geblieben. In Rom, Neapel und Sicilien ist der ruhige Zustand kaum wieder hergestellt, den die Beschäftigungen mit Kunst und Alterthum als erste Bedingung erheischen; nichts desto weniger sind *Ruvo*, *Volci* und *Caere* ergiebige Fundgruben vorzüglicher griechischer und etruskischer Denkmäler geblieben, wie denn hauptsächlich an den beiden ersten Orten im Auftrag der Regierungen Neapels und Roms mit Eifer und Erfolg gegraben wird. In der Umgegend von *Orte* und von *Sommavilla* kamen ebenfalls schöne und wichtige Denkmäler zum Vorschein, zugleich als erfreuliche Belege, dafs auch im Innern Etruriens und selbst im Sabinerland die Verbreitung griechischer Kunstwerke vorausgesetzt werden darf. Spärlicher noch als dergleichen Entdeckungen von Kunstgegenständen altgriechischer Zeit ist die neueste Ausbeute römischer Denkmäler gewesen; nur Pompeji, das neulich durch Mosaiksäulen überraschte, wird nie ganz vergeblich durchwühlt —, nicht ganz unerheblich fielen auch die in altrömischen Bädern zu *Spalatro* geführten Grabungen aus.

Es ist natürlich, dafs bei so geringer Mannigfaltigkeit der Ausgrabungen der neu gewonnene Vorrath antiker Denkmäler ziemlich einseitig ist; von neu entdeckten Kunstwerken der edelsten Gattungen kann wenig oder gar nicht die Rede seyn, wohl aber von solchen, deren untergeordneter Stoff und Umfang durch die Vorzüge glücklicher Kunstepochen vergütet wird. Auch bei den neuesten Grabungen Etruriens hat es an hübschen statuarischen Kleinigkeiten von Erz so wenig als an werthvollen glyptischen Werken gefehlt; wahrhaft bedeutend aber ist fortwährend nur derjenige Zuwachs, dessen wir an graphischen und malerischen Werken, an Metallspiegeln und Vasenbildern uns rühmen können. Dahin gehören vorzüglich mehrere Spiegel mit lehrreicher Schrift. Peleus und Atalanta erscheinen in einem derselben als Ringergruppe auf die Leichenspiele für Pelias bezüglich; auf einem andern erinnert Ajax mit Achill's Leichnam an bekannte schöne Gruppen einer Pietas militaris, und wieder auf einem andern erscheint Apollo mit Herkules als Befreier des Prometheus. Ueber den Reichthum etruskischer Vasenbilder, die im neu errichteten etruskischen Museum des Vatikans aufgestellt sind, ist in diesen Blättern umständlich berichtet worden; weniger liefs sich aus Neapel berichten, obwohl die Entdeckungen apulischer Vasenmalerei nicht karg waren. Unter den neuerdings von dort beschriebenen Gefäfsen zeichnet sich ein Urtheil des Paris durch zahlreiche Figuren und Inschriften aus; Zeus, aber auch Eris und Eutychia, Helios und Klymene sind unter den Zuschauern. Von einem Prachtgefäfs erster Gröfse liegt eine vortreffliche Zeichnung, Amazonenkämpfe darstellend, uns vor; über ein neu entdecktes Gefäfs von unerhört reichem Bilderschmuck, angeblich 250 Figuren ähnlichen Gegenstandes, erwarten wir nähere Auskunft.

Der stete Zuwachs an Denkmälern jener Kunstgattungen kleineren Umfangs ist zum Ankauf antiker Denkmäler für Privatsammlungen sehr verlokkend. Nachdem aus der im vorigen Jahr vereinzelten Durandschen Sammlung mancher neue Privatbesitz solcher Art gebildet war, hat die neuerdings in Paris erfolgte Versteigerung von dreihundert auserlesenen Vasen und Bronzen Lucian Bonaparte's ähnlichen Anlafs dargeboten und ähnlichen Privatbesitz vermehrt. Die Alterthumsfreunde Frankreichs und Englands haben ganz kürzlich auch eine gröfstentheils aus gleicher Quelle herrührende Sammlung erhalten, welche der Kunsthändler *Basseggio* in Rom dem durch ägyptischen Kunsthandel bekannten Hrn. *D'Anastasi* überlassen hat, und gleicherweise ist auch der aus neuesten volcentischen Ausgrabungen den

Herren *Campanari* verbliebene Besitz früherer Antikensammlungen, dieser betriebsamsten Durchwühler Etruriens, nach England gefolgt. Im Ganzen jedoch ist die Liebhaberei für den Erwerb alter Kunstdenkmäler bei Privatpersonen gesunken, daher es denn glücklich genug sich fügt, dafs die öffentlichen Sammlungen der Hauptstädte Europa's gerade gegenwärtig mit freigebiger Hand bedacht werden. Die besondere Vorliebe, welche Se. Heiligkeit, der regierende Papst Gregor XVI, den Denkmälern Etruriens zugewandt hat, ist nach langer vergeblicher Erwartung einer würdigen etruskischen Sammlung in Rom der entscheidende Anlafs zur Bildung des *Museo Gregoriano* geworden. Das Königl. Museum zu Neapel wird in gleichem Verhältnifs aus den Grabungen Apuliens vermehrt; die Museen von Paris und London sind aus den vorgedachten Versteigerungen glänzend bereichert worden, und ein ähnlicher Zuwachs antiquarischer Kunstbeschauung steht den Sammlungen Münchens in reichem Mafse bevor. Die bis jetzt in Rom verbliebene, vor mehreren Jahren von Sr. Majestät dem König von Baiern angekaufte, sehr vorzügliche *Candelor*ische Vasensammlung sieht ihrer nahen Aufstellung entgegen; mit ihr zugleich wird die schöne und lebensgrofse Gewandstatue von Erz erwartet, welche Monate hindurch als *Minerva Ergane* in den Sälen des Vatikans bewundert, späterhin aber wegen Rechnungs-Differenzen von Seiten der päpstlichen Behörde den Hnn. *Campanari* zurückgegeben und von diesen nach München verkauft ward.

In entsprechendem Verhältnifs mit jenem Fortschritt der Sammlungen, deren erweiterte Ausstattung ein archäologisches Quellenstudium erst möglich macht, sehen wir denn auch die Litteratur dieses Studiums von verschiedenen Seiten her in erfreulichem Fortschritt begriffen. Im Allgemeinen dürfen wir uns auf den ungestörten Fortgang der lediglich durch ihren Absatz gedeckten Werke des archäologischen Instituts berufen, deren letzter Jahrgang, obwohl in Deutschland noch nicht vertheilt, doch in Rom grofsentheils schon vollendet ist; der überreiche Stoff dieses archäologischen Centralwerks hat nebenher in den zu Paris erscheinenden *Nouvelles Annales* eine neue und gleichfalls reich ausgestattete Folge ergänzender Hefte veranlafst. Gedenken wir einzelner litterarischer Erscheinungen aus dem Gebiete der Kunstdenkmäler oder der mit ihnen besonders verwandten Forschung, so vermissen wir vielleicht neue grofse Erscheinungen für eines und das andere Fach, wie selbst für Kunstgeschichte, und die besonderen Gegenstände der Architektur und Topographie finden jedoch andrerseits für die Aufnahme des gesammten Studiums ein günstiges Anzeichem im eifrig erneuten Anbau der mit dem Denkmälerstudium eng verknüpften mythologischen Forschung. *Forchhammer's* mit geistreicher Kühnheit und topographischer Anschauung die Lokalmythen Griechenlands erklärende *Hellenika* [1]) können hiebei, ihrer symbolischen Einseitigkeit ungeachtet, so wenig übergangen werden, als *Preller's* rein philologische Schrift über einen vorzugsweise der Kunsterklärung bedürftigen Gegenstand, über Demeter und Persophone. In überwiegender historischer Richtung und gründlicher Popularität bietet *Uschold's* Geschichte des trojanischen Krieges vielen Räthseln des griechischen Sagengewebes die gewünschte und mehr denn Eines Erklärers bedürftige Lösung dar —, endlich ist zur Erläuterung mythischer Personen, welche nur in engster Verknüpfung der schriftlichen mit den Kunstdenkmälern verstanden werden können, ein schätzbarer Beitrag durch die Arbeit über den etruskischen Charon von *Ambrosch* gegeben worden, und wiederum sind in *ganz* anderer Weise mehrere Nachbarn jenseits des Rheines für die Fortschritte mythologischer Forschung nicht minder geschäftig. Ohne mit den Ansprüchen deutscher Philologen sich vertragen oder befriedigen zu können, machen ihre Werke neben dieser durch häufige Verknüpfung der Schriftwerke mit den Kunstdenkmälern, des Orients mit dem Occident, auf eigenthümliche Weise sich geltend. Aufser *Lenormant's* und *de Witte's* mythologischen Texten ihrer hienächst zu erwähnenden Publicationen, meinen wir hier hauptsächlich *Lajard's* bis jetzt in zwei Heften uns vorliegendes Prachtwerk über den Dienst der Venus im Orient [2]). Des Verfassers rühmlichst bekannte Untersuchungen über den Mithrasdienst liefsen sich von jenem Gegenstand, seinen gewissenhaften Ansprüchen gemäfs, nicht trennen; so ist das Werk über Venus als Vorläufer des Werks über Mithras erschienen, und die Venus des Orients ihm zugleich ein Anlafs geworden, auserlesene Bildwerke griechischen und römischen Venusdienstes auf würdige Weise bekannt zu machen.

Wie demnach die religiöse Seite des Alterthums im gegenwärtigen Zeitpunkt vorzüglich bearbeitet wird, darf der Berichterstatter doppelt günstige Hoffnung für die Aufnahme eines fast aufgegebenen Werkes hegen, dessen so eben erschienene Fortsetzung anderthalbhundert unedirte Denkmäler enthält, welche fast ohne Ausnahme der altklassischen Götterlehre angehören. Wir meinen die eben erschienenen beiden Hefte unsrer antiken Bildwerke [3]), in denen unter andern die vollständige Reihe der vom Herausgeber vielfach besprochenen cerealischen Thonfiguren gegeben ist; noch einige andere Hefte sind zur Erscheinung vorbereitet. Als im Jahre 1827 dieses Werk zuerst erschien, galt es für eine Ehrensache desselben, in Reichthum und Auswahl der Denkmäler,

1) Hellenika. Griechenland, im neuen das alte. Von *P. W. Forchhammer*. Erster Band, mit einer Kupfertafel und einer Karte von Böotien. Berlin, Nicolai 1837. 8 373 S.

2) *Recherches sur le culte, les symboles, les attributs et les monumens figurés de Venus en orient et en occident* par Mr. *Felix Lajard*. Paris, Maze. 1837. Livr. 1. 2. 15 pl. Fol. nebst Text in Quart.

3) Antike Bildwerke zum erstenmale bekannt gemacht von *Ed. Gerhard*. Erster Centurie fünftes, zweiter Centurie zweites Heft. Stuttgard und Tübingen, Cotta. 1837. Fol. (Tafel LXXXI bis CXX enthaltend. 6⅔ Rthlr.)

wie in kunstgerechter und wohlfeiler Ausführung es allen Werken ähnlichen Plans zuvorzuthun; diese Absicht ist in den zu Tage gekommenen Heften nicht unerreicht geblieben, dagegen der Umfang des Werks schon durch den Umstand beschränkt ist, dafs die 600 Originalzeichnungen desselben dem Vernehmen nach untergegangen sind. Was wir nächstdem von neuester Herausgabe antiker Denkmäler kennen, gehört Werken an, deren Anfang ebenfalls in frühere Zeiten fällt; so die Werke über das *Museo Borbonico* zu Neapel und das Kupferwerk über das brittische Museum, von welchem ein siebenter Theil erschienen ist. Von beschreibenden Werken ist *Waagen's* schätzbare Schrift über die Kunstwerke Englands und Frankreichs zu erwähnen [4]), da auch den Kunstdenkmälern des Alterthums in aller Kürze eine umsichtige Beachtung darin gewidmet ist. Von des Grafen *Clarac* äufserst reichhaltiger, den Antiken des Louvre angereihter Herausgabe antiker Skulpturwerke sind zwei neue Lieferungen, die achte und neunte, erschienen und noch drei andere zu erwarten. Die in der *Expédition de Morée* herausgegebenen griechischen Marmorwerke sind in einer besonderen Oktav-Ausgabe wiederholt und mit ausführlichen Erläuterungen von *Le Bas* begleitet worden [5]), in denen mit einer zum Theil spitzfindigen Erudition hauptsächlich über die Grabdenkmäler anziehend gesprochen ist. Stackelberg's schönes und reichhaltiges Prachtwerk über diesen Gegenstand [6]), das letzte Vermächtnifs eines der griechischen Kunst mit unvergleichlichem Beruf und Eifer gewidmeten Forschers, ist nun gleichfalls vollendet; kein anderes Werk hat soviel auserlesene Denkmäler rein griechischen Styles und Fundortes aufzuweisen, obwohl der Hauptgegenstand des Werkes, die Gräber, mehr aus den geringeren Kunstgattungen, Vasenbildern und Thonfiguren betheiligt werden konnte als aus Skulpturwerken edleren Materials. Was aufserdem für jene lehrreichste Gattung bildlicher Denkmäler neuerdings erschien, ist mehr der Beschreibung als bildlicher Bekanntmachung angehörig. Ein Prachtwerk griechischer Vasen von *St. Victor* ist wegen der künstlerisch täuschenden Nachbildung von Erz- und Thongefäfsen bemerkenswerth, für archäologische Belehrung aber unerheblich. Einen sehr wichtigen Beitrag zur Vasenbeschreibung lieferte *De Witte's* Verzeichnifs der neulich zu Paris versteigerten und auszugsweise auch in diesen Blättern besprochenen Sammlung des Prinzen von Canino. Das neu angekündigte und bereits in zwei Heften vorliegende, von *de Witte* und *Lenormant* gemeinschaftlich herausgegebene, Vasenwerk [7]) verheifst dagegen, zur Darlegung des mythologischen Systems der Herausgeb eine Auswahl vorzüglicher Vasenbilder, wie sie d Herausgebern aus dem Bereich der in Paris theils v steigerten theils noch vorhandenen Sammlungen ob Zweifel reichlich zu Gebote steht. Früher bekan Denkmäler sind von jenem Plane nicht ausgeschloss auch *Inghirami's* fast durchaus aus bekanntem Mater gebildete Sammlung von Vasenbildern (*Vasi fitt* geht rüstig fort. Reichthum des Stoffes und steigen Theilnahme scheinen in diesem wichtigen Zweig chäologischer Litteratur sich zu begegnen; sie lass den Berichterstatter verhoffen, mit der von ihm län vorbereiteten Herausgabe seiner zahlreichen seit d Jahre 1828 in dieser Gattung zu Rom und Neapel sammelten *Inedita* nicht allzu spät zu kommen. Herausgabe dieses Werks wird nächstens beginn sie ist darauf berechnet, durch mäfsig verkleinerte A bildungen der neu erworbenen und durch Benutzu der früher bekannten Schätze jene kostspielige u zerrissene Vasenlitteratur in eine leicht übersch liche und zugängliche zu verwandeln. Das Verstä nifs dieser Gattung von Denkmälern dem deutsch Publikum zu erleichtern, ist übrigens die kl Uebersicht ihrer Besonderheiten sehr geeignet, w che in *Kramer's* Schrift über die bemalten Thonge fse [8]) uns vorliegt, einer Schrift, deren selbstst diger Werth durch des Verfassers Paradoxon üb die Einführung aller etruskischen Vasen aus Att nicht aufgehoben wird.

Unter den Denkmälern anderer Gattungen ben die Gegenstände von Glas durch *Minutoli's* ne ste Schrift über die farbigen Glasarten der Alt hauptsächlich aber die Münzlitteratur manchen bed tenden Zuwachs erhalten. *Lenormant's Trésor numismatique* wird rüstig fortgesetzt, von *Mionn* Münzbeschreibung ist ein neunter Ergänzungsba von *Arneth* eine sorgfältige Beschreibung der gr chischen Münzen der Wiener Sammlung, endlich *Millingen*, der stets Auserlesenes zu Tage förde eine neue Auswahl unbekannter Münzen aus Li gestellt.

Wir gedenken schliefslich mancher neu ersch nenen Miscellanwerke, unter denen sich vorzügl die von *Sillig* veranstaltete Herausgabe der zerstr ten Schriften *Böttiger's* und der dritte Band von *Av lino's Opuscoli* auszeichnet; ferner der mit den Kun denkmälern oft eng verbundenen Epigraphik. I Herausgabe der punischen Denkmäler, von *Gesen* ausdauernd durchgeführt, *Raoul Rochette's* neue Abhandlungen über christliche Denkmäler, aus mischer Inschriftkunde, *Furlanetto's* estensischer

4) Kunstwerke und Künstler in England und Paris. Von *G. F. Waagen*. Erster Theil: England. Erste Abtheilung. Berlin 18 8. 520 S.

5) *Monumens d'antiquité figurée recueillis en Grèce par la Commission de Morée et expliqués par Ph. Le Bas. Cahier* 1 – Paris 1837. 256 p.

6) Die Gräber der Hellenen von *O. M. Baron von Stackelberg*. Berlin, Reimer. 1837. 78 Kupfertafeln mit 49 S. Text. Fol.

7) *Elite de monumens céramographiques, materiaux pour l'intelligence des religions et des moeurs de l'antiquité, expliq et commentés par Ch. Lenormant et J. de Witte*. Paris 1837. Fol.

8) Ueber den Styl und die Herkunft der bemalten griechischen Thongefäfse. Eine kunstgeschichtliche Abhandlung von *Gus Kramer*. Berlin 1837. 218 S. 8.

schriften lassen sich hier dankbar erwähnen, während für griechische Inschriftenkunde die dermalige Ungunst athenischer Ausgrabungen, für die lateinische *Kellermann's* unersetzliches Ableben, hemmende Anlässe des gesammten Studiums, mehr zu beklagen, als einzelne Forschungen zu rühmen sind.

Während wir nun im Bisherigen der neuesten Fortschritte griechischer und römischer Denkmälerkunde gedachten, wurden die grofsen Erscheinungen, die im Gebiet ägyptischer Forschung einander drängen, wissentlich von uns übergangen. Die Durchforschung der grofsen Pyramide, deren Bausteine den hieroglyphischen Namen des Herodotischen Cheops darboten, — die neuesten Erwerbungen des Berliner Museums, dessen vortrefflicher Kolofs des Rhamses Sesostris inschriftliche Ansprüche auf den angleich ältern Namen Osortaseus I. macht, — dazu die durchgreifenden Forschungen, die von Rom, Pisa und London sich begegnen, sind Umstände, welche einer besonderen Erörterung, verläufig aber unserer anerkennendsten Beachtung, gewärtig sind.

E. G.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Für Theologen und gebildete Freunde christlicher Wissenschaft und Erbauung.

Subscriptions-Einladung
auf die
Dritte Auflage
des
Handbuchs
der
Kirchengeschichte.
Von
Dr. *H. E. Ferd. Guerike.*
Ausgabe in 12 Heften.

Preis jedes Heftes: 8 Ggr. (10 Sgr.)

Nach einem Zeitraume von noch nicht einem Jahre ist die zweite Auflage von Guerike's Handbuch der Kirchengeschichte vergriffen und eine *dritte*, von welcher bereits das 1ste bis 4te Heft erschienen sind, nothwendig geworden.

Ueber den Charakter und die Vorzüge dieses Werkes erlauben wir uns nachstehend einige Andeutungen.

Guerike's Kirchengeschichte ist nicht allein für den gelehrten Theologen, für Theologie Studirende, sowie für solche, welche es wieder einmal seyn wollen, sondern auch hauptsächlich für jeden gebildeten Freund der Theologie bestimmt. Eine klare und übersichtliche, bündige und doch vollständige Darstellung der Thatsachen und deren Entwickelung führt die Leser in ein lebendiges Verständnifs der allgemeinen Kirchengeschichte ein, und es möchte in den verschiedenen Zweigen der theologischen Wissenschaften nicht leicht ein Werk gefunden werden, welches in gleich hohem Maafse den Anforderungen des gelehrten Lesers, wie des gebildeten Freundes christlicher Wissenschaft und Erbauung entspräche.

Den Blick des Letzteren auf das neu begonnene Unternehmen hinzulenken und ihrer Theilnahme dasselbe noch besonders zu empfehlen, dessen wird es bei der weiten Verbreitung des Buches an den meisten Orten nicht mehr bedürfen; wo dasselbe aber bisher noch nicht näher bekannt, da wird es, so hoffen wir, bald theilnehmende und zahlreiche Leser um sich her sammeln, wozu die unterzeichnete Verlagshandlung gern durch die nachstehenden erleichternden Ankaufsbedingungen die Hand bietet.

Mit 12 Heften, welche schnell auf einander (jeden Monat wenigstens 1 Heft) folgen, ist das Ganze, über 80 Bogen gr. 8. stark, beendet. Der höchst billige Preis jedes Heftes in Umschlag ist 8 Ggr. (10 Sgr.). Der Druck ist scharf und deutlich und auf weifsem Papier ausgeführt.

Die Zahlung für jedes Heft ist immer erst nach Empfang desselben zu berichtigen, jedoch macht sich jeder Subscribent auf die Abnahme des ganzen Werkes verbindlich.

Halle, März 1838

* * *

Noch empfehlen wir der Beachtung des theologischen Publicums folgendes im vorigen Jahre in unserm Verlage erschienene wichtige Werk:

Spener's, Phil. Jacob, deutsche und lateinische theologische Bedenken. In einer zeitgemäfsen Auswahl herausgegeben von *F. A. E. Hennicke*. gr. 8. Preis: 1 Rthlr. 12 Ggr.

Die theologische Literatur besitzt von *Spener* nichts, was so bedeutend wäre, als diese Gutachten, in welchen die wichtigsten Angelegenheiten des innern und äufsern Christenlebens, der Kirche und des Predigtamts zur Sprache kommen, und welche als ein Anhang oder als eine Sammlung von Belegen zu *Hofsbach's* Schrift über P. J. Spener und seine Zeit angesehen werden können.

Damit die obige Auswahl auch für ungelehrte Leser zugänglich seyn möchte, so ist aus den lateinischen Bedenken, deren Inhalt übrigens fast ganz in den deutschen vorkommt, verhältnifsmäfsig nur weniges ausgehoben worden.

Halle, März 1838.

Gebauersche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Tübingen.

Verzeichniss der Vorlesungen,
welche
von den öffentlichen und Privat-Lehrern an der Königl. Württemberg. Universität daselbst im Sommer-Semester 1838 gehalten werden.

I. *Evangelisch-theologische Fakultät.* — Kern: Synopsis der 3 ersten Evangelien; Christliche Sittenlehre, 1ster Theil. — Baur: Erster Brief an die Korinther; 2ter Theil der christlichen Kirchengeschichte; Grundsätze des protestantischen Kirchenrechts. — Schmid: Briefe an die Colosser, Epheser, Philipper; Anleitung zur praktischen Behandlung der evangelischen Perikopen; Erziehungslehre; Leitung des Predigerinstituts. — Dorner: Psalmen; Christliche Apologetik und erster Theil der evangelisch-protestantischen Dogmatik. — Palmer: Examinatorium über christliche Dogmatik und Moral.

II. *Katholisch-theologische Fakultät.* — v. Drey: 2ter Theil der christlich-katholischen Glaubenslehre mit Dogmengeschichte. — Mack: Beendigung der Erklärung der 3 ersten Evangelien und Apostelgeschichte des Lucas; 2ter Theil der christlichen Moral. — Kuhn: Apologetik des Christenthums; Hermeneutik des N. T.; die Briefe Pauli an die Thessalonicher, Galater und Epheser. — Hefele: 2ter Theil der christlichen Kirchengeschichte; Patrologie. — Welte: Einleitung in die Schriften des A. B.; Anfangsgründe der arabischen und syrischen Sprache; Erklärung der kleinen Propheten. — Graf: Homiletik; seelsorgerlicher Krankenbesuch und Verwaltung des Beichtamtes; Theorie des katholischen Cultus.

III. *Juristische Fakultät.* — v. Schrader: Römisches Familien- und Erbrecht. — Michaelis: Deutsches Privat- und Privat-Cameralrecht; Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte; Theorie des gemeinen deutschen und württembergischen Civil-Processes. — Scheurlen: Gemeines deutsches und württembergisches Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten; Theorie der summarischen Processe und des gemeinen deutschen und württembergischen Ehegerichts- und Concursprocesses; Anleitung zur criminalistischen oder civilistischen Praxis. — Hepp: Institutionen des römischen Rechts; gemeines deutsches und württembergisches Strafrecht. — Reyscher: Württembergisches Privatrecht; deutsches Staatsrecht. — Mayer: Erster Theil der Pandekten. — Lang: Juristische Encyklopädie und Methodologie; Hermeneutik des römischen Rechts mit exegetischen Uebungen.

* * *

v. Wächter: Gemeines deutsches und württembergisches Strafrecht (nach dem Landtage).

IV. *Medicinische Fakultät.* — F. v. Gmelin: *Materia medica*; Klinik der innern Krankheiten. — Chr. Gmelin: 1ster Theil der allgemeinen Chemie; chemischer Theil der Naturlehre, oder Stöchiometrie. — v. Rapp: Physiologie; Pathologische Anatomie. — Riecke: Allgemeine Chirurgie; chirurgisch-geburtshülfliches Clinicum; Augen- und geburtshülfliche Operationen. — Autenrieth: Semiotik- und Diagnostik; Nosologie. — H. Mohl: Allgemeine Botanik; medicinische Botanik. — Sigwart: Pharmaceutische und gerichtlich-medicinische Chemie; organische Chemie; technische Chemie mit Beziehung auf Land- und Forstwissenschaft. — Baur: Anatomie des Menschen. — Märklin: Specielle Botanik. — Frank: Specielle Chirurgie; Uebungen in den chirurgischen Operationen und geburtshülflich-chirurgische Repetitionen. — Leube: Medicinalpolizey. — Majer: Medicinische Examinatorien. — Schill: Allgemeine Therapie; neuere Geschichte der Medicin.

V. *Philosophische Fakultät.* — Jäger: Bürgerliche und kirchliche Gesetzgebung der Hebräer; Uebungen im Interpretiren der für die biblische Theologie und Christologie wichtigsten Stellen des A. T.; Uebungen in der Grammatik der hebräischen Sprache. — H. C. W. Sigwart: Metaphysik; Geschichte der neueuropäischen Philosophie. — Ta-

fel: Annalen des Tacitus; Encyklopädie der römischen Dichter, Geschichtschreiber und Redner; Erklärung des Oedipus auf Kolonos; Lateinische Stylübungen. Haug: Encyklopädie der historischen Wissenschaften; Universalgeschichte; Geschichte der Deutschen. — Nörrenberg: Experimentalphysik. — Walz: Erklärung des Philoktet von Sophokles und der Phönissen des Euripides; Geschichte der alten Kunst; Erklärung des *Rudens* von Plautus. — Halder: Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts mit Erklärung der würtembergischen Gesetze und Verordnungen über das Volksschulwesen. — Hohl: Elementarmathematik; Praktische Geometrie; Elemente der Combinationslehre; praktisch-arithmetische Vorlesung; Elemente der höheren Geometrie und Analysis. — Fischer: Geschichte der ältern Philosophie; Darstellung und Beurtheilung des Hegelschen Systems; Religionsphilosophie. — Vischer: Geschichte der deutschen Poesie im Mittelalter; Blütheperiode der neuern deutschen Poesie von Göthe an. — Peschier: Französische Literatur bis zum 17ten Jahrhundert; Neueste englische Literatur. — Quenstedt: Geognosie; Petrofactenkunde; Geognostisch-petrofactologische Excursionen. — Ofterdinger: Allgemeine Naturlehre; Elementarmathematik. — Keller: Literaturgeschichte des Romans und der Novelle; Miguel Cervantes und Don Quixote. — Zenneck; Entomologie; Phänomelogie der äufsern Sinne. — Oehler: Ausgewählte Stücke aus Mann's Gesetzbuch und der Bhagavadgita; arabische Sprache. — Reiff: Geschichte des Verhältnisses zwischen Philosophie und Theologie von Kant an.

VI. *Staatswirthschaftliche Fakultät.* — v. Poppe: Specielle Technologie; Geschichte der Erfindungen. — R. v. Mohl: Encyklopädie der Staatswissenschaften; Würtembergische Verwaltungsgesetze aus dem Departement des Innern und des Kirchen- und Schulwesens. — Schütz, Nationalökonomie, Theorie der Besteuerung. — Fallati: Allgemeine Staatenkunde. — Hoffmann: Würtembergisches Steuerrecht. — Schott v. Schottenstein (liest diesen Sommer wegen einer wissenschaftlichen Reise nicht.)

VII. *Uebungen in Künsten.* — v. Hermann: Reiten. — Silcher: Gesang- und Instrumental-Musik. — Dörr und Helwig: Zeichnen und Malen. — Kastropp: Fechten. — Beck: Tanzen.

Universitäts-Institute.

A) Allgemeine Bibliothek; physikalisch-astronomisches Kabinet nebst einer Sternwarte; Naturalien-Kabinet; chemisches Laboratorium; botanischer Garten; Münz- und Antiquitäten-Kabinet; Zeichnungs-Institut; Reitschule; Fechtboden.

B) Besondere: Evangelisch-theologisches Seminar; evangelische Prediger-Anstalt; K. Wilhelmsstift für Studirende der katholischen Theologie; Klinikum (innere, chirurgische und geburtshülfliche Klinik) in Verbindung mit einer Hebammenschule; Anatomie; technologische Modell-Sammlung; philologisches Lehrer-Seminar; Reallehrer-Seminar.

Das Ende der Ferien ist auf den 24. April festgesetzt; den 25. wird die Eröffnung der Vorlesungen an der schwarzen Tafel bekannt gemacht werden, und die Hauptvorlesungen werden am 26. ihren Anfang nehmen. Acht Tage später darf nach der K. Verordnung vom 26. Decbr. 1834 ohne besonderen Grund keine Immatriculation mehr statt finden. Zum Zweck für diese hat sich jeder neu ankommende Studirende innerhalb zwei Tagen nach seiner Ankunft bei der Immatriculations-Commission zu melden und die nöthigen Urkunden vorzulegen.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

In dem päpstlichen Consistorium vom 12. Februar wurde unter andern der *Segretario della sacra congregazione di Propaganda Angelo Mai*, und der erste Custos der Vaticanischen Bibliothek *Giuseppe Mezzofanti* zu Cardinalpriestern, ersterer von S. Anastasia, letzterer von S. Onofrio ernannt. Zu der ersteren Stelle ist der bisherige Erzbischof von Spoleto *Joh. Ignaz Cadolino* ernannt, an *Mezzofanti's* Stelle der durch seine gediegenen Kenntnisse und Gefälligkeit ausgezeichnete *Laureani* zum ersten Custos, der Prof. *Marchese di Molza* zum zweiten Custos, und Abbate *Firucci*, zeither Lehrer der hebräischen Sprache in der Propaganda zum *scriptor Vaticanus* befördert worden. Monsignore *Francesco Cappacini* ist zum Secretär der theologischen Academie bei der Universität der Sapienza befördert.

Die durch *Silvester de Sacy's* Tod erledigten Stellen sind in der Art besetzt worden, dafs dem Baron *von Thenard*, Pair von Frankreich, die obere Leitung des *collége de France* anvertraut, das Mitglied des Instituts *Daunou* zum Präsidenten des *comité historique des chartes, chroniques et inscriptions* ernannt und dem Prof. *Jul. Mohl*, einem Würtemberger von Geburt, die Professur der Persischen Sprache übertragen wurde. Hr. *Grangeret Delagrange* ist beauftragt, den Katalog seiner orientalischen Handschriften anzufertigen.

Hr. *B. Saint-Hilaire* ist an die Stelle des ausgetretenen *Jouffroy* zum Professor der Griechischen und Lateinischen Philosophie am *collége de France* ernannt worden.

An die Stelle des zum Professor in der medizin. Facultät zu Paris ernannten Dr. *H. Royer-Collard* ist zum Divisionschef für die wissenschaftliche Section im Ministerium des öffentlichen Unterrichts Hr. *Nisard* ernannt.

Der ehemalige Director der alten Normalschule *Gueneau de Mussy* ist an *Degerando's* Stelle zum Präsidenten der Commission zur Prüfung der für den Unterricht bestimmten Bücher ernannt.

Das Institut von Frankreich (Abtheilung *des sciences politiques et morales*) hat den Professor *Friedr. von Raumer* in Berlin zu seinem Correspondenten für allgemeine Geschichte gewählt.

Prof. *J. J. Littrow* zu Wien ist von der Pariser Academie der Wissenschaften zum correspondirenden Mitgliede der astronomischen Section;

Prof. *Patin* zu Paris zu einem der Herausgeber *Journal des Savans*;

Der königl. baiersche Geheimerath *Karl Freih. von Wiebeking* zu München zum Ehrenprofessor der Academie der Künste von San Luca in Rom;

Dr. *Jos. Waser* zum Professor des Natur- und Criminalrechts an der Universität zu Innsbruck ernannt.

Die Stelle eines Professors der speciellen Pathologie an der k. k. Josephs-Academie zu Wien ist dem Dr. *Jos. von Zlatarovich* übertragen worden.

Prof. *Ewald* ist als Professor der oriental. Sprachen nach Tübingen berufen worden.

Die Herren Dr. *Joh. Schnell*, bisher Lector, und Dr. *Wunderlich*, Privatdocent zu Göttingen, sind zu aufserordentlichen Professoren des Rechts in Basel ernannt.

Der König von Schweden hat den ausgezeichneten Naturforscher Dr. *Hedenborg* einstweilen als Secretär des Generalconsuls in Aegypten angestellt.

An die Stelle des verstorbenen Consistorialraths Dr. *Matthias* ist der Consistorialrath Dr. *Funk* zum Director des Domgymnasiums in Magdeburg;

Der bisherige Vicedirector am Schullehrerseminar zu Friedrichsstadt Dresden M. *A. Beyer* ist zum Rector an der Schule zu Neustadt Dresden;

Der bisherige Director des Seminars zu Breslau *Schärf* zum Director des Waisenhauses und Seminars zu Bunzlau ernannt worden.

Der Oberlehrer Dr. *Kampmann* zu Oels ist Professor und dritter Lehrer am Elisabethanum zu Breslau geworden.

Die durch des Director Dr. *Funkhänel* Abgang erledigten Lehrerstellen an der Nicolaischule zu Leipzig sind in der Art besetzt, dafs die bereits angestellt gewesenen Lehrer M. *Hempel*, M. *Naumann* und M. *Klee* in höhere Stellen aufgerückt und der bisherige zweite Adjunctus M. *Palm* in das Collegium aufgenommen, als zweiter Adjunct aber Hr. M. *Otto Kreufsler*, angestellt ist.

Dem als naturhistorischen Schriftsteller und Uebersetzer bekannten Apotheker *C. Br. Beilschmied* zu Ohlau hat die philosophische Facultät zu Breslau, und dem bekannten Gelehrten *O. F. Gruppe* in Berlin die philosophische Facultät zu Tübingen *post eruditionem egregie comprobatam* die Doctorwürde ertheilt.

Die theologische Facultät zu Giefsen hat den Hofprediger *Carl Zimmermann* in Darmstadt ihre Doctorwürde *honoris causa* ertheilt.

Der Architect *Wichmann* in Hannover ist zum Professor an der Düsseldorfer Maleracademie ernannt worden.

Der erste Wiener Stadtarzt Dr. *Joh. Chr. Schiffner* ist zum Director der Wiener Kranken-, Irren-, Gebär- und Findelanstalt ernannt und ihm der Titel eines niederösterreichischen Regierungsrathes, dem Vicedirector des Krankenhauses Dr. *Joh. Seeburger* der Titel eines k. k. Rathes ertheilt worden.

Dem medicinischen Beisitzer der Kreisdirection in Zittau Dr. *L. H. Unger* ist der Charakter als Medicinalrath beigelegt worden.

Des Königs von Preufsen Maj. haben den Geheimen Ober-Baurath *Eytelwein* zum Geheimen Ober-Finanzrath zu ernennen geruht.

Dem Prof. der Jurisprudenz Dr. *G. Hänel* in Leipzig ist der Character als königl. Sächs. Hofrath beigelegt worden.

Der Leibarzt und Generalstabsarzt Dr. *Bäumler* in Cassel ist zum kurhessischen wirklichen Geheimenrathe ernannt.

Der aufserordentliche Professor der Theologie zu Marburg Dr. *Wilhelm Scheffer* ist zum Consistorialrath und Inspector der reformirten Kirchen der Provinz Oberhessen ernannt worden.

Der kön. Schwed. Archiater und Vorsitzende des Sanitätscollegium Dr. *Chr. Ehrenfr. Weigel* ist in den Freiherrnstand erhoben worden; ebenso der k. k. Geh. Rath und ehemalige Präsident des Appellationsgerichts zu Venedig *Franz Patroni* mit dem Prädicate *von Segrato*.

Der Superintendent der helvetischen Confessionsverwandten in Siebenbürgen *Joh. Antal* ward in den Adelstand erhoben.

Der ordentliche Professor der Medicin zu Heidelberg Dr. *Friedr. Aug. Benj. Puchelt* hat den Character eines grofsherzogl. geheimen Hofraths erhalten.

Dem kön. Sächs. geheimen Regierungsrathe Dr. *C. Fr. Schaarschmidt* zu Dresden ist das Comthurkreuz des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens 2. Classe verliehen worden.

Der Prof. der Philosophie an der Universität zu Pavia *Bel. Barioli* hat das Ritterkreuz des Sardinischen Mauritius- und Lazarus-Ordens erhalten.

Der Kaiser von Rufsland hat dem Fabeldichter *Kryloff* „wegen der ausgezeichneten Erfolge, von denen seine vieljährigen Bemühungen auf dem Gebiete der vaterländischen Litteratur begleitet waren" den

Stanislaus-Orden 2ter Classe, dem Prof. an der Berliner Universität Dr. *E. Mitscherlich* den Wladimirorden 4. Cl. verliehen und dem Prof. der Rechte an der Universität Leyden, *H. Cock*, zum Beweise des Wohlgefallens an dem Sr. Maj. übersandten Handbuche des Natur-, Staats- und Völkerrechts, einen Brillantring zustellen lassen.

Der Director des kurfürstl. Hessischen Haus- und Staatsarchivs so wie der Landesbibliothek Dr. *Ph. von Rommel* in Cassel hat von dem Grofsherzoge von Hessen-Darmstadt für Dedication des sechsten Theiles der Geschichte von Hessen das Commandeurkreuz des grofsherzogl. Ludwigsordens erhalten.

Der König von Sachsen hat geruht als Beweis seiner Zufriedenheit mit dem jüngst erschienenen Werke des Docenten der Rechte an der Universität Leipzig Dr. *G. Ernst Heimbach, Anecdota Tom.* I., dem letzteren eine werthvolle Dose überreichen zu lassen.

Dem Oberschulrath und Director des Landesgymnasiums zu Weilburg Dr. *Fr. Tr. Friedemann* ist von dem Könige der Niederlande das Ritterkreuz des Löwenordens verliehen.

Der König von Preufsen hat dem practischen Arzte Dr. *Joh. Malfatti* in Wien den rothen Adlerorden 3. Cl. und dem Archivar des Provinzialarchivs zu Stettin *von Medem* für die Schrift „die Geschichte der Einführung der evangelischen Lehre im Herzogthum Pommern" die kleine goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Der jetzige Rector der Universität in Athen Prof. *K. Schinas* ist zum Staatsrathe in aufserordentlichem Dienste, und der Däne *Arthur Kochen* zum Conservator der Antiken ernannt worden.

Die Academie der Wissenschaften in Kopenhagen hat dem Prinzen *Christian Friedrich* den Wunsch ausgedrückt, an der Stelle des verstorbenen Oberkammerherrn *von Hauch* das Präsidium zu übernehmen, was derselbe auch gnädigst erfüllt hat.

Am 8. März beging der Consistorialrath und erste Prediger an der Haupt-Pfarr-Kirche zu St. Marie Magdalena in Breslau, Hr. *Joh. Wilhelm Fischer*, sein funfzigjähriges Amts-Jubiläum. Der Umstand, dafs der Jubilar 50 Jahre hindurch in einer und derselben Stadt in verschiedenen Aemtern rastlos thätig gewesen und in treuer Pflichterfüllung seines Lebens höchsten Werth gesetzt hatte, wendete dieser Feier die allgemeinste und aufrichtigste Theilnahme zu. Der Oberpräsident wirkl. Geheimerath Dr. *von Merkel* überreichte ihm die von Sr. Maj. dem Könige verliehenen Schleife zum rothen Adlerorden 3. Classe, der ihm bereits 1832 verliehen war; der Magistrat den Ehrenbürgerbrief der Stadt Breslau. Ein Diner auf der Börse beschlofs den festlichen Tag.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Adolph Reimann in Leipzig ist erschienen:

Polemik des germanischen Rechts — Land- und Lehnrechts —

(jus controversum germanicum privatim et feudale)

nach den Systemen der Herren
Geh. Rath Prof. Dr. *Mittermaier* und Geh. Rath Dr. *Böhmer* bearbeitet von

Dr. *Carl Aug. Gründler*,
Königl. Baier. Hofrath und Professor zu Erlangen,

der vierte Theil.
(25 Bog., Preis 2 Rthlr.)

sowie auch das Register über die schon erschienenen ersten drei Theile.

Bei Fleischmann in München ist erschienen:

Dr. *J. N. v. Wening-Ingenheim's*

Lehrbuch des gemeinen Civilrechts, nach Heyse's Grundrifs,

zum Behufe der Pandekten-Vorlesungen.

Fünfte Auflage, besorgt durch D. *Ji A. Fritz.*
3 Bände gr. 8. 5 Rthlr. 8 gGr.

Dieses geschätzte Pandekten-Handbuch, nach welchem so manche ausgezeichnete Civilisten Vorlesungen halten, und welches bei den Gerichtshöfen Deutschlands täglich citirt und nachgeschlagen wird, ist nun wieder complet in allen Buchhandlungen zu haben. In dankbarer Rücksicht auf die grofse Theilnahme, welche die 4 ersten Auflagen sich zu erfreuen hatten, wurde der Preis der 5ten Auflage von 7 Rthlr. auf 5 Rthlr. 8 gGr. gemindert.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Königsberg in Pr.

Verzeichniss
der
auf der Königl. Albertus-Universität daselbst im Sommer-Halbjahr vom 23. April 1838 an zu haltenden Vorlesungen und der öffentlichen academischen Anstalten.

A. Vorlesungen.

1. Theologie.

Theologische Encyclopädie und Methodologie lies't Lic. Höcker 8 St. priv.

Eine histor.-crit. Einleitung in die Bücher des A. Ts. giebt Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv.

Eine histor.-crit. Einleitung in die Bücher des N. Ts. Prof. Dr. Sieffert 4 St. priv.

Biblische Archäologie trägt Lic. Hendewerk 4 St. priv. vor.

Die Genesis erklärt mit einem vollständigen Ueberblick des Gesammtinhaltes und Zusammenhanges des übrigen Pentateuchs Prof. Dr. v. Lengerke 6 St. priv.

Die Weissagungen des Propheten Jesaias erläutert Lic. Hendewerk 4 St. priv.

Die Propheten Amos und Jonas erklärt Prof. Dr. von Lengerke im theol. Seminare 2 St. öffentl.

Das Buch der Weisheit erklärt Lic. Jachmann 2 St. gratis.

Die Christologie des A. Ts. nebst Erklärung der messian. Stellen aus den Psalmen und Propheten giebt Prof. Dr. Rhesa 2 Stunden öffentl.

Das Evangelium des Johannes erläutert Prof. Dr. Gebser 4 St. priv.

Die Apostelgeschichte erklärt Prof. Dr. Lehnerdt 5 St. öffentl.

Den Brief Pauli an die Römer erklärt den Mitgliedern des litth. Seminars Prof. Dr. Rhesa 2 St. öffentl.

Die Briefe Pauli an die Corinther erläutert Prof. Dr. Lehnerdt 4 St. priv.

Den Brief Pauli an die Galater trägt Lic. Hendewerk 2 St. gratis vor.

Die katholischen Briefe erklärt Licent. Höcker 4 St. gratis.

Biblische Theologie des A. Ts. lies't Prof. Dr. von Lengerke 4 St. priv.

Biblische Theologie des N. Ts. trägt Prof. Dr. Lehnerdt 4 St. priv. vor.

Archäologie der Christlichen Kirche lehrt Lic. Jachmann 3 St. gratis.

Geschichte der Christlichen Religion und Kirche lies't Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv.

Christliche Kirchengeschichte erläutert Prof. Dr. Lehnerdt 2 St. priv.

Die Christliche Dogmatik trägt Prof. Dr. Sieffert 6 St. priv. vor.

Die Augsburgsche Confession interpretirt Lic. Jachmann 2 St. gratis.

Allgemeine Symbolik lehrt Prof. Dr. Sieffert 4 St. öffentlich.

Christliche Moral lehrt Lic. Jachmann 4 St. priv.

Die Christl. Sittenlehre trägt Lic. Hendewerk 4 St. priv. vor.

Ein Repetitorium über die Dogmatik leitet Prof. Dr. Lehnerdt 1 St. öffentl.

Derselbe erklärt *die Schrift des Hilarius v. Poitiers über die Synoden* den Mitgliedern des histor. Abtheilung des theol. Seminars 2 St. öffentlich.

Eine exegetische Gesellschaft leitet Prof. Dr. Gebser 2 St. öffentlich.

Derselbe lehrt *Homiletik* und leitet *homiletische Uebungen* 2 St. öffentl.

Mit *Leitung der Uebungen im homiletischen Seminare* beschäftigt sich Prof. Dr. Kähler 4 St. öffentl.

Uebungen in der Syrischen und Chaldäischen Sprache leitet Prof. Dr. v. Lengerke in zu best. St. priv.

2. Jurisprudenz.

Encyclopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft in Verbindung mit der Rechtsphilosophie oder dem Naturrechte trägt Prof. Dr. Jacobson 4 St. priv. vor.

Juristische Literärgeschichte erläutert Prof. Dr. v. Buchholtz 4 St. öffentl.

Die Pandekten interpretirt *nach Mühlenbruch* Prof. Dr. Sanio 10 St. priv.

Die Institutionen des Röm. Rechts mit Rücksicht auf Hackenley lies't Prof. Dr. Bakke 6 St. priv.

Die Geschichte des Röm. Rechts lies't Prof. Dr. von Buchholtz 5 St. priv.

Die Geschichte und Institutionen des Röm. Rechts lehrt Prof. Dr. Simson 10 St. priv.

Ein Repetitorium der Institutionen verbunden mit der Interpretation des Textes der Institutionen Justinians lehrt Prof. Dr. Sanio in 2 St. öffentl.

Deutsches und Preufs. Staatsrecht erläutert Prof. Dr. von Buchholtz 4 St. priv.

Die Interpretation des allgem. Landrechts (Fortsetzung) liest Prof. Dr. Simson 4 St. öffentl.

Criminalrecht lehrt Prof. Dr. Schweickart 2 St. öffentl.

Deutsches Privatrecht in Verbindung mit dem allgem. Land- und Provinzialrechte erläutert Prof. Dr. Jacobson 6 St. priv.

Den Titel des Allg. Landrechts: Vom Gewahrsam und Besitz, erklärt Prof. Dr. Backe 2 St. öffentl.

Handels-, Wechsel- und Seerecht lies't Prof. Dr. Jacobson 4 St. priv.

Das Kirchenrecht der Evangelischen und Katholiken lehrt Prof. Dr. Schweickart 6 St. priv.

Evangelisches gemeines und *preufs. Kirchenrecht* erläutert nach seinen „Versuchen, Königsberg 1831 und 1833" für Theologen Prof. Dr. Jacobson 2 St. öffentl.

Ueber das Ost- und Westpreufs. Provinzialrecht nebst *einer Geschichte des Pr. Rechts* lies't Prof. Dr. Reidenitz 4 St. öffentlich.

Ein Repetitorium über die Fundamentallehren des gemeinen Rechts hält Prof. Dr. Simson 2 St. öffentl.

Den Criminalproceſs erklärt Prof. Dr. Schweickart 2 St. öffentl.

Die Preufs. Praxis nach der allgem. Gerichts-, Hypotheken- und Deposital-Ordnung lehrt Prof. Dr. Reidenitz 4 St. priv.

3. Medizin.

Methodologie des medizinischen Studiums trägt Prof. Dr. Sachs in den ersten Wochentäglich öffentl. vor.

Knochen- und Bänderlehre lies't Dr. Burdach 8 St. priv.

Die Lehre von den Knochen und Bändern des menschl. Körpers erläutert Dr. Burow 3 St. priv.

Derselbe veranstaltet *ein Examinatorium über anatom. Gegenstände* 3 St. gratis.

Zootomie lehrt Prof. Dr. Rathke 5 St. priv.

Zootomische Uebungen leitet Prof. Dr. Rathke 3 St. öffentlich.

Vergleichende Anatomie lies't Derselbe 6 St. priv.

Pathologische Anatomie lehrt Dr. Burdach 8 St. gratis.

Geschichte des Lebens lies't Prof. Dr. Burdach 4 St. öffentl.

Gesammte Physiologie nach Magendie erklärt Derselbe 4 St. priv.

Allgemeine Pathologie lehrt Prof. Dr. Klose 4 St. priv.

Ueber die arzneilichen Thiere handelt Prof. Dr. Rathke 3 St. öffentl.

Die Arzneimittellehre trägt Dr. Cruse 4 St. priv. vor.

Ueber den Gebrauch der vorzüglichsten Heilquellen liest Derselbe 2 St. gratis.

Die Orthopädie erklärt Prof. Dr. Klose 2 St. öffentl.

Knochenbrüche und Verrenkungen erläutert Prof. Dr. Seerig 3 St. öffentl.

Desgleichen Dr. Kähler 3 St. gratis.

Bandagirübungen leitet Dr. Kähler 3 St. priv.

Nosologie und Therapie der Fieber erklärt Prof. Dr. Sachs 6 St. priv.

Den zweiten Theil *der speciellen Therapie* lies't Prof. Dr. Klose 6 St. priv.

Denselben Theil *der Chirurgie* erläutert Prof. Dr. Seerig 5 St. priv.

Kinderkrankheiten handelt ab Dr. Cruse 3 St. gratis.

Die Geschichte der Geburtshilfe lies't Prof. Dr. Hayn 3 St. öffentl.

Derselbe trägt *die geburtshilfliche Operationslehre vor in Verbindung mit Phantomübungen* 6 St. priv.

Die chirurgische Operationslehre in Verbindung mit Uebungen am Leichname Prof. Dr. Seerig 6 St. priv.

Demonstrationen und Uebungen chirurgischer Operationen an der Leiche, veranstaltet Dr. Burow 2 St. privatissime.

Medizinische Klinik und Poliklinik leitet Prof. Dr. Sachs 6 St. priv.

Chirurgische und Augenkranken-Klinik leitet Prof. Dr. Seerig 6 St. priv.

Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und die Krankheiten der Frauenzimmer und Neugeborenen leitet Prof. Dr. Hayn 6 St. priv.

Medizinische Polizeiwissenschaft erläutert Prof. Dr. Klose 2 St. öffentl.

4. Philosophie.

Philosophische Encyclopädie lies't Prof. Dr. Rosenkranz 4 St. öffentlich.

Logik und Einleitung in die Philosophie lies't Dr. Taute 4 St. gratis.

Derselbe erklärt *Practische Philosophie* 4 St. priv.

Moral und Pädagogik trägt Prof. Dr. Rosenkranz 4 St. priv.

Religionsphilosophie lehrt Dr. Taute 2 St. gratis.

Dieselbe Dr. Hendewerk 2 St. gratis.

Paulus Epistola wird Dr. Gregor mit dem *Reiche Gottes nach der Lehre der Apostel* vergleichen, 2 St. gratis.

5. Mathematik.

Reine und neuere Geometrie lehrt Prof. Dr. Richelot 4 St. privat.

Differentialrechnung Prof. Dr. Bessel 4 St. priv.

Die Theorie der Oberflächen zweiter Ordnung erläutert Prof. Dr. Jacobi 4 St. priv.

Anfangsgründe der Astronomie trägt Prof. Dr. Bessel 4 St. öffentl. vor.

Einige Hauptlehren der höhern Analyse erklärt Prof. Dr. Richelot 2 St. priv.

Analytische und geometrische Uebungen leitet Derselbe 2 St. öffentl.

Die mathematischen Uebungen des mathematisch-physikalischen Seminars leitet Prof. Dr. Jacobi 1 St. öffentl.

6. Naturwissenschaften.

Der Zoologie zweiten Theil trägt Prof. Dr. Rathke 4 St. priv. vor.

Ueber die vorzüglich nützlichen und schädlichen Thiere fährt Dr. Grube fort in zu best. St. gratis zu lesen.

Specielle Botanik lehrt Prof. Dr. Meyer 5 St. priv.

Botanische Demonstrationen und Excursionen veranstaltet Derselbe in zu best. St. öffentl.

Die botan. Abth. des naturwissenschaftlichen Seminars leitet Ebenderselbe 1 St. öffentl.

Zoochemie lehrt Prof. Dr. Dulk 2 St. öffentl.

Derselbe liest *analytische Chemie* 2 St. priv.

Pharmacie erläutert Derselbe 6 St. priv.

Ein Examinatorium der Chemie veranstaltet Ebenderselbe 2 St. öffentl.

Oryctognosie lehrt Prof. Dr. Neumann 4 St. priv.

Die Lehre des Magnetismus trägt Prof. Dr. Moser vor 2 St. öffentl.

Ueber einige auserwählte Capitel der mathem. Physik lies't Prof. Dr. Neumann 2 St. öffentl.

Die Geschichte der math. Geographie und math. Geographie selbst liest Dr. Merlecker 2 St. gratis.

Derselbe trägt *vergleichende phys. Geographie* 4 St. priv. vor.

Witterungskunde lehrt Prof. Dr. Moser 4 St. priv.

Physikalische Uebungen im Naturwissenschaftlichen Seminar leitet Derselbe 1 St. öffentlich.

Chemische Uebungen in demselben Seminar leitet Prof. Dr. Dulk 1 St. öffentl.

Die Uebungen im math.-physikalischen Seminar leitet Prof. Dr. Neumann 1 St. öffentl.

7. Staats- und Cameral-Wissenschaften.

Die Landwirthschaft lehrt Prof. Dr. Hagen I. 4 St. öffentl.

Die Handelskunde liest Derselbe 2 St. priv.

Die Staatswirthschaft Derselbe 4 Stunden priv.

Finanzwissenschaft erklärt Prof. Dr. Schubert 5 St.

Diplomatie lehrt Prof. Dr. Voigt 2 St. öffentl.

Ein Repetitorium der Cameralwissenschaften veranstaltet Prof. Dr. Hagen I. 1 St. priv.

Ueber das ältere Preufs. Recht nach Urkunden und über die Anwendung der Diplomatik auf das geschichtliche Studium lies't Prof. Dr. Voigt 2 St. öffentl.

8. Historische Wissenschaften.

Römische Geschichte trägt Prof. Dr. Drumann 4 St. priv. vor.

Die Geschichte des Mittelalters lehrt Prof. Dr. Voigt 4 St. priv.

Fortsetzung der Geschichte des Mittelalters lies't Prof. Dr. Schubert 1 St. öffentl.

Geschichte der neuesten Zeit erläutert Prof. Dr. Drumann 4 St. priv.

Die Geschichte der ältern deutschen Literatur Prof. Dr. Lucas 2 St. öffentl.

Allgemeine Literaturgeschichte der neuern Zeit seit der Mitte des 15. Jahrhunderts lehrt Prof. Dr. Schubert 5 St. priv.

Geschichte der neuern französ. und englischen Literatur entwickelt Dr. Rupp 4 St. priv.

Uebungen des historischen Seminars und Literaturgeschichte der historischen Quellen giebt Prof. Dr. Schubert 2 St. öffentl.

9. Philologie und neuere Sprachkunde.

a) Klassische Philologie, griechische und lateinische Literatur.

Die ersten Hymnen Pindar's erklärt Prof. Dr. Lobeck 2 St. öffentl.

Prof. Dr. Lehrs wird *des Thucydides Reden und einige andere wichtige Stellen desselben* im Zusammenhange erläutern 2 St. öffentl.

Propertius Elegieen erklärt Dr. Zander 2 St. gratis.

Die Geschichte der Römischen Literatur lies't Prof. Dr. Lobeck 4 St. priv.

Im philolog. Seminare erläutert Derselbe *Lukrez 6tes und 6tes Buch*, leitet die Uebungen der Mitglieder und trägt die Lehre von den *Affectionen der griechischen Verba vor*, 4 St. öffentl.

b) Morgenländische Sprachen.

Prof. Dr. v. Bohlen wird nach seiner Rückkehr seine *orientalischen Vorlesungen* ankündigen.

Hebräische Grammatik erläutert Dr. Hendewerk in zu best. St. priv.

Einige Suren des Koran erklärt Derselbe in zu best. St. priv.

c) Neue abendländische Sprachen.

Mittelhochdeutsche Gedichte erläutert Dr. Zander 2 St. gratis.

Göthe's Faust erklärt Dr. Rupp 2 St. gratis.

Nach Vorraussendung einer kurzen Uebersicht der Portugiesischen Grammatik fährt Dr. Benecke fort *des Camoens Lusiade* zu erläutern 2 St. gratis.

Alfieri's Tragödie „Saul" erklärt Sprachlehrer Desgeorgis 2 St. gratis.

Boileau's „l'art poëtique" erläutert Derselbe und verbindet damit *praktische Uebungen in der französischen Sprache* 2 St. gratis.

10. Schöne und gymnastische Künste.

Die Malerei der Deutschen beschreibt Prof. Dr. Hagen II. 2 St. öffentl.

Derselbe lies't über *die florentinischen Maler* 2 St. öffentl.

Die Lehre vom vierstimmigen Satze, erklärt Musikdirector Sämann 2 St. priv.

Derselbe leitet *practische Singübungen* 4 St. gratis.

Den Generalbaſs lehren Musikdirector Jensen und Cantor Gladau.

Die Geschichte der Seuchen der Hausthiere und Veterinair-Polizei erläutert Medic.-Assessor Dreasler.

Ueber Viezucht und Pflege lies't Derselbe.

Die Kupferstecherkunst lehrt Kupferstecher Lehmann.

Die Zeichnen- und Malerkunst Zeichnenlehrer Wientz

Die Reitkunst lehrt Stallmeister Schmidt.

B. Oeffentliche academische Anstalten.

1. *Seminarien.* a) *Theologisches: die exeget.-crit. Abtheilung des A. T's.* leitet Prof. Dr. v. Lengerke; *die des N. T's.* Prof. Dr. Sieffert; *die histor. Abtheilung* Prof. Dr. Lehnerdt; *das homiletische* Prof. Dr. Kähler. b) *Litthauisches:* unter Leitung des Prof. Dr. Rhesa. c) *Polnisches:* unter Leitung des Consistorial-Rath Dr. Woide und Pf. Dr. Gregor. d) *Philologisches:* unter Leitung des Prof. Dr. Lobeck. e) *Historisches:* unter Leitung des Prof. Dr. Schubert. f) *Mathematisch-physikalisches:* geleitet von den Professoren Dr. Jacobi und Dr. Neumann. g) *Naturwissenschaftliches:* Director ist Prof. Dr. Rathke, welcher *die zoologische Abtheilung* leitet, Prof. Dr. Meyer leitet *die botanische*, Prof. Dr. Dulk *die chemische*, und Prof. Dr. Moser *die physikalische Abtheilung.*
2. *Klinische Anstalten.* a) *Medizinisches Klinikum und Poliklinikum*, Director Prof. Dr. Sachs. b) *Chirurgisches Klinikum*, Director Prof. Dr. Seerig. c) *Das geburtshilfliche Klinikum*, Director Prof. Dr. Hayn.
3. *Das anatomische Institut* leitet Prof. Dr. Rathke.
4. *Die Königl. und Universitäts-Bibliothek* wird wöchentlich viermal in den Nachmittagsstunden von 2 — 4 Uhr geöffnet, die *Raths- und Wallenrodtsche* zweimal, die *Academ. Handbibliothek* zweimal von 12 — 1 Uhr.
5. *Die Sternwarte* steht unter Aufsicht des Prof. Dr. Bessel.
6. *Das zoologische Museum* unter Aufsicht des Prof. Dr. Rathke.
7. *Der botanische Garten* wird beaufsichtigt vom Prof. Dr. Meyer.
8. *Das Mineralien-Cabinet* ist dem Prof. Dr. Neumann übergeben.
9. *Maschinen und Instrumente*, welche die Entbindungskunst betreffen, sind dem Prof. Dr. Hayn übergeben.
10. *Die Münzsammlung der Universität* beaufsichtigt Prof. Dr. Hagen II.
11. *Die Sammlung von Gypsabgüssen nach Antiken*, Derselbe.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Leipzig.

Verzeichnifs der Vorlesungen auf der Universität daselbst im Sommerhalbjahre 1838.

Der Anfang derselben ist auf den 21. Mai festgesetzt.

I. *Theologische Facultät.* D. Grofsmann, P.O., d. Z. Dechant: über die Offenbarung Johannis, 4 T. öffentlich; Dogmatik, 4 T. — D. Winer, P. Prim.: historisch-kritische Einleitung in die Bücher des N. T., 4 T. öffentlich; über den Br. an die Hebräer, 2 T.; über die katholischen Briefe, 4 T.; Uebungen der exegetischen Gesellschaft der Lausitzer. — D. Illgen, P. O.: Darstellung des Lebens, der Lehre und der Schriften der Kirchenväter des 2. Jahrhunderts, 2 T. öffentlich; Erklärung der Selbstbekenntnisse Augustins, in den best. St.; christliche Kirchengeschichte, erster Theil, von Jesus bis auf Gregor VII., nach Schmidt's Lehrb., 8 St. — D. Winer, P. O.: Archäologie der Juden im Zeitalter Jesu, zur Erklärung der Evv., 4 T. öffentlich; das Ev. des Johannes, 4 T.; Symbolik, 4 T. — D. Kuhl, P. O.: Homiletik, 2 T.; Uebungen des homiletischen Seminariums, 4 T. öffentlich. — D. Niedner, P. O. des.: Geschichte der christlichen Theologie und Philosophie und ihrer Dogmen, 10 St.; Geschichte der vorchristlichen Theologie und Philosophie, 4 T. öffentlich. — Dr. Lindner, P. E.: Fortsetzung der populären Dogmatik, 2 T. öffentlich; Pädagogik, Didaktik und Methodik nebst einer Anleitung zum Katechisiren und zweckmäfsigen Organisiren der verschiedenen Schulen, 4 T.; katechetische Uebungen, 4 St.; Katechetik, Homiletik, Liturgik, Psychagogik nebst den wichtigsten Gesetzen des protestantischen Kirchenrechts, 6 T.; Encyklopädie und Methodologie der Theologie, 4 T. — D. Theile, P. E.: Charakteristik Jesu, 2 T. öffentlich; Encyklopädie und Methodologie nebst kurzer Geschichte der theologischen Wissenschaften, 6 T. in den ersten Wochen; das Ev. des Matthäus, 4 T. verbunden mit einem unentgeltlichen Repetitorium; Dogmatik nebst biblischer Theologie und kurzer Dogmengeschichte, mit Rücksicht auf seine *Tabulas rerum dogmaticarum compendiarias*, 6 T.; Examinatorium über Dogmatik, 4 T.; Uebungen der exeget. Gesellschaft des N. T. und der hebräischen Gesellschaft, in den best. St. unentgeltlich. — D. Wolf, homiletische Uebungen, Mont.; Uebungen der homiletischen Gesellschaft der Lausitzer in den best. St. — M. Fleck, P. E.: christliche Dogmatik mit biblischer Theologie und Dogmengeschichte, erste Hälfte, 4 T.; die synoptischen Evangelien, 4 T.; Hermeneutik des N. T., 2 T.; historisch-kritische Einleitung in die Bücher des A. T., 4 T. öffentlich und unentgeltlich; Examinatorium über Dogmatik; exegetisch-dogmatische Gesellschaft unentgeltlich. — M. Küchler, P. E., Theol. Lic.: über ausgewählte Psalmen, 4 T. öffentlich und unentgeltlich; Uebungen der exegetisch-dogmatischen Gesellschaft, 2 St. unentgeltlich. — M. Anger, Theol. Lic.: über den ersten Theil der Weissagungen des Jesaias, 2 T. unentgeltlich; über die Brr. Pauli an die Galater, Epheser, Philipper und Kolosser, 4 T. (2 T. unentgeltlich.); Examinatorium über Dogmatik, 4 T.; hebräische Gesellschaft, unentgeltlich; exegetische Gesellschaft des N. T., unentgeltlich. — M. Hänsel, Theol. Lic.: praktische Erklärung der Brr. Pauli an die Epheser, Philipper und Kolosser, 2 T. unentgeltlich; Erläuterung der Brr. des Ignatius, Bisch. zu Antiochien, an die Smyrnenser, Epheser und den Polykarp, 2 T. — M. Gilbert, Theol. Lic.: über die Pastoralbriefe, 2 T. unentgeltlich; katechetische Uebungen mit vorausgeschickten Vorlesungen über die katechetische Disciplin und Kunst, 2 T.; katechetische Gesellschaft, unentgeltlich. — M. Goldhorn, Theol. Lic.: Geschichte der Reformation, 2 T. unentgeltlich. Examinatorium über Kirchengeschichte, in zu best. St. —

II. *Juristische Facultät.* D. Schilling, P. O., d. Z. Dechant: äufsere Geschichte des röm. Rechts 4 T. öffentlich; Institutionen in Verbindung mit der innern Geschichte des röm. Rechts, nach s. Lehrbuche, 10 St. (so dafs sie in einem Semester vollendet werden sollen). — D. Günther, P. Prim., Fac. Jur. Ordin.: Wechselrecht, 4 T.; Concursrecht,

4 Tage; allgemeines Staatsrecht, 4 T. öffentlich. — D. Klien, P. O.: allgemeine Processs-Propädeutik, verbunden mit Quellen- und Subsidien-Kunde, 4 T. öffentlich; das System des gemein-deutschen und sächsischen Civilprocesses, 8 St.; das öffentliche und Privat-Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten, insbesondere nach deutscher und sächsischer Gestaltung, 6 T. — D. Steinacker, P. O., d. Z. Rector: königl. sächs. Privatrecht, jedoch mit Ausschluss des Obligationen- und Erbrechts, nach Haubold, 6 T.; Obligationen- und Erbrecht, 2 T. öffentlich; Referir- und Decretirkunst, unter Mittheilung von Gerichtsacten, 4 T. — D. Puchta, P. O.: Institutionen, 6 T.; Geschichte des römischen Rechts, 5 T.; Repetitorium über die Institutionen, 2 T. öffentlich. — D. Marezoll, P. O.: Pandekten, nach Mühlenbruch, 12 St.; Criminalrecht, nach Feuerbach, 6 T.; römisches Familienrecht, 2 T. öffentlich. — D. Hänel, P. O. des.: äussere Geschichte des römischen Rechts, 2 T. öffentlich; Institutionen in Verbindung mit der innern Geschichte des röm. Rechts, 10 St. — D. Schilling, P. E.: Examinatorium über ausgewählte Theile des Lehnrechts, 2 T. öffentlich; Pandekten, nach Mühlenbruch, 12 St.; das gemeine in Deutschland geltende Kirchenrecht, 4 T.; Examinir-Uebungen über die gesammte theoret. Rechtswissenschaft. — D. Weiske, P. E.: deutsche Rechtsgeschichte, 2 T. öffentlich; deutsches Privatrecht und Lehnrecht, 6 T.; Encyklopädie und Methodologie des Rechts, 2 T. — D. Richter, P. E.: ordentlicher Civilprocess, 6 T.; summarischer Civilprocess, 2 T. öffentlich; evangelisches Kirchenrecht mit besonderer Beziehung auf das vaterländische Recht, für Studirende der Theologie, 4 T. — D. Albrecht: deutsches Privatrecht, 6 T. — D. Prüffer: ordentl. und summar. Civilprocess, unter Mittheilung von Gerichtsacten und im Processe vorkommenden praktischen Aufsätzen, 8 St. — D. Schellwitz: Staatswirthschaftslehre, 2 T. — D. Birger: gemeines und sächsisches Strafrecht, verbunden mit dem Criminalprocess, 6 T.; sächsisches Privatrecht, nach Haubold, 6 T., verbunden mit einem unentgeltlichen Repetitorium, 2 T.; Examinir-Uebungen über alle Theile des Rechts. — D. Höpfner: Referir- und Decretirkunst, nach seinem Leitfaden u. s. w. und Zwölf Relationen u. s. w. und unter Mittheilung von Acten, 3 T. — D. Vogel: neuere deutsche Geschichte von 1648 an, nach Mannert, 2 T. unentgeltlich; deutsches Privatrecht verbunden mit dem Lehnrechte, 6 T.; Uebungen der Otto'schen juristischen Gesellschaft und der Gesellschaft für deutsche Sprache und Literatur, unentgeltlich. — D. Poppe: Institutionen nebst äusserer und innerer Geschichte des röm. Rechts, 6 T. verbunden mit einem unentgeltlichen Repetitorium, 2 T.; Examinir-Uebungen über alle Theile des Rechts. — D. Schneider: deutsches Privatrecht mit Einschluss des Lehnrechts, 6 T.; öffentliches Recht des deutschen Bundes, mit einer Uebersicht des Reichsstaatsrechts, 2 T. unentgeltlich. — D. Busse: Criminalprocess, 8 T.; Pandekten, nach Mühlenbruch, mit Ausschluss des Erbrechts, 12 St.; Erbrecht, in zu best. St. unentgeltlich. — D. Heimbach: innere Geschichte des röm. Rechts, 4 T.; Erklärung von ausgewählten Pandektentiteln, 2 T.; Examinatorium über Pandekten. — D. Frege: Naturrecht, nebst einer Vergleichung der vorzüglichsten positiven Rechte, 2 T.; Examinir-Uebungen über alle Theile des Rechts. — D. Schaffrath: über die Grundprincipien, insbesondere über die Verhandlungsmaxime des gemeinen und sächsischen Civilprocesses, 2 T. unentlich; Disputir-Uebungen über den gem. und sächs. Civilprocess, 1 T. unentgeltlich; philosophische Rechtslehre, 3 T.; schriftliche Uebungen in der aufsergerichtlichen advocatorischen Rechtspraxis, 2 T. unentgeltlich; Examinir-Uebungen über römisches, deutsches und sächs. Recht und über Civil- und Criminalprocess, in zu best. St.

III. *Medicinische Facultät.* D. Kühn, Fac. Med. Sen., d. Z. Decanat: über ausgewähltes Kapitel der Physiologie, 4 T. öffentlich; von den mancherlei Arten des Staars, 2 T. öffentlich. — D. Weber, P. O.: Knochen- und Bänderlehre, 4 T. öffentlich; allgemeine Anatomie und Bildungsgeschichte des menschlichen Körpers, 4 T.; Physiologie, 6 T. — D. Kuhl, P. O.: Chirurgie, 4 T. öffentlich; über Augenoperationen, 2 T. unentgeltlich; chirurgische Demonstrationen an Krankenbetten, 2 T. — D. Clarus, P. O.: Klinik im königl. Institute im Jakobshospitale, 12 St. öffentl.; comparative Klinik der Krankheiten der Hausthiere, 2 T. (in Verbindung mit Hrn. Thierarzt Böhme, welcher die praktische Besorgung übernehmen wird). — D. Jörg, P. O.: Entbindungskunst, 6 T. (4 T. öffentl.); geburtshülfliche Klinik im Trier'schen Institute, 6 T.; Anleitung zu geburtshülflichen Operationen, in zu best. St. — D. Heinroth, P. O.: Psychologie, nach s. Lehrbuche, 2 T. öffentl.; psychisch-gerichtliche Medicin, nach s. System, 2 T. öffentlich; Geschichte der psychischen Heilkunde, in zu best. St. — D. Wendler, P. O.: gerichtliche Medicin, für Juristen, 2 T.; gerichtliche Medicin, für Mediciner, 4 T. öffentl.; über die Pflichten der Gerichtsärzte, 2 T. — D. Kühn, P. O.: Stöchiometrie, 2 T. öffentlich; organische Chemie, so viel sich thun lässt, mit Versuchen erläutert, 4 T.; chemisch-praktische Uebungen in s. Laboratorium, 4 St. — D. Schweigrichen, P. O.: Naturgeschichte, 2 T. öffentlich; Mineralogie, Fortsetzung, 2 T. öffentlich; Botanik, 4 T.; botanisch-zoologische Demonstrationen und Excursionen, 2 T. — D. Schwartze, P. E.: Arzneimittellehre, nach s. Pharmakolog. Tabellen, 4 T.; Pharmakognosie oder pharmaceutische Waarenkunde, nach Ebermaier, 2 T. öffentlich. — D. Cerutti, P. E.: specielle Pathologie und Therapie der Fieber, 4 T. (als erste Abth. eines einjährigen Cursus der gesammten speciellen Pathologie und Therapie in Verbindung mit Hrn. Prof. D. Braune); pa-

thologische Anatomie mit Vorzeigung der Präparate des anat. Theaters, 2 T. öffentlich; Poliklinik in Verbindung mit Hrn. Prof. D. Braune, 6 T. öffentlich. — D. Kunze, P. E.: über Heilkräfte der Gewächse im Allgemeinen, 2 T. öffentlich; Encyklopädie der Botanik, durch Pflanzen des akademischen Gartens erläutert, 4 T.; praktisch-botanische Uebungen mit einigen Excursionen, 2 T.; Pflanzen-Physiologie, 2 T. — D. Radius, P. E.: über Augenkrankheiten, 4 T. öffentlich; Arzneimittellehre, zweiter Theil, 3 T.; klinische Demonstrationen am Krankenbette, im Hospital zu St. Georgen, 2 T. — D. Hasper, P. E.: specielle Pathologie und Therapie, 4 T.; über die asiatische Cholera, 2 T. öffentlich. — D. Ritterich, P. E.: Augenklinik, in der Heilanstalt für Augenkranke, 6 T. öffentlich; über Augenkrankheiten, 2 T.; Anleitung zu Augenoperationen, in zu best. St. — D. Walther, P. E.: chirurgische Poliklinik, in Verbindung mit Hrn. D. Carus, 6 T. öffentlich; medicinische Chirurgie, 2 T. öffentlich; Nosologie und Therapie der syphilitischen Krankheiten, 2 T. öffentl. — D. Braune, P. E.: specielle Pathologie und Therapie der Entzündungen, 6 T. (als erste Abtheilung eines einjährigen Cursus der gesammten speciellen Pathologie und Therapie in Verbindung mit Hrn. Prof. D. Coruttii); über Arzneimittellehre, 6 T.; Poliklinik in Verbindung mit Hrn. Prof. D. Coruttii, 6 T. öffentlich. — D. Heilaner: Poliklinik, die Weiber- und Kinderkrankheiten und die Entbindungskunst betreffend, 6 T. — D. Carus: allgemeine Chirurgie, 4 T. unentgeltlich; operative Augenheilkunde, 2 T. unentgeltlich; chirurgische Verbandlehre in Verbindung mit der Lehre von den Knochenbrüchen und Verrenkungen, 2 T.; chirurgische Poliklinik, in Verbindung mit Hrn. Prof. D. Walther, 6 T. unentgeltlich. — D. Kleinert: specielle Arzneimittellehre, 4 T. — D. Kneschke: Literärgeschichte der Medicin, 2 T. unentgeltlich; Encyklopädie und Methodologie der Medicin, 2 T.; Arzneimittellehre, 4 T.; Receptirkunst, 2 T.; über Augenkrankheiten, 2 T. — D. Bock, chirurgisch-anatomische Vorträge über den Bau und Verlauf der Arterien, deren Krankheiten, Compression und Unterbindung, 2 T. unentgeltlich; gesammte Anatomie nach der Lage der Theile, 6 T.; Chirurgie mit besonderer Berücksichtigung der Anatomie und Zuziehung anatomischer Präparate, 4 T.; Examinatoria über theoretische und prakt. Medicin. — D. Ackermann: vergleichende Anatomie der Wirbelthiere, 4 T.; vergleichende Anatomie der wirbellosen Thiere, 2 T. unentgeltlich; menschliche und vergleichende Physiologie, in lat. Sprache, in zu best. St.; Examinir-Uebungen über menschliche und vergleichende Anatomie und Physiologie. — Dr. Schreber: Diätetik, 2 T. unentgeltlich; Examinir- und Disputir-Uebungen über praktische Medicin. — D. Hasse: über die Krankheiten der Respirations- und Circulations-Organe, in zu best. St. unentgeltlich; Repetitions-Uebungen im königl. klin. Institute, unentgeltlich. — Dr. Neubert: allgemeine Therapie, 2 T. unentgeltlich; kurze Geschichte der Medicin, 2 T.; Disputir-Uebungen. — D. Weber, Prosector: Anatomie und Physiologie des Nervensystems, 2 T. unentgeltlich. — Dr. Lehmann: über die wichtigsten Gegenstände der physiologischen und pathologischen Chemie, 2 T. unentgeltlich; Einleitung in das Studium der Naturwissenschaften, 2 T.; Examinatoria über Physik und Chemie. — D. Pleiner: vergleichende Anatomie, 4 T. unentgeltlich. —

IV. *Philosophische Facultät.* D. Hermann, P. O., d. Z. Decanat: über Bion und Moschus, 4 T. öffentlich; über den Eunuchus des Terenz, mit besonderer Rücksicht auf die scenische Darstellung, die Metra und die Prosodie der römischen Dramatiker, 2 T.; Uebungen der griechischen Gesellschaft; Uebungen des königl. philologischen Seminariums im Erklären der Rede des Demosthenes gegen Midias, und der Verrinischen Reden des Cicero, 2 T. öffentlich. — Wachsmuth, P. O.: deutsche Alterthümer, 2 T. öffentlich; Geschichte des deutschen Volkes und Reiches, 4 T.; allgemeine Weltgeschichte von der grofsen Völkerwanderung an, 6 T. (2 T. öffentlich); Uebungen der historischen Gesellschaft, in diesem Semester auf die deutschen Alterthümer zu richten. — Drobisch, P. O.: erste Hälfte eines einjährigen Cursus der höheren Mathematik, analytische Geometrie und Differentialrechnung, 6 T. (3 T. öffentlich); Logik, nach s. Lehrbuche, 2 T.; Metaphysik, 4 T. — Hasse, P. O.: Encyklopädie der historischen Disciplinen, 4 T. öffentlich; Geschichte und Statistik der europäischen Staaten des ersten Ranges (Grofsbritannien, Frankreich, Oestreich, Preufsen und Rufsland), 4 T.; über den gegenwärtigen politischen Zustand von Europa nach den öffentlichen Verträgen seit dem Wiener Congresse, 2 T. — Pohl, P. O.: geschichtliche Oekonomie, 4 T. öffentlich; allgemeine Landwirthschaftslehre, nach Burger, 6 T.; Forstwissenschaft, in zu best. St.; kameralistisch-praktische Uebungen, 4 T.; kameralistische Gesellschaft. — Westermann, P. O.: Chronologie der Griechen, 2 T.; über das erste Buch des Pausanias, 4 T. öffentlich; Uebungen im Latein-Schreiben und Sprechen. — Reichenbach, P. O.: Experimental-Physik, erster Theil, 4 T.; Optik, 2 T. öffentlich; Akustik, 2 T. öffentlich. — Fleischer, P. O.: übersichtliche Darstellung des Inhalts der 5 BB. Mosis mit Erklärung der wichtigsten Stellen, 2 T. öffentlich; arabische Grammatik, nach Tychsen, 2 T. öffentlich; grammatische Erklärung gewählter Stellen aus den alttestamentl. Propheten, 2 T.; Uebungen der arabischen Gesellschaft, unentgeltlich. — Erdmann, P. O.: chemisch-praktische Uebungen im königl. Laboratorium, 6 St.; Anfangsgründe der analytischen Chemie, 4 T. öffentlich; Cursus der Experimental-Chemie, auf ein Jahr berechnet, 4 T. — Hartenstein, P. O.: philosophische Moral, 4 T.; Rechtsphilosophie, 4 T.; Geschichte der Philosophie seit Cartesius, 4 T. öffentlich; psychologische Uebungen der homiletischen Gesellschaft der Lausitzer,

unentgeltlich. — Bülau, P. O.: die Nationalökonomie und Staatswirthschaftslehre, 4 T. öffentlich; Politik, 2 T. öffentlich. — Möbius, P. E.: theorische Astronomie, 2 T. öffentlich; Darstellung des Weltsystems, nach s. Hauptsätzen der Astronomie, 2 T.; Theorie der Kegelschnitte, 2 T. unentgeltlich. — Seyffarth, P. E.: Archäologie des A. u. N. T., Fortsetzung, 2 T. öffentlich; Theologie der alten Völker, besonders der Aegypter, Chaldäer, Phönizier, Perser, Germanen, Inder, Chinesen u. s., 2 T. öffentlich; Mythologie der Griechen und Römer, in Verbindung mit Kunstarchäologie, 2 T. — Nobbe, P. E.: über ausgewählte Gedichte des Catullus, 2 T. öffentlich; Uebungen im Latein-Schreiben und Sprechen, 2 T. — Plato, P. E.: Pädagogik, 4 T. öffentlich und unentgeltlich; Katechetik, 2 T.; katechetische Uebungen, 2 T.; katechetischer und pädagogischer Verein. — Klotz, P. E.: über die Antigone des Sophokles, 2 T. öffentlich; lateinische Litteraturgeschichte, 2 T.; Uebungen der Mitglieder des königl. philolog. Seminariums im Erklären des 4ten Buches der Verrinischen Reden von Cicero, 2 T. öffentlich; philologische Uebungen der Lausitzer Prediger-Gesellschaft, Erklärung der Andria des Terenz; Uebungen im Latein-Schreiben und Sprechen. — Pöppig, P. E.: specielle Zoologie, zweiter Theil, 2 T. öffentlich; zoologische Uebungen, in zu best. St. unentgeltlich. — Redslob, P. E.: Anfangsgründe der samaritanischen Sprache, 2 T. öffentlich; hebräisch-philologische Gesellschaft, unentgeltlich. — Becker, P. E.: Methodologie des antiquarischen Studiums, 2 T. öffentlich; Uebersicht der durch die griechische Kunst dargestellten Gegenstände, 2 T. öffentlich; Einleitung in die Münzkunde des classischen Alterthums, 2 T.; Uebungen der antiquarischen Gesellschaft. — Dahlmann: Geschichte Deutschlands von der Reformation an, in zu best. St. — D. Ewald: Erklärung des Pentateuchs, 10 U.; biblische Theologie des A. und N. T., 2 U.; Sanskrita-Sprache, unentgeltlich. — Bock, P. und Lect. publ.: über den Geist, Bildungsstoff und die Verwandtschaft der französischen Sprache mit den alten und neuern Schwestersprachen, 2 T. öffentlich; französische Uebersetzung des Drama von Schiller „Wallensteins Lager", 1 T. unentgeltlich. — M. Flathe: allgemeine Weltgeschichte vom Untergange des weströmischen Reichs bis auf die neuesten Zeiten, 6 T.; Staaten- und Cultургeschichte des Alterthums, 4 T. unentgeltlich. — M. Jacobi: allgemeine Landwirthschaftslehre, 8 T.; Encyklopädie der Landwirthschaft, 2 T. unentgeltlich. — M. Beer: das Chaldäische der Targumim, nach Winer's Grammatik und Lesebuch, 2 T.; Uebersetzung der Geschichte Nala und Damayanti (nach Bopp), Fortsetzung, 2 T. unentgeltlich; Inschriften, Münzen und Palläographie der Völker des alten Orients, nach seinen „Sätzen und Steintafeln", Fortsetzung, 2 T. unentgeltl. — M. Marbach: Geschichte der griechischen Philosophie, nach seinem Lehrbuche, 4 T. unentgeltlich; Philosophie des Rechts oder Naturrecht, 4 T. — M. Petermann: theoretische Gewächskunde, nach s. Handbuche, 4 T.; botanische Demonstrationen und Excursionen, unter Benutzung s. *Flora Lipsiensis excursoria*, 2 T.; landwirthschaftliche Gewächskunde, 2 T. unentgeltlich; Examinir-Uebungen über theoret. und prakt. Gewächskunde. — M. Biedermann: Fundamental-Philosophie und Logik, 2 T.; philosophische Moral, 2 T.; Disputir-Uebungen, unentgeltlich. — M. Haupt: historische deutsche Grammatik, 5 T. unentgeltlich; über die Gedichte des Properzius, 4 T. unentgeltlich. — M. Korndörfer, Lect. publ.: Theorie der Declamation, unter Benutzung s. Handbuche „Teone", 2 T. öffentlich; Anleitung zu declamatorischen Uebungen, für künftige Religionslehrer nach s. „Anleitung zu dem geregelten mündlichen Vortrage geistlicher Reden", für Studirende aus andern Facultäten nach s. „Anleitung zur gründlichen Bildung für öffentliche Beredsamkeit", in zu bestimmenden St.; Anleitung zum geregelten schriftlichen Vortrage, in eignen freien Ausarbeitungen, in zu best. St. — M. Schmidt, Lect. publ.: Anfangsgründe der russischen und neugriechischen Sprache, 2 T. öffentlich. — M. Rathgeber, Lect. publ.: Anfangsgründe der italienischen Sprache, nach Ife's ital. Lesebuche, 2 T. öffentlich; Anfangsgründe der spanischen Sprache, nach Keil's Grammatik, nebst Erklärung des spanischen Elementarbuchs desselben Vfs., 2 T. öffentlich. — M. Flügel, Lect. publ.: über Capt. Marryat's „Midshipman Easy", Erklärung mit Rücksicht auf Aussprache und Grammatik. —

Uebrigens wird der Stallmeister Richter, der Fechtmeister Berndt, der Tanzmeister John auf Verlangen Unterricht ertheilen. Auch können sich die Studirenden des Unterrichts der bei hiesiger Zeichnungs-, Maler- und Architektur-Akademie angestellten Lehrer bedienen. — Der Conservator der akademischen naturhistorischen Sammlung, Gerhardt, wird auf Verlangen die Bereitung von Naturalien lehren. — Die Universitäts-Bibliothek wird täglich zwei Stunden geöffnet, nämlich Mittw. und Sonnab. von 10—12 Uhr, an den übrigen Tagen von 2—4 Uhr, die Raths-Bibliothek über Mont., Mittw. und Sonnab. von 2—4 Uhr. — Zu der naturhistorischen Sammlung der Universität wird Mittw. und Sonnab. von 10—12 Uhr gegen Eintrittskarten, welche beim Aufwärter Quasdorf in Empfang zu nehmen sind, der Zugang gestattet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Bonn.

Vorlesungen
auf der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Sommerhalbjahr 1838.

Katholische Theologie.

Biblische Archäologie, Erklärung des Buches der Richter, Erkl. d. Psalmen: Scholz. Erklärung des Evangeliums nach Johannes: Vogelsang. Erkl. d. ersten Br. an d. Corinther: Klee. Geschichte der christl. Kirche bis auf Bonifacius; Geschichte d. christl. Kirche von Bonifacius bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts: Hilgers. Patrologie: Klee u. Hilgers. Einleit. in die Dogmatik: Vogelsang. Dogmatik: Klee. Die kathol. Lehre vom Urstande, dem Sündenfalle und der Erlösung der Menschen durch Jesus Christus, wie auch von der Gnade und den Gnadenmitteln: Vogelsang. Prolegomena zur christkatholischen Moral; christkathol. Moral erster Thl.: Achterfeldt. Pastoraltheologie, erster Th.; exegetische Uebungen im A. u. N. T.: Scholz. Homilet. u. katechet. Uebungen: Achterfeldt. Repetitionen im Convictorium durch besonders angestellte Repetenten, unter Achterfeldt's Leitung. Prof. Braun wird seine Vorlesungen nach seiner Rückkehr anzeigen.

Evangelische Theologie.

Genesis: Bleek. Psalmen: Redepenning. Jesaias: Sommer. Abschnitte aus den chaldäischen Paraphrasen: Bleek. Das Buch der Weisheit, in lateinischer Sprache: Nitzsch. Theologie des A. T.: Sack. Ausgewählte Stellen aus den synoptischen Evangelien: Redepenning. Apostelgeschichte und Brief an die Galater: Bleek. Brief an die Römer: Sommer. Die drei Briefe Johannis; Leben Jesu Kinkel. Universal-Kirchengeschichte: Augusti. Den ersten Th. d. Kirchengesch.: Sack. Den zweiten Th. der Kirchengesch.: Redepenning. Einleit. in die symbolischen Bücher der evangelischen Kirche: Augusti. Christliche Moral, Liturgik: Nitzsch. Uebungen des theolog. Seminars: Augusti, Sack u. Bleek. Uebungen des homiletisch-katechetischen Seminars: Nitzsch u. Sack. Prof. Rheinwald wird seine Vorlesungen nach seiner Rückkehr anzeigen.

Rechtswissenschaft.

Rechtsphilosophie: Walter und Maurenbrecher. Encyklopädie und Methodologie: Deiters u. Nicolovius. Institutionen: Bethmann-Hollweg. Röm. Rechtsgesch.: Arndts. Pandekten; röm. Familienrecht: Böcking. Röm. Erbrecht; ausgewählte Stellen des röm. Rechts: Arndts. Exegetische Uebungen: Bethmann-Hollweg. Deutsche Rechtsgeschichte; auserwählte Stücke der deutschen Rechtsalterthümer: Walter. Deutsches Privatrecht: Deiters u. Perthes. Eheliches Güterrecht des deutschen Rechts: Deiters. Lehnrecht: Perthes. Preufsisches Landrecht: Nicolovius. Rheinisches Civilrecht nach dem *Code Napoléon*: Maurenbrecher. Französisches Civilrecht: Arndts. Deutsches und preufsisches Staatsrecht: Maurenbrecher. Verfassung und Verwaltung des preufsischen Staats: Perthes. Civilproceſs: Bethmann-Hollweg. Criminalrecht: Gärtner. Criminalproceſs: Böcking. Gemeiner Criminalproceſs, mit Berücksichtigung des preufsischen und französischen: Maurenbrecher. Geschichtliche Darstellung der preufsischen Gerichtsverfassung; Referierkunst: Gärtner. Kirchenrecht aller christl. Confessionen: Walter. Allgem. Kirchenrecht für die preufsischen Staaten: Nicolovius.

Heilkunde.

Geschichte der Medicin: Harleſs. Encyklopädie und Methodologie: E. Bischoff und Naumann. Allgemeine Anatomie; Repetitorium der Anatomie: Weber. Vergleichende Anatomie: Mayer. Pathologische Anatomie: Weber und Albers. Chirurg. Anatomie: Wutzer. Anthropologie: Nasse. Physiologie des Menschen mit Versuchen an lebenden Thie-

ren, u. mit mikroskopischen Beobachtungen: Mayer. Dieselbe, mit Experimenten und mikroskop. Beobachtungen: Weber. Entwickelung des Hühnchens im bebrüteten Ei; Uebungen im Gebrauch des Mikroskops für Physiologie: Mayer. Theorie der Medicin, oder allgemeine Pathologie und allgem. Therapie: Harleſs. Allgem. Pathologie, mit Semiotik: Naumann. Allgemeine Therapie: Nasse. Specielle Pathologie und Therapie: Naumann. Specielle Pathologie; syphilitische Krankheiten: Albers. Gesammte Arzneimittellehre: Harleſs und E. Bischoff. Vergleichende Erläuterung der Preuſsischen Pharmakopoe: Harleſs. Pharmakologisches Repetitorium und Examinatorium: E. Bischoff. Receptirkunst: Harleſs. Thierischen Magnetismus: Windischmann. Allgemeine und specielle Chirurgie, Cursus chirurgischer Operationen an Leichnamen: Wutzer. Beinbrüche und Verrenkungen: Kilian. Chirurgische Verbandlehre: Wutzer. Gesammte Geburtshülfe; praktische Uebungen an dem Phantom; Erläuterung des geburtshülflichen Instrumenten-Apparats: Kilian. Medicinische Polizei; medicinische Choro- und Topographie der preuſsischen Rheinlande, sammt ihren Heilquellen: Harleſs. Gerichtliche Medicin: E. Bischoff. Medicinisch-propädeutische Klinik; medicinisch-therapeutische Klinik u. Poliklinik: Nasse. Chirurgische und Augenärztliche Klinik und Poliklinik: Wutzer. Geburtshülfliche Klinik und Poliklinik: Kilian. Thierseuchen: E. Bischoff.

Philosophie.

Allgemeine Geschichte der Philosophie von den Griechen bis zur Kantischen Epoche: Fichte. Logik und Metaphysik: Windischmann. Logik u. Encyklopädie der Philosophie: van Calker. Anthropologie u. Psychologie: Fichte. Competenz der Philosophie in Glaubenssachen: Windischmann. Anfangsgründe der philosophischen Rechts- und Staatslehre: Delbrück. Pädagogik; Unterredungen über die Pädagogik: van Calker. Philosophische Unterredungen: Fichte. Prof. Brandis ist mit höchster Genehmigung abwesend.

Mathematik.

Encyklopädie; niedere Analysis: von Riese. Analytische Mechanik nach Poisson: Plücker. Anfangsgründe der Astronomie; Theorie der Verfinsterungen: Argelander.

Naturwissenschaften.

Geschichte der Feuerberge und Erdbeben; populäre Geologie; Geognosie; Mineralogie: Nöggerath. Zoologie u. Zootomie; Naturgeschichte der Säugthiere: Goldfuſs. Natürliche Gewächsfamilien; allgemeine Botanik; botanische Excursionen: Treviranus. Experimental-Chemie; Phytochemie und Zoochemie: G. Bischoff. Zoochemie; chemisch-pharmaceut. Uebungen im pharmaceut. Laboratorium: Bergemann. Experimental-Physik; physikalisch-mathematische Uebungen: Plücker. Uebungen im naturwissenschaftlichen Seminar: Treviranus, Goldfuſs, Nöggerath, G. Bischof, Plücker.

Philologie.

Encyklopädie; Geschichte der alten klassischen Kunst: Welker. Vergleichende Grammatik: Lassen. Sprachphilosophie: Düntzer. Griechische Alterthümer: Klausen. Röm. Litteraturgeschichte: Ritter und Lersch. Geschichte der Philologie; Ausgrabungen von Pompeji u. Herculanum: Lersch. Die Perser des Aeschylus: Näke. Fragmente des Pindar; Aeschylus Choëphoren, Sophokles Elektra, Euripides Elektra: Heimsoeth. Die Wolken des Aristophanes: Ritter. Aristophanes: Heimsoeth. Aristoteles und Horaz über die Poesie: Düntzer. Rudens des Plautus: Näke. Erklärung des *Virgil*: Klausen. Des Tacitus Dialog über die Redner: Ritter. Satiren des Persius: Düntzer. Philolog. Ausarbeitungen und Disputirübungen, im Kgl. philol. Seminar: Näke. Auserlesene Gedichte des Catull, in demselben: Näke. Privatissima und Repetitorien: Ritter. Philologische Unterredungen: Klausen.

Morgenländische Sprachen.

Anfangsgründe der Arabischen Sprache; Erklärung des Buches *Fakihat Alcholafa*; Genesis; Freytag. Sanskrit und Alt-Indische Litteratur für reifere Schüler: von Schlegel. Erklärung seiner Sanskrit-Anthologie; Anfangsgründe des Persischen; Privatissima über Sanskrit und Zend: Lassen.

Neuere Sprachen und Litteratur.

Einleitung in die Geschichte der alten und neuen Litteratur: Delbrück. Neuere Gesch. der deutschen Litteratur: von Schlegel. Gesch. der deutschen National-Litteratur bis zum 16. Jahrhundert; Elemente der althochdeutschen Grammatik; das mittelhochdeutsche Gedicht Kutrun; Cervantes Numantia; italienische, spanische, portugiesische Sprache: Diez. Shakspeare's *Comedy of Errors*; englische, französische, russische Sprache: Strahl.

Geschichte und ihre Hülfswissenschaften.

Quellen der Geschichte des Alterthums; allgem. Gesch. des Mittelalters: Hüllmann Neuere Gesch.; Uebersicht der Gesch. des Preuſs. Staates: Loebell. Deutsche Reichsgeschichte und Quellenkunde: von Gagern. Gesch. des Russischen Staates: Strahl. Allgem. Diplomatik, Fortsetzung; Archivwissenschaft: Bernd. Historische Uebungen: Loebell. Prof. Mendelssohn wird seine Vorlesungen nach seiner Rückkehr anzeigen.

Staats- u. Cameral-Wissenschaften.

Die Europäischen Völkerverträge vom westphälischen Frieden an; Geschichte der Politik: von Gagern. Specielle Landwirthschaft; Finanzwissenschaft; Polizeiwissenschaft; Cameralistische Excursionen: Kaufmann.

Bildende Künste.

Theorie der schönen Künste; Archäologie der Baukunst der Griechen und Römer: d'Alton.

Musik.

Grundsätze der Harmonie; Unterricht im Orgelspiel; Leitung des Singvereins und besondere Gesangübungen für Theologie Studirende: Breidenstein.

* * *

Boileau's Satiren; französ. Grammatik; Sprech- und Stilübungen für Geübtere, mit Erklärung auserwählter Prosaiker und Dichter: Nadeaud.

Unterricht im Zeichnen, im Aquarell-, Gouache- und Oelmalen, in der Linear- und Luft-Perspective, Excursionen zum Zeichnen landschaftlicher Studien nach der Natur: Hohe.

Gymnastische Künste.

Reitkunst: Dondorf. Fechtkunst: Segers. Tanzkunst: Rademacher.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 7ten Mai festgesetzt.

Wohnungen für die Studirenden weist der Bürger Grofsgarten (Sternstrafse 182) nach.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und auf Bestellung durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Ueber den

Kampf des Papstthums

gegen die Staatsgewalt

und

den wahrscheinlichen Ausgang

desselben.

gr. 8. geheftet. Preis 6 Sgr. (4 gGr.)

Halle, im April 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Im Verlag von Friedr. Perthes ist erschienen:

Christliche Polemik. Von Dr. *Karl Heinrich Sack*, ordentlichem Professor der Theologie an der Universität zu Bonn, u. s. w.

Dieses Werk schliefst sich in sofern an die im Jahre 1829 erschienene Christliche Apologetik desselben Verfassers an, als es beabsichtigt, den Irrthum, durch welchen die in der Apologetik dargelegte christliche Wahrheit innerhalb der Kirche verdunkelt wird, als solchen zu bezeichnen und zu widerlegen. Die Polemik wird als theologische Disciplin behandelt, vermöge deren eine Erkenntnifs des kirchlichen Irrthums überhaupt und aller seiner Hauptformen insbesondere, wie sie aus derselben Wurzel immer von neuem in der christlichen Kirche hervortreten, zum Zwecke einer klareren Einsicht in das Verhältnifs der Glaubenswahrheit zur Kirche und zur Welt, gewonnen werden soll. Deshalb ist die einseitige kirchlich-symbolische und dogmatisch-exegetische Behandlung der Polemik, wodurch das Verschwinden dieser Disciplin in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts herbeigeführt wurde, aufgegeben, und der Verfasser hat der Polemik in der Darstellung des Wesens alles Irrthums in der Kirche, so wie in der Nachweisung gewisser einander theils bedingender, theils verdrängender Hauptformen desselben, nämlich des Indifferentismus, des Liberalismus, des Spiritualismus, des Separatismus und des Theokratismus, eine höhere philosophisch-theologische Aufgabe zu stellen versucht. Ist daher von der einen Seite Alles vermieden, was einer polemischen Behandlung einzelner dogmatisch-kirchlichen Zeitfragen als solcher gleichsieht, so ist auf der anderen das Innere und Wesentliche in den Gegensätzen der Parteien zum ausdrücklichen Gegenstande der Untersuchung gemacht worden. Das Werk ist mit einem dreifachen Register der Sachen, angeführten Schriftsteller und erläuterten Stellen der heiligen Schrift versehen.

* * *

Ferner:

Acta histor. ecclesiastica. Herausgegeben von *G. F. H. Rheinwald.* 1r Theil.

M. Claudius Werke — (*Asmus omnia sua secum portans*, oder sämmtliche Werke des Wandsbecker Boten). 4 Theile. Fünfte Auflage in Stereotypen.

Fr. Hurter, Geschichte Papst Innocens III. *und seiner Zeitgenossen.* 3r Theil.

Theologische Vorlesungen über die Dogmatik der Evangelisch-Lutherischen Kirche. 2n Theiles 1ste Abth.

Volksbilderbibel in funfzig bildlichen Darstellungen von *O Livier.* Mit einem begleitenden Text

von *G. H. von Schubert*. 5s Heft, womit dieses Werk vollständig ist.

K. Vorländer, *tabellarisch-übersichtliche Darstellung der Dogmengeschichte in Beziehung auf Neander's Geschichte der christlichen Religion und Kirche.* Zweite Periode.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen zur Fortsetzung versendet:

Bley, Dr. *L. F.*, *Fortschritte und neue Entdeckungen im Gebiete der Chemie, Pharmacie und den damit verbundenen Hülfswissenschaften.* Für Chemiker, Apotheker, Techniker und alle, welche sich für diese Wissenschaft interessiren, und aus ihren Fortschritten Nutzen ziehen wollen etc. gr. 8. geh. Des IIten Bandes 3s Heft. 18 gGr. (22½ Sgr.)

Das 4te Heft wird zu Johannis d. J. fertig.

Halle, 10. April 1838.

C. A. Kümmel.

In meinem Verlage ist erschienen:

Handbuch der gerichtlichen Untersuchungskunde, von Dr. *L. H. F. von Jagemann*, Grofsherzogl. Badischem Amtmann. gr. 8. Preis 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

Ich glaube, mich in der Voraussetzung, dafs dieses Werk das Interesse des gesammten juristischen Publicums in Anspruch nehmen werde, nicht zu irren, indem in der Literatur noch nichts Aehnliches existirt, und nicht blofs den Herren Inquirenten und Akademikern ein lang entbehrter Leitfaden zur Untersuchungsführung, sondern auch Allen, die berufen sind, solche Geschäfte zu beurtheilen, eine systematische Zusammenstellung der praktischen Grundsätze willkommen seyn mag.

Frankfurt a. M., im März 1838.

G. F. Kettembeil.

An alle Buchhandlungen wurde so eben versandt:

Gedanken und Urtheile Clemens XIV über die wichtigsten Gegenstände des Lebens.

Ein Weihgeschenk zum Geburtstage dieses und jedes neuen Pabstes, von *W. Schröter*.

Wohlfeile Ausgabe. 8. Leipzig, Wienbrack. Preis geh. 16 gGr.

So eben erschien in meinem Verlage:

Raumer (Karl von),
Professor in Erlangen,

Beschreibung der Erdoberfläche.

Eine Vorschule der Erdkunde.

Dritte verbesserte Auflage.

Gr. 8. 6 Bogen. 4 gGr.

Die dritte Auflage dieser kleinen Geographie ward durch den Verfasser mit den durch die Fortschritte der Wissenschaft bedingten Aenderungen bereichert, unter Beibehaltung der Methode, welche auch in seinem

Lehrbuch der allgemeinen Geographie.

Zweite vermehrte Auflage.

Mit 6 Kupfertafeln. Gr. 8. 1 Rthlr. 12 gGr.

allgemein verdienten Beifall fand. Beide Werke werden zur Leitung des geographischen Unterrichts mit grofsem Erfolge benutzt.

Leipzig, im April 1838.

F. A. Brockhaus.

II. Vermischte Anzeigen.

Der Unterzeichnete kauft Bibliotheken und Kunstsammlungen im Ganzen oder Einzelnen, und ersucht Besitzer, sich desfalls an ihn zu wenden. Doubletten von Büchern in öffentlichen Bibliotheken werden gegen baar oder gegen den Bibliotheken fehlende Werke zu hohen Preisen angenommen. Folgende Bücher werden in mehreren Exemplaren zu kaufen gesucht:

Biblia polygl. ed. Walton. 6 Voll. mit oder ohne Castelli Lexicon.

Ugalini Thesaurus. 34 Voll. Venet. 744.

Conciliorum nov. collectio a Mansi. 31 Voll. Flor. 759.

Mansi Supplem. ad collection. Concil. 6 Voll. Lucc. 748.

Suiceri Thesaurus. 2 Voll. Amstel. 728.

Origenis Opera. 4 Voll. Paris 733.

Basilii Opera. 3 Voll. Paris 721.

Joannis Chrysostomi Opera. 13 Voll. Paris 718.

Theodoreti Opera. 5 Voll. Paris 642.

Baronii Annales. 38 Voll. Lucc. 738. etc. etc.

Ein längeres Verzeichnifs dergleichen Bücher ist von mir zu beziehen.

J. A. G. Weigel,
Buchhändler in Leipzig.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Erlangen.

Verzeichnifs der Vorlesungen,

welche
an der Königl. Baierischen Friedrich-Alexanders-Universität daselbst im Sommer-Semester 1838 gehalten werden sollen.

Der gesetzliche Anfang derselben ist der 23. April.

Theologische Facultät.

Dr. Kaiser: Uebungen des exegetischen Seminars der alt- und neutestamentlichen Abtheilung, Erklärung der Salomon'schen Sprüchwörter, Hermeneutik des alten Testaments, christl. Apologetik, über die Strauſs'schen Ansichten von der evangelischen Geschichte. — Dr. Engelhardt: Uebungen des kirchenhistorischen Seminars, Dogmengeschichte und die Geschichte der neueren Dogmatik. — Dr. Olshausen: Dogmatik II. Thl., die kleinen Briefe des Apostels Paulus. — Dr. Höfling: Uebungen des homiletischen und katechetischen Seminars, Katechetik, Theorie der Seelsorge. — Dr. Harleſs: evangelische Synopsis I. Theil, christliche Ethik. — Dr. Krafft: den letzten Theil der Dogmatik, neuere Missionsgeschichte. — Dr. von Ammon: Pastoral-Institut, Symbolik und Polemik.

Die vier angestellten Repetenten werden unter Aufsicht und Leitung des kgl. Ephorus wissenschaftliche Conversatorien in lateinischer Sprache und Repetitorien für die Theologie-Studirenden in vier Jahrescursen halten.

Juristische Facultät.

Dr. Bucher: Pandekten, Conversatorium über die wichtigsten Lehren des bürgerlichen Rechts und Prozesses. — Dr. Schmidtlein: Theorie des Criminal-Prozesses mit steter Rücksicht auf das baierische Recht, Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft, ausgewählte Lehren aus dem Criminalrechte und Prozesse. — Dr. Feuerbach: gemeines und baierisches Lehnrecht, Staats- und Rechtsgeschichte, Handels- und Wechselrecht. — Dr. Stahl: Civilprozefs. — Dr. von Linck: deutsches Bundes-Staatsrecht in Verbindung mit einer Uebersicht der vormaligen deutschen Reichsverfassung und die Geschichte ihrer Auflösung, gemeines deutsches und baierisches Territorial-Staatsrecht. — Dr. von Scheurl: Institutionen des römischen Rechts mit kurzer Darstellung der äufseren und inneren Geschichte desselben, das römische Erbrecht, ausgewählte Pandektenstellen.

Medicinische Facultät.

Dr. Henke: ein Examinatorium in lateinischer Sprache über specielle Pathologie und Therapie, gerichtliche Medicin, die praktischen Uebungen in der medicinischen Klinik des Krankenhauses und Poliklinik, specielle Pathologie und Therapie der Weiber- und Kinderkrankheiten. — Dr. Fleischmann sen.: Examinatorium über anatomische und physiologische Gegenstände, allgemeine menschliche Anatomie, allgemeine und besondere Physiologie. — Dr. Koch: Botanik und zwar Anatomie und Physiologie der Gewächse und beschreibende Botanik, letztere vorzugsweise in Hinsicht auf alle medicinischen Gewächse der Umgegend und des botanischen Gartens, botanische Excursionen, die Cultur der Obstbäume, hauptsächlich zum Unterricht der Theologie-Studirenden. — Dr. Leupoldt: allgemeine Pathologie und Therapie, Psychiatrie, den iatrosophischen Verein. — Dr. Rofshirt: geburtshülfliche Klinik in Verbindung mit den Touchirübungen und den Manual- und Instrumentaloperationen am Fantom, Geburtskunde, Krankheiten der Wöchnerinnen und neugeborenen Kinder. — Dr. Wagner: über Zeugung und Entwicklung der organischen Körper, vergleichende Anatomie; allgemeine und medicinische Zoologie, in Verbindung mit Zootomie; Veterinär-Medicin mit besonderer Rücksicht auf die Seuchen der Hausthiere. — Dr. Trott: Arzneimittellehre in Verbindung mit der pharmaceutischen Waarenkunde, Giftlehre, Receptirkunst. — Dr. Fleischmann jun.: Angiologie und Neurologie, chirurgische Anatomie, Homöopathie, Repetitorien über Anatomie und Physiologie.

Die Vorlesungen über Chirurgie werden später besonders angekündigt werden. Die chirurgisch-augenärztliche Klinik nimmt ihren ungestörten Fortgang.

Philosophische Facultät.

Dr. Mehmel: Psychologie, Aesthetik. — Dr. Harl: Landwirthschafts- und Forstwissenschaft, Staatswirthschaft oder National-Oekonomie, Polizeiwissenschaft in Verbindung mit dem Polizeirecht, Conversatorium über Polizei, National-Oekonomie und Finanzwissenschaft. — Dr. Köppen: Examinatorium; praktische Philosophie, nämlich Naturrecht und Ethik, Geschichte der Philosophie. — Dr. Kastner: encyklopädische Uebersicht der gesammten Naturwissenschaft, Meteorologie, Experimentalphysik, Theorie der Chemie, analytische Chemie. — Dr. Böttiger: Geschichte der neuesten Zeit von 1789 an, Geschichte und Statistik von Baiern, Geschichte des römischen Volkes und Reichs. — Dr. Rückert: Hytopadesa, Arabisch oder Persisch oder auch Armenisch. — Dr. Döderlein: Uebungen des philologischen Seminars, den Thucydides, der philologischen Encyklopädie praktischen Theil mit Einschlufs der Gymnasialpädagogik. — Dr. von Raumer: Geognosie, Mineralogie, Pädagogik mit besonderer Beziehung auf die Geschichte derselben. — Dr. Kopp: Geschichte der griechischen Philosophie, *Senecae Quaestiones naturales*, Aristotelis Topica. — Dr. von Staudt: Elementarmathematik, Algebraische Analysis. — Dr. Fabri: Technologie, Civilbaukunst, politische Rechenkunst. — Dr. Drechsler: Genesis, als zweiten Curs des Arabicums einige poetische Stücke. — Dr. Winterling: deutsche Literatur, Interpretationsmethode und ihre verschiedene Anwendung auf alte und neue Schriftsteller. — Dr. Martius: Experimental-Pharmacie, Aräometrie. — Dr. Irmischer: Literärgeschichte. — Dr. Leutbecher: über den Götz von Berlichingen, Clavigo, und andere dramatische Dichtungen Göthe's, Andeutungen zur philosophischen Würdigung jener literarischen Werke, welche den merklichen Einfluss auf die Entwicklung des Wissens und Lebens der europäischen Menschheit gehabt haben. — Dr. Hoffmann: alttestamentliche Geschichte, wissenschaftliche Uebersicht der allgemeinen Geschichte. — Lector Dr. Doignon: *les caractères de la Bruyère*, französischen Privatunterricht, französische Uebungen und Conversatorien. — Lector Dr. Otto: Spanisch und Portugiesisch, Englisch oder Italienisch, Ungarisch.

Die Zeichenkunst lehrt: Küster; die Tanzkunst: Hübsch; die Reitkunst: Flingner. Der Unterricht in der Fechtkunst wird seiner Zeit besonders bekannt gemacht werden.

Die Univers.-Bibliothek ist jeden Tag (mit Ausnahme des Sonnabends) von 1—2, das Lesezimmer in denselben Stunden und Montags und Mittwochs von 1—3, das Naturalien- und Kunst-Kabinet Mittwochs und Sonnabends von 1—2 Uhr geöffnet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Neue philologische und Schulschriften
im Verlage von
Friedrich Vieweg & Sohn in Braunschweig.

Ciceronis, M. T., de officiis libri tres. Cum selectis Jo. Mich. et Jac. Frid. Heusingerorum suisque notis scholarum in usum edidit *Carol. Timoth. Zumptius.* 8. geh. Preis 20 Ggr.

Neben dieser Schulausgabe erscheint bis zur Ostermesse d. J. auch eine neue Auflage der gröfsern Heusinger'schen Ausgabe, vom Hrn. Professor *Zumpt* in Berlin besorgt.

Cicero vom Redner, in 3 Büchern. Zum Gebrauche auf Schulen herausgeg. von *J. C. F. Wetzel.* 8. Zweite Auflage, besorgt von Dr. *F. G. Schneidewin*, Prof. in Göttingen. Preis 12 Ggr.

Cicero's auserlesene Reden. Zum Gebrauche auf Schulen herausgegeben von *F. W. Döring.* 8. Zweite Auflage, besorgt von Dr. *F. G. Schneidewin*, Professor in Göttingen. Preis 6 Ggr.

Horaz, Q. Flaccus, Oden. In den Versmafsen der Urschrift deutsch mit beigefügtem lateinischen Text von *F. A. von der Decken.* 2 Bde. geb. gr. 8. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Krüger, G. F. A., de formulae ἀλλ' ἤ et affinium particular. post negationes vel negativas sententias usurpatorum natura et usu commentatio. 4. geh. Preis 14 Ggr.

Ovid's Metamorphosen im Auszuge. Zum Gebrauche auf Schulen bearbeitet von *A. C. Meinecke.* 8. Dritte Auflage, besorgt von Dr. *F. G. Schneidewin*, Professor in Göttingen. Preis 12 Ggr.

Ovid's fünf Bücher der Trauer, übersetzt von *F. K. von Strombeck.* gr. 8. Preis 1 Rthlr.

Simonidis Cei Carminum reliquiae. Edidit Dr. *F. G. Schneidewin.* 8 maj. geh. Fein Velin-Druckpapier. Preis 1 Rthlr. 20 Ggr. Fein geleimt Velinpapier, Preis 2 Rthlr. 8 Ggr.

Suetonius, des C. Tranquillus, Werke, übersetzt von *F. K. von Strombeck.* 1. enthält das Leben des Julius Caesar. gr. 8. Preis 12 Ggr.

Wagner, Prof. Dr. *K. F. C., neue vollständige und auf die möglichste Erleichterung des Unterrichts abzweckende englische Sprachlehre für die Deutschen.* Erster Bd. gr. 8. Vierte Ausgabe. Preis 1 Rthlr. Zweiter Band. gr. 8. Preis 16 Ggr.

Melford, H. M., *Englisches Lesebuch*, enthaltend eine zweckmäfsige, zur Beförderung der Fortschritte in dieser Sprache besonders dienliche Sammlung von Lese- und Uebersetzungsstücken, aus den besten neueren englischen Prosaisten und Dichtern gezogen. Mit einem Vorworte von *K. F. C. Wagner*: Zweite vermehrte Ausgabe. gr. 8. Preis 18 Ggr.

So eben ist erschienen:

Conversations-Lexikon der Gegenwart.

Ein

für sich bestehendes und in sich abgeschlossenes Werk,

zugleich ein Supplement

zur achten Auflage des Conversations-Lexikons,

sowie zu jeder frühern,

und zu allen Nachdrucken und Nachbildungen desselben.

Gr. 8. In Heften von zehn Bogen.

Preis eines Heftes:

Auf weifsem Druckpapier	8 Groschen.
Auf gutem Schreibpapier	12 Groschen.
Auf extrafeinem Velinpapier	18 Groschen.

Leipzig, bei *F. A. Brockhaus.*

Die allgemeine Theilnahme, welche das Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur von 1832 gefunden, gab der Verlagshandlung Veranlassung, schon im Nachworte am Schlusse dieses Werkes zu bemerken, dafs der hier abgerissene Faden künftig wieder aufgenommen, und in einer dazu geeigneten Form ein neuer Spiegel der Zeit aufgestellt werden solle.

Jahre sind seitdem verflossen; eine neue Auflage (die achte) des Conversations-Lexikons, das trotz aller Concurrenz in immer weitern Kreisen Verbreitung gefunden hat, ist beendet worden und in diese das Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur seinem wesentlichen Inhalte nach übergegangen. Es hat demnach dieses Werk aufgehört, ein nothwendiges Supplement des Conversations-Lexikons zu seyn, obschon es als ein treues Abbild jener aufgeregten Zeit von 1830 nicht blos in Hinsicht der geschilderten Begebenheiten, Zustände und Personen, sondern auch durch die Art und Weise der Darstellung selbst, in welcher sich nicht minder deutlich die Zeit seines Erscheinens ausprägt, einen bleibenden Werth behalten wird.

Dringend stellt sich bei den immer raschern Fortschritten in der Entwickelung des gesellschaftlichen Zustandes und bei der immer lebendigern Theilnahme, welche die Zeitgenossen dieser Entwickelung widmen, das Bedürfnifs wieder heraus, die Masse der Begebenheiten, die die jüngste Vergangenheit bewegt, und die Resultate, welche während dieser Zeit in Wissenschaft, Kunst und praktischem Leben erstrebt wurden, in einem lebendigen Bilde vorgeführt zu sehen. Diesem Bedürfnisse soll das

Conversations-Lexikon der Gegenwart

dienen, das in Anlage und Form mit der achten Auflage des Conversations-Lexikons übereinstimmend,

ein für sich bestehendes Ganzes

bildet, insofern alle darin enthaltenen Artikel in sich abgeschlossene Darstellungen sind, das aber zugleich die achte Auflage des Conversations-Lexikons namentlich was die neueste Zeit betrifft, ergänzt und somit den Besitzern dieser, sowie aller frühern Auflagen, aller Nachdrucke und Nachbildungen desselben, als ein

unentbehrliches Supplement

sich darbietet.

In dem Conversations-Lexikon kann die Geschichte, selbst der neuesten Zeit, nur in allgemeinen Umrissen gezeichnet, die staatswissenschaftlichen Entwickelungen und andere Erörterungen interessanter Fragen können nur in ihren Resultaten gegeben, eine Menge Gegenstände nur im Allgemeinen berührt und nur die ausgezeichnetsten Persönlichkeiten biographisch geschildert und charakterisirt werden. Das neue Werk wird als Supplement in allen den berührten und vielen andern Beziehungen das Hauptwerk ergänzen und bis zur Gegenwart fortführen; es wird aber als ein selbständiges Werk nicht

immer da beginnen, wo das Hauptwerk aufhört; es wird die historischen Darstellungen nicht grade von dem Punkte aus fortsetzen, der ihnen in dem Hauptwerke als Grenze gesetzt ist; es wird im Gegentheil immer bis zu dem Punkte zurückgehen, ohne dessen Berührung die Gegenwart nicht vollkommen verstanden werden kann.

Das Conversations-Lexikon der Gegenwart wird Alles umfassen, was in der neuesten Zeit in irgend einer Richtung bedeutend hervorgetreten ist. Es wird in Beziehung auf das Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur von 1832 gleichsam ein zweites Zeitbild seyn; wie jenes die Zeit von 1829 an schilderte, so ist dieses bestimmt, die Gegenwart zu schildern, und ein frisches aus dem Leben gegriffenes Bild derselben zu geben. Es wird mit einem Worte Alles enthalten, was dem Gebildeten zum Verständnifs der Gegenwart dient, und auf diese Weise als einen treuen und besonnenen Führer und Berather im Gedränge der Ereignisse sich zu bewähren suchen. Der Standpunkt aber, von welchem dasselbe ausgeht, kann kein anderer seyn, als der liberale — im edlen Sinne des Wortes —, denn anständige Freimüthigkeit ist die allgemeine Forderung und das Losungswort der Gegenwart.

Der Verlagshandlung ist es gelungen, in den meisten europäischen Staaten für die betreffenden geschichtlichen Artikel Männer zu gewinnen, die die Verhältnisse genau kennen und mit unbefangenem Auge beurtheilen. Ebenso hat sie hinsichtlich der Artikel aus dem Gebiete der Wissenschaft, der Kunst und des praktischen Lebens sowie der Biographien der thätigsten Mitwirkung der namhaftesten und hinsichtlich der Darstellungsgabe gewandtesten Fachgelehrten, Kunstkenner und Techniker sich versichert. Was endlich die zur Bearbeitung der Biographien nöthigen Materialien betrifft, so haben sich fast durchgehend mit grofser, dankbar zu erkennender Bereitwilligkeit die zuverlässigsten Quellen eröffnet. Die Verlagshandlung darf demnach hoffen, ihren Plan auf das befriedigendste ausführen und nicht nur ein nützliches und tüchtiges Werk zum Nachschlagen, sondern auch zugleich ein namentlich durch gewandte Darstellung anziehendes Lesebuch liefern zu können.

Die Reichhaltigkeit des neuen Werks einigermafsen zu bezeichnen, lassen wir das Verzeichnifs einiger der bedeutendsten und interessantesten Artikel aus dem Buchstaben *A* folgen:

Abarca (Bischof von Leon, Minister des Don Carlos) — *Abbas Mirza* (der früh verstorbene Thronfolger in Persien) — *Abd-el-Kader* (das Haupt der Beduinenstämme in Algier) — *Abel* (bairischer Staatsrath) — *Abolition* (rechtliche Entwickelung und die Bestimmungen darüber in den neuern Constitutionen) — *Abrantes* (die fruchtbarste Schriftstellerin der Gegenwart) — *Absolutismus* (zur Beurtheilung der verschiedenen Ansichten) — *Actenversendung* (historische Darlegung; Untersagung derselben) — *Actienwesen* (allseitige Betrachtung der Vortheile und Nachtheile) — *Adel* und *Bürger* (Gestaltung der Verhältnisse in neuerer Zeit) — *Afrika* (ein Zeitbild des Landes und seiner Bewohner) — *Aguado* (der pariser Bankier) — *Ägypten* (Schilderung des Landes unter Mohammed Ali, und Aussichten) — *Ahumada* (Mitglied des Regentschaftsrathes in Spanien) — *Alava* (spanischer General) — *Albrecht* (einer der sieben göttinger Professoren) — *Algier* (Verhältnisse, neueste Geschichte, Aussichten) — *Allard* (Feldherr des Rundschit Singh) — *Almodóvar* (spanischer Staatsmann) — *Alten* (hannoverscher Kriegsminister, ehemaliger Chef der deutschen Legion) — *Alterthumsvereine* — *Alvensleben* (preufsischer Finanzminister) — *Amerika* (topographisches Bild des gegenwärtigen Zustandes — *Amsberg* (Finanzdirector in Braunschweig) — *Andersen* (der originelle dänische Dichter) — *Andorra* (Verhältnisse dieser alten Republik in den Pyrenäen) — *Anhalt* (Geschichte der drei Fürstenthümer in neuester Zeit) — *Appropriationsclausel* (Bedeutung, Geschichte) — *Aprilunruhen* und *Aprilproceſs* — *Archäologie* (gegenwärtiger Stand der Wissenschaft) — *Archivwesen* (geschichtlich und anregend) — *Argelander* (Astronom) — *Argentanfabrikate* (im Allgemeinen, Schädlichkeit derselben) — *Aristokratie* und *Liberalismus* (im Lichte der Gegenwart aufgefafst) — *Armansperg* (Mitglied der Regentschaft in Griechenland) — *Arnoldi* (Begründer der Lebensversicherungsbank für Deutschland) — *Arriaza* (spanischer Dichter) — *Aschbach* (Geschichtsforscher) — *Asiatische Gesellschaft* — *Asien* (gegenwärtiger Zustand) — *Assecuranzen* (Idee und Charakter in neuester Zeit) — *Associationen* (die Arbeiter- und Handwerkervereine in England, Frankreich und in der Schweiz) — *Ästhetik* (Fortbildung derselben in neuester Zeit) — *Athen* (Bild der Residenz) — *Attentate* (auf Ludwig Philipp) — *Auslieferung* (in Berücksichtigung der neuesten Gesetze) — *Australien* (neuestes geographisches Bild) — *Auswanderung* (allgemeine Betrachtungen).

Das Conversations-Lexikon der Gegenwart wird, um die Artikel, da sie sich auf die Gegenwart beziehen, bald nach ihrer Abfassung in das Publicum zu bringen und die Anschaffung zu erleichtern, in

Heften von 10 Bogen

zu dem Preise:

auf weifsem Druckpapier 8 Ggr.,
auf gutem Schreibpapier 12 Ggr.,
auf extrafeinem Velinpapier 18 Ggr.,

ausgegeben werden. Der Umfang läfst sich, da die Zeit stets Neues bringt, nicht genau bestimmen, indefs werden wol 20—24 Hefte zu einer genügenden Ausführung des Plans hinreichen. Die Hefte sollen sich so rasch folgen, als die auf die Bearbeitung und Redaction zu wendende Sorgfalt es irgend gestattet.

Das erste Heft ist bereits erschienen und in allen Buchhandlungen zur Ansicht zu erhalten.

Leipzig, im März 1838.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Greifswald.

Verzeichnifs der Vorlesungen,

welche

auf der Königlichen Universität daselbst im Sommer-Semester 1838 vom 7ten Mai an gehalten werden sollen.

Gottesgelahrtheit.

Theologische Encyclopädie, Prof. Matthies, Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Erklärung der Genesis, Licentiat Baier, Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Erklärung des Propheten Jeremias, Prof. Kosegarten, viermal wöchentlich privatim.

Synoptische Erklärung des Evangeliums des Lucas, Prof. Vogt, fünfmal wöchentlich, privatim.

Erklärung der Briefe des Paulus an den Timotheus und Titus, Prof. Matthies, viermal wöchentlich, öffentlich.

Erklärung des Briefes an die Hebräer, Prof. Schirmer, fünfmal wöchentlich, öffentlich.

Erklärung des Briefes Jacobi, Lic. Hasse, Dienstags und Freitags, öffentlich.

Der Geschichte der christlichen Kirche erster Theil, Derselbe, täglich, privatim.

Kirchengeschichte des Mittelalters, Prof. Vogt, Montags, Dienstags, Donnerstags und Mittwochs, öffentlich.

Kirchengeschichte der neuesten Zeit, Lic. Hasse, Montags und Donnerstags, öffentlich.

Geschichte der christlichen Dogmen, Lic. Baier, fünfmal wöchentlich, privatim.

Biblische Theologie des alten Testaments, Prof. Kosegarten, viermal wöchentlich, öffentlich.

Christliche Sittenlehre, Prof. Schirmer, fünfmal wöchentlich, privatim.

Pastoral-Anweisung, Prof. Finelius, Montags und Donnerstags, öffentlich.

Theorie der geistlichen Amtsreden, Derselbe, Dienstags und Freitags, privatim.

Im theologischen Seminar werden in der exegetischen Abtheilung die *Uebungen in der Exegese des alten Testaments* vom Prof. Kosegarten, Sonnabends; *die in der Exegese des neuen Testaments* vom Prof. Vogt, Dienstags; *in der kirchen-historischen Abtheilung* vom Licentiaten Hasse, Mittwochs, und *in der dogmatischen Abtheilung* vom Prof. Matthies Mittwochs geleitet werden.

Die homiletischen Uebungen im theologisch-praktischen Institut werden unter des Professors Finelius Leitung Mittwochs Statt finden.

Rechtsgelahrtheit.

Aeufsere Geschichte des römischen Rechts, mit einem Anhange über *Literär-Geschichte*, Prof. von Tigerström, dreimal wöchentlich, öffentlich.

Geschichte und Alterthümer des römischen Rechts, Prof. Niemeyer, täglich, öffentlich.

Institutionen des römischen Rechts, Derselbe, täglich, privatim.

Pandecten, nach Heise, Prof. Barkow, täglich, öffentlich.

Dieselben, nach eigenem System, Prof. von Tigerström, täglich, öffentlich.

Römisches Erbrecht, Derselbe, fünfmal wöchentlich, öffentlich.

Die Lehre von den Servituten, Assessor Feitscher, viermal wöchentlich, öffentlich.

Ein Examinatorium über die Institutionen, Prof. Niemeyer, Montags, öffentlich.

Ein Examinatorium über die Pandecten wird Prof. Barkow halten, und die Theilnehmer auserwählte Stellen aus den Digesten interpretiren lassen.

Ein Repetitorium über das römische Recht, Prof. von Tigerström, dreimal die Woche, öffentlich. (Für den Fall, dafs die äufsere Rechtsgeschichte nicht gelesen wird.)

Geschichte und Institutionen des deutschen Stauts- und Privatrechts, Prof. Pütter, fünfmal wöchentlich, privatim.

Lehnrecht, Assessor Feitscher, viermal wöchentlich, privatim.

Landwirthschaftsrecht, Prof. Pütter, drei oder viermal wöchentlich, privatim.

Kirchenrechts-Geschichte, *Fortsetzung*, Derselbe, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Protestantisches und katholisches Kirchenrecht, Assessor Feitscher, fünfmal wöchentlich, privatim.

Die Theorie des Processes, nach Danz, Prof. Gesterding, täglich, öffentlich.

Civilproceſs, mit besonderer Rücksicht auf *die preuſsische Gerichtsordnung*, Assessor Feitscher, täglich, privatissime.

Criminalrecht, nach Meister, Prof. Gesterding, täglich, öffentlich.

Europäisches Völkerrecht; Prof. Pütter, fünfmal wöchentlich, privatim. (Für den Fall, daſs das deutsche Staats- und Privatrecht nicht gelesen würde.)

Practische Uebungen, nach Gensler, wird Prof. Gesterding wöchentlich zweimal leiten, öffentlich.

Die Referirkunst, Assessor Feitscher, dreimal wöchentlich, privatim.

Heilkunde.

Medicinische Encyclopädie und Methodologie, Prof. Seifert, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Allgemeine und vergleichende Anatomie mit Demonstrationen der Präparate seines eigenen Museums und des öffentlichen, nach seinem Lehrbuche (Berlin 1828), Prof. Schultze, viermal wöchentlich, privatim.

Osteologie und Syndesmologie, Derselbe, Montags und Dienstags, öffentlich.

Angiologie, Prosector Professor Laurer, Montags und Dienstags, öffentlich.

Neurologie, Derselbe, Mittwochs und Donnerstags, privatim.

Die Anatomie der Sinnesorgane, Derselbe, Freitags und Sonnabends, privatim.

Physiologie des Menschen Prof. Schultze, nach eigenen Heften, viermal wöchentlich, privatim.

Pathologische Anatomie mit Demonstrationen der Präparate, nach eigenen Heften, Derselbe, Donnerstags und Freitags, privatim.

Allgemeine Pathologie, Prof. Seifert, Montags und und Donnerstags, privatim.

Allgemeine Therapie, Derselbe, in zu bestimmenden Stunden, privatissime.

Dieselbe, Prof. Berndt, Donnerstags, Freitags und Sonnabends, öffentlich.

Medicinische Zeichenlehre, Prof. Seifert, Mittwochs und Sonnabends, privatim.

Formulare, Derselbe, Montags und Donnerstags, privatim.

Chirurgische Verbandlehre, Derselbe, Montags und Donnerstags, privatim.

Hygieine, Dr. Biel, Montags und Donnerstags, öffentlich.

Der speciellen Pathologie und Therapie erster Theil, Prof. Berndt, sechsmal wöchentlich, privatim.

Den ersten Theil der Chirurgie, Prof. Kneip, sechsmal wöchentlich, öffentlich.

Die Augenheilkunde, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

Die Lehre von den Knochenbrüchen und Verrenkungen, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

Ueber Heilquellen, Dr. Biel, zweimal wöchentlich, privatim.

Geburtshülfe, Prof. Berndt, Montags, Dienstags und Mittwochs, privatim.

Die medicinische Klinik nebst einem klinischen Conversatorium in lateinischer Sprache, Derselbe, täglich, privatim.

Die geburtshülfliche Klinik, Derselbe, in der Entbindungsanstalt, privatim.

Die chirurgische und augenärztliche Klinik, Prof. Kneip, täglich, privatim.

Operationsübungen am Cadaver, Derselbe, privatissime.

Ein Examinatorium über Anatomie und Physiologie in lateinischer Sprache, Prof. Schultze, privatissime.

Ein Examinatorium oder Repetitorium über die gesammte oder einzelne Zweige der Anatomie, Prof. Laurer, privatissime.

Philosophie.

Logik, Prof. Stiedenroth, viermal wöchentlich, privatim.

Psychologie, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

Ueber Idealismus und Realismus hält Derselbe wöchentlich eine öffentliche Vorlesung.

Die Moral- und Religionsphilosophie, Prof. Erichson, viermal, privatim.

Ein Conversatorium über die wichtigsten Momente der Religionsphilosophie, Prof. Floretto, Mittwochs, öffentlich.

Aesthetik, Prof. Erichson, viermal wöchentlich, öffentlich.

Pädagogik.

Erziehungslehre, Prof. Hasert, dreimal wöchentlich, öffentlich.

Die durch Lorinser veranlaſsten Untersuchungen über den Gymnasial-Unterricht; Derselbe, einmal wöchentlich, öffentlich.

Geschichte der Pädagogik in Deutschland von der Reformation bis auf unsere Zeit, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatim.

Die Uebungen der pädagogischen Gesellschaft leitet Derselbe.

Mathematische Wissenschaften.

Reine Mathematik, Dr. Fischer, sechsmal wöchentlich, privatim.

Algebra, oder irgend einen andern Theil der reinen oder angewandten Mathematik, Prof. Tillberg, viermal wöchentlich, privatim.

Differential- und Integralrechnung, Derselbe, viermal wöchentlich, öffentlich.

Analytische Geometrie, Prof. Grunert, viermal wöchentlich, privatim.

Optik, durch Experimente erläutert, Derselbe, viermal wöchentlich, öffentlich.

Höhere Mechanik, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

Theoretisch-practische Feldmeßkunst, Dr. Fischer, sechsmal wöchentlich, privatim.

Die Uebungen der mathematischen Gesellschaft leitet Prof. Grunert, Mittwochs, privatim.

Naturwissenschaften.

Demonstrationen der Naturkörper des zoologischen Museums, Prof. Hornschuch, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Allgemeine Pflanzenkunde, verbunden mit Demonstrationen der Gewächse des botanischen Gartens im Untersuchen der Pflanzen, Derselbe, sechsmal, privatim.

Medicinisch-pharmaceutische Pflanzenkunde, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

Excursionen in Bezug auf Naturgeschichte, besonders auf Pflanzenkunde, stellt Derselbe Sonnabends Nachmittags privatim an.

Experimental-Physik und besonders denjenigen Theil, welcher von den Imponderabilien handelt, Prof. Tillberg, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Theoretische Chemie, Dr. Fischer, viermal wöchentlich, öffentlich.

Theoretisch-practische Chemie, Prof. Hünefeld, viermal wöchentlich, privatim.

Die physiologische Chemie, Derselbe, Dienstags und Donnerstags, öffentlich.

Die organische Chemie, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatim.

Die Elemente der Pharmacie, Derselbe, Montags, öffentlich.

Ein Examinatorium und Conversatorium über chemische und medicinische Gegenstände hält Derselbe Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Kameralwissenschaften.

Gewerbspolitik, Prof. Schulze, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Nationalökonomie, Derselbe, viermal wöchentlich, privatissime.

Landwirthschaft, Derselbe, viermal wöchentlich, privatissime.

Conversatorium über Staatswirthschaft und Landwirthschaft, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatissime.

Geschichte.

Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts von 1803—1820, Professor Barthold, viermal wöchentlich, öffentlich.

Geschichte von Pommern bis 1637, Derselbe, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Die allgemeine Geschichte, besonders der alten Welt und der mittleren Zeit, wird Derselbe dreimal wöchentlich repetiren, privatissime.

Geschichte der Literatur, Prof. Florello, Dienstags und Freitags, privatissime.

Philologie.

Unterricht in der arabischen Sprache, nach Tychsen's Grammatik, Prof. Kosegarten, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Vergleichende Grammatik der hebräischen, chaldäischen, syrischen und arabischen Sprache, Dr. Crotogino, viermal wöchentlich, privatim.

Darstellung der jüdischen Feste, Derselbe, einmal wöchentlich, öffentlich.

Kritische Erklärung des hohen Liedes, Derselbe, dreimal wöchentlich, öffentlich.

Die Metrik, Prof. Erichson, dreimal wöchentlich, öffentlich.

Die Perser des Aeschylus, Prof. Schömann, im philologischen Seminar zwei Stunden wöchentlich, öffentlich.

Das Prooemium des Thucydides, die Periclеische Leichenrede nebst andern ausgezeichneten Reden, Derselbe, fünfmal wöchentlich privatim.

Syntax der lateinischen Sprache, Dr. Paldamus, viermal wöchentlich, öffentlich.

Den miles gloriosus des Plautus, Prof. Schömann, zweimal wöchentlich, im philologischen Seminar.

Die Satyren des Persius, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Ideen von der Natur der Götter, Prof. Florello, Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Künste.

Das Zeichnen lehrt der academische Zeichnenlehrer Titel Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die Musik lehrt der academische Musiklehrer Abel und leitet die *Uebungsconcerte*.

Anleitung zum kirchlichen Gesange giebt den Theologie Studirenden der Cantor Peters in zwei Abendstunden wöchentlich.

Unterricht in der Reitkunst ertheilt in der academischen Reitbahn der Stallmeister Donath.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die Universitäts-Bibliothek: sie ist zur Benutzung der Studirenden Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11—12, Mittwochs und Sonnabends von 2—5 Uhr geöffnet. Bibliothekare, Prof. Schildener, Prof. Schömann.

Das theologische Seminar, dirigirt von den Professoren Kosegarten, Vogt, Matthies und dem Lic. Hasse.

Das theologisch-practische Institut, dirigirt vom Prof. Finelius.
Das anatomische Theater; Vorsteher, Prof. Schultze; Prosector, Prof. Lauren.
Das anatomische und zootomische Museum; Vorsteher, Prof. Schultze.
Medicinisches Klinikum; Vorsteher, Prof. Berndt.
Chirurgisches Klinikum; Vorsteher, Prof. Kneip.
Geburtshülfliches Klinikum und Hebammen-Institut; Vorsteher, Prof. Berndt.
Sammlung mathematischer und physikalischer Instrumente und Modelle; Vorsteher, Prof. Tillberg.
Sammlung astronomischer Instrumente; Vorsteher, Prof. Grunert.
Zoologisches Museum; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Conservator, Dr. Schilling.
Botanischer Garten; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Gärtner, Langguth.
Mineralienkabinet; Vorsteher, Prof. Hünefeld.
Chemisches Institut; Vorsteher, Prof. Hünefeld.
Astronomisch-mathematisches Institut; Vorsteher, Prof. Grunert.
Philologisches Seminar; Director, Prof. Schömann, welcher die *philologischen Uebungen* leiten wird.
Die mathem. Gesellschaft, geleitet vom Prof. Grunert.
Die pädagogische Gesellschaft, geleitet vom Prof. Hasert.

Königl. Academie der Staats- und Landwirthschaft zu Eldena.

Nationalökonomie, Prof. Schulze, Director der Academie.
Specielle Landwirthschaft, Derselbe.
Conversatorium über Land- u. Staatswirthschaft, Derselbe.
Die Baukunst, Bauinspector Menzel.
Unterricht im Zeichnen, Derselbe.
Thierheilkunde, Kreisthierarzt Dr. Haubner
Diätetik der Hausthiere, Derselbe.
Allgemeine Chemie, Dr. Schulze.
Oekonomische Chemie, Derselbe.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage erschien so eben:

Bunte Skizzen
aus
Ost und Süd.

Entworfen und gesammelt in Preußen, Rußland, der Türkei, Griechenland, auf den ionischen Inseln und in Italien, von

F. Tietz.

Zwei Theile.

8. Geh. 3 Rthlr.

Leipzig, im April 1838.

F. A. Brockhaus.

An alle Buchhandlungen wurde so eben versandt:

J. F. Gruliph, über die Ironieen in den Reden Jesu; noch ein Beitrag zu seiner Charakteristik. gr. 8. Leipzig, bei A. Wienbrack. Preis, geh. 16 Ggr.

Der allen Theologen gewiſs höchst interessante Gegenstand selbst, so wie die klare und umsichtige Darstellung und die von tiefer Religiösität durchdrungene Sprache des bekannten und geachteten Verfassers lassen sicher erwarten, daſs diese Schrift recht viele Leser finden werde.

II. Auctionen.

Groſse Bücher-Auction in Halle.

Den 25. Juni d. J. u. f. T. werden allhier die von dem Herrn Justizrath *Kreyſsig*, General-Accis-Inspector *Rothe*, Baurath *Bandhauer* und andern namhaften Gelehrten hinterlassenen sehr gehaltvollen und zahlreichen Bibliotheken in dem auf dem alten Markt Nr. 493 belegenen Auctions-Locale gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Diese Bibliotheken enthalten an 35000 Bände aus allen Zweigen der gesammten in- und ausländischen Literatur älterer, neuer und neuester Zeit und von jeder Wissenschaft ausgezeichnete Werke, ausserdem viele Prachtausgaben, kostbare Kupferwerke, Manuscripte, alte Drucke, seltene Werke und Curiosa.

Sichere Aufträge hierzu übernehmen die schon hinlänglich bekannten Herren Commissionäre, bei denen auch überall der reichhaltige Katalog in 2 Bänden zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und bestmöglichst besorgen; auſserdem übernehmen auch solche Herr Registrator Deichmann und Herr Antiquar Schönyahn.

Halle, im April 1838.

Joh. Friedr. Lippert,
Auctions-Commissarius.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Breslau.

Verzeichnifs
der
auf der Universität daselbst im Sommer-Semester 1838 vom 7ten Mai an zu haltenden Vorlesungen.

(Die mit * bezeichneten Vorlesungen werden öffentlich oder unentgeltlich gehalten.)

*Hodegetik, Hr. Prof. Dr. Wachler, Sonnabends.

Theologie.

A. Evangelische Fakultät.

Encyklopädie und Methodologie des theologischen Studiums nebst kurzer Geschichte der theologischen Wissenschaften, 5mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Schulz.

Historisch-kritische Einleitung in das A. T., 5mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Knobel.

* Historisch-kritische Einleitung in die apokryphischen Bücher des A. T., Sonnabend, Hr. Lic. Hesse.

Historisch-kritische Einleitung in das N. T., 5mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.

Erklärung der Psalmen, 6mal wöchentlich, Derselbe.

Erklärung der kleinen Propheten, 6mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Knobel.

Erklärung des Hohenliedes, Mittwoch, Hr. Licentiat Rhode.

* Erklärung des ersten Theils der Paulinischen Briefe, an die Thessalonicher, an Titus, an die Galater, Korinther und I. an Thimotheus, nach vorausgeschickter Einleitung in die sämmtlichen Schriften des Paulus, 6mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Schulz.

Kritik der Straufsischen Kritik, oder das Leben Jesu nach seiner Wirklichkeit dargestellt, Montag, Mittwoch und Freitag, Hr. Prof. Dr. Böhmer.

Biblische Theologie, Mont., Dienst. und Mittw., Hr. Prof. Suckow, und Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. Hr. Lic. Hesse.

Die christliche Alterthums-Wissenschaft, Dienst., Donnerst. und Sonnab., Hr. Prof. Dr. Böhmer.

Der Kirchengeschichte erster Theil, 5mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Hahn.

Dogmengeschichte, 5mal wöchentl., Hr. Lic. Rhode.

Christliche Ethik, 4mal wöchentl., Hr. Prof. Knobel.

* Das Heil der Kirche nach seinem Wesen und seiner Vermittelung, Mont., Mittw. und Freit., Hr. Prof. Dr. Böhmer.

Praktische Theologie, zweiter Theil, Mont., Dienst., Mittw. und Donnerst., Hr. Prof. Dr. Suckow.

* Disputatorium über theol. Gegenstände, Sonnabend, Hr. Prof. Dr. Schulz.

Examinatorium über Dogmatik mit Berücksichtigung der Ethik und Symbolik, Montag und Mittwoch, Hr. Prof. Dr. Hahn.

Examinatorium über Kirchen- und Dogmengeschichte, Dienstag und Freitag, Derselbe.

* Katechetische Uebungen, Mittw., Hr. Prof. Knobel.

Im Königl. theologischen Seminar werden die exegetisch-kritischen Uebungen über das Alte und Neue Testament von den Herren DD. Schulz und Middeldorpf, die dogmen- und kirchenhistorischen von den Herren DD. Hahn und Böhmer geleitet.

Die Uebungen im homiletischen Institut leiten die Herren Professoren DD. Hahn und Suckow.

B. Katholische Fakultät.

Einleitung in das A. T., 3mal wöchentlich, Hr. Prof. Demme.

* Erklärung der Propheten Hosea und Amos, 2mal wöchentlich, Derselbe.

Erklärung der Briefe Pauli an die Galater, Thessalonicher, Timotheus und Titus, 4mal wöchentlich, Derselbe.

Fortsetzung der Kirchengeschichte, 5mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Ritter.

Erklärung des Apologeticus von Tertullian, 2mal wöchentlich, Derselbe.

Disputatorium über ausgewählte Punkte der Kirchengeschichte, 2mal wöchentlich, Derselbe.

Einleitung in die gesammte Theologie, 2ter Theil, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Baltzer.

Dogmatik, 3ter Theil, 2mal wöchentlich, Derselbe.

Repetitorium und Disputatorium über Gegenstände aus der gesammt. Theologie, 2mal wöchentl. Derselbe.

Christkatholische Moraltheologie, 1ster Theil, 5mal wöchentlich, Derselbe.

Homiletik, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Ritter.

Die Uebungen im Königlichen katholisch-theologischen Seminar leiten die Herren Professoren DD. Ritter, Baltzer und Demme.

Rechtswissenschaft.

Encyklopädie und Methodologie, täglich, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht und Hr. Dr. Geyder.
Geschichte und Institutionen des römischen Rechts, täglich, Hr. Prof. Dr. Huschke.
*Geschichte des römischen gerichtlichen Verfahrens, Montag und Donnerstag, Derselbe.
*Die Institutionen des Gaius, Dienstag und Freitag, Hr. Dr. Gitzler.
Pandekten, täglich, Hr. Prof. Dr. Unterholzner.
*Die Lehre vom Pfandrecht, Donnerstag, Derselbe.
Das römische Erbrecht, täglich, Hr. Dr. Gitzler.
Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, 5mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
Deutsches Staatsrecht mit Rücksicht auf den Preufs. Staat, 5mal wöchentlich, Derselbe.
Gemeines und Preufsisches Lehnrecht, 4mal wöchentlich, Hr. Dr. Geyder.
Deutsches Privatrecht, täglich, Derselbe.
*Erklärung des Sachsenspiegels, Mittwoch, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
Gemeines und Preufsisches Criminalrecht, täglich, Hr. Prof. Dr. Abegg.
*Ueber die höchsten Principien des Strafrechts, Montag, Derselbe.
Kanonisches Recht, täglich, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.
*Geschichte des kanonischen Rechts, 2mal wöchentlich, Derselbe.
Gemeiner und Preufsischer Civil-Procefs, täglich, Hr. Prof. Dr. Abegg.
Positives Völkerrecht, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
*Disputatorium und Repetitorium über Naturrecht oder Rechtsphilosophie, 1mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Abegg.

Arzneikunde.

*Encyklopädie des medicinischen Studiums, Mittwoch und Sonnabend, Hr. Prof. Dr. Henschel.
*Die Knochen- und Bänderlehre, Mittwoch und Sonnabend, Hr. Prof. Dr. Otto.
Die Gefäfslehre, 1mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Barkow.
*Anatomisches Examinatorium, Montag und Dienstag, Derselbe.
Die vergleichende Anatomie, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Otto.
Die Physiologie des Menschen mit experimentalen Demonstrationen, täglich, Hr. Prof. Dr. Purkinje.
Die Physiologie des menschlichen Körpers, täglich, Hr. Dr. Hemprich.
*Von den Temperamenten, Montag und Donnerstag, Derselbe.
Allgemeine Pathologie, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Henschel, und 4mal wöchentlich Hr. Dr. Hemprich.
Die gesammte Heilmittellehre, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Göppert.
*Ueber die Heilquellen Deutschlands, Mittwoch, Hr. Prof. Dr. Wendt.
*Ueber die bisher angewendeten metallischen Arzneimittel, 2 mal wöchentlich, Hr. Dr. Seidel.
Ueber officinelle Pflanzen nach natürlichen Familien, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Henschel, und 4mal wöchentlich Hr. Prof. Dr. Göppert.
*Die Lehre von den Giften, Donnerstag, Hr. Prof. Dr. Purkinje.
Die Receptirkunst, 4mal wöchentlich, Hr. Dr. Seidel.
Die Therapie der materiellen Apyrexien, 5mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Remer sen.
*Ueber Blutflüsse, Sonnabend, Derselbe.
Von den Krankheiten des weiblichen Geschlechts, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Betschler.
*Ueber Kinderkrankheiten, 2mal wöchentlich, Hr. Dr. Burchard.
Den zweiten Theil der speciellen Chirurgie und Operationslehre, verbunden mit Demonstrationen am Cadaver, 6mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Den zweiten Theil des Cursus chirurgischer Operationen, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Remer jun.
*Die Instrumenten- und Bandagenlehre, nach seinem Lehrbuche 4mal, Hr. Prof. Dr. Benedict.
*Von den chirurgischen Instrumenten, Mittwoch und Sonnabend, Hr. Pr. Dr. Remer jun.
Die Lehre von den chirurgischen Bandagen und Maschinen, 4mal wöchentlich, Derselbe.
*Examinatorium über Chirurgie, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Benedict.
*Chirurgisches Repetitorium, 2mal wöchentlich, Hr. Dr. Klose.
Die Augenheilkunde, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Die Augen-Operationen mit Uebungen am Phantom, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Remer jun.
Geburtshülfe, 4mal wöchentl., Hr. Prof. Dr. Betschler, und 4mal wöchentlich Hr. Dr. Küstner.
Die Wochenbettslehre, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Betschler.
Examinatorium über Geburtshülfe, 2mal wöchentlich, Hr. Dr. Küstner, und 2mal wöchentlich Hr. Dr. Burchard.
*Geburtshülfliche Untersuchungen, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Betschler.
Geburtshülfliche Operations-Uebungen am Phantom, 4mal wöchentlich, Hr. Dr. Burchard.
Praktische geburtshülfliche Uebungen, 4mal wöchentlich, Derselbe.
Die gerichtliche Medicin, täglich, Hr. Dr. Klose.
Uebungen am Krankenbette im Klinikum für innere Heilkunst, täglich, Hr. Prof. Dr. Remer sen.
Die Klinik der chirurgischen und Augen-Krankheiten, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Gynäkologische Klinik, täglich, Hr. Professor Dr. Betschler.

Philosophische Wissenschaften.

Logik, Mittwoch und Sonnabend, Hr. Prof. Dr. Thilo.
Psychologie, Montag und Donnerstag, Derselbe.
Elemente der speculativen Philosophie, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.

*Philosophie der Religion, Montag und Donnerstag, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Religionsphilosophie, Montag, Dienstag und Donnerstag, Hr. Prof. Dr. Branifs.
Ethik, Montag, Dienstag und Mittwoch, Derselbe.
*Ueber Spinoza's Leben, Charakter und Philosophie, Mittwoch, Hr. Prof. Dr. Thilo.
*Ueber Hegel's Philosophie der Geschichte, 2mal wöchentlich, Hr. Dr. Hildebrand.
*Disputatorium über Philosophie, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Branifs.

Mathematische Wissenschaften.

Planimetrie, 3mal wöchentlich, Hr. Dr. Köcher.
Elemente der Algebra, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Scholz.
*Integralrechnung, 4mal wöchentlich, Derselbe.
*Anwendung der höheren Geometrie, der Differential- und Integralrechnung, 2mal wöchentlich, Hr. Dr. Köcher.
*Sphärische Astronomie, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Scholz.
*Verhandlungen über astronomische Gegenstände, 1 oder 2mal, Hr. Prof. Dr. v. Boguslawski.
Theorie und Gebrauch der astronomischen Instrumente, Montag und Donnerstag, Derselbe.

Naturwissenschaften.

System der Experimentalphysik, 5mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Pohl.
Experimentalphysik, 5mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
*Ueber Wärme- und Lichterscheinungen, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Pohl.
*Physische Geographie, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
*Meteorologie, 2mal wöchentlich, Derselbe.
Pharmaceutische Chemie, täglich, Hr. Prof. Dr. Fischer.
*Chemische Analyse der Mineralquellen, Mittwoch und Sonnabend, Derselbe.
Zoologie, täglich, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.
*Naturgeschichte der Reptilien, Montag und Donnerstag, Derselbe.
Allgemeine Botanik, 5mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.
Das natürliche System der Botanik, Montag, Mittwoch und Freitag, Derselbe.
*Forstbotanik, Dienstag und Donnerstag, Derselbe.
Elemente der gesammten Botanik, 5mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Göppert.
*Vergleichung der Flora der Vorwelt mit der der Jetztwelt, 1mal, Derselbe.
*Botanische Excursionen, Sonnabend, Derselbe.
Oryktognosie, 6mal wöchentl., Hr. Prof. Dr. Glocker.
*Geschichte und Litteratur der Mineralogie, 2mal wöchentlich, Derselbe.
Disputatorium über Zoologie, Dienstag und Freitag, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.
*Mineralogisches Repetitorium, Montag, Hr. Prof. Dr. Glocker.

Staats- und Kameralwissenschaften.

*Nationalökonomie, 3mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Weber.
Landhaushaltungskunst für Juristen und Oekonomen, täglich, Derselbe.
Statistik der vornehmsten Staaten in und ausser Europa, 5mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Schön.
Polizeiwissenschaft, Dienstag, Donnerstag und Freitag, Derselbe.
*Preufsische Statistik, 2mal wöchentlich, Hr. Dr. Melzer.
Anfangsgründe der Politik, 4mal wöchentlich, Derselbe.

Geschichte u. ihre Hülfswissenschaften

Geschichte der alten Welt, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Wachler.
Allgemeine Geschichte der Völker und Staaten des Alterthums, 3 bis 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Kutzen.
Griechische Geschichte, 4mal wöchentlich, Hr. Dr. Lachmann.
*Römische Geschichte von den Gracchen bis zur Schlacht bei Actium, 2mal wöchentlich, Derselbe.
Geschichte des Mittelalters, 4mal wöchentlich, Hr. Dr. Hildebrand.
Deutsche Geschichte, 5mal wöchentlich, Prof. Dr. Stenzel.
Geschichte des Preufs. Staats, 3mal wöchentlich, Derselbe.
*Einleitung in die Schlesische Geschichte, 2mal wöchentlich, Derselbe.
Geschichte des Wiener Congresses, erste Abtheilung; Uebersicht der Wiener Verhandlungen, Mittwoch, Hr. Prof. Dr. Schön.
Historisch kritische Uebungen, Hr. Prof. Dr. Wachler.
*Uebungen in historischen Vorträgen, 2mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Kutzen.
Geographisches Disputatorium, 2mal wöchentlich; Derselbe.
Historisches Disputatorium, Hr. Dr. Hildebrand.

Philologische Wissenschaften.

1) Orientalische Sprachen.

Hebräische Grammatik, mit Erklärung des Buchs der Richter verbunden, Mont., Dienst. u. Freit., Hr. Dr. Rhode.
Hebräische Grammatik nach Gesenius, 3mal wöchentlich, Hr. Dr. Neumann.
Chaldäische Grammatik nach Winer, 3mal wöchentlich, Derselbe.
Samaritanische Sprachlehre nach Uhlemann's *Inst. ling. sam.*, 4mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
*Arabische Sprachlehre, Sonnabend, Derselbe.
*Sanskrit-Grammatik, Montag und Donnerstag, Hr. Prof. Dr. Stenzler.
*Erklärung des Propheten Malachias, 1mal, Hr. Dr. Neumann.

ärung des Propheten Daniel, 3mal wöchentlich, Dr. Neumann.
lärung des Koran's, Montag und Donnerstag, Prof. Dr. Habicht.
:erung des Lebens Tamerlans, Montag und Don-stag, Derselbe.
ıtzung der Erklärung der Tausend und einen cht, Derselbe.
rung des Hitopadesa, Montag und Donnerstag, Prof. Dr. Stenzler.
Gulistan, Dienstag und Freitag, Derselbe.
ungen im Uebersetzen des griechischen Neuen staments ins Hebräische, 2mal wöchentlich, Hr. . Neumann.

2) Klassische Philologie.

klopädie der Philologie, erster oder allgemeiner ıeil, Montag, Dienstag, Mittwoch und Donners-g, Hr. Prof. Dr. Ritschl.
chäologische Encyklopädie, 6mal wöchentlich, r. Prof. Dr. Ambrosch.
ımatische Grammatik der lateinischen Sprache, teinisch oder deutsch, 3mal wöchentlich, Hr. Dr. ellmann.
hylus Sieben vor Theben, Montag, Mittwoch und reitag, Hr. Prof. Dr. Ritschl.
hylus Kunst an der Tragödie desselben: „die ieben vor Theben", täglich, Hr. Dr. Bellmann.
tellung des Inhalts des Platonischen Staats, mit rklärung der schwierigen Stellen, Montag, Diens-g, Donnerst. u. Freit., Hr. Prof. Dr. Schneider.
ons Euthyphron und Kriton, Montag und Don-erstag, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
ysius von Halicarnafs römische Archäologie, im hilologischen Seminar, 1mal, Hr. Prof. Dr. Ritschl.
ıtius Sermonen, 1s B., Hr. Dr. Rhode.
l's Fasten, 3mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Am-rosch.
:ero über die Freundschaft, Montag und Donners-ıg, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
ar Cäsars Leben und Schriften von dessen erstem onsulate an, Dienstag und Freitag, Hr. Prof. Dr. chneider.
ıdeutungen über Tacitus Leben, nebst Erklärung es vierten Buchs der Annalen, 2mal wöchentlich, lr. Dr. Bellmann.
ungen des philologischen Seminars, Mittwoch und onnabend, Hr. Prof. Dr. Schneider.
ınische Schreib- und Disputirübungen im philo-ogischen Seminar, 1mal, Hr. Prof. Dr. Ritschl.
ungen im Lateinisch-Sprechen und Schreiben, mal wöchentlich, Hr. Prof. Dr. Ambrosch.
ınische Sprech und Schreibübungen, Hr. Dr. Bell-ıann.
lärung der Gypsabgüsse des archäologischen Mu-seums, 2mal wöchentl., Hr. Prof. Dr. Ambrosch.

3) Neuere Sprachen.

elhochdeutsche Grammatik und Nibelungenlied, lr. Prof. Dr. Hoffmann.
Deutsche Literaturgeschichte der neuern Zeit, Montag, Dienstag und Donnerstag, Derselbe.
Handschriftenkunde, Mittwoch, Derselbe.
* Reineke Vos, Sonnabend, Derselbe.
Ueber Klopstock, nebst Erklärung einzelner Oden desselben, 1mal, Hr. Dr. Kahlert.
Ideler und Nolte, Handbuch der englischen Sprache und Litteratur, und Uebungen im Englisch-Sprechen und Schreiben, 3mal wöchentl., Hr. Lect. London.
* *Rasselas Prince of Abyssinia* by *Iohnson* erklärt mit grammatikalischen Erläuterungen, 2mal, Derselbe.
Litteratur der romanischen Völker Europa's, 2mal wöchentlich, Hr. Dr. Kannegiefser.
* Tasso's befreites Jerusalem, Hr. Lect. Caspari.
Albert Nota: die Schmeichlerin, Derselbe.
* Neugriechische Grammatik nach Schmidts Hülfsbuche, 2mal wöchentlich, Hr. Lect. Peucker.
* Die lyrischen Gedichte des Athanasius Christopulos, 2mal wöchentlich, Derselbe.
* Französische Grammatik, 2mal wöchentlich, Derselbe.
Erklärung der Plaideurs von Racine, Hr. Dr. Rüdiger.
* Uebungen im Französisch-Sprechen und Schreiben, Mittwoch und Sonnabend, Derselbe.
* Uebungen im Italienisch-Sprechen und Schreiben, Hr. Lect. Caspari.

Schöne und gymnastische Künste.

Tonkunst, Hr. Musikdirector Mosewius und Hr. Musikdirector Wolff.
Zeichenkunst, Hr. Siegert.
Reitkunst, Hr. Stallmeister Meitzen.
Fechtkunst, Hr. Löbeling.
Tanzkunst, Hr. Förster.

Besondere akademische Anstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

Die *Universitäts-Bibliothek* wird alle Mittwoche und Sonnabende von 2—4 Uhr, an den übrigen Tagen aber von 11—12 Uhr geöffnet, und werden daraus Bücher theils zum Lesen in dem dazu bestimmten Zimmer, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Die Bedingungen zeigt ein Anschlag an der Thüre des Lesezimmers. Auch stehen die drei Stadtbibliotheken an bestimmten Tagen zum öffentlichen Gebrauche offen.

Die bei der Universität befindlichen *Sammlungen* von *Naturgegenständen* und *Präparaten*, von *physikalischen* und *astronomischen Instrumenten*, von *landwirthschaftlichen Modellen* u. s. w., so wie das *Archiv*, das *Münzkabinet* und die *Gemäldesammlung*, werden den Liebhabern auf Verlangen gezeigt. Das *Alterthümer-Museum* insbesondere ist Donnerstags, das *naturhistorische Museum* für die Studirenden Mittwochs von 11—1 Uhr, für das übrige Publikum Montags von 11—12 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademien. Universitäten.

Vorlesungen

bei der

Königl. Preuſs. Akademie daselbst im Sommer-Halbjahr 1838.

Theologie.

Erklärung des Evangeliums des heil. Lucas: Prof. Schmülling.
Erklärung der Weissagungen des Micha, Nahum, Habakuk, Zephania und Haggäi: Prof. Reinke.
Biblische Alterthümer: Derselbe.
Erklärung der Psalmen: Derselbe.
Ueber Tradition und Kirche: Prof. Neuhaus.
Die Lehren über die Sakramente, über das Gebet und die Mitwirkung mit der göttlichen Gnade, und über die letzten Dinge des Menschen: Derselbe.
Apologetik der Kirche: Prof. Berlage.
Fortsetzung der Dogmatik: Derselbe.
Fortsetzung der christlichen Ethik: Derselbe.
Fortsetzung der Lehre von der Verwaltung der Bussanstalt: Prof. Kellermann.
Des ersten Zeitalters der Kirchengeschichte zweite Abtheilung; hierauf die erste Periode der Kirchengeschichte des Mittelalters: Prof. Cappenberg.
Fortsetzung der Patrologie des ersten Zeitalters: Derselbe.

Philosophie.

Geschichte der neuern Philosophie von Baco von Verulam bis auf unsre Zeit: Prof. Esser.
Geschichte der Philosophie bei den Alten: Privatdoc. Schlüter.
Logik oder Dialektik: Derselbe.
Theoretische Philosophie oder Metaphysik: Prof. Esser.
Rationelle Theologie: Derselbe.
Ueber Glauben und Wissen: Privatdocent Schlüter.

Mathematik.

Analytische Geometrie: Prof. Gudermann.
Differential- und Integral-Rechnung: Derselbe.
Höhere Mechanik: Derselbe.

Naturwissenschaften.

Experimental-Physik: Prof. Roling.
Chemie: Dr. Schmedding.
Chemischer Theil der Giftlehre: Derselbe.
Atmosphärologie: Prof. Roling.
Populäre Astronomie: Dr. Schmedding.
Astrognosie: Prof. Roling.
Allgemeine Botanik: Dr. Becks.
Pharmazeutische Botanik: Derselbe.
Botanische Excursionen: Derselbe.
Mineralogie, mit besonderer Rücksicht auf die medizinische, ökonomische und technische Anwendung der Mineralien: Derselbe.
Allgemeine, spezielle und höhere Anthropologie: Arzt Lutterbeck.

Philologie.

Ueber Lebensphilosophie des Horaz, mit Erklärung der vorzüglichsten Oden, Episteln und Sermonen, die seine Lebensmaxime enthalten: Prof. Schlüter.
Erklärung der Rede des Cicero für Murena: Prof. Winiewski.
Erklärung ausgelesener Siegesgesänge Pindars: Derselbe.
Des Aeschylus Perser, im philologischen Seminar: Prof. Nadermann.
Horazens Oden, nebst schriftlichen und mündlichen Uebungen, in demselben: Prof. Esser.
Uebungen über Gegenstände des Gymnasial-Unterrichts in demselben: Prof. Schmülling.
Historische Uebungen in demselben (siehe unter Geschichte).

Morgenländische Sprachen.

Hebräische Grammatik, nebst Erklärung einiger Kapitel der Genesis und einiger ausgewählten Psalmen: Prof. Reinke.

Hebräische Grammatik nach seinem Handbuche, nebst Erklärung einiger Kapitel aus den fünf Büchern Mosis: Dr. Kalthoff.

Anleitung zum grammatischen Interpretiren der historischen und prophetischen Bücher des A. Test. aus dem Hebräischen: Prof. Reinke.

Erklärung der Psalmen: Dr. Kalthoff.

Arabische Grammatik, nebst Erklärung einiger Suren des Koran und der Fabeln des Locman: Professor Reinke.

Indische und arabische Sprache: Dr. Kalthoff.

Syrische und chaldäische Grammatik in Verbindung: Prof. Reinke.

Neuere Sprachen.

Französische Sprache: Dr. Kalthoff.

Redekunst.

Geschichte und Kritik der neueren deutschen Literatur: Prof. Schlüter.

Rhetorik, und zwar über den mündlichen Vortrag: Derselbe.

Literarische Aesthetik: Derselbe.

Geschichte und Alterthümer.

Geschichte Griechenlands von den ältesten Zeiten bis auf die jetzige, mit besonderer Beziehung auf kritische Forschung: Prof. Grauert.

Geschichte Friedrichs des Grofsen und seiner Zeit: Derselbe.

Römische Alterthümer, und zwar über das öffentliche und Privat-Leben der alten Römer: Prof. Schlüter.

Fortsetzung der Erklärung von Einhard's *Vita Caroli Magni*, und Vorträge über einzelne Partieen aus der neuern Geschichte, im philologischen Seminar: Prof. Grauert.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Einladung.

auf die

Zweite Auflage

des

Handbuchs

des

gesammten Gartenbaues

nach

monatlichen Verrichtungen.

Eine vollständige Anweisung

zur Erziehung und Behandlung aller Küchengewächse, Obstbäume, des Weinstocks, Hopfens und aller Blumen und Zierpflanzen.

Für

Liebhaber der Gärtnerei

bearbeitet von

Theodor Theufs.

Neu bearbeitet und herausgegeben

von

Jacob Ernst von Reider.

In 4 Abtheilungen.

Preis jeder Abtheilung 6 Ggr. (7½ Sgr.)

Das Handbuch des gesammten Gartenbaues von *Theufs*, welches bei seinem ersten Erscheinen Epoche in diesem Zweige der Literatur machte, hat in der gegenwärtigen zweiten Auflage, deren Bearbeitung der rühmlichst bekannte Hr. *von Reider* übernahm, eine dem jetzigen hohen Standpunkte der Garten-Cultur angemessene Einrichtung und die mannigfaltigsten Verbesserungen erhalten. Es ist ein vollständiges Ganze, welches den Namen einer Garten-Encyklopädie verdient und die Gartenkunst in allen ihren Zweigen umfafst. Im gemeinen Gartenbaue, namentlich im gewerblichen Theile desselben, fand der Herausgeber der 2ten Auflage wenig Neues beizufügen; dagegen ist die Lehre von den Garten-Anlagen und der Blumenzucht durchaus umgearbeitet und mit Berücksichtigung des neuesten Geschmacks und der bedeutenden Vermehrung unsrer Zierpflanzen ganz umgearbeitet und umfassend dargestellt worden. Obgleich die Anordnung des Ganzen nach einer bewährten und zweckmäfsig befundenen Methode nach monatlichen Verrichtungen erfolgt ist, so darf doch nicht das *Theufs*'sche Werk den sogenannten Monatsgärtnern beigezählt werden, worin nur einzelne Erfahrungen gesammelt sich vorfinden.

Die gegenwärtige zweite Auflage erscheint in vier Lieferungen, von welchen bereits die 1ste und 2te ausgegeben wurden, jede Lieferung zu 6 Ggr. (7½ Sgr.), so dafs der Preis für das Ganze nur 1 Rthlr. beträgt.

In spätestens einem Vierteljahre wird die letzte Lieferung in den Händen der Subscribenten sein, deren zahlreicher Theilnahme wir bei den ungemein billigen Ankaufsbedingungen mit Vertrauen entgegensehen.

Halle, März 1838.

Gebauersche Buchhandlung.

Philologische Werke,

welche bei *K. F. Köhler* in *Leipzig* erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben sind.

Acta societatis graecae. Ediderunt Prof. *A. Westermann* et Dr. *Funkhaenel*. Vol. I. P. 1. 2. 2 Rthlr.

Andocides orationes quatuor, recensuit et lectionum varr. instr. Dr. *C. Schiller*. 1836. 12 Ggr.

Bergk, Dr. *Th.*, Commentationum de reliquiis Comoediae Atticae antiquae Libri duo. gr. 8. 1838. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Bode, Dr. *G. H.*, Geschichte der hellenischen Dichtkunst.

I. Bd. Geschichte der epischen Dichtkunst bis auf Alexander den Grofsen. gr. 8. 1838. 2 Rthlr. 8 Ggr.

II. Bd. 1. Abtheil. Geschichte der lyrischen Dichtkunst der Hellenen. 1ste Abtheil. Ionische Lyrik. Nebst Abhandlungen über älteste Kultur der Volkslieder und über die Tonkunst der Hellenen. gr. 8. 1838. 2 Rthlr.

Caesaris, C. Jul., Commentariorum de bello gallico libri VIII. Grammatisch-historisch erklärt von Dr. *Ch. G. Herzog*. 2te Auflage. gr. 8. Mit einer Charte von Gallien von *Reichard*. 1831. 3 Rthlr.

— — Commentariorum de bello civili libri III. Grammatisch, kritisch und historisch erklärt von Dr. *Ch. G. Herzog*. gr. 8. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Ciceronis, M. T., orationes selectae. Vol. I. contin. orat. pro Q. Ligario, pro rege Deiotaro, pro Archia poeta. Mit kritischen und berichtigenden Anmerk. von Dr. *C. Benecke*. gr. 8. 1836. 16 Ggr.

— — oratio de imperio Cn. Pompeii. Ad optumorum Codicum fidem Emend. et Interpretat. aliorum et suis explanavit Dr. *C. Benecke*. gr. 8. 1834. 1 Rthlr. 12 Ggr.

— — de oratore libri tres ad Quintum fratrem. Kritisch berichtigt und mit Commentar herausgeg. von Dr. *K. G. Kuniss*. gr. 8. 1837. 3 Rthlr.

Casaubonus Notae atque Aeg. Menagii observationes et emendationes in Diogenem Laërtium. Addita est historia mulierum philos. ab eodem Menagio scripta. Editionem ad Exempl. Wetstenianum expressam atque indicibus instruxit ed. *D. Huebnerus* et *Iacobitzius*. II Vol. gr. 8. 1830—33. 6 Rthlr.

Diogenis Laërtii de vitis dogmatis et apophthegmatis clarorum philosoph. libri X. graeca ad optim. Exemplaria conformavit, notat. emendationem cum epimetro crit. et latinam Ambrosi interpret. castigatam itemque indices addidit *H. G. Huebnerus*. II. Vol. gr. 8. 1829—31. gr. 8. 6 Rthlr. 16 Ggr.

Flori, L. Aen., Epitome rerum Romanorum. Cum integris Salmasii, Freinshemii, Graevii et selectis alior. animadversionibus. Recensuit suasque adnotationes addidit *Car. Andr. Dukerus*. Edit. II. auctior et emend. ed. *G. Huebnerus* et *Iacobitzius*. II Vol. gr. 8. 1831. 4 Rthlr. 12 Ggr.

Iuliani, imperatoris, in Constantii laudem Oratio, graece et latine. Cum animadversionibus *Dan. Wyttenbachii* accedit ejusdem Epistola crit. ad *Dan. Ruhnkenium* graeca recensuit, notat. critic. indicesque adj. *G. H. Schaefer*. 1802. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Lucianus, ex recensione ed. Dr. *C. Iacobitzius*. Accedunt Scholia auctiora et emendatiora. Vol. I. II. 1837. gr. 8. 5 Rthlr. 16 Ggr.

— — scripta selecta in usum scholarum ed. *C. Iacobitzius*. Vol. I. cont. 1836. gr. 8. 18 Ggr.

— — Cataplus, Iupiter confutatus, Iupiter tragoedus, Alexander. Recens. et illustr. *C. Iacobitzius*. gr. 8. 1835. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Quintiliani, M. Fab., Institutionum oratoriarum liber X. denuo recogn. et annotat. crit. et grammat. instruxit *Ch. G. Herzog*. Edit. II. gr. 8. 1838. 8 Ggr.

— — — zehntes Buch, übers. nebst kritischen und grammat. Anmerk. vom Prof. *Ch. G. Herzog*. gr. 8. 1827. 1 Rthlr.

Reichard, geographische Nachweisungen der Kriegsvorfälle Cäsars und seiner Truppen in Gallien, nebst Hannibals Zug über die Alpen (mit einer illumin. Charte von Gallien in Fol.). gr. 8. 1832. 9 Ggr.

Rein, Dr. *W.*, das römische Privatrecht und der Civilproceſs bis in das erste Jahrhundert der Kaiserwahl. Ein Hülfsbuch zur Erklärung der alten Classiker, vorzüglich für Philologen nach den Quellen bearbeitet. gr. 8. 1836. 2 Rthlr. 12 Ggr.

— — Quaestiones Tullianae. gr. 8. 1832. 4 Ggr.

Rostii, F. G. E., opuscula Plautina, post auctoris mortem ed. *C. H. A. Lipsius*. Vol. I. cont Commentationes Plautinas. gr. 8. 1826. 1 Rthlr. 18 Ggr. Vol. II. enth. die Uebersetzungen von neun Lustspielen. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Sallustii, C. C., de coniuratione Catilinae Liber, erklärt mit Anfügungen einer deutschen Uebersetzung von Dr. *Ch. G. Herzog*. gr. 8. 1828. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Schiller, Dr. *C.*, Commentar zu einigen Oden des Horatius. 1r Band. gr. 8. 1837. 16 Ggr.

Seiler, Dr. *C.*, Indices in Apparatus crit. et exeget. ad Demosthenem ed. *Schäfer*. gr. 8. 1833. 1 Rthlr.

Völker, Dr. *K. H. W.*, mythische Geographie der Griechen und Römer. 1r Theil. Ueber die Wanderungen der Io. etc. gr. 8. 1832. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Xenophontis Anabasis. Mit erklärenden Anmerkungen herausgegeben von *F. W. Krüger*. gr. 8. 1830. 1 Rthlr.

— — Text ohne Anmerkungen von *F. W. Krüger*. 12 Ggr.

Auf Abnahme von 10 Exempl. erfolgt ein Freiexemplar.

Bei Wilh. Engelmann in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Historisches Lesebuch

enthaltend

Erzählungen und Schilderungen

aus den Quellenschriftstellern entlehnt

und

für die Jugend bearbeitet

von

Dr. *K. F. W. Lanz*,

Lehrer am Gymnasium zu Gießen.

I.

Erzählungen aus der alten Geschichte.

gr. 8. 1838. brosch. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Bei A. Wienbrack in Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Die Amtsentsetzung des Erzbischof von Cöln Droste von Vischering durch die Königl. Preuss. Regierung, nach dem Grundsatze einer ächt christlichen Politik gewürdigt, von *W. Schröter*. gr. 8. geh. 8 Ggr.

Partheilos und unbefangen sind in dieser kleinen Schrift die Angelegenheiten in Cöln untersucht und dargestellt, dass man hoffen darf, sie werde alle gute und verständige Christen unter Protestanten und Katholiken sich befreunden.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Die Bäder und Heilquellen

Schlesiens und der Grafschaft Glatz.

Für Brunnen- und Badereisende

bearbeitet von

Dr. *Karl Christian Hille*.

Mit zwei Kärtchen.

8. Geh. 16 Ggr.

Diese Monographie reiht sich an die im vorigen Jahre erschienenen Schriften des Verfassers an:

Die Heilquellen in allgemein wissenschaftlicher Beziehung und deren zweckmäßige Benutzung. 8. Geh. 12 Ggr.

Die Heilquellen des Königreichs Böhmen und der Markgrafschaft Mähren. Mit zwei Kärtchen und dem Plane von Karlsbad. 8. Geh. 20 Ggr.

Demnächst werden die Beschreibungen der Ost- und Nordseebäder, der Bäder am Nieder- und Oberrhein und der Taunusbäder folgen, und sich daran die Bearbeitungen der übrigen Bäder und Heilquellen Deutschlands und der Schweiz reihen, in der Weise, dass das Ganze ein seinen Gegenstand in topographischer und diätetischer Hinsicht erschöpfendes Werk bilden wird.

Leipzig, im April 1838.

F. A. Brockhaus.

So eben ist bei Unterzeichnetem erschienen:

Koch, Synopsis der Deutschen und der Schweizer Flora. 2te Abtheilung. Preis 1 Rthlr. 18 Ggr. oder 3 Fl. 9 Kr.

womit nun dieses Werk gleich der lateinischen Ausgabe, die vergangenes Jahr dem Publicum übergeben wurde, vollendet ist.

Das complete Werk kostet in dieser wie in jener Ausgabe 4 Rthlr. 12 Ggr. oder 8 Fl. 6 Kr.

Diese deutsche Ausgabe hat der Herr Verfasser für diejenigen Botaniker Deutschlands besorgt, welche es vorziehen, das Werk in ihrer Muttersprache zu studiren und zu benutzen. Bei Bestellungen bittet man genau zu bemerken, ob die lateinische oder die deutsche Ausgabe verlangt wird, um jeden Irrthum zu vermeiden.

Mehrfachen in Privatbriefen sowohl als auch in öffentlichen Blättern an den Verfasser ergangenen Aufforderungen um Zugabe eines Registers über alle im Werke vorkommenden Pflanzennamen hat derselbe bereits entsprochen. Es wird an dem Register gearbeitet und der Druck desselben wird nächstens beginnen.

Frankfurt a. M., im März 1838.

Friedrich Wilmans.

II. Auctionen.

Bücher-Auction.

Die nachgelassene Bibliothek des verstorbenen Consistorial-Rathes und Gymnasial-Directors *Sickler* zu Hildburghausen wird am 14. Mai d. J. in Gotha versteigert. Dieselbe enthält eine Anzahl werthvoller Werke besonders im archäologischen Fache, auf die wir es für Pflicht halten, die Liebhaber aufmerksam zu machen. Z. B. Nr. 520. 21. *Dodwells Travels.* Lond. 1819. Nr. 542 — 555. *the britisch Drama by Cumberland.* 7 Vol. *Annales du Messée.* 7 Vol. *History of the Colleges.* London 1816. *Mannerts* Geogr. der Gr. u. R. *Vasari Vite de' pittori.* 16 Vol. Milano 1807. *Memoria Prenestina.* Rom 795. *Homerus ed. Heyne.* 8 Vol. *Psalterium Graec. e. cod. Alex. ed. Baber.* London 1812. und vieles Aehnliche. Außerdem enthält der Katalog eine grosse Sammlung von Kupferstichen und Lithographiee nach den Werken der vorzügl. Mahler, Landschaften, Vedute und Prospecte, die von dem sel. Besitzer während seines langen Aufenthaltes in Italien und Paris gesammelt worden sind. Mehrere Gemälde und Kupferstiche, unter andern die Stanzen von Raphael, befinden sich noch, nebst andern werthvollen literarischen Gegenständen, in den Händen der Wittwe des Verstorbenen, die sie auf annehmliche Bedingungen gern ablassen würde.

Gotha, den 5. Februar 1838.

Fr. Jacobs.

(Der Katalog ist zu haben bei J. G. Müller in Gotha.)

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1838.

Universitäten.

Würzburg.

Ordnung der Vorlesungen
an der Königlichen Universität daselbst für das Sommer-Semester 1838.

Die Vorlesungen fangen am 23. April an.

I. Theologische Facultät.

1) *Orientalische Philologie.* (Siehe bei der philosophischen Facultät unter D.) 2) *Biblische Exegese. a) Einleitung und Erklärung der Psalmen*: Prof. Reifsmann. *b) Erklärung der Briefe des heil. Petrus und Judas*: Prof. Stahl. 3) *Kirchengeschichte. Fortsetzung der allgemeinen Geschichte der christlichen Religion und Kirche bis auf die neueste Zeit*: Prof. Moritz, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf Hortig's und Döllinger's Handbuch der christlichen Kirchengeschichte. 4) *Dogmatik. Generelle Dogmatik*: Prof. Stahl, nach Salomon's Compendium von Dobmayer's Institutiones Theologicae (Solisbaci 1833). 5) *Moraltheologie.* Prof. Helm, nach Stapf's Theologia moralis. 6) *Pastoraltheologie.* 7) *Homiletik.* 8) *Katechetik.* 9) *Liturgik*: Derselbe, mit Hinweisung auf Schenkel's Institutiones theologiae pastoralis, (Ingolstadii 1825), auf Brand's Handbuch der geistlichen Beredsamkeit (Frankfurt 1836), sowie auf Aug. Gruber's „katechetische Vorlesungen" (3 Theile, Salzburg 1833—35) und auf Mahrzol's Liturgia sacra (Lucernae 1834). 10) *Theorie des geistlichen Geschäftsstyls, mit besonderer Rücksicht auf die Geschäfte des Pfarramts im Königreiche Bayern*: Prof. Moritz, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf Rechberger, und in Verbindung mit Uebungen sowohl, als auch mit einem Examinatorium und Disputatorium über wichtige Gegenstände des Kirchenrechts.

*) Prof. Bickel hält wegen Krankheit keine Vorlesungen.

II. Juristische Facultät.

1) *Pandecten*; Prof. von der Pfordten, nach von Wening-Ingenheim's Lehrbuch des gemeinen Civilrechts (5te Aufl. besorgt von Fritz). 2) *Deutsches Privatrecht, in Verbindung mit dem gemeinen und bayerischen Lehnrecht*: Prof. Ringelmann, nach Eichhorn. 3) *Handels- und Wechselrecht*: Privatdocent Dr. Reidmeyer, nach Martens. 4) *Gemeines und bayerisches katholisches und protestantisches Kirchenrecht, in Verbindung mit der Geschichte desselben*: Prof. Lippert, nach Walter. 5) *Europäisches Völkerrecht*: Privatdocent Dr. Reidmeyer, nach Saalfeld. 6) *Bayerisches Staatsrecht*: Prof. von Kiliani, nach von Dresch. 7) *Theorie des allgemeinen Civilprocesses*: Prof. Albrecht, nach Hollweg's Grundrifs. 8) *Die Beweistheorie des Civilprocesses*: Privatdocent Dr. Reidmeyer, nach Linde. 9) *Theorie und Praxis des bayerischen Hypothekenrechts*: Prof. Albrecht, nach eigenem Plane. 10) *Civilpracticum und Relatorium, verbunden mit mündlichen und schriftlichen Uebungen aus der streitigen sowohl, als nicht streitigen Gerichtsbarkeit*: Prof. von Kiliani. 11) *Criminalpracticum und Relatorium, verbunden mit mündlichen und schriftlichen Uebungen in den Geschäften des untersuchenden sowohl, als erkennenden Richters, sowie des Vertheidigers*: Derselbe. 12) *Examinatorium über Römisches Recht*: Prof. von der Pfordten. 13) *Examinatorium über Civilproceſs*: Prof. Albrecht.

III. Staatswirthschaftliche Facultät.

1) *Encyclopädie, Methodologie und Literärgeschichte der Cameralwissenschaften*: Prof. Debes, nach K. H. Rau's Grundrifs der Cameralwissenschaften (Heidelberg 1823 u. 1825). 2) *Volkswirthschaftslehre (National-Oeconomie)*: Derselbe, nach K. H. Rau's Grundsätzen der Volkswirthschaftslehre (3te Auflage, Heidelberg 1837). 3) *Finanzwissenschaft, mit besonderer Rücksicht auf die bayerische Finanzgesetzgebung*: Derselbe, nach K. H. Rau's Grundsätzen der Finanzwissenschaft (Heidelberg 1832 u. 1837) 4) *Polizeiwissenschaft und Polizeirecht*: Prof. Lippert, mit Beziehung auf Mohl's Polizeiwissenschaft (Tübingen 1832 und 1833), und auf desselben Verfassers System der Praeventiv-Justiz (Tübingen 1834). 5) *Politische und gerichtliche Rechenkunst*: Prof. Metz, mit Hinweisung auf Löhmann's Handbuch für juristische und staatswirthschaftliche Rechnungen. 6) *Landwirthschaftslehre*: Prof. Gelen, nach seinem Lehrbuche.

7) *Forstwissenschaft*: Prof. Geier, mit Hinweisung auf Hundeshagen's Encyclopädie der Forstwissenschaft. 8) *Bergbaukunde*: Derselbe, nach Brard und nach Hartmann's Schrift, „der inneren Gebirgswelt Schätze und Werkstätten" (Stuttgart 1838). 9) *Technologie mit chemischen und mechanischen Demonstrationen und mit Vorzeigung von rohen Stoffen, Fabrikaten und Modellen aus dem technologischen Cabinet*: Derselbe, zum Theil nach Bernouilli, zum Theil nach seiner „landwirthschaftlichen Technologie." 10) *Staats- oder Cameral-Rechnungswesen*: Rentamtmann Ungemach, mit Hinweisung auf Geret's Materialien zu einem Cassenverwaltungs- und Rechnungs-Gesetz für Bayern (Frankfurt 1825). 11) *Conversatorium und Repetitorium über National-Oeconomie, Finanzwissenschaft, Polizeiwissenschaft und Polizeirecht, mit besonderer Rücksicht auf die zur theoretischen Endprüfung sich vorbereitenden Candidaten der Rechts- und Cameralwissenschaft*: Prof. Debes.

IV. Medicinische Facultät.

1) *Anatomie des Menschen*: Prof. Münz: nach eigenem Handbuche. 2) *Zootomie*: Derselbe, nach Wagner's Lehrbuch der vergleichenden Anatomie (Leipzig 1835). 3) *Ueber Entwickelung des menschlichen Fötus und angeborne Bildungsfehler*: Derselbe, nach Valentin und eigenen Heften. Derselbe leitet die Secirübungen an der anthropotomischen und zootomischen Anstalt. 4) *Besondere Physiologie des Menschen*: Prof. Hensler, nach eigenem Plane, mit Beziehung auf die Werke von Burdach, Müller, Tiedemann u. A. 5) *Besondere Psychologie*: Derselbe, nach Hartmann. 6) *Botanik*: Prof. Heller, nach C. Sprengel's Linn. Syst. plantar. und seiner Flora Wirceburgensis. 7) *Medicinische Botanik*: Derselbe, nach Bischoff's Grundriss der medicinischen Botanik. 8) *Pharmacie. a) Pharmaceutische Chemie*: Prof. Rumpf, nach Geiger's Handbuch (neu bearbeitet von Liebig). *b) Pharmaceutische Warenkunde mit Bezug auf Pharmacodynamik*: Derselbe, nach eigenem Plane. Derselbe ist erbötig zum Unterrichte in der analytischen Chemie. 9) *Allgemeine Pathologie*: Prof. Narr, nach Grossi's pathologia generalis (Stuttg. Tüb. et Monach. 1831). 10) *Allgemeine Therapie*: Derselbe, nach Conradi's Handbuch der allgemeinen Therapie (Cassel 1833). 11) *Specielle Pathologie und Therapie. a) Als Fortsetzung*: Prof. Marcus: nach Raimann und nach eigenen Heften. *b) Als Fortsetzung, über die ächten Schriften des Hippokrates*: Prof. Marcus. *c) Syphilitische Krankheiten mit syphilitischer Clinik*: Derselbe, nach Wendt. *d) Nosologie und Therapie der Kinderkrankheiten*: Prof. Fuchs, nach Meifsner. *e) Casuisticum medicum*: Derselbe. *f) Geschichte der vorzüglichsten welthistorischen Seuchen*: Derselbe, nach den Quellen und nach Schnurrer. *g) Diagnostik*: Prof. Rinecker, nach Wichmann und Pierry. 12) *Chirurgie. a) Augenkrankheiten*: Prof. Textor, nach Beck's Lehrbuch über Augenkrankheiten (2. Ausg.). *b) Instrumentenlehre*: Prof. Textor, nach Blasius und Scarig's Beschreibung und Abbildung chirurgischer Instrumente, mit Benutzung der Instrumentensammlung der Universität und des Julius-Spitals. *c)* Derselbe leitet die *Selbstübungen* der Studirenden in den chirurgischen Operationen an Leichen, nach seinen Grundzügen der chirurgischen Operationen (Würzburg bei Stahel). *d) Medicinische Chirurgie*: Privatdocent Dr. Adelmann, nach eigenem Plane und mit Zugrundlegung des Chelius'schen Handbuches der Chirurgie. *e) Augenheilkunde*: Derselbe, nach Weis's kurzgefafstem Handbuche (Quedlinburg 1837). *f) Herniologie*: Derselbe. 13) *Geburtshülfe. Geburtshülflicher Operations-Curs*: Prof. von d'Outrepont. 14) *Staatsarzneikunde*: Prof. Schmidt mit Zugrundlegung von Henke's Lehrbuch der gerichtlichen Medicin und Pet. Frank's System der medicinischen Polizei, und in Verbindung mit practischen Uebungen. 15) *Medicinische Clinik*: Prof. Marcus. 16) *Chirurgische und Augen-Clinik*: Prof. Textor. 17) *Geburtshülfliche Clinik in Verbindung mit Touchirübungen und Repetitionen*: Prof. von d'Outrepont. 18) *Policlinik*: Prof. Rinecker. 19) *Geschichte der Medicin*: Derselbe, nach K. Sprengel. 20) *Veterinär-Medicin*: Prof. Fuchs, nach Waldinger.

V. Philosophische Facultät.

A. Eigentlich-philosophische Wissenschaften.

1) *Moral- und Rechtsphilosophie, und Aesthetik*: Prof. Hoffmann, nach Fr. A. Nüsslein's Grundlinien der Ethik (Augsburg bei Kollmann 1829) und desselben Lehrbuch der Kunstwissenschaft (Landshut bei Krüll 1829), in Verbindung mit Rixner's Aphorismen der gesammten Philosophie II. B. (Sulzbach bei Seidel 1818), und seiner Vorhalle zur speculativen Lehre Fr. Baader's (Aschaffenburg bei Pergay 1835). 2) *Geschichte der Philosophie*: Prof. Hoffmann, nach Fr. Ast's Grundriss der Geschichte der Philosophie (2te Aufl. Landshut 1825), und nach eigenen Heften. 3) *Das speculative System Franz Baader's*: Derselbe, nach eigenem Entwurfe mit Beziehung auf Fr. Baader's gesammte philosophische Schriften (2 Bde. Münster bei Theissing 1831—1832), Fermenta cognitionis, (6 Hefte, Berlin bei Reimer 1822—25), und Vorlesungen über speculative Dogmatik (4 Hefte, Münster bei Theissing 1828—1836). 4) *Ueber Philosophie der Kunst (Aesthetik) mit specieller Entwicklung der einzelnen Künste*: Prof. Fröhlich, nach eigenen Ansichten unter Hinweisung auf Grohmann's Aesthetik als Wissenschaft. 5) *Geschichte der Kunst*: Derselbe, in Verbindung mit den Vorträgen über Aesthetik. 6) *Kunst des rednerischen Vortrags*: Derselbe, nach eigenen Ansichten, unter Beziehung auf die Grundsätze der Alten, mit vorzüglicher Rücksicht auf geistliche Beredsamkeit. 7) *Allgemeine Pädagogik und Didaktik*: Prof. Fröhlich, nach Stapf's Erziehungs-

lehre im Geiste der katholischen Kirche (Innsbruck bei Wagner).

B. Mathematische und physikalische Wissenschaften.

1) *Die ebene und sphärische Trigonometrie, nach vorausgeschickter Erklärung der vorbedinglichen Lehren der Elementar-Geometrie*: Prof. Metz, nach II. der zweiten Abtheilung des zweiten Cursus der reinen Mathematik, oder der arithmetischen und geometrischen Wissenschaften von Jo. Fr. Lorenz (Helmstädt bei Carl Gottfried Fleckeisen 1805), und mit Hinweisung auf Köberlein's Lehrbuch der Elementar-Geometrie und Trigonometrie (Sulzbach 1824). Derselbe ist bereit, auch die schon im vorigen Semester abgehandelte *Einleitung in das Studium der Mathematik überhaupt, und die allgemeine Arithmetik in Verbindung mit der Algebra* nach seinen Druckschriften vorzutragen. 2) *Theorie der Kegelschnitte und der Differential- und Integral-Rechnung*: Derselbe, jene nach de la Chapelle (neu bearbeitet von J. Fr. Wolff, Braunschweig bei Carl Reichart 1801); diese nach P. Mako's Calculi differentialis et integralis institutio (Vindobonae, typis Joannis Thomae Nob. de Trattnern 1768). 3) *Geometrie und Trigonometrie*: Prof. Mayer, nach Pfleiderer's Lehrbuch, herausgegeben von Bohnenberger. 4) *Astronomie*: Derselbe, nach Piazzi, übersetzt von Westphal (Berlin 1822). 5) *Physik und Chemie*: a) *Theoretische und Experimental-Physik*: Prof. Osann, den zweiten Theil derselben, die Lehre von der Electricität, dem Galvanismus und dem Magnetismus, nach Baumgärtner's Handbuch der Physik. b) *Physik der Erde*: Prof. Osann, nach dem zweiten Theil von Munke's Handbuch der Physik, und mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Schriften von Ure und Bakland. c) *Analytische Chemie*: Derselbe, nach Rose's Handbuch dieser Wissenschaft. d) *Theoretische und Experimental-Chemie*. Prof. Rumpf nach Gmelin's Handbuch. 6) *Naturgeschichte*. a) *Naturgeschichte der wirbellosen Thiere*: Prof. Leiblein, nach eigenem Plane mit Benutzung von Goldfuss's Grundriss der Zoologie (Nürnberg bei Schrag 1834). b) *Botanik*: Derselbe, den allgemeinen Theil mit Hinweisung auf Link's Grundlehren der Kräuterkunde, Elementa philosophiae botanicae (2te Ausg. Berlin 1837), den besondern Theil mit Zugrundlegung von Perleb's Lehrbuch der Naturgeschichte des Pflanzenreichs (Freiburg 1826). c) *Demonstration der in der Flora von Würzburg vorkommenden Pflanzen, mit practischer Anleitung zum Bestimmen derselben*: Derselbe, in Verbindung mit Excursionen in der Umgegend. d) *Geognosie*: Prof. Rumpf, nach eigenem Plane, jedoch mit besonderer Rücksicht auf Walchner's Handbuch der Mineralogie. e) *Erklärung der in den Werken der römischen Classiker und medicinischen Auctoren des Mittelalters vorkommenden Arznei-Gewächse*: Privatdocent Dr. Reuss, nach eigenem Plane, unter Hinweisung auf die Schriften von Billerbeck, Dierbach u. A.

C. Historische Wissenschaften.

1) *Allgemeine Geschichte*: a) Prof. Denzinger, nach Wachler. b) Privatdocent Dr. Contzen, nach H. Leo's Lehrbuch der Universalgeschichte (Halle 1835). 2) *Europäische Staatengeschichte*: Prof. Denzinger, nach Heeren. 3) *Geschichte Deutschlands*: Derselbe, mit Hinweisung auf Eichhorn. 4) *Geschichte Bayerns*: Privatdocent Dr. Contzen, nach Böttiger's Geschichte Bayern's (Erlangen 1832). 5) *Statistik*: Prof. Denzinger, Statistik des Königreichs Bayern, nach Hohn.

D. Philologie.

I. *Orientalische Philologie*. a) *Hebräische Sprache*: Prof. Reissmann, Fortsetzung des Sprachunterrichts, nach der Grammatik von Gesenius, verbunden mit practischen Uebungen. b) *Syrische und chaldäische Sprache*: Derselbe, nach Jahn's aramäischer Sprachlehre (Wien 1793). c) *Arabische Sprache*: Derselbe, nach Oberleitner's Fundamenta linguae arabicae (Viennae 1822), mit Uebungen aus desselben Chrestomathia arabica (Viennae 1823). II. *Classische Philologie*. a) *Griechische Alterthümer*: Prof. von Lasaulx, nach Hermann's Lehrbuch. b) *Taciti vita Agricolae*: Derselbe. c) *Römische Alterthümer oder Darstellung der merkwürdigsten Formen und Zustände des öffentlichen und Privatlebens der Römer*: Privatdocent Dr. Weidmann, nach Schaaf's Antiquitäten der Griechen und Römer. d) *Sophoclis Oedipus in Colonos*: Derselbe, abwechselnd mit den Vorträgen über die römischen Alterthümer.

E. Literaturgeschichte.

Geschichte der Literatur im vormaligen Ostfranken, mit besonderer Berücksichtigung des Hochstiftes Würzburg: Privatdocent Dr. Reuss, nach eigenem Plane, mit Benutzung der einschlägigen Werke von Eckart, Lenz, Stumpf u. A.

Die Universitäts-Bibliothek steht am Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 9—12 Uhr, dann am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 2—4 Uhr,

Das Münz-Cabinet am Sonnabend von 2—4 Uhr,

Das ästhetische Attribut am Sonnabend von 10—12 Uhr,

Das antiquarische Museum am Sonnabend von 10—12 Uhr,

Das technologische Cabinet am Mittwoch von 10—12 Uhr,

Das physikalische Cabinet am Mittwoch und Sonnabend von 3—4 Uhr,

Die Sternwarte am Sonnabend von 2—4 Uhr,

Das chemische Laboratorium und die pharmaceutische Sammlung am Sonnabend von 10—12 Uhr,

Die zoologisch-botanische Abtheilung des Naturalien-Cabinets am Sonnabend von 9—11 Uhr,

Die mineralogische Abtheilung desselben am Mittwoch von 3—5 Uhr,

Der botanische Garten täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9—11 und von 3—6 Uhr,

Die anthropotomische Sammlung am Montag von 9—12 Uhr,

Die zootomische Sammlung am Donnerstag von 9—12 Uhr,

Das chirurgische Instrumentarium am Mittwoch und Sonnabend von 1—2 Uhr, offen.

Schöne und bildende Künste.

Unentgeltlichen Unterricht in der *Tonkunst*, sowohl in der Instrumental- als Gesang-Musik, erhalten die Studirenden in dem musikalischen Institute.

Höhere Zeichnungskunst lehrt Prof. Stöhr.

Kupferstecherkunst: Bitthäuser.

Exercitienmeister.

Reitkunst: Ferdinand.

Fechtkunst: Bündgens.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bibliothek classischer Romane und Novellen des Auslandes.

Hiervon erschien so eben der 27ste Band:

Der verliebte Teufel

und

Der Lord aus dem Stegreife.

Zwei Novellen von

Jacques Cazotte.

Aus dem Französischen übersetzt von

Eduard von Bülow.

Mit einer Einleitung.

Gr. 12. Geh. 16 Ggr.

Die frühern Bände dieser Sammlung enthalten:

I—IV. Don Quixote von *Cervantes*, übersetzt von *Soltau*. Zweite Auflage. 2 Rthlr. 12 Ggr. — V. Landprediger von Wakefield von *Goldsmith*, übersetzt von *Oelsnitz*. Zweite Auflage. 15 Ggr. — VI—IX. Gil Blas von *Le Sage*. 2 Rthlr. — X. Leben des Erzschelms von *Quevedo*, übersetzt von *Keil*. 12 Ggr. — XI—XIV. Tom Jones von *Fielding*, übersetzt von *Lüdemann*. 2 Rthlr. 12 Ggr. — XV. Niels Klim von *Holberg*, übersetzt von *Wolf*. 15 Ggr. — XVI. Jacopo Ortis von *Foscolo*, übers. von *Lautsch*. 15 Ggr. — XVII—XIX. Delphine von *Staël*, übers. von *Gleich*. 1 Rthlr. 20 Ggr. — XX—XXII. Dekameron von *Boccaccio*. 2 Rthlr. — XXIII. XXIV. Die Leiden des Persiles und der Sigismunda von *Cervantes*, mit einer Einleitung von *L. Tieck*. 1 Rthlr. 8 Ggr. — XXV. XXVI. Die Verlobten von *Manzoni*, übersetzt von *Bülow*. Zweite, umgearbeitete Auflage. 2 Rthlr.

Jeder Roman, mit einer literarisch-historischen Einleitung, ist für den beigesetzten Preis einzeln zu erhalten, die ersten 22 Bände aber kosten zusammen anstatt 13 Rthlr. 6 Ggr. — nur acht Thaler.

Leipzig, im April 1838.

F. A. Brockhaus.

Bei Wilh. Engelmann in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Goethe als Dramatiker.

Von

Dr. *H. Düntzer.*

gr. 12. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Inhalt: I. Wesen des Drama's. Goethe's betreffende Aeufserungen. — II. Goethe und Schiller als Dramatiker. — III. Goethe's dramatische Laufbahn. — IV. Goethe und die Griechen. — V. Goethe's Iphigenie, verglichen mit der Euripideischen und Gluckschen. — Nachträge.

Bei dem Unterzeichneten ist erschienen und sofort an alle Buchhandlungen versandt worden:

Die

Medicinal-Verfassung

Preufsens,

wie sie war und wie sie ist.

Actenmäfsig dargestellt und kritisch beleuchtet von

Dr. *Joh. Nep. Rust,*

Wirklichem Geh. Ober-Med. Rathe und Präsidenten.

gr. 8. sauber broschirt. Preis 1 Rthlr. 10 Silbergr.

Berlin, den 18. April 1838.

Th. Chr. Fr. Enslin.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Dr. *Ignaz Laschan*, bisher Professor der Geburtshülfe an dem Lyceum zu Laibach, ist zum Professor der Medicin an der Universität Innsbruck, Dr. phil. et iuris *Theodor Pauler* zum Professor des Naturrechts an der Academie zu Wagram und der bisherige Privatlehrer zu Marburg Dr. *Karl Winkelblech* zum ausserordentlichen Professor der Chemie an der dasigen Universität befördert worden. — Der seitherige weltliche Beisitzer des evangelisch-lutherischen Consistoriums in Moskau, Staatsrath *Reifs*, ist zum Präsidenten dieses Consistoriums; der bisherige Pfarrer *Kümmich* zu Oppenheim zum Mitgliede des Grofsherzogl.-Hessischen Oberschulraths in Darmstadt; der Compastor *Wallroth* zu Eutin zum Grofsherzogl. Hofprediger in Oldenburg; der Professor der Kirchengeschichte an der Münchner Universität Dr. *Möhler* zum Domdechanten in Würzburg ernannt worden. — Das Directorat des Gymnasiums zu Luckau in der Niederlausitz ist dem bisherigen Oberlehrer in Cleve Dr. *Rudolph Lorentz*, das des Gymnasiums zu Mühlhausen dem bisherigen Conrector M. *Haun* in Merseburg; die durch den Abgang des Oberlehrers *Steiner* erledigte dritte Oberlehrerstelle am Pädagogium zu Züllichau dem Conrector Dr. *Hanow* in Sorau und eine Collaboratur an dem Gymnasium zu Strelitz dem Dr. *Theod. Bergk* in Halle übertragen worden.

Der Königl. Dän. Staatsminister *J. S. v. Mösting* ist zum Präses der Commission für Ausgrabung von Alterthümern und zum Chef der grofsen Kgl. Bibliothek und der Administration des naturhistorischen Museums; der Bildhauer *Fabris* in Rom zum Director des Vaticanischen Museums und der Landschaftsmaler *Seger* zum Inspector der Grofsherzogl. Gemäldegallerie in Darmstadt ernannt worden.

Der Decan Dr. *Böckh* zu Schwabach ist von dem Könige von Baiern, der Professor Dr. *C. Hase* in Jena von dem Herzoge von Sachsen-Altenburg, der Prediger *Francke* zu Boitin bei Bützow von dem Grofsherzog von Mecklenburg-Schwerin bei seinem Amtsjubiläum zum Kirchenrath; der Probst und Domprediger *K. Gentzken* in Ratzeburg von dem Grofsherzog von Mecklenburg-Strelitz zum Consistorialrath und der Geheime Secretair *Ernst Müller* in Weimar, der Redacteur des Grofsherzogl. Regierungsblattes und des Staatshandbuchs, zum Canzleirath ernannt worden.

Die theologische Facultät zu Jena hat dem englischen Missionar in Ostindien *Ludwig Bernhard Ehregott Schmidt*; die philosophische Facultät zu Leipzig dem Königl. Sächs. Agenten zu Rom *E. Z. Platner* als ein Zeichen ihrer Anerkennung seiner archäologischen Schriften und seines gegen Sächsische Gelehrte und Künstler in Rom bewiesenen Wohlwollens; die philosophische Facultät zu Giefsen dem Pfarrer *Carl Christian Rafsmann* zu Rengshausen und dieselbe Facultät zu Marburg dem Universitätsmechanicus *Joh. David Schubart* ihre Doctorwürde verliehen.

Die Academie der moralischen und politischen Wissenschaften in Paris hat an die durch den Tod des Grafen *Reinhard* erledigte Stelle Hrn. *Michelet* zu ihrem Mitgliede gewählt; die pharmaceutische Gesellschaft Rheinbaierns den Geh. Hofrath und Prof. *Bachmann* in Jena zu ihrem Ehrenmitgliede, die Königl. Academie der Künste in München den Sächs. Agenten in Rom Dr. *E. Z. Platner* zu ihrem Correspondenten, und die medicinische Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur zu Breslau den praktischen Arzt und Privatdocenten Dr. *Rosenbaum* in Halle zum correspondirenden Mitgliede ernannt, so wie auch früher die Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Dresden denselben unter ihre Mitglieder aufgenommen hat.

Der Geheimerath und Prof. Dr. *Fr. Creuzer* hat von dem Könige der Franzosen das Ritterkreuz des Ordens der Ehrenlegion; der Marchese *Marini de Vacone* zu Rom, der Prof. *Rosellini* zu Pisa, der K. Russ. wirkliche Staatsrath *Struve* zu Dorpat von dem Könige von Preufsen den rothen Adlerorden 3ter Classe; der Vicepräsident des niederösterreichischen Appellationsgerichts *K. Jos. von Pratobevera* das Commandeurkreuz des K. Oesterr. Leopoldsordens; der Kais. Russ. General-Lieutenant und Senateur *A. Michailowsky-Danilewsky* in Anerkennung seiner Werke über die Geschichte des Krieges in den Jahren 1812 und 1813 den weifsen Adlerorden; die

Herausgeber der historischen und militärischen Bibliothek *Liskenne* und *Sauvan* von dem Könige der Belgier das Kreuz des Leopolds-Ordens, und der Hofrath Dr. *Ludw. Schorn* in Weimar das Ritterkreuz des Grofsherzogl. Sächs. Hausordens vom weifsen Falken erhalten.

Der Privatdocent Dr. *Wörl* in Freiburg hat von dem Kaiser von Rufsland einen kostbaren Brillantring und der zweite Badearzt am Seebade zu Norderney Dr. *K. Mühry* für die Schrift „Ueber die Seebäder und das Norderneyer Seebad" von dem Könige von Preufsen eine werthvolle goldene Medaille mit dem Königl. Bildnisse erhalten.

Am 28. März feierte der Kanzler und Director der Universität zu Königsberg Geheime Justiz- und Tribunals-Rath und Professor Dr. *Reidenitz* sein 50jähriges Doctorjubiläum. Am Vormittage des Jubelfestes verfügte sich der stellvertretende Regierungs-Bevollmächtigte Ober- und Geheime Regierungsrath Dr. *Reusch* in die Wohnung des Jubilars und überreichte ihm die Insignien des rothen Adlerordens 2. Classe mit Eichenlaub; ferner ein huldreiches Rescript Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen und ein Gratulationsschreiben des Geheimen Staats-Ministers Hn. *Freiherr von Altenstein* Exc. Hierauf fand sich der Kanzler des Königreichs Preufsen, Tribunal-Chef-Präsident Dr. *v. Wagnern* Exc. an der Spitze sämmtlicher Mitglieder des Tribunals in der Wohnung des Jubilars ein und übergab demselben als Festgeschenk des Collegiums zwei mit entsprechenden Inschriften versehene Vasen. Um 11 Uhr erschien der zeitige Prorector der Universität mit den Mitgliedern der juristischen Facultät, deren Senior Prof. Dr. *Schweikart* das erneuerte Doctordiplom überreichte. Zu Mittag hatte sich eine grofse Anzahl der Freunde und Verehrer des Jubilars zu einem Festmahle vereinigt.

II. Universitäten, Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Belgien. Der *Moniteur belge* theilt den Bericht des Ministers des Innern über die Landes-Universitäten mit. Es sind daraus die Veränderungen ersichtlich, welche das höhere Unterrichtswesen im verflossenen Jahre erfahren hat. Zuerst werden die günstigen Resultate erwähnt, welche die Organisation der Universitäten nach Facultäten gehabt hat. Die Freiheit der Studirenden ihre Vorlesungen nach Belieben zu wählen erlitt mannigfache Beschränkungen. Was die persönlichen Verhältnisse betrifft, so giebt der Bericht die Zahl der ordentlichen Professoren auf sämmtlichen Belgischen Universitäten (Gent, Lüttich, Löwen, Brüssel) auf 29 an; aufserdem werden noch 39 aufserordentliche Professoren, 3 Lectoren, 9 aggregirte Docenten, ein Landbaumeister, ein Repetitor und 2 Zeichnenlehrer erwähnt. Die Zahl der Studirenden, welche die Universitäten Gent und Lüttich in der ersten Hälfte des academischen Jahres $18^{36}/_{37}$ besuchten, betrug 884; davon kommen 394 auf Lüttich und 290 auf Gent; die Inscriptionen der Studirenden brachten den Professoren in Lüttich 26814 Fr., in Gent 17697 Fr. Im Wintersemester $18^{37}/_{38}$ war die Zahl der Studirenden auf beiden Universitäten etwas gesunken; sie betrug nur noch 577. Die drei Universitäten, welche Belgien vor der Reorganisation des Unterrichtswesens besafs, wurden von ungefähr 1000 Studirenden besucht. Dies möchte auch wohl die mittlere Zahl für die jetzt bestehenden vier Landes-Universitäten seyn. Früher boten diese Anstalten keine Gelegenheit zur Erlernung der orientalischen Sprachen; jetzt ist an der Lütticher Universität ein Lehrstuhl für dieselbe eröffnet worden und Gent soll dieselbe Begünstigung erhalten. Von den Universitäts-Bibliotheken ist die Genter die bedeutendste; sie besteht aus 51601 Bänden, worunter sich 556 Manuscripte und 325 Incunabeln befinden. Ein Zuschufs von 10000 Fr. sorgt für ihre Vermehrung.

Berlin. Aus dem „Bericht über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Königl. Preufs. Akademie der Wissenschaften im Monat Febr. 1828" entlehnen wir Folgendes: In der Gesammtsitzung der Akademie am 1. Febr. las Hr. *Ranke* über einige noch unbenutzte Sammlungen deutscher Reichstagsacten. Er zeigte zuerst die Nothwendigkeit, Versammlungen näher kennen zu lernen, in denen eine grofse Epoche hindurch alle wichtige Angelegenheiten des Reichs zur Berathung gekommen, und wies nach, wie wenig dies durch die bisherigen Arbeiten möglich geworden sei: die wichtigsten Denkmale der Thätigkeit der Reichsversammlungen liegen noch unbekannt in den Archiven. Hr. *R.* gab an, welche Untersuchungen er in dieser Beziehung selbst in einigen deutschen Archiven angestellt habe; rühmte die Reichhaltigkeit der Sammlung in dem Stadtarchiv zu Frankfurt a. M. und die aufserordentliche Liberalität, mit welcher ihm die Benutzung jener sowohl als des Geh. Staatsarchivs in Berlin und der Archive von Dresden, Weimar, Dessau gestattet sey. Er schilderte die Mannichfaltigkeit der Documente und gab eine allgemeine Idee von ihrem Inhalte und den Ergebnissen seiner Studien über die Entwickelung der Reichsverfassung im 15. und 16. Jahrhunderte. — In der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse am 5. Febr. hielt Hr. *Steffens* einen mündlichen Vortrag über den Gegenstand, worüber er in einer Gesammtsitzung zu lesen gedenkt, nämlich über das Verhältnifs der Naturphilosophie zur empirischen Physik. — In der Gesammtsitzung der Academie am 8. Febr. las Hr. *Lejeune-Dirichlet* eine Abhandlung über die Bestimmung assymptotischer Gesetze in der Zahlentheorie. — In der Gesammtsitzung am 15. Febr. las Hr. *Müller* über das Nervensystem der Myxinoiden, als Fortsetzung der im Jahre 1834 und 1835 gelesenen Abhandlungen über die Anatomie der Myxinoiden und Cyclostomen überhaupt. Der Vf. machte es zuerst wahrscheinlich, dafs die von ihm beschriebenen Formen in der Gattung

Bdellostoma mit 6 Kiemenlöchern und 7 Kiemenlöchern auf beiden Seiten und mit 6 Kiemenöffnungen auf einer, 7 auf der andern Seite *Bd. hexatrema*, *heptatrema*, *heterotrema*, über deren Existenz als Arten früher keine Sicherheit erlangt werden konnte, in der That nur Variationen einer und derselben Art sind, deren Zahnsystem nicht variirt. Er schlägt daher als Speciesnamen die Bezeichnung *Bd. Forsteri* vor, da Förster zuerst das Thier beobachtet hat. Als Varietäten dieser Species können *Bd. Forsteri var. hexatrema*, *heterotrema*, *heptatrema* angeführt werden. Der Vf. legte dann die ausführliche beschreibende Neurologie der Bdellostomen und Myxinen mit den Abbildungen vor. Hierauf wurde der von der philosophisch-historischen Klasse in Vorschlag gebrachte Herr *de Macedo*, Secretär der Academie der Wissenschaften zu Lissabon, zum Correspondenten der Academie erwählt und die am 7. Dec. v. J. stattgefundene Correspondentenwahl auf Hrn. *von Reiffenberg* in Brüssel beschränkt. — In der Sitzung der mathematisch-physikalischen Klasse am 19. Februar gab Hr. *G. Rose* einige nachträgliche Zusätze zu seiner frühern Abhandlung über den Zusammenhang zwischen der Form und der elektrischen Polarität des Turmalins. Hr. *Dove* beschrieb einen magneto-electrischen Apparat zur Hervorbringung inducirter Ströme gleicher Intensität in zwei einander vollkommen getrennten Dräthen und theilte Versuche mit über die Anwendung einander compensirender Spiralen bei magneto-electrischen Untersuchungen. — In der Gesammtsitzung der Academie am 22. Febr. las Hr. *von Raumer* über den spanischen Erbfolgestreit, unter Benutzung der gedruckten und mehrerer ungedruckten Quellen, besonders aus dem englischen Reichsarchiv. Hr. *von Humboldt* überreichte der Academie ein von Hrn. *Knie* erfundenes Instrument zur Trisection des Winkels, zu dessen Prüfung Commissare ernannt wurden.

Gent. Die Gesellschaft der Flamändischen Litteratur hat am 24. Febr. ihr zweites Stiftungsfest durch ein glänzendes Gastmahl gefeiert. Dieses Fest wird in den Jahrbüchern dieses Vereins Epoche machen, denn es war eine wirklich litterarische Feierlichkeit, wozu jeder Flamändische Dichter und Schriftsteller das Seinige beigetragen hatte. Der Präsident der Gesellschaft, Hr. *Rens*, entwickelte in lebendiger und geistreicher Rede die Fortschritte, welche die Flamändische Sprache in den letzten Jahren gemacht; mehrere andere Mitglieder, worunter die Flamändischen Dichter *Philips Blommaert* und *Kian Duyse*, trugen Dichtungen vor, und Hr. *Willems* schlofs die Versammlung, indem er eine Reihe jener alten, schönen und natürlichen Flamändischen Weisen vortrug, deren sich keiner unserer gröfsten Componisten zu schämen brauchte. Mehr als 40 Personen wohnten diesem heitern Feste bei, wodurch die Bande der Bruderliebe noch enger geknüpft wurden, welche schon diese Männer vereinigen, deren Ergebenheit und Ausdauer das ungerechte Vorurtheil einiger Personen gegen die reiche und herrliche Flamändische Sprache nicht erschüttern kann.

München. Am 28. März hielt die Königl. Akademie der Wissenschaften die gewöhnliche öffentliche Sitzung zur Feier des (79sten) Jahrestages ihrer Stiftung. Der zeitliche Vorstand, Geheime Rath *von Schelling*, eröffnete dieselbe mit interessanten Notizen über das Leben und wissenschaftliche Wirken zweier verstorbenen Mitglieder, des ordentlichen: Freiherrn *v. Moll*, und des auswärtigen: *Sylvester de Sacy*, von denen Einiges mitzutheilen wir uns vorbehalten. Hierauf las Hr. Professor Dr. *Ignaz Döllinger* eine Abhandlung über Muhammed's Religion, nach ihrer innern Entwickelung und in ihrem Einfluss auf den Charakter und das Leben der Völker. Die Versammlung war überaus zahlreich und glänzend.

Wien. Am 24. März fand die feierliche Eröffnung des neugegründeten Vereins der hiesigen Aerzte statt; zum Ort der Versammlung war der Consistorialsaal der Universität bestimmt. Der Gesellschaft wurde die Ehre der Anwesenheit der Erzherzoge Franz Carl, Carl Ludwig, des Staatskanzlers Fürsten von Metternich und sämmtlicher Minister zu Theil. Der Präsident der Gesellschaft, der hochverdiente *Joh. von Malfatti*, hielt die Eröffnungsrede, die sich über die Zwecke des Vereins klar und bündig aussprach, den mächtigen Regungen nämlich, die sich sowohl im Wissen als auch in der Kunst des Heilens überall ankünden, auch in Oesterreich die gedeihliche Richtung mitzutheilen, die wohlthätigen Ergebnisse der überall sichtbaren Umgestaltung allseitig zu verbreiten und zur fruchtbaren Entwicklung zu bringen; sodann verbreitete sich die Rede in gedrängter Kürze über den jetzigen Standpunct des medicinischen Wissens, über das so mangelhafte Streben unsers Zeitalters nach Systemen, über die da und dort sich geltend machende Meinung, dafs seit dem Auftreten der Cholera die meisten Krankheiten den Unterleib zum Depot gewählt hätten. — Der Verein besteht aus ordentlichen und aufserordentlichen Mitgliedern, die in Wien ansässig sind; da aber die Gesellschaft die Vortheile, die aus dem geistigen Bande mit andern Gesellschaften und Vereinen für ihr eigenes regeres Leben hervorgehen, wohl erkennt, so erwählt sie in- und ausländische Aerzte, deren Ruf für ihre Leistungen bürgt, zu correspondirenden Mitgliedern; sie empfängt ferner von ausländischen Vereinen Diplome für ihre Mitglieder und stellt selbst solche aus. Gelehrte von hohem wissenschaftlichen Rufe werden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Jährlich findet eine Generalversammlung statt; für die ordentlichen Mitglieder jeden Monat zweimal. Eine besondere Zeitschrift wird die Wirksamkeit der Mitglieder auch nach aufsen bezeugen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Für Theologen und gebildete Freunde christlicher Wissenschaft und Erbauung.

Subscriptions-Einladung

auf die

Dritte Auflage

des

Handbuchs

der

Kirchengeschichte.

Von

Dr. *H. E. Ferd. Guerike.*

Ausgabe in 12 Heften.

Preis jedes Heftes: 8 Ggr. (10 Sgr.)

Nach einem Zeitraume von noch nicht einem Jahre ist die zweite Auflage von Guerike's Handbuch der Kirchengeschichte vergriffen und eine *dritte*, von welcher bereits das 1ste bis 4te Heft erschienen sind, nothwendig geworden.

Ueber den Charakter und die Vorzüge dieses Werkes erlauben wir uns nachstehend einige Andeutungen.

Guerike's Kirchengeschichte ist nicht allein für den gelehrten Theologen, für Theologie Studirende, so wie für solche, welche es wieder einmal seyn wollen, sondern auch hauptsächlich für jeden gebildeten Freund der Theologie bestimmt. Eine klare und übersichtliche, bündige und doch vollständige Darstellung der Thatsachen und deren Entwickelung führt die Leser in ein lebendiges Verständniss der allgemeinen Kirchengeschichte ein, und es möchte in den verschiedenen Zweigen der theologischen Wissenschaften nicht leicht ein Werk gefunden werden, welches in gleich hohem Maafse den Anforderungen des gelehrten Lesers, wie des gebildeten Freundes christlichen Wissenschaft und Erbauung entspräche.

Den Blick des Letzteren auf das neu begonnene Unternehmen hinzulenken und ihrer Theilnahme dasselbe noch besonders zu empfehlen, dessen wird es bei der weiten Verbreitung des Buches an den meisten Orten nicht mehr bedürfen; wo dasselbe aber bisher noch nicht näher bekannt, da wird es, so hoffen wir, bald theilnehmende und zahlreiche Leser um sich her sammeln, wozu die unterzeichnete Verlagshandlung gern durch die nachstehenden erleichternden Ankaufsbedingungen die Hand bietet.

Mit 12 Heften, welche schnell auf einander (jeden Monat wenigstens 1 Heft) folgen, ist das Ganze, über 80 Bogen gr. 8. stark, beendet. Der höchst billige Preis jedes Heftes in Umschlag ist 8 Ggr. (10 Sgr.). Der Druck ist scharf und deutlich und auf weissem Papier ausgeführt.

Die Zahlung für jedes Heft ist immer erst nach Empfang desselben zu berichtigen, jedoch macht sich jeder Subscribent auf die Abnahme des ganzen Werkes verbindlich.

Halle, März 1838.

* * *

Noch empfehlen wir der Beachtung des theologischen Publicums folgendes im vorigen Jahre in unserm Verlage erschienene wichtige Werk:

Spener's, Phil. Jacob, deutsche und lateinische theologische Bedenken. In einer zeitgemäfsen Auswahl herausgegeben von *F. A. E. Hennicke.* gr. 8. Preis: 1 Rthlr. 12 Ggr.

Die theologische Literatur besitzt von *Spener* nichts, was so bedeutend wäre, als diese Gutachten, in welchen die wichtigsten Angelegenheiten des innern und äufsern Christenlebens, der Kirche und des Predigtamts zur Sprache kommen, und welche als ein Anhang oder als eine Sammlung von Belegen zu *Hefsbach's* Schrift über P. J. Spener und seine Zeit angesehen werden können.

Damit die obige Auswahl auch für ungelehrte Leser zugänglich seyn möchte, so ist aus den lateinischen Bedenken, deren Inhalt übrigens fast ganz in den deutschen vorkommt, verhältnifsmäfsig nur weniges ausgehoben worden.

Halle, März 1838.

Gebauersche Buchhandlung.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Gedichte

von

J. P. Eckermann.

8. Geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Der Verfasser hat durch die Herausgabe seiner *Gespräche mit Göthe in den letzten Jahren seines Lebens.* (1823 — 32.) Zwei Theile. Zweite, mit einem Register versehene Ausgabe. 8. 1837. Geh. 4 Rthlr.

der Lesewelt eine so interessante Gabe geboten, dafs man begierig sein wird, ihn auch in seinen eignen poetischen Productionen kennen zu lernen.

Leipzig, im April 1838.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Todesfälle.

Am 2. Februar starb zu Paris *L. Franç. Beffara*, ehemaliger Polizeicommissair, Verf. der Schrift: *esprit de Molière avec un abrégé de sa vie* (2 Voll. 1777) und vieler anderen, besonders aber durch seine reichen Sammlungen zur Geschichte der Musik, des Theaters und der Dramaturgie überhaupt bekannt. Er war am 23. August zu Nonancourt geboren.

Am 5. Febr. starb zu Ohrdruf *Friedr. Augustin Philipp Gutbier*, Consistorialrath und Superintendent, der sich durch mehrere theologische und pädagogische Schriften rühmlich bekannt gemacht hatte. Geboren zu Ohrdruf am 2. März 1765.

Am 12. Febr. st. zu Glenegg bei Salzburg der Medicinalrath Dr. *Franz Paul Storch*, Ritter des Civil-Verdienstordens, der seit 1804 Cur- und Badearzt zu Gastein gewesen. Er ist nicht blos als practischer Arzt, sondern auch als Schriftsteller durch mehrere kleine Abhandlungen sehr verdient, und seine hinterlassenen Schriften sollen jetzt veröffentlicht werden.

Am 14. Febr. Nachts um 12 Uhr st. der 1836 in Ruhestand versetzte vormalige grofsherzogl. sächs. Canzler zu Eisenach *Georg Friedrich Conrad Ludwig Müller von Gerstenbergk*, Comthur des weifsen Falkenordens, nach mehrjährigen schmerzvollen Leiden auf seinem Rittergute Rautenberg bei Altenburg. Er war 1760 zu Ronneburg geboren, dann Advocat und Syndicus in seiner Vaterstadt gewesen, später Regierungs-Assessor (1810) und Rath zu Weimar geworden und von da in das zuletzt bekleidete Amt befördert. Er ist als Verf. der Kaledonischen Erzählungen, der Phalänen und einzelner Erzählungen und, jedoch weniger gelungenen, lyrischen Gedichte in Almanachen bekannt und hat besonders im Fach der sentimentalen Erzählung Vorzügliches geleistet. Als Schriftsteller nannte er sich *Friedrich Müller*.

Am 17. Febr. st. zu Trier *Hubert Auer*, Domprobst an der dasigen Kathedralschule, Ritter des rothen Adlerordens, zu Bingen am 1. Mai 1780 geboren. Er war früher Caplan zu Aschaffenburg, und dann Stadtpfarrer zu Wetzlar, und hat einen christkatholischen Katechismus geschrieben, der in fünf Auflagen weit verbreitet ist.

Am 25. Febr. st. im 86. Lebensjahre *Daniel Schürmann* zu Remscheid, der durch manche pädagogische Schriften sich bekannt gemacht hat.

Am 2. März starb in Crefeld in einem Alter von 71 Jahren der Taubstummenlehrer Professor *Carl August Heinicke*, ein ausgezeichneter Menschenfreund und sehr verdienter und geachteter Mann.

An demselben Tage zu Prefsburg Dr. *Ign. Endlicher*, erster Physicus dieser Stadt, 75 Jahre alt. Auch als medicinischer Schriftsteller ist er durch einige Abhandlungen bekannt.

Am 3. März starb in Leipzig *Traugott Friedr. Georgi*, Ehrenmitglied der k. sächs. Academie der Künste, als Portrait- und Historienmaler geachtet, 58 Jahre alt.

Am 4. März starb zu Kopenhagen Dr. *Johann Christian Wilhelm Wendt*, Stabschirurg der dänischen Armee, Professor und Obermedicus am allgemeinen Hospital, Ritter des Danebrogordens, als Schriftsteller durch zahlreiche Werke, von welchen mehrere auch ins Deutsche übersetzt wurden, rühmlichst bekannt. Er war zu Eckernförde im Schleswigschen am 16. Sptbr. 1778 geboren.

Am 5. März st. zu Wemding Dr. *Gabriel Knogler*, geistlicher Rath, Dechant und Stadtpfarrer daselbst, Mitglied der k. baier. Academie der Wissenschaften. Am 1. Januar 1757 zu Pfaffenhofen in Oberbaiern geboren, war er zuerst Benedictiner von Scheyern, dann seit 1784 Professor zu Freisingen, 1786 zu Amberg, 1792 zu Neuburg an der Donau, 1794 Prof. der Mathematik an der Universität zu Ingolstadt, darauf Prof. der Mathematik und Astronomie zu Landshut. Als Schriftsteller ist er durch „Elemente der angewandten Mathematik (1796), „Meteorologie zum Gebrauch academ. Vorlesungen (1803)" und viele andere Schriften rühmlichst bekannt.

Am 6. März st. der älteste der Pariser Geschichtsmaler *Chéry*, in einem Alter von 80 Jahren.

Am 9. März starb in Quedlinburg *Heinrich Hauer*, Stifter und Vorsteher des dortigen Taubstummen-Instituts und Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens, im 76. Lebensjahre. Geboren am 24. Febr. 1763 zu Wegeleben im Halberstädtischen, hat derselbe nach glücklicher Bekämpfung von mancherlei Hindernissen,

und rastlos getrieben von seinem eigenthümlichen Geist und Gemüth, es vom armen Kräutersammler und Holzhauer zum Zimmermeister, dann zum Schullehrer in verschiedenen Ortschaften und endlich zum Stifter einer wohleingerichteten Taubstummen-Anstalt gebracht und dieselbe unter göttlichem Schutze und durch Beiträge edeldenkender Menschen zu einer blühenden Schule erhoben, deren Fortbestehen auch nach des Begründers Tode gesichert zu seyn scheint. Als Schriftsteller ist er öfter aufgetreten und mehrere seiner Bücher, wie „die Freuden der Kinderzucht" (1801), „Lustreisen und Spaziergänge mit Kindern in einige Gegenden des Niederharzes (4 Hefte)", seine treuherzig und kunstlos, nur mit etwas zu viel Selbstgefühl geschriebene Selbstbiographie (1835 und 1836), haben zwei Auflagen erlebt. In den letzten Lebensjahren beschäftigte ihn besonders die Herausgabe einer Zeitschrift „der Menschenfreund", deren Ertrag zur Erhaltung seines Instituts bestimmt war. Sein menschenfreundliches Wirken so wie seine wechselnden Schicksale erinnern vielfältig an *A. H. Francke*.

Am 9. März st. zu Bautzen der Stadt- und Landphysicus Dr. *Christian Friedrich Buchheim* im 57. Lebensjahre. Er hat an mehreren medicinischen Zeitschriften lebhaften Antheil genommen.

Am 11. März starb in Hamburg *H. F. Justus*, seit 1814 Diaconus, seit 1832 Oberalter zu St. Jacobi.

Am 12. März starb in Truro (Cornwall) in seinem 79. Jahre der Geistliche *R. Polwhele*, bekannt als Verfasser vieler beliebten prosaischen und poetischen Schriften, als geschmackvoller Uebersetzer der griechischen Bukoliker und als Geschichtschreiber von Cornwall und Devonshire.

Am 13. März starb zu Bamberg *Dionysius Linder*, K. baierscher geistlicher Rath, Inspector des dasigen Naturalienkabinets und Ritter des Civil-Verdienstordens der baierischen Krone. Dieser wahrhaft edle Mann war zu Bamberg am 19. März 1762 geboren, wo sein Vater, städtischer Bader, eine zahlreiche Familie zu ernähren hatte. Von seinen Söhnen wurde einer Conventual im Kloster Langheim, ein anderer Franciscaner, ein dritter Clericus, und *Dionys* Conventual in der 1802 aufgehobenen Benedictiner-Abtei zu Banz. Seine erste Bildung hatte er auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt erhalten. Da es den Mitgliedern jenes Stiftes erlaubt war, sich neben dem geistlichen Berufe einem Lieblingsfache zu widmen, so wählte *L.* die Naturgeschichte, für welche schon der Banzberg, auf dem das Kloster stand, eine reiche Ausbeute gewährte. Von dem regsten Eifer für sein Studium beseelt, war er aus allen Kräften bemüht, die schon vorhandene kleine Sammlung im Kloster zu vergrößern und ein Kabinet zu veranstalten, das sich über alle Zweige der Naturgeschichte verbreitete. Auch gelang es ihm durch fortgesetztes Bemühen während seines fünf und zwanzigjährigen Aufenthalts im Kloster eine Sammlung zusammen zu bringen, welche schon damals die Aufmerksamkeit des gebildeten Publicums auf sich zog. Jeder, der in der gastfreien Abtei

Banz, in welcher der zuvorkommend artige Pater *Dionys* das Amt eines Gastmeisters bis zur Secularisation verwaltete, einkehrte, nahm mit dem größten Vergnügen das Kabinet in Augenschein und sprach sich über die Reichhaltigkeit desselben und *L's* Verdienste mit den rühmlichsten Anerkennung aus. Im Jahre 1802 bei Errichtung des Bamberger Lyceums wurde die an der ehemaligen Universität befindliche, weder durch Inhalt noch Ordnung zu empfehlende Naturalien-Sammlung den Studienanstalten überlassen und *L.* als Custos mit 100 Gulden jährlichen Gehalt (wozu nach 6 Jahren 200 Gulden Zulage kamen) angestellt. *L.* verband sein eigenes Kabinet ohne alle Vergütung oder Entschädigung irgend einer Art mit der vorhandenen Sammlung, und von nun war sein ganzes Thun und Treiben nur darauf gerichtet, dieses Naturalienkabinet immer mehr in Aufnahme zu bringen. Er unterhielt selbst eine lebhafte Correspondenz und opferte mit hochherziger Resignation nicht nur alle von ihm gemachten Ersparnisse, die bei seiner höchst frugalen Lebensweise sehr ansehnlich waren, sondern sein ganzes Privatvermögen, welches durch einige Erbschaften ihm zufiel, dem Gedeihen und Glanze des Naturalienkabinets auf. Ein Capital von beinahe 9000 Gulden hat er dieser seiner Stiftung hinterlassen, um die Existenz derselben auch für die Zukunft zu sichern. Sein Liebe zur studirenden Jugend, die er auch in der Studienkirche zum feierlichen Gottesdienste lange Jahre um sich versammelt hatte, bewies er noch durch eine Stiftung von 1400 Gulden im allgemeinen Krankenhause zur Pflege armer Studirenden. Für solche Verdienste verlieh ihm der König Max Joseph die goldene Verdienstmedaille und den Titel eines Inspectors, und König Ludwig machte ihn 1838 zum königl. geistlichen Rathe, das Ausland aber nahm ihn als Mitglied seiner gelehrten Gesellschaften auf. Umständlichere, höchst interessante Nachrichten über den würdigen Mann finden sich in Semilasso's vorletztem Weltgange I. 1. S. 115—130.

Am 13. März starb zu Kopenhagen *Paul Möller*, königlicher Professor, als Gelehrter und Dichter hochgeachtet, im 44. Lebensjahre.

Am 15. März starb zu Würzburg *Michael Erhard*, Domdechant beim dasigen Domcapitel, 75 Jahre alt. Er war zu Rannungen am 14. Sept. 1773 geboren.

Am 16. März starb zu Coburg der herz. sächs. Geheime-Medicinalrath Dr. *Joh. Samuel Sommer*, Comthur des Sachsen-Ernestinischen Hausordens und Officier des königl. Belg. Leopold-Ordens, im 73. Lebensjahre. Er ist Verfasser einiger kleinen medicinischen Abhandlungen.

Am 17. März starb zu Geisa in Kurhessen Dr. *Franz Klee*, der zu Fulda gebildet an demselben Gymnasium seit 1829 als Lehrer angestellt war.

Am 18. März starb zu Berlin der Geheime Ober-Finanzrath *Ferber*, Ritter des rothen Adlerordens. Er hat sich als staatswirthschaftlicher Schriftsteller und namentlich in seinen 1829 und 1832 erschienenen

„Beiträgen zur Kenntnifs des gewerblichen und commerziellen Zustandes der Preufsischen Monarchie" wesentliche Verdienste erworben.

Am 18. März starb in Passau der Domcapitular und geistliche Rath Kreis-Scholarch *Anton Strohmayer*, 63 Jahre alt. Er war seit 1824 Gymnasialrector in Passau.

Am 20. März starb zu Würzburg Prof. Dr. *Jos. Mich. Stern*, Lehrer der Mathematik und Geographie am Gymnasium und Privatdocent an der Universität, aus Bischberg in Oberfranken gebürtig, ein ausgezeichnet gründlicher Lehrer und als Mensch hochgeehrt.

Am 21. März starb der Domvicar *Georg Schmelzer*, Ritter des k. baierschen Ludwigordens.

Am 23. März starb der ehemalige bischöflich Freisingische Canonicus und k. baierische Regierungsrath *Clemens Aloysius von Baader* im 77. Jahre seines Lebens. Er ist als litterarhistorischer Schriftsteller, durch seine Werke „das gelehrte Baiern im 18. Jahrh." (1. Bd. 1804 in 4.), welches leider unvollendet blieb, und durch sein „Lexicon verstorbener Baierischer Schriftsteller des 18. und 19. Jahrh." in 2 Bden (1824 und 25 in 8.) rühmlich bekannt.

Am 27. März früh zwischen 7 und 8 Uhr starb der badensche Staatsminister *Ludwig Winter*, nachdem er noch Tags zuvor in einer höchst erfreulichen im Geiste des wechselseitigen Vertrauens zwischen Fürst und Volk gehaltenen Rede den Landtag geschlossen hatte. Ueber das äufsere Leben des hoch verdienten Staatsmannes giebt das Conversations-Lexicon der neuesten Zeit und Litteratur IV. p. 965 die nöthigen, freilich nicht durchaus richtigen, Notizen. Wir erwähnen blos, dafs er bei der bekannten badenschen Territorialstreitfrage die Interessen seines Vaterlandes und der Dynastie Zähringen auf rühmliche Weise in der Schrift „Ueber die Ansprüche der Krone Baiern an Landestheile des Grofsherzogthums Baden (Mannheim 1827)" verfochten hat.

Im Monat März starb zu Charkoff in einem Alter von 77 Jahren der wirkliche Staatsrath Dr. *Anton Maier*. Fast zwanzig Jahre lang war er Inspector des dortigen Medicinalwesens und Vorsitzer im evangelischen Kirchenrathe.

II. Nachträge.

Die aufserordentliche Beilage zur Allgem. Zeitung Nr. 205 und 206 theilt aus *Schelling's* Rede, welche dieser als Vorsitzender der Münchner Academie am 28. März gehalten, Folgendes mit, was unsere Notiz in Nr. 12. S. 94 auf das erfreulichste vervollständigt:

Karl Ehrenbert Freiherr von Moll, königl. Geheimerrath, kürzlich in hohem Alter gestorben, war seit Erneuerung der Academie im Jahre 1807 ein wesendes Mitglied und zugleich Secretär der mathematisch-physikalischen Classe: ein Amt, das er zwanzig Jahre hindurch mit unermüdeter Thätigkeit und grofser Einsicht versehen hatte, als er sich im Jahr 1827 in die Stille, wonach er lang sich gesehnt, freiwillig zurückzog, den Sommer auf seinem unweit Dachau gelegenen Landgut, den Winter in dem benachbarten Augsburg verlebend. Ich werde mir nicht herausnehmen zu schildern, was *Moll* für diejenigen Wissenschaften gewesen, denen seine erste und entschiedenste Neigung angehörte, der Oryktognosie und Geognosie, dem Bergbau, der Hüttenkunde, und was er diesen Fächern theils durch unmittelbare Bearbeitung, theils durch Herausgabe periodischer Schriften und Bekanntmachung neuentdeckter Thatsachen oder Gegenstände, wobei ihm die ausgedehnteste Kenntnifs der Litteratur zu Statten kam, theils durch angelegte Sammlungen, theils und besonders auch durch Unterstützungen genützt hat, welche er, mit ansehnlichen Verwaltungsstellen im ehemaligen Erzbisthum Salzburg betraut, anderen Forschern bereitwillig zu gewähren im Stande war. Nur zu erwähnen habe ich, dafs seine wissenschaftliche Thätigkeit, ohne an die oben genannten Fächer gebunden zu seyn, sich über das ganze weite Gebiet der Naturgeschichte verbreitete, so wie, dafs kein irgendwie bekannter Gegenstand aus der Chemie, der allgemeinen Physik, oder der Witterungskunde ihm fremd blieb. Aber selbst nicht auf das grofse Reich der Naturwissenschaften beschränkte sich seine Theilnahme; nichts, was im ganzen Umfange des Wissenswerthen, sey es durch innern Gehalt, oder auch nur durch zufällige äufsere Umstände Wichtigkeit oder Bedeutung erlangt hatte, entging seinem Forschungsgeist; und, Liebhaber alles Seltnen und Besondern in der Litteratur, war der grofse Mineralog, Bergmann und Hüttenkundige zugleich in einem weiten Umfang Deutschlands vielleicht der gröfste Bücherkenner, der mehr als einmal bedeutende Bibliotheken gesammelt und geordnet, und an ausländische Institute, wie das brittische Museum, oder an auswärtige Staaten überlassen hatte, während er zugleich im Stande war und sich vorbehalten hatte, auch die reichsten und ansehnlichsten unserer einheimischen Büchersammlungen noch mit kostbaren freiwilligen Geschenken zu bereichern. Meine Absicht kann vorzüglich nur seyn, bei dieser Gelegenheit seines Antheils an der Academie zu gedenken, für die er immer als wesentlichen Grundsatz aufstellte, dafs sie von allen wissenschaftlichen Anstalten am meisten Ursache habe, jeden Parteigeist sich fern zu halten; welcher sein Ansehen wie seine Geschäftskunde, seine gründlichen Einsichten und ausgebreiteten Kenntnisse ebenso wie seine billige Denkart, oft genug in schwierigen Zeiten sich nützlich zu erweisen Gelegenheit hatten; welcher fortwährend von seiner Seite eine nicht blos amtlich gebotene, sondern herzliche Theilnahme gewidmet war, erprobt in zahlreichen Berathungen der damals bestehenden Verwaltungscommissionen, besonders der über die königliche Bibliothek gesetzten, deren Seele er war; erprobt selbst in Berathungen über eine veränderte Einrichtung der gesammten Academie, die, von der Regierung selbst hervorgerufen, freilich unter den gegebenen Umstän-

den nicht zum erwünschten Ziele führen konnten: denn das wahre Mittel zu dem Zweck, der Academie eine angemessene Stellung zu geben, sollte der Weisheit unseres jetzt regierenden allergnädigsten Königs vorbehalten seyn, durch dessen Beschlüsse die Academie wenigstens in die Möglichkeit gesetzt wurde, unter Hinzukunft anderer günstiger Umstände das zu seyn, was sie zu seyn wünschen muſs und allein wünschen kann. In allen diesen Verhandlungen hatte sich *Moll's* Einsicht und Charakter so bewährt, daſs Keiner, ohne Ausnahme, von Allen, denen er näher bekannt war, ohne lebhaftes Bedauern ihn gerade beim Anfang dieser neuen Epoche aus der Academie scheiden sah, deren Leitung ihm schon früher gebührt hätte. Ich sagte: keiner von allen, denen er bekannt war, denn *Moll* gehörte zu den Menschen, welche nicht allen, die von ihnen wissen, auch bekannt sind. Kein Mann aller Menschen und aller Zeiten, galt er vielen für menschenscheu und ungesellig, während er, innerlich voll von wohlwollenden Gesinnungen, denen, welche sich ihm erprobt hatten und auf deren Freundschaft er einen hohen Werth legte, selbst ein treu anhänglicher und ergebener Freund war Es gab sogar eine Zeit, wo man ein freigebig vertheiltes Prädicat von gewissen Seiten auch auf ihn ausdehnte; denn, weil er mit Männern aller Stände in Verkehr und in freundlicher Verbindung stand und nicht in die unbedingte Verwerfung gewisser Institute einstimmte, von deren Wohlthätigkeit für die Welt unter gegebenen Umständen er nach seinen Erfahrungen überzeugt war, wurde ein Mann zum Theil unter die Lichtscheuen gesetzt, der zu allgemein unterrichtet, zu gründlich gebildet und erfahren war, um je wirklich dumpfen, feindselig beschränkten Gesinnungen Gehör zu geben oder gar zu huldigen. Zum Ersatz dafür war derselbe Mann vielleicht in andern Zeiten und andern Umgebungen zu freier Gesinnungen verdächtig geworden. Wir, denen die Unparteilichkeit seines Geistes, das Gleichmaafs seines Urtheils, bekannt war, werden ihn oft zurückwünschen und seiner Denkweise, seiner Art zu seyn, eben so wie seinen Verdiensten um die Wissenschaft fortwährend den gebührenden Tribut anerkennender Erinnerung zollen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der Gebrüder Reichenbach in Leipzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Theorie
der
Interpunction,
aus der Idee des Satzes
entwickelt von
Dr. *Johannes Weiske.*

In Umschlag, 12¼ Bogen. gr. 8. 18 Ggr.

Diese Schrift ist die erste in unserer Literatur, welche auf streng wissenschaftlichem Wege den Gegenstand abhandelt und, indem sie Form und Inhalt des Satzes in gegenseitiger Verbindung betrachtet, ein festes Prinzip für den Gebrauch der Interpunction aufstellt. Bei der noch herrschenden Unsicherheit auf diesem Felde wird sie daher jedem Gebildeten als eine willkommene Erscheinung zur gründlichen Belehrung sich darstellen.

Bei Eduard Anton in Halle ist so eben erschienen:

Sendschreiben an *J. Görres* von *Heinrich Leo.* gr. 8. 9½ Bogen geh. Preis ¾ Rthlr.

In meinem Verlage ist erschienen:

Ergänzungen der
Allgemeinen Gerichtsordnung
und der Allgemeinen Gebührentaxen für die Gerichte, Justizcommissarien und Notarien in den Preuſsischen Staaten, des Stempelgesetzes, Salarien-Kassen-Reglements, sammt der Instruction für die Ober-Rechnungs-Kammer, wie auch die Verordnungen der General-Commissionen u. s. w.

Herausgegeben von
Friedrich Heinrich von Strombeck.

Vierter Band. Enthaltend die Nachträge zur dritten Ausgabe derselben, bearbeitet und bis auf die neueste Zeit fortgeführt von
Ferdinand Leopold Lindau.

Gr. 8. Auf Druckpapier 1 Rthlr. 4 Ggr. Auf Schreibpapier 1 Rthlr. 12 Ggr.

Um den Ankauf dieses durch die Nachträge wieder höchst brauchbar gewordenen Werkes zu erleichtern, gebe ich alle 4 Bände zusammengenommen auf Druckpapier jetzt für 4 Rthlr. 16 Ggr., auf Schreibp. für 7 Rthlr. 12 Ggr. — Strombeck's Ergänzungen des Allgemeinen Landrechts für die preuſsischen Staaten, fortgesetzt von F. L. Lindau, 4 Bände, kosten nur 5 Rthlr. auf Druckpapier und 8 Rthlr. auf Schreibpapier.

Leipzig, im April 1838.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1838.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Inschriften.

Attische Inschriften.

Die auf der Akropolis während der Anwesenheit I. I. K. K. H. H. des Erzherzogs Johann und der Prinzen von Preufsen vorgenommenen Ausgrabungen haben wenig Erhebliches zu Tage gefördert. Einer der interessantesten Funde sind die nachstehenden Inschriften, auf einer viereckigen Basis zwischen dem Parthenon und dem Erechtheion:

1.

Σ]ΩΘΕΙΣΕΓΜΕΓΑΛΩΝΚΙΝΔΥΝΩΝΕΙΚΟΝΑΤΗΝΔΕ
ΣΤΗΣΕΝΑΥΣΙΜΑΧΟΣΠΑΛΛΑΔΙΤΡΙΤΟΓΕΝΕΙ
ΛΥΣΙΜΑΧΟΣ : ΛΥΣΙΘΕΙΔΟ : ΑΓΡΥΛΗΘΕΝ

1.

Σ]ωθεὶς ἐγ μεγάλων κινδύνων εἰκόνα τήνδε
Στῆσεν Ἀνσίμαχος Παλλάδι Τριτογενεῖ.
Ἀνσίμαχος Ἀνσιθείδου Ἀγρυλῆθεν.

2.

ΟΔΗΜΟΣ
ΜΑΡΚΟΝΛΙΚΙΝΝΙΟΝΚΡΑΣΣΟΝΦΡΟΥ
ΓΙΕΥΣΕΒΕΙΑΣΤΕΤΗΣΠΡΟΣΤΟΝ
ΣΕΒΑΣΤΟΝΕΝΕΚΑΚΑΙΤΗΣΠΡΟΣ
ΤΟΝΔΗΜΟΝΕΥΝΟΙΑΣΚΑΙΕΥΕΡΓΕ
ΣΙΑΣ

2.

Ὁ δῆμος
Μάρκον Λικίνιον Κράσσον Φρουῖ-
γι εὐσεβείας τε τῆς πρὸς τὸν
Σεβαστὸν ἕνεκα καὶ τῆς πρὸς
τὸν δῆμον εὐνοίας καὶ εὐεργε-
σίας.

Dieser Stein giebt ein augenfälliges Beispiel zu den *falsae inscriptiones statuarum alienarum*, über welche schon Cicero zu seiner Zeit Klage führt. Die Statue des Lysimachos war, nach den Spuren der Fufstapfen auf der Oberfläche der Basis zu schliefsen, eine eherne; sie wurde durch Auslöschung der obern Inschrift und durch Eingrabung der zweiten in ein Bild des Crassus verwandelt. Allein glücklicher Weise ist die erstere Operation so nachlässig geschehen, dafs man die Inschrift noch vollkommen gut lesen kann; und noch leserlicher müfste sie also in jener Zeit gewesen seyn, wenn sie nicht wahrscheinlich mit einem dünnen Stuck überzogen gewesen wäre.

Wer nun der Lysimachos S. des Lysitheides gewesen, der sich die erste Inschrift gesetzt, wage ich nicht zu entscheiden. Man möchte an die Familie des Aristeides denken, wenn diese nicht aus Alopeke gewesen wäre. Also vielleicht ein Sohn des bei Demosthenes öfter vorkommenden Lysitheides, dessen Demos ich mir nicht gemerkt habe. Beide Namen sind freilich nicht selten. So hat eins der vor Kurzem im Arch. Intelligenzblatte bekannt gemachten *πινάκια ἡλιαστικὰ* auch einen Thriasier Lysitheides. Jedenfalls gehört die Inschrift, nach dem Charakter ihrer Schriftzüge, ins Demosthenische Zeitalter. Ob die Form *τριτογενὴς* (Hom. Hymn. 28, 4) bereits in andern Inscriptionen vorkommt, entsinne ich mich nicht.

Der M. Licinius Crassus Frugi aber, auf dessen Namen die Statue später umgeschrieben wurde, scheint der Vater des Piso Frugi Licinianus zu seyn, den Galba während seines kurzen Imperiums adoptirte (Tac. Hist. I, 14. Suet. Galba 17. Plut. Galb. 23).

Ich verbinde hiermit einige andere Inschriften aus Athen und der Umgegend. Ein grofses viereckiges Piedestal mit der nachstehenden Inschrift wurde schon im verflossenen Sommer an der neuen Aeolosstrafse zwischen dem Bazar und der Hermesstrafse gefunden:

3.

ΕΠΙΝΕΙΚΗ ΚΑΙ
ΥΓΕΙΑ ΤΩΝ
ΘΕΙΩΝ ΚΑΙΦΙ
ΛΑΔΕΛΦΩΝΑΥ
ΤΟΚΡΑΤΟΡΩΝΜΑΡ
ΚΟΥΑΥΡΗΛΙΟΥ
ΑΝΤΩΝΕΙΝΟΥ

ΚΑΙΛΟΥΚΙΟΥΑΥ
ΡΗΛΙΟΥΟΥΗΡΟΥ
ΕΠΙΜΕΛΗΤΕΥΟΝΤΟΣΓΝΑΙΟΥΛΑΙΚΙΝ
ΝΙΟΥ ΑΤΤΙΚΟΥ ΓΑΡΓΗΤΤΙΟΥ

3.

Ἐπὶ νείκῃ καὶ
ὑγείᾳ τῶν
θείων καὶ φι-
λαδέλφων Αὐ-
τοκρατόρων Μάρ-
κου Αὐρηλίου
Ἀντωνείνου
καὶ Λευκίου Αὐ-
ρηλίου Οὐήρου.
Ἐπιμελητεύοντος Γναίου Λικιν-
νίου Ἀττικοῦ Γαργηττίου.

Dafs hin und wieder, lediglich einer symmetrischen Anordnung zu Liebe, einzelne Wörter schon getrennt geschrieben sind, wie Z. 1—3 und wieder Z. 11, kommt bekanntlich in den Steinschriften dieser Zeit nicht selten vor.

Der nachstehende Gränzstein[1]) eines um 1000 Drachmen verkauften Hauses wurde ebenfalls bereits im Sommer im Peiräeus ausgegraben.

4.

. . . . . ΚΙΑ
ΣΓΕΓΡΑΜΕΝ
ΗΣΕΓΙΛΥΣΕ
ΑΡΧΕΝΟΜ
. ΙΧ

4.

Ὅρος οἰ]κίας πεπραμένης ἐπὶ
λύσε[ι] Ἀρχενόμ[ῳ] Χ.

Die Schriftzüge sind aus der besten Zeit, und στοιχηδὸν geordnet. Diese Anordnung läfst keinen Zweifel, dafs in dem Dativ ΕΠΙΛΥΣΕ das I wirklich fehlt, wovon sich sonst kaum ein Beispiel finden möchte. Aber zweifelhafter ist es, ob der allerdings alte Bruch zu Ende der vierten Zeile schon zur Zeit der Beschreibung des Steines da war, und der Steinhauer dadurch genöthigt wurde, das Ω vom Namen des Archenomos in den Anfang der fünften Zeile zu bringen, wie ich angenommen habe; oder ob der Name ΑΡΧΕΝΟΜΩΙ schon in der vierten Zeile endigte, und mithin das I vor X der Ueberrest eines Zahlzeichens, etwa ⌈Ⅱ, ist[2]). Allein da hierdurch der Preis des Hauses zu sehr erhöht zu werden droht, so bleibe ich bei meiner Annahme.

Die nachstehende Inschrift halte ich für der Mittheilung werth, weil sie einen Demoten der Berenikidä zu unserer Kunde bringt. Sie findet sich in der Treppe des Hauses des Holländ. Viceconsuls *Origoni*.

5.

ΦΑΙΔΡΟΣΑΥΣΙΑΔΟΥΒΕΡΕΝΙΚΙΔ . .
ΑΣΑΝΔΡΟΝΕΙΡΗΝΑΙΟΥΓΑΡΓΗ . . . . .

5.

Φαῖδρος Ἀνσιάδου Βερενικίδ[ης
Ἄσανδρον Εἰρηναίου Γαργή[ττιον.

Da der Accusativ Ἄσανδρον aufser Zweifel ist, so scheint es, dafs Phädros dem Asandros ein Standbild errichtet hatte; vielleicht als seinem Verwandten oder Wohlthäter.

Zu dem jetzt nach Athen herübergeschafften ehemals sogenannten Museum von Aegina gehört die folgende Inschrift, die; obgleich kein Fundort angegeben ist, wahrscheinlich doch aus Acharnä selbst stammt, und so viel ich weifs, noch nicht bekannt gemacht ist:

6.

— — — — ΟΙΑΡΕΩΣΑΠΟΛΛΟΦΑΝΟΥ
— — — ΩΝΘΕΟΞΕΝΟΥΤΟΥΔΗΜΗΤΡΙΟΥ
— — — ΛΩΝΙΟΥΕΠΩΝΥΜΟΥΔΕΤΗΣ
— — — ΟΚΟΙΝΟΝΤΩΝΑΧΑΡΝΕΩΝΑΝΤΙ
— — — ΧΑΡΙΣΤΗΡΙΟΝΑΡΕΙΚΑΙΣΕΒΑΣΤΩ
— — ΣΔΙΟΓΝΗΤΟΥΑΧΑΡΝΕΥΣΕΠΟ

6.

. . Ἐπὶ ἱερέως το[ῦ] Ἄρεως Ἀπολλοφάνου
. . . . . ων Θεοξένου τοῦ Δημητρίου
. . . . . Ἀπολ]λωνίου ἐπωνύμου δὲ τῆς
. . . . . τ]ὸ κοινὸν τῶν Ἀχαρνέων ἀντὶ
. . . . . εὐ]χαριστήριον Ἄρει καὶ Σεβαστῷ.
. . . . . ς Διογνήτου Ἀχαρνεὺς ἐπο[ίει.

Dies interessante Monument lehrt zunächst, dafs in Acharnä ein Heiligthum des Ares war. Dafs Pausanias (I, 31, 3) dasselbe nicht mit aufzählt, darf nicht dagegen geltend gemacht werden; denn er hat auch das dortige Heiligthum des Asklepios (Schol. Arist. Plut. 621) nicht erwähnt. Dies Heiligthum des Ares scheint aber das vornehmste, und sein Priester der Eponymos[3]) von Acharnä gewesen zu seyn, was mit dem kriegerischen Charakter und der bekannten Tapferkeit der Acharner sehr wohl übereinstimmt. Wenigstens scheint mir die erste Zeile nicht wohl eine andere Ergänzung zuzulassen, als die von mir vorgeschlagene. In den übrigen Zeilen wage ich keine Vermuthung. In Z. 6 fehlt leider der Name des Künstlers; war er vielleicht ein Sohn des Malers Diognetos (Sill. Cat. Art. p. 189)? Das Paläographische der Inschrift erlaubt, an so späte Zeit zu denken. In derselben Zeile sind die letzten Buchstaben des Verbums ΕΠΟ . . . verstümmelt, so dafs es ungewifs bleibt, ob ἐποίει oder ἐποίησε zu lesen ist.

In einem Garten des Dorfes Sipolia, unweit der alten Akademie, findet sich auf einer Stele die folgende Grabschrift, in zierlichen Schriftzügen der Makedonischen Zeit:

1) Ist vielmehr ein hypothekarischer Stein, wie dergleichen im archäol. Int.-Bl. der A. L. Z. 1834. Nr. 31; 1835. Nr. 34 publicirt und am letzten Orte von *Boeckh* erklärt sind. Archenomides hatte an den Eigenthümer des Hauses 1000 dr. geliehen, wogegen ihm dieser zur Sicherheit sein Haus in der Form eines den Rückkauf sichernden Scheinverkaufs (*mancipatio sub fiducia*) verschrieb. *Mr.*

2) Ich vermuthe vielmehr, dafs der Mann Ἀρχενομίδης hiefs, ein Name der bei *Demosth.* 927, 15, 935, 1 vorkommt; dadurch kommt in Z. 4 ΑΡΧΕΝΟΜ[ΙΔ und in Z. 5. Π]ΙΧ. *Mr.*

3) Das liegt schwerlich in der Inschrift. *Meier.*

7.

ΞΩΠΙΟΣ ΔΗΜΟΚΛΕΙΑ ΑΡΙΣΤΟΦΩΝ
ΑΛΑΙΕΥΣ ΑΡΙΣΤΟΔΗΜΟΥ ΚΟΘΩΚΙΔΗΣ
ΚΟΘΩΚΙΔΟΥ

7.

Ἔ]ξώπιος Δημόκλεια Ἀριστοφῶν
Ἀλαιεύς. Ἀριστοδήμου Κοθωκίδης.
Κοθωκίδου.

Von dem Namen Exopios findet sich das Patronymicum Ἐξωπιάδης in einer Attischen Inschrift bei *Böckh*, C. J. G. I, Nr. 171.

Bei der nachstehenden, schon vor längerer Zeit in den Propyläen gefundenen Herme ohne Kopf mufs ich mich darauf beschränken, nur den fragmentirten Text mitzutheilen. Vielleicht übernimmt einer der Hrn. Herausgeber des Int.-Bl. die Ergänzung und Erklärung derselben [4]).

8.

ΜΑΡ.ΠΑΥΛΕΙΝΟΝΑΦ
.ΝΟΥΣΙΟΝΗΒΟΥΛΗ
.Ω.ΦΤΟΝΚΗΡΥΚΑ
.ΓΑΘΗΙ ΤΥΧΗΙ
.... ΡΧΟΝΤΟΣΣΑΛΛΟΥΣΤΙΑ ..
.... ΛΙΩΝΟΣΦΛΥΕΩΣ.ΙΑ.ΠΡΥ ...
..... ΡΥΤ.Ν .....

Ich schliefse diese Mittheilung mit der Aufschrift des Piedestals einer von dem Geschichtschreiber P. Herennius Dexippus seinem Vater Ptolemäos errichteten Statue, welches Piedestal im verflossenen Jahre an dem nördlichen Abhange der Einsenkung zwischen der Akropolis und dem Areios Pagos gefunden wurde.

9.

ΑΓΑΘΗΙ ΤΥΧΗΙ
ΚΑΤΑΤΑΔΟΞΑΝΤΑΤΩΣΕ
ΜΝΟΤΑΤΩΣΥΝΕΔΡΙΩΤΩΝ
ΑΡΕΟΠΑΓΕΙΤΩΝΤΟΝΚΗΡΥΚΑ
ΤΗΣΕΞΑΡΕΙΟΥΠΑΓΟΥΒΟΥ
ΛΗΣΠΤΟΛΕΜΑΙ
ΟΝΕΡΜΕΙΟΝΕΡΕΝΝΙΟΣΔΕΞΙΠ
ΠΟΣΟΚΡΑΤΙΣΤΩΣΤΟΝΠΑΤΕΡΑ
ΣΥΝΤΟΙΣΑΔΕΛΦΟΙΣ

9.

Ἀγαθῇ τύχῃ.
Κατὰ τὰ δόξαντα τῷ σε-
μνοτάτῳ συνεδρίῳ τῶν
Ἀρεοπαγειτῶν τὸν κήρυκα
τῆς ἐξ Ἀρείου Πάγου βου-
λῆς Πό. Ἑρέννιον Πτολεμαῖ-
ον Ἑρμειον Ἑρέννιος Δέξιπ-
πος ὁ κράτιστ[ο]ς τὸν πατέρα
σὺν τοῖς ἀδελφοῖς.

Ueber den Dexippos und sein Geschlecht ist *Böckh* ad C. J. G. I, Nr. 380 zu vergleichen. Die Inschrift fällt, nach der Lebenszeit des Dexippos, um die Mitte des dritten Jahrhunderts.

Athen, 9. Decbr. 1837. *L. R.*

---

4) Μαρ. Παυλεῖνον Ἀφ[ροδείσιον
Ἀγ]νούσιον ἡ βουλὴ
τ]ῶ[ν] φ' τὸν κήρυκα.
Ἀ]γαθῇ τύχῃ.
ἐπὶ ἄ]ρχοντος Σαλλουστια[νοῦ
Πολ]λίωνος Φλυέως ιά πρυ[τανείας
π]υτ[α] ν]είας.

Die römischen Namen beweisen, dafs die Inschrift römischer Zeit angehört, die Erwähnung des Senats der 500, dafs sie jünger ist als Kaiser Claudius, zu dessen Zeit der Rath noch 600 Mitglieder zählte, und zwischen Hadrian und Caracalla fallen mufs, indem in Inschriften aus den Zeiten des M. Aurel bis auf Caracalla der Senat der 500 vorkommt, was nach einer wahrscheinlichen Vermuthung *Boeckh's* die Folge der unter Hadrian beliebten Vertauschung der 12 mit 13 Stämmen war, indem damals der Rath eigentlich 539 Mitglieder enthielt; am Ende des 3ten Jahrhunderts aber kommt ein Senat von 750 (C. J. Nr. 380 etwa aus 270 n. Chr.), und im 4ten Jahrh. ein Senat von 800 Mitgliedern vor; vgl. *Boeckh* C. J. G. I. p. 902. Nr. 189, 353, 395, 397, 420, 421, 438. — Die vorgenommenen Ergänzungen sind unzweifelhaft; am Ende ist der Tag der Prytanie ausgefallen, indem wir jetzt nur wissen, dafs der Beschluss in der 11ten Prytanie gegeben sei; eben so das Decret selbst, obgleich das Resultat uns bekannt ist, dafs nämlich der Rath seinen Herold M. Paulinus Aphrodisius aus dem Hagnusischen Gau bekränzte; ein Herold des Raths wird genannt C. J. Gr. Nr. 485. *Meier.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Th. Chr. Fr. Enslin in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Wiesbaden
nebst seinen Heilquellen und Umgebungen,
von
Dr. *Gustav Heinrich Richter*,
prakt. Arzte und Wundarzte in Wiesbaden, Mitgliede mehrerer gelehrten Gesellschaften.
Mit einer Ansicht von Wiesbaden u. einer Titelvignette,
sauber broschirt 1 Rthlr. 12 Ggr.

Es stellt diese Schrift, deren Verfasser dem ärztlichen Publikum als ein gebildeter und erfahrener Arzt schon rühmlichst bekannt ist, einen sehr schätzbaren Beitrag zur gehörigen Würdigung der grofsen Wirksamkeit der Heilquellen zu Wiesbaden dar, welche, ohne dem Wechsel der Mode unterworfen zu seyn, jetzt noch fortwährend Tausenden die Hülfe leisten, welche vergebens auf anderen Wegen gesucht wurde. Die Summe der Erfahrungen, welche sich jährlich an dieser Quelle machen läfst, ist grofs, und der Inhalt dieser zeitgemäfsen Schrift daher in pathologischer und therapeutischer Hinsicht für Aerzte eben so lehrreich, als durch eine Reihe anderer Mittheilungen für Laien, welche diese Quellen benutzen wollen, unentbehrlich. Das Aeufsere derselben darf gleichfalls als geschmackvoll und ansprechend bezeichnet werden.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Ausführliche Encyklopädie
der gesammten
Staatsarzneikunde.

Im Vereine mit mehreren Doctoren der Rechtsgelahrtheit, der Philosophie, der Arzneiwissenschaft und Wundarzneikunst, praktischen Aerzten, Physikern und Chemikern bearbeitet und herausgegeben von

Georg Friedrich Most.

Für Gesetzgeber, Rechtsgelehrte, Polizeibeamte, gerichtliche Aerzte, Wundärzte, Apotheker und Veterinärärzte.

Zwei Bände, in Heften zu 12 Bogen.

Erstes und zweites Heft:

Aal — Entbindungsanstalt.

Gr. 8. *Jedes Heft im Subscriptionspreis* 20 Ggr.

Wie die grofse Theilnahme, welche schon das erste Heft dieser Encyklopädie der gesammten Staatsarzneikunde gefunden, das Bedürfnifs ihres Erscheinens genügend erweist, so bewährt sich auch bei Ansicht des zweiten so eben ausgegebenen Heftes die Bearbeitung als eine gründliche und für die Praxis vorzüglich geeignete.

Most's Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis. Zweite, stark vermehrte und verbesserte Auflage. 1837. 10 Rthlr.

und ein Supplement zur ersten Auflage derselben, (2 Rthlr. 12 Ggr.), ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig, im April 1838.

F. A. Brockhaus.

Bei Grafs, Barth und Comp. in Breslau erschien so eben, und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Dr. *L. Wachler's*

Lehrbuch der Geschichte

zum Gebrauche in höheren Unterrichts-Anstalten.

Sechste vermehrte und verbesserte Auflage.

1838. gr. 8. Preis 1⅔ Rthlr.

Aufser den vielen Veränderungen, Berichtigungen und Zusätzen, mit denen der treffliche, jüngst verewigte Verfasser diese seine letzte literarische Arbeit bereicherte, ist auch die Geschichte bis zu Ende des Jahres 1837 fortgeführt worden; und wird sonach dieses Werk als eines der gediegensten seiner Art mit Ueberzeugung von Neuem empfohlen.

Im Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau und J. D. Sauerländer in Frankfurt a. M. sind folgende neue Auflagen erschienen:

Praktische
Französische Grammatik.

Von *Caspar Hirzel.*

Eilfte verbesserte und vermehrte Auflage von Professor *Conrad von Orell* in Zürich.

Ladenpreis à 1 Fl. = 15 Ggr.

* * *

Deutsche
Sprachlehre
für Schulen.

Von *M. W. Götzinger.*

Vierte verbesserte Auflage.

Ladenpreis 16 Ggr. = 1 Fl. 12 Kr.

* * *

Kleine
Französische Sprachlehre
für Anfänger.

Von Professor *C. von Orell* in Zürich.

Dritte verbesserte Auflage.

Ladenpreis à 30 Kr. = 8 Ggr.

☞ Diese neue Ausgabe befindet sich eben noch unter der Presse, und wird unfehlbar im April erscheinen.

* * *

Mustersammlung
der
Beredsamkeit.
Für die Schule und das Leben.

Von Dr. *Friedrich Haupt.*

Ladenpreis à 1 Fl. 45 Kr. = 1 Rthlr. 4 Ggr.

Velinpapier à 2 Fl. 15 Kr. = 1 Rthlr. 12 Ggr.

* * *

Einzelne Abtheilungen von der 18. Auflage der Stunden der Andacht in Bibelformat werden wieder neu gedruckt, indem der Druck der ganzen Auflage abgebrochen ward, um baldigst vollständige Exemplare zu erhalten, die nun vergriffen sind. Der neue Abdruck des ersten Heftes, 20 Bogen stark, wird gleich nach der Leipziger Messe bis Ende Mai versandt werden, und die darauf eingegangenen Bestellungen sollen dann unverzüglich abgehen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1838.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Inschriften.

Zwei Inschriften von Eretria und Larissa Kremaste.

Die nachstehenden Inschriften wurden dem Unterzeichneten von griechischen Freunden mitgetheilt, und von ihm freilich bereits vor längerer Zeit in griechischen Blättern herausgegeben; da diese aber selten ihren Weg über's Meer zu finden pflegen, so scheint es nicht überflüssig, dieselben hier nochmals zu wiederholen.

Nr. 1 ist in Eretria auf einer marmornen Stele innerhalb der alten Stadt gefunden worden, und wird jetzt dort aufbewahrt.

1.

Θ Ε Ο Ι
ΕΑΓΙΝΗΣΕΙΓΕΝΕΓΕΙΔΗ
ΦΑΝΟΚΛΗΣΦΑΝΙΑΔΟΥΓΤΕ
ΛΕΑΣΙΟΣΑΝΗΡΑΓΑΘΟΣΕΣΤΙ
ΓΕΡΙΤΟΝΔΗΜΟΝΤΟΝΕΡΕΤ
ΡΙΕΩΝΕΓΑΙΝΕΣΑΙΑΥΤΟΝ
ΚΑΙΕΙΝΑΙΓΡΟΞΕΝΟΝΚΑ
ΙΕΥΕΡΓΕΤΗΝΚΑΙΑΥΤΟΝΚ
ΑΙΕΚΓΟΝΟΥΣΑΝΑΓΡΑΥ
ΑΙΔΕΚΑΙΕΝΣΤΗΛΕΙΛΙΘΙΝΕ
ΙΤΗΝΓΡΟΞΕΝΙΑΝΚΑΙΣ
ΤΗΣΑΙΕΝΤΩΙΤΗΣΑΡΤ
ΕΜΙΔΟΣΙΕΡΩΙΚΑΙΕΙΝΑΙ
ΑΥΤΟΙΣΓΡΟΣΟΔΟΝΓΡΟΣΤΗ
ΝΒΟΥΛΗΝΚΑΙΤΟΝΔΗΜΟΝΓ
ΡΩΤΩΙΜΕΤΑΤΑΙΕΡΑ

2.

Θεοι
[illegible]
Φανοκλῆς Φανιάδου Τετε-
λεάσιος ἀνὴρ ἀγαθός ἐστι
περὶ τὸν δῆμον τὸν Ἐρε-
τριέων, [illegible]
[illegible]
[illegible]
καὶ ἐκγόνους· ἀναγρά-
ψαι δὲ καὶ ἐν στήλῃ λιθίνῃ
τὴν προξενίαν καὶ
στῆσαι ἐν τῷ τῆς Ἀρ-
τέμιδος ἱερῷ καὶ εἶναι
αὐτοῖς πρόσοδον πρὸς τὴν
βουλὴν καὶ τὸν δῆμον
πρώτ[οις] μετὰ τα ἱερά.

Dies Decret der Eretrier zu Ehren des Phanokles aus Ptelea (ohne Zweifel dem attischen Demos dieses Namens) gehört nach seinem paläographischen Charakter der makedonischen Zeit an, und wurde wahrscheinlich in einem der kurzen Zwischenräume geschrieben, während welcher die Stadt ihrer Tyrannen ledig, und autonom war. Vielleicht hatte eben Phanokles bei der Vertreibung des Plutarchos oder des Kleitarchos mitgewirkt. Das Heiligthum der Artemis ist wohl kein anderes als das in Amarynthos, sieben Stadien von der Stadt (Strab. 10, p. 324 Tchn.), in welchem als dem Centralpunkte der alten Amphiktyonie (*Hermann*, Staatsalt. §. 11) ja auch andere wichtige Monumente aufbewahrt wurden, und dessen Festfeier noch im zweiten Jahrh. nach Chr. dauerte (Paus. 1, 31, 6).

Nr. 2, aus Larissa Kremaste, ist nichts weiter als eine Dedication, durch welche die drei aus dem Amte tretenden Agoranomen dem Hermes ein Bild geweiht zu haben scheinen; und falls die Abschrift ganz treu ist, so ist dieses Monument schon aus einer Zeit, in welcher die strengeren Formen des Aeolismus bereits außer Gebrauch waren. Doch möchte ich vermuthen, daß wenigstens in Z. 2 *Δικαιοπόλιος*, vielleicht auch Z. 4 *ἀγορανομείσαντες* zu lesen sey.

2.

ΓΝΩΣΙΑΣΦΙΛΟΚΡΑΤΟΥΣ
ΚΑΕΟΜΑΧΟΣΔΙΚΙΩΠΟΛΕΩΣ
ΕΡΑΣΙΠΠΟΣΕΝΟΜΕΝΟΥΣ
ΑΓΟΡΑΝΟΜΗΣΑΝΤΕΣ
ΕΡΜΑΙΚΑΙΤΑΙΠΟΛΕΙ

Athen, im Decbr. 1837.

L. R.

Denkmälerkunde.

Neu erworbene Denkmäler des Gregorianischen Museums in Rom.

Das Gregorianische oder Etruskische Museum des Vatikans hat, nachdem es im vorigen Sommer zu einer Theilung der auf gemeinschaftliche Kosten ausgegrabenen Denkmäler etruskischer Kunst zwischen den beiden Besitzern, der päpstlichen Regierung und den Herren *Campanari*, gekommen war, eine bedeutende Veränderung erlitten. Während dasselbe auf der einen Seite eine seiner schönsten ehemaligen Zierden, die unter dem Namen der Athene Ergane bekannt gewordene Bronzefigur hat fahren lassen, ist auf der andern die Sammlung besonders der Vasen und kleinern Schmucksachen um ein so Bedeutendes gewachsen, dafs einige neue Säle haben eingerichtet werden müssen, und der Fremde, der seit dem Sommer vorigen Jahres die reiche Sammlung nicht wieder betrat, sich ganz von neuem unter den aufgestellten Gegenständen zu orientiren genöthigt sieht. Leider ist mit der Anzahl der Gegenstände nicht die Liberalität der Mittheilung gewachsen; weder ist dem Publikum die Sammlung geöffnet, noch vermag ein besondrer Erlaubnifsschein mehr als die Vergünstigung des Eintritts zu erwirken; zu zeichnen, selbst zu notiren ist untersagt; und wenn Referent durch gegenwärtige Mittheilung die bereits früher in diesen Blättern gegebenen Notizen vervollständigen möchte, so wird sich dieselbe leider nur auf die vorzüglichsten, dem Gedächtnifs sich am leichtesten einprägenden, Gegenstände beschränken müssen.

Betrachten wir vornehmlich die Vasensammlung, welche nach den neuesten Erwerbungen den eigentlichen Kern des Museums bildet, so ist vorzüglich erfreulich, dafs fast keine Gattung von Thongefäfsen ohne eine neue Bereicherung geblieben ist, ja einzelne Gattungen sind eigentlich jetzt zum erstenmal durch einige recht bedeutende Exemplare vertreten. Das letztere gilt namentlich von der ziemlich zahlreichen Sammlung eigenthümlich etruskischer Gefäfse von schwarzer Erde, denen, mit Hülfe von Stempeln, Figuren von Thieren oder Menschen, oft auch von vegetabilischen Ornamenten, meist im Styl der sogenannten ägyptisirenden Vasenbilder, eingeprägt sind —, die Arbeit bei den meisten sehr roh, hie und da aber auch von einer besondern Eleganz, welche das Ausbilden dieser Gefäfse bis in die Zeit der blühenden Kunst verräth —; doch sind das Vorzüglichste in diesem Zweige einige Näpfe von rother Erde mit den geschmackvollsten phantasischen Verzierungen, mit höchster Sauberkeit und Nettigkeit gearbeitet, der Art, wie man sich gern die gefeierten Töpfe von Arretium denken möchte. Die Sammlung der sogenannten ägyptisirenden Gefäfse, deren vorzüglichste Zierde das Gefäfs mit Hülfe des Aias und Hektor bildet (*Monum. d. Instit. archéolog.* II. Tav. 38), ist durch zwei nicht minder schätzbare Werke bereichert worden, das eine ein Hydrias mit langem Untersatz, worauf das Gefäfs ruht, der Bauch von verschiedenen Streifen umgeben, deren oberster eine Eberjagd, die untern die gewohnten Thierfiguren, Panther, Sphinxe u. s. w. zeigen; das andre eine Amphora und ebenfalls mit einer Eberjagd, die der beliebteste Gegenstand dieser Vasengattung gewesen zu seyn scheint. Das letztere Gefäfs wird noch besonders interessant durch die den einzelnen Jägern beigeschriebenen Namen, in denen die alten Formen des ≤ für l und ⋗ für E, so wie des Koppa wiederkehren; über die Namen selbst, die auch in Form und Klang sehr an die Namen des *d'Hancarville*schen Gefäfses (*Antiquités* I. 3) erinnern, s. *Ann. dell' Inst. arch.* 1836. p. 319. Anmerk. 1.

Hinsichtlich der gewöhnlichen volcentischen Amphoren mit schwarzen Figuren ist namentlich die Zahl der herakleischen Scenen, die auf ihnen bei weitem überwiegende Vorstellung ausmachen, um einzelne Beispiele gewachsen. Das vorzüglichste darunter stellt der Kampf des Herakles mit den Amazonen vor auf einer kleinen gehenkelten Amphora. Diese Darstellungen von Amazonenkämpfen auf den alterthümlichen Vasen der genannten Gattung bilden einen besondern für sich abgeschlossenen Kreis. Wie die Amazonen der nolanischen und apulischen Vasenbilder im Allgemeinen durch einen kurzen Chiton, knapp anliegende Leinenkleidung, und eine phrygische Kopfbedeckung charakterisirt werden, so haben die Amazonen dieses alterthümlichen Vasenstyls ihren besondern Typus, der in einem kurzen, wenig über die Hüften reichenden und über denselben gegürteten Harnisch, häufig sehr phantastisch gestalteten korinthischen Helmen und zu weilen einem schwertartig über die Schultern geworfenen Tuch besteht. Die Beine sind, wie die weifse Farbe anzeigt, immer nackt; an der Seite hängt ein Köcher, doch wird nicht mit dem Bogen, sondern mit dem Schild und der Lanze gekämpft. — Die Amazonendarstellungen dieser Art sind nicht viele, und die wenigen lassen sich nach gröfsern oder geringern Compositionen ordnen. Die einfachste zeigt uns ohne Zweifel das Innere einer Schale bei *Micali, Monum. T.* 87. Nr. 2): Herakles mit der Löwenhaut, die Hippolyte am Helmbusch niederreifsend, beide mit Speeren bewaffnet, letztere im Centaurenschritt durch den eben beschriebenen Amazonenschild, so dafs es unrecht wäre, mit *Micali* hier einen Kampf des Herakles und Kyknus zu sehen. Gedrängter aber und schon etwas reicher ist die Darstellung eines im Museo Borbonico zu Neapel befindlichen Gefäfses: Herakles, das Löwenfell übergeworfen, seinen Köcher auf dem Rücken, setzt das eine Bein auf die zu Boden geworfene Amazone und dringt mit dem Schwerte in der Rechten von oben auf sie ein, während die Linke eine andre, der Gefallenen zu Hülfe Eilende, abwehrt. Eine Erweiterung desselben Bildes zeigt uns eine dritte Amphora des Museums Campanari zu Rom. Hier steht bei übrigens entsprechenden Figuren eine dritte Amazone hinter Herakles, um diesen im Rücken zu bekämpfen. Die ausgedehnteste Composition aber

zeigt das genannte Vasenbild des etrusker Museums, nicht allein, dafs hier die Zahl der Amazonen auf viere steigt, auch Herakles erscheint verbündet mit andern Kriegern, nach der Sage, die Theseus sowohl als Telemon zu Theilnehmern des Kampfes macht (*Pind. Nem.* III. 65. c. *Schol. Schol. Lycophr.* 1327. *Heyne ad Apollt.* p. 373.) und übereinstimmend mit der Darstellung auf dem Thron des Olympischen Zeus, wo Herakles mit vielen Waffengefährten gegen eine grofse Zahl von Amazonen streitet (*Paus.* V. 11. 2). Der Heros selbst bildet den Mittelpunkt des Kampfes; er hat die Hippolyte beim Helmbusch gefafst und sucht sie niederzureifsen, während ein andrer Krieger dieselbe im Rücken angreift; zwischen beiden ist eine zweite Amazone schon in die Kniee gesunken. Zur Rechten und Linken dieser Hauptgruppe ein Krieger [illegible] gleichem Kampf. (Andre Darstellungen von Amazonenkämpfen s. *Gerhard Rapp.* Vas. p. 352 Not. 3.) Zu vergleichen die *Ann. dell' Inst.* 1835. *Tav. agg. C.* publicirte Lekythos, wo die einzelne Gruppe des Herakles mit Hippolyte zwischen zwei Kampfrichter gestellt ist. Reitende zur Schlacht ziehende Amazonen in ähnlichem Costüme s. *Micali Monum. Tav.* 91.) Eine zweite Amphora stellt eine [illegible] welche sich [illegible] den Leichnam hinbeugt; die Waffen desselben liegen zur Seite; auf dem Baume, der seine Zweige über das ganze Bild verbreitet, ein grofser Vogel. Auf einer dritten Amphora, Thetis dem Achill die Waffen bringend; ähnlich wie *Mic. Monum.* T. 88. Eine schöne Vase mit Darstellung einer Hydrophorie, Jungfrauen mit leeren und gefüllten Krügen gehend und kommend, verdient neben der schon früher beschriebenen Erwähnung.

Neben diesen Thongefäfsen der alterthümlichen Art bilden eine besondere Klasse die Gefäfse, welche unter dem Namen des verkünstelten tyrrhenischen Styles bekannt geworden sind. Die anschaulichsten Beispiele dieser Art giebt *Micali* in seinen *Monumenti Tav.* [illegible] 76. Ein feiner glänzender Thon sorgfältig ausgeriebene Figuren mit langem Oberkörper und langen Nasen, die Figuren oft in einem auf dem Bauch des Gefäfses abgesteckten röthlichgelben Viereck, oft verkleinert unter den Henkeln hinlaufend, sind das vorzüglichste Merkmal dieser Klasse, welcher die merkwürdige Vase mit der Darstellung des Perseus angehört. (S. archäol. Intelligenzblatt 1837. A. L. Z. Octbr. p. 588.) Von den beiden neuerdings hinzugekommenen Amphoren stellt die eine eine dionysische Scene dar, die andre einen Dreifufsraub, Herakles und Apollon zu beiden Seiten des Dreifufses stehend, jeder einen Ring desselben fassend, ohne den leisesten Ausdruck des Kampfes, wie ihn uns bekannte Vasenbilder zeigen: Apollo in langem Gewand, Herakles mit der Löwenhaut und dem Bogen durchaus in dem nämlichen Typus, welchen die in Form und Styl verwandte Vase des Amasis zeigt (*Micali* Tav. 76. 1).

Als Anschlufs an diese Gattung, sowohl was Thon und Firnifs als die eigenthümliche Art der Zeichnung, in Styl und Anordnung der Figuren betrifft, darf eine Reihe von Schaalen betrachtet werden, welche den Uebergang zu der grofsen Zahl jener mit den Namen des Tleson, Epiktetos, Henokles u. s. w. besonders in Nola so häufig vorkommenden Thongefäfse bildet. Das Vorherrschende sind hier Thierkämpfe, Jagden u. s. w. mit meist individuellem Bezug, doch sind auch gröfsere, dem Anschein nach heroische, Compositionen nicht selten. Eine Schaale dieser Art verdient besondere Erwähnung. Beide Seiten, ähnlich wie die des genannten Perseusgefäfses, zeigen mit geringer Veränderung dieselbe Darstellung, die eine: zwei einander gegenübersitzende gewaffnete Helden, beide sich [illegible] die Hände reichend, rechts und links eine Reihe Mantelfiguren; auf der andern Seite dieselbe Vorstellung, mit dem Unterschied, dafs der eine jener Helden die Hand auf den Tisch legt, der andre einen [illegible] unbedeutenden Gegenstand emporhält. Ueber beiden zwei Vögel gegen einander gekehrt nach der Richtung der Helden. Alle Figuren sollen benannt, doch möchte es ein vergeblicher Versuch seyn, die [illegible] stehen, die wohl gar nur als eine [illegible] und (gleiches hat man oft auf Vasen dieser Art zu vermuthen Ursach), entziffern zu wollen. Desto lohnender aber dürfte es seyn, das Gefäfs mit einer Reihe von Vasen in Verbindung zu bringen, als deren Repräsentant die schönen in den Monumenten des Instituts publicirte Krekinvase mit der Gruppe der Würfelspieler angesehen werden darf. Mag es immer unentschieden bleiben, ob auch in unsrer Scene ein Aias und Achilles dargestellt sey, gewifs haben beide Darstellungen viel Aehnliches, und nichts möchte passender seyn als hier und dort zwei Krieger zu sehen, die sich am Würfelspiel erfreuen, ähnlich wie Euripides den Telephus *πεσσεύοντα τοῦ Ἕλληνος παῖδα* (*Eustath. ad Od.* p. 1897. in Bezug auf Aristophanes bekannte *Πέλοπα Ἀμύκλαν* etc.); mit Welcker (Rhein. Mus. 1835. p. 624) annehmen, sollte zu denken, der zufolge vor dem Beginn einer Schlacht oder eines Wettkampfes in den Würfeln gleichsam ein Orakel in Betreff des Ausgangs gesucht ward, möchte wenigstens aus den citirten Dichterstellen nicht rathsam seyn, da die Veranlassung solcher Ausdrücke doch gewifs natürlicher in dem treffenden Vergleich zwischen dem ungewissen Loos des Würfelns und des Krieges, als in einer solchen dem Kampf vorausgehender Befragung des Schicksals zu suchen ist. Ob man in den Vögeln über dem Haupt der Spiele noch eine Beziehung auf das Glücksspiel sehen will, mag dahingestellt bleiben, so wie das Verhältnifs, in welchem die Rückseite des Gefäfses zu der Vorderseite steht. Sollte dieselbige vielleicht die Versöhnung der Spielenden nach dem ungleichen Wurfe oder vor dem Wurfe ein Angeloben gegenseitiger Redlichkeit darstellen? Doch dergleichen Vermuthungen verlassen wir gern, um noch einer

Schaale zu erwähnen, die, obschon verschieden in Styl und Behandlung, doch ihres Gegenstandes wegen nicht minder interessant ist. Auf dem gelblich weiss überzogenen Grunde des inneren Gefässes sieht man in etwas roher Zeichnung mit glanzlosem Schwarz zwei Figuren aufgetragen, welche uns wie die schöne Vase von Canosa (*Millin Descript. d. Tomb. d. Can. pl. 2. nr. 8*) und die ähnliche im Besitz des Oberst *Lapperti* zu Neapel (*Mon. dell' Inst.* II, T. 49) eine *Scene der Unterwelt* darstellen. Der eine nackte an eine Säule gebundne Mann, dem ein Raubvogel den Leib zerhackt, so dass schwere Blutstropfen hinuntertröpfeln, der andre gegenüber, der einen gewaltigen Stein trägt, erklären sich leicht von selbst als Sisyphus und Tityus. Die Schlange neben dem ersteren, der Vogel auf der Säule, woran letzteres gefesselt ist, haben vielleicht eine allegorische Bedeutung, die Schlange mit Bezug auf die Liste und Ränke des Sisyphus, der Vogel, dessen Benennung ungewiss ist, mit irgend einer uns unbekannten allegorischen Beziehung auf die Begier des Tityus gegen Latona, wobei wir an die Schlange und den Fisch auf der auch im Styl verwandten Schaale mit der Darstellung des Polyphem und Odysseus erinnern; erstere nach der sehr wahrscheinlichen Vermuthung des Duc *de Luynes* zur Bezeichnung des Odysseus, letzterer des Polyphem (*Ann. dell' Inst.* 1829, p. 280).

(*Der Beschluss folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Neue periodische Schriften.

Für Buchhändler und Bibliophilen.

In meinem Verlage erscheint und nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an:

Leipziger Allgemeine

Zeitung für Buchhandel

und

Bücherkunde.

Inhaltsverzeichniss Nr. 1—3.

Correspondenznachrichten: aus London, Cassel, Jena, Paris, Berlin und Stuttgart.

Abhandlungen: Andeutungen über den Einfluss des deutschen Buchhandels auf die deutsche Literatur. — Französische Gesetzgebung über literarisches Eigenthum. — Bücher und Literaten in London. — Zur Geschichte der Kunsttypographie und Kunstxylographie. — Talfourds Copyrightbill. — Königl. Würtembergischer Gesetzentwurf über das schriftstellerische und künstlerische Eigenthum und über den Schutz gegen Nachdruck und Nachbildung.

Buchhandel und *Bücherkunde*. Das Wichtigste der Buchdruckerkunst (Kritik). — Handbuch der Buchführungskunde (Kritik). — *Bibliographie pa-*

liographico-diplomatico-bibliologique général (Kritik).

Allgem. Novitätenzettel. Verzeichniss demnächst erscheinender Bücher, Landcharten und Kunstsachen.

Miscellen. Literarischer Verein in Wien u. s. w. — Metamorphose deutscher Schriftsteller. — Tractätlein. — Neue Art, Abonnenten zu gewinnen. — Hülfsverein für Buchhändler in London. — Medicina, du nimst! — Mittel gegen Nachdruck. — Zeitschrift für Wahrheit. — Der Bibliophilen-Verein in London.

Bekanntmachungen. Literarische und vermischte Anzeigen.

Die Zeitung für Buchhandel und Bücherkunde erscheint vom 1. Mai ab jeden Sonnabend (1 Bogen gr. hoch 4.), das damit verbundene Recensionen-Verzeichniss (sämmtlicher, seit 1. Januar d. J. in deutschen und ausländischen Zeitschriften recensirten, in Deutschland erschienenen Bücher) am 1. eines jeden Monats. Der Preis für den Jahrgang 1838 (3 Quartale oder 39 Nrn.) ist 3 Rthlr. des Recensionenverzeichnisses (2 Nrn.) 1 Rthlr. 12 Ggr. — Inserate werden gegen Vergütung von 1 Ggr. für die Zeile aufgenommen. — Beilagen pro 500 mit 1 Rthlr. berechnet. — Passende Beiträge (Correspondenzen oder Abhandlungen) werden dankbar angenommen und angemessen honorirt.

Leipzig, im Mai 1838.

J. J. Weber.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1838.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Denkmälerkunde.

Neu erworbene Denkmäler des Gregorianischen Museums in Rom.

(Beschluß.)

Von *Nolanischen* Gefäßen *mit rothen Figuren* im schönsten Styl sind einige große Patenen zu nennen mit palästrischen Darstellungen; interessant ist vor allem ein Krieger, der sich entwaffnen läßt. Er selbst nimmt sich das Schwert ab, während Knaben beschäftigt sind, seine Rüstung bei Seite zu legen; eine derselben steckt den Schild in einen großen zum Aufbewahren desselben bestimmten Sack. Eine andere Patera mit ähnlicher Darstellung giebt ein besonders anschauliches Bild von den homerischen gefittigten Tartschen (ἀσπίδια πτερόεντα). Diesen Darstellungen schließen sich ein paar nolanische Amphoren an: die eine mit einem jugendlichen Diskuswerfer von der größten Schönheit, die zweite mit einem Knaben, der einen Reif treibt, eine dritte mit Knaben, welche Hähne an einander hetzen. Unter den Vasen mit mythologischen Scenen aber verdient besonders eine sehr bauchige Amphora Erwähnung, um deren eingezogenen Hals sich ein breiter bemalter Streifen hinzieht. Ein ganz jugendlicher unbärtiger Herakles liegt auf dem Scheiterhaufen, ein Löwenfell unter sich ausgebreitet. Drei Satyrn machen sich in tollen Sprüngen davon, der eine mit der Keule, der andre mit dem Bogen, der dritte mit dem Köcher. Besonders merkwürdig aber ist sodann ein gehenkeltes *vaso a campana* mit gefärbten Figuren in ganz nolanischem Styl, das erste mir bekannte Beispiel dieser Gattung, während ähnliche unter den Vasen von Puglia sehr häufig sind. (Vergl. jedoch Hyperb. römische Studien I. S. 191 ff. *De Witte* Cabinet Durand. Nr. 114.) Das ganze Gefäß bis auf den natürlich rothen mit einer auf den Vasen von Nola gewöhnlichen Verzierung umgebenen Rand ist mit einem gelblichen Weiß gedeckt. Auf diesem weißen Grund mit dichterm gelben Umriß aufgetragen finden sich folgende Darstellungen: Auf der Vorderseite: Hermes in kurzem Chiton mit Flügelhut, welcher den jungen, in Windeln gehüllten, Dionysos dem auf einem Felsen sitzenden rauhhaarigen Silen übergiebt; hinter dem Silen eine stehende bekleidete Nymphe, eine ähnliche sitzend hinter Hermes. Auf der Rückseite: eine sitzende Citherspielerin (ähnlich der des schönen lokrischen Balsamariums in Neapel) zwischen zwei stehenden weiblichen Figuren. Von Farben ist nur gebraucht: ein Weiß für das Untergewand des Hermes und die den Leib des Silen bedeckenden Haare; ein Gelb für den Fels, auf welchem Silen sitzt, für Hut und Flügelschuhe des Hermes; ein helleres Roth für das Gewand der Frauen und das Obergewand des Hermes; ein purpurnes Roth für das Gewand des jungen Dionysos; an den Ohren der Nymphen Spuren eines mit Stuck aufgesetzten Goldes der Ohrgehänge.

Einzelne schöne apulische Vasen sind von ihrem ehemaligen Platz in der Bibliothek nun auch in das gregorianische Museum geschafft worden, vor allem die interessante Darstellung des Orest, der sich auf den Atlas flüchtet, zu dessen Seiten rechts Apollon, links Athena als Beschützer des Schutzsuchenden steht. Schließlich aber sei noch einer interessanten dreihenkligen Vase gedacht, die wir in keine besondere Vasengattung zu bringen wußten, aber wegen ihrer Darstellung hier nicht übergehen möchten. Die nachlässige Zeichnung ohne weitern Farbenauftrag, mit bloßem schwarzen Umriß auf dem weißlich gelben Grunde, stellt einen bärtigen Mann auf einem Zweigespanne dar, vielleicht einen Zeus. Vor dem Gespann eine tempelähnliche Stele, unter deren giebelförmigem Aufsatz ein nackter Mann so eben eine Palmettenverzierung zu malen in Begriff ist. Bereits die Hälfte des Streichens ist vollendet; es ist eine solche Palmetten- oder Eierverzierung, wie sie häufig am Rande großgriechischer Vasen vorkommt. Ein neuer Beweis — wenn es noch eines solchen bedarf — wie gewisse architektonische Glieder immer mit dem Pinsel aufgetragen wurden, und eine interessante Zugabe zu der von *Raoul-Rochette* in seinen *peintures antiques inéd.* (Paris 1837) Tav. 9 so eben mitgetheilten Copie einer salaminischen Vase, die mit eigenthümlich malerischem Gebrauch der Farbe eine Grab-Stele darstellt, mit eben solcher Palmettenverzierung, die halb durchschnittenen Oval bis auf den Rand und ein im Innern stehen gebliebe-

nes kleineres Halboval blau, die beiden ausgesparten Theile aber von der Farbe des übrigen Steins.

So viel in Bezug auf die neu erworbnen Vasen; in Betreff der übrigen Erwerbungen mufs zunächst die Vervollständigung des bronzenen Haus- und Hausgeräths erwähnt werden, in welchem Zweige das Gregorian. Museum ein eben so bedeutender Haltpunkt für die Etruskischen Alterthümer zu werden verspricht, als es seit Jahren das Neapolitanische vermöge der Entdeckungen von Herkulanum und Pompeji für die grofsgriechischen Alterthümer war. Manches scheint aus der ehemaligen Sammlung des Prinzen v. Canino angekauft zu sein, das besonders Becken mit einer auf Rädern laufenden Zange und den tierischen wie Arme geformten Stangen zum Umwenden der Kohlen (*Micali* T. 113). Auch die Zahl der Spiegel hat auf eine erfreuliche Art vermehrt. Unbedingt gefallen ist der Reichthum an Schmucksachen in Gold, Halsketten, Agraffen, Brustnadeln, die Ringe mit gefafsten Steinen (worunter auch einige dem Anschein nach ächte ägyptische Skarabäen) mit eingeschlossen, und nichts wäre zur letzten Vervollständigung der reichen Sammlung erwünschter, als der Ankauf der *Galassi*schen Sammlung, welche grofsentheils aus den Kostbarkeiten eines bei Cerveteri aufgedeckten Grabes besteht. Diese beiden Sammlungen von Augenschein, ist es möglich, sich von der in getriebener und gepunzter Goldarbeit zu höchster Meisterschaft emporgestiegenen etrusk. Kunst ein klares Bild zu entwerfen. Die einzelnen Gegenstände sind wohl erhalten, manches — unter andern ein goldner Kranz, die einzelnen Blätter dünn aus dem Goldblech geschnitten und zusammengeheftet — könnte uns an die Ausstellung eines modernen Putzladens erinnern. Die Terracotten haben bis auf einzelne Statuenfragmente von später römischer Hand keine erhebliche Bereicherung erfahren. Dagegen ist unter den Steinsachen ein Medusenhaupt von dem gewöhnlichen, bei Volci häufigen vulkanischen Gesteine, *Nenfro* genannt, zu erwähnen. Am Kopfe eines Balkens ausgehauen, scheint es ursprünglich eine architektonische Bestimmung gehabt zu haben. Die Züge sind weicher als die des griechischen Medusenhaupts, die Haare in grofsen Partieen um den Kopf gelagert, Schlangen nur unter dem Halse. Als abweichend aber von der gewöhnlichen Bildung mufs erwähnt werden, dafs die Flügel nicht seitwärts in der Richtung von Auge und Mund, sondern nach hinten in der Richtung der Ohren gewandt sind. Der grofse schon bekannte Sarkophag (Intelligenzbl. d. A. L. Z. 1837, p. 561.) hat einen Deckel bekommen, mit einer reliefartig darauf gebildeten männlichen Gewandfigur — ganz im Geschmack eines mittelalterlichen Leichensteins; beide Stücke jedoch allem Anschein nach nicht zusammengehörig. Endlich können wir nicht umhin, als einen guten Gedanken zu loben, dafs, um auch einen Begriff von der Quelle zu geben, aus welcher alle jene Kostbarkeiten ans Licht getreten, eine Nebenkammer des grofsen Saales ganz nach dem Modell eines etruskischen Grabes eingerichtet worden ist, wobei man natürlich nicht unterlassen hat, wirkliche Vasen in die kleinen Nischen der Wand und um das Leichenbett herum zu stellen. Ein anderes sehr geräumiges Zimmer ist bestimmt für die Copieen der vorzüglichsten bis jetzt bekannten etruskischen Grabgemälde; doch darf man nicht verhehlen, dafs, wie rühmlich auch das Streben ist, das sich auch in dieser Hinsicht ausspricht, gleichwohl die Copieen, von der Hand des sonst rühmlich bekannten *Carlo Ruspi* nicht der Art sind, um diesen beachtenswerthen und noch immer nicht genug beachteten Zweig des etruskischen Kunstlebens genügend zu veranschaulichen.

Rom, im Januar 1838.

W. Abeken.

Ausgrabungen.

Aus Athen.

Die Ausgrabungen auf der Akropolis gehen vorwärts. Unter dem Cecropium ist man, wie mit Bestimmtheit versichert wird, durch gewölbte Souterrains überrascht worden, welche wahrscheinlich auch unter dem Polias-Tempel sich fortziehen. Der Portikus dieses letzteren hat unter seiner nördlichen Ecke eine aufrechtstehende kannelirte Säule zur Stütze; vermuthlich eine römische Ausflickung der vielleicht dort wankenden Grundreste.

Am westlichen Ende der Stadt, nahe bei dem Wohnhaus des Ministerialpräsidenten von Ruthardt, wurde vor Kurzem eine Reihe von Sarkophagen gefunden und deren einer geöffnet. Es lag zu Staub gemürscht ein weibliches Gerippe darin (die Zähne liefsen ein Mädchen erkennen) —, ein paar unbedeutende Thongefäfse, eine Schminkbüchse von Elfenbein, sieben goldne Ringe mit Amethysten, Karneole und Granaten (nur einer geschnitten, einen schreitenden Löwen darstellend), unzählige Goldfäden, offenbar das Gespinst eines Kleides aus Goldstoff, (die Goldfasern lagen zu Haufen) —, ein Kranz aus Goldblättchen oder vielmehr ein Saum aus solchen, da er den ganzen Leib (Arme, Hals, Brust, Mitte) umgab —, endlich an den Wänden des Sarghodens die ganze Gestalt umfassend, aus Silber, das die Zeit fast aufgelöst hätte, eine massive Guirlande, wie aus in einander gesteckten Leuchterhälsen bestehend. Seit Jahren ist kein so reiches Grab in Athen gefunden worden; der König und die Königin von Griechenland, Erzherzog Johann von Oesterreich und Prinz Adalbert von Preufsen waren als Zeugen der glücklichen Entdeckung zugegen.

Gleichzeitig mit den vorstehenden brieflichen Mittheilungen vom 27. Novbr. v. J. empfangen wir die griechische und französische gedruckte Ankündigung vom 28. Octbr. (9 Nov.) v. J. einer Zeitschrift, welche von der in Athen bestehenden Königl. Commission für Aufsicht der Alterthümer von nun an in

der Absicht herausgegeben werden soll, die schriftlichen und bildlichen Denkmäler griechischen Fundes und Aufenthaltes zu veröffentlichen. Ein Probeheft dieses *Journal archéologique* soll bereits erschienen seyn; es erscheint in Quart-Format und kostet jährlich 12 Drachmen für das Ausland, für das Inland die Hälfte. Als Gewährsmänner der Unternehmung wurde der vormalige Cultusminister *Rizo* und Herr *Rangéri*, Secretär der gedachten Commission, genannt; aufserdem ist im guten Willen des Plans wie im Styl der Ankündigung die Mitwirkung des Hrn. *Pittakys*, Aufsehers der Ausgrabungen, unverkennbar. Unser Landsmann Prof. *Rofs* scheint dagegen keinen Theil an diesem Werk zu haben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Vermischte Anzeigen.

Censura commentationum Societati Regiae Danicae Scientiarum a. 1836 ad praemium reportandum oblatarum, et novae quaestiones, quas a. 1838 proponit Societas cum praemii promisso.

Censura commentationum oblatarum.

De quaestione mathematica;

„Significet U summam seriei infinitae hujus formae:

$U = A_1 q^{n_1} + A_2 q^{n_2} + A_3 q^{n_3} + \ldots A_p q^{n_p} + \ldots$

ita ut q sit quantitas quaecunque, A_p autem et n_p datae functiones rationales et integrae ipsius indicis p.

Quaeritur: 1. ut gravissimi casus exponantur, quibus U ope formularum notarum exhiberi queat expressione finita, e functionibus scilicet illis notis composita, quae in analysin sunt introductae, forma vel explicita vel saltem implicita per resolutionem aequationis, quae sit ipsa, eadem illa ratione, finita.

2. ut extendatur, quantum fieri possit, numerus illorum casuum, quibus invenire liceat U secundum formam illam supra postulatam."

anno 1835 *proposita, unica nobis oblata est commentatio, his verbis inscripta:*

„ab his via sternitur ad maiora"

quae tamen praemio proposita haud digna visa est, tum quod auctor, materiam quaestionis negligens, operam impendit alii rei, affini quidem sed neo novae neo difficili, tum quod explicationes et calculos, quos in locum materiae propositae substituit, non concinnitate et elegantia, arte digna, pertractavit, sed contra opus suum repetitionibus prolixis et supervacaneis et usu ambagum pro artificiis simplicioribus ultra iustos fines protraxit.

Anno 1836 *Classis philosophica* hanc proposuit *quaestionem:*

„Cum inter id, quod in animo humano spirituale et id quod sensuale est, duplex relatio intercedat, quae cum in convenientia et cooperatione, tum in repugnantia et dissidio cernatur, et cum intelligentia harum relationum et ad psychologiam et ad disciplinam morum maximi sit momenti: de ratione earum societas desiderat disquisitionem, qua certa quaedam de relationibus dictis in universum efficiatur sententia gravissimaque eius ad voluntatem, animi affectionem, libertatem liberumque arbitrium demonstretur consequentia. Silentio haud praetereundum putavimus, nos cum „spirituale" et „sensuale" dicamus, non tam determinare voluisse quam indigitare ea, quae in animo humano sibi invicem opposita nobis ante oculos obversata sint."

Ad eam solvendam sex nobis traditae sunt commentationes, omnes germanice scriptae. Ex his eius, cui inscriptum est, „Hin zum Licht", nulla prorsus ratio haberi potuit, nec in ea, quae hanc tesseram habet: „Vivitur ingenio, cetera mortis eruni", quamquam quaestionem directe attingit, quicquam invenimus, quod disceptationem propositam adiuvaret. Tertia, quae Baconis verbis notata est: „Frustra magnum expectatur augmentum in scientiis etc.", indicem habet acuti scriptoris, satis constanter et consequenter sententiam suam sensualisticam persequentis. Sed cum multa, quae sententiae ab ipso defensae obiici possunt, partim praetermiserit partim obscuraverit, nec proprie rationem eius, quod in animo spirituale est, habuerit, ne hanc quidem commentationem quicquam, quod satisfacere possit, ad quaestionem solvendam contulisse iudicare possumus. Neo magis animum explevit quarta, cui pro indice inscriptum est: „Der Mensch theilweise Geist, theilweis Natur, fühlt und erkennet Gottes Spur." Nec enim nisi adumbrationem quandam continere videtur, quae ut placere posset, de integro pertractari sic debuerat, ut auctor quaestiones non paucas ad rem pertinentes, ad quas non attendit, consideraret, quod si fecisset, fortasse eo adductus esset, ut intelligeret, non posse se in ea, in qua nunc haeret, sententia subsistere, non longe a sensualismo remota. Longe magis, etsi diversis virtutibus, nobis placuerunt duae, quae supersunt, commentationes. Earum una, quae verba Platonis in fronte gerit: „ψυχῆς οὖν φύσιν ἀξίως λόγου κατανοῆσαι etc." dilucide scripta, descriptionem et consilium ab initio captum constanter servat, omninoque tractationis arte iisque, quae ad formam disserendi pertinent, valde laudanda est. Verum cum auctor in eo constiterit, ut spirituale in spontaneitate, sensuale in recipiendo poneret, minus quaerendo expediens, quid esset illud spirituale et sensuale, quod animo contineretur, quam id tanquam datum sumens, deest commentationi, quae postulata erat, de causa et ratione duplicis illius relationis, de qua quaesitum esset, investigatio eiusque ex tali causa

definitio eorumque, quae inde sequerentur, explicatio. Altera commentatio, cui inscripta sunt verba Montani: „Il faut ordonner à l'ame non de se tirer à quartier etc.", tota quidem in spirituali et sensuali momento animi sive spiritus (quo nomine auctor uti maluit) considerando versatur, verum cum auctor hoc solum, a quo progrediatur, ponat, hunc tanquam instinctum quendam apparere spirituale et sensuale complectentem, hanc sententiam sequens copiose quidem singulos instinctus inferiores altioresque, qui communi illo et fundamentali contineantur, ad suas classes revocatos pertractat, sed spirituale et sensuale tantum singulatim considerat, primam eorum naturam explicare non conatus. Ex quo fit, ut definitiones, quibus sensuale et spirituale describit, ipsas res non exprimant, sed tantum relationem inter hoc et illud significent, nec quid in iis essentiale sit, ostendant, et ut auctor, dum ea inseparabili quadam unitatis relatione contineri omneque certamen inter spiritualem et sensualem animi vim non inter utramque ipsam esse, sed inter instinctus alios alio tendentes, sive inter instinctum altiorem inferioremque doceat, causam duplicis, de qua quaesitum est, relationis certaminisque eius, quod inter spirituale et sensuale esse confitendum est, non illustret, potiusque internam eorum relationem, quae ex eo oriatur, quod in ipsis primum insit, omittat et in disputatione sua intactam relinquat. Nec tamen praetereundum est, et scriptorem perspicue utrumque caput quaestionis propositae aggressum esse, et multa vere et recte ab eo observata esse. Itaque, quamquam utrique harum commentationum, quod aliquid iis ad quaestionem solvendam profectum sit, laudem deberi putamus, praemium tamen neutri, propter eas causas, quas diximus, tribuere possumus.

Quaestiones propositae.

A. *A CLASSE MATHEMATICA.*

Quaestio supra allata, cui non satisfactum erat, rursus proponitur.

B. *A CLASSE PHYSICA.*

Desideratur accurata disquisitio conditionum, quibus dependeat, utrum affrictus corporum mutuus calorem generet, an electricitatem?

C. *A CLASSE HISTORICA.*

Certum nunc esse putatur, Hunnos, qui quinto seculo Europam invaserint, Mongolicae stirpis populum fuisse. Praeter ea tamen testimonia, quibus universe evincitur, hanc fuisse Hunnorum originem, in fontibus tam Latinis quam Graecis, e quibus historia illorum temporum hauritur, multa singulatim quum narrata tum significata inveniuntur de proprietate et huius populi et aliarum gentium, lingua et nomine diversarum, quae Hunnorum incursionem comitatae sunt; quas tamen gentes scriptores veteres non tam potuerunt ad suum quamque locum referre et describendo recte notare, quam nunc fieri posse videtur, postquam Dschingiskani et Timuri expeditionibus et finibus imperii Russici per Asiam septentrionalem longe prolatis multo plenius totam stirpem Mongolicam novimus.

Societas igitur nostra narrationes scriptorum veterum tam Latinorum quam Graecorum de Hunnorum in Europam incursione quinto seculo facta cum fontibus medii aevi et recentioris temporis, maxime itinerariis et aliis operibus ethnographicis ita comparari vult, ut non solum universe de populi Hunnici origine quaeratur, sed maxime natura migrationis eorum, mores proprietasque populi illustretur, tum explicetur, quae ratio intercesserit inter turbam complurium populorum Hunnicorum aut Hunnicae migrationis comitum, qui apud veteres in illius incursionis narratione commemorantur.

D. *A CLASSE PHILOSOPHICA.*

Quum primitiva moralitatis idea, sive de summa lege morali principalis notio, sua quadam propria eaque minime logica necessitate tum in ea disciplina appareat, cui propositum est cognitionem τοῦ ἠθικοῦ explicare, tum in vita partim in conscientiae iudicio de nostris actionibus partim in censura morali de actionibus aliorum hominum, quumque complures, quae ab illa idea inseparabiles sunt eamque tanquam originem respiciunt, notiones principales ad τὸ ἠθικὸν spectantes, velut officii notio et imputationis, eadem necessitate et eodem ambitu vim suam exerant, et tamen inter eos cursus viasque, quas nostrae aetatis meditatio philosophica persequitur, magni momenti esse videatur, hoc argumentum ad disputationem revocare, cupit societas, ut accurate haec quaestio perpendatur et pertractetur:

Philosophiae moralis fons et fundamentum utrum in idea moralitatis, quae immediate conscientia contineatur, et ceteris notionibus fundamentalibus, quae ex illa prodeant, explicandis quaerenda sunt, an in alio cognoscendi principio?

E. *PROPOSITO PRAEMIO LEGATI CLASSENIANI.*

(Praem. 100 thaler. argent.)

Rationem exponere, qua concrementa vegetabilium fossilia, quae turfae vocantur, carbonesque ex illis confecti apud exteros adhibeantur vel olim adhibita sint ad ferrum e mineris extrahendum.

In quaestionibus tractandis sermone Latino, Gallico, Anglico, Germanico, Svecico, Danicove uti licebit. Commentationes notandae erunt non nomine scriptoris sed tessera aliqua, adiiciendaque charta obsignata, eadem tessera notata, quae scriptoris nomen, ordinem domiciliumque indicet. Qui societate adscripti sunt et in imperio Danico habitant, certamine abstinebunt. Qui in una ex propositis quaestionibus solvenda satisfecerit, ei, ubi aliud praemium nominatum non est, praemii loco tribuetur numus aureus societatis 50 ducatos Danicos pretio aequans.

Commentationes intra exitum mensis Augusti 1839 Joanni Christiano Örsted, qui societati ab epistolis est, transmissae esse debebunt.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Academieen und gelehrte Gesellschaften.

In der Sitzung der Academie der Wissenschaften zu *Paris* am 2. Januar übergab Hr. *Magendie* seinen Präsidentenstuhl Herrn *Becquerel*. Hr. *Biot* verlangte den Statuten gemäfs von *Magendie* eine Uebersicht der Verhandlungen des vorigen Jahres, und da dieses nicht geschah, so erhoben sich lebhafte Discussionen. Hr. *Chevreul* wurde zum Vicepräsidenten erwählt. Hr. *Pelouze* stattete einen günstigen Bericht ab über eine chemische Abhandlung von *Payen* über essigsaure Bleiverbindungen, und eben so *Cuvier* über eine aus Dijon eingesandte Abhandlung über Känguruhs. Darauf sprach *Savary* über die hydraulischen Schwungräder von *Morin*, welche jedoch nach *Cordier's* Bemerkung zuerst von *Burdin* construirt seyn sollen. Darauf wurden mehrere Mittheilungen über Seidencultur besonders in China gemacht. *Becquerel* theilt sodann ein Schreiben von *de la Rive* aus Genf über neue electro-magnetische Versuche mit. Zuletzt wurde ein Schreiben von *Donné* über den verschiedenen Zustand des krankhaften Blutes nach mikroskopischen Untersuchungen vorgelesen.

Am 9. Januar beschäftigte sich die Academie in geheimer Sitzung mit der Ernennung verschiedener Commissionen. In der öffentlichen Sitzung berichtete Hr. *Seguier* über die Vorrichtung des Hrn. *Valery* zur Aufbewahrung des Getreides, wonach dieselbe den Beifall der zur Prüfung niedergesetzten Commission erhielt. Hr. *Wheatstone* hatte der Academie einige ausführlichere Nachrichten über den in England in der Ausführung begriffenen electrischen Telegraphen übersandt. In Kurzem erwartet man eine Abhandlung des Dr. *Bulard* über die Behandlung der Pest. Hr. *Mac Laughlin* hat in dem Fort Vancouver am Columbiaflusse ein ganzes Jahr lang, vom Mai 1832 ab, drei Mal täglich meteorologische Beobachtungen angestellt, welche die mittlere Temperatur des Forts (im 46° N. Breite) zu 12°, 8 des hunderttheiligen Thermometers berechnen lassen. Diese Beobachtungen gaben Stoff zu interessanten Bemerkungen über die bereits von Hrn. *Alex. v. Humboldt* gemachte Beobachtung, dafs die Westküste Amerikas eine *wärmere* Temperatur zeige als die Ostküste. Hr. *Cauchy* legte Fernröhre von nur 6 Zoll 4 Linien Oeffnung vor, mit welchen man die Schatten der Saturnringe auf dem Saturn beobachten kann. Hr. *Leroy* v. Etiolles übergab ein neues Instrument zur Zerkleinerung des Blasensteines. Hr. *Haldat* überschickte eine Abhandlung über das Experiment, dafs eine Kupferscheibe, wenn sie schnell herumgedreht wird, eine darunter befindliche Magnetnadel in Bewegung bringt.

Am 15. Januar entspann sich beim Beginn der Sitzung eine Verhandlung über den Erfinder der electrischen Telegraphen. Hr. *Larrey* erinnerte daran, dafs vor etwa 30 Jahren der Dr. *Sömmering* bereits einen ganz ähnlichen Apparat erfunden habe. Hr. *Arago* sagte, dafs die Idee zu einem electrischen Telegraphen allerdings sehr alt sey, man müsse diese jedoch nicht mit wirklichen Versuchen, wie sie Hr. *Wheatstone* jetzt anstelle, verwechseln. Man ging übrigens auch auf die mancherlei Bedenklichkeiten und Schwierigkeiten ein, welche sich bei der Ausführung der Idee ergeben würden, und erwähnte namentlich, dafs eine Berührung zweier Leitungsdrähte untereinander die gröfste Verwirrung in der Depesche zu Wege bringen müsse. Hr. *Magendie* übergab hierauf den letzten Band seines Werkes über das Leben, in welchem sich viele neue und höchst interessante Versuche beschrieben finden. Er bediente sich eines von dem Dr. *Poisculle* erfundenen Instrumentes, um den Druck des Blutes in den Adern zu messen, und bestimmte diesen Druck durch die Länge einer Quecksilbersäule. Er leitete bei Thieren das Blut des einen in das andere über, und fand, dafs dadurch der Druck in den Adern sich verminderte, ebenso verminderte ein Einspritzen von warmem Wasser den Druck, wogegen kaltes Wasser, Kaffee, ein Nadelstich oder Gemüthsaufregung denselben vermehrte. Für die Behandlung der Krankheiten des Geblütes, namentlich für die der Augenentzündung und mehrerer Fieber, wird diese Arbeit von grofser Wichtigkeit werden. Hr. *Séguier* berichtete über eine Arbeit, welche zwei Galeerensträflinge aus Brest der Academie überschickt hatten und welche ein Verfahren betraf, das Springen der Dampfkessel zu verhindern. Hr. *Flourens* übergab eine Reclamation des Hrn. *Dubourg*, welcher sich für den eigentlichen Erfinder der

*Vallery*schen Aufbewahrungsart des Getreides ausgiebt. Der Bar. *de la Haye* sprach über ein Mittel das Zufrieren der Flüsse auf gegebenen Stellen zu verhindern. Hr. *Dién* übergab sehr wohlfeile, durch hohle Zinkformen hergestellte Globen.

In der Sitzung vom 22. Januar übergab Hr. *Biot*, im Namen des Hrn. *Daner*, Stücke von einem verkohlten Baume, welcher sich auf Guadeloupe in einem Lager von rother Puzzolanerde gefunden hatte. Der Seeminister ersuchte die Academie, eine Commission für die Sammlungen zu ernennen, welche die *Bonite* von ihrer Reise um die Welt mitgebracht hat. Sodann wurde Hr. *Littrow* in Wien zum Correspondenten für die astronomische Abtheilung ernannt. Hr. *Boussingault* übergab eine Abhandlung über den Azotgehalt der Pflanzen. Hr. *Dutrochet* berichtet im Namen einer Commission über mehrere Schriften, in denen die mit dem Namen *Muscardine* bezeichnete Krankheit der Seidenwürmer behandelt wird und welche darin besteht, dafs sich unter der Haut der lebenden Thiere ein Schwamm, *Botrytes bassiana*, bildet, welcher durch seine weitere Verbreitung tödtlich wird.

In der Sitzung vom 29. Januar berichtete Hr. *Dumas* über eine von Hrn. *Boussingault* eingesandte Abhandlung über die Einsaugung des Stickstoffes durch die Pflanzen. Hr. *B.* zeigte, wie zwischen der Thier- und Pflanzenwelt in dieser Hinsicht eine merkwürdige Wechselwirkung bestehe. Die Thiere athmen fortwährend Stickstoff aus, welcher die Luft verderben würde, wenn ihn die Pflanzen nicht wieder einsaugten. Hr. *Dumas* berichtete weiter über eine ähnliche Arbeit des Hrn. *v. Payen* über den Stickstoffgehalt in den Pflanzenkeimen. Hr. *v. Mirbel* berichtete über ein Werk des Hrn. *Tristan* über die Anatomie der *Cucurbita maxima*. Hr. *Arago* übergab eine Reclamation des Hrn. *Owen* gegen Hrn. *Coste*, worin er behauptet, dafs dieser letztere bei seinen anatomischen Untersuchungen einen Fötus und nicht ein Ei des Känguruh unter dem Messer gehabt. Hr. *Audouin* übergab eine umfassende Arbeit enthaltend mehrjährige Beobachtungen über die dem Ackerbaue schädlichen Insekten.

In der Sitzung vom 5. Febr. gab Hr. *Warden* einige Nachrichten über den Kanal, welcher durch die Provinz Nicaragua gehend das atlantische mit dem stillen Meere verbinden soll, sowie über mehrere andere Gegenstände, welche sich auf die Geographie von America beziehen. Hr. *Dien* berichtete über die Leistungen der Turbine, Hr. *Letellier* theilte ein Verfahren mit, Holzwaaren u. s. w. durch eine Auflösung unverbrennlich zu machen. Hr. *Coste* übersandte eine Abhandlung über das Känguruh-Ei in Bezug auf die Bemerkung des Hrn. *Owen*. Hr. *Natalis* theilte einige Bemerkungen über die Lunge bei Schwindsüchtigen mit. Hr. *Audouin* wurde sodann an *Tessier's* Stelle zum Mitgliede für die öconomische Abtheilung gewählt. Hr. *Pouillon-Boblaye* theilte eine Abhandlung mit über die Einwirkung ursprünglich glühender Gesteinmassen auf das Nachbargestein.

In der Sitzung der Academie der Wissenschaften vom 12. Februar gab Hr. *Dulessert* aus einem Briefe Mittheilungen über eine von einem Gärtner bei London erfundene neue Heizungsweise. Das Geheimnifs besteht hauptsächlich in einer wohlfeilen Mischung aus Kohlen, Kalk u. s. w., welche zur Feuerung in einem besonders dazu eingerichteten Apparate verwendet wird. Hr. *Mellon* berichtete über neue Krystalle, welche er aus Chlor und Schwefel erhalten. Der Minister des Innern überreichte die Bestätigung der Wahl des Hrn. *v. Audouin*. Der Seeminister zeigte an, dafs Hr. *Gaimard* mit mehreren seiner früheren Begleiter zu einer Reise nach Island, Dänemark, Schweden, Norwegen, dem Nordcap und Spitzbergen abgehen werde, und ersuchte die Academie um Instructionen für diese interessante Expedition. Hr. *Selligue* gab Mittheilungen über die Zersetzung des Wasserdampfes durch glühende Kohlen und dessen Verwandlung in mehrere Gasarten. Hr. *Bresohet* berichtete über ein Werk des Hrn. *Delaberge* und *Monnier*, ein Compendium der practischen Medicin, sehr günstig. Hr. *Geoffroy* gab einen sehr vortheilhaften Bericht über eine Arbeit des Hrn. *v. Orbigny*, die geographische Vertheilung der sperlingsartigen Vögel in Süd-America betreffend. Hr. *Sitvestre* berichtete über eine italiänische Uebersetzung einer chinesischen Schrift über den Seidenbau, so wie über eine Schrift von *Despine* über die Bäder von Aix in Savoyen. Hr. *Montagne* übersandte eine Abhandlung über ein neues Organ, das er bei der *targionia* entdeckt hatte. Hr. *Pelouze* schlofs die Sitzung durch zwei Vorträge über chemische Gegenstände.

Am 18. Januar hielt der naturwissenschaftliche Verein zu *Hamburg* seine dritte Versammlung. Hr. Staatsrath *von Struve* trug eine interessante Mittheilung aus Genf vor, worin die Entdeckung des Prof. *de la Rive* gemeldet wird, welchem es durch Anwendung chemischer und magneto-electrischer Kräfte gelungen ist, das Modell einer Maschine mit Bewegungskraft von constanter Wirkung zu construiren. Derselbe berichtete ferner über die glücklichen Erfolge von *Gaudin* in Paris, aus reiner Thonerde mittelst grofser Hitze künstliche Rubinen und Saphire darzustellen. Hr. Dr. *Heilbut* hielt einen ausführlichen Vortrag über die durch die neuere Chemie erlangten Aufklärungen in Beziehung auf den Verbrennungsprozefs und die Salzbildung. Von Hrn. *John Booth* wurde die Beschreibung einer neuen ausgezeichneten Species *Manmillaria*, wovon er zwei lebende Exemplare aus dem Innern von Mexico erhalten hat, vorgetragen und eine saubere Abbildung dem Verein übergeben. Hr. *Booth* hat dieser neuen Species den Namen *M. Pfeifferi* beigelegt. Hr. Pastor *Müller* zeigte verschiedene Proben von goldhaltigem Sande aus den Besitzungen des Fürsten Buttera, im Ural und sprach über die dort in Anwendung gebrachte Methode der Gewinnung des reinen Goldes. Hr. Dr. *Zimmermann* ergänzte seinen in der vorigen Sitzung gehaltenen Vortrag durch Vorlegung mehrerer Arten Rasen-, Sumpf- und Thoneisen-

steine aus der Gegend von Hamburg. Die vom Prof. *Ehrenberg* in Kieselgusen entdeckten Infusionsreste wurden unter dem Mikroskop vorgezeigt. Hr. Prof. *Calmberg* veranlafste schliefslich eine Discussion über ein medicinisches Factum, welches sich nach der Erklärung des Tacitus bei der Ermordung des Kaisers Claudius zugetragen. Der Verein besteht gegenwärtig aus 57 Mitgliedern.

In der Sitzung am 10. Februar legte der Präsident, Staatsrath *von Struve*, ein vom statistischen Vereine für das Königr. Sachsen empfangenes Schreiben vor; theilte einige die Petrefactenkunde betreffende Anzeigen mit, und sprach auf Veranlassung einer vorgezeigten, aus Winsen an der Aller eingesandten Probe eines mit Erdöl imprägnirten Sandes, über die neulich eingeführte Benutzung des Erdpeches zur Pflasterung der Strafsen. Hr. Dr. *Birkenstock* hielt einen Vortrag über das Pflanzenleben. Hr. *Oberdörffer* brachte die sich äufserst schnell bildenden Silicate von Eisen, Kupfer, Kalk und Magnesia zur Anschauung. Hr. Oberalter *Röding* legte den Schädel einer *Lacerta gangetica* und ein Junges derselben Species in Spiritus, so wie zwei Exemplare des *Ornithorhynchus*, masc. und fem. vor. Hr. *George Booth* überreichte eine Flasche von ihm selbst aus dem todten Meere geschöpften Wassers. Sodann wurden verschiedene von Berlin eingesandte Proben eines neuen vegetabilischen Seiden-Surrogates vorgelegt, welches hinsichtlich seiner Feinheit, seines Glanzes und seiner Färbung auszuzeichnet zu nennen ist und unstreitig Beachtung verdient. Der Prof. emeritus am hiesigen Gymnasium Hr. *C. F. Hipp* wurde zum Ehrenmitgliede ernannt.

In der Sitzung am 26. Februar hielt Hr. Dr. *Buek* einen ausführlichen Vortrag über Pflanzengeographie, worin durch eine vergleichende Zusammenstellung der Floren von Neapel, Halle, Braunschweig, Berlin, Hamburg, Stockholm und Moskau das relativ häufigere oder seltnere Vorkommen der natürlichen Pflanzenfamilien je nach der Verschiedenheit der Breite und des Bodens nachgewiesen wurde. Hr. Staatsrath *v. Struve* sprach sodann über das merkwürdige Vorkommen der reinen, aus Infusorien-Resten gebildeten Kieselerde aus der Gegend von Ebstorf im Lüneburgischen und zeigte Proben davon unter dem Mikroskope. Hr. Dr. *Zimmermann* gab eine Uebersicht der bisher durch die Zeitungen bekannt gewordenen Notizen über das am 23. Januar dieses Jahres in Ungarn, Siebenbürgen und den angränzenden Ländern vorgefallene Erdbeben. Hr. Oberalter *Röding* hatte mehrere interessante Gegenstände aus seinem Museum mitgebracht, unter andern ein vorzüglich wohlerhaltenes Nest der *Salangane* und 7 Exemplare der *Rana paradoxa* in verschiedenen Entwickelungsstufen, und Hr. *Repsold* zeigte einen punktirten Papierstreifen als Probe der bei dem electrischen Telegraphen in München angewandten Mittheilungsart vor.

In der Versammlung am 28. März vollendete Hr. Dr. *Buek* seinen Vortrag über Pflanzen-Geographie und schlofs mit einer Charakteristik der hamburgischen Flora. — Hr. *Lohse* sprach über die *Bredesche* Hypothese der Erdbildung, worin besonders die chemischen Kräfte der Grundstoffe ihre Würdigung erhielten.

In der Sitzung der Gesellschaft naturforschender Freunde zu *Berlin* am 21. November berichtete Hr. *G. Rose* über einige Versuche, die er angestellt hatte, um die Bedingungen kennen zu lernen, unter denen sich *Kalkspath* und *Arragonit* bilden. Ersterer entsteht, wenn sich kohlensaure Kalkerde aus einer Auflösung in kohlensaurem Wasser durch Entweichen der Kohlensäure bei der gewöhnlichen Temperatur ausscheidet, oder wenn man eine Auflösung von salzsaurer Kalkerde durch kohlensaure Alkalien bei der gewöhnlichen Temperatur fällt, letzterer dagegen, wenn man die Auflösung von kohlensaurer Kalkerde in kohlensaurem Wasser im Wasserbade zur Trocknifs abdampft, oder eine kochend heifse Auflösung von einem kohlensauren Alkali durch eine kochend heifse Auflösung von salzsaurer Kalkerde fällt. Der flockige Niederschlag, der sich zuerst bei der Fällung der salzsauren Kalkerde durch kohlensaures Ammoniak bildet, verhält sich wie die Kreide. Er zeigte die krystallinischen Formen unter dem Mikroskope vor. — Hr. *H. Rose* sprach über das Vorkommen des Zinnobers in Idria in Begleitung einer fettartigen Substanz, welche Hr. *Dumas* zuerst rein darstellte. Nach *Schrötter* kommt sie besonders im sogenannten Branderz vor, das sie fast ganz bildet. In geringer Menge ist sie im Quecksilberlebererz. Die merkwürdigste Eigenschaft dieses Fettes, das nur aus Kohle und Wasserstoff besteht, ist, mit concentrirter Schwefelsäure beim Erwärmen eine schöne dunkel indigoblaue Auflösung zu geben. — Hr. *Ehrenberg* theilte neue Beobachtungen über die *Epistylis Galea*, das Helm-Glockenthierchen, die gröfste und bisher seltene Vorticelle mit. Sie ist neuerlich bei Berlin in grofser Menge an abgestorbenen Schilfblättern vorgekommen und hat ein bisher unbekanntes schönes Schillern des bäumchenartigen Stieles erkennen lassen, welches durch seine Streifung der Oberfläche bedingt ist und sehr lebhafte, dem blofsen Auge sichtbare rothe, grüne und blaue metallische Farben zeigt. Sie wurde lebend und getrocknet vorgelegt.

In der Sitzung vom 19. Dec. legte Hr. *Weifs* eine Karte und Profile vom Salzberge von Hallstadt im Oesterreichischen Salzkammergute vor und erläuterte dieselben, so wie das dortige Vorkommen des sogenannten Heidenberges, unter Vorzeigung verschiedener Gegenstände daraus, namentlich eines Stückes von Gemsenfell, mit einigen Bemerkungen. Hr. *Ehrenberg* theilte aus einem Briefe seines Bruders *Carl E.* von Mexico die Nachricht mit, dafs sich aufser den bereits angelegten Mammuths- (*Mastodon*-) Knochen und Zähnen aus jenem Hochlande, auch neuerlich bei Zimapan wieder fossile Elephanten-Zähne gefunden haben, von deren einem Hr. *Carl E.* eine Skizze beigelegt hatte. Derselbe zeigte dann die beiden gelblichen Arten von Armpolypen (*Hydra*), welche schwer

zu unterscheiden sind, neben einander in mehreren Exemplaren lebend vor. Auch zeigte derselbe lebende und getrocknete Exemplare einer ganz neuen kleinen Thiergattung und Art aus dem Gewässer bei Berlin vor, welche er *Dendrosoma radians* nannte. — Hr. *Gurlt* legte zuletzt die Abbildung einer interessanten thierischen Mifsbildung mit Verdoppelung der Nieren vor.

In der Sitzung am 16. Januar zeigte Hr. *Ehrenberg* die Infusorien-Erde unter dem Mikroskope vor. Derselbe sprach dann über eine durch das Mikroskop erkennbare jetzt im Handel vorkommende Versetzung der theuren Carmin farbe durch Weizenstärke und zeigte die ebenfalls vor. Ferner machte derselbe an lebenden Regenwürmern anschaulich, dafs die Verdauung dieser Thiere nicht im Stande sey, die Kieselpanzer der Infusorien zu zerstören, sondern dafs die von ihnen massenweis genossenen Bacillarien in ihrer völlig erhaltenen Form, nur ohne den thierischen Inhalt, wieder ausgeworfen werden. Hr. *J. Müller* legte im Stich ausgeführte Tafeln über die Structur enchondronischer Geschwulste vor. — Hr. *Lichtenstein* theilte über die Versuche, ausländische Rebhühner nach dem nördlichen Deutschland zu verpflanzen, Einiges mit.

In der Sitzung am 20. Febr. trug Hr. *Schleiden* seine neuen Beobachtungen über die Verwandlung der Holzfaser des Fichtenholzes in Stärkemehl, durch Kochen mit künstlichem Kali vor und bestätigte die concentrisch speckige Bildung der Stärkemehlkügelchen. Die mit Iod-Tinctur blau gefärbten Holzfasern wurden unter dem Mikroskope vorgezeigt. Hr. *Link* sprach darauf über das Wachsen der Wurzeln, welches durch Ansetzen eines unregelmäfsigen Zellgewebes in die Länge eben so, wie beim Stamme in der Dicke, erfolge. Ferner legte derselbe die von ihm in Griechenland beobachteten Eichenarten vor, und sprach über die in Sicilien, Istrien und Griechenland wild wachsende *Pyrus cuneifolia Gussone*, oder *P. amygdaliformis Koch*. Dann theilte Hr. *Ehrenberg* mit, dafs die diesjährige strenge und anhaltende Kälte des Winters die als Dammerde im Thiergarten befindlichen, lebenden Infusorien-Massen nicht ertödtet habe, sondern dafs nach — 18° bis — 20° R. Temperatur, bei behutsamem Aufthauen der Erdschollen, vor wenigen Tagen noch viele Thierchen wieder lebend umherkrochen, viele aber allerdings gestorben zu seyn scheinen. Ferner zeigte derselbe eine gröfsere Masse ihm aus Schweden zugesandter Infusorien-Erde aus dem Lillhaggijön-See vor, welche dort bei Umeå, wie bei Wasa in Finland, aus alter Gewohnheit zum Brode gemischt wird, und erinnerte an die geschichtlichen Verhältnisse der, oft dem Tabakrauchen ähnlichen, bisher für Europa unbekannten, Gewohnheit des Erde-Essens sehr vieler, selbst reicher Erdgegenden, ohne Schaden für die Gesundheit. Hr. *v. Olfers* legte einige Bruchstücke von zwei Arten der fossilen Fischgattung *Lepidotus* aus den Portland-Schichten vor, welche *L. ornatus* und *minor Agass.* am nächsten kommen und vorsichtig aus dem Stein hervorgearbeitet, nicht nur zur Erkenntnifs der äufseren Formen hinreichen, sondern auch Einsicht in die Skelett-Bildung dieser Fischgattung gestatten. Hr. *L. v. Buch* übergab seine Schrift über *Delthyris* oder *Spicifer* und *Orthis* als Geschenk.

II. Wissenschaftliche Reisen.

St. Petersburg. Der Professor *Fedorow* zu Dorpat hat am Schlusse des vorigen Jahres seine Arbeiten über die von ihm aus höherm Auftrag in den 6 vorhergegangenen Jahren in Sibirien gemachte Reise beendigt. Er durchreiste einen Flächenraum, der beinahe dem Umfange der Erdkugel gleichkommt. Anstatt der 60 ihm angewiesenen Punkte bestimmte er deren 79 auf einem bei weitem ausgedehnteren Raume, als ihm in dem Plane vorgeschrieben worden war, d. h. auf einer Ausdehnung von 50 Längegraden zwischen Orenburg und Jakutsk (anstatt 19) zwischen dem 46sten und 66sten Grade, von der Grenze von China an bis zu den in der Nähe des Eismeeres gelegenen Gegenden. Die Lage von 27 Punkten am Ural, in der Nähe des Gebirges Saratau bei Kushezk und Targabataf, nicht weit von der chinesischen Grenze, ist durch trigonometrische Messungen bestimmt und durch dasselbe Mittel die relative Höhe vieler bemerkenswerthen Punkte gefunden worden. Zugleich dienten die während der ganzen Zeit der Reise angestellten barometrischen Beobachtungen dazu, ein annäherndes Profil von diesem Theile Sibiriens zu geben. Er überschritt zweimal die chinesische Grenze, das erste Mal um die Stelle zu bestimmen, wo sich der Irtysch aus dem See Nor-Saisan ergiefst, und das zweite Mal zur Bestimmung der Mündung des Flusses Lepsa, der in den grofsen See Balkasch fällt. Dieser See, den bis jetzt noch kein europäischer Reisender besucht hat, nimmt, wie es scheint, nach seiner Gröfse die vierte Stelle in Asien ein und steht nur dem kaspischen Meere, dem Aral- und Baikal-See an Gröfse nach. *F.* überzeugte sich, dafs er eben so wie die gedachten Seen salziges Wasser habe. Seine Lage auf den Landkarten ist nahe um 2 Breitengrade von der wirklichen verschieden, eben so wenig fliefst der Flufs Lepsa nicht von Norden nach Süden, wie es auf den Karten angegeben ist, sondern von Südost nach Nordwest und nahe bei seiner Mündung von Süden nach Norden. Als *F.* längs dem Jenisei bis Turuchansk unter 66° N. reiste, ergaben sich Längenunterschiede zwischen den auf Karten verzeichneten und der wirklichen Lage von 4°.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG
Mai 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Am 12. März starb zu Smyrna der Französische Consul in Athen *Fauvel*, Ritter d. Ehrenlegion, in einem Alter von 85 Jahren. Er besuchte im J. 1780 zum erstenmale den classischen Boden Griechenlands und kam mit vielen schönen Zeichnungen und Ansichten 1782 nach Paris zurück. 1787 reiste er abermals nach Griechenland, um seine Arbeiten fortzusetzen, und wurde 1803 zum Französischen Consul in Athen ernannt, welches Amt er bis zum Ende seines Lebens verwaltete. Die bedeutenden Sammlungen dieses eben so gebildeten als kunsterfahrenen Mannes bildeten eine der Haupt-Merkwürdigkeiten Athens und wurden von allen dorthin kommenden Fremden besucht. Er war Mitglied der *Académie des inscriptions*, und von der Gründlichkeit seiner antiquarischen Forschungen geben mehrere werthvolle Aufsätze in *Millin's magazin encyclopédique*, so wie die Zeichnungen in Choiseul-Gouffier's Werke über Griechenland rühmliches Zeugniss.

Am 24. März starb zu Conitz in Westpreufsen der Director des dortigen Gymnasiums *Michael Carl Gahbler* im 53. Lebensjahre. Ihm verdankt man kleine, aber sehr geschätzte Beiträge zur Lat. Grammatik.

Am 29. März st. in Lausanne der Kais. Russ. General Dr. juris *Friedrich Cäsar de la Harpe*, fast vier und achtzig Jahr alt. Er ward am 6. April 1755 aus einer alten und würdigen Familie des Landes geboren, vollendete seine wissenschaftliche Erziehung in Haldenstein, Genf und Tübingen und erwarb sich durch reiche Kenntnisse und einen trefflichen Character frühe Bedeutung. Durch die Kaiserin Katharina II. ward er 1783 als Erzieher der Grofsfürsten Constantin und Alexander nach Petersburg berufen, von denen namentlich der letztere auch als Kaiser mit dem herzlichsten Wohlwollen seinem alten Lehrer und Freunde zugethan blieb. Als er 1795 in die Schweiz zurückkehrte, nahm er bedeutenden Antheil an der Emancipation seiner waadtländischen Heimath von Bern und an dem Schicksal der Schweiz überhaupt. Er wirkte entschieden zur Gründung der Helvetischen Republik und setzte auf dem Wiener Congresse die bleibende Unabhängigkeit des Waadts durch. Seit der Julirevolution zog er sich ganz von öffentlichen Geschäften zurück und beschäftigte sich hauptsächlich mit Niederschreibung seiner Memoiren, deren Vollendung leider der Tod unterbrach. Doch stehet die Bekanntmachung derselben bald zu erwarten. Sein Vaterland verliert in ihm einen der edelsten Eidgenossen, der Grofses geleistet, Vieles mächtig befördert und Mehreres angeregt hat. Unter seinen Schriften kennt man hauptsächlich die *Lettres de Philanthropie*, eine politisch-philosophische Broschüre. Ueber sein öffentliches Wirken vgl. die Aufserord. Beil. zur Allg. Zeitung, Nr. 193 und 194. (11. April).

Am 1. April starb in Mailand der Bibliothekar der Kaiserl. Bibliothek *R. Gironi*, 1769 in Gongonzola geboren.

An demselben Tage starb zu Gera *Joh. Ernst Daniel Bornschein*, Hofcommissair und Inhaber einer Kunsthandlung, geb. zu Prettin am 20. Juli 1774. Seit 1802 war er Herausgeber der Geraischen Zeitung. Er ist Verf. von einer grofsen Menge Romane, die nur Futter für Leihbibliotheken sind, und vieler populärer historischen Schriften, die man bereits vergessen hat.

Den 3. April starb in Paris der Landschaftsmaler *A. L. Castellan*, Mitglied des Instituts, 66 Jahr alt. Er war in Montpellier 1772 geboren, und ist auch als Schriftsteller durch seine *lettres sur le Morée* (3 Bde. Paris 1820), *lettres sur l'Italie* (3 Bde. Paris 1819), und durch das Bilderbuch *Moeurs, usages, costumes des Ottomans* (6 Bde. Paris 1812), zu denen er die Ansichten und Bilder selbst zeichnete und stach, bekannt.

Am 4. April Morgens um 4 Uhr starb zu Breslau der Consistorialrath, Ober-Bibliothekar und Professor der Geschichte, Doctor der Theologie und Philosophie, *Johann Friedrich Ludwig Wachler*. Er wurde den 15. April 1767 zu Gotha geboren, wo sein Vater Geh. Reg.-Rath und Assessor des Steuercollegiums war. Den ersten Unterricht empfing er von Hauslehrern; seit 1783 besuchte er das Gymnasium seiner Vaterstadt, wo *Kaltwasser*, *Stroth* und *Manso* durch gründlichen Unterricht und freundschaftlichen Umgang seine Bildung wesentlich förderten. 1784 bezog er die Universität Jena, um Theologie zu studiren, und fand in traulichem Verkehr mit tüchtigen Studiengenossen und in den Vorlesungen eines *Eichhorn*, *Griesbach* und *Döderlein* die allseitigste wissenschaftliche Anregung. Aus Jena verwiesen, wozu sein burschikoses Studentenleben die Veranlassung gegeben hatte, ging er nach

Göttingen, um sich durch das Studium der Philologie zu einem Schulamte vorzubereiten; *Heyne's*, *Spittler's* und *Gatterer's* Vorlesungen wurden hauptsächlich besucht, aber trotz des bessern Umgangs mit *Lenz*, *Schlichtegroll*, *Matthiä* u. a. ein gewisses Studentenleben nicht aufgegeben. 1788 ward er Hauslehrer in Rinteln, wo er am 21. Octbr. 1788 durch die Vertheidigung der Abhandlung *de Pseudo-Phocylide* die philosophische Doctorwürde und von dem grade anwesenden Landgrafen die Zusicherung einer zukünftigen Versorgung erhielt. Gegen Ende desselben Jahres wurde er zum aufserordentlichen Professor der Philosophie ernannt und hielt Vorlesungen über die alten Classiker, über Kirchen- und Litteraturgeschichte. Vom 5. Jan. 1790 bis zum 21. Septbr. 1794 wirkte er als Rector in Herford mit grofsem Eifer und begeisterter Liebe, doch nicht ohne unangenehme Erfahrungen in seinen amtlichen Verhältnissen, was ihm die Berufung zur dritten Professur in der theologischen Facultät zu Rinteln sehr erwünscht machte. 1797 wurde ihm noch die Professur der Geschichte und die Aufsicht über die Universitätsbibliothek übertragen; auch erhielt er am 23. Jan. 1801 die theologische Doctorwürde. Im Herbst 1801 wurde er nach Marburg als Professor der Philosophie versetzt und erhielt dort 1802 die Professur der Geschichte und aufserdem eine ordentliche Professur der Theologie, ohne jedoch Mitglied der reformirten Facultät zu werden. Als er 1805 einen ehrenvollen Ruf nach Heidelberg ablehnte, ward er mit bedeutender Gehaltszulage Consistorialrath. Während der westphälischen Herrschaft, die dem von glühender Vaterlandsliebe erfüllten Manne in der Seele verhafst war, trug er zu einem regeren wissenschaftlichen Leben an der Marburger Universität wesentlich bei, und nur unangenehme persönliche Verhältnisse, dazu der Verlust seines vertrauten Freundes *Münscher*, verleideten ihm einen längern Aufenthalt. Daher nahm er 1815 einen Ruf als Professor der Geschichte und Consistorialrath nach Breslau an, wo er 1824 seiner Geschäfte als Rath entbunden, dagegen zum Oberbibliothekar ernannt wurde. Anhaltende Kränklichkeit, noch vergröfsert durch harte Schicksalsschläge, unter denen *Passow's*, des innig geliebten Schwiegersohns und vertrautesten Freundes, Tod ihn am härtesten traf, beschränkte in den letzten Jahren seine academische Wirksamkeit, was um so mehr zu bedauern war, da er durch seine mit grofsem Beifall von allen Ständen besuchten Vorlesungen, die sich durch kräftigen, gedankenreichen, vollendeten Vortrag auszeichneten, in das geistige Leben Schlesiens thätig und erfolgreich eingegriffen hatte. Noch mehr aber sichert seine schriftstellerische Wirksamkeit dem Verstorbenen ein ruhmvolles Andenken. Für die Philologie hat er in der ersten Zeit seiner amtlichen Wirksamkeit mehrere kleine, jetzt verschollene Schriften und Ausgaben (*Aurelius Victor*, *Diodorus Siculus*) geliefert. Die Theologie gewann durch die „theologischen Annalen" (von 1799—1823) eine gediegene und reichhaltige Zeitschrift, die sich durch den Geist ruhiger Forschung, kräftiger Wahrheitsliebe und edler Freisinnigkeit vor vielen auszeichnete; sein „Versuch einer Würdigung der Lehre von der Rechtfertigung" ward in *Gabler's* Journal wieder abgedruckt. Die Geschichte ist von ihm vielfach durch werthvolle Beiträge gefördert worden: „die Pariser Bluthochzeit" (1826 und 1828), vornehmlich aber sein „Lehrbuch der Geschichte" (das in sechs Auflagen (1816. 20. 23. 26. 28 u. 38) verbreitet ist, haben den verdienten Beifall gefunden. Unübertroffen sind seine Leistungen für die Litteraturgeschichte. Die Vorliebe für dieselbe war früh in ihm erwacht; schon auf der Schule besuchte er die Herzogl. Bibliothek fleifsig und sammelte Collectaneen; seine academischen Aemter führten ihn immer zu derselben zurück, und bei seiner ausgebreiteten, durch ein glänzendes Gedächtnifs unterstützten Gelehrsamkeit ward es ihm leicht, in seinem „Handbuch der Geschichte der Litteratur", das frühzeitig in mancherlei Versuchen begründet die dritte Umarbeitung 1838 (4 Bände) erfuhr, ein Werk zu liefern, das durch fafsliche Anordnung, lichtvolle Darstellung, bewundernswerthe Belesenheit, gradet Urtheil als ein schönes Denkmal deutscher Wissenschaftlichkeit zu betrachten ist. Die bündige Kürze und angemessene strenge Auswahl im „Lehrbuch der Litteraturgeschichte" (1827) machte schon 1830 eine zweite Auflage nöthig. Weniger verbreitet und, wie es scheint, auch weniger gewürdigt ist seine „Geschichte der historischen Forschung und Kunst" (Göttingen 1812—20. 2 Bde. in 5 Abthlgen). Die „Vorlesungen über die Geschichte der deutschen National-Litteratur" (1818 und dann 1834) zeichnen sich durch classische Darstellung und scharfe Characteristik namentlich der neuern Zeit aus. Die in vermischten Sammlungen zerstreuten biographischen Aufsätze über *Schuppius*, *Rousseau*, *Saint-Pierre*, *Curtius*, *Joh. v. Müller*, *Courier*, *Fürstenau*, *Weis*, *Münscher*, *Passow* sammelte er in neuer Bearbeitung in dem ersten Theile seiner „vermischten Schriften" (1835). An den gelehrten Zeitschriften hat er den thätigsten Antheil genommen. Ueber sein Leben gab er bis 1805 selbst Nachricht in *Strieder's* Hess. Gelehrten- und Schriftsteller-Gesch. Bd. 16, S. 364—372; späteres hat am sorgfältigsten, auch in den bibliographischen Notizen, *K. G. Nowack* zusammengestellt in dem Schlesischen Schriftsteller-Lexikon, 2s Heft. S. 159—164. Eine umständlichere Biographie wird nicht ausbleiben.

Am 6. April starb zu Paris *François Bovet*, ehemaliger Erzbischof von Toulouse, Verf. der Schrift: *„les consolations de la foi sur les malheurs de l' église* (Toul. 1819), 93 Jahr alt.

Am 7. April st. zu Paris der practische Arzt Dr. *A. Salmade*, als Schriftsteller durch die *Instruction sur la pratique de l'inoculation de la petite vérole* (Paris 1799), *Précis d' observations prat. sur les maladies de la lymphe* etc. (Paris 1810) und mehrere andere Schriften rühmlichst bekannt.

Am 9. April st. zu Kratzen in Kurland Dr. *Jac. Henop* in seinem 23. Lebensjahre. Er hatte sich durch die kleine Schrift *de lingua Sabina* (Altona 1837) bereits rühmlich bekannt gemacht.

Am 10. April starb zu Belzig der practische Arzt Dr. *Chr. Fr. Kretzschmar*, der sich als Schriftsteller durch die *Comment. de astrorum in corpus humanum imperio* (1821) und durch die Herausgabe einer Zeitschrift für die gesammte Meteorologie so wie durch zahlreiche Beiträge zu Zeitschriften bekannt gemacht hat.

Am 12ten April verschied zu München Dr. *Johann Adam Möhler*, Ritter des St. Michaelsordens und Dechant des Domcapitels Würzburg, nach langwieriger Krankheit an den Folgen eines zuletzt mit heftigem Fieber verbundenen Brustleidens in einem Alter von 42 Jahren. Er war am 6. Mai 1796 zu Igersheim bei Mergentheim in Würtemberg geboren. Er studirte zu Tübingen, wo er als Zögling dem dortigen katholischen Convict angehörte. Am 18ten September 1819 empfing er die Priesterweihe und widmete hierauf das erste Jahr seines Priesterlebens der Seelsorge auf dem Lande. 1820 kam er wieder nach Tübingen zurück und trat als Repetitor in den Convict, in welchem er bis 1823 blieb. In dieser Zeit trieb er mit besonderem Eifer philologische Studien, hatte auch bereits den Entschluss gefasst, sich dieser Wissenschaft ausschliefslich zu widmen, als er eine schriftliche Einladung von Seiten der katholischen Facultät zu Tübingen erhielt, sich als Privatdocent zu habilitiren. Diesem Rufe folgte er und eröffnete auch nicht lange darnach (1825) seine litterarische Laufbahn mit dem bekannten Buche: „die Einheit in der Kirche oder das Princip des Katholicismus." Schon im folgenden Jahre wurde er zum aufserordentlichen Professor befördert und hielt nun Vorlesungen über Kirchenrecht und Kirchengeschichte. 1827 beurkundete er in seinem Werke „Athanasius der Grofse und seine Zeit" eben so gründliche Gelehrsamkeit als tiefen kirchlichen Sinn. Seit dieser Zeit begann er auch Vorlesungen über die Unterscheidungslehren der Katholiken und Protestanten zu halten; der Beifall ermunterte ihn, dieselben 1832 unter dem Titel „Symbolik oder Darstellung der dogmatischen Gegensätze der Katholiken und Protestanten" in den Druck zu geben. Das hohe Interesse, welches dieses Buch erregt, und die Aufmerksamkeit, welche es auf sich gezogen, ward einerseits durch die fast jedes Jahr wiederholten neuen Auflagen (4. Afl. 1835), andrerseits durch die Masse der dagegen erschienenen Schriften erwiesen. Gegen des würdigen *Baur* Kritik glaubte sich *M.* in einer besondern Schrift „Neue Untersuchungen der Lehrgegensätze zwischen Katholiken und Protestanten" (1834 u. 1835) vertheidigen zu müssen. Schon um 1829 hatte die Preufsische Regierung gewünscht, *M* für die Universität Bonn zu gewinnen. 1834 erging eine neue Aufforderung an ihn, einen Lehrstuhl an einer der Preufsischen Universitäten Bonn, Münster oder Breslau anzunehmen. *Möhler* war anfangs auch nicht abgeneigt, zog es jedoch vor, eine ihm in München angetragene ordentliche Professur anzutreten. Diesen Ruf nahm er im Frühling 1835 an, hielt dort zuerst exegetische Vorträge, las aber in den folgenden Jahren auch über Kirchengeschichte und Patristik. Nur anderthalb Jahre hat sein Wirken in München gedauert, als wiederholte Krankheitsfälle seine Gesundheit zerrütteten und zur Aussetzung seiner Vorlesungen nöthigten. Die jüngsten Zeitereignisse versetzten seinen Geist in eine Spannung, die auf seine Gesundheit nur nachtheilig einwirken konnte; mehrere Aufsätze in der Allgemeinen Zeitung sprachen seine Ansichten über die Kölnischen Verhältnisse aus. Der König von Baiern hatte ihm den St. Michaelsorden zustellen lassen und ihn zum Domdechanate in Würzburg befördert. Aber sein Lungenleiden war unheilbar geworden; er unterlag ihm am 12. April Nachmittags 2¼ Uhr. Dieser frühe Tod des erst 42jährigen Mannes hat die Aussichten auf Veröffentlichung längst begonnener Werke abgeschnitten; ein Commentar zum Römerbrief, seine Kirchengeschichte und ein umfassendes Werk über die Geschichte des Mönchthums im Abendlande werden nun nicht erscheinen. Eine Reihe trefflicher Aufsätze von ihm stehen in der Tübinger theologischen Quartalschrift; das dritte Heft der historisch - politischen Blätter für das katholische Deutschland enthält so eben einen unvollendet gebliebenen Aufsatz über das Leben Jesu von Strauss. Einen umständlicheren Nekrolog giebt die Aufserordentl. Beil. zur Allg. Zeitung, Nr. 234 und 235.

Am 16. April starb zu Erlangen Dr. *Mich. Alex. Lips*, ehemaliger ordentlicher Professor der Staatswissenschaften zu Marburg, im 58. Lebensjahre. Er ward zu Frauenaurach in Franken den 29. Septbr. 1779 geboren und bekleidete bis 1821 eine aufserordentliche Professur in Erlangen. Seine zahlreichen Schriften beziehen sich gröfstentheils auf die Nationalöconomie.

In der Nacht zum 17. April entschlief in Jena die Hofräthin *Johanne Schopenhauer*, sanft vom Schlage gerührt. Sie wurde 1770 zu Danzig geboren, die Tochter des Senators *Heinr. Trosina*, und verheirathete sich sehr jung mit dem Banquier *Schopenhauer*, mit dem sie Reisen durch mehrere Länder Europa's machte. Nach ihres Gatten Tode lebte sie seit 1806 in Weimar, wo sich seit ihrer Bekanntschaft mit *Fernow* ein Kreis der glänzendsten Geister um sie versammelte, die sich gern in ihrer wohlthuenden Nähe erschlossen. Seit dem Septbr. des vorigen Jahres lebte sie in Jena, wo theilnehmende Freundinnen sie umgaben. In zahlreichen Schriften, die 1834 in 24 Bänden gesammelt wurden, hat sie zur Unterhaltung und Belehrung vielfach beigetragen; sie wufste darin den Geist zu kräftigen, das sittliche Gefühl zu erheben und namentlich die erhabene Bestimmung der Frauen in höherem Lichte zu zeigen. Gabriele (wohl ihr bestes Werk), Sidonie und ihre Reiseschilderungen haben besondern Beifall gefunden. In der letzten Zeit ist sie mit Abfassung von Memoiren beschäftigt gewesen, von denen jedoch nur der erste Theil (ihre Kindheit und erste Jugend bis zur Flucht aus Danzig enthaltend) vollendet ist.

An demselben Tage starb in Berlin der homöopathische Arzt, Medicinalrath Dr. *Gottfr. Wilh. Stüler*, geb. zu Mühlhausen 1798. Er hat in seiner letzten Krankheit wieder seine Zuflucht zur rationellen Medicin (freilich zu spät) genommen.

Den 19. April starb zu Neufs der Consistorialrath *Poll*, Ehrenmitglied des Rheinischen Provinzial-Schul-Collegiums. Er war den 5. März 1768 zu Köln geboren, widmete sich auf der damaligen Universität den Wissenschaften mit einem seltenen Erfolge und ward nach einer kurzen Vorbereitung Canonicus und Pfarrer zu Neufs. Seine ausgezeichneten Kenntnisse, seine unermüdliche Thätigkeit, der Adel seines Characters erwarben ihm die Achtung seiner Untergebenen und Vorgesetzten. Ausgezeichnet in den theologischen Wissenschaften besafs er eine seltene Kenntnifs des canonischen und des damals üblichen weltlichen Rechts. Diese Kenntnifs, seine strenge Rechtlichkeit, seine leichte Zugänglichkeit verschafften ihm einen grofsen Ruf. So ward er von der Regierung zum Consistorialrathe in Köln befördert, und von dem Könige mit dem rothen Adler-Orden dritter Classe und der Schleife beehrt.

An demselben Tage starb in Bern *Franz Ludwig Haller*, Althofschreiber zu Königsfelden, Verfasser einer Geschichte Helvetiens unter den Römern und mehrerer anderer Schriften, und sehr gründlicher Numismatiker, 82 Jahr alt.

Am 23. April starb zu Augsburg *Joseph Anton Kratzer*, seit 63 Jahren Priester und Beneficiat an der Domkirche, wo er 1825 sein 50jähriges Amtsjubiläum feierte. Vor sechs Jahren vermachte er seine aus 8000 Bänden bestehende Bibliothek der Studienanstalt zu St. Stephan. In wenigen Wochen wäre er 90 Jahr alt geworden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der v. Rohden'schen Buchhandlung in Lübeck ist erschienen:

Ruhmohr, C. Fr. von, Reise durch die östlichen Bundesstaaten in die Lombardey und zurück über die Schweiz und den oberen Rhein, in besonderer Beziehung auf Völkerkunde, Landbau und Staatswirthschaft. gr. 8. 18 Bogen. Preis: geheftet 1 Rthlr.

Nächst vielen und vielartigen Bemerkungen über vereinzelte Gegenstände und Verhältnisse des gewerblichen Lebens, über bisher minder beachtete Kunstwerke, Volkseigenthümlichkeiten, Naturscenen, enthält diese Schrift auch einige mehr zusammenhängende Abhandlungen, z. B. über den geschichtlichen Ursprung der Lombardischen Feld- und Wiesenbewässerung; auf deren schon bewährte Anwendbarkeit auch im deutschen Feldbau mehrfältig hingewiesen wird. — Sie wird demnach nicht blos dem praktischen Oeconomen, vielmehr auch dem Staatswirthe und den Regierungsbehörden überhaupt gewidmet seyn.

Durch Perthes, Besser & Mauke in Hamburg ist zu beziehen:

The First Book
of the
History of the Germans
from the earliest ages to the year 774.
(Barbaric period).
By
Thomas Greenwood Exq.
of Gray's Inn Barrister at law. M. A. of St. John's College in the University of Cambridge and Fellow Reader of history in the University of Durham.

In two parts. London. Longmann & Co. L. 2. 12. 6s.

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Crome, E. G. W., (Pastor) *theoretisch-praktische Anleitung zur Vervollkommnung der geistlichen Beredsamkeit durch das Studium der alten Classiker.* Für Prediger, Candidaten und Studirende der Theologie. Zweite, nach den Ansichten geschätzter Kanzelredner völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage. gr. 8. 1838. 1¾ Rthlr.

II. Vermischte Anzeigen.

Anzeige, das Lehrbuch der pharmaceutischen Chemie von Dr. *F. L. Winckler* betreffend.

Die erste Ausgabe dieses von dem pharmaceutischen Publikum beifällig aufgenommenen und durch mehrere kritische Beurtheilungen als sehr brauchbar empfohlenen Lehrbuchs, blieb unvorhergesehener Hindernisse wegen zwar bis jetzt unvollendet, wird aber nun nach dem Wunsche des Verfassers durch eine ganz neue, mit Berücksichtigung aller wichtigen Entdeckungen der neueren und neuesten Zeit ausgearbeitete Ausgabe ersetzt.

Der erste Band, die Lehre von den unorganischen Stoffen enthaltend, und zum bequemeren Gebrauche mit einem vollständigen Register versehen, wird noch im Laufe dieses Sommers ausgegeben; die Vorarbeiten des Verfassers für den 2ten Band sind nun so weit gediehen, dafs der Druck alsdann ebenfalls ununterbrochen fortgesetzt werden kann, und in der kürzesten Zeit beendigt seyn wird.

Die unterzeichnete Verlagshandlung ist durch einen mit dem Verfasser abgeschlossenen Vertrag in den Stand gesetzt, die Besitzer der ersten Auflage des Lehrbuchs angemessen entschädigen zu können.

Darmstadt, im April 1838.

C. W. Leske.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1833.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der Probst *Paufler* ist zum General-Superintendenten des Petersburgischen Consistorialbezirks und zum Vicepräsidenten des evangelisch-lutherischen Provinzial-Consistoriums, der Hofrath *Jachmus* zum Director des Consistorii zu Hannover, Lord *Brougham* zum Vorsteher des *Marishal college* in Aberdeen, und Sir *Dav. Brewster* zum Vorsteher des *College St. Salvator* und *St. Leonard* an der Universität St. Andrews ernannt worden. *Amédée Jaubert* (nicht *Mohl*) ist Silvester de Sacy's Nachfolger als Professor der Persischen Sprache und Litteratur am *collége de France* und Aufseher der orientalischen Typographie in der Königl. Druckerei geworden, *Reynaud* Professor der Arabischen Sprache am Collegium der orientalischen Litteratur; der bisherige Vorsteher des englisch-chinesischen Colleg auf Malacca *Sam. Kidd* ist zum Professor der chinesischen Sprache und Litteratur an der Universität London; der bisherige Professor der Theologie *Rettberg* in Göttingen zum ordentlichen Professor der Theologie in Marburg; der Advocat *Chauveau* zum Professor des administrativen Rechts in der Facultät zu Toulouse; der Professor Dr. *Laur. Gabriel* von Innsbruck zum Professor der Philosophie in Grätz; der Religionslehrer am Gymnasium zu Braunsberg *Eichhorn* zum Professor der Theologie am *Lyceo Hosiano* daselbst; der Domvicar und Secretair des Erzbischofs von München-Freising, Dr. *Fr. Windischmann* zum aufserordentlichen Professor der Exegese in München (an *Möhler's* Stelle); der Lehrer der polytechnischen Schule zu Cassel Dr. *Buff* zum Professor der Physik in Giefsen; der Dr. *P. Schelling* zum aufserordentlichen Professor der juristischen Facultät in Erlangen; Dr. jur. *Theodor Pauler* zum Professor des Naturrechts an der Academie zu Agram; der geistliche Rath und Lycealprofessor Priester *Seb. Freudensprung* zum Rector des Lyceums, und der Lycealprofessor Dr. *Herb* zum Rector des Gymnasiums in Freising; der Physiker Dr. *J. Kiene* zum Badearzt in Gastein ernannt worden. In Neustrelitz ist der Consistorial- und Schulrath *Kämpfer* zum Superintendenten und Hofprediger, der Prof. Dr. *Eggert* zum Schulrath und Director des *colleg. Carolini*, und Hr. *Bergfeld* zum zweiten Professor befördert worden, so dafs das Lehrercollegium jener Anstalt jetzt besteht aus dem Dir. *Eggert*, Prof. *Bergfeld*, den Lehrern *Groth*, Dir. *Ladewig*, *Werner*, Dr. *Bergk* und Cand. theol. *Leo Milarch* aus Treptow, welcher letztere die Stelle des erkrankten Lehrers *Groth* interimistisch vertritt.

Der König von Preufsen hat dem K. Oesterreichischen Obersten und bevollmächtigten Minister in Athen *von Prokesch-Osten* den rothen Adler-Orden 2ter Classe, dem Geheimen Medicinalrath und Leibarzt der Kronprinzessin Dr. *v. Stosch* die Schleife zum roth. A. O. 3. Kl., dem bei der Preufsischen Gesandtschaft in Rom angestellten Prediger Licent. theol. *Abeken* und dem Römischen Arzte Dr. *Pantaleoni* den rothen A. O. 4. Kl. zu verleihen geruht. — Der Kaiser von Rufsland hat dem Vicеadmiral *Krusenstern*, Director des See-Kadetten-Korps, den Alexander-Newsky-, dem Geheimen Regierungsrathe Professor Dr. *Bessel* zu Königsberg den St. Stanislaus-Orden 3ter Klasse und dem praktischen Arzte Dr. *J. C. G. Fricke* zu Hamburg den Wladimir-Orden 4ter Klasse; der König von Baiern dem wirklichen Geheimen Rathe und Professor der Augenheilkunde an der Josephsacademie in Wien Dr. *J. Jäger*, dem Dr. *Granville*, Mitglied der Grofsbritannischen Academie der Wissenschaften zu London, das Ritterkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael, dem ältesten Rathe des protestantischen Ober-Consistoriums Dr. *Friedrich Imm. v. Niethammer* das Ritterkreuz des Civilverdienstordens der Baierschen Krone, und dem Hofrathe und Professor Dr. *Leonh. Spaeth* in München das Ehrenkreuz des Ludwigordens; der König von Sachsen dem Sächsischen Staatsminister im Departement des Innern *E. G. Nostitz und Jänkendorf* das Comthurkreuz, und dem Geh. Justizrathe Dr. *J. C. Grofs* zu Dresden das Ritterkreuz des K. Civilverdienstordens verliehen. Der Kurhess. Oberhofprediger, Superintendent und Ober-Consistorialrath Dr. *Ernst* zu Kassel hat das Ritterkreuz des Kurhess. Hausordens vom goldnen Löwen erhalten; die Kaiserin von Rufsland hat Herrn *Pet. Chemiotte* für zwei seiner Schriften einen werthvollen Brillantring bewilligt.

Der Minister der Volks-Aufklärung in Rufsland Geheime Rath *Uwaroff* ist zum wirklichen Gehei-

men Rathe, der ordentliche Professor in der medicinischen Facultät zu Berlin Dr. *Osann* und der Medicinalrath Dr. *Busch* zu Geheimen Medicinalräthen, der ordentliche Professor an der Universität zu Kiel Dr. *Francke* zum Königl. Dänischen Kirchenrath mit dem Range eines Etatsrathes, der Consistorialrath *Witte* in Hannover zum Hofrath, und der mit der interimistischen Verwaltung des Rectorats an der Klosterschule zu Rosleben beauftragte Prediger Dr. *Herold* zum Professor ernannt worden. Dem practischen Arzte Dr. *A. Chr. Schott* in Frankfurt a. M. und dem Privatgelehrten Dr. *G. Muhl* in Baden-Baden hat der Landgraf von Hessen den Character als Hofrath, ertheilt, und dem Geh. Rathe *Mittermaier* ist für seine vielfachen Verdienste von der Stadt Heidelberg das Diplom eines Ehrenbürgers überreicht.

Die *Academia della Crusca* in Florenz hat den Prinzen *Johann* von Sachsen, die K. Schwedische Gesellschaft der Wissenschaften, Geschichte und Alterthümer Herrn *Guizot* und Herrn Professor *L. Agassiz* zu Neufchatel, die Academie der schönen Künste in Paris Hrn. *Langlois*, die Kaiserl. Academie zu Petersburg den bisherigen Adjuncten für Grusinische und Armenische Litteratur Hrn. *Brosset* als aufserordentliche Academiker, die K. Societät der Alterthumsforscher zu London den Custos *Ferdinand Wolf* zu Wien und *Friedr. Michel*; die naturforschende Gesellschaft in Halle den Privatdocenten Dr. *Heinr. Häser* in Jena unter ihre Mitglieder aufgenommen.

Dem Professor Dr. phil. *Ed. Köllner* in Göttingen „*de ss. litterarum interpretatione et theologia symbolica scriptis et scholis optime meritus*" und dem Professor *Matthies* in Greifswald hat die theologische Facultät der Universität Greifswald, und dem Chemiker *L. G. Kreutzberg* zu Prag die philosophische Facultät der Universität München ihre Doctorwürde *honoris causa* ertheilt.

Der Kaiser von Rufsland hat bei Gelegenheit der fünfzigjährigen litterarischen Feier des Fabeldichters *Iwan Krylow* die Erlaubnifs ertheilt, auf Kosten des Schatzes eine Medaille mit des Dichters Bildnifs zu schlagen und zu gleicher Zeit eine Unterzeichnung zur Gründung eines Stipendiums zu eröffnen. Solche Auszeichnung wird nicht auffallen, wenn man erwägt, dafs dieses Dichters (der 1786 in Moskau geboren und seit 1811 als Bibliothekar in Petersburg angestellt ist) Fabeln das verbreitetste Volksbuch in Rufsland sind und gewöhnlich schon Kindern bei den ersten Leseübungen in die Hände gegeben werden. Es ist eine Sammlung derselben in acht Bändchen erschienen.

Am 27. März wurde zu Lüneburg das 50jährige Amtsjubiläum des Professors *du Mesnil* gefeiert. Abends vorher erfreueten die Alumnen der Ritteracademie den Jubilar mit einer Serenade, und am gedachten Tage begrüfste ihn eine grofse Anzahl der ersten und ausgezeichnetsten Männer der Stadt. Professor *Klopfer*, von den Lehrern der Ritteracademie begleitet, und Director *Hage*, in Gesellschaft der Lehrer des Johanneums, hielten ihm jeder eine Rede, in welcher sich die innigste Theilnahme aussprach und sein Lob auf eine höchst rührende Weise geschildert war; jener erwähnte dabei der vielen Dienste, die der Gefeierte der Stadt, in der verhängnifsvollen Zeit der Französischen Occupation, fast mit Aufopferung seiner Gesundheit, bei Tage und bei Nacht geleistet, und wie er mit aufserordentlichem Glücke die freiwillig übernommene Vertheidigung mehrerer seiner Landsleute ausgeführt hatte. Professor *Klopfer* übergab dem Jubilar im Namen der Ritteracademie ein von ihm gedichtetes Lateinisches Gedicht, wie auch einen von selbiger mit grofser Munificenz geschenkten Pokal.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist bei Wilh. Engelmann in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

G. G. Gervinus, Prof.

Geschichte
der
poetischen National-Literatur
der Deutschen
vom Ende der Reformation bis zu Gottsched's Zeiten.

gr. 8. 1838. 2 Rthlr. 18 Ggr.

Unter diesem Titel ist so eben der dritte Band der Geschichte der deutschen Dichtung des berühmten Verfassers erschienen. Der vierte und letzte Band dieses so allgemein anerkannten Werkes wird bestimmt noch im Laufe dieses Jahres im Druck vollendet werden. 1r und 2r Band. 1835. 36. Preis 5 Rthlr.

Schul-Ausgabe von Campe's Robinson.

Vielfach ist von Schulmännern der Verlagshandlung der Wunsch ausgesprochen, die Einführung des

Campe'schen Robinson

als Lesebuch auf Schulen durch eine recht wohlfeile Ausgabe zu erleichtern. Diesem Wunsche genügen wir, indem wir die Erscheinung einer überaus billigen und hübschen Schulausgabe dieses klassischen unübertroffenen Kinderbuches zum Preise von 12 Ggr. ankündigen. Doch wird das Buch zu diesem Preise nur bei Partieen von 25 Exemplaren abgegeben; es ist aber jede Buchhandlung, bei der die Bestellung einer solchen Anzahl von Exemplaren gemacht wird, in den Stand gesetzt, einzelne Exemplare für den Preis von 12 Ggr. zu liefern.

Braunschweig, März 1838.

Schulbuchhandlung. — Friedr. Vieweg & Sohn.

Neue Verlagsbücher
von
Georg Friedrich Heyer, Vater,
in Gieſsen.
Jubilatemesse 1837 bis dahin 1838.

1) *Mackeldey*, *Lehrbuch des heutigen Römischen Rechts*, 11te von Professor Dr. *Rofshirt* besorgte Ausgabe. 2 Bände. gr. 8. 2 Rthlr. 16 Ggr. oder 6 Fl. 36 Kr.

2) *v. Savigny*, *das Recht des Besitzes*, 6te verbesserte und vermehrte Ausgabe, gr. 8. 3 Rthlr. 8 Ggr. oder 6 Fl.

3) *Voigt*, *Lehrbuch der Pharmakodynamik*, 2 Bände, 4te verbesserte und vermehrte Auflage, gr. 8. 5 Rthlr. 8 Ggr. oder 9 Fl. 36 Kr.

4) *Snell*, *Katechismus der christlichen Lehre*, 13te von *W. Heyer* durchaus revidirte Ausgabe. 4 Ggr. oder 17½ Kr. netto.

5) *Cröfsmann*, *Denkschrift des evangelischen Prediger-Seminariums zu Friedberg für das Jahr* 1838. gr. 8. in elegantem Umschlage 18 Ggr. oder 1 Fl. 21 Kr.

6) *Schmitthenner*, *die Main-Weser-Eisenbahn.* Ein staatswirthschaftliches Gutachten, gr. 8. in elegantem Umschlage 8 Ggr. oder 36 Kr.

7) *Spiefs*, *Unterrichtswegweiser* I. Lehrgangs 3ter Theil, *Unterricht in der Zahlenlehre*, kartonnirt 14 Ggr. oder 1 Fl. 3 Kr.

8) — — I. Lehrgangs 4ter Theil, Raumlehre, kart. 10 Ggr. oder 45 Kr.

9) — — *erstes Lehr- und Lesebuch* für Volksschulen;
gebunden 3 Ggr. oder 13 Kr. netto.
roh 2½ Ggr. oder 11 Kr. netto.

10) — — XII *grofse Wandtafeln für das Lautiren und Lesen*, zum ersten Lese- und Lehrbuch für Volksschulen gehörig. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

11) *Schlez*, *der Denkfreund.* Ein Lese- und Lehrbuch für Volksschulen, 12te verbesserte Auflage, gebunden und roh.

12) — — *Exercices pour corriger et animer le ton de la lecture* etc. Trad. de l'allemand par *J. Hahn*, elegant broschirt 8 Ggr. oder 36 Kr.

13) *Telemach's erstes Buch in lat. Uebersetzung*, nach Jacototscher Methode, kartonnirt 2 Ggr. oder 9 Kr.

14) — *die drei ersten Bücher in englischer Uebersetzung*, nach Jacototscher Methode, kartonnirt 5½ Ggr. oder 24 Kr.

15) *Hesse*, *W.* (Grofsherz. Hess. Oberschuldirektor), *Anfangsgründe der Zahlenlehre*, für Lehrer an Volksschulen, 2 Thle. 2te sehr verbesserte und vermehrte Auflage, gr. 8. 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

16) — — *Anfangsgründe der Zahlenlehre* für Schüler in Bürger- und Realschulen, als 1ster Band des vorstehenden Werkes apart, 2te verb. und verm. Auflage, gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr. oder 3 Fl.

17) *v. Preusohen*, Beiträge zur Lehre vom strafbaren Betruge und der Fälschung, gr. 8. in Umschlag brosch. 10 Ggr. oder 45 Kr.

Unter der Presse befinden sich unter Andern:

Schmitthenner, *systematische Encyklopädie der Staatswissenschaften*, in 2 Bänden, gr. 8.

Linde, *Handbuch des Civilprozesses* etc. 2ter Band, gr. 8.

Thielmann, *Handbuch der deutschen Sprache* für Volksschullehrer.

Schlez, *kleine A-b-c-Schule in* 15 *neuen Wandtafeln* etc.

Völcker, *Tabellen zur Erlernung der regelmäfsigen lateinischen Conjugationen durch Zurückführung der* 4 *Conjugationen auf Eine*, 4. circa 3 Bogen.

v. Löhr und *v. Grolmans Magazin für Rechtswissenschaft und Gesetzgebung*, 4ten Bandes 4tes und letztes Heft.

☞ Diese gehaltvolle, lange unterbrochen gewesene Zeitschrift wird ihrem Plane nach, jedoch in gröfserem Formate, unter dem Beitritt der Herren Professoren *Sintenis*, *Sell* und anderer Mitarbeiter fortgesetzt werden.

Für den Verlag der
Joh. Wilh. Heyer'schen Verlagshandlung in Darmstadt
befindet sich unter der Presse:

Schneiders und *Fischers Briefmuster* für Kinder in Landschulen etc. 4te verbesserte Auflage.

— — *Aufgaben zu schriftlichen Sprachübungen* zur Selbstbeschäftigung der Kinder in Volksschulen, 4te Auflage.

— — *Fibel*, oder erstes Lesebuch nach Buchstabir- und Lautmethode, 15te Auflage.

Bei Eduard Anton in Halle ist so eben erschienen:

Leo, Dr. *H.*, *Leitfaden für den Unterricht in der Universalgeschichte.* 2r Theil. gr. 8. 15 Bogen. Preis 12 Ggr.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

***Biblia Hebraica** ex Recensione Aug. Hahnii cum Vulgata interpretatione latina denuo edita.* Editio stereotypa. 2 Vol. 12. Preis 3 Rthlr. 12 Ggr.

Leipzig, im April 1838.

Karl Tauchnitz.

In meinem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bibliothek deutscher Dichter
des 17. Jahrhunderts.

Begonnen von
Wilhelm Müller.
Fortgesetzt von
Karl Förster.

Vierzehn Bändchen.

8. Geh. 1822—38. 20 Rthlr. 16 Ggr.

Diese Sammlung, welche das Beachtenswerthe aus einem interessanten Zeitraume unserer Literatur in sich vereinigt, ist mit dem so eben erschienenen vierzehnten Bändchen beendigt.

Jedes Bändchen enthält die Charakteristik und Lebensbeschreibung der Dichter und ist, unter besonderm Titel einzeln zu erhalten.

Leipzig, im Juni 1838.

F. A. Brockhaus.

Im Verlage von Julius Klinkhardt in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Prof. Dr. *Friedr. Francke*

Das selbstständige und reine Leben des Gefühls

als des Geistes ursprünglichen Urtheils im Gegensatze und Kampfe mit den Träumen vom Absoluten bei den Scholastikern und Neuplatonikern unserer Tage.

A. u. d. T.: Zur Theorie und Kritik der Urtheilskraft.

gr. 8. Velinpapier. brosch. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Die Principien und Ideen des Wahren, Guten und Schönen, welche wir nach der Organisation unsers Geistes in unserm reinvernünftigen Leben in uns tragen — den Anlagen nach, — werden hiernach nicht nur blos durch die logisch vermittelnde Reflexion des wissenschaftlichen Verstandes in uns zum deutlichen Bewufstseyn entwickelt, sondern dem voraus kommen sie uns schon immer in der Anwendung des wirklichen Lebens, durch dieselbe Kraft, durch die Denkkraft oder Urtheilskraft, d. i. in der Thätigkeit des *Gefühls*, unmittelbar zum klaren Bewufstseyn. Wollen wir die Mustergestalten und Normen des geistigen Lebens in Kirche und Staat, in Schule und Leben — im wirklichen Leben zur schönen Erscheinung bringen: so müssen wir auch zugleich und vorher auf die reine Naturstimme des Gefühls hören.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

In der Dieterich'schen Buchhandlung in Göttingen sind erschienen und durch alle Buchhandlungen *zu herabgesetzten Preisen* zu beziehen:

Bürger's sämmtliche Werke,

herausgeg. von *A. W. Bohtz.* Ausgabe in 1 Bande mit 1 Stahlstich. geh. 2 Rthlr. 8 Ggr.

* * *

Hogarth's Werke

mit Erklärungen von *G. E. Lichtenberg* und verkleinerten aber vollständigen Copien derselben von *E. Riepenhausen.* Liefrg. 1—14. 8 Rthlr.

* * *

G. Chr. Lichtenberg

vermischte Schriften,

herausgeg. von *Lichtenberg* und *Kries.* 9 Thle. 8. 4 Rthlr. 12 Ggr.

III. Auctionen.

Grofse Bücher-Auction in Halle.

Den 25. Juni d. J. u. f. T. werden allhier die von dem Herrn Justizrath *Kreyfsig*, General-Accis-Inspector *Rothe*, Baurath *Bandhauer* und andern namhaften Gelehrten hinterlassenen sehr gehaltvollen und zahlreichen Bibliotheken in dem auf dem alten Markt Nr. 493 belegenen Auctions-Locale gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Diese Bibliotheken enthalten an 35000 Bände aus allen Zweigen der gesammten in- und ausländischen Literatur älterer, neuer und neuester Zeit und von jeder Wissenschaft ausgezeichnete Werke, aufserdem viele Prachtausgaben, kostbare Kupferwerke, Manuscripte, alte Drucke, seltene Werke und Curiosa.

Sichere Aufträge hierzu übernehmen die schon hinlänglich bekannten Herren Commissionäre, bei denen auch überall der reichhaltige Katalog in 2 Bänden zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und bestmöglichst besorgen; aufserdem übernehmen auch solche Herr Registrator Deichmann und Herr Antiquar Schönyahn.

Halle, im April 1838.

Joh. Friedr. Lippert,
Auctions-Commissarius.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1838.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Inschriften.

Vermischte epigraphische Beiträge.

Auf *Kythnos*, von welcher Insel früher nur ein Grabstein (im C. J. G. II, Nr. 2373) bekannt war, fand ich im verflossenen Jahre die nachstehende Inschrift, von der ich mich nicht bestimmt entsinne, ob ich sie sonst schon bekannt gemacht habe, und die ich daher hier mittheile. Eine Mutter und ihre Söhne errichten das Bild ihrer Tochter und Schwester.

1.

ΓΥΘΙΛΛΑΓΛΑΥΚΩΝ . . Γ . ΝΘΥΓ :
ΤΕΡΑΚΑΙΓΛΑΥΚΩΝΚ . . ΙΣΑΡΧΟΣ
ΟΙΙΣΑΡΧΟΥΤΗΝΑΔΕΛΦΗΝΣΕ
ΛΙΝΩΙΣΑΡΧΟΥ (Hier ist Einiges ausradirt.)

1.

Πύθιλλα. Γλαύκων[ος] τ[ὴ]ν θυγ[α]τέρα καὶ Γλαύκων[αι] Ἴσαρχος οἱ Ἰσάρχου τὴν ἀδελφὴν Σεινὼ Ἰσάρχου.

An der ausradirten Stelle stand vielleicht der Name der Gottheit, der das Bild geweiht war. Der Name Ἴσαρχος findet sich auch auf Keos *).

Zu diesen beiden Kythnischen Inschriften kommt nun noch eine dritte, die ich der gütigen Mittheilung meines werthen Collegen, Hrn. Prof. med. *J. Vuros* verdanke; auf einer Grabstele, wie es scheint, in Silakke auf Kythnos, und in Schriftzügen der Römischen Zeit.

2	2
ΕΥΚΡΑΤΙΝΕ	*Εὐκρατῖνε*
ΠΥΘΙΓΕΝΟΥ	*Πυθιγένου*
ΧΡΗΣΤΕΧΑΙΡΕ	*χρηστὲ χαῖρε.*

Der Genitiv *Πυθιγένου* ist gewifs ächt, und bedarf keiner Ergänzung durch ein Σ **). Wahrscheinlich (?) ist Pythigenes aus einem und demselben Geschlechte mit der Pythilla der vorstehenden Inschrift.

Mit der jüngsthin in diesen Blättern (A. L. Z. 1838, Mai, Int.-Bl. Nr. 34, p. 248) mitgetheilten Inschrift, den P. Herennius Dexippus und seinen Vater betreffend, und mit der bereits im C. J. G. I, Nr. 380 befindlichen, ist wahrscheinlich auch das nachstehende Fragment in Verbindung zu setzen. Es findet sich auf dem Bruchstück einer mit einem Aëtom gekrönten Stele, im Besitz des Staatsraths Herrn Theocharis. Die beiden ersten Zeilen stehen in dem Tympanum des Aëtoms, die beiden folgenden auf dem Gesims, der Rest auf der glatten Fläche selbst. Für die Kunstgeschichte aber hat dieses leider sehr kleine Bruchstück die grofse Merkwürdigkeit, dafs sich an ihm ganz unzweifelhafte Spuren lithochromatischer Bemalung erhalten haben. Wenn dies aber noch im dritten Jahrhundert unserer Zeitrechnung Statt fand, wie viel mehr dann in früherer Zeit! Wir haben uns also, wie ich mich durch die Analogie anderer Monumente bereits seit mehreren Jahren überzeugt hielt, ohne dafs ich in Ermangelung eines festen Beweises es auszusprechen wagte, fast alle Schriftstelen der früheren Zeit, wenigstens alle, die mit einem Aëtom gekrönt waren (und dies waren die meisten), ebenso wie das Tempelhaus selbst und die diesem nachgebildeten Attischen Grabstelen, mit buntem Farbenschmuck geziert zu denken. Nicht als weifse Anschlagezettel und Polizeiplacate standen sie da in den Vorhöfen der Tempel und in den Säulengängen der Theater und Bulenterien, sondern als schöne Monumente der Kunst, harmonirend in Gestalt und Schmuck mit den stattlichen Gebäuden, unter deren Schutz sie sich begeben hatten. Doch diese Sätze bedürfen bei anderer Gelegenheit einer weiteren Ausführung. Also zurück zur Inschrift.

*) Ich benutze diese Gelegenheit zu einem Nachtrage über die vor einigen Monaten mitgetheilten Inschriften von *Keos*. Bei der Grabschrift: *Διονύσιος Διονυσίου Ὑλιχίδης* ist zu bemerken, dafs die Ὑλιχίδαι jedenfalls eine Keische (nicht aber Attische) φυλὴ oder δῆμος sind. Hylichos (mit einfachem λ, nach unserer Inschrift) hiefs einer der Grofsväter des Dichters Simonides, nach Callimach. ap. Schol. Pind. 2, 9:

— — — — — οὐ γὰρ ἐργάτιν τρέφω
τὴν Μοῦσαν ὡς ὁ Κεῖος Ὑλίχου γένους.

**) Zu den in der A. L. Z. 1836, Arch. Int.-Bl. Aug. p. 857 von mir angeführten Beispielen Ἀπολλοφάνου, Ἡσυχάρου u. s. w. füge ich hinzu Φιλοχράτου in den von *Boeckh* neuerlichst herausgegebenen theräischen Inschriften Nr. 54 und 71 neben Φιλοχράτους.

Meier.

3.

ΟΚΟ . . . . .
ΤωΝΕΦ . . . .
ΑΠολλωΝΙΟC . . . .
. . . . ΠΕΡΕΝΝΙΟΥ . . . .
. . . . ΥCΑΝΤΑCΕΝΑΡΧ . . . .
. . . . ΤΟΥCCΥΝΑΡΧΟΝ . . . .
. . . . . ΥΤ . . . . . ΟΛ . . . . .

3.

Ὁ Κο[σμητὴς ?
τῶν ἐφ[ήβων
Ἀπολλώνιος — — — —
. . . . Πο. Ἐρεννίου — — —
. . . . ὑσαντας ἐν ἀρχ — — —
. . . . τοὺς συνάρχον[τας — — —
— — — — — — —

Der in Z. 4 erwähnte P. Herennius ist wahrscheinlich kein anderer, als der Vater Ptolemäos, oder sein Sohn, der berühmte Strateg und Geschichtschreiber Dexippos. Wenn Apollonios (Z. 3) auch zur Familie gehört, wie es den Anschein hat, so ist er vermuthlich entweder ein Bruder des Dexippos (nach der neulich mitgetheilten Inschrift), oder ein Sohn desselben (nach C. J. G. I, Nr. 380). Ein *Ἐφ. Ἀπολλώνιος* kommt auch C. J. G. I, Nr. 192 vor.

Das nachstehende Bruchstück eines *Tegeatischen* Psephisma, dessen Abschrift ich dem Herrn Karoris, jetzigem Gouverneur von Lakedämon, verdanke, wurde bei dem Dorfe *Perovva* am Fufse des Parthenion gefunden, also in demjenigen Theile der alten Tegeatis, den nach Pausanias 8, 54, 4 der Demos der Korytheer (*Κορυθεῖς*) inne hatte. Eine Abschrift wurde von mir bereits vor einigen Jahren dem Arch. Institut in Rom mitgetheilt; da ich aber in den mir seitdem zu Gesichte gekommenen Publicationen des Instituts die Inschrift nirgends erwähnt finde, und folglich annehmen mufs, dafs jener Brief verloren gegangen sey, so gebe ich sie hier nochmals.

4.

. . . . ΟΥΣΕΝΤΑΙΠΟΛΕΙΠΑΝΤΑΣΚΑΙΤΟΥΣΔΟΥΛΩΥΣ
ΚΑΙΓ]ΑΣΔΟΥΛΑΣΚΑΙΤΟΥΣΠΑΡΕΠΙΔΑΜΟΥΝΤΑΣ
ΞΕΝ]ΟΥΣΟΠΩΣΟΥΝΦΑΝΕΡΑΗΑΣΥΝΟΔΟΣΑΜΩΙ
ΤΙΜΩΣ]ΑΤΟΥΣΑΓΑΘΟΥΣΑΝΔΡΑΣΟΙΣΠΡΕΠΟΝΕΣ
ΤΙΝΕ]ΔΟΞΕΤΑΙΣΥΝΟΔΩΙΤΩΝΓΕΡΟΝΤΩΝΕΠΑΙΝ
ΕΣΑΙ]ΙΣΑ[Γ]ΕΝΗΒΑΘΥΚΛΕΟΣΕΠΙΠΑΣΙΤΟΙΣΠΡΟ
ΓΕΝΟΜ]ΕΝΟΙΣΚΑΡΥΞΑΙΔΕΚΑΙΕΝΤΩΙΑΓΩΝΙΤΩΝΑ
ΛΕΑΙΩ]ΝΟΤΙΑΣΥΝΟΔΟΣΤΩΝΓΕΡΟΝΤΩΝΣΤΕΦΑΝΟ[Ι
ΣΑΓΕ]ΝΗΒΑ[ΘΥΚΛ]ΕΟΣΧΡΥΣΩΙΣΤΕΦΑΝΩΙΚΑΙΕ
. . . . . ΑΙΑΡΕΤΑΣΕΝΕΚΕΝΚΑΙΕΥΝΟΙΑΣ

Dies Fragment ist um so schätzbarer, als uns die Ungunst der Zeiten kein anderes Tegeatisches Psephisma erhalten hat, und schliefst sich so an die übrigen epigraphischen Beiträge zur Kenntnifs jener wichtigen Stadt (im C. J. G. I. Nr. 1511—1533, und in meinen J. G. Ined. fasc. 1. Nr. 1—7) auf eine erwünschte Weise ergänzend an. Das Alter der Inschrift dürfen wir wohl nach ihrem paläographischen Charakter und den gemäfsigten Dialektformen in das zweite Jahrh. vor Chr. setzen; doch kann sie vielleicht auch bis ins dritte zurückreichen. In den beiden ersten Zeilen werden die Stände und Einwohnerklassen aufgeführt, um die sich der bekränzt werdende Isagenes, S. des Bathykles, verdient gemacht hat. Die *σύνοδος τῶν γερόντων* (Z. 5 und 8, vgl. mit Z. 3) scheinen wir erst hier als die *γερουσία* von Tegea kennen zu lernen. — Z. 6 und 7, wo ich *προ[γενομ]ένοις* geschrieben habe, kann auch *προ[γεγενημ]ένοις* oder vielleicht besser *προ[ειρημ]ένοις*, was schon Polybios so sehr liebt, ergänzt werden. Z. 7 und 8 habe ich *Ἀ[λεαίω]ν* aus C. J. G. I. Nr. 1515 ergänzt, wonach auch bei Pausanias 8, 47, 3 *Ἀλεαῖα* statt *Ἄλαια* zu schreiben seyn dürfte. Uebrigens könnte man auch an die *Ἀλώτια* (Paus. a. a. O.) zu denken versucht seyn. Zu Endevon Z. 9 und Anfang von Z. 10 bietet sich mir keine sichere Ergänzung dar.

4.

. . . τ]οὺς ἐν τᾷ πόλει πάντας καὶ τοὺς δούλους
καὶ τ]ὰς δούλας καὶ τοὺς παρεπιδαμοῦντας
ξέν]ους· ὅπως οὖν φανερὰ ᾖ ἃ σύνοδος ἀμῶ[ν τ᾽
τιμῶσ[α τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας οἷς πρέπον ἐ-
στιν, ἔ]δοξε τᾷ συνόδῳ τῶν γερόντων ἐπαιν[έ-
σαι] Ἴσα[γ]ένη Βαθυκλέος ἐπὶ πᾶσι τοῖς προ-
γενομ]ένοις· καρῦξαι δὲ καὶ ἐν τῷ ἀγῶνι τῶν Ἀ-
λεαίω]ν ὅτι ἃ σύνοδος τῶν γερόντων στεφανο[ῖ
Ἰσαγέ]νη Βα[θυκλ]έος χρυσῷ στεφάνῳ καὶ ε .
. . . . . ἀρετᾶς ἕνεκεν καὶ εὐνοίας.

5.

Auf der Insel *Melos*, unterhalb des S. M. dem Könige von Baiern gehörigen Theaters, wurde der nachstehende sehr verstümmelte Grabstein gefunden.

ΑΝ . . . . . ΟΥ
ΥΙΟ . . . . . ΛΟΟΣ<
ΜΗΛΙΟΣΕΖΗΣΕΜΕΧΡΙ<
ΜΝΑΣΕΛΑΡΧΟΝΤΟΣΗΜΕΡΑΣ
ΔΙΣΜΥΡΙΑΣ . ΒΨΠ . ΖΩΣΙΜΗ
ΓΥΝΗΑΥΤΟΥΕΖΗΣΕΜΕΧΡΙ
ΑΝΤΙΟΧ . . . . . ΧΟΝΤΟΣ
ΗΜΕΡ . . . . . ΦΟΘ

. . . . . .
υἱὸ[ς . . . . .] λοος .
Μήλιος ἔζησε μέχρι
Μνασέα ἄρχοντος ἡμέρας
δισμυρίας [δισχιλίας ἑπτακοσίας καὶ ὀγδοήκοντα].
Ζωσίμη[ς ἡ
γυνὴ αὐτοῦ ἔζησε μέχρι
Ἀντιοχ[ίδου? ἄρ]χοντος
ἡμέρ[ας δισμυρίας? πεντακοσιάς ἑβδομήκοντα κα
ἐννέα].

Die erste und zweite Zeile lassen sich nicht mehr ergänzen. Das Zeichen — zu Ende der zweiten und dritten Zeile vertritt hier die Stelle des Blättchens, welches sonst in Inschriften dieser Zeit zu Ausfüllung der Zeilen üblich ist. Eigenthümlich, doch nicht ohne Beispiel, ist die Berechnung der Lebensdauer der Verstorbenen nach Tagen. Der zweite Archon (in Z. 7) muſs *Antiochides* geheiſsen haben, da *Antiochus* die Lücke nicht füllen würde. So ist auch in Z. 8 nach dem Verhältniſs der Gröſse der Lücke und nach der Wahrscheinlichkeit, daſs die Frau ungefähr von gleichem Alter mit ihrem Manne gewesen, *διαμφοῖν* zu ergänzen. Die Inschrift fällt, nach den Schriftzügen, in das Ende des ersten oder in das zweite Jahrh. unserer Zeitrechnung.

6.

Ebenfalls auf *Melos*, auf einer gröſseren Marmorplatte.

ΤΙΚΑΠΟΛΕΑΣΚΑΙΣΤΑΣΙ
ΜΟΣΡΟΥΦΟΥΤΟΜΝΗΜΕΙΟΝ
ΣΩΝΤΕΣΕΦΙΣΗΣΚΑΤΕΣ
ΚΕΥΑΣΑΝΣΤΑΣΙΜΟΣΜΕΝΕ
ΑΥΤΩΤΕΚΑΙΤΗΓΥΝΑΙΚΙΑΥΤΟΥ
ΕΙΚΟΝΙΩΚΑΙΤΟΙΣΕΓΓΟΝΟΙΣΑΥ
ΤΩΝΚΑΙΙΔΙΟΙΣΚΑΙΑΠΕΛΕΥΘΕΡΟΙΣ
ΚΑΙΔΟΥΛΟΙΣΚΑΙΟΙΣΑΝΑΥΤΟΣ
ΒΟΥΛΗΤΑΙΧΑΡΙΣΑΣΘΑΙΕΚΤΩΝΔΕ
ΞΙΩΝΜΕΡΩΝΒΡΟΧΙΔΩΝΤΡΙΩΝΔΙΠΛ
ΩΝΠΟΛΗΑΣΔΕΗΑΥΤΩΤΕΚΑΙΤΟΙΣ
ΣΥΓΓΕΝΕΣΙΝΑΥΤΟΥΚΑΙΑΠΕΛΕΥ
ΘΕΡΟΙΣΚΑΙΔΟΥΛΟΙΣ

Τι. Κλ. Πολέας καὶ Στάσι-
μος Ῥούφου τὸ μνημεῖον
ζ]ῶντες ἐφ' ἴσης κατε-
σκεύασαν· Στάσιμος μὲν ἑ-
αυτῷ τε καὶ τῇ γυναικὶ αὐτοῦ
Εἰκονίῳ καὶ τοῖς ἐγγόνοις αὐ-
τῶν καὶ ἰδίοις καὶ ἀπελευθέροις
καὶ δούλοις καὶ οἷς ἂν αὐτὸς
βούληται χαρίσασθαι ἐκ τῶν δε-
ξιῶν μερῶν βροχίδων τριῶν δι-
πλῶν· Πολ[έ]ας δὲ [ἑ]αυτῷ τε καὶ τοῖς
συγγενέσιν αὐτοῦ καὶ ἀπελεύ-
θεροις καὶ δούλοις.

In Hinsicht auf die Orthographie dieser Inschrift gelten wenige Bemerkungen. Z. 2 ist ΣΩΝΤΕΣ, wie deutlich auf dem Steine steht, wohl nur für einen Schreibfehler statt ΖΩΝΤΕΣ zu halten. Die Schreibung ΕΦΙΣΗΣ ebendaselbst, statt ΕΠΙΣΗΣ, stützt sich auf zahlreiche Analogien. So findet sich ΚΑΘΕΤΟΣ statt *κατ' ἔτος* und Aehnliches (vergl. *Boeckh* ad C. I. G. II. Nr. 2347. C.), und in noch unedirten Amorgischen Steinschriften ΚΑΘΙΔΟΝΤΕΣ statt *κατιδόντες*, und ΜΕΘΑΥΤΩΝ statt *μετ' αὐτῶν*. Bemerkenswerth ist auch die Schreibung ΠΟΛΗΑΣ, in Z. 11, statt *Πολέας*, und zeigt, daſs in diesen von ursprünglichen Nominibus auf *εύς* gebildeten Aeolisch-Dorischen Formen *) die Aussprache des E-Lautes vor der Endsylbe (*βυβιλέως* und *βασιλῆος*) zwischen *ε̄* und *η̄* schwankte. Ein gleiches Schwanken des E-Lautes zwischen *ā* und *ā* (wie in *ἐς* und *εἰς*) zeigt auch die Schreibung ΗΑΥΤΩ statt *αὐτῷ* in derselben Zeile, wo bei dem Η ja nicht an die längst verschwundene Aspiration gedacht werden darf, sondern wo der Steinhauer nur seiner eignen Aussprache (*ἀαυτῷ*) gefolgt ist.

Um den Inhalt der Inschrift zu verstehen, muſs man sich die gewöhnliche Form der Gräber auf Melos vergegenwärtigen. Sie bilden, wie an mehrern Orten auf Thera, gewölbförmige, in die Aschen- und Bimsteinlager oder in den vulkanischen Tuf dieser Inseln hineingearbeitete Kammern, mit einem enge am liebsten gegen die Südhälfte des Horizonts gerichteten Eingang, und mit drei oder vier bis zu zehn oder zwölf Lagerstätten. Wo der vulkanische Tuf hart genug ist, wie an der Südseite des nordöstlichen Vorgebirges Kolumbos auf Thera, und auf Melos selbst an den südlichen Abhängen des Theaterhügels, da sind diese Lagerstätten sauber in den Stein ausgeschnitten, und über ihnen in den Wänden der Kammer noch Nischen angebracht. Eine solche geräumigere Grabkammer hatten sich Tib. Klaudios Poleas und Stasimos, der Sohn des Rufos (falls sie nicht selbst Brüder waren), gemeinschaftlich zu gleichen Theilen bereitet; und zwar behält sich Stasimos für sich selbst, sein Weib Eikonion, ihre Nachkommen, Angehörigen (*ἴδιοι*), Freigelassenen, Sklaven, und wem er sonst etwa noch hier eine Ruhestatt gönnen möchte, den Platz zur Rechten (des Eingangs nämlich) in einer Ausdehnung von drei doppelten *βροχίδες* vor; Poleas aber erhält den übrigen Raum für sich, seine Verwandten, Freigelassenen und Sklaven. Es ist einleuchtend, daſs *βροχίδες* hier (Z. 10) nur, wie *σχοῖνος*, ein Flächenmaaſs bedeuten kann, und zwar wie die Deminutivform,

*) Auch wenn nicht andere Analogien beständen (z. B. *αἶγα* statt *αἶξ*, *φύλακος* statt *φύλαξ*, vgl. meine J. Gr. Inscr. fasc. I. pag. 20. 24), so würde schon die groſse Zahl ähnlicher doppelter Formen von *nom. propriis* zu dem Beweise genügen, daſs die Umbildung der Termination *ευς* in *εας* (oder, um mich allgemeiner auszudrücken, die Erhebung des Accusativs der dritten Declination zum Nominativ, *τὸν ἄνδρα* und *ὁ ἄνδρας*), keineswegs, wie man häufig gewähnt hat, eine durch Barbaren in die Sprache gekommene Corruption, sondern eine in derselben von jeher dialektisch begründete organische Nebenbildung ist. So sind *Πυθέας*, *Ἀριστέας*, *Μνασέας*, *Πολέας* (*Δήμητρα*, *Γόρτυνα*) u. s. w nichts weiter als Aeolisch-Dorische Nebenformen von *Πυθεύς*, *Ἀριστεύς*, *Μνησεύς*, *Πολεύς* (*Δημήτηρ*, *Γόρτυς*) u. s. w., und es ist ein Irrthum, wenn man ΟΙΔΙΠΟΔΑΣ für eine patronymische Form ansieht, und daher *Οἰδιπόδας* schreibt und betont, während es *Οἰδίπους* (mit kurzer *ultima*) geschrieben werden sollte.

und die Beschränktheit des zu vermessenden Raumes beweist, ein ziemlich kleines. Diese Bedeutung des Wortes scheint anderswoher noch nicht bekannt zu seyn. Ob das hinzugefügte [illegible] auf eine Verdoppelung des Maaſses der Länge nach zu beziehen ist, oder vielmehr das Quadratmaaſs bezeichnet, wage ich nicht zu entscheiden.

(*Der Beschluſs folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Neu ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Palästina.

Von

Karl von Raumer.

Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage.

Mit einem Plan von Jerusalem, einer Karte der Umgegend von Sichem und dem Grundriſs der Kirche des heiligen Grabes.

Obgleich die zweite Auflage dieser ausgezeichneten Darstellung des heiligen Landes der ersten in kurzer Zeit folgt, so enthält dieselbe doch durchgängig namhafte Verbesserungen und Zusätze.

In dem im vorigen Jahre erschienenen Versuche:

Der Zug der Israeliten nach Kanaan.

Mit einer Karte. Gr. 8. Geh. 12 Ggr.

lieferte der Verfasser eine Beilage zu seinem „Palästina", welche seine Forschungen über diesen Gegenstand, von dem genannten Werke unabhängig, darlegt. Die sauber gestochene Karte (in gr. 4.) ist einzeln für 6 Ggr. zu erhalten.

In neuen Auflagen erschienen von demselben Verfasser:

Beschreibung der Erdoberfläche. Eine Vorschule der Erdbeschreibung. Dritte verbesserte Auflage. Gr. 8. 4 Ggr.

Lehrbuch der allgemeinen Geographie. Zweite vermehrte Auflage. Mit 6 Kupfertafeln. Gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Leipzig, im Juni 1838.

F. A. Brockhaus.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

M. Antonii Mureti Epistolae. Ad optimarum editionum fidem accurate editae. Editio Stereotypa. Wohlfeile Ausgabe Preis 12 Ggr.

Dasselbe auf fein Papier 18 Ggr.

Leipzig, im Mai 1838.

Karl Tauchnitz.

Bei F. Rubach in Berlin ist so eben erschienen:

Monographie der Krankheiten der Leber nebst anatomischen und physiologischen Bemerkungen über dieses Organ. Von *Olivier, Adélon, Ferrus* und *Bérard.* Nach der zweiten franz. Auflage übersetzt von Dr. *W. Bernhard.* Preis 16 Ggr.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau sind so eben erschienen:

Zur Verständigung über Göthe's Faust,

von

Dr. *Carl Schönborn,*

Director und Professor des Magdalenen-Gymnasiums zu Breslau.

8. geh. Velinpapier. 10 Ggr.

* * *

Die Alexandrinischen Bibliotheken

unter den ersten Ptolemäern

und die Sammlung der

Homerischen Gedichte durch Pisistratus,

nach Anleitung eines Plautinischen Scholions.

Von

Dr. *Friedrich Ritschl,*

ordentlichem Professor der Philologie an der Königl. Universität zu Breslau.

Nebst literar.-historischen Zugaben über die Chronologie der Alexandrinischen Bibliothekare, die Stichometrie der Alten, und den Grammatiker Heliodorus.

gr. 8. geh. 20 Ggr.

* * *

Horae Belgicae.

Studio atque Opera Henr. Hoffmann.

Pars VI.

Auch unter dem Titel:

Altniederländische Schaubühne.

Abele Spelen ende Sotternien.

Herausgegeben von *Hoffmann von Fallersleben.*

gr. 8. 20 Bogen. 1 Rthlr. 12 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1838.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Inschriften.

Vermischte epigraphische Beiträge.

(*Beschluss.*)

7.

Grabstein vor einer Kirche in *Melos*; hübsche alte Schriftzüge, etwa des vierten Jahrh. vor Chr. In Dorischen und Aeolischen Landen, wie in Boeotien, scheint die Lateinische Form des B länger in Gebrauch geblieben zu seyn.

ΑΚΟΥΣΑ
ΓΟΒΑΣ — *Ἀκουσαγόρας Στρόμβιος.*
ΣΤΒΟΜΒΙΟΣ

8.

Auf einem runden Altar von fünf Fuss Umfang, in einer Kapelle bei *Ligurio* (dem alten *Lessa*, unweit des *Epidaurischen Hieron* des Asklepios):

ΣΩΤ . ΗΕΙΑ — *Σωτ[άδ]εια?*
ΔΕΚΑΤΑΝ — *δεκάταν*
ΑΝΕΘΗΚΕ — *ἀνέθηκε.*

Den Namen *Σωτάδεια* gebe ich nur als eine unsichere Vermuthung. Aehnliche Dedicationen aus demselben heiligen Bezirk sind im C. J. G. I. Nr. 1171—80.

9.

Fragment einer grofsen, aber leider fast ganz unleserlichen Inschrift in einer andern Kirche bei *Ligurio*; wie es scheint, ein Rescript eines Kaisers in einer vielleicht das Heiligthum des Apollon (Z. 4; vgl. Pausan. 2, 27) betreffenden Angelegenheit.

- - - - - - ΝΙΚΩΣΑΡΧΙΕΡΕΥΣΜΕΓΙΣΤΟΣΔΙΙ/ ΑΡΧΙ
- - - - - - ΠΟΤΔΠΑΤΗΡΠΑΤΡΙΔΟΣΛΕΓΕΙΚΑΙ
- - - - - - ΠΡΟΣΗΛΘΟΝΜΟΙΔΗΛΟΥΝΤΕ
- - - - - - - - - - ΛΛΟΝΟΣΤΑΑΠΟ

. . . ? . . . . . *νικὸς ἀρχιερεὺς μέγιστος δ[ημ]αρχικῆς ἐξουσίας . . . . .] τὸ τέταρτον, πατὴρ πατρίδος, λέγει καὶ*
. . . . . *προσῆλθόν μοι δηλοῦντε[ς . . . .*
. . . . . *Ἀπό]λλ[ω]νος τὰ ἀπὸ . . .*
. . . . . .

10—13.

Siphnos, anziehend und belehrend für den Alterthumsforscher in mehr als einer Beziehung*), giebt doch in Hinsicht auf Inschriften nur geringe Ausbeute; hauptsächlich wegen der dort wie auf andern Inseln herrschenden Sitte, alle Kirchen und andere Gebäude wo möglich alljährlich von innen und aufsen neu zu übertünchen. Aufser einer älteren, dem Hn. Geh. Rath *Böckh* mitgetheilten Inschrift eines Nymphäons, fand ich dort nur die nachstehenden vier Steinschriften in und bei der heutigen Stadt, welche die Stelle der alten Stadt einnimmt. Nr. 10, 11 und 12 sind Grabschriften; Nr. 13 findet sich auf einem sehr beschädigten Piedestal.

10. — 10.
ΦΕΡΕ . . ΡΟΣ — *Φερε[μο]ρος?*
ΕΡΑΤΩΝΥΜΟΥ — *Ἐρατωνύμου*
ΧΑΙΡΕ — *Χαῖρε.*

11. — 11.
ΤΙΜΟΚΛΗΣ ΚΛΕΥΚΡΙΤΗ — *Τιμοκλῆς, Κλευκρίτη*
ΔΗΜΟΚΡΙΤΟΥ — *Δημοκρίτου.*

12.**)

. ΑCΡ . . ΛΥΤΗ . ΜΛΙ-ΛΙ / ΦΙΛΟΙΝΟ
ΘΥΓΑΤΡΑCΑΥΤ ω Ν . ΙΛΕΙΤΙΟΥΕ¬Θ
Τ ω ΜΕΝΙΕΡ ω ΤΑΤ ω ΤΑΜΙ ω ✳

*) So hat sich hier z. B. in dem Namen eines Dorfes die interessante Form *Ἀρτεμών* (wie *Παρθενών*) von der Benennung eines alten Heiligthums der Artemis erhalten. Vergl. das Winter-Programm der Universität Athen S. 12, Anm. 89.

**) Die 6te Zeile τῷ μὲν ἱερωτάτῳ ταμείῳ δραχμὰς läfst vermuthen, dafs theils hinter derselben eine Zahl (z. B. πεντακισχίλια C. J. 2829), theils vor derselben die Namen derjenigen, für die allein das Grab bestimmt war, und die Drohung gestanden haben mufs, ἐὰν δέ τις ἄλλον θάψῃ, ἀποτεισάτω.

Meier.

18.

. . . . . .
. . . . ΘΕΙΟ .
. . . . . ΕΙΝΟ .
. . . . .Ι . ΡΙΟ .
. ΙΛΑΔΕΛΦΟ .
. . . . . ΕΟ . . .
. . ΜΕΝΕΙΣΤΗ .
. ΛΦΙΩΗΠΑΤΡΙ
ΔΙ ΜΝΗΜΗΣ
Ο . . . ΤΗΣΑΝΤΙ
ΧΑΡΙΤΟΜΕΝΟΣ
Ψ Β Δ

Athen, Januar 1838.

L. R.

Ausgrabungen.

Apulische Ausgrabungen.

Aus Neapel vernehmen wir von mehreren Seiten die glückliche Ankunft der seit mehreren Monaten im Königlichen Museum erwarteten ausgezeichneten Gegenstände der neuesten Ausgrabungen von Ruvo. Hauptstück derselben ist ein bei neun Palmen im Umfang mehr denn sechs Palmen hohes und mit Malereien überdecktes Thongefäfs. Obwohl die früheren Gerüchte, welche diesem Gefäfs an 250 Figuren bildlichen Schmuckes beimafsen, gegenwärtig durch den Augenschein zum Theil widerlegt werden, so besteht der bildliche Schmuck desselben doch in der That aus nicht weniger als 130 Figuren, und an andern Besonderheiten kunstgeschichtlichen Werthes fehlt es der ungeheuren Amphora eben so wenig. Merkwürdig ist in dieser Beziehung die Verbindung gemalter Figuren, mit denen der Bauch des Gefäfses überdeckt ist, und anderer, welche in erhobener Arbeit sich auf dem Hals desselben befinden. Die Darstellung der Malereien zu bestimmen, mufs einer genauern Beschreibung vorbehalten bleiben. Vorläufig erfahren wir, dafs ein Entführungsbild, wie Pelops und Hippodamia, darauf vorgestellt sey, eine Artemis aber auf mit Hirschen bespanntem Wagen dem Paar nachfolge —, weiter unten sey der Steinkampf des Herkules mit dem Hesperidenbaum zusammengestellt, überdies viel Anderes abgebildet, welches Neapels Kunstgelehrten und Vasenergänzern zur Zeit noch nicht klar sey.

Aufser mehreren anderen Thongefäfsen hat jene glückliche neueste Ausgrabung von Ruvo dem Königl. Museum zu Neapel noch manches ausgezeichnete Metallgeräth zugewandt, von welchen besonders zwei vollständige, für Brust und Rücken zugleich bestimmte Harnische und ein Helm von asiatischer Form zu bemerken sind. Eine jener neugefundenen Rüstungen ist jederseits mit Minervenköpfen geschmückt, dergestalt, dafs auf der Vorderseite wie rückwärts die unterste von drei zusammengestellten Kreisen mit dem Haupte gedachter Göttin geschmückt ist. Auch die bronzenen Tragriemen, welche beide Theile des Harnisches über den Schultern verbanden, und zuweilen, wie auf den berühmten Bronzen von Siris, dem schönsten bildlichen Schmucke dienten, sind bei den gedachten Rüstungen erhalten, welche übrigens nicht mit obiger gröfsten Vase, sondern mit mehreren kleinen zusammengefunden wurden. Von den Ausgrabungen erfährt man noch, dafs die neulich bei Ruvo durchsuchten Gräber sehr tief liegen; dafs schon im Alterthum viel Plünderung jener unterirdischen Schatzkammern Statt fand, hat sich übrigens auch durch jene neuesten Ausgrabungen wiederum bestätigt.

Hr. Dr. *Schulz* aus Dresden, der bei mehrjährigem Aufenthalt in Neapel nebst den länger von ihm verfolgten Untersuchungen über Gegenstände der mittelalterlichen Kunst auch jenen grofsgriechischen Kunstwerken eine emsige Nachforschung gewidmet hat, gedenkt die Ergebnisse derselben nächstens in einem eignen mit Abbildungen begleiteten Werk über die Vasen und Ausgrabungen Apuliens dem archäologischen Publikum mitzutheilen.

Ueber das in unsern Blättern mehrfach erwähnte gröfste der in Ruvo neuerdings zum Vorschein gekommnen Thongefäfse giebt ein officieller Bericht, den wir der Gefälligkeit des Prof. *Zahn* zu Neapel verdanken, noch folgende nähere Umstände an, deren Mittheilung auch ohne die zur Zeit unmögliche Deutung seines hienächst zu erwähnenden Bilderreichthums bei der Wichtigkeit jenes Kunstdenkmals unsern Lesern willkommen seyn dürfte.

Das Relief am Hals der Vase, durch welches jenes Gefäfs neben den merkwürdigen Malereien seiner Hauptfelder sich vorzüglich auszeichnet, hat die natürliche Farbe des Thons behalten. Eine darauf vorgestellte Biga wird von einem Flügelknaben, zugleich aber von einer geflügelten und strahlenbekränzten Frau geführt, welche vor den Rossen jenes Wagens Blumen streut —, eine unverkennbare und eigenthümliche Darstellung der Göttin des Morgenroths. Ueber diesem Bild sind Hippokampen, Delphine und andere Geschöpfe des Meeres gemalt; unterwärts sind diese neptunischen Vorstellungen mit gröfserm mythischen Umfang fortgesetzt. Man erblickt unter einem Delphin eine Frau, welche einen Dreizack und ein Schild haltend auf dem Rücken eines Hippokampen sitzt; andrerseits einen unbekleideten, nur mit einem Pileus bedeckten Jüngling, der auf gleichem Thier sitzt, seine Rechte hält ebenfalls einen Dreizack, seine Linke einen Harnisch. Endlich ist noch tiefer unter dem Relief eine Scylla vorgestellt, deren Frauenleib bis an die Beine reicht und mit Hundsköpfen und Schlangenschwänzen verbunden ist.

Aehnliche Reliefs, wie auf dem Hals, befinden sich auch an den beiden Henkeln des Gefäfses; jedes

derselben stellt eine nackte weibliche Figur vor, welche in sitzender Stellung ihren rechten Arm gegen einen Flügelknaben ausstreckt, mit der Linken aber ihr Kleid fasst —, ohne Zweifel Aphrodite und Eros, etwa mit Hinweisung auf Hochzeitsbestimmung des Gefäfses. Noch höher ist innerhalb einer Voluta („*trocciola*") jederseits ein Gorgonium, ebenfalls in erhobener Arbeit, angebracht.

Die Malerei des auf dem Bauch des Gefäfses angebrachten Hauptbildes stellt einerseits auf einer von zwei Hirschen gezogenen Biga eine Artemis dar, deren Bedeutung auch durch alte Inschrift (*Αρτεμις*) gesichert ist, während sonstige inschriftliche Bezeichnungen dem Gefäfs mangeln. Die Göttin schwingt einen Speer gegen einen bereits zu Boden geworfenen jugendlichen Krieger, dessen Bedeutung nicht leicht zu bestimmen ist; an einen Gigantenkampf zu denken, wird bei den nachfolgenden Notizen schwierig. Dem zweispännigen Wagen der Artemis gegenüber ist nämlich eine Quadriga mit zwei Figuren, einer männlichen und einer weiblichen, dargestellt; vor den Beinen der Rosse bemerkt man einen Vogel und einen Hund, über den Pfaden aber zwei Flügelknaben, deren einer eine Blume, der andre eine Binde hält. Man bemerkt ferner unterhalb eines Delphins einen nackten jugendlichen Krieger, welcher seinen Schild hält und im Begriff ist sein Schwert zu ziehen; hinter ihm erscheint ein anderer Krieger auf einem Flügelrofs —, er hält ein mondförmiges Schild, ist mit Kranz und Helm versehen, unter ihm sind Blumen ausgestreut. Ein anderes Flügelrofs ist nebst einem Delphin auch hinter dem Wagen der Artemis zu bemerken und scheint die zunächst liegende Deutung auf Bellerophon zu verbieten.

Ein zweites Bild eben dieser Hauptseite stellt zwei sogenannte Genien (Flügelknaben) auf zwei Quadrigen vor; zwischen beiden Quadrigen eine geflügelte Frau mit Scepter und Binde. Im dritten Bild endlich erscheint Herkules, wie er den kretensischen Stier lebendig von dannen trägt; oberhalb ist eine Göttin (Venus?) mit einem Flügelknaben; hinter dem Stier aber ein schlangenumwundener Baum angebracht. Ob dieser Baum durch seine Bildung auf den Apfelbaum der Hesperiden oder vielmehr auf die Schlangenbäume griechischer Sepulkralvorstellungen bezogen werden müsse, ist in Ermangelung genauer Beschreibung desselben nicht klar; wohl aber werden aufserdem ein Nilpferd und ein Adler, der einen Kranz in den Klauen hält, als Vorstellungen bemerkt, welche man in der Nähe jenes Baumes erblickt.

Auf der Kehrseite wiederholen sich die vorherbeschriebenen Reliefs des Halses mit dem Unterschied, dafs der dort auf einem Seepferd erwähnte Jäger hier sich auf einem Seepanther befindet und mit einer Lanze bewaffnet ist. Von den Malereien des Bauches zeigt das erste Bild einen Flügelknaben mit einem Dreizack, auf einem Delphin und unter demselben einen Hippogryphen (?). Auf einer Quadriga erscheint nächstdem ein mit Lanzen und Speer bewaffneter Mann; unter demselben ein Hund und ein Vogel. Vor den Pferden sitzt ein nackter behelmter, überdies mit Schild und Dolch bewaffneter Mann und scheint dem Lauf der Pferde sich zu widersetzen. Vor dieser Quadriga wird eine andre ähnliche von einem Flügelknaben gelenkt; ein bewaffneter Mann ist auch hier vor den Pferden in ähnlicher Bewegung des Widerstands zu bemerken. Ein Palmbaum, auf welchem Vögel sitzen, steht zwischen den beiden Quadrigen.

Die zweite Reihe dieser Kehrseite besteht aus arabeskenartigen Verzierungen. Auf der dritten erscheinen drei weibliche Figuren mit gewöhnlichem Festes-Geräth —, Eimer, Blume, Kranz, Cista, Opfergaben, Tympanum und angezündeter Fakkel —, vor einem nackten sitzenden Jüngling, welcher eine Schale in der rechten und einen Thyrsus in der linken Hand hält; ein Strauch und ein Palmbaum sind nebenher zu bemerken. Andrerseits ist ein nackter geflügelter und bekränzter Mann vorgestellt; er hält einen Thyrsus und einen Kranz in den Händen. Hinter ihm ist ein bekleideter Jüngling mit Petasus und Flügelstiefeln (also wohl ein Merkur) bemerklich, ferner ein Hase. Vor dem sitzenden Mann hält ein nackter Flügelknabe einen Kantharos und einen Eimer; unter ihm ist ein Delphin. Als übrige Figuren dieser nach dem bekanntem Mysterienwirr apulischer Vasenbilder schmeckenden Darstellung werden endlich noch angeführt: eine sitzende nackte Figur mit Kranz, Thyrsus und darauf einen Vogel; ein nackter Flügelknabe mit Fackel, der auf einer Hirschkuh reitet; mitten auf der entgegengesetzten Seite ebenfalls ein nackter Flügelknabe, der, eine Schale und einen Zweig haltend, von einem Schwan emporgehoben wird —, in seinen Füfsen hält dieser Schwan einen Lorbeerzweig.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der v. Rohdenschen Buchhandlung in Lübeck ist erschienen:

Scherling, Chr., Leitfaden bei dem Unterricht in der Physik für Real- und höhere Bürgerschüler. 1r Cursus. 8. 6 Bogen. 6 Ggr.

Bei

C. Schünemann in Bremen

sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

von Aschen, Uebungen frommen Nachdenkens zur Beförderung christlichen Glaubens und Lebens. 1¼ Rthlr.

Bibel, die, des alten und neuen Testaments, nach Dr. *M. Luthers* Uebersetzung, mit einer Vorrede von Pastor Primarius *Gottfried Menken*. 4te Aufl. 21 Ggr.

Kotzenberg, *praktisches Handbuch der spanischen Handels-Correspondenz*, enth. eine Sammlung kaufmännischer Briefe zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Spanische geh. 18 Ggr.

Meier, *geburtshülfliche Beobachtungen und Ergebnisse*, gesammelt in der obstetricischen Klinik zu Halle, nebst Beschreibung der Nägeleyerschen Kopfzange und eines Kephalopelykometer. Mit 2 Steintafeln. geh. 1 Rthlr.

Beachtenswerthe Anzeige für Prediger, Schullehrer und Bibelfreunde.

An alle Buchhandlungen ist versandt:

Gutbier, F. A. P.,

Superintendent und Consistorialrath in Ohrdruff,

Summarien,

oder kurzer Inhalt, Erklärungen und erbauliche Betrachtungen der heil. Schrift des Neuen Testaments, zum Gebrauch bei kirchlichen Vorlesungen, zur Verbreitung für Prediger auf freie, erklärende und erbauliche Vorträge über ihre Vorlesungen, auch für Schullehrer zur Erklärung für die Schulkinder und zur häuslichen Erbauung für jeden fleifsigen Bibelleser. 4ter Band in 2 Abtheilungen. Vom Briefe Paulus an die Galater bis zum Briefe Judä. gr. 8. Leipzig bei A. Wienbrack. Pr. 1 Rthlr. 8 Ggr. (Alle 4 Bände zusammen 5 Rthlr. 16 Ggr.)

Mit diesem 4ten Bande ist nun ein Werk geschlossen, für dessen Zweckmäfsigkeit und Brauchbarkeit die günstige Aufnahme spricht, — welche die früher erschienenen Theile bereits gefunden haben. — Möge das Buch in recht Vieler Hände kommen, um durch Erleichterung des Verständnisses der heiligen Schrift den Nutzen zu stiften, welchen der ehrwürdige und freisinnige Verfasser beabsichtigte.

Bei dem Unterzeichneten ist in Commission erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Petőcz (Michael),

Ansicht der Welt.

Ein Versuch

die höchste Aufgabe der Philosophie zu lösen.

Gr. 8. Geh. 3 Rthlr.

Leipzig, im Juni 1838.

F. A. Brockhaus.

In dem Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen:

HANDBUCH
zur
BÜCHERKUNDE
für
Lehre und Studium
der
beiden alten classischen und deutschen Sprache.

Von

Dr. *S. F. W. Hoffmann.*

gr. 8. 30 Bogen, Preis 1 Rthlr. 21 Ggr.

Der durch seine Schriften bekannte Verfasser dieses Werkes giebt darin eine sorgsame Uebersicht der bedeutendern und brauchbaren Werke für Unterricht und Wissenschaft mit Winken über Zweck und Wahl derselben, wie die heutige Zeit es fordert, aber noch kein Werk es bietet. Die unterzeichnete Verlagshandlung hofft daher, es wird Lehrern, Studirenden, Schülern der höheren Gymnasialclassen, so wie allen, in deren Interesse die Kenntnifs der Literatur für das Studium und den Unterricht des classischen Alterthums der deutschen Sprache und auch das gelehrten Unterrichtwesens liegt, eine vollkommene und befriedigende Erscheinung seyn, und die allgemeine Theilnahme finden.

Leipzig, im April 1838.

Carl Cnobloch.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Anzeige
für Aerzte und Chirurgen.

Bedeutend ermäfsigter Preis

von

Dr. *Joh. Nep. Rust's*
theoretisch-praktischem

Handbuch der Chirurgie

in alphabetischer Ordnung, 17 Bände und ein Registerband, zusammen 832 Bogen.

Ladenpreis 69 Rthlr., jetzt für 25 Rthlr.

Die Herabsetzung des Preises der Wiener Ausgabe veranlafst mich, dies Werk gleichfalls für eben denselben eben angegebenen Preis, jedoch nur auf so lange, bis die Wiener Ausgabe vergriffen seyn wird, abzulassen; ich behalte mir also den Widerruf vor, und bitte um baldige Bestellungen. Da der praktische und wissenschaftliche Werth desselben anerkannt ist, so brauche ich zur Empfehlung nichts beizufügen. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an.

Berlin, im Juni 1838.

Th. Chr. Fr. Enslin.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten, Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Berlin. Aus dem Bericht über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Academie der Wissenschaften zu Berlin im Monat März 1838 theilen wir Folgendes mit: In der Gesammtsitzung der Academie am 1. März las Hr. *von Buch* über Goniatiten und Clymenien in Schlesien, deren Auffindung zu Ebersdorf bei Neurode in der Grafschaft Glatz man dem Geheimen Medicinalrathe *Otto* in Breslau verdankt. In derselben Sitzung überreichte Hr. Prof. *Mädler* einen handschriftlichen Aufsatz „Untersuchungen über eine Grundebene der Fixsternsysteme." — In der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse am 5ten März las Hr. *Zumpt* über den Unterschied der Benennungen *municipium*, *praefectura*, *colonia* im Römischen Staatsrecht, mit kritischer und exegetischer Berücksichtigung der Stellen des Festus v. *praefecturae* und *municipium*. Er zeigte, dafs alle Municipien der ältern Zeit d. h. bis zur Ertheilung des Bürgerrechts an die Latinen und Italischen Bundesgenossen, Präfecturen waren; dafs selbst eine Anzahl Bürgercolonieen diese Form der Rechtsverwaltung hatte, und dafs damit durchaus nicht Beschränkung der bürgerlichen Freiheit, sondern Conformität und Verbindung mit der Hauptstadt Rom und Erleichterung der städtischen Verwaltung bezweckt war. Erst nach der *lex Julia* entstand eine dritte Klasse Municipien, die weder Präfecturen noch Colonieen waren, indem die bisherigen *civitates sociorum* und *colonias Latinae* ihre selbständige juridische Verwaltung auch unter der Herrschaft des Römischen Gesetzes beibehielten. — In der Gesammtsitzung der Academie am 8. März las Hr. *Meineke* den ersten Theil einer Abhandlung über den Komiker Antiphanes und versuchte darin zuerst die chronologischen Schwierigkeiten zu lösen, welche eine genauere Prüfung aller dahin gehörigen Nachrichten herausstellt. Hierauf folgte eine kritische Beleuchtung der verdächtigen oder verdächtigen Titel mehrerer Stücke, welche jenem Dichter zugeschrieben werden. — In der Gesammtsitzung am 15. März trug Hr. *Steffens* als Einleitung zu seiner Untersuchung über das Verhältnifs der Naturphilosophie zur empirischen Wissenschaft eine Abhandlung vor, in welcher er das Verhältnifs der Philosophie zur Erfahrung überhaupt, in sofern diese in ihrem ganzen wissenschaftlichen Umfang (als geistige Bildung) die Entwickelungsstufe einer Philosophie in sich enthält, schärfer als bisher zu fassen suchte. Er bestimmte zu diesem Behuf den Begriff geistiger Eigenthümlichkeiten (der Talente). Zugleich beschlofs die Academie zur Anschaffung einer Anzahl von 3000 Stück kupferner Matrizen Chinesischer Schriftzeichen die Summe von 1300 Rthlr. zu verwenden. — In der Sitzung der physikalisch-mathematischen Klasse am 19. März las Hr. *von Humboldt* eine Abhandlung über die Hochebene von Bogota. Nach vorausgeschickten allgemeinen Betrachtungen über die auf den Hochebenen der Andeskette gegründeten grofsen und reichen Städte, untersuchte Hr. *v. H.* die Stellen der Alten, in denen das allgemeine Gesetz der mit der blofsen Erhebung des Bodens zunehmenden Kälte der Klimate ausgesprochen ist, und ging dann zu dem Einflufs der Hochebenen auf die mittlere Temperatur über. Darauf folgte die specielle Beschreibung der Hochebene von Bogota nach Bewohnbarkeit, Klima, Physiognomik der Vegetation und geognostische Schichtungs-Verhältnisse. — In der Gesammtsitzung am 22. März las Hr. *Gerhard* über die Lichtgottheiten auf Kunstdenkmälern, die von den Künstlern nicht minder als von den Dichtern gefeiert sind. Mehrere neuerdings entdeckte Vasenbilder beweisen zur Genüge, dafs selbst die derb natürliche Darstellung des neu erscheinenden Tages und des gleichzeitig verdunkelten Sternenlichts geistreichen Künstlern Anlafs figurenreicher Bilder darbot. Ungleich zahlreicher sind jedoch die mythischen Darstellungen, welche den Sonnengott in voller Laufbahn oder bereits am Ende derselben, den durch Meeresgötter angedeuteten Fluthen nahe gerückt, zeigen. Eine grofse Reihe bildlicher Darstellungen bieten noch die mehrfachen Denkmäler dar, welche auf das von Helios dem Herakles geliehene Becherschiff bezüglich sind. Hr. *G.* gedachte auch des Einflusses, der solche archäologische Untersuchungen auf die fortwährend unentschiedene Frage über das älteste Verhältnifs des Helios zum Apoll zu äufsern im Stande seyn möchte. — In der Gesammtsitzung am 29. März gab Hr. *Adelbert von Chamisso* Rechenschaft von seinen fortgesetzten Studien der Hawaiischen Sprache. Nach der

bereits im Druck erschienenen Beleuchtung der Grammatik hatte sich derselbe mit der Abfassung eines Wörterbuchs beschäftigt, aber neue aus Hawaii erhaltene Bücher, namentlich eine neue vollständige Ausgabe des N. T. und *a vocabulary of words in the Hawaiian language* (1836) liefsen ihm die Eitelkeit seines Unternehmens erkennen. Ueber das reizende Bild, das uns die neueren Berichte von dem gedeihlichen Zustande, dem aufkommenden Handel und der zunehmenden Gesittung Hawaiis vorspiegeln, warf *Ch.* einen grellen Schatten, indem er aus amtlichen Documenten eine Abnahme der Bevölkerung in den Jahren 1832—1834 von 21421 Menschen nachwies. Er wird Berichtigungen und Ergänzungen zu seiner ersten Denkschrift über die Hawaiische Sprache nachliefern.

Kasan. Wie England und Frankreich schon längere Zeit mit Eifer darauf bedacht gewesen sind, Asiens litterarische Schätze für sich auszubeuten, Schulen, gelehrte Gesellschaften und orientalische Bibliotheken zu gründen, so hat auch Rufsland in dem Minister *v. Uwaroff* einen der stärksten Vertreter für das Studium der orientalischen Sprachen. Die Kasansche Universität, als die nächste an Asien stofsende, ist daher mit den reichsten Mitteln für dieses Studium dotirt. Es werden an ihr Vorträge über arabische, persische, tatarische, mongolische und chinesische Sprache gehalten, und man hofft nächstens diesen Cursus auf den tibetanischen und armenischen Sprachzweig ausdehnen zu können. Alle zusammen bilden an dieser Universität die erste Section in der philosophischen Facultät. Sie besitzt an seltenen orientalischen Werken, Handschriften, Münzen und andern dahin bezüglichen gelehrten Hülfsmitteln eine der reichhaltigsten Sammlungen, die meist der Curator Hr. *von Mussin-Puschkin* zusammenbrachte. Nächst Kasan besitzt Charkow, was orientalisches Sprachstudium betrifft, die reichhaltigsten Hülfsmittel.

Neufchatel. Der König von Preufsen hat das hiesige Gymnasium, das sich durch seine reichen naturhistorischen Sammlungen auszeichnet und neuerdings durch *Agassiz* viel Ruhm gewonnen hat, zur Academie erhoben und dessen schon bedeutende Fonds durch ein Geschenk von 200000 Schweizerfranken vermehrt. Dadurch werden nicht allein drei neue Lehrstühle creirt, sondern auch die Besoldungen der bisherigen Professoren vermehrt.

Paris. Am 2. Mai hielten die fünf Academieen, welche zusammen das *Institut. de France* bilden, ihre jährlich einmal stattfindende gemeinsame öffentliche Sitzung, in der ein Mitglied jeder Academie einen Vortrag hält. Den Anfang machte Hr. *Becquerel* mit einem Vortrage über die elektro-chemische Behandlung der Silber-, Kupfer- und Blei-Erze. Hierauf verlas Hr. *Lemercier*, Mitglied der Académie française ein Lobgedicht auf den Maler David. — Hr. *Monmerxué*, Mitglied der Academie der Inschriften, theilte einige Bemerkungen mit über den alten Dichter Jehan Rodel aus Languedoc, der im Jahre 1260 in Arras das Mysterium *Li ius de S. Nicholai* (Spiel des heiligen Nicolas) verfafste. — Hr. *Lebas* von der Academie der schönen Künste, sprach über einige gut erhaltene Römische Mosaikarbeiten, die man in der Gemeinde Sainte-Colombe auf dem rechten Rhone-Ufer, der Stadt Vienne gegenüber, aufgefunden hat. — Hr. *Michelet*, Mitglied der Academie der moralischen und politischen Wissenschaften, las eine Abhandlung über die Erziehung der Frauen in den ersten Jahrhunderten des Mittelalters. — Sodann zeigte Hr. *Daunou* an, dafs der von Volney ausgesetzte Preis für das beste Werk über vergleichende Sprachkunde Hn. *Rich. Lepsius* (aus Naumburg, jetzt in Rom) für die vor zwei Jahren erschienenen zwei Abhandlungen zuerkannt worden sey. Derselbe Preis wurde nochmals für das Jahr 1839 erneuert und bemerkt, die Commission würde es gern sehen, wenn die Concurrenten Untersuchungen über den Ursprung der Französischen Sprache zum Gegenstande der Preisschrift machen wollten.

St. Petersburg. Am 22. März fand die feierliche Installirung der Kaiserlichen Universität in dem ehemaligen Gebäude der zwölf Collegien statt. Der Rector der Universität las in der Aula einen Aufsatz über die Gründung und das allmälige Anwachsen der St. Petersburgischen Universität vor, der zu manchen interessanten Betrachtungen und Vergleichungen Anlafs giebt. Gegen Ende der Regierung Katharina's II. zählte man in Rufsland 250 Lehranstalten, unter Alexander I. stieg diese Zahl auf 1200, und jetzt beträgt dieselbe 1744; in gleicher Weise ist die Zahl der Lehrer von 500 auf 3500 gestiegen, und jetzt zählt man mehr als 6000. Die Zahl der Studirenden an der Petersburger Universität hat sich seit ihrer Stiftung im Jahre 1819 von 48 auf 352 erhoben.

Stockholm. Am 2. April feierte die Academie der Wissenschaften zum drei und neunzigsten Male das Jahresfest ihrer Gründung durch eine öffentliche Sitzung im grofsen Börsensaale. Der Kronprink wohnte ihr als erstes Mitglied bei. Der Secretär der Academie *Berzelius* verlas einen Bericht über die Fortschritte der Chemie und Physik; der Astronom Prof. *Salander* hielt eine Rede über die Doppelsterne und die Sternschnuppen, die im November des vorigen Jahres beobachtet waren; Prof. *Wiekström* las eine Abhandlung über die Reizbarkeit der Pflanzen und die Pflanzengeographie.

Zürich. Die am 30. April d. J. statt gefundene Feier des Jahrestags der Universität wurde diesmal, wo die Hochschule ihr erstes Lustrum vollendete und die neue Aula eingeweiht werden konnte, mit besonderem Interesse begangen. Nachdem der zeitige Rector, Hr. Prof. *Fr. Arnold*, vor einer zahlreichen Versammlung der Sitte gemäfs einen interessanten wissenschaftlichen Gegenstand behandelt hatte, ging er näher auf das Festliche des Tages und die Verhältnisse der Hochschule ein. Hier stellte sich manches Erfreuliche heraus, dafs trotz mancher Hemmungen die Zahl der Studirenden fortwährend gestiegen sey, dafs unter ihnen stets eine verhältnifsmäfsig nicht geringe Anzahl Ausländer sich befunden habe, dafs der Fleifs und Geist der Studirenden die entschiedenste Anerken-

nung verdiene, und der Redner konnte mit der gegründeten Hoffnung schliefsen, dafs die Anstalt einer immer gröfsern Blüthe entgegensehen dürfe. Hierauf wurde in 3 Facultäten von den Decanen folgenden Männern die Doctorwürde *honoris causa* verliehen: in der theologischen dem Hrn. Kirchenrath *Sal. Voegelin* (*viro, qui de ecclesia patria dicendo, scribendo, consulendo egregie meruit*), in der juristischen dem Hrn. Präsidenten *Jonas Furrer* (*u. de jure reipublicae Turicensis et causarum actionibus et doctrina accurata excolendo egregie merito*) und dem Hrn. Oberrichter *J. Casp. Ulrich* (*v. de disciplina juris non minus munere judicis religiosissime administrato, quam codice poenali reipubl. Turic. condito egregie merito*), und in der medicin. dem practischen Aerzten Hrn. *Chr. Conr. Mueller* in Eglisau (*medico publico egregio, de vaccinationis propagatione optime merito*), dem Hrn. *J. Heinr. Naegeli* in Breda in Holland (*v. de disciplina medica propter disquisitionem atque curationem febrium intermittentium optime merito*) und dem Hrn. *J. Jac. Staub* in Thalweil (*medico practico optime merenti et sodali societatis medicorum Turicensium in primis gnavo*). Ein heiteres, an treffenden Toasten reiches Mahl beschlofs die schöne Feier. — Die Besoldungssumme für die Lehrer der vier Facultäten beträgt 31720 Schweizerfranken, wovon 5600 auf die theologische, 6000 auf die staatswissenschaftliche, 8820 auf die medicinische und 11200 auf die philosophische fallen. Für die Naturgeschichte, Chemie, Physik u. s. w. sind vier Lehrstühle bestimmt, die aus dem Beitrage der Stadt Zürich errichtet worden sind, so dafs aus den Mitteln des Staats nur 3000 Fr. bestritten werden. Für die Lehrmittel werden jährlich 18100 Fr. aufgewendet; jedoch ist nur ein Theil derselben für die Hochschule ausschliefsend bestimmt und mehrere sind gemeinsam für die Universität und die Cantonschule. Der gesammte Aufwand für die Hochschule beträgt 41140 Fr., wovon 4680 für diese und andere Lehranstalten gemeinschaftlich verwendet werden. Der Staat bezieht von der Stadt Zürich einen Beitrag von 20000 Fr. unter der Bedingung, dafs Hochschule und Cantonschule wenigstens in ihrem dermaligen Bestande bleiben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch für Lehrer und Eltern
zum
erklärenden Durchfragen der biblischen Historien A. und N. Testaments.
Von
D. *Ferdinand Fiedler*,
evangelischem Pfarrer zu Döbrichau und Löhsten.
(Preis 1 Rthlr. 8 Ggr. 35¼ Bogen.)

Dieses Buch, von dem Herrn Verfasser zunächst für sein im vorigen Jahr in meinem Verlag erschienenes, mit vielem Beifall aufgenommenes biblische Historienbuch bearbeitet, ist so eingerichtet, dafs es jedem Lehrer auch bei andern Ausgaben biblischer Geschichten von gröfstem Nutzen seyn wird.

Leipzig, im Juni 1838.

F. C. Dürr.

Folgendes neue, wichtige astronomische Werk ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Fundamenta nova investigationis orbitae verae quam luna perlustrat, quibus annexa est solutio problematis quatuor corporum breviter exposita auctore P. A. Hansen. Gothae apud C. Glaeser. 4 maj. 1838. Preis 6 Rthlr. 16 Ggr.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

Allgemeines Handwörterbuch
der
philosophischen Wissenschaften,
nebst
ihrer Literatur und Geschichte.
Nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaften bearbeitet von
Wilh. Traug. Krug.
Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage.
Fünf Bände. Gr. 8. (287 Bogen.) 12 Rthlr.
Der fünfte oder Supplementband auch unter dem Titel:
Encyklopädisches Lexikon in Bezug auf die neueste Literatur und Geschichte der Philosophie. In zwei Abtheilungen. A — Z. Gr. 8. 4 Rthlr. 12 Ggr.

Um den Ankauf des ganzen nun bis auf die neueste Zeit fortgeführten Werks zu erleichtern, habe ich den Preis von 15 Rthlr. 12 Ggr. auf
Zwölf Thaler
ermäfsigt, wenn alle fünf Bände zusammen genommen werden. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Leipzig, im Juni 1838.

F. A. Brockhaus.

Bei J. Perthes in Hamburg ist erschienen:

Acta historico-ecclesiastica Seculi XIX. Herausg. von *G. Fr. Heinr. Rheinwald.* Jahrg. 1835. gr. 8. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Im Jahre 1734 begannen zu Weimar die *Acta historico-ecclesiastica*, welche, von da bis zum Schlusse

des vorigen Jahrhunders fortgesetzt, jetzt die urkundliche Grundlage der Kirchengeschichte jener Zeit darbieten. Das 19. Jahrhundert hat sich noch keiner solchen Sammlung zu erfreuen; daher der Hr. Herausgeber sich entschlofs, jenes verdienstliche Unternehmen auch für unsere Zeiten fortzusetzen. Der so eben erschienene erste Band enthält die Urkunden des Jahres 1835 (über hundert an der Zahl) aus der katholischen, evangelischen und griechischen Kirche aller Länder. Grundsatz bei der Auswahl war: „Alles aufzunehmen, was von allgemeinem geschichtlichen Interesse sey und den Character des Documents an sich trage." — So wie nun der Hr. Herausgeber in gleicher Weise die folgenden Jahre zu begleiten denkt, so beabsichtigt derselbe, zurückgehend bis zum Anfang unseres Jahrhunderts, das Wichtigste aus den bereits verflossenen Jahren zu sammeln, um die von Vielen lebhaft empfundene Lücke zu ergänzen.

Am Schlusse der Vorrede drückt der Hr. Herausgeber den Wunsch aus: „Die Sammlung möchte nicht nur in dem engern Kreise theologischer Leser Eingang finden, sondern auch einer Aufmerksamkeit der Historiker und Administrationsmänner sich erfreuen, denen die Angelegenheiten der Gegenwart immer mehr es nahe legen, dafs das religiöse Element im Staatsleben nicht das letzte sey.

Bei W. van Boekeren in Groningen ist erschienen und bei Barth in Leipzig zu bekommen:

Catalogus Medicarum et Chirurgicarum dissert. quaestionum acad. Orationum etc.

Diese Sammlung enthält 1200 der vorzüglichsten Dissertationen etc., welche in den Niederlanden erschienen und bei W. van Boekeren vorräthig sind.

II. Vermischte Anzeigen.

Erklärung.

Ich habe die Darstellung der *Herbart*'schen Philosophie, welche Hr. Prof. *Michelet* zu Berlin in seiner „Geschichte der letzten Systeme der Philosophie in Deutschland" (Berlin 1837, Bd. I.) versucht hat, in meiner Schrift; „über die neuesten Darstellungen und Beurtheilungen der Herbart'schen Philosophie" (Leipzig 1838) einer Kritik unterworfen. Hr. Prof. *Michelet* hat sich dagegen an zwei Orten (Berl. Jahrb. f. wissenschaftliche Kritik, Mai 1838, Nr. 87—89 und in der Vorrede zum II. Bd. seiner Geschichte der Philosophie) vernehmen lassen. Er mag sich einbilden, dadurch nicht nur sich selbst glänzend gerechtfertigt, sondern auch die Herbart'sche Philosophie vernichtet zu haben. Die Harmlosigkeit dieser Einbildung wird ihn für den Unwillen entschädigen, welchen ihm mein angeblich persönlicher Angriff auf ihn erregt hat. In Wahrheit aber ist mir die Person des Hrn. Prof. *Michelet* vollkommen gleichgültig; nur konnte ich von einer Darstellung der Herbart'schen Philosophie, die ihn zum Verfasser hat, nicht sprechen, ohne ihn persönlich zu berühren. Seine Erwiderungen auf meinen Tadel können mich, was meine Person anlangt, weiter nicht beunruhigen. Eben so scheint, was die Sache anlangt, Hr. Prof. Michelet entschlossen, der Nachweisung der gröbsten und handgreiflichsten Fehler, die ihm nicht als Kritiker, sondern als Historiker d. h. zunächst als dem Referenten einer fremden Gedankenreihe zur Last fallen, um jeden Preis das unbändigste Siegesgeschrei entgegenzusetzen; er besitzt und übt den Muth und die Kunst, die eigentliche Begründung des Tadels bei Seite zu schieben und, was er anführt, nach Bedürfnifs zu verdrehen und zu entstellen, in einem Grade, der auf die Ehre eines weiteren Verkehrs mit ihm Verzicht zu leisten gebietet; er vermag sich das Majestätsverbrechen einer Opposition gegen das Hegel'sche System nur aus der retrograden Bornirtheit angeblich sehr weniger, bemitleidenswerther Individuen zu erklären; er sieht auf den Ernst einer Untersuchung, die in den Meinungen des Zeitalters für wissenschaftliche Fragen einen Schiedsrichter in letzter Instanz nicht anerkennt, mit dem Hohnlächeln herab, mit welchem ein Kleiderkünstler einen Rock betrachtet, dessen Schnitt nicht *au dernier goût de la capitale* ist; er hat endlich durch die Petulanz, mit welcher er nicht nur auf Herbarts Lehre, sondern auf Herbart's Person und äufsere Stellung losgeschlagen hat, seinem Charakter ein Denkmal gesetzt, welches durchaus unangetastet stehen bleiben mufs. — Auf allen diesen Gründen werde ich den, der äufseren Form nach allerdings von mir, der Sache nach durch seine überaus schlechte Darstellung von Hrn. Prof. *Michelet* hervorgerufenen Streit nicht weiter fortsetzen und begnüge mich, auf meine oben genannte Schrift zu verweisen, weil ich erwarte darf, dafs man sie liest, ehe man sein Urtheil feststellt. Hr. Prof. *Michelet* kann also die in diesem Kampfe errungenen Lorbeerblätter ruhig dem Kranze einflechten, der, um ein unschuldiges, von ihm mit wohlfeilem Witze weidlich abgehetztes Wort zu gebrauchen; noch von einer anderen Gelegenheit her seinem Haupte „aufsitzt".

Leipzig, im Juni 1838.

G. Hartenstein.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Am 3. April starb in St. Jago de Cuba Dr. *Francisco Antommarchi*, ehemaliger Leibarzt Napoleons auf St. Helena, vorher Prosector beim Hospital der heil. Maria zu Florenz, als Schriftsteller durch die Werke: *Prodromo della grande anatomia sec. opera posthuma de P. Mascagni* (Fir. 1819. fol.), *Planches anatomiques du corps humain publ. par le Comte de Lasteyrie* (Paris 1823—26. Fol.), *Mémoire ou les derniers moments de Napoléon* (2 Bde Paris 1825) rühmlich bekannt.

Am 29. April starb zu Liegnitz *Christian Fürchtegott Becker*, Doctor der Philosophie, Studiendirector und erster Professor an der Ritteracademie zu Liegnitz. Er wurde am 3. Dec. 1764 zu Ehrenfriedersdorf im sächsischen Erzgebirge geboren und erhielt, durch seinen Vater vorbereitet, seine Gymnasialbildung auf der Landesschule Pforte. Als Aufseher des Grafen K. von Hohenthal bezog er mit diesem die Universität Wittenberg, wo er sich hauptsächlich den philologischen Studien widmete; später begab er sich nach Leipzig, und fand daselbst in *Beck* einen wahrhaft väterlichen Freund. Nachdem er mehrere Hauslehrerstellen bekleidet hatte, ward er als Oberlehrer an das Pädagogium in Züllichau berufen, welches Amt er, nachdem er sich vorher die philosophische Doctorwürde an der Universität Frankfurt erworben hatte, im September 1790 antrat. Am 6. April 1811 übernahm er die Studien-Direction an der Liegnitzer Ritteracademie, in welchem Amte er 47 Jahre nicht ohne Erfolg und Anerkennung gewirkt hat. Amtliche Geschäfte haben ihm nie Muſse verliehen zur Herausgabe gröſserer Schriften, und so hat er nur in einzelnen Programmen über Ovid, Cicero's Tusculanen und Horaz die Früchte seiner Privatstudien veröffentlichen können.

Am 30. April starb zu Wien *Karl Ludwig Graf von Coudenhoven*, Domherr und Consistorialrath des dortigen Metropolitancapitels, infulirter Probst zu Altbunzlau. Er war geboren den 7. Jan. 1775, vermählt den 27. Jul. 1802. Nach dem Tode seiner Gemahlin im Jahre 1819 wurde er Priester und trat in die Congregation des allerheiligsten Erlösers, aus der er jedoch nach einigen Jahren wieder ausschied. 1823 ward er Domher zu St. Stephan, 1835 Probst von Altbunzlau in Böhmen. Als Priester widmete er sich der Seelsorge mit dem thätigsten Eifer, besonders im allgemeinen Krankenhaus und im Militairgefängniſs; bei dem Auftreten der Cholera 1830 entwickelte er eine unermüdliche Thätigkeit, und seinen Bemühungen vornehmlich dankt man die Einrichtung des Hospitals der barmherzigen Schwestern, welches gegenwärtig den Armen der Vorstädte Wiens von unberechenbarem Nutzen ist. Streng als katholischer Priester und mit aller Kraft eines festen Glaubens seiner Kirche zugethan, war er milde und nachsichtig nicht nur gegen die Schwachen unter seinen Glaubensgenossen, sondern empfahl und übte auch Duldung gegen die, welche nicht seines Glaubens waren. Vgl. die auſserordentl. Beil. zur Allgem. Zeitg. (28. Mai) Nr. 282. u. 283.

Am 5. Mai starb in Xanten der Dr. medic. *Gottfried Wilhelm Fabricius*, Ritter des rothen Adlerordens vierter Klasse, im 75. Jahre seines Alters.

Am 7. Mai starb zu Dinkelsbühl der Decan, Stadtpfarrer und Districts-Schulinspector *Michael Fritz*, 73 Jahr alt.

Am 8. Mai starb zu Paris *A. A. J. Liez*, Proviseur des k. Collége Heinrichs IV., als Uebersetzer der Bücher Cicero's *de inventione* ins Französische und Theilnehmer an der französischen Bearbeitung des Horaz und Livius in Panckoucke's *biblioth. française-latine* bekannt, im 45. Lebensjahre.

Am 11. Mai, Morgens um 7 Uhr, verschied in Triest Dr. *Ignaz von Rudhart*, k. baierscher Staatsrath, Commandeur des Civilverdienstordens der baierschen Krone und Groſskreuz des griechischen Erlöserordens. Geboren am 11. März 1790 zu Weiſsmain in Oberfranken, kam er schon im vierten Lebensjahre mit seinem Vater nach Bamberg. Die erste Anregung gab dem Geiste des feurigen Knaben ein im elterlichen Hause eingebürgerter Officier, der weite Reisen gemacht und viele Abenteuer bestanden hatte. Schon in den Elementarschulen zeigte R. ungewöhnliche Anlagen, ein ausnehmendes Gedächtniſs, glücklichen Scharfsinn und unermüdliche Beharrlichkeit. R. bezog die Ludwig-Maximilians-Universität Landshut in den Tagen ihrer schönsten Blüthe; *Savigny* nahm sich des Jünglings mit väterlicher Freundschaft an, *Gönner* gab ihm vorzugsweise die practische Rich-

tung und gebrauchte ihn bald als Gehülfen und Mitarbeiter bei seinen wichtigsten Leistungen. Jacob *Grimm*, *Savigny*, *Reitemeier*, *Feuerbach* und *Kleinschrod* zeichneten ihn früher und später aus. Aus dieser schönen Jugendzeit stammte auch die innige Freundschaft mit dem ehrwürdigen Bischof *Sailer* in Regensburg; Zeitgenossen waren auch die beiden nachmaligen Minister *E. von Schenk* und *Ludwig Fürst von Oettingen-Wallerstein*. Seine ersten schriftstellerischen Versuche erschienen in Gönner's Archiv, und sein „System der Verträge" wurde von der Juristenfacultät mit dem Preise gekrönt. 1810 wurde er in Landshut absolvirt und promovirt. Gar schnell wurde aus dem Lernenden ein Lehrender, denn schon 1811 berief den Einundzwanzigjährigen der Erzherzog Grossherzog *Ferdinand* von Würzburg an die dortige Hochschule zu einer Professur der deutschen Geschichte und Gesetzgebung. 1814 fiel Würzburg an Baiern zurück und bald gewann *R.* das ihm bis in den Tod geweihte edle Wohlwollen des neuen Regierungspräsidenten Max von Lerchenfeld-Aham. Die einzige bedeutende Krankheit seines Lebens nöthigte ihn im Frühjahr 1817, dem Lehramte zu entsagen und schnell folgte die Berufung als Rath zum Generalfiscalate nach München. Es war die Epoche der Einführung der Verfassung und einer ganz neuen Ordnung der Dinge; der (vor wenigen Tagen auch abgeschiedene) allmächtige Minister Graf Montgelas war am 2. Febr. 1817 abgetreten, Lerchenfeld's und Zentner's Vertrauen führte *R.* in die wichtigsten Geschäfte ein. Zu gleicher Zeit gab auch das reiche Talent seine wichtigsten Schriften, die alle mehr oder weniger in die bedeutendsten Ereignisse und Streitfragen der vielfach bewegten Zeit eingriffen, als: die Encyclopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft — Controversen im Code Napoleon — über die Justiz der Administrationsbehörden — Uebersicht der verschiedenen Staatsverfassungen — Baiersche Wochenschrift (mit *Roth* und *Barth* bearbeitet) 1821 u. 1822 —; grosses Aufsehn machte seine „Geschichte der bairischen Landstände (2 Bde. München 1816. 2. Ausg. 1819)", die Betrachtungen über das baierische Concordat (Aarau 1818), über Wessenberg's Streit mit der Römischen Curie, und die 1826 zu Erlangen erschienene Schrift: „über die Censur der Zeitungen." *R.* war die Zierde von vier baierschen Ständeversammlungen 1825, 1828, 1831 und 1834, und übte auf denselben einen vorherrschenden Einfluss; überdies war er ein vieljähriges, eifriges Mitglied der historischen Klasse der Münchner Academie der Wissenschaften. Noch in den letzten Jahren nahm er mit seinem Freunde *v. Hormayr* lebendigen Antheil an der Regeneration der *monumenta boica*, und mancher Zweige des Archivwesens, an der Erhaltung, Sammlung und Beschreibung alterthümlicher Kunstwerke und geschichtlicher Ueberreste, an der Gründung des historischen Vereins des Regenkreises und der historisch-topographischen Karte desselben. Sein grosses Werk „über den Zustand des Königreichs Baiern" (3 Bde. Erlangen 1825—1827) wird stets unentbehrlich bleiben. 1825 wurde *R.* aus dem Münchner Finanzministerium als Regierungsdirector nach Baireuth, 1826 in gleicher Eigenschaft nach Regensburg versetzt. In Folge der im December 1831 erfolgten totalen Umgestaltung im Baierschen Ministerium, als *Armansperg* beide Ministerien, sowohl des Aeussern als der Finanzen, verliess, bezeichnete die öffentliche Stimme *R.* als den Nachfolger für das Letztere, dieser erhielt aber nur den Orden der baierschen Krone und das Regierungspräsidium des Unter-Donaukreises in Passau. Im November 1836 begleitete er König Otto zur Vermählung nach Oldenburg und bald darauf nach Athen in der schwierigen Bestimmung als Ministerpräsident. Was er in diesen letzten anderthalben Jahren seines Lebens geleistet, gehört nicht in dieses Blatt. *R.* hat als Gelehrter einen rühmlich bekannten Namen, als parlamentarischer Redner einen ausgezeichneten Ruf, war als Beamter und Staatsmann durch Geschäftsgewandtheit, als Bürger durch echten Patriotismus und philanthropische Gesinnung wohl bekannt. Darum wird der Verlust dieser herrlichen Kraft nun um so tiefer betrauert und um so schmerzlicher empfunden, zumal der Tod ihn in der Fülle einer unerschöpflich scheinenden Manneskraft im 48. Lebensjahre ereilt hat.

Am 11. Mai starb in London, 79 Jahr alt, *Thomas Andrew Knight*, Gründer der Gartenbaugesellschaft und seit dem Jahr 1811 Präsident derselben, der die Theorie und die Praxis des Gartenbaues durch Schriften und Beispiel eifrig gefördert hat. Seine schätzbaren Untersuchungen über Pflanzenphysiologie sind in mehreren Jahrgängen der *philosophical transactions* zerstreut, und seine Beiträge zur Gartenbaukunde bilden den vorzüglichsten Theil der gedruckten Verhandlungen jenes Vereins.

Am 14. Mai starb der Director des *Collegii Leopoldini* zu Detmold *Ernst Adalbert Ludwig Möbius*. Geb. 1779 zu Altendorf im Altenburgischen, gebildet auf dem Lyceum zu Saalfeld, studirte er seit 1796 auf der Universität zu Jena, von wo er 1800 zum Conrectorate an das Archigymnasium in Soest berufen wurde. Nachdem er bis 1807 diese Stelle bekleidet hatte, ward er Conrector in Detmold, in welcher Schule er 1818 die bis an seinen Tod behauptete Stellung einnahm. Dieser Schulmann hat sich in allerlei Schriftstellerei versucht; in den verschiedenen Bearbeitungen des Anakreon (Halle 1810 und Gotha 1826) sich kaum über die Mittelmässigkeit erhoben und eben so wenig im Musäus (Halle 1814) billige Ansprüche erfüllt. Mehr Beifall haben seine Schulausgaben lateinischer Schriftsteller gefunden, weil fleissige und meist auch sorgfältige Zusammenstellung des von den Vorgängern Geleisteten vielen gute Bequemlichkeit darbot, nur in die Hände der Schüler, denen sie eigentlich bestimmt waren, gehörten sie, auch abgesehen von der Incorrectheit, nicht. *Ciceronis orationes* XII *selectae* (Hannover 1816—22 in 2 Thln) erlebten sogar 1825—28 eine zweite sehr vermehrte Auflage; *Caesaris commentarii* erschienen mit sehr umfassenden Anmerkungen ebenfalls in 2 Thln Hannover 1826—30.

Am 17. Mai Nachmittags 4 Uhr starb in Paris *Charles Maurice Fürst Talleyrand*, 84 Jahr

8 Monat alt. Das politische Leben dieses Mannes ist allbekannt; zahlreiche Schriften, am besten *Sallet, vie politique du prince de Talleyrand*, haben sich die Erzählung desselben zur Aufgabe gemacht, die periodische Presse jetzt nach seinem Tode zahlreiche Beiträge zur Charakteristik des ausgezeichneten Diplomaten gegeben, vornehmlich das *Journal des Débats* vom 21. Mai d. J. Erwähnt werden muſs hier, daſs T. sich auch einmal vor der öffentlichen Meinung rechtfertigen zu müssen geglaubt hat in den *éclaircissemens donnés par le citoyen Talleyrand à ses concitoyens* (an VII.). Die nach testamentarischen Verfügungen erst nach einem Menschenalter zu veröffentlichenden Memoiren werden sich gewiſs durch die Musterung bedeutender Zeitereignisse, kalte Färbung und practische Staatslehren auszeichnen. Er war Mitglied der Academie der Inschriften und der Academie der moralischen und politischen Wissenschaften.

Am 21. Mai starb zu Naumburg der k. pr. Oberlandesgerichtsrath, Ritter des k. sächsischen Civil-Verdienstordens, Dr. *Ernst Pinder*. Einen Necrolog dieses ebenso ausgezeichneten Juristen als trefflichen Mannes geben wir in unsrer nächsten Nr.

Am 23. Mai starb in Breslau der ehemalige Justiz-Commissarius zu Berlin Dr. iuris *Carl Wilhelm Friedrich Grattenauer*, geboren den 30. März 1773 zu Stargard. In der gelehrten Welt ist er durch mehrere wechsel- und handels-rechtliche Schriften, deren er überhaupt mehr als 30 verfaſst hat, bekannt geworden.

Am 24. Mai starb zu Breslau *Karl August Dominicus Unterholzner*, Dr. iur. utr., ordentlicher Professor bei der juristischen Facultät, Ordinarius des Spruchcollegiums, Bibliothekar bei der Königl. und Universitäts-Bibliothek und Ritter des rothen Adlerordens 4. Cl. Geboren den 3. Febr. 1787 machte er seine Gymnasialstudien gröſstentheils auf dem Lyceum seiner Vaterstadt Freisingen. In Folge der Aufhebung jener Studienanstalt bezog *U.* im Herbst 1803, sechszehn Jahr alt, die Universität Landshut, um dort den philosophischen Cursus zu vollenden und dann zum Studium der Rechtswissenschaft überzugehen. Dabei hatte er das Glück, an Feuerbach einen Lehrer zu finden, der nicht nur seine Lust zur Rechtswissenschaft mächtig anregte, sondern ihm auch die Aussicht zur academischen Laufbahn eröffnete. Im Herbst 1807 ging *U.* nach Göttingen, wo er hauptsächlich Hugo's Vorlesungen besuchte, aufserdem aber auch in Herbart's philosophischen Vorträgen bedeutende Anregung fand. Im Herbst 1808 ging er noch auf ein halbes Jahr nach Heidelberg, wo er schon eifrig an seinen Abhandlungen arbeitete und nur noch *Martin's* practische Collegien hörte. 1809 erlangte er, der letzte Doctor der Altorfer Universität, die juristische Doctorwürde durch die Vertheidigung seiner *diss. pertractans historiam doctrinae iur. rom. de collationibus* (72 S. in 8.) und wurde ein paar Monate später als besoldeter Privatdocent in Landshut angestellt, wo er in dem Umgange mit Savigny gründliche Belehrung und heilsame Rathschläge fand. Ein Ruf nach Marburg 1810 hatte die Zusicherung einer ordentlichen Professur von Seiten der baierschen Regierung zur Folge. Die Verzögerung der Verwirklichung dieser Zusage veranlafste *U.* auf die Anträge einzugehen, welche seinen Umzug nach Breslau zur Folge hatte. Als die Rückzahlung aller genossenen Stipendien zur Bedingung des zu ertheilenden Abschiedes gemacht wurde, scheute er selbst die drückendsten Opfer nicht, um das der preufsischen Regierung einmal gegebene Wort zu erfüllen, und er langte im Januar 1812 an seinem neuen Bestimmungsort an. Seine Vorlesungen beschränkten sich in Breslau auf römisches Recht und Rechtsgeschichte; früher las er noch juristische Encyclopädie und Civilproceſs, bisweilen auch preufsisches Landrecht. Seine Schriften sind: Juristische Abhandlungen (München 1810) in denen die scharfsinnige Abhandlung über die philosophische Begründung des Strafrechts enthalten ist; Allgemeine Einleitung in das juristische Studium (München 1811); die Lehre von der Verjährung durch fortgesetzten Besitz (Breslau 1815) gewann ihm einen Ehrenplatz unter den scharfsinnigsten Bearbeitern des Civilrechts, und später (Lpz. 1828) wurde seine „ausführliche Entwickelung der gesammten Verjährungslehre aus den gemeinen in Deutschland geltenden Rechten" (2 Bde) das Hauptwerk über die Theorie jenes Rechtsverhältnisses. 1807 erschien zu Breslau „Entwurf zu einem Lehrgebäude des bei den Römern geltenden bürgerlichen Rechts." Unter seinen Programmen enthalten die *coniecturae de supplendis lacunis, quae in Gaii Instit. comment. IV. occurrunt* (1823) einen schätzbaren Beitrag zur Kritik der juristischen Klassiker, aufserdem schrieb er bei Uebergabe des Rectorats *diss. de mutata ratione centuriatorum comitiorum a Servio Tullio rege institutorum* (1835). In *Heindorf's* Ausgabe der Horazischen Satiren sind zahlreiche die Rechtsverhältnisse betreffende Anmerkungen von *U.*, mehrere Aufsätze lieferte er zur Zeitschrift für geschichtl. Rechtswissenschaft, zu dem Archiv für civilistische Praxis, zu dem Rheinischen Museum für Jurisprudenz, wo er seit 1833 als Mitherausgeber auf dem Titel genannt wurde. Recensionen von ihm enthält nicht nur die Tübinger kritische Zeitschrift, sondern auch unsere A. L. Z. Vgl. *Nowack*, Schles. Schriftsteller-Lexicon II. S. 147 fgg. Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Lit. IV. S. 720.

Am 24. Mai starb zu Altona der k. Justizrath, Dr. med. und pensionirter Postmeister *Ludwig Samuel Dietrich Mutzenbecher*, geb. den 4. Febr. 1766 in Bordeaux, wo sein Vater ein bedeutendes Handelshaus hatte. Er besafs bei sehr ausgebreitetem Wissen in verschiedenen Fächern, gründliche theoretische Kentnisse in der Musik, und erwarb sich durch vieljährige Leitung einer von ihm gestifteten Gesangschule wesentliche Verdienste.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Fortgesetzte periodische Schriften.

Von der

CENTRAL-BIBLIOTHEK

der Literatur, Statistik und Geschichte der Pädagogik u. des Schul-Unterrichts

im In- und Auslande, herausgegeben von

Dr. H. G. Brzoska, Prof. in Jena

sind bis jetzt 4 Hefte erschienen und an die Abonnenten versandt.

Die Reichhaltigkeit derselben ist am besten aus nachstehendem Inhaltsverzeichnisse zu ersehen:

A. Literatur: 1) Dr. *F. H. Ch. Schwarz* in seinem Leben und Wirken als Pädagog dargestellt. 2) *Knox:* Liberale Erziehung; oder: praktische Abhandlung über die Methode der Erwerbung nützlicher und feiner Gelehrsamkeit. 3) Ueber die hohe Bedeutung, welche die neuerlich in der Methode der Psychologie eingetretene Reform für die Pädagogik hat. Von Dr. *F. E. Beneke.* 4) *Dahlmann:* die Volksbildung. 5) *Jost:* Ueber Unterricht in den alten Sprachen, namentlich für Nichtstudirende, im Vergleiche mit dem Unterrichte in der hebräischen Sprache bei den Juden. 6) *Fleck:* Ursprüngliche Einheit der Pädagogik und der Heilkunst. 7) Mad. *Necker de Saussure:* Die Erziehung des Menschen auf seinen verschiedenen Altersstufen. Relation von Dr. *Mönnich.* 8) Dr. *Nic. Bach:* Ueber die Grenzen der Gymnasialbildung. 9) *Literarische Anzeigen:* *a*) die Pädagogik des Hauses von *Heinsius.* *b*) Lehrbuch der Katechetik von *Müller.* *c*) Licht und Finsternifs von *Axt.* *d*) Ueber den Zustand der heutigen Gymnasien von *Axt.* *e*) Deutsches Declamatorium von *Kannegiefser.* *f*) Leitfaden bei dem Unterricht in der israelit. Religion von *Rüdinger.* *g*) Lehrbuch der israelit. Religion. *h*) Elementarbuch von *Presburger.*

B. Statistik: 1) St. Galler katholisches Schulwesen. 2) *Alexander von Krusenstern:* Abrifs des Systems der Fortschritte und des Zustandes des öffentlichen Unterrichts in Rufsland. 3) Ueber die neuesten mit dem Schul- und Studienwesen in Baiern vorgenommenen Veränderungen. 4) Verordnung über die gelehrten Schulen im Grofsherzogthum Baden nebst dem Lehrplane für dieselben. 5) Erlafs des K. Ministeriums des Unterrichts in Betreff der durch die Schrift des Med. Raths Dr. *Lorinser:* „zum Schutz der Gesundheit in den Schulen" veranlafsten Untersuchungen des Gymnasialzustandes. 6) *Fr. Ellendt:* Ueber die Verordnung des K. Preufs. Ministeriums vom 24. Oct. 1837 nebst Nachwort von *Brzoska.* 7) *Nic. Bach:* Bemerkungen über den Erlafs des K. Pr. Ministeriums u. s. w. 8) *Brzoska:* Ueber die in Schwarzburg-Sondershausen unterm 10. Febr. 1838 erlassene Verfügung, die Bestrafung der Schulkinder betreffend. 9) Das Schulwesen des Grofsherzogthums Hessen, dargestellt von *Schaumann.* 10) Basellandschaft. 11) *Brzoska:* Ueber die Verordnung des Weimarschen Oberconsistoriums vom 13. Febr. 1838 in Betreff der pädagog. Studien auf der Universität zu Jena. 12) *Correspondenz-Nachrichten:* *a*) Zur Statistik der Realschulen in der preufsischen Rhein-Provinz. *b*) Canton Zürich. *c*) Aus der Schweiz. *d*) Aus Kurhessen. *e*) Aus Bern. *f*) Aus dem Grofsherzogthum Hessen. *g*) Aus Canton Solothurn. 13) *Programme:* *a*) Frankfurt a. M.: Israelit. Realschule. *b*) Berlin: Universität.

C. Geschichte. Die Gegenwart in ihren pädagogischen Bestrebungen und Forderungen. Mit besonderer Rücksicht auf Deutschland. Ein pädagogisch-historischer Versuch von Dr. *Fr. Cramer.*

D. Miscellaneen. 1) Pädagogisches Forum. 2) Pädagogische Paränesen. 3) Preisfrage das Gewerbewesen betreffend nebst Nachschrift.

E. Journalistik. I. Deutsche Journale. II. Ausländische Journale. A. Pädagogisch-Wissenschaftliches B. Statistisches. C. Historisches. D. Vermischtes.

F. Intelligenzblatt. Nr. 1—10.

Der Preis für den Jahrgang von 12 Monatsheften ist 8 Rthlr, wofür jede Buchhandlung und jedes Postamt liefern kann.

Das 5te Heft erscheint in einigen Tagen.

Halle, d. 1. Juni 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Dr. *Ernst Pinder* wurde geboren am 23. Februar 1776 zu Adorf im Sächs. Voigtlande, wo sein Vater als Bürgermeister, Advocat und Gerichtsdirector lebte. Seine erste wissenschaftliche Ausbildung erhielt er auf dem Gymnasio zu Gera, welches er bis Ostern 1793 besuchte. Am 10. Mai desselben Jahres wurde er auf der Universität zu Leipzig immatriculirt, um die Rechte zu studiren. Nach vollendetem Triennio wurde er am 15ten Februar 1796 nach wohlbestandener Prüfung als Kaiserl. Notar verpflichtet und am 17. Febr. 1797 als solcher bei der Churfürstl. Sächs. Landesregierung zu Dresden immatriculirt. Nachdem er zunächst bei den Gerichten seiner Vaterstadt Adorf und zu Glauchau in Sachsen als Actuarius beschäftigt gewesen, wendete er sich im Jahre 1800, wo er nach bestandenem Examen zur juristischen Praxis zugelassen worden war, als Advocat nach Naumburg. Zugleich verwaltete er hier eine Reihe von Jahren hindurch eine Assessorstelle beim Magistrate und mehrere Patrimonial-Gerichte. Im Jahre 1814 wurde er, veranlaſst sich zum Eintritt in das Appellat. Gericht zu Dresden zu qualificiren, bei der Universität Wittenberg zum Doctor juris promovirt. Zu diesem Behufe hatte er als Dissertation geschrieben: „*Quaestio iuris: an et quatenus cives ob caedem in hostes admissam puniri possint*", welche zu Wittenberg bei Christian Heinrich Gräſslers Erben gedruckt erschien.

Bei dem Uebergange des Herzogthums Sachsen an die Krone Preuſsen wurde er unterm 13. Novbr. 1815 zum Mitglied des provisorischen Spruchcollegii zu Merseburg und später unterm 5. März 1816 zum Regierungsrath daselbst ernannt. Noch ehe er jedoch diese Stelle antrat, wurde er auf seinen Wunsch wiederum nach Naumburg versetzt, wo er durch Patent vom 9ten März 1817 als Rath bei dem daselbst errichteten OL.-Gerichte von Sachsen angestellt wurde, nachdem er seit dessen Errichtung schon als Mitglied desselben fungirt hatte. Diese Stelle hat er bis zu seinem, am 21. Mai 1838 erfolgten Tode, obwohl mit mehrfachen Unterbrechungen, bekleidet. Im Jahre 1820 nämlich erhielt er von dem Königl. Ministerio der auswärt. Angelegenheiten einen ehrenvollen Ruf nach Dresden, um dort als Königl. Preuſs. Commissarius die Auseinandersetzung mit der Königl. Sächs. Regierung wegen der Abtretung des Herzogthums Sachsen zu bearbeiten. Dort hielt er sich in dieser Eigenschaft bis zu Ende des Jahres 1822 auf, und später nochmals vom Juli 1825 bis Ostern 1826. Der letztere Aufenthalt erhielt für ihn einen besondern Werth durch den vertrauten Umgang mit *Tiedge* und *Elisa v. d. Recke*, in deren Hause er lebte und die ihn und seine Familie eines ausgezeichneten Wohlwollens würdigten. In der Zwischenzeit war er einem anderen Rufe als Commissarius zur Auseinandersetzung mit dem Groſsherzogthum Sachsen-Weimar nach Berlin gefolgt, wo er in dieser Stellung vom Januar 1824 bis Ostern 1825 beschäftigt war. Seine Anhänglichkeit an die ihm theuer gewordene Provinz Sachsen und namentlich an Naumburg, welches ihn durch glückliche Familienverhältnisse fesselte, bewogen ihn mehrfache vortheilhafte Anerbietungen zum Eintritt in einen höheren Wirkungskreis, namentlich auch die Veranlassung zur Annahme einer Stelle bei einem hohen Justiz-Collegio des Auslandes, welche in dieser Zeit an ihn ergingen, auszuschlagen und von Ostern 1828 an seine frühere mit allgemeiner Anerkennung bekleidete Stellung als OLG.-Rath in Naumburg wieder einzunehmen.

Das Vertrauen, welches er sich in seinen verschiedenartigen amtlichen Wirkungskreisen erworben, wurde im Jahre 1826 durch Verleihung des Ritterkreuzes des Königl. Sächs. Civil-Verdienst-Ordens und zum Ordensfest 1838 durch Verleihung des Königl. Preuſs. rothen Adlerordens anerkannt. Von Sr. Königl. Hoheit dem Groſsherzog von S. Weimar war ihm im J. 1826 als Anerkennung seiner Bemühungen beim Abschluſs der Ausgleichungs-Convention mit der Krone Preuſsen eine kostbare goldene Tabatière mit Brillanten verliehen worden.

Seine amtlichen Stellungen bis zum J. 1817, namentlich seine Wirksamkeit als ständischer Deputirter bei den Stiftsversammlungen zu Zeitz in den Jahren 1806 bis 1813 und später bei der allgemeinen ständischen Versammlung zu Dresden, sowie als Mitglied der Hülfscommission und der Commission zur Aushebung und Formirung der Landwehr in den Jahren 1813 und 1814, lenkten seine schriftstellerische Thätigkeit in jener Zeit hauptsächlich auf publicistische Gegenstände. So erschienen 1807 „Patriotische Ansichten des Königl. Sächs. Mandats wegen der Verhältnisse der

katholischen und evangelischen Religion d. d. 16. Febr. 1807, eine Schrift zur landständischen Versammlung im Jahre 1807." 8. Ferner: „Ueber die Zerstückelung Sachsens, Worte der Beruhigung von einem deutschen Patrioten in Sachsen." Weimar, im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs, 1815. 8. Beides anonym. Desgleichen verschiedene kürzere Aufsätze in den damals zu Weimar herausgegebenen Zeitschriften „die Nemesis" und „das Oppositionsblatt", so wie in dem Allgemeinen Anzeiger der Deutschen. Mehrere Denkschriften aus demselben Gebiete, die sich zum Theil des Beifalls der höchsten Landesbehörden erfreuten, finden sich ungedruckt in seinem Nachlasse, namentlich „Ideen zur Errichtung einer Spaarbank"; „über Communalvermögen"; „Plan zu einer allgemeinen militärischen Nationalbildungsanstalt." Letztere Schrift rührt aus dem Jahre 1815 her und entstand nicht ohne specielle Mitwirkung des General-Lieutenants *v. Thielmann*. Im Jahre 1820 erschien im Verlage des Landes-Ind.-Comtoirs zu Weimar: „Ueber die evangel. Dom- und Collegiat-Capitel in Sachsen, ein historisch-kirchenrechtl. Versuch von Dr. *Pinder*, Königl. Pr. OL.-Gerichts-Rath." 8. Ein bei dem Ausgleichungsgeschäft mit der Kgl. Sächs. Regierung vorgekommener merkwürdiger Rechtsfall veranlafste die Schrift: „Das Recht getrennter Landestheile auf gemeinschaftliche Legate, nach civilistischen und staatswissenschaftlichen Grundsätzen." 8., welche ebenfalls zu Weimar im J. 1824 erschien. Spätere kleinere Aufsätze aus den verschiedenen Gebieten der Rechtswissenschaft finden sich in Zeitschriften zerstreut, namentlich in den Jahrbüchern für die Preufs. Gesetzgebung u. s. w.: „Ueber die Rückwirkung der Verordn. v. 11. März 1818 und 9. Juni 1827." (Band 32. S. 71). „Sind die Kirchenpatrone im Herzogthum Sachsen für befugt, von Beiträgen zu Kirch-, Pfarr- und Schulbaukosten zu achten?" (Bd. 35. S. 226). „Ueber die Grenzen und Quellen des Provinzialrechts überhaupt und des für das Herzogthum Sachsen zu entwerfenden insbesondre." (Bd. 39. S. 324). Ferner in der juristischen Wochenschrift für die Preufs. Staaten: „Ueber die Nothwendigkeit des Fortbestehens der Provinzialrechte." (Jahrg. 1837. Nr. 47 und 48). „Ueber Holzdiebstähle, mit besonderer Rücksicht auf das Herzogthum Sachsen." (Jahrg. 1838. Nr. 1 und 2. und Nr. 19 und 20); endlich in der Juristischen Zeitung für die Kgl. Preufs. Staaten, herausgeg. von *Ed. Brandenburg* in Berlin: „Soll die Waldbenutzung frei oder gewissen Beschränkungen unterworfen seyn?" (Jahrg. 1832. Nr. 42). Sein wichtigstes Werk ist: „Das Provinzial-Recht der Kgl. Preufs., vormals Kgl. Sächs. Landestheile mit Ausschlufs der Lausitz, nebst Beweisstellen, Gründen und Bemerkungen. Im Auftrage des Kgl. Justiz-Ministeriums für die Gesetz-Revision bearbeitet von Dr. *Pinder*, Kgl. OL.-Gerichts-Rath zu Naumburg." 2 Theile. gr. 8. Leipzig, bei Leopold Vofs, 1836. Endlich ist noch in dem neuesten Hefte von den bei Hinrichs in Leipzig erscheinenden Neuen Jahrbüchern der Geschichte, der Staats- und Cameral-Wissenschaften, begründet von *Pölitz*, herausgegeben von *Bülau*, ein umfassender Aufsatz „Ueber das Ausrotten und Urbarmachen der Wälder", erschienen, welcher auch besonders abgedruckt in den Buchhandel kommen und Zeugnifs ablegen wird von den letzten erfolgreichen Bemühungen des hochverehrten Mannes um die Erhaltung der Wälder in der Prov. Sachsen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Bücher,

welche so eben im Verlage von Duncker und Humblot in Berlin erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind:

Alexis, Will., Zwölf Nächte, Roman in sechs Büchern. 3 Bände. 12. geh. 5 Rthlr.

Becker's, K. F., Weltgeschichte. Siebente, verbesserte und vermehrte Ausgabe. Herausgegeben von *J. W. Loebell.* Mit den Fortsetzungen von *J. G. Woltmann* und *K. A. Menzel.* 14 Theile oder 28 Lief. gr. 8. Lief. 26. u. Theil 13. Jede Lief. ⅓ Rthlr. — jeder Th. 2 Rthlr.

Dasselbe. Zweiter Abdruck. Lief. 21. ⅓ Rthlr.

Dirksen, H. Ed., Manuale latinitatis fontium juris civilis Romanorum, thesauri latinitatis epitome. In usum tironum. Fasc. V. 4 maj. Subscriptions-Preis 1 Rthlr.

Hegel's, G. W. Fr., Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten. Dr. *Ph. Marheineke, J. Schulze, Ed. Gans, Lp. v. Henning, H. Hotho, K. Michelet, F. Förster.* Zehnter Band. Dritte Abtheilung. gr. 8. Subscriptionspreis 2½ Rthlr.

Auch unter folgendem Titel einzeln zu haben:

Hegel, Vorlesungen über die Aesthetik. Herausgegeben von Dr. *H. Hotho.* Dritter und letzter Band. gr. 8. Ladenpreis 3 Rthlr.

(Alle drei Bände kosten nun 9 Rthlr.)

Heinsius, Dr. *Th., Teut, oder theoretisch-praktisches Lehrbuch der gesammten deutschen Sprachwissenschaft.* Fünfte Ausgabe in 6 Bänden oder 12 Lieferungen. Lief. 10—12. à ½ Rthlr.

Auch unter folgendem Titel einzeln zu haben:

—, *Vorschule der Sprech- und Redekunst,* oder theoretisch-praktische Anleitung zum richtigen Sprechen und Verstehen der deutschen Sprache. Fünfte verbesserte Ausgabe. 1½ Rthlr.

Marheineke, Dr. *Ph., Beleuchtung des Athanasius von J. Görres.* Eine Recension aus den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik. 1838. besonders abgedruckt. gr. 8. geh. ⅓ Rthlr.

Michelet, *Geschichte der letzten Systeme der Philosophie in Deutschland von Kant bis auf Hegel.* Zweiter und letzter Band. gr. 8. 4 Rthlr.
(Beide Bände kosten 7 Rthlr.)

Wöhler, Dr. *F.*, *Grundriss der Chemie.* Unorgan. Chemie. 5te Aufl. gr. 8. ¾ Rthlr.

Anzeige
für Gymnasien und höhere Stadt-Schulen.

Im Verlage von T. Trautwein in Berlin sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

August, *E. F.*, (Director des Cölnischen Real-Gymnasii in Berlin) *praktische Vorübungen zur Kenntniss des Lateinischen*, mit Berücksichtigung des etymologischen Theiles des Auszuges aus *C. G. Zumpt's* lateinischer Grammatik und der Schulgrammatik von *O. Schulz* für den ersten Unterricht auf höheren Bildungs-Anstalten. *Dritte mit einem Wortregister vermehrte Auflage.* gr. 8. 10½ Bogen. 10 Ggr. (12½ Sgr.)

Fischer, *E.*, (Professor am Paulinischen Gymnasium zum grauen Kloster) *Einhundert Choräle in drei Abtheilungen*, ein-, zwei- und dreistimmig, zum Gebrauche in Schulen auf Veranlassung des Königlichen Schul-Kollegii der Provinz Brandenburg herausgegeben. Erstes Heft enthält 50 *einstimmige*, zweites Heft 25 *zweistimmige* für Sopran und Alt, drittes Heft 25 *dreistimmige* Choräle für zwei Soprane und Alt. gr. quer Octav. Auf Schreib-Velinpapier. Preis compl. 16 Ggr. (20 Sgr.). Die Hefte werden auch einzeln abgelassen.

Schmidt, *E. A.*, (Professor bei dem Königl. Kadetten-Institut und Privat-Docent an der Universität in Berlin) *Grundriss der Weltgeschichte* für Gymnasien und andere höhere Lehranstalten und zum Selbstunterricht für Gebildete. In drei Abtheilungen. 1ste Abthl. *Alte Geschichte.* 2te Abthl. *Geschichte des Mittelalters.* 3te Abthl. *Neuere Geschichte.* gr. 8. *Dritte verbesserte Auflage.* 31 Bogen. Preis jeder Abtheilung 10 Ggr. (12½ Sgr.)

Vor zwei Jahren erschien in demselben Verlage:

August, *E. F.*, *praktische Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische*, mit besonderer Rücksicht auf die *Zumpt*'sche Grammatik für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. *Vierte von Neuem durchgesehene und vermehrte Auflage.* gr. 8. 17 Bogen. Preis 16 Ggr. (20 Sgr.)

Die wiederholten neuen Auflagen der vorstehend angezeigten Bücher von *August* und *Schmidt* bürgen für ihren durch zahlreiche Einführung anerkannten Werth, und ihre immer grössere Verbreitung ist nicht zu bezweifeln. — Ein gleiches lassen die Choräle von *Fischer* erwarten, und um so mehr, als sich ihr Wirkungskreis nicht blos auf höhere, sondern auf alle Schulanstalten erstreckt, wo der Gesang-Unterricht betrieben wird. — Die Preise sämmtlicher Schriften sind angemessen billig.

Berlin, im Juni 1838.

Im Verlag des Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *C. G. Carus*,

System
der
Physiologie
für
Naturforscher und Aerzte.

1r Theil,

das Allgemeine der Physiologie, die physiologische Geschichte der Menschheit und die physiologische Geschichte des Menschen enthaltend. gr. 8. 2 Rthlr.

* * *

Ahasver.
Episches Gedicht
von
Julius Mosen.

gr. 8. brosch. 1 Rthlr. 12 Ggr.

* * *

C. G. Wilke,
Der
Urevangelist
oder das Verwandtschaftsverhältniss der drei ersten Evangelien. gr. 8. 4 Rthlr.

* * *

E. Kopp,
Beitrag zur Darstellung eines reinen einfachen Baustyls. Mit Kupfern. Fol.

1s Heft. Entwürfe zu 13 Kirchen im Spitzbogenstyl. 6 Rthlr. 2s Heft: zu 4 Synagogen. 2 Rthlr. 3s Heft: zu einem Museum und einer Gemäldegallerie. 2 Rthlr. 4s Heft: Kritik über das Berliner Museum. 1 Rthlr.

Dresden und Leipzig, im Mai 1838.

Gerhard Fleischer.

Bei Wilh. Engelmann in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Weibliche und männliche Charaktere.

2 Theile. gr. 12. brosch. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Der Verf. der Klosternovellen giebt hier in Novellen, Skizzen und Genrebildern eine Reihe von Portraits aus der Gegenwart und Vergangenheit. Unter den weiblichen Charakteren nennen wir „die bleiche Nonne zu Sant' Antonia," ein Bild der Weiblichkeit im Mittelalter, „die kleine weisse Dame auf Newständ-Abtei" (Byron's Sophie), „die arme Maria" (Jean Paul's Bettina), Göthe's Bettina, Rahel, Charlotte Stieglitz. Die Briefe an Deia enthalten eine Reihe von Charakteren aus der Gegenwart. Von männlichen Cha-

rakteren nennen wir Shakespeare, Shelley, die deutschen Lyriker, Charaktere nach Handschriften, den Zeitgeist auf Reisen, den Zeitgeist nach Bildern, Christen und Juden u. s. w., lauter Skizzen, in denen die interessantesten Persönlichkeiten unserer Zeit portraitirt sind.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

P. Terenti Comoediae cum scholiis Aeli Donati et Eugraphi commentariis edidit *Reinh. Klotz*. Vol. I. *Andriam, Eunuchum, Heautontimorumenon* continens. 8 maj. 39 Bog. 3 Rthlr.

In dieser neuen Bearbeitung des Terenz und seiner Ausleger ist der Hr. Herausgeber bemüht gewesen, nicht nur den Text des Dichters auf eine genauere diplomatische Grundlage zurückzuführen, sondern auch die bisher so sehr vernachlässigten Scholien des Donatus, der ein so wesentliches Hülfsmittel so zur Erklärung des Textes selbst, wie zur Erkenntnifs des Alterthums überhaupt liefert, so weit als es mit den ihm zu Gebote stehenden älteren Ausgaben möglich war, zu berichtigen und zu vervollständigen. Es wird also von meiner Seite dieses neue Werk mehr einer Ankündigung als einer Empfehlung bedürfen. Zum Gebrauche auf Schulen und Universitäten sind die einzelnen Stücke des Terenz mit den zu ihnen gehörenden Scholien auch einzeln abgedruckt worden und bisher erschienen:

P. Terenti Andria etc. 16 Ggr.
P. Terenti Eunuchus etc. 16 Ggr.
P. Terenti Heautontimorumenos etc. 8 Ggr.

Leipzig, im Juni 1838.

E. B. Schwickert.

Im Vandenhoeck-Ruprecht'schen Verlage in Göttingen erschienen seit Januar 1838 folgende Bücher, welche durch alle solide Buchhandlungen um beigesetzte Preise zu erhalten sind:

Böttger, H., Beiträge zur historisch-kritischen Einleitung in die Paulinischen Briefe. 5te Abtheilung: die Gnosis der Pastoralbriefe ist nicht die der Gnostiker des 2ten Jahrh. gr. 8. geh. 16 Ggr.

Brückner, C. A. F., Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für den gelehrten Schulunterricht. 1te Abth. Alte Geschichte. gr. 8. 16 Ggr.

——— 2te Abth. Geschichte des Mittelalters. 12 Ggr.

——— 3te Abth. Neuere Geschichte. 12 Ggr.

Gössel, F., Geschichte des Kurhess. constituirenden Landtages von 1830—1831. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Jordan, F. G., Bilder nach der Schrift. Eine Christfestgabe. gr. 8. 10 Ggr.

Klippel, D. G. H., über das Alexandrinische Museum, drei Bücher. gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Oesterley, Dr. *G. H.* (Universitätsrath), *Geschichte der Universität Göttingen* in dem Zeitraume von 1820 bis zu ihrer ersten Säcularfeier 1837. Mit 7 Kpfn. — auch als 4ter Theil der Ritter-Saalfeldschen Gelehrten-Geschichte der Georg-Augustus-Universität. — gr. 8. geh. 3 Rthlr.

Ranke, Dr. *C. T., de Hesiodi operibus et diebus Commentatio.* 8 maj. 10 Ggr.

Ruperti, Dr. *Ch. F., Predigten.* Herausgeg. von *W. Chr. F. Frantz.* 3r Band. Predigten über freie Texte. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Volckmar, C. H., de Xenophontis Hellenicis commentatio historico-critica. 4 maj. 8 Ggr.

Wüstenfeld, F., die Academieen der Araber und ihre Lehrer. Nach Auszügen aus Ibn Schoba's Klassen der Schafeiten. gr. 8. geh. 18 Ggr.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Anzeige

für Philologen und jeden Gebildeten.

Bedeutend ermäfsigter Preis

von 6½ Rthlr. auf 1⅔ Rthlr.

Des

Caj. Cornel. Tacitus

sämmtliche Werke,

übersetzt

vom Dr. und Professor *Wilhelm Böttticher*.

Vier Bände, 1831—1834.

Diese Uebersetzung des Tacitus; von der einer unserer berühmtesten Philologen sagt, dafs, wenn derselbe überhaupt in's Deutsche übersetzt werden solle, es nur in der von Herrn *Böttticher* befolgten Weise geschehen könne, und dessen Arbeit alle seine Vorgänger bei Weitem übertreffe, hat wohl bis jetzt nur des bedeutenden, wenn gleich dem Umfange des Werkes nicht unangemessenen Preises wegen die wohlverdiente allgemeine Verbreitung noch nicht gefunden.

Der unterzeichnete Verleger findet sich deshalb veranlafst, es so billig anzubieten, dafs die Anschaffung Lehrern und Schülern, so wie jedem Gebildeten leicht wird.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an.

Berlin, im Juni 1838.

Th. Chr. Fr. Enslin.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Michel Chevalier, der bekannte publicistische Schriftsteller in Paris, ist zum Staatsrathe im aufserordentlichen Dienste, der herzogl. Altenburgische Consistorialrath *Grofse* in Altenburg zum Geheimen Consistorialrathe, der Pastor *Hicko Lubbert Hicken* in Norden zum lutherischen Consistorialrathe und General-Superintendenten in Aurich, der Director des herzogl. Meiningischen Gymnasiums in Hildburghausen Dr. *G. Kiefsling* zum Mitgliede des Consistoriums unter dem Titel eines Schulrathes, der Priester Dr. *F. G. Benkert* zum Dechant im bischöflichen Domcapitel Würzburg, der Geheime Hofrath *Stark* zum *physicus ordinarius* von Stadt und Amt Jena, und Prof. *Schömann* zum *physicus extraordinarius* in demselben Bezirk, Hr. *R. Garnett* zum Unterbibliothekar am brittischen Museum, Dr. iur. *Eleard Meyer* zum Bibliothekar der Stadtbibliothek in Bremen, endlich *Wilhelm Justi* zum Archidiakonus an der lutherischen Pfarrkirche in Marburg ernannt worden. — Den aufserordentlichen Professoren der Medicin Dr. *Fr. Peter Ludw. Cerutti* und Dr. *Albert Braune* zu Leipzig ist, ersterem die ordentliche Professur der speciellen Pathologie und Therapie, letzterem die ordentliche Professur der allgemeinen Therapie und der Heilmittellehre an der Universität zu Leipzig, dem bisherigen aufserordentlichen Professor der Rechte Dr. *von Vangerow* in Marburg eine ordentliche Professur; in Padua Hrn. Prof. *Molini* das Directorat der medicinischen Facultät, Hrn. *Nardi* eine Professur der Theologie und Hrn. *Cecchini* die Professur der Architectur; dem Prof. der Klinik an der k. Veterinärschule zu Alfort *Eug. Renault* das Directorat und die erste Professur an derselben, dem Privatdocenten Dr. *E. Baumstark* in Heidelberg die aufserordentliche Professur der Staats- und Cameral-Wissenschaften in der philosophischen Facultät der Universität zu Greifswald, den Privatdocenten der Universität Marburg Dr. *Conrad Büchel* und Dr. *C. Th. Bayrhoffer* aufserordentliche Professuren in der juristischen und philosophischen Facultät, dem Prof. *Joseph Salomon* die Professur der höhern Mathematik am polytechnischen Institute in Wien, und dem Prof. *Leopold Schulz von Strasnicki* von Lemberg die Professur der Elementarmathematik an demselben Institute, endlich Hrn. *Eugen Vogel* die erste und Hrn. Dr. *Sigmund Bauer* die zweite Professur an der baierschen landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Schleifsheim übertragen worden. — Dem k. k. Hofcaplan und Ehren-Domherrn *Mich. Fogorassy* ist ein erledigtes Canonicat zu Grofswardein *ritus latini* verliehen und derselbe zugleich zum Prodirector der dasigen Academie ernannt worden.

In *Preufsen* erhielt der Justitiarius der Regierung zu Oppeln, Geheimer Regierungsrath *Mantefel* den rothen Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife, der Geheime Hofrath *Cottel*, der Superintendent *Sturtzel* zu Bentschen im Regierungsbezirk Posen, und der katholische Pfarrcaplan *Hover* in Kempen den rothen Adlerorden 4. Kl. In *Frankreich* wurden befördert zu Commandeurs des Ordens der Ehrenlegion der Senior der medicinischen Facultät Dr. *Orfila*, der Prof. der Medicin Dr. *Broussais*; der Deputirte *Bérenger*, Mitglied der Academie der moralischen und politischen Wissenschaften; zu Officieren die Mitglieder des Instituts *Geoffroi St. Hilaire*, *Jomard*, *Droz*, *Dunoyer*, der Professor der Gesundheitspflege in der medicinischen Facultät zu Paris *Hippol. Royer-Collard*, der Chirurg am Hospital St. Louis Dr. *Jobert de Lamballe*, der Arzt Dr. *Clot-Bey* in Alexandrien, die General-Inspectoren der Studien *Rousselle* und *Dubois*; der Inspect. honor. der Academie zu Paris *Létendart*, der Rector der Academie zu Dijon *Berthot*, der Rector der Academie zu Caen *Marc*, und zu Bourges *Raynal*; zu Rittern: Prof. *Lherminier*, *Garcin de Tassy*, *Edgar Quinet*, *Philarète Chasles*, der Prof. in der medicinischen Facultät Dr. *Bouvier*, der Director der pharmaceut. Schule zu Paris Dr. *Duportal*, der Redacteur des Journal de Pharmacie *Planche*, der Arzt Dr. *Bourgery*, der Professor am Jardin du Roi *Coste*, der Prof. am Mus. d'histoire naturelle *A. Chazal*, der Naturforscher *Campessedes*, der Prof. der Zeichenkunst am Collége de St. Louis *Alex. Dupuis*, der Componist *Riget*, der Maler *Redouté* d. j., der Bibliothekar und Prof. der orientalischen Sprachen an der Universität zu Pisa *Rosellini*, die Proviseurs der k. Colléges zu Besançon *Huart*, zu Douai *Winay*, die Rectoren der Academieen zu Aix

Desmichels, zu Grenoble *Cournot*, zu Metz *Mezières*, zu Orleans *Nonseilles*, die beiden Geistlichen Abbé *Beuzelin*, Pfarrer des Kirchspiels de la Madelaine, und Abbé *Olivier*, Pfarrer der Kirche St. Roche, endlich *Emil Botta*, Sohn des berühmten Piemontesischen Geschichtschreibers. In *Rufsland* erhielt der Erzbischof von Podolien *Cyrill* den Alexander-Newski-, die Erzbischöfe von Kasan *Wladimir*, von Cherson und Tauris *Gabriel*, und von Minsk *Nicanor* den Annenorden 2. Kl., der geistliche Präsident des evangelisch-lutherischen Consistoriums in Petersburg *Vollborth* den Stanislaus-Orden 1. Kl., der Collegienrath Prof. *Schmalz* in Dorpat den Annenorden, und der Redacteur der *Östr. mil. Zeitschr.* Major *von Schels* das Commandeurkreuz des k. poln. Stanislaus-Ordens; in den *Niederlanden* Hr. *Gesterie* den Löwenorden, in *Baiern* der Hofrath Dr. *Monaus* den Civil-Verdienstorden, der Director der Regierung von Schwaben und Neuburg, Dr. *F. N. von Baiser* zu Augsburg, bei seinem Austritt aus dem Staatsdienst, und der Regierungspräsident *Freih. von Stengel* das Commandeurkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael; in *Baden* der Geheime Justizrath *Hugo* in Göttingen das Commandeurkreuz des Zähringer Löwenordens, und Hofrath *Schreiber* in Wien das Ritterkreuz desselben Ordens; in *Weimar* der Geheime Hofrath *Münch* das Ritterkreuz des grofsherzogl. sächs. Hausordens vom weifsen Falken, von dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha der Professor *Bethmann-Hollweg* in Bonn das Ritterkreuz des Ernestinischen Hausordens; endlich von Sr. Heiligkeit dem Papste der Hofrath *Johann Weis Edler von Starkenfels*, und *Johann Peter Ritter v. Scherbang*, Domprobst in Olmütz, den Orden des heiligen Gregorius. — Hr. Prof. *Schirmer* und Hr. Kupferstecher *Keller*, Mitglieder der Düsseldorfer Academie, haben von dem Könige der Franzosen als Zeichen der Anerkennung ihrer künstlerischen Leistungen goldene Medaillen, und der Capellmeister *Carl Guhr* in Frankfurt am Main hat dieselbe Auszeichnung von dem Kaiser von Oestreich und dem Könige von Preufsen empfangen. Der pract. Arzt Dr. *Joh. Dies* zu Rom hat von dem Grofsherzoge von Toskana die grofse goldene Civil-Ehren-Medaille erhalten.

Der ordentliche Professor an der Universität zu Kiel Dr. *Georg Samuel Fröhde* ist zum k. dänischen Kirchenrathe mit dem Titel eines Etatsrathes, der Superintendent *Plötner* zu Gräfenthal im Herzogthum Sachsen-Meiningen bei der Feier seines Amtsjubiläums zum herzogl. Kirchenrath, der Director der chirurgischen Klinik und ordentliche Professor der Medicin zu Bonn Dr. *Wutzer* zum Geheimen Medicinalrath, der ordentliche Professor an der Universität Rostock Dr. *Strampel* zum Obermedicinalrathe, die Professoren an der Dorpater Universität *Kruse*, *Friedländer* u. *Schmalz* zu Collegienräthen, und der Dr. med. *C. Mühry* vom Könige von Hannover zum Hofmedicus ernannt worden. Der k. k. Kabinetsdirector des Hofbauamtes und Präsesstellvertreter an der Wiener Academie der bildenden Künste *Ludwig Remy* erhielt Titel und Charakter eines k. k. Regierungsraths, und der Prof. des römischen und des Kirchenrechts an der Universität Lemberg Dr. *Anton Haimberger* den Titel eines k. k. Rathes.

Dem ordentlichen Professor der Theologie und Pastor an der Marienkirche zu Greifswald Licent. *Carl August Traugott Vogt* hat die theologische Facultät zu Heidelberg, dem Baccalaureus der Theologie, und aufserordentlichen Professor der Philosophie Dr. *Ulr. Lobegott Ferdinand Lange* zu Jena *propter eruditionem theologicam scriptis luculenter comprobatam* die theologische Facultät zu Leipzig ihre Doctorwürde *honoris causa* ertheilt. Die philosophische Doctorwürde hat der Privatgelehrte *G. B. Emil Rautenbach*, durch sprachliche Untersuchungen wohl bekannt, von der Facultät zu Erlangen erhalten.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat dem Director der Universitäts-Sternwarte u. Litterator zu Wien die Annahme der ihm verliehenen Diplome nachstehender gelehrten Gesellschaften des Auslandes bewilligt: der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg, der Academie der Wissenschaften zu Bologna, der Leopold-Carolinischen Academie der Naturforscher zu Breslau, der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur zu Breslau, der gelehrten Gesellschaft zu Frankfurt, der naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz, der Rheinischen naturforschenden Gesellschaft zu Mainz, der Academie *del buon gusto* zu Palermo, der königl. Academie der Wissenschaften zu Paris und der Academie der Wissenschaften zu St. Petersburg.

An die Stelle des verstorbenen *Castellan* ist Hr. v. *Chezy*, und an *Thevenin's* Stelle Hr. *Langlois* zum Mitgliede der Academie der schönen Künste in Paris ernannt worden.

II. Geodätische Operationen.

Zu denjenigen Punkten der Geographie, welche in neueren Zeiten häufig in öffentlichen Blättern besprochen sind, gehört der Höhenunterschied zwischen dem schwarzen und kaspischen Meere; da jedoch daselbst meistens nur einzelne Nachrichten über den Fortgang der deshalb angestellten Untersuchungen mitgetheilt sind, so dürfte es vielen Lesern der A. L. Z. nicht unangenehm seyn, den Stand der Sache näher kennen zu lernen. Bekanntlich nahmen ältere Geographen eine unterirdische Verbindung zwischen dem kaspischen und schwarzen Meere an, indem sie es nicht für möglich hielten, dafs ein Binnensee, in welchen sich aufser vielen kleineren ein so bedeutender Flufs ergösse, als die Wolga, alles Wasser durch Verdünstung verlieren könnte; nach dieser Hypothese müfste das kaspische Meer natürlich höher liegen als das schwarze. Indessen wurden *Pallas* und andere Reisende schon durch die Ansicht der Naturverhältnisse von der geringen Wahrscheinlichkeit dieser Hypothese belehrt, aber erst im Jahre 1811 stellten *Parrot* und

Engelhardt ein barometrisches Nivellement zwischen beiden Meeren an, zufolge dessen das kaspische Meer 300 Fufs tiefer lag, als das schwarze. Da die um das kaspische Meer liegenden Steppen nur allmählich ansteigen, so folgte aus dieser Messung nothwendig die Thatsache, dafs ein bedeutender Theil Asiens unter dem Niveau des Oceanes liegen müfste. Die Grenze dieser Erdsenkung ging etwa durch Orenburg, wie dieses aus einem Nivellement von *Hoffmann* und *Helmersen* (Geogn. Untersuchung des Süd-Ural-Gebirges S. 77—80) hervorgeht. Als jedoch *Parrot* 1829 den Ararat besuchte, so wiederholte er sein früheres Nivellement, und er folgerte daraus, dafs zwischen dem schwarzen und kaspischen Meere kein erheblicher Höhenunterschied statt finde (Reise zum Ararat II, 31). Unter diesen Umständen hielt es die Petersburger Akademie für zweckmäfsig, ein genaues trigonometrisches Nivellement zwischen beiden Meeren vornehmen zu lassen. Die Herren *Georg v. Fufs*, Astronom der Pulawaer Sternwarte, Magister *Alexius Ssawitsch* aus Moskwa und *Georg Sabler*, Gehülfe der Dorpater Sternwarte, denen noch der Mechanicus *Masing* zugesellt wurde, erhielten den Auftrag, die Arbeit auszuführen. Herr Staatsrath *v. Struve* entwarf die Instruction, und es mufs zum Theil wohl dem zweckmäfsigen, von ihm vorgeschlagenen Verfahren zugeschrieben werden, dafs das Endresultat so sicher war und dafs namentlich die Unregelmäfsigkeiten in der terrestrischen Strahlenbrechung darauf einen so geringen Einfluss hatten. Die Signale, welche sie Behufs der Messung der Höhenwinkel aufrichteten, waren stets nur wenige Werst von einander entfernt, und gleichzeitig wurde von allen drei Beobachtern die Messung von verschiedenen Punkten nach demselben Signale vorgenommen. Die Reisenden verfolgten ihre Arbeit auf einer Linie, welche aus der Gegend von Neu-Tscherkask über Stawropol und Mosdok in die Nähe von Kislar geht. Correspondirende Beobachtungen mit genau verglichenen Barometern wurden gleichzeitig in Astrachan und Neu-Tscherkask gemacht. Am 31. October 1836 fingen sie die Arbeit in der Nähe von Tscherkask, im Dorfe Kagalnik an, sahen sich aber der ungünstigen Witterung wegen genöthigt, dieselbe am 1. December zu schliefsen, nachdem sie erst etwa 70 Werst vom Meere entfernt waren; sie erkannten jedoch, wie unsicher die Anwendung des Barometers beim Nivellement von Ebenen sey. Denn während die trigonometrische Operation so beschaffen war, dafs sie in Folge der Controlle der verschiedenen Messungen unter sich nur einen Fehler von wenigen Zollen gestattete, gaben gleichzeitige Beobachtungen des Barometers unter günstigen Umständen bei einer Entfernung von 60 Werst, auf welchen 8 Zwischenstationen gewählt waren, einen Fehler von 20 Fufs. Am 29. März 1837 konnten die Operationen wieder angefangen werden, und am 28. October waren sie beendigt, nachdem sie die Messungen auf einer Linie vorgenommen hatten, deren Länge über 800 Werst oder 115 geographische Meilen beträgt. Aus der Vergleichung von 62 partiellen Höhenunterschieden geht unläugbar hervor, dafs das kaspische Meer wirklich bedeutend tiefer liegt, als das schwarze, und zwar um 94,9 Pariser Fufs, wobei die Unsicherheit höchstens 5 Fufs betragen kann. Da eine vorläufige Rechnung auf der Reise ihnen jedesmal die ungefähre Höhe der Stationen über dem Meere zeigte, so war es ihnen interessant, dafs sich von dem Punkte an, wo sie den Meeresspiegel wieder erreichten, eine wesentliche und auffallende Veränderung des Terrains zeigte; zugleich hörten sie am kaspischen Meere die Versicherung, dafs das Wasser desselben sich zurückzöge. (Nach dem *Bulletin scientifique publié par l'Academie Impériale des Sciences de Saint-Petersburg* T. I. Nr. 10. T. II. Nr. 16 und 17. T. III. Nr. 3, 8, 9 und 23).

Anm. Die ausführliche Arbeit der Reisenden ist bis jetzt noch nicht erschienen, und es ist also noch nicht möglich, ihr barometrisches Nivellement mit dem trigonometrischen zu vergleichen; es zeigt das Resultat aber schon hinreichend, wie wenig zuverlässig *einzelne* Messungen beim Nivelliren von Ebenen sind, denn während die eine Operation von *Parrot* die Höhe des kaspischen Meeres 200 Fufs zu klein gab, folgte aus der zweiten ein um 100 Fufs zu grofser Werth. Bei Messungen von bedeutenderen Höhendifferenzen ist dieser Umstand weit geringer. Folgende Thatsache kann zur Bestätigung der eben erwähnten Unsicherheit dienen. Obgleich die Entfernung zwischen Berlin und Halle kaum 20 Meilen beträgt, so habe ich bei einer Berechnung von fast zweijährigen, täglich fünfmal gleichzeitig angestellten Barometerbeobachtungen doch einzelne Abweichungen vom Mittel gefunden, welche nahe 150 Fufs betragen, denn einige Messungen geben einen Höhenunterschied von 0, andere von nahe 60 Toisen; nicht blos die verschiedenen Winde zeigen einen constanten Unterschied, der im Mittel zwischen den Extremen nahe 10 Toisen beträgt, sondern sogar die Mittel ganzer Monate weichen um mehrere Toisen von einander ab. Es ist nicht allein die Wärme-Correction, welche Ursache dieser Differenzen ist: eine weit wichtigere Rolle spielt dabei der Umstand, dafs die Atmosphäre nie in dem Zustande des Gleichgewichtes ist, welchen das Höhenmessen mit dem Barometer voraussetzt, was besonders eine Zusammenstellung gleichzeitiger Beobachtungen zu Berlin, Halle, Frankfurt a. M. und Kremsmünster in Oesterreich und der daraus hergeleitete Höhenunterschied beweisen. Eine ausführlichere Entwickelung des Gegenstandes verstattet der Plan dieser Blätter nicht, und es möge daher im Allgemeinen genügen, darauf aufmerksam gemacht zu haben. Dafs übrigens längere Zeit fortgesetzte Messungen ein günstiges Resultat auch in Ebenen liefern, geht daraus hervor, dafs 351 Beobachtungen von *C. Meyer* am kaspischen Meere und gleichzeitige Beobachtungen des Schuldirector *Manne* in Taganrog nach der Berechnung von *E. Lenz* dem kaspischen Meere eine Tiefe von 100,6 par. Fufs unter dem asowschen Meere geben. (*Bulletin de l'Acad. de Petersb.* T. I. Nr. 1. p. 2.)

L. F. K.

III. Literarische Miscellen.

Ueber den Verfasser des Ambrosianischen Lobgesangs.

Es ist nunmehr zwar längst ausgemacht, dafs der heilige *Ambrosius* nicht der Verfasser des sogenannten Ambrosianischen Lobgesangs ist, allein eben so wenig scheint doch der wirkliche Verfasser bekannt zu seyn; ich theile daher eine Stelle mit, welche über denselben Aufschlufs giebt und die mir ein litterarischer Streifzug in die Hand führte. In einem Briefe *Gerhard*

Meermann's an Peter Burmann, den dieser seinen Anmerkungen zur *Anthol. vett. epigrr.* Tom. II. p. 324 sq. einverleibt hat, heifst es nämlich: *Alius etiam exstitisse videtur Poëta Sisebutus* [aufser dem eben besprochenen Westgothen-König], *sed hic Monachus, cui debetur Hymnus notissimus Te Deum laudamus, (D. Ambrosio perperam tributus, et inter huius opera alibique vulgatus) ut optimorum codicum fide probavit Pasch. Quesnel in Observat. ad Breviarium Chori Monasterii Montis Cassini, editis a Jac. Petit post Theodori Poenitentiale Part.* I. *pag.* 328. *Hunc vero Sisebutum Monachum oportet minimum seculo Regi Gothorum praecessisse, quandoquidem ille hymnus iam citatur in S. Benedicti, Abbatis Casinensis, Regula Monachorum (inferta Codici Regularum Luc. Holstenii Part.* I.) *Cap.* XI. [welche Stelle *Augusti* das älteste Zeugnifs für diesen Hymnus nennt, in der Encyklopädie von Ersch und Gruber *s. v. Ambrosius*]. *S. Benedictum autem Sec.* VI. *ineunte floruisse Guil. Cave in Hist. literar. Scriptor. Eccles., Fabricius Tom.* I. *Bibl. Lat. med. et inf. aetat. aliique docent.*

Wittenberg. *Wenck.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Eduard Anton in Halle ist so eben erschienen:

Sendschreiben an J. Görres von *Heinrich Leo.* Zweite Auflage. gr. 8. 10½ Bogen. geh. Preis 16 Ggr.

Kaum war die erste Auflage versandt, so wurde eine zweite nöthig. Sie blieb unverändert. Nur fand sich der Herr Verfasser veranlafst, in einem Vorworte auf die in den Halleschen Jahrbüchern abgedruckte Anzeige des Herrn Dr. *Ruge* Einiges zu erwidern.

Bei uns ist erschienen:

de Wette, Dr. *W. M. L., kurzgefafstes exegetisches Handbuch zum Neuen Testament.* Ersten Bandes 4r Theil. A. u. d. Titel: kurze Erklärung der Apostelgeschichte. Lex. 8. Preis 15 Ggr.

☞ Hiermit ist der erste Band dieses Werkes geschlossen. Jede Abtheilung ist auch einzeln zu haben, und zwar:

I. 1. *Matthaeus.* 1 Rthlr.
I. 2. *Marcus* und *Lucas.* 18 Ggr.
I. 3. *Evangel.* und *Briefe des Johannes.* 1 Rthlr.

Der 1ste Theil des zweiten Bandes enthält die Erklärung des Römerbriefes (2te umgearb. Auflage) und kostet 18 Ggr.

Leipzig, 20. Juni 1838.

Weidmann'sche Buchhandlung.

Bei E. H. Schröder in Berlin ist eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Judae, C. Geschichte der christlichen Kirche. Mit einer Vorrede von Dr. *August Neander.* 39 Bogen gr. 8. geh. Preis 2 Rthlr.

Bei E. B. Schwickert in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Weiske, C. A., Hofrath, Vicefinanzconsulent und Advokat, *Handbuch des allgemeinen deutschen Landwirthschaftsrechts.* gr. 8. 28½ Bogen. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Der dem Publicum durch mehrere juristische Schriften bekannte Hr. Verfasser, unterstützt von langjähriger Erfahrung, hat in obiger Schrift über das deutsche Landwirthschaftsrecht das Wesentliche klar und mit steter Hinweisung auf die gesetzlichen Quellen zusammengedrängt. Gewifs dürfte das Dargebotene den Juristen und Landwirthen, und, bei dem mit Recht sich in unsren Tagen täglich steigernden allgemeinen Interesse an der Landwirthschaft, allen Geschäftsmännern willkommen seyn und — bei der Art der Gewinnung des reichen Stoffes — bleiben.

Leipzig, im Juni 1838.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchandlungen zu haben:

Allgemeine Geschichte in Tabellen.

Nach dem gröfsern Lehrbuche, von Dr. *Tetzner*, Schuldirektor zu Langensalza. (10½ Bogen). Preis 12 Ggr.

Dieses gröfsere Lehrbuch der allgemeinen Geschichte hat sich solchen Beifalls erfreut, dafs im vorigen Jahre eine zweite, vermehrte und verbesserte Auflage (Preis 20 Ggr.) in meinem Verlage erschien. Gegenwärtige Tabellen nun und jenes Buch machen erst gewissermafsen ein Ganzes aus; ihr Erscheinen ward deshalb vielfältig gewünscht, und ich glaube gewifs, dafs diese ehrenwerthen Wünsche auf eine jeder gerechten Forderung entsprechende Weise befriedigt worden sind.

Leipzig. Fr. Chr. Dürr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Paris. *Sitzung der Academie der Wissenschaften* vom 26. Febr. Die Academie erhielt eine Abhandlung des Hrn. *Liouville*, Bemerkungen über Hrn. *Libri's* Arbeit in Bezug auf die Wärmetheorie enthaltend. Hr. *Turpin* theilte mikroskopische Beobachtungen über die Organisation der Milch, über die pathologischen Modificationen dieser Flüssigkeit und die Transformation ihrer Kügelchen mit. Hr. *Flourens* setzte seine Untersuchungen über die innere und äussere Structur der Membran der Thiere fort und sprach über die Organisation der Haut und der Schleimhäute, besonders rücksichtlich ihrer Epidermis. Hr. *Becquerel* las einen Brief des Hrn. *de la Rive* über einen schon früher besprochenen Versuch von *Matteucci*, in Folge dessen ein electrischer Strom entsteht, wenn man den beiden Enden desselben Drahtes ungleiche Temperatur giebt und sie in heifses Quecksilber taucht; auch theilte er eine Stelle aus einem Briefe des Hrn. *Schönbein* über das bisher noch nicht erklärte Factum mit, dafs die Salpetersäure auf einen vorher rothglühend gemachten Eisendraht chemisch nicht einwirke. Endlich reichte Hr. *Payen* eine Abhandlung über das Gefrieren der Kartoffeln ein. Nach seinen Untersuchungen beruht der Grund davon, dafs die gefrornen Kartoffeln kaum das Viertel des sonst von ihnen zu erhaltenden Mehles geben, auf einer allgemeinen Verschiebung des Zellgewebes. Schliefslich erwähnt er das einfache schon von Hrn. *d'Orbigny* mitgetheilte Verfahren der Peruaner, die durch Austrocknen der ganzen gefrornen Kartoffelknollen sich ein leicht aufzubewahrendes und dem Brote gleich kommendes Nahrungsmittel zu verschaffen wissen.

In der Sitzung am 5. März theilte Hr. *Poisson* den zweiten Theil seiner Untersuchungen über die Bewegung geworfener Körper mit, wenn man dabei die Rotation und Bewegung der Erde berücksichtigt. Darauf berichtet Hr. *Hericart de Thury* über die Statistik Frankreichs unter ihrem physischen und moralischen Gesichtspunkte vom Grafen *d'Argenville*, und lobt dieses Werk. Dann berichtet Hr. *Blainville* über eine Arbeit des Hrn. *Puel*, die Versteinerungen der Höhle von *Breugues*, im Depart. Lot, betreffend. Hr. *Moreau de Jonnes* theilte einige Erfahrungen mit, welche auf eine vulcanische Eruption auf der Bank von Bahama deuten. Hr. *Becquerel* las einen Brief von Hrn. *Peltier* vor, in welchem dieser anzeigte, dafs es ihm gelungen sey, electrische Ströme im Quecksilber zu erkennen. Es ist dazu ein Galvanometer mit kurzem Drahte erforderlich und eben so mufs der erwärmte Theil einen kleinen Durchschnitt haben, je feiner dieser in Vergleich mit der ganzen Masse des Quecksibers ist, desto leichter gelingt der Versuch.

Am 12. März theilte Hr. *Turpin* Nachträge zu seiner am 26. Febr. vorgelesenen Abhandlung über die Milchkügelchen mit. Dann wurde ein Brief des Hrn. *Scoresby* über die Verstärkung der Kraft in Magnetnadeln vorgelesen. Sein Verfahren besteht darin, mehrere kleine Nadeln in geringer Entfernung von einander zu verbinden. Darauf berichtet Hr. *Mirbel* über ein Werk des Hrn. *Pelouze*, die Baumwollenkultur auf den Antillen betreffend; sodann Hr. *Isidore Geoffroy St. Hilaire* über Göthe's Verdienste um die Naturwissenschaften; Hr. *Arago* über die Untersuchungen der Meeresströme im südlichen Theile der Nordsee.

Am 19. März wurden Berichte über eine grofse Reihe von Abhandlungen mitgetheilt.

Sitzung vom 26. März. Die Naturforscher welche sich mit dem Phänomen der Luftspiegelung beschäftigt haben, erwähnen keines Falles, wo ein solches bei Nacht beobachtet worden wäre. Hr. *Coulier* führte jedoch in der heutigen Sitzung eine Stelle aus Sir *R. Ker Porter's* Reise in Persien an, nach welcher dieser auf einem Zuge über die grofse Ebene von Chaldäa in einer mondhellen Nacht eine solche Erscheinung, welche ihm den Tigris vorspiegelte, beobachtet haben will. Hr. *Arago* hielt zwar die citirte Stelle für zu unbestimmt, um daraus etwas zu schliefsen, glaubte indessen, dafs Naturforscher wohl oft schon bei Nacht die sogenannte Fata Morgana beobachtet haben mögen. Er selbst habe die Erscheinung öfter beobachtet, als er mit Hrn. *Biot* Behufs einer Meridianmessung sich in der Wüste de las Palmas befand und ihre Aufmerksamkeit auf ein in der Insel Iviça aufgestelltes Signal gerichtet war. Die in der Luft vorgespiegelten Gegenstände waren vielfacher Art und zuweilen farbig. — Hr. *Dujardin* übersandte Beobachtungen über die Saamenthierchen des Wassersalamanders. Diese Zoo-

spermen sind folgendermaßen geformt: vorn befindet sich ein nackter, mehr oder weniger gebogener Theil von $\frac{1}{8}$ Millimeter Länge, $\frac{1}{770}$ Millimeter Dicke und der Ausgang um die Hälfte dünner. Dieser Theil läuft in einen viermal längeren Hauptfaden aus, welcher an seinem äußersten Punkt nur noch $\frac{1}{3300}$ Millimeter Dicke hat. Das Merkwürdigste aber ist ein anderer Faden, welcher ebenfalls vom Hauptkörper ausgeht, und um den Hauptfaden eine Art loser Spirale bildet, deren Durchmesser $\frac{1}{200}$ Millimeter beträgt, so daß seine Länge, wenn er auseinander gezogen wäre, fast 1 Millimeter betragen würde. Seine Dicke kommt der einer $\frac{1}{33}$ Millimeter feinen Wollfaser, mit dem nackten Auge gesehen, gleich, was zur Annahme von $\frac{1}{12500}$ Millimeter berechtigt. Während der Hauptfaden oder Schweif des Saamenthierchens eine sanfte Wellenbewegung hat, bewegt sich dieser Nebenfaden mit ungeheurer Schnelligkeit mittelst Schwingungen, welche sich von der Basis nach der Spitze fortpflanzen, dergestalt, daß man bei einem mittelmäßigen Microscop eine Reihe Härchen von beiden Seiten zu sehen glaubt, und so hat auch Valentini beobachtet; allein wenn die Bewegung langsamer wird oder aufhört, bleibt über die obige wahre Construction des Thierchens kein Zweifel übrig. — Hr. *Guillon* machte eine Mittheilung über die Heilung einer Blasenfistel bei einem 68jährigen Individuum. — Der Seeminister übersendet das Resumé der am Bord des Astrolabe auf der vom Capitain Dumont d'Urville geleiteten Weltumsegelung gemachten physikalischen Beobachtungen. Man findet darunter Beobachtungen über die Temperatur des Meeres in verschiedenen Tiefen, verglichen mit der an der Wasseroberfläche. Die größte Tiefe, bis zu welcher man den Thermometrographen hinabließ, war 1000 Brassen (= 6000′). Das Schiff befand sich damals unter 28° 59′ N. Br., 16° 55′ L. Die Temperatur in jener Tiefe betrug 5°, 1 Centigr., auf der Oberfläche 23°, 6. Von den Versuchen, die Beschaffenheit des Wassers in gewissen Tiefen kennen zu lernen, gelang nur einer. Mit einem von Hrn. *Arago* angegebenen Instrument ist einmal eine Messung der Meereswellen vorgenommen worden, sie wurden 14 bis 15′ hoch befunden. Was die Dichtigkeit des Wassers betrifft, so ergaben sich unter verschiedenen Breitengraden Differenzen, welche aus dem Temperatur-Unterschied allein nicht herzuleiten sind. Nur einmal bot sich Gelegenheit zur Beobachtung der oberen Luftströmungen dar. Am 6. October, 8 Uhr Abends, sah man zwei große weiße Wolken aus dem S. W. treiben, während man in der niedern Luftschicht Ost und N. O. hatte. — Hr. *Boussingault* überreichte seine Untersuchungen über die Menge von Stickstoff in den Nahrungsmitteln. Hr. *B.* hat sein früheres Resultat bis jetzt noch immer bestätigt gefunden, daß die Substanzen, welche am meisten Nahrung enthalten, auch am meisten Stickstoff haben. — Hr. *Arago* gab Mittheilungen über die am 13. März an verschiedenen Punkten Nord-Frankreichs und Belgiens beobachteten Nebensonnen. In der Regel sind die zur Erzeugung dieses Phänomens nöthigen Bedingungen auf einen viel kleinern Raum beschränkt, als sie es diesmal waren.

Sitzung vom 2. April. Die Herrn *L. Fleury* und *J. Guérin* reichten Abhandlungen ein über die Heilung des steifen Halses, mittelst Einschnitts in die untere Sehne der Brustbein-Warzen-Muskel. — Bei Gelegenheit der von Hrn. *Boussingault* über das Verhältniß des Stickstoffes in den Substanzen eingereichten Arbeit, zeigt Hr. *Gannal* an, daß er in einer schon am 27. März v. J. versiegelt eingesandten Arbeit über denselben Gegenstand zu ganz entgegengesetzten Resultaten gekommen ist, nach welchen es keineswegs der Stickstoff, sondern die *fecula*, der Zucker, das Oel u. s. w. in den Substanzen ist, was sie nährend macht; der Stickstoff in einigen Vegetabilien auch nicht sich assimilirt; ferner, daß als Ursache des letzten Fünftheils der thierischen Wärme die eingeathmete und durch Verdauung assimilirte atmosphärische Luft angenommen werden müsse. So z. B. hat sich Hr. *G.* überzeugt, daß eine Kuh durch die Secretion 10mal mehr Stickstoff absondert, als in den während dieses Zeitraums ihr zur Nahrung dienenden Pflanzenstoffen enthalten ist. Auch hat Hr. *G.* gefunden, daß die vegetabilischen Substanzen nicht auf dieselbe Weise nährend sind wie die animalischen; die Urbestandtheile der erstern behalten auch im chemisch analysirten Zustande ihre verdaubaren und assimilirfähigen Eigenschaften, während die der letztern nur in ihrer organischen Composition der Assimilation fähig sind. — Hr. *Legrand* bewirbt sich um den Monthyon'schen medizin. Preis durch eine Abhandlung über die Anwendung des Goldes bei der Cur der Scropheln in den Knochen. Er hat dieselbe Heilmethode auch bei Scropheln in weichen Theilen von Erfolg gefunden. — Hr. *Donné* überreicht microscopische und chemische Untersuchungen über den Urin, namentlich über die organischen Bestandtheile der Niederschläge desselben im nicht-normalen Zustande, indem gerade dieser Theil in den betreffenden Werken bis jetzt ziemlich wenig angebaut ist. Hr. *Poncelet* erstattet Bericht über Hrn. *Arnoux* Wagen für Eisenbahnen von jeder Art Krümmung. Der Bericht vindicirt dem Apparate des Hrn. *A.* Vortheile, welche den von Sir Sidney Smith und Hrn. Dietz in Brüssel erfundenen abgehen; indeß wird denn doch zugegeben, daß er fürs Erste nur bei den leichteren Waggons (für Passagiere) anwendbar seyn dürfte. — Hr. *Biot* liest über die physische Beschaffenheit der Erdatmosphäre. Die wahre Zusammensetzung der Atmosphäre kann durch indirecte Art von Experimenten festgestellt werden. In dem Gleichgewichtszustande der Atmosphäre, dem einzigen, welcher der Berechnung fähig ist, sind die elementaren Bestandtheile der Luftschichten, Druck, Dichtigkeit, Temperatur unter sich und nach oben durch zwei Gleichungen mit einander verbunden, deren eine den Zustand des Gleichgewichts, die andere jenen der Dehnbarkeit ausdrückt; so daß, wenn die letztere der physischen Natur des atmosphärischen Mittels gemäß verhanden ist, nur noch ein drittes allgemeines Verhält-

mifs zwischen den Elementen der Schichten aufzufinden bleibt, um den vollständigen Ausdruck einer jeden von ihnen in Bezug auf Höhe zu erlangen, mit Ausnahme der Schwierigkeit, welche die Integration darbietet. Experimentalisch läfst sich dies auch durch aerostatische Aufsteigungen erreichen, wenn der Luftschiffer in den verschiedenen von ihm durchfahrenen Schichten Barometer-, Thermometer- und Hygrometer-Beobachtungen genommen hat; er braucht dabei die Höhe der Schichten nicht zu kennen, denn aus diesen Beobachtungen lassen sich Dichtigkeit und Druck deduciren. Sind die Stationen nun in hinlänglicher Anzahl, um den gleichseitigen, geometrischen Punkt dieser beiden Elemente zu construiren, so läfst sich die Höhe für den ganzen durchschifften Raum daraus ableiten, und nach dem gröfsern oder geringern Grad von Einfachheit und Continuität in diesem solchergestalt durch Experiment erhaltenen allgemeinen Verhältnifs wird sich ausdrücken lassen, bis zu welchem Punkte das Princip der Diffusion der Gase seine weitere Verbreitung wahrscheinlich mache; und in jedem Falle lassen sich daraus die Grenzen für den Zustand der oberen Schichten abschätzen. Diese Verfahrungsweise nun hat Hr. *Biot* auf die 21 Stationen der Luftreise des Hrn. *Gay-Lussac* angewandt. Er hat gefunden, dafs sich daraus allgemeine Bedingungen herleiten lassen, die gröfstentheils den bisherigen Voraussetzungen entsprechen. Sie bestätigen das Resultat des Hrn. *Poisson* in seinen mathem. Untersuchungen über die Theorie der Wärme bezüglich auf den Zustand der Luft an den äufsersten Enden der Atmosphäre; nämlich, dafs Behufs der Erhaltung des Gleichgewichts diese Luft eine gewisse Dichtigkeit, verbunden mit einem gänzlichen Mangel an Elasticität, besitzen mufs. Diese zwei Bedingungen sind nöthig, damit die oberste Schicht einerseits einen Druck auf die untere ausüben könne, andrerseits nicht selbst der Expansion unterworfen sey. Die Dichtigkeit der obersten Schicht darf jedoch nicht $\frac{1}{10000}$ der mittlern Dichtigkeit der Luft über dem Meeresniveau übersteigen. Ist der Ort der Dichtigkeiten und der Drucke einmal bekannt, so wird dadurch auch die Annahme der Temperatur für diesen ganzen Theil der Atmosphäre bestimmt, in welchem mit Sicherheit die Luft die gleichzeitige Elasticität besitzt wie hier unten. Für den übrigen Theil aber bleibt nur folgende Alternative: Bestehen die Gesetze der Elasticität, welche auf die trockene atmosphärische Luft in niedern Schichten Anwendung finden, auch in gröfseren Höhen, wo sie gleichzeitig sehr kalt und sehr dünn ist, so mufs eine physische Ursache oberhalb der Schicht, wo die Dichtigkeit 0,5 ist, interveniren, um die progressive Abnahme der Temperatur der untern Schicht zu verhüten, — eine Wirkung, welche vielleicht durch das Ausströmen der Wärme vom Aequator nach den Polen erzeugt wird. — Existiren anderntheils in den höheren Schichten nicht mehr dieselben Gesetze der Luft-Elasticität wie hier unten, so haben wir wenigstens einen Maafsstab, in welchem Sinne die Modification darin vor sich geht; denn da alsdann die Dichtigkeit bei gleichem Drucke schwächer seyn mufs als in den mittleren Schichten, wo sie sich 0,5 nähert, so mufs die trockene atmosphärische Luft, die zugleich einen hohen Grad von Kälte und Dünne gewonnen, sich weniger durch noch gröfsere Abkältung zusammenziehen als bei gröfserer Dichtigkeit, was mit der Physik der Gase übereinstimmt. Fernere Luftschifffahrten zu andern Jahreszeiten und in andern Climaten gemacht, als die des Hrn. *Gay-Lussac*, würden viel beitragen, den Grad von Richtigkeit zu bestimmen, welcher dieser Alternative beizumessen wäre.

Sitzung vom 9ten April. Schon in der Sitzung vom 2ten d. war ein von dem Engländer *Jayce* construirter Heizungs-Apparat aufgestellt, welcher weder Rauch noch Dampf von sich gab. Hr. *Gay-Lussac* gab die Principien desselben an und zeigte, dafs das Verfahren im Wesentlichen mit dem *Brasero* der Spanier übereinstimmte, nur dafs die gebildete Kohlensäure von Alkalien absorbirt wird. — Herr *Breschet* liest seine mit Hrn. *Becquerel* gemeinschaftlich gemachten Untersuchungen über die thierische Wärme mittelst des thermo-electrischen Apparats. Sie haben die Temperatur des Mundes, der Muskeln und einiger andern Organe in verschiedenen Zuständen, z.B. nach einem Bade von 45 Gr., ermittelt. Eins der bemerkenswerthesten Resultate ist die Abnahme der Temperatur eines Gliedes durch die Aufhebung des Umlaufs des arteriellen Bluts; dann las Hr. *Mutel* eine Abhandlung über die Cultur der Orchideen; Hr. *Isidore Geoffroy St. Hilaire* eine Notiz über drei neue Vogelarten aus Madagascar (*Philepitta*, *Oriolia* und *Mesites*). — Hr. v. *Blainville* erstattet Bericht über die Ergebnisse der Expedition der Bonite, welche bekanntlich Hr. *Gaudichaud* mitgemacht. Die Aufmerksamkeit dieser Expedition war u. a. auf die Messung der Temperatur des Menschen und der Thiere unter verschiedenen Breiten und auf die Phosphorescenz des Meeres gerichtet. Ueber den ersten Gegenstand sind an 400 Experimente gemacht worden, bald unter 0, bald unter mehr als 40 °, und es ist durchaus klar geworden, dafs die Wärme des menschlichen Körpers unter diesen verschiedenen Lagen nicht ganz dieselbe ist, sondern sich durch Uebergang aus kalten Climaten in sehr heifse, wie am Senegal, um 1 Gr. steigert. Die Phosphorescenz des Meeres schreiben die Mitglieder der Expedition nach zahlreich angestellten Versuchen organischen Wesen im Wasser zu, welche eine phosphorescirende Substanz aus ihrem Körper ausströmen, besonders im gereizten Zustande. — Hr. *Dumas* erstattet einen sehr günstigen Bericht über die Abhandlung der Herren *Pelletier* und *Walter* über das Naphthaline.

Sitzung vom 16. April. Hr. *Biot* fügte dem Memoire über die Zusammensetzung der Atmosphäre ein Supplement bei, worin er mehrere Sätze schärfer zu beweisen sucht. — Die verschiedenen Sectionen der Academie fahren mit der Berichterstattung über die am Bord der Bonite während ihrer Reise um die Welt geschehenen Arbeiten fort, namentlich über die interessanten Untersuchungen des Hn. *Gaudichaud*; Hr. *von*

Mirbel für die Botanik, Hr. *Arago* für die Physik. Hr. *Arago* las sodann ein Schreiben des Hrn. *Voisin*, Missionairs in China, an Hn. *Julien* über den Anbau des Thees. Diese Pflanze gedeiht nach Hrn. *V.* vollkommen in Climaten, die viel kälter sind als das französische, und selbst als das pariser, so dafs es eben nicht zu den Chimären gehört, einst den Thee nach Europa verpflanzt zu sehen. Sodann theilt Hr. *Arago* einen Brief des Prof. *Erman d. J.* in Berlin mit, über die Bodentemperatur in Jakutzk. Hr. *Walferdin* liefert neue Angaben über die mit seinem *thermomètre à déversoir* genommenen Temperaturen verschiedener artesischer Brunnen. Zu St. André, Dep. de l'Eure, fand er bei einer Tiefe von 258 Metres (800 F.) eine Wärme von 17°,95 C (in 13 Metern Tiefe 12°,2 C). Hr. *W.* hat sich durch mehrere Versuche von der Unzuverlässigkeit der gewöhnlichen Thermometer bei dergleichen Untersuchungen überzeugt. Ferner hat er gefunden, dafs die Temperatur mit jeden 31 Metres um 1 Grad wächst. — Hr. *Daussy* überreicht eine Aufnahme aller submarinen Klippen, die sich in der Nähe von 0°20° südlicher Breite und 22° westlicher Länge befinden, aus welcher hervorgeht, dafs an einem bestimmten Punkte, wo die Schiffe regelmäfsig Erschütterungen erleiden, es keine an die Oberfläche ragende Klippen giebt, daher hier submarine vulcanische Thätigkeit anzunehmen ist. — Der Director des botanischen Gartens von Lüttich, Hr. *Morren*, sendet eine dort mit Erfolg gezogene Probe von Vanille (*Vanilla planifolia*) ein. — Hr. *Velpeau* theilt neue Beobachtungen über die Anwendung der Dextrine bei Verband von Knochenbrüchen mit. — Hr. *Civiale* überreicht ein Tableau, worin er die verschiedenen Substanzen bezeichnet, die oft den Kern der Harnsteine bilden. Hr. *Donné* theilt neue Beobachtungen über den Kreislauf in der *Chara hispida* mit.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Herculanum und Pompeji.

Vollständige Sammlung

der bis auf den heutigen Tag daselbst entdeckten Malereien, Bronzen, Mosaiken u. s. w. Enthaltend sämmtliche in der Antichità di Ercolano, dem Museo Borbonico und den übrigen bisher erschienenen Werken beschriebenen Antiken, mit neueren noch unedirten Gegenständen vermehrt.

Gestochen von *H. Roux* dem Aeltern und *Ad. Bouchet* zu Paris. Mit erläuterndem Texte, zum Gebrauch für Künstler, Gelehrte und höhere Schul-Anstalten. Deutsch bearbeitet von Dr. *A. Kaiser*.

Dieses interessante Unternehmen darf gewifs für alle Kunstfreunde, Künstler und Gelehrte eine erwünschte Erscheinung genannt werden, da es ihnen Gelegenheit bietet, eine Lücke in ihren Bibliotheken auszufüllen, die sie bis jetzt entweder schmerzlich fühlten oder nur mit grofsem Aufwande ausfüllen konnten, da die Werke, welche jene durch die Ausgrabungen in Herculanum und Pompeji auf die Nachwelt gekommenen Schätze beschreiben und darstellen, und deren Studium so unerläfslich zum Verständnifs des Alterthums, wie der Kunst und Wissenschaft im Allgemeinen ist, theils durch ihre hohen Preise, theils durch ihre Seltenheit fast ganz aufser dem Bereiche der meisten Künstler und Gelehrten liegen.

Der Uebersichtlichkeit wegen erscheint diese Sammlung in Serien nach gleichen oder verwandten Gegenständen geordnet:

Abtheilungen des Werkes.

Malereien:

1ste *Serie.* — Architect. Verzierungen.
2te „ — Gruppen von Figuren.
3te „ — Einzelne Figuren.
4te „ — Friese etc.
5te „ — Landschaften.
6te „ — Mosaiken.

Bronzen:

1ste *Serie.* — Statuten.
2te „ — Büsten.
3te „ — Geräthe, Lampen etc.

Geheime Sammlung:

1ste *Serie.* — Malereien.
2te „ — Bronzen.

Das Ganze wird in 200 Lieferungen, jede von 4 feingestochenen Abbildungen mit nöthigem Text und Umschlag im gröfsten Octavformat ausgegeben, monatlich erscheinen vier solcher Lieferungen,

deren jede 5 Groschen kostet.

Die ersten 6 Lieferungen sind bereits an alle Buchhandlungen versandt und daselbst sowie auch die über dieses Werk ausgegebenen ausführlichen Prospecte einzusehen.

Hamburg, im Juni 1838.

Johann August Meifsner.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Paris. Sitzung der Academie der Wissenschaften vom 28sten April. Herr *Dutrochet* reclamirt gegen Hrn. *Donné* die Priorität der Beobachtung der freiwilligen Detonation der grünen Kügelchen in der *Chara hispida*. Aufserdem hat Hr. *Dutrochet* in diesen Kügelchen, welche wie ein Rosenkranz an einander gereiht sind, die Eigenschaft bemerkt, dafs sie sich mittelst vieler Bewegung selbst krümmen und wieder gerade richten. — Hr. *Milne Edwards* überreicht eine Arbeit über die lebenden und fossilen Polypen, besonders über die Cisien und Horneren als Fortsetzung einer frühern über die Tubuliporen. Hierauf kamen die Instructionen zur Vorlesung, welche der wissenschaftlichen Expedition nach den nördlichen Regionen, (Lappland, Spitzbergen u. s. w) mitgegeben werden. Hr. *Becquerel* verbreitete sich über die Experimente und Beobachtungen, bezüglich auf die Electricität als chemische Kraft, in Bewegung und in der Atmosphäre. In der letzteren Beziehung ist ermittelt, dafs die gröfste Intensität der Electricität der Atmosphäre im Winter, die geringste im Sommer statt findet. Es kommt nun darauf an, festzustellen, ob sich dieses Verhältnifs auch in den Polar-Regionen bewähren wird. Bis jetzt hat noch kein Gesetz für die atmosphärische Electricität während stürmischen Wetters aufgestellt werden können. Hr. *B.* giebt die Apparate zu Experimenten an, welche während solcher Witterung angestellt werden sollen, um zu dem gewünschten Resultat zu gelangen. Auch sollen die Gelehrten der Expedition sich bei Nordlichtern vergewissern, ob der electrische Zustand der Atmosphäre bei heiterm Wetter keine besondern Schwankungen erleide. Hr. *Isidore Geoffroy* giebt die Instructionen für die zoologischen Arbeiten der Expedition. Sie sollen suchen die Geschichte der in Mittel-Europa bekannten Species zu vervollständigen, für die noch so unvollkommene Geschichte der arktischen Species zahlreichere Materialien aufzufinden, endlich alle Thatsachen zu sammeln, welche über die geographische Vertheilung der einen wie der andern auf der skandinavischen Halbinsel Licht verbreiten. Auch über die Wanderung der Fische und Vögel sollen die Zoologen Manches ermitteln, namentlich ob sie regelmäfsig alle Jahre statt finde, wann sie im Norden ankommen? bis wie weit sie vordringen? wann sie wieder fortziehen? Für die nichtwandernden Species ist der Zustand auszumitteln, in welchem sie den Winter zubringen. Hr. *Adolph Brongniart* giebt die Instructionen für die Botaniker. Auch er wünscht eine genaue Vergleichung der arktischen Pflanzen mit denen der gemäfsigten Zone. Hr. *Elie de Beaumont* endlich ertheilt die Instructionen über die geologischen Arbeiten. Er hatte zu diesem Zweck an Hrn. *Leopold von Buch* geschrieben, und aus dessen schätzbaren Mittheilungen hat er die vorzüglichsten Winke für die Geologen der Expedition zusammengestellt.

Sitzung vom 30. April. Hr. *Guillory* theilte einige ihm aus Angers eingesandte Berichte über die dortige Thee-Cultur mit, aus denen hervorgeht, dafs ein Kunstgärtner daselbst in seinem Garten Theesträucher (*Thea viridis* und *Thea bohea*) besitzt, welche schon seit 5 Jahren ohne Schutz im Freien ausdauern. Hr. *Biot* liest ein Memoire über die Atmosphäre von Paris verglichen mit der unter dem Aequator. Dies veranlafste Hn. *Arago*, aus dem für die Nordexpedition bestimmten Instruction den Theil vorzulesen, welcher sich auf Untersuchungen über die angenommene Abnahme der Temperatur in hohen Luftregionen bezieht. Hr. *A.* bemerkt, dafs nach vielen neuern Beobachtungen die Temperatur unter gewissen Umständen in den höhern Luftschichten bedeutend höher sey, als in niedern. In Spitzbergen z. B. war am 20sten Juli, wo die Sonne dort nicht untergeht, zwischen Mitternacht und 2 Uhr Morgens, also am hellen Tage, die Temperatur am Fufse des Berges 2° 4, auf dem Gipfel 4° 4, während sie nach der bisherigen Annahme dort nur 2° seyn mufste; indefs tritt diese Erscheinung nur bei klarem Wetter ein, und steht daher wahrscheinlich mit der Ausstrahlung in Zusammenhang. Hr. *A.* will in Paris darüber Versuche anstellen und auch die Begleiter des Hrn. *Gaimard* ersuchen, mit an Seilen befestigten Ballons (*ballons captifs*) auch im Norden ähnliche Versuche zu erneuern. — Hr. *Freycinet* erstattet einen sehr günstigen Bericht über die von Hrn. *Castera* gemachten Anstrengungen zur Rettung von Schiffen in Gefahr. — Hr. *Bory St. Vin-*

cent liest über die Vasen, welche er während seiner Expedition in Morea in den Gräbern von Santorin gesehen. Hr. *Dureau de la Malle* glaubt nicht, dafs diese übrigens interessanten Vasen den Phöniciern oder Carthagern zuzuschreiben seyen. — Hr. *Dumas* erstattet Bericht über eine Abhandlung des Hrn. *Fremy*, bezüglich auf die Modificationen, welche die Weinsteinsäure und die Traubensäure in einer hohen Temperatur erleiden. Hr. *Biot* bemerkt, dafs diese beiden Säuren sich u. a. durch die Art unterscheiden, wie sie auf polarisirtes Licht wirken; die erstere beugt den Lichtstrahl, die letztere nicht. Hr. *Dumas* legt ferner neue chemische Produkte aus dem Salicin vor, welche sein ausgezeichneter Schüler Hr. *Piria* aus Neapel gewonnen hat. Hr. *Huzard* deponirt mehrere Acarus-Arten, Insecten, welche in Aussatzbeulen der Pferde vorkommen.

Sitzung vom 7. Mai. Hr. *Libri* zeigt den Tod des berühmten Mathematikers Prof. *Bowditch* von Boston an. Seine Uebersetzung von *Laplace's Mécanique céleste* war bis zum 4ten Bd. incl. gediehen, als der Tod ihn erreichte. — Hr. *Dumas* theilt den Auszug eines Briefes des Hrn. *Cahours* mit, worin er einen von ihm gefundenen neuen Stoff beschreibt. Es ist dies nämlich ein Kohlenwasserstoff aus Kartoffelöl extrahirt. In den gewöhnlichen Alkohols ist der Kohlenwasserstoff nur halb so dicht als in diesem in Kartoffelöl, welches ein Alkohol ist, gefundenen. Hr. *Pelouze* liest ein Schreiben des Barons *Berzelius* aus Stockholm, worin sich derselbe unter andern über den Färbestoff der Blätter äufsert. Er hat das Chlorophyllon untersucht; es tritt in drei Modificationen auf: 1) Chlorophyllon der frischen Blätter, welches sich von den übrigen durch die schöne grüne Farbe seiner Combinationen mit den Alkalis und den nicht colorirten Basen überhaupt auszeichnet; 2) das Chlorophyllon der getrockneten Blätter, welches eine schmutzige grüne Farbe hat. 3) Eine besondere Eigenschaft scheint sich in den dunkleren Blättern zu finden, wie z. B. der *pyrus aria*: die Farbe ist ein schönes Dunkelgrün. Uebrigens scheint die Natur sehr haushälterisch mit diesem Farbestoff zu seyn: Hr. *v. Berzelius* spricht die Ueberzeugung aus, dafs sämmtliche Blätter eines grofsen Baumes kaum 10 Grammen Chlorophyllon enthalten*). Hr. *Cordier* erstattet Bericht über die wissenschaftliche Ausbeute der Reise der Bonite in Bezug auf Mineralogie und Geologie. Diese Arbeiten waren Hrn. *Chevalier* anvertraut. Er hat der Westküste Amerikas, von Valparaiso bis Guayaquil, die 750 Lieues von einander liegen, besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die mitgebrachte Sammlung besteht aus mehr als 1300 Proben.

Sitzung vom 13. Mai. Hr. *Biot* spricht über die Benutzung des polarisirten Lichtes bei chemischen Untersuchungen, namentlich bei der Unterscheidung isomerer Verbindungen; hierauf berichtet Hr. *Elie de Beaumont* über eine Arbeit von *Leymerie*, die secundären Schichten im Dep. der Rhone betreffend. Ein Brief des Hrn. *Chasles* wird mitgetheilt, worin dieser behauptet, dafs die Alten sich des Decimalsystems bedient hätten, was er in seinem *Aperçu historique sur l'origine et le developpement des methodes en géometrie* bewiesen haben will. Nach einem Schreiben von *Matteucci* ist die Electricität mit Erfolg im Tetanus angewendet worden.

In der Sitzung vom 21. Mai wurde ein Schreiben des Hn. *Forbes* an Hn. *Arago* über die Polarisation der Wärme mitgetheilt; letzterer theilte sodann die Instructionen für die Reise nach den Polargegenden, und Hr. *Dumas* eine Antwort auf mehrere Bemerkungen von *Berzelius* mit.

Berlin. In der Versammlung der *Gesellschaft naturforschender Freunde* am 17. April d. J. sprach Hr. *v. Buch* über den zoologischen Character der secundären Gebirgsformationen in den Andes von Süd-Amerika nach Anleitung der Beobachtungen, welche Hr. *v. Humboldt* auf seiner Reise durch jene Gebirge angestellt, und der an neuen und noch nicht beschriebenen Arten reichen Petrefacten-Sammlung, welche er dort gemacht, und in der Königl. Sammlung niedergelegt hat. Hr. *Link* setzte dieses in so fern fort, als er die Resultate microscopischer Untersuchungen vorzeigte über Steinkohlen aus Süd-Amerika, welche ihm Hr. *v. Buch* mitgetheilt; sie deuteten meistens auf einen Ursprung aus Torf, welches die Vergleichung mit dichtem Torf bewies; eine Art schien Palmenholz zu seyn. Die meisten von ihm untersuchten Steinkohlen aus andern Gegenden zeigten ebenfalls ihren Ursprung aus Torf deutlich. Viele Braunkohlen und das versteinerte Holz vom Siebengebirge am Rhein waren ursprünglich Tannenholz. Hr. *Ehrenberg* hatte eine Reihe ausgezeichneter Feuer- und andrer Opale auch Selenquecksilber aus Zimapan in Mexico, mitgebracht, welche sein Bruder von dort geschickt. Wiederholte Beobachtungen bestätigten es ihm, dafs völlig ausgetrocknete Räderthiere und andere Infusorien nie wieder aufleben. Hr. *Müller* legte Abdrücke aus dem ersten Hefte seines mit Dr. *Henle* gemeinschaftlich unternommenen Werkes über Haifische und Rochen vor, und hielt einen Vortrag über die Gattungen der Sägefische *Pristis* und *Pristiophorus*, wovon jene zu den Rochen, diese zu den Haifischen gehört, ferner über die Structur von *Pentacrinus europaeus* in Vergleich mit *Pentacrinus Caput Medusae*.

In der Versammlung am 16. Mai fuhr Hr. *Link* fort microscopische Zeichnungen von Steinkohlen und Braunkohlen vorzuzeigen. Es bestätigte sich, dafs die Steinkohlen der Torf der Urwelt sind; zuweilen findet sich wahre Holzkohle darin, wie ebenfalls microscopische Untersuchungen bewiesen. Spuren von Dico-

*) Es wird in dem Briefe noch eine Differenz zwischen den Herren *Dumas* und *Pelouze* über die Zusammensetzung der Citronensäure berührt, welche zwischen diesen Beiden in mehreren der folgenden Sitzungen verhandelt wurde. Wir verweisen über diesen Streit auf die *Comptes rendus* Nr. 19—24. *d. Red.*

tyledonen fand er nicht. Dagegen ist das fossile Holz der Braunkohlenlager meistens von Dicotyledonen, auch oft von Fichten und Tannen, doch ist dieses von dem Bernsteinholze sehr zweifelhaft. Hr. *Ehrenberg* legte seine neueste gedruckte Uebersicht über die fossilen Infusorien und ihr Verhalten als lebende Dammerde vor. Dabei sprach er über das fortdauernde Leben der Kiesel-Infusorien im erdartigen, sich selbst ein wenig feucht erhaltenden Zustande, ohne alles Zuthun von Wasser, seit Monat Juni vorigen Jahres, also seit fast 10 Monaten, und zeigte einige noch lebende, im Wasser sich bewegende Thierchen dieser Erde [illegible]. Dasselbe sprach dann über die sehr verfehlten Bemühungen neuerer Beobachter der Armpolypen (*Hydra vulgaris*) und über die bisher so wenig bekannten Eier der letzteren. Hr. *Olfers* übergab eine von Hrn. Rathke zu Königsberg eingesandte Zeichnung des fossilen Schulterblatts eines Wallfisches, welches in der Gegend von Tannenberg (Reg.-Bez. Königsberg) gefunden worden ist, und knüpfte daran eine Zusammenstellung älterer und neuerer Nachrichten über fossile Knochen von Mastodon und Elephanten in bedeutenden Höhen von Mexico, Columbien, Peru und Chile.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

An alle Subscribenten ist versandt:

CENTRAL-BIBLIOTHEK

der

Literatur, Statistik und Geschichte

der

Pädagogik und des Schul-Unterrichts

im

In- und Auslande.

Herausgegeben

von

Dr. *H. G. Bretschneider,*

Professor in Jena.

Mai-Heft 1838.

Inhalt.

A. Literatur.

2. *Knox:* Liberale Erziehung; oder: praktische Abhandlung über die Methode der Erwerbung nützlicher und feiner Gelehrsamkeit.

(Die Fortsetzung im nächsten Heft.)

3. Literarische Anzeigen.

Schulatlas der neuern Erdkunde für Gymnasien und Bürgerschulen etc. von Dr. *Karl Vogel*, Director der vereinigten Bürgerschulen zu Leipzig etc. 2 Lieferungen. Leipz. 1837 u. 1838. J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung. (*Herbart*).

B. Statistik.

1. Dr. *C. A. W. Kruse:* Ueber das Verhältniss der Real- oder höhern Bürgerschulen zu den Gelehrtenschulen.

2. Das Schulwesen des Grofsherzogthums Hessen, dargestellt von Dr. *E. Schaumann.*

(Zweites Stück: Realschulen.)

3. Die Klein-Kinderschule der Stadt Zwolle in den Niederlanden (Provinz Oberyssel.) (*J. Klein*).

C. Geschichte.

D. Miscellaneen.

2. Beurtheilung d. Abhandl. die Erziehung und die gelehrte Kaste der Juden etc. von *Gfrörer.*

NB. Die Redaction hat diese Abhandlung, welche vom Hrn. Verf. zum Vorgeschmack aus einem, wie es heifst bald zu erscheinenden grofsen Werke: „Urgeschichte des Christenthums" mitgetheilt ist, einem ganz besonders dazu geeigneten Hrn. Mitarbeiter zur genauesten Beurtheilung übergeben, weil man das Gerücht vernimmt, das genannte Werk würde noch mehr Aufsehen in der theologischen Welt machen, als das vor 3 Jahren erschienene Strauss'sche.

2. Ueber den Bildungsgang Jesu, besonders über den Einfluss der jüdischen Erziehung auf die Entwickelung seines Messiasbewufstseins, von Dr. *Kuhn (Jost).*

3. Forum für Philosophen und prakt. Pädagogen zu gegenseitiger Aufstellung und Lösung einzelner pädagog. Probleme. Ueber die psychischen Vermögen. — Anlagen. — Kräfte. Zur Berichtigung einer Charakteristik meiner physiol. Theorie im März-Hefte dieser Zeitschrift. Von *F. E. Beneke.*

E. Journalistik.

I. Deutsche Journale.

II. Ausländische Journale.

Statistisches.

Halle, im Juni 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Theod. Chr. Fr. Enslin in Berlin sind von folgenden, bereits in vielen Preußischen und auswärtigen Schulanstalten eingeführten Büchern neue, sehr vermehrte und verbesserte Auflagen erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Terminologie
der Phanerogamischen Pflanzen,
zum Unterrichte in der Botanik
für Lehranstalten.

Nebst einer Anleitung zum Selbststudium und für den Lehrer, wie er in der Botanik mit Nutzen zu unterrichten hat,

von

Dr. *Albert Dietrich*,

Zweite durchaus umgearbeitete Auflage
in Grois-Octav.

Mit 24 lithogr. Tafeln, worauf mehr als 1200 Figuren befindlich sind. Gebunden 1 Rthlr. 8 Ggr.

* * *

Court Abrégé de Phrases
pour faciliter aux jeunes demoiselles
la conversation Française
Principalement à l'usage des élèves de l'école Elisabeth (à Berlin).

Seconde édition, revue et augmentée de petits morceaux de lecture.

10 Bogen. Preis 8 Ggr.

Für den speciellen Unterricht des weiblichen Geschlechts im Französischen ist die Literatur nicht eben reich, und namentlich darunter eins dem obigen ähnliches, Buch, welches alle Ausdrücke und Redensarten aus dem weiblichen Unterrichts- und Geschäftskreise enthält, gar nicht vorhanden.

* * *

Ferner ist so eben fertig geworden:

P. Vogel und Dr. *W. Brennecke*,
Praktisches Rechenbuch
für untere, mittlere und obere Klassen der Gymnasien, Gewerbe- und Bürgerschulen.
Zweiter Theil,

welcher eine vollständige Anleitung zum gesammten angewandten praktischen, bürgerlichen und kaufmännischen Rechnen enthält, nebst einer sehr grossen Anzahl von Uebungs-Aufgaben aus dem Gebiete der kaufmännischen Praxis, des bürgerlichen und gewerblichen Lebens, der Naturlehre, u. s. w.; wie auch Angaben vielfacher Methoden dergleichen Aufgaben durch Verstandesschlüsse zu lösen, und Erklärung aller auf die obigen Rechnungen bezüglichen sachlichen Verhältnisse.

19 Bogen. Preis 18 Ggr.

Der erste, im Jahre 1837 erschienene, Theil kostet 12 Ggr.

* * *

Bei Carl Focke in Leipzig erschien so eben:

Der Kaufcontract
in besonderer Beziehung auf den
Waarenhandel,
nach römischem Rechte und den wichtigsten neueren Gesetzgebungen dargestellt von
Dr. *Georg Carl Treitschke*,
Königl. Sächs. Appellationsrathe.

Preis 1¼ Rthlr. = 3 Fl. 9 Kr. Rhein.

Der, dem gebildeten Publicum durch rechtswissenschaftliche Schriften rühmlichst bekannte Hr. Verfasser hat in [illegible] Ordnung eben so gründlich als allgemein verständlich einen Gegenstand behandelt, der in das Geschäftsleben und den bürgerlichen Verkehr tief eingreift und gleichwohl bisher den schwierigsten Rechtsfragen und Zweifeln unterlag, welche nur durch ein [illegible] Studium des römischen Rechts und durch vieljährige praktische Erfahrungen so glücklich gelöst werden konnten, als es nach dem Urtheile bewährter Sachkenner dem Hn. Verf. gelungen ist. — Die Verlagshandlung hofft daher den Juristen vom Fach, Theoretikern wie Praktikern, nicht minder als den Kauf- und Geschäftsleuten damit eine sehr willkommene Gabe darzubieten.

* * *

Zweite Auflage
von Theufs Gartenhandbuch.

So eben ist die 3te und 4te (letzte) Lieferung von

Theufs, Th., Handbuch des *gesammten Gartenbaues* nach *monatlichen Verrichtungen*. Eine *vollständige* Anweisung für Liebhaber der Gärtnerei. Zweite Auflage. Neu bearbeitet und herausgegeben von *J. E. v. Reider*. 4 Lieferungen. (29½ Bogen.) Preis für das Ganze 1 Rthlr. In eleganten Umschlag geh.

erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden. Wir machen auf dieses für die Garten-Kultur wichtige und interessante Werk, auf welches fortwährend überall Bestellungen angenommen werden, aufmerksam.

Halle, den 21. Juni 1838.

Gebauersche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Das Doctor-Jubiläum des Hrn. Geheimen Justizrath Ritter *Hugo* in Göttingen *).

Die Georgia-Augusta hat seit ihrem Bestehen bereits siebzehn 50jährige Jubelfeste ihrer Lehrer gefeiert; eine neue Feier der Art war am 10. Mai dieses Jahres, an dem Tage, an welchem vor funfzig Jahren das älteste Mitglied der Göttinger Juristenfacultät, der Geheime Justizrath und Professor Dr. *Gustav Hugo*, die juristische Doctorwürde in Halle erlangt hatte. Zwar hatte derselbe schon drei Jahre früher 1783 bei der ersten Preisvertheilung in Göttingen den juristischen Preis gewonnen, und noch in demselben Jahre war diese Preisschrift *de fundamento successionis ab intestato ex iure Romano antiquo et novo* (46 S. in 4.), in der das sehr lobende Urtheil der Facultät (s. *Heynii opuscul. acad.* T. III. pag. 242) Sorgfalt und kritischen Scharfsinn rühmend hervorhob, gedruckt worden. Aber bald darauf war *Hugo* als Lehrer des Erbprinzen von Dessau (1786—88) von Göttingen weggegangen; erst nach Auflösung dieses Verhältnisses promovirte er am 10. Mai 1788 in Halle und schrieb für diesen Zweck die Abhandlung *de bonorum possessionibus*, die den Gang seiner civilistischen Laufbahn schon sehr deutlich ankündigte und darum als ein wichtiger Punkt in der Geschichte der neueren Jurisprudenz betrachtet wird. Noch in demselben Jahre (am 24. Octbr.) ward er zu einer ausserordentlichen Professur nach Göttingen berufen, und hier hat er funfzig Jahre hindurch durch Lehre und zahlreiche Schriften auf die Umgestaltung der ganzen Rechtsgelehrsamkeit in ihrem historischen sowohl als in ihrem philosophischen Theile so bedeutsam eingewirkt, so viele, jetzt durch ganz Deutschland zerstreute, ausgezeichnete Schüler gebildet, dass der rege Antheil, welchen man von allen Seiten an diesem Jubelfeste genommen hat, Keinem auffallend erscheinen wird. Schon vor dem festlichen Tage erhielt der Jubilar aus seinem Vaterlande Baden (er ist zu Lörrach im Badenschen am 23. Novbr. 1764 geboren) das Commandeurkreuz des Zähringer Löwenordens, begleitet von einem gnädigen Handschreiben Sr. Königl. Hoheit des Grofsherzogs Leopold, durch welches dieser Fürst den Mann ehrt, der zu den berühmtesten Söhnen seines Landes gehört. Aber noch früher, schon im Jahre 1836, hatte der Ober-Appellationsrath Dr. *Fr. Blume* in Lübeck in der Zuschrift vor dem vierten Bande des *Iter Italicum* auf das bevorstehende dreifache Jubiläum der Universität, des Doctors und des Professors Rücksicht genommen; der Professor *Ed. Schrader* in Tübingen bei der Jubelfeier der Universität auch *Gustavo Hugoni eiusdem universitatis litterariae doctori celeberrimo semisaecularia mox celebranda* seine Glückwünsche durch das *specimen editionis digestorum Tubingensis complectens D. de orig. iuris I, 2, l. 2. §. 41—44* (*Berolini*, 14 S. in 4.) dargebracht. Aber Nichts war so geeignet, die Bedeutung des Festes dem Jubilar und den ihm Nahestehenden zu vergegenwärtigen, als die Uebergabe einer kleinen Denkschrift von dem vieljährigen Freunde und ruhmvollen Genossen auf dem Gebiete der historischen Jurisprudenz, *von Savigny* in Berlin. Seine Schrift: „der 10. Mai 1788, ein Beitrag zur Geschichte der Rechtswissenschaft", mit ausserordentlicher Pracht selbst äusserlich ausgestattet **), legt in der schon durch ihre Klarheit gewinnenden Weise dieses ausgezeichneten Lehrers und Schriftstellers das schönste Zeugnifs davon ab, was das Studium des Römischen Rechts vor *Hugo's* Auftreten war, und was es durch seine Anregung geworden ist. Der Jubilar hatte sich jede öffentliche Feier verbeten, und den ceremoniellen Begrüfsungen, von denen er bei manchen schmerzlichen und peinlichen Erinnerungen nachtheilige Folgen befürchtete, durch eine Reise nach Cassel sich entzogen. Dort aber überreichte ihm der Abgeordnete der Hallischen Juristenfacultät, Professor Dr. *Pernice*, das erneuerte Doctordiplom, auf welchem mit kernhafter Präcision und nachdrucksvoller Würde es heifst: *Gustavo Hugoni — seni laudibus ingenii et doctrinae cumulatissimo, splendido Georgiae-Augustae decori et ornamento, qui familiam in disciplina iuris civilis duxit redintegrata iurisprudentia Romani historia instauratoque fontium cognitione ac totius iurisprudentiae civilis studium recenti lumine collustratum cum scholis frequen-*

*) Mit Benutzung der Beilage zur Cölner Zeitung vom 19. Mai 1838.

**) Sie ist nur in vier Exemplaren gedruckt und daher der Abdruck derselben in der Zeitschrift für historische Rechtswissenschaft, Bd. I. Heft 3, gewifs allen erwünscht.

tissimis tum libris et commentationibus elegantissimis explicavit, ornavit et latissime propagavit. decennalia quinta iuris utriusque doctoratus in hac alma Fridericiana rite impetrati solennia laetissimis auspiciis celebranti gratulatur atque sincerissima vota pro cari capitis incolumitate et felicitate publicis tabulis testificatur. In Cassel übergab auch Hofrath *J. Grimm* eine Gratulationstafel, die in ihrem stattlichen Römischen Lapidarstyl alle Liebe und Treue eines innig verbundenen deutschen Herzens durchblicken läfst. Sie lautet: *Quod felix faustumque sit Tibi Gustave Hugo, vir summe, titulis honoribus cumulate, iureconsultorum huius aevi princeps, Academiae Georgiae-Augustae perenne decus ac praesidium, quem qui laudibus extollere student, nihil addere novi, cui qui obtrectare audent, nihil efficere veri possunt, filio integerrimo qui cum patriae inimicis fortissime nuper praeliatus est, filia pulcherrima candidissima optima, genero, qui quantum a Te mutuatur splendoris gloriaeque, tantum ex se in Te refundit, nepotibus in spem aviti paternique nominis subcrescentibus ter quaterque felix, fortunate, amice amicis collegisque Tuis non in secundis solum sed adversis quoque rebus constans et fide, dignitatem iurium doctoris ante hos quinquaginta annos auspicatissimis ominibus in Te collatam mente pia ex imo cordis mei gratulor Iacobus Grimm, collega professorque Goettingensis exsul, exsilio hodie laetabundus, quod Tui hic videndi doloresque amplexu Wilhelmi mei, Dorotheae meae, quos tecum huc adducis, aliquantisper satiandi leniendi copiam mihi facit, agedum hunc festum diem celebremus cum tenacissima recordatione amicorum qui Goettingae remanent. Cassellis Cattorum X. Maii MDCCCXXXVIII.* Noch während der Abwesenheit des Jubilars war von einer Deputation des academischen Senats und der Facultät ein in den gnädigsten Ausdrücken abgefafstes Glückwunschschreiben des Universitäts-Curatorium in der Wohnung des Jubilars abgegeben worden. Der Glückwunsch der Deputation war nach üblicher Weise von einem schön gearbeiteten silbernen Pokal begleitet, dessen antike Embleme, von einer den Numismatikern wohl bekannten Münze des Q. Cassius hergenommen, nicht minder die Achtung vor dem unabhängigen Rechtsgefühl als vor der Rechtsgelehrsamkeit des Gefeierten ausdrückten. Die juristische Facultät Göttingens gratulirte durch ein Programm des das durch *Göschen's* Tod unterbrochene Decanat fortführenden Hofrath *Bergmann*: *disseritur de libello, quem Tancredus Bononiensis de iudiciorum ordine composuit* (in 4.), dessen Inhalt einen Processualisten des 14. Jahrhunderts, Tancred, betrifft, mit dessen Herausgabe Hofr. Bergmann gegenwärtig beschäftigt ist. Die juristische Facultät in Leipzig bezeugte ihre Theilnahme durch eine sehr glänzend ausgestattete Gratulationstafel, deren Verfasser Prof. Dr. *A. Schilling* ist; die Breslauische durch ein Programm des Prof. *Huschke*: *T. Flavii Syntrophi instrumentum donationis ineditum: edidit et illustravit Ph. Ed. Huschke* (Vratislaviae, Hirt. 56 S. in 4.), welches eine Römische Schenkungsurkunde, deren Auffindung man der Italienischen Reise des Hrn. Prof. *Ritschl* verdankt, sehr gelehrt erläutert. Zwei philosophische Facultäten Preufsischer Universitäten, zu Berlin und Halle, hatten dem Jubilar Doctordiplome übersandt und durch triftige Gründe den berühmten Civilisten auch sich vindicirt. Von den zahlreichen glückwünschenden Schriften, die von einzelnen Gelehrten zur Feier des Tages eingingen, sind zu erwähnen die Gratulationsschrift des Hofrath und Prof. *Gust. Hänel* in Leipzig: *inest legis Romanae Visigothorum particula cum codd. Monac. et Phillipps. imagine lapide expressa* (Leipzig, b. Hinrichs. 19 S. in 4.), die des Prof. *von Buchholtz* in Königsberg: *subnexa est commentatio de liberis sub conditione institutis aut exheredatis;* von den Göttingischen Collegen hatte Herr Consistorialrath *Lücke* den Jubilar durch eine Schrift voll sinnreicher Beziehungen *de eo quod iurisprudentiae commune est cum theologia* begrüfst, und Prof. *Schneidewin coniectanea critica* herausgegeben, in denen dieser gelehrte und scharfsinnige Philolog Stellen der Griechischen Lyriker behandelt. Ein Lateinisches Gedicht von dem Gymnasialdirector Dr. *Ranke* hebt mit Nachdruck die Züge in dem Character des Jubelgreises hervor, die sich unter allen Zeitumständen bewährt und ihm so viel Vertrauen und Anhänglichkeit in engeren und weiteren Kreisen erworben haben. An diese Schriften reihen sich noch die Zueignungen von erst herauszugebenden gröfseren Werken, denen durch den vorgesetzten Namen des Jubilars eine höhere Weihe ertheilt wird, wie die Widmung der „Geschichte des Kirchenrechts" vom Ober-Appellations-Rath *Bickell* in Cassel; die der neuen Ausgabe von *Heinecii Antiquitates* durch den Herrn Geh. Justizrath *Mühlenbruch*, endlich die einer neuen, gewifs einem dringenden Bedürfnisse abhelfenden Ausgabe des Festus von Hofrath *O. Müller*, dem Schwiegersohne des Jubilars.

Möge der Greis die Rüstigkeit des Körpers und Geistes, die er an dem festlichen Tage und überhaupt in seinem Alter, wenn auch nur sitzend und sprechend, gezeigt, noch lange behalten zum Segen für die Wissenschaft, zum Heil der Universität, die in ihm eine ihrer gröfsten Zierden verehrt und die seiner Wirksamkeit einen grofsen Theil ihres Ruhmes verdankt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei H. B. König in Bonn sind so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Albers, J. F. H. Professor Dr., *Beobachtungen auf dem Gebiete der Pathologie und pathologischen Anatomie.* 2ter Theil. Preis 1 Rthlr. 4 Ggr.

Düntzer et Lersch, de Versu, quem vocant, Saturnio. Preis 12 Ggr.

Lersch, L. Dr., *Sprachphilosophie der Alten*, dargestellt an dem Streite über Analogie und Anomalie. Preis 1 Rthlr. 4 Ggr.

van Onsenaort, Dr., *Geschichte der Augenheilkunde*, aus dem Holländischen. Mit einer Vorrede vom Geh. Med.-Rath *Wutzer*. Preis 10 Ggr.

Weber, M. J. H. Dr., *Handbuch der Zergliederungs-Kunde und -Kunst des menschlichen Körpers*. Erster Band. Drittes Heft. Preis 20 Ggr.

Bei Th. Chr. Fr. Enslin in Berlin ist nun vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lehrbuch der Mechanik,

zugleich mit den dazu nöthigen Lehren der höhern Analysis und der höhern Geometrie.

Elementar vorgetragen und mit sehr vielen Beispielen der Anwendung versehen

vom

Professor Dr. *Martin Ohm* in Berlin.

3 Bände, mit 4 Figurtafeln. Preis 8 Rthlr. 6 Ggr.

Die einzelnen Bände zu folgenden Preisen:

1r Band. Mechanik des Atoms, mit 1 Tafel. 2 Rthlr. 12 Ggr.

2r Band. Statik fester Körper, mit 2 Tafeln. 2 Rthlr. 18 Ggr.

3r Band. Dynamik fester Körper, mit 1 Tafel. 3 Rthlr.

Alle kritische Blätter haben sich höchst lobend über dies Werk ausgesprochen, und da der Name des Herrn Verfassers ohnehin ein in der mathematischen Literatur hochgeachteter ist, so wird dasselbe einer weiteren Empfehlung wohl nicht bedürfen.

In der Kayser'schen Buchhandlung in Leipzig ist eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Pauli Epistola ad Timotheum Graece. Cum Commentario perpetuo edidit *M. Gottlob Eduardus Leo.* gr. 8. Preis 18 Ggr.

Der Hr. Verf. hat mit Hülfe der Grammatik die Authentie dieses Briefs gegen die Angriffe *Schleiermachers* u. A. in Schutz genommen, nicht unwichtige Untersuchungen über einzelne Gebräuche und Einrichtungen der ältesten Kirche angestellt, in einem fortlaufenden Commentare auf den Zusammenhang der einzelnen Abschnitte des Briefs aufmerksam gemacht und zur richtigen Erklärung vieler Stellen beachtenswerthe Bemerkungen geliefert.

Praktischer Rathgeber bei Pfarrvergleichen, für junge Landprediger von M. *J. L. Wendler*. 8. broch. 6 Ggr.

So eben ist erschienen und bei Unterzeichnetem so wie durch alle Buchhandlungen zu haben:

Der

Mystagog

oder

Deutung der Geheimlehren, Symbole und Feste der christlichen Kirche.

Von

F. Nork.

gr. 8. nebst zwei Steindrucktafeln. Preis 1 Rthlr. 18 Ggr.

Nach einer die Hälfte des Buches ausfüllenden Deutung der wichtigsten Dogmen des Christenthums, von welchen die Dreieinigkeitslehre und der Logos als Weltschöpfer, schon in Indien, Persien, Egypten, Griechenland und in den Schriften der Rabbinen sich vorfindend, nachgewiesen werden, geht der Verf. zur eigentlichen Tendenz seiner Schrift über, nämlich zur Beweisführung, dafs, was mehrere Kirchenlehrer selbst eingestanden haben, das Christenthum an die Stelle des heidnischen Sonnencultus getreten sey; und ein Reichthum bisher wenig gekannter Quellen wird aufgeboten, um zu zeigen, wie in den ersten Jahrhunderten der Kirche die heilige Jungfrau in ihren Prädicaten mit der Mondgöttin, die Evangelisten in ihren Symbolen mit jenen die Jahreszeiten bewirkenden 4 Zodiakalbildern Stier, Löwe u. s. w.; die Apostel mit den Monaten u. s. f. verglichen worden, ferner, dafs Christus mit seinem Prädicat „Heiland" und „Lamm Gottes", in seiner Geburtsgeschichte, Passion, Höllenfahrt und Auferstehung, in der Insigne des Kreuzes, wie in den Mysterien von Taufe und Abendmahl eine bis in die kleinsten Nebenumstände eingegangene Verwandtschaft seines Cultus mit dem Sonnendienste der Griechen und Römer offenbare, wie auch dafs sämmtliche ältere Kirchenfeste einen astronomischen Ursprung verrathen. Demungeachtet wird die geschichtliche Existenz Jesu von dem Verf. nicht geläugnet, aber auch nachgewiesen, wie der historische Christus im Laufe der Zeit in einen mythischen umgeschmolzen wurde; eine Beweisführung, welche vielleicht die Meinungen über die durch Dr. *Strauss* angeregte Streitfrage vermitteln helfen wird.

Leipzig, im Juni 1838.

Wilh. Alex. Künzel.

In der Dieterich'schen Buchhandlung in Göttingen sind neu erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gedichte, Lateinische, des X. und XI. Jahrhunderts herausgeg. von *Jac. Grimm* und *A. Schmeller*. gr. 8. 2 Rthlr.

Grimm, W., Ruolandes Liet. Mit einem Facsimile und den Bildern der phälzischen Handschrift. gr. 8. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Gauſs, C. E., und *W. Weber*, *Resultate aus den Beobachtungen des magnetischen Vereins im Jahre* 1837. gr. 8. cart. 2 Rthlr. 8 Ggr.

Studien des Göttingischen Vereins Bergmännischer Freunde, herausgeg. von *J. F. L. Hausmann*. Bd. IV. Heft 2. gr. 8. geh. 1 Rthlr.

Sander, A., *Novellen und Gedichte*. 1r Theil. 8. geh. 1 Rthlr.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Grunert, Dr. *Joh. Aug.*, *Leitfaden für den ersten Unterricht in der höhern Analysis*. Mit 1 Kupfertafel. gr. 8. 16½ Bog. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Der Herr Verfasser hat in diesem Buche, welches nicht als ein Auszug aus seinen im vorigen Jahre in zwei Theilen erschienenen Elementen der Differential- und Integralrechnung, sondern durchaus als ein selbstständiges Werk zu betrachten ist, einen Leitfaden für vierstündige halbjährige Vorlesungen über die höhere Analysis zu liefern und dadurch eine längst gefühlte Lücke in unserer Literatur auszufüllen versucht. Bei einer völlig strengen Darstellung sind zugleich die Anwendungen der höhern Analysis auf die Lehre von den Curven und selbst auch auf die Naturwissenschaft berücksichtigt worden, und die Fehlerrechnung bei ebenen und sphärischen Dreiecken ist auch in diesem Leitfaden nicht ausgelassen, weil derselbe namentlich auch Alles das enthalten sollte, was dem Praktiker von der höhern Analysis zu wissen nöthig ist; endlich ist auch eine Beispielsammlung beigegeben worden, so dafs also dieses Buch, welches seine weitere Ausführung in den obengenannten Elementen findet, ganz auf die Erleichterung des Unterrichts berechnet ist.

Leipzig, im Juli 1838.

E. B. Schwickert.

Bei Weise & Stoppani in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ulrich von Hutten's

Jugend-Dichtungen,

didaktisch-biographischen

und

satyrisch-epigrammatischen Inhalts.

Zum Erstenmal vollständig übersetzt und erläutert herausgegeben

von

Ernst Münch.

26½ Bogen auf Velinpapier. Preis, broch., 2 Fl. 24 Kr. oder 1 Rthlr. 12 Ggr.

Die Verdienste des Uebersetzers der vorliegenden Poesien eines der kühnsten und geistreichsten Vorfechters kirchlicher Freiheit und nationaler Selbstständigkeit um die Literatur der Werke desselben sind in Teutschland hinreichend bekannt; man wird es ihm daher nur verdanken, wenn er die in lateinischer Sprache erschienenen poetischen Schriften des Ritters aus dessen früherer Zeit, welche bisher zu mehr als zwei Drittheilen dem gröfsern Publikum unzugänglich, d. h. unübersetzt geblieben waren, vollständig und in kernhafter teutscher Sprache dem Vaterlande mittheilt. Hier findet man die spitzigsten jener geistigen Pfeile, welche dem Fanatismus und der Ignoranz, der Unduldsamkeit und dem Aberglauben, der Heuchelei und der Feigheit in's tiefste Herz gedrungen. Die neuesten Ereignisse lassen uns die Blicke auf's Neue nach dem grofsen Geharnischten wenden und rechtfertigen seine Wiedererweckung. Etwas Weiteres über Ulrich von Hutten beizufügen, hiefse das teutsche Publikum selbst beleidigen. *Wieland*, *Herder* und *Göthe* haben für ihn in tiefster Bewegung der Seele gezeugt, und selbst *Görres*, vom finstern Geiste noch nicht erfafst, schrieb einst, als er die Original-Ausgabe empfahl, seinem Freunde Achim v. Arnim: „Gönnt dem armen edlen Ulrich ein Plätzchen auf teutscher Erde, darauf er ruhen mag!" Ja sogar der feindlich gesinnte Kardinal *Pallavicini*, der Jesuit und Geschichtschreiber des Conciliums von Trident, konnte dem Manne, „der mit reichen Kenntnissen ausgerüstet, nebst einer ungewöhnlichen Charakterfestigkeit eine grofse Ueberredungsgabe besafs und in einem allgemeinen Ansehen stand", seine Anerkennung nicht versagen!

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Vofs'ens Freunden und Verehrern.

Joh. Heinr. Vofs hat einen zu wesentlichen Einfluſs auf die deutsche und auf die klassische Literatur geübt, dafs es gewifs von dem höchsten Interesse ist, sein literar. Wirken Schritt für Schritt zu verfolgen.

Vofs, J. H., *Briefe mit erläuternden Beilagen* herausgegeben von *Abrah. Vofs*. 3 Bde.,

welche von allen literar. Blättern rühmlichst beurtheilt und recht angelegentlich als vollständiges Bild seines wissenschaftlichen und zugleich häuslichen Lebens empfohlen worden sind, geben dazu die beste Veranlassung.

Ich habe solche *bis Ende dieses Jahres* auf *Zwei Thaler* (Ladenpreis 4 Rthlr.) herabgesetzt, wofür sie bis dahin durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind.

Leipzig, den 1. Juli 1838.

Heinr. Weinedel.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten, Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Athen. Die hiesige Otto-Universität hat mit dem Ende des April ihr Sommersemester begonnen. Dem Katalog ist diesmal von dem Decan der theologischen Facultät, dem Archimandriten *Michael Apostolides*, eine Abhandlung über Johannes von Damaskus, sein Leben und seine Schriften vorausgeschickt. Die theologische Facultät hat immer noch nur zwei Lehrer, Hrn. *Apostolides* und Hn. *Kontogonis*, der seine theologischen Studien in Leipzig gemacht hat und die Kirchengeschichte und Exegese des alten und neuen Testaments liest. Die juristische Facultät hat sechs Lehrer, *Rallis*, der über Handelsrecht, *G. A. Maurokordatos*, der über französisches Civilrecht, *Palakis*, der über griechisches Criminalrecht, und *I. Sutzos*, der über politische Oeconomie vorträgt; dazu zwei deutsche, *Hertzog* und *M. G. Feder*, von denen der erstere über Civilprocess liest. Die medicinische zählt acht Lehrer: *A. Gabrielos*, *E. Buras*, *N. Kostis*, *N. Lebadinus*, *D. Maurokordatos*, *I. Olympos*, *A. Rallis* und *Traiber*, die über Geschichte der Medicin, Pathologie und Therapie, Geburtshülfe, Diätetik, Anatomie und Physiologie, Chirurgie und Klinik Vorträge halten. Die philosophische Facultät zählt zehn Lehrer: *N. Bambas*, *K. Buras*, *Gennadios*, *Damnandos*, *Landerer*, *Negris*, *Ulrichs*, *Bost*, *K. Schinas*, *Fraas*, deren Vorträge Moralphilosophie, mathematische Physik, Encyclopädie der Philologie, Elementarphysik, Mathematik, Geschichte der römischen Philologie mit Erklärung des Catull und Tibull, griechische Alterthümer (βίος τῆς Ἑλλάδος) und griechische Botanik umfassen. Dazu kommen noch die Vorträge von drei Privatdocenten (ἰδιωτικοὶ διδάκτορες), von *J. Benthylos* über Sophocles' Antigone, *S. Blake* über Livius, und *Thessalos* philosophische Einleitung in das Studium der griechischen Sprache. Am 15. Mai gab der abgehende erste Rector der Universität *Schinas* eine Uebersicht dessen, was im ersten Jahre geschehen war, und übergab das Amt seinem Nachfolger *G. Rallis*. Die Zahl der immatriculirten regelmäfsigen Studirenden betrug 52, davon 4 Theologen, 22 Juristen, 4 Mediciner und 18 Studirende der philosophischen Facultät. Unter diesen waren 31 aus dem Gymnasium zu Athen gekommen, das sich in *Gennadios* eines tüchtigen Rectors zu erfreuen hat, 5 von Nauplia, 1 aus Syra. Aufserdem hatte die Universität noch 75 regelmäfsige Zuhörer und eine grofse Zahl solcher, die nicht eingeschrieben waren. — Gymnasien sind im ganzen Lande vier: in Athen, Syra, Nauplia und Missolunghi. Die Zahl der Elementarschulen beläuft sich kaum auf 70.

Batavia auf *Java*. Ein in der Java-Zeitung vom 19. April v. Jahres enthaltenes Schreiben aus Batavia vom 18. desselben referirt über den in der am 19. März eod. a. daselbst stattgehabten allgemeinen Versammlung der dortigen Societät der Wissenschaften und Künste von deren Präsidenten *J. J. van Seevenhoven* abgestatteten Jahresbericht, woraus Folgendes entnommen ist. Nach der Erwähnung der durch das berühmte Werk *W. von Humboldt's* über die Kawi-Sprache auf Java der Societäts-Bibliothek zu Theil gewordenen wichtigen Bereicherung, wird des Museums der Gesellschaft gedacht, das, bisher mehr im Sinne eines Raritäten-Kabinets nur spärlich dotirt, eigentlich erst in diesem Jahre eine solchen Instituten mehr entsprechende Bestimmung, Einrichtung und Ausstattung in Beziehung auf Naturgeschichte, Sprache, Völker- und Alterthumskunde mit der schicklichsten Anordnung und Aufstellung der Gegenstände erhalten hat, und werden diejenigen Mitglieder der Gesellschaft namhaft gemacht, die durch unermüdeten Eifer hierzu ganz besonders beigetragen haben, so wie diesen zugleich eine rühmliche Anerkennung und öffentlicher Dank dafür zu Theil wird. Unter diesen wird auch der deutsche Naturforscher Dr. *H. Bürger* aus Hameln im Königreiche Hannover hervorgehoben, der für bereits früher auf Java und auf Sumatra der niederländischen Regierung geleistete wichtige Dienste mit dem Ritterkreuz des niederländischen Löwen-Ordens beehrt ist. Derselbe, so wie auch der französische Naturforscher *P. Diard* und einige andere Mitglieder, haben sich auch, um den monatlichen Zusammenkünften der Gesellschaft ein lebhafteres Interesse zu verleihen, zu regelmäfsigen Vorlesungen vereinigt. Zu correspondirenden Mitgliedern sind ernannt der berühmte deutsche Pharmaceut Dr. *Fr. Sertüner*, und der sowohl durch seine Leistungen im Felde der Litteratur als auch wegen mancher von ihm ins Le-

ben gerufenen philanthropischen Institute in seinem Vaterlande allgemein geachtete und bekannte Pastor primarius *Schläger*, beide in Hameln; ferner die Professoren *A. Brongniard*, *Guillemin*, *A. de Jussieu*, *J. F. Querin* u. s. w. in Paris und noch viele andere Gelehrte in Holland und Frankreich. In der am 13. Jan. 1836 stattgefundenen Jahresversammlung besagter Societät sind die oben genannten Naturforscher *Diard* und *Bürger* zu dirigirenden Mitgliedern der Gesellschaft erwählt und eingesetzt. Der hierauf erschienene 16. Bd. der Verhandlungen der Societät enthält zwei Abhandlungen des Dr. *Bürger*, 1) über die javanischen Kupferminen und die Bereitung des Kupfers in Java und 2) Bemerkungen über einen Theil der Nordwestküste von Sumatra, hervorgerufen durch eine im Auftrage der Regierung in diesem Theile unternommene wissenschaftliche Reise. Beide, besonders aber die letztere, bekunden nicht allein eine tüchtige praktische Tendenz des Verfassers, ein Streben nämlich, allen Gegenständen seiner Untersuchung möglichst auch eine technische und zu staatswirthschaftlichen Zwecken dienende Seite abzugewinnen, wodurch er sich so oft seiner Regierung nützlich machte, sondern auch dessen gründliche Studien im Gebiete der Botanik, Agronomie, Geognosie und Geologie. Mit vieler Gewandtheit, Umsicht und Scharfsinn sucht derselbe die oft so schwierige geologische Aufgabe — und wohl nicht ohne glücklichen Erfolg — zu lösen, aus den Erscheinungen die Geschichte ihrer Entstehung zu deduciren. Er widerlegt darin mit schlagenden Gründen die auch noch von neueren Geologen angenommene willkührliche Voraussetzung, dafs Sumatra als ein von der festen Küste von Malakka losgerissenes Stück zu betrachten sei, und dafs dieselben Berge, die Malakka durchziehen, auch noch auf Sumatra verfolgt werden können. Des Verfassers Beobachtungen machen es höchst wahrscheinlich, dafs die Berge von Sumatra einerseits mit denen der Sunda- und Nikobar-Inseln, andrerseits mit den Bergen von Java, Timor u. s. w. vereinigen und so in Gestalt eines Bogens von Nordost nach Südwest sich erstrecken, bis sie bei Kap Vandiemen sich mit den Bergen von Neuholland vereinigen.

Berlin. Aus dem Bericht über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Academie der Wissenschaften im Monat April 1838 entnehmen wir Folgendes: In der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse am 2. April hielt Hr. *Panofka* einen Vortrag über die Kunstvorstellungen der Pandora. Ein noch nicht bekannt gemachtes Vasenbild einer 1828 in Nola ausgegrabenen Kylix ist bis jetzt das einzige Denkmal aus guter griechischer Kunstperiode, welches die Geburt der Pandora vergegenwärtigt. Im Innern der Kylix befindet sich auf weifsem Grunde mit schwarzen Umrissen ΗΕΦΑΙΣΤΟΣ unbärtig, das Haupt mit einer Tänie umwunden, der Körper mit einem bis ans Knie reichenden Peplos verhüllt, doch so, dafs die Brust frei bleibt; in der gesenkten Linken hält er einen kleinen Stab *στύλος*, womit er als Thonbildner gearbeitet. Seine rechte Hand ist beschäftigt, die Stirnbinde der neugebornen Pandora zu befestigen. Pandora führt den Namen *Anesidora* und zeigt sich mit langgelocktem Haar, langem Chiton und Peplos und gesenkten Händen. Sie wendet den Kopf nach der links stehenden Athene hin, welche ihr ein goldenes Halsband umzulegen in Begriff ist. Eine solche Gruppe bildete wahrscheinlich den Mittelpunkt jener figurenreichen Composition, womit Phidias die Basis seiner Statue der Minerva Parthenos in Athen schmückte (*Paus.* I, 24, 7. *Plin.* XXXVI, 5, 4.). Dieselbe Zwanzigzahl von Göttern, welche dort Plinius erwähnt, wiederholt sich auf dem Bathron des Amykläischen Apollo (*Paus.* III, 19, 4), wo eben so viele bei der Apotheose des Hyakinthos und der Polyboia erscheinen. Hesiod (*O. et D. v.* 53) nennt bereits 10 Gottheiten, zu ihnen werden sich wohl gesellt haben Helios und Selene, Poseidon und Gäa oder Demeter, die Moiren und die drei Kabiren. Nächst diesen beiden griechischen Kunstwerken ist noch ein römischer Sarkophag des Vatican (*Millin* Gal. myth. XCII, 398) von roher Arbeit, mit lateinischer Inschrift versehen, zu erwähnen. Diesen drei wirklichen Kunstvorstellungen der Pandora-Geburt schliefsen sich drei vermeintliche an, gegen welche P. protestirt: 1) das Basrelief-Fragment des Vatican, von Visconti (*Pio-Clem.* T. IV. t. II.) als Geburt der Pandora bekannt gemacht; 2) ein römisches Relief des Louvre von Winckelmann *mon. ined.* Nr. 82 publicirt und von *Clarac* auf trojanische Scenen mit Palladienrettung bezogen; 3) ein von Welcker auf die Peliden und ihre Mutter Thalia bezogenes Vasenbild, wo G. Hermann in dem kolossalen Frauenkopf mit hervorragenden Händen die Geburt der Pandora und in den ungleich kleineren Hämmerern die Gehülfen des Hephästos erkennt. Pandora die Büchse öffnend und Epimetheus zurückschreckend zeigt uns eine Metope des Parthenon bei Brondsted *Voy. en Grèce* II. p. 216. Dagegen möchte der von Winckelmann (*Descr. d. p. gr. Cl.* III. 5. 1. Nr. 14) auf Epimetheus bezogene Cameol diesem Mythos fremd seyn. — In der Gesammtsitzung der Academie am 5. April las Hr. *Steiner* über den Krümmungs-Schwerpunkt ebener Curven. — In der Sitzung der physikalisch-mathematischen Klasse am 23. April las Hr. *v. Buch* über den zoologischen Character der Secundär-Formationen in Süd-America. — In der Gesammtsitzung am 26. April las Hr. *Rose* über eine der Schwefelsäure entsprechende Chlorverbindung des Schwefels.

Am 5. Mai dieses Jahres feierte der *Verein für Erdkunde* hierselbst die zehnjährige Dauer seiner Wirksamkeit in einer durch die Anwesenheit fast sämmtlicher Mitglieder und vieler Gäste sehr zahlreich gewordenen Versammlung, in welcher der zeitige Director, Hr. *Lichtenstein*, einen Bericht über die Arbeiten desselben im zuletzt verflossenen Jahre erstattete und zugleich auf die Thätigkeit und Schicksale desselben in dem ersten Decennium seines Bestehens aufmerksam machte, worüber einige Notizen hier eine Stelle finden mögen. Bei der Feier der funfzigjährigen Dienstzeit des als Geograph allgemein geschätzten, vor kurzem verstorbenen Hauptmann Reymann sprach sich in der zu derselben versammelten Gesellschaft der Wunsch

zum Andenken an diesen Tag einen Verein von Freunden der Erdkunde in Berlin zu stiften, dessen Ehren-Präsident der Jubilar werden sollte. Zum vorbereitenden Ordner wurde Hr. *Wohlers* ernannt, in dessen Wohnung sich die sieben ersten Mitglieder des Vereins am 26. April 1828 über den Zweck der Gesellschaft: Beförderung der Erdkunde im weitesten Sinne des Wortes, durch mündliche und schriftliche Mittheilung, einigten und im Mai ihre erste Sitzung hielten. Die folgenden Sitzungen haben von dieser Zeit an stets am ersten Sonnabend nach dem 1sten jedes Monats stattgefunden. Den Vorstand des Vereins bildet ein jährlich gewählter Director, Secretair und Rendant. Die jetzt 129 betragende Anzahl der wirklichen Mitglieder belief sich bereits im Jahre 1833 auf 105, sie war 1835: 117, im Jahre 1836: 119, im Jahre 1837: 128. In dieser Zahl ist aber die von 11 Ehren-Mitgliedern nicht mitbegriffen. Mit der Wissenschaft, welche sie fördern, betrauert der Verein den durch den Tod erfolgten Verlust folgender Mitglieder: *Reimann*, *Stein*, *Wohlers*, *Hörschelmann*, *Hoffmann*, *von Pirch*, *Grimm*, *Krohn*, *Meyerhoff*. Ueber die Wirksamkeit des Vereins sind bisher fünf gedruckte Berichte erschienen, nämlich von Hrn. *Ritter*, damaligem Director, im Mai 1834, 1835, 1836; von Hrn. *Lichtenstein* über die Jahre 1837, 1838. Zwei ausserordentliche Versammlungen wurden gehalten, die erste zur Feier der Anwesenheit Deutscher Naturforscher in Berlin am 25. September 1828, in welcher die Polar-Gegenden und Tropen im lebendigsten Gegensatz von den Herren *von Chamisso*, *Keilhau*, *Reinwardt* und *von Martius* geschildert wurden, die zweite am 17. Februar dieses Jahres bei *Ritter's* Heimkehr von Konstantinopel, welche ihm Gelegenheit gab, Vielen gleichzeitig Kunde von den Ergebnissen seiner Reise zu geben, was jedem Einzelnen zu gewähren unmöglich war. Sein Besuch auf Santorin bildete den Gegenstand einer ausführlichen Mittheilung bei der Feier des diesjährigen Stiftungsfestes, bei welcher Hr. *von Humboldt*, sein der Gesellschaft, der er als Ehren-Mitglied angehört, stets zugewendetes Interesse durch Verlesung einer Abhandlung über die Hochebene von Bogota von neuem bekundete.

Bonn. Das amtliche Verzeichniss der Studirenden auf der hiesigen Universität für das Sommer-Semester 1838 beginnt mit folgenden Prinzen aus souverainen und fürstlichen Häusern: Friedrich Wilhelm, Erbgrofsherzog von Mecklenburg-Strelitz; August Ernst, Erbprinz von Sachsen-Coburg-Gotha; Albrecht Franz, Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha; Adolph Georg, Erbprinz von Lippe-Schaumburg; Paul Wilhelm, Prinz von Löwenstein-Wertheim, und Victor, Clodwig und Philipp Ernst, Prinzen von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst. Die katholisch-theologische Facultät zählt Inländer 99, Ausländer 4, zusammen 103. Die evangelisch-theologische 92 (54 Inländer, 38 Ausländer); die juristische 246 (199 Inländer, 47 Ausländer), die medicinische 152 (134 Inländer, 18 Ausländer), die philosophische 124 (90 Inl., 34 Ausl.), im Ganzen 717 immatriculirte Studirende. Ausserdem aber wird durch Chirurgen und Pharmaceuten die Gesammtzahl der zum Hören Berechtigten auf 747 erhöht.

Göttingen. Nach der in diesem Sommer-Semester vorgenommenen Zählung studiren hier gegenwärtig 1) Theologie und zwar Inländer 130, Ausländer 43, im Ganzen 173; 2) Juristen, Inl. 151, Ausl. 87, im Ganzen 238; 3) Mediciner, Inl. 133, Ausl. 70, im Ganzen 203; 4) Philosophen, Inl. 78, Ausl. 33 (111), also im Ganzen 492 Inländer und 238 Ausländer, zusammen 729. Da nun im vergangenen Halbjahr 909 Studirende zugegen waren, so hat die Gesammtzahl um 184 abgenommen, und zwar sind an Ausländern weniger 154, an Inländern weniger 30 Studirende. Die Juristen haben sich am bedeutendsten vermindert; die Abnahme der Philosophen läfst sich leicht erklären. Die Lücken an der Bibliothek sind durch vier neue Ernennungen von Bibliothekssecretären vorerst ausgefüllt. Der bisherige einzige Secretär Dr. med. *Herbst* ist zum ersten Secretär ernannt, und neben ihm sind der Dr. *Wüstenfeld*, der Orientalist, und Dr. *Bode* ernannt. Von Wolfenbüttel ist Dr. *Schweiger*, welcher bisher dort zweiter Bibliothekar war, berufen worden.

Kiel. Die Zahl der Studirenden beläuft sich an 300, darunter 98 Juristen, 70 Theologen, 73 Mediciner. Es sind dies meist Landeskinder, von denen jedoch auch viele im Auslande, namentlich in Berlin, studiren.

In *Leipzig* waren vom 15. Dec. 1837 bis 1. Juni 1838 inscribirt worden 193 Studirende, und zwar 118 Inländer und 75 Ausländer.

Paris. Der Königl. Rath des öffentlichen Unterrichts, welcher unter Napoleon aus 30, unter Karl X. aus 10 Mitgliedern bestand, ist jetzt auf 7 beschränkt worden: Hr. *Villemain* für Philologie und zugleich Präsident, Hr. *Renaud* für den Elementar-Unterricht, Hr. *Poisson* für Mathematik, Hr. *Cousin* für Normalschule und Philosophie, Hr. *Thénard* für Naturwissenschaften, Hr. *Orfila* für Medicin und Hr. *St. Marc-Girardin*. — Der Moniteur vom 29. Mai enthält eine Königl. Ordonnanz, die Organisation der Schule der orientalischen Sprachen betreffend, welcher ein Bericht des Ministers des öffentlichen Unterrichts vorangeht. „Die Schule der lebenden orientalischen Sprachen, heifst es darin, durch ein Gesetz vom 10 Germinal Jahr III. errichtet, erhielt Anfangs nur drei Lehrstühle. Die Zahl derselben ward in dem Maafse vermehrt, als Frankreich seine Berührungen mit den verschiedenen Nationen des Orients ausdehnte. Seit 40 Jahren haben die meisten grofsen Staaten von Europa ihre Zöglinge in diese Schule geschickt, und die berühmtesten Orientalisten Deutschlands, Englands und Rufslands rechnen es sich zur Ehre, dazu gehört zu haben. In politischer und Handelsbeziehung hat die Schule die gröfsten Dienste geleistet. Aus ihrem Schofse kamen die gelehrten Dolmetscher, die sowohl bei der Expedition von Aegypten, als seit dieser Zeit beständig die Interessen und den Namen Frankreichs bei den diplomatischen Berührungen mit dem Orient

vertheidigt und ihnen Achtung verschafft haben. Die täglich sich vergrößernde Handels- und politische Berührung mit Asien, der Besitz von Algier, die neue Lage Aegyptens und Syriens, die Errichtung des regelmäßigen Dienstes von Dampfbooten am ganzen Littoral des Mittelländischen Meeres, endlich die wissenschaftliche Bewegung, die sich aller Geister bemächtigt, so wie die immer zunehmende Bewegung nach den Punkten des Handels und der Civilisation, ertheilen dieser Schule eine noch höhere Wichtigkeit. Es begreift dieselbe sieben Cursen: das Schrift-Arabische, Persische, Türkische, Armenische, Neugriechische, das gewöhnliche Arabische und Hindostanische. In jeder Woche sind drei Lectionen, wovon jede eine Stunde dauert. Die Curse sind öffentlich, gleichwohl hält jeder Professor ein Register, worauf sich die Zöglinge einschreiben lassen können. Nach vier Inscriptionen wird zu einer öffentlichen Prüfung geschritten, die das Recht zu einem Zöglingsdiplom der Schule der orientalischen Sprachen von Frankreich giebt. Ein Zögling mit 12 Inscriptionen heißt ein Graduirter. Die Professoren sollen von 1842 an nur aus den Graduirten gewählt werden können; sie müssen Franzosen, 25 Jahr alt und Licentiaten seyn. Ihr Gehalt ist auf 5000 Fr. festgesetzt.

Tübingen. Es befinden sich hier 669 Studirende und unter diesen 42 Ausländer. Davon gehören 149 zur protestantisch-theologischen Facultät, 114 zur katholischen, 99 zur juristischen, 143 zur medicinischen, 81 zur philosophischen und ebenso viele treiben cameralistische Studien.

Wiesbaden. Am 30. Mai, als am Namenstage Sr. Durchl. des Herzogs, feierte der Verein für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung das sechszehnte Jahresfest seiner Stiftung. Nachdem der Director des Vereins, Hr. Regierungspräsident Dr. *Müller*, die Sitzung durch eine einleitende Rede eröffnet hatte, wurde durch den Secretär des Vereins, Hrn. Archivar *Habel* von Schierstein, ein umfassender Jahresbericht vorgetragen über die Leistungen und zahlreichen Erwerbungen, sowie über die erfreulichen innern Verhältnisse des Vereins. Nach diesem hielt Hr. Professor *N. Müller* aus Mainz einen das ganze Gebiet der Plastik des Alterthums umfassenden Vortrag, mit Anwendung auf die in der Antikensammlung des Wiesbader Museums befindlichen vorzüglichen plastischen Gegenstände, ein Vortrag, welcher eine kenntnißreiche Vertrautheit mit diesem Gegenstande zeigte. Sodann erstattete Hr. Archivar *Habel* Bericht über die Untersuchung der römischen Befestigungen und Straßenzüge in der Niedgegend, sowie die Ergebnisse der von ihm geleiteten Ausgrabungen zu Pfaffenheck-Kreidnach. Eine Anzahl Pläne und Zeichnungen erläuterte die bei dieser Veranlassung außerdem in der Niedgegend entdeckten römischen Ansiedelungsüberreste.

Würzburg. Die Zahl der Studirenden beträgt 426, unter denen sich 80 Ausländer befinden. Nach den verschiedenen Facultäten sind 82 Theologen, 107 Juristen und Kameralisten, 135 Mediciner und Pharmaceuten, 100 Philosophen und Philologen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

So eben erschien:

Paul Warnefried's Geschichte der Langobarden. Zum erstenmale nach einem Codex der k. Bibliothek zu Bamberg aus dem 10. Jahrhundert übersetzt und mit Anmerkungen versehen von *K. von Spruner.* Hamburg, bei Fr. Perthes. Preis 20 Sgr.

Auch unter dem Titel:

Sammlung der vorzüglichsten Quellenschriftsteller zur Geschichte der germanischen Stämme. Vom Beginn der Völkerwanderung bis zur Periode der Karolinger.

Herr *von Spruner*, als ausgezeichneter Alterthumsforscher durch seine geschichtlichen Karten bereits anerkannt, sagt in der Vorrede: „Es ist eine gewiß erfreuliche Wahrnehmung, wie in unsern Tagen das Studium der Geschichte zunimmt u. s. w. — doppelt erfreulich, daß dieses Studium vorzüglich die deutsche Geschichte, die Gauen des eigenen Vaterlandes mit Liebe umfaßt, und das so wahre Wort: „Ohne Vaterlandsgeschichte keine Vaterlandsliebe" wird hiedurch seine schönste Bekräftigung finden u. s. w." — „Darum halten wir es an der Zeit, dem großen Publicum, das die Geschichte seiner Ahnen liebt, die Quellen selbst vor die Augen zu leiten. In den Quellen haben wir die Worte des Augenzeugen selbst vor uns; dieser verräth sich oft unwillkührlich, keine unbedeutende Züge, die ihm entschlüpfen, lassen uns in das innerste Getriebe der Zeiten oder ihrer Sitten schauen u. s. w. — Vorerst soll sich unsere Sammlung nur auf die vorzüglichen Autoren der im Titel bezeichneten Periode erstrecken. Die Umstände werden bestimmen, ob dieselbe für das fernere Mittelalter fortgesetzt werden wird."

In unserem Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lehrbuch
der Evangelischen Dogmatik
von Dr. *Karl Hase.*
Zweite, umgearbeitete Auflage.
Preis 2 Rthlr. 12 Sgr.

Leipzig, im Juli 1838.

Breitkopf und Härtel.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1828.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Am 16. März starb zu Turin der Ritter und Professor *Carlo Bucheron* in einem Alter von 65 Jahren, der für einen der ersten Kenner des Lateinischen in Italien galt. Unzählige sehr gelungene Inschriften auf Monumenten aller Art zeugen von seiner gewandten Anwendung jener Sprache, die sich auch in der gelehrten Vorrede zu der vom Buchhändler *Romba* in Turin herausgegebenen Sammlung lateinischer Klassiker nicht verkennen läſst. Auſserdem schrieb er das Leben des Pirocca, des Vernazza und des Abbate Valperga von Caluso, dessen Schüler er war und dem er dadurch (es erschien Taurini 1833. 8.) ein schönes Denkmal errichtete. Italienisch schrieb *Bucheron* mehrere Gelegenheitsschriften, die Erläuterungen der Kupfer der *Real Galleria di Torino*, wo er sich als gründlicher Kunstkenner zeigte, und eine unvollendet gebliebene Uebersetzung der griechischen Geschichte des Xenophon. Ein Verein seiner Verehrer beabsichtigt ihm ein Denkmal zu setzen.

Am 12. Mai starb zu Liegnitz der katholische Pfarrer *Ober*, der als Caplan in Jauer bei der Erhebung Preuſsens gegen Napoleon durch seine kräftigen Reden das Volk begeisterte und 1813 freiwillig als Feldprediger mitzog. Bald nach dem Frieden wurde er Pfarrer in Liegnitz, dann Erzpriester, Schulinspector, fürstbischöfl. Commissarius und Director des Wittwen- und Waisenfonds der katholischen Schullehrer Schlesiens. 1826 gab er ein Gesang- und Gebetbuch heraus.

Am 22. Mai starb zu Thorn Dr. *Carl Friedrich August Brohm*, pensionirter Director des dasigen Gymnasiums, welcher vorher an dem Gymnasium zu Posen und dem Cölnischen zu Berlin Lehrämter bekleidet hatte. Seine schriftstellerischen Arbeiten bezogen sich hauptsächlich auf populäre Handbücher der Geschichte, wie das „Handbuch der Geschichte der Völker des Alterthums 1805", die Geschichte von Polen und Litthauen (2 Bde. 1810. 11), „Geschichte von Schweden", oder sonst auf die Bedürfnisse der Schule, wie der Abriſs der Mythologie, die Formenlehre der lateinischen Sprache und andere dahin einschlagende Uebungsbücher und die Herausgabe einzelner Lateinischen Schriftsteller, wie des Phädrus (Berlin 1811), Aurelius Victor (Berlin 1821 u. 1832), des Horatius Brief an die Pisonen (Thorn 1816).

Am 24. Mai starb zu Darmstadt Dr. *Friedrich Heldmann*, geboren zu Margetshöchheim am Neckar den 24. Novbr. 1776. Er war eine Zeitlang Professor in der staatswirthschaftlichen Section der Universität Würzburg, von wo er sich 1807 nach Aarau, 1817 nach Bern begab. Von ihm sind erschienen „die drei ältesten geschichtlichen Denkmale der deutschen Freimaurerbrüderschaft" (1819), „Handbuch für Reisende in Italien" (1820), „Bibliothek merkwürdiger Criminal- und Rechtsfälle" (4 Bdchn.), „Kinder-Bibliothek" (12 Bdch.) und mehrere Uebersetzungen aus dem Französischen.

Am 27. Mai starb zu Paris *Alex. Boniface*, durch linguistische (*Dictionaire français-angl. et angl.-fr.* 1820, in 3 Bänden, *Exercices orthographiques* 1826, *Manuel des amateurs de la langue franç.*) und pädagogische Werke (z. B. *Introduction à l'étude de la géographie* 1826 u. a.) bekannt. Er war am 22. December 1785 geboren.

Am 30. Mai starb zu Berlin Dr. *Valentin Heinrich Schmidt*, emeritirter Mitdirector des Cölnischen Gymnasiums, Ritter des rothen Adlerordens 3. Classe mit der Schleife, als Schriftsteller durch den „Wegweiser durch Berlin, 6te Aufl., 1827", durch „Neuestes gelehrtes Berlin, 2 Thle." und mehrere kleine historische Schriften (wie über Albrecht d. Bär 1823) und Abhandlungen, die aus *Fr. Buchholz* Journal für Deutschand auch besonders gedruckt wurden, bekannt. Auch von *Moritz* Mythol. Wörterbuche hat er den gröſsten Theil bearbeitet. Geboren zu Seehausen in der Altmark am 11. März 1756, ward er erst 1818 Doctor der Philosophie.

Am 31. Mai starb *Fr. Grosch*, seit 1812 Redacteur der Mainzer Zeitung, ein allgemein geachteter und kenntniſsreicher Mann. Er ward 47 Jahr alt.

Am 3. Juni st. zu Würzburg *Mich. Jos. Aloys. Freiherr von Tautphöus*, Dr. phil., Capitular des aufgelösten Collegiatstiftes Neuen-Münster zu Würzburg und Kanonikus im Stifte zu Aschaffenburg, 68 Jahr alt.

Am 4. Juni starb zu Berlin *Ernst* (vollständig *Ernst Daniel August*) *Bartels*, Kgl. Preuſs.

Geheimer Medicinalrath, ordentlicher Professor, Director der medicinischen Klinik, Mitglied der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen, der Ober-Examinations-Commission für die höheren Staatsprüfungen der Medicinalpersonen, Ritter des churfürstl. Hess. Hausordens vom goldenen Löwen und des Königl. Preuss. rothen Adlerordens 3. Cl. mit der Schleife. Zu Braunschweig geboren (1771?), wo sein Vater Consistorialrath war, erwarb er sich 1801 in Jena die medicinische Doctorwürde und practicirte darauf einige Jahre in seiner Vaterstadt. 1808 ward er als auserordentlicher Professor der Heilkunst und Vorsteher der anatomischen Anstalt nach Helmstedt berufen, von dort 1805 als ordentlicher Professor der Medicin und Geburtshülfe und Director der Entbindungsanstalt nach Erlangen, 1810 nach Marburg, 1811 nach Breslau, von wo er jedoch 1821 abermals nach Marburg als Professor der Pathologie und Therapie und Director der klinischen Anstalt abging, bis er 1828 in des verstorbenen *Berend* Stelle nach Berlin berufen ward, weil man ihn wegen seiner Fertigkeit im Lateinsprechen für besonders geeignet hielt zum Halten der sogenannten lateinischen Klinik. Durch seine zahlreichen Schriften, die in *Callisen's* medicin. Schriftstellerlex. I. S. 457 verzeichnet sind, geht die Tendenz, den naturwissenschaftlichen und namentlich den philosophischen Standpunkt in der practischen Medicin festzuhalten; Schriften, wie die „Anfangsgründe der Naturwissenschaft (1821. 22. 2 Bde.), die pathogenedische Physiologie (1829), "die gesammten nervösen Fieber (1837. 38)" haben seinem Namen Achtung und ihm den Ruf eines philosophischen Arztes verschafft, jedoch nie eine entschiedene Wirkung errungen.

Am 5. Juni starb zu Königsberg Dr. *Carl Ludw. Struve*, Director des dasigen altstädtischen Gymnasiums. Er wurde den 2. Mai 1785 zu Hannover geboren, wurde 1804 Oberlehrer und 1805 Rector des Gymnasiums zu Dorpat und erhielt dabei 1810 den Titel eines K. Russ. Rathes. 1814 wurde er nach Königsberg berufen. Eine Menge höchst schätzbarer Programme und Reden sind von ihm herausgegeben, von denen nur ein kleiner Theil in den „Abhandlungen und Reden meist philologischen und pädagogischen Inhalts (Königsberg 1822)" wiederholt ist, viele aber, die sich auf Lucian und die späteren griechischen Dichter, wie Philes, Nonnus, Tzetzes, beziehen, einen Wiederabdruck wohl verdienen. Schon früher gab er zu Riga 1817 eine griechische Grammatik heraus, die 1824 eine zweite Auflage erfuhr; gründlich ist das Buch über „die lateinische Declination und Conjugation (Leipzig 1823)". Die seit mehreren Jahren versprochene Ausgabe des Herodot, zu welcher die *quaestiones de dialecto Herodoti* (Lesc.) vorzügliche Vorarbeiten enthalten, ist nicht erschienen. An den kritischen Journalen, namentlich an Seebode's krit. Bibl. (aus der die Abh. über den politischen Verf. der Mittelgriechen, Hildesh. 1828 der Abdruck einer Rec. von Kiesling's Ausg. der Chiliades des Tzetzes ist), hat er sehr thätigen Antheil genommen. Zu bedauern ist, dass dieser Mann, in dem kritischer Scharfsinn, historische Kenntniss und dichterischer Productionskraft in seltener Vereinigung neben persönlicher Liebenswürdigkeit sich fanden, auf Abwege gerieth, die weder ihm zur Ehre und der seiner Aufsicht anvertrauten Schule zum grössern Schaden gereichten.

Am 6. Juni starb in Halle Dr. *Franz Wilhelm Schweigger-Seidel*, auserordentlicher Professor in der medicinischen Facultät der hiesigen Universität, 40 Jahr alt. Ueber sein Leben und Wirken werden wir in einem der nächsten Stücke umständlicher berichten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Neue periodische Schriften.

Pastoral-Zeitung

für Geistlichkeit in der Provinz Sachsen und deren enklavirten Ländern.

4to. *Halle, bei C. A. Schwetschke und Sohn.*

Unter diesem Titel gedenkt der Unterzeichnete in Verbindung mit geliebten Amtsbrüdern eine Zeitschrift herauszugeben. Er erlaubt sich sein Vorhaben anzukündigen, sodann den Plan anzugeben und endlich alle Diener am Wort zur Mitarbeit einzuladen.

Wie es unräthlich erscheint, so ist es fast unmöglich, auch wenn man die Gelegenheit dazu hätte, alle theologische Zeitschriften zu durchlesen. Ohne den Blick auf das grosse Allgemeine der theologischen Welt aufgeben zu müssen, möchte der praktische Geistliche doch wohl angewiesen seyn, vor allem das Besondere und Eigenthümliche seines engeren Berufes ins Auge zu fassen, weil hier die Stätte ist, auf welcher sich seine besten Kräfte konzentriren sollen. Die Theorie der Wissenschaft liegt ihm nicht fern, aber näher noch liegt ihm ihr praktisches Gebiet, ja nur in dem Maasse, als er darauf lebet und webet, ist er in seinem Amt. Trefflich hat sich hierüber unser hochgeschätzter Amtsbruder *Hammer* in seiner „Fortbildung der Geistlichen" ausgesprochen, und man hat ihm überall beigepflichtet, wo durch irgend welches Bedürfniss provinzielle theologische Zeitblätter hervorgerufen sind. So z. B. in Schlesien, dessen Pastoralblatte — wie ich irgendwo las — der dasige evangelische Bischof durch die Mittheilung seines Hirtenbriefs sogar einen öffentlichen Charakter und eine höhere Weihe ertheilt hat. Unsre in so mannichfacher Hinsicht gesegnete Provinz, deren enklavirte Länder mit eingeschlossen, entbehrt noch eines solchen Centralblattes, in welchem z. B. die durch unsres Hochwürdigen Bischofs Anregung aufblühenden Pastoralkonferenzen und Diözesansynoden ihren Eingangspunkt finden, kirchliche, pfarr- und schul-

amtliche Gegenstände aller Art vielseitig besprochen, berathen und zur Entscheidung gebracht, den jüngern Amtsbrüdern und Kandidaten die überaus theuern Erfahrungen der Vielversuchten in der Seelsorge und im ganzen Amtsleben mitgetheilt, und den vom grossen Büchermarkt entfernten Lesern hin und wieder unentbehrliche Notizen über vorzüglich beachtenswerthe praktisch-theologische Schriften u. s. w. dargeboten werden könnten.

Eine solche Zeitschrift ins Leben zu rufen, hat dem Unterzeichneten und seinen Freunden seit Jahren am Herzen gelegen. Sie kann aber nur zu Stande kommen, und werden, wonach sie streben will, — Eine für Viele, ein Lieblingsblatt — wenn eine recht grosse Anzahl theurer Amtsbrüder in der Provinz und deren Exklaven zur Mitarbeit, um welche wir hiermit aufs herzlichste angesprochen werden, sich uns, den bereits hierzu Verbündeten, anschließen, wenn vor allem die Aeltern die reichen Schatzkammern ihrer Erfahrungen uns zu öffnen die Güte haben. Dann aber würde fürwahr unsre

Pastoral-Zeitung

keineswegs ein nur ephemeres Blatt seyn, welches man, wie mit vielen Andern zu geschehen pflegt, nach Durchblätterung wieder bei Seite legt, sondern ein Archiv, das als eine fortwährend sich ergänzende und vervollkommnende *praedentia pastoralis* bleibenden Werth hätte, und dem man in jedem Pfarrarchiv und in jeder Pfarrbibliothek gern einen Platz einräumen würde. Es dürfte genügen, wenn der Herausgeber zur leichtern Uebersicht des gemeinsamen Arbeitsfeldes hier den Plan der Pastoral-Zeitung auf folgende Weise andeutet.

Wie jedes ordentliche Pfarrarchiv, theilen wir den Gesammtinhalt in die drei grossen Hauptrubriken: Kirche, Pfarramt, Schulwesen, und erbitten uns zur Füllung derselben geeignete Beiträge.

A. *Kirche.*

1) Aufsätze, welche das Kirchenwesen, die Kultusangelegenheiten in der Provinz und den angedeuteten nachbarlich befreundeten Landern überhaupt und insbesondere betreffen. — Hier würden Nachrichten über eigenthümliche gottesdienstliche Gebräuche, über getroffene Veranstaltungen zur Erhöhung kirchlicher Feiern, Vorschläge zu besserer Einrichtung der Betstunden u. s. w. am Orte seyn. Dabei würden die Eigenthümlichkeiten des kirchlichen Wesens und Lebens in den einzelnen Landestheilen sich herausstellen.

2) Nachrichten von Festfeiern, z. B. über die abgehaltenen Generalvisitationen, Jubiläen, Missions- und Bibelfeste u. s. w. — Wer liest nicht gern Ausführliches über eines *Dräseke* Auftreten, Schaffen und Walten? Bereits sind uns einige nachträgliche Relationen aus den Jahren 1835, 36 und 37 zugesichert.

3) Aufsätze über das Synodalwesen, über Pastoralkonferenzen, ihre Verhandlungen. Mittheilung ihrer Arbeiten, die, wie sich von selbst versteht, in eine unsrer 3 Hauptrubriken, oder in alle drei zusammen gehören können.

4) Beiträge zur Parochialchronik. — Welches Interesse hat nicht noch immer *Dietmanns* Sächs. Priesterschaft? Das Buch ist veraltet, die Pastoral-Zeitung kann es neu ediren, fortsetzen.

5) Nachrichten über die Angelegenheiten des Kirchenregiments.

6) Summarische Berichte über das Entstehen und den Fortgang kirchlicher Gesellschaften, z. B. der Bibel-, Missions- und Traktat-Vereine u. s. w.

7) Biographieen und Nekrologe kirchlicher Beamten. — Wie so mancher wahrhaft würdige Geistliche schläft hinüber, und wir erfahren nichts von ihm, von seinem lehrreichen Bildungsgang, von seinen Lebensschicksalen, seinem gesegneten Wirkungskreis, seinen Amtserfahrungen, seiner Amtspraxis, seinem seligen Sterben; nichts, als höchstens seinen Todestag. Die Pastoral-Zeitung bietet Gelegenheit dar, dass treue Nachbarn ihren Freunden, ein Konfessionar dem andern, dankbare Kinder ihren Vätern [nicht auch ihren Müttern, den ächten Pfarrinnen?] ein Denkmal setzen können; wie etwa *Daniel Schenkel* dem Pfarrer von Unterhallau, einem Verborgenen vor der Welt, Hamb. 1837, ein solches gesetzt hat, also, dass sie, wie sie einst im Leben gearbeitet haben zum Segen, auch noch nach ihrem Tode wirken mögen im weitern Kreise durch ihr Beispiel zur Nachahmung.

8) Miszellen. Kurze Literaturberichte. Auszüge aus Fachwerken.

B. *Pfarramt.*

1) Mittheilungen und Besprechungen über das, was die gesetzliche Amtsverwaltung betrifft. Verordnungen, deren Auslegung durch Beispiele; Zweifelfälle, Anfragen darüber; wenn zulässig, Entscheidungen der vorgesetzten Behörden. — Wie häufig werden z. B. die bestehenden Gesetze, die Schliessung der Ehen betreffend, von befreundeten Amtsnachbarn in Frage gestellt; wie verwickelt sind oft einzelne Fälle; wie oft werden namentlich an den Grenzen des Auslandes Fehler begangen darum, weil man nicht gehörig mit den gegenseitigen Ordnungen bekannt war? Wo ist Eins der zahllosen Handbücher, das über jeden Zweifel uns erheben, oder uns nur sagen könnte kurz und bündig: das gilt heut und bestimmt??

2) Amtsbrüderliche Mittheilungen über Fälle aus allen Zweigen der geistlichen Amtsführung überhaupt, und aus dem Gebiet der allgemeinen und speciellen Seelsorge insbesondre. Hierher gehören auch derartige Lesefrüchte.

3) Beiträge, namentlich zur kasuellen Homiletik, zur Katechetik, Liturgik. Eidesverwarnungen, Sühnereden, Konfirmationshandlungen, Proselytentaufen u. s. w.

4) Miszellen. Literarische Notizen, Auszüge aus Fachwerken u. s. w.

C. *Schulwesen.*

1) Berichte über die Schulanstalten überhaupt und der Elementarschulen insbesondere.

2) Schulgesetzgebung. Schulvorstandswirksamkeit.

3) Erfahrungen auf Wegen des Schulinspektorats eingesammelt.

4) Miszellen. Literarische Notizen.

Ein solches Zeitblatt*) nun, das sich von seinen zahlreichen Geschwistern wesentlich unterscheiden soll, beabsichtigen wir unter obigem Titel in die Hände unserer hochverehrten Amtsgenossen zu bringen, und geben uns der freudigen Hoffnung hin, es werde dasselbe allgemeinen Anklang und die kräftigste Unterstützung finden. Möchte die Pastoral-Zeitung, weil sie sich ganz und ausschliefslich dem heiligen Amte weiht, bald als ein trauter und willkommner Freund in jedem Pfarrhause einkehren dürfen; möchte sie den Herren Kandidaten eine vorlaufende gründliche Amtseinweisung gewähren, und werden, was einst das Constanzer Diözesanblatt und die Studien der Würtembergschen Geistlichkeit in ihrer Tendenz waren und sind, und sich vielleicht auch über die Grenzen ihrer Heimath hinaus Wege bahnen als eine treue Botin aus dem Preufsischen Sachsenlande; möchten aber auch ihre Subscriptionslisten mit den verehrten Namen Aller sich füllen, die den Herrn lieb haben und Sein Amt! Die Herren Verleger bieten die Hand zu des Werkes kräftiger Förderung. Jeder Diözesangeistliche empfängt sein Exemplar portofrei bis zu seinem Herrn Ephorus, und durch dieselbe Vermittelung gehen die Zahlungen an die Verlagshandlung. So können auch alle Arten von hiermit erbetenen Korrespondenz-Nachrichten befördert werden; übrigens aber gelangen alle Beiträge für die Pastoral-Zeitung auf dem Wege des Buchhandels durch die Herren Verleger sicher an die Redaktion. Namenlos eingehende Aufsätze können keine Aufnahme erhalten, und da unsre Zeitschrift als ein Korrespondenz- und Konferenzblatt, als ein Manuscript für Amtsbrüder, der Kirche dienen soll: so wird die Redaktion es sich zur strengsten Pflicht machen, alles zu beseitigen, was dem Frieden irgend Eintrag thun könnte. Es versteht sich, dafs würdevolle Rede und Gegenrede in den Schranken laufen dürfen.

Sobald eine ausreichende Anzahl von Subscribenten sich gefunden und in Folge dieser ergebensten Einladung der Vorrath von Manuscripten sich genügend vergröfsert haben wird, soll der Termin des Erscheinens der Pastoral-Zeitung durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden.

Dafs das pfarramtliche Leben immer mehr angeregt, und dadurch die Gemeinde erbaut und das Reich Gottes gefördert werden möge — das sey unser Gebet und unsre Arbeit!

Döbrichau, bei Torgau, 1. Juni 1838.

D. *Ferdinand Fiedler,*
Pastor.

* * *

Den Verlag der Pastoral-Zeitung haben wir übernommen.

Jährlich sollen 30 Bogen in kl. 4to auf gutes weifses Druckpapier, mit deutschen Lettern gedruckt, erscheinen, welche in 6 Heften, jedes 5 Bogen stark, regelmäfsig von 2 zu 2 Monaten ausgegeben werden.

Der Preis für den Jahrgang ist auf 1 Rthlr. 10 Sgr. (8 Ggr.) Preufs. Cour. festgesetzt, und wird halbjährlich pränumerando mit 20 Sgr. (16 Ggr.) entrichtet.

Dafür machen wir uns anheischig, die Pastoral-Zeitung portofrei an die Herren Superintendenten für die resp. Ephorieen zu liefern, so dafs sie von da aus durch Vermittelung der amtlichen Boten jedem Theilnehmer franco zukommen kann; und eben so kann der Geldbeitrag eines jeden Einzelnen an den resp. Herrn Superintendenten eingezahlt und durch dessen geneigte Besorgung uns auf unsere Kosten zugesandt werden.

Indem wir aber Alles zu thun bereit sind, um das Unternehmen zu befördern, müssen wir bevorworten, dafs es nur ausgeführt werden kann, wenn sich auf die gegenwärtige Ankündigung soviel Subscribenten melden, als wir zur Deckung der Kosten nöthig haben.

Wir bemerken deshalb ausdrücklich, dafs es nicht genügen wird, die Pastoral-Zeitung in die resp. Lesezirkel aufzunehmen, sondern dafs die Herren Prediger sich entschliefsen müssen, dieselbe für ihren Privat-Besitz anzukaufen, das es bei einem Journal, welches lediglich auf die Provinz berechnet und beschränkt ist, allein auf diese Weise möglich seyn wird, die erforderliche Zahl der Abnehmer zu gewinnen.

Halle, den 1. Juni 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

*) Neuerdings gewünscht in der A. K. Z., 1838. Nr. 20.

INTELLIGENZBLATT
der
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Am 6ten Juni starb in Wien, im 66. Jahre seines Alters, der wohlbekannte Orientalist *Jellinek*, den März 1773 zu Prag geboren, Sohn des berühmten Physicus. Unter seinem wohlgeordneten literarischen Nachlasse befindet sich das jüngst angekündigte allerälteste Wörterbuch des Spanischen Philologen *Menachem ben Surut* und ein vollständiges chaldäisch-deutsches Wörterbuch zur Erklärung der Wurzelwörter der Chaldäismen im Alten Testamente.

Am 7. Juni starb der Fürstl. Thurn- und Taxissche Generalpostdirectionsrath Dr. juris *Friedrich Krapp*, früher Redacteur der Oberpostamts-Zeitung.

An demselben Tage starb in einem Gesundheitshause zu Chaillot *Laura von Permon*, *Herzogin von Abrantes*, an den Folgen einer Herz- und Leberkrankheit, welche bereits seit 20 Jahren ihre Gesundheit untergraben hatte, in einem Alter von 67 Jahren. Tochter eines bei der Administration in Corsica angestellten Bürgerlichen *Permon* (geboren am 6. Novbr. 1784 zu Montpellier), ward sie an den General *Junot* verheirathet und theilte mit demselben die glänzende Lage, in welche Napoleon seinen Liebling und unzertrennlichen Begleiter versetzte. Der Tod ihres Gemahls, der 1813 in Geistesverirrung starb (man erinnert sich, dafs er in Wahnsinn verfallen sich aus dem Fenster stürzte), die Rückkehr der königl. Familie veränderte diese Stellung; mehr als drei Viertel ihrer bedeutenden Einkünfte waren verloren, und durch diese bedrängten Verhältnisse sah sie sich in den letzten Jahren der Restauration veranlafst, als Schriftstellerin aufzutreten. Es erschienen zuerst: *Mémoires ou souvenirs historiques sur Napoléon, la révolution, le directoire, le consulat, l'empire et la restauration* (18 Bde. Paris 1831—35. 2. Aufl. 1835 in 12 Bänden), die, obschon weitschweifig und nach weiblicher Weise geschwätzig, dennoch manche sehr interessante und wichtige Beiträge zur Geschichte der letzten dreifsig Jahre enthalten. Es folgten seit dem Jahre 1836: *Mémoires sur la restauration ou souvenirs historiques sur cette époque, la revolution de 1830 et les premières années du règne de Louis-Philippe* (bis jetzt 8 Bde), die aber, weil die eigene Erfahrung fehlt, ein bei weitem geringeres Interesse gewähren, jedoch eine Menge gelungener Portraits historischer Personen enthalten. Einen interessanten Abschnitt ihres Lebens, die Jahre 1808—11, welche sie mit ihrem Gemahl in Spanien und Portugal verlebte, hat sie in den *Souvenirs d'une ambassade et d'un séjour en Espagne et en Portugal* (2 Bde. 1837) anziehend und mit vielen feinen und vorurtheilsfreien Beobachtungen beschrieben. Früchte ihrer Spanischen Reise sind auch die Romane *L'Amirante de Castille* (2 Bde. 1838) und *Scènes de vie espagnole* (2 Bde. 1836). So wie sie hier das Spanische Leben darstellt, hat sie in zwei andern Werken: *une soirée chez Mme Geoffrin* (1837) und *Histoire des salons de Paris* (2 Bde. 1837), einen wichtigen Beitrag zur französischen Sittengeschichte geliefert. In der letzten Zeit hat sie sich der Schriftstellerei für die Jugend gewidmet, wie in: *une vie de jeune fille* (1837) und *histoires morales et édifiantes* (2 Bde. 1837), auch einen historischen Stoff zu verarbeiten in *Catherine II.* (1835) den unglücklichen Versuch gemacht. Sie hinterläfst eine bedeutende Anzahl Manuscripte. Die Menge ihrer Arbeiten und die Flüchtigkeit der Ausführung hatte ihrem Rufe bedeutend geschadet. Mit ihr ist eine der fruchtbarsten Schriftstellerinnen der Gegenwart, die nur die Noth dazu gemacht hat, und eine der weiblichen Berühmtheiten aus der Zeit des Directoriums verschwunden. Eine höchst anziehende Schilderung dieser Frau voll Leben und Geist giebt *Helmine v. Chézy* im Morgenblatt Nr. 161 fgg., eine Uebersicht ihres äufsern Lebens das Conversations-Lexikon der Gegenwart, Heft I. S. 60—62.

Am 12. Juni starb zu Hannover der Ober-Consistorialrath, erste Hof- und Schlofsprediger und Decanus des Stifts Ramelsloh in Hannover Dr. theol. *Heinrich Philipp Sextro* im 93. Lebens- und 71. Amtsjahre. Geboren am 28. März 1747 zu Bissendorf bei Osnabrück, ward er nacheinander Conrector in Hameln, Rector in Hannover, Prediger zu St. Albani in Göttingen und ebendaselbst vier Jahre (1784—88) aufserordentlicher Professor der Theologie, dann ordentlicher Professor zu Helmstädt und Abt zu Marienthal. Er ist Verfasser einer grofsen Anzahl von kleineren theologischen Abhandlungen und Schriften, die sich meist auf die practische Theologie beziehen und deren Verzeichnifs bei *Meusel* oder *Saalfeld* Gelehrten-

geschichte §. 95 zu finden ist. Seine Autobiographie bis 1788 steht in *Henke, Memor. Annuntiationis Professorum S. Theolog. doctorum, Helmstad.* 1788.

An 12. Juni Morgens um 11 Uhr starb in Grinzig bei Wien in seinem Sommeraufenthalte der k. k. Hofrath, Referent im Staatsrathe von der Section der Justiz und Kanzler des Ordens vom goldenen Vliefs, Dr. iur. *Albert Ritter von Hefs* in seinem zwei und funfzigsten Lebensjahre, ausgezeichnet durch hohe wissenschaftliche Bildung, hellen Verstand, redliches Herz, unermüdeten Eifer und unerschütterliche Rechtlichkeit im Staatsdienst. Die in den Jahren 1812—16 in Wien bestandene Litteraturzeitung, das Archiv für österreichische Rechts- und Justizpflege enthalten sehr gediegene und scharfsinnige Mittheilungen von seiner Hand. Schon vor mehr als zwanzig Jahren erschien seine Encyclopädisch-methodologische Einleitung in das juridische Studium. Er hinterläfst eine der schönsten Pflanzensammlungen Wiens, die Frucht eines mehr als sieben und zwanzigjährigen fast leidenschaftlichen Strebens.

An demselben Tage starb in Karlsbad der Herzogl. Sachsen-Coburgische Oberhofmarschall *Carl Heinr. Jul. Graf v. Salisch*, als litterarischer Sammler und Geschichtsforscher bekannt. Geb. zu Dohrilosa in Schlesien 8. Jan. 1760.

Am 13. Juni starb in Königsberg der Consistorialrath und Superintendent Dr. *Woide*.

Am 15. Juni starb zu Freiburg im Breisgau der Geheime Hofrath Dr. *Carl Joseph Beck*, ordentlicher Professor der Chirurgie, Ophthalmologie und gerichtlichen Arzneikunde, Medicinal-Referent bei dem Hofgerichte des Oberrheinkreises, Ritter des Ordens vom Zähringer Löwen, im 44. Jahre seines Lebens. Nachdem er Regimentsarzt des vierten Badischen Linien-Regiments von Neuenstein gewesen war, wurde er 1819 ausserordentlicher Professor der Chirurgie und chirurgischer Assistent, im Jahre 1821 zum ordentlichen Professor befördert und in Anerkennung seiner Verdienste 1827 zum Hofrathe ernannt. Obgleich lange Zeit kränklich und durch seinen Gesundheitszustand zu einem längeren Aufenthalte in Italien und Frankreich genöthigt, hat er doch durch anerkannte Schriften, wie „das Handbuch der Augenheilkunde" (Heidelberg 1823), „die Krankheiten des Gehörorgans" (Heidelberg u. Leipzig 1827), so wie durch mehrere Aufsätze in Erhard's Eleutheria und Textor's Chiron u. s. w. und durch schätzbare Beiträge zu Blasius Handwörterbuch, worin der Artikel Zerreifsung wohl das letzte ist was er geschrieben, sich ein rühmliches Andenken bei der Nachwelt gesichert.

Am 16. Juni starb zu Dresden *Friedrich Eugen C. Eduard von Selmnitz*, Hauptmann im 2. Linien-Infanterie-Regimente, im 49. Lebensjahre. Von ihm ging die Idee des Bajonetfechtens aus. Das von ihm ausgearbeitete System, das er in einem eigenen Werke mit vielen Abbildungen (2. Aufl. 1832) herausgab, hat grofsen Beifall gefunden und sich über die deutschen Grenzen verbreitet und seinem Namen in der Geschichte der Taktik einen ehrenvollen Platz erworben.

Am 21. Juni starb zu Mannheim Dr. *Friedrich Wilhelm Ludwig Suckow*, Professor und Custos am dortigen Museum. Sohn des 1813 verstorbenen Professors der Physik *G. A. S.*, ward er 1770 zu Hainchen geboren und erwarb sich 1818 die medicinische Doctorwürde. Auser vielen Aufsätzen in Journalen lieferte er die Naturgeschichte der Insecten (Heidelberg 1819), des Maikafers (1824), eine *Flora Mannheimensis* (1822) und ein Vademecum für Naturaliensammler (1850).

Am 26. Juni starb in Homburg v. d. Höhe der evangel. Oberpfarrer, Kirchenrath *G. L. Müller*, einer der Hauptmitarbeiter an dem „evangelischen Lichtfreund."

Am 27. Juni starb zu Berlin der Prediger *Samuel Heinr. Catel*, 81 Jahr alt. Er wurde 1. April 1758 zu Halberstadt geboren und war lange Zeit Professor der griechischen Sprache am Berlinischen Französischen Gymnasium. Ein thätiger und vielseitig gebildeter Mann, redigirte er von 1806—22 die Berliner politische Zeitung und schrieb daneben noch eine Menge von Flugschriften, lieferte zahlreiche Uebersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Französische. Am bekanntesten ist seine Ausgabe des *Dictionaire de l'academie française* (1800 und 1801), seine Biographie *Joh. Pet. Ermann's* (1815). Ein Verzeichnis seiner Schriften giebt das „gelehrte Berlin" vom Jahre 1825.

Am 30. Juni starb der Fürstl. Hohenzollern-Sigmaringensche Geheime Conferenzrath, Director der Landesregierung und des Hofgerichts, Freiherr *von Lafsberg*, 40 Jahr alt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bei E. Kummer in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Aeschyli Tragoediae, in Schol. et Acad. usum rec. et illustr. J. Minckwitz. Pars I. cont.: *Eumenides.* 8. 16 Ggr.

Aischylos Werke, nachgedichtet von *J. Minckwitz*. 1s Bdch. die Eumeniden. 8. 10 Ggr.

Francke, Aug. Herm., Predigten über evangelische und epistol. Texte. Aus bisher ungedruckten Handschriften, mit einem Vorwort von *A. Tholuck*, herausgegeben von *Carl Emil Francke*. gr. 8. 1 Rthlr. 21 Ggr.

Monckbinta, J., Graf von Platen als Mensch und Dichter. Literaturbriefe. 8. broch. 1 Rthlr. 10 Ggr.

Montanus der jüngere. — Nisida. — Zwei Novellen vom Verfasser einer „Alltagsgeschichte." Herausgegeben von *J. L. Heiberg.* Aus dem Dänischen von *W. C. Christiani.* 8. 2 Rthlr. 4 Ggr.

Nork, Fr., etymologisches Handwörterbuch der lateinischen Sprache, mit steter Bezugnahme auf die naturphilosophischen Ideen des Orients als Grundstoffe auch abendländischer Wortbildungen. 2r Th. *K—Z.* gr. 8. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Schmidt, J. A. E., neues vollständ. Neugriechisch-Französisch - Deutsches Handwörterbuch. gr. 12. broch. 2 Rthlr. 8 Ggr.

(Der franz. - neugr. - deutsche Band kostet 3 Rthlr. 12 Ggr. Der deutsch - neugr. - franz. ist unter der Presse.)

So eben ist erschienen:

Die

grosse Chronik,

oder

Geschichte des Weltkampfs

in den Jahren

1813, 1814 und 1815.

Von

Johann Sporschil.

Mit 40 bis 50 Stahlstichen nach berühmten Gemälden, historisch-geographischen Uebersichtskarten und Plänen.

Leipzig, Verlag von Philipp Reclam jun.

Prospectus.

Noch kein Zeitabschnitt der Weltgeschichte war so gedrängt reich an aufserordentlichen Männern, an riesenhaften Anstrengungen der europäischen Menschheit, an Ereignissen voll der gewaltigsten Einwirkung auf Gegenwart und Zukunft, als die unsterbliche Heldenepoche des grofsen Kampfes der Völker gegen den gröfsten, mächtigsten, bis dahin siegreichsten Krieger der neuesten Zeit, und wahrscheinlich letzten Eroberer auf unserem christlichen Welttheile. Und wohl noch nie durchdrang, gleich dem Odem des lebendigen Gottes, Begeisterung für Fürst und Vaterland, für Recht und Unabhängigkeit, alle Gauen und Stämme Deutschlands mit so allmächtiger Gluth, wie sie im Jahre 1813 zu heiliger Lohe emporschlug und den Feind des deutschen Namens in verzehrende Flammenwirbel unrettbar hineinrifs. Es war eine erhabene Zeit, eine Zeit des Sonnenlichtes nach langer Nacht, des Sieges nach langer Unterdrückung, des Ruhmes nach langer Verhöhnung, des Selbstbewufstseins nach langem Todesschlafe, eine Zeit, an die sich die Aelteren, welche sie durchlebt und in ihr gewirkt haben, freudig erinnern, eine Zeit, welche der Jugend als ewiges Vorbild leuchtet, auf dafs sie daran erstarke und in höchster Liebe zu dem entbrenne, was höchste Liebe verdient, zum Vaterlande, zu seiner Gröfse und Unabhängigkeit, seiner Gediegenheit und Würde, seinem Ruhme und Glücke. Eine in diesem Sinne geschriebene Geschichte des ewig denkwürdigen Befreiungskampfes, welcher die ganze Innigkeit und Gröfse des Heldenmuthes aller deutschen Stämme für ihr Gesammtvaterland offenbarte, wird hiermit den deutschen Völkern geboten. Sie wird jeden Einzelnen in den Stand setzen, das grofse Ganze des Kampfes zu überschauen, dem Gange der Ereignisse in ihren Ursachen und Wirkungen zu folgen, und sich ein lebendiges und erhebendes Bild von dieser grofsen und glorreichen Zeit einzuprägen. Sie wird die Fürsten, welche geleitet, und die Helden, welche ausgeführt haben, schildern, wird den Leser mitten auf die Schlachtfelder ewigen Ruhmes führen, und auch den minder Kundigen auf jenen Höhenpunkt heben, von wo aus er klar beurtheilen kann: warum gerade auf den Wahlplätzen, welche der Griffel der Geschichte für immer in das Buch der Unsterblichkeit eingetragen hat, gekämpft worden ist; wie sich der Verlauf jedes Kampfes gestaltete, und welche und wessen Entschlüsse und Heldenthaten es waren, von denen der Ausgang jeder Schlacht so wie der endliche Erfolg des ganzen Krieges abgehangen hat. Gewifs ist die Hoffnung nicht zu stolz, dafs das Gesagte hinreichen werde, die lebhafteste Theilnahme des Publicums für dieses echt vaterländische Unternehmen zu erregen.

Da die Eindrücke der Lectüre, wenn sie durch das Auge unterstützt werden, an Lebendigkeit und Dauer gewinnen, werden dem Werke die höchstähnlichen Bildnisse der Monarchen, Staatsmänner und Feldherren dieser welthistorischen Epoche, so wie Abbildungen der denkwürdigsten Scenen des Befreiungskrieges nach berühmten Gemälden in Stahlstichen von Meisterhand beigegeben werden. Nebst diesen werden aufser einer Uebersichtskarte getreue Pläne der grofsen Entscheidungsschlachten den Werth des Unternehmens erhöhen.

Subscriptions-Bedingungen.

Die *grofse Chronik* erscheint in 12—18 Lieferungen. Jede Lieferung mit 2—3 Stahlstichen und 1 Bogen Text auf feinem Velinpapier kostet 8 Ggr., 10 Sgr., 36 Kr. Rhein. Ausgabe in Royal-Quart mit Abdruck auf chines. Papier 16 Ggr., 20 Sgr., 1 Fl. 12 Kr. Rhein.

Man subscribirt auf das ganze Werk, zahlt aber nur bei Empfang einer jeden Lieferung. Subscribentensammler erhalten auf 12 bezahlte Exemplare eins frei.

So eben erschien der erste Theil von:

PLANTAE JAVANICAE RARIORES,

DESCRIPTAE ICONIBUSQUE ILLUSTRATAE,

QUAS IN INSULA JAVA, ANNIS 1802—1818,
LEGIT ET INVESTIGAVIT
THOMAS HORSFIELD, M. D.
E SICCIS
DESCRIPTIONES ET CHARACTERES PLURIMARUM
ELABORAVIT
J. J. BENNETT
OBSERVATIONES STRUCTURAM ET AFFINITATES
PRAESERTIM RESPICIENTES PASSIM ADJECIT
ROBERTUS BROWN.

Das Werk wird aus zwei Theilen bestehen, die zusammen einen Band von mittelerer Gröfse bilden.

Jeder Theil enthält 25 Abbildungen und ungefähr 100 Seiten Text.

Das Werk erscheint in grofs Quart-Format; in jedem Theile werden mehrere Folioblätter mit Abbildungen von besonders grofsen Gegenständen vorkommen.

Die Beschreibungen werden in lateinischer, die Bemerkungen in englischer Sprache gegeben.

Es erscheinen colorirte und nicht colorirte Exemplare; jeder Theil eines colorirten Exemplars kostet 24½ Rthlr.; jeder Theil eines nicht colorirten Exemplars 17½ Rthlr.

Der zweite Theil befindet sich noch in Arbeit, und wird jedenfalls im Anfange des Jahres 1839 fertig werden.

Das Werk erscheint für Deutschland in Leipzig bei Black & Amstrong, Hofbuchhändler in London.

London, im Juni 1838.

Black & Armstrong,
Hofbuchhändler.

So eben ist bei mir erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Geschichte
des
Europäischen Staatensystems.

Aus dem Gesichtspunkte der Staatswissenschaft
bearbeitet von
Friedrich Bülau,
ord. Professor an der Universität Leipzig.

Zweiter Theil.

Bis zu dem Ausbruche der Französischen Revolution.

gr. 8. 18 Bogen. 2¼ Rthlr. (3 Fl. 24 Kr. C. M. oder 4 Fl. 3 Kr. Rhein.)

Dieses neueste geschichtliche Werk des um die Staatswissenschaften hochverdienten Herrn Verfassers ist die lang gehegte Frucht mannigfaltiger und gründlicher Studien. Die Ausführung entwickelt im tiefern Sinne des Pragmatismus die Geschichte aus den Verhältnissen, die Staatsphilosophie aus dem geschichtlich Gegebenen und sich Erhaltenden. Der Herr Verfasser hat sich immer frei von den Fesseln der Schule und des Parteigeistes gehalten, und schrieb auch dieses Werk im reinen Dienste der Wissenschaft und des Lebens; seine Darstellung läfst die Verhältnisse selbst sprechen und verschmäht in ihrer Gediegenheit den eitlen Glanz einer blendenden aber inhaltlosen Rede. Die unterzeichnete Verlagshandlung hofft daher auf eine grofse Theilnahme nicht allein der Männer vom Fache und des Staatsdienstes, sondern aller Freunde der Geschichte und der geistvollen Entwickelung politischer Probleme.

Der dritte, letzte Band, fortgeführt bis auf die neuesten Zeiten, soll so schnell als möglich folgen; es liegt in der Natur der Sache, dafs das Interesse des Werkes in seinem Fortgange sich steigert.

Leipzig, im Juli 1838.

Georg Joachim Göschen.

In der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

J. Grüner, K. S. Legat.-Rath, *Beiträge zum Staatsrecht des Königreichs Sachsen.* (*Auswärtiges Staatsrecht.*) gr. 8. 20 Ggr.

II. Vermischte Anzeigen.

Druckfehler-Verbesserung, mit einer Zugabe.

In meiner neuesten Schrift — „*Schelling in München: eine literarische und akademische Merkwürdigkeit; mit Verwandtem*" — ist zu lesen S. 89, Z. 5 *beziehen* anstatt *erziehen*; S. 61, Z. 6 v. u. *mit* (vor der); S. 85, Z. 19 *soweit* anstatt *somit* (vor wird); S. 112, Z. 9 v. u. *als* (vor mächtige); S. 114, Z. 17 *zu* (vor spät); S. 116, Z. 8 *nun* anst. *nur*; S. 120, Z. 18 *sei* anst. *sie*, und S. 129, Z. 12 *würde* anstatt *würde* (nach gewünscht).

Dafs vornehmlich diese Schrift dem Parteigeiste ein Dorn im Auge seyn würde, stand zu erwarten. Mögen die Freunde der Wahrheit um so schärfer prüfen, hinsichtlich der Sprache (Darstellung) sowohl als der Sache; — „Vorbemerkungen" über den Cultur-gang in einem süddeutschen Lande geben Geschichtliches, was gebildeten Deutschen, Freunden jegliches Bessern im Gesammtvaterlande, weder unwichtig noch uninteressant erscheinen möchte. Dann folgt Thatsächliches ganz besonderer Art: solches, desgleichen wohl, seitdem es eine Literatur und eine Professur gibt, nicht vorgekommen. Freimüthig und gerecht! war dem Verf. hier, wie bei Früherem, eine Hauptaufgabe.

Landshut, d. 23. Juli 1838.

Dr. *J. Salat.*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der Landes-Directionsrath *C. Fr. Vict. Hufeland* in Weimar ist zum Vice-Präsidenten des Landschaftscollegiums; der bisherige Justiz-Canzlei- auch Consistorialdirector Dr. *Just. Christ. von Leist* in Stade ist zum Geheimen Cabinetsrath in Hannover; der Decan des Stifts St. Martin in Kassel, Metropolitan der Classe Ahna *Christian Ludwig Münscher* zum Consistorialrath bei dem Consistorium in Kassel; der Curat am Notre-Dame zu Versailles Abbet *Rivet* zum Bischof in Dijon; der Domcapitular *Pörtner* zum Generalvicar in Würzburg; der bisherige Regierungsrath *von Viebahn* zum Oberregierungsrath und Abtheilungsdirigenten in Arnsberg; der Regierungsrath *Scharfenort* zum Oberregierungsrath und Abtheilungsdirigenten in Liegnitz; der Diaconus *C. A. Burghardt* zu Merseburg zum Superintendent der Diöcese Belgern; Pf. *Kümich* zu Oppenheim zum Oberschulrath in Darmstadt; Compastor *Wallroth* in Eutin zum Hofprediger in Oldenburg; Pfarrer *Füfsli* in Neumünster zum Antistes der Züricher Kirche; der Archidiaconus Dr. *Ackermann* in Jena zum Hofprediger in Meiningen, und Prof. *Eugène Burnouf* zum Director der orientalischen Typen in der königlichen Druckerei zu Paris befördert worden. — Der aufserordentliche Professor Dr. *Franz Winiewski* ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Academie zu Münster, der Privatdocent und Gymnasialprofessor Licent. theol. *Uhlemann* in Berlin und der Privatdocent Dr. *Dorner* zu Tübingen zu aufserordentlichen Professoren in der theologischen Facultät, die Privatdocenten Geheimer Medicinalrath Dr. *Barez* und Dr. *Romberg* zu aufserordentlichen Professoren in der medicinischen Facultät der Universität Berlin, und die Privatdocenten M. *Biedermann* und M. *Haupt* in Leipzig zu aufserordentlichen Professoren in der philosophischen Facultät ernannt worden. — Der bisherige Kgl. Sächs. Bergrath *Joh. Carl Freiesleben* zu Freiburg ist zum Berghauptmann ernannt und den Berg-Commissionsräthen *Carl Amandus Kühn* und *C. Chr. Gl. Segnitz* der Titel Bergrath, so wie dem zum Mitgliede des Oberbergamtes ernannten bisherigen Bergmeister zu Marienberg *Fr. Constant. Freih. von Beust* derselbe Titel ertheilt worden. — Der Conrector *Horn* zu Glückstadt und der Dr. *Bendixen* zu Husum sind Rectoren der dortigen Gelehrtenschulen geworden; der Priester *Ekart* Rector der Studienanstalt zu Landshut; *Alfr. de Wailly*, *proviseur* des k. College Heinrichs IV. zu Paris; Dr. *E. Müller* aus Berlin Rector und erster Lehrer an der Realschule zu Neustrelitz, und der Lehrer *Schröder* Rector an der Mädchenschule ebendaselbst.

Ordensverleihungen. Es erhielten: in *Preufsen* der Director der Navigationsschule zu Danzig Contre-Admiral *von Bille* den rothen Adler-Orden 3r Classe mit der Schleife, der Superintendent *Winzer* zu Ober-Röblingen, der Dechant und Pfarrer *Moneke* zu Teistungen die dritte, und der Oberpfarrer *Grafshoff* zu Harsleben bei Halberstadt die vierte Classe desselben Ordens; — in *Hannover*: der Geh. Cabinetsrath *von Leist* das Commandeurkreuz und der Kgl. Preufs. Legationsrath *Schöll* zu Frankfurt das Ritterkreuz des Guelphenordens; — in *Sachsen* der Appellationsgerichts-Präsident Dr. *Gottfr. E. Schumann*, der Generaldirector des Hoftheaters wirkl. Geheime Rath *Wolf Ad. Aug. von Lüttichau* und der Präsident des Landes-Consistoriums Dr. *Karl Gottlieb v. Weber* das Comthurkreuz; der Kreisdirector Dr. *J. P. v. Falkenstein*, der Rector der Dresdner Kreuzschule *Chr. E. A. Gröbel*, der Geheime Kirchenrath *Hänel*, das Mitglied des academischen Rathes *J. Gb. v. Quandt*, der Professor an der chirurgisch-medicinischen Academie und Inspector des Naturalien- und Mineraliencabinets Hofrath Dr. *H. G. Ludw. Reichenbach*, der Rector an der Landesschule zu Grimma M. *Jonathan Aug. Weichert* das Ritterkreuz des Civil-Verdienst-Ordens; — in *Sachsen-Weimar* Se. Exc. der Kammerherr und wirkliche Geheimerath *Freiherr Alex. von Humboldt* das Grofskreuz und der Oberbaudirector *Schinkel* in Berlin das Ritterkreuz des grofsherzogl. sächs. Hausordens vom weifsen Falken; — im Grofsherzogthum *Hessen* der Geheimerath Dr. *Lejeune* in Frankfurt das Ritterkreuz des Ludwigordens 1r Cl. — in *Rufsland* der Medicinalrath Dr. *von Busch* in Petersburg den Stanislausorden 1r, und der Maler *Horace Vernet* in Paris denselben Orden 2r Classe; — in *Frankreich* wurden zu Officieren der Ehrenlegion

befördert der Pianist *Fréd. Kalkbrenner*, der Maler *Charlet* und das Mitglied des Instituts *Dumas*; zu Rittern der k. Bibliothekar *Em. de Bonnechose*, *Dion. Leroy* und der Maler *Biard*; — in *Schweden* erhielt der evangel.-lutherische Erzbischof des Königreichs Dr. *Wallin* den Seraphinenorden.

Titel. Bei der Krönung der Königin Victoria sind Sir *John Frederick Herschel* u. *Eduard Litton Bulwer* zu Baronets ernannt; der k. k. Rath, Stabsfeldarzt und Professor an der medicinisch-chirurgischen Josephsacademie Dr. *Ignaz Rud. Bischoff* Edler *von Altenstein* erhielt Titel und Character eines wirklichen Regierungsrathes, der Oberlandesgerichtsrath *Dönniges* den Titel eines Geheimen Regierungsrathes, der Arzt Dr. *Gallus Hochberger* in Carlsbad von dem Fürsten von Reufs-Greitz den Titel als Hofrath, und der Seminarvorsteher *Gerling* in Mirow den als Professor. Den aufserordentlichen Regierungs-Bevollmächtigten bei den Universitäten Bonn und Halle Geheime Regierungsräthe *v. Rehfues* und Dr. *Delbrück* ist der Character von Geheimen Ober-Regierungsräthen mit dem Range eines Ministerialraths zweiter Classe ertheilt worden.

Gelehrte Gesellschaften. Der Grofsherzog von Toskana ist zum ordentlichen Mitgliede der *royal society* in London, der Minister des Cultus in Frankreich *Salvandy* zum Director der französischen Academie, der Deputirte *Hippol. Passy* und der Director der Specialschule für die Handelswissenschaft *Blanqui* zu ordentl. Mitgliedern der Academie der moralischen und politischen Wissenschaften, *Amadeus Jaubert* zum Ehrenmitglied der asiatischen Gesellschaft in Bengalen, *Viardot* in Paris zum Mitgliede der Spanischen Academie, Generalvicar *Deutinger* in München zum Mitgliede der dortigen Academie, Professor *Rheinwald* zum Mitgliede des Thüring. Sächsischen Vereins in Halle, und *Goldfufs* in Bonn zum Mitgliede der naturhistorischen Academie in New-York, der Gesellschaft der Wissenschaften und Künste in Batavia und der naturhistorischen Gesellschaft in Athen erwählt worden.

Jubiläen. Am 30. Mai feierte der zu Frankfurt in allgemeinem Ansehn stehende Arzt *Adam Franz Lejeune* sein funfzigjähriges Doctorjubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm das von der Universität Heidelberg erneute Doctordiplom überreicht wurde. Nachdem er in Löwen studirt hatte, war er am 31. Mai 1788 in Rheims zum Doctor promovirt worden. — Am 5. Juli feierte man in Königsberg das Doctorjubiläum des Regierungs-Medicinalraths *Kessel*. Die medicinische Facultät zu Halle, von welcher er vor 50 Jahren promovirt worden war, überschickte demselben ein neues Diplom, in welchem sie unter Hindeutung auf seine Verdienste, namentlich in Betreff des Hebammen-Unterrichts, der Irren-Anstalt und der Seebade-Anstalt, ihm ihre Achtung bezeigte. Von Seiten der medicinischen Facultät in Königsberg wurde ihm eine Weihschrift dargebracht, welche in einer gedrängten Uebersicht seiner ärztlichen Laufbahn besonders seine gesundheitspolizeilichen Leistungen bei den Typhus-Epidemieen, in den Jahren 1807 und 1813 rühmend hervorhebt. Die philosophische Facultät ernannte ihn zum Doctor der Philosophie. Ein Glückwünschungs-Schreiben des Magistrats gedachte dankend besonders der trefflichen Bepflanzung der Wälle, welche die Stadt den rastlosen Anstrengungen und grofsmüthigen Aufopferungen des Jubilars zu danken hat. Aufserdem brachten auch Deputationen des Medicinal-Collegiums und der practischen Aerzte Königsbergs ihre Glückwünsche dar. — Mittags wurde der Jubilar nach dem v. Bork'schen Garten geführt, wo eine Gesellschaft von Aerzten und Pharmaceuten ihn zum Festmahle erwartete, die ihm sein lithographirtes Brustbild überreichte. Endlich wurde die Gründung des *Doctor Kesselschen Vereins* zu Anlegung und Erhaltung von Pflanzungen an öffentlichen Plätzen der Stadt proclamirt, an dessen Spitze der Jubilar trat.

II. Literarische Miscellen.

Vor einiger Zeit erschien von einem in Paris lebenden Deutschen *J. Savoyé* die Ankündigung eines neuen Werkes über Deutschland (*Panorama de l'Allemagne*), in welchem derselbe versuchen wollte, den Gang und die Entwickelung der Elemente deutscher Bildung, nämlich die Hochpunkte der Civilisationsgeschichte, der Sitten, der Institutionen, der Gesetzgebung, der Sprache, der National-Litteratur, der Wissenschaften und der Künste (Baukunst, Sculptur, Malerei, Kupferstecherkunst und Tonkunst) darzustellen. „Am Ende jedes Zeitraums, sagt er im Prospect, werde ich die Civilisation und die Litteraturgeschichte der andern europäischen Völker in ihren höchsten Punkten auffassen, um darauf Analogieen zu gründen und Vergleichungen zu erleichtern." Alles dies wird in vier umfangreichen Quartbänden mit vielen Lithographien und Stahlstichen versprochen. Während das Unternehmen offenbar berechnet ist, die Franzosen mit dem Deutschland, das seit der Frau *von Staël* ein ganz anderes geworden ist, bekannt zu machen und das jetzt dort besonders rege Interesse an unserm Vaterlande noch mehr zu beleben und zu erhalten, ist es auch für uns nicht ohne Bedeutung, da das grofse Verzeichnifs der Mitarbeiter die Namen der angesehensten deutschen Gelehrten, eines *Dahlmann*, *Fichte*, *Gans*, *Gervinus*, *Grimm*, *Lachmann*, *Leo*, *Oken*, *Panofka*, *Ranke*, *Raumer*, *Ritter*, *Rosenkranz*, *Rotteck*, *Schadow*, *Schlegel*, *Schönlein*, *Schwab*, *Tiek*, *Strauſs*, *Varnhagen*, *Welcker*, *Wolff*, *Zschokke* und neben solchen litterarischen und artistischen Celebritäten auch die jüngere Generation, die sich einen Namen zu machen gewufst hat, in ziemlich bunter Zusammenstellung neben geachteten Franzosen und Deutschen, die in Paris längst einheimisch geworden sind, wie *Ampère*, *Barthelemy St. Hilaire*, *Cousin*, *Depping*, *Fauriel*, *Geoffroy St. Hilaire*, *Girardin*, *Janin*, *L'herminier*, *Mainzer*, *Meyerbeer*, *Neukomm*, *Quinet*, *Spazier* u. a. enthält, von denen allen sich wohl geistreiche Beiträge

kungen, scharfe Beobachtungen und richtige Characterisirungen des deutschen Lebens nach allen Seiten hin erwarten lassen. Indefs verspricht der Prospect, den einzelnen Richtungen jedesmal Hauptartikel zu widmen, die den Gegenstand geschichtlich nach der Zeitfolge behandeln sollen, und zwischen dieselben allerlei Notizen, Genre- und Sittengemälde zu vertheilen. Von alle dem leistet aber die vorliegende erste Lieferung noch wenig, vielmehr läfst sich aus derselben deutlich erkennen, dafs der Herausgeber zwar einen guten Plan ausgesonnen, zur Ausführung desselben aber noch nicht die nöthigen Materialien zur Hand gehabt hat und somit zu schnell zum Beginn des Werkes geschritten ist. Die zwei Bogen, aus denen diese *livraison* besteht, enthalten nämlich aufser dem noch einmal abgedruckten Prospectus, der 5 Seiten einnimmt, 1) einen gleichsam einleitenden Artikel von *Ed. Quinet L'Allemagne*, der die Gegensätze in dem deutschen Leben, den hohen Beruf Deutschlands und sogar sein politisches Verhältnifs, flüchtig aber nicht ohne Geist bespricht. Dann folgt 2) unter dem Titel *Le Frontispice* eine Deutung der *Veit's* bekanntem Bilde entlehnten Figur Germania und der dieselbe umgebenden Arabesken von dem Herausgeber. 3) Unter der Aufschrift *Musique* vorläufige Bemerkungen von *Jos. Mainzer* über das, was in musikalischer Beziehung das *Panorama de l'Allemagne* geben wird, und als Ergänzung dazu ein Brief *Meyerbeer's* an den Herausgeber, in welchem er Notizen über Abt *Vogler* und *Carl Maria von Weber* und sein Zusammenleben mit letzterem in Darmstadt zu liefern sich bereit erklärt. 4) Unter der Rubrik *Sites pittoresques — Traditions populaires* den Anfang einer Novelle nach einer Rheinischen Sage, und Notizen über den Rheinstein, dessen Bild auch in einem saubern Stahlstich beiliegt. Endlich 5) *Souvenirs de Weimar*, d. h. Excerpte aus dem skandalösen Buche *Böttiger's*, dessen Inhalt auch unsern überrheinischen Nachbarn vorzuführen der Herausgeber zur Ehre seines Vaterlandes hätte Bedenken tragen sollen. Ist demnach das bisher Geleistete noch weit entfernt, die hohen Erwartungen zu erfüllen, welche sich mancher nach dem echt französischem Prospecte gemacht hat, so ist doch Gediegeneres und Interessanteres in den nächsten Lieferungen zu erwarten. Aufsätze, wie von *V. Cousin, sur l'instruction supérieure en Prusse*; von *H. Heine, Laube* und *Fortlage, Les universités allemandes*; Rahel von *H. Heine*; Bettina von *Strauſs*; *Phases de la litterature allemande* von *Gutzkow*; *Le théatre allemand* von *Lewald* und *Peucer*; *Les eaux minerales d'Allemagne* von *Spindler*; Guttenberg von *Carové*; Haydn von *Mainzer*, werden sich gewifs gröfsern Beifalls erfreuen, und schon darum empfehlen wir das neue Unternehmen, das bei der trefflichen Ausstattung durch aufserordentliche Wohlfeilheit sich auszeichnet. Wir werden noch öfter auf dasselbe zurückkommen, wenn die späteren Hefte in unsere Hände gelangen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlag von Eduard Eisenach in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bibelkunde
oder
Anleitung zur Kenntnifs der Bibel
für Lehrer und Schüler in Stadt- und Landschulen.
Von *Friedr. Atzerodt.* 8. 6 Bog. 4 Ggr.

Im Verlage von Philipp Reclam jun. in Leipzig ist erschienen:

Authentische
Geschichte aller Heiligen
der
katholischen Kirche
nach dem Tage ihrer Verehrung geordnet.
Ein
Andachtsbuch für katholische Christen
für alle Tage im Jahre.
Ein Auszug aus den Werken der Bollandisten und anderer Martyrologien.
Mit Genehmigung des hohen katholisch-geistlichen Consistorii im Königreich Sachsen.

Jeden Monat erscheint ein Heft auf feinem Velinpapier zu dem höchst billigen Preise von 6 Ggr. (27 Kr. Rhein.)

Ferner:

Michael Chevalier's
Briefe über Nord-America,
oder
Schilderung der jetzigen politischen, statistischen, geselligen und religiösen Zustände
der vereinigten Staaten,
mit Berücksichtigung
des Ackerbaues, Handels und der Eisenbahnverhältnisse.
Ein brauchbares Handbuch
für Auswanderer jeden Standes.
4 Bände. 4 Rthlr.

* * *

Reise- und Lebens-Skizzen
nebst
dramaturgischen Blättern
von
Friedrich Heinse.
Erster Teil.
Böhmen.
1 Rthlr. 12 Ggr.

* * *

Ferner:

Geschichte
der
heiligen Elisabeth
von Ungarn,
Landgräfin von Thüringen und Hessen.
(1207 — 1231.)
Ein Erbauungsbuch für katholische Christen.
Aus dem Französischen
des
Grafen Montalembert,
Pairs von Frankreich.
Mit Genehmigung des hohen katholisch-geistlichen Consistorii im Königreich Sachsen.
388 Seiten. 18 Ggr. (1 Fl. 18 Kr.)

* * *

Erlebnisse und Abenteuer
eines Seesoldaten
von der
Kaiserlich Französischen Garde
in Spanien und Rufsland.
2 Bände. 2 Rthlr.

* * *

Vollständigstes
französisch-deutsches
und
deutsch-französisches
Handwörterbuch.
Nach den
neuesten Bestimmungen und Forschungen
herausgegeben
von
Dr. *J. A. E. Schmidt,*
Professor der neueren Sprachen an der Universität Leipzig.

Alle 14 Tage erscheint ein Heft von 6 Bogen zu dem äufserst billigen Preise von
3 Groschen Preufs. Cour. (12 Kr. Rhein.)

Die ersten 8 Hefte liegen in allen Buchhandlungen zur Ansicht bereit.

Die Verlagshandlung verspricht das Werk sobald als möglich zu liefern, und garantirt das vollständige Erscheinen desselben. Mit 15 — 20 Heften ist das Werk geschlossen.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, und sind von uns in den Stand gesetzt, auf 12 Exemplare Ein Freiexemplar zu geben.

* * *

Neues englisches Lesebuch.

Die Verlagshandlung glaubt einem fühlbaren Mangel abzuhelfen, indem sie der deutschen, die englische Sprache studirenden Jugend ein mit Anmerkungen und einem Wörterbuche ausgestattetes englisches Lesbuch bietet, welches, wie die Geschichte des grofsen Eroberers von Mexico, Alles in sich vereint, was jugendliche Gemüther ansprechen mufs, und zugleich Alles ausschliefst, was auf sie nachtheilig einwirken könnte. Es führt den Titel:

LIFE
OF
HERNAN CORTES.
BY
DON TELESFORO DE TRUEBA Y COSIO
THE
ANNOTATIONS, THE DICTIONARY, AND THE CORRECTION OF THE PRESS
BY
JOHN SPORSCHIL.
Preis 18 Groschen.

* * *

Andreas Hofer
und der
letzte Kampf der Tyroler
im Jahre 1809.
Historisch-romantisches Gemälde
von
H. E. R. Belani.
3 Bände. 4 Rthlr. 12 Ggr.

* * *

Vertraute Briefe
über
Oesterreich,
von
einem Diplomaten, der ausruht.
2 Bände. 2 Rthlr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten, Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Berlin. Aus dem Bericht über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Königl. Preufs. Academie der Wissenschaften im Monat Mai entlehnen wir Folgendes: In der Gesammtsitzung der Academie am 3. Mai las Hr. *Dove* über die geographische Verbreitung gleichartiger Witterungserscheinungen. Hierauf wurden die von der physikalisch-mathematischen Klasse zu Correspondenten vorgeschlagenen Hr. Prof. *Presl* in Prag und Hr. Prof. *Ruthberg* in Upsala in der gesetzmäfsigen Form gewählt. Der anwesende Prof. *Eschricht* aus Kopenhagen überreichte seine Schrift: Anatomische Untersuchungen über die *Clione borealis* (1838 in 4.). — In der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse am 7. Mai las Hr. *Ideler* über den Thiercyclus der ost-asiatischen Völker, ein Fragment seiner Abhandlung über die Zeitrechnung der Chinesen, welche in der Sammlung der academischen Schriften erscheinen wird. — In der Gesammtsitzung am 10. Mai las Hr. *von Humboldt* eine zweite Abhandlung, enthaltend: geognostische und physikalische Beobachtungen über die Vulcane des Hochlandes von Quito. Nach allgemeinen Betrachtungen untersuchte Hr. *v. H.* die Frage über die progressive Wanderung der vulcanischen Thätigkeit (in der Gruppe des Pichincha und Cotopaxi) von Norden gegen Süden; er zeigte die allmählige Erweiterung der Erschütterungskreise und nannte die einzelnen Vulcane, welche, obgleich weit von einander entfernt, doch in unterirdischer Verbindung mit einander stehen, da die ganze Provinz Quito als ein vulcanischer Heerd zu betrachten ist und nach Seneca's trefflichem, alten Ausspruche jeglicher Feuerberg nur der Weg der tiefer liegenden vulcanischen Kräfte ist (*In ipso monte ignis non alimentum habet, sed viam*). Die Abhandlung schlofs mit der Erzählung einer zweiten und dritten Besteigung des Pichincha, Expeditionen, in denen der Vf. mit vieler Anstrengung an den steil abgestürzten, wieder entzündeten Crater gelangte, der seit La Condamine's Zeiten nicht wieder besucht worden war. — In der Gesammtsitzung am 17. Mai las Hr. *von Olfers* eine historische Untersuchung über den Mordanfall auf den König Joseph von Portugal (am 8. Sept. 1758), für welche hauptsächlich die bisher ungedruckten Revisionsacten des Hochverrathsprocesses benutzt wurden. Unter den eingegangenen Schriften war auch ein Manuscript des Hrn. *Engel* in Reichenbach über die beste Construction eines Erdglobus mit mehreren Zeichnungen. — In der Sitzung der physikalisch-mathematischen Klasse am 21. Mai las Hr. *Lichtenstein* über das Gehifs der Iltis-ähnlichen Raubthiere, vorzüglich in Beziehung auf das africanische Stinkthier. — In der Gesammtsitzung am 31. Mai las Hr. *Böckh* eine Abhandlung des Dr. *Lepsius* zu Rom, über die beiden Aegyptischen Kolossalstatuen der Sammlung Drovetti, die sich gegenwärtig im Aegyptischen Museum zu Berlin befinden. Der Zweck derselben ist, den Beweis zu führen, dafs nicht allein die Statue, von der nur ein Fragment vorhanden ist, den König Osortasen I. darstellt, sondern auch der fast vollständige Kolofs, welcher die Namen des Ramses III. und seines Sohnes Menephta II. trägt, ein Bild desselben Osortasen und dem ersteren Bildwerke gleichzeitig sey. Aufserdem legte Hr. *Böckh* die von Prof. Dr. *Rofs* in Athen eingesandten und von ersterem nunmehr ergänzten und geordneten Rechenschaften der Vorsteher der Attischen Werfte vor. Dieselben bestehen aus 17 Stücken von sehr verschiedenem Umfang; die gröfsten fallen in Ol. CXIII. und CXIV. und geben mit den übrigen zusammen einen umfassenden Begriff von dem damaligen Zustande des Attischen Kriegsseewesens. Hr. *B.* zeigte theils, wie die Ergänzung dieser Inschriften möglich sey, theils gab er Bemerkungen über den Zusammenhang der Hauptpartien und einen Katalog der gesammten darin vorkommenden Kriegsschiffe. Aufser Triakontoren und Trieren kommen in den jüngsten Stücken auch bereits Tetreren und Penteren vor. — — In der Gesammtsitzung der Academie im Monat Juni zeigte am 14ten Hr. *Dove* die physiologischen, physischen und chemischen Wirkungen der in der Sitzung vom 19. Februar von ihm beschriebenen magneto-electrischen Maschine an einem vom Mechanicus *Fr. Wagner* jun. in Berlin ausgeführten Exemplare mit 8 auf derselben Achse beschleunigt drehbaren gleichen Disjunctoren und theilte die Ergebnisse einiger magneto-electrischen Versuche mit. — In der Sitzung der philosophisch-historischen

Klasse am 18. Juni beschäftigte sich dieselbe mit den Vorschlägen zu der neuen Preisfrage, welche von ihrer Seite im Namen der Academie in der nächsten öffentlichen Sitzung, dem Leibnitzischen Jahrestage, bekannt gemacht werden soll, so wie mit einigen anderen Anordnungen in Bezug auf ihre gröfseren wissenschaftlichen Unternehmungen. — In der Gesammt-Sitzung der Academie am 18. Juni legte Hr. *Lichtenstein* eine Monographie der Gattung *Larus* vor, die als Fortsetzung der vor zwei Jahren gelesenen über *Sterna* dienen und mit ihr zugleich bekannt gemacht werden soll. — Hr. *Mossotti*, jetzt in Corfu, übersandte eine Abhandlung: *Sur les forces qui régissent la constitution intérieure des corps.* Turin 1836. 4. Eine eingesandte Quadratur des Zirkels wurde, ohne weitere Erörterung über das Verfahren dabei, übergangen. — In der Sitzung der physikalisch-mathematischen Klasse am 25. Juni legte Hr. *Weifs* eine Abhandlung über den Zusammenhang der Albit- und der Feldspath-Krystallisation nebst einer zugehörigen Zeichnung vor. Derselbe gab Nachricht von den gegenseitigen Mittheilungen zwischen dem Berliner königlichen Mineralien-Kabinet und dem kaiserlichen in Wien über Meteor-Eisen und Meteor-Steine, legte die durch Austausch kürzlich von dort erhaltenen, für die königl. Sammlung neuen Exemplare vor, unter welchen das Meteor-Eisen von Atacama sich auszeichnet, gab Nachricht von dem vom Custos Hrn. *Partsch* in Wien zu erwartenden Werke über diesen Gegenstand und erörterte die Fragen über Identität oder Nicht-Identität verschiedener Meteor-Eisen, zumal derer aus Mexico, Columbien und den Staaten von la Plata. — In der Gesammt-Sitzung der Academie am 28. Juni las Hr. *Ideler* über den Ursprung des Thierkreises. Veranlassung dazu gab ihm Hrn. *Letronne's* 1837 erschienene Abhandlung *sur l'origine grecque des zodiaques prétendus égyptiens*, in der behauptet wird, dafs der Thierkreis, dessen Entstehung man bis jetzt allgemein im Orient gesucht hat, von den Griechen gebildet und erst unter den Ptolemäern den Aegyptern und andern orientalischen Völkern bekannt geworden sey. Hr. *J.* stimmt ihm in so weit bei, dafs die Zodiacalbilder, wie alle übrige uns von Aratus und Ptolemäus überlieferte Gestirne eine Schöpfung der Griechen sind, sucht aber gegen ihn die früher schon von andern aufgestellte, wenn gleich nicht hinlänglich begründete Hypothese durchzuführen, dafs es die Chaldäer, die ältesten eigentlichen Beobachter des Himmels waren, welche die Ekliptik zuerst näher bestimmt und in ihre Dodekatemorien oder 12 Zeichen getheilt haben. Seine Meinung geht dahin, dafs sie die Dodekatemorien, um sie gehörig unterscheiden zu können, durch einzelne Sterne und Sterngruppen bezeichneten, denen sie die bekannten Namen Widder, Stier, Zwillinge u. s. w. beilegten und dafs diese Namen mit einer rohen Idee der Sonnenbahn entweder über Phönicien oder durch die hellenischen Colonien in Kleinasien um das siebente Jahrhundert v. Chr., vielleicht schon im Zeitalter des Hesiodus, nach Griechenland gelangten, wo förmliche Sternbilder an sie geknüpft wurden, deren näheres Verhältnifs zur Ekliptik jedoch erst durch Hipparch's Beobachtungen ermittelt worden ist. Die Inder und Chinesen hatten einen ganz andern Thierkreis, nämlich den 28 theiligen Mondzodiacus, und von der Sternkunde der Aegypter wissen wir wenig mehr, als dafs sie, wie die Chaldäer und überhaupt alle orientalische Völker, frühzeitig der Astrologie ergeben waren. — Hr. *Ehrenberg* theilte hierauf der Academie Beobachtungen über neue Lager fossiler Infusorien und das Vorkommen von Fichtenblüthenstaub neben deutlichem Fichtenholz, Hayfischzähnen, Echiniten und Infusorien in Volhynischen Feuersteinen der Kreide mit. — In derselben Sitzung wurde das von Sr. Majestät dem Könige Allerhöchsteigenhändig vollzogene und bestätigte und von dem hohen Ministerium übersandte neue Statut der Academie vorgelegt. Dasselbe wird hiernächst zum Druck befördert werden. — Auf den Bericht der physikalisch-mathematischen Klasse genehmigte die Academie, dafs nach dem Wunsche des Verfassers ein Manuscript des Hrn. *Engel* in Reichenbach, eine zweckmäfsigere Anfertigung von Erdgloben betreffend, bei der Academie niedergelegt werde.

Die Friedrich-Wilhelms-Universität zählt in diesem Semester 1616 Immatriculirte, und zwar in der theologischen Facultät 419 (311 In- und 108 Ausländer); in der juristischen 488 (370 In- und 118 Ausländer); in der medicinischen 373 (265 In- und 108 Ausländer); in der philosophischen 336 (245 In- und 91 Ausländer). — Dazu kommen noch nicht Immatriculirte 434, und zwar *a*) 5 von fremden Universitäten, über deren Aufnahme noch nicht entschieden ist; *b*) 87 Chirurgen, *c*) 87 Pharmaceuten, *d*) 72 Eleven des Friedrich-Wilhelms-Instituts; *e*) 5 Volontaire, *f*) 111 Eleven der medicinisch-chirurgischen Militair-Academie und bei derselben attachirte Chirurgen von der Armee; *g*) 46 Eleven von der Bau-Academie; *h*) 9 Berg-Eleven; *i*) 6 remunerirte Schüler der Academie der Künste; *k*) 6 Zöglinge der Gärtner-Lehr-Anstalt. — Im Ganzen ergeben sich demnach 2050 Theilnehmer an den Vorlesungen.

Freiburg. Die Gesammtzahl der Studirenden beträgt in diesem Halbjahre 345, von denen zur theologischen Facultät gehören 98 (Inländer 79 und Ausländer 19), zur juristischen 78 (Inländer 64, Ausländer 14), zur medicinischen 114 (Inländer 86, Ausländer 28) und zur philosophischen 55 (Inländer 45, Ausländer 19).

Gieſsen. Hier befinden sich 870 Studirende, unter denen 64 Ausländer sind.

Göttingen. Am 4. Junius ward die Preisvertheilung an die Studirenden zum erstenmale in der neuen Aula veranstaltet. Die Rede ward von Hrn. Hofrath *O. Müller* gehalten. Indem der Redner bei Erwähnung der günstigen und ungünstigen Schicksale, die Göttingen in dem verflossenen Jahre betroffen haben, auch die Jubelfeier zweier der ältesten Lehrer, *Heeren's* und *Hugo's*, erwähnte, führte er den letzteren, der gleich bei der ersten Vertheilung den Preis in der juristischen Facultät errang, als Beweis von den glücklichen Folgen eines solchen Instituts an, indem

derselbe in dem Gange seiner Studien nicht nur zu der ihnen gegebenen Richtung aufgemuntert sey, sondern auch seine nachmalige Laufbahn auf der Göttinger Universität sich eröffnet habe. Die gestellten Aufgaben waren mit Ausnahme der juristischen sehr befriedigend behandelt worden.

Heidelberg. Die hiesige Universität wird in diesem Semester von 541 Studirenden besucht, unter denen sich 259 Juristen, 168 Mediciner, 46 Kameralisten 44 Philosophen und Philologen und 24 Theologen befinden.

München. Für das laufende Sommer-Semester wurden an der hiesigen Ludwigs-Maximilians-Universität 1386 Studirende polizeilich inscribirt, und zwar 1231 Inländer und 150 Ausländer. Hiervon studiren 331 Philosophie, 458 die Rechte, 190 Theologie (incl. 50 Alumnen), 207 Medicin, 25 die Kameral-Wissenschaften, 16 Philologie, 54 Pharmacie, 41 Architectur und 64 Forst-Wissenschaft.

St. Petersburg. Der Bericht, den der Minister des öffentlichen Unterrichts über das Jahr 1837 an den Kaiser abgestattet hat und der, wie gewöhnlich, öffentlich bekannt gemacht ist, gewährt die erfreulichsten Resultate, und weist ein unverkennbares Fortschreiten des Unterrichtswesens nach, dessen zweckmäfsige Organisation sich durch die stets wachsende Zahl der Lernenden, wie durch die Erweiterung und Vermehrung der Lehr-Anstalten bewährt hat. Besonders wird darin auf die wohlthätigen Wirkungen des im Jahre 1835 für die Umgestaltung der Universitäten erlassenen Gesetzes, und einer im Jahre 1828 für die Einrichtung der Lehr-Anstalten ergangenen Verordnung hingewiesen. Von den einzelnen Lehr-Anstalten zählte die *Petersburger* Universität 73 Beamte und Lehrer und 385 Studirende. Aufserdem gehörten zum Petersburger Lehrbezirk 9 Gymnasien, 50 Kreisschulen und 99 Pfarrschulen mit zusammen 913 Lehrern, wozu indefs noch 92 Privatschulen gerechnet werden müssen *). Die Gesammtzahl der Lernenden in dem genannten Lehrbezirk beläuft sich auf 12865. An der *Moskauer* Universität befanden sich 96 Lehrer und Beamte und 611 Studirende, und die Gesammtzahl der in diesem Lehrbezirk Unterricht Geniefsenden belief sich auf 17949. An der Universität *Charkoff* befanden sich 81 Lehrer und Beamte und 315 Studirende, und in dem gleichnamigen Lehrbezirk überhaupt 13,624 Lernende. Die Universität *Kasan* zählte 76 Lehrer und Beamte und 170 Studirende, und sämmtliche Unterrichts-Anstalten dieses Bezirks wurden von 9257 Lernenden besucht. An der letzteren Universität wurde ein Lehrstuhl der Chinesischen Sprache eingerichtet, und der Anfang zur Herausgabe von Elementarbüchern in Mongolischer Sprache gemacht. Die Universität *Dorpat* zählte 74 Lehrer und Beamte und 563 Studirende, und in dem ganzen Lehrbezirk belief sich die Zahl der Lernenden auf 8991. Von den einzelnen Universitäts-Bibliotheken zählte die Petersburger 24145 Bände, die Moskau'sche 62652, die Charkoff'sche 33186, die Kasan'sche 33294 und die Dorpat'sche 62042 Bände.

*) Die niedrigsten unter den Lehranstalten Rufslands sind die *Pfarrschulen*; sie stehen unmittelbar unter dem Ortspfarrer und nehmen Knaben im 8., Mädchen im 11. Jahre ohne alle Zahlung auf. Man begnügt sich mit dem Katechismus, Lesen, Schreiben und den vier Rechnungsarten und wendet die Lancastersche Methode an. Die tägliche Unterrichtszeit beträgt 4 Stunden, auf dem Lande jedoch nur im Winter. Die *Kreisschulen* sind vorzüglich für die Kinder der Kaufleute, Künstler, Manufacturisten u. s. w. bestimmt und jede gröfsere Stadt mufs eine solche Schule haben. Der Lehrcurs dauert 3 Jahre und Gegenstände des Unterrichts sind der Katechismus und die heilige Geschichte, russische Sprache, Arithmetik und Geometrie, Geographie und eine kurze Geschichte, Kalligraphie und Zeichnen. Die *Gymnasien* bilden für die Universität aus und befinden sich in der Hauptstadt jedes Gouvernements. Der Curs besteht aus 7 Classen, jede von einem Jahre. Die Unterrichtsgegenstände stimmen mit den unsrigen ziemlich überein, nur die griechische Sprache scheint ausgeschlossen. Neben jedem ist ein adeliges Pensionat errichtet. Nach einem Gesetz vom Jahre 1827 werden nur die Kinder freier Eltern zugelassen. Vgl. *Alex. de Krusenstern, précis du système, des progrès et de l'état de l'instruction publique en Russie*, Varsovie 1837. Uebrigens waren im Jahre 1836 in Rufsland 6 Universitäten, 3 Lyceen, 69 Gymnasien, 422 Kreisschulen, 816 Pfarrschulen, 427 Privatpensionen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bei E. Kummer in Leipzig ist erschienen:

Stürmer, Th., der letzte ultrahomöopathische Apostat, oder Dr. *Trinks und sein Terrorismus*, kritisch beleuchtet. gr. 8. geh. 16 Ggr.

Denkschriften der nordamerikanischen Akademie der homöopathischen Heilkunst. 1te Lief. Auch unter dem Titel: *Wirkungen des Schlangengiftes* zum ärztlichen Gebrauch vergleichend zusammengestellt durch *C. Hering*. Mit einer Einleitung in das Studium der homöopathischen Arzneimittellehre. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Für Alterthumforscher

ist erschienen:

C. A. Böttiger's kleine Schriften, archäologischen und antiquarischen Inhalts, gesammelt und herausgegeben von *J. Sillig*. Zweiter Band mit 7 Kupfertafeln. gr. 8. br. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Der erste Band mit 6 Kupfertafeln kostet 3 Rthlr. 8 Ggr.

Das Ganze wird, 3 Bände stark, vollständig im Laufe des Jahres erscheinen und in allen Buchhandlungen zu haben seyn.

Arnoldische Buchhandlung
in Dresden u. Leipzig.

So eben ist erschienen:

Kneuffer, Dr. *J. E. R.*, *de biblica ζωῆς αἰωνίου notione scripsit.* gr. 8. 1 Rthlr.; auf geleimtes Velinpapier 1 Rthlr. 8 Ggr.

„Ewiges Leben" ist ein Hauptbegriff des Neuen Testaments und doch sind die Meinungen der gröfsten Schrifterklärer über denselben jetzt sehr getheilt. Der Hr. Vf. ist seit einer Reihe von Jahren der Erforschung dieses Begriffes nachgegangen. Die Untersuchung hat ihn in Gegensatz mit mehrern der namhaftesten Exegeten unsrer Zeit geführt, er ist aber zu einem vielseitig begründeten Ergebnisse gelangt. Untersuchung und Ergebnifs liegen vor. Dem Ganzen ist eine kurze Beurtheilung des gewonnenen Resultates beigegeben. Das Buch mufs jedem christlichen Theologen, welcher Gründlichkeit in seiner Wissenschaft will und liebt, wichtig seyn.

Dresden, im Juli 1838.

Walther'sche Hofbuchhandlung.

Es ist nun vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Handbuch des Wissenswürdigsten
aus der
Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.

Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien,
vorzüglich
für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht.

Von

Dr. L. G. Blanc,

Domprediger und Professor zu Halle.

Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.

3 Theile. 113½ Bogen in gr. 8. Laden-Preis 3 Rthlr. 20 Sgr. (16 Ggr.)

Mit *vollständigem Atlas* aus 24 Landkarten bestehend, eigens zu Blanc's Handbuch bearbeitet von *W. Walter*, K. Preufs. Lieutenant a. D. Laden-Preis 2 Rthlr.

Was man in Blanc's Handbuch finden soll: ein Lebensbild unseres Erdballs; eine geistvolle Darstellung dessen, was jeder Gebildete gern von einem fremden Lande und dessen Bewohnern zu wissen wünscht, das dürfen wir als allgemein bekannt voraussetzen.

Wie diese Darstellung dem Herrn Verfasser gelungen und bis zu welchem Grade der Vollkommenheit namentlich die dritte Auflage gebracht ist, darüber hat sich, wie wir mit Zuverlässigkeit annehmen dürfen und wie der ungemein bedeutende Absatz aufs Neue es beweiset, das öffentliche Urtheil ebenfalls festgestellt.

Zu bemerken sey uns daher hier nur vergönnt, dafs die 3te Auflage 113½ Bogen enthält, und dafs das Register in seiner gegenwärtigen, höchst sorgfältigen Bearbeitung weit über 16000 Artikel umfafst und somit einen alphabetisch geordneten Reichthum von Materialien aus allen Fächern des menschlichen Wissens darbietet, welcher in den meisten Fällen eines Conversations-Lexikons oder ähnlicher Werke füglich entbehren läfst.

Den Ladenpreis von 3 Rthlr. 20 Sgr. (16 Ggr.) für ein Werk von solchem Inhalt und solchem Umfange wird Jedermann höchst billig finden.

Vom *Atlas* sind zwei Lieferungen versandt; die 3te, Tab. XIII—XVIII enthaltend, wird im Monat August d. J. verschickt werden, und auch die 4te und letzte Lieferung hoffen wir im Laufe dieses Jahres noch ausgeben zu können.

Halle, den 1. Juni 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1838.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

So eben ist erschienen:

Foreign Quarterly Review Nr. 42.

Preis: 2 Rthlr.

Inhalt:

1. Jung-Stilling Religious-Literature of Germany.
2. Queen Hortense and the Imperial Family.
3. American Literature: Du Ponceau on Chinese and Egyptian Writing.
4. Grimm's German Mythology.
5. Chateaubriand — Spain.
6. Dutch Literature.
7. Italian Novels.
8. Eugène Sue — French Naval Romances.
9. Gesenius — Language and Writings of the Phoenicians.
10. Critical Sketches.

Literary Intelligence and List of Foreign Publications.

London, im Juli 1838.

Black & Armstrong.

II. Neue periodische Schriften.

Bei J. J. Weber in Leipzig ist erschienen:

Allgemeines
Recensionen-Verzeichniss.

Wissenschaftlich geordnete
Uebersicht sämmtlicher im Jahre 1838
in
deutschen und ausländischen Zeitschriften recensirten
in
Deutschland erschienenen Bücher.

Preis für den Jahrgang 1 Rthlr. 8 Ggr.

☞ Januar bis März ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

III. Ankündigungen neuer Bücher.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

تعليم التعلّم

طريق التعلّم

للشيخ الامام الاجلّ برهان الدين الزرنوجيّ

BORHÂN-ED-DÎNI ES-SERNÛDJI
ENCHIRIDION STUDIOSI.

Ad fidem editionis Relandianae nec non trium codd. Lipss. et duorum Berolinn. denuo arabice edidit, latine vertit, praecipuas lectt. varr. et scholia Ibn-Ismaëlis selecta ex cod. Lips. et Berolin. adjecit, textum et scholia vocalibus instruxit et lexico explanavit

CAROLUS CASPARI,
DESSAVIENSIS.
PRAEFATUS EST
HENRICUS ORTHOBIUS FLEISCHER
LL. OO. IN ACADEMIA LIPSIENSI P. O.

18 Bogen. 4. Preis 2 Rthlr.

Der correcte, in leichtem und gutem Arabisch geschriebene, formell mannichfaltige und materiell für die Kenntnifs des Geistes der scholastisch-orthodoxen Richtung des Islam interessante Text, die theils schwierige Stellen des Textes erläuternden, theils in die so nothwendige Kenntnifs der grammatischen Sprache der Araber einführenden Scholien, die methodisch-abnehmende Vocalisation beider, die treue, viele eingeschaltete Erklärungen enthaltende Uebersetzung, das vollständige und sorgfältig ausgearbeitete Lexikon, der correcte Druck, das gute Papier und die schönen Arabischen und Lateinischen Typen empfehlen dieses, besonders für solche Anfänger, welche die Elemente des Arabischen bereits erlernt und einige leichtere Stücke gelesen haben, bestimmte und sowohl für das Selbststudium als den Gebrauch bei Vorlesungen eingerichtete Buch.

Botanik.

Für Freunde und Kenner derselben!

Vollständig in drei Bänden, als *classisch* von allen Botanikern *anerkannt*, sowohl für den Botaniker von Fach als auch für den Freund der Botanik *unentbehrlich*, kann die *dritte Auflage* von

J. C. Moessler's

Handbuch der Gewächskunde.

Dritte Auflage

herausgegeben, vermehrt und verbessert

von

Dr. *J. C. L. Reichenbach.*

gr. 8. 3 Bände. Altona, Hammerich. 6⅔ Rthl.

nicht *dringend genug* empfohlen werden.

Dieses sichere, *zuverlässige* Handbuch hat bereits beim Studium der Gewächskunde sich als *höchst praktisch* bewährt, was wohl nichts besser beweist, als die allgemeine Verbreitung desselben, wodurch es auch möglich wird, einen so *billigen* Preis zu stellen.

Sämmtliche solide Buchhandlungen Deutschlands, Oestreichs, der Schweiz u. s. w. haben dieses gediegene Werk stets vorräthig.

Bei Th. Chr. Fr. Enslin in Berlin sind in der ersten Hälfte des Jahres 1838 folgende neue Bücher erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Berends, C. A. W. (weil. K. Preufs. Geh. Med.-R. u. Prof.), *Vorlesungen über praktische Arzneiwissenschaft*, oder Handbuch der speciellen Pathologie und Therapie. Zweite Auflage, neu durchgesehen und berichtigt von Dr. *J. C. Albers*, Kgl. Preufs. Med.-Rath etc. 5ter Bd. Chronische Krankheiten. gr. 8. 1 Rthlr. 3 Ggr.

Das ganze, aus zehn Bänden in Grofs-Octav bestehende Werk wird in dieser neuen Auflage nur 15 Rthlr. kosten, während die erste Ausgabe 23 Rthlr. kostete.

Blasius, Ernst (Dr. u. Prof. in Halle), *Handwörterbuch der gesammten Chirurgie und Augenheilkunde*, zum Gebrauch für angehende Aerzte und Wundärzte, 4ter und letzter Band, in 2 Abtheil. gr. 8. Subscriptionspreis 8 Rthlr.

Das ganze, aus 4 Bänden, in 8 Abtheil. (225 Bogen) bestehende Werk ist noch bis Ende dieses Jahres zum Subscript.-Preis von 12 Rthlr. zu haben, nachher tritt der Ladenpreis mit 16 Rthlr. ein.

Bonorden, H. F. (Dr. u. K. Preufs. Reg.-Arzt), *Classification der gesammten Krankheiten des Menschen nach ihrem Wesen*, nebst Erläuterungen. gr. 8. 12 Ggr.

Ideler, Dr. K. W., Grundrifs der Seelenheilkunde. 2ter und letzter Theil. gr. 8. 5 Rthlr.

Der 1ste Band (1835) kostet 4 Rthlr. 6 Ggr.

Hayer, Dr. P. (in Paris), *theoret.-prakt. Darstellung der Hautkrankheiten*; nach der zweiten durchaus verb. Ausgabe des Originals in deutscher Uebertragung herausg. von Dr. *H. Stannius*; in 3 Bänden. 2ter Bd. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Der dritte und letzte Band wird auch baldigst erscheinen.

Richter, Dr. G. H., Wiesbaden nebst seinen Heilquellen und Umgebungen; mit 2 Ansichten. 8. br. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Rust, Joh. Nep. (Königl. Preufs. Präsident etc. in Berlin), *Heilkologie*, neue Bearbeitung. 3s und 4s Heft, à 12 Bogen Text und 2 ausgemalte Kupfertafeln, Folio. Das Heft 1 Rthlr. 16 Ggr.

— —, *die Medicinalverfassung Preufsens, wie sie war und wie sie ist*; actenmäfsig dargestellt und kritisch beleuchtet. gr. 8. brosch. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Medicinische Zeitung, herausgegeben von dem Verein für Heilkunde in Preufsen (unter *Rust's* Präsidio): 7ter Jahrgang, 1838. Folio. Wöchentlich 1 bis 1½ Bogen. 3 Rthlr. 16 Ggr.

Die ersten 5 Jahrgänge dieser Zeitung, 1832 bis 1836, sind zu dem ermäfsigten Preis von 5 Rthlr. (statt 15 Rthlr. 22 Ggr.) zu haben, einzeln kostet der Jahrgang 1832. 1 Rthlr. 6 Ggr., die folgenden, 1833 bis 1836, 1 Rthlr. 8 Ggr., 1837. 3 Rthlr. 16 Ggr.

Abrégé, court, de Phrases, pour faciliter aux jeunes demoiselles la conversation française. Seconde édition, revue et augmentée de petits morceaux de lecture. 8. 8 Ggr.

Dietrich, Dr. Alb., Terminologie der phanerogamischen Pflanzen; zum Unterricht in der Botanik für Lehranstalten; nebst einer Anleitung zum Selbststudium für den Lehrer, wie er in der Botanik mit Nutzen zu unterrichten hat. Zweite durchaus umgearbeitete Auflage, mit 24 lithogr. Tafeln, worauf mehr als 1200 Figuren befindlich sind. gr. 8. geb. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Ohm, Martin (Prof. in Berlin), *Lehrbuch der Mechanik*, zugleich mit den dazu nöthigen Lehren der höhern Analysis und der höhern Geometrie; Elementar vorgetragen und mit sehr vielen Beispielen der Anwendung versehen. 3ter Band: Dynamik fester Körper. Mit einer Figurentafel. gr. 8. 3 Rthlr.

Das ganze aus drei Bänden bestehende Werk 8 Rthlr. 6 Ggr.

Vogel, P., u. Dr. *Brennecke* (Lehrer in Berlin), *praktisches Rechenbuch* für die untern, mittlern und obern Klassen der Gymnasien, Gewerbe- und Bürgerschulen. 2ter Th. 8. 18 Ggr.

Der 1ste Theil (1837) kostet 12 Ggr.

Im Verlage von Ed. Eisenach in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die

Insekten, Krebs- und Spinnenthiere

mit besonderer Berücksichtigung der in Deutschland lebenden.

Von

Prof. Dr. *Th. Thon* und Dr. *A. B. Reichenbach.*

Hoch 4. 62 Bog. und 131 Tafeln (mehr als 3000 Abbildungen enthaltend) colorirt, cartonirt 14 Rthlr. schwarz in Heften 6 Rthlr.

Im Verlage von Philipp Reclam jun. in Leipzig ist erschienen:

Hamburg wie es ist,

von

Santo Domingo.

Inhalt: 1) Hamburg (als Vorrede). 2) Militair-Macht. 3) Juden. 4) Postämter und Thorsperre. 5) Kirchhöfe und Leichenbestattungen. 6) Hamburger Berg. 7) Armenpflege und Wohlthätigkeitsanstalten. 8) Lotto-Comptoirs. 9) Advocaten. 10) Journale und Journalisten. 11) Censur. 12) Senat und Justiz. 13) Assembléen und Gesellschaften. 14) Börse. 15) Stadt-Theater. 16) Schriftsteller. 17) Polizei. 18) Apollo-Theater. 19) Kirchenwesen. 20) Zweites Theater. 21) Freudenmädchen. 22) Tanz-Salons. 23) Nachtwächter und Feuerlöschanstalten. 24) Vorstadt und Sommertheater. 25) Gasthäuser, Restaurationen und Conditoreien. 26) Pracherherbergen. 27) Wintergarten und Tivoli. 28) Droschken. 29) Vergnügungsorte in der Umgend. 30) Porträts. — 1 Rthlr. 12 gGr.

Bei G. A. Grau in Hof und Wunsiedel ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die protestantischen Missionen und deren gesegnetes Wirken.

Für Alle, welche sich über die segensreiche Ausbreitung des Christenthums unter den Heiden durch die protestantischen Missionen belehren wollen,

übersichtlich zusammengestellt

von

B. St. Steger,

zweitem Pfarrer in Hof.

Preis: geheftet mit Umschlag 1 Fl. 12 Kr.

Die protestantischen Missionen, welche besonders in neuerer Zeit in allen Ländern segensreichen Fortgang hatten, haben schon bei Vielen erfreuliches Interesse und thätige Theilnahme an dem wichtigen Werke der Mission hervorgerufen, und würden es gewifs noch mehr, wenn sie in ihren gesegneten Wirkungen allgemeiner bekannt wären. Die verschiedenen Missionsblätter geben zwar darüber Nachrichten, aber ein gehöriger Ueberblick über die bisherigen Leistungen hat noch immer gefehlt. Diesem Bedürfnifs will die oben angezeigte Schrift abhelfen; daher sie Allen, denen an der Bekanntschaft mit der gesegneten Ausbreitung des Christenthums unter den Heiden durch die protestantischen Missionen gelegen ist, empfohlen werden kann.

Bei Beziehung von Parthieen gewährt jede Buchhandlung angemessene Vortheile.

Der Verleger.

Bei Rostosky & Jackowitz in Leipzig ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Trögel, Dr. *Fr. M.*, *französisches Lesebuch* für Bürger- und Realschulen, so wie für die untern Klassen der Gymnasien, *nach einem neuen Plane* bearbeitet. gr. 8. 19 Bogen. 20 Ggr.

Dieses Lesebuch, welches nicht allein in der Bürger- und Realschule zu Leipzig, sondern auch bereits in mehrern andern Schulen Sachsens eingeführt ist, kann mit Recht allen solchen Unterrichtsanstalten empfohlen werden, in welchen man sich's zur Aufgabe macht, den Zöglingen die Erlernung der franz. Sprache zu erleichtern und dieselben auf einem praktischen und angenehmen Wege recht bald zum Ziele, d. h. zur Erlangung der Geläufigkeit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck zu führen.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Schröder, Dr. *Joh. Friedr.*, *Hebräisches Uebungsbuch*, enthaltend die *Evangelischen Pericopen* zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Hebräische, mit der nöthigen Phraseologie und beständigen Hinweisungen auf die Grammatiken von Gesenius und Ewald, nebst unpunktirten Wörtern und Stücken zur Uebung in der Vokalsetzung. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. Preis 15 Ggr.

Die Brauchbarkeit dieses bei seinem Erscheinen allgemein beifällig aufgenommenen und sofort in vielen nord- und süddeutschen Gymnasien eingeführten Schulbuchs hat der Herr Verfasser noch dadurch erhöht, dafs er in dieser Auflage nicht allein die Grammatik von *Gesenius*, sondern auch die seitdem erschienene von *Ewald* berücksichtigt hat. Der Preis ist, ohngeachtet die neue Aeuflage fast 2 Bogen stärker und auch das Aeufsere des Buchs wesentlich verbessert ist, dennoch nicht erhöht worden, um den Ankauf Unbemittelten nicht zu erschweren.

Leipzig, im Juli 1838.

Carl Cnobloch.

Von dem Werke:

Sammlung aller noch gültigen, in dem Allgemeinen Landrecht, der Gesetzsammlung, den von Kamptz'schen Jahrbüchern und Annalen, der Raabe'schen Sammlung und den Amtsblättern sämmtlicher Königl. Regierungen seit ihrer Begründung bis Ende 1838 enthaltenen, das Kirchen- und Schulwesen betreffenden Gesetze, Rescripte und Verfügungen; ein Handbuch für Konsistorien, Schulkollegien, Regierungen und Landraths-Aemter; Decane, Superintendenten, Schul-Inspectoren und Pfarrgeistliche beider Confessionen; Magistrate, Dominien und Gemeinden; Gymnasien, Seminarien, Bürger- und Volksschulen, Kirchen- und Schul-Deputationen und Vorstände in den Städten und auf dem platten Lande in den Königl. Preufs. Staaten

von

Johann August Ludwig Fürstenthal,

Königl. Oberlandesgerichts-Rath,

ist der erste Band erschienen und an die geehrten Subscribenten versandt. Die Subscriptionspreise pro Heft

für die Besitzer des Repertoriums 10 Sgr.
– – Nichtbesitzer desselben 12½ –
auf directe Bestellung beim Herausgeber;
– den Buchhandel 15 –

bestehen bis zur Beendigung des ganzen Werkes, welches circa 16 Hefte oder 4 Bände à 40 Bogen umfassen und binnen Jahresfrist beendigt seyn wird. Der erste Band enthält 1288, das Ganze gegen 10,000 Verordnungen. Der zweite Band wird schon im October d. J. die Presse verlassen und der Druck ununterbrochen fortschreiten.

Ueber die Wichtigkeit und zweckmäfsige Einrichtung, welche des Nachschlagens gänzlich überhebt, haben sich viele hohe Geistliche und vor Kurzem des Justiz-Ministers *v. Kamptz* Excellenz in einem Rescript an die rheinischen Gerichtshöfe sehr lobend ausgesprochen, und die Anschaffung des Buches aus Kirchen- und resp. Königl. Kassen angeordnet.

Die ersten Hefte sind in jeder Buchhandlung anzusehen.

Cöslin, im Juli 1838.

C. G. Hendefs.

II. Vermischte Anzeigen.

Zur vorläufigen Nachricht.

Dem Rec. der Schrift: *Einleitung in das Studium der Dogmatik* u. s. w. in der krit. Predigerbibl. von *Röhr*, Bd. XIX. Heft 3, entbietet der Verf. seinen Gruls und dankt ihm für die Aufmerksamkeit, welche er derselben in seiner Rec. bewiesen hat. Nur thut es ihm sehr leid, öffentlich bekennen zu müssen, dafs gerade dieses Journal, dem er mehr Besonnenheit und Gründlichkeit zugetrauet hatte, hier einen wahren Ausbund von unwissenschaftlichem Galimathias zur Welt gebracht und sich nicht geschämt hat, durch freche Ignoranz Gedanken eines so ehrenwerthen und redlichen Forschers, wie *Herbart*, vor den Augen des Publikums zu versudeln und gänzlich zu entstellen. Dafs es daher auch Schreiber dieses nicht besser ergangen ist, kann nicht befremden. Aber wenn nun auch Rec. sich wenig geneigt fühlen möchte, nachträglich sich gründlicher um Philosophie zu bekümmern, und im Besondern die schwere Arbeit, welche er froh ist, ein für allemal beseitigt zu haben, nämlich das Wesen der Herbartschen Philosophie zu begreifen, mit mehr Besonnenheit ganz von vorn wieder zu beginnen; dabei aber nicht einzelne abgerissene Gedanken unverdaut und verdreht zusammen zu kleistern, sondern die Sachen aus den Hauptwerken Herbarts — die ihm freilich nur dem Titel nach bekannt zu sein scheinen, sonst dürften hoffentlich schon die Vorreden dazu ihren warnenden Eindruck nicht verfehlt haben — im Zusammenhange zu studiren, um mit eigenen Augen seine begangenen groben Sünden zu erkennen: — so verspreche ich es ihm doch vorläufig, bei einer zur Zeit sich ergebenden Gelegenheit, mir die Mühe zu nehmen, auf eine seinem Verstande ganz fafsliche Art diese ihm nachzuweisen, und es ihm begreiflich zu machen, warum ich mir nicht allein seine hochweisen Vorschriften, wie ich philosophisch zu denken habe, sehr verbitten mufs, sondern warum ich auch, ohne blind zu seyn gegen sonstige Fehler und Unvollkommenheiten meines Buchs — die übrigens andere sind, als Rec. den Zweck der Schrift aufser Acht setzend, mir schuld giebt — keineswegs Bedenken zu tragen habe, dasselbe, seinem wesentlichen Gehalte und Zwecke nach, stets zu vertreten. Zugleich werde ich es Rec. auch zeigen, wie man durch Herbart lernen kann, solche Methoden, Begriffe zu verbinden, deren er sich befleifstigt, als Unmethoden meiden, solche Theorien, denen er anhängt, als reine Erschleichungen eines vernünftelnden Empirismus oder als verdorbene Rudera früherer Systeme geziemend würdigen, und überhaupt solcher Philosophie, deren Rec. sich rühmt, als Product einer sich gegen wissenschaftliche Untersuchungen abschliefsenden grofssprecherischen Oberflächlichkeit, sich schämen. Schliefslich verheifse ich noch Rec., dafs die Zeit nicht gar mehr zu weit ist, wo er noch Respect bekommen dürfte vor dem „wunderlichen und unglücklichen Talente" Herbarts. — Dies vorläufig!

Halle, d. 1. August 1838.

Dr. *Allihn.*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1838.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben erschien in der Schnuphase'schen Buchhandlung in Altenburg und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Sitten, Gebräuche, Trachten, Mundart, häusliche und landwirthschaftliche Einrichtung der Altenburgischen Bauern.

3te gänzlich umgearbeitete Auflage

von

Carl Friedr. Hempel,

Kirchenrath und Pastor sen. zu Stünzhayn.

Mit einem Gedicht als Fürwort von dem Bauern und Anspanner *Z. Kresse* in Dobraschütz an seine Stammgenossen.

Nebst 10 gruppirten und colorirten Lithographien. gr. 8. brosch. 2 Rthlr.

Mit 10 schwarzen Lithographien 1 Rthlr. 4 Ggr.

An Deutschland's geehrte Schulmänner.

In allen Theilen Deutschlands hat die kürzlich erschienene 2te Auflage von

A. Zachariä's

Lehrbuch der Erdbeschreibung

in natürlicher Verbindung mit

Weltgeschichte, Naturgeschichte und Technologie

für Bürgerschulen und zum Privatunterricht

herausgegeben von

Dr. *van der Smissen.*

Altona, Hammerich.

gr. 8. — compresser Druck. — 22 Bogen.

bei dem *aufserordentlich billigen Preise* von 18 *Ggr.* die Aufmerksamkeit denkender Schulmänner *in einem hohen Grade* auf sich gezogen, und die zweckmäfsige Abfassung dieses Lehrbuchs hat sich bereits auf das Glänzendste beim Unterricht erwiesen.

Die kunstvolle Zusammenstellung der auf dem Titel angegebenen Lehrgegenstände ist überraschend zweckmäfsig, und befördert und erleichtert den Unterricht aufserordentlich.

Sämmtliche solide Buchhandlungen haben Zachariä's Erdbeschreibung, welche in vielen der vorzüglichsten Stadt- und Landschulen bereits eingeführt ist, stets vorräthig.

Bei C. Schünemann in Bremen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Porter, W. H., Beobachtungen über die chirurgischen Krankheiten des Kehlkopfs und der Luftröhre, besonders mit Rücksicht auf diejenigen Leiden dieser Organe, welche die Operation der Bronchotomie erfordern; mit Einschluss von Bemerkungen über Croup, Cynanche laryngea, Verletzungen durch Verschlucken von Säuren und kochendem Wasser, fremde Körper in den Luftwegen, Asphyxie, Wunden etc. Nach der zweiten Auflage aus dem Englischen übersetzt von Dr. *Runge.* gr. 8. Preis 1 Rthlr. 18 Ggr.

So eben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die

Evangelische Geschichte

kritisch und philosophisch bearbeitet

von

Ch. H. Weifse.

Zweiter und letzter Band.

Preis 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

Preis des ganzen Werkes 6 Rthlr. oder 10 Fl. 48 Kr.

Leipzig, 1. August 1838.

Breitkopf und Härtel.

Im Verlage von W. Kaiser in Bremen hat so eben die Presse verlassen:

Uhde, A., (Dr. Prof.) *Grundlehren der Arithmetik und Algebra* für den höheren Schulunterricht. gr. 8. (27 Bog.) 1 Rthlr. 12 Ggr.

Bei Eduard Eisenach in Leipzig erscheint und nehmen alle Buchhandlungen Subscriptionen darauf an:

Das Pflanzenreich,

oder die für Mediciner, Pharmaceuten, Künstler, Forstmänner und Landwirthe, so wie für Freunde der Botanik überhaupt interessanten Gewächse, mit vorzüglicher Berücksichtigung ihres Nutzens oder Schadens, in vollständigen Beschreibungen dargestellt, nach dem natürlichen Systeme geordnet und in naturgetreuen Abbildungen gezeichnet von

Dr. *Wilhelm Ludwig Petermann*,
Privatdocenten der Botanik an der Universität Leipzig.

in 30 und etlichen monatlich erscheinenden Lieferungen mit über 1500 Pflanzenabbildungen.

Subscriptionspreis für die Lieferung von 2 Bogen Text und 6 sauber colorirten Tafeln 16 Ggr. sächs. = 20 Sgr. = 1 fl. C.M. = 1 fl. 12 Kr. 24 fl. F.

Die Lief. 1—4 sind bereits erschienen und versandt.

Von Carl Focke in Leipzig wurde so eben (im Subscr. Preise à 16 Ggr.) an alle gute Buchhandlungen *als Fortsetzung* versandt:

INDEX
OMNIUM RERUM ET SENTENTIARUM
quae in
CORPORE JURIS JUSTINIANEI
continentur.

QUEM VERBORUM ORDINE OBSERVATO
edere coepit
Dr. *ROBERTUS SCHNEIDER*,
Juris in acad. Lips. Prof. publ. extr. Adv. in regno Saxon. immatr.

IN CUIUS LOCUM
AB HOC FASCICULO SUCCESSIT
Dr. *GUILIELMUS GUSTAVUS BUSSE*,
Jus in acad. Lips. priv. docens, Adv. in regno Saxon. immatr.

VOLUMINIS I. FASCICULUS II.

Acta — Ademtio.

☞ Mit dem Erscheinen des dritten Heftes (nächste Michael-Messe) tritt der Ladenpreis von 1 Rthlr. unabänderlich ein, und es ist nur noch zu bemerken: *dafs aus dem Umfange, welchen die Artikel des Buchstaben A in Anspruch nehmen, um so weniger auf den des ganzen Werkes geschlossen werden kann, als theils unter jenem Buchstaben bisher schon mehrere der gehaltreichsten Artikel, unter welchen z. B.* Actio *einen ganzen Theil der Rechtslehre umfafst, berücksichtigt worden sind, theils und vorzüglich Manches hier bereits vollständig aufgenommen worden ist, durch dessen Vorwegnahme sich mehrere Artikel unter spätern Buchstaben um so kürzer gestalten werden.*

Bei Ed. Klönne in Wesel ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Fiedler, Dr. *Fr.*, *die Verskunst der Lateinischen Sprache* nebst metrischen Aufgaben; zum Gebrauch auf Gelehrten-Schulen. 2te Auflage.

Bei Unterzeichnetem ist erschienen:

Winer, Kirchenrath Dr. *G. B.*, *biblisches Realwörterbuch*. IIr Band. 2te Abthlg. (*Schlufs d. Werkes.*) gr. 8. 33 Bogen. Ladenpreis 2 Rthlr.
Das complete Werk wird nicht getrennt und kostet 7 Rthlr. Ladenpreis.

Stein, Dr. *C. W.*, *der Brief an die Hebräer*, theoret.-pract. erklärt und in seinem grofsartigen Zusammenhange dargestellt. gr. 8. 17½ Bog. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Nobbe, *C. Fr. A.*, *Vita Christ. Dan. Beckii*. gr. 8. 4⅓ Bogen. geh. 10 Ggr.

Müller, Dr, *M.*, *zur Geschichte der Homöopathie*. gr. 8. 6¼ Bog. geh. 10 Ggr.

Löffler, *E. R.*, *die Pflege der Kinder im ersten Lebensjahre* und das *Ziehhaus*, als *Bedürfnifs* d. *Staates*, nebst einer damit zu vereinigenden *Lehranstalt für Wärterinnen*. gr. 8. 19½ Bog. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Heilung, *homöopath.*, *der Cholera*. Mittheilungen eines pract. Arztes in Italien. Herausgegeben von Dr. *Fr. Emmerich*. gr. 8. 2 Bog. geh. 4 Ggr.

Leipzig, im August 1838.

C. H. Reclam.

So eben ist erschienen:

Lateinische Grammatik
für
die untern Klassen der Gymnasien. Nach der Anlage der Billrothschen Grammatik bearbeitet von
Dr. *Friedrich Ellendt*,
Director des Königl. Gymnasiums zu Eisleben.
Preis 8 Ggr. oder 10 Sgr.

* * *

Vor einigen Monaten haben wir versandt:

Lateinische Schulgrammatik
von
Dr. *G. Billroth*.
Zweite Ausgabe
besorgt von
Dr. *Friedrich Ellendt*,
Director des Gymnasiums zu Eisleben.
Preis 1 Rthlr.

Leipzig, im August 1838.

Weidmann'sche Buchhandlung.

Bei G. A. Kummer in Zerbst ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Zur Geschichte der Sammlungen für Wissenschaft und Kunst in Deutschland. Von Dr. *G. Klemm*, K. Sächs. Bibliothekar etc. Zweite, mit einem ausführl. Inhaltsverzeichniss vermehrte Auflage. 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr. Rhein.

Conversations-Lexikon der Gegenwart.

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu beziehen:

Conversations-Lexikon
der
Gegenwart.
Erstes bis drittes Heft.

Dies Werk ist ein für sich bestehendes und in sich abgeschlossenes, bildet aber zugleich einen *Supplementband* zur achten Auflage des Conversations-Lexikons, sowie zu jeder frühern Auflage, zu allen Nachdrucken und Nachbildungen desselben. Um die Anschaffung zu erleichtern erscheint das Werk in Heften von 10 Bogen, deren jedes

auf weifsem Druckpapier 8 Ggr.,
auf gutem Schreibpapier 12 Ggr.,
auf extrafeinem Velinpapier 18 Ggr.

kostet. Das Ganze wird aus 20—24 Heften bestehen, die sich rasch folgen werden.

Das Werk ist in allen Buchhandlungen zur Ansicht zu erhalten.

Leipzig, im Juli 1838.

F. A. Brockhaus.

National-Werk
für die gesammte Geistlichkeit!

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Müller's, Dr. *Andreas*,
Domkapitular zu Würzburg
Lexicon
des
Kirchenrechts
und der römisch-katholischen Liturgie.

Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage in fünf Bänden.

I. Band. 5tes Heft. gr. 8. Velinp. geh. 12 Ggr. oder 54 Kr. Rhein.

Mit diesem 5ten Hefte schliefst sich der I. Band dieses einzig in Deutschland vollendet bestehenden Lexikons, welches nicht nur für jeden Geistlichen, sondern auch für jeden Juristen in seinem Geschäftsleben ein unentbehrliches Handbuch ist, indem solches ein Archiv des Kirchenrechts und der Liturgie, so wie ein Repertorium der in den verschiedenen deutschen Staaten geltenden kirchenrechtlichen Gesetze und Verordnungen bildet.

Der leichteren Anschaffung wegen wird solches in Monatheften von 10 Bogen à 12 Ggr. oder 54 Kr. ausgegeben. Der erste Band ist in allen guten Buchhandlungen vorräthig, die gern bereit seyn werden, ihn zur Einsicht mitzutheilen.

Würzburg.

C. Etlinger'sche Buchhandlung.

Der Freihafen 3s Heft.

So eben ist das 3te Heft vom

Freihafen.
Gallerie von Unterhaltungsbildern.

Mit Beiträgen
von
C. G. Carus, *H. König*, Dr. *Mises*, *K. Rosenkranz*, *Veit*, *Th. Mügge*, *Varnhagen v. Ense*, *Fr. v. W.* Dr. *Strauss*, u. s. w.

erschienen.

Diese durch die steigende Gunst des Publicums ausgezeichnete Vierteljahrsschrift, die bereits zu den verbreitetsten Organen der Oeffentlichkeit in Deutschland gehört, fährt fort die wichtigsten Beiträge für die Interessen der Gegenwart zu liefern. Das 3te Heft enthält:

„Vergängliches und Bleibendes im Christenthum
von
Dr. *Strauss*.
(als Vorläufer zu der neuesten Ausgabe von des Verfassers Leben Jesu, vom wesentlichsten Interesse!!!)
„Streifereien durch Belgien, von Dr. *Mügge;* zur „Jugendgeschichte der Königin Sophie Charlotte von „Preufsen, nach französischen Quellen, von Dr. „*Guhrauer* in Paris; eine neue Novelle von d. *F. v. „W.*; Gedichte von *F. Gustav Kühne;* Literatur„blätter; *Fortgesetzte Mittheilungen über Niebuhr „und einige ungedruckte Briefe desselben;* Correspondenznachrichten aus Paris, Berlin, Prag, Hanau, „Leipzig, Dresden, Bremen, Hamburg u. s. w."

In jeder soliden Buchhandlung Deutschlands sind die bis jetzt erschienenen 3 Hefte des Freihafens vorräthig; der Preis für jedes Heft ist 1½ Rthlr.

Nachstehende, sehr seltene Incunabeln sind zu verkaufen, und es nimmt die Dieterich'sche Buchhandlung in Göttingen Gebote darauf an:

Bartolus de Saxo Ferrato. 8 Tom. in Fol.

Digest. vetus. Pars 1. Venetiis, p. Joan de Colonia, 1479. Pars 2. Ibid. et p. eund. 1478.

Infortiatum. Pars 1. Venetiis, per Nicolaum Jenson, Gallicum, 1478. Pars 2. Venetiis, per Andr. de Azula, 1486.

Digestum novum. Pars 1. Venetiis, p. Joan de Colonia, 1476. Pars 2. Ibid. et p. eund. 1478.

Codex. Pars 1. Venetiis, p. Joan de Colonia, 1476. Pars 2. Ibid. et p. eund. 1471 — Incunable très-rare.

Justiniani Pandectae cum glossa. 3 Tom. in Fol. — Exactum, insigne ac praeclarum opus.

Digestum vetus, sine loco et anno.

Infortiatum. Venetiis, per Geo. Arivabene, Mantuanum. 1490.

Digestum novum. Ibid. p. Baptistam de Tortés 1487. — Incunable très-rare, avec des vignettes et des initiales colorées et dorées.

II. Neue Landkarten.

Karten-Netze.

Von den durch *W. Walter* entworfenen und von dem Kgl. Provinzial-Schulkollegium den Gymnasien und Seminarien empfohlenen geographischen Netze zum Einzeichnen von Landkarten für den geographischen Unterricht, sind nun sechs: Europa, Spanien, Frankreich, Deutschland, Rheinpreufsen und Preufsen nebst Sachsen, in meinem Verlage erschienen.

Dafs sich diese Netze als höchst zweckmäfsig für das Landkartenzeichnen bewährt haben, beweisen die gleich nach deren Erscheinen von vielen Gymnasien eingelaufenen Bestellungen.

Jedes Blatt, so wie die Gebrauchsanweisung kostet nur 1 Sgr.

Coblenz, im August 1838.

J. Hölscher.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Vortheilhaftes Anerbieten

für Philologen.

Statt: 68 Rthlr. 16 Ggr., nur 30 Rthlr.

J. A. FABRICII

BIBLIOTHECA GRAECA

sive notitia scriptorum veterum graecorum.

Edit. *G. C. Harles.*

XII Vol. 4to maj. 1790—1809.

Früherer Preis: Druckp. 68 Rthlr. 16 Ggr.
Schreibp. 92 Rthlr. 16 Ggr.

Jetziger Preis: Druckp. 30 Rthlr.
Schreibp. 40 Rthlr.

einzelne Bände: Druckp. 3 Rthlr.
Schreibp. 4 Rthlr. 12 Ggr.

Nicht allein die Forscher auf dem Gebiete der Literargeschichte, sondern alle Freunde gründlicher Studien im ganzen Umfange der Wissenschaft werden in diesem grofsartigen Werke die seltensten und brauchbarsten Schätze der tiefsten Gelehrsamkeit finden. Die Charakterisirung der alten griechischen literarischen Welt nach ihren Schicksalen und nach ihren Leistungen, die Uebersicht der Scholiasten und Commentatoren, die Fälle seltener Nachweisungen und Notizen, die, von den verschiedenartigsten Gegenständen angeregt, in reichem Strome sich ergiefst, der umfassende Blick über alle Zweige der Literatur u. A. m. machen den Fabricius bei den verschiedenen Studien zu einem Lehrer, der sich nie erschöpft. Der Bearbeitung von *Harles* wird man das Lob ausdauernden Fleifses nicht versagen und übrigens nicht vergessen dürfen, wie schwer es einem Nachfolger des Fabricius werden mufste, sich eigenthümlichen Ruhm zu begründen. Die Verlagshandlung hat zu den zwölf von Harles revidirten Bänden einen vollständigen, sorgfältig gearbeiteten Index anfertigen lassen und hofft, dafs die deutsche Gelehrsamkeit im erneuten Interesse für den Fabricius ihren alten Ruhm bewähren werde.

Index

in Joannis Alberti Fabricii Bibliothecae graecae Editionem *Gottl. Christ. Harlesii*

1838. 4to maj. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Leipzig, im Juli 1838.

Carl Cnobloch.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Halle-Wittenberg.

Verzeichniss
der
auf der Königl. vereinten Friedrichs-Universität daselbst im Winter-Halbjahre vom 22sten October 1838 bis 23sten März 1839 zu haltenden Vorlesungen und der öffentlichen akademischen Anstalten.

A. Vorlesungen.

I. Theologie.

Encyklopädie und Methodologie des theologischen Studiums trägt Hr. Cons.-Rath Tholuck vor.

Die Literärgeschichte der Kirchenschriftsteller lehrt Hr. Cons.-Rath Thilo.

Einleitung in die kanonischen und apokryphischen Bücher des A. T., verbunden mit einer Anleitung zu der Kritik und Hermeneutik, trägt Hr. Cons.-Rath Gesenius vor.

Von Büchern des A. T. werden erklärt: *das Buch Hiob* vom Hrn. Cons.-Rath Gesenius; *die Psalmen* vom Hn. Prof. Rödiger; *die Weissagungen des Jesaias und die historischen Bücher* vom Hrn. Dr. Tuch.

Das Leben des Apostel Paulus erzählt Hr. Cons.-Rath Tholuck.

Von Büchern des N. T. werden erklärt: *das Evangelium*, *die Briefe des Johannes* (in lat. Sprache) *und die Apostelgeschichte* vom Hn. Prof. Wegscheider; *den Brief an die Römer* erklärt Hr. Cons.-Rath Tholuck; *die Briefe an die Korinther und den Brief an die Hebräer* Hr. Prof. Niemeyer.

Exegetisch-homiletisch-apologetische Vorträge über die Parabeln Jesu Christi hält Hr. Prof. Marks.

Der christlichen Religions- und Kirchengeschichte ersten Theil lehrt Hr. Prof. Daehne; derselben zweiten Theil (von Gregor VII. bis auf unsre Zeiten) Hr. Cons.-Rath Thilo. — *Die Geschichte der scholastischen Theologie* trägt Hr. Prof. Dähne vor.

Dogmatische und *symbolische Theologie* lehrt Hr. Prof. Wegscheider nach der VII. Ausg. seiner *Instit. theol. dogm.* — *Biblische Theologie*, verbunden *mit Interpretation der dicta classica V. et N. T.* Hr. Prof. Fritzsche (in lat. Sprache).

Christl. Moral lehrt Hr. Cons.-Rath Tholuck.

Pastoraltheologie trägt Hr. Prof. Marks vor.

Homiletik und Geschichte derselben lehrt Hr. Prof. Franke. — *Theoretisch-practische homiletische Uebungen* veranstaltet Hr. Prof. Marks.

Katechetik trägt Hr. Prof. Fritzsche vor.

Liturgik in Verbindung mit liturgischen Uebungen und Geschichte des Rituals der evangelischen Kirche trägt Hr. Prof. Marks vor.

Im Königl. theologischen Seminarium leitet Hr. Cons.-Rath Gesenius *die Uebungen der Exegese des A. T.*, und Hr. Prof. Wegscheider *in der des N. T.*; Hr. Cons.-Rath Tholuck *die Uebungen der dogmatischen*, Hr. Cons.-Rath Thilo *die der historischen Abtheilung*; Hr. Prof. Marks *die der homiletischen und liturgischen*, und Hr. Prof. Fritzsche *die katechetischen Uebungen der Seminaristen.*

* * *

Uebungen im Interpretiren des N. T. leitet Hr. Prof. Fritzsche. — *Examinatorien und Repetitorien über Dogmatik* hält Ebenderselbe; *über Kirchengeschichte* Hr. Prof. Dähne. — *Ein Repetitorium über Jesaia und Hiob* hält Hr. Prof. Rödiger in lateinischer Sprache, verbunden *mit praktischen Uebungen.*

II. Jurisprudenz.

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft trägt Hr. Hofrath Henke vor.

Institutionen und Geschichte des römischen Rechts lehrt Hr. Prof. Pernice. — *Die Geschichte des römischen Rechts* auch Hr. Dr. Pfotenhauer.

Die Pandekten trägt Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer vor; *Pandekten in Verbindung mit dem Erbrechte* Hr. Prof. Witte; *das Erbrecht* Hr. Dr. Pfotenhauer.

Exegetische Vorträge über das 28. Buch der Pandekten hält Hr. Prof. Witte.

Deutsches Privatrecht lehren die Hnn. Proff. Laspeyres und Wilda. — *Handelsrecht* trägt Hr. Prof. Dieck vor; *Landwirthschaftsrecht* Hr. Prof. Wilda.

Preufsisches Landrecht lehrt Hr. Prof. Witte.

Lehnrecht trägt Hr. Prof. Dieck vor.

Katholisches und protestantisches Kirchenrecht lehrt Ebenderselbe.

Europäisches Völkerrecht trägt Hr. Prof. Pernice vor.

Das öffentliche Recht des deutschen Bundes und der Bundes-Staaten lehrt Hr. Prof. Wilda.

Preufsisches Staatsrecht trägt Hr. Prof. Pernice vor; auch liest Derselbe *über ausgewählte Lehren des Privat-Fürstenrechts.*

Gemeines und preufsisches Criminalrecht trägt Hr. Hofrath Henke vor.

Gemeinen und preufsischen Civilprozefs lehrt Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer. — *Den summarischen und den Concurs-Prozefs* trägt Hr. Prof. Laspeyres vor.

Gerichtliche Arzneikunde lehrt Hr. Prof. Hohl.

Uebungen in der juristischen Praxis leitet Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer; *Examinatorium über Criminalrecht* hält Hr. Hofrath Henke.

* * *

Hr. Geh. Justizrath Schmelzer ist, seiner Gesundheit wegen, auch für dieses Halbjahr von Haltung der Vorlesungen entbunden.

III. Medizin.

Medizinische Encyklopädie und Methodologie, verbunden *mit dem ersten Theile der vergleichenden Anatomie*, trägt Hr. Prof. d'Alton vor.

Die Geschichte der Medizin lehrt Hr. Prof. Friedländer.

Exegetische Vorträge über Celsus, verbunden *mit einer Geschichte der alten Chirurgie*, hält Hr. Dr. Rosenbaum.

Medizinische Anthropologie trägt Hr. Prof. Hohl vor.

Semiotik lehrt Hr. Dr. Rosenbaum, auch liest Derselbe *über syphilitische Krankheiten*, nach seinem Lehrbuche.

Osteologie, Syndesmologie, Myologie, Angiologie, Neurologie, sowie die Lehre von den Organen der Sinne, trägt Hr. Prof. d'Alton vor.

Allgemeine Pathologie und Therapie lehrt Hr. Geh. Medicinalrath Krukenberg.

Pathologie und Therapie der Verdauungs-Organe trägt Ebenderselbe vor.

Die Krankheits-Geschichte der Urinwerkzeuge, Geschlechtstheile, des Rückenmarks, Gehirns, innern und äufsern Sinnes trägt Ebenderselbe vor.

Allgemeine und specielle Chirurgie lehrt Hr. Prof. Blasius.

Die Lehre vom chirurgischen Verband trägt Ebenderselbe vor; auch liest Derselbe über Knochen-Brüche und Verrenkungen.

Theorie und Praxis der Geburtshilfe lehren die Herren Proff. Niemeyer und Hohl; auch liest Letzterer *über die Krankheiten der Kinder.*

Pharmakologie trägt Hr. Prof. Friedländer und Hr. Dr. Krahmer vor; auch liest Letzterer *über den Gebrauch der Bäder.*

Die Rezeptirkunst lehrt Hr. Prof. Friedländer.

Die offizinellen Pflanzen in der preufsischen Pharmakopöe erläutert Hr. Prof. von Schlechtendal und Hr. Dr. Sprengel.

Praktische Uebungen in der Zergliederungskunst veranstaltet Hr. Prof. d'Alton.

Die medizinisch-klinischen Uebungen leitet Hr. Geh. Medicinalrath Krukenburg.

Chirurgisch-klinische und ophthalmiatrische Uebungen leitet Hr. Prof. Blasius.

Praktische Uebungen in der Entbindungskunst leitet Hr. Prof. Niemeyer in der akademischen Entbindungs-Anstalt, und Hr. Prof. Hohl.

Die Uebungen der Mitglieder des pharmazeutischen Instituts leitet Hr. Prof. Schweigger.

* * *

Examinatorien und Repetitorien halten Hr. Geh. Medizinalrath Krukenberg und die Herren Proff. Niemeyer und Hohl, sowie die Hnn. Dr. Rosenbaum und Dr. Krahmer.

IV. Philosophie und Pädagogik.

Allgemeine Geschichte der Philosophie lehrt Hr. Prof. Hinrichs. — *Die Geschichte der Philosophie seit Kant* lehrt Hr. Dr. Schaller.

Einleitung in die Philosophie, Logik und Metaphysik trägt Hr. Dr. Schaller vor.

Die Lehre vom menschlichen Geist (Anthropologie und Psychologie) trägt Hr. Prof. Erdmann vor.

Anthropologie und Psychologie lehrt Hr. Dr. Ruge.

Psychologie trägt Hr. Prof. Hinrichs vor.

Naturphilosophie lehrt Ebenderselbe.

Fundamentalphilosophie trägt Hr. Prof. Gerlach vor.

Ueber die Logik des Aristoteles, als Einleitung in das logische Studium, liest Hr. Prof. Erdmann. — *Logik* trägt Hr. Prof. Gerlach vor.

Aesthetik lehrt Hr. Dr. Ruge.

Rhetorik trägt Hr. Geh. Hofrath Gruber vor.

Ethik und Religionsphilosophie lehrt Hr. Prof. Gerlach. — *Religionsphilosophie und komparative Religionslehre* trägt Hr. Prof. Erdmann vor; *Religionsphilosophie* Hr. Prof. Ulrici; auch liest Derselbe *über den Begriff und Ursprung der Sünde.*

* * *

Die Uebungen der Mitglieder im Königl. pädagogischen Seminarium leitet Hr. Prof. Niemeyer.

V. Mathematik.

Algebra lehrt Hr. Prof. Rosenberger.

Die Lehre von den algebraischen Gleichungen trägt Hr. Prof. Gartz vor.

Analytische Geometrie lehrt Hr. Prof. Schnecke.

Ebene und sphärische Trigonometrie trägt Hr. Prof. Rosenberger vor.

Die Integralrechnung lehrt Hr. Prof. Schnecke; auch liest Derselbe *über die Kreistheilung.*

Die Differentialrechnung mit vorangeschickter Einleitung in die Analysis des Unendlichen lehrt Hr. Prof. Gartz; auch trägt Derselbe *die Lehre von den Kegelschnitten* vor.

Analytische Mechanik trägt Hr. Prof. Rosenberger vor.

VI. Naturwissenschaften.

Die Urgeschichte der Physik erzählt Hr. Prof. Schweigger.

Experimental-Physik trägt Hr. Prof. Kämtz vor; auch liest Derselbe *über Meteorologie.*

Chemie trägt Hr. Prof. Schweigger nach Döbereiners und Mitscherlichs Lehrbüchern vor.

Allgemeine Naturgeschichte lehrt Hr. Prof. Burmeister.

Mineralogie trägt Hr. Prof. Germar nach seinem Lehrbuche vor; auch liest Derselbe *über einzelne Gegenstände aus dem Gebiete der gesammten Mineralogie*, verbunden *mit Demonstrationen und Aufgaben zu besonderen Untersuchungen.*

Den zweiten Theil der Botanik mit Erläuterung der natürlichen Familien und der offizinellen Pflanzen der Preufsischen Pharmakopöe trägt Hr. Prof. von Schlechtendal vor; auch liest Derselbe *über die Ordnungen der Kryptogamen, sowie über die Dolden-Gewächse.*

Die Pflanzen der Preufsischen Pharmakopöe erläutert Hr. Dr. Sprengel.

Naturgeschichte des Menschen trägt Hr. Prof. Burmeister vor.

Die allgemeine Naturgeschichte der Thiere lehrt Hr. Dr. Buhle nach seinem Handbuche.

Physikalische und chemische Experimentirübungen im akademischen Laboratorium leitet Herr Professor Schweigger mit besonderer Rücksicht auf die Mitglieder seines physikalisch-chemischen Seminars, welche Derselbe auch zu Uebungen in physikalischen Vorträgen veranlassen wird.

Examinatorien und Repetitorien über das Gesammtgebiet der Phytologie hält Hr. Dr. Sprengel.

VII. Staats- und Kameral-Wissenschaften.

Nationalwirthschaftslehre trägt Hr. Prof. Eiselen vor.

Von der Pflege des öffentlichen Wohlstandes handelt Hr. Prof. Eiselen.

Forsttechnologie trägt Hr. Dr. Buhle vor; auch liest Derselbe *über den ökonomischen Nutzen der Hausthiere.*

VIII. Historische Wissenschaften.

Ueber die Samothrakischen Mysterien liest Hr. Prof. Schweigger nach seiner „Einleitung in die Mythologie auf dem Standpunkte der Naturwissenschaft."

Den ersten Theil der Universalgeschichte trägt Hr. Prof. Leo nach seinem Lehrbuche vor.

Ueber das Kriegswesen der Römer und Griechen liest Hr. Generalmajor Dr. von Hoyer.

Die Geschichte der römischen Päpste trägt Hr. Geh. Hofrath Voigtel vor.

Ueber das Leben Muhameds und dessen Lehre liest Hr. Prof. Rödiger.

Neuere Geschichte seit dem Westphälischen Frieden trägt Hr. Dr. Röpell vor.

Preufsische Geschichte seit dem Tode des grofsen Kurfürsten erzählt Derselbe.

Statistik der Europäischen Staaten lehrt Hr. Prof. Eiselen.

Die Uebungen der historischen Gesellschaft leitet Hr. Geh. Hofrath Voigtel.

IX. Philologie und neuere Sprachkunde.

a) Klassische Philologie, griechische und römische Literatur.

Allgemeine philosophische und historische Einleitung in die Sprachwissenschaft trägt Hr. Prof. Pott vor.

Ueber die griechischen und lateinischen Historiker liest Hr. Prof. Raabe.

Die Geschichte der griechischen Literatur, trägt Hr Prof. Bernhardy vor.

Römische Alterthumskunde lehrt Hr. Prof. Meier.

Von Werken *griechischer Schriftsteller* werden erklärt: *die Bacchen des Euripides* vom Hrn. Prof. Bernhardy; *Platons Apologie des Sokrates* vom Hrn. Prof. Raabe; *Sophokles Oedipus auf Kolonos* vom Hrn. Dr. Stäger.

Von Werken *lateinischer Schriftsteller* werden erklärt: *die Satyren des Horaz* vom Hrn. Prof. Meier; *Catull's Gedichte* vom Hrn. Prof. Pott.

Im *Königl. philologischen Seminarium* werden die Mitglieder im *Interpretiren*, *Disputiren* und *Lateinschreiben* von den Hrnn. Proff. Meier und Bernhardy unterrichtet und geübt, und zwar hat Ersterer *die Sittenschilderungen des Theophrast*,

Letzterer *das 2te Buch der Oden des Horaz* zur Erklärung bestimmt.

b) Morgenländische Sprachen.

Die syrische Sprache lehrt Hr. Prof. Rödiger nach seiner Chrestomathie.

Die Metrik der arabischen Sprache trägt Hr. Dr. Tuch vor; auch setzt Derselbe *die Uebungen seiner hebräischen Gesellschaft fort.*

Sanskritsprache nach Bopps Grammatik lehrt Hr. Prof. Pott.

c) Neue abendländische Sprachen.

Die Italiänische Grammatik trägt Hr. Prof. Blanc vor. — *Sprechübungen im Italiänischen und Portugisischen* leitet Hr. Hofrath Hollmann.

Die Italiänische, Spanische und Holländische Sprache lehrt Hr. Hofrath Hollmann; auch erläutert Derselbe *Calderons „das Leben ein Traum."*

Die Geschichte der dramatischen Literatur in Frankreich trägt Hr. Prof. Blanc vor.

Die Englische Sprache lehrt Hr. Hofrath Hollmann; auch erbietet sich Derselbe *zum Privatunterricht im Griechischen, Lateinischen und Hebräischen.*

Grammatik der ältern deutschen Sprache lehrt Hr. Prof. Leo; auch erläutert Derselbe *Wackernagels altdeutsches Lesebuch.*

X. Schöne und gymnastische Künste.

Geschichte, Theorie und Technik der Malerei lehrt Hr. Prof. Weise; auch liest Derselbe *über die Anwendung der Perspective in der Landschaftsmalerei.*

Theoretischen und praktischen Unterricht im Zeichnen und Malen ertheilen die akademischen Zeichnenlehrer Hr. Schumann und Hr. Herschel.

Die Geschichte der Kirchenmusik trägt Hr. Musik-Director Dr. Naue vor; auch unterrichtet Derselbe im *Kirchengesange.*

Den Generalbafs lehrt Ebenderselbe, und erbietet sich zugleich zu *Privatunterricht in der Musik.*

Die Reitkunst lehrt Hr. Stallmeister André.

Unterricht in der Fechtkunst ertheilt Hr. Fechtmeister Urban.

Die Tanzkunst lehrt Hr. Tanzmeister Wehrhan.

B. Oeffentliche akademische Anstalten.

I. *Seminarien:* 1) *theologisches,* unter Oberaufsicht der theologischen Fakultät; 2) *pädagogisches,* unter Direction des Hrn. Prof. Niemeyer; 3) *philologisches,* unter Direction der Herren Prof. Meier und Bernhardy. — 4) *Historische Gesellschaft,* unter Direction des Hrn. Geh. Hofrath Voigtel. — 5) *Pharmazeutisches Institut,* unter interimistischer Direction des Hrn. Prof. Schweigger.

II. *Klinische Anstalten:* 1) *medizinische Klinik,* unter Direction des Hrn. Geh. Medizinalrath Krukenberg; 2) *chirurgisch-ophthalmiatrische Klinik,* unter Direction des Herrn Prof. Blasius; 3) *Entbindungs-Anstalt,* unter Direction des Hrn. Prof. Niemeyer.

III. Die *Universitäts-Bibliothek* wird, unter Aufsicht des Hrn. Oberbibliothekar Geh. Hofr. Voigtel und des Hrn. Bibliothekar Prof. Pernice, Mittwochs und Sonnabends von 1—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 10—12 Uhr geöffnet.

IV. Die akad. *Kupferstich-Sammlung,* unter Aufsicht des Hrn. Prof. Weise, ist Dienstags und Sonnabends von 1—2 Uhr geöffnet. — V. Die *archäologische Sammlung* des Thüringisch-Sächsischen Vereins zeigt Hr. Bibliothek-Secretair Dr. Förstemann auf Verlangen.

VI. *Anatomisches Theater* und *anatomisch-zootomisches Museum,* sowie *die Meckel'schen Sammlungen,* unter Direction des Hrn. Prof. d'Alton.

VII. *Physikalisches Museum* und *chemisches Laboratorium,* unter Direction des Hrn. Prof. Schweigger. — VIII. *Sternwarte,* unter Aufsicht des Hrn. Prof. Rosenberger. — IX. Das *mineralogische Museum* ist, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Germar, Donnerstags und Freitags von 2—4 Uhr geöffnet. — X. *Botanischer Garten* und *Herbarium,* unter Direction des Hrn. Prof. von Schlechtendal. — XI. Das *zoologische Museum* ist, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Burmeister und Hrn. Inspector Dr. Buhle, Mittwochs von 1—3 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1838.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Literarische Zustände und Zeitgenossen. In Schilderungen aus *Karl Aug. Böttiger's* handschriftlichem Nachlasse. Zweites Bändchen. Gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Das erste Bändchen dieser interessanten Beiträge zur Geschichte der deutschen Literatur erschien zu Anfang d. J. und kostet 1 Rthlr. 12 Ggr.; eine „*Biographische Skizze Böttiger's*", von demselben Verfasser, 16 Ggr.

Leipzig, im Juli 1838.

F. A. Brockhaus.

Bei Th. Chr. Fr. Enslin in Berlin ist nun vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Handwörterbuch
der gesammten Chirurgie und Augenheilkunde,
Zum Gebrauch für angehende Aerzte und Wundärzte,
von
Dr. ***Ernst Blasius,***
Professor der Chirurgie etc. in Halle.

Vier starke Bände, zusammen 225 Bogen.
Subscriptions-Preis 12 Rthlr.

Die kritischen Blätter haben sich so lobend über dies Werk ausgesprochen, dafs der Verleger sich zuversichtlich darauf berufen darf. Für den Zweck dieser Anzeige mag es genügen, aus einer Recension des Herrn Geh. Med.-Rathes *Kluge*, Directors der Charité zu Berlin, hier einige Worte anzuführen. „Diejenigen Anforderungen," sagt derselbe, „wozu der Titel berechtigt, erfüllt dies Werk auf eine Weise, dafs man es für ganz zeitgemäfs und seinem Zwecke vollkommen genügend erachten mufs, da die übrigen, theils schon vollendeten, theils noch im Werden begriffenen Werke der Art entweder zu lückenhaft und unwissenschaftlich, oder von zu grofser Ausdehnung sind, um von den Jüngern der Kunst mit Nutzen gebraucht werden zu können. Auch die alphabetische Form desselben mufs für den beabsichtigten Zweck als die entsprechendste anerkannt werden, weil sie die einzige ist, welche den Classifications-Systemen aller Schulen von selbst sich anpafst und daher die Schüler niemals in Widerspruch versetzt mit den Ansichten ihrer Lehrer. Es trägt die Farbe der jetzigen regen Zeit, und ist für den jetzigen Standpunkt der medicinisch-chirurgischen Wissenschaften ein treuer Spiegel, in welchem der grofse Einfluss, den die einzelnen Zweige der Anatomie, pathologischen Anatomie, Chemie und Physiologie in ihrer weit geförderten Ausbildung auf die praktische Chirurgie bis jetzt ausgeübt haben, überall ersichtlich ist etc."

Die Bogenzahl übersteigt die für den obigen Preis versprochene um 25, dennoch ist derselbe nicht erhöht worden, und soll auch noch bis zum Schlufs dieses Jahres fortdauren, dann aber der Ladenpreis von 16 Rthlr. eintreten.

Allen Freunden und Verehrern des um die Pferdezucht und Thierarzneikunde hochverdienten Herr Major's von Tennecker wird es eine angenehme Nachricht seyn, wenn sie erfahren, dafs dieser würdige Veteran sich entschlossen hat, unter dem Titel:

Erinnerungen
aus meinem Leben.
Zum Theil Studienbilder
für
Cavallerieoffiziere, Stallmeister, Bereiter, Pferdeärzte, Pferdezüchter, Pferdehändler und jeden Kenner und Freund der Pferde
von
F. von Tennecker.

8. Altona, Hammerich. 1r Band. geh. 1 Rthlr.

ein Werk herauszugeben, welches die Erfahrungen seines vielbewegten Lebens enthalten soll. *Der erste Band ist bereits erschienen*, und in sämmtlichen Buchhandlungen Deutschlands, Oestreichs, der Schweiz und Dänemarks zu haben.

Bei J. M. Gebhardt in Grimma erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Jesurun sive Prolegomenôn in Concordantias Vet. Test. a Jul. Fürstio editas libri tres.

Auch unter dem Titel:

שפת ישורין Isagoge in Grammaticam et Lexicographiam Linguae Hebraicae contra Guil. Gesenium et Henr. Ewaldum

auctore **Francisco Delitzschio.**

18 Bog. gr. 8. Druck-Vel. br. 2 Rthlr. oder 3 Fl. C. M.

So eben ist fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu haben:

Müller, Dr. *Joh.*, *Handbuch der Physiologie.* Zweiten Bandes zweite Abtheilung. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Die 2te Abtheilung des 1sten Bandes 3ter Auflage ist bereits vor 2 Monaten erschienen und als Rest versandt worden; die 3te Abthlg. des 2ten Bandes, womit das Werk geschlossen ist, wird im Frühjahre 1839 ausgegeben, und somit das Ganze zur Ostermesse vollständig zu haben seyn. —

Coblenz, den 1. August 1838.

J. Hölscher.

Bei C. W. Leske in Darmstadt ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen, resp. Subscribenten versendet:

Des zweiten Bandes Erste Abtheilung

von

Encyklopädisches Handbuch des Maschinen- und Fabrikenwesens

für

Kameralisten, Architekten, Künstler, Fabrikanten und Gewerbtreibende jeder Art;

nach den

besten deutschen, englischen und französischen Hülfsmitteln

bearbeitet von

Karl Hartmann,

der Philosophie Doctor, Herzogl. Braunschweig. Bergkommissär, mehrer Gelehrten- und Gewerbsvereine Mitgliede etc.

Enthaltend: die Gewinnung und Verarbeitung der Metalle.

gr. 4. 48 Bogen Text mit 41 lithograph. Tafeln. Subscriptionspreis 5 Rthlr. 8 Ggr. oder 9 Fl. 36 Kr.

* * *

Musterblätter

von

Maschinenzeichnungen

zum

Gebrauche für Mechaniker, Gewerbschulen und Gewerbvereine

von

Hector Röfsler,

Secretär des Gewerbvereins und Lehrer an der höheren Gewerbschule zu Darmstadt.

Zweites Heft.

Inhalt: Balancier — Mittel zur Erzielung einer alternativ geradlinigen Bewegung — Excentrische Scheiben — Regulator.

10 lithograph. Blätter mit 1½ Bogen erläuterndem Texte. gr. Fol. Preis in Umschlag 2 Rthlr. od. 3 Fl. 30 Kr.

* * *

Verhandlungen des Gewerbvereins für das Grofsherzogthum Hessen. Zweiter Jahrgang. 1s Quartalheft mit 3 lithograph. Tafeln in Folio. 1838. gr. 4. Preis 10 Ggr. oder 45 Kr.

* * *

Teutsche Ornithologie,

oder

Naturgeschichte aller Vögel Teutschlands

in

naturgetreuen Abbildungen und Beschreibungen.

Herausgegeben

von

Borkhausen, Lichthammer u. Bekker.

Neue Ausgabe in Royal-Folio-Format.

2tes Heft von 6 Blättern. Preis in Umschlag 2 Rthlr. 6 Ggr. oder 4 Fl.

Darmstadt, im Juli 1838.

C. W. Leske.

Bei C. H. Reclam in Leipzig ist in Commission zu haben: eine *Sammlung lateinischer und deutscher Gedichte unter dem Titel:*

Monumenta Afrana edidit *E. A. Diller*, Prof. Afr.

Ladenpreis 12 Ggr. — Der Ertrag ist einer Prämienstiftung bestimmt.

So eben ist erschienen:

Die Auswanderung der evangelisch gesinnten Salzburger mit Bezug auf die Auswanderung der evangelisch gesinnten Zillerthaler, dargestellt von *Christian Ferd. Schulze*, Professor am Gymnasium zu Gotha. Gotha, bei Gläser. 1838. broch. 20 Ggr.

In unserm Verlage sind im Laufe dieses Jahres erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Bibliotheca Scriptor. Latinor., curis virorum doctorum emendata et commentariis instructa, consil. *G. Bernhardy* instituta. Pars I. M. T. Ciceronis libri. Tom I. Brutum contin. 8 maj. 1 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

Ciceronis, M. T., Brutus. Emendavit et commentariis instruxit *Henr. Meyer.*

Hiermit eröffnen wir eine Folge latein. Autoren, welche theils in den Kreis der Gymnasien gehören, theils auch aufserhalb des praktischen Gesichtspunktes einen mehr als mittelbaren Werth besitzen, und nach den Bedürfnissen unserer Zeit mit Kommentaren ausgestattet werden. Einen Pränumerations- oder Subscriptions-Preis stellen wir nicht, dagegen werden wir Schulanstalten besondere Vortheile bewilligen.

Geschichte der evangelischen Missions-Anstalten zu Bekehrung der Heiden in Ostindien. Herausgegeben von D. *H. A. Niemeyer.* 83s und 84s oder 7ten Bandes 11s und 12s Stück. 4. 1 Rthlr. 10 Ggr. (1 Rthlr. 12½ Sgr.)

Günther, J., Lehrgang des Unterrichts im deutschen Styl für Lehrer an mittleren und höheren Bildungsanstalten der weiblichen Jugend. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr. (1 Rthlr. 15 Sgr.)

Hanow, R., Ist Horazius ein kleiner Dichter? Ein Beitrag zur Charakteristik des Horatius. 4. 8 Ggr. (10 Ggr.)

Junker's Exempeltafeln, das ist: 144 Tafeln mit beinahe 2000 abgesondert ausgerechneten zweckmäfsigen Exempeln. Ein unentbehrliches Hülfsmittel beim Rechenunterricht in Volksschulen. 6te verbesserte Auflage. 8. 16 Ggr. (20 Sgr.)

— — Dieselben Tafeln für die Preufs. Staaten. 2te verbesserte Auflage. 8. 16 Ggr. (20 Sgr.)

Juvenalis, D. Junius, Satiren. Uebersetzt und erläutert von Dr. *W. E. Weber* (Professor und Director der Gelehrtenschule zu Bremen). gr. 8. 2 Rthlr. 8 Ggr. (2 Rthlr. 10 Sgr.)

Kohlrausch, Fr., Anleitung für Volksschullehrer zum richtigen Gebrauch der „Geschichten und Lehren der heiligen Schrift alten und neuen Testaments." Vierte verbesserte Auflage. gr. 8. 18 Ggr. (22½ Sgr.)

Müller, J. H. T., Lehrbuch der Mathematik für Gymnasien und Realschulen, nebst vielen Uebungsaufgaben und Excursen. Erster Theil, die gesammte Arithmetik enthaltend. gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr. (1 Rthlr. 20 Sgr.)

Ist gleich bei seinem Erscheinen in vier Gymnasien eingeführt. Der Recensent in der A. L. Zeitung 1838. Nr. 103/105 nennt dieses Lehrbuch am Schlusse der krit. Beurtheilung als das beste von allen bisher bekannten Schulbüchern dieses Fachs.

Niemeyer, A. H., Gesangbuch für höhere Schulen und Erziehungsanstalten. Zwölfte (von Dr. *H. A. Daniel*) umgearbeitete Auflage. 8. 10 Ggr. (12½ Sgr.)

Bei dieser, seit längerer Zeit vorbereiteten neuen Ausgabe ist der jetzige Herr Herausgeber eifrig bemüht gewesen, alle billigen Ansprüche möglichst zu befriedigen. Die Zahl der Gesänge ist auf 474 gestiegen, besonders ist das Fach der eigentlichen Schulkinder bereichert, und fünf Register erhöhen die praktische Brauchbarkeit.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Es werden alle

Volks-Schullehrer

hiemit dringend aufgefordert, die eben erschienene 2te Auflage von der

Naturlehre

in katechetischer Gedankenfolge als Gegenstand der Verstandesübung und als Anlafs zur religiösen Naturbetrachtung.

Für Lehrer

in Stadt- und Landschulen, auch in Schullehrer-Seminarien brauchbar.

Von

H. Diekmann,

Dannebrogsmann, zweiter Lehrer am Schullehrerseminar in Tondern.

einer nähern Ansicht zu würdigen.

Dieses ausgezeichnete Schulbuch hat durch die zahlreichen Zusätze noch bedeutend an Brauchbarkeit gewonnen, und kann als das beste Hülfsmittel beim Unterricht mit voller Ueberzeugung empfohlen werden. Der Preis ist aufserordentlich billig.

Sämmtliche solide Buchhandlungen in ganz Deutschland haben Diekmann's Naturlehre — welche in vielen der vorzüglichsten Schulen bereits eingeführt ist — vorräthig.

Im Verlage von Friedrich Perthes wird nächstens erscheinen:

Geschichte von Port-Royal. Der Kampf des reformirten und des jesuitischen Katholicismus unter Louis XIII. und Louis XIV. von Dr. *Hermann Reuchlin.* Erster Band, bis zum Tode der Angelica Renauld, a. 1661.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Franz Wilhelm Richter (Professor), *Hesperien.*

Ein Cicerone für Italien,

vornehmlich für Rom und Neapel.

Möglichst kurz und möglichst vollständig werden hierin die Reiserouten von Deutschland nach Italien, — Rathschläge für Reisende, — Beschreibungen alles Sehenswerthen und Merkwürdigen dieses Landes, ganz vorzüglich aber von Rom und Neapel mitgetheilt, und so ist es sowohl als bestes Reisehandbuch, wie auch als Lehrbuch des Wissenswerthen dieses Landes zu empfehlen. — Preis für 496 Seiten in saubern Druck und Papier 1¾ Rthlr. oder 3 Fl.

* * *

Als ein schätzbares, in vielen Schulen eingeführtes Buch, können wir den Herren Schul-Vorstehern und Lehrern zum Schulgebrauch empfehlen, die so eben erschienene sehr verbesserte vierte Auflage von der

Blumenlese aus Frankreichs vorzüglichsten Schriftstellern

für Deutschlands Töchter, die bei der Erlernung der französischen Sprache den Geist bilden und das Herz veredlen wollen. Erster Theil, nebst Wörterbuch von Dr. *J. W. H. Ziegenbein*, vormaliger Abt und Consistorialrath zu Braunschweig. — Preis 27½ Sgr. oder 1 Fl. 89 Kr.

(Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.)

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Werthvolle Werke

welche durch Ankauf auf unterzeichnete Buchhandlung übergegangen, und für beigesetzte sehr herabgesetzte Preise durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind:

Spix, J. B., Cephalogenesis sive capitis ossei structura, formatio et significatio per omnes animalium classes, familias, genera ac aetates digesta et tabulis illustrata, legesque simul psychologiae cranios, eopiae ac physiognomiae inde derivatae. Cum Tab. XVIII. Imperial folio. Ladenpreis 50 Rthlr. jetzt 20 Rthlr.

Meidinger, H., vergleichendes etymologisches Wörterbuch der gothisch-teutonischen Mundarten. gr. 8. Cartonirt. Ladenpreis 6 Rthlr., jetzt 3 Rthlr.

— — *Die deutschen Volksstämme.* Geographisch und geschichtlich beleuchtet mit besonderer Rücksicht der Sprachen. gr. 8. Cartonirt. Ladenpreis 1½ Rthlr., jetzt 1 Rthlr.

Meidinger, H., Dictionaire etymologique et comparatif des langues Teuto-Gothiques. gr. in 8. Carton. Ladenpreis 6¾ Rthlr., jetzt 3 Rthlr.

Leipzig, im August 1838.

Friedrich Fleischer.

III. Vermischte Anzeigen.

In allen Buchhandlungen ist *gratis* zu erhalten:

Verzeichnifs

aufserordentlich wohlfeiler

theologischer und philosophischer Schriften.

Eine Sammlung von 490 für Studium und praktische Bildung gröfstentheils wichtigen und brauchbaren Werken von *Achard, Ammon, Anton, Augusti, Bauer, Beck, Bernstein, Bouterwek, Bruhn, Claudius, Ebert, Fabricius, Fest, Fichte, Gittermann, Heydenreich, Haas, Herklotsch, Hezel, Hoffbauer, Hundeiker, Jaspis, Illgen, Kerndörffer, Krause, Lang, Mosheim, Müller, Münnich, Oemler, Pölitz, Rebs, Richter, Rosenmüller, Schelling, Schmid, Schottin, Schröder, Schuderoff, Siegel, Simon, Suabedissen, Tittmann, de Wette, Wormser u. A.*, von welchen (mit Ausnahme weniger Artikel) eine bestimmte Anzahl von Exemplaren von dem unterzeichneten Verleger zu den beigedruckten, bedeutend herabgesetzten Preisen geliefert werden.

Von den früher erschienenen Verzeichnissen über höchst billige belletristische, medizinische, juristische und philologische Schriften sind ebenfalls noch Exemplare durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Leipzig, im Juli 1838.

Carl Cnobloch.

Weidmann, F., Geschichte des ehemaligen Stiftes und der Landschaft St. Gallen unter den zween letzten Fürstäbten von St. Gallen, besonders während den Jahren der helvetischen Revolution bis zur Aufhebung des Stiftes. Mit Original-Aktenstücken, Korrespondenz-Auszügen und andern Beilagen. gr. 8. St. Gallen, 1834. 1 Fl. 20 Kr. — 21 Ggr.

Dieses als Anhang und Schlufs zu *von Arx* Geschichte von St. Gallen zu betrachtende wichtige Werk, ehemals unser Kommissionsartikel, ist nunmehr in unser Verlagseigenthum übergegangen.

St. Gallen, den 31. Juli 1838.

Huber & Comp.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Berlin.

Verzeichnifs der Vorlesungen,
welche
von der Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Winterhalbenjahre 1838—1839 vom 22. Octbr. an gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Die Einleitung in das A. T. wird Hr. Prof. Dr. Hengstenberg vortragen fünfmal die Woche.

Dieselbe, Hr. Prof. Lic. Vatke fünfmal die Woche.

Hebräische Archäologie, Hr. Prof. Dr. Benary fünfmal wöchentlich.

Die Genesis erklärt Derselbe fünfmal die Woche.

Ausgewählte Stücke aus dem Buche Hiob, Hr. Prof. Dr. Bellermann Mittwochs und Sonnabends.

Die Psalmen, Hr. Lic. Baur viermal die Woche.

Dieselben, Hr. Prof. Petermann viermal die Woche.

Dieselben, Hr. Dr. George fünfmal die Woche.

Das Buch Koheleth und das Hohelied, Hr. Dr. Nauwerck Dienstags und Freitags unentgeltlich.

Die Weissagungen des Jesaias, Hr. Prof. Dr. Hengstenberg fünfmal die Woche.

Dieselben, Hr. Prof. Lic. Vatke sechsmal die Woche.

Dieselben, Hr. Prof. Lic. Uhlemann viermal wöchentlich.

Alttestamentliche exegetische Uebungen wird Hr. Prof. Dr. Benary anstellen und zugleich einige Theile des Hebräischen Alterthums behandeln Mittwochs.

Die Einleitung in das N. T. wird Hr. Prof. Lic. Uhlemann viermal die Woche vortragen.

Hermeneutik des N. T. trägt Hr. Prof. Dr. Twesten Dienstags und Donnerstags öffentlich vor.

Die Geschichte des Leidens und der Auferstehung des Herrn nach den vier Evangelien erklärt Hr. Prof. Dr. Hengstenberg Sonnabends öffentlich.

Das Evangelium Matthäi, Hr. Lic. Bauer fünfmal die Woche.

Das Evangelium Johannis, Hr. Lic. Erbkam fünfmal wöchentlich.

Den Brief an die Römer, Hr. Lic. Philippi fünfmal wöchentlich.

Die Briefe Pauli an die Galater, Epheser, Philipper, Colosser und Thessalonicher, Hr. Prof. Dr. Twesten in sechs wöchentlichen Stunden.

Die katholischen Briefe und die Pastoralbriefe, Hr. Prof. Dr. Neander in fünf wöchentlichen Stunden.

Den Brief an die Hebräer, Hr. Lic. Erbkam in noch zu bestimmenden Stunden.

Den Paulinischen Lehrbegriff entwickelt Hr. Lic. Philippi zweimal die Woche unentgeltlich.

Die Geschichte der Reformation trägt Hr. Lic. Erbkam dreimal die Woche vor.

Die christliche Dogmengeschichte, Hr. Prof. Dr. Neander Mittwochs, Donnerstags, Freitags und Sonnabends.

Ueber die christlichen Feste handelt Hr. Dr. George Sonnabends unentgeltlich.

Zur Einleitung in die Philosophie der Offenbarung wird Hr. Lic. Bauer den Begriff der Offenbarung, des Wunders und der Inspiration entwickeln Mittwochs unentgeltlich.

Allgemeine philosophische Theologie, unter Entwickelung der Hauptsysteme der Religionsphilosophie, die seit der Reformation auf die evangelische Theologie eingewirkt haben, in ihrem Verhältnifs zur letztern, Hr. Prof. Twesten in sechs wöchentlichen Stunden.

Die christliche Glaubenslehre trägt Hr. Prof. Dr. Neander vor in fünf wöchentlichen Stunden.

Die theologische Moral, Hr. Prof. Dr. Marheineke fünfmal die Woche.

Die Symbolik nach der 3. Ausg. seines Lehrb., Derselbe fünfmal die Woche.

Ueber das Verhältnifs von Staat und Kirche handelt Hr. Prof. Lic. Vatke Sonnabends öffentlich.

Die Homiletik lehrt Hr. Prof. Dr. Strauss Freitags öffentlich.

Homiletische Uebungen leitet Derselbe Donnerstags und Freitags.

Liturgik und Pastorallehre trägt Derselbe wöchentlich viermal Montags und Dienstags vor.

Rechtsgelahrtheit.

Juristische Encyklopädie lehren Hr. Prof. von Woringen viermal und Hr. Dr. Wasserschleben viermal wöchentlich.

Juristische Litteraturgeschichte, Hr. Dr. Schmidt viermal wöchentlich.

Naturrecht oder Rechtsphilosophie in Verbindung mit Universalrechtsgeschichte, Hr. Prof. Gans fünfmal.

Institutionen und Alterthümer des Römischen Rechts, Hr. Prof. Rudorff sechsmal.

Institutionen des Römischen Rechts, Hr. Prof. Dirksen fünfmal.

Geschichte und Alterthümer des Römischen Rechts, Hr. Prof. Dirksen fünfmal die Woche, und Hr. Dr. Schmidt nach Klenze's Lehrbuch (Berlin 1835.) fünfmal.

Den Abschnitt der Vatikanischen Fragmente de excusatione erklärt Hr. Prof. Dirksen Sonnabends öffentlich.

Pandekten liest Hr. Prof. v. Savigny fünfmal wöchentlich.

Erbrecht, Hr. Prof. Rudorff viermal.

Ueber Pfandrecht liest Hr. Dr. Schmidt Sonnabends unentgeltlich.

Ein Repetitorium über Pandekten und Erbrecht hält Derselbe sechsmal.

Kirchenrecht lehren Hr. Prof. Röstell fünfmal, Hr. Dr. Göschen und Hr. Dr. Wasserschleben.

Ueber die kirchlichen Zustände in Deutschland handelt Hr. Prof. Dr. Hefftter Mittwochs.

Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte lesen Hr. Prof. Homeyer viermal wöchentlich und Hr. Prof. von Woringen fünfmal.

Deutsches Privatrecht nebst Handels- und Lehnrecht lesen Hr. Prof. von Lancizolle fünfmal, Hr. Dr. Göschen und Hr. Dr. Collmann.

Ueber die Quellen des Deutschen Privat-, Handels- und Lehnrechts handelt Hr. Prof. von Lancizolle Mittwochs öffentlich.

Ueber Altdeutsches Gerichtswesen, Hr. Prof. Homeyer Mittwochs öffentlich.

Ueber das Bauernrecht, Hr. Prof. Röstell Sonnabends öffentlich.

Deutsches Staats- und Privatfürstenrecht trägt Hr. Prof. Heffter, Hr. Prof. Röstell und Hr. Dr. Collmann, jeder viermal wöchentlich, vor.

Ueber die Verfassung des Deutschen Bundes liest Hr. Dr. Wasserschleben Sonnabends unentgeltlich.

Die Geschichte des Zeitraums vom Westphälischen Frieden ab, mit besonderer Berücksichtigung des Staats- und Völkerrechts, erzählt Hr. Prof. Gans Mittwochs und Sonnabends.

Den gemeinen und Preufsischen Civilprocefs tragen Hr. Prof. Rudorff sechsmal und Hr. Dr. Schmidt fünfmal vor.

Uebungen in der gerichtlichen Praxis leitet Hr. Prof. Hefftter Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Das gesammte Criminalrecht mit Ausschlufs des Criminalprocesses lehrt Hr. Prof. Gans Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags und wird Sonnabends berühmte Rechtsfälle erzählen.

Criminalprocefs trägt mit Erzählung und Beurtheilung berühmter Rechtsfälle Hr. Prof. Heffter viermal wöchentlich vor.

Criminalprocefs mit Rücksicht auf die neuern Gesetzgebungen, Hr. Prof. von Woringen viermal.

Preufsisches Landrecht, Hr. Prof. Homeyer fünfmal.

Völkerrecht, Hr. Prof. Heffter Mittwochs und Sonnabends.

Zu Examinatorien und Repetitorien erbieten sich Hr. Dr. Kohlstock, Hr. Dr. Schmidt und Hr. Dr. Schneider.

Heilkunde.

Die Encyklopädie und Methodologie trägt Hr. Prof. Hecker Mittwochs und Sonnabends öffentlich vor.

Die Methodologie, Hr. Prof. Kranichfeld Dienstags und Donnerstags öffentlich.

Die neuere Geschichte der Heilkunde trägt Hr. Prof. Hecker Montags und Donnerstags privatim vor.

Die gesammte Anatomie des Menschen lehrt Hr. Prof. Müller täglich privatim.

Die Osteologie lehrt Hr. Prof. Schlemm Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Die Splanchnologie, Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Lehre von den Gelenkbändern (Syndesmologie) und von den Aponeurosen trägt Derselbe Mittwochs und Sonnabends öffentlich vor.

Die Anatomie der Sinnesorgane trägt Hr. Prof. Müller Montags, Dienstags und Donnerstags öffentlich vor.

Die Elemente einer naturwissenschaftlichen Anthropologie und Psychologie lehrt Hr. Dr. Isensee Mittwochs unentgeltlich.

Allgemeine Physiologie, Hr. Prof. Horkel sechsmal wöchentlich privatim.

Die reine Physiologie des Menschen, Hr. Dr. Isensee viermal wöchentlich.

Die gesammte Physiologie, Hr. Prof. Eck sechsmal wöchentlich privatim.

Dieselbe, durch Experimente an Thieren erläutert, Hr. Prof. Schultz fünfmal wöchentlich privatim.

Den ersten Theil der theoretisch-medizinischen Institutionen, die Elemente der Physiologie enthaltend, wird Hr. Prof. Eck in noch zu bestimmenden Stunden privatim vortragen.

Die feinere vergleichende Physiologie der Infusorien u. s. w. wird Hr. Prof. Ehrenberg Sonnabends öffentlich vortragen.

Die allgemeine Pathologie, Hr. Prof. Hufeland Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Henle Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Die Symptomatologie und allgemeine Pathologie trägt Hr. Prof. Hecker sechsmal wöchentlich privatim vor.

Allgemeine Pathologie und Therapie mit der Lehre von den Grundkrankheiten, Hr. Dr. Dann Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die allgemeine Therapie, Hr. Dr. Oppert Montags, Mittwochs und Sonnabends privatim.

Diagnostik in Verbindung mit Erläuterungen an Kranken, Hr. Prof. Romberg Montags und Donnerstags privatim.

Die Semiotik, Hr. Prof. Hufeland Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die Diätetik und Homöobiotik, Hr. Prof. Schultz Sonnabends öffentlich.

Den ersten Theil der Gesundheitslehre, d. i. die Lehre von der Bewachung und Pflege der Gesundheit des äufsern Menschen, Hr. Prof. Kranichfeld Montags, Mittwochs und Freitags privatim.

Die Arzneimittellehre trägt Hr. Prof. Osann sechsmal wöchentlich privatim vor.

Dieselbe, Hr. Dr. Mitscherlich sechsmal wöchentlich privatim.

Die Arzneimittellehre und Formulare mit Versuchen über die Arzneiwirkungen an Thieren, Hr. Prof. Schultz täglich privatim.

Die Pharmakologie oder die Lehre von der Kenntnifs der Arzneimittel, Hr. Prof. Link sechsmal wöchentlich privatim.

Ueber die Heilquellen Deutschlands, Hr. Prof. Osann zweimal wöchentlich Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die specielle Pathologie und Therapie lehrt Hr. Prof. Reich in zwölf wöchentlichen Stunden privatim.

Die specielle Therapie der hitzigen und chronischen Krankheiten, Hr. Prof. Horn Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die gesammte specielle Pathologie und Therapie lehrt Hr. Prof. Casper Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, Freitags und Sonnabends privat.

Ausgewählte Kapitel der speciellen Pathologie und Therapie, Derselbe Sonnabends öffentlich.

Die Lehre von der Erkenntnifs und Heilung der syphilitischen Krankheiten, Hr. Prof. Horn Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Dieselbe, Hr. Dr. Oppert Dienstags und Freitags öffentlich.

Ueber ansteckende Krankheiten handelt Hr. Prof. Eck Donnerstags öffentlich.

Ueber Entwicklungskrankheiten, Hr. Prof. Reich Sonnabends öffentlich.

Den ersten Theil der speciellen Pathologie und Therapie, welcher die Nervenkrankheiten und Entzündungen enthält, trägt Hr. Prof. Romberg sechsmal wöchentlich privatim vor.

Die Weiber- und Kinderkrankheiten trägt Hr. Dr. Nicolai Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags privatim vor.

Die Seelenheilkunde lehrt Hr. Dr. Ideler Montags, Donnerstags und Freitags unentgeltlich.

Die Anatomie, Physiologie, Pathologie und Therapie des menschlichen Auges, mit klinisch-chirurgischen Uebungen verbunden, lehrt Hr. Prof. Kranichfeld wöchentlich sechsmal.

Die Lehre von den Augenkrankheiten trägt Hr. Prof. Jüngken Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags öffentlich vor.

Allgemeine und specielle Augenheilkunde, Hr. Dr. Angelstein viermal wöchentlich privatim.

Unterricht in den Augenoperationen mit praktischen Uebungen am Phantom ertheilt Hr. Prof. Jüngken privatissime.

Zu einem praktischen Cursus sämmtlicher Augenoperationen erbietet sich Hr. Dr. Angelstein in noch zu bestimmenden Stunden privatissime.

Die Lehre von den wichtigsten Augenoperationen und deren Nachbehandlung trägt Hr. Dr. Angelstein Sonnabends Abends unentgeltlich vor.

Ueber die Ohrenkrankheiten liest Hr. Dr. Dann Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Die Zahnheilkunde trägt Hr. Dr. Troschel Montags und Donnerstags unentgeltlich vor.

Die allgemeine Chirurgie lehrt Hr. Prof. Kluge Donnerstags und Freitags privatim.

Die generelle und specielle Chirurgie mit Einschlufs der Augen- und syphilitischen Krankheiten lehrt Hr. Prof. Rust Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Die generelle und specielle Chirurgie, Hr. Prof. Dieffenbach fünfmal wöchentlich privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Aschersón sechsmal wöchentlich privatim.

Die generelle und specielle Chirurgie nach seinem Conspectus morborum chirurgicorum (Berlin 1838) trägt Hr. Dr. Graefe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim vor.

Die Chirurgie trägt Hr. Dr. Troschel täglich privatim vor.

Die Akiurgie oder den Cursus der chirurgischen Operationen lehrt Hr. Prof. von Graefe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Akiurgie nebst chirurgischer Anatomie lehrt Hr. Prof. Fröriep Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Akiurgie oder die Lehre von den gesammten chirurgischen Operationen lehrt Hr. Dr. Graefe sechsmal wöchentlich privatim.

Unterricht in den chirurgischen Operationen an Leichnamen ertheilt Hr. Prof. Schlemm privatissime.

Organische Plastik lehrt Hr. Prof. Dieffenbach in noch zu bestimmenden Stunden privatissime.

Ueber Knochenbrüche und Verrenkungen liest Hr. Prof. Kluge Dienstags privatim.

Ueber Wunden, Hr. Prof. Dieffenbach Sonnabends öffentlich.

Verbandlehre trägt Hr. Dr. Aschersón Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim vor.

Zu chirurgischen Repetitorien und Examinatorien erbietet sich Derselbe.

Repetitorien über Chirurgie und Akiurgie und Uebungen im chirurgischen Verbande ertheilt Hr. Dr. Troschel privatissime.

Die Anfangsgründe der Geburtskunde trägt Hr. Prof. Busch Sonnabends öffentlich vor.

Die theoretische und praktische Geburtskunde lehrt Derselbe Dienstags, Mittwochs und Freitags privatim.

Die geburtshülfliche Klinik und Poliklinik leitet Derselbe viermal wöchentlich privatim.

Einen geburtshülflichen Operations-Cursus mit Uebungen am Phantom hält Derselbe privatim.

Die theoretische und praktische Geburtskunde lehrt Hr. Prof. Kluge Montags privatim. Die zu den geburtshülflichen Vorträgen gehörenden klinischen Unterweisungen werden Mittwochs und Sonnabends auf der Gebäranstalt des Charité-Krankenhauses stattfinden.

Die theoretische und praktische Geburtskunde lehrt Hr. Dr. Wilde Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Repetitorien in der Geburtshülfe mit Uebungen am Phantom hält Hr. Dr. Wilde privatissime.

Die medizinisch-klinischen Uebungen im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Wagner täglich privatim.

Die medizinisch-praktischen Uebungen im Königl. poliklinischen Institute der Universität leitet Hr. Prof. Osann täglich privatim.

Die klinischen medizinisch-chirurgischen Uebungen in dem klinisch-ambulatorischen Institute in dem Locale des Universitäts-Klinikums (Ziegelstraße Nr. 6.) leitet Hr. Prof. Trüstedt sechsmal wöchentlich privatim.

Die Klinik für Chirurgie und Augenheilkunde in dem Königl. Institute der Universität leitet Hr. Prof. von Graefe täglich privatim.

Die klinischen chirurgischen Uebungen im Klinikum des Charité-Krankenhauses setzt Hr. Prof. Rust fünfmal wöchentlich auf die gewohnte Weise fort.

Die chirurgisch-klinischen Vorträge im Charité-Krankenhause wird Hr. Prof. Dieffenbach sechsmal wöchentlich halten.

Die medizinisch-klinischen Uebungen im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Wolff sechsmal in der Woche in den Morgenstunden privatim.

Die klinischen Uebungen in den Abtheilung des Charité-Krankenhauses für kranke Kinder leitet Hr. Barez fünfmal wöchentlich privatim.

Die klinischen Uebungen an Geisteskranken im Charité-Krankenhause leitet Hr. Dr. Ideler viermal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden privatim.

Ueber die venerischen Krankheiten ertheilt Hr. Prof. Kluge im Charité-Krankenhause Mittwochs und Sonnabends klinischen Unterricht.

Die praktischen Uebungen am Krankenbette in der klinischen Anstalt für Augenheilkunde leitet Hr. Prof. Jüngken fünfmal wöchentlich privatim.

Die gerichtliche Medizin für Mediziner und Juristen in Verbindung mit praktischen Uebungen in der Abfassung von Gutachten, Fundscheinen u. s. w. lehrt Hr. Prof. Casper Dienstags, Freitags und Sonnabends privatim.

Auserlesene Kapitel der gerichtlichen Medizin erläutert Hr. Prof. Wagner Freitags öffentlich.

Die praktischen Uebungen in dem Institute für Staatsarzneikunde wird Hr. Prof. Wagner Mittwochs und Sonnabends auf die gewöhnliche Weise fortsetzen.

Ueber die Medizinal-Polizei und die Medizinal-Ordnung in Preußen handelt Hr. Dr. Nicolai Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Theoretische und praktische Thierheilkunde für Cameralisten und Oekonomen trägt Hr. Dr. Reckleben Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim vor.

Die Lehre von den Seuchen sämmtlicher Hausthiere in Verbindung mit Veterinär-Polizei trägt Derselbe dreimal wöchentlich privatim vor.

Die Lehre von der Erkennung und Heilung der inneren und äußeren Krankheiten sämmtlicher Hausthiere, Hr. Prof. Störig Dienstags, Donnerstags und Sonnabends privatim.

Philosophische Wissenschaften.

Historische Einleitung zur Philosophie liest Hr. Prof. Gabler Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Kritische Einleitung in die gesammte Philosophie und insbesondere in die Philosophie unserer Zeit, Hr. Prof. Beneke Mittwochs öffentlich.

Logik nebst philosophischer Encyklopädie, Hr. Prof. Gabler fünfmal wöchentlich privatim.

Logik und Encyklopädie der Philosophie, jene nach seinem Lehrbuche der Logik als Kunstlehre des Denkens, Hr. Prof. Beneke Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Logik und Metaphysik mit einer Einleitung in das Studium der Philosophie, Hr. Prof. von Henning viermal wöchentlich privatim.

Logik und Metaphysik, mit besonderer Rücksicht auf die bedeutendsten ältern und neuern Systeme, Hr. Prof. Werder Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Logik, Hr. Prof. Trendelenburg Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Psychologie nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. Beneke Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Anthropologie und Psychologie, Hr. Prof. Gabler wöchentlich viermal privatim.

Anthropologie und Psychologie, Hr. Prof. Michelet Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Anthropologie, Hr. Prof. Steffens Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Naturphilosophie, Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Ethik, Hr. Prof. Trendelenburg Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Philosophie der Geschichte, Hr. Prof. Stuhr Montags Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Allgemeine Geschichte der Philosophie, Hr. Prof. Trendelenburg Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Geschichte der Philosophie, Hr. Prof. Michelet Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Geschichte der neuern Philosophie von Cartesius an, mit einer einleitenden Uebersicht der gesammten Geschichte der Philosophie, Hr. Prof. Werder Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Ueber die Geschichte und das Wesen des Skepticismus, Hr. Dr. Nauwerck Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Philosophische Uebungen zum Verständniss der Systeme hält Hr. Prof. Trendelenburg Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Mathematische Wissenschaften.

Arithmetik und Algebra (nach dem 1. Thl. seines „Systems der Math. Berlin 1826. 2 Aufl."), Hr. Prof. Ohm Montags, Donnerstags und Sonnabends privatim.

Anfangsgründe der analytischen Geometrie, Hr. Prof. Dirksen Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Analytische Geometrie, Hr. Prof. Grüson Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Erläuterung der neuesten Methoden der synthetischen Geometrie nebst Anwendung derselben auf vielerlei Aufgaben, hauptsächlich nach seinem Buche (Abhängigkeit geometrischer Gestalten von einander), Hr. Prof. Steiner Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Eigenschaften des Maximums und Minimums bei den Figuren in der Ebene, auf der Kugelfläche und im Raume, synthetisch entwickelt, Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Ebene Geometrie und Trigonometrie, Hr. Prof. Ohm (nach Thl. 2. seiner „Elementarmath. 2. Aufl. Berlin 1835") Montags, Donnerstags und Sonnabends öffentlich.

Sphärische Trigonometrie, Hr. Dr. Minding wöchentlich einmal unentgeldlich.

Einleitung in die Analysis des Unendlichen, Hr. Prof. Dirksen Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Rechnung des Unendlichen, Hr. Dr. Lubbe in vier wöchentlichen Stunden privatissime.

Ueber den Gebrauch der unendlichen Reihen in der Theorie der Zahlen, Hr. Prof. Dirichlet wöchentlich einmal öffentlich.

Differential- und Integral-Rechnung, Hr. Prof Grüson Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Ueber die Methoden, die Werthe bestimmter Integrale näherungsweise zu finden, Hr. Prof. Dirksen Sonnabends öffentlich.

Die Integration der partiellen Differentialgleichungen, mit Anwendungen besonders auf die Wärmelehre, Hr. Prof. Dirichlet wöchentlich viermal privatim.

Ueber die Bestimmung der Kometen- und Planetenbahnen, Hr. Dr. Encke Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Statik und Mechanik, nach seinem Handbuche der theoret. Mechanik (Berlin 1838), Hr. Dr. Minding wöchentlich fünfmal privatim.

Mathematische Geographie, Hr. Prof. Ideler in vier wöchentlichen Stunden privatim.

Repetitorien über beliebige Theile der Mathematik, Hr. Dr. Minding privatissime.

Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturlehre Hr. Prof. P. Erman Montags, Dienstags und Donnerstags öffentlich.

Medizinische Naturgeschichte, Hr. Dr. Erichson fünfmal.

Experimentalphysik, Hr. Prof. Magnus Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Experimentalphysik mit Rücksicht auf Medizin, Hr. Prof. Turte Mittwochs und Sonnabends privatim.

Experimentalphysik, Hr. Prof. Dove Mittwochs und Sonnabends privatim.

Ueber Magnetismus und Elektricität Hr. Prof. P. Erman Montags, Dienstags und Freitags privatim.

Akustik, Hr. Dr. Seebeck Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Meteorologie und Klimatologie, Hr. Prof. Dove Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Physische Geographie, Hr. Prof. A. Erman wöchentlich dreimal privatim.

Die Lehre von der Wärme, vorzüglich in geographischer Beziehung, Hr. Prof. A. Erman wöchentlich einmal öffentlich.

Physikalische Erdbeschreibung, Hr. Prof. Meyen Mittwochs und Sonnabends privatim.

Physikalische Geographie, Hr. Prof. Poggendorff Montags und Donnerstags öffentlich.

Experimentalchemie, Hr. Prof. Mitscherlich sechsmal wöchentlich privatim.

Experimentalchemie, Hr. Prof. H. Rose wöchentlich sechsmal privatim.

Hylognosie, Hauptlehre der Chemie, nach eigenem System und eigenen Dictaten, durch Experimente erläutert, Hr. Dr. Wuttig Mittwochs und Sonnabends privatim.

Technische Chemie und chemische Technologie, Hr. Prof. Schubarth (nach seinen Elementen der technischen Chemie 2. Ausg. 1835) Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Unorganische Pharmazie, Hr. Prof. H. Rose Dienstags, Mittwochs und Freitags privatim.

Allgemeine Zoologie, Hr. Prof. Lichtenstein täglich privatim.

Allgemeine Zoologie, Hr. Prof. Wiegmann wöchentlich fünfmal, mit den nöthigen Demonstrationen in einer seinen Zuhörern passenden Stunde, privatim.

Entomologie, Hr. Prof. Klug wöchentlich zweimal öffentlich.

Dieselbe, Hr. Dr. Erichson in zwei wöchentlichen zu bestimmenden Stunden.

Anfangsgründe der Botanik nebst Erklärung der Pflanzenfamilien nach seinem Handbuche, Hr. Prof. Kunth Montags, Mittwochs und Freitags privatim.

Allgemeine theoretische und praktische Botanik, Hr. Prof. Meyen Montags, Dienstags und Donnerstags, mit mikroskopischen Beobachtungen, täglich in noch zu bestimmenden Stunden, privatim.

Ueber die Zeugung der Pflanzen, Derselbe Freitags öffentlich.

Oeffentliche Vorträge über die kryptogamischen Pflanzen hält Hr. Prof. Link Sonnabends.

Allgemeine Mineralogie, Hr. Prof. Weiss in sechs wöchentlichen Stunden privatim.

Mineralogie, Hr. Prof. G. Rose Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Den zweiten Theil der speciellen Mineralogie oder die metallischen Fossilien, Hr. Prof. Weiss in vier wöchentlichen Stunden privatim.

Die Grundsätze der Geognosie, Hr. Prof. von Dechen Montags und Donnerstags öffentlich.

Staats-, Kameral- und Gewerbewissenschaften.

Einleitung in die gesammte Staatswissenschaft, verbunden mit Encyklopädie und Methodologie sämmtlicher Staats- und Kameralwissenschaften (Nationalökonomie oder Staatswirthschaft, Finanz- und Polizeiwissenschaft, Staats- und Völkerrecht und Diplomatie), Hr. Prof. Helwing viermal wöchentlich privatim.

Die gesammte Kameralwissenschaft oder Nationalökonomie und Gewerbskunde, Hr. Prof. Riedel wöchentlich viermal privatim.

Staatsrecht und Politik, verbunden mit der Geschichte der Verfassung und Verwaltung der verschiedenen Staaten Europas, Hr. Prof. von Raumer Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Nationalökonomie, Hr. Prof. von Henning wöchentlich viermal privatim.

Finanzwissenschaft, Hr. Prof. Dieterici Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Grundsätze der Polizeiwissenschaft, oder die Lehre von der innern Verwaltung, mit besonderer Rücksicht auf den preufsischen Staat, Hr. Prof. Helwing wöchentlich viermal privatim.

Statistik des Preufsischen Staats, Hr. Prof. Dieterici Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Verfassung der Preufsischen Monarchie, Hr. Prof. Riedel Montags öffentlich.

Die Finanzverfassung des Preufsischen Staats, Hr. Prof. von Henning Mittwochs öffentlich.

Ueber die Einwanderung Evangelischer aus Frankreich und Salzburg in den Brandenburgisch-Preufsischen Staat und deren Einfluss auf Gewerbe und Landwirthschaft, Hr. Prof. Dieterici Mittwochs öffentlich.

Landwirthschaftslehre für das Bedürfnis sowohl der Kameralisten als der Oekonomen, Hr. Prof. Stöpig Dienstags, Donnerstags und Sonnabends privatim.

Gartenbau, Derselbe Mittwochs öffentlich.

Viehzucht, Derselbe Montags, Mittwochs und Freitags privatim.

Die dynamischen und mechanischen Grundlehren der Technologie in besonderer Beziehung auf die Construction und Zusammensetzung der Maschinentheile, Hr. Dr. Rüst Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die mechanische Technologie, Derselbe (nach seinem Handbuche der mechan. Technol. Berlin 1838) Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Chemische Fabrikenkunde, durch technologische Excursionen und Versuche erläutert, Hr. Dr. Wuttig viermal wöchentlich privatim.

Berghaukunst, Hr. Prof. von Dechen Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Geschichte und Geographie.

Geschichte der Staaten und Völker des Alterthums, Hr. Prof. Wilken viermal wöchentlich privatim.

Alte Geschichte, Hr. Prof. Droysen viermal wöchentlich privatim.

Ueber Geschichte und Alterthümer der Römischen Republik, Hr. Dr. Müller wöchentlich zweimal unentgeltlich.

Geschichte des Mittelalters, Hr. Prof. Ranke wöchentlich viermal privatim.

Dieselbe nach der dritten Ausgabe seines Grundrisses, Hr. Dr. Schmidt Dienstags und Freitags privatim.

Die Geschichte seit dem Westphälischen Frieden, mit besonderer Berücksichtigung des Staats- und Völkerrechts, Hr. Prof. Gans Mittwochs und Sonnabends privatim.

Geschichte des Preufsischen Staats, Hr. Prof. Stuhr Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Allgemeine Erdkunde, Hr. Prof. Ritter wöchentlich fünfmal privatim.

Allgemeine alte Geographie und Ethnographie, Hr. Dr. Müller wöchentlich fünfmal privatim.

Ueber die alte Geographie Griechenlands fährt Hr. Prof. Ritter zu lesen fort Mittwochs öffentlich.

Historisch-kritische Uebungen, Hr. Prof. Wilken wöchentlich einmal privatim.

Historische Uebungen, Hr. Prof. Ranke privatim.

Kunstlehre und Kunstgeschichte.

Aesthetik, Hr. Prof. Tölken wöchentlich viermal privatim.

Dieselbe, Hr. Prof. Hotho wöchentlich viermal privatim.

Ueber Mythendeutung, Hr. Prof. Stuhr Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Kunstmythologie, Hr. Dr. Schöll Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Mythologie der Griechen und Römer, Hr. Dr. Panofka wöchentlich viermal privatim.

Den Nutzen der Archäologie zur Erklärung der alten Schriftsteller erläutert Derselbe durch Beispiele wöchentlich einmal öffentlich.

Archäologie, Hr. Dr. Gerhard viermal wöchentlich privatim.

Denkmälerkunde, mit Benutzung von Kupferwerken und Handzeichnungen, Derselbe wöchentlich einmal öffentlich.

Geschichte der neueren Malerei nach seinem Handbuche der Geschichte der Malerei und mit Vorlegung von Kupferstichen, Hr. Dr. Kugler wöchentlich viermal privatim.

Geschichte der Deutschen und Niederländischen Malerei, Hr. Prof. Hotho wöchentlich viermal privatim.

Den ersten Cursus der musikalischen Composition (Rhythmik, Melodik, Harmonik, Begleitung), Hr. Prof. Marx (nach seinem Lehrb. der mus. Comp. Thl. 1.) Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends privatim.

Vocal- und Instrumentalsatz, Derselbe Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends privatim.

Die seminaristischen Uebungen für beide Curse finden Dienstags und Freitags statt.

Die Uebungen des akademischen Chors im geistlichen und weltlichen Gesange leitet Derselbe Dienstags und Freitags öffentlich.

Unterweisungen in der Harmonielehre und jedem anderen Theile der Setzkunst ertheilt Derselbe privatissime.

Philologische Wissenschaften und Erklärung der alten Schriftsteller.

Allgemeine Litteraturgeschichte, Hr. Dr. J. L. Ideler wöchentlich sechsmal privatim.

Geschichte der Griechischen Litteratur, Hr. Prof. Böckh fünfmal wöchentlich, mit Ausschluss des Sonnabends, privatim.

Einleitung in die Griechische Tragödie, verbunden mit der Erklärung von Sophokles Philoktet, Hr. Prof. Heyse wöchentlich viermal privatim.

Aeschylos Agamemnon und Choëphoren erklärt Hr. Prof. Lachmann dreimal wöchentlich privatim.

Die Schutzflehenden des Aeschylos, mit Einleitung über dessen Leben, Werke und Kunst, Hr. Dr. Schöll viermal wöchentlich privatim.

Euripides Hekabe, Hr. Dr. Geppert Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Aratos Phaenomena, Hr. Prof. L. Ideler zweimal wöchentlich öffentlich.

Demosthenes Rede de corona, nebst Einleitung zu dessen sämmtlichen Reden, Hr. Prof. Droysen viermal wöchentlich privatim.

Des Aeschines Rede gegen den Ktesiphon, Hr. Prof. Bekker Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Thukydides erstes Buch, Hr. Dr. Krüger Mittwochs und Sonnabends privatim.

Aristoteles Metaphysik, Hr. Prof. Michelet Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Uebungen in beiden alten Sprachen leitet Hr. Prof. Bekker privatissime.

Griechische Grammatik, Hr. Dr. Geppert Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Griechische Syntax, Hr. Dr. Krüger Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Römische Alterthümer, Hr. Prof. Zumpt fünfmal wöchentlich privatim.

Juvenals Satiren erklärt Derselbe Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Auserlesene Gedichte des Catull, Hr. Prof. Heyse Mittwochs öffentlich.

Litteraturgeschichte des Mittelalters und der neueren Zeit, Hr. Prof. v. d. Hagen Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Altdeutsche und Altnordische Mythologie, Derselbe Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Anfangsgründe der Deutschen Grammatik, Hr. Prof. Lachmann fünfmal wöchentlich privatim.

Der Nibelungen Lied, Hr. Prof. von der Hagen nach seiner dritten Ausgabe, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Sanskrit-Grammatik, Hr. Prof. Bopp Montags, Mittwochs und Freitags privatim.

Den Hitopadesa erklärt Derselbe Dienstags und Donnerstags öffentlich.

Grammatik des Prâkrit lehrt, mit Erklärung ausgewählter Stellen aus den Indischen Dramen, zweimal Hr. Dr. Hoefer in noch zu bestimmenden Stunden öffentlich.

Zu Privatissimis über Sanskrit und Indische Litteratur erbietet sich Hr. Dr. Hoefer.

Koptische Grammatik. Hr. Dr. J. L. Ideler in noch zu bestimmenden Stunden.

Anfangsgründe der Armenischen Sprache, Hr. Prof. Petermann Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Aramäische Grammatik, Derselbe Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Arabische Schriftsteller liest mit Geübteren Hr. Dr. Nauwerck Montags und Donnerstags unentgeltlich.

Unterricht im Arabischen ertheilt Derselbe privatissime.

Die Anfangsgründe des Chinesischen lehrt Hr. Prof. Schott zweimal wöchentlich unentgeltlich.

Türkische Grammatik, Derselbe dreimal wöchentlich privatim.

Unterricht im Chinesischen, Mandschuischen, Türkischen und Mongolischen ertheilt Derselbe privatissime.

Neuere Europäische Sprachen.

Tasso's Befreites Jerusalem erklärt Hr. Lector Fabbrucci unentgeltlich.

Einen Cursus der Italienischen Sprache nach seiner Grammatik (Anleitung zur Erlernung der Ital. Sprache) wird Derselbe veranstalten, zweimal wöchentlich.

Zu Privatissimis im Italienischen und Französischen erbietet sich Derselbe.

Geschichte der Altfranzösischen Litteratur liest Hr. Dr. J. L. Ideler wöchentlich viermal unentgeltlich.

Gewählte Stellen aus seiner Bibliothèque Française erklärt Hr. Lect. Franceson wöchentlich einmal unentgeltlich.

Einen vollständigen Cursus der Französischen Sprache, nach seiner Französischen Sprachlehre und Sprachcursus, wird Derselbe veranstalten, dreimal wöchentlich privatim.

Derselbe erbietet sich zu Privatissimis im Italienischen, Französischen und Spanischen.

Miltons Verlornes Paradies wird der Hr. Lector Dr. von Seymour fortfahren zu erklären, mit Belehrung über die Englische Aussprache, wöchentlich zweimal unentgeltlich.

Zu Privatunterricht in der Englischen Sprache erbietet sich Derselbe.

Leibes-Uebungen.

Unterricht im Fechten und Voltigiren, desgleichen in den allgemeinen Leibes-Uebungen, sowohl für Geübtere als für Anfänger in besondern Abtheilungen, giebt Hr. Eiselen in noch zu bestimmenden Stunden.

Tanzunterricht giebt der Universitäts-Tanzlehrer Hr. Hagemeister.

Unterricht im Reiten wird von dem Universitäts-Stallmeister Hn. Fürstenberg ertheilt, welcher ausserdem Sonnabends über das Extérieur des Pferdes liest.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die Königl. Bibliothek nebst der Universitätsbibliothek ist zum Gebrauche der Studirenden täglich offen.

Die Sternwarte, der botanische Garten, das anatomische, zootomische und zoologische Museum, das Mineralienkabinet, die Sammlung chirurgischer Instrumente und Bandagen, die pharmakologische Sammlung, das Kunstmuseum, die Sammlung von Gypsabgüssen u. s. w. werden bei den Vorlesungen benutzt und können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die exegetischen Uebungen des theologischen Seminars in Beziehung auf das N. T. leitet Hr. Prof. Dr. Twesten, in Beziehung auf das A. T. Hr. Prof. Dr. Hengstenberg; die kirchen- und dogmengeschichtlichen Hr. Prof. Dr. Neander.

Für das Studium der Medizin und Chirurgie bestehen die beiden medizinisch-chirurgischen poliklinischen Anstalten, die eine im Universitätsgebäude, die andere im Locale des ehemaligen Universitätsklinikums (Ziegelstrafse Nr. 6.), das Klinikum für Chirurgie und Augenheilkunde in dem zuletzt genannten Locale, das geburtshülfliche Klinikum der Universität (Dorotheenstrafse Nr. 1. 2.) nebst der damit verbundenen geburtshülflichen Poliklinik, und die zur Universität gehörenden klinischen Anstalten des Charité-Krankenhauses, nämlich die medizinische Klinik zum praktischen Studium für promovirende Aerzte, welche in Lateinischer Sprache gehalten wird, die medizinische Klinik zum praktischen Studium für nicht promovirende Aerzte und Wundärzte, welche in Deutscher Sprache gehalten wird, das chirurgische und operative Klinikum, das Klinikum für die Augenheilkunde und Ausbildung künftiger Augenärzte, das Klinikum für Behandlung syphilitischer Kranken, das Klinikum für Geburtshülfe und Behandlung der Wöchnerinnen und neugebornen Kinder, und das Klinikum für die Behandlung kranker Kinder; endlich das Institut für die praktischen Uebungen in der gerichtlichen Medizin im Charité-Krankenhause: von deren Benutzung und Leitung das Nöthige bei der Anzeige der Vorlesungen bemerkt ist.

Im philologischen Seminar wird Hr. Prof. Böckh Mittwochs u. Sonnabends den Thukydides erklären lassen und die übrigen Uebungen des Seminars wie gewöhnlich leiten. Hr. Prof. Lachmann wird die Mitglieder des philologischen Seminars Mittwochs und Freitags die Oden des Horaz erklären lassen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1838.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Balz'schen Buchhandlung zu Stuttgart ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Aristoteles Werke.

Uebersetzt und erläutert von Dr. *K. Hoffmeister* und Dr. *H. Knebel*. IV. Bandes 1. Lief. *Rhetorik.* gr. 8, geh. 1 Rthlr. 4 Ggr. oder 1 Fl. 54 Kr.

Die Herausgeber, in Verbindung mit mehreren andern Gelehrten, haben es sich, wenn das wichtige Unternehmen den entsprechenden Beifall findet, vorgesetzt, den Aristoteles vollständig zu übersetzen und ihn aus ihm selbst und dem griechischen Alterthum zu erläutern. Hiervon ist das vorliegende Heft die erste Probe.

Dafs der vierte Band zuerst erscheint, rührt von zufälligen Umständen her, ist aber für das Werk selbst unerheblich, da jeder Band nur eine oder mehrere vollständige Schriften enthalten wird, welche besonders verkauft werden. Die Verlagshandlung hat ein anständiges Format gewählt, welches auch den nöthigen Erläuterungen über die einzelnen Schriften den gehörigen Raum gewährt. Später werden einige sich über die ganze Philosophie und alle Schriften des Aristoteles im Zusammenhang erstreckende Erläuterungsbände das Ganze beschliefsen.

Schleiermacher's Uebersetzung des Platon hat diesem Philosophen mehr Eingang in Deutschland verschafft, als vielleicht alle Ausgaben, Commentare, Erläuterungsschriften u. s. w. zusammengenommen. Unsere Zeit hat ihre ungetheilte Aufmerksamkeit dem Aristoteles zugewandt, von dessen Studium eine noch gröfsere und solidere Ausbeute zu erwarten steht, als selbst von Platon. Wenn das Mittelalter aus der Aristotelischen Philosophie nur seine Scholastik schöpfen konnte, so ist unsere, in allen Zweigen des Wissens und namentlich in den Naturwissenschaften so sehr vorgeschrittene Zeit reif genug, den Aristoteles vollständig zu verstehen. Ein umfassendes Verständnifs dieses Repräsentanten des Alterthums würde die alte Kultur mit der modernen in eine weit innigere Verbindung setzen.

Höchst interessant, belehrend und unterhaltend ist nachstehendes eben erschienene Werk, welches der Aufmerksamkeit jedes gebildeten Deutschen empfohlen wird:

Deutschland
und
die Deutschen
von
Eduard Beurmann.

8. Altona. Jede Lieferung nur 9 Ggr.

Dieses Werk erscheint in 16 Lieferungen, wovon bereits 3 in jeder Buchhandlung Deutschlands zu haben sind.

Herr Dr. *Eduard Beurmann* gehört zu den beliebtesten Schriftstellern, hat Deutschland nach allen Richtungen bereist, und besitzt neben feiner Beobachtung und geistreicher Auffassung, eine freimüthige Darstellung.

In der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim sind in den Jahren 1837 und 1838 erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Elwert, Dr. *W.*, *das Blutlassen*, kritisch untersucht. gr. 8. 12 Ggr.

Klinkhardt, *F. A.*, *das Recht der Hildesheimischen catholischen Geistlichkeit*, ohne Feierlichkeiten gültiger Weise letztwillig verfügen zu können, nebst Bemerkungen über die Testamentifaction der Geistlichen in andern deutschen Diöcesen. Mit 5 Anlagen. gr. 8. 12 Ggr.

Lünzel, *H. A.*, *die ältere Diöcese Hildesheim.* Mit 2 Charten. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Rauterberg, *F. G.*, *Predigten.* gr. 8. 20 Ggr.

Sander, *A.*, *Beiträge zur Kritik und Erklärung der Griechischen Dramatiker.* 1s Heft. *Beiträge zur Kritik und Erklärung des Sophocles und Euripides.* gr. 8. 12 Ggr.

Seffer, *J. H. Ch.*, *Hannoverscher Kinderfreund*, als dritter Theil der ersten Leseübungen für Kinder. 5te Auflage. 8. 5 Ggr.

Traumann, F., über die Befugnifs zur unendgeldlichen Verabreichung homöopathischer Heilmittel nach den Gesetzen des Königreichs Hannover, erörtert in einer Vorstellung an das Königliche Ministerium des Innern zu Hannover. gr. 8. 8 Ggr.

Bei J. C. Schaub in Düsseldorf ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die chronischen Krankheiten, ihre eigenthümliche Natur und homöopathische Heilung.

Von Dr. *Sam. Hahnemann.*

4r Theil. **Antipsorische Arzneien.**

Zweite, vielvermehrte und verbesserte Auflage.

84 Bogen in gr. 8vo auf Velinpapier.

Subscriptions-Preis 2 Rthlr. 20 Ggr.

Dafs die Hahnemann'schen Arzneiprüfungen unerreicht dastehen, wird, trotz den vielfachen neuern Bemühungen in diesem Fache, allgemein und willig anerkannt. Dieser 4te Band der chronischen Krankheiten, welcher *Kali, Lycopodium, Magnesia carb., Magnesia mur., Manganum, Mezereum, Muriaticum acidum, Natrum carb., Natr. mur., Nitri acidum, Nitrum, Petroleum*, alle reichlich vermehrt und mit Vorwort versehen, enthält, mag als neuer Beweis für die grofse Superiorität dieser Arbeiten dienen.

Für wissenschaftliche Aerzte u. Studirende der Arzneikunde, Pharmaceuten, Forstmänner u. s. w.

In jeder Buchhandlung ist zu haben:

Wilbrand, Dr. *J. B.*, (Grofsh. Hess. Geh. Medicinal-Rath und Professor zu Giefsen) *Handbuch der vergleichenden Anatomie in ihrer nächsten Beziehung auf die Physiologie*, für wissenschaftliche Aerzte und Studirende der Arzneikunde. gr. 8. 1838. 1 Rthlr. 16 Ggr. oder 3 Fl.

Von demselben Verfasser erschien im vorigen Jahre:

Handbuch der Botanik nach den natürlichen Pflanzenfamilien, nebst einer Uebersicht der Geschlechter nach dem *Linné*'schen Sexualsystem als Einleitung in die natürlichen Familien für Nichtkenner derselben, enthaltend die Diagnosen der in Deutschland wildwachsenden, und aller merkwürdigen ausländischen Gewächse, nebst erläuternden Bemerkungen über das Vaterland, über ihre etwaige Nutzanwendung u. s. w. Zum Handgebrauche beim Aufsuchen unbekannter Pflanzen für Aerzte, Pharmaceuten, Cameralisten, wissenschaftliche Forstmänner und jeden wissenschaftlichen Pflanzenforscher, welcher mit den Pflanzenfamilien näher vertraut werden möchte. gr. 8. 1837. 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

Darmstadt, im Juni 1838.

Carl Wilhelm Leske.

Bei dem Unterzeichneten ist in Commission erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Fingerzeige Gottes in göttlichen Offenbarungen für einer Somnambule himmlisches und irdisches Heil. Von *L. v. S.* Gr. 8. Geh. 16 Ggr.

Die fromme Vfn. bietet einen gewifs sehr merkwürdigen Beitrag zur Geschichte des Somnambulismus, indem sie sich gedrungen fühlte, die Offenbarungen ihres magnetischen Schlafes selbst schriftlich aufzuzeichnen. ***Der Ertrag ist zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt.***

Leipzig, im Juli 1838.

F. A. Brockhaus.

Anzeige für Schulmänner.

Unter den neuern pädagogischen Schriften hat besonders nachstehendes Werk gleich allgemeine Anerkennung gefunden. Der erste Cursus war gleich nach Vollendung des Drucks vergriffen, und ist jetzt in einer zweiten Auflage erschienen; es darf daher zur Empfehlung wohl nichts hinzugefügt werden. Der Titel ist:

Denzel's Entwurf

des

Anschauungs-Unterrichts

in katechetischer Gedankenfolge;

practisch ausgeführt von

C. Wrage,

Lehrer an der Wilhelminen-Schule in Flensburg.

Mit einem Vorwort von

Denzel,

Prälat, Ober-Schulrath etc. zu Efslingen.

1r Cursus. 2te Auflage. 12 Ggr.

2r Cursus. 1 Rthlr. 12 Ggr.

und alle solide Buchhandlungen Deutschlands, Oestreichs, der Schweiz u. s. w. haben Exemplare vorräthig.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig sind folgende Werke so eben erschienen:

Fritzschiorum Opuscula academica. Edid. Dr. *C. F. Fritzsche* Theol. Halensis; *O. F. Fritzsche* Theol. Turicensis. Dr. *C. F. A. Fritzsche* Theol. Rostochiensis 8 maj. 1¾ Rthlr.

Spring, Dr. *A. F., über die naturhistorischen Begriffe von Gattung, Art und Abart, und über die Ursachen der Abartungen in den organischen Reichen.* Eine Preisschrift. gr. 8. 1 Rthlr.

Criminalgesetzbuch für das Königreich Sachsen vom 30. Mai 1838. Mit Anmerk. vom Geh. Justizrath Dr. *Grofs.* 1r Bd. gr. 8. — 20 Ggr.

Sehr empfehlenswerthe Schriften, welche in der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben sind:

J. Kant's goldenes Schatzkästlein,

oder das Schönste und Geistreichste aus dessen Schriften. — In 74 Abschnitten herausgegeben vom Dr. *Bergk*. — Neue Ausgabe. — Preis: 15 Sgr. oder 54 Kr.

* * *

Kant's Menschenkunde,

oder philosophische Anthropologie.

In diesem Werke hat der berühmte *Kant* seinen Schatz von Kenntnissen niedergelegt. — Reich ist es an herrlichen Bemerkungen und verständlich für Jedermann; — der kleinste Abschnitt giebt Stoff zu Bogenlangen Betrachtungen, — ein gröfserer Stoff zum ganzen Buche, — von *F. C. Starke*. br. Preis: 1½ Rthlr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Bei F. H. Köhler in Stuttgart ist so eben erschienen:

Die Hamilton'sche Frage,

untersucht von *C. A. Schmid*, Rector am Gymnasium zu Efslingen.

71 Seiten. — 30 Kr. oder 8 Ggr.

Der Verfasser dieses Schriftchens wünscht dazu beizutragen, dafs eine Methode, über welche häufig ohne genaue Kenntnifs und eigene Erfahrung geurtheilt wird, allgemeine Beachtung und Würdigung finde; er ist deswegen auf die Principien zurückgegangen, und hat von diesen aus die Streitpunkte auf eine neue Weise festgestellt. Da hierbei mehrere allgemeinere, das Schulwesen betreffende Fragen zur Sprache zu bringen waren, so wird das Schriftchen wohl nicht nur Lehrer, sondern auch gebildete Väter interessiren.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Beachtenswerthe Anzeige für das medicinische Publikum.

Um vielfach an uns ergangenen Anforderungen zu genügen, haben wir uns entschlossen, die folgenden in unserm Verlage erschienenen

J. F. Meckelschen Schriften

zu bedeutend ermäfsigten Preisen zu erlassen

und zwar:

Meckel, J. F., Handbuch der menschlichen Anatomie. 4 Bände. gr. 8. statt 11⅓ Rthlr. — für 6 Rthlr.

— —, *anatomisch-physiologische Beobachtungen und Untersuchungen.* gr. 8. statt 1⅓ Rthlr. — für ⅔ Rthlr.

Meckel, J. F., de duplicitate monstrosa Commentarius. Accedunt tabul. aeneae VIII. fol. statt 3 Rthlr. — für 1⅓ Rthlr.

— —, *vergleichende Anatomie der Athmungs- und Stimmwerkzeuge* (des Systems der vergleichenden Anatomie 6r Theil). gr. 8. statt 2⅔ Rthlr. — für 1⅓ Rthlr.

— —, *deutsches Archiv für die Physiologie*, 8 Bände, mit schwarzen und illuffi. Kupfern. gr. 8. statt 32 Rthlr. — für 12 Rthlr.

wofür dieselben durch jede solide Buchhandlung des In- und Auslandes zu erhalten sind.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

III. Vermischte Anzeigen.

Preisfrage

der physikalisch-mathematischen Classe der Königlich-Preufsischen Akademie der Wissenschaften für das Jahr 1839.

Bekannt gemacht im Jahre 1838.

Im Jahre 1836 hatte die physikalisch-mathematische Classe der Königlichen Akademie der Wissenschaften zum Gegenstande ihrer damaligen Preisfrage gemacht:

„Eine leicht anwendbare Methode anzugeben,
„welche sowohl den reellen als den imaginären
„Theil der Wurzel einer Gleichung, deren Coef-
„ficienten numerisch gegeben sind, mit einem
„vorgeschriebenen Grade von Näherung anzuge-
„ben geeignet ist"

und zum Einsendungstermin den 31. März 1838 festgesetzt.

Auf diese Preisfrage sind drei Bewerbungsschriften eingegangen. Die erste am 28. Febr. 1838, in deutscher Sprache, mit dem Motto: „*Multum egerunt, qui ante nos fuerunt, sed non peregerunt.*" Die zweite am 24. März 1838, in französischer Sprache, mit dem Motto: „*Intendas animum studiis et rebus honestis.*" Die dritte am 5. April 1838, in lateinischer Sprache, mit dem Motto: „*Omnia pondere numero atque mensura fecit.*"

Von diesen ist die letzte später als der Einsendungstermin bestimmt, eingegangen, und mufste deshalb von der Bewerbung gänzlich ausgeschlossen bleiben. Ihr Inhalt eignet sich aufserdem nicht dazu, abgesehen von der Bewerbung um den Preis, einer aufsergewöhnlichen Berücksichtigung unterworfen zu werden, da sie allzu aphoristisch abgefafst, auf spätere Ausführungen in Bezug auf die bequemste Form verweist, und sonach unvollendet ist.

Die zweite Beantwortung in französischer Sprache fügt den bisher bekannten Methoden keine wesentlich neue hinzu, und wenngleich der Verfasser sich mit grofser Ausführlichkeit bemüht, den bekannten Methoden, wodurch man den ersten genäherten Werth einer Wurzel erhält, und von diesem nach und nach zu immer näheren und näheren aufsteigt, eine bestimmtere Form und gröfsere Kürze zu geben, so scheint dieses Bestreben zu wenig gelungen, selbst bei reellen Wurzeln, um der Absicht, welche die Akademie bei der Aufstellung der Preisfrage hatte, zu entsprechen. Sie wünschte mehr zu erhalten, als die Anwendung der Newtonschen Näherungsmethode, wenn durch die Substitution verschiedener Werthe die Wurzeln getrennt sind.

Den Hauptgegenstand der Preisfrage, die imaginären Wurzeln, hat der Verfasser am Ende viel zu kurz behandelt, und wenn er bei einer Gleichung vom vierten Grade mit vier imaginären Wurzeln auf die bekannte Auflösung durch Zurückführung auf eine Gleichung vom dritten Grade verweist, bei den höheren Gleichungen aber durch Zerlegung in zwei Gleichungen, welche nach dem Cosinus und Sinus der Vielfachen eines Winkels fortschreiten, vermittelst geometrischer Betrachtungen allein die successiven Näherungen leiten und erleichtern will, so kann die Akademie in diesem Verfahren keinen erheblichen Fortschritt sehen.

Es konnte deshalb auch dieser Abhandlung der Preis nicht zuertheilt werden.

Die erste Bewerbungsschrift in deutscher Sprache legt das Princip zum Grunde, welches Herr Prof. Gräffe in Zürich bereits vor zwei Jahren veröffentlicht hat, in einer Schrift, betitelt: „Die Auflösung der höheren numerischen Gleichungen, als Beantwortung einer von der Königlichen Akademie d. Wiss. zu Berlin aufgestellten Preisfrage, Zürich 1837", welche Schrift am 22. December 1836 als Geschenk des Verfassers von demselben der Akademie eingesandt war. Nach den bestehenden Vorschriften kann auf eine, durch den Druck publicirte Methode, als Bewerbung um einen Preis, keine Rücksicht genommen werden, so dafs bei der vorliegenden Bewerbungsschrift von dem Principe und seinem Verdienste abgesehen, und nur das betrachtet werden mufs, was in der Preisschrift zur Erweiterung und Vervollständigung der durch den Druck publicirten Methode geschehen ist.

Das von Hrn. Prof. Gräffe aufgestellte Princip kommt im wesentlichen darauf hinaus, dafs man aus der angegebenen Gleichung eine neue numerische ableitet, deren Wurzeln die Quadrate der früheren Wurzeln sind, aus dieser wiederum eine neue, deren Wurzeln die Quadrate der Wurzeln der nächstvorhergehenden Gleichung, folglich die Biquadrate der ursprünglichen Wurzeln sind, und auf diese Weise durch numerische Entwickelungen zu einer Gleichung aufsteigt, deren Wurzeln so hohe Potenzen der ursprünglichen Wurzeln sind, dafs neben der Potenz der gröfseren Wurzel die gleich hohen Potenzen der niederen verschwinden. Es ordnen sich dann die Coefficienten der letzten derivirten Gleichung so, dafs man alle Wurzeln auf einmal findet. Die Anwendbarkeit dieser Methode scheint bei imaginären Wurzeln nicht aufzuhören, wenngleich das Verfahren noch verschiedenen Modificationen unterworfen sein wird.

Die Bwerbungsschrift begründet im Anfang das Princip theoretisch schärfer, als es früher geschehen war, und modificirt dann auch die früher vorgeschlagene Methode der Bestimmung der imaginären Wurzeln. Beides indessen nicht mit dem Grade von Eleganz und Betrachtung der einzelnen Fälle, deren die Aufgabe fähig zu seyn scheint. Besonders findet bei der Behandlung der imaginären Wurzeln noch ein willkührliches Verfahren statt, was diesen Abschnitt minder ansprechend macht als die Anwendung des Princips auf reelle Wurzeln.

Sowohl diese theoretischen Aenderungen, als auch einige für die praktische Bequemlichkeit berechneten Zusätze sind indessen der Akademie nicht bedeutend genug erschienen, um dieser Preisschrift den Preis zuzuerkennen, so dafs sie sich zu ihrem Leidwesen genöthigt sieht, ungeachtet der drei Bewerbungsschriften den Preis zurück zu behalten.

Da indessen gerade die Schrift des Hrn. Professor Gräffe einen früher nicht betretenen Weg einschlägt, der schon in seiner jetzigen Gestalt in vielen Fällen mit gröfserer Leichtigkeit als die früher eingeschlagenen zum Ziele führt, und die zuletzt erwähnte Bewerbungsschrift schon sich mit seiner Vervollkommnung beschäftigt hat, so dafs zu hoffen steht, es werde eine fortgesetzte Bearbeitung desselben Gegenstandes entweder diese durch die Preisfrage hervorgerufene Methode, oder irgend eine andere so weit fördern und vereinfachen, dafs die Ertheilung des Preises keinen Anstand haben dürfte, so will die Akademie die Aufgabe für das nächste Jahr noch einmal zur ferneren Bearbeitung wiederholen.

Die Abhandlungen müssen vor dem 1. März 1839 bei dem Secretair der Akademie eingegangen seyn, ohne Nennung des Verfassers, dessen Name in einem versiegelten Zettel, welcher mit der Abhandlung einerlei Motto zur Aufschrift hat, enthalten seyn mufs.

Der Preis von 50 holländischen Dukaten wird in der öffentlichen Sitzung zur Gedächtnifsfeier von Leibnitz in demselben Jahre 1839 zuerkannt werden.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Am 22sten October 1837 starb bei Tranquebar in Ostindien der Dänische Missionär *August Friedrich Cämmerer*, geboren in Wusterhausen bei Berlin am 22. Juni 1767. Er befand sich in jenem Amte seit dem Jahre 1791 und erwarb sich in demselben nicht nur die Achtung und Liebe seiner Umgebungen, sondern auch in Anerkennung seiner Verdienste bei dem Reformations-Jubiläum im J. 1836 den Dannebrogorden.

Am 29. Mai 1838 starb zu Halberstadt der Kanzellist beim dortigen Oberlandesgericht, Premier-Lieutenant a. D. *Chr. D. H. Grimm* im 47. Lebensjahre. Er hat Segur's Geschichte von Rufsland ins Deutsche übersetzt (Halberstadt 1829, 3 Bdchn in 8.) und gut geschriebene Beiträge zu Halberstädtischen Zeitschriften geliefert. Während des Befreiungskrieges diente er in einem Jägercorps mit Auszeichnung und erhielt das eiserne Kreuz.

Am 20. Juni starb zu Arolsen *Burch. Chr. von Spilcker*, fürstlich Waldeckischer wirklicher geheimer Rath und Regierungspräsident. Geboren zu Stade am 11. November 1770, war er seit 1796 Hof- und Kanzleirath bei der Justizkanzlei in Hannover und ward 1810 Geheimer Rath und Kammerpräsident in Arolsen. Als Schriftsteller hat er sich durch zahlreiche Beiträge zu Spiel's vaterländischem Archiv und dem rhein.-westphälischen Anzeiger, aufserdem durch kleinere Schriften, namentlich aber durch die „historisch-topographische Beschreibung der königlichen Residenzstadt Hannover" (1819) und durch die „Beiträge zur ältern deutschen Geschichte" rühmlich bekannt gemacht.

Am 28. Juni starb zu Berlin *Friedr. Christian Accum*. Geboren zu Bückeburg am 29. März 1769, war er seit 1793 als practischer Chemiker in London und erhielt auch dort 1801 eine Anstellung als Professor der Chemie an der *Surry-Institution*, von wo er 1822 einem Rufe als Professor der Chemie und Mineralogie im königl. Gewerbe-Institute und an der Bauacademie in Berlin folgte. Eine grofse Anzahl von Schriften, meist in Englischer Sprache und aus dieser in die deutsche und andere Europäische Sprachen mehrfach übersetzt, legen von der grofsen Thätigkeit dieses Gelehrten glänzendes Zeugnifs ab. Die bedeutendsten sind: *A system of theoret. and practic. chemistry* (London 1803. 2 Bde), *A manual of analytic. Mineralogy* (1812. 2 Bde), *A pract. treatisce on Gas-Lights* (1805, deutsch von *Lampadius*, Weimar. 1816 und 1820), und „phys. und chemische Beschaffenheit der Baumaterialien (Berlin 1826 in 2 Bdn)." Vollständigere Verzeichnisse findet man in *Rot. Watt's* Biblioth. Britann. Vol. I., Gelehrtes Berlin vom J. 1825 und in Meusel's gel. Teutschl. X, 1. S. 6 fgg.

Am 29. Juni starb in Halle *Julius Christian Heinr. André*, Stallmeister bei der hiesigen Universität und Ritter des rothen Adlerordens 4. Classe. Er war ein Sohn des früher an der Ritter-Akademie zu Brandenburg, dann an der Klosterschule zu Klosterbergen bei Magdeburg, später aber an hiesiger Universität angestellten Königl. Preufs. Stallmeisters gleichen Namens, und wurde zu Halberstadt den 15. Jul. 1765 geboren. Den ersten Schulunterricht erhielt er zu Klosterbergen, wo er sich auch unter der Anleitung seines Vaters mit grofser Vorliebe von Jugend auf der Reitkunst widmete. Später besuchte er die damals geschätzte Reitbahn zu Coburg und ging von da im J. 1786 als Bereiter an die Reitschule nach Braunschweig, wo er mit vielem Beifall unterrichtete. Im Jahr 1787 kehrte er nach Halle zurück, um seinen Vater als Ober-Bereiter in seinen Dienstfunctionen zu unterstützen. Drei Jahre später bereiste er, um die verschiedenen Lehr-Methoden genauer zu prüfen, die vorzüglichsten Reitbahnen, und verweilte ein Jahr in Göttingen, wo er nicht allein die Reitbahn, sondern alle ihm nützlichen Vorlesungen besuchte, dann aber noch eine Zeitlang in Celle, um das Gestütwesen kennen zu lernen. Von dort aus erhielt er bereits im J. 1791 den Ruf als Stallmeister zu dem damals in Königsberg in Preufsen garnisonirenden Doppel-Dragoner Regiment *von Trotha*. In diesem Verhältnifs blieb er neun Jahre. In Königsberg gründete er sich durch seine Geschicklichkeit und eigenthümliche Lehr-Methode bald einen Ruf und erwarb sich durch den treuesten, eifrigsten Unterricht in hohem Grade die Liebe seiner vielen Schüler — von denen viele späterhin die höchsten Stellen in der Preufsischen Armee bekleideten, und in allen Rang-Verhältnissen den ehemaligen Lehrer durch vielfältige Beweise von Achtung, Liebe und Anhänglichkeit erfreuten. Wäh-

rend seines Aufenthalts in Preufsen erhielt er zwei sehr vortheilhafte auswärtige Rufe, den ersten zum Regiment Kaiserliche Garde zu Pferde nach St. Petersburg, den zweiten zum Regiment von Pahlen nach Mietau, die er beide ausschlug, indem die Liebe zur Heimath ihn bestimmte, 1799 die Adjunctur in Halle als Universitäts-Stallmeister anzunehmen. Seit 1805 bekleidete er die Stallmeister-Stelle selbständig und verwaltete mit leidenschaftlichster Liebe für sein Fach, mit unermüdetem Eifer, ja selbst mit Aufopferung seiner Gesundheit, das ihm anvertraute Lehramt. Im Jahr 1805 erschien zu Berlin sein erstes Werk „*Gründliche Anleitung zur Reitkunst*", welches sich einer so günstigen Aufnahme erfreute, dafs bereits in Einem Jahre über 1000 Exemplare abgesetzt waren und öfters neue Ausgaben nöthig wurden. Unglücksfälle, durch die Kriegsjahre herbeigeführt, trübten für ihn die Zeit der Westphälischen Administration, vermochten aber dennoch, selbst unter den lästigsten Verhältnissen, seinen starken Geist nicht zu beugen und die Pflichttreue und Liebe für das ihm theure Preufsische Vaterland zu schwächen. Seit 1814 wieder in den Genufs der früheren Rechte gesetzt, besorgte er mit rastloser Thätigkeit in ungeschwächter Gesundheit sein Amt bis 1837; indessen war ihm seit Ende des Jahres 1830 sein Sohn, der damalige Stallmeister bei der Königl. Lehr-Escadron zu Berlin, als Adjunct zur Unterstützung beigegeben. Am 18. Mai 1837 wurde sein 50jähriges Amts-Jubiläum gefeiert, an welchem Tage des Königs Majestät dem verdienten Greise den rothen Adlerorden ertheilte, die Universität, alle Behörden und insbesondere das hiesige Officiercorps ihm bezeugten, wie hoch er von ihnen geachtet werde. Die Veranstaltung einer öffentlichen Festlichkeit wurde durch die schon eintretende Krankheit des Jubilars verhindert, von welcher er nicht wieder genesen sollte. Aber der Geist ruhte noch nicht, denn wenige Wochen vor seinem Tode erschien seine zweite Schrift: „Ansichten, Grundsätze und Belehrungen über die zweckmäfsige Behandlung und Dressur des Campagnepferdes (Lpz.)", in der die Kenner einen neuen glänzenden Beweis für die Meisterschaft des Vfs. in seinem Fache erkannt haben, und für welche auch des Königs Majestät nebst einem huldvollen Schreiben ihm die goldene Verdienst-Medaille übersandte. Er hinterläfst den Ruf eines wahrhaft deutschen Ehrenmannes und eines durch Klarheit und Sicherheit im Unterrichte ausgezeichneten Lehrers, in dem die Abhänglichkeit an das ihm anvertraute älteste Institut der hiesigen Universität (die Reitbahn ist 1688 begründet) erst mit dem Tode erlosch.

Am 5. Juli starb der kön. Baiersche Oberlieutenant *à la suite*, Rechtsconsulent und Ritter des päpstlichen Ordens vom goldenen Sporn, *Karl Wilhelm Brug* in 42. Lebensjahre, als Redacteur der ultramontanistischen Zeitschrift „Sion" hinlänglich bekannt.

Am 6. Juli starb in Hersfeld der Kirchenrath und Doctor der Theologie *Karl Friedrich Schuler*, Inspector der Kirchen und Schulen des Fürstenthums Hersfeld, 78½ Jahr alt.

An demselben Tage starb zu Leiden der ordentliche Professor der Landwirthschaft an der dasigen Universität, *Gerard Wettewaal*.

Am 7. Juli starb zu Oschatz *Christ. Friedrich Fritzsche*, Actuar bei dem Justizamte zu Colditz, geboren in Pegau am 27. September 1770. Als Schriftsteller ist er aufgetreten in den *Meditationes iuris XII.* (1822), *Commentar. de variis iuris tam civilis quam criminalis capitibus* (1827) und in der Schrift: Ueber die Todesstrafe, ein Versuch zur Vertheidigung derselben (1835).

An demselben Tage starb zu Paris *J. E. M. C. Itard*, Arzt am Institut *des Sourds-Muets* seit 1799, Ritter der Ehrenlegion und Mitglied der Königlichen Academie der Medicin. Unter seinen Schriften sind am bekanntesten: *de l'éducation d'un homme sauvage* (1801), *Mémoire sur le pneumo-thorax* (1808) und *Traité complet de la structure d'oreille et des maladies qui attaquent l'organe de l'ouïe* (Paris 1821. 2 Bde), welche Schrift nicht blos ins Deutsche (Weimar 1822), sondern auch in andere Sprachen übertragen ist.

Am 9. Juli starb in Breslau *L. Fr. Glo. E. Gedicke* im 77. Lebensjahre. Seit 1782 Oberlehrer am grauen Kloster zu Berlin, dann Professor am Elisabethanum in Breslau, darauf seit 1791 Rector des Gymnasium in Bautzen und später bis 1832 Director der Leipziger Bürgerschule, hat er sich als Schulmann Geltung und durch zahlreiche meist kleinere Schriften, deren Verzeichnifs *Otto's* Lexicon Ober-Lausitz. Schriftsteller und Künstler Bd. 4 giebt, Ansehen zu verschaffen gewufst. Er war, ein Bruder des bekannten Ober-Consistorial- und Ober-Schulraths in Berlin, geboren zu Boberow in der Priegnitz am 22. October 1761.

Am 11. Juli starb in Wilsdruf der dortige Oberpfarrer M. *Johann David Lenk*, 74 Jahr alt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei C. W. Leske in Darmstadt erschien so eben:

v. *Hammer-Purgstall*, *Gemäldesaal der Lebensbeschreibungen grofser moslimischer Herrscher der ersten sieben Jahrhunderte der Hidschret.* IV. Band. Enthaltend: Abdallah Ben Tahir — Amru Ben Leis — Nafar Ben Ahmed — Kabus — Adhadeddewlet — Mahmud — Kutbeddin Ibek — Alaeddin — Firus Toghluk — Ahmed Ibn Taulun. gr. 8. geh. Mit einer Titelvignette. Preis 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist eben erschienen:

Gallus oder Römische Scenen

aus der Zeit Augusts.

Zur Erläuterung der wesentlichsten Gegenstände aus dem häuslichen Leben der Römer.

von *W. A. Becker*,
Professor an der Universität Leipzig.

2 Theile mit 5 grofsen Tafeln. Gr. 8. sauber geheftet Preis 3 Rthlr. 18 Ggr. colorirt 4 Rthlr. 18 Ggr.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Physikalisch-astronomischer Versuch über die Welten-Ordnung. Eine populaire Darstellung von *Augustin Boduszyneki*, Prof. zu Krakau. Mit 3 Steindrucktafeln. gr. 8. geh. 1 Rthlr.

Ohne den herrschenden Systemen berühmter Astronomen unbedingt zu huldigen, gelangte der Vf. durch eigne Forschungen zu überraschenden Resultaten, deren lichtvolle Darstellung jedem Denkenden von Interesse seyn müssen.

Leipzig, im Juli 1838. F. A. Brockhaus.

Es ist nun vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Handbuch des Wissenswürdigsten
aus der
Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.

Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien,
vorzüglich
für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht.

Von

Dr. L. G. Blanc,
Domprediger und Professor zu Halle.

Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.

3 Theile. 113½ Bogen in gr. 8. Laden-Preis 3 Rthlr. 20 Sgr. (16 Ggr.)

Mit *vollständigem Atlas* aus 24 Landkarten bestehend, eigens zu Blanc's Handbuch bearbeitet von *W. Walter*, K. Preufs. Lieutenant a. D. Laden-Preis 2 Rthlr.

Was man in Blanc's Handbuch finden soll: ein Lebensbild unseres Erdballs; eine geistvolle Darstellung dessen, was jeder Gebildete gern von einem fremden Lande und dessen Bewohnern zu wissen wünscht, das dürfen wir als allgemein bekannt voraussetzen.

Wie diese Darstellung dem Herrn Verfasser gelungen und bis zu welchem Grade der Vollkommenheit namentlich die dritte Auflage gebracht ist, darüber hat sich, wie wir mit Zuverlässigkeit annehmen dürfen und wie der ungemein bedeutende Absatz aufs Neue es beweiset, das öffentliche Urtheil ebenfalls festgestellt.

Zu bemerken sey uns daher hier nur vergönnt, dafs die 3te Auflage 113½ Bogen enthält, und dafs das Register in seiner gegenwärtigen, höchst sorgfältigen Bearbeitung weit über 16000 Artikel umfafst und somit einen alphabetisch geordneten Reichthum von Materialien aus allen Fächern des menschlichen Wissens darbietet, welcher in den meisten Fällen eines Conversations-Lexikons oder ähnlicher Werke füglich entbehren läfst.

Den Ladenpreis von 3 Rthlr. 20 Sgr. (16 Ggr.) für ein Werk von solchem Inhalt und solchem Umfange wird Jedermann höchst billig finden.

Vom *Atlas* sind zwei Lieferungen versandt; die 3te, Tab. XIII—XVIII enthaltend, wird im Monat August d. J. verschickt werden, und auch die 4te und letzte Lieferung hoffen wir im Laufe dieses Jahres noch ausgeben zu können.

Halle, den 1. Juli 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Vermischte Anzeigen.

Elegante und höchst wohlfeile

Taschenausgaben.

Die im Verlage der Gebrüder Schumann erschienenen Taschenausgaben, deren Vorräthe der Unterzeichnete im vorigen Jahre käuflich an sich brachte, haben einen so aufserordentlichen Absatz gefunden, dafs binnen Jahresfrist mehr als 300,000 Bändchen verkauft wurden! Es sind daher mehrere davon vergriffen, und nur noch folgende Bändchen in geringen Vorräthen vorhanden:

1) In deutscher Sprache.

(Das Bändchen zu 18 *Pfennige*!)

Alfieri's Trauerspiele; 8 Theile, 12 Ggr.
— — Tyrannei; 2 Theile; 3 Ggr.
Lord Byron's Werke; Bd. 14—21. 24—28. (13 Theile.) 20 Ggr.
Walter Scott's Romane; Bd. 1—7. 17—103. (94 Theile.) 5 Rthlr. 21 Ggr.
— — poetische Werke; 20 Theile. 1 Rthlr. 6 Ggr.
— — Leben Napoleons; 21 Theile. 1 Rthlr. 8 Ggr.
— — Geschichte von Schottland; 7 The. 10½ Ggr.
— — Romandichter; 3 Theile. 4½ Ggr.
Chaucer, 2 Thle. 3 Ggr. — *Delille*, 2 Thle. 3 Ggr. —
Guarini, 2 Thle. 3 Ggr. — *W. Irving*, 4 Thle. 6 Ggr. —
Thom. Moore, 2 Thle. 3 Ggr. — *Shakspeare*, 2 Thle. 3 Ggr.

2) In fremden Sprachen.

(Das Bändchen zu 3 *Groschen*!)

Lord Byron's Works; Vol. 2—5. 9—32. (28 Vol.) 3 Rthlr. 12 Ggr.
Cooper's Works; 33 Vol. 4 Rthlr. 3 Ggr.
Moore's Works; 6 Vol. 18 Ggr.
Southey's Works; 2 Vol. 6 Ggr.
Walter Scott's Works; 152 Vol. 19 Rthlr.

(Davon einzeln:

a) *The Life of Napoleon.* 18 Vol. 2 Rthlr. 6 Ggr.
b) *Memoirs of Swift.* 3 Vol. 9 Groschen.
c) *Memoirs of Dryden.* 3 Vol. 9 Groschen.
d) *Lives of the Novelists.* 3 Vol. 9 Groschen.
e) *Poetical Works.* 15 Vol. 1 Rthlr. 21 Ggr.
f) *The History of Scotland* 6 Vol. 18 Groschen.
g) *Novels and Tales.* 104 Vol. 18 Rthlr.

Petrarca. 2 Vol. 6 Ggr. — *Guarini.* 2 Vol. 6 Ggr. *Alfieri.* 4 Vol. 12 Ggr. — *Tasso.* 1 Vol. 3 Ggr. *Parini.* 1 Vol. 3 Ggr. — *Delille.* 1 Vol. 3 Ggr. *Voltaire.* 3 Vol. 9 Ggr. — *Marot.* 2 Vol. 6 Ggr. *Molière.* 2 Vol. 6 Ggr. — *Calderon.* 4 Vol. 12 Ggr.

Diese sämmtlichen Taschenausgaben sind ganz gleichförmig auf das schönste Velinpapier höchst sauber und correct gedruckt, und jedes Bändchen ist im Durchschnitt wenigstens 200 Seiten stark.

Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen Bestellungen darauf an, und haben ausführliche Anzeigen vorräthig.

Zwickau, d. 1. August 1838.

J. G. Lindemann.

In dem vor Kurzem erschienenen Werke:

der Urevangelist, oder exegetisch krit. Untersuchung über das Verwandtschaftsverhältnifs der drei ersten Evangelien von *Christian Gottlob Wilke*. Dresden u. Leipzig, Verlag von Gerhard Fleischer. 1838.

sind noch folgende Druckfehler zu verbessern:

Seite 180. statt n. 9. lies n. 8.
— 254. Z. 2. statt noch l. nach.
— 312. Z. 3. demnach l. dennoch.
— 351. Z. 6. vor l. von.
— 390. Z. 23. beim l. hier beim.
— 436. Z. 16. Matth. l. vergl. Matth.
— 447. Z. 14. lassen l. gelassen.
— 460. Z. 11. st. 205 l. 295.
— 518 Anm. Z. 3. vor ἐλθών l. εἰςελθεῖν nach dem und nach εἰς l. τήν.
— 569. Z. 29. st. 10. l. 14.
— 594. Z. 2. von unten: vermifst l. vermissen.
— 663. Z. 18. Matth. l. Mark.
— 686. Z. 11. st. 44. l. 48.
— 689. Z. 14. l. 2 Macc. 2, 1—18.
— 690. Z. 2. von unten l. wie in Luk.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Am 14. Juli starb zu Berlin Dr. *Clemens August Carl Klenze*, ordentlicher Professor der Rechte, im 43. Lebensjahre. Er war zu Heissum bei Hildesheim am 22. Decbr. 1795 geboren und machte besonders unter Savigny's Leitung seine juristischen Studien mit so glücklichem Erfolg, dafs er 1820 durch die Abhandlung *Querelae inofficiosi testamenti natura* sich die juristische Doctorwürde erwarb, schnell ein Lehramt an der Universität erlangte und 1826 zum ordentlichen Professor befördert wurde. Unter seinen Schriften ist der „Grundrifs zu Vorlesungen über die Geschichte des R. R. bis Justinian (1824)", *Fragmenta legis Serviliae repetundarum* (1825), das Familienrecht der Cognaten und Affinen (1828), Lehrbuch des gem. Strafrechts (1833), und die kritischen Phantasieen eines praktischen Staatsmannes (1834) am bekanntesten. An ihm verliert aber nicht nur die Wissenschaft einen Vertreter, sondern auch die Stadt Berlin einen Bürger, der eine seltene praktische Lebensbildung und aufserordentliche Energiebesafs, die er in vielfachen Richtungen auch zum öffentlichen Nutzen geltend machte. Daher läfst ich die grofse Theilnahme erklären, mit welcher sein feierliches Begräbnifs am 18. Juli würdig und den Verdiensten des Verstorbenen entsprechend begangen wurde. Auch die Singacademie hatte am 24. eine Feier zum Gedächtnifs ihres mehrjährigen Mitglieds veranstaltet.

Am 17. Juli starb zu Giefsen Dr. *C. Chr. Palmer*, grofsh. hess. geistlicher Geheimer Rath, früher Superintendent der Provinz Oberhessen, seit 1794 ordentlicher Professor der Theologie und Frühprediger an der Stadtkirche, nachdem er vorher seit 1787 Prediger an der Universitätskirche und aufserordentlicher Professor in Leipzig gewesen war. Im vorigen Sommer hatte der 78jährige Greis sein funfzigjähriges Amtsjubiläum gefeiert, aber, obwohl in Ruhestand versetzt, immer noch die Kräfte seiner letzten Lebenstage der Kanzel und dem academischen Lehrstuhle gewidmet. Als Schriftsteller ist er mit einem „Entwurf einer praktischen Dogmatik (1792), Predigten über die Sonn- und Festtagsevangelien (1817) und mehreren kleinen Schriften und Abhandlungen aufgetreten, so wie er auch 1813—16 eine theologische Zeitschrift herausgab. Er war zu Delitzsch in der Provinz Sachsen am 2. Mai 1759 geboren.

Am 19. Juli starb zu Paris der berühmte Physiker und Chemiker *Dulong*, Mitglied der Academie der Wissenschaften und Director der Studien an der polytechnischen Schule, im 53. Lebensjahre. Er hatte sich von einem armen Waisenknaben zu einem der ersten Gelehrten seines Faches heraufgearbeitet, und nur durch unermüdlichen Eifer für seine Wissenschaft sein frühes Lebensende herbeigeführt. Zahlreiche Aufsätze von ihm sind in Zeitschriften und den Sammlungen der Academie zerstreut, deren genaueres Verzeichnifs bei *Callisen* Th. 5. S. 379 zu finden ist.

Am 20. Juli starb in Würzburg Dr. *Georg Pickel*, k. baierscher Medicinalrath und emeritirter Professor der Chemie, 78 Jahr alt. Geboren zu Sommerach am Main d. 20. November (14. Januar) 1751, erwarb er sich zu Würzburg 1778 die medicinische Doctorwürde, und ward ebendort 1782 Professor der Chemie. Mit Brünninghausen errichtete er ein Institut für chirurgische Apparate und chemische Präparate. Am 1. September 1828 feierte er sein Doctor- und am 24. Juli 1832 sein Professor-Jubiläum. Seine Schriften verzeichnet *Callisen* und das gel. Teutschland VI. S. 97. XV. S. 41. XIX. S. 134.

Am 24. Juli starb in Strafsburg *Friedrich Cuvier*, Oberinspector der Studien, Professor der Zoologie im *Jardin des plantes* zu Paris, Mitglied des Instituts und des Pariser protestantischen Consistoriums, an derselben Krankheit, die seinen berühmten Bruder *Georg* vor einigen Jahren der Welt entrissen hat. Er war zu Mömpelgard am 27. Juni 1778 geboren und hat sich durch die mit *Geoffroy St. Hilaire* herausgegebene *Histoire naturelle des mammifères* und die Schrift *des dents des mammifères*, durch zahlreiche Aufsätze im *Journal des mines* und der *Annales et mem. du muséum d'histoire naturelle*, so wie als Hauptredacteur des *Dictionaire des sciences naturelles*, einen sehr grofsen Ruf erworben.

Am 26. Juli Morgens 11 Uhr starb in Magdeburg *Wilhelm Anton von Klewiz*, königl. preufsischer Geheimer Staatsminister, Oberpräsident der Provinz Sachsen und Ritter des schwarzen Adlerordens, in bei-

nahe vollendetem 78. Lebensjahre. Er war am 1. August 1760 zu Magdeburg geboren. Sein Vater, Criminalrath und Regierungs-Advocat, liefs ihm die erste Bildung auf dem Domgymnasium zu Magdeburg geben, von wo er die Universitäten Halle und Göttingen bezog. 1783 trat er in Königliche Dienste als Referendarius der damaligen Kriegs- und Domainen-Kammer zu Magdeburg, stieg bei derselben von Stufe zu Stufe und schrieb während dieser Zeit „Ueber Fortdauer und Präexistenz 1789", Steuerverfassung im Herzogthum Magdeburg (2 Thle 1797.). 1798 wurde er als vortragender Geheimer-Ober-Finanzrath nach Berlin berufen und 1800 zum vorsitzenden Rathe ernannt. 1809 wirkte er, zum Geheimen Staatsrath befördert, als Chef der Gesetzgebungs-Section und erhielt einstweiligen Vortrag im Kabinet des Königs. Von 1810—1813 war er Mitglied der General-Ordens-Commission und Staatssecretair im Staatsrathe. 1813 wurde er Civil-Gouverneur und Landes-Administrator der Provinzen zwischen der Weser und Elbe. 1816 zum wirklichen geheimen Rathe mit dem Prädicate „Excellenz" erhoben, wurde er im März d. J. Staatssecretair und im November Staatsminister mit Uebertragung des Vorsitzes im Staatsministerium, im December aber Finanzminister. Diesen Posten bekleidete er bis zum Jahre 1825, wo er seinem Wunsche gemäfs in die Vaterstadt zurückkehrte und ihm das Oberpräsidium der Provinz Sachsen übertragen wurde. Im Jahre 1828 erschien sein Werk „Allgemeine Steuerverfassung in der Preufsischen Monarchie." Beweise von der Liebe seiner Landsleute und von der Anerkennung, die sein segensreiches Wirken überall fand, erhielt er bei dem am 9. Mai 1833 gefeierten funfzigjährigen Dienst-Jubiläum. Als aber seine Kräfte ihm nicht mehr erlaubten, dem schwierigen Amte länger vorzustehen, erhielt er im Juli vorigen Jahres den gesuchten Abschied.

Am 28. Juli starb zu Prefsburg der Domprobst *Franz Madarassy von Gojzest*, gewählter Bischof von Ansaria und Hofrath, 75 Jahr alt.

Am 30. Juli starb in München Professor Dr. *Fr. K. von Loe*, Director des allgemeinen Krankenhauses, Obermedicinalrath und Mitglied der Academie der Wissenschaften, 54 Jahr alt. Wenige Jahre nach beendigten academischen Studien wurde er unter die Zahl der königlichen Hofärzte aufgenommen und bald darauf (1816) zum zweiten königl. Leibarzt ernannt. Für die Rettung des damaligen Kronprinzen, jetzigen Königs von Baiern ertheilte ihm Maximilian das Ritterkreuz des Civil-Verdienst-Ordens. Die kaiserl. Academie der Wissenschaften ehrte ihn durch Uebersendung eines Ehrendiploms. Nach Auflösung des Medicinal-Collegiums und Versetzung der Universität Landshut nach München ernannte ihn König Ludwig zum dritten ordentlichen Profesor der medic. Facultät für psychische und Kinderkrankheiten. 1827 wurde er ordentl. Mitglied der mathem. physikal. Classe der Academie der Wissenschaften, 1828 Dirigent des allgemeinen Krankenhauses und endlich 1830 Mitglied des Ober-Medicinal-Ausschusses. Seine ausgezeichnete Thätigkeit während der Cholera-Epidemie wurde öffentlich anerkannt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Von der

CENTRAL-BIBLIOTHEK der Literatur, Statistik und Geschichte der Pädagogik und des Schulunterrichts im In- und Auslande, herausgegeben von Dr. ***H. G. Brzoska***, Professor in Jena.

ist das Juni- und Juli-Heft an die resp. Abonnenten versandt, und geben wir hierunter die Inhalts-Anzeigen beider Hefte:

Inhalt des Juni-Heftes:

A. *Literatur.*

Familienbriefe über Erziehung, von Madame *Guizot*.

B. *Statistik.*

1. Ueber die Grundverhältnisse und die Schranken der pädagogischen Kunst. Von *F. E. Beneke*. 2. Das Schulwesen des Grofsherzogthums Hessen, dargestellt von Dr. *E. Schaumann*.

(Drittes Stück: Gymnasien.)

C. *Geschichte.*

Kurzer Ueberblick der historischen Entwickelung des Volksunterrichts in den Niederlanden. (*Klein.*)

Inhalt des Juli-Heftes.

A. *Literatur.*

1. Ein praktischer Blick auf christliche Erziehung der Kinder im frühesten Alter. Von *Thomas Babington*. 2. Ansichten über Erziehung und Unterricht in gelehrten Schulen. Von Dr. *J. G. E. Föhlisch*. 3. Ein Wort zur Empfehlung gymnastischer Uebungen. 4. Dahlmann: Vom Universitätswesen.

B. *Statistik.*

1. Schulen in den transkaukasischen Provinzen Rufslands. — Die Schulen Sibiriens. (Nach *Alex. von Krusenstern.*) 2. Die neueste K. Baierische Verordnung über die Universitätsstudien und insbesondere über das Studium der allgemeinen Wissenschaften. 3. Correspondenznachrichten: a) *Fr. Thiersch* und die grofsherz. hess. Gelehrtenschulen. — b) Preufsen: Verordn. die Verleihung des Prädicats Oberlehrer betreffend. — c) Niederlande.

C. *Geschichte.*

Die Academien der Araber und ihre Lehrer. Nach Auszügen aus *Ibn Schohba's* Klassen der Schafiiten bearbeitet von *Ferdinand Wüstenfeld*, Dr. der Philosophie und Assessor der philosophischen Facultät. Zur hundertjährigen Stiftungsfeier der *Academia Georgia Augusta*. Göttingen, bei Vandenhöck und Ruprecht. 1837. (*G. Flügel.*)

D. *Journalistik.*

I. Deutsche Journale. 1) Pädagogische. 2) Nichtpädagogische. — II. Ausländische Journale. 1) Französische. 2) Holländische. 3) Italienische. 4) Nordamerikanische.

A. Pädagogisch-Wissenschaftliches.

Häusliche Erziehung. 1. 2. 3. 4. — — Schul- und Unterrichtswesen im Allgemeinen: Ueber den guten Geist einer Schule 5. — Ueber die Unzweckmäfsigkeit der öffentlichen Belobungen und Preisvertheilungen 6. — Ueber den Einflufs der Sprachlehre auf den Religionsunterricht 7. — Ueber den d. Gesangunterricht in Schulen 8. — — Gymnasien: Klassisches Heidenthum und die Bibel 9. — Anforderungen an ein Lesebuch fremder Sprache für Schulen 10. — Ueber den propädeutischen Unterricht in der Philosophie 11. — — Volksschulwesen und Elementarunterricht: Sittliche Wirksamkeit der Volksschule 12. — Ueber die wechselseitige Schuleinrichtung 13. — Lese-Unterricht 14. — Ueber die hohe Wichtigkeit, die rechte Kenntnifs der schönen Kunst unter die Anforderungen an den Lehrer einer niedern Schule aufzunehmen 15. — Was ist für einen Schullehrer nothweniger, dafs er gut schreiben (aufsetzen) oder dafs er gut sprechen könne? 16. — — Seminare: Ist es zweckmäfsiger, dafs die Seminaristen zusammen in Einem Sem.-Gebäude oder einzeln in Privathäusern wohnen? 17. — — Hauslehrerleben: Ueber das Hauslehrerleben der Candidaten der evangel. Theologie 18. — — Taubstummen- und Blindeninstitute: Einflufs der Religion auf Taubst. 19. — Dürfen Blinde auch in den gewöhnlichen Volksschulen unterrichtet werden? 20. — — Volksbildung im Allgemeinen: Mitwirkung edler Frauen zur Belehrung des Volks 21. —

B. Statistisches.

I. *Deutsche Länder*: Landschulwesen im Herzth. Sachsen-Gotha 22. — Baden 23. — Westphalen: Schulen in Minden 24. — Hannover: Schullehrerverein 25. —

II. *Ausland*: Bericht des Ministers des Innern über den Zustand der hohen, mittlern und niedern Schulen im Königr. der Niederlande fürs J. 1835. 26. — Dergl. für das J. 1836. 27. — Dänemark: Ueber das Universitätswesen nach *X. Marmier* 28. — Turnübungen in dem dänischen Herzogth. 29. — Norwegen: Kleinkinderschule zu Drontheim u. s. w. 30. — Frankreich: Ueberblick des öffentlichen Unterrichts in Frankreich seit dem J. 1791 bis jetzt 31. — Belege für den Mangel an Erkenntnifs von der Wichtigkeit der Verbesserung des Schulwesens in den Kammern 32. — Ueber die sogenannten kleinern Seminarien 33. — In den Kammern werden unentgeltliche Musikschulen in dem Hauptmittelpunkte der Bevölkerung verlangt. — Das Theater soll zur Volksbildung beitragen 34. — Elementarlehrer sollen künftighin auch für den Gesangunterricht examinirt werden 35. — Gesangunterricht in den Pariser Volksschulen 36. — Ueber die Kinder in den Fabriken 37. — Findlingshäuser 38. — Toulon: neue Katheder für das Verwaltungswohl 39. — Prüfungen der Candidaten für das Elementarlehrerdiplom in der Sorbonne 40. — Italien: Ueber die Volkserziehung daselbst 41. — Statistische Uebersicht der Zunahme des Elementarschulwesens in der Lombardei von 1822—1832. 42. — Elementarschulen in der Lombardei 1832—1833. 34. 35; 43. — Statistische Uebersicht der Elementarschulen im venezianischen Gebiete im Jahre 1834—35; 44. — Israelitische Kleinkinderschule zu Livorno 45. — — Zunahme der Schulen des gegenseitigen Unterrichts in der Welt 46. — Taubstummenanstalten in Europa und Nordamerika 47. — Nordamerika: Neu-England: Districtsschullehrer ohne eigne Wohnung 48. — Hafs gegen öffentliche Schulen in Massachusets 49. — Lehrer-Seminar in Plymouth 50. — Seminare für Lehrerinnen 51. — Newburgh am Hudsonflusse: ein Arzt als Vorsteher einer Knabenerziehungsanstalt 52. — Providence in St. Rhode-Island: Vorschlag in Betreff der Obliegenheiten des Vorstehers einer öffentl. Schule 53. — Georgien: neuer Plan zur Anlegung öffentl. Schulen 54. — Marietta: Gesangunterricht soll in den Schulen eingeführt werden 55. — Dedham 56. — Keene 57. — Boston 58. 59. — Sandwichsinseln: Missionsanstalten 60.

C. Historisches.

Biographien: *S. Girolamo Mioni* 61. — *Girolamo Tagliazucchi* 62. — *Ottavio Assarotti* 63. — *Walter Scott* 64. — *Owen* 65. — *F. W. Klumpp* 66.

D. Vermischtes.

Von 67—78.

Intelligenzblatt Nr. 1.

Halle, im August 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei C. W. Leske in Darmstadt ist folgendes Werk erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die orientalischen Bäder in Bezug auf das zu Darmstadt neu errichtete *Ludwigsbad*. Von Dr. *A. Hegar*, Grofsherzoglich Hessischem Hofmedicus. Mit einem lithographirten Grund- und Aufrisse des Badehauses. Eleg. geh. 12. Preis 10 Ggr. oder 45 Kr.

Als eine der interessantesten Erscheinungen der Unterhaltungsliteratur unserer Zeit empfehlen wir

Die

Spaziergänge und Weltfahrten

von

Theodor Mundt.

2 Bände. 8. Altona 1838. geh.

Der Beifall, den dies in jeder Hinsicht ausgezeichnete Werk bei einem gebildeten Publikum gefunden, ist gewifs um so gerechter, als auch sämmtliche kritische Blätter dasselbe als eine der wichtigsten literarischen Erscheinungen bezeichnen, und demselben hinsichtlich des Styls einen hohen Platz in der Literatur anweisen.

Beide Bände kosten 4 Rthlr. und sind in allen Buchhandlungen in Deutschland, Oestreich, der Schweiz u. s. w. zu haben.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Raumer (Friedrich von), Geschichte Europas seit dem Ende des funfzehnten Jahrhunderts. Sechster Band. Gr. 8. Druckpapier 3 Rthlr. 6 Ggr. Velinpapier 6 Rthlr. 12 Ggr.

Alle sechs Bände kosten im Subcriptionspreise auf Druckpapier 17 Rthlr. 22 Ggr., auf Velinpap. 35 Rthlr. 20 Ggr.

Leipzig, im Juli 1838.

F. A. Brockhaus.

III. Vermischte Anzeigen.

Preisfrage

der philosophisch-historischen Klasse

der

Königlich-Preufsischen

Akademie der Wissenschaften

für das Jahr 1841.

Bekannt gemacht in der öffentlichen Sitzung am Leibnitzischen Jahrestage d. 5. Juli 1838.

Die Formen der Kirchen- und Staatsverfassungen stehen in gegenseitiger Verbindung und Wechselwirkung; sie haben gleichzeitig oder abwechselnd die Thätigkeit der ausgezeichnetsten Geister in Anspruch genommen und das allgemeine Interesse erregt. Im 18ten Jahrhunderte ward vorzugsweise eine Erneuerung und Umgestaltung der Staatsverfassungen, im 15ten der Kirchenverfassung versucht. Zwischen beiden Versuchen finden sowohl Aehnlichkeiten als Unähnlichkeiten statt; jedenfalls dürfte eine geschichtliche und kritische Darstellung und Vergleichung so anziehend als lehrreich sein. Die königliche Akademie hat es deshalb für angemessen gehalten, die Thätigkeit der Sachverständigen durch Aufstellung einer Preisaufgabe diesen Gegenständen zuzuwenden. Sie wünscht also:

„erstens, eine geschichtliche Darstellung jener Versuche die Kirchenverfassung im 15ten Jahrhunderte zu befestigen, zu erneuen oder umzugestalten. Mit Weglassung alles Theologischen und Dogmatischen würde also von den Gründen und der Art der Berufung der grofsen Kirchenversammlungen, ihren Ansprüchen und Rechten, ihrem Verhältnisse zu Papst, Geistlichkeit und Laienwelt, ihrer Geschäftsführung, dem Abstimmen und Beschliefsen, kurz von Allem zu handeln sein, was die zum Theil gleichartigen, zum Theil untereinander abweichenden Formen und Zwecke der Concilien von Pisa, Kostnitz und Basel betrifft. Rückblicke auf die früheren und Hinblicke auf die späteren Zeiten dürften zur gründlichen Erörterung des Gegenstandes beitragen. Mit dieser geschichtlichen Entwickelung ist zweitens eine Untersuchung der leitenden Grundsätze und eine Beurtheilung ihrer praktischen Anwendbarkeit zu verbinden. Von hier aus bietet sich drittens Gelegenheit dar zu einer Vergleichung jener Bestrebungen des 15ten Jahrhunderts mit den staatsrechtlichen der folgenden Jahrhunderte, damit sich zuletzt ergebe, ob und was im Allgemeinen oder Besonderen für eine oder für alle Zeiten als Wahrheit und Fortschritt, oder als Irrthum und Rückschritt zu bezeichnen, und welcher ächte Gewinn der Wissenschaft und der Menschheit überhaupt daraus erwachsen sey."

Die Frist für die Einsendung der Beantwortungen dieser Preisfrage, welche in deutscher, französischer, oder lateinischer Sprache geschrieben seyn können, ist der 1. März 1841. Jede Bewerbungsschrift ist mit einem Wahlspruche zu versehen, und derselbe auf der äufseren Seite des versiegelten Zettels, welcher den Namen des Verfassers enthält, zu wiederholen. Die Ertheilung des für die beste Beantwortung bestimmten Preises von 100 Dukaten geschieht in der öffentlichen Sitzung am Leibnitzischen Jahrestage im Monat Julius des gedachten Jahres.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Halle. In der Sitzung der naturforschenden Gesellschaft am 17. Januar legte Hr. Prof. *v. Schlechtendal* den zweiten Band von *Fée, Essai sur les Cryptogames des Ecorces exotiques officinales* (Paris et Strasb. 1837. 4to) zur Ansicht vor und erläuterte des Vf's. Flechten-System.

Am 24. Jan. las zuerst Hr. Prof. *v. Schlechtendal* eine von Hrn. *Rob. Schomburgk* aus Essequebo an ihn eingesandte handschriftliche Abhandlung über den Mancinellbaum (*Hippomane Mancinella L.*) vor. Hierauf berichtigte Hr. Prof. *Burmeister* einige Angaben *Strauſs-Dürkheim's* (*Museum Senckenbergianum* Vol. II.) über die neue *Rüppel*'sche Krabben-Gattung *Estheria*, namentlich im Betreff ihrer Geschichte, Diagnose, Verwandtschaft und ihres Vorkommens.

Am 31. Jan. sprach Hr. Prof. *v. Schlechtendal* über die mexikanischen Arten der Gattung *Potentilla*, von denen er durch den verstorbenen Dr. *Schiede* und durch Hrn. *Ehrenberg* in *Mineral del Monte* vier neue Arten erhalten hat: *P. hiemalis* (welche Prof. *Lehmann* für identisch mit seiner *P. leptopetala* hält), *P. Schiedeana*, *P. Ehrenbergiana* und eine noch unbekannte, der *P. cornaroides Nestler.* sehr ähnliche.

Am 21. Februar berichtete Hr. Prof. *Schweigger* über die neue, durch *Marsch* empfohlene Methode der Prüfung auf Arsenik, nach welcher man das Arsenik-Wasserstoffgas anzünden soll. Hr. Prof. *Schweigger* zieht das ältere *Gay-Lussac*'sche Verfahren vor, nach welchem man das Arsenik-Wasserstoffgas durch erhitzte Glasröhren streichen läfst und auf diese Weise Spiegel erhält. Dergleichen Spiegel in Glasröhren, sowohl von Arsenik- als von Antimon-Wasserstoffgas wurden vorgelegt. Dann zeigte Hr. Prof. *Schweigger* das Leuchten von Arsenik-Krystallen (worüber er am 22. April v. J. einen Vortrag gehalten), welches ihm, angeführten Modificationen des Versuches gemäfs, auf Dimorphismus der Krystalle zu beruhen scheint.

Am 7. März berichtete Hr. Prof. *v. Schlechtendal* ausführlich über Dr. *Jul. Fritzsch*'es wichtige Untersuchung der rothen Kügelchen bei den Charen (*Mém. de l'Académ. Impér. de St. Petersb.* 1837) und über zwei interessante physiologische Erscheinungen, welche Prof. *Wydler* an den Blüthen von *Melilotus cretica Desfont.* angestellt und in der *Bibliothèque universelle* (Sept. 1837) bekannt gemacht hat.

Am 14. März hielt Hr. Prof. *Burmeister* einen Vortrag über die merkwürdige australische Vögel-Gattung *Chionis Forst.*, welche nach ihm in Folge der Untersuchung eines kürzlich für das Universitäts-Cabinet erworbenen Exemplars von *Chionis alba Forst.* und in Uebereinstimmung mit *Blainville's* Ansicht, zu den Schnepfen, dicht neben *Haematopus* zu stellen ist. Hierauf sprach Hr. Dr. *Häser* aus Jena über die Erfahrungen, welche er in seiner ärztlichen Praxis bei Anwendung des thierischen Magnetismus gemacht habe.

Zu auswärtigen Mitgliedern der Gesellschaft wurden ernannt die Herren: *A. L. A. Fée*, Prof. in Strafsburg; *Ludw. Pfeiffer*, Dr. Med. in Cassel; *Heinr. Häser*, Dr. Med. und Privat-Docent in Jena; *von Ettingshausen*, Prof. in Wien; *Hefsler*, Prof. in Prag; *Schrötter*, Prof. in Gräz; Ritter *v. Holger* in Wien; *M. C. Sommer*, Kaufmann in Altona; *Pleischl*, Prof. in Prag, und *Joh. Florian Heller*, Dr. Chem. in Prag.

Berlin. In der Versammlung der Gesellschaft naturforschender Freunde am 17. Juni hatte Hr. *Ehrenberg* roth gefärbtes Wasser aus dem Thiergarten eingesandt, welches seine Farbe von einem noch unbeschriebenen Infusionsthierchen *Palmella prodigiosa* hat. Hr. *v. Olfers* legte ausgearbeitete Exemplare vom Rückgrat eines *Ichthyosaurus* und *Plesiosaurus* in Lias von Lyme Regis in England vor, auch die merkwürdig gebildeten Kinnladen eines noch unbeschriebenen Sauriers in der Kreide von Lewes in England. Hr. *Link* zeigte Abbildungen von sogenannten porösen Gefäfsen aus der Wurzel einer alten Kiefer, woraus erhellt, dafs diese Poren Zellen oder Glandeln sind, ferner von Saftgängen in der Wurzel von *Levisticum* mit deutlich eigner Haut, endlich Exemplare von einer wenig bekannten Quasart, *Rottboella Coliacea Chaub. et Bosy*, aus Istrien. Hr. *Erichson* hielt einen Vortrag, worin er zeigte, dafs der Bildung des Mundes gemäfs alle Neuropteren mit unvollkommner Verwandlung mit den Orthopteren vereinigt werden

müssen, und die Verschiedenheit der Flügel bei den Orthopteren in dieser Ausdehnung mit der bei den Hemipteren gleichen Schritt halten, auch wie in dieser Hinsicht beide den Ordnungen der Insekten mit vollkommner Verwandlung entgegen stehen.

In der Versammlung am 17. Juli zeigte Hr. *Müller* einen Apparat vor, durch welchen die Function der Gehör-Organe und das Hören in Medien von unterschiedener Dichtigkeit und Elasticität erläutert wird. Er verband damit die Demonstration einiger Präparate von den Stimm-Organen des Menschen, an welchen sich noch durch künstliche Spannung und Druck der Mechanismus, durch welchen der Ton erhöht wird, ja sogar die Verschiedenheit zwischen sogenannter Brust- und Kopfstimme hörbar nachweisen liefs. — Hr. *Schleiden* hielt einen Vortrag über die Richtung der Spiralfasern in den Pflanzen, namentlich über den Gegensatz der Rechts- und Links-Windung, was ihn weiter auf die Entstehung der Ring-Gefäfse aus der Spirale und auf einige scheinbar pathologische Zustände der Spiralgefäfse führte. — Hr. *Gurlt* handelte von den Exostosen (Verknöcherungen) in den Kopfhöhlen der Rinder und Pferde, unter Vorzeigung von auffallend grofsen Knochen-Massen, die bei jenen in der Schädelhöhle, bei diesen in den Highmore's-Höhlen gefunden waren. — Hr. *Ehrenberg* theilte neue Erfahrungen über die Eier der Süfswasser-Polypen und über muthmafsliche männliche Geschlechts-Organe derselben mit. — Der zeitige Director zeigte ein, von dem Königl. Französischen Gesandten, Hrn. Grafen *Bresson*, dem zoologischen Museum geschenktes Fell des Alpaca aus Bolivien vor, das, mit ausnehmend langer und feiner Wolle bedeckt, eine viel bestimmtere Vorstellung von dieser merkwürdigen Thierform und ihrer Verschiedenheit von den Lama's darbietet, als man bisher gehabt hat.

Paris. Sitzung der Academie der Wissenschaften vom 28. Mai. Hr. *Turpin* vollendet die Vorlesung seiner Arbeit über das Zellengewebe des Apfels und der Birne. Das Zellengewebe der Birne zeigt sich strahlenförmig, im Apfel einfach agglomerirt. Das eine zeichnet sich ferner durch steinige Concretionen und holzartige isolirte Kerne aus, wovon das andere stets frei ist. Die hohlen Organe der Stiele, so wie die Kerne, werden nur hart und holzig, indem sie sich innerlich mit der nämlichen Materie, von welcher die steinigen Concretionen der Birne herrühren, inkrustiren — ein der Verknöcherung der harten Theile bei den Thieren völlig analoges Phänomen. Das Gewebe an sich ist stets farb-, geruch- und geschmacklos, durchsichtig und unschädlich; Farbe, Opacität, Geruch und die andern guten und schlechten Eigenschaften kommen von den in dem an sich stets reinen Wasser befindlichen fremden Stoffen her. — Hr. *v. Blainville* theilte sodann Untersuchungen über das Alterthum der von Insekten lebenden Säugethiere in den verschiedenen Theilen der Erde mit, als Maulwürfe, Spitzmäuse, Igel. Die Maulwürfe und Igel gehören fast ausschliefslich dem alten Continent an, und scheinen ihren wesentlichen Charakter seit den ältesten Zeiten beibehalten zu haben. — Der Baron *Heurteloup*, welcher bekanntlich in der Lithotritie glückliche Verbesserungen eingeführt hat, überreicht der Academie ein Percussionsgewehr von seiner Erfindung. Sein Pulver ist so eingerichtet, dafs das Feuer selbst in einem Magazin davon minder gefährlich ist; ferner geht der Schufs los oder nicht, ganz nach dem Willen des Schiefsenden; alle diese Resultate werden durch einen sehr einfachen Mechanismus erreicht. Die Herren *Arago*, *Poncelet*, *Séguier* und *Ch. Dupin* erhalten den Auftrag, Bericht über dieses Verfahren abzustatten.

Sitzung vom 4. Juni. Hr. *Poisson* liest eine Abhandlung über die durch das Eisen an Schiffen verursachte Abweichung der Magnetnadel. Der magnetische Meridian ist die Richtung, welche die magnetische Kraft der Erde der horizontal aufgestellten Nadel verleiht. Der terrestrische Meridian ist die Richtung von dem Orte wo man sich befindet, nach dem einen oder andern der Erdpole. Die Abweichung der Magnetnadel ist der Winkel, in welchem sie sich vom terrestrischen Meridian entfernt, also der Winkel zwischen diesem und dem magnetischen Meridian. Diese Abweichung beträgt gegenwärtig für Paris 22 bis 23 Grad, sie wechselt von Jahr zu Jahr, von Ort zu Ort, ohne dafs die Ursache davon aufzufinden ist. Es ist die *Abweichung* der Nadel, welche den Seeleuten nützlich ist; praktisch ist es die wichtigste Erscheinung des Erdmagnetismus; die Neigung der Nadel repräsentirt die Richtung, nach welcher hin die magnetische Kraft der Erde wirkt, gerade wie das Senkblei die Richtung der Schwerkraft anzeigt. Bis jetzt haben Seeleute es äufserst schwierig gefunden, auf offener See die Neigung zu bestimmen, und es ist dieses mit wenigen Ausnahmen nur auf dem Lande gelungen. Hr. *P.* giebt nun ein Mittel an, wie man sie eben so gut zur See berechnen könne. Es ist noch nicht gar lange her, dafs man an den Einflufs, welchen die Eisenmassen am Schiffe auf den Compafs ausüben, gar nicht dachte, und doch ist dieses so sehr der Fall, dafs man in den vom Gleicher entfernten Regionen unter den hohen Breiten, Abweichungen von 20 Graden bald nach Westen bald nach Osten bemerkt hat. So konnte es geschehen, dafs man Irrthümer von beinahe der Hälfte eines rechten Winkels in der Lenkung des Schiffes begehen konnte, indem man sich der Indication des Compasses überliefs. Seit Cook sind jedoch diese Abweichungen genauer geprüft und in letzteren Jahren corrigirt worden. Hr. *P.* führt nun die bekannte Correctionsmethoden des Hrn. *Barlow* an, und zeigt, dafs sie zu einer völligen Correction denn doch nicht ausreichen. Er löst dann die Aufgabe auf folgende Weise. Auf den Schiffen sind die Eisenmassen in der Regel symmetrisch nach beiden Seiten hin vertheilt, hierdurch werden die beiden Ausdrücke, welche die wahre Neigung und die wahre Abweichung geben, vereinfacht. Man hat dann nur die beiden zwischen der mittleren Linie des Schiffes und der Richtung des Compasses enthaltenen Winkel zu beobachten. Hr. *P.* giebt

dann noch ein einfacheres Mittel an, welches auf die Methode *Barlow's* gegründet ist. Aus der Arbeit des Hrn. *P.* geht ein Gesetz hervor, welches die an zwei noch sehr von einander entfernten Punkten beobachteten Abweichungen und Neigungen mit einander verbindet, wenn man die mittlere Linie des Schiffes perpendikulär gegen den magnetischen Meridian richtet. Die trigonometrischen Tangenten der Abweichung sind in demselben Verhältnifs, wie die Tangenten der Neigung. — Hr. *Gay-Lussac* überreichte einen günstigen Bericht über die neue Methode zur Aufbewahrung des Getreides in der Erde (Silos), erfunden durch Hrn. *Dumarçay*. Des Generals *Rogniat* Bericht über das von Baron *Heurteloup* erfundene Schiefsgewehr lautet ebenfalls sehr günstig für diese Erfindung. Hr. *Coriolis* berichtet über die eingegangenen Arbeiten zur Bewerbung um den mechanischen Preis; keine hat den Preis verdient. Hr. *Larrey* liest eine Abhandlung über den Charakter der arabischen Rasse, betrachtet als der Stamm des Menschengeschlechts. Die Academie erhält ein Schreiben von Hrn. *Beudant* über den Hagel. Am 5. Mai, 5 Uhr Nachmittags, beobachtete er zu St. Cyr einen Hagelfall. Die ersten Körner waren rund und bestanden aus concentrischen Lagen; nach einem Donnerschlage aber nahmen sie eine Pyramiden-Gestalt an. Diese Beobachtung bestätigt frühere Bemerkungen des Hrn. *Elie de Beaumont*. Hr. *Antelme* sendet ein neues Instrument ein, um genaue Messungen vom Gehirn zu nehmen. Hr. *Seguier* überreichte von Hrn. *Loyer* eine Arbeit über die Anwendung des bei Maschinen mit hohem Druck verloren gehenden Dampfes. Er giebt eine Methode an, wodurch eine Ersparnifs von 30 bis 100 pCt. an Brennstoff zu erzielen ist.

In der Sitzung am 11. Junius schreibt Hr. *Libri*, dafs bereits der Pater *Castelli* in der zweiten Hälfte des 17ten Jahrh. ähnliche Bedingungen für die Erhaltung des Getreides angegeben habe, als Hr. *Demarçay*. Dann giebt Hr. *Séguier* einige Bemerkungen über die Explosion der Dampfboote; Hr. *Melloni* über die Ursache, durch welche der Schnee so schnell in der Nähe von Pflanzen schmilzt, wonach sich der Vorgang einfach aus den Gesetzen der Wärmestrahlung herleiten läfst. Ein Bericht der Herren *Libri* und *Poinsot* über eine Arbeit des Hrn. *Chasles*, die Anziehung der Ellipsoide betreffend, lautet sehr günstig. Dann folgt ein Bericht der Herren *Berthier* und *Elie de Beaumont* über Hn. *Dufrenoy's* Arbeit, in welcher er die vulcanischen Producte der Umgegend von Neapel untersucht. Er folgert, dafs Somma, der vulc. Tuff und Vesuv zu drei verschiedenen Ordnungen vulcanischer Phänomene gehören. Hr. *Peltier* giebt dann eine comparative Bestimmung der statistischen und dynamischen Electricität.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Altdeutsche Blätter von *Moritz Haupt* und *Heinrich Hoffmann*. Zweiten Bandes erstes und zweites Heft. Gr. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Der 1ste Band, aus 4 Heften bestehend, kostet 2 Rthlr. 4 Ggr.

Leipzig, im Juli 1838.

F. A. Brockhaus.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Romanleser und Leihbibliotheken.

So eben ist erschienen:

Die Memoiren des Teufels.

Frei nach dem Französischen

des

Frédéric Soulié

von

Julius Schoppe.

2 Bände. 8. Altona, Hammerich. Geh. 3 Rthlr.

Die Memoiren des Teufels haben, wie bekannt, in Frankreich ein ganz aufserordentliches Aufsehen erregt. Eine neue Auflage nach der andern erscheint, und stets wächst das Interesse an dieses so sehr unterhaltende Werk, welches wir, in einer fliefsenden Uebersetzung, hiemit der deutschen Lesewelt übergeben.

Sämmtliche solide Buchhandlungen und Leihbibliotheken haben dies ausgezeichnete Werk vorräthig.

Bei Ed. Anton in Halle ist so eben erschienen:

Leo, Dr. *Heinr.*, *die Hegelingen.* Actenstücke und Belege zu der s. g. Denunciation der ewigen Wahrheit. gr. 8. 2¾ Bogen. geh. ⅓ Rthlr.

Noch ein Wort über gemischte Ehen in Bezug auf die Cölner Frage. Von einem Protestanten. gr. 8. 2 Bogen. geh. ⅓ Rthlr.

Von Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist zu beziehen:

Description d'une collection de minéraux, formée par Mr. *Henri Heuland* et appartenant à Mr. Ch. Hampden à Turner de Rooksnest; par *A. Lévy*. 3 Vol. gr. in 8. Avec un Atlas de 83 planches gr. in 4. 18 Rthlr.

Im Verlag von Julius Klinkhardt in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte, Systematik und Literatur
der
Insektenkunde
von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart, als Handbuch für den Jünger und als Repertorium für den Meister der Entomologie bearbeitet
von
Dr. *Johann Nepomuk Eisele.*
gr. 8. Preis 1¾ Rthlr.

Bei Velhagen und Klasing in Bielefeld ist so eben erschienen:

Nagel, W., Thabor; Sammlung ausgewählter Predigten. 8. geh. 18 Ggr.

Die Literar. Blätter für Homiletik urtheilen in Nr. 3. des Jahrganges 1838 über diese Predigtsammlung also: „Wir begegnen hier zum erstenmal auf dem Felde der Homiletik einem jungen Manne, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Eine frühere Sammlung von Predigten (1833), auf welche er im Vorworte hindeutet, ist uns nicht zu Gesichte gekommen. Wir bedauern das um so mehr, da die vorliegenden den geistvollen, für seinen Predigerberuf begeisterten, aus der Tiefe eines für Gott und Christenthum warm fühlenden Herzens redenden Mann beurkundet. Zwar wird die Kritik hier und da Manches an der Form der Eintheilung u. s. w. der einzelnen Vorträge auszusetzen wissen; aber wären auch diese Ausstellungen hinreichend begründet, so hält man es dem Verfasser bei den vielen unverkennbaren Vorzügen seiner Predigten und bei der oft deutlich hervortretenden Originalität gern zu gute. Gedankenreichthum, edle gehobene Sprache, oft ans Dichterische streifend, lebendige Darstellung, eindringende Ansprache ans Herz, Klarheit u. s. w., das sind hervorstechende Vorzüge dieser Predigten." u. s. w.

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin erschienen und sind in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Lomnitz, C. B. A. (prakt. Zahnarzt, Lehrer der Zahnheilkunde u. s. w. zu Berlin), *der Zahnarzt als Hausfreund*, oder Anweisung zur Erhaltung der Zähne und zur Verhütung und Heilung der Krankheiten derselben. Für den Nichtarzt dargestellt. Mit einer Vorrede des Herrn Dr. *Andresse.* (prakt. Arzt, erster Arzt der französ. Colonie, des französ. Hospitals u. städt. Armen-Arzt zu Berlin). 7¾ Bog. in 8vo. Engl. Druckpapier. Sauber geh. 10 Sgr.

Ponge, Julius (Lehrer der französischen Sprache in Berlin), *Hundert Gespräche in französischer und deutscher Sprache* über die verschiedenartigsten Verhältnisse des Geschäfts- und Gesellschaftslebens; nebst einer Sammlung der im geselligen Umgange gebräuchlichsten Redensarten und der am häufigsten vorkommenden Gallicismen und Germanismen; ferner eine Auswahl von Sprichwörtern und sprichwörtlichen Redensarten. Zur Beförderung des Erlernens der französischen Sprache und insbesondere *zum Schulgebrauch.* 8. Velinpapier. Sauber geh. 25 Sgr.

Schönke, K. A. (Lehrer an der Königl. Luisenschule in Posen), *Deutsches Lesebuch für Töchterschulen.* Erster Cursus: Prosaischer und poetischer Theil. 27¼ Bogen in Octav. Weifs Druckpapier. 20 Sgr.

— — *Dasselbe. Ausgabe für katholische Schulen. Mit hoher Bischöflicher Approbation.* 20 Sgr.

III. Neue Landkarten.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Allgemeine Post-, Reise- und Zollkarte von *Deutschland und den Nachbarstaaten*, mit besonderer Berücksichtigung des Zollverbandes der deutschen Staaten, unter Mitwirkung von *E. Poppele*, Registrator bei der Generalpostdirection in Frankfurt a. M., und *L. Sartorius*, Secretär bei Grofsh. Hess. Zolldirection in Darmstadt, entworfen und gravirt von *Carl Glaser.* Preis: aufgezogen in Futteral 2⅓ Rthlr. oder 4 Fl. 30 Kr. In 4 Blättern unaufgezogen 1⅓ Rthlr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Zimmermann, D. *Chr.*, *das Harzgebirge* in besonderer Beziehung auf Natur- und Gewerbkunde geschildert. 2 Bände mit 14 Kupfern und einer Karte. 8. brosch. 4 Rthlr. oder 7 Fl. 12 Kr. — Daraus besonders:

— — Anleitung zur Bereisung des Harzes, mit 14 Kpfrn. und einer Karte. cart. 2⅓ Rthlr. oder 4 Fl. 12 Kr.

Karte des Harzgebirges, colorirt 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr. Dieselbe in schwarzen Abdrücken 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr. Dieselbe colorirt und auf Sarsinet gezogen in Etuis 1⅓ Rthlr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Brockenpanorama oder die Aussicht von der Spitze des Brockens. 4 Blätter mit einer Scala; gezeichnet und mit erläuterndem Texte versehen von *W. Saxesen.* In einzelnen Blättern in Etuis oder zusammengesetzt in cartonnirtem Bande 1⅓ Rthlr. oder 2 Fl. 42 Kr.

C. W. Leske in Darmstadt.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Paris. Sitzung der Academie der Wissenschaften vom 18ten Juni. Hr. *v. Prony* vollendet die Vorlesung seines Berichtes über die Abhandlung des Generals *Blin*; neue Grundsätze der Melodie und Harmonie betreffend; der Bericht ist sehr günstig. Hr. *Flourens* liest eine Abhandlung des Hrn. *Biot* über die relativen Maafse der terrestrischen Höhen. Hr. *Pouillet* beginnt die Vorlesung eines gröfseren Aufsatzes über Sonnenwärme, absorbirende Wirkung der Atmosphäre und Temperatur des Raumes. Es soll durch diesen Aufsatz die der Sonne allein gehörige Wärme, die davon bis zu uns gelangende Quantität und die Art und Weise, wie sich diese in der Atmosphäre je nach Localität und Umständen ausbreitet, abgeschätzt werden. Hr. *P.* hat ein Instrument ersonnen, welches die Quantität der in einer gegebenen Zeit von der Sonne auf einen gegebenen Raum gesendeten Wärme mifst; dies setzt ihn zugleich in Stand, den von der Atmosphäre verzehrten Theil dieser Quantität zu berechnen, und er hat gefunden, dafs dieser Theil selten weniger als $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{3}$ des Ganzen betrage. Auf diese Weise ist Hr. *P.* zu dem Resultat gelangt, dafs, wenn die ganze Erde mit einer 31 Meter dicken Eisrinde umlegt wäre, die gesammte von der Sonne emanirende Wärme hinreichen würde, solche binnen einem Jahre zu schmelzen. Die Temperatur der Sonne kann nach seinen Experimenten nicht unter 14 bis 1500 Grad betragen, und das Gesetz für ihre Abkältung dürfte auf das Jahr ungefähr $\frac{1}{1000}$ Grad geben. Da Hr. *P.* auch die Masse und Dichtigkeit des Sonnenkörpers mit in seine Berechnungen hineingezogen hat, so macht Hr. *Arago* ihm bemerklich, wie die neuesten astronomischen Beobachtungen dieses Gestirn nur als einen schwarzen von einer leuchtenden Atmosphäre umgebenen Kern betrachten und die schwarzen Flecke auf seiner Oberfläche als so viele leere Stellen dieser Atmosphäre; was aber die Beschaffenheit und Dichtigkeit des Kerns betrifft, so befinde sich die Wissenschaft hierüber in völliger Ignoranz. — Die Academie empfängt ein Schreiben des Hrn. *Gaudin* über die neuen Erleuchtungsversuche mittelst der Verbrennung verschiedener Substanzen durch einen Strahl von Oxygengas oder auch durch blofse atmosphärische Luft. Die Idee, Städte mittelst Leuchtthürme, welche in die Atmosphäre Ströme Lichtes ausgiessen, zu erleuchten, wie eine Art künstlichen Mondes, dürfte bald nicht mehr zu den chimärischen gehören. Ein einziger Strahl des *Gaudin*'schen Lichts kann nach Belieben die Helligkeit von mehreren Hundert Gasstrahlen erzeugen. — Hr. *Arago* zeigt der Academie eine Erfindung des Hrn. *Béchamel* an. Um Dampfschiffe bei grofsen Fahrten mit Nutzen anzuwenden, mufs die Aufgabe gelöst werden, sie zugleich mit Segeln auszurüsten, so dafs man sich des Dampfes bei contrairem, der Segel bei günstigem Winde bedienen kann (um nicht so viele Kohlenmassen, also auch weniger Raum zu gebrauchen). Allein das Mastengestänge ist dem Laufe eines gegen den Wind gehenden Fahrzeugs sehr hinderlich. Hr. *B.* hat nun eine Methode gefunden, wie das ganze Gestäng nebst Segel und Takelage ohne Verwickelung innerhalb 35 bis 40 Minuten aufs Verdeck herabzubringen ist.

Sitzung von 26. Juni. Hr. *Arago* theilt Auszüge aus einem Schreiben des Hrn. *Scoresby* mit, worin derselbe sich über die mit seinen künstlichen, aus äufserst gehärtetem Stahl verfertigten, Magneten erzielten Resultate ausspricht. Die Kraft ist wenigstens 6mal gröfser als die der stärksten Magnete aus gewöhnlichem Metalle. Mit einem solchen aus 196 Platten bestehenden und 15 Zoll langen Magnete wurde in einer Entfernung von 15 Zoll ein grofser eiserner polirter Schlüssel durch Einflufs so stark magnetisch, dafs dieser einen zweiten 389 Gran wiegenden Schlüssel festhielt. Der Magnet trägt, selbst wenn eine $\frac{7}{8}$″ dicke Marmorplatte dazwischen gehalten wird, einen Schlüssel von 194 Gran Schwere. — Hr. *v. Blainville* erstattet einen sehr günstigen Bericht über eine neue Sendung des Hrn. *Lartet* von fossilen Knochen aus dem Gers-Dep. Er empfiehlt der Akademie, dem Hrn. *Lartet* auf 6 bis 7 Jahre hinlängliche Summen zu bewilligen, um die Nachgrabungen in gröfserem Maafsstabe fortsetzen können. — Hr. *Isid. Geoffroy* überreicht einen Aufsatz über die stachlichen Nagethiere, die er mit den Namen *Echimys*, (*Echinomys*), *Loncheres*, *Heteromys* und *Nelomys* bezeichnet. Herr *Adolph Brongniart* liest eine Abhandlung über die fossilen Bäume *Lepidodendra* genannt und über deren Affinitäten mit lebenden Pflanzen.

Sitzung vom 2ten Juli. Auf Antrag des Unterrichts-Ministeriums wird eine Commission niedergesetzt, welche untersuchen soll, ob die von Hr. *Lartet* bisher geleiteten Nachgrabungen nach fossilen Ueberresten im Dep. Gers hinlänglich wichtige Resultate ergeben, um ihre Ausdehnung auch auf andere Departements, so wie die Bewilligung einer Subvention an Hrn. *Lartet* für die Dauer dieser Nachgrabungen aus der Staatskasse zu motiviren. Der Kriegsminister fordert die Academie zur baldigen Einsendung der von ihm verlangten Instructionen für die nach Algier bestimmte wissenschaftliche Commission auf. Hr. *Arago* bemerkt, die Instructionen seyen zwar fertig, doch komme es bei dieser Expedition nicht blofs auf Angabe der anzustellenden Beobachtungen an, sondern auch auf die Wahl der Personen und besonders darauf, dafs sie Frankreich nicht ohne die nöthigen Instrumente verliefsen. So habe Hr. *Boblaye*, den der Kriegsminister vor einigen Monaten nach Algier geschickt, es nicht durchzusetzen vermocht, dafs man ihm magnetische Instrumente anvertraute, während alle Physiker darüber einverstanden sind, dafs man in der Umgebung von Constantine von In- und Declinationen begleitete Beobachtungen machen müsse, da die Lage des magnetischen Aequators für das ganze Innere Afrikas nur durch solche Beobachtungen erlangt worden sey. Hr. *Geoffroy Saint-Hilaire*, der gegenwärtig in Belgien reist, sendet der Academie Beobachtungen über verschiedene in den Museen der belgischen Städte enthaltene naturwissenschaftliche Gegenstände. Hr. *Kets* in Antwerpen zeigte ihm das Skelett eines Colibri, an welchem Hr. *St. Hilaire* einige interessante Beobachtungen machen konnte. Bekanntlich zieht dieser Vogel seine Nahrung aus den Pflanzen, während er fliegt; er mufs daher von der Natur mit sehr starken Flug-Organen und eben so protractiler Zunge versehen seyn, und dies ist denn auch, wie Hr. *St. H.* bemerkt, in hohem Grade der Fall. In den Kohlenminen von Saint Benoit hat er das Haar der in den Souterrains seit 2 Jahren arbeitenden Pferde untersucht. Wenn man mit der Hand darüber wegfährt, so erzeugt dies eine ähnliche Empfindung wie beim Streichen der Haut des Maulwurfs. Die Herren *Breschet* und *Guyot* stellen gegenwärtig im Hotel Dieu Versuche über den Einfluss der Temperatur auf die Vernarbung der Wunden an. Einige durch ihre Apparate gewonnene Ergebnisse theilte der Erstere heute der Academie mit. Hr. *Bory de St. Vincent* liest einen Aufsatz über die Pflanzen Isoëtes und *Marsilea Fabri*. Die Affinität des Isoëtes zu Montpellier mit den Lycopodiaceen, die schon *Delille* beobachtete, hat sich bestätigt. Die Marsilea aus der nämlichen Gegend ist dem Schlafe unterworfen wie die Mimosen. Herr *Costaz* erstattet einen Bericht über die zur Bewerbung um den Monthyon'schen Preis eingegangenen Arbeiten des Hrn. *Montferrand* „über die Gesetze der Bevölkerung in Frankreich" und des Hrn. *Vicat* „statistische Untersuchungen über die zum Kalk und Cement geeigneten Substanzen." Der Preis wird zwischen beiden Verfassern getheilt. Hr. *Morceau de Jonnès* bemerkt, dafs sich in den Berechnungen des Hrn. *von Montferrand* einige Irrthümer eingeschlichen hätten, worauf er in einer spätern Sitzung zurückkommen will.

Sitzung vom 9. Juli. Hr. *Arago* berichtet, er sey vor einigen Tagen von einem Gericht gefragt worden, ob die Sternschnuppen eine Feuersbrunst veranlassen können, da ein Individuum unter Verdacht von Brandanlegung festgenommen sey, es jedoch möglich wäre, das eine Sternschnuppe das Gebäude angezündet, welche nach der Aussage eines Zeugen ihre Richtung dorthin genommen hatte. Hr. *Arago* fand in den Berichten der neuern Zeit zwar keine beglaubigte Thatsache zur Bejahung der Frage (und folglichen Freisprechung des Inhaftirten), wohl aber eine im 1. Theil der Memoiren der Academie von Dijon, wo erzählt wird, dafs in der Nacht zum 12. Nov. (eine der Sternschnuppen-Regen-Nächte), ein solches Meteor zu Chamblan in Burgund ein Haus angezündet hatte. Hr. *Arago* theilt ferner ein Schreiben von Hrn. *Mamiani* aus Pesaro mit, worin von einem am 23. v. M. um 9 Uhr 55 Min. Abends dort erfolgten Erdbeben die Rede, welches das Wasser in vielen der Brunnen um 4 bis 5 Fufs hob. Gewöhnlich sinkt das Niveau bei Erdbeben, doch hat man auch entgegengesetzte Beispiele; so veranlafste ein solches Phänomen zu Valencia sogar das Austreten der Brunnen aus ihrer Einfassung. Hr. *Cordier* bemerkt, dafs die Symptome eines und desselben Erdbebens oft an verschiedenen Punkten sich entgegengesetzt sind, allein Hr. *Elie de Beaumont* erklärt das Steigen des Niveaus bei Erdbeben für eine Anomalie. Hr. *Dumas* berichtete im Namen der Commission, welche die Bewerbungsschriften um den Monthyon'schen Preis, für Arbeiten in Bezug auf die der Gesundheit schädlichen Gewerbe zu untersuchen hatte; von den 10 eingegangenen Arbeiten hatte nicht eine den Preis verdient, da nirgend eine Entdeckung angegeben ist, deren Nützlichkeit sich durch die Erfahrung bewährte. Indefs steht noch dahin, ob nicht Hr. *Chaix de Maurice* später den Preis erhalten werde für seine Anempfehlung, den Kalkniederschlag in Dampfkesseln, der so häufig Explosionen veranlafst, durch eine kleine Beimischung von Gyps zum Wasser zu verhüten. Bis jetzt hat man in der Marine noch keine Versuche angestellt. Hr. *Moreau de Jonnès* liest über das Vertrauen, welches man in die zur Entwerfung der nach dem Alter eingerichteten Mortalitätstabellen benutzten Materialien setzen kann. In zwei Jahrhunderten hat man nicht mehr als 7 Male in Europa ernstliche Versuche zu dieser schwierigen Arbeit gemacht. An Rechnern hat es nirgends gefehlt, wohl aber an den geeigneten Materialien. Ueber die Hälfte der bestehenden Tafeln ist nach den Zählungen schwacher Bevölkerungen gemacht, wovon die bedeutendste nicht dem 3000sten Theil der Bevölkerung Frankreichs gleichkommt. Die Hauptschwierigkeiten gegen eine Mortalitätstafel nach dem Alter bestehen in Frankreich 1) in der Mangelhaftigkeit der von den Maires auszufüllenden Geburts- und Sterbe-Register, 2) in dem Mangel einer Inspection der Civilstands-Register und der Vergleichung der Auszüge daraus, 3) in den ver-

schiedenen Editionen dieser Register, wodurch bei den spätern Uebertrágen grofse Veränderungen sich einschleichen, 4) in dem Mangel einer speciellen Controlle, die, wie bei den Finanzinspectionen, es möglich machen, die numerischen Ausdrücke zu corrigiren. Hr. *Arago* las den Schlufs der Instructionen für die nach Algier abgehende wissenschaftliche Expedition.

Sitzung vom 16. Juli. Herr *Moreau de Jonnès* vollendet seinen Bericht über Mortalitätstafeln. Die Academie wird vom Minister des Innern aufs Neue zu Rath gezogen wegen der Dachbedeckung der neuen Kathedrale von Chartres. Bekanntlich hatte sie Zinkplatten anempfohlen; es handelt sich jetzt, was für Nietnägel zur Befestigung der Platten aufs Holz angewendet werden sollten. Die Commission schlägt verzinkte Eisennägel vor. Hr. *Chenaux* übersendet der Academie einen Bericht des Hrn. *Double*, ein Werk über die Auszehrung betreffend. Nach dem Verfasser entstehen alle Lungenkrankheiten im Nervensystem; ein Mittel gegen dieselben ist darin nicht angegeben, Ortsveränderung bald nach Entstehung der Krankheit ist das einzige, was die Kunst anzurathen weifs. Es ist daher von der äufersten Wichtigkeit, recht viel Beobachtungen darüber anzustellen, welche Lagen am wenigsten empfänglich für die Krankheit sind. Hr. *Arago* erinnert, dafs man an den Eingebornen in Aegypten, welche das Land nicht verlassen haben, nicht in Syrien gewesen sind, niemals die Phthisis bemerkt habe. Hr. *v. Mirbel* erstattet einen günstigen Bericht über die Abh. des Dr. *Montagne*, die Pflanzenart *Targionia* betreffend; eben so Hr. *Dumas* über die schon bekannte Arbeit des Hrn. *Peligot* hinsichtlich der chemischen Eigenschaften der Zucker. Hr. *Robiquet* erstattet Bericht über verschiedene Mittheilungen des Hrn. *Jaume St. Hilaire* in Bezug auf die Pflanze *Polygonum tinctorium*, aus welcher Indigo gewonnen wird. Hrn. *St. Hilaire's* Bemühungen verdankt man ihre Einführung in Frankreich, und der Gutsbesitzer *Vilmorin* hat sie in hinreichender Menge angebaut, um Hrn. *Chevreul* es möglich zu machen, das Vorhandenseyn des Farbestoffes (Indigotine) in der Pflanze zu constatiren. — Hr. *Flourens* (Secretär der Academie) liest das von Hrn. *Stanislaus Julien* eingesandte Schreiben eines Missionairs in China, worin ein Küchenrecept zur Bereitung eines chinesischen Leckerbissens aus Seidenwurm-Puppen, der sehr erfrischend und *stärkend* sein soll, enthalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei A. Förstner in Berlin ist so eben erschienen:

Fränkel, Dr. *L.*, *Handbuch für die Erkenntnifs und Heilung der Kinderkrankheiten.* Nach dem Engl. des *Evanson* und *Maunsell* frei und mit steter Berücksichtigung der neuesten Erfahrungen deutscher Aerzte bearbeitet. gr. 8. XII u. 716 S. 3¼ Rthlr.

Sammlung auserwählter Heilformeln für die Therapie der Frauen- und Kinderkrankheiten. Entlehnt aus der Praxis der berühmtesten Aerzte des In- und Auslandes. Nebst einer praktischen Abhandlung von *Ramsbotham:* Ueber die Behandlung der Entbundenen. 8. br. 12 Ggr.

So eben versandten wir die 10te Lieferung von:

Dr. *A. B. Reichenbachs*

Naturgeschichte des Pflanzenreichs

oder

Abbildung und Beschreibung

der wichtigsten in- und ausländischen Pflanzen,

mit vorzüglicher Berücksichtigung ihres Nutzens. Nach dem *Linné*'schen Systeme geordnet, von einer Aufzählung von Gattungen nach natürlicher Anordnung begleitet und nach den besten Quellen bearbeitet. Der Subscriptions-Preis eines Heftes, 2—3 Bogen Text und 4 Tafeln Abbildungen enthaltend, ist illuminirt nur 12 Ggr., mit schwarzen Abbildungen 6 Ggr.

Das Werk ist mit 20 Lieferungen geschlossen und spätestens im Monat März 1839 vollständig erschienen. Bis zum Erscheinen der letzten Lieferung werden wir den höchst niedrigen Subscriptions-Preis noch offen stehen lassen, dann aber tritt der um ⅓ erhöhte Ladenpreis ein.

Bestellungen auf dieses Werk nehmen fortwährend alle Buchhandlungen an.

Leipzig, im Aug. 1838.

H. Franke'sche Verlags-Expedition.

Wir beeilen uns, das gebildete Publikum auf ein höchst interessantes Werk aufmerksam zu machen, das mit dem Titel:

Der Pilger der Elbe

von

L. Mühlbach.

gr. 8. Altona, Hammerich, 1838. Geh. 2 Rthlr.

in schönster Ausstattung, geziert mit 4 herrlichen Stahlstichen, eben erschienen ist, und welches die allgemeinste Beachtung eben so sehr verdient, wie das vor einigen Jahren erschienene Pilger des Rheins von Bulwer.

In sämmtlichen soliden Buchhandlungen ist Mühlbachs Pilger der Elbe vorräthig.

In meinem Verlage erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Alphabetische Zusammenstellung der im Criminalgesetzbuch für das Königreich Sachsen,

sowie in den neuesten dazu erschienenen Gesetzen und Verordnungen enthaltenen Bestimmungen.

Herausgegeben von

Dr. *Karl Heinrich Haase*,

Mitglied des Appellationsgerichts zu Leipzig.

Gr. 8. Geh. 20 Ggr.

Diese mit grofser Sorgfalt bearbeitete Zusammenstellung der neuesten strafrechtlichen Bestimmungen wird den Gebrauch des Criminalgesetzbuchs wesentlich erleichtern.

Leipzig, im Juli 1838.

F. A. Brockhaus.

Bei C. W. Leske in Darmstadt ist erschienen

Haas, F., Gymnasiallehrer in Darmstadt, *Praktische Elementar-Grammatik der Französischen Sprache für höhere Schulen.* Erster Cursus. Formenlehre. gr. 8. Preis 1 Rthlr. oder 1 Fl. 36 Kr.

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderstrafse Nr. 11.) erschienen so eben:

Bräsicke, E. D. (Lehrer), *Lehrbuch* der reinen und angewandten *Arithmetik* für höhere und niedere Knaben- und Töchterschulen. *Methodisches Handbuch für den Lehrer.* Erster Theil. Erstes Heft. 8. 10½ Bogen. 10 Sgr.

Dessen: Rechnen-Fibel; oder auf Anschauung gegründete Vorübungen zum Lehrbuche der reinen und angewandten Arithmetik für höhere und niedere *Knaben- und Töchterschulen.* 8. 5 Sgr.

Dessen: Aufgaben zum Zifferrechnen für höhere und niedere *Knabenschulen.* Erstes Heft. 8. 5 Sgr.

Dessen: Aufgaben zum Zifferrechnen für höhere und niedere *Töchterschulen.* 8. 5 Sgr.

Heinemann, M. (Verfasser des kaufmännischen Briefstellers), *Der deutsche Concipient in aufsergerichtlichen Angelegenheiten.* Ein unentbehrliches Werk für den Bürger und Landmann; enthaltend 216 praktische Muster zur Abfassung von Eingaben, Gesuchen, Bittschreiben an die obersten Staats-Regierungen, fürstliche Personen, Ministerien, Consistorien, Polizei-Beamte, Civil-, Militair- und Gerichts-Behörden, Directionen, öffentliche und Privat-Vereine u. s. w., so wie zur Anfertigung von Aufsätzen für öffentliche Blätter und gesellschaftliches Geschäftsleben; nebst einem *kleinen Wörterbuche* zur Verständigung aller juristischen, bei den Verhandlungen der Behörden gebräuchlichen und bei Abfassung der Eingaben u. s. w. anwendbaren Ausdrücke. Mit Erörterungen und nach Grundsätzen der besten Schreibart bearbeitet. gr. 8. 344 Seiten. Geheftet 25 Sgr.

Hutier, J., Beautés de la littérature française ancienne et moderne, ou Recueil des plus beaux morceaux qui se trouvent dans les ouvrages des poètes et des prosateurs français les plus distingués, depuis Guillaume IX, comte de Poitou et duc d'Aquitaine, jusqu'à nos jours; avec des notes biographiques. gr. 8. Ir Theil. 38 Bogen. Velinpap. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Sydow, A. v. (Capitain und Compagnie-Chef im Kaiser Franz Grenadier-Regiment), *Das Planzeichnen, die Anwendung der Mefsinstrumente und das militairische Aufnehmen und Croquiren;* bearbeitet als praktischer Leitfaden beim Selbststudium, so wie auch bei Vorlesungen auf Militair-Schulen, besonders aber für diejenigen Officiere, welche sich zu gröfseren militairisch-geodätischen Vermessungen vorbereiten wollen. gr. 8. Mit 8 erläuternden Kupfertafeln in Quer-Folio. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Dr. *Friedrich Wilhelm Rettberg*,

die christlichen Heilslehren,

nach den Grundsätzen der evangelisch-lutherischen Kirche, apologetisch dargestellt und entwickelt.

gr. 8. 18½ Bogen. 1 Rthlr. 12 Ggr.

erschien in meinem Verlage und ist in allen Buchhandlungen zu haben. Das theologische Publicum wird diesen Resultaten der Forschungen eines unserer geschätztesten Theologen über Urzustand der Menschheit, Sünde, Erbsünde, Prädestination, Erlösung, Heilsordnung, Gnadenmittel u. s. w. seine volle Anerkennung nicht versagen.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

II. Vermischte Anzeigen.

Um Concurrenz zu vermeiden, zeige ich an: dafs ich mit einer deutschen Uebertragung der *Recherches géographiques sur les Ruines de la Morée par M. E. Puillon Boblaye, Paris*, 1835. beschäftiget bin.

Königsberg in Pr., August 1838.

Dr. Hermann Bobrik.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Paris. Sitzung der Academie der Wissenschaften vom 23sten Juli. Hr. *Puissant* griff in der heutigen Sitzung Hrn. *Biot* an in Bezug auf dessen Messungen der Niveau-Differenzen mittelst gegenseitiger Zenith-Distanzen. Ferner sind verschiedene Formeln des Hrn. *Poisson* Gegenstand eines Angriffs des Hrn. *Liouville*. Die Attake des Hrn. *Moreau de Jonnès* gegen Hrn. *Montferrand* wurde von diesem heut erwiedert. Er habe sich, sagte er, die Aufgabe gestellt, durch eine gründliche Prüfung aus den Registern, trotz ihrer anerkannten Unvollkommenheiten, die Gesetze der Mortalität zu ziehen. Einen andern Gang vermöge man auch in keiner Wissenschaft einzuschlagen, die Astronomen hätten die Bewegungen der Sterne eben auch nicht bis auf eine Secunde berechnet, sie hätten Anfangs ebenfalls nur weite Approximationen gehabt, die sich erst nach und nach einander mehr näherten. Er habe sich von Hause aus vorgenommen, seine gewonnenen Resultate nach der künftigen Dezennal-Periode von 1837 — 1847 zu corrigiren und habe zu diesem Zweck dem Ministerium für die Führung der Register schon Verbesserungen an die Hand gegeben. Sey es ihm nun schon gelungen, die Resultate der Rekrutirung von 1834 bis auf $\frac{1}{55}$ vorauszusagen, so hoffe er dann sie bis auf $\frac{1}{120}$ voraussagen zu können. — Hr. *Brongniart* erstattet Bericht über eine Arbeit des Hrn. *Caligno* hinsichtlich des tertiären Terrains von Ober-Italien. Diese Arbeit wird in dem *Recueil des sav. étr.* erscheinen. Die Academie erhält ein Schreiben des Hrn. *Fremy* über die Bestandtheile der Balsame. Bisher glaubte man, dafs die Benzoë-Säure das wesentlichste Ingredienz derselben wäre, Hr. *F.* hat dies aber weder in dem Balsam von Peru, noch in einem andern characteristischen Balsam gefunden, und er hält diese Substanz vermöge ihrer Beschaffenheit verwandt mit den festen Körpern. — Hr. *Boussingault* überreicht eine neue Arbeit über die Frage, ob die Kühe den Stickstoff der Atmosphäre absorbiren. Er hat sorgfältige Experimente hierüber angestellt, da er eine Kuh so nährte, dafs sie weder fetter noch magerer wurde, und ihre Nahrung und Auswürfe untersuchte, wo sich ergab, dafs die letzteren etwas weniger Stickstoff enthielten als die ersteren. Sollte auch ein kleiner Irrthum in den Versuchen vorgekommen seyn, so würde dennoch daraus hervorgehen, dafs die Kuh kein Stickstoffgas aus der Atmosphäre entnimmt. — Hr. *Arago* erstattet fernern Bericht über den artesischen Brunnen, welchen die Stadt Paris zu Grenelle bohren läfst, und welcher jetzt eine Tiefe von 410 Metres (an 1300 Fufs) erricht hat. Hr. *A.* fordert Hrn. *v. Beaumont* zur Untersuchung der aus dieser Tiefe herausgeförderten Substanzen auf, um zu ermitteln, ob noch lange zu bohren sey, bis man durch die Kreideschicht zu der Sandschicht gelangt, auf welcher das Wasser wahrscheinlich sich befindet. Hr. *v. B.* giebt seine Meinung gleich dahin ab, dafs man höchstens noch 100 Metres werde zu bohren haben, um auf das Wasser zu stofsen. Hr. *A.* bedauert, dafs man nicht noch tiefer zu bohren habe, weil dann das Wasser eine wärmere Temperatur haben würde, um es zu verschiedenen industriellen Zwecken benutzen zu können. — Hr. *Aimé* sendet aus der Umgebung von Algier eine Probe von schwefelhaltigem Blei ein, welche 5 proc. Silber enthält. Hr. *Benoist*, Gründer einer Uhrmacherschule zu Versailles, legt der Academie eine neue Legirung aus Platina, Silber und Kupfer bestehend vor, welche zu denjenigen Theilen der Uhr verwendet werden kann, die durch das Oel sich verändern, da jene neue Mischung durch diese Flüssigkeit nicht afficirt wird. Hr. *Arago* liest ein Schreiben des Hrn. *Fourneyron* aus München, wo derselbe gegenwärtig eine Turbine (Wasserrad) einrichtet. Derselbe meldet, dafs er seine erste zu St. Blasien im Schwarzwald eingerichtete Turbine, die in 1 Minute 2400 Schwingungen mache, kürzlich habe untersuchen lassen, wo sich ergab, dafs der Drehpunkt sich noch nicht im mindesten abgenutzt hat. — Hr. *Sedillot*, welcher den Feldzug von Constantine mitgemacht, sendet von den Niederschlägen der früher von *Desfontaines* untersuchten, zwischen Bona und Constantine befindlichen Quelle Proben ein, die Zinksalz zu enthalten scheinen. — Hr. *Cagniard-Latour* legt die Ergebnisse seiner microscopischen Untersuchungen der Bierhefe vor. Sie ist nicht so homogen wie man geglaubt, sondern besteht aus einer Menge lebender Infusorien und lebender Vegetabilien. Die Luft oder vielmehr der Sauerstoff in derselben ist dieser Vegetation unentbehrlich, sobald er ihr entzogen wird, ster-

ben die organischen Bestandtheile der Hefe ab. Diese Entdeckung erklärt wohl manche Probleme, welche der Gährungsprozefs darbot und welche die chemische Analyse allein nicht zu lösen vermochte, doch bleiben auch noch manche ungelöst, wie z. B.: wie es komme, dafs die Entwickelung der Vegetation in den Hefen den Zucker in Alcohol verwandelt und Kohlensäure erzeugt? Hr. *Turbin* erstattet über die Arbeit des Hn. *Cagniard-Latour* einen höchst günstigen Bericht, sie wird in dem *Recueil des sav. étr.* erscheinen; auch will Hr. *Turpin* seine eigenen Untersuchungen über diesen Gegenstand nächstens mittheilen.

Sitzung vom 30. Juli. Hr. *Biot* antwortet auf die Einwürfe *Puissant's* (s. Sitzung vom 23. Julius) in Betreff der Reduction der Zenithdistanzen. Er erklärt die Ursachen, die zuweilen selbst in den strengen Wissenschaften auf abweichende Resultate führen, und behauptet, dafs die Formel, deren Richtigkeit Hr. *Puissant* angriff, innerhalb der Grenzen, in welchen er (Biot) sie angewendet, durchaus genau sey, aber Hr. *Puissant* habe sie auf eine aufserhalb dieser Grenzen liegende Sphäre angewendet, daher der Fehler. Hr. *Breschet* erstattet den Bericht der Commission, welche beauftragt war, die Arbeiten zu prüfen, die zur Bewerbung um die mediz. und chirurg. Preise eingegangen waren. Der erste Theil dieses Berichts umfafst die wichtige Frage von den Blattern und von der Entartung der Lymphe. Die Commission hat die Facta, welche im Auslande (Württemberg, Preufsen und andern deutschen Staaten) über diesen Gegenstand gesammelt worden, zusammengestellt, und gefunden, dafs die Blattern bei Vielen, welche schon geimpft waren, wieder ausgebrochen sind, und als Gegenprobe der Verschlechterung der Vaccine hat sich ergeben, dafs unter 44,000 zum *zweitenmale* geimpften Personen, 20,000 Impfungen einen so vollkommenen Verlauf hatten, als wenn gar keine erste Impfung stattgefunden hätte. Was die Blattern selbst betrifft, so scheint durch eine grofse Anzahl von Rückfällen die Abnahme ihrer Kraft nicht minder erwiesen, als die der Lymphe. Die Meinungen der Aerzte sind nun so getheilt, dafs Einige annehmen, die Lymphe werde geschwächt, wenn sie eine zu grofse Anzahl Generationen durchlaufen habe, ohne an ihrer ursprünglichen Quelle, nämlich den Kuhblattern (*cowpox*), wo *Jenner* sie zum erstenmal geschöpft, erneuert worden zu seyn; Andere, dafs die präservative Kraft der Lymphe überhaupt nur eine temporäre Dauer habe, nach deren Ablauf der Geimpfte wieder für die Blattern oder für eine Impfung empfänglich wird. Keine dieser Meinungen leugnet die Wirksamkeit der Impfung an sich. Es kommt daher Alles darauf an, zu ermitteln, welche von beiden Meinungen die richtige ist; denn nach der erstern handelt es sich, die Lymphe an ihrer Quelle aufzufrischen; nach der zweiten mufs man sich die Wieder-Impfung alle 10 bis 15 Jahre gefallen lassen. Die Commission hat den Preis über diese hochwichtige Frage nicht ertheilt, sondern sie zur ferneren Bewerbung ausgestellt. Man beklagt jedoch, dafs die Commission selbst nicht etwas entschiedener sich hierüber ausgesprochen hat, da die Ungewifsheit, in welcher die Sache gelassen ist, allerdings das Publicum ängstlich zu machen geeignet ist. Auch hätte es nicht an Anlehnungs-Punkten gefehlt. So z. B. ist der Dr. *Bousquet*, nachdem er Anfangs der zweiten Ansicht gewesen, nach vielen Versuchen auf ersten (von Verschlechterung der Lymphe) zurückgekehrt. — Hr. *Magendie* erstattet Bericht über die Arbeiten zur Bewerbung um den physikalischen Preis. (Die Aufgabe war: Bestimmung der Art und Weise, wie sich in den verschiedenen Thieren der Ton bildet.) Auch hierin hat der Preis dieses Mal nicht zuerkannt werden können. — Hr. *Marianini*, Professor der Physik zu Modena, wird zum corresp. Mitgliede der Academie ernannt. — Hr. *Payen* überreicht eine Arbeit über die Hefen. — Hr. *Freycinet* theilt der Academie ein Schreiben des Hrn. *Gaymard*, Chefs der wissenschaftl. Expedition nach dem Norden, mit, welches aus *Drontheim* vom 3ten Juli datirt ist, wo die Expedition am 25sten Juni ankam und die Herren *Marmier*, *Mayer* und *Anglès*, nebst den schwedischen, norwegischen und dänischen Gelehrten, die sich der Expedition angeschlossen, vorfand. Es sind von Abgang der Expedition (13ten Juni) an, alle 2 Stunden die Höhe des Barometers und Hygrometers, die Temperatur der Luft und der Oberfläche des Meeres notirt worden: und alle 4 Stunden die Temperatur des untern Schiffsraumes, wo die täglichen Schwankungen der Wärme fast unbemerkbar befunden worden. Auch hat man Beobachtungen über die Abweichung der Temperatur auf dem Verdeck von der an der Spitze der Masten angestellt; ferner Sondirungen im Wasser mit dem Senkcylinder des Ingenieurs *Ericson*. Mit dem von Hrn. *Biot* erfundenen Instrument erhielt man zu verschiedenen Malen Wasser vom Meeresgrunde. Zu Drontheim selbst hat man in einer Tiefe von 28 Brassen 3 mal des Tages die Temperatur des Meeresbodens gemessen, und die täglichen Abweichungen fast unwahrnehmbar gefunden. Vier Tage hinter einander folgten sich die täglichen Schwankungen der Magnetnadel von 15 auf 15 Minuten. Durch die in dem Observatorium, welches die Expedition bei Drontheim errichtet hat, angestellten barometrischen Beobachtungen sind die Höhen der umgebenden Punkte ermittelt worden, so wie das Hauptgefälle des Flusses von Drontheim.

Sitzung vom 6ten August. Hr. *Breschet* vollendet seine Berichterstattung über die sich um die Monthyon'schen Preise bewerbenden Schriften. Die Commission schlägt vor, einen Preis für diejenige Arbeit auszusetzen, welche beweist, entweder, dafs die schützende Kraft der Vaccine nur eine temporäre Wirkung habe, und man daher nach einer gewissen Anzahl Jahre die Impfung aufs Neue vornehmen müsse, oder dafs das Virus der Kuhpocken eine Verschlechterung erlitten habe, welche es nöthig macht, es an der Quelle zu erneuern. (Wir verweisen auf die ausführlichere Darstellung vom 30. Julius.) Hr. *Serres* bemerkte, dafs die Pocken in Frankreich weit weniger Verheerungen angerichtet haben, als in mehreren

anderen Ländern, die Temperatur übe den gröfsten Einfluss auf die Lymphe aus, und sie verliere an Wirksamkeit in den *nördlichen* Ländern; schon im Norden Frankreichs, verglichen mit dessen Süden, könne man dieses wahrnehmen. Hr. S. hat neulich in Montpellier ein geimpftes Kind an der Mutter trinken sehen, die an der schlimmsten Gattung Pocken (*Variole confluente*) litt, ohne dass es angesteckt wurde. — Hr. *Dumas* zeigt im Namen der physiologischen Commission die Aufgabe für den grofsen Preis im J. 1840 an: es soll mittelst einer Reihe sehr genauer Beobachtungen die Aufeinanderfolge der phys., chem. und organischen Veränderungen bestimmt werden, welche das Ei der Vögel und Frösche während des Brütens erleidet, mit Rücksichtsnahme auf den Einfluss, welchen die verschiedenen Temperaturgrade, die Umgebung u. s. w. ausüben. — Hr. *Flourens* gab einige Details über die Krankheit an der neulich Hr. *Frédéric Cuvier* (in Strafsburg) gestorben ist; es war dieselbe, welcher sein berühmter Bruder erlag. Als er eines Morgens das Bett verlassen wollte und seine Beine schlottern fühlte, sagte er dieses sein Loos sogleich voraus, so wie den ganzen Verlauf der Krankheit, welche vier Tage währte. Es war eine Rückenmarkskrankheit. — Hr. *Arago* giebt fernere Notizen über den artesischen Brunnen, welchen die Stadt Paris graben läfst. Eine der gröfsten Schwierigkeiten besteht darin, bei einer so grofsen Tiefe Röhren einzuführen, um das umgebende Erdreich zurückzuhalten. Bei einer Tiefe von 410 Metres waren blofs 150 mit Röhren bekleidet. Da die Röhren in einander geschoben sind, um an ihr Ziel zu gelangen, so würde, wenn die Tiefe die voraussichtliche Grenze überschreiten sollte, der Durchmesser der Röhren endlich sich auf nichts reduciren, und das war auch wirklich der Fall, die innerste Röhre war bereits so schmal, dass man keine neue einführen konnte. Herr *Mullot*, der die Bohrungen leitet, hat jedoch die Schwierigkeit überwunden, indem er Röhren von 310 Metres Länge anwendete, so dass jetzt die Wände des Brunnens fast in ihrer ganzen Ausdehnung damit garnirt sind. Es ist Hrn. *Mullot* sogar gelungen, den Löffel, der beim Herausziehen des Bohrers in der Kreide stecken geblieben war, wieder herauszuschaffen, was nicht wenig sagen will, wenn man bedenkt, dass die Stange, mittelst der dies geschah, $\frac{1}{3}$ Lieue Länge hatte. — Hr. *Maraviglia* sendet schöne Proben Schwefel aus Sicilien ein, nebst einer Arbeit über die Bildung dieses Stoffes; er glaubt, sie sey die Folge eines grofsen Niederschlags von Schwefelwasserstoff. — Die Académie empfängt von Hrn. *Rayard* eine meteorologische Abhandlung über Gewitter. Der Donner steht nach ihm im Verhältnifs zur *Gestalt* des Blitzes; der Zickzack-Blitz sey durch die Erhöhung des Erdreichs bestimmt. Beim Entstehen des Gewitters ist der Wind nach dem Sturmgewölke gerichtet, was durch Erkältung in dieser Gegend und das Vacuum, in welches die Luft sich stürzt, erklärt wird; bald darauf, wenn die Wolke platzt und der Regen sich ergiefst, bläst er aus der Wolke nach den umgebenden Punkten. Diese Wirkung ist analog mit derjenigen, welche man in den Hochöfen bemerkt, wo mittelst der sogenannten Trompe ein Luftstrom erzeugt wird; indem das Wasser aus der Höhe in diese Röhre fällt, reifst es eine grofse Masse Luft mit sich, welche dann mit gewaltiger Heftigkeit aus dem Apparat entweicht; in demselben Sinne nun erzeugt das Wasser Luftströmungen, wenn es vom Gewölk auf die Erde fällt. — Hr. *Melloni* widerlegt die Ansicht, dass je mehr eine Metallfläche polirt sey, desto mehr sie die Wärme festhalte; er ist durch Versuche zu dem Resultat gekommen, dass das Ausstrahlen nicht zur Politur, sondern zur Dichtigkeit des Metalles im Verhältnifs stehe. — Hr. *Casenot* überreicht die Zeichnung einer Maschine, mittelst welcher er, nach seiner Angabe, schmerzlose Amputationen ausführt. — Hr. *Payen* liest seine neueste Arbeit über die Bestandtheile der Stärke. — Den Schluss macht ein Schreiben des Hrn. *de Montferrand*, welches eine weitere Vertheidigung seiner Mortalitäts-Tafeln gegen die Angriffe des Hrn. *Moreau de Jonnès* enthält.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei C. W. Leske in Darmstadt ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen vorräthig:

Hunäus, G. Chr. E. (Oberlehrer am Gymnasium zu Celle), *Lehrbuch der reinen Elementar-Mathematik.* Zum Gebrauche in Gymnasien und technischen Lehranstalten, nebst einem Anhange, welcher eine Sammlung von technischen Aufgaben enthält. Zweiten Bandes zweite Abtheilung. Auch unter dem Titel:

Lehrbuch der Stereometrie, der sphärischen Trigonometrie und der Kegelschnitte. Mit 7 Figurentafeln. gr. 8. 1¾ Rthlr. oder 2¼ Fl.

Wie sehr der Verfasser sich's ernstlichst angelegen seyn liefs, für den Schülerkreis, dem er sein Lehrbuch bestimmt hat, und selbst dem Selbststudirenden etwas Vollkommenes zu liefern; dass er sowohl hinsichtlich der Forderungen jener, als auch der Wissenschaft viele seiner Vorgänger übertroffen, also die mathematische Literatur mit einem nützlichen und brauchbaren Werke bereichert hat, haben gar die schärfsten Beurtheilungen der früher erschienenen Bände zugegeben.

Wiewohl dieses Lehrbuch in mehreren bedeutenden Lehranstalten mit grofsem Nutzen gebraucht wird so habe ich doch, um dessen weitere Einführung zu erleichtern, den Preis der früheren Abtheilungen ermäfsigt wie folgt:

Erster Band: *Lehrbuch der reinen allgemeinen und besondern Arithmetik.* Von 2¼ Rthlr. auf 1¼ Rthlr. oder 3 Fl. 9 Kr.

Zweiter Band erste Abtheilung: *Lehrbuch der ebenen Geometrie und ebenen Trigonometrie*, mit 5 Figurentafeln. Von 2 Rthlr. auf 1½ Rthlr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Ferner erschien in demselben Verlage:

Lamé, G. (Professor an der polytechnischen Schule zu Paris u. s. w.), *Lehrbuch der Physik für höhere polytechnische Lehranstalten.* Deutsch bearbeitet und mit den nöthigen Zusätzen versehen von Dr. *C. H. Schnuse.* Erster Band. Allgemeine Eigenschaften der Körper. — Physikalische Theorie der Wärme. Mit 9 lithographirten Tafeln. gr. 8. Preis 2½ Rthlr. oder 4½ Fl.

Das vorliegende Werk ist ursprünglich von dem Verfasser zum Handbuche für die Schüler der *Ecole polytechnique* zu Paris, des berühmtesten Institutes dieser Art, welches existirt, bestimmt. Es umfafst alle Haupterscheinungen der Physik nach ihrem gegenwärtigen Zustande und zwar in der gehörigen Vollständigkeit, so dafs es nicht, wie viele der vorhandenen Handbücher, blos ein raisonnirendes Register bildet, sondern die physikalischen Gesetze durch genaue Versuche und mathematische Betrachtungen streng entwickelt. Ueberall hat der Verfasser, wo es die Klarheit, Einfachheit und Eleganz der Darstellung forderte, auch höhere Mathematik (Differential- und Integralrechnung) zur Ermittelung der physikalischen Gesetze angewandt, weil die Umgehung dieses für die Naturforschung so höchst wichtigen Hülfsmittels auch hier, wie überall, in unerträgliche Weitschweifigkeiten führt. Der Vortrag des Verfassers ist sehr klar und methodisch, und überhaupt braucht hinsichtlich des Werthes und Gehaltes des in Rede stehenden Werkes nur bemerkt zu werden, dafs es gewissermafsen die physikalischen Vorlesungen enthält, welche *Dulong* und *Petit* successive an der *Ecole polytechnique* gehalten haben, und die der Verfasser als ihr Schüler und Nachfolger im Amte nach besten Kräften zu reproduciren gesucht hat, was ihm auf eine ausgezeichnete Weise gelungen ist. Wichtige deutsche Leistungen in der Physik, z. B. die *Weber*'sche Wellenlehre, die *Gaufs*'sche Bestimmungsmethode der Intensität des Erdmagnetismus u. s. w. hat der Uebersetzer in besondern Anhängen und einzelne, für nöthig erachtete Bemerkungen und Ergänzungen als Zusätze unter dem Texte hinzugefügt. Aufser dem auf dem Titel angegebenen Zweck ist dieses Werk auch für jeden Praktiker sehr brauchbar, da es ihm über alle etwa in seinem Geschäfte vorkommenden physikalischen Gesetze die nöthige Auskunft giebt.

Ueber die Trennung der Geschlechter in Volksschulen. Ein Gutachten von *J. B. Spiefs*, evangelischem Pfarrer in Sprendlingen. Aus der Allgemeinen Schulzeitung besonders abgedruckt. 6 Ggr. oder 27 Kr.

Während die meisten Schulmänner von einer Trennung der Knaben und Mädchen in den Volksschulen nichts wissen wollen, fangen mehrere Schulbehörden an, eine solche zu fordern. In obiger Abhandlung sind die Gründe gegen eine Trennung auf tiefdurchdachte Weise entwickelt.

W. Heinsius' Bücher-Lexikon. Achter Band.

So eben ist in meinem Verlage vollständig erschienen:

Allgemeines deutsches

Bücher-Lexikon,

oder Vollständiges alphabetisches Verzeichnifs derjenigen Schriften, welche in Deutschland und in den angrenzenden, mit deutscher Sprache und Literatur verwandten Ländern gedruckt worden *sind. Mit* ausführlichen Angaben der Verleger, Druckorte, Preise u. s. w.

Bearbeitet und herausgegeben von

Otto August Schulz.

Erster Band,

die von 1828 bis Ende 1834 erschienenen Schriften enthaltend. Zwei Abtheilungen.

Gr. 4. (125 Bogen.) 10 Rthlr. 12 Ggr.

Die frühern Bände des „Allgemeinen Bücher Lexikons" von *Heinsius*, 1812—29, habe ich im Preise von 37 Rthlr. auf Zwanzig Thaler ermäfsigt; auch einzelne Bände sind zu billigen Preisen zu erhalten.

Leipzig, im Juli 1838.

F. A. Brockhaus.

II. Vermischte Anzeigen.

Die

dritte vermehrte Auflage

von

Prof. *Oertel's*

grammatischem Wörterbuche

der

deutschen Sprache,

2 Bände in 4 Abtheilungen,

(gr. 8. München, E. A. Fleischmann,)

ist nun wieder complet durch alle Buchhandlungen zu erhalten, und zwar um den so äufserst geringen Subscriptions-Preis von 3 Rthlr. oder 4 Fl. 48 Kr. — Hierauf glaubt Referent jeden Gebildeten, dem der Besitz eines allgemein als vortrefflich anerkannten Wörterbuches nur höchst erwünscht seyn kann, aufmerksam machen zu müssen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

1) *Sir Grenville Temple's Nachgrabungen auf den Ruinen von Carthago.*

Der brittische Obrist Sir *Grenville Temple*, bekannt durch seine archäologischen und geographischen Forschungen in der Berberei (s. dessen *Excursions in the Mediterranean*, 2 Bde. London 1835, rec. A. L. Z. 1836, Nr. 100), schiffte sich im November 1837, nach seiner Rückkehr von Constantine, nach Tunis ein, um in dortiger Umgegend auf den Ruinen Carthago's Nachgrabungen in einem grofsen Maafsstabe zu veranstalten. Sein Begleiter war Hr. *Falbe*, ehemaliger dänischer Consul in Tunis, der mit ihm in wissensshaftlichem Interesse den Zug nach Constantine mitgemacht, und sich schon in früherer Zeit durch die Herausgabe eines Planes der Ruinen von Carthago (s. A. L. Z. 1835, Nr. 137) um die Alterthumskunde Verdienste erworben hatte. Nach den neuesten Nachrichten ist Sir *G. Temple* in Malta angekommen, und scheint seine Nachgrabungen bei Tunis beendigt zu haben. Ueber das Resultat seiner Arbeiten enthält die Zeitung von Malta folgende Details: „Die Nachforschungen des Sir *Grenville Temple* wurden durch interessante Entdeckungen belohnt, unter deren Zahl wir folgende erwähnen: in den Ruinen des Tempels von Ganath*) oder Juno Cölestis, der grofsen Schutzgöttin von Carthago, fand er ungefähr 700 Münzen, so wie verschiedene Gegenstände, aus Glas und Thon geformt. Aber die merkwürdigste und vielleicht unerwartetste seiner Entdeckungen war die eines am Meerufer gelegenen Landhauses, welches 15 Fufs tief unter der Erde begraben war. Acht Zimmer davon wurden gänzlich gereinigt, und ihre Form, eben so wie ihre Ausschmückung beweisen, dafs dieses ländliche Lustschlofs Eigenthum einer reichen und mächtigen Person gewesen seyn mufs. Die Mauern sind bemalt und der Vorhof mit prächtiger Mosaik gepflastert.**) Letztere ist in demselben Style, wie die Mosaik von Pompeji und Herkulanum. Sie stellt eine grofse Verschiedenheit von Gegenständen dar, wie Meergottheiten beiderlei Geschlechts, Fische, Seepflanzen, ein Schiff, dessen Verdeck mit tanzenden Frauen bedeckt ist; Kriegergruppen stehen, die Tänzerinnen bewundernd, um dieselben her. Andere Mosaikstücke stellen Löwen, Pferde, Leoparden, Gazellen, Eulen, Reiher und andere Vögel aller Art vor. In den verschiedenen Gemächern sind menschliche Gerippe aufgefunden worden. Man kann annehmen, dafs dieses die Reste von Kriegern sind, welche bei der Erstürmung des Schlosses getödtet wurden. Sir *Grenville Temple* hat auch in einem andern Hause verschiedene höchst interessante Mosaiken entdeckt. Sie stellen Gladiatoren dar, welche in der Arena wilde Thiere bekämpfen. Ueber jeder Figur ist ein Name geschrieben. Auf einem andern Theile der Mosaik sieht man Pferderennen und Männer, welche junge Rosse bändigen. Der Raum unseres Blattes erlaubt uns nicht, weitere Details zu geben; aber wir hoffen, dafs Sir *Grenville Temple* selbst seine wichtigen Entdeckungen baldigst publiciren wird." (Aus der Augsburger Allgem. Zeit.)

---

2) *Neu geschnittene Orientalische Typen.*

Unter den von dem Schriftgiefser und Buchdrukker *Friedrich Nies* in Leipzig ausgegebenen neuen Schriftproben finden sich nicht blos neu geschnittene und sehr correcte koptische, armenische, samaritanische, *äthiopische* (letztere aufserordentlich gefällig aussehend) und Sanskrit-Schriften, sondern auch *Keil*schrift, Palmyrenisch, *demotische* Schrift der Aegypter, und *Hieroglyphen*schrift. Bei letzterer sind die zahl-

*) Soll wohl heifsen *Tanath*, denn תנת (lies: תִּנַּת *Tanith*) ist die einheimische Benennung und Schreibung der weiblichen Gottheit in Carthago, welche die Römer Juno Coelestis nennen (*S. Gesen.* Monumm. Phoenic. *S.* 115 ff.), und auf welche sich mehrere in den Ruinen jenes Tempels gefundene Inschriften beziehen (s. ebend. *S.* 162 ff.). Die aufgefundenen Münzen mögen zu dem Schatze des Tempels gehört haben.

**) *Prosper Aquitanicus* (*de promissionibus divinis*, Opp. II, p. 186 ed. Paris.) redet von einem kostbaren Paviment im Hofe des Tempels der Dea coelestis.

reichen Figuren einzeln auf Stahl geschnitten und wie bei jeder andern Type aus Kupfermatern gegossen. *Phönizische* Schrift, welche früher ebenfalls angekündigt worden, und welche noch nöthiger seyn würde, als z.B. die Palmyrenische, hat Ref. in der ihm vorliegenden Probe nicht bemerkt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen:

Erste und letzte Liebe.

Roman

von

L. Mühlbach.

8. Altona, Hammerich. Geh. 1⅔ Rthlr.

Mit entschiedenem Talente ausgestattet, tritt in dem vorstehenden Romane — dem übrigens wohlbekannte Thatsachen zu Grunde liegen — eine neue Schriftstellerinn auf. Das Interesse, welches dies, elegant gedruckte, Buch bereits an einigen Orten erregt, wird sich gewifs immer noch steigern, und der Name Mühlbach bald den Lieblingsschriftstellern Deutschlands beigezählt werden.

Sämmtliche solide Buchhandlungen Deutschlands u. s. w. haben Exemplare vorräthig.

Im Verlage von Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

ANEKΔOTA.

Tomus I.

Athanasii Scholastici Emiseni de Novellis Constitutionibus imperatorum Justiniani Justinique commentarium, anonymique scriptoris *περὶ διαφόρων ἀναγνωσμάτων*: item fragmenta commentariorum a Theodoro Hermopolitano, Philoxeno, Symbatio, anonymo scriptore de Novellis Constitutionibus imperatoris Justiniani conscriptorum. Ex codicibus manuscriptis qui Bononiae, Florentiae, Lutetiae Parisiorum, Mediolani, Oxonii, Romae, Vindobonae reperiuntur edidit, in latinum sermonem transtulit, prolegomenis, adnotatione critica, indicibus instruxit

G. E. Heimbach.

4maj. 50¼ Bogen. 5 Rthlr. 12 Ggr.

Dies Werk, die Frucht einer mehrjährigen literarischen Reise des Verfassers durch Frankreich und Italien, hofft um so mehr eine wohlwollende Aufnahme beim juristischen Publicum in Anspruch nehmen zu dürfen, da es dazu bestimmt ist, für die eben so schwierige als bisher vernachlässigte Kritik und Interpretation der Justinianischen Novellen neue, bisher ungedruckte Quellen zu eröffnen. Indem ich auf die vielen neuen Resultate der Forschungen in der Urgeschichte der Justinianischen Rechtsbücher, welche der Verfasser in den Prolegomenen niedergelegt hat, aufmerksam mache, bemerke ich zugleich, dafs dies Werk auch für das griechische und russische Kirchenrecht von Bedeutung ist, da die ersten Titel des Athanasischen Novellencommentars in das *κείμενον* des Photianischen Nomocanon's und von da in die Kormczaia Kniga übertragen worden sind.

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderstrafse Nr. 11.) erschienen und sind in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Gräfe, H. (Dr. in Jena), ***Atalanta.*** Mittheilungen aus dem Gebiete der Wahrheit und Dichtung zur belehrenden Unterhaltung der Jugend. Drei Thle. 74⅔ Bog. in 8. Mit 16 illumin. Kpfrn. u. 8 Vignett. Jeder Theil elegant geb. à 1⅔ Rthlr. Compl. 4 Rthlr.

Heinsius, Theod. (Prof.), ***Die Pädagogik des Hauses.*** Eine klassische Fruchtlese für Eltern und deren Stellvertreter. 24 Bogen in 8. Maschinen-Velinpap. Sauber geheftet 1 Rthlr.

Leyde, E. (Rector der höhern Töchterschule in Wehlau), ***Anleitung zu Geschäftsaufsätzen für das weibliche Geschlecht.*** Zum Gebrauch in höhern und niedern Töchterschulen und beim Selbstunterricht. 21 Bogen in 8. ⅔ Rthlr.

Schoppe, (Amalia, geb. Weise), ***Briefsteller für Damen,*** oder fafsliche Anweisung, alle Arten von Briefen zu schreiben; nebst einer kurzen deutschen Sprach- und Schreiblehre. Mit 320 Musterbriefen, über alle Verhältnisse des Lebens; Denksprüchen zu Stammbüchern, der Blumensprache u. s. w. Ein Fest- und Toilettengeschenk für deutsche Frauen. Zweite verbess. Auflage. 34½ Bog. in 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Geheftet 1 Rthlr.

— — ***Hundert kleine Geschichten.*** Das allerliebste Buch für gute kleine Kinder. Zur Erweckung des Gemüths und Bildung des Verstandes. Für Schule und Haus. 264 Seiten in gr. 12. Mit 50 colorirten Abbildungen. Sauber gebunden 1⅓ Rthlr.

Spieker, C.W. (Dr. u. Superintendent), ***Christliches Trostbuch für Leidende und Traurige.*** 30 Bogen in gr. 8. Maschinen-Velinpapier. Sauber geheftet 1⅓ Rthlr.

Wredow, J. C. L., ***Der Gartenfreund*** oder vollständiger, auf Theorie und Erfahrung gegründeter Unterricht über die Behandlung des Bodens und Erziehung der Gewächse im Küchen-, Obst- u. Blumengarten, in Verbindung mit dem Zimmer- und Fenstergarten, nebst einem Anhang über den Hopfenbau. Fünfte Auflage, verbessert und ver-

mehrt und mit einer Anweisung zur Behandlung der Pflanzen in Gewächshäusern versehen von *C. Helm*. 43½ Bog. in gr. 8. Mit einem allegorisch. Titelkupfer in Stahlstich. Maschinen-Velinpapier. Sauber geheftet 2 Rthlr.

Bei Fleischmann in München erschien so eben:

Bergesgrüsse

aus dem

Salzburger, Tiroler und bayerischen Gebirge

von

Heinrich Stieglitz.

gr. 8. 1838. In Umschlag 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Die Vielen sowohl, welche die bilder- und sagenreichen süddeutschen Alpen durchstreifen, wie die Heimgekehrten wird dieser duftende Kranz von Gedichten mächtig ansprechen. Die herrlichen Leistungen des Verfassers sind bereits in ganz Deutschland hinlänglich bekannt.

In meinem Verlage erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Kleines A-B-C-Buch

für

Anfänger im Lesen und Schreiben.

Synonymen und Homonymen.

Von *J. G. von Quandt.*

Gr. 12. Geh. 2 Rthlr.

Kein Buch für Kinder, möchte dies Werkchen vielmehr Manchen willkommen seyn, die vermeinen lesen und schreiben zu können, — Allen interessant, welche auf eine geistreiche Weise ihren Sinn für wahres Verständnifs der Wörter zu schärfen wünschen.

Leipzig, im Juli 1838.

F. A. Brockhaus.

In der Nauckschen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch der englischen Sprache und Litteratur

oder Auswahl interessanter, chronologisch geordneter Stücke aus den klassischen englischen Prosaisten und Dichtern, nebst Nachrichten von den Verfassern und ihren Werken, von L. Ideler und H. Nolte.

Dritter Theil,

die neueste Litteratur umfassend, bearbeitet von Dr. J. Ideler. 87 Bogen gr. 8. Masch. Velinpap. Preis 2 Rthlr.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *Friedrich Burchard Köster,*

Die Propheten des Alten und Neuen Testaments,

nach ihrem Wesen und Wirken dargestellt.

gr. 8. 1 Rthlr. 21 Ggr.

Der würdige Verfasser schildert in diesem Seitenstücke zu seinem früher bearbeiteten

Immanuel

oder Charakteristik der neutestamentlichen Wundererzählungen.

gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

die biblischen Weissagungen in ihrer ganzen Eigenthümlichkeit, treu, genau, lebensvoll, und beleuchtet die Prophetie nach Inhalt und Form in ihrer historischen und religiösen Bedeutung. Die Resultate seiner Forschung werden gewifs um so gröfseres Interesse erregen, als gerade in unserer Zeit die Untersuchung in die geheimnifsvollsten Regionen des menschlichen Geistes doch nur mit scheinbarem Erfolge sich wagte.

So eben ist bei uns erschienen:

Falkenstein, Karl, (Hofrath und Oberbibliothekar), *Beschreibung der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden.* gr. 8. 1838. 52½ Bogen. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Zum erstenmale werden in diesem Werke, durch möglichst genaue Aufzählung, die Schätze und Seltenheiten dieser berühmten Bibliothek an Manuscripten, Incunabeln, seltnen Prachtexemplaren und Werken berühmter Gelehrten mit handschriftlichen Anmerkungen, vollständig beschrieben, dem Publikum mitgetheilt. Nur durch eine Jahre lang ausdauernde Lust und Liebe zur Sache, war es dem Herrn Verfasser möglich, eine solche höchst mühevolle Arbeit von diesem Umfange zu liefern.

Dresden, im Septbr. 1838.

Walther'sche Hofbuchhandlung.

Bei J. E. Schaub in Düsseldorf ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Münchhausen.

Eine Geschichte in Arabesken.

Von *Karl Immermann.*

1r Theil. 458 Seiten in 8. auf feinem Maschinen-Velinpapier, in eleganten Umschlag geheftet. 2 Rthlr. 8 Ggr.

Auch unter dem Titel:

Karl Immermann's Schriften. 8r Band.

Der Nachkomme des bekannten Erzählers, welcher in diesem neuesten Werke Immermann's auftritt, nimmt seine Mittheilungen nicht, wie sein Ahnherr,

hauptsächlich aus dem Kreise der Jagd- und Reiseabenteuer, sondern mehr aus dem Gebiete der moralischen Welt. „In diesem Erzwindbeutel hat Gott der „Herr einmal alle Winde des Zeitalters, den Spott „ohne Gesinnung, die kalte Ironie, die gemüthlose „Phantasterei, den schwärmenden Verstand einfangen „wollen, um sie eine Zeitlang stille gemacht zu ha„ben." Indessen versteht sich für die, welche den Verfasser der Epigonen näher kennen, von selbst, dafs den verneinenden Tendenzen gegenüber auch das Bleibende und Kernhafte der Zeit und zwar um so deutlicher, je mehr jene scharf gezeichnet sind, in diesem Werke seine Stelle findet.

Bei H. L. Brönner in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Mammon,

oder der Geiz, die Sünde der christlichen Kirche, von *J. Harris*, Prediger zu Epsom. A. d. Engl. übersetzt von *C. Becker*, Prediger und Missionar. Gekrönte Preisschrift, 14 Bog. 8. geh.

Preis 1 Fl. 30 Kr. oder 21 Ggr.

Unter 143 Schriften über diesen so wichtigen Gegenstand erhielt die obige den Preis. Sie machte in England ungemeines Aufsehen und es wurden daselbst in einem Jahre 25,000 Ex. gedruckt und abgesetzt. Es ist daher wohl zu erwarten, dafs auch dem deutschen Publikum eine gelungene Uebersetzung, wie die hier angezeigte, willkommen seyn werde.

Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

STEPHANI BYZANTII

ΕΘΝΙΚΩΝ

QUAE SUPERSUNT

EDIDIT

ANTONIUS WESTERMANN,

LITT. GRAEC. ET ROM. IN UNIV. LIPS. P. P. O.

gr. 8. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Eine neue möglichst compendiöse und billige Ausgabe des Stephanus von Byzanz wird, hoffe ich, dem philologischen Publicum um so willkommener seyn, da die älteren Ausgaben dieses Schriftstellers von Jahr zu Jahr immer seltener werden. Der Herausgeber beabsichtigte, so weit dies ohne erläuterndes und vor der Hand auch ohne kritisches Beiwerk thunlich war, einen möglichst lesbaren Text zu geben. Er hat daher die zu diesem Zwecke am meisten sich eignende Berkelsche Recension zum Grunde gelegt, zugleich aber auch die ziemlich zahlreichen Mängel derselben mit Hülfe des vorhandenen kritischen Apparates zum grofsen Theil getilgt, worüber, wenn es die der philologischen Litteratur nicht eben sehr günstigen Zeitumstände gestatten, zu seiner Zeit in einer besonderen *Appendix critica* Rechenschaft gegeben werden wird. Der angehängte von Grund aus neu und genau gearbeitete *Index Scriptorum* so wie der wichtigsten historischen Eigennamen wird den Gebrauch des Buches sehr erleichtern. Druck und Papier sind zeitgemäfs.

Leipzig, im Sept. 1838.

B. G. Teubner.

Bei Fr. Frommann in Jena ist erschienen:

Tafeln

der drei- und fünfstelligen Logarithmen

bezüglich für die Zahlen von 1 — 1400 und 1 — 40000

geordnet und revidirt

von Dr. ***Ludwig Schrön.***

Auf starkem Schreibpapier 2½ Bogen in 4to.

Preis ¼ Rthlr.

Bei der Construction dieser Tafeln wurde beabsichtigt:

a) Das häufige Umwenden der Blätter beim Gebrauch möglichst zu vermindern, indem man bei einem noch bequemen Formate 2000 fünfstellige Logarithmen mit einem Blicke übersieht.

b) Die Interpolation möglichst zu erleichtern, weshalb die Logarithmen bezüglich für die Zahlen bis 1400 und bis 14000 aufgenommen wurden.

c) Die gröfste Genauigkeit zu erzielen, welche bei der gewählten Anzahl der Mantissen möglich ist. Daher wurde die letzte Mantisse unterstrichen, wenn sie um eine Einheit vergröfsert worden war, weil die darauf folgenden mehr als eine halbe Einheit dieser letzteren betrugen, damit man besonders bei der Interpolation darauf Rücksicht nehmen könne. Auch defshalb wurde den Proportionaltheilen eine Decimalstelle hinzugefügt.

d) Die häufigere Anwendung, welche von den Logarithmen der Zahlen gemacht wird, durch besondere Tafeln für dieselben zu unterstützen.

e) Den Gebrauch der trigonometrischen Hülfszahlen S und T möglichst zu erleichtern und zu ihrer allgemeineren Anwendung, welche sie verdienen, noch mehr beizutragen. Defshalb wurden diese Hülfszahlen für jede Minute $3^{0}54'$ angesetzt.

f) Durch deutliche Ziffern auf weifsem Papiere die Augen mehr zu schonen, als es, den jetzigen Anforderungen an typographische Ausstattung weniger entsprechend, bei manchen Tafeln stattfindet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Tübingen.

Verzeichnifs der Vorlesungen,
welche
von den öffentlichen und Privat-Lehrern an der Königl. Württemberg. Universität daselbst im Winter-Semester $18^{38}/_{39}$ gehalten werden.

I. *Evangelisch-theologische Fakultät.* — Kern: Zweiter Theil der christlichen Sittenlehre; Galater-Brief und die katholischen Briefe. — Baur: Evangelium Johannis; Erster Theil der christlichen Dogmen-Geschichte. — Schmid: Erster Theil der biblischen Theologie des neuen Testaments; Homiletik und Katechetik; Homiletische und katechetische Uebungen des Prediger-Instituts. — Dorner: Zweiter Theil der evangelisch-protestantischen Dogmatik. — Pressel: Pastoral-Theologie. — Oehler: Neutestamentliche Interpretations-Uebungen.

II. *Katholisch-theologische Fakultät.* — Mack: Pastoralbriefe Pauli und Briefe des h. Jacobus, Petrus und Judas; Erster Theil der christ-katholischen Sittenlehre. — Kuhn: Encyklopädie der theologischen Wissenschaften; Evangelium und Briefe des Johannes. — Hefele: Erster Theil der christlichen Kirchengeschichte; Schriften der apostolischen Väter. — Welte: Psalmen; Hebräische Archäologie; Arabische und Syrische Sprache. — Graf: Katechetik.

III. *Juristische Fakultät.* — v. Schrader: Pandekten. — Michaelis: Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte; Gemeines deutsches und württembergisches Lehenrecht; Gemeines deutsches und württemberg. Handels- und Wechselrecht; Württemberg. Privatrecht. — Scheurlen: Theorie des gemeinen deutschen und württemberg. Civil-Processes; desgl. des Criminal-Processes. — Hepp: Juristische Encyklopädie; Naturrecht. — Reyscher: Naturrecht; Deutsches Privatrecht; Gemeines deutsches und württemberg. Lehenrecht. — Mayer: Institutionen des römischen Rechts; Zweite Hälfte der Pandekten. — Lang: Hermeneutik des römischen Rechts; Gemeines katholisches und protestantisches Kirchenrecht. — v. Wächter: Deutsches und Württemberg. Strafrecht.

IV. *Medicinische Fakultät.* — F. Gmelin: Formulare; Klinik der innern Krankheiten. — Chr. Gmelin: Fortsetzung der allgemeinen Chemie; Examinatorium darüber; Uebersicht über die gesammte Chemie. — v. Rapp: Anatomische Demonstrationen; Vergleichende Anatomie. — Riecke Specielle Chirurgie; Operationscursus; chirurgisch-geburtshülfliche Klinik. — Autenrieth: Lehre von den chronischen Krankheiten; Gerichtliche Medicin. — H. Mohl: Einl. in d. Studium d. Naturwissenschaften; Kryptogamen. — Sigwart: Theoretische Chemie; Medicinische Experimentalchemie; Agriculturchemie. — Baur: Osteologie; Repetitionen der Anatomie; Unterricht im Präpariren; Populäre Anatomie. — Maerklin: Pharmaceutische Chemie. — Frank: Geburtshülfe; Uebungen im chirurgischen Verband; Fantom-Uebungen. — Mayer: Medicinische Repetitionen. — Schill: Allgemeine Pathologie; Gehirn- und Rückenmarkskrankheiten.

V. *Philosophische Fakultät.* — Jäger: Weissagungen des Jesaias; Interpretation der für die biblische Anthropologie wichtigsten Stellen des alten Testaments; Uebungen in der Grammatik der hebräischen Sprache. — H. C. W. v. Sigwart: Logik. — Tafel: Horazische Satyren; Choephoren des Aeschylus; Auserwählte Stücke des Tacitus; Lateinische Stilübungen. — Haug: Erster Theil der Universalgeschichte; Politische Entwicklungs-Geschichte des neuen Europas. — Nörrenberg: Höhere Analysis; Theorie der Mondsbewegung. — Ewald: Erklärung der Psalmen; Einleitung in das alte Testament; *Masa bharata;* Arabische Schriftsteller. — Walz: Antigone des Sophokles; Phönissen des Euripides; Phädrus des Plato; Lateinische Stilübungen. — Hohl: Elementarmathematik; Fortsetzung der höhern Analysis; Höhere Mechanik; Beschreibende Geometrie. — Fi-

scher: Religionsphilosophie und Ethik; Geschichte der Philosophie. — Vischer: Neuere deutsche Poesie seit Göthe; Göthe's Faust; Deutsche Stilübungen. — Peschier: Französische Literatur des 18ten und 19ten Jahrhunderts; Neueste englische Dichter. — Quenstedt: Allgemeine Geographie; Mineralogie; Kristallographie. — Ofterdinger: Populäre Astronomie; Anfangsgründe der gesammten Mathematik; Differential- und Integralrechnung. — Keller: Vergleichende Grammatik der romanischen Sprachen; Dante. — Reuschle: Populäre Astronomie; Mathematische Theorie.

VI. *Staatswirthschaftliche Fakultät.* — v. Poppe: Maschinenkunde; Allgemeine Technologie. — R. v. Mohl: Polizei-Wissenschaft; Deutsches und württembergisches Staatsrecht. — Schütz: Encyklopädie der ökonomisch-politischen Wissenschaften; Finanzwissenschaft. Fallati: Völkerrecht. — Hofmann: Erster Theil des Systems der württemberg. Finanzgesetzgebung; Praktikum und Relatorium. — Schott v. Schottenstein: Landwirthschaftslehre; Waldbau.

VII. *Uebungen in Künsten.* — v. Hermann: Reiten. — Siller: Gesang und Instrumental-Musik. — Dörr und Helwig: Zeichnen und Malen. — Kastropp: Fechten. — Beck: Tanzen.

Universitäts-Institute.

Bibliothek; Evangelische Prediger-Anstalt; Anatomisches Theater mit einer Sammlung für vergleichende und pathologische Anatomie; Botanischer Garten nebst den dazu gehörigen botanischen Sammlungen; Chemisches Laboratorium; Kabinet chirurgischer Instrumente; Medizinisches, chirurgisches und geburtshülfliches Klinikum; Zoologische Sammlungen; Mineralogische und geognostische Sammlungen; Münz- und Antiquitäten-Kabinet; Philologisches Lehrer-Seminar; Reallehrer-Seminar; Sternwarte und physikalisch-astronomisches Kabinet; Laboratorium für Agricultur- und technische Chemie; Technologische Modell-Sammlung; Zeichnungs-Institut; Reitbahn; Fechtboden.

Den Anfang der Vorlesungen ist auf den 26. October d. J. festgesetzt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Es ist erschienen und an die resp. Abonnenten versandt:

CENTRAL-BIBLIOTHEK

der Literatur, Statistik und Geschichte der Pädagogik und des Schul-Unterrichts im In- und Auslande. Herausgegeben von Dr. ***H. G. Brzoska,*** Professor in Jena.

1838. August-Heft.

Inhalt.

A. *Literatur.*

1. Welche Nachtheile werden im Allgemeinen dadurch, dafs man die Gymnastik zu einem wesentlichen Theile der Erziehung macht, vermieden, und welche Vortheile erlangt? (Dr. *Werner.*) [Dazu ein Nachwort von Dr. *Brzoska*: Ueber das, was den gymnastischen Uebungen in unserer Zeit Noth thut, um der Bildung der Jugend wirklich förderlich zu seyn.] — 2. *a*) Praktische Sprachdenklehre für Volksschulen und die Elementarklassen der Gymnasial- und Realanstalten u. s. w. Von *R. J. Wurst*, Prof. u. Director des Lehrerseminars an der Kantonschule in St. Gallen u. s. w. *b*) Theoretisch-practische Anleitung zum Gebrauche der Sprachdenklehre u. s. w. Erster Theil: Elementarische Satzlehre. Zweiter Theil: Wortlehre, Wortbildung u. Rechtschreiblehre u. s. w. (Dr. *Jost.*) — 3. Palästina von *Karl von Raumer.* (Dr. *Jost.*)

B. *Statistik.*

Das Erziehungswesen Englands und seine in Frage stehende Reform. *A.* Die Londoner Central-Gesellschaft für das Erziehungswesen. *B.* Erziehungswesen in Grofsbrittanien u. Irland. Fortschritte und Aussichten. Von *Thomas Wyse.* *C.* Tait's Edinburgh Magazine (November 1837): über die Bestrebungen der Freunde der Erziehungsreform in England, namentlich über die dahin gehenden Bestrebungen der Central-Society of Education mit besonderer Berücksichtigung der Ansichten des Hrn. *Th. Wyse.* *D.* Tait's Edinburgh-Magazine, Januar 1838. Ueber Lord Broughams Education Bill. *E.* Ueber Lord Broughams Education Bill von *B. F. Duppa.*

C. *Journalistik.*

I. Deutsche Journale. II. Ausländische Journale: 1) Französische. 2) Belgische. 3) Italienische.

A. Pädagogisch-Wissenschaftliches.

Schul- und Unterrichtswesen im Allgemeinen: Ueber Jacotot's und Hamilton's Sprachlehrmethode 1. — Neue Lehrmethode für den ersten Sprachunterricht 2.

B. Statistisches.

I. *Deutsche Länder:* Hamburg und Altona: Werteschulen 3. — — Holstein: Wiederherstellung des holstein. Schullehrerseminars zu Kiel 4. *a. b.* — Klagen der Schullehrer über hohe Abgaben für die Wittwenkasse 5.

II. *Ausland:* Belgien: Budget für Unterricht, Kunst und Wissenschaft in Ostflandern 6. —

Antwerpen 7. — Lüttich: Taubstummeninstitut 8. — — Frankreich: Pariser Vereine für Unterricht 9. — Ueber den Zustand der Rechtsstudien in Frankreich 10. — Studium der Botanik das. 11. — Verhältnifs der Zahl der Kinder insgesammt in Frankreich zu der in den einzelnen Unterrichtsanstalten 12. 13. 14. — Gesangunterricht in Paris 15. — Centralschule der Künste und Manufacturen in Paris 16. — Plan zu neuen Schulen für Künste und Gewerbe 17. — Elementarschulen sollen künftighin nicht mehr mit Gymnasien verbunden werden 18. — Tadel über das geringe Budget für den Unterricht in Frankreich 19. — Beispiele des Mangels an Interesse für Elementarunterricht in Frankreich 20. — Schönes Beispiel des Gegentheils 21. — Aehnliches 22. — Denkmal für Abt de l'Epée 23. — Centralgesellschaft für Taubstumme 24. — Ueber die Geberdensprache der Taubstummen 25. — Blindenanstalten in Frankreich 26. — Normalanstalt für Erziehung von Kindern von 2—6 J. bei Paris 27. — Bildung der Soldaten 28. — Büchercensur für Privatunterrichtsanstalten 29. — Ein Beispiel von Schulinspection in Frankreich 30. — Empörung in der k. Schule der Künste u. Handwerke in Chalons-sur-Marne 31. — — Grofsbrittanien: Jahresbericht der irischen Erziehungscommission 32. — Ueber den Zustand des Erziehungswesens in England und seine in Frage stehende Reform 33. *a. b.*

Intelligenzblatt Nr. 1. 2.

Halle, 12. Septbr. 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Interessante Neuigkeit für Theologen.

So eben ist erschienen:

Predigten
über
den ersten Brief des Johannes
in seinem
innern Zusammenhange.
Von
J. C. G. Johannsen,
Doctor der Theologie und Philosophie,
Hauptprediger an der deutschen St. Petri-Kirche zu Kopenhagen,
Ritter des Dannebrog-Ordens.

2 Bände. gr. 8. Altona, Hammerich, 1838. 3 Rthlr.

Die geistreichen Schriften des gelehrten und als Kanzelredner *hochberühmten* Herrn Verfassers haben auch in Deutschland die ehrenvollste Anerkennung gefunden. Die vorstehende Predigtsammlung wird um so mehr dazu beitragen, den hohen Ruf des, mit seltenem Geiste ausgestatteten, Herrn Dr. *Johannsen* noch mehr in Deutschland zu verbreiten und zu befestigen, als dieses Werk den glänzendsten Beweis von den aufserordentlichen Talenten desselben liefert, welches wir daher nicht dringend genug allen Theologen zur gefälligen Beachtung empfehlen können.

Sämmtliche Buchhandlungen Deutschlands, Oestreichs, der Schweiz und Dänemarks haben Exemplare vorräthig.

Bei K. F. Köhler in Leipzig sind so eben nachstehende theologische Werke erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Magazin
für
Exegese und Theologie
des Neuen Testaments
herausgegeben
von D. *L. J. Rückert.*

1r Band. 1ste Lieferung. 9½ Bogen. broch. 16 Ggr.

Das erste Heft dieser beginnenden Zeitschrift wird den Erwartungen entsprechen, die das theologische Publikum an dasselbe macht, und wie die folgenden Lieferungen dazu beitragen, dem Bedürfnifs nach einem dergleichen zweckmäfsig redigirten und tüchtige Beiträge enthaltenden Werke zu entsprechen.

Hülsemann, M., Predigten und Gesänge über die Episteln der Sonn- und Festtage des Kirchenjahres. 2 Theile. gr. 8. 80 Bogen. 3 Rthlr. 8 Ggr.

Diese Sammlung von Epistelpredigten wurde bereits in mehrern kritischen Blättern mit Auszeichnung erwähnt und verdient allgemein empfohlen zu werden, indem sie sich nicht nur durch Klarheit in der Auffassung, durch entsprechende Anordnung des Stoffes und durch grofse Vertrautheit mit der Schrift, sondern besonders auch durch ächt christlichen Sinn — auszeichnet.

Jeder der Herren Geistlichen, welcher das Werk, das nebenbei treffliche Gesänge enthält, einsiehet, wird sich in seinen Erwartungen befriedigt finden. — Auch zum Vorlesen in Landkirchen dürften sich namentlich die kürzeren Predigten sehr eignen.

* * *

Von demselben Verfasser erschienen in den letzten Jahren nachstehende zwei Erbauungsbücher, die sich der anerkennendsten Beurtheilung zu erfreuen hatten:

Hülsemann, die Auferstehung des Lazarus. Leben und Tod im Lichte der göttlichen Offenbarung, dargestellt in Betrachtungen und Gesängen. 1835. 18½ Bogen. 1 Rthlr.

Derselbe. *Christus und die Sünderin am Jacobsbrunnen, oder der Weg zur lebendigen Quelle.* Betrachtungen und Gesänge. gr. 8. 1837. (28 Bogen.) Mit 1 Kupfer. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Ferner darf mit Recht nachstehendes Werkchen empfohlen werden:

Lebens- und *Charakterschilderungen* zur Beförderung des Christenthums. 2 Theile. 8. Aus dem Englischen. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Unter andern kritischen Blättern heifst es in der Hall. Lit. Zeitung darüber: „Eine recht zweckmäfsige Sammlung — sie kann dazu dienen, ein glaubensvolles und thatkräftiges Christenthum durch die aufgestellten ermunternden und warnenden Beispiele in den Herzen herrschend zu machen. u. s. w."

Bei Fr. Frommann in Jena ist erschienen:

De quadrangulorum proprietatibus

quibusdam minus adhuc cognitis

commentatio geometrica

auctore *C. F. Jacobi*, professore Portensi.

Mit 3 Steintafeln. — Preis geh. ⅓ Rthlr. —

Der durch seine Uebersetzung und Erweiterung des *van Swinden*'schen Werkes als gründlicher Mathematiker bekannte Verfasser entwickelt hier ausführlich mehrere bisher meist ganz unbeachtete Eigenschaften der Vierecke. Zuerst wird ebenso allgemein als einfach dargethan, dafs die Peripherien der Kreise, welche um die vier von zwei beliebigen Paaren zugeordneten Viereckseiten gebildeten Dreiecke beschrieben werden, einen gemeinschaftlichen Durchschnittspunkt haben; sodann wird nachgewiesen das Eigenthümliche der Lage dieses Punktes sowohl gegen die Seiten der zugehörigen Dreiecke, als gegen ihre Ecken und Höhendurchschnitte. Im dritten Abschnitt wird von der in mehrfacher Hinsicht bemerkenswerthen Lage der Mittelpunkte der zu jenen vier Dreiecken gehörigen sechzehn Berührungskreise gehandelt, und im vierten werden ausführlich die Modificationen untersucht, welche die früher gewonnenen allgemeinen Lehrsätze bei den verschiednen besondern Arten der Vierecke, insbesondere bei den doppelt centrischen, erleiden.

In meinem Verlage ist erschienen:

Becker, Dr. *K. F.*, *Leitfaden für den ersten Unterricht in der deutschen Sprachlehre*, 3te Ausgabe. 12. 8 Ggr. oder 36 Kr.

Von Becker's Leitfaden und dessen Schulgrammatik sind seit deren Erscheinen trotz der zahlreichen Arbeiten Anderer, die sich auf das Becker'sche System stützen, und trotz der mannichfach versuchten Nachahmungen nahe an 30,000 Exemplare in einer kurzen Reihe von Jahren abgesetzt worden: ein sprechender Beweis, wie brauchbar für die Schule sich die Becker'schen Schriften erwiesen haben.

Die so eben erschienene 3te Ausgabe des Leitfadens kann mit Recht eine durchaus verbesserte genannt werden, indem der Herr Verfasser seine Arbeit vorher einer sorgfältigen Durchsicht unterzogen und sich bemüht hat, dem Buche, sowohl nach Inhalt als Form, die gröfstmöglichste Brauchbarkeit zu verleihen.

Schneider, Dr. *J.*, Kurhess. Ob. Mediz.-Rath u. Regier.-Med.-Referenten in Fulda, *populäre Toxicologie*, od. *Lehre von den Giften und Gegengiften*. Ein Lehrbuch für höhere und niedere Schulen, Lehrer und Jedermann. 8. 14 Ggr. oder 1 Fl.

Vorstehendes Werkchen, die Arbeit eines erfahrenen praktischen Arztes, der dem mediz. Publicum durch seine übrigen Schriften bereits auf das Vortheilhafteste bekannt ist, behandelt die Lehre von den Giften aus den 3 Reichen der Natur und deren Gegengiften auf eine so gründliche und allgemein verständliche Weise, dafs dasselbe allen denen, die sich in dieser, in das praktische Leben so tief eingreifenden Wissenschaft zweckmäfsige Belehrung verschaffen wollen, empfohlen werden kann.

Frankfurt a. M., im September 1838.

G. F. Kettembeil.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *N. C. Kist*,

die christliche Kirche auf Erden

nach der Lehre der heiligen Schrift und Geschichte.

Eine gekrönte Preisschrift.

Nach der zweiten, vermehrten, holländischen Originalausgabe ins Deutsche übertragen

von Dr. *Ludwig Trofs*.

gr. 8. 23½ Bogen. 2 Rthlr.

Dieses Werk, das die gründlichsten Forschungen, namentlich auch in Bezug auf das Verhältnifs der Kirche zum Staate enthält, und von dem unermüdlichen Eifer des gelehrten Verfassers, die heilige Sache des Christenthums mittelst Schrift und Geschichte zu fördern, das rühmlichste Zeugnifs ablegt, gehört unbestritten zu den wichtigsten, welche im Fache der theologischen Literatur seit einer Reihe von Jahren erschienen sind, und es wird ihm daher sicher die allgemeine Beachtung, wie der verdiente Beifall zu Theil werden, den es in der Originalausgabe in so reichem Maafse fand, dafs in kurzer Zeit zwei Auflagen nöthig wurden.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Bonn.

Vorlesungen
auf der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität
daselbst im Winterhalbjahr $18^{38}/_{39}$.

Evangelische Theologie.

Die christl. Religionslehre für Studirende evang. Confession ohne Unterschied der Facult.: Sack. Encyclopädie, in latein. Sprache: Augusti. Einleit. in d. kanonischen Bücher d. A. T.: Bleek. Jüdische Geschichte: Sommer. Genesis: Redepenning. Psalmen: Sommer. Zeitgeschichte des N. T.: Kinkel. Die drei ersten Evangelien synoptisch: Bleek. Das Evangelium Johannis; die Briefe an d. Korinther: Kinkel. Die Briefe an d. Ephesier u. Kolosser: Bleek. Bibl. Theologie d. N. T.: Nitzsch. Die erste Hälfte d. Kirchengesch.: Redepenning. Die zweite Hälfte d. Kirchengesch.: Sack. Die neuere Kirchengesch. vom Augsburger Religionsfrieden bis auf unsere Zeit: Redepenning. Christl. Dogmengesch.: Augusti. Symbol. Theologie: Nitzsch. Christl. Dogmatik: Sack. Practische Theologie: Nitzsch. Uebungen d. theolog. Seminars: Augusti, Sack u. Bleek. Uebungen d. homilet.-katechet. Seminars: Nitzsch u. Sack. Prof. Rheinwald wird seine Vorlesungen nach seiner Rückkehr anzeigen.

Katholische Theologie.

Encyclopädie u. Hodegetik: Achterfeld. Allgem. Einleit. in d. h. Schriften d. A. u. N. T. nebst d. bibl. Kritik u. Hermeneutik; d. Bücher Samuelis; d. Buch Hiob: Scholz. Brief Pauli an d. Römer: Vogelsang. Die Briefe an Timotheus: Klee. Den ersten Theil d. Kirchengesch.: Hilgers. Allgem. christl. Religionslehre für kathol. Studirende: Vogelsang. Apologetik: Hilgers. Dogmatik: Vogelsang, Klee. Pastoraltheologie: Achterfeldt. Exegetische Uebungen im A. und N. T.: Scholz. Moral: Achterfeldt, Klee. Homilet. u. katechet. Uebungen: Achterfeldt. Repetitionen durch besonders angestellte Repetenten, unter Leit. d. Prof. Achterfeldt. Prof. Braun wird seine Vorlesungen nach seiner Rückkehr anzeigen.

Rechtswissenschaft.

Rechtsphilosophie oder allgem. Rechts- u. Staatslehre; Gesch. d. Rechtsphilosophie: Gärtner. Encyclopädie u. Methodologie: Walter. Institutionen: Maurenbrecher u. Arndts. Röm. Rechtsgesch.: Walter. Pandecten: Bethmann-Hollweg. Röm. Erbrecht: Böcking. Exeget. Uebungen: Bethmann-Hollweg. Ausgewählte Gegenstände d. röm. Rechts: Böcking. Deutsche Staats- und Rechtsgesch.: Deiters. Deutsche Rechtsgesch.: Perthes. Deutsches Privatrecht; ausgewählte Lehren d. deutschen Rechts: Walter. Ausgewählte Stellen des Sachsenspiegels: Budde. Lehnrecht: Deiters u. Maurenbrecher. Preufs. Landrecht; Preufs. Erbrecht: Deiters. Einleit. in d. heutige rheinische Civilrecht: Maurenbrecher. Deutsches Staatsrecht: Gärtner, Maurenbrecher u. Perthes. Verfassung u. Verwaltung d. preufs. Staats: Perthes. Criminalrecht u. Criminalprocefs: Böcking. Gemeinrechtlicher Civilprocefs; Preufs. Civilprocefs: Arndts. Kirchenrecht: Böcking. Grundsätze d. Kirchenr. d. Kathol. u. Evangel. in Deutschland; das Eherecht; Gesch. d. Quellen d. kanonischen Rechts: Nicolovius. Topische Uebungen: Gärtner. Repetitorien u. Examinatorien: Budde.

Heilkunde.

Encyclopädie u. Methodologie: Naumann und Albers. Gesch. d. Medicin: Windischmann. Erkl. d C. Celsus: Harlefs. Knochen-, Muskel-, Gefäfslehre u. Anatomie der Sinnesorgane; Bänderlehre: Weber. Allgem. Anatomie d. Fötus: Mayer. Die Lage d. Eingeweide im Menschen: Weber.

Von d. Krystallen u. Concrementen d. thierischen Körpers im gesunden u. krankh. Zustande; neueste, durch d. Mikroskop in d. Physiologie gemachte Entdeckungen: Mayer. Unterricht im Seciren d. Leichen: Mayer u. Weber. Allgem. Pathologie u. Semiotik: Naumann. Allgem. Pathologie u. Semiotik, in Verbindung mit allgem. Therapie; specielle Pathologie: Harleſs. Gesammte Arzneimittellehre: E. Bischoff. Allgemeine u. besondere Arzneimittellehre: Harleſs. Gesammte Arzneimittellehre, mit Einschluſs d. Formulare: Albers. Formulare: E. Bischoff. Repetitorien u. Elaboratorien über Arzneimittellehre: E. Bischoff. Toxicologie: Harleſs. Specielle Therapie: Nasse. Pathologie u. Therapie d. chronischen Krankheiten: Naumann. Die Krankheiten d. Uterus: Kilian. Unterredungen über wichtige Krankheitsfälle: Nasse. Repetitorium u. Examinatorium: Albers. Von d. chirurgischen Operationen; Augenheilkunde; Vorträge über gewählte Abschnitte d. chirurgischen Klinik: Wutzer. Gesammte Geburtshülfe; Phantomübungen: Kilian. Gerichtl. Medicin: E. Bischoff. Gerichtl. Medicin für Juristen: Kilian. Medicin. Klinik u. Poliklinik: Nasse. Chirurgisch-augenärztliche Klinik u. Poliklinik: Wutzer. Geburtshülfliche Klinik u. Poliklinik: Kilian.

Philosophie.

Einrichtung d. academischen Lebens u. Studiums: Delbrück. Geschichte d. Philosophie: Windischmann. Gesch. d. neueren philosophischen Systeme von Kant bis Hegel u. Herbart: Fichte. Logik nebst Encyclopädie u. Methodologie: van Calker u. Fichte. Psychologie: Windischmann. Psychologie u. Anthropologie: van Calker u. Fichte. Moralphilosophie nebst d. Elementen d. Naturrechts: van Calker. Rhetorik: Delbrück. Dialectische Uebungen an Platons Gorgias: van Calker. Prof. Brandis ist mit höchster Genehmigung abwesend.

Mathematik.

Analytische Geometrie; analytische Mechanik: Plücker. Populäre Astronomie; Methode d. kleinsten Quadrate; Berechnung d. Cometen- u. Planetenbahnen: Argelander. Combinationslehre; Elementar-Analysis oder Differential- u. Integral-Rechnung; Theorie der optischen u. anderer mathematisch-physikalischen Instrumente: von Riese.

Naturwissenschaften.

Populäre Geologie; von d. metallischen Gängen: Nöggerath. Mineralogie; Petrefactenkunde: Goldfuſs. Ueber die Erscheinung d. Wärme in u. auf d. Erde; analytische Chemie: G. Bischoff. Experimentalchemie; Erläuterung d. pharmaceutischen Operationen u. d. pharmaceutischen Apparats; über d. Imponderabilien: Bergemann. Cryptogamische Gewächse; Anatomie u. Physiologie d. Gewächse; Arzneigewächse: Treviranus. Jetziger Zustand d. Botanik als Wissenschaft; Geschichte d. ökonomisch- u. technisch-wichtigen Pflanzen; systematische u. physiologische Botanik: Vogel. Experimental-Physik: Plücker. Naturwissenschaftliches Seminar: Treviranus, Goldfuſs, Nöggerath, G. Bischof u. Plücker.

Philologie.

Allgem. Einleitung in d. philologischen Studien: von Schlegel. Griechische Alterthümer; d. alte Numismatik: Welcker. Röm. Antiquitäten: Ritter. Griech. Litteraturgeschichte: Lersch. Griech. Grammatik: Düntzer. Gesch. d. röm. Poesie: Näke. Röm. Epigraphik: Lersch. Homer's Odyssee: Düntzer. Hesiod: Lersch. Aeschylus Prometheus: Heimsoeth. Die Vögel d. Aristophanes: Näke. Plato: Heimsoeth. Die Poetik d. Aristoteles: Ritter. Des Lucian Göttergespräche: Düntzer. Die Geschichtsbücher d. Tacitus: Ritter. Virgil's Georgica: Lersch. Satiren d. Horaz: Düntzer. Plato's Apologie d. Sokrates im philologischen Seminar: der Director Näke. Oden des Horaz in demselben: d. Director Welcker. Schriftliche Studien u. Disputirübungen d. philologischen Seminars: Näke u. Welcker. Privatissima: Ritter.

Morgenländische Sprachen.

Hebräische Grammatik; Erklär. d. Jesaias; Arabische Sprache: Freytag. Indische Alterthümer; Anfangsgründe d. Sanskrit: Lassen. Unterricht im Sanskrit und in der Alt-Indischen Literatur für reifere Schüler: von Schlegel. Erklär. d. Gulistan von Sadi; Privatissima über Zend oder Sanskrit: Lassen.

Neuere Litteratur und Sprachen.

Althochdeutsche Grammatik; Hartmanns Iwein: Diez. Shakspeare's Othello; Englische, Französische u. Russische Sprache: Strahl. Italienische, Spanische u. Portugiesische Sprache; d. vier ersten Gesänge d. Lusiaden d. Camoens: Diez.

Geschichte u. ihre Hülfswissenschaften.

Alte Geschichte, besonders römische: Loebell. Staatsverfassung d. Römer; allgem. Geschichte d. Mittelalters: Hüllmann. Gesch. d. neunzehnten Jahrhunderts: Loebell. Gesch. d. Russischen Staates: Strahl. Geographie von Europa; Geographie u. Statistik d. Preufsischen Staates: Mendelssohn. Wappenwissenschaft; Uebungen im Lesen u. Erklären alter Urkunden: Bernd.

Staats- u. Cameral-Wissenschaften.

Politik; die Europäischen Friedensschlüsse vom Westphälischen an: von Gagern. Encyclopädie d. Cameral- u. Staatswissenschaften; Staatswirthschaftslehre; d. Systeme d. Staatswirthschaft: Kaufmann. Technologie: G. Bischoff.

Bildende Künste.

Studium d. griechischen Kunst; neuere Kunstgeschichte: d'Alton.

Musik.

Geschichte d. Musik, insbesondere d. Kirchenmusik; Unterricht im Orgelspiel; Leitung des Singvereins: Breidenstein.

* * *

Französische Grammatik mit Sprachübungen; Boileau's Lütrin; Sprech- u. Stilübungen: Nadaud.

Unterricht im Zeichnen, im Aquarell-, Gouache- und Oelmalen, in der Linear- und Luft-Perspective, Excursionen zum Zeichnen landschaftlicher Studien nach der Natur: Hohe.

Gymnastische Künste.

Reitkunst: Dondorf. Fechtkunst: Segers. Tanzkunst: Radermacher.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 22sten October festgesetzt.

Wohnungen für Studirende weist der Bürger Grofsgarten (Sternstrafse 182) nach.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist folgende Schrift erschienen:

Die untrüglichen

Heilkräfte der Natur.

Dargestellt in

Auszügen aus den medicinischen Geheimschriften

der

Königlichen Leibärzte, Ober-Staats-Räthe

Drs. *Le Roi* und *St. Pierre Le Clerc.*

Extrahirt durch

Heinrich Carl Rudolf Huch

in Braunschweig.

1r Band. gr. 8. Altona, Hammerich, 1838. 1½ Rthlr.

Dies interessante Werk enthält nicht nur die Krankheits- und fast wunderbare Heilungsgeschichte des Herausgebers, welcher durch seltsame Fügungen des Schicksals in den Besitz der handschriftlichen Ueberlieferungen der beiden auf dem Titel angegebenen berühmten Männer gelangte, und diese nun — der leidenden Menschheit zum Nutzen und Troste — den Aerzten aber zur reiflichen und unparteiischen Prüfung — dem Druck übergeben hat; sondern auch höchst interessante Skizzen aus dem Leben der beiden genannten Veteranen der Arznei-Wissenschaft, woraus wohl hinlänglich erhellt, auf welchen dunkeln und unrichtigen Wegen die meisten praktizirenden Aerzte bisher zu ihrem Ziele strebten. — Der geneigte Leser wolle das kurze Vorwort nicht überschlagen!

Sämmtliche solide Buchhandlungen Deutschlands u. s. w. haben Exemplare vorräthig.

Bei F. Rubach in Berlin erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Analecten für die gesammte Staatsarzneikunde, oder *auserlesene Abhandlungen aus dem Gebiete der gerichtlichen Medizin und der medizinischen Polizei*; herausgegeben durch einen Verein von Aerzten und Juristen. 1r Band. 1s Heft. Preis 18 Ggr.

Im Verlage von Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *Karl Reinhold Jachmann*

Commentar über die kathol. Briefe,

mit genauer Berücksichtigung der neuesten Auslegungen.

gr. 8. 1 Rthlr. 15 Ggr.

Dem gröfseren theologischen Publicum, nicht blos dem Exegeten vom Fache, wird hier ein Commentar über die katholischen Briefe übergeben, der, seitdem Augusti vor länger als dreifsig Jahren seine exegetische Bearbeitung dieser neutestamentlichen Schriften herausgegeben, und die Literatur gerade dieser Briefe in der neuern Zeit sich ungemein vermehrt hat, ein Bedürfnifs geworden war. Der Verfasser hat sich zum Gesetz gemacht, in möglichst gedrungener Kürze eine fortlaufende Kritik der früheren, besonders aber der neuesten Auslegungen zu geben, selbst aber überall eine einfache und wortgetreue Erklärung versucht, und indem er, fern von allem Dogmatismus, rein vom historisch kritischen Standpunkte aus, diesen Commentar verfafste, ist zu hoffen, dafs er bei allen theologischen Parteien unserer Zeit verdiente Anerkennung finden werde.

So eben sind in unserm Verlage erschienen:

Prolegomena zur Historiosophie

von

August von Cieszkowsky.

10 Bog. Velinpap. gr. 8. geh. n. 16 Ggr.

* * *

Materialien für tiefere Einblicke

in das A. Testament und die rabbinischen Schriften.

Von *Salomon Plestner.*

Dritter Jahrgang.

Enthält:

Das Gebet.

Eine Abhandlung in 13 Vorträgen. (Gehalten 1836).

Bd. I. 200 S. gr. 8. geh. 1 Rthlr.

* * *

Praktisches Elementarbuch

zur Erlernung der hebräischen Sprache

von *S. M. Ehrenberg.*

7 Bog. gr. 8. 10 Ggr.

Dieses höchst wohlfeile Elementarbuch zeichnet sich auch durch seine vorzügliche Zweckmäfsigkeit aus. Es ist ganz nach dem bewährten Muster der Seidenstückerschen Lehrbücher in andern Sprachen, unter besonderer Berücksichtigung der von den Eigenthümlichkeiten des Hebräischen bedingten Modificationen gearbeitet.

Gleichzeitig, von demselben Verfasser und in ähnlicher Druckeinrichtung, ist ein

„Anhang für Lehrer"

erschienen, 16 Seiten stark, und wird für 3 Ggr. besonders verkauft.

Berlin, Sept. 1838. Veit et Comp.

In der Büschler'schen Verlagsbuchhandlung in Elberfeld ist erschienen:

Lorentz, R. Dr., *die allgemeine Geschichte der Völker und ihrer Kultur.* Ein Handbuch. Der erste Theil: Allgemeine Geschichte der Völker des Alterthums und ihrer Kultur. gr. 8. 1 Rthlr. Der zweite Theil: Die allgemeine Geschichte der Völker des Mittelalters und ihrer Kultur bis auf Karl V. gr. 8. 1838. 1 Rthlr. 8 Ggr. Der dritte Theil, die neue Geschichte enthaltend, erscheint Ende November.

— — *de rebus sacris et artibus veterum Tarentinorum.* 4 maj. 1837. 8 Ggr.

— — *veterum Tarentinorum res gestae.* 4. 1838. 8 Ggr.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist eben erschienen:

Die Harzmalerei der Alten.

Ein Versuch zur Einführung einer weit mehr Vortheile als Oel-, Wachs-, Fresco- und Temperawasser-Malerei gewährenden, und sowohl zu Wand- und zu Staffelei-Gemälden von allen Gröfsen brauchbaren Malerei, nach dem Beispiele der Alten.

Von

Friedrich Knirim.

30½ Bogen in 4to. Nebst 1 Portrait 2½ Rthlr.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Von

Sanchuniathonis histor. Phoenic. libros novem graece versos a Ph. Byblio, edidit latinaque versione donavit *F. Wagenfeld.*

habe ich, um mit dem Vorrath zu räumen, den bisherigen Ladenpreis von 2 Rthlr. — auf — 18 Ggr. herabgesetzt, zu welchem es jetzt durch alle Buchhandlungen zu haben ist.

C. Schünemann in Bremen.

III. Vermischte Anzeigen.

Ankauf und Umtausch von Büchern.

Ich erlaube mir die Herren Bibliothekare und Büchersammler auf eine neue Liste von Büchern aufmerksam zu machen, welche ich zu kaufen oder gegen andere Werke umzutauschen suche, und sichere möglichst hohe Preise den Besitzern zu. Ich bitte dieses Verzeichnifs von mir zu beziehen und hebe nur einige nachstehende Werke aus demselben heraus.

Augustini Opera. 12 Tmi. Antv. Fol.

Baronii Annales 38 Voll. Lucc. Fol.

Biblia polyglotta c. Castelli Lexicon. 8 Voll. Lond. 657. Fol.

Calvini Opera. 9 Voll. Amst. Fol.

Concilior. nov. collect. ed. Mansi. 31 Voll. Venet. 731. Fol.

Cyrilli Opera. 7 Voll. Par. 638. Fol.

Flemingi Collect. sacra. Lovan. 667. Fol.

Patres Apostol. ed. Cotelerius. 2 Voll. Amst. 724. Fol.

sowie alle Ausgaben der Kirchenväter.

J. A. H. Weigel,
Buchhändler in Leipzig

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Königsberg in Pr.

Verzeichnifs
der
auf der Königl. Albertus-Universität daselbst im Winter-Halbjahr vom 23. October 1838 an zu haltenden Vorlesungen und der öffentlichen academischen Anstalten.

A. Vorlesungen.

1. Theologie.

Encyclopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften liest Prof. Dr. Sieffert 2 St. priv.

Eine hist. - krit. Einleitung in die Bücher des A. T's giebt Prof. Dr. v. Lengerke 4 St. priv.

Eine hist. - krit. Einleitung in die Bücher des N. T's. Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv.

Die Weissagungen des Propheten Jesaias wird erklären Prof. Dr. v. Lengerke 6 St. priv.

Die Christologie des A. T's. nebst Erklärung der messianischen Stellen aus den Psalmen u. Propheten giebt Prof. Dr. Rhesa 2 St. öffentlich.

Die drei Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas (*nach der Rödigerschen Synopsis*, Halle 1829.) erläutert Prof. Dr. Lehnert 5 St. priv.

Den Brief Pauli an die Römer erläutert Prof. Dr. Gebser 4 St. priv.

Den ersten Brief Pauli an die Corinthier erklärt den Mitgliedern des litth. Seminars Prof. Dr. Rhesa 2 St. öffentl.

Die katholischen Briefe erklärt Lic. Dr. Jachmann gratis.

Die Briefe des Apostel Petrus erklärt den Mitgliedern der exegetischen Abtheil. des theol. Seminars Prof. Dr. Sieffert öffentlich.

Den Brief an die Hebräer erklärt Prof. Dr. Lehnert 2 St. öffentlich.

Den Brief des Jacobus Prof. Dr. Sieffert 2 St. öffentl.

Geschichte der christlichen Religion und Kirche liest Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv.

Christliche Kirchengeschichte trägt Prof. Dr. Lehnert 4 St. priv. vor.

Die christliche Dogmatik trägt Prof. Dr. Lehnert 5 St. priv. vor.

Ein Repetitorium der Dogmatik hält Lic. Dr. Höcker 3 St. gratis.

Die christliche Dogmengeschichte liest Prof. Dr. Sieffert 6 St. priv.

Symbolik der unirten Kirche Lic. Dr. Jachmann gratis.

Die christliche Sittenlehre trägt nach seinem Buche vor Prof. Dr. Kähler 4 St. priv.

Das Leben unsers Herrn Jesus Christus erzählt mit besonderer Bezugnahme auf das Leben Jesu von Strauß Lic. Dr. Höcker gratis.

Uebungen im Catechesiren leitet Prof. Dr. Gebser 2 St. privatim.

Die Bücher des Chrysostomus über das Priesterthum wird mit den Mitgliedern der histor. Abtheilung des theol. Seminars durchgehen Prof. Dr. Lehnert öffentl.

Eine exegetische Gesellschaft leitet Prof. Dr. Gebser 2 St. öffentl.

Derselbe lehrt *Homiletik* und leitet *homiletische Uebungen* 2 St. öffentl.

Einige schwierige Abschnitte der hebr. Grammatik wird im exegetischen Seminar erklären Prof. Dr. von Lengerke öffentl.

2. Jurisprudenz.

Encyclopädie und Methodologie des Rechts lehrt nach Hugo Prof. Dr. v. Buchholz 4 St. priv.

Juristische Literairgeschichte des 19ten Jahrhunderts Derselbe 2 St. öffentl.

Naturrecht trägt Prof. Dr. Reidenitz nach seinem Lehrbuche vor 4 St. priv.

Institutionen des Röm. Rechts lehrt nach Mackeldey Prof. Dr. v. Buchholz 6 St. priv.

Dieselben mit Rücksicht auf Mackeldey Prof. Dr. Sanio 6 St. priv.

Dieselben mit der Geschichte des Röm. Rechts Prof. Dr. Simson 10 St. priv.

Die Geschichte des Röm. Rechts erzählt Prof. Dr. Sanio 5 St. priv.

Die Antiquitäten des Röm. Privat-Rechts erläutert Prof. Dr. Backe 4 St. öffentl.

Die Pandekten trägt Derselbe nach Mühlenbruch vor 12 St. priv.

Auserwählte Titel der Pandekten interpretirt Prof. Dr. Sanio öffentl.

Gemeines und Preufs. Kirchenrecht lehrt Prof. Dr. Jacobson 6 St. priv.

Derselbe interpretirt *die sogenannten apostolischen Canones und auserlesenen Stellen des Decrets* öffentl.

Das Eherecht trägt Prof. Dr. Schweikart 2 St. öffentlich vor.

Derselbe lehrt *das deutsche Privatrecht in Verbindung mit dem allg. Landrecht und dem Ostpr. Provinzialrechte* 6 St. priv.

Lehnrecht trägt Prof. Dr. Jacobson 4 St. priv. vor.

Das Allg. Landrecht fährt Prof. Dr. Simson fort in passenden Stunden zu interpretiren öffentl.

Gemeines deutsches und preufsisches Criminalrecht liest Prof. Dr. Schweikart 6 St. priv.

Den gemeinen und preufs. Civilprozefs trägt nach der allgem. Gerichts-Ordnung für die preufs. Staaten vor Prof. Dr. Jacobson 4 St. priv.

Europäisches Völkerrecht lehrt nach Klüber Prof. Dr. Reidenitz 4 St. öffentl.

Die exegetischen Uebungen setzt Prof. Dr. Sanio priv. fort.

Ein Repetitorium über die Fundamentallehren des gemeinen Rechts hält Prof. Dr. Simson 2 St. öffentl.

3. Medizin.

Methodologie des mediz. Studiums trägt Prof. Dr. Sachs im Anfange des Semesters täglich öffentl. vor.

Knochen- und Bänderlehre liest Dr. Burow 3 St. priv.

Derselbe veranstaltet *ein Examinatorium über anatomische Gegenstände* in latein. Sprache 2 St. gratis.

Die Lehre von den Eingeweiden und Blutgefäfsen trägt Prof. Dr. Rathke 4 St. priv. vor.

Derselbe leitet *zootomische Uebungen* 4 St. öffentl.

Anatomische Präparir-Uebungen leitet Dr. Burdach priv.

Derselbe veranstaltet *ein Examinatorium über Anatomie* gratis.

Derselbe lehrt *Muskel- und Nervenlehre des menschlichen Körpers* priv.

Die Kunst, gerichtliche Leichenöffnungen anzustellen, lehrt Derselbe gratis.

Physiologie lehrt Dr. Cruse 5 St. priv.

Derselbe lehrt *allgemeine Therapie* 3 St. gratis.

Allgemeine Pathologie lehrt Prof. Dr. Sachs 4 St. priv.

Ueber krampfhafte und Geisteskrankheiten liest Derselbe 6 St. priv.

Arzneimittellehre erläutert Dr. Cruse 4 St. priv.

Augenheilkunde lehrt Prof. Dr. Seerig 4 St. öffentl.

Derselbe erläutert *den ersten Theil der Chirurgie* priv.

Allgemeine Chirurgie lehrt Dr. Kähler priv.

Derselbe veranstaltet *ein Repetitorium der Chirurgie* 2 St. gratis.

Chirurg. Anatomie lehrt Dr. Burow 3 St. priv.

Krankheiten der Schwangern und Wöchnerinnen lehrt Prof. Dr. Hayn öffentl.

Die gelahrte Geburtshülfe Derselbe 6 St. priv.

Geschichte der Medizin lehrt Prof. Dr. Burdach 4 St. öffentl.

Derselbe giebt *die Lehre von den animalen Functionen* 4 St. priv.

Mediz. Klinik und Poliklinik leitet Prof. Dr. Sachs priv.

Chirurg. Klinik und Poliklinik leitet Prof. Dr. Seerig priv.

Klinik und Poliklinik für Geburtshülfe und die Krankheiten der Frauenzimmer und Neugebornen leitet Prof. Dr. Hayn priv.

4. Philosophie.

Logik und Einleitung in die Philosophie lehrt Dr. Taute 4 St. gratis.

Psychologie liest Prof. Dr. Rosenkranz 4 St. priv.

Mathematische Psychologie trägt Dr. Taute 4 St. gratis vor.

Derselbe liest *Pädagogik* 2 St. gratis.

Pädagogik lehrt Dr. Gregor 4 St. priv.

Metaphysik und Naturphilosophie liest Dr. Taute 4 St. priv.

Naturrecht Dr. Rupp 2 St. gratis.

Geschichte der Pädagogik Derselbe 2 St. gratis.

Geschichte der neuern Philosophie liest Prof. Dr. Rosenkranz 4 St. öffentl.

5. Mathematik.

Reine neuere Geometrie lehrt Prof. Dr. Richelot 2 St. priv.

Integralrechnung Prof. Dr. Bessel 4 St. priv.

Anwendung der Differentialrechnung auf die Theorie der Reihen lehrt Prof. Dr. Jacobi 3 St. priv.

Anfangsgründe der Astronomie fährt zu lehren fort Prof. Dr. Bessel 4 St. öffentlich.

Einleitung in die Analysis giebt Prof. Dr. Richelot 4 St. priv.

Die Theorie der Oberflächen zweiter Ordnung lehrt Prof. Dr. Jacobi 3 St. priv.

Derselbe leitet *die mathem. Uebungen des mathematisch-physikalischen Seminars* öffentl.

Analytische und geometrische Uebungen veranstaltet Prof. Dr. Richelot 2 St. öffentl.

6. Naturwissenschaften.

Naturgeschichte der Wirbelthiere lehrt Prof. Dr. Rathke 5 St. priv.

Specielle Botanik Prof. Dr. Meyer 3 St. priv.

Derselbe liest über *cryptogamische Pflanzen* 2 St. öffentl.

Die botanische Abtheilung des naturwissenschaftlichen Seminars leitet Ebenderselbe 2 St. öffentl.

Ueber die vorweltlichen Thiere liest Dr. Grube 1 St. gratis.

Derselbe trägt *vergleichende Anatomie* vor 2 St. priv.

Phytochemie lehrt Prof. Dr. Dulk 2 St. öffentl.

Experimentalchemie Derselbe nach seinem Handbuch der Chemie 6 St. priv.

Derselbe lehrt *analytische Chemie* 2 St. priv.

Ueber den ersten Theil der theoretischen Physik liest Prof. Dr. Neumann 4 St. priv.

Die Lehre vom Galvanismus giebt Prof. Dr. Moser 2 St. öffentl.

Ueber einige auserwählte Capitel der mathem. Physik fährt zu lesen fort Prof. Dr. Neumann 2 St. öffentlich.

Experimentalphysik lehrt Prof. Dr. Moser 4 St. priv.

Derselbe leitet *die Uebungen im naturhistorischen Seminar* öffentl.

Chemische Uebungen im naturhistorischen Seminar leitet Prof. Dr. Dulk 1 St. öffentl.

Die Uebungen im mathem.-physikal. Seminar leitet Prof. Dr. Neumann 1 St. öffentl.

7. Staats- und Cameral-Wissenschaften.

Technologie lehrt Prof. Dr. Hagen I. 4 St. öffentl.

Derselbe liest *Staatslehre* 4 St. priv.

Finanzkunde Ebenderselbe 2 St. priv.

Volkswirthschaft liest Prof. Dr. Schubert 5 St. priv.

Ein Cameral-Repetitorium veranstaltet Prof. Dr. Hagen I.

8. Historische Wissenschaften.

Allgemeine Geschichte der Cultur lehrt Prof. Dr. Drumann 4 St. priv.

Griechische Geschichte erzählt Derselbe 4 St. öffentl.

Die Geschichte des Mittelalters lehrt Prof. Dr. Schubert 5 St. priv.

Die Geschichte der Deutschen im Mittelalter Prof. Dr. Voigt 4 St. priv.

Geschichte der neuern Zeit vom Anfange des XVI. Jahrh. liest Ebenderselbe 4 St. öffentl.

Geschichte Deutschlands von Carl dem Grofsen bis zum Westphälischen Frieden Dr. Gervais 4 St. gratis.

Neuere Literaturgeschichte setzt fort Prof. Dr. Schubert 1 St. öffentl.

Geschichte der deutschen Literatur von 1748 bis 1832 liest Prof. Dr. Lucas öffentl.

Geschichte der deutschen Literatur von 1770 *bis* 1830 Dr. Rupp gratis.

Geschichte der Geographie und der geographischen Entdeckungen in Verbindung mit den wichtigsten Momenten aus der Geschichte der Schifffahrt und Colonien und des Handels von den ältesten Zeiten bis auf die neueste Zeit liest Dr. Merleker gratis.

Die Archäologie der Hebräer liest Dr. Schultz 4 St. priv.

Uebungen des historischen Seminars veranstaltet Prof. Dr. Schubert 2 St. öffentl.

9. Philologie und neuere Sprachkunde.

a) Classische Philologie, griechische und lateinische Literatur.

Classische Mythologie lehrt Prof. Dr. Lobeck 4 St. priv.

Des Terentius Andria und des Plautus Amphitruo erklärt Derselbe 2 St. öffentl.

Prof. Dr. Lehrs wird *im philolog. Seminar die Antigone des Sophocles* erklären 2 St. öffentl.

Des Sophocles Oedip. colon. erklärt Dr. Zander gratis.

Im philologischen Seminare leitet Prof. Dr. Lobeck *die Uebungen der Mitglieder* und setzt *die Lehre von den Affectionen der griechischen Sprache* fort, 2 St. öffentlich.

b) Morgenländische Sprachen.

Prof. Dr. v. Bohlen wird nach seiner Rückkehr seine Vorlesungen ankündigen.

Grammatik der hebr. Sprache und Erklärung der Bücher Samuelis giebt Dr. Schultz 4 St. priv.

Derselbe lehrt *die Grammatik der arab. Sprache* und erklärt *Joh. Humbert's „Arabica Chrestomathia facilior.* Paris 1835." 2 St. gratis.

Anfangsgründe des Sanscrit nach Fr. Bopp's krit. Grammatik der Sanscrita Sprache und Erklärung des „Nalus", herausgegeben von Fr. Bopp, giebt Derselbe 2 St. gratis.

c) Neue abendländische Sprachen.

Lyrische Gedichte der sogenannten Minnesänger erläutert Dr. Zander 1 St. gratis.

Göthe's westöstlichen Divan erklärt Dr. Schultz 2 St. gratis.

Die französische Grammatik wird Herbst durchgehen 2 St. priv.

Die Geschichte der französischen Literatur vom XVI. Jahrh. bis 1789 trägt vor Herbst 2 St. priv.

Die Tragödie des Silvio Pellico „Francisca da Rimini" in Verbindung mit Sprachübungen erklärt Sprachlehrer Desgeorgis priv.

Derselbe erklärt *Lamartine „Voyage en Orient" in Verbindung mit Sprachübungen* gratis.

Des Thomas Moore „Lalla Rookh" erklärt Herbst 2 St. gratis.

Derselbe *Victor Hugo's „Hernani"* 2 St. gratis.

Derselbe *Guarini's Schäferdrama „il pastor fido"* 2 St. gratis.

Im Spanischen wird Derselbe mit den Anfängern *die Grammatik* durchgehen und nachher *Cervantes Novela „la fuerza de la sangre"* lesen 2 St. gratis.

10. Schöne und gymnastische Künste.

Ueber die Römische, Genuesische und Neapolitanische Malerschule liest Prof. Dr. Hagen II. 2 St. öffentl.

Derselbe erklärt *die Grundsätze der alten Baukunst* 2 St. öffentl.

Ueber das Drama und die Bühnen in Deutschland liest Dr. Gervais 2 St.

Die Kupferstecherkunst lehrt Kupferstecher Lehmann.

Die Zeichnen- und Malerkunst Zeichnenlehrer Wienta.

Die Reitkunst lehrt Stallmeister Schmidt.

B. Oeffentliche academische Anstalten.

1. *Seminarien.* a) *Theologisches: die exeget.-krit. Abtheilung des A. T's.* leitet Prof. Dr. v. Lengerke; *die des N. T's.* Prof. Dr. Sieffert; *die histor. Abtheilung* Prof. Dr. Lehnerdt; *das homiletische* Prof. Dr. Gebser b) *Litthauisches:* unter Leitung des Prof. Dr. Rhesa. c) *Polnisches:* unter Leitung des Dr. Gregor. d) *Philologisches:* unter Leitung des Prof. Dr. Lobeck. e) *Historisches:* unter Leitung des Prof. Dr. Schubert. f) *Mathematisch-physikalisches:* unter Leitung der Professoren Dr. Jacobi und Dr. Neumann. g) *Naturwissenschaftliches:* Director ist Prof. Dr. Rathke, welcher *die zoologische Abtheilung* leitet, Prof. Dr. Meyer leitet *die botanische*, Prof. Dr. Dulk *die chemische*, und Prof. Dr. Moser *die physikalische Abtheilung.*
2. *Klinische Anstalten.* a) *Medizinisches Klinikum und Poliklinikum:* Director Prof. Dr. Sachs. b) *Chirurgisches Klinikum:* Director Prof. Dr. Seerig. c) *Das geburtshilfliche Klinikum:* Director Prof. Dr. Hayn.
3. *Das anatomische Institut* leitet Prof. Dr. Rathke.
4. *Die Königl. und Universitäts-Bibliothek* wird wöchentlich viermal in den Nachmittagsstunden von 2 — 4 Uhr geöffnet, die *Raths- und Wallenrodtsche* zweimal, die *academ. Handbibliothek* zweimal von 12 — 1 Uhr.
5. *Die Sternwarte* steht unter Aufsicht des Prof. Dr. Bessel.
6. *Das zoologische Museum* unter Aufsicht des Prof. Dr. Rathke.
7. *Der botanische Garten* wird beaufsichtigt vom Prof. Dr. Meyer.
8. *Das Mineralien-Cabinet* ist dem Prof. Dr. Neumann übergeben.
9. *Maschinen und Instrumente,* welche die Entbindungskunst betreffen, sind dem Prof. Dr. Hayn übergeben.
10. *Die Münzsammlung der Universität* beaufsichtigt Prof. Dr. Hagen II.
11. *Die Sammlung von Gypsabgüssen nach Antiken,* Derselbe.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Giessen.

Verzeichnifs der Vorlesungen,

welche

auf der Grofsherzogl. Hessischen Ludewigs-Universität daselbst im Winterhalbjahre $18^{38}/_{39}$ gehalten und am 22. October bestimmt und allgemein ihren Anfang nehmen werden.

Theologie.

Katholisch-theologische Fakultät.

Die Sprüche Salomonis trägt, an den vier ersten Wochentagen, öffentlich vor Prof. Dr. Löhnis.

Die messianischen Weissagungen, an den zwei letzten Wochentagen, Derselbe.

Den Brief an die Hebräer, Montags, Dienstags und Donnerstags öffentlich, Derselbe.

Auf Verlangen wird Derselbe über jeden dieser drei Gegenstände ein eignes *Examinatorium* halten.

Die Kirchengeschichte des dritten Zeitraums bis auf die neuesten Tage, in Verbindung mit Symbolik, in sechs Stunden wöchentlich, trägt vor Prof. Dr. Riffel.

Den zweiten Theil der Dogmatik, wöchentlich, an durch den Anschlag noch näher zu bestimmenden Tagen, Derselbe.

Ueber die *Dogmatik* wird Derselbe wöchentlich ein *Examinatorium* veranstalten.

Die katholischen Briefe trägt in sechs Stunden wöchentlich vor Prof. Reufs.

Den zweiten Theil der christlichen Moral trägt in 6—7 Stunden wöchentlich vor Prof. Kindhäusser.

Die Liturgik, in 3 Stunden wöchentlich, Mittwochs, Freitags und Sonnabends, Derselbe.

Ein Examinatorium über christliche Moral, einmal wöchentlich, Derselbe.

Die Apologetik wird in 3 noch näher zu bestimmenden Stunden vortragen Pfarrverwalter Hartnagel.

Eine practische Commentation der kirchlichen Pericopen, in 2 noch näher zu bestimmenden Stunden, Derselbe.

Evangelisch-theologische Fakultät.

Encyclopädie und Methodologie, dreistündig, Prof. Dr. Meier.

Auserlesene Stellen aus den Hebräischen Propheten, in noch zu bestimmenden Tagen, Prof. Dr. Credner.

Erklärung des Evangeliums und der Briefe Johannes, fünfstündig, Prof. Dr. Meier.

Erklärung der Briefe des Paulus an die Thessalonicher, Epheser, Kolosser, Philipper und des ersten Briefs des Petrus, fünfstündig, Prof. Dr. Credner.

Erklärung des Briefes an die Hebräer, geistlicher Geheimer Rath und Prof. Dr. Kühnöl.

Erklärung der Apokalypse, zweistündig, Dr. Meier.

Kirchengeschichte, erster Theil, fünfstündig, Prof. Dr. Credner.

Dogmatik, zweiter Theil, fünfstündig, Geheimer Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach.

Theologische Moral, vierstündig, Derselbe.

Katechetik, zweistündig, in noch zu bestimmenden Stunden, Derselbe.

Die Uebungen seiner theologischen Gesellschaft wird Prof. Dr. Meier zu leiten fortfahren.

Rechtswissenschaft.

Juristische Encyclopädie und Methodologie tragen dreimal wöchentlich vor Prof. Dr. Sell und Privatdocent Dr. Schmidt.

Das Naturrecht lehrt, nach von Droste-Hülshof's Lehrbuche, Prof. Dr. Weifs, zweimal wöchentlich.

Das Naturrecht und die Philosophie des positiven Rechts entwickelt, nach demselben Lehrbuche, Prof. Dr. Sell in 4 näher zu verabredenden Stunden.

Die Institutionen des Römischen Rechts, in Verbindung mit der Geschichte desselben, erklärt, mit Rücksicht auf Mackeldey's Lehrbuch, Geheimer Rath und Prof. Dr. von Löhr, dreimal wöchentlich.

Die Pandecten erläutert, nach dem von Wening-Ingenheim'schen Lehrbuche, Prof. Dr. Sintenis, täglich.

Das Römische Erb-Recht lehrt Geheimer Rath und Prof. Dr. von Löhr, täglich.

Die Lehre von den dinglichen Rechten trägt, in 4 näher zu bestimmenden Stunden, Privatdocent Dr. Schmidt vor, und verbindet damit ein *Examinatorium*.

Die Lehre von dem Besitze stellt Derselbe in zwei Wochenstunden öffentlich dar.

Das französische Civilrecht erläutert, nach Zachariä's Handbuche, Prof. Dr. Müller täglich.

Die deutsche Staaten- und Rechtsgeschichte erzählt, nach von Lindelof, Prof. Dr. von Grolman täglich in noch zu bestimmenden Stunden.

Das Lehnrecht lehren Geheimer Justizrath und Prof. Dr. Stickel nach Pätz, viermal wöchentlich, und Prof. Dr. Weifs, nach eignem Plane, dreimal wöchentlich.

Das deutsche Privatrecht, mit Einschluſs des Lehn-, Handlungs- und Wechselrechts, trägt Prof. Dr. von Grolman vor, nach Eichhorn, täglich.

Dieselbe Vorlesung, jedoch mit Ausschluſs des Lehnrechts, hält nach demselben Lehrbuche Prof. Dr. Weifs täglich; *das Kirchenrecht* trägt Derselbe viermal wöchentlich vor.

Das deutsche gemeine Criminalrecht erläutert, nach Feuerbach's Lehrbuche, Prof. Dr. Müller täglich.

Gerichtliche Medicin, mit besonderer Beziehung auf Juristen, trägt vor nach Henke's Lehrbuche, Prof. Dr. Plagge in 4 näher zu verabredenden Stunden.

Den deutschen gemeinen Civilproceſs lehrt, nach Linde's Lehrbuche, Prof. Dr. Müller täglich.

Den gemeinen deutschen Criminalproceſs erklärt, nach Müller's Lehrbuche, Prof. Dr. Sell viermal wöchentlich.

Ein Relatorium, unter Vorlegung von Gerichts-Acten, hält viermal wöchentlich Prof. Dr. Sintenis.

Zu Ertheilung von *Examinatorien* in beliebigen Rechtstheilen erbietet sich Privatdocent Dr. Schmidt.

Heilkunde.

Naturgeschichte des Menschen trägt vor, zwei Stunden wöchentlich, Geheimer Medicinal-Rath und Prof. Dr. Nebel.

Die gesammte Anatomie des Menschen, mit Ausschluſs der Osteologie und Syndesmologie, an Leichen und Präparaten, täglich, Geheimer Medicinal-Rath und Prof. Dr. Wilbrand.

Knochen- und Bänderlehre des menschlichen Körpers, Montags und Donnerstag, Professor Prosector Dr. Julius Wilbrand.

Pathologische Anatomie, wöchentlich in 4 noch näher zu bestimmenden Stunden, Derselbe.

Allgemeine Physiologie, insbesondere *vergleichende Physiologie der Pflanzen und der Thiere*, fünfmal wöchentlich nach seinem Handbuche (Heidelberg bei Groos), Geheimer Medicinal-Rath und Professor Dr. Wilbrand.

Allgemeine Therapie, nach kurzen Dictaten, viermal wöchentlich, Privatdocent Dr. Stammler.

Specielle Pathologie und Therapie der besonderen Krankheitszustände und Krankheitsformen des sensibeln und irritabeln Lebensprocesses (mit Ausschluſs der eigentlichen Geisteskrankheiten), täglich, Geheimer Medicinal-Rath und Professor Dr. Balser.

Die psychische Heilkunde trägt vor, zweimal wöchentlich, Geheimer Medicinal-Rath und Professor Dr. Nebel.

Pathologie und Therapie der Persönlichkeitskrankheiten, täglich, Geheimer Medicinal-Rath und Professor Dr. Ritgen.

Specielle chirurgische Pathologie und Therapie, täglich, Professor Dr. Wernher.

Ueber Augenkrankheiten und Augenoperationen, täglich, Derselbe.

Augenheilkunde, nach Beck und nach eigenen Heften, Montags, Mittwochs und Freitags in noch näher zu bestimmenden Stunden, Privatdocent Dr. Wetter.

Die Lehre von der Percussion, Auscultation, Succussion und Mensuration, als diagnostischen Hülfsmitteln in Krankheiten, vorzüglich der Brust, verbunden mit praktischen Uebungen und öftern Repetitionen, zweimal wöchentlich in noch näher zu verabredenden Stunden, Privatdocent Dr. Wetter.

Diätetik, zweimal wöchentlich, Privatdocent Dr. Stammler.

Arzneiverordnungslehre, in Verbindung mit Uebungen im Receptschreiben, viermal wöchentlich, Professor Dr. Plagge.

Die Medicamenta praeparata et composita der im Grofsherzogthum Hessen gesetzlich eingeführten dritten Ausgabe der *Pharmacopoea borussica* erläutert, in Vergleich mit der neuesten fünften Ausgabe, wöchentlich in 4 näher zu bestimmenden Stunden, Privatdocent Dr. Mettenheimer.

Toxicologie, in besonderer Beziehung zur gerichtlichen Medicin und medicinischen Polizei, trägt vor, viermal wöchentlich, Professor Dr. Plagge.

Gerichtliche Medicin, nach Henke's Lehrbuche, Geheimer Medicinal-Rath und Professor Dr. Nebel.

Ueber die ärztliche Praxis in ihrem ganzen Umfange liest öffentlich, in näher zu bestimmenden Stunden zweimal wöchentlich, Prof. Dr. Plagge.

Den klinischen Unterricht in der inneren und in der Augenheilkunde in dem academischen Hospitale setzt fort, täglich, Geheimer Medicinal-Rath und Professor Dr. Balser.

Den practischen Unterricht in allen zur Kuhpockenimpfung gehörigen Gegenständen ertheilt, in Verbindung mit dem Grofsherzogl. Hofrathe und erstem Physicatsarzte Dr. Rau, in dem academischen Hospitale, Sonnabends, Derselbe.

Den klinischen Unterricht in der chirurgischen Abtheilung des academischen Hospitals ertheilt täglich Professor Dr. Wernher.

Die geburtshülfliche Klinik in der Entbindungsanstalt, in Verbindung mit einem geburtshülflichen Repetitorium und Examinatorium, leitet täglich und *bei Geburten* Geheimer Medicinal-Rath und Prof. Dr. Ritgen.

Die geburtshülflichen Exploririibungen in der Entbindungsanstalt, wöchentlich zweimal in noch zu bestimmenden Stunden, Derselbe.

Präparirübungen an frischen Leichen leitet täglich mehrere Stunden, *in Verbindung mit Repetitorien und Examinatorien über die gesammte Anatomie*, Professor und Prosector Dr. Julius Wilbrand.

Präparirübungen an injicirten Leichen, in Verbindung mit Repetitorien und Examinatorien über chirurgische und topographische Anatomie, Derselbe.

Zu einem *Examinatorium über die verschiedenen Zweige der Heilkunde* ist erbötig Privatdocent Dr. Stammler.

Anatomie (vergleichende) *der Hausthiere* trägt vor Professor Dr. Vix.

Pathologische Anatomie (vergleichende) *der Hausthiere*, Derselbe.

Allgemeine Pathologie der Hausthiere, Derselbe.

Operative Chirurgie der Hausthiere, Derselbe.

Philologische Wissenschaften.

Philosophie im engeren Sinne.

Logik, zweimal wöchentlich, Mittwochs und Sonnabends, Oberstudienrath und Professor Dr. Hillebrand.

Psychologie, viermal wöchentlich, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Derselbe.

Methaphysik, zweimal in noch zu bestimmenden Stunden, Derselbe.

Aesthetik, zweimal in noch zu bestimmenden Stunden, Derselbe.

Mathematik.

Reine Mathematik, nach eignem Lehrbuche, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Professor Dr. Umpfenbach.

Algebra, nach eignem Lehrbuche, an den 4 ersten Wochentagen, Derselbe.

Trigonometrie und Polygonometrie, nach eignem Lehrbuche, *mit besonderer Rücksicht deren Anwendung auf Feldmefskunst*, an den 3 letzten Wochentagen, Derselbe.

Differential- und Integralrechnung, nach eignem Lehrbuche, an den 3 ersten Wochentagen, Derselbe.

Angewandte Mathematik, wöchentlich fünfmal, Professor Dr. Buff.

Planzeichnen, 4 Stunden wöchentlich, Repetent Dr. Ritgen.

Naturwissenschaften.

Naturgeschichte des Thierreichs, nach seinem Handbuche (Giessen bei Heyer) fünfmal wöchentlich, Geheimer Medicinal-Rath und Professor Dr. Wilbrand.

Ueber kryptogamische Gewächse, in Verbindung mit Excursionen, Sonnabends, Derselbe.

Oryktognosie, in 5 wöchentlichen noch zu bestimmenden Stunden, Professor Dr. von Klipstein.

Pflanzengeographie, dreimal wöchentlich, Repetent Dr. Zimmer.

Klimatologie, viermal wöchentlich, Derselbe.

Practisch-analytische Uebungen im chemischen Laboratorium, täglich, Prof. Dr. Liebig.

Theoretische Chemie, zweimal wöchentlich *publice*, Derselbe.

Staats- und Cameral-Wissenschaften.

Encyclopädie der Staats- und Cameralwissenschaften, nach seiner Encyclopädie der Staatswissenschaften, 2te Aufl. 1838. (Giefsen, bei Heyer, Vater) viermal wöchentlich, Geheimer Regierungs-Rath und Prof. Dr. Schmitthenner.

Politik, Derselbe.

Encyclopädie der Forstwissenschaft, fünfmal wöchentlich, Forstmeister und Professor Dr. Heyer.

Forstbenutzung und Technologie, vier- bis fünfmal wöchentlich, Derselbe.

Forstschutz, zwei- bis dreimal wöchentlich, Derselbe.

Forsttaxation, vier- bis fünfmal wöchentlich, Derselbe.

Theorie der Bodenkunde, zweimal wöchentlich, Prof. Dr. von Klipstein.

Statik der Forstwirthschaft, viermal wöchentlich, Repetent Dr. Zimmer.

Waldwerthberechnung, dreimal wöchentlich, Derselbe.

Architectonische Constructions- und Compositionsübungen, 6 Stunden wöchentlich, Repetent Dr. Ritgen.

Geschichte.

Universalgeschichte, fünfmal wöchentlich, Professor Dr. Schäfer.

Geschichte des Mittelalters, viermal wöchentlich, Derselbe.

Philologie.

a) *Orientalische.*

Hebräische Grammatik, nach eigner Methode, *mit schriftlichen Uebungen und Erklärung des Buchs Josua*, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Vullers.

Arabische Grammatik, mit Rücksicht auf die Hebräische, nach seinem Leitfaden: *Grammatic. arabic. elementa et formar. doctrina per tabulas descripta*, nebst Erklärung der Lokman'schen Fabeln, wöchentlich dreimal, Derselbe.

Fortsetzung des arabischen, persischen und sanskrit. Lehrcursus, in getrennten und noch zu bestimmenden Stunden, öffentlich, Derselbe.

Grammatik der Sanskritsprache, mit besonderer Berücksichtigung der griech. und latein. Grammatik,

nebst Erklärung des Matsyópákhyánam, einer Episode des Mahábhárata, nach der Ausgabe von Bopp, Berl. 1829. 4., wöchentlich dreimal, Derselbe.

Geschichte und Literatur der Sanskritsprache, einmal die Woche, öffentlich, Derselbe.

Zu Privatissimis über alle Zweige des *semitischen* Sprachstammes erbietet sich Derselbe.

b) *Altklassische.*

Griechische Literaturgeschichte, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Osann.

Cicero de re publica, zweimal wöchentlich, Derselbe.

c) *Neuere.*

Literargeschichte des südlichen Europa, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Adrian.

Erklärung des Hamlet von *Shakspeare*, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Erklärung des Vicar of Wakefield, mit Uebungen im Lesen, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Erklärung ausgewählter Stellen aus Dante's Divina Commedia und zwar aus dem *Purgatorio*, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Philologisches Seminar.

Die schriftlichen Arbeiten leitet Prof. Dr. Osann, Director des Seminars, Dienstags. Derselbe wird Montags und Donnerstags *auserwählte Stücke der Vitae des Suetonius* erklären lassen.

Dr. Otto, Collaborator des Seminars, wird die *Idyllen* des *Theokritos*, Mittwochs und Sonnabends, erklären lassen.

Unterricht in freien Künsten und körperlichen Uebungen ertheilen:

Im *Reiten*: Universitäts-Stallmeister Frankenfeld.

In der *Harmonie-Lehre*, dem *Gesang* und *auf mehreren Instrumenten*: Musikdirector Hofmann.

Im *Aquarellmalen* ertheilt Unterricht, 4—8 Stunden wöchentlich, Repetent Dr. Ritgen.

Schatten-Lehre und Perspective mit Uebungen, 6 Stunden wöchentlich, Derselbe.

Ornamenten-Zeichnen, 4 Stunden wöchentlich, Derselbe.

Im *Zeichnen*: Universitäts-Zeichenmeister Dickore.

Im *Tanzen*: Universitäts – Tanz – und Fechtmeister Bartholomay.

Die *Universitäts-Bibliothek* ist täglich von 10 — 12 Uhr offen.

Das *academische Kunstmuseum* wird Sonntags von 9 — 11, und das *naturhistorische Museum* Freitags von 1—2 Uhr geöffnet.

Das ehemals *Sömmeringische anatomisch-physiologische und pathologische Museum* wird den Studirenden in noch näher zu bestimmenden Stunden geöffnet werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Neuestes Werk über Paris.

So eben ist erschienen:

Der

Deutsche in Paris.

Herausgegeben

vom

Verfasser des deutschen Studenten.

2 Bände. 8. Altona, Hammerich. Geh. 3 Rthlr.

Endlich erhalten wir hier eine Schilderung der französischen Hauptstadt, die ebenso treffend als wahr ist. Der Verfasser verlebte mehrere Jahre in Paris, und lernte die Sitten und den Charakter der Pariser vollkommen kennen. Der Leser erhält ein klares Bild von dem Leben und Treiben dieser merkwürdigen Stadt, und besonders sind von hohem Interesse die Mittheilungen über den Zustand unserer deutschen Landsleute in Paris.

Sämmtliche solide Buchhandlungen und Leihbibliotheken haben dieses interessante Werk vorräthig.

Dr. *Georg Friedrich Puchta*

Lehrbuch der Pandekten

gr. 8. 46 Bogen. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Der gelehrte Verfasser läfst dieses Werk an die Stelle des von ihm bereits im Jahre 1832 bearbeiteten, in München unter dem Titel „System des gemeinen Civilrechts bei Pandektenvorlesungen" erschienenen Grundrisses treten, indem er zwar das in demselben aufgestellte neue System beibehält, indessen nicht mehr blos die Ueberschriften der Abschnitte und Paragraphen giebt, sondern auch den Inhalt derselben darstellt. Je vortheilhafter sich schon jener „Grundrifs" auszeichnete, desto sicherer darf das nunmehrige „Lehrbuch" die günstigste Aufnahme erwarten, da es als ein möglichst concentrirendes neben den vielen anderen ausgedehnteren Werken seinen Platz rühmlichst dadurch behaupten wird, dafs es mit Schärfe und Präcision die einzelnen Lehrsätze hinstellt, sie streng logisch an einander reiht und überall aus den Quellen begründet. Der Verleger hat die Einführung durch sehr billigen Preis zu fördern nicht angestanden.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der Ministerialrath Dr. *Bähr* in Karlsruhe erhielt die Functionen des Kirchenraths *Sonntag* bei dem Oberstudienrathe, und ebendaselbst wurde der Professor Hofrath *Vierordt* zum Mitgliede der evangelischen Kirchen- und Prüfungs-Commission ernannt. Der Generalvicar von Brügge Hr. *Delbecq* wurde zum Bischof von Gent; der zweite geistliche Consistorialrath Dr. *Isaac Rust* zum ersten, und der Rector und Professor am Gymnasium zu Zweibrücken *J. Chr. K. L. Schülein* zum zweiten Consistorialrathe in Speier; der bisherige Archidiaconus M. *Krahner* in Luckau (Lausitz) zum Superintendenten daselbst, und der bisherige Pastor *Aichle* in Horneburg zum Superintendenten der Inspection Harsefeld (Hannover) befördert. — Der Professor Dr. *Conrad Heinrich Fuchs* in Würzburg ist zum ordentlichen Professor in der medicinischen Facultät zu Göttingen ernannt und demselben die Leitung der abgesondert von dem academischen Krankenhause bestehenden Poliklinik übertragen; der aufserordentliche Professor Dr. *Klausen* in Bonn folgte einem Rufe als ordentlicher Professor in der philosophischen Facultät zu Greifswald; der Privatdocent Dr. *Ludw. Preller* in Kiel als *Prof. ordin.* der alten Litteratur an die Universität zu Dorpat; die Privatdocenten Dr. *Wilhelm Schott*, Dr. *Werder* und Dr. *Franz Kaspar Becks* wurden zu aufserordentlichen Professoren, erstere bei der philosophischen Facultät der Universität zu Berlin, dieser bei der Academie zu Münster; der Privatdocent Dr. *Klemens Theodor Perthes* zum aufserordentlichen Professor in der juristischen Facultät zu Bonn; der Privatdocent Dr. *Theod. Martius* zum *Professor honorarius* für Pharmacie und Pharmacognosie an der Universität zu Erlangen; die Privatdocenten M. *Ed. Fr. Ferd. Beer* und *K. Ewald Hasse* zu aufserordentlichen Professoren, ersterer in der philosophischen, der zweite in der medicinischen Facultät der Unisersität Leipzig; der aufserordentliche Professor Dr. *Reinecker* zum ordentlichen Professor der Arzneimittellehre in Würzburg; der practische Arzt Dr. *G. B. Günther* in Hamburg zum ordentlichen Professor und Director der chirurgischen Klinik zu Kiel; der aufserordentliche Professor der Medicin und Botanik *G. Kunze* in Leipzig zugleich zum Director des botanischen Gartens, und der Präsident der Academie der Wissenschaften in Paris Hr. *Becquerel* zum Professor der Physik beim naturhistorischen Museum daselbst befördert. Dr. *W. Havemann*, bisher Subconrector am Pädagogium zu Ilfeld, erhielt eine aufserordentliche Professur in der philosophischen Facultät für das Fach der Geschichte zu Göttingen; Hr. *G. G. Beil* wurde Lector der deutschen Sprache an der Universität Leyden. An der Universität zu Würzburg sind der *Prof. extraord.* des röm. Rechts und baierschen Civilrechts Dr. *Ludwig von der Pfordten*, und der aufserordentl. Prof. der Mineralogie Dr. *Ludw. Rumpf* zu ordentlichen Professoren, die ordentlichen Professoren der theoretischen und pract. Philosophie Dr. theol. *Andr. Metz* und Dr. *Fr. Hoffmann* zugleich mit zu ordentlichen Professoren der Mathematik ernannt worden. Der Professor der allgemeinen und pharmaceutischen Chemie an der Universität Prag Dr. *Adolph Pleischl* ist in gleicher Eigenschaft an die Wiener Universität versetzt; das Lehramt der Anatomie an der Universität Padua dem Delegations-Wundarzte zu Venedig Dr. *Frz. Cortese*, das der speciellen Pathologie und Therapie so wie der medicinischen Klinik für Aerzte zu Prag dem Primar-Arzte im dasigen allgemeinen Krankenhause Dr. *Rilke* übertragen worden. — Der bisherige Conrector am Friedrichs-Werderschen Gymnasium in Berlin Prof. Dr. *Lange* ist zum Director des Gymnasiums in Oels, der bisherige erste Oberlehrer am Gymnasium zu Bielefeld Prof. Dr. *Schmidt* zum Director dieser Anstalt, der Prof. *Fr. Strehlke* aus Berlin zum Director der Petrischule in Danzig, und der Oberlehrer *Petzold* zum Director der höhern Bürgerschule in Neisse ernannt worden. Am Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin hat der Prof. Dr. *Krüger* seine Entlassung genommen und in dessen Lehrstelle ist der bisherige Adjunct Prof. *Reinganum* aufgerückt. Der Adjunct *Anton Scherzer* ist zum Conrector in Sorau und der Adjunct Dr. *Aug. Wilh. Zumpt* zum letzten Lehrer am Friedrich-Werderschen Gymnasium in Berlin ernannt worden. Auch an dem Gymnasium zu Cöthen sind die erledigten Stellen wenigstens zum Theil dadurch

besetzt worden; dafs der Conrector *Hänisch* zum Professor, der Candidat *Kramer* zum Conrector, und der Collaborator *Bofs* zum Subconrector ernannt wurden.

Ordensverleihungen: In *Preufsen* erhielten der Professor der Chemie und beständige Secretär der Academie der Wissenschaften zu Stockholm Freiherr *von Berzelius* den rothen AO. zweiter Classe; der Prediger *Siegert* in Fischbach den rothen AO. 3. Classe mit der Schleife; der Lehrer der Kriegswissenschaften beim Kadetten-Institut in Berlin Oberst-Lieutenant *Vogt* den rothen AO. 3. Classe; der pensionirte Regierungs- und Medicinalrath Dr. *Kessel* in Königsberg, der Stadtphysicus und practische Arzt Dr. *von Stucker* zu Grimmen (Pommern), der katholische Pfarrer *Jentges* zu Mülheim denselben Orden 4. Cl.; — in *Baiern*: der Geheime Medicinalrath und Professor Dr. *Wendt* in Breslau das Ritterkreuz des Ordens der Baierschen Krone; der protestant. Kirchenrath, Decan und Hauptprediger *Fr. Jos. Albr. Mück* zu Rothenburg an d. T. das Ehrenkreuz des Ludwigordens; — in *Hessen-Darmstadt*: der Geheime Medicinalrath und Oberstudienrath Professor Dr. *Hillebrandt*, Senior der Universität Gieſsen, das Ritterkreuz erster Classe; — in *Belgien*: *Victor Hugo* und *Alexander Dumas* das Kreuz des Leopold-Ordens; — in *Neapel*: der Archäolog Ritter *Visconti* in Rom den Orden Franz des Ersten; — in *Griechenland*: der practische Arzt Dr. *Schuch* in Regensburg den Erlöserorden; — in *Rufsland*: der franz. Oberst Chevalier *von Sauvan* den St. Wladimirorden 4. Classe; — in *Spanien*: der Oberst im franz. Kriegsministeaium *Bory de St. Vincent* der Orden Carls III. — Aufserdem der Geheime Justizrath und Prof. *Heeren* in Göttingen einen Brillantring von dem Grofsfürsten von Rufsland; der Ober-Bergrath und Prof. Dr. *Nöggerath* einen ähnlichen Ring mit der Namenschiffre des Königs der Belgier; der Prof. Dr. *v. Raumer* in Berlin ein Exemplar der Krönungsmedaille in Gold von der regierenden Königin von England, und der Prorector Dr. *Alexander Kapp* in Soest die goldene Medaille für Wissenschaft und Kunst von dem Könige von Preufsen.

Würden- und Titelverleihungen. In *England* erhielten Dr. *A. Morrison* und die bekannten Reisenden Capitain *Alexander* und Capitain *Back* die Ritterwürde; in *Oestreich*: der Erzbischof und Metropolitan von Carlowitz *Stephan Sztankowics* die k. k. Geheimerathswürde; in *Preufsen*: der Ministerresident bei den vereinigten Staaten von Nordamerica *von Rönne* den Titel eines Geheimen Legationsraths, die Kreisphysiker Dr. *Rudolph* zu Cottbus und Dr. *Schlüter* zu Königsberg in der Neumark das Prädicat als Hofräthe, und der Maler *Wilhelm Krause* in Berlin das Prädicat als Professor; in *Rufsland* sind der Academiker *Fufs*, beständiger Secretair der Academie der Wissenschaften in Petersburg, und der Rector der Universität zu Kasan *Lobatschewsky* zu wirklichen Staatsräthen ernannt. Zu Kirchenräthen sind der Pfarrer *Arnold* zu Lindolsheim und der Adjunct zu Stünzhayn bei Altenburg *C. Fr. Hempel* ernannt worden.

Die philosophische Doctorwürde erhielt der General *von Borstell* bei Gelegenheit seines Dienstjubelfestes von der Universität zu Bonn; dieselbe der Professor zu Oxford und Bibliothekar der ostindischen Compagnie in London *Horace Haymann Wilson* von der philosophischen Facultät zu Breslau.

Gelehrte Gesellschaften: Die Academie der Inschriften zu Paris hat Hrn. *Garcin de Tassy*, Professor der Hindusprache an der Specialschule der lebenden orientalischen Sprachen; die Academie der schönen Künste in Paris den Bildhauer *Dumond*; die Academie der Medicin in Paris Hrn. *Lecanu*; die meteorologische Gesellschaft in London Hrn. Prof. Dr. *Kämtz* in Halle; die asiatische Gesellschaft in Paris Hrn. Professor *Uhlemann* zu Berlin; die königliche Societät in London die Professoren Dr. *Louis Agassiz* zu Genf und Dr. *C. F. Ph. von Martius* zu München; die *académie des sciences morales et politiques* zu Paris das Mitglied der Deputirtenkammer Hrn. *Hippolyte Passy*, unter ihre Mitglieder aufgenommen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage von Friedrich Perthes ist erschienen:

HISTORIA
PHILOSOPHIAE GRAECO-ROMANAE
ex fontium locis contexta.
Locos collegerunt, disposuerunt, notis auxerunt
H. Ritter, L. Preller.

Edidit L. Preller. 8. mai. 2⅔ Rthlr.

Es kann kaum ein Studium geben, wo es so sehr nicht auf blofse Citate, sondern auf *ipsa verba* der Schriftsteller ankommt, als das der Geschichte der Philosophie und Dogmengeschichte, kurz solche Studien, wo die Aufgabe ist, Meinungen aus gegebenen Worten zu reconstruiren. Alles kommt hier auf den Ausdruck, die Wendungen, die *termini* der Autoren selbst an. Darum hat man auch für den Bedarf der Kirchengeschichte hier schon zu helfen versucht, und auch für die Geschichte der Philosophie ist neuerdings besonders durch *Brandis* Manches in dieser Beziehung geschehen, obgleich weder in erwünschtem Umfange, noch mit durchgehender Consequenz. Das vorliegende Buch nun aber hat es sich zum einzigen Principe seiner Anordnung und Darstellung gemacht, diesem praktischen Bedürfnisse zu genügen. Es ist sowohl an den Universitätslehrer, als an den Schulmann der obersten Classen gerichtet, endlich an Jeden, welcher die

alte Philosophie aus den Quellen selbst kennen zu lernen und Andere zu solcher Forschung anzuleiten wünscht. Es ist eine Zusammenstellung der wichtigsten Fragmente, Zeugnisse und Beweisstellen für die Geschichte der griechisch-lateinischen Philosophie in ihrem ganzen Umfange, die Stellen nach den besten Originaltexten ausgehoben und mit exegetischen und kritischen Noten versehen, so weit solche zur Erklärung des Inhaltes oder zur Läuterung des Textes nothwendig schienen. Die beiden Verfasser haben diese Arbeit gemeinschaftlich unternommen und durchgeführt, damit der zwiefachen Aufgabe, welche sich bei solchem Plane von selbst ergab, der philosophisch-historischen und der philologisch-kritischen, gleichmäfsig nachgekommen würde.

* * *

Erinnerungen an die Kurfürsten von Brandenburg und Könige von Preufsen aus dem Hause Hohenzollern, hinsichtlich ihres Verhaltens in Angelegenheiten der Religion und der Kirche. Hamburg, b. Fr. Perthes. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Die Entwickelung des religiösen und kirchlichen Lebens in dem preufsischen Staate, dessen Regenten zu allen Zeiten, als innige Verehrer der Religion, ihres Volkes geistige, moralische und religiöse Wohlfahrt auf das kraftvollste zu befördern bestrebt waren, geschichtlich anzudeuten, ist der Zweck der vorstehenden Schrift, zu deren Herausgabe unsere Gegenwart vorzugsweise geeignet zu seyn schien.

Als Fortsetzung meiner Autoren-Sammlung ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Joannis Stobaei Florilegium. Ad optimorum librorum fidem editum. 3 Voll. Editio stereotypa. 16. Wohlfeile Ausgabe 1 Rthlr. 10 Ggr.

Dasselbe auf fein Papier 2 Rthlr. 6 Ggr.

Auch wird jeder Band einzeln verkauft.

Leipzig, im September 1838.

Karl Tauchnitz.

Philologie.

Bei K. F. Köhler in Leipzig sind nachstehende Werke im Jahre 1838 erschienen:

Aristophanis Comoediae quae supersunt. Emendavit et interpretatus est *Fr. Volcm. Fritzsche.* Vol. I. *Thesmophoriazusae.* gr. 8. 41 Bogen. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Diese neue Ausgabe des Aristophanes empfiehlt sich durch die mit grofsem Fleifse gesammelten Collationen der besten Handschriften und den beigefügten reichen kritischen Apparat. Der II. Band wird *Ranae* enthalten.

Bergk, Dr. *Th.*, *Commentationum de reliquis Comoediae Atticae antiquae* Libri duo. gr. 8. 88 Bogen. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Bode, Dr. *G. H.*, *Geschichte der hellenischen Dichtkunst.* gr. 8.

Ir Band. Geschichte der *epischen Dichtkunst* bis auf Alexander den Grofsen. 2 Rthlr. 8 Ggr.

IIr Band. Geschichte der *lyrischen Dichtkunst* der Hellenen.

1te Abtheilung. *Ionische* Lyrik. Nebst Abhandlungen über älteste Kultur der Volkslieder und über die Tonkunst der Hellenen.

IIr Bd. 2te Abth. *Dorische* und *Aeolische* Lyrik. 2 Rthlr. 8 Ggr.

Der IIIte Band, die dramatische Dichtkunst enthaltend, wird das Werk schliefsen und zur Ostermesse 1839 erscheinen.

Im October werden versandt:

Acta societatis graecae. Ediderunt Prof. *Westermann* et Dr. *Funckhänel.* Vol. II. Pars I. 1 Rthlr.

Lucianus ex recensione Dr. *C. Jacobitz.* Vol. III. 3 Rthlr. 8 Ggr.

Mit dem IIIten Bande ist diese von den geachtetsten kritischen Blättern sehr günstig beurtheilte Ausgabe im Texte vollendet.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Staat, die Kirche und die Kölner Angelegenheit, oder: zu welchem Ausgange wird die Kölner Angelegenheit führen? Nebst einer Beilage aus dem 12ten Jahrh. Von *Philadelphus.* gr. 8. geh. in Umschlag 1 Rthlr. 12 Ggr.

Der Verfasser dieser Schrift, ein Preufsischer akademischer Lehrer, von der wissenschaftlichen Welt als Schriftsteller gekannt und geachtet, wünscht einstweilen im Interesse der Sache, nicht aus dem Dunkel der Anonymität hervor zu treten. Indessen wird diese Schrift, die aus einer eben so geistreichen als für die Wahrung und Schirmung der guten Sache begeisterten Feder geflossen, für sich selbst reden und eine gerechte und allgemeine Anerkennung finden.

Braunschweig, 19. Sept. 1838.

George Westermann.

Bei H. B. König in Bonn ist in diesem Monate erschienen:

Anthologia sanscritica. Ed. *Chr. Lassen.* 8 maj. geh. Preis 4 Rthlr.

Zur Geschichte der Griechischen und Indoskythischen Könige in Baktrien, Kabul und Indien durch die Entzifferung der Altkabulischen Legenden auf ihren Münzen, von *Chr. Lassen.* 8. geh. Preis 2 Rthlr. 8 Ggr.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen um beigesetzte Preise zu haben:

Grundrifs
der
MINERALOGIE
für Vorträge in
höheren Lehr-Anstalten
von
FRIEDRICH KÖHLER,
Dr. d. Philos., Professor und ord. Lehrer d. Chemie u. Mineral. an der städt. Gewerbschule zu Berlin.

Zweite, gänzlich umgearbeitete Ausgabe. Cassel. 1839. J. C. Kriegers Verlagshandlung. (16½ Bog.) Preis 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr. netto.

* * *

Dr. *Wilh. Münscher's*
LEHRBUCH
der christlichen
Dogmengeschichte.

Mit Belegen aus den Quellenschriften, Ergänzungen der Literatur, historischen Noten und Fortsetzungen versehen von
Dr. *Daniel von Coelln.*
Nach dessen Tode fortgesetzt von
Dr. *Ch. Gotthold Neudecker,*
ordentlichem Mitgliede der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig.

Zweiter Hälfte zweite Abtheilung. Mit dem besonderen Titel: *Lehrbuch der christl. Dogmengeschichte* von der *Reformationszeit bis auf unsere Tage etc.* Cassel. 1838. J. C. Kriegers Verlagshandlung. (44¼ Bogen.) Preis 3 Rthlr. 18 Ggr. oder 6 Fl. 45 Kr.

* * *

Akademische Vorlesungen
über den Gebrauch
des
kalten Wassers
im
gesunden und kranken Zustande.
Gehalten auf der Universität B.
vom
Professor Dr. *H.*,
wirklichem geheimen Ober-Medicinal-Rathe etc.
Für das gebildete Publikum bearbeitet und herausgegeben von
Dr. *F. Helmenstreit.*

I. Heft. 1—8te Vorlesung. Cassel. 1838. J. C. Kriegers Verlagshandlung. (4½ Bogen.) broch. Preis 10 Ggr. oder 45 Kr.

Den einseitigen, übertriebenen Anpreisungen des kalten Wassers beginnt allmälig die Erfahrung einen Damm entgegen zu setzen. Wie aber die Extreme sich häufig berühren, so droht bei einem Theile des Publikums dem ausgedehnteren Gebrauche desselben, durch einzelne gemachte übele Erfahrungen ein völliges Fallissement. Der Zeitpunkt scheint mithin da zu seyn, wo eine berichtigende sachverständige Stimme von beiden Partheien angehört werden wird; das gebildete vorurtheilsfreie Publikum wird sie in der vorliegenden Schrift des verstorbenen Ober-Medicinal-Rathes *H.* finden.

II. Neue Landkarten.

Stieler's Schul-Atlas
der neuern Erdbeschreibung

hat für alle Schulen Deutschlands einen Vorzug erhalten, den kein anderer Schulatlas gewähren kann. Es wird nämlich von jetzt an jedem Exemplar desselben aus dem nun vollständig erschienenen *Atlas der Deutschen Bundes-Staaten* eine der 29 Karten nach der Wahl des Käufers *gratis* beigegeben, so dafs für alle Landestheile Deutschlands die speciellere Darstellung der heimathlichen Gegend, welche Lehrer und Schüler zunächst angeht, nicht fehlen kann.

Schul-Atlas der neuern Erdbeschreibung. 27 ill. K. nebst einer Specialkarte einer Deutschen Provinz. Preis 1½ Rthlr.

Kleiner Atlas der Deutschen Bundes-Staaten. 29 ill. K. Preis 2½ Rthlr.

Schul-Atlas der alten Welt. 14 ill. K. nebst Abrifs der alten Geographie. Preis 1 Rthlr.

bei Justus Perthes in Gotha erschienen, sind stets in den neuesten Auflagen durch alle Buchhandlungen zu haben.

III. Vermischte Anzeigen.

Gesuch. Einen jungen Philologen, einen Schüler *Hermanns* in Leipzig, früher Mitglied in dessen griechischer Gesellschaft, welcher seit zwei Jahren als Lehrer an einer gelehrten Schule angestellt ist, und sich durch einen schriftstellerischen Versuch bereits bewährt hat, dessen Anstellung jedoch wegen mangelnder Frequenz nächstens aufhören wird, empfiehlt Endesgenannter, der ihn genau kennt, als Lehrer an ein Gymnasium, entweder in Sachsen oder im Auslande, und wird gern deshalb nähere befriedigende Auskunft ertheilen.

Kirchberg im Erzgebirge, 21. Septbr. 1838.

Dr. *Friedrich August Bornemann,*
Oberpfarrer.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Würzburg.

Verzeichnifs
der
an der Königlichen Julius-Maximilians-Universität daselbst im Winter-Semester $18^{38}/_{39}$ zu haltenden Vorlesungen

Das Semester beginnt am 18. October.

A. Theologische Facultät.

Prof. Dr. *Moritz* liest: 1) Kirchengeschichte: Allgemeine Geschichte der christlichen Religion und Kirche von ihrem Ursprunge bis auf Constantin den Grofsen, nach eigenem Plane mit Hinweisung auf Hortig's Handbuch, neu bearbeitet von Döllinger (Landshut, 1838). 2) Patrologie; in Verbindung mit seinen Vorträgen über Kirchengeschichte. 3) Gemeines und bayerisches Kirchenrecht, nach eigenem Systeme mit Hinweisung auf Walter's Lehrbuch (Bonn 1833). — Prof. Dr. *Helm*: 1) Moraltheologie nach Stapf's Theologia moralis (Oeniponti 1836). 2) Pastoraltheologie. 3) Homiletik. 4) Katechetik. 5) Liturgik, mit Heinweisung auf Schenkl's Institutiones Theologiae pastoralis (Ingolstadii 1825), auf Brand's Handbuch der geistlichen Beredsamkeit (Frankfurt, 1836), auf August Gruber's katechetische Vorlesungen (3 Theile. Salzburg, 1833—1835) und auf Mahrzol's Liturgia sacra (Lucernae, 1834). — Prof. Dr. *Reifsmann*: 1) Biblisch-orientalische Philologie. *a*) Hebräische Sprache nach der Grammatik von Gesenius, verbunden mit Uebersetzungs-Uebungen. *b*) Chaldäische und Syrische Sprache, nach Jahn's aramäischer Grammatik. *c*) Arabische Sprache, nach Oberleitner's Fundamenta linguae arabicae (Viennae, 1822), verbunden mit practischen Uebungen aus desselben Chrestomathia arabica (Viennae, 1823). 2) Exegese der Bibel. *a*) Specielle Einleitung in die Bücher des a. T. abwechselnd mit *b*) Erklärung der zweiten Hälfte des h. Evangeliums nach S. Lucas, mit Vergleichung der übrigen Evangelisten. — Prof. Dr. *Stahl*: 1) Specielle Dogmatik, nach Dobmayer's Institutiones theologiae in compendium redactae ab E. Salomon (Solisbaci 1833). 2) Exegese über den Brief an die Römer.

B. Juridische Facultät.

Hofrath und Professor Dr. *von Kiliani* liest: 1) Europäisches Völkerrecht, nach Saalfeld. 2) Deutsches Staatsrecht, nach Maurenbrecher. — Hofr. und Prof. Dr. *Ringelmann*: 1) Criminalrecht, nach Heffter's Lehrbuch mit besonderer Berücksichtigung der bayerischen Gesetzgebung. 2) Criminalprocefs nach eigenem Plane und mit steter Hinweisung auf die bayerische Criminalordnung. 3) Geschichte des deutschen Rechts, mit Zugrundelegung von Eichhorn. — Prof. Dr. *Lippert*: Juristische Encyclopädie und Methodologie, nach eigenem Plane, mit Beziehung auf Falck. — Professor Dr. *von der Pfordten*: 1) Die Lehre von der restitutio in integrum. 2) Aeufsere und innere Geschichte des römischen Rechts, nach Walter. 3) Hermeneutik und Critik der Quellen des römischen Rechts, mit exegetischen Uebungen. 4) Die in den sieben älteren Kreisen Bayerns geltenden Privatrechte, nach eigenem Plane. — Prof. Dr. *Albrecht*: 1) Institutionen des römischen Rechts, nach Pernice's Geschichte, Alterthümer und Institutionen des römischen Rechts im Grundrisse. 2) Theorie des gemeinen deutschen Civilprocesses, nach von Bethmann-Hollweg's Grundrifs zu Vorlesungen über Civilprocefs. 3) Erklärung ausgewählter processualischer Titel der Pandecten. — Privatdocent Dr. *Reidmeyer*: 1) Allgemeines deutsches Territorial-Staatsrecht, nach Maurenbrecher. 2) Fränkisches Landrecht, mit Hinweisung auf Schneid's elementa jur. francon.

C. Staatswirthschaftliche Facultät.

Prof. Dr. *Geier* liest: 1) Landwirthschaftslehre, nach seinem Lehrbuche. 2) Forstwissenschaft, mit Beziehung auf Hundeshagen. 3) Technologie mit chemischen und mechanischen Demonstrationen und mit Vorzeigung von rohen Stoffen, Fabrikaten und Modellen aus dem technologischen Cabinet — zum Theil nach Bernoulli, zum Theil nach seiner

landwirthschaftlichen Technologie. 4) Bergbaukunde, nach Brard und nach Hartmann's Schrift, „der innern Gebirgswelt Schätze und Werkstätten" (Stuttgart, 1838). — Prof. Dr. *Lippert: Polizei-Wissenschaft* und *Polizei-Recht*, mit Beziehung auf Mohl's Werk über Polizei-Wissenschaft und Präventiv-Justiz. — Prof. Dr. *Debes*: 1) *Encyclopädie, Methodologie und Literär-Geschichte der Cameral-Wissenschaften*, nach K. H. Rau's Grundrifs der Cameral-Wissenschaften (Heidelberg, 1823 und 1825). 2) *Volkswirthschaftslehre* (National-Oeconomie), nach K. H. Rau's Grundsätzen der Volkswirthschaftslehre (3te Auflage, Heidelberg, 1837). 3) *Finanzwissenschaft* mit besonderer Rücksicht auf die bayerische Finanzgesetzgebung, nach K. H. Rau's Grundsätzen der Finanz-Wissenschaft (Heidelberg, 1832 und 1837). — Rentamtmann *Ungemach: Staats-Finanz-Verwaltungs-Lehre* oder *Cameral-Praxis* als ersten Theil der practischen Cameral-Wissenschaft, mit Hinweisung auf Hock's Handbuch der Finanz-Praxis (1828) und Geret's Materialien zu einem Cassa-Verwaltungs- und Rechnungsgesetz für Bayern.

D. Medicinische Facultät.

Hofrath und Prof. Dr. *Heller* liest: 1) Naturgeschichte des Gewächsreiches mit Anatomie und Physiologie der Pflanzen, nach Nees-von-Esenbeck. 2) Anleitung zur Kenntnifs der giftigen Gewächse, nach Gmelin. 3) Anleitung zum Studium der Botanik, mit besonderer Berücksichtigung der cryptogamischen Gewächse, nach C. Sprengel. 4) Toxicologie, nach Orfila. 5) Ueber Behandlung der Scheintodten, nach J. Bernt. — Medicinalrath und Professor Dr. *von d'Outrepont*: 1) Theoretische und practische Geburtshilfe, nach Busch. 2) Geburtshilfliche Operationslehre. 3) Geburtshilfliche Clinik in Verbindung mit Touchirübungen und einem Vortrage über Frauenzimmerkrankheiten, im Gebärhause. — Hofrath und Professor Dr. *Textor*: 1) Theoretische Chirurgie, nach Chelius. 2) Instrumenten-Operations- und Verband-Lehre, nach seinen „Grundzügen zur Lehre von den Operationen." 3) *Derselbe* leitet die Selbstübungen der Studirenden in den chirurgischen Operationen. 4) Chirurgische Clinik im Julius-Hospitale. — Hofrath und Professor Dr. *Münz*: 1) Allgemeine physiologische und besondere descriptive Anatomie, nach seinem Handbuche. 2) Examinatorium und Repetitorium der Anatomie. 3) Pathologische Anatomie nach Andral's Grundrifs der pathologischen Anatomie. 4) Anatomie und Physiologie des Fötus. 5) *Derselbe* leitet die Secirübungen an der anatomischen Anstalt. — Hofrath u. Prof. Dr. *von Marcus*: 1) Specielle Pathologie und Therapie, nach Raimann und eigenen Heften. 2) Medicinische Clinik im Julius-Hospitale. — Prof. Dr. *Narr*: 1) Allgemeine Pathologie, nach Grossi. 2) Semiotik nach Albers. 3) Kinderkrankheiten. — Prof. Dr. *Hensler*: 1) Encyclopädie und Methodologie der Medicin nach R. Wagner. 2) Allgemeine Physiologie und Psychologie des Menschen (Anthropologie), nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf Heusinger, Hartmann, Burdach u. A. 3) Ueber das Leben und seine Entwicklung in den Naturreichen (allgemeine Biologie), nach eigenem Plane mit Hinweisung auf die Werke von Treviranus, Willbrand, Tiedemann u. A. 4) Besondere Physiologie des Menschen, nach eigenem Plane mit Hinweisung auf die Werke von Burdach, Müller, Tiedemann u. A. — Medicinalrath und Prof. Dr. *Schmidt*: 1) Staatsarzneikunde, nach Henke und Frank. — 2) Veterinär-Medicin. — Prof. Dr. *Rinecker*: 1) Arzneimittellehre, nach Sobernheim, in Verbindung mit ärztlicher Receptirkunst. 2) Diagnostik, nach Piorry, mit besonderer Rücksicht auf kunstgemäfses Krankenexamen. 3) Policlinik. — Professor honorarius Dr. *Heine*: Operations-Uebungen und physiologische Experimente mit dem Osteotom. — Privatdocent Dr. *Adelmann*: 1) Medicinische Chirurgie, nach eigenem Plane und mit Zugrundelegung des Chelius'schen Handbuches der Chirurgie. 2) Augenheilkunde, die wichtigsten Kapitel derselben, mit vorzüglicher Berücksichtigung der pathologischen Anatomie des Auges, nach den Werken von Rosas, v. Ammon und Jünken. 3) Operative Augenheilkunde, practischen Unterricht hierin ertheilt *Derselbe*.

E. Philosophische Facultät.

Prof. Dr. *Metz* liest: 1) Nach vorausgeschickter Encyclopädie und Methodologie der mathematischen Wissenschaften die Hauptlehren der allgemeinen Arithmetik mit Einschlufs der Algebra, nach seinen und den Lorenz'schen Druckschriften. 2) Privatissimum über andere Theile der Mathematik, mit Hinweisung auf J. J. v. Littrow's kurze Anleitung zur gesammten Mathematik (Wien, bei Carl Gerold, 1838). — Prof. Dr. *Denzinger*: 1) Propädeutik des historischen Studiums, als Einleitung und in Verbindung mit seinen Vorträgen über die allgemeine Geschichte, unter Hinweisung auf Wachler. 2) Allgemeine Geschichte, nach Wachler's Lehrbuch der Geschichte (6te vermehrte und verbesserte Auflage, Breslau 1838). 3) Staatengeschichte, nach Heeren. 4) Deutsche Geschichte, unter Hinweisung auf Eichhorn. 5) Statistik der europäischen Staaten, nach Schnabel. — Prof. Dr. *Fröhlich*: 1) Aesthetik als Philosophie der Kunst mit specieller Entwickelung der einzelnen Künste, nach eigenen Ansichten, unter Hinweisung auf Grohmann's Aesthetik als Wissenschaft. 2) Geschichte der Kunst, in Verbindung mit den Vorträgen über Aesthetik. 3) Specielle Pädagogik und Didaktik, hauptsächlich in Beziehung auf die deutschen Schulen und ihre zweckmäfsige Behandlung, nach eigenen Ansichten mit Hinweisung auf Denzel's Einleitung in die Erziehungs- und Unterrichts-Lehre für Volksschullehrer. — Hofrath und Professor Dr. *Osann*:

1) Theoretische und Experimental-Physik, den ersten Theil derselben, nach Baumgärtner's Handbuch der Physik. 2) Allgemeine Chemie, nach Mitscherlich's Handbuch. 3) Unterricht in der analytischen Chemie, nach Rose's Handbuch. — Professor Dr. *Leiblein:* 1) Zoologie, nach Goldfuss's Grundriss der Zoologie (Nürnberg, b. Schrag, 1834). 2) Organographie und Physiologie der Pflanzen, nebst Theorie der verschiedenen Classificationen der Gewächse. 3) Naturgeschichte der cryptogamischen Gewächse mit besonderer Berücksichtigung der einheimischen Gattungen und Arten, nach eigenem Plane mit Benutzung von Wallroth's Flora cryptogamica Germaniae (Nürnberg, b. Schrag, 1831/33). — Professor Dr. *Hoffmann:* 1) Encyclopädie und Methodologie des academischen Studiums überhaupt, und des philosophischen insbesondere, nach eigenen Heften unter Hinweisung auf die encyclopädisch-methodologischen Werke von Schelling, Thiersch, Mussmann, Tittmann und Burdach, im Anfange des Semesters und als Einleitung in seine philosophischen Vorlesungen. 2) Psychologie und Logik nach eigenem Entwurfe, mit besonderer Beziehung auf die Logik von Bachmann. — Professor Dr. *Rümpf:* 1) Oryktognosie als ersten Theil der Mineralogie, nach eigenem Plane. 2) Pharmazeutische Chemie, nach Geiger's Handbuch (herausgegeben von Liebig). 3) Pharmazeutische Waarenkunde, nach Dulk's Commentar der neuen preufsischen Pharmacopoe, in Verbindung mit Pharmacodynamik, nach Sobernheim. 4) Toxicologie, nach Buchner. 5) *Derselbe* ist zum Unterrichte in der analytischen Chemie erbötig. — Professor *von Lasaulx:* 1) Encyclopädie und Methodologie der classischen Philologie, als Einleitung zu seinen philologischen Vorlesungen. 2) Römische Alterthümer, d. i. Darstellung der Staatsverfassung, des Cultus, der Sitten und Gebräuche der Römer, mit besonderer Rücksicht auf Niebuhr's römische Geschichte. 3) Erklärung der Schrift des Hippocrates de aëre, aquis et locis (nach der Ausgabe von Petersen, Hamburg 1833). — Professor Dr. *Mayr:* 1) Elementar-Mathematik, nach Ohm's Versuch eines Systems der Mathematik (Berlin, 1830). 2) Differential- und Integral-Calcul, nach La Grange's Vorlesungen, übersetzt von Crelle, und nach seiner Theorie des Differenzial-Calculs (München, 1836). 3) Astronomie, nach Piazzi's Lehrbuch der Astronomie (übersetzt von Westphal, Berlin, 1822). — Privatdocent Dr. *Weidmann:* 1) Erklärung der Annalen des Tacitus. 2) Geschichte der griechischen Literatur nach Mathiae's Grundriss. — Privatdocent Dr. *Reufs:* 1) Allgemeine Geschichte der Literatur, nach Wachler. 2) Geschichte der Literatur im vormaligen Ostfranken, mit besonderer Berücksichtigung des Hochstifts Würzburg, nach eigenem Plane, mit Benutzung der einschlägigen Schriften von Eckhart, Stumpf u. A. — Privatdocent Dr. *Contzen:* 1) Allgemeine Geschichte, nach A. Leo's Lehrbuch der Universal-Geschichte (Halle, 1835). 2) Geschichte Bayerns, nach Böttiger's Geschichte Bayerns (Erlangen, 1832). 3) Allgemeine Geschichte der Literatur, nach Fr. von Schlegel's Geschichte der Literatur (Wien, 1815).

Die Universitäts-Bibliothek steht am Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 9—12 Uhr, dann am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 2—4 Uhr —

Das Münz-Cabinet am Sonnabend von 2—4 Uhr —

Das ästhetische Attribut am Sonnabend von 10—12 Uhr —

Das antiquarische Museum am Sonnabend von 10—12 Uhr —

Das technologische Cabinet am Mittwoch von 10—12 Uhr —

Das physicalische Cabinet am Mittwoch und Sonnabend von 3—4 Uhr —

Die Sternwarte am Sonnabend von 2—4 Uhr —

Das chemische Laboratorium und die pharmazeutische Sammlung am Sonnabend von 10—12 Uhr —

Die zoologisch-botanische Abtheilung des Naturalien-Cabinets am Sonnabend von 9—11 Uhr —

Die mineralogische Abtheilung desselben am Mittwoch von 3—5 Uhr —

Der botanische Garten, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9—11 und von 3—4 Uhr —

Die anthropotomische Sammlung am Montag von 9—12 Uhr —

Die zootomische Sammlung am Donnerstag von 9—12 Uhr —

Das chirurgische Instrumentarium am Mittwoch und Sonnabend von 1—2 Uhr, offen.

Schöne und bildende Künste.

Unentgeltlichen Unterricht in der *Tonkunst*, sowohl in der Instrumental- als Gesang-Musik, erhalten die Studirenden in dem musikalischen Institute.

Höhere Zeichnungskunst lehrt Prof. Stöhr.

Kupferstecherkunst: Bitthäuser.

Exercitienmeister.

Reitkunst: Ferdinand.

Fechtkunst: Bündgens.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

☞ *Der Delphin für 1839*

ist so eben erschienen, und in ganz Deutschland zu haben.

Die rege Theilnahme, mit welcher das gebildete Publikum den 1sten Jahrgang des Delphin's aufgenommen, die allgemeine Zufriedenheit mit dem höchst interessanten Inhalte, lässen nicht daran zweifeln, dafs die eben erschienene Fortsetzung des Almanachs in der deutschen Lesewelt freudig willkommen geheifsen werden wird.

Der Delphin,

ein Almanach für das Jahr 1839.

Herausgegeben

von

Theodor Mundt.

Mit Stahlstichen. 8. Altona, Hammerich.

Eleg. geb. 1½ Rthlr.

Inhalt; Die Comödie der Neigungen. Von *Th. Mundt.* Adele, Novelle von der F. *v. W.* Skolien, von Dr. *Misis.* Protestanische Bilder aus Böhmen. Von *Th. Mundt.* Der Gefangene am Kaukasus. Von *Pischkin.* Das Bildnifs der *George Sand.*

Sämmtliche solide Buchhandlungen in ganz Deutschland, Oestreich, der Schweiz u. s. w. haben den Delphin für 1839 vorräthig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlag von Friedrich Perthes wird erscheinen:

Geschichte von Port-Royal. Der Kampf des reformirten und des jesuitischen Katholicismus unter Louis XIII. und XIV., von Dr. *Hermann Reuchlin.* — Erster Band, bis zum Tode der Angelika Arnauld, A. 1661.

Port-Royal ist zunächst der Name eines Klosters bei Paris, aber noch viel mehr ist es ein geistiges Band, ein freier Verein, wecher den Kern der Männer und Frauen Frankreichs zu Schutz und Trutz zusammenhielt, als Knechtschaft und Entsittlichung über das Volk hereinbrachen. Wer kennt nicht die Namen der Arnauld, eines Pascal und Quesnel, eines Racine und Boileau? Sie entstammten meist parlamentarischen Familien; ihre Väter hatten gekämpft für die guten Rechte der Nation, des Bürgerstandes, der gallicanischen Kirche wider den Absolutismus und die Jesuiten. Während nun aber Richelieu's und bald Louis XIV. schwere Hand auf Frankreich ruhte, die politischen Freiheiten verloren waren, da unterwanden sich diese unsere Männer in Gottes Namen, die Kirche, die Litteratur, das ganze sociale Leben ihres Vaterlandes zu reformiren, durch innere Kräftigung stark zu machen gegen das einbrechende Verderben. Dieses aber hatte zu starke innere und äufsere Bundesgenossen; der Kampf mufste hart werden, reich an bewundernswürdiger Aufopferung, an Siegen und an Niederlagen; grofse, scharfe Geister rangen wider einander und gewaltige Charaktere. Die Geschichte dieses Kampfes ist die Geschichte von Port-Royal. Dieses aber wird von Vielen mit Liebe und Ehrfurcht genannt, nur von Wenigen näher gekannt. Es ist wohl kein zufälliges Zusammentreffen, dafs wir demnächst zwei Bearbeitungen seiner Geschichte entgegensehen; die eine, in französischer Sprache, von den rühmlich bekannten St. Beuve, die andere von Reuchlin, dem Verfasser des Christenthums in Frankreich. Jeder wird, der eine als Franzose und Katholik, der andere als Deutscher und Protestant, das noch im Dunkeln ruhende edle Metall auf seinem Wege zu Tage zu fördern suchen, indem jener, wie es scheint, mehr den Einfluss auf die National-Litteratur Frankreichs verfolgen wird, dieser die socialen Principien und Elemente und die Kämpfe darum. Wir können uns aber über dieses Zusammentreffen nur freuen, und die Sache selbst, ihr Einfluss und Erfolg wird gewifs dabei gewinnen.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist so eben erschienen:

Zeitschrift für die Entomologie.

Unter Mitwirkung einer Anzahl Entomologen herausgegeben

von Professor *E. F. Germar.*

1r Band 1s Heft, 13 Bogen mit 2 illuminirten Kpfrn.

Preis des ersten Bandes v. 2 Heften 2⅓ Rthlr.

III. Vermischte Anzeigen.

In allen Buchhandlungen ist unentgeltlich zu haben:

Verzeichnifs einer Sammlung von Pracht-, seltenen und anderen älteren und neueren Werken in französischer, italienischer, englischer, spanischer, lateinischer und deutscher Sprache, welche zu *sehr bedeutend ermäfsigten* Preisen durch jede Buchhandlung zu beziehen sind.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Leipzig.

Verzeichniſs der Vorlesungen auf der Universität daselbst im Winterhalbjahre 1838.

Der Anfang derselben ist auf den 15. October festgesetzt.

I. *Theologische Facultät.* Grolsmann, D. C. G. L., P. O., d. Z. Dechant: Dogmatik, 2. Hälfte, 8 U. 5 T.; Pastoraltheologie, 9 U. 4 T., *öffentlich.* — Winzer, D. J. F., P. Prim.: Psalmen, 11 U. 4 T., *öffentl.*; Brief Pauli an die Römer, 8 U. 4 T.; Briefe Petri u. Brief Judä, 8 U. 2 T.; exegetische Uebungen der Lausitzer, in d. best. St. — Illgen, D. C. F., P. O.: Kirchengeschichte, 2. Thl., von Bonifacius dem Apostel der Deutschen, bis auf unsere Zeit, nach Schmidt's Lehrb., 3 U. 4 T. *öffentl.* u. 11 U. 6 T. *priv.*; historisch-theologische Gesellschaft, in d. best. St. *öffentl.* — Winer, D. G. B., P. O.: über das Wesen, die Form u. die Rechte der protestant. Kirche, 9 U. 2 T., *öffentl.*; Geschichte der theol. Literatur in der protestant. Kirche seit der Reformation, 10 U. 2 T., *öffentl.*; die Briefe Pauli an d. Corinther, 9 U. 4 T.; Hermeneutik des N. T. 10 U. 4 T. — Krehl, D. A. L. G., P. O.: Homiletisches Seminar, 2 U. 4 T., *öffentl.*; christl. Moral 8 U. 4 T.; practische Erklärung des Briefs Pauli an die Römer, in zu best. St. — Niedner, D. C. W., P. O. des.: Geschichte der neuern Philosophie seit Kant, nach s. Lehrb., 11 U. 4 T., *öffentl.*; Kirchengeschichte 1. Th. 8 U. 6 T.; Examinatorium über Kirchengeschichte, 10 U. 4 T. u. 11 U. 2 T. — Bauer, D. K. G.: homiletische Uebungen der Sachsen, nebst Anleitung zum Vortrage, in d. best. St. — Lindner, D. F. W., P. E.: populäre Dogmatik, 3. U. 2 T., *öffentl.*; Pädagogik, Didaktik, Methodik, nebst Anleitung zum Katechisiren u. Organisiren der verschiedenen Schulen, 2 U. 4. T.; katechetische Uebungen, 2 T. 4—6 U. — Theile, D. K. G. W., P. E.: Einleitung in die evangel. Dogmatik u. Moral mit besonderer Rücksicht auf die christl. Apologetik, 11 U. 2 T., *öffentl.*; über niedere und höhere Grammatik der hebräischen Sprache zwar mit Zugrundlegung der Schulgrammatik von Gesenius, jedoch unter specieller Berücksichtigung der Forschungen Ewald's u. Freytag's, 2 T. in zu best. St. *unentgeltl.*; Evangelium u. Briefe des Johannes, 2 U. 4 T.; christl. Moral, 3 U. 4 T.; Examinatorium über Dogmatik, 11 U. 4 T.; Examinatorium entweder über die gesammte systematische Theologie, 2 T., oder über die biblische Theologie, 3 T.; exegetische Gesellschaft des N. T.; hebräische Gesellschaft, in d. best. St. — Wolf, D. F. A.: homiletische Uebungen, 5 U. Montags, *unentgeltl.*; Uebungen der Lausitzer Prediger-Gesellschaft, in d. best. St. — Fleck, M. F. F, P. E.: christl. Moral, 3 U. 4 T., *öffentl.* u. *unentgeltl.*; historisch-kritische Einleit. in d. N. T., 2 U. 4 T.; christl. Dogmatik nebst Dogmengesch. 1. Thl., 11 U. 4 T.; Examinatorium über Dogmatik, in z. best. St.; exegetisch-dogmatische Gesellschaft. — Küchler, M. K. G., Theol. Lic., Philos. P. E.: ausgewählte Psalmen, 2 U 2 T., *öffentl.*; Uebungen der exegetisch-dogmatischen Gesellschaft, 5—7 U. Dienstags; Examinatorium über Dogmatik in z. best. St. — Anger, M. R., Theol. Lic.: Weissagungen des Jesaias 2. Thl., 2 U. 2 T., *unentgeltl.*; Briefe Pauli an die Kolosser und Philipper, 3 U. 2 T., *unentgeltl.*; Evangelium des Matthäus, 9 U. 4 T.; Examinatorium über Dogmatik, 4 T.; exegetische Gesellschaft des A. T.; exeget. Gesellschaft des N. T. in den best. St. — Hänsel, M. F. M. A., Theol. Lic.: practische Erklärung des Briefes Pauli an die Galater, 2 T., *unentgeltl.*; Erklärung d. 6 BB. des Chrysostomus vom Priesterthume, mit vorangeschickter Lebensbeschreibung des Chrysostomus, 2 T. — Gilbert, M. R. O., Theol. Lic.: die Briefe Petri u. der Brief Judä, 11 U. 2 T., *unentgeltl.*; Homiletik, 11 U. 2 T.; katechetische Gesellschaft in d. best. St. — Goldhorn, M. D. J. H., Theol. Lic.: kirchliche Archäologie, 4 T., *unentgeltl.*; Examinatorium üb. Kirchengeschichte, 6 T. in zu best. St. —

II. *Juristische Facultät.* Schilling, D. F. A., P. O., d. Z. Dechant: üb. einige Titel von Ulpians Fragmenten, 11 U. 2 T., *öffentl.*; Disputir-Uebungen über Controversen des römischen Rechts, in lat. Spr., 11 U. 2 T., *öffentl.*; königl. sächs. Privatrecht (mit Ausschluſs des Wechselrechts) nach Haubold, 3—5 U. 4 T. u. 2 U. 2 T., so daſs es in einem Semester vollendet werden soll. — Günther, D. K. F., P. Prim. Fac. Jur. Or-

din.: ordentlicher Civilprocefs, 10 U. 6 T.; Criminalprocefs, 9 U. 4 T.; summarische Prozesse, 9 U. 2 T., *öffentl.* — Klien, D. K., P. O.: allgemeines Kirchenrecht in Verbindung mit der Geschichte, Quellenkunde und Litteratur des kanonischen Rechts, nebst dem Eherechte, 11 U. 6 T., *öffentl.*; die summarischen Civilprocesse mit Inbegriff des Verfahrens in Administrativ-Justizsachen und zur Uebersicht des Gesammtgebietes des Prozefsrechts am Schlusse desselben mit einem vergleichenden Parallelismus zwischen Civil- u. Criminalprocefs, 8 U. 6 T. — Steinacker, D. W. F., P. O., d. Z. Rector: gemeines u. sächsisches Lehnrecht, 9 U. 4 T., *öffentl.*; Referir- u. Decretirkunst unter Mittheilung von Acten, 10 U. 4 T. — Puchta, D. G. F., P. O.: Pandekten nach s. Lehrb., verbunden mit einem Conversatorium über mitzutheilende Rechtsfälle, 10—12 U. 6 T. und 3 U. 2 T.; exegetische Vorlesungen üb. d. in s. Lehrb. der Pandekten aufgenommenen Beweisstellen, 3 U. 2 T., *öffentl.*. — Marezoll, D. G. L. T., P. O.: Institutionen u. Geschichte des römischen Rechts nach s. Lehrb., 9 U. 6 T. u. 11 U. 2 T.; gemeines und sächsisches Strafrecht nach Feuerbach, 8 U. 6 T.; über ausgewählte Controversen des röm. Rechts, 11 U. 2 T., *öffentl.* — Hänel, D. G., P. O. design.: Quellenkunde des röm. Rechts, 3 U. 2 T., *öffentl.*; Pandekten, 10—12 U. 6 T. — Schilling, D. B., P. E.: gemeines u. sächsisches Lehnrecht, 8 U. 4 T., *öffentl.*; Pandekten nach Mühlenbruch, 11 U. u. 2 U. 6 T.; Examinatoria über d. übrigen Theile der theoretischen Rechtswissenschaft, in z. best. St. — Weiske, D. J., P. E.: deutsche Rechtsgeschichte, 2 T. *öffentl.*; deutsches Privatrecht u. Lehnrecht, 11 U. 6 T. — Richter, D. A. L., P. E.: gemeines u. sächsisches Kirchenrecht 10 U. 4 T.; Geschichte des kanonischen Rechts, 2 U. 2 T., *öffentl.* — Albrecht, D. W. E.: deutsches Staatsrecht, 8 U. 6 T. — Schellwitz, D. H.: Volks- u. Staatswirthschaftslehre, 11 U. 2 T.; Politik, in z. best. St. — Berger, D. A.: sächsisches Privatrecht nach Haubold, 2 U. 6 T. verbunden mit einem *unentgeltl.* Repetitorium des sächsischen u. gemeinen Privatrechts, 5 U. 6 T.; Examinatoria üb. alle Theile des Rechts. — Höpfner, D. L.: Referir- u. Decretirkunst nach s. Leitfaden zu Vorlesungen über dieselben, mit Bezug auf s. Schemen: Zwölf Relationen u. s. w., u. unter Mittheilung v. Acten, 11 U. 3 T. — Vogel, D. E. F.: Encyclopädie und Methodologie des Rechts, nach s. Lehrb., 3 U. 2 T., *unentgeltl.*; deutsches Privatrecht nebst dem Lehnrechte, 2 U. 6 T.; Uebungen der Ottoschen exegetisch-dogmatischen Gesellschaft; Uebungen der Gesellschaft für deutsche Sprache und Litteratur, in d. best. St. — Poppe, D. J. G. M.: Institutionen mit der äufsern u. innern Geschichte des röm. Rechts, 2 U. 6 T., verbunden mit einem unentgeltl. Repetitorium über dieselbe, 8 U. 2 T.; Examinatorium üb. sämmtliche Theile der Rechtswissenschaft in zu best. St. — Schneider, D. R., P. E.: deutsches Privatrecht u. Lehnrecht, 8 U. 6 T.; Erklärung von Justinian's Institutionen, nach der kleinern Ausgabe von Schneider, 3 U. 2 T., *öffentl.* u. *unentgelt.*; Examinatorium über beliebige Theile der Rechtswissenschaft. — Busse, D. G. W.: äufsere Geschichte des röm. Rechts, 2 T., *unentgeltl.*; Institutionen des röm. Rechts, nach s. Sätzen, mit Benutzung von D. Schilling's Lehrb., 10 U. 6 T.; Pandekten nach Mühlenbruch, 3—5 U. 6 T. — Heimbach, D. G. E.: äufsere u. innere Geschichte des röm. Rechts, 4 U. 6 T. *unentgeltl.* — Frege, D. W.: Erbrecht nach den Grundsätzen des röm. u. sächs. Rechts, 11 U. 2 T., *unentgeltl.* — Schaffrath, D. W. M.: Natur- oder Vernunftrecht, mit einer Philosophie des röm. Rechts, 2 U. 3 T.; Theorie der gerichtlichen sowohl, als advocatorischen Civilprozefspraxis u. schriftlichen Uebungen in derselben (jedoch mit Ausschlufs der Referir- und Decretirkunst), 11 U. 3 T.; über die Grundprincipien des gemeinen u. sächsischen Civilprozesses, verglichen mit denen des preufsischen u. französischen, insbesondere über die Verhandlungsmaximen, 11 U. 2 T., *unentgeltl.*; Examinatorium über die gesammte Rechtswissenschaft, in zu best. St. —

III. *Medicinische Facultät.* Kühn, D. K. G., P. O. Fac. Med. Sen., d. Z. Dechant: über ausgewählte Kapitel der Physiologie, 11 U. 4 T., *öffentl.*; üb. den schwarzen Staar, 11 U. 2 T., *öffentl.* — Weber, D. E. H., P. O.: Muskel- u. Eingeweidelehre, 10 U. 6 T., *öffentl.*; Gefäfs- u. Nervenlehre, 9 U. 4 T.; anatomische Uebungen, 1—3 U. 6 T. — Kuhl, D. K. A., P. O.: Demonstr. chirurg. in Inst. clin. reg.: Chirurgie, 11 U. 4 T., *öffentl.*; chirurgische Operationen an Leichnamen, 4 U. 4 T.; chirurgische Demonstrationen an Krankenbetten, 3 U. 2 T. — Clarus, D. J. C. A., P. O.: klinische Uebungen im königl. Institute im Jakobshospitale, 9—11 U. 6 T., *öffentl.*; comparative Klinik der Krankheiten der Hausthiere, 3 U. 2 T. (in Verbindung mit Hrn. Thierarzt Böhme, welcher die practische Besorgung übernehmen wird.) — Jörg, D. J. C. G., P. O., Schol. obstetr. Med. prim.: Entbindungskunst, nach s. Lehrb., 9 U. 4 T., *öffentl.* u. 9. U. 2 T. *priv.*; geburtshilfliche Klinik in der königl. Entbindungsschule, 8 U. 6 T.; Phantomübungen in z. best. St. — Heinroth, D. J. C. A., P. O.: Anthropologie nach s. Lehrb., 3 U. 2 T., *öffentl.*; über die Erkenntnifs u. Behandlung der Seelenstörungen nach s. Lehrb., 3 U. 2 T., *öffentl.*; Geschichte der psychischen Medicin, 4 T. in z. best. St. — Wendler, D. C. A., P. O.: gerichtliche Arzneiwissenschaft für Mediciner, 11 U. 4 T., *öffentl.*; dieselbe für Juristen, 3 U. 4 T.; Anleitung zu Ausstellung von Fundscheinen für künftige Gerichtsärzte, 11 U. 2 T. — Kühn, D. O. B., P. O.: analytische Chemie, 4 T., *öffentl.*; anorganische Chemie durch Versuche erläutert, 8 U. 6 T.; Pharmazie 5 U. 4 T.; chemisch-practische Uebungen in s. Laboratorio, 2 T. in 2 St. hinter einander. — Schwägrichen, D. C. F., P. O.: gesammte allgemeine Naturgeschichte, unter Benutzung der öffentlichen Privatsammlungen, 3 U. 4 T., *öffentl.* — Cerutti, D. L., P. O. des.: über Lungenschwindsucht, Wassersucht

u. Gicht u. ihre Heilung, 9 U. 4 T., *öffentl.*; specielle Pathologie und Therapie der Blutflüsse, Schleimflüsse, Hautkrankheiten u. Nervenkrankheiten, 4 U. 4 T.; Poliklinik in Verbindung mit Hrn. Prof. D. Braune, 2 U. 6 T. — Braune, D. A., P. O. des.: Arzneimittellehre, 2. Theil, 7 U. 4 T. *öffentl.* u. 3 U. 4 T. *priv.*; über Hippocratis Aphorismen, 4 U. 2 T.; Poliklinik in Verbindung mit Hrn. Prof. Cerutti, 2 U. 6 T. — Kunze, D. G., P. E.: Morphologie, Physiologie u. Systematik der kryptogamischen Gewächse, 8 U. 2 T., *öffentl.*, mit Sonnab. Nachmitt. bei günstigem Wetter anzustellenden Excursionen oder Demonstrationen am Mikroskop; Pflanzen-Anatomie u. Physiologie, 2 T. in z. best. St.; über die wichtigsten natürlichen Pflanzen-Familien und die Heilkräfte ihrer Arten, 9 U. 2 T. — Radius, D. J., P. E.: über Augenkrankheiten, 3 U. 2 T., *öffentl.*; Arzneimittellehre, 5 U. 6 T.; klinische Demonstrationen an Krankenbetten im Georgen-Hospitale, 11 U. 3 T. — Hasper, D. M., P. E.: über Hautkrankheiten, 11 U. 2 T., *öffentl.*; specielle Pathologie u. Therapie, 11 U. 4 T. — Ritterich, D. F. S., P. E.: Uebungen in der Augenklinik, in der Heilanstalt für Augenkranke, 8 U. 6 T., *öffent.*; über Augenkrankheiten, 7 U. 2 T.; Anleitung zu Augenoperationen in z. best. St. — Walther, D. J. K. W., P. E.: chirurgische Poliklinik in Verbindung mit Hrn. D. Carus, 11 U. 6 T., *öffentl.*; Operativ-Chirurgie, 4 T.; Kosologie u. Therapie der syphilitischen Krankheitsformen, 4 U. 2 T.; über ausgewählte Kapitel der Chirurgie, 5 U. 2 T. — Meifsner, D F. L.: Poliklinik für Geburtshilfe, Frauenzimmer- u. Kinderkrankheiten, 3 U. 6 T. — Carus, D. E. A.: allgemeine Chirurgie, 2 U. 4 T., *unentgeltl.*; die chirurgische Verbandlehre mit der Lehre von den Beinbrüchen u. Verrenkungen, 2 U. 2 T.; chirurgische Poliklinik in Verbindung mit Hrn. Prof. D. Walther, 11 U. 6 T. *unentgeltl.* — Kleinert, D. K. F.: specielle Arzneimittellehre, 4 T. in z. best. St. — Knesche, D. E. H.: Bücherkunde der Medicin, mit Vorzeigung der vorzüglichsten Werke, 3 U. 2 T., *unentgeltl.*; Encyclopädie u. Methodologie der Medicin, 2 U. 2 T.; Receptirkunst, 2 U. 2 T.; über Augenkrankheiten, 2 U. 2 T.; Geschichte der Medicin, 4 T. in z. best. St. — Bock, D. K. E.: chirurgisch-anatomische Vorträge üb. einzelne Theile des menschl. Körpers, als über die Leisten-, Achsel- u. Dammgegend, 4 U. 2 T., *unentgeltl.*; Knochen- und Bänderlehre, 4 T.; Anatomie nach der Lage der Theile, 6 T; Chirurgie mit besonderer Berücksichtigung der Anatomie u. Zuziehung anatom. Präparate, 5 U. 4 T.; Examinatorium über theoretische u. practische Medicin. — Schreber, D. M.: Diätetik, 2 T., *unentgeltl.*; Vorbereitung zur Klinik, in z. best. St. — Hasse, D. K. E.: Leitung der ihm übertragenen Repetitionen im Jakobshospitale, in d. best. St.; Demonstrationen im Bereich der pathologischen Anatomie, *unentgeltl.*; chirurgische Anatomie an Leichnamen, in z. best. St. — Lincke, D. K. G.: über Ohrenkrankheiten, 4 T. — Neubert, D. K. A.: allgemeine Pathologie, 4 U. 4 T.; allgemeine Therapie, 3 U. 2 T., *unentgeltl.*; Erläuterung auserwählter Stellen aus Celsus u. andern Schriftstellern, welche in der Chrestom. med. abgedruckt sind, 3 U. 2 T., *unentgeltl.*; Dispntir-Uebungen in d. best. St. — Weber, D. E. F., Prosector: anatomisch-practische Uebungen, 1—3 U. 6 T.; Knochen- u. Bänderlehre, 10 U. 2 T., *unentgeltl.* — Lehmann, D. K. G.: die wichtigsten Gegenstände der physiologischen u. pathologischen Chemie, 2 U. 2 T., *unentgeltl.*; Einleitung in das Studium der Naturwissenschaften, 2 T.; Examinatorium über Physik u. Chemie, in z. best. St. — Platner, D. E. F: über vergleichende Anatomie, 4 T., *unentgeltl.* — Merkel, D. K. L.: über die Erkenntnifs der Krankheiten, besonders durch physicalische u. chemische Hilfsmittel, 2 T., *unentgeltl.*; Examinatorium über beliebige Zweige der theoret. u. practischen Medicin, 6 T.; Examinatorium über Chemie, 6 T., in z. best. St. —

IV. *Philosophische Facultät.* Wachsmuth, W., P. O., d. Z. Dechant: alte Geschichte, 9 U. 2 T., *öffentl.*; griechisches Recht, 10 U. 2 T., *öffentl.*; allgemeine Weltgeschichte von der Völkerwanderung an, 8 U. 6 T.; griechische Alterthümer, 9 U. 4 T.; Geschichte unserer Zeit von Napoleons russischer Heerfarth an, 2 U. 3 T.; historische Gesellschaft in z. best. St. — Hermann, D. G., P. O. Reg. Sem., philol. Dir.: über Pindars olympische Oden, 11 U. 4 T., *öffentl.*; lateinische Syntaxis, 11 U. 2 T.; Uebungen der griechisch. Gesellschaft in d. best. St.; Uebungen der Mitglieder des königl. philol. Semin. im Erklären der Rede des Demosthenes gegen Midias u. unter nächster Leitung des Hrn. Prof. Klotz im Erklären des 4. B. der Reden des Cicero gegen Verres, 4 T. v. 5 U. an, *öffentl.* — Krug, D. W. L., P. Hon.: Aesthetik, nach s. Handbuche der Philosophie u. s. w., 10 U. 2 T., *öffentl.* — Drobisch, M. W., P. O.: Fortsetzung des einjährigen Cursus der höhern Mathematik (Anwendung der Differential- u. Integral-Rechnung), 10 U. 6 T. (3 T. *öffentl.*); Psychologie, 3 U. 4 T.; Religionsphilosophie, 2 T. in z. best. St. — Hasse, F. C. A., P. O.: Geschichte u. Statistik der deutschen Bundesstaaten, 10 U. 4 T., *öffentl.*; Geschichte des deutsch. Reichs mit besonderer Rücksicht auf staatsrechtliche Verhältnisse, nach v. Lindelof's „deutsche Reichsgeschichte" 9 U. 4 T.; Theorie der Statistik, mit Aufgaben u. schriftlichen Uebungen, 5 U. 2 T. — Pohl, J. F., P. O.: Encyclopädie der Kameralwissenschaften, nebst Erläuterung einiger Kapitel der speciellen Technologie, 2 U. 4 T., *öffentl.*; Landwirthschaftslehre nach Burger, 8 U. 6 T.; kameralistische-practische Uebungen, 9 U. 4 T.; kameralistische Gesellschaft in d. best. St.; Forstwissenschaft in z. best. St. — Westermann, A, P. O.: Literatur der griechischen Geographie (als Einleitung zu Vorträgen der alten Geographie), 9 U. 2 T.; über Demosthenes Reden gegen Aristogiton u. folgende, 10 U. 4 T., *öffentl.*; Uebungen im Lateinisch-Schreiben u. Sprechen. — Fechner, G. T., P. O.: den 2. Th. der Experimental-Physik, 11 U. 4 T.;

Fortsetzung der Optik, 9 U. 2 T., *öffentl.*; die Lehre von d. Wärme, 11 U. 2 T., *öffentl.* — Fleischer, H. L., P. O.: das Buch Josua, 3 U. 2 T., *öffentl.*; Erklärung des Enchiridion Studiosi, arab. und lateinisch herausgeg. v. Caspari, 3 U. 2 T., *öffentl.*; persische Grammatik u. Leseübungen, 3 U. 2 T.; arabische Gesellschaft, 7—9 U. Mittw. — Erdmann, O. L., P. O.: analytische Chemie, 9 U. 4 T., *öffentl.*; Experimentalchemie 2. Theil, 8 U. 4 T.; chemisch-practische Uebungen im königl. Laboratorio, 2 T. 2—4 U. — Hartenstein, G., P. O.: Rechtsphilosophie, 4 U. 4 T.; Logik, 3 U. 2 T.; Einleitung in die Philosophie, 2 U. 4 T., *öffentl*; Uebung der psychologischen Abtheilung der homiletischen Gesellschaft der Lausitzer. — Bülau, F., P. O.: königl. sächs. Staatsrecht, 11 U. 4 T, *öffentl.*; practisches europäisches Völkerrecht, 11 U. 2 T., *öffentl.* — Möbius, A. F., P. E., Observator: physische Astronomie, 4 U. 2 T., *öffentl.*; Darstellung des Weltsystemes, nach seinen Hauptsätzen der Astronomie, 5 U. 2 T.; Perspective, 8 U. 2 T. — Seyffarth, G., P. E.: Archäologie des A. u. N. T., 2 U. 4 T., *öffentl. u. unentgeltl.*; koptische Grammatik, 2 U. 2 T. — Nobbe, K. F. A., P. E.: über das erste B. der Oden des Horatius, 2 U. 2 T., *öffentl*; Uebungen im Latein-Schreiben u. Sprechen, 2 T. — Plato, G. J. K., P. E.: Anleitung zur Erziehungs- u. Unterrichtskunst für künftige Hauslehrer, 11 U. 2 T., *öffentl.*; Katechetik, 2 U. 2 T.; katechetische Uebungen, 3 U. 2 T.; katechetisch-pädagogischer Verein, in d. best. St. — Klotz, R., P. E., Reg. Semin. philol. Adj.: über Aristoteles Politik, 3 U. 2 T., *öffentl.*; lateinische Syntaxis, 3 U. 4 T.; Uebungen der Mitglieder des königl. philol. Seminars im Erklären des 4. B. der Reden des Cicero gegen Verres, in d. best. St., *öffentl.*; Uebungen der philol. Abtheilung der homilet. Gesellschaft der Lausitzer; Uebungen im Latein-Schreiben u. Sprechen. — Pöppig, E., P. E.: Zoologie, 3 U. 2 T., *öffentl.*; zoologische Uebungen, 11 U. 2 T., *unentgeltl.*; Naturgeschichte der Menschenspecies, 4 U. 2 T. — Redslob, G. M., P. E.: über das Buch Hiob, 1 U. 4 T. (2 T. *öffentl.* u. 2 T. *priv.*); Anfangsgründe der syrischen Sprache, 2 T.; Uebungen der hebräisch-philologischen Gesellschaft, *unentgeltl.* — Becker, F. A., P. E., Soc. archaeol. Dir.: Denkmälerkunde historischer Theil, 9 U. 2 T., *öffentl.*; über Formen, Namen, Kunststyl u. Vaterland der antiken bemalten Thongefäfse, 2 U. 2 T.; Uebungen der antiquarischen Gesellschaft. — Beck, M. J. R. W., Prof. u. Lect. publ.: französische Erklärung des Nibelungenliedes, 2 U. 2 T, *öffentl.*; Erklärung der altfranzösischen Gedichte nach d. Ausgabe v. Orelli, in Verbindung mit den vorhergehenden, 2 U. Freit., *unentgeltl.* — Flathe, M. J. L. F.: allgemeine Geschichte vom Untergange des weström. Reichs bis auf unsere Zeit, 8 U. 6 T.; deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte, 3 U. 4 T.; Geschichte des Alterthums, 4 T., *unentgeltl.* — Jacobi, M. W. F. L.: die für Nichtlandwirthe (Theologen, Juristen u. s. w.) wissenswürdigsten Theile der gesammten Landwirthschaftslehre, 2 T., *unentgeltl.*; Finanzwissenschaft, 2 T., *unentgeltl.* — Beer, M. E. F. F.: Elemente der Sanskrita-Sprache, 2 T., *unentgeltl.*; Erklärung der chaldäischen Chrestomathie von Winer, 2 T., *unentgeltl.* — Petermann, M. W. L.: arzneiliche Gewächskunde, nach s. Lehrb.: das Pflanzenreich oder die für Mediciner, Pharmaceuten u. A. wichtigen Gewächse u. s. w., 8 U. 4 T.; Forstgewächskunde, 1 U. 2 T., *unentgeltl.*; Examinatorium über theoret. u. practische Gewächskunde, in z. best. St. — Biedermann, M. F. K.: philosophische Moral, 3 U. 2 T.; Uebungen seiner drei philosophischen Gesellschaften, in d. best. St., *unentgeltl.* — Haupt, M. M.: Erklärung der Gedichte Walthers von der Vogelweide, nach d. Ausgabe v. Lachmann, 10 U. 4 T., *unentgeltl.*; Erklärung des Lucretius, 4 U. 4 T. — Kerndörffer, M. H. A., Lect. publ.: Theorie d. Declamation, mit erläuternden Beispielen aus deutschen Klassikern, unter Benutzung s. Handbuchs Teone, 2 U. 2 T., *öffentl.*; Anleitung zu declamatorischen Uebungen für künftige Religionslehrer, nach s. Handb. in z. best. St.; Anleitung zum geregelten rednerischen Vortrage für Studirende aus andern Facultäten, nach s. Handb. in z. best. St.; Anleitung zum geregelten schriftlichen Vortrage in eignen freien Ausarbeitungen, in z. best. St. — Rathgeber, M. F. A. C., Lect. publ.: Anfangsgründe der italienischen Sprache nach Ife, 3 U. Mittw., *öffentl.*; Anfangsgründe der spanischen Sprache nach Keil, nebst Erklärung des „Spanischen Elementarbuchs" desselben Verfs., 3 U. Sonnab., *öffentlich.*

Uebrigens wird der Stallmeister Richter, der Fechtmeister Berndt und der Tanzmeister John auf Verlangen gehörigen Unterricht ertheilen. Auch können sich die Studirenden des Unterrichts der bei hiesiger Zeichnungs-, Maler- und Architectur-Academie angestellten Lehrer bedienen. — Der Conservator der academischen naturhistorischen Sammlung, Moritz Gerhardt, wird auf Verlangen die Bereitung von Naturalien lehren.

Die Universitätsbibliothek wird täglich 2 Stunden geöffnet, nämlich Mittwochs und Sonnabends von 10—12 Uhr, und an den übrigen Tagen von 2—4 Uhr; die Rathsbibliothek aber Montags, Mittwochs und Sonnabends von 2—4 Uhr. Zu der naturhistorischen Sammlung der Universität findet Mittwochs und Sonnabends von 10—12 Uhr allgemeiner Zutritt Statt. —

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Erlangen.

Verzeichnifs der Vorlesungen,
welche
an der Königl. Bayerischen Friedrich-Alexanders-Universität daselbst im Winter-Semester 18$^{38}/_{39}$ gehalten werden sollen.

(Der gesetzliche Anfang derselben ist der 18. October.)

Theologische Facultät.

Dr. Kaiser: Uebungen des exegetischen Seminariums der alt- und neutestamentlichen Abtheilung, biblische Einleitung, oder bibfische Archäologie, die Bücher Ruth und Esther mit Rücksicht auf den späteren Hebraismus, christliche Moral. — Dr. Engelhardt: Uebungen der kirchenhistorischen Abtheilung des theologischen Seminars, Kirchengeschichte, Geschichte der mystischen Theologie. — Dr. Olshausen: Dogmatik, die Briefe an die Galater, Ephesier, Philipper, Kolosser und Thessalonicher. — Dr. Höfling: Uebungen des homiletischen und des katechetischen Seminariums, Homiletik u. Katechetik, die kirchlichen Perikopen oder den Gegensatz des Protestantismus und des Katholicismus im Betreff der Lehren von der Kirche und von den Sacramenten. — Dr. Harlefs: den zweiten Theil der evangel. Synopsis, theol. Encyklopädie und Methodologie, Symbolik und Polemik. — Dr. Krafft: Chronologie und Harmonie der vier Evangelien. — Dr. von Ammon: Uebungen im Pastoral-Institute, pfarramtliche Geschäftspraxis. — Dr. Hofmann: Psalmen.

Die vier angestellten Repetenten werden unter Aufsicht und Leitung des kgl. Ephorus wissenschaftliche Conversatorien in latein. Sprache und Repetitorien für Theologie-Studirende in 4 Jahres-Cursen halten.

Juristische Facultät.

Dr. Bucher: das röm. Erbrecht, Institutionen des römischen Privatrechts, äufsere und innere Geschichte des römischen Rechts. — Dr. Schmidtlein: Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft, Criminalrecht mit steter Rücksicht auf das bayerische Strafgesetzbuch vom Jahre 1813, die Lehre von der Zurechnung. — Dr. Feuerbach: deutsches Privatrecht unter fortwährender Berücksichtigung des bayerischen Civilrechts und allgemeinen preussischen Landrechts, deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. — Dr. Stahl: Civilprocefs, Rechtsphilosophie. — Dr. von Linck: deutsches Bundes-Staatsrecht in Verbindung mit einer Uebersicht der vormaligen deutschen Reichsverfassung und der Geschichte ihrer Auflösung. — Dr. Schelling: allgemeine Einleitung in den Civilprocefs, ausgewählte Materien des Civilrechts, Theorie des gemeinen deutschen ordentlichen und summarischen Civilprocesses, Civilprocefspracticum mit Beziehung auf die bayerische Gerichtsordnung und ihre Novellen. — Dr. von Scheurl: Pandekten, römisches Erbrecht, ausgewählte Stellen des Corpus juris civilis.

Medicinische Facultät.

Dr. Henke: Examinatorium in lateinischer Sprache über specielle Pathologie und Therapie, specielle Pathologie und Therapie der acuten Krankheiten, practische Uebungen in der medicinischen Clinik des Krankenhauses und der Policlinik. — Dr. Fleischmann sen.: menschliche pathologische Anatomie, menschliche specielle Anatomie, das medicinisch-forensische Practicum, Secirübungen. — Dr. Koch: Anleitung zum Studium der kryptogamischen Gewächse Deutchlands, specielle Pathologie u. Therapie d. chronischen Krankheiten. — Dr. Leupoldt: allgemeine Biologie, Anthropologie (mit Einschlufs der Psychologie) und Diätetik, Geschichte der Medicin, den iatrosophischen Verein. — Dr. Rofshirt: geburtshülfliche Clinik in Verbindung mit den Touchirübungen und den Manual- und Instrumental-Operationen am Fantom, über Krankheiten des weiblichen Geschlechts, Geschichte der Geburtskunde. — Dr. Wagner: Geschichte der Physiologie, Encyklopädie und Methodologie der Medicin. — Dr. Stromeyer, theoretische Chirurgie, die chirurgisch-opthalmiatrische Clinik. — Dr. Trott: Wasserheilkunde; Toxikologie, Semiotik. — Dr. Fleischmann jun.: Osteologie

und Syndesmologie, Homöopathie, chirurgische Anatomie, Conversatorium über die wichtigsten Lehren der Medicin in Bezug auf Homöopathie.

Philosophische Facultät.

Dr. Mehmel: Logik mit einer Einleitung in das Studium der Philosophie u. der Psychologie. — Dr. Harl: Staatswirthschaft oder Nationalökonomie, Polizeiwissenschaft in Verbindung mit dem Polizeirecht, Finanzwissenschaft und die Staatsrechnungskunde. — Dr. Köppen: Examinatorium, Logik und Methaphysik, Aesthetik. — Dr. Kastner: encyklopädische Uebersicht der gesammten Naturwissenschaft, Geschichte der Physik und Chemie, allgemeine Experimental-Chemie, Stöchiometrie, Gewerbs-Chemie, Pharmakochemie. Leitung des Vereins für Physik und Chemie. — Dr. Böttiger: allgemeinen Theil der Statistik, allgemeine Geschichte, deutsche Geschichte. — Dr. Rückert: Sanscritgrammatik, über einen semitischen Dialekt. — Dr. Döderlein: Uebungen des k. philologischen Seminars, auserwählte Stücke aus den röm. Elegikern u. Satirikern, die griech. Literaturgeschichte. — Dr. von Raumer: Krystallkunde, allgemeine Naturgeschichte, Pädagogik. — Dr. Kopp: Hodegetik des akademischen Studiums, ausgewählte Stellen aus Plinii Historia naturalis, Aristotelis Metaphysica. — D. von Staudt: analytische Geometrie, Astronomie. — Dr. Martius: Pharmakognosie des Pflanzenreiches, Heilmittel des Thierreiches, Anleitung die pharmaceutisch-chemischen Heilmittel auf ihre Reinheit und Güte zu prüfen. — Dr. Fabri: politische Rechenkunst, Encyklopädie der Cameralwissenschaften. — Dr. Drechsler: Hebräische Sprache, Alterthümer des ausserbiblisch semitischen Orients. — Dr. Winterling: Aesthetik, Geschichte der Kunst. — Dr. Irmischer: Geschichte des sechzehnten Jahrhunderts. — Dr. Hofmann: Geschichte der vorchristlichen Welt. — Lector Dr. Otto: französische und spanische Sprache.

Die Zeichenkunst lehrt: Küster; die Tanzkunst: Hübsch; die Reitkunst: Flinzner; die Fechtkunst: Raab.

Die Univers.-Bibliothek ist jeden Tag (mit Ausnahme des Sonnabends) von 1—2, das Lesezimmer in denselben Stunden und Montags und Mittwochs von 1—3, das Naturalien- und Kunst-Kabinet Mittwochs und Sonnabends von 1—2 Uhr geöffnet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei F. Volckmar in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu finden:

Maurer, F. J. V., Commentarius grammaticus criticus in Vetus Testamentum. Die 1ste und 2te Abtheilung des 3ten Bandes, die Psalmen enthaltend, gr. 8. broch. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr., — in einigen Wochen erscheinen die „Kleinen Propheten." — Der Preis des bereits Erschienenen ist 5 Rthlr. 4 Ggr.

So schreitet denn dieses gediegene Werk deutschen Fleifses und deutscher Beharrlichkeit seiner Vollendung entgegen, und die theologische Litteratur ist um ein Buch bereichert, was zu den besten gehört. Das Buch ist zu bekannt, als dafs der Verleger, aufser dafs er die Versicherung der raschen Fortführung und Vollendung giebt, weiter etwas zu bemerken hat.

Ferner zeigt derselbe nur mit wenigen Worten an, dafs die

2te verbesserte und vermehrte Auflage

von

Rückert Commentar des Briefes Pauli an die Römer,

2 Bände. 3 Rthlr. 12 Ggr.

eben die Presse verläfst.

Bei Friedr. Schulthefs in Zürich ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

La

Gerusalemme liberata

di

Torquato Tasso.

Mit Anmerkungen zum Schulgebrauche

von

L. H. Daverio.

8. brosch. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Von der in meinem Verlage erscheinenden

Hebräischen und Chaldäischen

CONCORDANZ

zu den heiligen Schriften Alten Testaments

von Dr. *Julius Fürst*

hat die Siebente Abtheilung, [illegible], Preis 1 Rthlr. 12 Ggr., die Presse verlassen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Die achte Abtheilung wird in kurzem nachfolgen.

Probe-Bogen und ausführliche Ankündigungen sind fortwährend durch alle Buchhandlungen unentgeltlich zu erhalten.

Leipzig, im September 1838.

Karl Tauchnitz

Es ist nun vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Handbuch des Wissenswürdigsten
aus der
Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.

Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien,
vorzüglich
für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht.

Von

Dr. L. G. Blanc,

Domprediger und Professor zu Halle.

Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.

3 Theile. 113½ Bogen in gr. 8. Laden-Preis 3 Rthlr. 20 Sgr. (16 Ggr.)

Mit *vollständigem Atlas* aus 24 Landkarten bestehend, eigens zu Blanc's Handbuch bearbeitet von *W. Walter*, K. Preuſs. Lieutenant a. D. Laden-Preis 2 Rthlr.

Was man in *Blanc's Handbuch* finden soll: ein Lebensbild unseres Erdballs; eine geistvolle Darstellung dessen, was jeder Gebildete gern von einem fremden Lande und dessen Bewohnern zu wissen wünscht, das dürfen wir als allgemein bekannt voraussetzen.

Wie diese Darstellung dem Herrn Verfasser gelungen und bis zu welchem Grade der Vollkommenheit namentlich die dritte Auflage gebracht ist, darüber hat sich, wie wir mit Zuverlässigkeit annehmen dürfen und wie der ungemein bedeutende Absatz aufs Neue es beweiset, das öffentliche Urtheil ebenfalls festgestellt.

Zu bemerken sey uns daher hier nur vergönnt, daſs die 3te Auflage 113½ Bogen enthält, und daſs das Register in seiner gegenwärtigen, höchst sorgfältigen Bearbeitung weit über 16000 Artikel umfaſst und somit einen alphabetisch geordneten Reichthum von Materialien aus allen Fächern des menschlichen Wissens darbietet, welcher in den meisten Fällen eines Conversations-Lexikons oder ähnlicher Werke füglich entbehren läſst.

Den Ladenpreis von 3 Rthlr. 20 Sgr. (16 Ggr.) für ein Werk von solchem Inhalt und solchem Umfange wird Jedermann höchst billig finden.

Vom *Atlas* sind drei Lieferungen versandt; die 4te, Tab. XVIII—XXIV enthaltend, hoffen wir im Laufe dieses Jahres noch ausgeben zu können.

Halle, den 1. October 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei mir ist so eben erschienen und versandt:

Taberistanensis id est Abu Dschaferi Mohammed ben Dscherîr Ettaberi Annales regum atque legatorum Dei; ex codice manuscripto Berolinensi arabice edidit et in latinum transtulit Joannes Godofr. Ludov. Kosegarten. Vol. secund. part. 2a. 8⅓ Rthlr. Vol. 2. p. 1. 2. Subscr.-Pr. 6⅔ Rthlr. 4 maj. 1838. IV et 302 pagg.

Dieser zweite Band der groſsen Arabischen Annalen beginnt mit dem ersten Vordringen der Moslemischen Araber nach Babylonien, unter dem Chalifate des *Abubekr*. Die Niederlage des Persischen Feldherrn *Hormus* bei El kewâdem, die Siege der Araber bei El madsâr, El waladscha und Ellîs, werden berichtet. Dann folgen die Eroberungen der Städte El hîra, El anbâra, Ain ettamr und Dûmet el dschandal, und die zwischen den Arabern und den syrischen Christen in jener Provinz geschlossenen Verträge. Hierauf wendet sich die Erzählung zu dem Feldzuge in Syrien; die Schlacht gegen die Griechen bei Jarmûk, und die Eroberung der Stadt Damascus werden ausführlich berichtet. Sodann kehrt die Erzählung zu den Ereignissen in Babylonien zurück. Die Niederlage

der Araber bei Kirkis, und ihr Sieg bei Elboweib, die Gesandtschaft der Araber an den Persischen König *Jesdedscherd* werden erzählt. Der Band schliefst mit den Vorbereitungen zur Schlacht bei Kadesia.

Der Erste Band ist noch ferner zum Subscriptions-Preise von 6⅔ Rthlr. zu haben, beide Bände 13⅓ Rthlr.

Ferner erschien:

C. M. Agrellii appendicula posterior ad Supplementa sua syntaxeos syriacae. 8 maj. 1838. ⅓ Rthlr.

Die Supplementa etc. 1834 kosten 2⅔ Rthlr. Appendicula prior ⅓ Rthlr. 1837. complet 3⅓ Rthlr.

Der durch seine gründliche Kenntnifs der syrischen Sprache berühmte Verfasser hat in diesen Schriften die neuesten Resultate seiner genauen Erforschung des syrischen Sprachgebrauches niedergelegt.

Greifswald, im Septbr. 1838.

E. Mauritius.

Bei C. G. Lüderitz in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Weifsenfelser Schullehrer-Seminar und seine Hülfsanstalten. Ein kleiner Beitrag zur Geschichte der *Seminarien*, der *Volksschulen* und der Taubstummenanstalten, als ein *thatsächliches Lehrbuch* herausgegeben von dem Director Dr. *W. Harnisch.* (26½ Bog.) 1 Rthlr. 15 Sgr.

Besonders daraus abgedruckt ist:

Auskunft über das Königl. Schullehrerseminar zu Weifsenfels, für diejenigen, welche Pflegebefohlene darin haben, oder deren Aufnahme in dasselbe wünschen. (2 Bogen.) geh. 3½ Sgr.

Bei A. Eyfsenhardt in Berlin ist so eben erschienen und zu beziehen:

Die

Rechtschreibung

der

deutschen Sprache

nach den Grundsätzen des Herrn Gymnasial-Directors

Arnold.

Zum Schulgebrauch und zur Selbstbelehrung von

W. Dibelius.

Preis 7½ Sgr. Bei Abnahme von Partieen wird derselbe billiger berechnet.

Aufstellung klarer Gesetze, ohne Neuerungssucht, und eine das Denken anregende Methode unterscheiden diese Schrift von ähnlichen, und machen sie nicht blos geeignet zum Gebrauch für die Lehrer, sondern auch zur Einführung in Gymnasien, Seminarien und Bürgerschulen, so wie zur Selbstbelehrung Erwachsener.

Pausanias

Beschreibung von Hellas,

übersetzt und erläutert

von

E. Wiedasch.

5 Bände, mit Planen von Athen, Olympia und Sparta, und einer Karte des Peloponneses.

München, b. Fleischmann.

7 Rthlr. 8 Ggr. oder 12 Fl. 48 Kr.

Diese treffliche, mit den reichhaltigsten Anmerkungen versehene Uebersetzung des höchst merkwürdigen Pausanias ist eine der interessantesten Erscheinungen für Freunde des Alterthums.

K. F. Köhler in Leipzig versandte so eben an alle Buchhandlungen:

Irenäus, über die Cölnische Angelegenheit, Darstellung, Betrachtung und Vorschläge. gr. 8. geh. 16 Gr.

(Siehe Göttingische gelehrte Anzeigen Nr. 142 u. 143.)

III. Vermischte Anzeigen.

Anzeige.

Indem ich das 4te Heft des 2ten Bandes des Versuchs einer Würdigung der Chemie und Pharmacie vom Dr. *L. F. Bley* dem geehrten chemischen und pharmaceutischen Publico übergebe, bemerke ich, dafs mit diesem IIten Bande die 2te Periode, welche den Zeitraum von 1805 bis 1809 umfafst, geschlossen ist, und dafs alles vorbereitet ist, sofort den Druck der Arbeit der 3ten Periode von 1809 bis 1815 gehend beginnen zu lassen, den ihm von dem Hrn. Hofrath *Kastner* in Erlangen, *Buchner* in München, *Brandes* in Salzufflen und dem verstorbenen Professor *Geiger* in Heidelberg gemachten Wünschen und Rathschlägen nachzukommen und namentlich am Ende einer jeden Periode eine Uebersicht der chemischen und pharmaceutischen Arbeiten zu geben. Wenn ein geehrtes Publicum sich fernerhin für die Verbreitung dieses hoffentlich nützlichen Werkes interessirt, so werde ich alles aufbieten, die schnelle Beendigung desselben zu betreiben, welche bei dem Eifer des Hrn. Verfassers für sein Werk von diesem gewifs gefördert werden wird.

Die ersten 2 Bände oder 8 Stück, Preis à Stück ⅓ Rthlr., sind durch alle Buchhandlungen zu haben.

Halle, d. 2. Octbr. 1838.

C. A. Kümmel.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademieen.

Münster.

Vorlesungen
bei der
Königl. Preufs. Akademie daselbst im Winter-Halbjahr 1838—39.

Theologie.

Von dem Begriffe und Daseyn Eines Gottes: Prof. Neuhaus.
Von der Wahrheit und Würde der Lehre Jesu Christi: Derselbe.
Apologetik, erster Theil: Prof. Berlage.
Dogmatik, erster Theil: Derselbe.
Christliche Moral: Derselbe.
Erklärung der Apostelgeschichte: Prof. Schmülling.
Einleitung in die Bücher des A. Testaments: Prof. Reinke.
Erklärung der Messianischen Weissagungen: Ders.
Fortsetzung der Kirchengeschichte und Patristik während der zweiten Periode des Mittelalters: Prof. Cappenberg.
Erklärung der Grundsätze des gemeinen Kirchenrechts: Derselbe.
Pastorallehre über das Sakrament der Ehe: Prof. Kellermann.
Lehre von der Verwaltung der Bufsanstalt: Ders.

Philosophie.

Hodegetik oder Einleitung in die akademischen Studien: Prof. Esser.
Geschichte der neuern Philosophie von Cartesius bis auf unsere Zeit: Privatdoc. Schlüter.
Empirische Psychologie: Prof. Esser.
Psychologie: Privatdoc. Schlüter.
Logik nach der zweiten Ausgabe seines Lehrbuchs: Prof. Esser.
Logik: Privatdoc. Schlüter.

Mathematik.

Ebene und sphärische Trigonometrie: Prof. Gudermann.
Combinatorische Analysis: Derselbe.
Höhere Mechanik: Derselbe.

Naturwissenschaften.

Experimental-Physik: Prof. Roling.
Examinatorium über Experimental-Physik: Ders.
Chemie: Dr. Schmedding.
Astrognosie: Prof. Roling.
Populäre Astronomie: Dr. Schmedding.
Zoologie und vergleichende Anatomie: Prof. Becks.
Geognosie und Naturgeschichte der Feuerberge: Derselbe.
Allgemeine, spezielle und höhere Anthropologie: Arzt Lutterbeck.

Philologie.

Geschichte des Studiums des Alterthums nebst Einleitung in dasselbe: Prof. Winiewski.
Römische Alterthümer: Prof. Schlüter.
Geschichte der griechischen Literatur: Professor Winiewski.
Cicero vom Redner: Prof. Schlüter.
Erklärung der Rede des Demosthenes von der Krone: Prof. Winiewski.
Des *Aeschylus* Sieben gegen Theben, im philologischen Seminar: Prof. Nadermann.
Cicero's vorgebliche Rede für Marcellus und der Horazischen Episteln 2tes Buch, abwechselnd, in denselben, nebst schriftlichen und mündlichen Uebungen: Prof. Esser.
Uebungen über Gegenstände des Gymnasial-Unterrichts in demselben: Prof. Nadermann.
Historische Uebungen in demselben (siehe unter Geschichte).

Morgenländische Sprachen.

Kurze Wiederholung und Erläuterung der wichtigsten Regeln der hebräischen Grammatik und Anleitung zum grammatischen Interpretiren der historischen

und praktischen Bücher des A. T. aus dem Hebräischen: Prof. Reinke.
Hebräische Grammatik nebst Erklärung der Genesis und einiger Psalmen: Derselbe.
Hebräische Grammatik nach seinem Handbuche nebst Erklärung einiger Kapitel aus dem Pentateuch: Dr. Kalthoff.
Fortsetzung der Erklärung der Psalmen: Derselbe.
Arabische Grammatik nebst Anleitung zum Interpretiren arabischer Schriftsteller: Prof. Reinke.
Indische und Arabische Sprache: Dr. Kalthoff.
Syrische und Chaldäische Grammatik: Reinke.

Neuere Sprachen.

Französische Sprache: Dr. Kalthoff.

Redekunst.

Allgemeine und besondere Rhetorik: Prof. Schlüter.
Stilistik, mit besändiger Rücksicht auf die klassischen deutschen Prosaisten und mit praktischen Uebungen: Derselbe.

Geschichte und Alterthümer.

Kulturgeschichte des Mittelalters, besonders bei den Deutschen: Prof. Grauert.
Geschichichte der Europäischen Staaten: Derselbe.
Historische Uebungen über Griechische Geschichte und Alterthümer, im philologischen Seminar: Ders.
Hebräische Alterthümer: Dr. Kalthoff.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 22. October festgesetzt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Es ist erschienen und an die resp. Abonnenten versandt:

CENTRAL-BIBLIOTHEK der Literatur, Statistik und Geschichte der Pädagogik und des Schul-Unterrichts im In- und Auslande. Herausgegeben von Dr. *H. G. Brzoska*, Professor in Jena. 1838. September-Heft.

Inhalt.

A. *Literatur.*

1. Jacotot's Lehrmethode. Von Dr. *Ernst Schaumann.* — 2. Die Wichtigkeit der Elementarschule, deren Beaufsichtigung und das Eine, was derselben Noth thut u. s. w. Von *H. J. Weigand*, Elementar-Oberlehrer. Freiburg im Breisgau, Herder'sche Kunst- und Buchhandlung. 1838. (Dr. *H. Gräfe.*) — 3. Worte der Liebe an Volksschullehrer gerichtet, das Amt und Leben betreffend. Von *Wohlmuth.* Breslau, Grass, Barth und Comp. 1838. (Dr. *H. Gräfe.*) — Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner. Von Dr. *L. G. Blanc*, Domprediger u. Professor zu Halle. Dritte verb. u. verm. Auflage mit einem Atlas von 24 Charten in Querfolio. Halle 1837, bei C. A. Schwetschke u. Sohn.

B. *Statistik.*

1. *a.* Des aveugles et de leur éducation, ouvrage couronné par la Société de la morale chrétienne etc. par Mme. *Eugénie Niboyet.* Paris 1837. *b.* Essai sur l'état physique, moral et intellectuel des aveugles nés, avec un nouveau plan pour l'amélioration de leur condition sociale, par *P. A. Dufau.* Ouvrage couronné par la Société de la morale chrétienne. Paris, imprimé par autorisation de Roi à l'Imprimerie Royale. 1837. (*Th. Fritz.*) — 2. I. Grundzüge für den Lehrplan des Grofsherzoglichen Gymnasiums in Weimar. 1838. — II. Verordnungen für die Schüler des Grofsherzoglichen Gymnasiums in Weimar. 1838. (*Ellendt.*) — 3. Die höhere Bürgerschule zu Hannover. — 4. Amerikanischer Verein für Unterrichtswissenschaft.

C. *Miscellaneen.*

Paränesen.

D. *Journalistik.*

I. Deutsche Journale. Nichtpädagogische. II. Ausländische Journale: 1) Französiche. 2) Italienische.

A. Pädagogisch-Wissenschaftliches.

Die Erziehung des Kindes 1.

B. Statistisches.

Italien: Ueber die Reinheit der italien. Sprache beim Unterricht 2. — Beschreibung der Kleinkinderschule *Santa Maria della Pietà* zu Venedig 3. — Armenschule der Brüder Grafen von Cavanis zu Venedig 4. — — Frankreich: Widersetzlichkeit der Schullehrer gegen Beihülfe beim Kirchendienst im Strafsburgischen 5. — Ueber Ackerbauanstalten 6. — Bemühungen in Frankreich zur Besserung junger und erwachsener Sträflinge 7. 8. 9. 10. — — Spanien: Bericht über den Zustand des Elementarunterrichts 11. — — England: Das grofse Schülerfest zu Eton 12. — — China: Ueber den Primärunterricht daselbst 13.

C. Historisches.

Biographie.

Fr. Cuvier 14.

D. Vermischtes.

Ueber die gegenwärtige Schriftstellerei in Frankr. 15. *Intelligenzblatt* Nr. 1.

Halle, 1. Octbr. 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei J. J. Weber in Leipzig ist erschienen:

Theologische

Propädeutik

oder

Beiträge zu einer genauen Kenntnifs des geistlichen Berufes und der theologischen Richtungen unserer Zeit

von

G. K. P. Hefsenmüller.

Preis 2 Rthlr. = 3 Fl. 36 Kr.

So eben sind nachstehende Werke fertig geworden, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lehrbuch der ebenen und körperlichen Trigonometrie, abgefafst von Dr. *C. H. A. Temler*. Mit einer Vorrede des Hrn. Geh. Hofrath Dr. *Fries*. Mit 7 Beilagen und 2 Kupfertafeln. gr. 8. Ladenpreis 1 Rthlr. 18 Ggr.

Vollständigkeit, Ausführlichkeit, Genauigkeit und darum Zuverlässigkeit, sagt Hr. Geh. Hofr. *Fries*, werden dieses Werk dem Lehrer empfehlen, der seinen Unterricht daran anschliefsen will; genaue Anordnung und grofse Deutlichkeit werden es dem Schüler ganz vorzüglich brauchbar machen, der es zum Leitfaden wählt. Auch demjenigen Schüler kann es empfohlen werden, der selbst, von den ersten Anfangsgründen an, sich für sich selbst mit den ersten Anfangsgründen der Trigonometrie bekannt machen will; denn ihm wird die ausgezeichnete Klarheit, die Ausführlichkeit und die reiche Belegung mit Zahlenbeispielen eine treffliche Hülfe seyn.

* * *

Versuch einer tabellarischen Uebersicht der Elementarstoffe, zum Theil nach ihren Analogieen geordnet, mit Angabe ihrer hauptsächlichsten physikalischen und chemischen Eigenschaften zum Elementarunterricht in der Stöchiologie. Entworfen auf *F. W. Döbereiner's* Veranlassung von *Carl Franz Eisenach*. 6 Bogen, Folio. Ladenpreis 9 Ggr.

Jena, im Septbr. 1838.

C. Hochhausen.

Q. Horatius Flaccus

sämmtliche Werke,

übersetzt und erläutert

von

Dr. *J. H. M. Ernesti.*

2 Bände. München, bei Fleichmann.

3 Rthlr. 4 Ggr. oder 5 Fl. 30 Kr.

Es gehörte einer unserer Koryphäen, wie Herr *Ernesti*, dazu, den herrlichen Horaz in deutscher Sprache so wiederzugeben, dafs man die Urschrift vor sich zu haben glaubt; aber auch des grofsen Schatzes der Anmerkungen wegen, womit dieses Werk ausgestattet ist, darf der berühmte Uebersetzer auf den Dank aller Freunde des klassischen Alterthums gerechten Anspruch machen.

Bei Julius Wunder in Leipzig sind erschienen:

Comic Theatre, the modern English, with notes in German, for the study of English conversation in its present state. Vol. 1—3.

(Die neuesten englischen Lustspiele und Possen. 12 Bändchen 1 Rthlr. 12 Ggr. Subscr.-Preis — Jedes einzelne Bändchen 6 Ggr.)

English Library of the newest Novels, Tales and Poems. IVr Bd. 1s und 2s Heft. (Jeder Band, für sich abgeschlossen, besteht aus 6 Heften und ist noch zum Subscript.-Preise à 1 Rthlr. zu haben. Wird fortgesetzt).

Hedley, the London mercantile Correspondent. (Mit einem Anhange der weniger gebräuchlichen Handelsausdrücke.) 16 Ggr.

— the English and German Dialogist with a Synopsis of the Grammar and Idiom of both Languages for the Use of the two Nations. 21 Ggr.

— *Gleanings*, or a Series of Tales principally from the best modern Writers. 1 Rthlr.

— Mrs. Markham's history of England, with conversations at the End of each chapter, for the Use of young Persons. A new Edition, revised and emended. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Letter Writer, the complete English, or the art of polite Correspondence. 1 Rthlr.

Im Vandenhoeck-Ruprecht'schen Verlage in Göttingen erschienen folgende neue Bücher:

Böttger, G., Beiträge zur historisch-kritischen Einleitung in die Paulinischen Briefe. Supplemente zur 1—5ten Abtheilung. A. u. d. T.: Nachträge, Verbesserungen u. Zusätze zur 1—5ten Abtheil. der Beiträge. gr. 8. geh. 6 Ggr.

Delectus poesis Graecorum elegiacae, iambicae, melicae. Ed. *F. G. Schneidewin.* Sectio I. poetae elegiaci. 8maj. 16 Ggr.

Federigo, über moderne Malerei. gr. 8. Geh. 6 Ggr.

Fraatz, W. Ch. F., die Offenbarung menschlicher Schwäche und Niedrigkeit neben göttlicher Kraft u. Hoheit in der Leidensgeschichte Jesu Christi. Passionspredigten. gr. 8. geh. 6 Ggr.

Göschen, J. F. L., Vorlesungen über das gemeine Civilrecht. Aus dessen hinterlassenen Papieren herausgegeben von Dr. *A. Erxleben.* 1r Thl. Einleitung und allgemeiner Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Sertürner, Dr. *Fr., einige Belehrungen für das gebildete und gelehrte Publicum über den gegenwärtigen Zustand der Heilkunde und Naturwissenschaft im Allgemeinen,* mit besonderer Rücksicht auf das gemeine Leben und die häusliche Wohlfahrt. gr. 8. geh. 6 Ggr.

Ein berühmtes Werk.

Für Geologen und Freunde der Geologie.

Bei Paul Neff in Stuttgart ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Urwelt und ihre Wunder.

Von

W. Buckland.

Aus dem Englischen

von

W. P. Schimper.

Mit vielen Abbildungen.

4 Fl. = 2 Rthlr. 12 Ggr.

Unsere Ausgabe kostet nur den sechsten Theil des Preises der englischen und französischen Ausgabe, und ist von dem rühmlich bekannten Herausgeber mit Zusätzen im Text und in der Kupfersammlung vermehrt.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Winkelmanns Werke 1r Band in 2 Lief. 4to. circa 80 Bogen, mit Atlas. Subscriptions-Preis 7 Rthlr.

Die zweite Lieferung nebst den Kupfern, wird bestimmt noch im Laufe dieses Jahres als Rest geliefert. Das Ganze wird aus zwei Bänden oder vier Lieferungen bestehen, wofür der Subscript.-Pr. 14 Rthlr. beträgt.

Die Werke *Winkelmanns* erscheinen in dieser, innerlich und äufserlich veränderten Ausgabe in einer Gestalt, welche des grofsen Alterthumsforschers würdig ist.

Walthersche Hofbuchhandlung
in Dresden.

An die Herren Directoren der Gymnasien und lateinischen Schulen.

So eben ist erschienen:

Methodische Schulgrammatik

der

lateinischen Sprache

auf das Selbstfinden des Schülers und gleichmäfsige Beschäftigung des selbstthätigen Nachdenkens wie des Gedächnisses berechnet,

auch zum Privat- und Selbstunterricht

herausgegeben

von

Dr. ***Friedrich Gottl. Nagel,***

Pastor zu Gatersleben im Halberstädtischen.

gr. 8. 25 Bogen 1 Rthlr. (1 Fl. 48 Kr.)

Leipzig, Chr. E. Kollmann.

Da das System dieser Grammatik auf die Resultate eines 26jährigen segensreichen Unterrichts in der lateinischen Sprache gegründet ist, so hoffe ich, dafs sie die Aufmerksamkeit der Schulvorsteher erregen, und in vielen Schulen eingeführt werden wird. Um dies desto eher zu bewirken, werde ich, bei einer Bestellung von 25 Exemplaren den Ladenpreis von 1 Rthlr. auf ⅔ Rthlr. vermindern, auch gern ein Freiexemplar für den Lehrer hinzufügen.

Im Verlage von Friedrich Perthes in Hamburg ist erschienen:

Dr. *C. Ullmann, Historisch oder Mythisch?* — Beiträge zur Beantwortung der gegenwärtigen Lebensfrage der Theologie. Preis 1 Rthlr. 3 Ggr.

Inhalt: 1) Was setzt die Stiftung der christlichen Kirche durch einen Gekreuzigten voraus?

2) Kritik des Lebens Jesu von Strauss.

3) Sendschreiben an Strauss über die Persönlichkeit und Wunder Jesu.

4) Zur Charakteristik des Kanonischen und Apokryphischen, in Beziehung auf die evangelische Geschichte.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten, Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Berlin. Aus dem Bericht über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der K. Preufs-Academie der Wissenschaften im Monat Juli entlehnen wir Folgendes: Am 8. Juli in der öffentlichen Sitzung zur Feier des Leibnitzischen Jahrestages machte der vorsitzende Secretär Hr. *Encke*, nachdem er die Sitzung mit einer Einleitungsrede eröffnet hatte, zuerst das Urtheil der Academie über die Bewerbungsschriften bekannt, welche auf die mathematische Preisfrage vom J. 1836 eingegangen waren. — In der Gesammtsitzung am 12. Juli las Hr. *von Raumer* über die Verwaltung des Marquis von Pombal nach ungedruckten englischen und französischen Quellen. — In der Gesammtsitzung am 19. Juli las Hr. Weifs über das Feldspathsystem in der Stellung einer symmetrischen Säule PT, mit Bezug auf das Studium der ein- und eingliedrigen Krystallsysteme. Hr. Graf *von Bucquoy* sandte an die Academie ein Manuscript, betitelt: Neue Blicke in die Fundgruben der mathematischen Analysis und Physik, über welche Abhandlung zu berichten Hr. *Dirksen*, *Encke*, *Crelle*, *Dirichlet* und *Steiner* beauftragt wurden. — In der Sitzung der physicalisch-mathematischen Classe legte Hr. *Link* Zeichnungen von dem Baue des Stammes der baumartigen saftigen Pflanzen vor, in Rücksicht auf die Aehnlichkeit, welche man zwischen diesen Pflanzen und den Sigillarien der Vorwelt gefunden haben will. Es ist allerdings merkwürdig, dafs viele Schichten von Rinde sich über einander herlegen, weit mehr als bei allen andern Bäumen, welches denn die Folge hat, dafs sie sich einander platt drücken und dafs die äufsere Rinde abgeht. Doch sind die Zellen der neu anwachsenden Schichten schon platter als gewöhnlich. Die Holzbündel gehen unverändert von dem Holze zu den Blattnarben, und ein Unterschied in der Gestalt dieser Narben auf der äufseren Rinde und unter derselben konnte nicht bemerkt werden, wie ihn *A. Brogniart* an den Sigillarien beobachtet hat. Das Holz ist selbst an den dicksten Stämmen der saftigen Pflanzen sehr dünn, Rinde und Mark sind sehr dick, bleiben lange saftig und faulen dann, so dafs ihre Erhaltung unter den fossilen Körpern sehr unwahrscheinlich ist. — In der Gesammtsitzung am 26. Juli handelte Hr. *Link* von dem Ursprunge der Steinkohlen und Braunkohlen nach microscopischen Untersuchungen. Zwei Meinungen herrschen über den Ursprung der Steinkohlen; Einige halten sie für den Torf der Vorwelt, Andere für umgestürzte Wälder oder Holzstämme. Da sich unter den Braunkohlen und auch in den jüngeren Flötzschichten gar häufig Holz findet, welches den Bau des Holzes noch deutlich zeigt, so war es besonders nöthig, den Torf microscopisch zu untersuchen, um gehörig vergleichen zu können. Der gewöhnliche Torf besteht aus erdigen Theilen, durchzogen mit Wurzelfasern, und hier und da mit blattartigen Theilen. Die erdigen Theile bestehen aus dem Zellgewebe der Pflanzen, deren Querwände durch den Druck oft so geglättet sind, dafs man sie kaum mehr erkennt. Wurzelfasern und blattartige Theile haben die anderwärts untersuchte Gestalt. Uebereinstimmend mit Torf waren die Steinkohlen aus Südamerica, von Newcastle, Bridgewater, St. Etienne, Niederschlesien; man bemerkte in ihnen nichts, was der Holzstructur ähnlich gewesen wäre. Andere Steinkohlen veranlafsten eine Vergleichung mit Holzkohle, durch Brennen entstanden. Das Brennen macht die Wände der Zellen oder Gefäfse ganz undurchsichtig, läfst aber die Oeffnungen ungeändert. Es zeigte sich dann, dafs die faserige Steinkohle wirklich gebrannten Kohlen gleicht, indem die dichte Masse torfähnlich ist.

Erfurt. Am 3. August hielt die Königl. Academie gemeinnütziger Wissenschaften eine öffentliche Sitzung. Die auf die Feier des Tages sich beziehenden Wünsche der Academie wurden von dem Director derselben, Ober Medicinalrath *Froriep* in Weimar, ausgesprochen und von zwei Mitgliedern Vorträge gehalten, 1) von Hn. Hofrath *Schorn* aus Weimar: über Sculptur im deutschen Mittelalter, mit besonderer Rücksicht auf die in Erfurt zahlreich vorhandenen Arbeiten aus jener Periode; und 2) von Hrn. Professor *Thierbach* aus Erfurt über den Thierkreis und dessen Aegyptischen Ursprung.

Halle. Auf der hiesigen Universität nehmen in dem Sommerhalbjahre 669 Studirende an den Vorlesungen Theil, von denen 644 immatriculirt sind. Zu der theologischen Facultät gehören 357 (301 Inländer und 56 Ausländer); zu der juristischen 97 (86

In- und 11 Ausländer); zu der medicinischen 128 (79 Inländer und 49 Ausländer); zu der philosophischen 62 (53 In- und 9 Ausländer). Aufser diesen 644 immatriculirten Studirenden besuchen die Vorlesungen noch 25 nicht immatriculirte, von denen 20 Chirurgen unter der Direction des Prof. Dr. *Blasius* und 2 Pharmaceuten unter der Direction des Prof. Dr. *Schweigger* stehen, welcher letztere interimistischer Director des pharmaceutischen Studiums an der hiesigen Universität ist.

Königsberg. Während dieses Sommers studirten hier 357 In- und 17 Ausländer, zusammen 374; von diesen gehören 131 In- und 3 Ausländer der theologischen, 65 In- und 2 Ausländer der juristischen, 58 In- und 4 Ausländer der medicinischen, 103 In- und 8 Ausländer der philosophischen Facultät an. Die Zahl ist gegen vorigen Sommer um 6 vermindert.

Leipzig. Am 6. August hielt die deutsche Gesellschaft eine öffentliche Sitzung. Der von dem Secretair der Gesellschaft, Hrn. Dr. *Espe*, verfafste und verlesene Geschäftsbericht verbreitet sich ausführlich über die äufsern und innern Verhältnisse des Vereins, über seine im verflossenen Jahre entwickelte Wirksamkeit und die Ausdehnung, welche derselbe genommen. Das Diplom als Ehrenmitglieder der Gesellschaft hatten während dieser Zeit empfangen: der Cardinal *Mezzofanti* in Rom, der gewesene bevollmächtigte Minister Preufsens beim päpstlichen Stuhle Dr. *Bunsen*, der Professor Dr. *Gerhard* in Berlin, der königl. sächs. Agent in Rom Dr. *Platner*. Nächstdem ernannte der Vorstand zu Ehrenmitgliedern des Vereins: Herrn Etatsrath *Falk* in Kiel, den herzogl. sachsen-altenburgischen Regierungsrath *von der Gabelentz*, Hn. Archivar Dr. *Lisch* in Schwerin, und den niederländischen geheimen Staatsrath *Westreenen van Tiellandt*. Hierauf hielt Hr. Conrector Dr. *Jahn* einen Vortrag über die Romantik in der deutschen Litteratur, worin er sich bemühte, das Verhältnifs derselben und ihre unterscheidenden Merkmale gegen die Classicität des Alterthums zu beleuchten; hierauf theilte Hr. Prof. Dr. *Richter* sehr interessante Beiträge zur Geschichte des Sittenlebens aus den deutschen Bufspiegeln mit, und Hr. Oberbibliothekar Dr. *Gersdorf* lieferte zuletzt zur Geschichte der Vehme in Leipzig einen sehr merkwürdigen und ergötzlichen Rechtsfall aus der zweiten Hälfte des 15ten Jahrhunderts.

Marburg. Die Zahl der Studirenden an der hiesigen Universität beläuft sich in diesem Sommer-Semester auf 283, von denen sich 80 der Theologie, 92 der Jurisprudenz, 63 medicinischen und chirurgischen Studien, und 22 der Philologie und Philosophie gewidmet haben.

Newcastle. Der brittische Gelehrtenverein hat sich zum achten Male in Newcastle an der Tyne versammelt und seine Sitzungen vom 19—25. August gehalten. Die stehenden Mitglieder erlegen 5 Pfund jährlich, und eine Einlafskarte zu den Vorlesungen kostet ein Pfund. Die Städte, welche bisher ausersehen wurden zu dem Gelehrtencongrefs, haben sich wetteifernd übertroffen bei den Empfangsfesten und sonstigen Veranstaltungen zu glänzender Bewirthung. Der Genufsluxus droht den wissenschaftlichen Zweck in den Hintergrund zu drängen, daher sich schon Stimmen hören lassen, die über Ausartung klagen und sogar Gesetze verlangen zur Beschränkung der Tafelfreuden. Am 17. August war die erste vorbereitende Sitzung, in welcher der Secretair *John Taylor* den Finanzbericht abstattete, nach welcher das fundirte Capital des Vereins gegenwärtig 5142 Pfund beträgt, aufserdem aber der Bestand sich auf 670 Pfund beläuft. Zwei neue correspondirende Mitglieder, *Liebig* und *Dumas*, wurden proclamirt. Hierauf ward die Vertheilung in sieben Sectionen beliebt und über den Vorsitz in jeder entschieden. Mathematik und Physik: Sir *John Herschel*; Chemie und Mineralogie: Pastor *Whewell*; Geologie und Geographie: die Professoren *Lyell* und *Prudhoe*; Zoologie und Botanik: Sir *William Jardine*; medicinische Wissenschaften: der Lordmayor von Newcastle; Statistik: Obrist *Sykes*; Mechanik: *Carl Babbage*. Jede Section wählte ihre Vicepräsidenten und Secretaire. In der ersten Section las der Ingenieur-Oberst *Reide* eine Abhandlung über das Gesetz der Stürme, und *Herschel* gab Beobachtungen der Nebelflecke der südlichen Halbkugel mit einem Verzeichnifs der Doppelsterne und der Messung ihrer Entfernungen. In der zoologischen Section beschrieb Hr. *W. H. Clarke* einen vieräugigen Fisch, der bisher unbekannt war, obschon er häufig ist in den Gewässern von Surinam; Hr. *Babington* las über die Botanik der Inseln des Kanals, von der er sagte, dafs sie zwischen der Flora Grofsbrittaniens und des Festlandes mitten inne läge; Hr. *Gray* beschrieb die naturgeschichtlichen Sammlungen von Newcastle und den Umgebungen. In der Section für Chemie und Mineralogie las Herr Professor *Thomson* über eine natürliche Verbindung des Eisens mit Arsenik. Herr *Richardson* sprach über die Zusammensetzung des Sphène und Herr *Scanlan* über die Einwirkung des Lichtes auf salzsaures Silber. Herr *Murrey* theilte eine quantitative Analyse des Wassers vom Todten Meere mit, worin er die Anwesenheit der Boraxsäure und des Schwefelwasserstoffs nachwies. Hr. *Exley* las über das specifische Gewicht des Sauerstoffs, Wasserstoffs u. s. w. In der Section für Geologie und Geographie theilte Herr *W. Long* die Beschreibung einer Knochenhöhle bei Cheddar in Somersetshire mit, in der Knochen von Menschen und Thieren zusammen vorkommen. Herr *John Buddle* las über den Kohlen-District von Newcastle. In der Section für Medicin las Herr *Farr* über die Gesetze der Sterblichkeit bei der Cholera, und Hr. *Greenbowe* über die wohlthätigen Wirkungen des Quecksilbers. In der Section für Statistik theilte Herr *John Stephens* einige statistische Angaben über Newcastle, und der Oberst *Sykes* dergleichen über Cadix mit. Herr *G. R. Potter* gab eine sehr interessante Uebersicht von dem Bergbau in Frankreich. In der Section für Mechanik sprach Herr *Garnett* über die Erfin-

dung eines zweiarmigen Telegraphen. Herr *Russell* las über den Widerstand, den das Wasser den Schiffen leistet. — Sitzung vom 22. August. In der Section für Mathematik und Physik las der Professor *Whewell* einen Bericht über die von Herrn *Bunt* ausgeführte Nivellirung zwischen Bristol und dem englischen Kanal. Der Professor *Daubeny* las über das Klima von Nord-America im Vergleich mit dem der alten Welt unter gleichen Breiten. Herr *Dent* las über die Veränderung des Pendels. In der Section für Geologie und Geographie erhob sich eine lebhafte Discussion zwischen den Herren Buckland, Phillips, Sedgwick, de la Beche und Buddle über die Entstehung der Steinkohle. Herr *Webb* las über Mond-Vulcane. Hierauf wurde ein Mandingo-Neger*), Muhammed Tissi, in die Versammlung eingeführt, und zuletzt noch Herrn *von Baer's* Bericht über seine Reise nach Nowaja Semlja verlesen. In der Section für Zoologie und Botanik las Herr *Hindmarsh* über die wilden Rinder im Chillingham-Park in Northumberland, Professor *Morren* aus Belgien über den Anbau der Vanille in Europa, und Herr *Hancock* über den *Falco Islandicus* und bemerkte, dafs man zwei verschiedene Species mit diesem Namen bezeichne, die er F. Islandicus und F. Grönlandicus nannte. Der Oberst *Sykes* bemerkte, dafs *Canis jubatus*, den Azara als einen Hund beschrieben habe, zu den Hyänen gehöre. In der Section für Statistik gab der Oberst *Sykes* statistische Nachrichten über die vorzüglichsten Universitäten von Grofsbrittanien und Irland. Die verschiedenen Sectionen hielten am 23. August abermals ihre Sitzungen. In der Section für Mathematik und Physik las Hr. Professor *Whewell* über die Fluth, nach den von Herrn *Bunt* in Bristol angestellten Beobachtungen. Herr *Russell* las über die Wellen. Hr. *Brewster* theilte seine Beobachtungen über eine neue Polarität des Lichts und die Entdeckung eines Amerikaners über ein neues Gesichts-Phänomen mit. Herr Professor *Lloyd* sprach über neue Berechnungen magnetischer Beobachtungen in Irland. In der Section für Geologie und Geographie las Herr *Daubeny* über Geologie und heifse Quellen in Nord-America und Herr Capitain *Washington* berichtete über einige neuere Expeditionen nach den antarktischen Gegenden. In der Section für Zoologie und Botanik theilte der Capitain *Cook* Bemerkungen über das Genus *Pinus* und *Abies* mit. In der Section für Statistik las Herr *Saxe Bannister* über die Veränderungen in der Bevölkerung von Neu-Seeland. In der Section für die Mechanik wurden mehrere Abhandlungen über die Construction von Eisenbahnen, so wie eine über die Anfertigung geologischer Modelle verlesen. — In der Sitzung am 24. hielt das General-Comité eine Versammlung und beschlofs, dafs die nächste Zusammenkunft in Birmingham und zwar im August stattfinden solle. Sodann wurden in den einzelnen Sectionen noch mehrere Abhandlungen verlesen. In der Sitzung der Section für Mathematik und Physik las Herr Professor *Forbes* über die Temperatur der Erdrinde. Sir *J. Robinson* sprach über das Transportiren von Barometern auf Berggipfel. Sir *John Herschel* theilte einige Beobachtungen über den Halleyschen Kometen mit. Herr *Smith* las über die in verschiedenen Gegenden fallende Regenmenge. In der Section für Geologie und Geographie las Herr *Owen* über die Structur fossiler Zähne. Herr *Buckland* machte einige Bemerkungen über die Fufstapfen des Cheiriotherium. In der Section für Mechanik sprach Herr *Lardner* sehr ausführlich über Dampfschifffahrt. Am Abend fand eine allgemeine Versammlung aller Mitglieder statt. Sir *John Herschel* bemerkte hier, dafs er am Vorgebirge 1094 Doppelsterne und 1232 Nebelsterne, und zwar diese namentlich in den beiden Magellanischen Wolken entdeckt habe. Zu bemerken ist noch, dafs fast alle Sectionen Damen zu ihren Sitzungen zugelassen haben.

Paris. Die Academie der Inschriften hielt ihre Jahres-Sitzung unter dem Präsidium des Herrn *Jomard*. Der ehrwürdige *Daunou* als beständiger Secretair verlas die von der Academie vertheilten Preise und die für die nächsten Jahre anstehenden Preisaufgaben, und hielt sodann die Denkrede auf Sylvestre de Sacy. Die religiösen, philosophischen und politischen Ueberzeugungen beider Männer wichen bekanntlich aufs äufserste von einander ab; gemeinsam jedoch war und ist ihnen die unermefsliche Gelehrsamkeit, die stätige, dauernde Arbeitsamkeit, wie sie nur je in den Klosterzellen der Benedictiner zu finden war, die Redlichkeit der Forschung, die Reinheit ihrer Gesinnungen und alle Tugenden des Privatlebens. Herrn *Daunou's* ernster und würdevoller, mit sichtbarer Liebe und Sorgfalt entworfener Vortrag wurde mit ungetheilter und achtungsvoller Aufmerksamkeit angehört. Darauf las Herr *Emelic David* über die gothische Architectur, Herr *Leprévost d'Iray* über den Einfluss Griechenlands und namentlich Korinths auf die Gebräuche und Künste Etruriens und Roms. Darüber war es spät geworden, zwei angekündigte Vorlesungen wurden ausgesetzt und die Sitzung um 5 Uhr geschlossen. — Für die Beantwortung der Frage: „Wie haben sich seit der Zeit Constantin's des Grofsen bis gegen Ende des 16. Jahrhunderts in den früher zum römischen Reiche gehörigen europäischen Ländern die Verhältnisse des Grundbesitzes gestaltet und ausgebildet?" wurde der Preis Herrn *Eduard Laboulaye* zuerkannt; für die Aufgabe: „Geschichte der Landungen und Streifzüge asiatischer und afrikanischer Araber auf dem Festlande von Italien und den umgebenden Inseln, so wie ihrer dortigen Niederlassungen und der daraus für den Zustand des Landes und des Volkes entsprungenen Folgen", erhielt Herr *Jules Desnoyers*, Bibliothekar am naturhistorischen Museum, den Preis. Auf die dritte Aufgabe: „Vergleichung und Festsetzung des Verhältnisses der unter den Merovingern und Carolingern in Frankreich üblich gewesenen Maafse, Gewichte und Münzen, mit denen des heutigen Decimal-Systems" war keine Be-

*) Von der Mandingo-Sprache, unter allen den 86 Sprachfamilien, in welche die Schriftsteller die 115 africanischen Sprachen getheilt haben, am meisten gesprochen, haben wir bis jetzt nichts als ein Wörterbuch von etwa 400 Wörtern.

werbungsschrift eingegangen; es wurde deshalb ein neuer Termin auf den 1. April 1840 angesetzt. Den vierten, von *Allier de Hauteroche* mit 400 Fr. jährlicher Rente gestifteten numismatischen Preis erhielt Herr *Millingen* für sein Werk: „*Sylloge of ancient uneditet coins.*" Derselbe Preis wird nächstes Jahr für das beste 1838 erschienene und bis zum 1. April 1839 beim Secretariat des Instituts abgelieferte numismatische Werk bestimmt seyn. — Die Academie hat ferner jährlich über drei goldene Medaillen, zum Werthe von 500 Fr., für die Verfasser verdienstlicher Werke über französische Antiquitäten zu verfügen. Sie wurden den Herren *Berbrugger*, *Guadet* und *Onésime Leroy* zuerkannt; dem Erstgenannten für die Beschreibung der Ruinen des alten Hippo; dem Zweiten für seine historische Notiz über die alte Stadt und Gemeinde St. Emilion, ihre Monumente und Kloster-Archive; dem Dritten für seine Schrift über die religiösen Mysterien, ein Studium zur Geschichte des französischen Theaters. Eine vierte Medaille gleichen Werthes hat die Academie diesmal ausnahmsweise vom Minister für Herrn *de Laplane* für seine „Stadtgeschichte von Sisteron" ausgewirkt. Ehrenvoll erwähnt wurden Hr. *Carette*, Genie-Capitain in Africa, mit einem „Umriss der Geschichte und der Archäologie von Hippo und der Umgegend"; Herr *Alexander Dumège* mit der Fortsetzung seiner „Archäologie der Pyrenäen"; Herr *Jal* mit seinem Memoire: „Seefahrten französischer Dichter des 12ten und 13ten Jahrhunderts"; Herr *Michel de Loqui* mit einer Denkschrift über die Ruinen zu Entremont bei Aix und mit einer „Geschichte der Salyer"; endlich Herr *Fontenelle de Vaudoré* mit einer Dissertation über die *Chronique de Maillezais* (Stifts-Chronik von St. Maixent), die schon vor 2 Jahren eingereicht war, und jetzt in vermehrter Ausgabe erscheint. — Für 1839 steht eine „Kritik der alten Historiker über Augustus Leben und Regierung", für 1840 eine „Geschichte der Mathematik, Astronomie und Geographie in der Schule zu Alexandrien", zur Bewerbung. Aus dem Vermächtniss des Baron *Gobert* verfügt die Academie über ein jährliches Zins-Einkommen von nahe zu 10,000 Fr., wovon sie, der Anordnung des Erblassers gemäss, $^9/_{10}$ und $^1/_{10}$ an die Verfasser des „gelehrtesten und gründlichsten" und des „nächstbesten" Werkes über die Geschichte Frankreichs und deren Hülfswissenschaften verwilligen soll. Die Verfasser beziehen den Preis Jahr für Jahr so lange, bis ihnen ein Anderer den Rang abläuft. Dieser Preis wird gleichfalls im folgenden Jahre zum erstenmale zuerkannt werden.

Zürich. Die hiesige Universität zählt in diesem Sommersemester 204 Studirende (darunter 24 nicht immatriculirte), von denen 29 der theologischen, 83 der juristischen, 106 der medicinischen und 36 der philosophischen Facultät angehören. An Ausländern befinden sich unter den Medicinern 36, unter den Philosophen 3; die übrigen Studirenden sind sämmtlich Schweizer, die sich unter 18 Cantone vertheilen. — Der bisherige aufserordentliche Professor der Jurisprudenz Dr. *F. L. Keller* ist zum ordentlichen Professor ernannt worden; dagegen verlor die Universität einen eben so gründlichen Gelehrten als tüchtigen Docenten dadurch, dass dem ordentlichen Professor der Theologie Dr. *Ed. Elwert* die Pfarrei Mötzingen im Würtembergischen übertragen wurde.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bei C. Hochhausen in Jena ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Die evangelische Kirchengesangskunde, oder encyklopädisches Handbuch aller nöthigen und nützlichen Kenntnisse zur Ausführung eines erbaulichen, sowohl Gemeinde-, als Chor-Gesanges in den evangelischen Kirchen. Für Prediger, Cantoren, Organisten, Schullehrer und alle Freunde der öffentlichen Gottesverehrung. Von *J. H. L. Jansen*, ehedem Cantor in Rheden, und mit einem Vorworte von Dr. *H. Gräfe*. Mit einer Musikbeilage. Ladenpreis 1 Rthlr. 6 Ggr.

Der Verfasser hat die Mängel des kirchlichen Gesanges richtig erkannt und treffend nachgewiesen, und seine auf fremde und eigene Erfahrung sich stützenden Vorschläge zur Verbesserung derselben sind wohl geeignet, einem wichtigen Theile unseres christlichen Cultus die Würde zu geben, die er haben sollte, aber leider nicht hat. Möchten sie nur von den Cantoren und Organisten gehörig benutzt werden.

Naturgeschichte
des
gestirnten Himmels
von
F. P. Gruithuisen.
gr. 8. München, bei Fleischmann.
2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Nichts beurkundet so sehr die Gröfse und Weisheit des Schöpfers, als die Sternkunde. In diese Wunderwelt den Leser einzuführen, beabsichtigt der als Astronom rühmlich bekannte Hr. Verfasser durch dieses schöne Werk, das die allgemeinste Verbreitung verdient.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Greifswald.

Verzeichnifs der Vorlesungen,
welche
auf der Königlichen Universität daselbst im Winter-Semester $18^{38}/_{39}$ vom 22. October an gehalten werden sollen.

Gottesgelahrtheit.

Erklärung der Genesis, letzter Theil, Lic. Baier, Mittwochs, öffentlich.

Erklärung des Propheten Jesaia, Prof. Kosegarten, viermal wöchentlich, privatim.

Allgemeine Einleitung in das neue Testament, Professor Vogt, Mittwochs, öffentlich.

Hermeneutik des neuen Testaments, Prof. Matthies, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Fortsetzung der synoptischen Erklärung der Evangelien, Professor Vogt, Montags, Dienstags und Donnerstags, öffentlich.

Erklärung der katholischen Briefe, Prof. Schirmer, fünfmal wöchentlich, öffentlich.

Erklärung der Apocalypse, Lic. Hasse, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Allgemeine Religionsgeschichte, Licentiat Baier, Montags, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Das Leben Jesu, Prof. Schirmer, viermal wöchentlich, privatim.

Der christlichen Kirchengeschichte zweiter Theil, Lic. Hasse, sechsmal wöchentlich, privatim.

Geschichte der christlichen Kirche seit der Reformation, Prof. Vogt, viermal wöchentlich, privatim.

Repetitorium über Kirchengeschichte, Lic. Baier, Montags, privatissime.

Biblische Theologie des neuen Testaments, Prof. Kosegarten, viermal wöchentlich, öffentlich.

Die Symbolik der christlichen Religionspartheien, Lic. Baier, viermal wöchentlich, privatim.

Ueber Schleiermacher's Dogmatik im Verhältnifs zur neueren Theologie, Lic. Baier, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Christliche Dogmatik, Prof. Matthies, sechsmal wöchentlich, privatim.

Homiletik, Prof. Finelius, viermal wöchentlich, öffentlich.

Katechetik, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, privatim.

Im theologischen Seminar werden in der exegetischen Abtheilung *die Uebungen in der Exegese des alten Testaments* vom Prof. Kosegarten, Sonnabends; *die in der Exegese des neuen Testaments* vom Prof. Vogt, Dienstags; *in der kirchenhistorischen Abtheilung* vom Licentiaten Hasse, Mittwochs; und *in der dogmatischen Abtheilung* vom Prof. Matthies, Mittwochs, geleitet werden.

Die homiletischen Uebungen im theologisch-practischen Institut werden, unter des Professors Finelius Leitung, Mittwochs Statt finden.

Rechtsgelahrtheit.

Encyclopädie und Methodologie des Rechts, Prof Niemeyer, viermal wöchentlich, öffentlich.

Geschichte des römischen Rechts, Professor Barkow, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Institutionen des römischen Rechts, mit einer Erklärung derjenigen §§. der justinianeischen Institutionen, welche das neueste Recht enthalten, Prof. Barkow, sechsmal wöchentlich, privatim.

Innere Geschichte des römischen Rechts, nach seinem Lehrbuche, Professor von Tigerström, fünfmal wöchentlich, öffentlich.

Pandecten, nach Günther, Professor Gesterding, täglich, öffentlich.

Dieselben, Prof. v. Tigerström, täglich, öffentlich.

Die Lehre vom Eigenthum nach römischem Rechte, nach dem zweiten Abschnitte seiner Schrift „die Lehre vom Eigenthum, Berlin 1831", Professor Pütter, zweimal die Woche, öffentlich.

Ueber Servituten, Assessor Feitscher, viermal wöchentlich, öffentlich.

Ein Repetitorium über römisches Recht, Prof. v. Tigerström, dreimal die Woche, öffentlich.

Deutsches Privatrecht, Prof. Pütter, fünfmal die Woche, privatim.

Lehnrecht, Assessor Feitscher, viermal wöchentlich, privatim. (Wenn nicht statt dessen der *Proceſs* gewünscht wird.)

Kirchenrecht, Derselbe, fünfmal wöchentlich, privatim.

Gemeines und preuſsisches Landwirthschaftsrecht, nach Kretschmer, Prof. Pütter, privatissime.

Civilprozeſs, Assessor Feitscher, viermal wöchentlich, privatim. (Im Falle *Lehnrecht* nicht gelesen wird.)

Criminalrecht, Prof. Barkow, fünfmal wöchentlich, privatim.

Preuſsisches Civilrecht, Prof. Niemeyer, fünfmal wöchentlich, privatim.

Deutsches Staatsrecht, Derselbe, dreimal wöchentlich, privatim.

Völkerrecht, Prof. Pütter, drei- oder viermal die Woche, privatim.

Practische Uebungen, nach Gensler, Prof. Gesterding, in noch zu bestimmenden Stunden.

Heilkunde.

Anatomie des menschlichen Körpers, nach seinem Lehrbuche, Professor Schultze, täglich, privatim.

Osteologie, Professor Laurer, Dienstags und Donnerstags, privatim.

Syndesmologie, Derselbe, Mittwochs, öffentlich.

Präparir-Uebungen, Prof. Schultze, täglich, privatim.

Anatomisch-physiologisches Examinatorium in lateinischer Sprache, Derselbe, Dienstags und Donnerstags, öffentlich.

Repetitorium über Anatomie, Prof. Laurer, privatissime.

Allgemeine Pathologie, Prof. Seifert, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Medicinische Zeichenlehre, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, privatim.

Arzneimittellehre, Derselbe, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, privatim.

Specielle Pathologie und Therapie, Professor Berndt, sechsmal wöchentlich, privatim.

Pathologie und Therapie der Nervenkrankheiten, Derselbe, Montags und Dienstags, öffentlich.

Der Chirurgie zweiten Theil, Prof. Kneip, sechsmal wöchentlich, öffentlich.

Die Lehre von den chirurgischen Operationen, Derselbe, täglich, privatim.

Geburtshülfe, Prof. Berndt, Mittwochs, Donnerstags und Freitags, privatissime.

Gerichtliche Medicin, Prof. Seifert, Montags und Donnerstags, privatim.

Die medicinische Klinik, Prof. Berndt, täglich; zugleich wird Derselbe *ein klinisches Conversatorium in lateinischer Sprache* zweimal wöchentlich halten, privatim.

Die chirurgische und augenärztliche Klinik, Professor Kneip, täglich, privatim.

Die geburtshülfliche Klinik, Professor Berndt, in der Entbindungsanstalt, privatim.

Philosophie.

Logik, Prof. Erichson, Montags, Mittwochs und Sonnabends, privatim.

Metaphysik, Prof. Stiedenroth, viermal wöchentlich, öffentlich.

Von den Beweisen für das Daseyn Gottes, Professor Erichson, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Ein Conversatorium über die wichtigsten Momente der Religionsphilosophie, Prof. Florello, Montags, öffentlich.

Naturrecht, Professor Stiedenroth, Montags, Mittwochs und Sonnabends, privatim.

Die Poetik, Prof. Erichson, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, öffentlich.

Pädagogik.

Unterrichtskunst, Prof. Hasert, dreimal wöchentlich, öffentlich.

Ueber den Religionsunterricht, Derselbe, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Ueber den Einfluſs der Philosophie auf die Pädagogik in Deutschland von Locke bis auf unsere Zeit, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatim.

Die Uebungen der pädagogischen Gesellschaft leitet Derselbe.

Mathematische Wissenschaften.

Algebra und ihre Anwendung auf die Auflösung verschiedener Probleme, Prof. Tillberg, viermal wöchentlich, öffentlich.

Differential- und Integralrechnung, Prof. Grunert, viermal wöchentlich, privatim.

Ebene und sphärische Trigonometrie, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, privatim.

Den zweiten Theil der höheren Mechanik, Derselbe, viermal wöchentlich, öffentlich.

Die Elemente der Optik, oder die ebene und sphärische Trigonometrie, oder einen andern Theil der angewandten oder reinen Mathematik, Prof. Tillberg, in noch zu bestimmenden Stunden, privatim.

Populäre Astronomie nebst Astrognosie, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Die Uebungen der mathematischen Gesellschaft leitet Professor Grunert, Mittwochs, privatim.

Reine Mathematik, Dr. Fischer, sechsmal wöchentlich, privatim.

Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturgeschichte, Prof. Hornschuch, viermal wöchentlich, öffentlich.

Allgemeine Zoologie, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

Ueber die cryptogamischen Pflanzen, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, privatissime.

Physik, durch die nöthigsten Experimente erläutert, Prof. Tillberg, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Einleitung in die Chemie und Pharmacie, Prof. Hünefeld, öffentlich.

Theoretisch-practische Chemie, Derselbe, täglich, privatim.

Theoretische Chemie, Dr. Fischer, viermal wöchentlich, öffentlich.

Stöchiometrie, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatim.

Mineralogie, d. h. *Oryctognosie und Geognosie*, Derselbe, dreimal wöchentlich in zu bestimmenden Stunden, privatim.

Ein Examinatorium und Disputatorium über chemische und chemisch-medicinische Gegenstände, Derselbe, Dienstags und Freitags, öffentlich.

Staats- und Kameralwissenschaften.

Kameralistische Encyclopädie, nach eigenem Handbuche, oder die *Kameralwissenschaften materiell-encyclopädisch*, Prof. Baumstark, viermal wöchentlich, öffentlich.

Nationalöconomie oder Volkswirthschaftslehre, Derselbe, sechsmal wöchentlich, privatim, verbunden mit einem *Conversatorium*, einmal wöchentlich.

Gewerbspolitik, Prof. Schulze, dreimal wöchentlich, privatissime.

Allgemeine Landwirthschaftslehre, Derselbe, dreimal wöchentlich, privatim.

Die Lehre von der Veranschlagung der Landgüter, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatim.

Conversatorium über National-Oeconomie und Landwirthschaft, Derselbe, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Geschichte.

Geschichte der alten Welt, besonders der Griechen und Römer, Prof. Barthold, fünfmal wöchentlich, öffentlich.

Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts, erster Theil, Derselbe, dreimal wöchentlich, privatim.

Geschichte der Literatur, Prof. Florello, Dienstags und Freitags, privatissime.

Philologie.

Unterricht in der Sanskritsprache, nach Bopp's Grammatik, Professor Kosegarten, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Hebräische Grammatik, verbunden mit der *Erklärung des Buchs der Richter*, Dr. Crotogino, viermal wöchentlich, öffentlich.

Erklärung des hohen Liedes, Derselbe, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Hebräische, Derselbe, viermal wöchentlich, öffentlich.

Arabische Grammatik, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Ausgewählte Suren des Korans, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Griechische Staats-Alterthümer, Prof. Schömann, fünfmal wöchentlich, privatim.

Geschichte der griechischen Literatur, Prof. Klausen, fünfmal wöchentlich, privatim.

Des Sophokles Ajax, Derselbe, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Lykurg's Rede gegen Leokrates, Prof. Schömann, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Lateinische Syntax, Dr. Paldamus, viermal wöchentlich, öffentlich.

Die Andria des Terenz, Prof. Schömann, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Sallust's Catilina, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Cicero de natura deorum, Prof. Florello, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Uebungen eines guten lateinischen Styls wird Derselbe Montags und Donnerstags privatim leiten.

Philologisches Conversatorium, Prof. Klausen, öffentlich.

Künste.

Das Zeichnen lehrt der academische Zeichenlehrer Titel, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Die Musik lehrt der academische Musiklehrer Abel und leitet die *Uebungsconcerte*.

Anleitung zum kirchlichen Gesange giebt den Theologie Studirenden der Cantor Peters in zwei Abendstunden wöchentlich.

Unterricht in der Reitkunst ertheilt in der academischen Reitbahn der Stallmeister Donath.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die Universitäts-Bibliothek; sie ist zur Benutzung der Studirenden Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11—12, Mittwochs und Sonnabends von 2—5 Uhr geöffnet. Bibliothekare, Prof. Schildener, Prof. Schömann.

Das theologische Seminar, dirigirt von den Professoren Kosegarten, Vogt, Matthies und dem Lic. Hasse.

Das theologisch-practische Institut, dirigirt vom Prof. Finelius.

Das anatomische Theater; Vorsteher, Prof. Schultze; Prosector, Prof. Laurer.

Das anatomische und zootomische Museum; Vorsteher, Prof. Schultze.

Medicinisches Klinikum; Vorsteher, Prof. Berndt.

Chirurgisches Klinikum; Vorsteher, Prof. Kneip.

Geburtshülfliches Klinikum und Hebammen-Institut; Vorsteher, Prof. Berndt.

Sammlung mathematischer und physicalischer Instrumente und Modelle; Vorsteher, Prof. Tillberg.

Sammlung astronomischer Instrumente; Vorsteher, Prof. Grunert.

Zoologisches Museum; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Conservator, Dr. Schilling.

Botanischer Garten; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Gärtner, Dotzauer.

Mineralienkabinet; Vorsteher, Prof. Hünefeld.

Chemisches Institut; Vorsteher, Prof. Hünefeld.

Astronomisch-mathematisches Institut; Vorsteher, Prof. Grunert.

Philologisches Seminar; Director, Prof. Schömann, welcher die *philologischen Uebungen* leiten wird.

Die mathem. Gesellschaft, geleitet vom Prof. Grunert.

Die pädagogische Gesellschaft, geleitet vom Prof. Hasert.

Königl. Academie der Staats- und Landwirthschaft zu Eldena.

Die Gewerbspolitik, Prof. Schulze, Director der Academie.

Allgemeine Landwirthschaftslehre, Derselbe.

Die Lehre von Veranschlagung der Landgüter, Derselbe.

Conversatorium über Nationalöconomie und Landwirthschaft, Derselbe.

Baukunst, Univers.-Bauinspector Menzel.

Thierische Anatomie, Kreisthierarzt Dr. Haubner.

Thierische Chirurgie, Derselbe.

Technologie, Dr. Fr. Schulze.

Physik, Derselbe.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Neue Landkarten.

Wichtige Kartenwerke
im Verlag von Justus Perthes in Gotha.

H. BERGHAUS' ASIA. XVIII Bl. in grofs Adlerformat nebst ausführl. Text. Davon sind in V Lieff. vierzehn Blätter erschienen. Subscript.-Preis 30 Rthlr. (54 Fl.)

H. BERGHAUS' PHYSIKALISHER ATLAS (in 60 Bl. nebst Text.) Zwei Lieff. erschienen, jede im Subscr.-Preis zu 2 Rthlr. (3 Fl. 36 Kr.)

(Inhalt der eben ausgegebenen II. Lief. mit 11 Fol. Bogen Text. Zur Meteorologie: Humboldts System der Isothermkurven. — Zur Hydrographie: Zwei Karten zur Uebersicht der Fluthwellen. — Zur Geologie: Vulkankarte des grofsen Oceans. — Zur Pflanzengeographie: Ein reichhaltiges Blatt mit verschiedenen Darstellungen).

K. v. SPRUNER'S HISTORISCHER ATLAS. 53 ill. Karten. Erste und zweite Lief. 1. Abtheil. sind erschienen, jede im Subscr.-Preis zu 2 Rthlr. (3 Fl. 36 Kr.)

(Die II. Lief. enthält sämmtliche Karten zur Geschichte Deutschlands.)

Beendigt:

K. v. SPRUNER'S Atlas zur Geschichte von BAYERN. 10 ill. Karten auf 7 Bl. Preis 3 Rthlr. (5 Fl. 24 Kr.)

AD. STIELER'S HAND-ATLAS über alle Theile der Erde und über das Weltgebäude. Vollständige Ausgabe in 77 Bl. nebst Erläuterungen. Cartonirt 16 Rthlr. (28 Fl. 48 Kr.)

Desselben Ausgabe in 63 Bl. Cart. 13 Rthlr. (23 Fl. 24 Kr.)

Desselben Ausgabe in 31 Bl. Cart. 6 Rthlr. (10 Fl. 48 Kr.)

AD. STIELER'S KARTE v. DEUTSCHLAND, den NIEDERLANDEN und der SCHWEIZ in XXV Blättern. Mafsstab $\frac{1}{3000000}$ (ca. 5 Meilen auf 2 Zoll). Subscr.-Preis 9½ Rthlr. (16 Fl. 48 Kr.)

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Am 7ten December 1837 starb zu Serampore *James Marsham*, Doctor der Theologie, seit 1799 im Dienste der *baptist missionary society* als Missionar unter den Hindus beschäftigt, durch seine Studien der bengalischen, der Sanskrit und der chinesischen Sprache, durch die chinesische Uebersetzung der Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas, sowie der Briefe an die Römer und Corinther und der Genesis, auch des Confucius rühmlichst bekannt und durch die *Dissert. on the characters and sounds of the Chinese language* (1809. in 4.), die *Clavis Sinica: elements of Chinese grammar* (1814) u. a. um linguistische Studien hoch verdient. Er war 1769 zu Westbury Leigh in Wiltshire geboren.

Am 25. Januar 1838 zu Mailand *Fil. Ferranti*, k. k. Ingenieur, Verfasser der *relazione storica sulla strade del milanese* (1823), des *Progetto di miglioramento nella navigazione del lago di Como* (1830), der *Memorie intorno alle strade a rotale di Ferro* (1837), und Mitarbeiter an der *Biblioteca Italiana*; geboren zu Como 1778.

Am 30. Januar ebendaselbst der provisorische Censor, Prof. der Humanitätswissenschaften und Präfect des Gymnasiums di Brera, *Luigi Portirelli*, Verfasser eines *Trattato elementare di poesia* und besonders thätig bei der Herausgabe der *Classici Italiani* durch die Bearbeitung von Dante's *divina commedia*, Sannazaro's *Arcadia* und des *Malmantile* von Lippi. Er war zu Lonato Pozzolo 1774 geboren.

Am 20. Februar zu Nembro in der Provinz Bergamo *Gius. Ronchetti*, Erzpriester, Verfasser des Werkes: *Memorie storiche della citta e chiesa di Bergamo dal V. secolo al* 1428. (6 Voll. in 8.)

Am 21. Februar zu Padua der Abbate *Evaristo Sinigaglia*, Professor der griechischen Philologie am dasigen Seminar, im 70. Lebensjahre. Er hat sich als Mitredacteur an der *Enciclopedia di Parigi* und als Mitarbeiter an der von Furnaletto unternommenen dritten Ausgabe des Forcellini'schen Lexicons bekannt gemacht.

An demselben Tage zu Modena *Antonio Cacciannti*, früher Ingenieur in Mailand, dann Professor an der Schule zu Modena, zuletzt quiescirt; Verfasser der *Esposizione di un principio puramente geometrico del calculo differenziale* (1825) und der *Meditazioni sul calculo differenziale* (1833) und vieler andern handschriftlich zurückgelassenen Werke.

Am 23. Februar in Neapel der berühmte Mathematiker *Urbano Lampredi*, 78 Jahr alt.

Am 24. März zu Venedig *Ant. Porto Barbavan*, durch eine Italienische Uebersetzung der Oden des Pindar bekannt und in seinem Vaterlande als Dichter geschätzt. Geb. zu Vicenza 1786.

Am 26. März zu London *M. S. Milton* Esq., Verfasser der Schriften *The Ocean Bride*, *The Songs of the Prophecies* u. a., im sechs und zwanzigsten Lebensjahre.

Am 4. April zu Somerstown *John Gale Jones*, Chirurg und Apotheker, Verfasser mehrerer kleinen Schriften politischen und medicinischen Inhalts, z. B. *a political tour through Kent*, *on the character of Washington*, *Observations on the tussis convulsiva* u. a., 67 Jahr alt.

Am 6. April in Rio de Janeiro *Jozé Bonifacio d'Andrada e Selva* im 76. Lebensjahre. Er wurde in dem kleinen Seeflecken Santos in der Brasilischen Provinz San Paolo aus einer alten allgemein geschätzten Familie geboren. Nachdem er seine Vorstudien in S. Paulo beendigt, bezog er mit seinen Brüdern die Universität Coimbra und widmete sich der Jurisprudenz, später aber den philosophischen Wissenschaften und erhielt schnell den Grad eines Baccalaureus. Zum correspondirenden Mitgliede der Academie der Wissenschaften zu Lissabon ernannt, ward er von dieser Gesellschaft erwählt, um auf Kosten des Staats im Auslande zu reisen und sich besonders in den bergmännischen Wissenschaften zu unterrichten. Nach zehnjähriger Abwesenheit, während welcher Zeit er mehrere Jahre in Freiberg unter *Werner* studirte und sich bald einen Namen unter den Mineralogen erwarb, kehrte er 1801 nach Portugal zurück und wurde zum Oberberghauptmann des Königreichs ernannt. Diese Stelle bekleidete er bis 1819, wo er die Erlaubniſs nach seinem Vaterlande Brasilien zurückzukehren erhielt. Dort schlug er alle Staatsämter aus, die man ihm anbot und lebte in der stillen Heimath seiner Jugend blos den Wissenschaften, bis die Unruhen des Jahres 1821 ihn zu öffentlicher Thätigkeit als Minister Don Pedro's zurückriefen. Was er in dieser Stellung

gewirkt, hat das Conversations-Lexicon der neuesten Zeit I. S. 82 fgg. übersichtlich zusammengestellt.

Am 25. April starb zu Montauban der Licentiat der Theologie *Floris*, Professor der Theologie an der dasigen protestantisch-theologischen Facultät.

Am 26. April zu Rugby in England *Phil. Bracebridge Homer*, der einige lateinische Klassiker herausgegeben und eine *Introduction to the Greek Tongue* (1825) geschrieben und viele Aufsätze in die Olla Potrida und andere Zeitschriften geliefert hat, im 72. Lebensjahre.

Im April zu London *John Georg Wood*, Esq., Lehrer der Perspective und der Kupferstecherkunst, und als Schriftsteller durch: *a series of plans of Labourers' cottages* (1792), *Lectures on perspective* (1804), *the principal rivers of Wales illustrated* (1813), *the principles and practice of sketching Landscape Scenery from nature* (1814) und andere Schriften bekannt.

Am 1. Mai zu Cambridge *Francis Barnes*, *Doctor theologiae*, *Magister artium* seit 1771, seit 1813 Professor der Casuistik, 95 Jahr alt.

Am 4ten Mai ebendaselbst im 83. Lebensjahre Mrs. *Eliz. Carter Hatfield*, Begründerin und Eigenthümerin der Journale: *the Huntingdon*, *Bedford and Peterborough gazette* und der *Cambridge Independent*.

Am 6. Mai in Malborough Dr. *Edw. Harrison*, pract. Arzt in London, durch seine Behandlung der Wahnsinnigen und die darüber herausgegebene Schrift: *Pathological and pract. observations of spinal disease* (London 1827) rühmlichst bekannt. Er ward 72 Jahr alt.

Am 19. Mai zu Bristol *Thom. Tregenna Biddulph*, Geistlicher an der dasigen St. Jacobskirche, ein sehr beliebter Kanzelredner und auch als Schriftsteller durch *Lectures on the holy spirit*, *lectures on the* 51. *psalm*, *theology of the early patriarchs*, *the inconsistency of conformity to the world* u. a. bekannt. Er war zu Padstow in Cornwall am 5. Juli 1763 geboren.

Am 23. Mai zu London *William Armstrong*, Beamter am britischen Museum, im 70. Lebensjahre.

Am 28. Mai zu Petonville bei London *Th. Busby*, Verfasser einer Geschichte der Musik, einer englischen Uebersetzung des Lucrez und zugleich Componist.

Im Monat Mai zu Bishopton in der Grafschaft Durham *Rob. Walker Bamford*, Pfarrer daselbst und Canonicus zu Durham, als Schriftsteller durch ein *Scriptural Dictionary* und zahlreiche statistische Aufsätze und Abhandlungen über Kirchen- und Schulwesen in mehreren Zeitschriften bekannt, 42 Jahr alt.

Am 17. Juni in Parma der Abbate *Michael Colombo*, Verf. der *Lezioni di filologia*, im 92. Jahre.

An demselben Tage zu Hampstead im 37. Lebensjahre *Will. Clarke*, der rühmlichst bekannte Redacteur des *Monthly Magazine* und Verfasser der beliebten Schrift: *Three courses and a dessert*, *Boy's Own book* u. a.

Am 18. Juni in Ragusa der fruchtbare lateinische Dichter *Antonio Chersa* im 60. Jahre.

Am 20. Juni zu Mailand *J. B. de Cristoforis*, Professor der Geschichte und der Römischen Litteratur am dasigen Gymnasium zu St. Alexander, früher Vicepräfect zu Salo, Verfasser der *racconti morali* (seit 1811 in 4 Auflagen gedruckt), des historischen Drama *Sergianni Caracciolo* (1820), eines *Compendio della storia milanese* (1830), Mitarbeiter an der Zeitschrift *Ricoglitore ital. e straniero di Milano*. Geb. am 11ten Novbr. 1785.

Am 29. Juni zu Westminster in Folge der Anstrengungen bei der Krönung der Königin Victoria, *William Lee*, Ober-Constabel der Stadt Westminster, Verfasser einer Sammlung von ihm herausgegebener Gedichte, im 63. Lebensjahre.

Im Monat Juni zu Montpellier der Dr. medic. *Ant. Dugès*, Professor der Geburtshülfe an der dasigen Academie, früher Prosector bei der medicinischen Facultät zu Paris, als medicinischer Schriftsteller durch *Essai physiol. pathologique sur la nature de la fièvre* (2 Vols.), *Manuel d'obstétrique* (2. edit. 1830) und mehrere andere Schriften und Abhandlungen rühmlich bekannt.

Im Anfange des Monat Juli zu Edinburg der berühmte Theolog und Alterthumsforscher Dr. *Jamieson*, 81 Jahr alt.

Am 13. Juli zu Suresnes M. *Ducellier*, ehemaliger Bataillonschef im k. franz. Geniecorps, Ritter mehrerer Orden und Verfasser mehrerer Abhandlungen in den *Mémoires* der Academie zu Lille, deren Mitglied er war. Geboren zu Paris am 17. März 1772.

Am 19. Juli zu London Dr. *John Sims*, Vfr. mehrerer Aufsätze im *botanical magazine* und einigen medicinischen Zeitschriften.

Am 28. Juli zu Edinburg die Wittwe des Philosophen *Dugald Stewart*, die als Dichterin wohl bekannt ist, im 72. Lebensjahre.

An demselben Tage zu Würzburg Dr. *Franz Johann Caspar Goldmayer*, in Ruhestand versetzter ordentlicher Professor der Litteraturgeschichte und Oberbibliothekar an dasiger Universität. Er hat sich durch mehrere Aufsätze im Neuen liter. Anzeiger und andern Zeitschriften, durch seine Beiträge zur neuesten Geschichte der Universität Würzburg (1817. 1819) und als Herausgeber der Würzburgischen Litteraturzeitung (1803) bekannt gemacht. Geboren war er in Würzburg 1775.

An demselben Tage zu Regensburg der Kirchenrath, Decan und erste protestantische Stadtpfarrer *Phil. Friedr. Gumpert*, Verf. mehrerer kleinen homiletischen und pädagogischen Druckschriften, nach 47jähriger Amtsführung im 75. Lebensjahre.

An demselben Tage zu Venedig der durch zahlreiche Uebersetzungen naturwissenschaftlicher und medicinischer Werke von *Berzelius*, *Mitscherlich*, *Rose* u. a. bekannte *Franc. Dupré*, 60 Jahr alt.

In der Nacht vom 29—30sten Juli in München der Ober-Lieutenant *Ant. Klein*, als Herausgeber des Militär-Atlas, so wie der Tabellen zur Berechnung der Höhenunterschiede aus gleichzeitig beobachteten Barometerständen (1831) bekannt.

Am 3. August starb zu Lucka im Herzogth. Altenburg Dr. *Friedr. Wilh. Schulze*, ein als practischer Arzt sehr ausgezeichneter Mann, der sich auch durch mehrere kleine medicinische Schriften und Abhandlungen bekannt gemacht hat. Er ward 51 Jahr alt.

Am 4. August zu Mailand Dr. *Giov. Pozzi*, seit 1807 Director der daselbst neu errichteten Veterinärschule, bekannt durch das 1820—37 zu Mailand in 9 Bänden und 7 Ergänzungsheften erschienene *Dizionario di fisica e chimica applicata alla arti*, welches in Italien als das beste Werk seiner Art anerkannt ist.

An demselben Tage zu Edinburg Baron *Hume*, Neffe des berühmten Historikers *Dav. Hume* und Verfasser des grofsen Werks über die Criminaljurisprudenz von Schottland.

Am 6. August in Warschau der ehemalige Rector der Warschauer Universität, Prälat *Anselm Schweykowski* im 66. Jahre seines Alters.

An demselben Tage zu Würzburg der Professor der Theologie Dr. *Johann Bickel*.

Am 7. August in Brianza der Graf *Luca Cavazzą della Somaglia*, Verfasser einer *Storia di Milano* und von *lettere su Monaco di Baviere*.

In der Nacht vom 9. zum 10. August starb in Rom der Marchese *Aloys Marini*, Director des Census und Inhaber vieler Orden, die für seine ausgezeichneten schriftstellerischen Arbeiten von den meisten Fürsten Europa's ihm ertheilt waren. In früheren Jahren hatte sich dieser talentvolle Gelehrte durch eine ebenso prachtvolle als verdienstliche Ausgabe der Schriften des *de Marchi* über Kriegsbaukunst ausgezeichnet, in den letzten Jahren hat ihm die auch äufserlich reich ausgestattete Ausgabe des *Vitruvius de architectura* neuen Ruhm gebracht. Eine Italienische Uebersetzung dieses Schriftstellers ist seine letzte Arbeit, so wie er auch ein Verzeichnifs seiner ausgezeichneten und an seltenen Schriften reichen Bibliothek begonnen hatte.

Am 10. August in Augsburg der Domprobst Freiherr *von Willi*, Ritter des Maltheserordens und Vorstand des dasigen bischöflichen Ordinariats. Er wurde geboren zu Villa im Bisthum Trient am 31. März 1774.

Am 11ten August zu Bath *John Gardiner*, Doctor der Theologie und Prediger an der dasigen Octagon-Capelle, durch *sermons on various subiects, preached at the octagon chapel* (1806) und zahlreiche einzeln gedruckte Predigten bekannt. Er ward 82 Jahr alt und war 57 Jahr Geistlicher.

Am 13. August zu Eflingen Prälat *von Denzel*, Vorstand des evangel. Haupt-Schullehrerseminars, Ritter des Ordens der Würtembergischen Krone, Herzogl. Nassauischer Oberschulrath, vielfältig verdient um das Schulwesen Deutschlands im Allgemeinen und Würtembergs insbesondere, das seinen Bemühungen vornehmlich seit 1811 die Gründung und das Bestehen eines trefflichen Schullehrerseminars verdankt.

Am 18ten August zu Darmstadt Dr. *Ludwig Christian Zimmermann* nach einer langwierigen Krankheit am Nervenfieber. Geboren in Darmstadt am 31. August 1784 erhielt er auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt von 1793—1802 seine erste Bildung und widmete sich darauf in Giefsen dem Studium der Philologie. Nachdem er am dasigen academischen Gymnasium eine Zeitlang Lehrer gewesen, ward er an die Anstalt, in welcher er selbst seine Schulbildung erhalten hatte, zurückberufen und 1814 zum Collaborator, 1818 zum Subconrector und 1819 zum Conrector ernannt. Letzteres Amt sah er sich durch seine schwankende Gesundheit genöthigt 1835 niederzulegen. Seine schriftstellerische Thätigkeit zeigte sich zunächst in der Herausgabe einiger kleinen Schriften, zu deren Abfassung amtliche Verhältnisse eine äufsere Veranlassung gaben, wie über Theocrit, das Platonische Gastmahl u. a., am glänzendsten aber in der regen Theilnahme, welche er zuerst der von seinem Bruder begründeten Schulzeitung schenkte, und in dem unermüdlichen Eifer, mit welchem er selbst die Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft unter den schwierigsten Umständen und nicht ohne beträchtliche Opfer von seiner Seite eine Reihe von Jahren hindurch redigirt hat. Dafs es seinen Bemühungen gelungen ist, sein Journal auf der Höhe der Wissenschaft zu erhalten und die Arbeiten der geachtetsten Gelehrten für dasselbe zu gewinnen, ist allgemein anerkannt, und sichert seinem Namen ein ehrenvolles Andenken bei der Nachwelt.

Am 17. August zu Celle *Fr. Conr. Theoph. Koeler*, emeritirter Probst und Pastor primarius zu Uelzen, früher Superintendent zu Diepholz, als Schriftsteller durch die Herausgabe einer Predigtsammlung (1801) und mehrere einzelne Predigten bekannt. Geb. zu Bodenbostel bei Celle 1764.

An demselben Tage zu Aschaffenburg Dr. *Carl Wenzel*, Landgerichtsphysicus, Verfasser von: Receptaschenbuch für das Gebiet der Kinderkrankheiten (2 Bde), Sammlung auserlesener Recepte der neuern Zeit (9 Bdchen), Fortschritte und Entdeckungen unserer Zeit im Gebiet der Diagnostik (3 Bde), Handbuch der medicin. und chirurg. Diagnostik (1r Band. 1837), Handlexicon der gesammten staatsärztlichen Praxis (1r Bd. 1838).

Am 21. August in Berlin der Inspector des königl. Herbariums Dr. *Adalbert von Chamisso*, Mitglied der Academie der Wissenschaften (seit 1835), 57 Jahr alt. Louis Charles Adelaide de Chamisso de Boncourt ward auf dem Schlosse zu Boncourt in der Champagne am 27. Januar 1781 geboren. Die französische Revolution trieb ihn noch sehr jung schon im Jahre 1790 aus dem Vaterlande. Nach manchen Irrfahrten ward seine Familie zuletzt nach Preufsen verschlagen, wo C. 1796 Edelknabe der Königin Gemahlin Friedrich Wilhelms II. wurde und 1798 als Lieutenant in dem Infanterieregimente Goetz in Kriegsdienste trat. Mit grofsem Eifer wandte er sich dem Studium der Wissenschaften und namentlich der deutschen Sprache zu und fing an mit den dichterischen Erzeugnissen seiner Muse hervorzutreten. Der 1803 geschriebene Faust brachte ihn mit K. A. Varnhagen von Ense in Verbindung, mit dem er 1804 auf eigene Kosten einen Musenalmanach herausgab, dem noch zwei Jahrgänge nachfolgten.

Der Friede von Tilsit mit seinen Folgen löste seine Dienstverhältnisse und er folgte am Ende des Jahres 1809 dem Rufe als Professor am Lyceo zu Napoleonville. Diese Professur trat er aber nicht an, vielmehr ward er in den Kreis der Frau von Stael gezogen, aus dem er erst 1812 wieder ausschied. Er kehrte 1812 nach Berlin zurück, um sich dem Studium der Naturwissenschaften zu widmen. Im Sommer des Jahres 1813 schrieb er das Mährchen „Peter Schlemihl", das in die meisten lebenden Sprachen übersetzt und auch im Originale vielfach wiederholt wurde (3te Ausgabe, Nürnberg 1835). Von 1815—1818 begleitete er als Naturforscher den Lieutenant Otto von Kotzebue auf der Reise um die Welt und gab seine „Bemerkungen und Ansichten auf einer Entdeckungsreise" nicht blos zu Weimar 1821, sondern auch im 2. Bande seiner Werke (Lpz. 1836) mit seinem Tagebuche (der Werke 1. Bd.) heraus. Seit seiner Rückkehr liefs er sich in Berlin nieder. In diese Zeit fallen auch die meisten seiner lyrischen Gedichte, die durch tiefen Ernst, glühende Liebe für alles Edle und Grofse und bewunderungswürdige Meisterschaft über Sprache und Vers bald allgemeinen Beifall sich errangen. Die meist in dem gemeinschaftlich mit G. Schwab herausgegebenen Musenalmanach (seit 1829—1839) enthaltenen Gedichte sind in einer besondern Sammlung (4. Aufl. 1837) vereinigt und auch in den 3. 4. Bd. seiner Werke aufgenommen. Von den Ergebnissen seiner naturwissenschaftlichen Studien zeugen treffliche Beiträge zu den botanischen Zeitschriften, und von dem Ernste seiner linguistischen Bestrebungen giebt sein „Versuch über die Hawaiische Sprache" (Lpz. 1837) so wie die Bemühungen, die dadurch erlangten Sprachkenntnisse weiter zu verpflanzen, ein glänzendes Zeugnifs. Mittelmäfsiges ist auch in diesen Fächern nicht aus seiner Feder geflossen. Vergl. die Necrologe in der (Augsb.) Allg. Zeit., Beil. Nr. 516—519. Hamb. Corresp. Nr. 201. Didascalia Nr. 236.

Am 22. August zu Neustadt-Eberswalde der Superintendent, erste Prediger auf dem Friedrichs-Werder und Ritter des rothen Adlerordens Dr. *Samuel Christian Gottfried Küster* aus Berlin, der als Director des Seminars für Volksschulen (1804—1829) so wie durch zahlreiche populäre theologische, namentlich erbauliche Schriften sich rühmlichst bekannt gemacht hat. Er war zu Havelberg am 18. August 1762 geboren.

Am 24. August in Cseke *Franz von Kölcsey*, Obernotar des Szathmárer Comitats, einer der ausgezeichnetsten magyarischen Dichter.

Am 26. August in Luckau *Johann Christian Benjamin Kutzscher*, Superintendent und *pastor primarius*, Ritter des rothen Adlerordens 4. Cl., fast 70 Jahr alt.

Am 27sten August in Saros-Patak *Stephan Styiri*, Professor der Philosophie am dortigen reformirten Collegium, an welchem er früher Professor der Mathematik war und überhaupt 41 Jahre gewirkt hatte.

Er war ordentliches Mitglied der magyarischen Gelehrten-Societät in Pesth. Sein Hauptwerk ist eine magyarische Encyclopädie der Wissenschaften, von der aber nur die philologische Abtheilung, die historischen Hülfswissenschaften und die historischen Wissenschaften erschienen sind.

Am 29sten August starb in München Professor Dr. *Martini*.

An demselben Tage zu Kempten *Jos. Müller*, Professor und Priester, ehemals Piarist und Lehrer in mehreren Schulen seines Ordens. Verfasser mehrerer kleinen populären theologischen Schriften, im 90. Lebensjahre.

Am 30. August starb zu Brieg der Gymnasialdirector und Professor Dr. *Friedrich Gotthelf Benjamin* (gewöhnlich nur *Friedrich*) *Schmieder*. Er war am 6. October 1770 zu Eisleben geboren, wo sein Vater Benjamin Friedr. Schm. als dritter Lehrer am Gymnasium lebte. Als dieser im Jahre 1780 zum Rector des Lutherischen Gymnasiums in Halle berufen wurde, besuchte sein Sohn dieses Gymnasium und von 1787—1790 die Hallesche Universität. Auf den Wunsch seiner Eltern hörte er neben den philosophischen Vorlesungen Eberhard's auch die theologischen Vorlesungen J. A. Nösselt's und Aug. Herm. Niemeyer's; aber eigene Neigung und besondere Vorliebe für den Schulstand machten ihm die Vorlesungen Friedrich Aug. Wolf's besonders werth, von welchem er auch in das philologische Seminar aufgenommen wurde. Zugleich vertrat er in den Jahren 1788 und 89 als Collaborator einen erkrankten Lehrer am Lutherischen Gymnasium, worauf ihn im October 1790 die achte ordentliche Lehrerstelle zu Theil wurde. Am 7. Mai 1795 erwarb er sich die philosophische Doctorwürde und das Recht Vorlesungen an der Universität halten zu können, durch Vertheidigung von *Notarum criticarum in Arriani libr. spec. I. et II.*; auch ascendirte er am Gymnasium bis zur Stelle des Quartus, in welche er als ein Nachfolger des jetzigen Geh. Hofraths und Oberbibliothekars Professor Dr. *Voigtel* eintrat. 1804 am 11. April trat er das Rectorat in Brieg an und erwarb sich seit dieser Zeit um die ihm anvertraute Anstalt so wesentliche Verdienste, dafs Lehrer und Schüler im Jahre 1829 eine festliche Feier seiner 25jährigen Amtsführung veranstalteten. Unter seinen Schriften sind die Ausgaben des Arrian (Lips. 1798), des Lucian (Hal. 1800 und 1801), Curtius (Götting. 1803), Plutarch (Leben des Alexander und Cäsar, Halle 1804) wohl bekannt, so wie er auch an der Verbesserung der Schriften seines Vaters thätigen Antheil genommen hat. Sein Atlas der alten Erdbeschreibung und das dazu gehörige Handbuch (dessen andere Hälfte sein Vater schrieb) halfen bei ihrem Erscheinen im Jahre 1802 einem dringenden Bedürfnisse der Schulen ab. Seine zahlreichen Schulprogramme enthalten sehr schätzbare Beiträge zur Kritik und Erklärung des Martialis, dem er in den letzten Lebensjahren seine Thätigkeit widmete.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1838.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

In meinem Verlag erschien so eben:

Zeitschrift für Civilrecht und Proceſs. Herausgegeben von *Linde*, *Marezoll*, *von Schröter*. 12n Bandes 1s Heft. Preis des Bandes von 3 Heften 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Inhalt dieses Hefts:

I. Beiträge zu der Lehre von den Nichtigkeiten im Civilprozesse. Von *Linde*. — II. Ueber Verzinslichkeit illiquider Schulden. Von Obergerichtsanwalt Rath *Emmerich* in Hanau. — III. Geht der von dem Erblasser ausgeübte Besitz durch die Erbschaftsantretung auf den Erben über? Von Universitätssyndikus Dr. *Duncker* in Marburg. — IV. Ueber die Nachweisung der Appellationssumme. Von Oberappellationsrath *Flach* in Wiesbaden. — V. Besondere Klage wegen nicht stipulirter Zinsen. Von Obergerichtsanwalt Rath *Emmerich* in Hanau.

Herabgesetzter Preis des 1sten bis 10ten Bandes bei deren vollständiger Abnahme, so lange der kleine Vorrath zu diesem Preis eigends bestimmter Exemplare noch ausreicht, 14 Rthlr. oder 25 Fl. 12 Kr.; nachher tritt der Ladenpreis wieder ein.

Gieſsen, October 1838.

B. C. Ferber.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten:

Bericht vom Jahre 1838 an die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft zu Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig. Herausgegeben von den Geschäftsführern der Gesellschaft *Aemilius Ludwig Richter* und *Karl August Espe*. Gr. 8. Geh. 10 Ggr.

Die Berichte der Jahre 1835, 1836 und 1837 sind zu gleichen Preisen zu beziehen.

Leipzig, im October 1838.

F. A. Brockhaus.

In unserm Verlage erschien so eben:

Aristophanes Werke
übersetzt von
J. G. Droysen.
Dritter Theil:
Die Wolken, Lysistrate, die Thesmophoriazusen, die Ekklesiazusen, die Frösche.

34 Bogen. 8. f. Velin-Druckp. 2⅔ Rthlr.

Das ganze Werk sechs Thaler.

Mit diesem Bande ist das Werk vollständig und beschlossen. Diese elegant ausgestattete Uebersetzung besitzt auſser dem Vorzuge einer sich für jeden Freund der Poesie und des Alterthums eignenden Bearbeitung noch den, in den Einleitungen zu den einzelnen Dramen eine Reihe vortrefflicher, zum innigern Verständniſs unentbehrlicher Abhandlungen zu liefern.

Berlin, October 1838.

Veit & Comp.

Im Verlage der *Voss*'schen Buchhandlung in Berlin erschienen in diesem Jahre:

Erzählungen, historische und romantische, Begebenheiten und Skizzen. Nach dem Russischen des *A. Puschkin*, *A. Bestushew*, *T. Bulgarin* u. Anderer, deutsch herausgegeben von *Fr. Tietz*. 8. broch. 1 Rthlr.

Esquirol, E., die Geisteskrankheiten in Beziehung zur Medizin und Staatsarzneikunde vollständig dargestellt. Ins Deutsche übertragen von Dr. *W. Bernhard*. 2 Bände. gr. 8. 4 Rthlr.

Fichte, Johann Gottlieb, die Bestimmung des Menschen. Neue Auflage. 8. geheftet 20 Sgr. oder 16 Ggr.

Heinse, W., Hildegard von Hohenthal. Neue Ausgabe in 6 Heften. à 7½ Sgr. oder 6 Ggr.

Hippel, T. G. v., über die Ehe. 6te Auflage. 8. 1 Rthlr.

Lessing's, G. E., sämmtliche Schriften. Herausgegeben von *Karl Lachmann*. 12 Bände auf Velinpapier, mit Portrait in Stahlstich. gr. 8. Subscriptions-Preis 12 Rthlr.

Lessing's, G. E., Nathan der Weise. 8te Auflage. gr. 8. geh. 25 Sgr. oder 20 Ggr.

— — Emilia Galotti. 6te Auflage. gr. 8. geheftet 12½ Sgr. oder 10 Ggr.

— — Minna von Barnhelm. 6te Auflage. gr. 8. geh. 12½ Sgr. oder 10 Ggr.

Spenden der Zeit. Enthaltend: neue Dichtungen von *A. v. Chamisso, Cohnfeld, Ferrand, Förster, v. Gaudy, Gentzel, Grumbach, Möllenbeck, Quien, Rellstab, v. Reitzenstein, Rösel, von Sallet, Seidelman, Smidt*, und mehreren Anderen. 8. geh. 20 Sgr. oder 16 Ggr.

Ueber den Ritter Gluck und seine Werke. Briefe von ihm und andern berühmten Männern seiner Zeit. Eine historisch-kritische Beurtheilung seiner Opern-Musik. Aus dem Franz. von *J. G. Siegmeier*. 2te Aufl. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 15 Sgr. oder 1 Rthlr. 12 Ggr.

Wolff, Prof. *Fr.*, Vorlesungen über die Chemie für gebildete Leser aus allen Ständen. Nach *Laugier's cours de chimie général*. Neue mit der ersten Auflage gleichlautende Ausgabe in 6 Heften à 15 Sgr. oder 12 Ggr.

Berlin, October 1838.

Durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes ist zu haben:

Schule und Unterricht.

Abhandlungen über wichtige pädagogische Fragen unsrer Zeit.

Von Dr. *Heinrich Gräfe.*

28 Bogen in grofs Octav. Preis 1 Rthlr. 22½ Sgr.

(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Nachstehendes Inhaltsverzeichnifs wird um so mehr den Wünschen jedes Pädagogen entsprechen, als hierdurch gewissermafsen eine Uebersicht des Ganzen gegeben ist.

I. Ueber die sittliche Wirksamkeit der Volksschule. — II. Zur Schulaufsichtskunde. — III. Die wechselseitige Einrichtung. — IV. *Diesterweg* und die wechselseitige Schuleinrichtung. — V. Was ist die Schule? — VI. *Graser's* Erziehungs-System. — VII. *Graser's* Elementarunterrichts-Methode. — VIII. Was ist die Aufgabe der Gymnasien? — IX. Vermischte Aufsätze: 1. Ueber Lesebücher für Volksschulen. — 2. Ueber höhere Bürgerschulen. — 3. Welchen Antheil können und sollen die Gemeinden an der Besetzung der Schullehrerstellen haben? — 4. Ueber die Lauheit vieler Volksschullehrer. — 5. Die Elementarschule nach dem Geiste der *Pestalozzi*'schen Methode. — 6. Das Verhältnifs der alten Sprachen zur Mathematik in Gymnasien. — Ein Wort über die Methode der Uebungen im Schreiben und Sprechen des Lateinischen.

Für praktische Aerzte und Wundärzte.

Bei F. A. Herbig in Berlin sind erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Specielle Pathologie und Therapie

von Dr. *C. G. Neumann*. 4r Band in 2 Abtheilungen. Zweite verb. Aufl. 1838. 4¼ Rthlr., alle 4 Bände in 7 Theilen 15¾ Rthlr.

Hiermit ist dieses aus einer 40jährigen Praxis hervorgegangene Werk in der 2ten Auflage wieder vollständig durch alle Buchhandlungen zu haben. Es umfafst, wie noch kein anderes vor ihm, die gesammte ärztliche Praxis, mit Einschlufs der Chirurgie und Augenheilkunde, insofern diese nicht operative Fertigkeit erfordern, und fand eine so allgemein günstige Beurtheilung und Aufnahme, dafs gleich nach seiner Vollendung eine zweite Auflage erforderlich wurde. Wohl wenige Werke von diesem Umfange können sich dessen rühmen! — Nach einer kürzlich erfolgten Recension hat sich der Verfasser einen Denkstein der Unsterblichkeit durch dasselbe gesetzt.

* * *

Grundlagen der Chirurgie

von *Charles Bell.*

Aus dem Engl. von Dr. *C. A. Mörer*, bevorwortet von *C. v. Gräfe*, Königl. Pr. Geh. Rathe, Generalstabsarzt der Armee etc. 2 Theile. gr. 8. 1838. 3½ Rthlr.

Nach einer kürzlich erfolgten Beurtheilung hat der berühmte Verfasser dieses Buch in demselben Sinne geschrieben, in welchem *Hufeland* sein Enchiridion schrieb: er wollte ein Werk hinterlassen, das in gedrängter Kürze das Résultat seiner langen Erfahrung enthält. Ueberall sind belehrende Winke, klare Ansichten, ächt praktischer Geist sichtbar; und so kurz die mitgetheilten Lehren und Vorschriften ausgedrückt sind, wird man sie doch überall anwendbar und verständlich finden. Nicht um das Theoretische, sondern allein um kurze praktische Vorschriften war es dem Verfasser zu thun.

* * *

Der Schrägschnitt,

eine neue Amputations-Methode, nebst Erörterungen anderer, die Amputationen betreffender Gegenstände, von Prof. Dr. *E. Blasius.*

Mit 6 Kupfert. 1838. gr. 4. geh. 1⅓ Rthlr.

In der Schnuphase'schen Buchhandlung in Altenburg ist in Commission erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehren des Christenthums in Bibelsprüchen und Liederversen für die Schüler der Mittelklassen in Elementarschulen. kl. 8. 4 Bogen. geh. 2 Ggr.

Ankündigung.

Die Bibel,

oder die ganze

Heilige Schrift

alten und neuen Testaments.

Dr. Martin Luthers Uebersetzung,

nach dem Grundtext berichtigt.

Luthers Bibelübersetzung, der von Gott dem deutschen Volke gegebene heilige Schatz, soll ihm auch bewahret bleiben, und keine deutsche Bibel, die eine ganz andere Uebersetzung wäre, darf, kann und wird je an die Stelle treten. Aber unter Denen, die das mit vollstem Rechte behaupten, sind doch in neuester Zeit Viele, um nicht zu sagen Alle darüber einig geworden, was einst schon *A. H. Francke* bescheidentlich nachwies: dafs an dem herrlichen Ganzen sich einzelne Mängel finden, wo nach jetziger Wissenschaft noch nicht richtig übersetzt worden, nach jetziger Sprache nicht mehr deutlich, gewandt oder anständig genug geredet wird. Ob dieser Mängel im Verhältnifs wenige oder viele seyen, ob ihre Besserung dringend noth thue oder nicht, endlich durch wen und auf welchem Wege solche *Berichtigung* der deutschen Volks- und Kirchenbibel geschehen und gültig werden könne: darüber ist die Meinung getheilt und die Verhandlung in lebhaftem Fortschritt.

Dr. *J. F. von Meyer* ist der Erste und bis jetzt Einzige, welcher den allein ausführbaren Gedanken, Luthers Bibel im Ganzen zu bewahren durch nöthige Fortbildung im Einzelnen, wirklich seinerseits ausgeführt und uns eine berichtigte deutsche Bibel dargeboten hat. Dieser seit 1818 zuerst als Bibelwerk mit Anmerkungen, sodann auch ohne dieselben als eigentliche Volksbibel in mehreren Auflagen erschienene Bibeltext hat sich natürlich eine grofse Bedeutsamkeit erworben. Er wird von den Einen eifrig empfohlen, wie von Vielen schon mit Segen gebraucht, von den Andern in mancherlei Weise, meist ohne genaues Eingehen aus vorgefafsten Meinungen getadelt und bekämpft; doch bleibt er jedenfalls die einmal gegebene Grundlage alles Weiteren, das in der hochwichtigen Angelegenheit geschehen könnte.

Es handelt sich dabei nicht um die Anmerkungen des für sich bestehenden, einem engeren Kreise bestimmten Bibelwerks, sondern einzig um den berichtigten deutschen Text, dessen bisherige zwei Auflagen gänzlich vergriffen sind. In unserm Verlage soll nun eine neue Ausgabe desselben erscheinen, nicht, wie früher, in grofsem, sondern in dem mittleren Format gewöhnlicher Volks- und Schulbibeln. Eine *abermalige genaue Revision* des Ganzen von Seiten des Berichtigers wird diese Ausgabe zu einer wahrhaft neuen, verbesserten erheben, und so das Beste darstellen, was derselbe mit gewissenhafter Beachtung alles seither wieder Gewonnenen und Verhandelten jetzt zu liefern vermag.

Es ist und bleibt *Luthers Bibelübersetzung*, aber eine, in ihrem eigenen Ton und Geist *nach dem Grundtext berichtigte*, ein neben weit aussehenden und uneinigen Vorschlägen einstweilen fertiges Werk, das wir hiermit allen unbefangenen Freunden des reinen Wortes Gottes ankündigen und darbieten. Wie Denen, die gründlich prüfen und über etwanige Weiterführung des vorliegenden Anfangs mitreden wollen, zum gewifs unentbehrlichen Besitz, so noch mehr allen, welche nicht länger aufs Ungewisse warten, sondern die vorhandne gereinigte Bibel jetzt schon mit dankbarem Zutrauen sich aneignen wollen, zum ferneren gesegneten Gebrauch. Damit für die Letzteren diese Bibelausgabe, die einen Vorzug behauptet, nicht sonst irgendwie gegen die gewöhnlichen lutherischen im Nachtheil bleibe, so sind nun auch, von einer andern Hand als der des Berichtigers, doch mit dessen völligem Einverständnifs, dem Texte die gebräuchlichen *Parallelen* beigefügt. Nicht etwa ein Abdruck der, mitunter sehr mangelhaften und im Argen liegenden Parallelen-Ausstattung, welche die andern Bibeln seit Langem ohne gründliche Revision fortpflanzen, sondern eine *ganz neu und selbständig* geordnete Auswahl, *wie sie dem verbesserten Texte entspricht* und an vielen Orten, namentlich auch was die von *Meyer* fast erst wörtlich hergestellten Apokryphen angeht, durch den jetzigen Text erst möglich wird. Wobei endlich noch zu bemerken ist, dafs nur diejenigen apokryphischen Bücher und Stücke, welche die alte lutherische Bibel enthält, sich hier wiederfinden.

Die so ausgestattete berichtigte Volksbibel wird binnen Jahresfrist erscheinen, und wir empfehlen das Unternehmen im Voraus mit der Zusicherung, dafs wir nicht allein für die gröfste Correctheit und für ein anständiges Aufsere gewissenhaft Sorge tragen, sondern auch Bedacht nehmen werden, den Preis so niedrig als nur irgend möglich zu stellen.

Das Nähere hierüber behalten wir uns vor zur Zeit der Erscheinung öffentlich bekannt zu machen.

Halle, im September 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei mir sind so eben nachstehende medicinische Werke erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Rasori, Giov., Theorie der Entzündungen. Aus dem Italienischen übersetzt von Dr. *Runge*. Ir Band. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Der zweite und letzte Band dieses wichtigen Werkes erscheint noch im Laufe dieses Jahres.

Porter, W. H., Beobachtungen über die chirurgischen Krankheiten des Kehlkopfs und der Luftröhre, besonders mit Rücksicht auf diejenigen

Leiden dieser Organe, welche die Operation der Bronchotomie erfordern etc. Nach der zweiten Auflage aus dem Englischen übersetzt von Dr. *Runge*. gr. 8. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Meier, Dr. *D. E., geburtshülfliche Beobachtungen und Ergebnisse*, gesammelt in der obstetricischen Klinik zu Halle, nebst Beschreibung der Niemeyerschen Kopfzange und eines Kephalopelykometer. Mit zwei Steintafeln. gr. 8. geh. 1 Rthlr.

C. Schünemann in Bremen.

Titus Livius

römische Geschichte,

übersetzt und erläutert

von

Dr. *E. F. Ch. Oertel.*

10 Bände. München, bei Fleischmann.

9 Rthlr. 16 Ggr. oder 16 Fl. 30 Kr.

Welcher Gebildete wünscht nicht gerne diesen gröfsten der Geschichtschreiber Rom's in seiner Bibliothek zu besitzen? Diese *Oertel*'sche, an Anmerkungen so schätzenswerthe Uebertragung müssen wir unbedingt als die vorzüglichste empfehlen.

Bei G. Reichardt in Eisleben ist erschienen und in allen deutschen Buchhandlungen zu haben:

Anleitung

zur

Untersuchung der Militairpflichtigen

und

invaliden Soldaten,

mit Angabe der

in Preufsen, Oesterreich, Baiern und dem Grofsherzogthum Hessen-Darmstadt

bestehenden

gesetzlichen Verordnungen über diesen Gegenstand,

und

mit Berücksichtigung der simulirten und verhehlten Krankheiten.

Bearbeitet und herausgegeben

von

D. *Wilh. Friedr. Wendroth.*

2 Thle. gr. 8. Preis 4½ Rthlr.

* * *

Von demselben Verfasser erschien:

Die Erkenntniss, Ursachen und Cur des Milzbrand-Carbunkels.

8. geh. 1 Rthlr.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Gesammeltes

aus der

Geschichte der Hamburgischen Armen-Anstalt

vom

Freiherrn von Voght,

während ihrer funfzigjährigen Dauer.

Royal 8vo, 10½ Bogen. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Die Einrichtung der Hamburgischen Armen-Anstalt hat sich als vortrefflich und segensreich bewährt und mancher anderen als Vorbild gedient. Eine geschichtliche Zusammenstellung des Ganges und Wirkens derselben während einer solchen Reihe von Jahren mufs daher jedem Freunde des Armen-Wesens von höchstem Interesse seyn und zwar um so mehr, als sie von einem Manne verfafst ist, der dieselbe mit begründet und ununterbrochen auf das thätigste und umsichtigste gefördert hat, und hier nun seine reiche Sammlung von Beobachtungen und Erfahrungen, mit vielen gewichtigen Winken und Andeutungen dem Publikum darbringt.

Hamburg, October 1838.

Johann August Meifsner.

In der Buchhandlung von A. D. Geisler in Bremen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz vorräthig:

Daeves, A., Gedichte. gr. 8. brosch. 2 Rthlr.

Nur durch den allgemeinen Wunsch hat sich der Herr Verfasser bewogen gefunden, seine zerstreuten Gedichte zu sammeln und herauszugeben. Möge man sie auch auswärts freundlich willkommen heifsen;

dann wäre dem der schönste Lohn bereitet,
der diesen Kranz bescheiden dargebracht.

III. Vermischte Anzeigen.

Für Pädagogen.

In dem 2ten und 3ten Quartalhefte der *Blätter aus Süddeutschland für das Unterrichtswesen*, 1838, befindet sich eine umfassende Würdigung der *Graserschen Erziehungs- und Unterrichtsmethode*, auf welche alle Schulmänner aufmerksam gemacht werden.

Auch folgende Schriften verdienen die allgemeine Aufmerksamkeit:

Die Hamilton'sche Frage, untersucht von *C. A. Schmid*, Rector in Efslingen. 1838. brosch. 8 Ggr.

Ueber die Nothwendigkeit einer umfassenden Volksbildung und Erziehung. Von *Chr. Märklin*, Diakonus in Calw. brosch. Stuttgart, Köhler. 6 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der bisherige Domprobst zu Wexiö Dr. *Heurlin* ist zum evangelischen Bischof von Gothland; der Geistliche Rath und Domcapitular Dr. *Allioli* in Regensburg zum Domprobst in Augsburg; der Decan und Hauptprediger *Fr. Jos. Albr. Muck* zu Rothenburg an der Tauber (Baiern) zum protestantischen Kirchenrath; der Pfarrer *Joh. Mich. Maier* zum Decan in Rügheim (Baiern); Dr. *Jos. Ernst* in Eichstädt zum Regens des dasigen Clericalseminars; der adjungirte Generalinspector der Studien in Frankreich *J. F. Demontferrand* zum Generalinspector; Prof. *Lherminier* in Paris zum Requetenmeister im aufserordentl. Dienst; der Vorstand des Reichsarchivs zu München, Ministerialrath *von Freiberg-Eisenberg*, und der Regierungspräsident *E. von Schenk* zu ordentlichen k. baierschen Staatsräthen ernannt worden. — Der aufserordentl. Professor der Theologie an der Universität Würzburg Dr. *Geo. Anton Stahl* ist zum ordentlichen Professor der Dogmatik; *W. Whewell* zum Professor der Casuistik an der Universität Cambridge befördert; Prof. *Olshausen* von Erlangen an *Eckermann's* Stelle als *prof. ordin.* nach Kiel berufen; bei der Universität zu Jena ist nach Quiescirung des Geheimen Consistorialrath Dr. *Danz* der Geheime Kirchenrath Dr. *Baumgarten Crusius* in die erste, Hr. Kirchenrath Dr. *Hoffmann* in die zweite, Hr. Kirchenrath Dr. *Hase* in die dritte Stelle der theologischen Facultät eingerückt; die vierte ist vor der Hand unbesetzt geblieben; die nächstens erledigt werdende Honorar-Professur hat Prof. Dr. *Lange* mit einer jährlichen Besoldung und Hr. Kirchenrath u. Superintendent Dr. *Schwarz* eine neue Gehaltszulage erhalten. Die Repetenten in der katholisch-theolog. Facultät zu Giefsen *Reufs* u. *Kindhäuser* wurden zu aufserordentlichen Professoren ernannt. — In der juristischen Facultät der Universität Bonn wurde der bisherige Prof. extraordin. Dr. *Romeo Maurenbrecher* zum ordentlichen, in der staatswirthschaftlichen Facultät zu Tübingen Dr. *Fallati*, *Hoffmann* und Freiherr *Schott von Schottenstein* zu aufserordentlichen Professoren befördert. — Die durch das Ableben des Geh. Hofrath Dr. *Stark* erledigte erste Professur in der medicinischen Facultät zu Jena ist dem Geh. Hofrath Dr. *Succow* verliehen, Geh. Hofrath Dr. *Kieser* ist in die zweite, Geh. Hofrath Dr. *Stark* in die dritte, Hofrath Dr. *Huschke* in die vierte ordentliche Lehrerstelle aufgerückt, und den beiden aufserordentlichen Professoren in derselben Facultät Dr. *Martin* und Dr. *Schömann* ein jährlicher Gehalt bewilligt. Der bisherige kgl. hannov. Hofchirurgus Dr. *L. Stromeyer* ist zum ordentlichen Professor der Chirurgie und Director der chirurgischen Klinik in Erlangen; Dr. *Franz Kurzak* zum Professor der theoretischen Medicin in Innsbruck; Dr. *Thuillier* zum Professor der äufsern Pathologie und Dr. *Josse* zum Professor der äufsern Klinik und operativen Medicin an der medicinischen Secundairschule zu Amiens; der Professor und dirigirende Arzt der chirurgischen Abtheilung im Krankenhause zu München Dr. *Wilhelm* zum Director desselben, und der *Prof. agrége* der medicin. Facultät zu Paris Dr. *Prosper Menière* zum Oberarzt des königl. Taubstummeninstituts ernannt worden. — Die Professur der Mathematik an der Universität Edinburg ist dem bisherigen Mitgliede des *Queen's college* zu Cambridge *Phil. Kellard*, dieselbe an der k. Militairacademie zu Wolwich dem Secretair der *royal society* zu London *J. H. Christie* Esq., dieselbe am Athenäum in Luxenburg dem Prof. *Michaelis* in Brügge übertragen. Der aufserordentl. Prof. Dr. *Christoph Gudermann* ist zum Ordinarius in der philosophischen Facultät der Academie zu Münster; der bisherige Privatdocent Dr. *Jul. Schaller* zum aufserordentlichen Professor in derselben Fac. zu Halle; *Edgar Quinet*, *Marmier* und *Bergmann* zu Proff. der ausländischen Litteratur zu Lyon, Rennes und Strafsburg, *Reynaud* zum Prof. der französischen Litteratur in Lyon, *Bautin* zum Prof. der Philosophie in Strafsburg und Prof. *Jos. Knoll* zum Prof. der Geschichte, Diplomatik und Heraldik in Prag ernannt worden. In Schulstellen ist der bisherige Director des Coburger Gymnasiums Dr. *Seebode* in gleicher Eigenschaft nach Gotha berufen, der Gymnasiallehrer Dr. *Geist* zum Director des Gymnasiums in Darmstadt; der Gymnasiallehrer Dr. *Bergk* in Strelitz zum Adjuncten am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin, und der Collaborator Dr. *Scheibe* von Halle zum Nachfolger des Dr. *Bergk* in Strelitz; der Gymnalial-

lehrer Dr. *Fleischer* in Halle zum Oberlehrer in Cleve ernannt worden.

Ordensverleihungen. In *Preußen*: dem Ober-Tribunalspräsidenten Dr. *Gabr. Pet. von Haselberg* in Greifswald, dem evangel. Bischof und Generalsuperintendenten der Prov. Sachsen Dr. *Dräseke* zu Magdeburg und dem Generalsuperintendenten und Consistorialrath Dr. *Brescius* zu Berlin der RAO. 2. Classe mit Eichenlaub; dem russischen wirklichen Staatsrath und Leibarzt Dr. *Marcus* der RAO. 2. Classe; dem Professor Dr. *Olbers* in Bremen der RAO. 3ter Classe — in *Baiern*: dem protestantischen Kirchenrathe und Decan *Muck* zu Rothenburg das Ehrenkreuz des Ludwigordens; dem Dr. *Koch* der Civilverdienstorden; dem Rector der lateinischen Schule zu München Gymnasialprof. *Fischer* das goldene zum CVO. gehörige Ehrenzeichen; dem Stadtpfarrer *Karl Prugger von Prugg-heim* zu Donauwörth und dem protest. Pfarrer *Chr. Th. Oertel* zu Diespeck die Ehrenmünze des Ludwigordens — in *Baden*: dem Medicinalrathe und Amtsphysicus Dr. *Harder* zu Radolphzell das Ritterkreuz des Zähringer Löwenordens — in *Hessen-Darmstadt*: dem Hoforganisten *J. Chr. H. Rink* zu Darmstadt das Ritterkreuz des Ludwigordens 1. Cl. — in *Sachsen-Coburg-Gotha*: dem Geheimen Medicinalrathe Dr. *Wutzer* in Bonn das Ritterkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens — in *Hannover*: dem Justizrath *von Knesebeck* das Ritterkreuz des Guelphenordens — in *Oestreich*: dem Fürstbischof von Brixen *Bernard Galura* und dem k. k. Staats- und Conferenzrathe, infulirtem Probst zu Wischerad, *Jos. Aloys. Jüstel* das Commandeurkreuz des k. k. Leopoldordens; dem Cardinal Erzbischof von Mailand Graf *Carl Cajetan Gaisruck* das Grofskreuz des St. Stephanordens; dem Präsidenten der Academie der schönen Künste *Carl Londonio*, und dem Prof der Astronomie zu Mailand *Franz Carlini* das Kleinkreuz des Leopoldordens; dem Patriarchen von Venedig Cardinal *Jacopo Monico* der Orden der eisernen Krone 1. Cl.; dem Bischof von Verona *Joseph Grasser* derselbe Orden 2. Cl.; dem Director des Lyceums zu Brescia *Clemens Edler von Rosa*; dem Generaldirector der Gymnasien in Mailand *Anton Fontana*; dem Secretair der Academie der schönen Künste in Venedig *Anton Edler von Diedo*; dem Bibliothekar bei San Marco in Venedig Abbate *Peter Bettio*; den Professoren der Universität von Pavia Abbate *Peter Configliacchi, Barthol. Panizza, Aloys Lanfranchi, Ignaz Beretta*; dem Professor zu Padua Abbate *Salvator dal Negro* derselbe Orden 3. Cl. — in *Rußland*: dem Geh. Rathe Dr. *Schweitzer* in Weimar der St. Annenorden 1. Cl.; dem wirklichen Staatsrathe und Mitgliede der kaiserl. Academie der Wissenschaften in Petersburg *Frähn* der Stanislausorden 1. Cl. — in *Griechenland*: Herrn *Raoul-Rochette* das Commandeurkreuz des Erlöserordens — in der *Türkei*: Hrn. *Jaubert* in Paris, Mitglied des Instituts, der Orden des Nischani-Iftichar — in *Schweden u. Norwegen*: den Theilnehmern der französischen Expedition nach Spitzbergen Hrn. *Gaimard* und *Marmier* der Nordstern- und Hrn. *Robert* der Wasaorden. — Der Freiherr *Wilhelm v. Leonhard* hat von dem Könige von Dänemark einen werthvollen Brillantring und von dem Könige von Sachsen die grofse goldene Medaille mit der Inschrift *virtuti et ingenio* erhalten.

Titel und Würden: Der Professor der Mathematik zu Mariabrunn *Georg Winkler* ist in den Adelstand des österreichischen Kaiserstaats mit dem Prädicate „Edler von Brückenbrand" erhoben worden. — Se. Hoheit der Kurprinz und Mitregent von Hessen haben den Geheimen Hofrath und Professor *Wurzer* in Marburg, Commandeur des goldenen Löwenordens, zum Geheimen Ober-Medicinal-Rath ernannt und in eine höhere Rangclasse zu versetzen geruht. Die juristische Facultät zu Freiburg hat den durch Herausgabe der *Revue étrangère* bekannten Advocaten *Felix* zu Paris; die medicinische Facultät zu Bonn dem Geheimen Hofrath und Professor Dr. *F. Wurzer* in Marburg; die philosophische Facultät zu Leipzig dem in der Litteratur der Tonkunst rühmlichst bekannten Gelehrten *Gtfr. Wilh. Fink* zu Leipzig, und die Facultät der Universität Jena dem Landgerichtsrath *Carl Immermann* zu Düsseldorf und dem Hofrath Dr. *Neubeck* zu Waldenburg in Schlesien die Doctorwürde *honoris causa* ertheilt.

Gelehrte Gesellschaften: Von der k. Academie der Wissenschaften in München sind gewählt und höhern Orts bestätigt worden der Staatsrath *Joseph Ritter von Stichaner* als ordentliches Mitglied der historischen, der Orientalist *Jos. Müller* aus Augsburg als aufserordentliches Mitglied der philosophisch-philologischen Classe. Zu auswärtigen Mitgliedern wurden gewählt in der philos.-philolog. Classe die Professoren *Eugène Burnouf* zu Paris und *Eb. Gttl. Graff* zu Berlin; von der mathematisch-physikalischen Classe Prof. und Astronom *F. M. Schwerd* zu Speyer; Dr. *Prunner*, practischer Arzt zu Cairo, und Dr. *Just. Liebig*, Prof. der Chemie zu Giefsen. Die naturforschende Gesellschaft der Moldau hat den russ. Gesandten in Hamburg, wirklichen Staatsrath *von Struve*, der Verein Grofsherzoglich Badischer Medicinalbeamten zur Förderung der Staatsarzneikunde Hrn. Geheimen Ober-Medicinalrath Dr. *Kopp* zu Hanau zu ihrem Ehrenmitgliede, und die *Société des sciences médicales et naturelles* zu Brüssel eben denselben, so wie die Societät der Wissenschaften zu Göttingen den Prof. *Liebig* zu Giefsen unter ihre Mitglieder aufgenommen. Der Herzog von Sussex hat die seit acht Jahren bekleidete Präsidentschaft der königl. Gesellschaft der Wissenschaften in London, und Hr. Geheime Ober-Medicinalrath Dr. *Kopp* zu Hanau das Directorat der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde, deren Stifter er war, wegen überhäufter Geschäfte niedergelegt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

In allen Buchhandlungen ist zu erhalten:

URANIA.

Taschenbuch auf das Jahr 1839.

Neue Folge. Erster Jahrgang.

Mit dem Bildnisse Lamartine's.

8. Auf feinem Velinpap. Eleg. cart. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Mit dem Jahrgang 1839 der Urania beginnt eine neue Folge, und ich erfülle daher den Wunsch vieler Freunde dieses Taschenbuchs, wenn ich die noch vorräthigen neun Jahrgänge 1830—38, die im Ladenpreise 18 Rthlr. 6 Ggr. kosten, *zusammengenommen* für 4 Rthlr. 12 Ggr., einzelne Jahrgänge aber für 16 Ggr. ablasse.

Leipzig, im October 1838.

F. A. Brockhaus.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Theologen und gebildete Freunde christlicher Wissenschaft und Erbauung.

So eben ist vollständig erschienen:

Die

Dritte Auflage

des Handbuchs der

Kirchengeschichte.

Von

H. E. F. Guerike, Theol. Dr.

Ausgabe in 12 Heften.

Preis jedes Heftes: 8 Ggr. (10 Sgr.)

Nach einem Zeitraume von noch nicht einem Jahre ist die zweite Auflage von Guerike's Handbuch der Kirchengeschichte vergriffen, und eine *dritte*, welche wir hiermit dem Publikum *vollständig* übergeben, nothwendig geworden.

Ueber den Charakter und die Vorzüge dieses Werkes erlauben wir uns nachstehend einige Andeutungen.

Guerike's Kirchengeschichte ist nicht allein für den gelehrten Theologen, für Theologie Studirende, so wie für solche, welche es wieder einmal seyn wollen, sondern auch hauptsächlich für jeden gebildeten Freund der Theologie bestimmt. Eine klare und übersichtliche, bündige und doch vollständige Darstellung der Thatsachen und deren Entwickelung führt die Leser in ein lebendiges Verständnifs der allgemeinen Kirchengeschichte ein, und es möchte in den verschiedenen Zweigen der theologischen Wissenschaften nicht leicht ein Werk gefunden werden, welches in gleich hohem Maafse den Anforderungen des gelehrten Lesers, wie des gebildeten Freundes christlicher Wissenschaft und Erbauung entspräche.

Den Blick der Letzteren auf das Unternehmen hinzulenken und ihrer Theilnahme dasselbe noch besonders zu empfehlen, dessen wird es bei der weiten Verbreitung des Buches an den meisten Orten nicht mehr bedürfen; wo dasselbe aber bisher noch nicht näher bekannt, da wird es, so hoffen wir, bald theilnehmende und zahlreiche Leser um sich her sammeln.

Der höchst billige Preis jedes Heftes in Umschlag ist 8 Ggr. (10 Sgr.) Der Druck ist scharf und deutlich und auf weifsem Papier ausgeführt.

Halle, October 1838.

* * *

Noch empfehlen wir der Beachtung des theologischen Publikums folgendes im vorigen Jahre in unserm Verlage erschienene wichtige Werk:

Philipp Jacob Spener's

deutsche und lateinische

theologische Bedenken.

In einer zeitgemäfsen Auswahl

herausgegeben von

F. A. E. Hennicke.

gr. 8. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Die theologische Literatur besitzt von Spener nichts, was so bedeutend wäre, als diese Gutachten, in welchen die wichtigsten Angelegenheiten des innern und äufsern Christenlebens, der Kirche und des Predigtamts zur Sprache kommen, und welche als ein Anhang oder als eine Sammlung von Belegen zu Hofsbach's Schrift über P. J. Spener und seine Zeit angesehen werden können.

Damit die obige Auswahl auch für ungelehrte Leser zugänglich seyn möchte, so ist aus den lateinischen Bedenken, deren Inhalt übrigens fast ganz in den deutschen vorkommt, verhältnifsmäfsig nur weniges ausgehoben werden.

Halle, October 1838.

Gebauersche Buchhandlung.

Im Verlage von Duncker u. Humblot zu Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Becker's, K. F., Weltgeschichte. Siebente, verbesserte und vermehrte Ausgabe. 2r Abdruck. Herausgegeben von *J. W. Loebell.* Mit den Fortsetzungen von *J. G. Woltmann* u. *K. A. Menzel.* 14 Thle oder 28 Lief. gr. 8. Lief. 25 u. 26. u. Theil 13. Jede Lief. $\frac{1}{3}$ Rthlr. Jeder Theil $\frac{2}{3}$ Rthlr.

Daub's, Dr. *C.*, philosophische und theologische Vorlesungen, herausgeg. von Dr. *Ph. Marheineke* und *Th. W. Dittenberger*. 2r Band. gr. 8. 33 Bogen. Subscriptions-Preis 2 1/2 Rthlr.

Auch unter dem besonderen Titel einzeln zu haben:

— —, Vorlesungen über die Prolegomena zur Dogmatik und über die Kritik der Beweise für das Daseyn Gottes herausgegeben von *Marheineke* und *Dittenberger*. gr. 8. 33 Bogen. Preis 2 1/4 Rthlr.

Göschel, Karl Friedrich, Beiträge zur spekulativen Philosophie von Gott und dem Menschen und von dem Gott-Menschen. Mit Rücksicht auf Dr. *F. Strauſs* Christologie. gr. 8. Preis 1 1/2 Rthlr.

Kunth, C. Sig., Flora Berolinensis sive enumeratio plantarum circa Berolinum sponte crescentium secundum familias naturales disposita. Tom. I et II. 8. engl. cart. Preis 3 1/4 Rthlr.

Ranke, Leop., die römischen Päpste, ihre Kirche und ihr Staat im 16ten und 17ten Jahrhundert. Erster Band. 2te Auflage. gr. 8. Preis 2 1/3 Rthlr.

Dies Werk ist nun wieder vollständig in drei Bänden zu dem Preise von 8 1/3 Rthlr. zu haben.

Toepfer, Dr. *C*, Lustspiele 3ter Band, enthaltend: Die Einfalt vom Lande. — Laſst mich lesen. — Karl der Zwölfte auf der Heimkehr. — Der Pariser Taugenichts. 8. geh. Preis 2 1/2 Rthlr.

Die früheren Bände dieser Lustspiele, Theil 1. Preis 1 1/2 Rthlr., und Th. 2. Preis 2 Rthlr., enthalten: (Th. 1.) Der beste Ton. — Nehmt ein Exempel d'ran. — Schein und Sein. (Th. 2.) Bube und Dame. — Der Krieg mit dem Onkel. — Freien nach Vorschrift.

Die Werke
des
Cajus Sallustius Crispus,
übersetzt und erklärt
von
Dr. *J. H. M. Ernesti.*
München, bei Fleischmann.
20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Bei den gegenwärtigen Ereignissen in Nordafrika bietet dieser geschätzte Klassiker höchst merkwürdige Vergleichungen dar. Uebersetzung und Erklärungen lassen durchaus nichts zu wünschen übrig.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

T. Flavii Syntrophi instrumentum donationis ineditum. Edidit et illustravit *Ph. Eduard. Huschke.* 56 Seiten. 4. Nebst einem Fac simile in Steindruck. Sauber geheftet. 20 Sgr. (16 Ggr.)

Der Inhalt dieser für Juristen und Philologen gleich interessanten, im Namen der Breslauer juristischen Fakultät zur Doctor-Jubelfeier des Geheimen Justizraths *Hugo* in Göttingen verfaſsten Schrift ist eine vom Professor *Ritschl* neu entdeckte römische Schenkungsurkunde aus der besten Zeit, das gröſste und bedeutendste Document dieser Art, welches sich aus dem Alterthume erhalten hat. Die vom Herausgeber hinzugefügten, sprachlichen und sachlichen Erläuterungen erstrecken sich zugleich über eine Reihe von andern, bisher noch nicht hinreichend verstandenen Inscriptionen.

III. Vermischte Anzeigen.

Dem gelehrten philologischen Publikum.

Durch Kauf ist in meinen Verlag übergegangen:

TOTIUS LATINITATIS
L E X I C O N
CONSILIO ET CURA
JACOBI FACCIOLATI
OPERA ET STUDIO
AEGIDII FORCELLINI
ALUMNI SEMINARII PATAVINI LUCUBRATUM.
SECUNDUM TERTIAM EDITIONEM,
CUIUS CURAM GESSIT
JOSEPHUS FURLANETTO
ALUMNUS EIUSDEM SEMINARII,
CORRECTUM ET AUCTUM LABORE VARIORUM.
EDITIO IN GERMANIA PRIMA
CUM PRIVIL. REG. SAX.
IV TOMI. FOLIO.

Der hohe wissenschaftliche Werth des Werkes, so wie die ausgezeichnet schöne äuſsere Ausstattung dieser Ausgabe sind so allgemein bekannt, daſs es ganz überflüssig ist, *darüber* noch etwas zu sagen. Ich beschränke mich daher auf die Notiz, daſs dieses, für jeden Philologen unentbehrliche Lexicon, um dessen Anschaffung zu erleichtern, für einige Zeit noch um den ermäſsigten Preis von 20 Rthlr. abgelassen werden soll. Nach Verkauf einer gewissen, zu diesem Zweck bestimmten Anzahl von Exemplaren aber, tritt ohnfehlbar der frühere, schon sehr billige Subscriptionspreis von 30 Rthlr. (für das beinahe 700 Bogen starke, auf schönstes Velin-Papier in gr. Folio gedruckte Werk) wieder ein. Die Wohlfeilheit des obigen ermäſsigten Preises stellt sich am treffendsten dadurch heraus, daſs die minder vollständigen, und auch in typographischer Hinsicht zurückstehenden, in Padua und London erschienenen Ausgaben, erstere 56 Rthlr. und letztere 70 Rthlr. kosten.

Leipzig, October 1838.

Chr. E. Kollmann.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Kiel.

INDEX SCHOLARUM

IN ACADEMIA REGIA CHRISTIANA-ALBERTINA PER INSTANS SEMESTRE HIBERNUM A DIE INDE XXII. MENSIS OCTOBRIS ANNI MDCCCXXXVIII. USQUE AD FESTUM PASCHATIS MDCCCXXXIX.

PUBLICE PRIVATIMQUE HABENDARUM.

SCHOLAE PROFESSORUM ORDINARIORUM.

EX ORDINE THEOLOGICO.

Dr. G. S. *Francke*, Ordinis Theol. h. t. adhuc Decanus, 1) *publice* in Augustanam Confessionem ejusque et confutationem Pontificiam et apologiam Melanthonianam commentabitur. 2) *Privatim* a) theologiam ecclesiae evangelicae elenchticam tradet, per omnes partes ratione habita libri eximii Cl. Dr. Car. Henr. *Sack*, qui inscribitur: *Christliche Polemik*. Hamburg 1838. 8.; b) introductionem in sacros libros Novi Testamenti docebit, ductu Isagoges historico-criticae in libros novi foederis sacros b. def. Henr. Augusti *Schott*. Jenae 1830. 8.

D. *Frid. Burch. Koester* variis sodalium *Seminarii regii homiletici* exercitationibus praeesse perget. *Privatim* 1) *artem homileticam* tam praeceptis, quam exemplis et auditorum exercitationibus illustrabit. 2) *Theologiam dogmaticam* secundum aphorismos suos docebit.

Dr. *A. F. L. Pelt publice* Historiam ecclesiasticam saeculi XIX. enarrabit. *Privatim* 1) Encyclopaediam theologicam docebit conjunctam cum ejusdem historia. 2) Anthropologiam philosophicam tractabit. *Privatissime* in moderandis studiis biblico-theologicis perget.

EX ORDINE IURIDICO.

Dr. *N. Falck publice de sponsalibus et matrimoniis*, ex praeceptis juris communis et patrii, disseret. *Privatim* vero *juris germanici principia* duce *Krantio* exponet, *processum civilem communem* ad librum V. C. *Lindii* tradet, et *jus mercatorium, cambiale et maritimum* docebit. Scholis privatissimis exercitationes processuales moderabitur.

M. Tönsen, Dr., Acad. h. t. Rector, 1) *privatim* jus civile Slesviro-Holsaticum ex schedis suis docebit, adhibito compendio (*Lehrbuch des Privatrechts in den Herzogthümern Schleswig und Holstein*) auctore *Paulsen*. 2) *publice* doctrinam de jure hereditario ex principiis juris Germanici et patrii exponet.

G. C. Burchardi, Dr. et P. P. O., mandato Regio ad Conventum provincialem vocatus instanti semestre hiberno praelectiones non habebit.

EX ORDINE MEDICORUM.

C. H. Pfaff 1) *publice* Doctrinam de Instrumentis meteorologicis eorumque usu absolvet. 2) *Privatim* a) *Chemiam experimentalem*, b) *Chemiam analyticam* una cum conspectu oryktognosiae, c) doctrinam de Magnetismo, Electro-Magnetismo, Magneto-Electricismo et Thermo-Magnetismo tradet.

Dr. *C. R. W. Wiedemann publice*, favente valetudine, selecta capita entomologica tractabit.

G. H. Ritter, h. t. Decanus, *privatim*: 1) Pathologiam generalem, 2) Semioticen docebit. *Publice* de morbis infantum disseret.

Dr. *A. L. A. Meyn publice* doctrinam medico-legalem de morbis simulatis et dissimulatis tradet; *privatim* nosologiam et therapiam cachexiarum et phthisium docebit. Exercitationes clinicas moderabitur.

Dr. *G. H. Günther* Chirurgiae partem primam *privatim* docebit; Exercitationes chirurgico-clinicas *privatissime* moderabitur; aliquot partes anatomiae chirurgicae *publice* demonstrabit. Praeterea exami-

natorium et disputatorium *privatissime*, sed gratis, instituet.

EX ORDINE PHILOSOPHICO.

Gregor Guil. Nitzsch privatim 1) *Platonis libros* qui sunt de re *publica*, interpretabitur, praemissa disputatione breviore de cunctis ejusdem scriptis; 2) *Literarum latinarum* historiam tradet. Idem *publice* officio *sermonis Homerici* proprietatem cum posteriorum scriptorum usu committet. Denique Seminarii philologici studia et exercitationes moderabitur.

Justus Olshausen, ord. phil. h. t. Dec.) *publice* Arabicam linguam docere perget; *privatim* Jesaiae vaticinia interpretabitur; archaeologiam Hebraicam tradet, praemisso geographiae terrae sanctae et historiae Hebraeorum compendio. *Privatissimas* scholas offert et Hebraicas et Indicas.

H. Ratjen Pandectarum doctrinam, si numerus addicet auditorum, duce *Muehlenbruchio* explicabit. Bibliothecam publicam aperiet diebus horisque lege constitutis.

Dr. *Henricus Ferdinandus Scherk publ.* Introductionem in Analysin; *privatim* 1) *Mathesin puram*, 2) *Algebram et Trigonometriam*; 3) *Astronomiam* quam dicunt *popularem* docebit. *Privatissime* mathematica desiderantibus non deerit.

G. Hanssen 1) *publice* statisticen Daniae; 2) *privatim* a) theoriam oeconomiae nationalis, b) statisticen Slesvico-Holsaticam docebit, et 3) *privatissime* doctrinam de administrandis reditibus publicis tradet.

Dr. *A. L. J. Michelsen publice* de encyclopaedia et methodologia *studii historici* disseret; *privatim* a) *historiam Imperii Germanici*, b) *historiam patriae* tradet, c) *jus gentium Europ.* docebit.

PROFESSORUM EXTRAORDINARIORUM.

THEOLOGIAE.

H. A. Mau publice librum Apocalypseos, *privatim* librum Geneseos interpretabitur. *Privatim* praeterea vitam Jesu Christi exponet.

IURIS.

P. D. Christ. Paulsen, J. U. Dr., *publice*: *juris Danici hodierni* adumbrationem dabit, *privatim* 1) *processum civilem Slesvico-Holsaticum* sed non *Lauenburgicum*, ad compendium Gl. Lindii se referens, docebit. 2) *Juris encyclopaedium et methodologiam* tradet.

Dr. *J. F. Kierulff publice* tit. D. de reb. cred. interpretabitur; *privatim* institutiones atque historiam juris Romani privati tradet.

Dr. *Aemil. Hermann privatim* jus poenale commune et Slesvico-Holsaticum docebit; processum poenalem juris tam communis quam patrii exponet; de legum poenalium codicibus nostro aevo per Germaniam conditis disseret.

MEDICINAE.

F. A. Hegewisch privatissime artem medicam docebit.

W. F. G. Behn publice anatomiam comparatam docere perget; *privatim* a) Anatomiam corporis humani, b) Anthropologiam tradet. Praeterea exercitationes anatomicas practicas instituet.

PHILOSOPHIAE.

J. M. Schultz publice Aristophanis Equites praeleget.

E. F. Nolte publice Terminologiam bot. tradet; *privatim* a) de plantis medicinalibus, b) de plantis cryptogamicis disseret. Privatissimas bot. scholas cupientibus offert.

Dr. *P. W. Forchhammer* permissu regio peregre profectus scholas non habebit.

DOCTORUM PRIVATORUM.

IURIS.

Dr. *J. Christiansen privatim juris Romani historiam* tradet.

MEDICINAE.

G. A. Michaelis, Dr., *privatim Artem Maeeuticam*; *privatissime* artem explorandi gravidas; gratis a) stethoscopii usum, b) artis obstetriciae praxin in nosocomio obstetricio docebit.

Dr. *Guil. Henr. Valentiner* anatomiam *privatissime* docebit.

Guil. Grabau scholas *privatissimas* offert in physiologia, pharmacodynamica et pathologia generali.

Dr. *Aemilius Kirchner publice*: Examinatorium de selectis chirurgiae et chirurgiae capitibus, instrumentorum et fasciarum apparatum diligentius respiciens instituet. *Privatim* 1) de morbis syphiliticis disseret. 2) Pharmacologiam medico-practicam docebit. 3) Chemiam pharmaceuticam Pharmacopoea Slesvico-Holsatica duce tradet. Repetitoria insuper de chirurgia, therapia speciali, pharmacologia et chemia pharmaceutica *privatissime* instituenda offert.

PHILOSOPHIAE.

Guil. Kloss, Dr., Pauli epistolam ad Galatas interpretabitur. *Privatim* Historiae ecclesiasticae partem priorem tradet.

M. Thomsen, Dr. philos., tradet *privatim* 1) historiam ecclesiae Christianae universalem inde a Eu-

thero et reformatione sacrorum usque ad nostra tempora, 2) historiam philosophiae universalem. Praeterea scholis *privatissimis* vacabit.

C. Tielle, Dr., 1) *publice* de Stoechiometria et usu sic dictorum Reagentium aget. 2) *Privatim* Chemiam organicam docebit. Praeterea offert scholas physicas, chemico-analyticas, mineralogicas.

C. Lüdemann, Dr. phil. ad eadem Spir. sct. phaet., *privatim Theologiam moralem* docebit.

E. Osenbrüggen, Phil. Dr., *privatim* Antiquitates Romae publicas enarrabit; *publice* aliquot historiarum Livii libros interpretabitur.

L. O. Bröcker publice historiam belli triginta annorum tradet; *privatim* historiam antiquitatis narrabit.

LECTORES LINGUARUM.

Dr. *C. Flor publice*, linguam Svecicam docebit. *Privatim* 1) exercitationes practicas Danice scribendi instituet; 2) linguam Danicam tirones docebit. *Privatissime* scholas Danicas, Svecicas et Islandicas, ut opus erit, offert.

Henr. de Buchwald, ling. Gall. lector, *publice* exercitationes literarias instituet, *privatim* Gallici sermonis usum docebit.

S. Lubbren, linguae Anglicae lector, *publice* Sternii Itinerarium (Yoricks sentimental journey) legendum proponet et ita explicabit ut auditores grammatices regulas percipiant et Anglica recte pronunciare et legere discant.

Jo. Guil. Cramer, Academiae Mechanicus, operam suam diligentiamque his addicit, qui ad opera facienda, quibus ars continetur in qua ipse versatur, ejus institutione atque manuductione uti velint.

P. Guil. de Balle, publicus equitandi magister, et artem equos subigendi docebit et publicas scholas habebit de externa equorum forma recte judicanda, sive de ea artis veterinariae parte, quae ad externas equorum virtutes et vitia spectat.

Armorum tractationem, saltationem, reliquamque gymnasticam discere cupientibus non deerunt magistri harum artium peritissimi, ad easque docendas publico stipendio conducti.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Vollständiges

Real-Lexikon

der

medicinisch-pharmaceutischen Naturgeschichte

und

Rohwaarenkunde.

Enthaltend:

Erklärungen und Nachweisungen über alle Gegenstände der Naturreiche, welche bis auf die neuesten Zeiten in medicinisch-pharmaceutischer, toxikologischer und diätetischer Hinsicht bemerkenswerth geworden sind.

Naturgeschichtlicher und pharmakologischer Commentar jeder Pharmakopöe für Aerzte, Studirende, Apotheker und Droguisten.

Herausgegeben von

Dr. *EDUARD WINKLER.*

Ersten Bandes erstes Heft. *Mal—Beringeria.* Gr. 8. Auf gutem Druckp. Subscriptionspreis 20 Ggr.

Dieses Werk, das zwei Bände bilden und in Heften von 12 Bogen ausgegeben wird, dürfte einem seit langer Zeit lebhaft gefühlten Bedürfnifs entsprechen; dasselbe ist mit Benutzung aller wichtigen Werke der ausgezeichnetsten Schriftsteller in diesem Fache und nach eigenen Erfahrungen dem Stande der Wissenschaften gemäfs bearbeitet worden.

Leipzig, im October 1838.

F. A. Brockhaus.

Bei C. W. Leske in Darmstadt ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Die Tragödien des Sophocles. Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet von *Georg Thudichum.* 2ter Theil. Enthält: *Trachinierinnen, Aias, Philoktetes, Elektra.* 8. Preis 1 Rthlr. 18 Ggr. oder 3 Fl.

Wie sehr eine gelungene Uebersetzung der unsterblichen Werke des Sophocles ein Bedürfnifs ist, zeigen die häufigen Versuche und die wiederholten Auflagen minder werthvollerer Uebertragungen. Ueber den Werth des ersten Bandes der *Thudichum*'schen Bearbeitung hat die Kritik längst entschieden, und heifst es in Jahn's Jahrbüchern 1833. Bd. 8. Heft 2. unter Anderm: „durch Herrn *Th.* Uebersetzung ist ein bedeutender Schritt zu dem Ziele, einen deutschen Sophocles zu erhalten, geschehen; sie ist weit lesbarer als alle früheren und, und fügen wir noch hinzu, auch als die später erschienenen von *Liskovius* und *Stäger*; die Härten der *Solger*'schen Uebersetzung sind

meistens vermieden." A. a. O.: „Nur die Rücksicht auf die Beschränktheit des Raumes hält uns ab, andere Uebersetzungen zur Vergleichung beizufügen, um dadurch darzuthun, wie sehr die Arbeit des Herrn *Th.* alle ihre Vorgängerinnen und Nachfolgerinnen an Ungezwungenheit, Verständlichkeit und Adel des Ausdrucks übertrifft. Was die Anmerkungen betrifft, welche Hr. *Th.* seiner Uebersetzung beigefügt hat, so müssen wir denselben nachrühmen, dafs sie von Belesenheit und Sammlerfleifs zeugen; aufserdem hat uns der gedrungene, mit wenig Worten vielsagende Ausdruck, der an die Manier unsers unsterblichen *Voss* in seinen deutschen Kommentaren erinnert, sehr wohl gefallen."

Solchen Empfehlungen braucht die Verlagshandlung nichts zuzufügen, und bemerkt dieselbe nur noch, dafs der erste Theil, *König Oedipus*, *Oedipus in Kolonos* und *Antigone* enthaltend, um gleichen Preis, wie der 2te Theil, zu haben ist.

Bei Eduard Anton in Halle ist so eben erschienen:

Leo, Dr. *Heinr.*, *Lehrbuch der Universalgeschichte*, zum Gebrauche in höheren Unterrichtsanstalten. Erster Band. Die Einleitung und die alte Geschichte enthaltend. Zweite Auflage. gr. 8. 38 Bogen. Preis 2 Rthlr. 15 Sgr.

— — *Leitfaden für den Unterricht in der Universalgeschichte.* Dritter Theil. gr. 8. 18½ Bogen. Preis 20 Sgr.

Prachtwerk.

Das Leben Jesu für evangelische Christen

von Dr. *August Francke*,

Königl. Sächs. Landes-Consistorial-Rathe und erstem evangel. Hofprediger zu Dresden.

Mit 12 Stahlstichen und einer Karte von Palästina.

Der Würde des erhabenen Gegenstandes gemäfs wird das Werk, welches in 6 Lieferungen binnen Jahresfrist vollendet erscheint, mit 12 prächtigen Stahlstichen, einer Karte von Palästina und einem Ziertitel in Golddruck geschmückt. Jede Seite des Textes ist mit einer herrlichen Randverzierung umgeben. 6—7 Bogen Text, auf feinstem Velinpapier, hoch Quart-Format, bilden 1 Heft. Die bildlichen Beiwerke sind Kunstblätter deutscher und englischer Meister. Um dieses Werk zu einem christlichen Gemeingut zu machen, ist der Preis äufserst billig gestellt und kostet jede Lieferung nur: 16 Ggr. = 1 Fl. C. M. = 1 Fl. 12 Kr. Rhein. Das ganze Werk 4 Rthlr. = 6 Fl. C. M. = 7 Fl. 12 Kr. Rhein. Wer bei Empfang der ersten Lieferung die folgenden gleich mit bezahlt, erhält das Ganze für 3 Rthlr. = 4 Fl. 30 Kr. C. M. = 5 Fl. 24 Kr. Rhein. Sammler, die 10 Exemplare zusammen nehmen werden, bekommen ein 11tes gratis. In jeder Buchhandlung liegt die erste Lieferung vor, wie auch Subscriptionslisten und Prospecte.

Leipzig, im September 1838.

Julius Wunder.

III. Vermischte Anzeigen.

Aufruf an Director *Schmieder's* ehemalige Schüler.

Director *Schmieder*, der die beste Zeit und Kraft seines Lebens — seit 1804 — der Schlesischen Jugend gewidmet hat, ist am 30. August c. gestorben. Für Alle, welche ihm Unterricht und Bildung verdanken — die Matrikel des Gymnasiums zählt 2057 von ihm aufgenommene Zöglinge — mufs es wünschenswerth seyn, die Stätte finden zu können, wo seine Asche ruht. Die Unterzeichneten glauben daher einem wirklichen Wunsche entgegenzukommen, wenn sie seine ehemaligen, jetzt selbständigen, Schüler zu Beiträgen auffordern, um davon die Kosten eines einfachen, aber des Mannes würdigen, Denkmals zu bestreiten. Die Aufforderung ergeht aber an dem Tage, an welchem sie schon gewohnt sind, dem treuen Lehrer ihre Liebe und Dankbarkeit auch durch äufsere Zeichen zu erkennen zu geben. — Sollten die Gaben der Pietät, wie zu hoffen steht, einen hinreichenden Ueberschufs gewähren, so ist es die, gewifs von Allen gebilligte, Absicht, ganz im Sinne des Vollendeten, dem seine Mitbürger einst den so bezeichnenden als ehrenden Namen eines Stipendien-Vaters der Stadt beilegten, ein *Schmiedersches* Stipendium davon zu fundiren, und von den Zinsen arme aber fleifsige Schüler an seinem Geburtstage mit Büchern und andern Schulerfordernissen zu unterstützen. — Von der Verwendung der eingegangenen Gelder soll später Rechenschaft abgelegt, und das Verzeichnifs der Geber und ihrer Gaben zur öffentlichen Kenntnifs gebracht werden. Brieg, am 6. Octbr. 1838.

Der Magistrat der Stadt. Das Kgl. Gymnasium.
Bürgermeister *Wuttke*. Prof. *Matthisson*.

Zur Annahme und Beförderung von Beiträgen erklären wir uns bereit, und verheifsen zugleich Berichterstattung so wie Rechnungslegung durch die A. L. Z.

Halle, 8. Novbr. 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1838.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

An alle Buchhandlungen ist jetzt versandt:

Historisches Taschenbuch.

Herausgegeben
von
Friedrich von Raumer.

Im Preise herabgesetzt

sind der erste bis fünfte Jahrgang (1830—34) und kosten anstatt 9 Rthlr. 16 Ggr. zusammen jetzt nur 6 *Rthlr.*, einzeln jeder 1 Rthlr. 8 Ggr.; der sechste, siebente, achte und neunte Jahrgang (1835—38) jeder 2 Rthlr.

Die Beiträge lieferten: *W. A. Arendt, F. W. F. W. Barthold, K. W. Böttiger, F. Förster, Ed. Gans, K. G. Jacob, H. Leo, J. W. Loebell, F. Lorentz, Fr. Passow, F. v. Raumer, R. Roepell, F. W. Schubert, J. D. F. Soltmann, Chr. L. Stieglitz, K. A. Varnhagen von Ense, J. Voigt, G. F. Waagen, J. Wachler, W. Wachsmuth, F. Wilken* und *J. W. Zinkeisen.*

Leipzig, im October 1838.

F. A. Brockhaus.

Das so eben erschienene 4te Quartalheft von dem

Freihafen.

Gallerie von Unterhaltungsbildern.

Mit Beiträgen von

den ausgezeichnetsten Schriftstellern Deutschlands.

8. Altona, Hammerich. geh. 1½ Rthlr.

enthält: 1. Zum Gedächtniss Adelberts von Chamisso. Von *K. A. Varnhagen von Ense.* — 2. Der neue Hyacinth. Novelle von *Friedrich v. Heyden.* — 3. Shakspeare als verlorener Sohn. Von *H. Koenig.* — 4. Ueber Goethe's Verhältniss zur Tonkunst. Von Dr. *Aug. Kahlert.* — 5. Die neuesten Schicksale der Hegel'schen Schule. — 6. *Ungedruckte Beiträge* zu der neuen Ausgabe von Lessing's Werken. — 7. Vorgänge und Zustände der Schweiz. (Auf diese aus der Feder eines der ausgezeichnetsten Publicisten der Schweiz fliessenden Artikel, die in den folgenden Heften unserer Vierteljahrsschrift ihre regelmäßige Fortsetzung erhalten werden, erlauben wir uns bei den gegenwärtigen Verhältnissen dieses Landes noch besonders hinzuweisen.) S. verschiedene kleinere Artikel in den Literatur- und Correspondenzblättern.

Die allgemeinste Anerkennung und die lebhafteste Theilnahme, welche diese, durch ihren Inhalt ausgezeichnete Zeitschrift gefunden, ermuthigt die Redaction auf die begonnene Weise fortzufahren. Das erste Heft des *Freihafens* für 1839 befindet sich bereits unter der Presse.

Sämmtliche Buchhandlungen Deutschlands u. s. w. haben stets den Freihafen vorräthig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Das in der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg erschienene Werkchen:

Die Vor- und Nachsylben der deutschen Sprache, bearbeitet von *J. F. Meyer* (Lehrer am Domgymnasium zu Magdeburg). Preis ¼ Rthlr.

verdient die Berücksichtigung eines jeden Lehrers der deutschen Sprache, der mehr, als das rein Mechanische beachtet; und haben sich nicht nur *Diesterweg* in seinem Lehrgang der deutschen Sprache und *Heyse* im ausführlichen Lehrbuch der deutschen Sprache, sondern auch ein Recensent in der Hall. Lit. Zeit. 1837. Nr. 86. darüber auf das entscheidend günstigste ausgesprochen.

Einen neuen Beweis seiner Thätigkeit und als Frucht langjähriger Erfahrungen hat der Verfasser dargelegt in der gegenwärtigen Herausgabe eines Werkchens, unter dem Titel:

Deutsche Grammatiken für Gymnasien von *J. F. Meyer.* Preis ¼ Rthlr. und in Parthien über 12 Stück ⅓ Rthlr.

von welchem zu erwarten ist, daß es vielen gelehrten Schulen eine eben so willkommene Erscheinung seyn

wird, als es dem hiesigen Domgymnasium war, wo es sogleich für die 6te bis 5te Klasse eingeführt wurde.

In meinem Verlag ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Forschungen
auf dem
Gebiete der neuern Geschichte.
Herausgegeben
von
K. A. Müller.

Erste Lieferung: Johann Georg der Erste, seine Familie und sein Hof. Nach handschriftlichen Quellen des Königl. Sächs. Haupt-Staats-Archivs. Ein Beitrag zur Kultur- und Sittengeschichte des 17ten Jahrhunderts. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Zweite Lieferung: Das Söldnerwesen in den ersten Zeiten des dreißigjährigen Krieges. Aus handschriftlichen Quellen des Königl. Sächs. Haupt-Staats-Archivs. Ein Beitrag zur Kriegs- und Sittengeschichte des 17ten Jahrhunderts. gr. 8. 9 Ggr.

* * *

Dr. *Fedor Platner.*
Bemerkungen
über das
Quadratbein
und die Paukenhöhle der Vögel. Mit 2 Steindrucktafeln. gr. 4. 20 Ggr.

* * *

Der
Troubadour.
Romantisches Gemählde aus dem letzten Viertheil des zwölften Jahrhunderts,
von
Ernst von Brunnow.
2 Bände. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Dresden, im October 1838.

Gerhard Fleischer.

In unserm Verlage ist erschienen:

Lehrbuch
des christlichen Glaubens und Lebens,
für denkende Christen
und zum Gebrauch
in den oberen Klassen an den Gymnasien.
Von Dr. *P. Marheineke.*
Zweite verbesserte (um 8 Bogen vermehrte) Auflage.
Preis 1 Rthlr.

Nicolaische Buchhandlung in Berlin.

Neu erschienener Verlag
der Dieterichschen Buchhandlung in Göttingen:

Demosthenes Oratio pro Corona. In usum praelectionum recensuit *E. C. F. Wunderlich.* Editio quarta emendatior ed. *C. G. Dissen.* 8. maj. 16 Ggr.
(Bei Partien für Schulen finden besondere Vergünstigungen statt.)

Hausmann, J. F. L., Commentatio de usu experientiarum metallurgicarum ad disquisitiones geologicas adjuvandas. 4. maj. 12 Ggr.

Libri symbolici Ecclesiae Catholicae, conjuncti atque notis prolegomenis indicibusque instructi opera et studio *F. G. Streitwolf* et *R. E. Klener.* 2 Vol. gr. 8. 4 Rthlr. 8 Ggr.

Martens nouveau Recueil de Traités d'alliance, de paix, de trève etc. cont. pr. *Fr. Murhard.* Vol. XIII. (Nouvelle Serie. Vol. IV.) 4 Rthlr. 12 Ggr.

Hetche, L. Th. A., Diss. inaugur. de Kanti antinomiis quae dicuntur theoreticis. 4. maj. 20 Ggr.

Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, herausgegeben von *Ewald, v. d. Gabelentz, Kosegarten, Lassen, Neumann, Rödiger, Rückert.* Bd. II. Heft 1. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Ruete, C. G. T., die Scrophelkrankheit, insbesondere die scrophulöse Augenentzündung. Mit 8 ill. Tafeln. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Schneidewin, F. W., Fragmente Griechischer Dichter aus einem Papyrus des Königl. Musei zu Paris, geh. 4 Ggr.

Tibulli, A., Carmina, recensione Car. Lachmanni passim mutata explicuit *L. Dissenius.* Supplementum Collationis Editionis minoris a. MCCCLXXII.
(Obiger Anhang wird auf Verlangen zu den 1836 versandten Exemplaren gratis nachgeliefert.)

Gradus ad Parnassum sive *Thesaurus graecae linguae* ed. *Siedhof.* Abth. 1. gr. 8. 1 Rthlr.
(Die folgenden Abtheilungen werden rasch aufeinander folgen.)

Kraus, L. A., allgemeine Nosologie und Therapie. 2 Thle. gr. 8. 2 Rthlr.

Müller, Th., de Thuriorum Republica. 4. maj. 16 Ggr.

Schiller, Lud., de rebus Thuriorum. 4. maj. 16 Ggr.

Im Verlage von Bernh. Tauchnitz jun. in Leipzig sind nachstehende Werke erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Reformation, Lutherthum und Union.
Eine historisch-dogmatische Apologie der lutherischen Kirche und ihres Lehrbegriffs.
Von Dr. *A. G. Rudelbach,*
Consistorialrath u. Superintendent.
gr. 8. Preis 2 Rthlr. 18 Ggr.

* * *

Ueber

die gemischten Ehen

in Deutschland und insbesondere in Preußen, nebst einem Anhange die neuesten Circulare des Erzbischofs von Posen und Gnesen, sowie der Bischöfe von Ermland und Culm enthaltend.

Von Dr. *Heinrich Friedrich Jacobson*,
ord. Prof. der Rechte zu Königsberg.

8. brosch. Preis: 10 Ggr.

* * *

Bibliotheca patrum eccles. latin. selecta ed. *Gersdorf.* Vol. II. enthält:

T. C. Cypriani
Epistolae.
ed. *Goldhorn.*

8. brosch. Preis: 16 Ggr.

Wird, wie jeder Band dieser Sammlung, einzeln verkauft.

In Carl Gerold's Buchhandlung in Wien ist so eben erschienen, und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Neueste
Dampfschiffahrt
von
Wien nach Trapezunt
oder die
größte *Donaustraße* zu einem der *reichsten Ufersitze* des asiatischen *Welthandels.*

Von
Anton von Steinbüchel,
Director des k. k. Münz- und Antiken-Cabinettes, ord. öff. Professor der Münz- und Alterthumskunde an der k. k. Wiener Universität, Mitglied der Academieen zu Wien, Rom, Neapel, Cambridge, der Gesellschaft für Numismatische Alterthumskunde und Geschichtsforschung, der Academia Florimontana di Montéleone.

gr. 8. Wien 1838.

In Umschlag broschirt. Preis: 16 Ggr. Sächs.

In dem Augenblicke, wo, mittelst der Dampfschiffahrt, Wien in solche Nähe zu dem *schwarzen Meere* und den daran anstoßenden Küsten *Asiens*, des reichsten und größten unter den Welttheilen, tritt, wo die Hauptstadt des österreichischen Kaiserthums, und durch so lange Zeit die Deutschlands, nahe daran ist, obschon mitten im Inlande gelegen, den Bewohnern der Monarchie und denen der Donauländer überhaupt, alle Vortheile eines belebten *Seeplatzes* zu gewähren, so daß die *Donau* für Oesterreich und Deutschland das würde, was die *Themse* für London ist, und seit so langer Zeit, der *Rhein* für die Uferstaaten an beiden Seiten desselben: — in einem solchen Augenblicke verlohnte es sich wohl, den Blick auf den ehemaligen Zustand des *Handels im schwarzen Meere und in den daran anstoßenden Küstenländern Asiens* zu richten, in so fern als in dem Wechsel der Tage, wenn auch in veränderter Gestalt, ähnliche Ereignisse so häufig wiederkehren, Thatsachen aber immer ein ruhiges gesichertes Urtheil begründen.

Für umsichtige, kräftige, wohl berechnete Thätigkeit ist, in der angegebenen Richtung, für den Fabrikanten, für den Kaufmann im Großen und Kleinen, eine viel versprechende, erfolgreiche Bahn eröffnet. — Niemand wird es bereuen der Sache einige Aufmerksamkeit gewidmet, sich mit der Lage dieser Handels- und Verkehrsverhältnisse, und mit den betreffenden Gegenden vertraut gemacht zu haben.

Der Name des Verfassers bürgt für den Gehalt der Sache; die Verlagshandlung hat ihrerseits für Ausstattung das Ihrige gethan.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Sammlung
von
574 geometrischen Aufgaben
mit
ihren Auflösungen und Beweisen.
Zum Gebrauch beim Unterricht in höhern Bürger-, Real-, Gewerbschulen und Gymnasien und beim Selbststudium der Geometrie.

Von
A. W. Hertel,
Oberlehrer an der Königl. Provinzial-Gewerbeschule zu Naumburg a. d. S.

Mit 546 Figuren auf 16 Kupfertafeln. gr. 8.
Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

* * *

Grundsätze der Agricultur-Chemie
in näherer Beziehung auf land- und forstwirthschaftliche Gewerbe, vom Professor
G. Schübler.
2te Auflage durchgesehen und verbessert von *K. L. Krutzsch*, Professor der Academie der Forst- und Landwirthschaft zu Tharand. 2ter Theil, die Agronomie enthaltend.

Der erste Theil enthält die Agriculturchemie. Beide kosten zusammen in gr. 8. br. 2 Rthlr. Einzeln werden die Theile nicht abgelassen.

In der Myliusschen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen:

Buttmann, Ph., griechische Grammatik. 15te Auflage. gr. 8. Preis 1 Rthlr.

Diese 15te Auflage ist von dem Sohne des verstorbenen Verfassers herausgegeben. Jemehr daher zu er-

warten ist, dass derselbe, wie auch die Vorrede angiebt, mit grosser Liebe die Grundsätze und allgemeine Anordnung dieses Werkes werde festgehalten haben, so hat der Herausgeber doch auch eben so sehr sich bemüht, um dem Buche einen wachsenden Werth zu verleihen, die Veränderungen und Erweiterungen, welche mit dem Fortschreiten der Zeit nothwendig geworden sind, sorgfältig anzubringen. Beweise davon liefern besonders die von den Modis handelnden Paragraphen und die Syntax. Der Gebrauch dieser neuen Auflage mag die Zweckmäfsigkeit dieser neuen Bearbeitung bewähren.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Verzeichniſs der Conchylien, welche sich in der Sammlung von *H. E. Anton* befinden, herausgegeben von dem Besitzer. Halle, E. Anton. gr. 4. geh. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Bei der Anordnung dieses Verzeichnisses wurde im Allgemeinen das Lamarckesche System zu Grunde gelegt, zugleich aber versucht, durch Berücksichtigung der Uebergänge von Gattungen und Arten, durch Gruppirungen der Arten, so wie durch Citate von Abbildungen und Aufnahme der Synonymen, diesen Katalog für Sammler u. s. w. möglichst brauchbar zu machen. Er umfafst 3410 Arten, von denen 318 neu und darum hier beschrieben sind.

Verlags-Neuigkeiten,

versendet von J. Dalp, Buchhändler in Bern, zur Michaelis-Messe 1838:

Buckland, Rev. Dr. W. (Prof. an der Universität zu Oxford), Geologie und Mineralogie in Beziehung zur natürlichen Theologie. Aus dem Engl. nach der zweiten Ausgabe des Originals, übersetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen versehen von Dr. *L. Agassiz*. Erster Band, gr. 8.

— — 2r Band, sämmtl. 69 englische Originaltafeln enthaltend. gr. 8.

[☞ Dieses Werk kann nur gegen baar bezogen werden.]

Francoeur, L. B., Lehrbuch der gesammten reinen Mathematik. Nach der vierten Originalausgabe aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. *Ed. Külp*, Lehrer der Mathematik und Physik an der höhern Gewerbschule zu Darmstadt. Erste Abtheilung: Arithmetik. gr. 8. 12 Ggr. oder 54 Kr.

Jugendfreund, der Schweizerische, eine Vierteljahrsschrift von *E. F. Zehender*. 1s Heft.

[☞ Das 2te Heft wird nur auf Verlangen geliefert.]

de Kobell, Fr., *tableaux pour reconnaître les Minéraux*; au moyen d'Essais chimiques simples par la voie humide; trad. et augm. par *Melly*. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Kützing, K., (Facteur de Pianos), praktische Akustik; zunächst für die Besitzer meiner Fortepiano- und Orgelbaukunst. 8. 18 Ggr. oder 1 Fl. 21 Kr.

Mendel, J., (Organist an der Hauptkirche und Gesanglehrer in Bern), vierstimmige Lieder für den Männerchor componirt, O. X.; zweites Heft der Männerchöre; quer 4to. 10 Ggr. oder 45 Kr.

Ramsler, G., (Lehrer an der Elementarschule zu Bern), erstes Lesebuch oder gründliche Anleitung zum Lesenlernen, gestützt auf die Lautirmethode und auf vieljährige Erfahrungen im Gebiete dieses Unterrichtsgegenstandes. 1tes Heft. (Vorübungen zum mechanischen Lesen.) 8vo. 6 Ggr. oder 27 Kr.

— — zweites Heft. (Einleitung in die Grammatik.) 8vo. 14 Ggr. oder 1 Fl. 3 Kr.

Sprachlehre, deutsche, zunächst für Volksschulen und ihre Lehrer. Nach den in den Hofwyler Wiederholungskursen gehaltenen Vorträgen bearbeitet; (von Dr. *Theodor Müller*). gr. 8. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Die Schweiz in ihren Ritterburgen, eingeleitet von *J. J. Hottinger*, herausgeg. von *Gustav Schwab*. 3ter Band, 1ste Abtheilung. Ausgabe auf weifs Druckpapier mit Kupfern. Subscriptionspreis 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Unterweisungsbuch, über die wichtigsten nach Gottes Wort reformirten Lehren der christlichen Religion. Ein zeitgemäfser Katechismus für die Jugend, von einem Berner Geistlichen. 8. 5 Ggr. oder 24 Kr.

Folgende Fortsetzungen sind in unserm Verlage erschienen und versendet worden:

Drumann, W., Geschichte Roms in seinem Uebergange von der republikanischen zur monarchischen Verfassung u. s. w. 4ter Theil. gr. 8. 3 Rthlr.

Voigt, Joh., Geschichte Preufsens u. s. w. 3ter Theil. gr. 8. 3 Rthlr.

Die Besitzer dieser Werke, welche obige oder frühere Bände (aus leicht zu erkennenden Ursachen) auf dem bisherigen Wege nicht empfangen, können dieselben aus jeder soliden Buchhandlung beziehen.

Königsberg, den 8. November 1838.

Gebrüder Borntträger.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Am 6. August starb in Hamburg *Johann Gotthard von Reinhold*, geboren 1771. Eine lange Reihe von Jahren war er Holländischer Gesandter in Berlin, Rom und Florenz gewesen und lebte seit 1832 zu Hamburg in stiller Zurückgezogenheit seiner Familie und den Musen. Seine poetischen Werke werden, so hofft man, jetzt veröffentlicht werden.

Am 17. Aug. zu New-York *Lorenzo da Ponte*, unter Kaiser Joseph II. Hofpoet zu Wien, dann Director der italienischen Opern in London und New-York, Verfasser der Texte zu Mozart's Don Juan und Hochzeit des Figaro und zu Cimarosa's *il matrimonio segreto*. Er war zu Ceneda in Oberitalien geboren und hat sein Leben in *Memorie di L. da P.* (New-York 1823—27. IV. in 12.) beschrieben.

Am 1. September zu Dresden *Chr. Fr. Wagner*, ehemaliger k. sächs. Wasserbaudirector, Verfasser einer „Anweisung zur Erhaltung der Dämme bei Stromergiefsungen und Eisgängen." Grimma 1827.

Am 4. Septbr. zu Paris *Charles Percier*, kgl. Baumeister, Mitglied des Instituts u. s. w., als Architect sehr geachtet, als Schriftsteller durch die grofsen mit *Fontaine* herausgegebenen Kupferwerke „*Palais, maisons et autres édifices modernes dessinés à Rome* (Par. 1798. 1830. Fol.), *Choix des plus célèbres maisons de plaisance de Rome et ses environs* (Par. 1812. 13. Fol.), *Résidences des souverains* (Par. 1833) u. a.

Am 6. Sept. zu Trier *Emmerich Raab*, Stadtpastor daselbst und Ritter des RAO., im 81. Lebensjahre, nachdem er 59 Jahre die priesterliche Würde bekleidet hatte und 53 Jahre an ein und derselben Kirche, der Pfarrkirche zum heil. Gervasius, gewirkt hatte.

An demselben Tage zu Hamburg Dr. *Carl Friedrich Hipp*, emeritirter Professor am academischen Gymnasium und Johanneum daselbst, 77 Jahr alt. Er hatte seit 1805 jene Stelle bekleidet und wurde 1836 mit Beibehaltung seines vollen Gehaltes in Ruhestand versetzt. Er war als Lehrer sehr geschätzt und hat sich auch als Schriftsteller durch einige arithmetische Schriften und eine „*grammaire portugaise*" bekannt gemacht.

An demselben Tage zu Zerbst *Balthasar Stenzel*, emeritirter Conrector der Hauptschule zu Zerbst, geb. zu Zöschen bei Merseburg am 9. Juni 1751. Vergl. Schmidt's Anhalt. Schriftst. Lexic. S. 416 fg.

Am 7. Septbr. zu Nürnberg *Chr. Friedr. Hammer*, k. baierscher Major *à la suite*, 78 Jahr alt; er hat sich durch Herausgabe mehrerer geschätzten Landcharten und durch die Mitbegründung des Correspondenten von und für Deutschland Ruf erworben.

An demselben Tage zu Mainz der bekannte Liedercomponist *Joseph Panny*, zu Kollmitzberg in Niederösterreich am 23. Octbr. 1794 geboren, 44 Jahr alt. Er hat mehrere Jahre hindurch Paganini auf seinen Kunstreisen begleitet, dann 1829 in Mainz sich niedergelassen und eine musikalische Bildungsanstalt gegründet, die sich aber bei seinen geistigen und körperlichen Leiden nicht zu heben vermochte. Viele seiner Meisterwerke werden in der musicalischen Litteratur nicht leicht vergessen werden.

An demselben Tage im Haag Dr. *Johann Georg Heine*, Doctor der Philosophie und der Chirurgie und Director eines orthopädischen Instituts daselbst. Er war zu Lauterbach bei Freiburg in Baden am 3ten April 1770 geboren und wurde ursprünglich Messerschmidt; nachdem er sich in Mainz, Düsseldorf, Göttingen und Berlin in seiner Kunst ausgebildet hatte, liefs er sich in Würzburg seit 1802 als chirurgischer Instrumentenmacher nieder und erwarb sich durch sein Talent und zahlreiche nützliche Erfindungen für die leidende Menschheit nicht blos mehrere Ehrenzeichen und Orden (z. B. den Orden vom niederländischen Löwen) und die Mitgliedschaft vieler gelehrten Gesellschaften, sondern auch seit 1824 eine Assessur der medicinischen Facultät zu Würzburg und die Oberaufsicht der orthopädischen Carolinenanstalt daselbst. In besondern Schriften und in medicinischen Journalen hat er selbst seine Entdeckungen bekannt gemacht und in der Schrift „*J. G. Heine* nach seinen früheren Lebensverhältnissen — von ihm selbst geschildert" (Würzburg 1827. 4.) eine Selbstbiographie geliefert.

Am 8. Septbr. starb zu Weilheim bei Tübingen der Pfarrer M. *Bilfinger*, 65 Jahr alt, als Schriftsteller in dem Fache der Theologie und Pädagogik bekannt.

Am 11. Septbr. zu Heidelberg Dr. *Christoph Wilhelm Jacob Gatterer*, grofsherzogl. badischer Oberforstrath, Ritter des Zähringer Löwenordens, 78¾ Jahr alt. Ein Sohn des berühmten Göttinger Historikers, wurde er zu Göttingen am 2. December 1759 geboren, Privatdocent an der dasigen Universität 1777, Doctor der Philosophie am 19. März 1787, und in demselben Jahre als ordentlicher Professor der Kameralwissenschaften und Technologie nach Heidelberg berufen. 1790 wurde er Bergrath, 1805 Oberforstrath, und 1823 auf Ansuchen mit vollem Gehalt in den Ruhestand versetzt. Er feierte am 30. April 1837 sein Dienstjubiläum und erhielt bei dieser Gelegenheit von der Universität ein Ehrendiplom, von seinem Landesherrn den Zähringer Löwenorden. Zwei und zwanzig gelehrte Gesellschaften nahmen ihn unter ihre Mitglieder auf, aber noch höher beläuft sich die Anzahl seiner auf Forst- und Berg-Wesen sich beziehenden Schriften, deren Verzeichnifs bei *Saalfeld*, Geschichte von Göttingen, Th. 3. S. 254., und bei *Oesterley* S. 377 zu finden ist. Seit länger als 50 Jahren ist er beschäftigt gewesen, vollständige litterarische Repertorien über Landwirthschaft, Forst- und Jagdwissenschaft, Technologie, Berg- und Hüttenwesen und Vieharzneikunde aller Nationen von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten mit beigefügten Kritiken und litterarischen Nachweisungen zur Herausgabe anzulegen.

An demselben Tage zu Bélényes, *Johann Erdélyi*, Honorar-Domherr des griechisch-unirten Domcapitels zu Grofswardein, Director des Gymnasiums zu Bélényes, 58 Jahr alt.

Am 12. Septbr. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr zu Bonn Dr. *August Ferdinand Naeke*, Professor der Eloquenz und Mitdirector des philologischen Seminars an der dortigen Universität. Obwohl geboren zu Frauenstein im Sächsischen Erzgebirge am 15. Mai 1788, betrachtete er doch Dresden, wohin sein Vater als Kreisamtmann versetzt war, als seine Vaterstadt. Seine Schulbildung erhielt er auf der Landesschule Pforta, wo ihn Gleichartigkeit der Studien mit *Joh. Aug. Jacobs* und *Greg. Wilh. Nitzsch* u. a. zur engsten Freundschaft verband. Von hier bezog er die Universität Leipzig in der Absicht, Theologie zu studiren, gab jedoch nach zwei Jahren diesen Vorsatz wieder auf, um fast ausschliefslich unter *Hermann's* einflufsreicher Leitung den philologischen Studien sich zu widmen. Hermann's Namen nannte er daher auch immer mit der höchsten Verehrung und unbegrenzter Liebe, ihm widmete er, als er an das Pädagogium zu Halle als Lehrer berufen ward und an der Universität Vorlesungen zu halten begann, seine Habilitationsschrift: *Schedae criticae* (Hal. Sax. 1812. 4.), die eine gründliche Untersuchung über die Pleias der Tragiker und schätzbare Emendationen von Stellen griechischer Dichter enthielten. Nachdem 1817 die Fragmente des Choerilus erschienen waren, ward er als Professor an die Universität Bonn berufen, 1820 zum *prof. ordin.* und Mitdirector des philolog. Seminars befördert, in welcher letzteren Stellung er fast 20 Jahre hindurch neben *Heinrich* mit grofsem Erfolge gewirkt hat. Er widmete seine Zeit weniger der Abfassung gröfserer Schriften, als vielmehr seinem Lehramte und insbesondere den durch lichtvolle Deutlichkeit und eine gewisse Eleganz der Form vortheilhaft sich auszeichnenden Vorlesungen, welche er über griechische Dichter, Homer, Aeschylus, Sophocles, Aristophanes u. a. hielt. Doch lieferte er auch während dieser Zeit ausgezeichnete Früchte seiner gelehrten Arbeiten, theils in dem Rheinischen Museum für Philologie, theils in den Vorreden zu den Verzeichnissen der Vorlesungen, die er seit einer Reihe von Jahren abzufassen verpflichtet war. Characteristisch war bei ihm die grofse Verehrung, die er für Goethe und dessen Schriften hegte, von der er auch in einer wohl nur handschriftlich vorhandenen Beschreibung einer Reise von Strafsburg nach Seesenheim zu allen von Goethe erwähnten Plätzen dem Dichter selbst einen beifällig aufgenommenen Beweis gegeben hat.

Am 15ten September *Hieronymus Falkeisen*, Antistes der Baselschen Kirche, als 80jähriger Greis. Er ist Verfasser des (1832) anonym erschienenen Lehrbuches des christl. Religionsunterrichts für die Kirchen des Canton Basel.

An demselben Tage zu Trient *Giorgio Luchi*, Gymnasialpräfect.

Am 16. Septbr. in Augsburg *Friedrich Graf Fugger Kirchheim-Hoheneck*, kgl. baierscher Kämmerer, Rittmeister im Chevauxlegers-Regiment König, im 43. Lebensjahre. Längere Zeit war er Begleiter des Kronprinzen von Baiern auf Universitäten und Reisen, nahm an der Sendung Baierscher Truppen nach Griechenland Theil und lebte mit *Platen* einige Zeit in Italien. Beschäftigt, diesem seinen Freunde mit der Revision der Gesammtausgabe seiner Werke ein würdiges Denkmal zu setzen, übereilte ihn der Tod.

An demselben Tage zu Grofs-Nebrau in Westpreufsen *Johann Wilhelm Zitterland*, Schulrath und Superintendent daselbst. Er war zu Königsberg 1755 geboren, bis 1781 Feldprediger, und lieferte in mehreren Zeitschriften einzelne Aufsätze und Gedichte.

Am 19. Septbr. in Leonberg der Decan und Stadtpfarrer *Wächter*, 46 Jahr alt.

Am 21. Septbr. zu Schlofs Trippstadt in der baierschen Pfalz Dr. jur. *Cotta*, aus Stuttgart gebürtig, 80 Jahr alt.

Am 23. Septbr. zu Paris *Frédéric Beer*, Professor am Conservatoir der Musik, Ritter der Ehrenlegion, erster Klarinettist des Königs, 84 Jahr alt. Als Herausgeber eines Journals für Militairmusik hat er sich einen weit verbreiteten Ruf erworben.

Am 25ten Sep. zu Merxheim im Landgräfl. Hessischen Oberamte Meisenheim *Christian August Snell*, erster Prorector am Pädagogium zu Wiesbaden, 39 Jahr alt.

Am 27. Septbr. zu Presburg Dr. *Michael Greguſs*, Prof. der Philosophie am evangelischen Lyceum daselbst und Präses der magyarischen Gesellschaft, 46 Jahr alt. Er hatte 1814—16 theils in Tübingen, theils in Göttingen studirt, war 1817 als Professor der Philosophie in Eperies angestellt und 1835 nach Presburg berufen. Als Schriftsteller hat er ein Compendium der Aesthetik in lateinischer Sprache, deutsche und magyarische Gedichte und philosophische Abhandlungen in Zeitschriften geliefert.

Am 2. October zu Mölkau bei Leipzig *Neumann*, Candidat der Theologie, ein kenntnifsreicher und besonders in den neuern Sprachen gründlich unterrichteter Mann, 55 Jahr alt. Die von ihm beabsichtigte Herausgabe von *Roxas los bandos di Verona* wird Hr. Graf *von Hohenthal-Städteln*, dem der Verstorbene bei gelehrten Arbeiten ersprieſsliche Dienste geleistet hat, besorgen.

Am 4. Octbr. zu Straubing *Johann Peter Hölzl* quiescirter Rector des dasigen Gymnasiums und früher Professor zu Passau, als Dichter durch „Poetische Versuche", die zu Wien 1803 erschienen, und als Herausgeber einer Auswahl von Gedichten, unter dem Titel: „Blumengarten für die Jugend" (Passau 1823) bekannt.

Am 8. Octbr. zu Augsburg *Tobias Christian Burkhardt*, Senior und zweiter Pfarrer zu St. Ulrich daselbst, im 82. Lebensjahre.

Am 9. Octbr. zu Goslar der Bergrath *L. W. H. von Uslar* im beinahe vollendeten 70. Lebensjahre, nachdem er seit 1810 als Oberbergmeister der Verwaltung des Rammelsbergbaues mit grofsem Eifer und Treue vorgestanden hatte und in Anerkennung derselben von Georg IV. mit dem Titel eines Bergrathes beehrt war.

Am 11. October zu Dresden Dr. *Franz Adolph Koberwein*, Leibchirurg Sr. Majestät des Königs von Sachsen und Ritter des Civil-Verdienst-Ordens. Geboren zu Meifsen am 16. December 1779, war er seit 1808 als Prosector und Lehrer der Osteologie am Collegium medico-chirurgicum zu Dresden angestellt, wurde 1812 zum Leibchirurgen ernannt und 1815 mit den Insignien des CVO. geschmückt. Seine Inaugural-Dissertation handelt *de vasorum decursu abnormi eiusque vi in omnem valetudinem* (Vitebergae 1810); aufser mehreren Beiträgen zu *Oken's* Isis und den Dresdener gemeinnützigen Blättern lieferte er eine Uebersetzung von *Jos. Hodgson* „von den Krankheiten der Arterien und Venen" (Hannover 1817).

An demselben Tage zu Breslau Dr. *Louis von Corvisart-Montmarin*, Domstiftsprälat, Präsident des fürstbischöflichen Consistoriums 3ter Instanz und Ritter des rothen Adlerordens, 72 Jahr alt.

Am 14. Octbr. zu Braunschweig *Carl Friedr. Solbrig* aus Leipzig. Hier am 9. November 1778 geboren hat er sein ganzes Leben darauf verwendet, durch Lehre und eigenes Beispiel den Declamations-Unterricht zu fördern. Auf diesen beziehen sich auch seine zahlreichen Schriften. Er starb in grofser Dürftigkeit.

An demselben Tage zu Basel der Prof. *Adolph Burkhardt*.

Am 18. Octbr. zu Göttingen der Senior der dasigen theologischen Facultät, Ober-Consistorialrath und Abt Dr. *David Julius Pott*, Ritter des Guelphenordens, in dem so eben angetretenen 79. Lebensjahre, dem 52sten seines öffentlichen Lehramts, von denen die letzten 28 Jahre der Universität Göttingen gewidmet waren. Er war am 10. October 1760 zu Nettelrede im Hannoverschen geboren und wurde auf dem Pädagogium zu Ilfeld von 1776—1779, dann auf der Universität zu Göttingen von 1779—83 gebildet. In dem letzteren Jahre wurde er Repetent der theologischen Facultät, 1786 Privatdocent, am 6. Januar 1787 als aufserordentlicher Professor der Theologie nach Helmstädt berufen. Bei der 50jährigen Jubelfeier der Göttinger Universität am 17. Sept. 1787 wurde er *honoris causa* zum Doctor der Philosophie ernannt, 1788 ordentlicher Professor und Doctor der Theologie zu Helmstädt, 1798 Abt des Klosters Marienthal. Als unter der Westphälischen Regierung die Universität Helmstädt aufgehoben wurde, ward *P.* als ordentlicher Professor der Theologie nach Göttingen berufen, 1816 zum Consistorialrath, 1821 zum Ritter des Guelphenordens, und bei der Secularfeier im vorigen Jahre, bei der er zugleich das Jubiläum seiner philosophischen Doctorwürde beging, zum Ober-Consistorialrathe ernannt. Am 6. Januar 1837 wurden ihm, bei seinem Professor-Jubiläum, obgleich er jede öffentliche Feier verbeten hatte, vielfache Beweise der herzlichsten Theilnahme von allen Seiten her dargebracht. Seine zahlreichen Schriften sind hinlänglich bekannt. Seine Vorlesungen über Hebräische Grammatik und Exegese des alten Testaments waren in früheren Jahren sehr zahlreich besucht; besonders wohlthätig wirkte er bei der Leitung der Uebungen im homiletischen Seminare, dessen Direction er seit 1811 geführt hat. Er war ein durchaus redlicher und treuer Mann, mit allen Tugenden und wenigen Fehlern des vorigen Jahrhunderts; dabei ein Feind jeder Scheinheiligkeit und Frömmelei, einfach und bieder. Mit welchem Eifer und welcher Geschicklichkeit er als Geschäftsmann den ihm übertragenen Instituten vorzustehen wufste, ist allgemein anerkannt und am besten durch die Menge derselben bewährt. Von 1812 bis zu seinem Tode führte er zuerst mit *Bunsen* und dann mit dem Hofrath *Dahlmann* die Inspection der academischen Freitische; von 1818 bis 1831 das Präsidium des Armencollegii, seit 1827 das Ephorat über die Theologie studirenden Inländer, seit 1833 die Curatel über die Professoren-Wittwen-Casse, seit 1829 auch die Curatel über das Waisenhaus. Eine Selbstbiographie bis 1788 steht in *Henke's Pr renuntiationem duorum doctorum s. theologiae indicit*

lelmstad. 1788); schätzbare Beiträge liefert *Gieseler's* stprogr.: *Comm. qua Clementis Alexandrini et Orinis doctrina de corpore Christi exponitur* (Gott. 1836), id *Oesterley's* Geschichte der Universität Göttingen 405.

Am 21. October zu Limmersdorf bei Thurnau der räflich von Giech'sche Consistorialrath, Senior und farrer *Gottfried Lorenz Wolf*, 64 Jahr alt.

Am 28. Octbr. zu Greifswald Dr. *G. P. von Haelberg*, Ober-Appellationsgerichts-Präsident, Ritr des rothen Adlerordens 2r Cl. mit Eichenlaub und es Schwedischen Nordsternordens, 76 Jahr alt.

Im Anfange des Monats November zu Wolfenbütel Dr. *Anton Weland*, Oberlehrer an der Herzogchen grofsen Schule daselbst, gebürtig aus Holzminden, achtungswerth wegen seines Characters icht minder als wegen seiner gründlichen Kenntnisse nd tüchtigen Leistungen als Lehrer. Geschrieben at er 1833 zur Erlangung der philosophischen Doctorwürde: *de praecipius parodiarum Homericarum scriptoribus apud Graecos* (Gotting. in 8.), und in derselben diesen seit Stephanus vernachlässigten Theil der griechischen Litteraturgeschichte auf eine ziemlich erschöpfende Weise behandelt. Aufserdem lieferte er zu dem diesjährigen Schulprogr. eine Abhandlung *de urbe, agro atque moribus Agrigentinorum.*

Am 1. November zu Frankfurt am Main der regierende ältere Bürgermeister Syndicus Dr. *Thomas* im 53. Lebensjahre. Geboren am 5. Febr. 1785, wurde er 1816 Senator, 1831 Schöff, 1833 Syndicus, war 1824 und 1829 jüngerer Bürgermeister, 1832, 35 und 38 älterer Bürgermeister. In dem so eben erschienenen „Archiv für Frankfurt's Geschichte und Kunst" finden sich von ihm „Frankfurter Annalen", aus Quellenschriftstellern und Urkunden zusammengetragen, die reifste Frucht seiner wissenschaftlichen Arbeiten, denen er mit Fleifs oblag, sobald er seine Amtsgeschäfte beendigt hatte.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Unterzeichnetem ist in Commission erschienen ind durch alle Buchhandlungen des In- und Auslanles zu beziehen:

Gaea Norvegica.

Von mehreren Verfassern.

Herausgegeben von *B. M. Keilhau.*

ERSTES HEFT. Mit vier Tafeln.

Folio. Preis 6 Rthlr.

Der Herausgeber dieses Werkes, Professor an der Universität zu Christiania, ist schon als Verfasser mehrer anderer geologischen Werke rühmlichst bekannt, und für die Gediegenheit seiner Arbeit bürgt wohl am besten der Umstand, dafs die königlich norwegische Gesellschaft der Wissenschaften in Drontheim die Erscheinung derselben durch eine bedeutende Unterstützung möglich gemacht hat.

Leipzig, im October 1838.

F. A. Brockhaus.

II. Vermischte Anzeigen.

Aufruf an Director *Schmieder's* ehemalige Schüler.

Director *Schmieder*, der die beste Zeit und Kraft seines Lebens — seit 1804 — der Schlesischen Jugend gewidmet hat, ist am 30. August c. gestorben. Für Alle, welche ihm Unterricht und Bildung verdanken — die Matrikel des Gymnasiums zählt 2037 von ihm aufgenommene Zöglinge — mufs es wünschenswerth seyn, die Stätte finden zu können, wo seine Asche ruht. Die Unterzeichneten glauben daher einem wirklichen Wunsche entgegenzukommen, wenn sie seine ehemaligen, jetzt selbständigen, Schüler zu Beiträgen auffordern, um davon die Kosten eines einfachen, aber des Mannes würdigen, Denkmals zu bestreiten. Die Auffoderung ergeht aber an dem Tage, an welchem sie schon gewohnt sind, dem treuen Lehrer ihre Liebe und Dankbarkeit auch durch äufsere Zeichen zu erkennen zu geben. — Sollten die Gaben der Pietät, wie zu hoffen steht, einen hinreichenden Ueberschufs gewähren, so ist es die, gewifs von Allen gebilligte, Absicht, ganz im Sinne des Vollendeten, dem seine Mitbürger einst den so bezeichnenden als ehrenden Namen eines Stipendien-Vaters der Stadt beilegten, ein *Schmieder*sches Stipendium davon zu fundiren, und von den Zinsen arme aber fleifsige Schüler an seinem Geburtstage mit Büchern und andern Schulerfordernissen zu unterstützen. — Von der Verwendung der eingegangenen Gelder soll später Rechenschaft abgelegt, und das Verzeichnifs der Geber und ihrer Gaben zur öffentlichen Kenntnifs gebracht werden. Brieg, am 6. Octbr. 1838.

Der Magistrat der Stadt. Bürgermeister *Wuttke.*

Das Kgl. Gymnasium. Prof. *Matthisson.*

Zur Annahme und Beförderung von Beiträgen erklären wir uns bereit, und verheifsen zugleich Berichterstattung so wie Rechnungslegung durch die A. L. Z.

Halle, 8. Novbr. 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten, Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Görlitz. Die Oberlausitzer wissenschaftliche Gesellschaft hielt am 25. und 26. September ihre Hauptversammlung, wozu sich aus der Nähe und Ferne eine bedeutende Zahl ihrer Mitglieder eingefunden hatte. Die Verhandlungen eröffnete eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge: von dem Herrn Präsidenten *von Oertzen-Collm* über einige Gegenstände der sagenhaften Geschichte der Ober-Lausitz; von Herrn Apotheker *Struve*: über den Heilbrunnen zu Schönberg; von dem Vereins-Secretair Hn. Pastor *Haupt*: über Wendische Volkslieder; von Hrn. Oberlehrer Dr. *Tillich*: über Lamennais und sein System, woran Se. Excellenz der Hr. Oberpräsident von Schlesien Dr. *von Merkel* einen freien Vortrag über denselben Gegenstand knüpfte. Den 26. Sept. wurden die Verhandlungen fortgesetzt, und zwar erstreckten sich dieselben nunmehr lediglich auf die ökonomischen Angelegenheiten der Gesellschaft.

Halle. Der Thüringisch-Sächsische Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums feierte das Geburtsfest seines Durchlauchtigsten Protectors, des Kronprinzen von Preufsen Königl. Hoheit, durch eine zahlreich besuchte General-Versammlung, an welcher die ersten Beamten der hiesigen Universität, die Chefs der Collegien und des Magistrats der Stadt Antheil nahmen. Nachdem der Vicepräsident des Vereins Dr. med. *Weber* die Sitzung mit einer der Feier des Tages angemessenen Rede eröffnet hatte, hielt der Secretair Hr. Dr. *Förstemann* einen längern Vortrag, in welchem er auf die Veranlassung zur Begründung dieses und unzähliger andern historischen Vereine Deutschlands hinwies, die vielfachen Verdienste und erfreulichen Ergebnisse des Wirkens des hiesigen Vereins und sein immer mehr wachsendes Gedeihen in den letzten Jahren auseinandersetzte, auch der Huld und Gnade gedachte, welcher sich derselbe bei den allerhöchsten und höchsten Behörden im Vaterlande zu erfreuen gehabt habe. Darauf legte Hr. Professor *Wiggert* aus Magdeburg mehrere dem Königl. Provinzial-Archiv zu Magdeburg gehörige Urkunden vor, um an deren Siegeln die verschiedenen Darstellungen derselben bei den dasigen Erzbischöfen zu beweisen — ein gründlicher Beitrag zur Sphragistik, die demselben rastlos thätigen Gelehrten schon so viele schätzbare Bereicherungen verdankt. Eben derselbe legte auch die einzelnen Stücke der beiden bedeutenden Aufgrabungen von Stetten und Dienstedt im Weimarischen vor, welche durch Se. Excell. den wirklichen Geheimenrath Dr. *Schweitzer* zu Weimar zur wissenschaftlichen Benutzung dem Vereine auf einige Zeit überlassen sind, und begleitete dieselben mit eben so gründlichen als anziehenden Bemerkungen. Herr Dr. *Eckstein*, Oberlehrer an der lateinischen Hauptschule hieselbst, hielt darauf einen Vortrag über die Gesellschaft des langen Schwerdtes von der Feder, welche zu Prag im Anfange des 17ten Jahrhunderts begründet, fast über ganz Deutschland verbreitet, mit auszeichnenden Privilegien von den deutschen Kaisern versehen, bis über die Mitte des vorigen Jahrhunderts nachweislich sich erhalten hat. Quelle dieser Mittheilungen ist ein in dem Archive der hiesigen Universität befindliches Actenstück über einen 16:9 zu Wittenberg geführten Proceſs. Hr. Major Baron *de la Motte Fouqué* sprach ein auf die Bedeutung des Tages bezügliches Festgedicht und knüpfte an dasselbe einige allgemeinere Bemerkungen über die hohe Bedeutung des germanischen Alterthums selbst vor dem griechischen und römischen. Endlich stattete Hr. Superintendent und Oberpfarrer *Fulda* einen gründlichen Bericht ab über einen in seinem Besitze befindlichen Stock Friedrichs des Grofsen, und überliefs denselben, eine Reliquie für spätere Jahrhunderte, den Sammlungen des Vereins. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt Hr. Regierungsrath *Costenoble* zu Magdeburg und die Herren Professoren *Gerhard* und *Ranke* zu Berlin und darauf die Sitzung von dem Vicepräsidenten mit den besten Wünschen für das fernere Gedeihen des Vereins geschlossen. Eine Menge höchst wichtiger historischer Reliquien ward den Versammelten vorgelegt, unter denen sich besonders die Alterthümer aus den Sammlungen der Leipziger deutschen Gesellschaft auszeichneten. Sehr reich waren auch die vorhandenen handschriftlichen Schätze, Urkunden aus dem Weimarischen Archive vom Kaiser Otto I. an, eigenhändige Briefe des

Kaisers Maximilian an Kürfürst Friedrich den Weisen zu Sachsen, schätzbare Urkunden aus der Leipziger Universitäts-Bibliothek, das Wittenberger theologische Decanatsbuch, dessen Abdruck Hr. Dr. *Förstemann* in Leipzig bei K. Tauchnitz veranstaltet hat, Auszüge aus dem Archive der Stadt Wittenberg, eine Erzählung von der Belagerung der Stadt Bretten (1504), niedergeschrieben von Melanthon's Bruder *Georg Schwarzerd*, Schultheifs zu Bretten (1561), wovon sich das Original zu Karlsruhe befindet, das Album der Universität Wittenberg, mit einer Menge von Brustbildern und Wappen geziert, das Original der Apologie der Augsburgischen Confession aus der Wolfenbütteler Bibliothek und vieles andere, worüber auf die ausführlichen Mittheilungen in den Provinzial-Blättern für die Provinz Sachsen Nr. 244—249 zu verweisen ist.

Kopenhagen. Von der Königlichen Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen, deren Hauptzweck die Erklärung und Deutung der Nordischen Schriften, demnächst aber auch die Förderung alles dessen seyn soll, was die Geschichte, Sprache und Alterthümer der nordischen Vorzeit aufzuhellen vermag, sind uns vor Kurzem einige Schriftchen zugekommen, aus denen sich die sich immer weiter erstreckende litterarische Thätigkeit dieses hochgeschätzten gelehrten Vereins ergiebt. Es ist dies zunächst ein: „Leitfaden zur Nordischen Alterthumskunde" (Kopenhagen 1837. in 8. 108 S.), dessen erster Abschnitt „Umfang und Wichtigkeit der altnordischen Litteratur" den Registrator im geheimen Archive *N. M. Petersen* zum Verfasser hat; der zweite Abschnitt „kurzgefafste Uebersicht über Denkmäler und Alterthümer aus der Vorzeit des Nordens" ist von dem Canzleirathe *C. Thomsen* abgefafst und hinsichtlich einiger Abtheilungen von den übrigen Mitgliedern des Comité's für Alterthümer weiter ausgearbeitet und von Professor *C. Paulsen* in die deutsche Sprache übersetzt. Deutlichkeit der Beschreibungen, erhöht durch die beigedruckten Abbildungen, macht grade diesen Abschnitt für Deutschland besonders wichtig, da bei dem lebhaften Interesse, welches derartige Untersuchungen jetzt bei uns finden, die Vergleichung deutscher Ausgrabungen mit den nordischen zu den überraschendsten Resultaten führt und eine auffallende Aehnlichkeit beider unzweifelhaft darstellt. Die erste Hauptarbeit der Gesellschaft sollte in der Veröffentlichung einer Reihe von Sagas, betreffend Begebenheiten aufserhalb Islands, bestehen, und zwar im altnordischen oder isländischen Grundtext und in einer lateinischen und dänischen Uebersetzung. Der Grundtext unter dem Titel *Fornmanna Sögur* und die dänische Uebersetzung (*Oldnordiske Sagaer*) sind bereits in 12 Bänden complet; von der lateinischen Uebersetzung (*Scripta historica Islandorum*) sind 7 Bände erschienen und eine Vollendung des Ganzen bald zu erwarten. Erscheinen sollen auch demnächst *Groenlands historiske Mindesmaerker* (d. i. Grönlands historische Denkmäler) in 3 Bänden, deren erste Abtheilung Grönlands ältere Geschichte vom J. 900 bis in die Mitte des 15ten Jahrhunderts, die zweite eine Sammlung alter Berichte, betreffend Grönlands geographische und physische Beschreibung, die dritte endlich neuere Berichte und Untersuchungen, mit besonderer Berücksichtigung der Denkmäler der Vorzeit Grönlands, enthalten soll. Erschienen sind bereits drei Bände der *Nordisk Tidsskrift for Oldkyndighed*, die sehr schätzbare historische und antiquarische Untersuchungen und selbst Beiträge zur ältern deutschen Litteratur enthalten. Am meisten aber dürften die bereits versandten *Antiquitates Americanae sive scriptores septentrionales rerum ante-Columbianarum in America* bei ihrer Wichtigkeit für die Weltgeschichte im Allgemeinen sowohl als auch für die des alten Norden insbesondere die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen, da hier alle Urkunden in kritischer Gestalt zusammen erscheinen, aus denen sich unwiderleglich ergiebt, dafs die Bewohner des Nordens zu Ende des 10. und zu Anfang des 11. Jahrhunderts verschiedene Inseln und Küsten von Amerika entdeckten*) und zum Theil besetzten, ja dafs Columbus, als er im Jahre 1467 Island besuchte, durch die Mittheilungen davon hauptsächlich veranlafst wurde, die Wiederentdeckung der neuen Welt zu wollführen. Aufserdem beabsichtigt die Gesellschaft *Islendinga Sögur*, d. i. isländische Quellenschriften zur Geschichte des nördlichen Europa und America vom 9—14. Jahrhundert im Originaltext und einer vom Registrator *Petersen* bearbeiteten dänischen Uebersetzung herauszugeben und den ersten Band davon schon 1839 zu liefern; desgleichen *Snorro's* unsterbliches Werk *Noregs Konunga Sögur* in seiner wahren und eigentlichen Gestalt aus den besten Hülfsmitteln und zugleich eine dänische Uebersetzung von dem Lector *P. A. Munch* zu geben, überdies auch eine neue Reihenfolge ihrer Annalen zu veranstalten, um dadurch ihre wichtigsten Forschungen auch dem gröfsern Publicum aufser dem Norden Europa's zugänglicher zu machen. Nachdem wir so durch diese Mittheilungen die Aufmerksamkeit auf Untersuchungen hingeleitet haben, welche den Wissenschaften so förderlich sind, geben wir zum Schlufs eine Uebersicht der arbeitenden Mitglieder und Comitéen. Isländische Abtheilung: *Sveinbjörn Egilson*, *Finn Magnusen*, *N. M. Petersen*, *C. C. Rafn* (Secretair der Gesellschaft). Mitarbeiter der Annalen: Norwegische Abtheilung: *Jacob Aall*, *W. F. K. Christie*, *R. Keyser*, *J. Neumann*; Schwedische Abtheilung: Baron *J. Berzelius*, *A. Fryxell*, *E. G. Geijer*, *B. E. Hildebrand*, *J. H. Wallmann*; Dänische Abtheilung: *L. Engelstoft*, *Petersen*, *C. H. Sommer*, *L. S. Vedel-Simonsen*, *E. C. Werlauf*; für Alterthümer: *Finn Magnusen*, *Rafn*, *C. J. Thomsen*. Mitarbeiter der Mémoires: Deutsche Abtheilung: Baron *C. Dirckinck-Holmfeld*, *N. N. Falck*, *L. Giesebrecht*, *F. H. von der Hagen*, *G. Mohnike*, *C. Paulsen*,

*) Im Allgemeinen hat darauf schon hingewiesen das Schriftchen: *Mémoire sur la découverte de l'Amérique au dixième siècle par Charles Christ. Rafn; trad. par Xavier Marmier.* Paris 1838, 8.

A. M. Wolff; Französische Abtheilung: *L. Abrahams, L. S. Berring, X. Marmier, Deloz de la Roquette*; Engl. Abtheilung: *John M' Gaul, Th. G. Repp*; Grönländische Abtheilung: *W. A. Graah, Fin Magnusen, C. Pingel, Rafn.* Americanische Abtheilung: *John R. Bartlett, Finn Magnusen, Rafn, Thomas H. Webb.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung.

Die Bibel,

oder die ganze

Heilige Schrift

alten und neuen Testaments

Dr. Martin Luthers Uebersetzung,

nach dem Grundtext berichtigt.

Luthers Bibelübersetzung, der von Gott dem deutschen Volke gegebene heilige Schatz, soll ihm auch bewahret bleiben, und keine deutsche Bibel, die eine ganz andere Uebersetzung wäre, darf, kann und wird je an die Stelle treten. Aber unter Denen, die das mit vollstem Rechte behaupten, sind doch in neuester Zeit Viele, um nicht zu sagen Alle darüber einig geworden, was einst schon *A. H. Francke* bescheidentlich nachwies: dafs an dem herrlichen Ganzen sich einzelne Mängel finden, wo nach jetziger Wissenschaft auch nicht richtig übersetzt worden, nach jetziger Sprache nicht mehr deutlich, gewandt oder anständig genug geredet wird. Ob dieser Mängel im Verhältnifs wenige oder viele seyen, ob ihre Besserung dringend noth thue oder nicht, endlich durch wen und auf welchem Wege solche *Berichtigung* der deutschen Volks- und Kirchenbibel geschehen und gültig werden könne: darüber ist die Meinung getheilt und die Verhandlung in lebhaftem Fortschritt.

Dr. *J. F. von Meyer* ist der Erste und bis jetzt Einzige, welcher den allein ausführbaren Gedanken, Luthers Bibel im Ganzen zu bewahren durch nöthige Fortbildung im Einzelnen, wirklich seinerseits ausgeführt und uns eine berichtigte deutsche Bibel dargeboten hat. Dieser seit 1818 zuerst als Bibelwerk mit Anmerkungen, sodann auch ohne dieselben als eigentliche Volksbibel in mehreren Auflagen erschienene Bibeltext hat sich natürlich eine grofse Bedeutsamkeit erworben. Er wird von den Einen eifrig empfohlen, wie von Vielen schon mit Segen gebraucht, von den Andern in mancherlei Weise, meist ohne genaues Eingehen aus vorgefafsten Meinungen getadelt und bekämpft; doch bleibt er jedenfalls die einmal gegebene Grundlage alles Weiteren, das in der hochwichtigen Angelegenheit geschehen könnte.

Es handelt sich dabei nicht um die Anmerkungen des für sich bestehenden, einem engeren Kreise bestimmten Bibelwerks, sondern einzig um den berichtigten deutschen Text, dessen bisherige zwei Auflagen gänzlich vergriffen sind. In unserm Verlage soll nun eine neue Ausgabe desselben erscheinen, nicht, wie früher, in grofsem, sondern in dem mittleren Format gewöhnlicher Volks- und Schulbibeln. Eine *abermalige genaue Revision* des Ganzen von Seiten des Berichtigers wird diese Ausgabe zu einer wahrhaft neuen, verbesserten erheben, und so das Beste darstellen, was derselbe mit gewissenhafter Beachtung alles seither wieder Gewonnenen und Verhandelten jetzt zu liefern vermag.

Es ist und bleibt *Luthers Bibelübersetzung*, aber eine, in ihrem eigenen Ton und Geist *nach dem Grundtext berichtigte*, ein nahes weit aussehenden und uneinigen Vorschlägen einstweilen fertiges Werk, das wir hiermit allen unbefangenen Freunden des reinen Wortes Gottes ankündigen und darbieten. Wie Denen, die gründlich prüfen und über etwanige Weiterführung des vorliegenden Anfangs mitreden wollen, zum gewifs unentbehrlichen Besitz, so noch mehr allen, welche nicht länger aufs Ungewisse warten, sondern die vorhandne gereinigte Bibel jetzt schon mit dankbarem Zutrauen sich aneignen wollen, zum ferneren gesegneten Gebrauch. Damit für die Letzteren diese Bibelausgabe, die einen Vorzug behauptet, nicht sonst irgendwie gegen die gewöhnlichen lutherischen im Nachtheil bleibe, so sind nun auch, von einer andern Hand als der des Berichtigers, doch mit dessen völligem Einverständnifs, dem Texte die gebräuchlichen *Parallelen* beigefügt. Nicht etwa ein Abdruck der, mitunter sehr mangelhaften und im Argen liegenden Parallelen-Ausstattung, welche die andern Bibeln seit Langem ohne gründliche Revision fortpflanzen, sondern eine *ganz neu und selbständig* geordnete Auswahl, *wie sie dem verbesserten Texte entspricht* und an vielen Orten, namentlich auch was die von *Meyer* fast erst wörtlich hergestellten Apokryphen angeht, durch den jetzigen Text erst möglich wird. Wobei endlich auch zu bemerken ist, dafs nur diejenigen apokryphischen Bücher und Stücke, welche die alte lutherische Bibel enthält, sich hier wiederfinden.

Die so ausgestattete berichtigte Volksbibel wird binnen Jahresfrist erscheinen, und wir empfehlen das Unternehmen im Voraus mit der Zusicherung, dafs wir nicht allein für die gröfste Correctheit und für ein anständiges Aufsere gewissenhaft Sorge tragen, sondern auch Bedacht nehmen werden, den Preis so niedrig als nur irgend möglich zu stellen.

Das Nähere hierüber behalten wir uns von Zeit der Erscheinung öffentlich bekannt zu machen.

Halle, im September 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Von der schon früher angekündigten und durch Subscription bereits vielfach verbreiteten:

Weltgeschichte in vier Tableaus von *F. Wesenfeld*; Imperial-Folio, colorirt nach den Epochen.

ist so eben das erste Tableau erschienen und in allen Buchhandlungen zu $\frac{1}{3}$ Rthlr. zu bekommen; die 3 folgenden sind bereits im Druck, und werden zusammen baldigst nachgeliefert.

Diese bequeme, tabellarische Uebersicht, besonders auf den trefflichen Grundriss der Weltgeschichte von Dr. *E. A. Schmidt* basirt, welcher fast in allen preussischen Lehranstalten eingeführt ist, wird in ihrer ansprechenden, eleganten Ausstattung des verdienten Beifalls nicht verfehlen, und eine schnelle und klare Uebersicht der Welthegebenheiten gewährend, beim Studiren und zur Wiederholung eine willkommene Erscheinung seyn.

Creutz'sche Buchhandlung
zu Magdeburg.

☞ *Für Juristen.*

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Leitfaden
für
Pandekten-Vorlesungen
von Dr. *K. A. von Vangerow*,
ordentl. Prof. zu Marburg.

Erster Band.

(Allgemeine Lehren. S. g. Familienrecht. Dingliche Rechte.)

gr. 8. gebunden, 825 Seiten. 3 Rthlr. 12 Ggr. oder 6 Fl. 18 Kr.

☞ Der zweite Band, welcher die noch übrigen Lehren, das Erbrecht und das Obligationen-Recht, umfassen wird, soll möglichst bald nachfolgen; demselben soll auch ein alphabetisches Register über das ganze Werk beigefügt werden. — Bei Anzeige dieses für jeden Juristen höchstbrauchbaren Werkes entnehmen wir aus des Herrn Verfassers Vorrede nachstehende wenige Zeilen: — In diesem Sinne nun ist der vorliegende Grundriss ausgearbeitet, der sich von den bisherigen Hülfsmitteln für Pandekten-Vorlesungen namentlich durch die sehr beträchtliche Anzahl mehr oder weniger ausführlicher Anmerkungen unterscheidet. Gerade diese wesentliche Verschiedenheit in der ganzen Anlage gab mir auch den Muth zur Veröffentlichung desselben; denn ich durfte mich der Hoffnung hingeben, dass ein Buch, nach diesem Plan ausgearbeitet, nicht blos meinen individuellen Bedürfnissen für meine Vorlesungen entsprechen, sondern auch in einem grösseren Kreise nützlich seyn würde. Namentlich glaubte ich mir den Dank tüchtigerer Praktiker zu verdienen, wenn ich ihnen in gedrängter Kürze eine kritische Darstellung neuerer Untersuchungen über eine bedeutende Zahl civilistischer Rechtsfragen darböte.

Marburg, im November 1838.

Akademische Buchhandlung *N. G. Elwert.*

Allen, welche eine unterhaltende Lectüre, die von Anfang bis zu Ende die Spannung und lebhafte Aufmerksamkeit des Lesers erregt, lieben und suchen, empfehlen wir die eben erschienenen:

Memoiren des Teufels
von
Fr. Soulié.
Aus dem Französischen
von
J. Schoppe.

8. Altona, Hammerich. 2 Bände. Geh. 3 Rthlr.

Die seltsamsten Ereignisse wechseln mit einander ab, der Leser fällt aus einer Ueberraschung in die andere. Frankreich hat diese Memoiren verschlungen, in Deutschland werden sie bald als die unterhaltendste Lectüre allgemein verbreitet seyn. In jeder guten Leihbibliothek und jedem Lesevereine sind diese Memoiren vorräthig, und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

II. Auctionen.

Bücher-Auction.

Am 4. März 1839 u. f. T. wird die bedeutende, besonders in den theologischen, rabbinischen und orientalischen Fächern viele auserlesene und seltene Werke enthaltende Büchersammlung des weil. Herrn Consistorialrath D. *Anton Theodor Hartmann* zu Rostock öffentlich versteigert werden. Aufträge übernehmen die *Stillersche Hofbuchhandlung* zu *Rostock und Schwerin*, durch welche auch Kataloge zu beziehen sind, *Kaiser* in Bremen, Lic. *J. Wiggers* zu Rostock u. s. w.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten, Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Berlin. Am 20. October erfolgte die feierliche Uebergabe des Rectorats der hiesigen Universität an den Professor Dr. *Müller*. Die Universität hat in dem abgelaufenen Jahre durch den Tod des geheimen Medicinalraths und Professor Dr. *Bartels* und des Prof. Dr. *Klenze* empfindliche Verluste erlitten; aufserdem ging auf einen auswärtigen Ruf Dr. *Hartig*, aufserordentl. Prof. in der philosoph. Facultät, ab, so wie 12 Privatdocenten, abgerechnet 5, welche zu aufserordentlichen Professoren ernannt wurden. Dagegen haben sich 8 Privatdocenten habilitirt. Die Gesammtzahl der Lehrer betrug am Schlusse des Rectorats 50 Ordinarii, 46 Extraordinarii und 38 Privatdocenten nebst 7 Lehrern der Künste und der neuern Sprachen; wobei jedoch ein freiwillig lehrender Professor einer andern Universität und drei lesende Mitglieder der kgl. Academie der Wissenschaften noch nicht gerechnet sind. An Promotionen sind vorgekommen: in der juristischen Facultät eine *honoris causa*; in der medicinischen Facultät 138, in der philosophischen 10 und aufserdem drei *honoris causa*. Die Zahl der immatriculirten Studirenden hatte im Winterhalbjahr 1670, im Sommerhalbjahr 1616 betragen; mit Einschlufs der zum Hören der Vorlesungen berechtigten Nichtstudirenden stieg die Zahl der Zuhörer im erstern auf 2100, im letztern auf 2030. Von den immatriculirten Studirenden gehörten im Sommerhalbjahr zur theologischen Facultät 419, zur juristischen 488, zur medicinischen 373, zur philosophischen 336.

Münster. (Chronik der Königl. Preufs. Academie daselbst.) Unter dem fortwährenden Rectorate des Hrn. Prof. *Schlüter* wurden im Winter-Semester (1837—38) 70, im Sommer-Semester 15, also im Ganzen 85 Studirende immatriculirt.

Das im Auftrage des Rectors und Senats von dem Professor der Theologie Hrn. Dr. *Kellermann* zu dem Lections-Catalog für das Winter-Halbjahr gelieferte Programm ist betitelt: *Examen de variis modis, quibus interpretes sacri diem ultimae coenae et mortis Domini nostri determinaverunt.* Das Prooemium zu dem lat. Lectionsverzeichnisse für das Sommer-Semester, verfafst von dem Prof. der Philosophie Hrn. Dr. *Grauert*, enthält eine kurze Biographie und Characteristik des berühmten Staatsmannes *Axel Oxenstierna*.

Am 22. Febr. hielt Hr. Dr. *Cappenberg*, nachdem er schon früher zum aufserordentlichen Professor der Theologie ernannt worden, seine Antrittsrede. Die von ihm verfafste Einladungsschrift ist überschrieben: *Origenis de trinitate doctrina.*

Am 26. Juli habilitirte sich der zum ordentlichen Professor der Theologie beförderte Hr. Dr. *Reinke* durch eine Antrittsrede, zu welcher er durch ein Programm, betitelt *Exegesis critica in Jesaiae Cap.* II, 2—4, *seu de gentium conversione in vet. Test. praedicta eiusque effectibus*, eingeladen hatte. Aufser diesen ist noch jüngst der bisherige Privatdocent Hr. Dr. *Becks* zum aufserordentlichen Professor der Naturwissenschaften, und der aufserordentliche Prof. Dr. *Gudermann* zum ordentlichen Professor der Mathematik in der philosophischen Facultät ernannt worden.

Von der theologischen Facultät wurde am 15ten August der Gymnasial-Director und Assessor des General-Vicariats zu Osnabrück, Hr. *Georgi*, *honoris causa* zum Doctor der Theologie creirt.

Am 3. August wurden, wie gewöhnlich, bei der academischen Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs, die Namen derjenigen proclamirt, welchen für die Lösung der von der philosophischen Facultät im vorigen Jahre gestellten Aufgaben der ausgesetzte Preis zuerkannt worden. Es waren die Stud. philos. *Anton Schütte* aus Coesfeld und *Bernard Damm* aus Darup. (Letzterer ist zugleich Zögling der hiesigen medicinisch-chirurgischen Lehranstalt.) Von Seiten der theologischen Facultät wurde bekannt gemacht, dafs von den 3 ihr zugekommenen Preisschriften, ob sie gleich rühmliche Erwähnung verdienten, keiner der Preis könne zuerkannt werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Darstellung
der Landwirthschaft Grofsbritanniens
in ihrem gegenwärtigen Zustande.
Nach dem Englischen bearbeitet von
Dr. *A. G. Schweitzer*,
Professor der Landwirthschaft zu Tharandt.
Ersten Bandes erste Abtheilung. Mit 36 Holzschnitten.
Gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Das ganze aus zwei Bänden bestehende Werk wird im Laufe des nächsten Jahrs vollständig erscheinen, und sicher Jedem, der sich für Landwirthschaft interessirt, um so willkommener seyn, als grade Grofsbritannien in dieser Beziehung fast unter allen Ländern Europas den ersten Rang einnimmt. Für die gediegene und zweckmäfsige Bearbeitung bürgt Schweitzer's Name.

Leipzig, im October 1838.

F. A. Brockhaus.

Für Theologen und gebildete Freunde christlicher Wissenschaft und Erbauung.

So eben ist vollständig erschienen:
Die
Dritte Auflage
des Handbuchs der
Kirchengeschichte.
Von
H. E. F. Guerike, Theol. Dr.
Ausgabe in 12 Heften.
Preis jedes Heftes: 8 Ggr. (10 Sgr.)

Nach einem Zeitraume von noch nicht einem Jahre ist die zweite Auflage von Guerike's Handbuch der Kirchengeschichte vergriffen, und eine *dritte*, welche wir hiermit dem Publikum *vollständig* übergeben, nothwendig geworden.

Ueber den Charakter und die Vorzüge dieses Werkes erlauben wir uns nachstehend einige Andeutungen.

Guerike's Kirchengeschichte ist nicht allein für den gelehrten Theologen, für Theologie Studirende, so wie für solche, welche es wieder einmal seyn wollen, sondern auch hauptsächlich für jeden gebildeten Freund der Theologie bestimmt. Eine klare und übersichtliche, bündige und doch vollständige Darstellung der Thatsachen und deren Entwickelung führt die Leser in ein lebendiges Verständnifs der allgemeinen Kirchengeschichte ein, und es möchte in den verschiedenen Zweigen der theologischen Wissenschaften nicht leicht ein Werk gefunden werden, welches in gleich hohem Maafse den Anforderungen des gelehrten Lesers, wie des gebildeten Freundes christlicher Wissenschaft und Erbauung entspräche.

Den Blick der Letzteren auf das Unternehmen hinzulenken und ihrer Theilnahme dasselbe noch besonders zu empfehlen, dessen wird es bei der weiten Verbreitung des Buches an den meisten Orten nicht mehr bedürfen; wo dasselbe aber bisher noch nicht näher bekannt, da wird es, so hoffen wir, bald theilnehmende und zahlreiche Leser um sich her sammeln.

Der höchst billige Preis jedes Heftes in Umschlag ist 8 Ggr. (10 Sgr.) Der Druck ist scharf und deutlich und auf weifsem Papier ausgeführt.

Halle, October 1838.

* * *

Noch empfehlen wir der Beachtung des theologischen Publikums folgendes im vorigen Jahre in unserm Verlage erschienene wichtige Werk:

Philipp Jacob Spener's
deutsche und lateinische
theologische Bedenken.
In einer zeitgemäfsen Auswahl
herausgegeben von
F. A. E. Hennicke.
gr. 8. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Die theologische Literatur besitzt von Spener nichts, was so bedeutend wäre, als diese Gutachten, in welchen die wichtigsten Angelegenheiten des innern und äufsern Christenlebens, der Kirche und des Predigtamts zur Sprache kommen, und welche als ein Anhang oder als eine Sammlung von Belegen zu Hofsbach's Schrift über P. J. Spener und seine Zeit angesehen werden können.

Damit die obige Auswahl auch für ungelehrte Leser zugänglich seyn möchte, so ist aus den lateinischen Bedenken, deren Inhalt übrigens fast ganz in den deutschen vorkommt, verhältnifsmäfsig nur weniges ausgehoben werden.

Halle, October 1838.

Gebauersche Buchhandlung.

Bei G. Bethge in Berlin ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu bekommen:

Calvini, J., Commentarius in Genesin ed. *Hengstenberg*. 2 Tomi. 2 Rthlr.

Kimchi, Rabbi D., radicum liber sive Hebraeum Bibliorum Lexicon. Textum ex duorum manu-

scriptorum atque editorum omnium librorum auctoritate denuo recognitum, interpunctione distinctum, Bibliorum locis ad capitum versuumque numerum et Rabbinorum ad tractatuum et paginarum titulum accurate citatis, triplice denique appendice instructum edd. *J. H. R. Biesenthal* et *F. S. Lebrecht*. Fascicul. I. Subscr.-Pr. 1¼ Rthlr.

Reuterdahl, Dr. *H.*, Geschichte der schwedischen Kirche. Aus d. Schwedischen von Dr. *Meyerhoff*. 1. Theil, Ansgarius oder der Anfangspunkt des Christenthums in Schweden. ⅔ Rthlr.

Vatke, Prof., die biblische Theologie, wissenschaftlich dargestellt. 1. Band. Die Religion des alten Testaments nach den kanonischen Büchern entwickelt. 1. Theil. 3 Rthlr.

Neuestes französisches Wörterbuch.

In der Carl Gerold'schen Buchhandlung in Wien ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

DICTIONNAIRE
DES LANGUES
FRANÇAISE ET ALLEMANDE
PAR *HENSCHEL.*

Tome I. Le Français expliqué par l'Allemand.
Tome II. L'Allemand expliqué par le Français.

Lexikon-Format. Paris und Wien 1838.

Preis: Cartonirt 16 Fl. C. M.

So eben ist in unserm Verlag erschienen:

Der Johanneische Lehrbegriff
in seinem Verhältnisse
zur gesammten biblisch-christlichen Lehre
dargestellt von
Karl Frommann,
Dr. d. Phil., Lic. der Theol. und der letzteren ausserordentlichem Professor zu Jena.

Preis 2 Rthlr. 12 Ggr.

Leipzig, den 24. Novbr. 1838.

Breitkopf & Härtel.

Bei H. B. König in Bonn ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Scriptorum Arabum de Rebus Indicis loci et opuscula inedita. Ad codicum Parisinorum Leidanorum Gothanorum fidem recensuit et illustravit *Joannes Giedemeister*. Fasc. I. 8. geh. Preis 2 Rthlr. 16 Ggr.

Weber's, M. J. H., Vollständiges *Handbuch der Anatomie des menschlichen Körpers* (Zergliederungs-Kunde und -Kunst). Zunächst für die Besitzer des anatomischen Atlasses. Erster Band. Viertes Heft. Preis 20 Ggr.

Mit diesem Hefte ist der erste Band nun vollendet und der Preis desselben 3 Rthlr. 8 Ggr. Vom zweiten Bande wurde das erste Heft bereits versandt, und werden die übrigen Hefte in kurzer Zeit ausgegeben werden.

In der Creutz'schen Buchhandlung zu Magdeburg erschien:

Naturhistorisches, botanisch-pharmaceutisches Lehrbuch für Aerzte, Apotheker, Droguisten und zum Gebrauch in Gewerbschulen, von *E. G. Meerfels*. Preis 2¾ Rthlr.

In alphabetischer Ordnung hat hier ein langjähriger Praktiker, dessen Name schon durch mehrere Schriften aus dem Gebiete der Pharmacie rühmlich bekannt ist, seine Erfahrungen mit Benutzung der neuesten Entdeckungen in der pharmaceutischen Waarenkunde niedergelegt, und ein Werk geliefert, dessen Gebrauch von entscheidendem Nutzen seyn wird, und das ganz besonders Apothekern und Drogueriehändlern mit Ueberzeugung empfohlen werden kann, um es ihren Gehülfen und Zöglingen als treuen Rathgeber in die Hand zu geben.

So eben ist der 2te Band von den

Erinnerungen
aus meinem Leben.
Zum Theil Studienbilder
für
Cavallerieoffiziere, Stallmeister, Bereiter, Pferdeärzte, Pferdezüchter, Pferdehändler und jeden Kenner und Freund der Pferde
von
F. von Tennecker,
Königl. Sächs. Major der Reiterei, Stallmeister und Oberpferdearzt, des Königl. Sächs. Civilverdienst-Ordens Ritter etc.

8. Altona, Hammerich. Geh. 1½ Rthlr.

erschienen.

Mit dem freudigsten Erstaunen sehen wir aus der Feder des Herrn *Majors von Tennecker*, welcher bisher für die Thierheilkunde mit so vieler Auszeichnung thätig gewesen, die anziehendsten, belehrendsten und selbst romantischsten Erzählungen, die alle Bezug auf des Verfassers vielbewegtes Leben haben, hervorgehen.

Dieser 2te Band enthält unter anderm die Geschichte des alten Stallmeisters *von Lämmergeier*, welche selbst dem verwöhnten Geschmack eines Romanlesers gnügen wird.

Sämmtliche Buchhandlungen haben dies interessante Werk vorräthig.

Höchstwichtige Schrift.

So eben hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Freiherr von Sandau

oder

die gemischte Ehe.

Eine Geschichte unserer Tage

von

D. *K. G. Bretschneider,*

geh. Oberconsistorialrath und Generalsuperintendent zu Gotha, Ritter des Sächs. Ernestinischen Hausordens.

gr. 8. Elegant geh. Preis 21 Ggr. (26 1/4 Sgr.)

Inhalt.

Kap. I. Das Jubelfest der heil. Ursula.
— II. Der Pater Cyriax.
— III. Der Erzbischof.
— IV. Die kranke Mutter.
— V. Der glückliche Tag.
— VI. Die Zofe.
— VII. *Roma loquuta est; res judicata est.* (Rom hat gesprochen, dann gilt kein Widerspruch.)
Kap. VIII. Das Fernrohr.
— IX. Der Doppelbesuch.
— X. Mainz.
— XI. Das Gastmahl.
— XII. Die gemischte Ehe.
— XIII. Die Brautwerber.
— XIV. Das Braut-Examen.

Diese Schrift hat den Zweck, ein unbefangenes Urtheil über die jetzigen Maafsregeln des römischen Stuhls gegen die evangelischen Regierungen Deutschlands und gegen die gemischten Ehen zu vermitteln, der dadurch angeregten Erbitterung zwischen Katholischen und Evangelischen zu steuern, beide Theile zu christlicher Verträglichkeit und Einigkeit zu stimmen, dem lieblosen Ketzerhasse zu begegnen, und endlich diejenigen, welche in gemischter Ehe leben oder eine solche schliefsen wollen, auf die Schwierigkeiten dieses Verhältnisses und auf die Gesinnungen und Ueberzeugungen hinzuweisen, bei denen allein in solchen Ehen auf Frieden und häusliches Glück gerechnet werden kann. — Sie ist nicht geschrieben für Gelehrte und Staatsmänner, für welche diese Gegenstände schon vielfach in gelehrten Schriften besprochen worden sind, sondern für das grofse Publikum, für alle Gebildete der katholischen und evangelischen Kirche, zu deren Verständigung und Beruhigung in diesen Angelegenheiten noch wenig oder nichts geschrieben worden ist.

Halle, im December 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Anzeige.

In der Dieterich'schen Buchhandlung in Göttingen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen gratis zu erhalten:

Albii Tibulli Carmina expl. *L. Dissenius. Supplementum Collationis Editionis minoris A.* 1472.

II. Vermischte Anzeigen.

Anzeige. Das Verzeichnifs der für das Jahr 1839 in England erscheinenden Zeitschriften, periodischen Werke u. s. w. ist durch alle Buchhandlungen von mir zu beziehen.

J. A. G. Weigel,
Buchhändler in Leipzig.

Zu einem der Wissenschaft gewifs nicht nutzlosen Zwecke erlaube ich mir an sämmtliche Herren Schuldirectoren und Schulvorsteher die Bitte zu wiederholen, mir jedesmal durch Buchhändlergelegenheit die Programme ihrer Anstalten, auch wenn sie nicht pädagogische Abhandlungen enthalten, gefälligst zuzusenden. Den Herren Schuldirectoren, welche diese Bitte bereits erfüllt haben, sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank.

Jena, im December 1838.

Dr. *Brzoska,*
Redacteur der Central-Bibliothek für Pädagogik.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Amts-Jubiläum des General-Superintendenten Dr. *Brescius* zu Berlin.

Hr. *Carl Friedrich Brescius*, Doctor der Theologie (von 1788—1806 Hofprediger und Rector, demnächst auch Consistorialassessor zu Muscau, von 1806 bis 1811 Oberpfarrer zu Triebel bei Sorau, von 1811 bis 1816 Generalsuperintendent der Niederlausitz und Mitglied des Königl. Sächs. Consistorii zu Lübben, von 1816—1827 Consistorial- und Schulrath in der Regierung zu Frankfurt a. d. O.), seit 1827 Mitglied des Consistorii der Provinz Brandenburg und demnächst auch Generalsuperintendent im Regierungsbezirke Frankfurt a. d. O., feierte am 17. October d. J. zu Fürstenwalde, wohin er sich in den Kreis der Seinigen zurückgezogen hatte, den Tag, an welchem er vor 50 Jahren zuerst in ein geistliches Amt getreten war. Bei der Verehrung und Liebe, welche die von Kenntnifs, Gelehrsamkeit, frommer Treue und wahrer Amtsweisheit geleitete und hochgesegnete Amtsthätigkeit des würdigen Jubilars, so wie sein edler, von wahrer, allen Parteiungen fremder, Religiosität durchdrungener Charakter, seine Milde, sein immer heiterer Sinn und seine Freundestreue ihm bei Vorgesetzten, Collegen und Untergebenen erworben hatten, hätten diese gern gewünscht, ihm eine recht glänzende Feier dieses Tages zu bereiten. Aber sein stiller bescheidener Sinn trieb ihn an, diese Feier möglichst der Oeffentlichkeit zu entziehen, und sich dieses Tages nur in dem Kreise seiner Familie, umgeben von Kindern und Enkeln und einigen ihm näher stehenden Freunden, zu freuen. Aber er konnte nicht verhindern, dafs ihm dennoch von allen Seiten Beweise der achtungsvollsten und herzlichsten Theilnahme entgegenkamen. — Schon einige Zeit vorher hatte sein vieljähriger Freund, der Prof. der Theologie D. *Fritzsche* zu Halle in Vereinigung mit zweien seiner Söhne, den Professoren der Theologie zu Rostock und Zürich, ihm durch die Zueignung der Schrift: *Fritzschiorum opuscula academica* (Leipzig b. Fleischer 1838) ihn zu diesem Tage beglückwünscht. An dem Morgen dieses Tages selbst überraschte ihn der Vicepräsident des Königl. Consistorii und Schulcollegii zu Berlin, und überbrachte ihm in hohem Auftrage ein gnädiges Handschreiben Sr. Majestät des Königs, begleitet von den Insignien des rothen Adlerordens II. Klasse mit Eichenlaub, so wie Glückwünschungsschreiben des Hrn. Ministers *v. Altenstein* und des Hn. Oberpräsidenten *von Bassewitz*, so wie eben solche Schreiben von dem Königl. Consistorio und Schulcollegio zu Berlin und von der Königl. Regierung zu Potsdam. Von Frankfurt a. d. O. hatten sich der C. R. *Ule* und der Superintendent D. *Spieker* eingefunden und überbrachten ihm ein Glückwünschungsschreiben der Königl. Regierung zu Frankfurt a. d. O. und der evangelischen Geistlichkeit des Frankfurtischen Regierungsbezirks, mit der Bitte der letzteren, einer von ihr unter Zutritt einiger Mitglieder des Lehrerstandes zum Andenken dieses Tages gemachten Stiftung seinen Namen beilegen zu wollen. — Diese Stiftung soll die praktische Ausbildung eines Candidaten des Predigtamtes aus dem Frankfurtischen Regierungsbezirke für dieses Amt unter Leitung eines geeigneten Superintendenten oder Predigers in diesem Bezirke zum Zwecke haben. Die dazu subscribirte Capitalsumme, für die man noch mehrere Zuflüsse hofft, und deren Zinsen zur Förderung des gedachten Zweckes dienen sollen, betrug 1061 Rthlr. 15 Sgr. — Noch mehrere andere Beweise herzlicher und achtungsvoller Theilnahme kamen an diesem Tage dem würdigen Jubilar entgegen, der durch seine Heiterkeit und durch die Jugendkraft seines Geistes Angehörige und Freunde eben so herzlich erfreute, als sie aufs neue zu der Hoffnung berechtigte, dafs ihm noch eine lange Reihe von Tagen des segensreichsten Wirkens und reicher Erntefreuden beschieden seyn werde. —

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Folgende neue Schriften sind bei Carl Heyder in Erlangen erschienen, und können durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Böttiger, *K. W.*, die allgemeine Geschichte für Schule und Haus. 7te verm. u. verb. Aufl. 8. 8 Ggr. (Dasselbe Buch, für die katholischen Lehranstalten bearbeitet von *F. W. Goldwitzer*. 8 Ggr.)

— — die deutsche Geschichte für Gymnasien u. Schulen. 4te verm. u. verb. Aufl. 8. 8 Ggr.

— —, Geschichte Baierns nach seinen alten und neuen Bestandtheilen u. s. w. (Ein Buch für Jedermann.) 2te unveränd. Aufl. in 4 Heften. gr. 8. brosch. 12 Ggr.

Darstellung, gründliche, der Künste und Gewerbe. Ein technologisches Lehrbuch für Gewerb-, polytechnische-, Landwirthschafts-, Handwerks- und Feiertagsschulen, wie zum Privatgebrauch. 6te verm. u. verb. Aufl. 8. brosch. 4 Ggr. Mit schwarzen Kupfertafeln 12 Ggr. Mit illum. Kupf. 1 Rthlr. (Das Wichtigste und Nothwendigste, was in diesem Zweige in den benannten Schulen gelehrt werden kann, ist in diesem Buche einfach und klar enthalten. Alles Uebrige kann nur in den Werkstätten selbst erlernt werden.)

Fleischmann, *F. L.*, Scenographia nervorum corporis humani usui academico adcommodata. Duae Tabulae. Folio maj. Charta Script. 12 Ggr.

— — Scenographia arteriarum corporis humani, usui academico adcommodata. Duae Tabulae. Folio maj. Charta Script. 12 Ggr.

Fröhlich, *E.*, Sechs schöne Haus- und Kindermährchen. 8. Velinpapier. brosch. 6 Ggr.

— — Zwölf lehrreiche Militärgeschichten für die Jugend und Militärschulen. 8. Velinpap. brosch. 4 Ggr.

Hävernick, *H. A. C.*, Handbuch der historisch-kritischen Einleitung in das alte Testament. 1r Band in 2 Abtheilungen. gr. 8. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Harleſs, *G. C. A.*, Zwölf Predigten. gr. 8. Velinp. brosch. 16 Ggr.

— — die kritische Bearbeitung des Lebens Jesu von Dr. *Dav. Fr. Strauſs*, nach ihrem wissenschaftl. Werthe beleuchtet. gr. 8. Velinp. brosch. 12 Ggr.

— — de supernaturalismo gentilium, seu de via et ratione superstitionem a religione recte destinguendi. 8. maj. brosch. 4 Ggr.

Heyder, *C. L. G.*, Ecclesiastae de immortalitate animi qualis fuerit sententia. 8. maj. brosch. 8 Ggr.

Kelber, *J. G.*, Der Heiland. Kindern lieb und werth gemacht in ansprechender Darstellung seines Lebens. Nebst einer kurzgefaſsten Geschichte des Alten Testamentes. 8. 6 Ggr. Auf Velinpap. und brosch. 12 Ggr.

Lieder, auserlesene christliche; von verschiedenen Verfassern der ältern und neuern Zeit. Gesammelt von einer Freundin. Als Anhang zu den Liedern herausgegeben von *Joh. Arn. Kanne*. 8. 16 Ggr.

Luther, Dr. *M.*, sämmtliche Werke. 23r Bd. (Katechetische deutsche Schriften 3r Bd.) Herausgeg. von Dr. *J. K. Irmischer*. 8. 12 Gr.

Meyr, *M.*, über die poetischen Richtungen unserer Zeit. „Heine. Platen. Uhland. Rückert. Das junge Deutschland." 8. Velinpap. brosch. 16 Ggr.

Neubig, *A.*, Lehrbuch der mathematischen und physischen Erdbeschreibung. Für Gymnasien, polytechnische- und Gewerbschulen. 8. 6 Ggr.

Ranke, *F. H.*, Predigten. 1r Bd. gr. 8. Velinpap. brosch. 12 Ggr.

Rückert, *F.*, gesammelte Gedichte. 4 Bände. gr. 8. Velinpap. brosch. 8 Rthlr. (Der erste Band erschien bereits in der 4ten Aufl. und der 2te Bd. in der 2ten Aufl. Jeder Band wird einzeln à 2 Rthlr. abgegeben und ist hierdurch die Anschaffung derselben erleichtert.)

— — Haus- und Jahrslieder in 2 Bänden. gr. 8. Velinpap. brosch. 4 Rthlr. (Diese beiden Bände bilden zugleich den 5ten und 6ten Band der gesammelten Gedichte, werden aber nicht von einander getrennt.)

Schubert, *G. H. v.*, Lehrbuch der Menschen- und Seelenkunde, zum Gebrauch für Schulen und zum Selbststudium. 8. 6 Ggr.

— — Lehrbuch der Naturgeschichte, für Schulen und zum Selbstunterricht. 10te Aufl. 8. 10 Ggr.

— — Altes und Neues aus dem Gebiet der innern Seelenkunde. 3r Bd. 2te Aufl. 8. 18 Ggr.

— — Dasselbe Buch, 4r Bd. 8. 12 Ggr.

Seiler, *G. F.*, Das gröſsere biblische Erbauungsbuch. Neuen Testamentes 3r Theil. Leben Jesu nach dem Johannes mit der Geschichte seines Leidens und Sterbens. 5te verb. Aufl. gr. 8. 18 Ggr. (Christlichen Familien, welche Erbauung und Trost, besonders aber eine einfache und klare Belehrung über das Leben, Leiden und Sterben Jesu suchen, ist das vorstehende Werk vorzugsweise zu empfehlen, das, wie bereits allgemein bekannt, in seiner Art von andern noch nicht übertroffen wurde. — Durch die neue Auflage dieses Bandes ist nun das gröſsere biblische Erbauungsbuch über das alte und neue Testament in 17 Theilen zu dem auſserordentlich billigen Preise von 12 Rthlr 18 Ggr. wieder vollständig zu haben.)

Versuch über das Recht der Anträge nach der baierischen Verfassungsurkunde. Von einem Reichsrathe. gr. 8. Velinpap. brosch. 4 Ggr.

Höchstwichtige Schrift.

So eben hat die Presse verlassen
und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Freiherr von Sandau
oder
die gemischte Ehe.

Eine Geschichte unserer Tage
von

D. *H. G. Bretschneider,*
geh. Oberconsistorialrath und Generalsuperintendent zu Gotha, Ritter des Sächs. Ernestinischen Hausordens.

gr. 8. Elegant geh. Preis 21 Ggr. (26¼ Sgr.)

Inhalt.

Kap. I. Das Jubelfest der heil. Ursula.
— II. Der Pater Cyriax.
— III. Der Erzbischof.
— IV. Die kranke Mutter.
— V. Der glückliche Tag.
— VI. Die Zofe.
— VII. *Roma loquuta est; res judicata est.* (Rom hat gesprochen, dann gilt kein Widerspruch.)
Kap. VIII. Das Fernrohr.
— IX. Der Doppelbesuch.
— X. Mainz.
— XI. Das Gastmahl.
— XII. Die gemischte Ehe.
— XIII. Die Brautwerber.
— XIV. Das Braut-Examen.

Diese Schrift hat den Zweck, ein unbefangenes Urtheil über die jetzigen Maafsregeln des römischen Stuhls gegen die evangelischen Regierungen Deutschlands und gegen die gemischten Ehen zu vermitteln, der dadurch angeregten Erbitterung zwischen Katholischen und Evangelischen zu steuern, beide Theile zu christlicher Verträglichkeit und Einigkeit zu stimmen, dem lieblosen Ketzerhasse zu begegnen, und endlich diejenigen, welche in gemischter Ehe leben oder eine solche schliefsen wollen, auf die Schwierigkeiten dieses Verhältnisses und auf die Gesinnungen und Ueberzeugungen hinzuweisen, bei denen allein in solchen Ehen auf Frieden und häusliches Glück gerechnet werden kann. — Sie ist nicht geschrieben für Gelehrte und Staatsmänner, für welche diese Gegenstände schon vielfach in gelehrten Schriften besprochen worden sind, sondern für das grofse Publikum, für alle Gebildete der katholischen und evangelischen Kirche, zu deren Verständigung und Beruhigung in diesen Angelegenheiten noch wenig oder nichts geschrieben worden ist.

Halle, im December 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Neues Schulbuch.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Praktische Anleitung
zur Bildung des französischen Styles
für höhere Klassen,
von
E. F. Tollin,
franz. reform. Prediger und Lehrer der franz. Sprache an der städtischen Gewerbschule zu Berlin.

In zwei Cursen. Preis 17½ Sgr.

Exemplare dieses neuen, sehr zweckmäfsig geordneten Schulbuches sind in allen Buchhandlungen vorräthig und zur nähern Einsicht zu erhalten.

Nicolaische Buchhandlung in Berlin.

In der Universitäts-Buchhandlung von *N. G. Elwert* zu Marburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Elemente der analytischen Chemie.

Von
Dr. *C. Winkelblech,*
Professor der Chemie zu Marburg.

Erste Lieferung.

Velin-Papier. gr. 8. br. 20 Ggr. = 1 Fl. 30 Kr.

Binnen Kurzem werden wir die zweite Lieferung versenden; inzwischen sind wir so frei, den Herren Chemikern, Aerzten und Apothekern dieses ausgezeichnete Werk bestens zu empfehlen.

In gleichem Verlage ist früher erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber die chemischen und physiologischen Wirkungen des Lichtes. Von Dr. *Landgrebe* zu Cassel. gr. 8. geb. 3 Rthlr. = 5 Fl. 24 Kr.

Bei F. H. Köhler in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Anekdoten von Gelehrten
und
Curiositäten der Literatur.
2. 3. 4. Bändchen.

eleg. broschirt à 6 Ggr. = 24 Kr.

Den zahlreichen Abnehmern dieser mit grofsem Beifall aufgenommenen interessanten Sammlung wird die Nachricht von dem Erscheinen dieser Fortsetzung gewifs sehr willkommen seyn. Man findet unter andern auch Scenen aus dem Leben von Hoffmann, Schiller, Wieland, Voltaire, Malesherbes, d'Argens, Zinkgräf, Rousseau, Boerhave u. s. w. u. s. w.

Das erste Bändchen erschien 1836.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden.

M. T. CICERONIS

AD

MARCUM BRUTUM

ORATOR

RECENSUIT ET ILLUSTRAVIT

FRANCISCUS GOELLER

DR. PH. PROF. GYMN. COLON. AD RHEN CATHOL.

Accessit discrepantia scripturae in editione romana principe et tribus MSS. Guelferbytanis.

8maj. Preis 2 Rthlr. 16 Ggr.

Durch diesen Commentar über eine der vollendetsten Schriften Cicero's hat Hr. Prof. *Göller* sich ein neues Verdienst um die Wissenschaft erworben. In allen Theilen der Bearbeitung herrscht dieselbe Gründlichkeit. Der kritische Apparat ist an den wichtigsten Stellen vollständig gesammelt und insbesondere durch eine neue Vergleichung der editio princeps rom. und der drei Wolfenbüttler Handschriften, deren Varianten am Schlufs vollständig aufgeführt sind, vermehrt worden. In der Erklärung der sprachlichen Elemente sind die Grammatik, die Synonymik, die Spracha der Kunst u. s. w. in gleicher Fülle und mit demselben Scharfsinn erläutert, der des Herrn Herausgebers frühere Leistungen auszeichnet. Besonderer Fleifs ist dem Stoffe des Werkes, der Rhetorik, gewidmet; die Quellen des Cicero, die Meister und Theoretiker in der Beredsamkeit unter Griechen und Römern sind eben so sorgfältig zu Rathe gezogen worden, als die Kunst und Literatur der späteren Jahrhunderte. — Einzelne wichtige Theile des „Orator" haben besondere Prolegomenen erhalten. — Kein Freund der römischen Literatur darf dieses wichtige Werk unbenutzt lassen.

Zum nähern Gebrauch für Schulen hat Hr. Prof. *Göller* einen Auszug aus dem gröfsern Werke erscheinen lassen, unter dem Titel:

M. T. Ciceronis ad Marcum Brutum Orator recensuit et cum brevi adnotatione edid. *Franc. Göller.* 8maj. Preis 18 Ggr.

Die Schulausgabe hat kurz nach ihrem Erscheinen Eingang in den Gymnasien gefunden und sich in der Auswahl durch den glücklichen Takt empfohlen, welchen nur lange Uebung und Erfahrung gibt. Die Herren Rectoren und Gymnasiallehrer werden ersucht, sich durch eigene Einsicht von den Vorzügen dieser Ausgabe zu überzeugen.

Leipzig, im September 1838.

Carl Cnobloch.

Für Aerzte, sowie für Aeltern und Erzieher ist so eben erschien:

Dr. *J. A. L. Werner, medicinische Gymnastik,* oder die Kunst, verunstaltete und von ihren natürlichen Form- und Lageverhältnissen abweichende Theile des menschlichen Körpers nach anatomischen und physiologischen Grundsätzen in die ursprünglichen Richtungen zurückzuführen und darin zu kräftigen; durch 100 Figuren erläutert, und in allen Buchhandlungen für 2 Rthlr. 12 Ggr. bis Ende d. J. zu bekommen. Der nachherige Ladenpreis ist 3 Rthlr.

Arnold'sche Buchhandlung
in Dresden und Leipzig.

II. Vermischte Anzeigen.

Aufruf an Director *Schmieder's* ehemalige Schüler.

Director *Schmieder*, der die beste Zeit und Kraft seines Lebens — seit 1804 — der Schlesischen Jugend gewidmet hat, ist am 30. August c. gestorben. Für Alle, welche ihm Unterricht und Bildung verdanken — die Matrikel des Gymnasiums zählt 2037 von ihm aufgenommene Zöglinge — mufs es wünschenswerth seyn, die Stätte finden zu können, wo seine Asche ruht. Die Unterzeichneten glauben daher einem wirklichen Wunsche entgegenzukommen, wenn sie seine ehemaligen, jetzt selbständigen, Schüler zu Beiträgen auffordern, um davon die Kosten eines einfachen, aber des Mannes würdigen, Denkmals zu bestreiten. Die Auffoderung ergeht aber an dem Tage, an welchem sie schon gewohnt sind, dem treuen Lehrer ihre Liebe und Dankbarkeit auch durch äufsere Zeichen zu erkennen zu geben. — Sollten die Gaben der Pietät, wie zu hoffen steht, einen hinreichenden Ueberschufs gewähren, so ist es die, gewifs von Allen gebilligte, Absicht, ganz im Sinne des Vollendeten, dem seine Mitbürger einst den so bezeichnenden als ehrenden Namen eines Stipendien-Vaters der Stadt beilegten, ein *Schmieder*sches Stipendium davon zu fundiren, und von den Zinsen arme aber fleifsige Schüler an seinem Geburtstage mit Büchern und andern Schulerfordernissen zu unterstützen. — Von der Verwendung der eingegangenen Gelder soll später Rechenschaft abgelegt, und das Verzeichnifs der Geber und ihrer Gaben zur öffentlichen Kenntnifs gebracht werden. Brieg, am 6. Octbr. 1838.

Der Magistrat der Stadt. Das Kgl. Gymnasium.
Bürgermeister *Wuttke.* Prof. *Matthisson.*

Zur Annahme und Beförderung von Beiträgen erklären wir uns bereit, und verheifsen zugleich Berichterstattung so wie Rechnungslegung durch die A. L. Z.

Halle, 8. Novbr. 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten, Academieen und gelehrte Gesellschaften.

Berlin. Aus dem Berichte über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Königl. Preufs. Academie der Wissenschaften in den Monaten August, Septenfber und October theilen wir Folgendes mit: In der Gesammtsitzung der Academie am 2. August theilte Hr. *Bekker* aus einer Wolfenbüttler Handschrift (Extrav. 34. 4.) ein altfranzösisches Gedicht mit, *la vie St. Thomas le martir*, eine Geschichte des Erzbischofs Thomas Becket von Canterbury, verfafst im Jahre 1172 von *Guernes li clers de Punt de St. Mesence*, in fünfzeiligen einreimigen Stanzen von Alexandrinern. Aufserdem wurde ein Rescript des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vorgelegt, wodurch die von der Academie geschehene Bewilligung von 200 Thalern an Hrn. *Bremiker* für die von ihm vollständig ausgeführte Berechnung der Störungen des Kometen von kurzer Umlaufszeit und seines Laufes bei seiner diesjährigen Wiederkehr genehmigt wird. — In der Sitzung am 6. August verhandelte die philosophisch-historische Klasse über ihre im Gange befindlichen wissenschaftlichen Unternehmungen. — Die öffentliche Sitzung zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs am 9. August eröffnete Hr. *Encke* in Abwesenheit des vorsitzenden Secretärs, Hrn. *Ermann*, mit einer von dem Letzteren entworfenen Einleitungsrede. Hr. *Ideler* las darauf eine Abhandlung über den Ursprung des Zodiacus, in welcher er der von *Letronne* in der Abhandlung *sur l'origine grecque des Zodiaques prétendus égyptiens* aufgestellten Ansicht, die Zodiacalbilder, wie alle übrige uns von Aratus und Ptolemäus überlieferte Gestirne seyen eine Schöpfung der Griechen, beistimmt; dagegen aber, abweichend von diesem Gelehrten, die schon früher von Andern aufgestellte, aber nicht hinlänglich begründete Hypothese durchzuführen suchte, dafs es die Chaldäer, die ältesten eigentlichen Beobachter des Himmels, waren, welche die Ekliptik zuerst näher bestimmt und in ihre zwölf Zeichen getheilt haben. — In der Gesammtsitzung am 16. August las Hr. *Mitscherlich* über die Bestimmungen des Kohlenstoffs, Wasserstoffs, Stickstoffs und Sauerstoffs in ihren Verbindungen. Er führte zuerst die früheren Methoden, insbesondere die von Berzelius, an, und gab alsdann weitläuftig von der von ihm bei seinen jetzigen und früheren Untersuchungen angewandten Methode Rechenschaft, von welcher er in seinem Lehrbuch eine kurze Beschreibung gegeben hatte. Durch ein Rescript des Königl. Ministeriums wurde der Antrag der Academie, Hrn. *Gerhard* für die Bekanntmachung Etruskischer Spiegelzeichnungen 300 Thaler zu bewilligen; ferner der Antrag, Hrn. *Bekker* zu einer wissenschaftlichen Reise nach Venedig 600 Thaler zukommen zu lassen genehmigt, und dem Cand. *Vater* 200 Thaler als Honorar für die Anfertigung des Index zum Aristoteles bewilligt. Am Schlusse der Sitzung wurden die neuen Statuten der Academie, welche zum Drucke befördert worden waren, als Richtschnur für die folgende Zeit vertheilt. — In der Sitzung der physicalisch-mathematischen Classe am 15. October hielt Hr. *Rose* zwei Vorträge: 1) über Chlorchrom, und 2) über das Selenquecksilber aus Mexico. — In der Gesammtsitzung am 18. October las Hr. *Crelle* den ersten Theil einer Abhandlung über die Ausführbarkeit von Eisenbahnen in bergigen Gegenden. In der Einleitung setzt er auseinander, dafs es, ehe Eisenbahnen überall, auch in bergigen Gegenden, als practicabel und nützlich zu erachten seyn möchten, noch auf Mittel ankomme, auch Stellen, die steiler sind als gewöhnlich, in ebenen Gegenden, mit den einmal gewählten Zugmitteln zu passiren, ohne dieselben zu wechseln; und dann auf Mittel, die Nachtheile der Krümmen, welche für Eisenbahnen besonders grofs sind, möglichst zu heben oder doch zu vermindern. Zum Anfange wird eine Schätzung der Zugkraft auf Strafsen im Allgemeinen gegeben nach den verschiedenen Abhängen der Bahn. Darauf folgt eine Schätzung der Reibung der Triebräder von locomotiven Zugmaschinen auf den Schienen einer Eisenbahn, welche Reibung der Stützpunkt der Kraft dieser Maschinen ist und die also die Wirkung derselben begrenzt. Es wird nachgewiesen, dafs jene Reibung nicht blos den 20., sondern wenigstens den 5. Theil der auf den Rädern ruhenden Last beträgt, und dafs sich auf den Grund dieser Reibung recht gut wenigstens Abhänge von 1 auf 36 mit

angemessener Ladung ohne Veränderung oder Wechselung der Zugkraft ersteigen lassen. Weiter wird die Schätzung der Zugkraft locomotiver Maschinen überhaupt abgehandelt. Hierauf wird die Wirkung des Hemmens beim Bergabfahren untersucht, und es findet sich, dafs es selbst in den ungünstigsten Fällen hinreichend ist, wenn nur ein Theil der Wagen, höchstens der dritte, gehemmt wird. Sodann folgt die Berechnung der Kraft der Dampfwagen von der gewöhnlichen Einrichtung, und es wird auf die Nachtheile aufmerksam gemacht, die es hat, dafs bei der gewöhnlichen Einrichtung nur durch die Ausdehnung des Dampfes allein in einen gröfseren Raum, von einem verminderten Widerstande der Last, die Geschwindigkeit modificirt werden kann; welcher Nachtheil sich durch ein Zwischengeschirr würde abhelfen lassen. Die Einrichtung dieses Zwischengeschirrs wird beschrieben und seine Wirkungen werden näher erörtert. Hierauf wird untersucht, ob die Kraft der Pferde zur Bewegung von Lasten auf Eisenbahnen mit jeder beliebigen und eben so grofsen Geschwindigkeit als die von Dampfwagen, vermittelst eines fahrbaren Göpels benutzbar seyn dürfte, und es findet sich, dafs solches allerdings der Fall sey und dafs sogar die fahrbaren Göpel noch mancherlei Vorzüge vor den Dampfwagen haben würden. In dem zweiten Theile, der sich auf die Krümmen bezieht, werden zuerst die verschiedenen Nachtheile derselben auseinander gesetzt, die bisherigen Mittel gegen dieselben beschrieben, wobei es sich zeigt, dafs sie nicht allein unzulänglich sind, sondern dafs sie zum Theil das Uebel noch vergröfsern. Es findet sich, dafs die Räder der Eisenbahnfuhrwerke durchaus nicht conisch seyn dürfen, sondern dafs sie nothwendig jedenfalls cylindrisch seyn müssen. Es ergiebt sich ferner, dafs es gegen die nachtheilige Wirkung der Schwungkraft in Krümmen füglich kein anderes Mittel giebt, als die äufseren Schienen gegen die inneren höher zu legen. Es werden ferner die Mittel untersucht, um die Fuhrwerke zu vermögen, dafs sie in Krümmen möglichst ebensowenig aus der Bahn zu weichen trachten, als auf den geraden Stellen der Strafse. Das eine dieser Mittel würde darin bestehen, den Rädern doppelte, mit einander verbundene Felgen von verschiedenen Durchmessern zu geben und in den Krümmen danach die Schienen zu legen; das andere, gleich dem ersten practicable, aber noch bessere Mittel würde seyn, die Räder um die Buchsen sich drehen zu lassen. Diese beiden Mittel werden näher beschrieben und erörtert, und besonders das zweite ist einer der Gegenstände, von welchem zu wünschen ist, dafs sich die practischen Mechaniker damit beschäftigen möchten. — Durch Rescript des Königl. Ministeriums wird die Bewilligung von 50 Thalern zur nachträglichen Zahlung an Herrn *Dove* für Beschaffung eines magneto-electrischen Apparats, so wie die von 150 Thalern an Herrn Dr. *Franz* für Beschäftigung bei der Herausgabe des *Corpus Inscriptionum Graecarum* genehmigt. Zugleich hatte das Ministerium die Academie in Kenntnifs gesetzt, dafs des Königs Maj. geruht haben, der Academie Chinesische Matrizen zu überweisen, welche von Chinesischen Künstlern angefertigt und von dem Missionar *Gützlaff* eingesandt worden. — In der Gesammtsitzung am 25. October legte Hr. *Ritter* eine Abhandlung über Seren, Sericum und die Serica der Alten vor, aus welcher er die zweite Abtheilung über die Verpflanzung des Seidenwurms aus Ost- nach West-Asien vortrug und eine Karte zur Erläuterung der Serenstrafsen durch Central-Asien beifügte, auf welcher die Seidenländer der wilden Arten, wie der Zuchtseidenraupe nebst den Daten der in ältester Zeit historisch ermittelten Orte ihrer Ansiedlung wie des Verkehrs ihrer Production auf dem Land- und Seewege bezeichnet sind. Nordwest-China wird hier als Heimath des Zuchtseidenwurms, dessen Existenz ausschliefslich an den ihm zur Nahrung dienenden Maulbeerbaum gebunden ist, nachgewiesen, von wo dessen Verbreitung, mit der Anpflanzung der letzteren, nicht nur gegen den Westen Asiens, über Tübet, Baltistan nach Caschmir, über Chotan, nach Yarkend und Sogdiana (über Ferghana) geht, sondern auch südwärts nach Süd-China, Tschinla (Cambodja), Assam und Bengalen, wo dieselbe Species erst eingeführt und der nährende Baum acclimatisirt ist. Dieser durch die Annalen asiatischer Völkergeschichten und Zeitberichte ermittelte Thatbestand dient zur Erläuterung des im Mittelalter und der Gegenwart bestehenden Zustandes der Seiden-Production der Persischen und anderer Seidenländer in Westasien, und des Ganges des Seidenhandels, womit sich die erste Abtheilung beschäftigt, so wie derselbe in der dritten Abtheilung die nothwenige Grundlage zur Erörterung der Alten über Serica darbietet. Auf den der Academie von Hn. Prof. *Rofs* aus Athen, welcher bei dieser Sitzung zugegen war, geäufserten Wunsch beschlofs die Academie, ihre Schriften der Universität zu Athen, vom Jahrgange 1835 an, zu übersenden. — In der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse am 29. Octbr. legte Hr. *Wilken* die lithographirte Nachbildung einer vom Hn. Archivar *Habel* zu Schierstein bei Wiesbaden in Frankfurt a. M. aufgefundenen alten, wahrscheinlich in Italien gefertigten geographischen Karte vor, welche einen Theil von Europa, nämlich das mittelländische Meer von der Bucht von Genua an östlich nebst den daran gelegenen Küstenländern, und nördlich die Länder bis zum Baltischen Meere umfafst und in das 14. Jahrhundert zu gehören scheint. Hierauf trug derselbe die Geschichte der Guridischen Dynastie von Bamiân, welche in den Jahren 1175—1215 n. Chr. als erbliche Statthalter dieses in der neuesten Zeit durch die dort aufgefundenen merkwürdigen Denkmäler wieder berühmt gewordene Land regierten, nach Mirchond vor, und schlofs an die Erzählung dieses Schriftstellers einige Erläuterungen an.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung.

Die Bibel,

oder die ganze

Heilige Schrift

alten und neuen Testaments.

Dr. Martin Luthers Uebersetzung,

nach dem Grundtext berichtigt.

Luthers Bibelübersetzung, der von Gott dem deutschen Volke gegebene heilige Schatz, soll ihm auch bewahret bleiben, und keine deutsche Bibel, die eine ganz andere Uebersetzung wäre, darf, kann und wird je an die Stelle treten. Aber unter Denen, die das mit vollstem Rechte behaupten, sind doch in neuester Zeit Viele, um nicht zu sagen Alle darüber einig geworden, was einst schon *A. H. Francke* bescheidentlich nachwies: dafs an dem herrlichen Ganzen sich einzelne Mängel finden, wo nach jetziger Wissenschaft noch nicht richtig übersetzt worden, nach jetziger Sprache nicht mehr deutlich, gewandt oder anständig genug geredet wird. Ob dieser Mängel im Verhältnifs wenige oder viele seyen, ob ihre Besserung dringend noth thue oder nicht, endlich durch wen und auf welchem Wege solche *Berichtigung* der deutschen Volks- und Kirchenbibel geschehen und gültig werden könne: darüber ist die Meinung getheilt und die Verhandlung in lebhaftem Fortschritt.

Dr. *J. F. von Meyer* ist der Erste und bis jetzt Einzige, welcher den allein ausführbaren Gedanken, Luthers Bibel im Ganzen zu bewahren durch nöthige Fortbildung im Einzelnen, wirklich seinerseits ausgeführt und uns eine berichtigte deutsche Bibel dargeboten hat. Dieser seit 1818 zuerst als Bibelwerk mit Anmerkungen, sodann auch ohne dieselben als eigentliche Volksbibel in mehreren Auflagen erschienene Bibeltext hat sich natürlich eine grofse Bedeutsamkeit erworben. Er wird von den Einen eifrig empfohlen, wie von Vielen schon mit Segen gebraucht, von den Andern in mancherlei Weise, meist ohne genaues Eingehen aus vorgefafsten Meinungen getadelt und bekämpft; doch bleibt er jedenfalls die einmal gegebene Grundlage alles Weiteren, das in der hochwichtigen Angelegenheit geschehen könnte.

Es handelt sich dabei nicht um die Anmerkungen des für sich bestehenden, einem engeren Kreise bestimmten Bibelwerks, sondern einzig um den berichtigten deutschen Text, dessen bisherige zwei Auflagen gänzlich vergriffen sind. In unserm Verlage soll nun eine neue Ausgabe desselben erscheinen, nicht, wie früher, in grofsem, sondern in dem mittleren Format gewöhnlicher Volks- und Schulbibeln. Eine *abermalige genaue Revision* des Ganzen von Seiten des Berichtigers wird diese Ausgabe zu einer wahrhaft neuen, verbesserten erheben, und so das Beste darstellen, was derselbe mit gewissenhafter Beachtung alles seither wieder Gewonnenen und Verhandelten jetzt zu liefern vermag.

Es ist und bleibt *Luthers Bibelübersetzung*, aber eine, in ihrem eigenen Ton und Geist *nach dem Grundtext berichtigte*, ein neben weit aussehenden und uneinigen Vorschlägen einstweilen fertiges Werk, das wir hiermit allen unbefangenen Freunden des reinen Wortes Gottes ankündigen und darbieten. Wie Denen, die gründlich prüfen und über etwanige Weiterführung des vorliegenden Anfangs mitreden wollen, zum gewifs unentbehrlichen Besitz, so noch mehr allen, welche nicht länger aufs Ungewisse warten, sondern die vorhandne gereinigte Bibel jetzt schon mit dankbarem Zutrauen sich aneignen wollen, zum ferneren gesegneten Gebrauch. Damit für die Letzteren diese Bibelausgabe, die einen Vorzug behauptet, nicht sonst irgendwie gegen die gewöhnlichen lutherischen im Nachtheil bleibe, so sind nun auch, von einer andern Hand als der des Berichtigers, doch mit dessen völligem Einverständnifs, dem Texte die gebräuchlichen *Parallelen* beigefügt. Nicht etwa ein Abdruck der, mitunter sehr mangelhaften und im Argen liegenden Parallelen-Ausstattung, welche die andern Bibeln seit Langem ohne gründliche Revision fortpflanzen, sondern eine *ganz neu und selbständig* geordnete Auswahl, *wie sie dem verbesserten Texte entspricht* und an vielen Orten, namentlich auch was die von *Meyer* fast erst wörtlich hergestellten Apokryphen angeht, durch den jetzigen Text erst möglich wird. Wobei endlich noch zu bemerken ist, dafs nur diejenigen apokryphischen Bücher und Stücke, welche die alte lutherische Bibel enthält, sich hier wiederfinden.

Die so ausgestattete berichtigte Volksbibel wird binnen Jahresfrist erscheinen, und wir empfehlen das Unternehmen im Voraus mit der Zusicherung, dafs wir nicht allein für die gröfste Correctheit und für ein anständiges Aufsere gewissenhaft Sorge tragen, sondern auch Bedacht nehmen werden, den Preis so niedrig als nur irgend möglich zu stellen.

Das Nähere hierüber behalten wir uns vor zur Zeit der Erscheinung öffentlich bekannt zu machen.

Halle, im September 1838.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei F. H. Köhler in Stuttgart ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Vademecum für Aerzte.

In einer Sammlung medicinischer Anekdoten und Curiositäten.

2 Thle. brosch. 1 Fl. = 14 Ggr.

Der Titel bezeichnet hinreichend den Inhalt. An Vierhundert kleine, aber interessante Erzählungen ungewöhnlicher Vorfälle aus der ärztlichen Praxis machen das Werkchen zu einer anziehenden Unterhaltung für Aerzte und Nichtärzte.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Kleines evangelisches Gesangbuch mit Melodien.

Herausgegeben von

Gymnasial-Director Dr. *Vilmar* zu *Marburg*.

gr. 8. 8½ Bog. 8 Ggr. = 36 Kr. geb. 10 Ggr. = 45 Kr.

* * *

Der Heidelberger Katechismus mit Bibelstellen. Zum bessern Verständnisse für die Katechumenen zergliedert und herausgegeben von Metropolitan Dr. *von Roques*. Zweite verbesserte Auflage. brosch. 4 Ggr. = 18 Kr.

N. G. Elwert in Marburg.

Bei Hinrichs in Leipzig ist neu erschienen:

Marbach, Dr. *G. O.*,

der Zeitgeist oder die moderne Literatur.

Briefe an eine Dame. — Auch u. d. Titel: Ueber moderne Literatur. 1ste—3te Lief. 8. Velinpap. geh. 1⅓ Rthlr.

Inhalt: Einleitung. Menzel. Börne. Heine. Gutzkow. Wienbarg. Laube. Kühne. Lenau. Die schwäb. Schule. Bettina. Rahel u. s. w.

Schiller's Dichtungen,

nach ihren historischen Beziehungen und nach ihrem inneren Zusammenhange von Dr. *H. F. W. Hinrichs* (ord. Prof. der Philos. zu Halle). 1r, lyrischer Theil. 2r, dramatischer Theil, 1ste Abtheilung. gr. 8. Velinpap. geh. 3 Rthlr. 10 Ggr.; 3 Rthlr. 12½ Sgr.

Inhalt. I.: Einleitung; Schiller und Göthe in ihrem Verhältnisse zu einander. Liebe. Zweifel und Resignation. Wehmuth. Weibliche Natur. Ideal und Kunst. Wissen. Nemesis. Liebe und Treue. Demuth. — II. 1. Einleitung: Schiller als dramatischer Dichter und sein Verhältniss zur deutschen Literatur überhaupt. Die Räuber. Kabale und Liebe. Fiesko. Don Carlos. — Die 2te Abtheilung, Schillers übrige dramatische Originaldichtungen umfassend, erscheint bis Ostern künftigen Jahres.

Das Ganze, sich in der äufsern Erscheinung der schönen Octavausgabe von Schillers Werken vollkommen anschliefsend, bildet einen vortrefflichen Commentar zum Verständnisse dieses Nationaldichters.

II. Vermischte Anzeigen.

In allen Buchhandlungen ist *gratis* zu erhalten:

Verzeichniss

ausserordentlich wohlfeiler historischer, staatswissenschaftlicher und philosophischer Schriften.

Eine Sammlung von 350 gröfstentheils interessanter und inhaltsreicher Werke von *Anton*, *Beck*, *Bernstein*, *Bouterweck*, *v. Dohm*, *J. A. Fabricius*, *Fichte*, *Gruber*, *Heydenreich*, *Jerrer*, *Krause*, *Pölitz*, *v. Pfau*, *Posselt*, *Puffendorf*, *Rockstroh*, *Schelling*, *Schöll*, *Starck*, *Suabedissen*, *J. Stilling*, *Woltmann u. A.*, *von welchen (mit Ausnahme weniger Artikel) eine bestimmte Anzahl von Exemplaren von dem unterzeichneten Verleger zu den beigedruckten, bedeutend herabgesetzten Preisen geliefert werden.*

Von den früher erschienenen Verzeichnissen meines im Preise ermäfsigten belletristischen, medizinischen, juristischen, philologischen und theologischen Verlags sind ebenfalls Exemplare in allen Buchhandlungen vorräthig.

Leipzig, im Novbr. 1838.

Carl Cnobloch.

Zu einem der Wissenschaft gewifs nicht nutzlosen Zwecke erlaube ich mir an sämmtliche Herren Schuldirectoren und Schulvorsteher die Bitte zu wiederholen, mir jedesmal durch Buchhändlergelegenheit die Programme ihrer Anstalten, auch wenn sie nicht pädagogische Abhandlungen enthalten, gefälligst zuzusenden. Den Herren Schuldirectoren, welche diese Bitte bereits erfüllt haben, sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank.

Jena, im December 1838.

Dr. *Brzoska*,
Redacteur der Central-Bibliothek für Pädagogik.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Anfang Octobers starb zu Paris *J. Fr. M. A. Legonidec*, als Verfasser der *grammaire celto-bretonne* (Paris 1807), des *dictionaire celto-breton ou breton-français* (Paris 1821), einer Uebersetzung des Neuen Testaments unter dem Titel: *testament nevez hon aotrou Jezuz-Krist* (Angoul. 1828) und mehrere Abhandlungen in den Schriften verschiedener französischer Gelehrtenvereine rühmlichst bekannt.

Mitte Octobers zu Lausanne *L. Manuel*, Pfarrer daselbst, früher Prediger an der französischen Gemeinde zu Frankfurt a. M., ein sehr geachteter Geistlicher, Verfasser der *observations addressées à C. L. de Haller sur la lettre par la quelle il annonce à sa famille son retour à l'église de Rome* (Laus. 1822).

Am 24. Octbr. zu New-York *Joseph Lancaster* im 61. Lebensjahre. Er hatte 1798, damals kaum zwanzig Jahr alt, in einer Vorstadt von London eine Schule für Unbemittelte errichtet und war in derselben, um Kosten zu ersparen, darauf gefallen, Unterlehrer aus den Kindern selbst zu wählen. Reiche Unterstützungnn und zahlreiche Aufmunterungen brachten diese Anstalt bald zu einer grofsen Blüthe. Aber er war ein Quäker und trieb nicht den Catechismus der englischen Kirche. Dies zog ihm viele Verfolgungen und Anfeindungen zu; er verliefs das von ihm begründete Institut, fing ein eigenes an und lebte lange Zeit in sehr dürftigen Umständen zu Manchester. Da aber auch hier die hochkirchliche Geistlichkeit seinen Wirkungskreis immer mehr beengte, sah er, der Begründer des nach ihm und *Bell* benannten Systems des gegenseitigen Unterrichts, sich genöthigt, nach Amerika auszuwandern.

Am 3. Novbr. zu Herrnhut der Bischof der evangelischen Brüdergemeinde *Joh. Ludolph Fabricius*.

Am 7. Novbr. zu Herford Dr. *Ernst Knefel*, Professor und seit dreifsig Jahren Director des Friedrichs-Gymnasiums zu Herford.

Mitternacht vom 12. und 13. Novbr. in Coburg der wirkliche geheime Conferenzrath *Joh. Friedr. Eusebius Lotz*, Mitglied des herzogl. Coburg-Gothaischen Ministeriums, Comthur erster Classe des Sachsen-Ernestinischen Hausordens und Ritter des Kgl. Sächs. Civil-Verdienstordens, auch Spruchmann im Schiedsgerichte des deutschen Bundes. Er starb in einem Alter von 68 Jahren, früher, als sein sonst so kräftiges Wesen und pünktliches Leben befürchten liefs. Er war zu Sonnenfeld am 13. Januar 1770 geboren und besuchte seit 1784 das Gymnasium zu Coburg, seit 1787 die Universität Jena, um die Rechtswissenschaft zu studiren. 1790 ward er als Hofadvocat angestellt und lebte als Sachwalter erst in Sonnenfeld, später in Hildburghausen. 1797 wurde er dort Regierungs- und Consistorialsecretär, 1804 Lehnssecretär und kam 1806 als Beamter nach Heldburg, in welcher Stelle er jedoch seine Wünsche nicht befriedigt fand. Am 1. Mai 1810 trat er als Regierungsrath für das Polizeidepartement und die Landeshoheitssachen in die Dienste des Herzogs von Coburg-Gotha. Im Jahre 1816 besorgte er die Uebernahme des Fürstenthums Lichtenberg, dessen Verwaltung er organisirte und auch im folgenden Jahre leitete. Nach seiner Rückkehr wurde er, mit Beibehaltung seines Geschäftskreises bei der Regierung, zu den Arbeiten des Ministeriums in publicistischen Angelegenheiten gezogen und mit der Direction der damals errichteten Schuldentilgungscommission beauftragt. Am Schlusse des Jahres 1824 trat er als geheimer Assistenzrath in das Ministerium, in welchem er durch den Antheil, den er an den Successionsangelegenheiten und dann an der neuen Organisation des Gothaischen Landes nahm, sich besonderes Verdienst um dasselbe erwarb. Weder ein 1827 erfolgter Antrag, in Sachsen-Meiningische Dienste zu treten, noch ein früherer (1819), das Lehramt des Staatsrechts und der Staatswirthschaft an der Universität zu Bonn zu übernehmen, konnte ihn dem Dienste seines Fürsten entziehen. 1831 erhielt er einen umfassenderen Wirkungskreis, der hauptsächlich die Gesetzgebung, die Ausbildung des innern Verwaltungswesens und die auswärtigen Verhältnisse begriff. Im Juni 1831 schlofs er in München einen Vertrag über die Territorialverhältnisse des Lichtenbergischen Amtes Königsberg ab und verwaltete 1832 die Stelle eines Generalcommissärs im Fürstenthum Lichtenberg zur Dämpfung der dort ausgebrochenen Unruhen. Aufser einigen Schrif-

ten über das Civilrecht bestehen die litterarischen Leistungen dieses Mannes in Schriften über verschiedene Zweige der Staatswissenschaften. Die wichtigsten sind: „Ueber den Begriff der Polizei und den Umfang der Staatspolizeigewalt" (Hildburgh. 1807); „Ideen über öffentliche Arbeitshäuser und ihre zweckmäfsige Organisation (1810); Revision der Grundbegriffe der Nationalökonomie (4 Bde, Coburg 1811—14); Handbuch der Staatswirthschaftslehre (3 Bände, Erlangen 1821—23), wovon eine neue Auflage, die ihn neben werthvollen Beiträgen zu Pölitz Jahrbüchern in den letzten Jahren seines Lebens vorzüglich beschäftigte, jüngst erschienen ist.

Am 13. Novbr. starb zu Paris Hr. *Amacary-Duval*, Mitglied der Academie der Inschriften und Officier der Ehrenlegion, 79 Jahr alt.

In der Nacht vom 16. zum 17. Nov. auf seinem Landsitze zu Vitry bei Paris Dr. *François Joseph Victor Broussais*, 65 Jahr alt. Er war am 17. Decbr. 1772 zu St. Malo geboren. Nachdem er sechs Jahre als Schiffswundarzt in der französischen Marine gedient hatte, vollendete er seine medicinischen Studien in Paris, erwarb sich die Doctorwürde und practicirte daselbst bis 1805. Um diese Zeit trat er wieder bei der Landarmee in Dienste und wurde 1814 am Militärhospitale Val de Grâce angestellt, bei dem er bis an seinen Tod als erster Arzt fungirte. 1808 erschien sein gediegenstes Werk *histoire des phlegmasies ou inflammations chroniques*, 1816 das *examen de la doctrine médicale généralement adoptée*, welche beiden Werke als die Hauptschriften anzusehen sind, in denen *Br.* sein System, das später durch eine Unzahl Schriften seiner Anhänger verbreitet worden ist, niedergelegt hat. Er suchte die organische Verletzung sowohl bei chronischen Krankheiten auf, wo das schleichende Fieber nur ein Symptom ist, als bei den eigentlichen Fiebern, deren eigentlicher Sitz in einer gastro-intestinalen Entzündung liegt. In Deutschland haben Casper, Conradi und Spitta sich hauptsächlich mit einer Widerlegung des Broussaisismus abgegeben, der selbst in dem Vaterlande des Erfinders in den letzten Jahren immer mehr von seinem Einfluss und von seiner Bedeutung verloren hatte.

In der Nacht vom 17. zum 18. Novbr. in Jena der aufserordentliche Professor der philosophischen Facultät *Theodor Thon*, Erb- und Lehnherr auf Weimarschmiede, vieler gelehrten Gesellschaften Mitglied, als Schriftsteller im Fache der Naturwissenschaften, Kupferstechkunst, Stenographie u. s. w. bekannt, im 47. Lebensjahre.

Am 28. November Abends 10 Uhr zu München der Staatsrath im ordentlichen Dienst und Cabinets-Secretär des Königs von Baiern Dr. *Michael Bernhard von Grandauer*, Ritter mehrerer Orden. Ein Sohn armer Eltern, geboren zu Würzburg am 18. Decbr. 1776, erhielt er unter dem Fürstbischof Franz Ludwig im Julius-Hospital, als sogenannter Spitalstudent, seine erste Bildung. Nach der Vollendung seiner Studien war er ein fleifsiger Mitarbeiter an der „oberdeutschen Literaturzeitung", besonders für die Fächer der Staatswirthschaft, der Rechtswissenschaft und der Geschichte. Er wurde unter der ersten baierschen Regierung Landrichter in Markt Heidenfeld und als solcher 1807 nach Karlsstädt versetzt, unweit dem Bade Brückenau, wo er dem jetzigen Könige durch Amtseifer und Energie bekannt und beliebt wurde. Im Jahre 1820 beförderte ihn der König zum Oberstudienrathe in München, wo er bald darauf (1829), nach dem Tode des Cabinets-Secretär *Martin*, dessen Stelle erhielt und im December 1831 nach dem Schlusse der Ständeversammlung zugleich zum Staatsrathe ernannt wurde. Er hat den Studienplan und überhaupt die wichtigsten allgemeinen Verordnungen dictirt, welche der Form gemäfs unter der Sanction des königlichen Namens hervorgehen müssen. Der Verstorbene besafs ein vielseitiges Wissen und eine so umfassende Bildung, wie sie bei Geschäftsmännern selten angetroffen wird. Bei diesem reichen Schatz von Kenntnissen aller Art besafs er einen festen, rechtlichen Charakter und strenge Grundsätze, die ihn nie einer Partei angehören liefsen, daher auch der oft ausgesprochene Verdacht, als habe er an der Spitze einer jesuitischen Congregation gestanden, vielleicht falsch ist. Nur für die Wiederherstellung des alten Klosterwesens in Baiern hat er sich allerdings lebhaft interessirt.

Im Novbr. zu Edinburg *J. P. Wood*, der, von Kind auf taubstumm, doch einen nicht unbedeutenden schriftstellerischen Ruf erworben hat. Durch eine Geschichte der Pfarrei Cramond, sein Leben John Laws von Lauriston und seine Ausgabe von Douglas *peerage of Scotland* hat er sich als gründlicher Antiquar, Genealog und Biograph gezeigt. Er bekleidete das Amt eines *auditor of excise* mit Geschicklichkeit und Treue.

Am 27. Nov. zu Warschau einer der ausgezeichnetsten polnischen Schriftsteller, der Staatsreferendar *Ludwig Osinski*, im 63. Jahre seines Alters. Er war früher Professor der Litteratur an der ehemaligen Warschauer Universität und in der letzten Zeit Mitglied des Unterrichtsraths und der Theaterdirection. Er hat Tragödien, Lustspiele und Opern theils selbst gedichtet, theils aus dem Französischen übersetzt; durch ihn wurde Corneille zuerst auf der polnischen Bühne eingebürgert; besonders gerühmt wird auch sein Rednertalent, welches er als Secretär des ehemaligen Vereins „der Freunde der Wissenschaften" häufig zu zeigen Gelegenheit hatte.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Für Theologen und gebildete Freunde christlicher Wissenschaft und Erbauung.

So eben ist vollständig erschienen:

Die

Dritte Auflage

des Handbuchs der

Kirchengeschichte.

Von

H. E. F. Guerike, Theol. Dr.

Ausgabe in 12 Heften.

Preis jedes Heftes: 8 Ggr. (10 Sgr.)

Nach einem Zeitraume von noch nicht einem Jahre ist die zweite Auflage von Guerike's Handbuch der Kirchengeschichte vergriffen, und eine *dritte*, welche wir hiermit dem Publikum *vollständig* übergeben, nothwendig geworden.

Ueber den Charakter und die Vorzüge dieses Werkes erlauben wir uns nachstehend einige Andeutungen.

Guerike's Kirchengeschichte ist nicht allein für den gelehrten Theologen, für Theologie Studirende, so wie für solche, welche es wieder einmal seyn wollen, sondern auch hauptsächlich für jeden gebildeten Freund der Theologie bestimmt. Eine klare und übersichtliche, bündige und doch vollständige Darstellung der Thatsachen und deren Entwickelung führt die Leser in ein lebendiges Verständnifs der allgemeinen Kirchengeschichte ein, und es möchte in den verschiedenen Zweigen der theologischen Wissenschaften nicht leicht ein Werk gefunden werden, welches in gleich hohem Maafse den Anforderungen des gelehrten Lesers, wie des gebildeten Freundes christlicher Wissenschaft und Erbauung entspräche.

Den Blick der Letzteren auf das Unternehmen hinzulenken und ihrer Theilnahme dasselbe noch besonders zu empfehlen, dessen wird es bei der weiten Verbreitung des Buches an den meisten Orten nicht mehr bedürfen; wo dasselbe aber bisher noch nicht näher bekannt, da wird es, so hoffen wir, bald theilnehmende und zahlreiche Leser um sich her sammeln.

Der höchst billige Preis jedes Heftes in Umschlag ist 8 Ggr. (10 Sgr.) Der Druck ist scharf und deutlich und auf weifsem Papier ausgeführt.

Halle, October 1838.

* * *

Noch empfehlen wir der Beachtung des theologischen Publikums folgendes im vorigen Jahre in unserm Verlage erschienene wichtige Werk:

Philipp Jacob Spener's

deutsche und lateinische

theologische Bedenken.

In einer zeitgemäfsen Auswahl

herausgegeben von

F. A. E. Hennicke.

gr. 8. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Die theologische Literatur besitzt von Spener nichts, was so bedeutend wäre, als diese Gutachten, in welchen die wichtigsten Angelegenheiten des innern und äufsern Christenlebens, der Kirche und des Predigtamts zur Sprache kommen, und welche als ein Anhang oder als eine Sammlung von Belegen zu Hofsbach's Schrift über P. J. Spener und seine Zeit angesehen werden können.

Damit die obige Auswahl auch für ungelehrte Leser zugänglich seyn möchte, so ist aus den lateinischen Bedenken, deren Inhalt übrigens fast ganz in den deutschen vorkommt, verhältnifsmäfsig nur weniges ausgehoben werden.

Halle, October 1838.

Gebauersche Buchhandlung.

So eben ist erschienen:

Handbuch

der

speciellen Therapie

von

Friedrich Nasse,

Geh. Medizinalrath und Director der mediz. Klinik in Bonn.

IIr Band. 2te Abtheilung.

Mit dieser Abtheilung ist der 2te Band dieses Handbuchs geschlossen, und sind jetzt beide Bände ganz vollständig durch alle Buchhandlungen für den Ladenpreis von 4 Rthlr. zu beziehen.

Leipzig, im December 1838.

Carl Cnobloch.

Bei Fr. Frommann in Jena ist erschienen:

Schwarz, Dr. *J. C. E.*, *Denkschrift des homiletischen und katechetischen Seminars der Universität Jena.* Neue Folge II. Die Jahre 1836 — 38 geh. Preis 16 Ggr. m. $\frac{1}{4}$ Rab.

Inhalt: Ueber die Grundsätze für die Leitung des homiletischen Seminars und Predigt über

Luc. 9, 59. 60. von *Schwarz*; Reden von *Schwarz*, *Haase*, *Hoffmann*; 3 Preispredigten; Preis-Katechisation; Chronik des Seminars.

Martin, Dr. *E.*, *die dynamischen Heilmethoden. Ein therapeutischer Versuch.* (Besondrer Abdruck aus der Hygiea. Band VIII. Heft 6.) gr. 8. geh. 8 Ggr. ordinair.

Der Hr. Verf. weist in dieser Schrift nach, dafs Allöopathie und Homöopathie, wenn auch in der Theorie geschieden, doch in der Ausübung von jeher neben einander bestanden haben.

Bei N. G. Elwert in Marburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber die falsche Idealität.

Von

Geheime Hofrath *Fd. Platner* zu Marburg.

gr. 8. br. 2 Ggr. = 9 Kr.

Suabedissen, Hofrath und Professor, *die Grundzüge der philosophischen Tugend- und Rechtslehre.* gr. 8. 13 Bogen. br. 20 Ggr. = 1 Fl. 30 Kr.

Früher ist bei uns erschienen und ebenfalls in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Grundzüge der Metaphysik von Hofrath *Suabedissen.* gr. 8. br. 18 Ggr. = 1 Fl. 21 Kr.

Für Naturforscher

sind so eben folgende neue Schriften in der Arnoldschen Buchhandlung in Dresden und Leipzig erschienen und in allen namhaften Buchhandlungen zu bekommen:

Dr. *B. Cotta*, *geognostische Wanderungen.*, II. Band, mit 3 lithographirten Tafeln. Gr. 8. br. 1 Rthlr.

Der 1ste Band kostet 2 Rthlr.

R. Chevenix, *über Geschichte und Wesen der Phrenologie*; a. d. Engl. von Dr. *Cotta*. gr. 8. br. 18 Ggr.

Dr. *C. F. Naumann*, Prof., *Erläuterungen zu der geognostischen Charte des Königreichs Sachsen.* Zweiter Theil: *geognostische Skizze der Gegend zwischen Göfsnitz, Oederan, Sebastianberg und Auerbach.* Mit 3 Steindrucktafeln. gr. 8. br. 3 Rthlr.

A. Sonnenburg, *Arithmonomia naturalis seu de numeris in rerum natura tentamen e mineralogia, botanice et zoologia illustratum.* Cum tabula aenea. gr. 4. 1 Rthlr. 12 Ggr.

E. A. Rofsmäfsler, *Iconographie der Land- und Süfswasser-Mollusken.* Zweiter Band. 1s und 2s Heft, mit 10 Tafeln. gr. 4. 2 Rthlr. Mit 10 kolorirten Tafeln. 4 Rthlr.

Der 1. Band von 5 Heften mit 30 Tafeln, kostet eingebunden 7 Rthlr. und mit 30 kolorirten Tafeln 13 Rthlr.

Dr. *H. Ficinus*, Prof., und *G. Heinhold*, *Flora der Gegend um Dresden.* 1. Theil: *Phanerogamie.* 3te sehr verbesserte Auflage, mit einer geognostischen Charte. 8. brosch. 2 Rthlr. 12 Ggr.

So eben ist erschienen:

Kaltschmidt, Prof. Dr. *Jac. Heinr.*,

Sprachvergleichendes Wörterbuch der deutschen Sprache;

worin die hochdeutschen Stammwörter in den germanischen, romanischen und vielen andern europäischen und asiatischen Sprachen, besonders in der Sanskrit-Sprache nachgewiesen, mit ihren Stammverwandten zusammengestellt, aus ihren Wurzeln abgeleitet und nach ihrer Urbedeutung erklärt, auch die abgeleiteten und die wichtigeren zusammengesetzten Wörter kurz erläutert werden. Für Freunde und Lehrer der deutschen Sprache. 1ste Liefer.: Einleitung; Verzeichnifs der indischen und deutschen Wurzelwörter; Wörterbuch: *A*-bis *Bee.* (8 B.) Lexiconform. geh. ⅔ Rthlr.

Ein ausführlicher Prospect liegt in allen Buchandlungen vor.

J. C. Hinrichssche Buchhandlung in Leipzig.

So eben ist erschienen:

Handbuch der Optik,

mit besonderer Rücksicht auf die neuesten Fortschritte der Wissenschaft

bearbeitet von

F. W. G. Radicke.

Erster Band. Mit 3 lithogr. Tafeln. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Der Zweck dieses Werkes ist, die höhern optischen Lehren zur allgemeineren Kenntnifs zu bringen. Es zeichnet sich dasselbe durch Vollständigkeit aus, welche gerade in der Optik um so wünschenswerther seyn mufste, als seit Herschel's Lehre vom Licht (1828) kein umfassendes Werk ähnlicher Art erschienen ist, während der Stoff in den letzten Jahren einen aufserordentlichen Zuwachs erhalten hat. Mehr als zwei Drittel des Inhalts sind vollkommen neu, im Herschel noch nicht enthalten. Bei der Abrundung, welche dadurch namentlich die Theorie erhält, wird eine vollständige Uebersicht des bisher Geleisteten, verbunden mit eigenen wissenschaftlichen Forschungen, jedem Physiker gewifs sehr willkommen seyn. Der zweite Band, welcher das Werk beschliefst, erscheint bestimmt in einigen Wochen.

Nicolaische Buchhandlung in Berlin.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1838.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Sir *James Graham* ist zum Lordrector der Universität Glasgow; der Director des philosophischen Studiums an der Wiener Universität und Weltpriester *Cassian Hallaschka* zum Probst am Collegiatcapitel zu Alt-Bunzlau; Medicinalrath Dr. *Busch* zum Regierungs-Medicinalrath bei der Regierung zu Münster, und Medicinalassessor Dr. *Torthal* zum Rathe und Mitgliede des Medicinalcollegiums bei derselben Regierung; Medicinalrath und Professor Dr. *Weisbrod* in München zum Beisitzer des Ober-Medicinalausschusses; Regierungs-Medicinalrath Dr. *Albers* unter Beilegung des Charakters eines Geheimen Medicinalraths zum Director der Thierarzneischule in Berlin; die Professoren Dr. *von Kiliani* und *Ringelmann* zu Oberappellationsräthen in München; Oberbau-Director *Schinkel* zum Ober-Landes-Bau-Director mit dem Range eines Ministerialraths erster Klasse, und Domcapitular Dr. *Leinecker* zum Dompropst in Würzburg befördert worden. — Der ausserordentliche Professor Dr. *Knobel* zu Breslau ist als ordentlicher Professor der orientalischen Sprachen und Litteratur nach Giefsen, der Prof. Dr. *Aemil. Ludw. Richter* als ordentlicher Professor der Rechte nach Marburg, und der Leibarzt des Kronprinzen von Baiern Dr. *Gietl* zum ordentlichen Professor der Medicin an der Münchner Universität berufen worden. In Schulämtern wurde der bisherige Oberlehrer am Kneiphöf'schen Stadtgymnasium zu Königsberg in Preufsen Dr. *Ellendt* zum Director des Altstädtischen Stadtgymnas. daselbst; der Lyceumsrector und Prof. Dr. *Furthmaier* zum Rector des Gymnasiums und der lat. Schule in Straubing, Prof. *Uschold* in Straubing zum Gymnasialprofessor in Amberg; der Diaconus *Niese* in Torgau an *Schmieder's* Stelle zum geistlichen Inspector u. Professor an der Landesschule Pforta, und zum Rector des von dem Fürsten Milosch neu errichteten Lyceums in Kragujewatz *Dem. Isajlovics* ernannt. Hr. Superintendent *Falk* zu Landeshut in Schlesien wurde erster Prediger an der Hofkirche zu Breslau. — Bei den Academieen und den höheren gelehrten Schulen Frankreichs haben zahlreiche Veränderungen in dem Beamtenpersonale stattgefunden. Der Generalinspecteur der Studien *Blanquet-Duchayla* wurde emeritirt und erhielt das Offizierkreuz der Ehrenlegion. Die dadurch erledigte Stelle als Generalinspecteur wurde dem Rector der Academie zu Grenoble *Cournot*, dessen Stelle dem Rector der Academie zu Limoges *Laroque* übertragen, als Rector der Acad. zu Limoges der bisherige Proviseur des k. Collége zu Rennes *Henri* angestellt und dessen Stelle dem Proviseur des k. Collége zu Clermont *Caillat* verliehen. Der Rector der Acad. zu Aix *Desmichels* wurde in gleicher Qualität an die Academie zu Rouen versetzt, und der Prof. in der Facultät der Rechte zu Aix *Defougeres* zum Rector ernannt. *Collet-Dubignon*, bisher Rector der Academie zu Angers, empfing bei seiner Entlassung das Offizierkreuz der Ehrenlegion, der Rector der Acad. zu Bordeaux *Ducazeau* wurde in derselben Function nach Angers versetzt, und an dessen Stelle trat der Rector der Acad. zu Orléans *Nouseilles*. Der Inspector der Acad. zu Dijon *Peignot* wurde mit dem Prädicat eines General-Inspecteur honoraire emeritirt und der in Wartegeld gesetzte Prof. der Philosophie *Caro* als Inspect. der Acad zu Dijon wieder angestellt. An der Acad. zu Douai wurde der Inspect. *Vasse de St. Ouen* pensionirt und diese Stelle dem Prof. der Rhetorik am k. Collége zu Amiens *Lebuilly* übertragen. Der Proviseur des k. Collége zu Moulins *Bouiller* wurde in derselben Qualität an das Collége zu Metz versetzt, der ehemal. Inspecteur der Acad. und Proviseur des k. Collége zu Rheims *Camaret* provisorisch als Rector des Collége zu Bourbon Vendée wieder angestellt und zum Ritter der Ehrenlegion ernannt. Der Inspect. der Acad. zu Paris *Gaillard* wurde zum General-Inspecteur der Studien befördert, der Inspector derselben Academie *Guillon*, Bischof von Maroc, Prof. der geistl. Eloquenz und Dechant in der theol. Facultät zu Paris, zum General-Inspecteur honoraire ernannt. An *Gaillard's* Stelle trat der bisher. Prof. der Rhetorik am kgl. Collége Charle-Magne *Langlois*, an *Guillon's* der Prof. der Rhetorik am Collége Bourbon *Rayon*; zum Inspecteur der Academie zu Montpellier wurde der Prof. am Collége Louis le Grand *Hequin de Guerle* ernannt.

Orden. In Preufsen: Der Oberpfarrer *Court* in Erkelenz und die Prediger *Heydes* zu Bolkenhain (Schlesien), u. *Steffen* zu Roggow in Pommern bei ihren Jubiläen den RAO. 4. Cl. — in Oestreich: der Director der philosophischen Studien an der Universität Padua *Nic. da Rio*, und der Professor der Anatomie daselbst *Giov. Santini* den Orden der eisernen Krone 3. Cl. — in Sachsen: Prof. Dr. *Marx* in Berlin die goldene Verdienstmedaille — in Würtemberg: Dr. *Jul. Mohl* zu Paris das Ritterkreuz des Ordens der würtembergischen Krone — in Frankreich: der Archäolog *Raoul Rochette* das Officierkreuz, die deutschen Mahler *Lessing* u. *Bendemann* den Orden der Ehrenlegion — in Rufsland: der Gouverneur von Berlin Freiherr *v. Müffling* (als Schriftsteller *C. v. W.*) den Andreasorden mit Brillanten, Dr. med. *Neumann* in Breslau den Stanislausorden 4 Cl. — vom Papste: der Hofrath Dr. *Röser* in Bartenstein den Gregoriusorden.

Titel: Der ordentliche Professor in der juristischen Facultät der Universität zu Greifswald Dr. *Barkow* hat das Prädicat eines Geheimen Justizrathes; der ordentliche Professor der Theologie an der Universität Erlangen Dr. *Herm. Olshausen* den Titel und Rang eines k. baierschen Geheimen Kirchenrathes, und der Stadtphysicus und Brunnenarzt Dr. *Xav. Lautner* den eines sächs. Hofraths erhalten. — Die evangelisch-theologische Facultät der Universität Breslau hat aus eigener Bewegung und in Folge einmüthigen Beschlusses den Doctor der Philosophie und Licentiaten der Theologie Hrn. *Aug. Knobel*, aufserordentlichem Professor der Theologie daselbst, zum Zeichen beifälliger Anerkennung seiner tüchtigen Leistungen als akademischer Lehrer und als Schriftsteller, unter dem 29sten Septbr. d. J. die theologische Doctorwürde *honoris causa* ertheilt. In dem ihm überreichten Diplom ist gesagt: *qui docendo et scribendo tum de iuventute academica subtiliter instituenda, tum de litteris theologicis praesertim biblicis egregie meruit.*

Academieen. Die *Accademia Tiberina* hat Sr. Königl. Hoheit den Prinzen *Johann*, Herzog zu Sachsen, in einer aufserordentlichen Sitzung zu ihrem Ehrenmitgliede; die Academie der Wissenschaften in Paris Hrn. *Milne-Edwards*; das Institut den Architecten *Huvé*; die kaiserl. russische Academie den Geheimenrath *von Daschkoff*; die *Accademia dei Lincei* in Rom die Professoren *Morrem* und *Lacordaire* zu Lüttich; die naturforschende Gesellschaft in Heidelberg den Prinzen *Christian* von Dänemark; der naturwissenschaftliche Verein zu Hamburg den Hofrath und Postdirector Dr. *Nürnberger* in Landsberg a. d. W.; die kgl. geographische Gesellschaft in London Prof. *Rafn* in Kopenhagen zum Mitgliede ernannt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Hinrichs in Leipzig ist neu erschienen:

Schulatlas der neueren Erdkunde, für Gymnasien und Bürgerschulen. Nach den Forderungen einer wissenschaftl. Methode des geograph. Unterrichts bearbeitet und zusammengestellt vom Dir. Dr. *Carl Vogel*. In 14 color. Charten (Europa, Asien, Afrika, Nord-, Süd-Amerika, Oceanien, Sachsen, Staaten des deutschen Bundes nebst Polen, Frankreich und Belgien, Brit. Inseln und Holland, Skandinavien und russ. Ostseeländer, Pyrenäische Halbinsel, Alpen-Halbinsel, Balkan-Halbinsel). Mit Randzeichnungen von *H. F. Brauer*, und Erklärungen. kl. qu. Folio. color. und steif broch. n. 1⅓ Rthlr.

☞ Die geachtetsten Männer haben sich über die Idee und deren Ausführung auf das Beifälligste ausgesprochen und dieser neuen Unterrichtsweise die gröfste Aufmerksamkeit geschenkt; das Kgl. Preufs. Ministerium des Unterrichts hat diesen Atlas sogleich nach Erscheinung allen Provinzialbehörden mitgetheilt und empfohlen.

Vogel, Dir. Dr. *Carl*, *Anleitung zum Gebrauche dieses Atlas* nebst einer Charte vom Preufs. Staate. Mit Randzeichn. gr. 8. unter der Presse.

Preusker, Rentamtm. Ritter etc. *Karl*, *über Jugendbildung*, zumal häusliche Erziehung, Unterrichtsanstalten, Berufswahl, Nacherziehung und Nachschulen. Eltern, Lehrern, Lehr- und Dienstherren, sowie Ortsbehörden, Schulvorständen, Gewerb- und Wohlthätigkeitsvereinen gewidmet 1s, 2s u. 3s Heft. = Auch u. d. Titel: Ueber Erziehung im Hause der Eltern, mit Rücksicht auf deren mustergebendes Leben und auf Bücherwahl für eine Haus- und Handbibliothek. 28 Bogen in compreſs gr. 8. 1 Rthlr.

Der durch sein prakt. gemeinnütziges Wirken rühmlichst bekannte Verf. hat seine reichen Erfahrungen, mit fleifsiger Benutzung und Angabe der neuern Literatur, in dieser, aus dem Leben entnommenen und für das prakt. Leben bestimmten Schrift veröffentlicht; die Verlagshandlung aber durch höchst billigen Preis deren weiteste Verbreitung zu fördern gesucht.

Flügel, Lector, Vice-Consul, Dr. *J. G.*, *kaufmännisches Wörterbuch in 3 Sprachen.* 3 Bde. Erster Theil: *Triglotte*, od. kaufm. Wörterbuch, *Deutsch-Englisch-Französisch*; enthält die technischen Ausdrücke d. Handels, Manufakturen, der Schifffahrt und der Rechte. gr. 8. cart. 1⅓ Rthlr. Zweiter Theil; *Triglott or commercial Dictionary, Eng-*

lish-French-German; compr. the technical expressions of Trade, Manufactures, Navigation and Law. Lex.-8. cart. 1⅔ Rthlr. Dritter Theil: *Triglotte ou Dictionnaire de Commerce* etc. *Francais-Anglais-Allemand.* gr. in 8. unter der Presse.

Kurzgefaſste Lebensbeschreibungen der merkwürdigsten evangelischen Missionare. Herausgegeben vom Conrector D. *C. C. G. Schmidt* in Naumburg. 1s u. 2s Bdchn. 8. (30 Bog.) geh. 1⅔ Rthlr.

Inhalt: Uebersicht der Ausbreitung des Christenthums durch die Missionen. Leben Schwartz, H. Martin, St. Schultz, W. Carey, Deoc. Schmid; Beförderung des Christenthums unter den Juden; die Religion der Indier; über den gegenwärt. Zustand des Christenthums in Ostindien u. s. w. — Wird fortgesetzt.

Dezobry, M. L. Charles, Rom im Jahrhunderte des Augustus oder Reise eines Galliers in Rom, zur Zeit von Augustus Regierung und während eines Theils der Regierung Tibers. Nach d. Franz. bearbeitet von *Th. Hell.* Vollständig in 4 Theilen. Nebst einer Schilderung des römischen Münzwesens, von *Heinrich Hase*, und einem Plane des *Forum. Rom.* und einigen Umgebungen. 8. Velinpap. geh. 3⅓ Rthlr.

Wie einst Anacharsis Reisen durch Griechenland, so eignet sich dieses gehaltvolle Werk zur belehrendsten Unterhaltung, auch für die erwachsene Jugend.

Wichtiges Geschichtswerk.

Dr. *Fr. Rehm*

Handbuch

der

Geschichte des Mittelalters

IV. Bds. 3te (letzte) Abtheilung.

Geschichte des Mittelalters seit den Kreuzzügen,

2r Theil, 3te Abtheilung.

Geschichte des Morgenlandes bis zum Ende des Mittelalters.

Mit 13 Stammtafeln. gr. 8.

Cassel, in J. C. Krieger's Verlagshandlung.

1838. (27 Bogen.) 2 Rthlr. 12 Ggr.

Mit diesem Theile ist das Ganze nunmehr geschlossen und es kosten die vier Bände in 8 Abtheilungen zusammen 24 Rthlr. 12 Ggr.

Da das Werk nun als vollständig angezeigt werden kann, darf es wohl allen Freunden der Geschichte als eines der wichtigsten empfohlen werden, denn die schon erschienenen Abtheilungen fanden in den geachtetsten Blättern stets das günstigste und anerkennendste Lob. Unter andern sagt die Darmstädter allg. Schulzeitung 1838. Nr. 74 darüber, dafs es „mit Recht zu denen gezählt werden „müsse, die sich durch gründlichen Fleifs „auszeichnen, verbunden mit Klarheit der „Darstellung, mit Ruhe und Besonnenheit „des Urtheils. Dieser Ruhm nämlich, den sich „der Verfasser in den früheren Bänden dieses umfang„reichen Werkes erworben hat, wird ihm durch diese „neue Fortsetzung desselben, die gewifs jeder Freund „und Kenner der Geschichte des Mittelalters mit Freude „aufnehmen wird, durchaus nicht geschmälert. Es „genüge, hier auf dasselbe als eine bedeutende Er„scheinung aufmerksam gemacht zu haben u. s. w." Gleiche Anerkennung fand dasselbe in Rheinwalds Repertorium, den Literatur-Zeitungen u. s. w.

Bei Orell, Füfsli und Comp. in Zürich ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Geschichte des Zürcherischen

Medizinalwesens.

Nach Quellen bearbeitet von

Dr. *Meyer-Ahrens.*

I. 1s Heft. 8. br. 14 Ggr.

In der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist erschienen:

Dr. *E. Schmaltz, über die Taubstummen und ihre Bildung*, in ärztlicher, statistischer, pädagogischer und geschichtlicher Hinsicht; nebst einer Anleitung zur zweckmäfsigen Erziehung der taubstummen Kinder im älterlichen Hause. Mit vielen Tabellen. gr. 8. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Der Herr Verfasser hat, als Ergebnifs seiner Reisen, seiner vieljährigen Erfahrung bei Behandlung von Gehör- und Sprachkrankheiten und seiner Stellung als Arzt an der hiesigen Taubstummenanstalt Alles, was über die Taubstummen wichtig ist, zusammengefafst. Die Aeltern taubstummer Kinder werden durch die ausführliche Anleitung zu der, bisher meist vernachlässigten, Erziehung derselben belehrt werden, und jeder Lehrende wird darin eine Entwickelung der Mittel, sowie eine Anweisung zu dem ersten Unterrichte der Taubstummen finden.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Sternberg, Dr. *C.*, *de crimine stellionatus commentatio.* br. gr. 8. 4 Bogen. 8 Ggr. = 36 Kr.

N. G. Elwert in Marburg.